Jacob Andreas Friedrich Invent. et Sculpt. Aug. Vind.

Glaubiger Kinder Gottes Engliſche Sing-Schule hier auf Erden,

GOtt
zu Lobe,
Dem Nechſten zur Erbauung,
und ſich ſelbſt
im HERRN zu erfreuen,
eröffnet
und mit ſchrifftmäſſigen Kupffern gezieret
von

Johann Dietrich Herrichen, S. S. Theol. Stud.

Nebſt eines
Wohl-Ehrwürdigen Evangeliſchen Miniſterii der
Königl. freyen Bergſtadt Schemnitz in Ungarn
Vorrede.

Mit Röm. Käyſerl. Majeſt. allergnädigſten PRIVILEGIO.

Ulm, bey Daniel Bartholomäi, 1717.

Pſalm LXVIII. 8.

Lobſinget GOTT klüglich.

SOll dein Singen, lieber Menſch, deinen Schöpffer wohlgefallen,
Müſſen nicht mit Unverſtand bloß die Lippen etwas lallen
Und das Hertz entfernet ſeyn;
Sondern wilſt du deinem GOtt ein beliebtes Opffer bringen,
Muß das Hertze, ach das Hertze! mehr als Mund und Lippen ſingen,
So bringt ſingen Seegen ein.
Kurtz: wilſt du mit GOtt nicht ſchertzen,
Sing zugleich mit Mund und Hertzen.

Denen

Hoch-Edel-Gebohrnen, Hoch-Wohl-Gebohrnen, Wohl-Edel-Veſten, Wohl-Ehren-Veſten, Fürſichtig-Hoch- und Wohl-Weiſen Herren,

HERREN

Burgermeiſter

Und

Rath

Deß H. Röm. Reichs Stadt

Ulm, ꝛc.

Meinen Gnädigen, Hochgebietenden, Großgünſtigen, Hochgeehrteſten Herren und Obern, ꝛc.

BIB

BIBLIOTHECA
REGIA
...ACENSIS

Hoch-Edel-Gebohrne/Hoch-Wohl-Gebohrne, Wohl-Edel-Veſte/Fürſichtige/Hoch- und Wohl-Weiſe,

Gnädig-Hochgebietende, Groß-günſtig und Hochgeehrteſte

Herren und Obere.

ES geruhen Ewere Hoch-Adeliche und Hoch-Wohl-Gebohrne Herꝛlichkeiten, ꝛc. gnädig und großgünſtig aufzunehmen, daß mich in unterthäniger Devotion un-

terſtehe, zu Dero hochgeſeegneten Raths-Stülen hinzulegen ein andächtiges Pſalmen-Buch, welches zwar nicht eigentlich vor die liebe Ulmiſche Gemeine zu Dero Kirchen Gebrauch, ſondern vor die Hungariſche Evangeliſche Kirche mit groſſem Fleiß iſt geſammlet worden: Jedoch einem Hoch-Edlen und Hoch-Weiſen Magiſtrat um ſo mehr, als verhoffe, angenehme ſeyn wird; Je genauer ſchon von langen Zeiten her die gar ſehr hertzliche Liebe auß der wohlgeprüfften Glaubens-Gemeinſchafft mit denen ſtandhafften Evangeliſchen Hungarn, unſere liebe Stadt dermaſſen zuſammen verbunden hat; daß jene die gehäuffte gantz rechtſchaffene Proben davon annoch allezeit anrühmen: Sich ſelbſt auch ohne Zweifel nicht wenig erfreuen werden: wenn ſie dieſes ihr zu reicher Kirchen- und Hauß-Andacht

geſam̃let

geſamlet und aufs beſte als möglich mit Kupffern zur Ehre GOttes außgeſchmückte Singe-Buch zugleich als ein neu Pfand deß lieblichen Vertrauens und der alten Chriſt-Brüderlichen Gemeinſchafft freudig von Ulm nehmen können / zugleich auch daſſelbe als ein Denck- und Danck-Mahl alles hiebevor empfangenen Guten an Ew. Hoch-Adeliche und Hoch-Wohl-Gebohrne Herrlichkeiten, ꝛc. von meiner Wenigkeit werden zugeſchrieben ſehen.

Wie aber ſolte ich zweiflen, Gnädige und Hochgebietende Herren, daß bey Deroſelben geſeegneter hohen Raths-Verſammlung diß mein Beginnen in hohen Gunſten aufgenommen werden ſolle: Da zumahl das durch GOttes Gnade erlebte andere Jubel-Jahr unſerer geſammten Evangeliſchen

Kirche, und das innſtehende Jubel-Feſt unſer Singen, Loben und Beten ungemein aufmuntert? und uns ja wohl recht heiſſet einmüthiglich mit einem Munde über ſolchem gnädigen Schickſale loben GOTT, den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Ich weiß wohl, Hochgebietende Herren, daß Dero Hochpreißliche Sorgfalt zu Chriſt-löblichen Anſtalten deß innſtehenden lieben Jubel-Feſts meiner allergeringſten Förderung gar nicht noth hat, und nehme mir ſolche einfältige Gedancken gantz nicht in Sinn: Indeſſen getröſte mich, daß, ſo weyland in Iſrael, bey denen heiligen Anſtalten zur Aufrichtung der Hütte deß Stiffts, nicht nur groſſe Gaben zur Förderung deß Wercks angenehm geweſen ſeyn, ſondern auch die geringſte GOTT und Moſi gefällig waren: Alſo auch diß mein geringes

Præſent

Præſent nicht verſchmählich werde ge-
achtet ſeyn, ob es wohl weiter nichts
als Oel zur Andachts-Lampe reichet.
In ſolcher Abſicht lege demnach zu de-
nen Stülen Einer Hoch-Edlen und
Hoch-Weiſen Raths-Verſam̃lung
diß mit reichem Vorrath der beſten
kernhaffteſten Liedern angefüllte Pſal-
men-Buch mit tieffeſter Veneration
darnieder: und bitte GOTT inbrün-
ſtig, daß Er unter Dero Hochpreißli-
chen Schutz und Schirm uns auf Kin-
der und Kinds-Kinder die theure Wahr-
heit deß heiligen Evangelii unverfälſcht
genieſſen, und den reichen Außfluß al-
les daher entſpringenden Seegens der-
maſſen kräfftiglich wolle ſchmecken laſ-
ſen: daß wir niemahl ablaſſen mit al-
lem was Odem hat GOTT zu loben!
In welchem innigklichen Wunſch ſchlieſ-

ſe,

ſe, und Eines geſammten Hoch-Edlen und Hoch-Weiſen Raths fernern hohen Hulden in unterthäniger Devotion mich empfehle.

Ew. Hoch-Adel. und Hoch-Wohl-Gebohrnen Herrlichkeiten,

Geſtrengen, Wohl-Edel-Veſten, Fürſichten, Hoch- und Wohl-Weißheiten,

Meiner Gnädigen, Hochgebietenden und Großgünſtigen Herren und Oberen

Unterthänig-gehorſamer Burger

Daniel Bartholomäi.

Vorrede.

Gnade und Friede von GOtt dem Vater und unſerm HErrn JEſu Chriſto, durch die beywohnende Krafft des heiligen Geiſtes, vermehre ſich in uns allen, zum Lobe ſeiner Herrlichkeit! Amen.

Geliebteſter Leſer!

GLeichwie GOtt der HErr ſeiner kirchen, und derſelben wahren gliedmaſſen, zu aller zeit ſeinen heiligen Geiſt mitgetheilet hat, welcher zu allgemeiner auferbauung im glauben und gottſeeligen weſen in mannigfaltigen gaben ſich geoffenbahret; ſo hat es ſeine weißheit und güte auch zugleich geordnet, daß ſo wohl die gegenwärtige, als nachfolgende zeit, in gewiſſen aufbehaltenen ſchrifftlichen denckmahlen die mannigfaltige weißheit GOttes in ſeiner gemeine erkennen, mithin daher auf glaubige kinder GOttes ein deſto reicherer nutzen flieſſen möge. Unter ſolche ſchrifftliche denckmahle ſind die bücher der H. Schrifft vor allen andern zu rechnen; allermaſſen in denenſelben die mannigfaltigen gaben des H. Geiſtes, nach unterſcheid der zeit und der perſonen, aufs lieblichſte wahrzunehmen ſind. Darum ſpricht der Apoſtel Hebr. I. 1. GOtt habe vor zeiten manchmal und mancherley weiſe geredet durch die Propheten, in den letzten tagen aber ſey ſolches geſchehen durch ſeinen Sohn ſelbſt. Und Eph. II. 7. auf daß er erzeige in den zukünfftigen (Gr. in den auf einander folgenden) zeiten, den überſchwenglichen reichthum ſeiner gnade, durch ſeine güte über uns in Chriſto JEſu. conf. c. III. 5. 10 ſqq. und 1. Cor. XII. 7. in einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. conf. cap. XIV. 5. 12. 26. Es iſt demnach allemal ein Geiſt geweſen, durch welchen die männer GOttes geſchrieben und gelehret;

auch iſt durch dieſen Geiſt im̃er einerley, und zu einem zweck, gelehret worden: Aber die art und weiſe des münd- und ſchrifftlichen vortrags iſt nach der Oeconomie GOttes, und nach beſchaffenheit der werckzeuge, verſchieden und mancherley geweſen. Dannenhero hat ſich die gabe des Geiſtes anders in Moſe, anders in David, anders in dem Salomo, anders in den Propheten, und anders in den Apoſteln geäuſſert, wie es ihre hinterlaſſene ſchrifften ſattſam außweiſen.

Nun wäre es zwar eine gar heilſame betrachtung, die mannigfaltigen gaben des Heil. Geiſtes nach einander zu beſehen, und GOttes weißheit und liebe darinnen zu bewundern; allein, eine ſolche außführung erfordert mehr raum, und eine bequemere gelegenheit. Es ſoll demnach, gegenwärtigen vorhaben gemäß, die gabe der pſalmen, oder geiſtlicher lieder, nur in einige genauere erwegung gezogen, und zugleich ein kurtzer unterricht gegeben werden, wie ein glaubiger Chriſt derſelben zu ſeiner erbauung ſich gebrauchen könne. Daß die gabe pſalmen zu machen zu den gaben des heiligen Geiſtes gehöre, zeiget der Apoſtel Paulus außdrücklich 1. Cor. XIV. Denn v. 12. ſpricht er: Ihr befleiſſiget euch der geiſtlichen gaben, und v. 15. benennet er namentlich das pſalmen ſingen, und ſaget von derſelben, wie von einer andern gabe, nemlich, daß man pſalmen ſinge im geiſt, und auch pſalmen ſinge mit dem ſinne. Deßgleichen v. 26. Wenn ihr zuſammen kommt, ſo hat ein jeglicher Pſalmen, er hat eine lehre, er hat zungen, er hat offenbahrung, er hat außlegung. conf. 1. Cor. XII. 8. 10. Ja, es iſt in der kirche GOttes dieſe gabe ſchon im Alten Teſtament bekannt und üblich geweſen, wie nicht allein das gantze liebe Pſalter-buch ſondern auch andere lieder, als Exod. XV. Devt. XXXII. Jud. V. 1. Sam. II. &c. gnugſam bezeugen. Wie aber dieſe gabe im Neuen Teſtament ſo wohl Juden als auch Heyden werde gemein ſeyn, ſolches erweiſet Paulus aus dem Pſalter-buch Rom. XV. 9. Daß die heyden aber GOtt loben, um der barmhertzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den heyden, und deinem Namen ſingen, ψαλῶ. conf. Pſ. XLVII. 7.

Es lieget aber in dieſer gabe etwas ſehr edeles und ſonderbares, daß dadurch GOttes geheimniſſe und wunder auf eine gar nachdrückliche und majeſtätiſche weiſe können vorgetragen werden. Denn, ſo wenig ein lied von einem auch pur natürlichen menſchen ohne erhebung und aufweckung der natürlichen ſeelen-kräffte verfertiget wird, als die heyden ſelbſt geſtehen; ſo wenig mag auch ein geiſtliches lied auf eine geiſtlich gebührende art gemacht werden, wenn das hertz des pſalmiſten nicht erſt von dem guten Geiſt GOttes aufgewecket, und ſolcher geſtalt durch ſeine gnade tüchtig gemacht worden iſt, eine geiſtliche ſache geiſtlich zu erkennen, und alsdenn

denn in einem geiſtlichen liede vorzutragen, und zwar alſo, nachdem GOtt einem jeden das maaß des glaubens und dieſer gnaden-gabe mitgetheilet hat. Die vollkommenſten und aus auſſerordentlicher gabe des Geiſtes gefloſſene exempel hiervon treffen wir an in obangezogenen ſtellen des Alten Teſtaments Exod. XV. &c. &c. im N. Teſt. Luc. I. in den herrlichen pſalmen Mariä und Zachariä. Dieweil nun geiſtliche pſalmen von einem geiſtlichen Affect herkommen, ſo gibt ein ſothaner Affect dem pſalm nicht nur eine außnehmende zierde, ſondern auch einen kräfftigen nachdruck. Wannenhero in heiliger Schrifft die wichtigſten Göttlichen warheiten in pſalmen und liedern beſchrieben, und aller welt zur nachricht und aufmunterung zum glauben an den lebendigen GOtt, und den, den er geſand hat, JEſum Chriſtum, aufbehalten worden ſind. Wo iſt wohl in dem Alt. Teſt. von Chriſto, ſeinen beyden naturen, der Göttlichen und menſchlichen in perſönlicher vereinigung, von dem ſtand ſeiner erniedrigung und erhöhung, von ſeiner menſchwerdung, ſeinem leyden, ſterben, auferſtehen, himmelfahrt, ſeinem gnaden- und ehren-reich, in ſum̃a von dieſem ſämtlichen hohen, heiligen und troſtreichen geheimniß, deutlicher, herrlicher und nachdrücklicher gehandelt worden, als eben in den pſalmen Davids und anderer? Wie denn Chriſtus ſelbſt ſeine Jünger vor allen in die pſalmen weiſet, Luc. XXIV. 44. und dieſe ſich nach der auffarth Chriſti der pſalmen auch fleiſſig erinnert haben, Act. I. 20. cap. II. 25. ſqq. Als Salomo das groſſe geheimniß der vereinigung Chriſti mit einer glaubigen ſeele, oder ſeiner gantzen gemeine, vorſtellen wolte, that ers ebener maſſen in einem liede, welches er das lied der lieder genennet hat. Auch, da die Engel Chriſti herrlichkeit gebührender maſſen wolten preiſen, geſchahe es in einem liede, Eſai. VI. 3. coll. Joh. XII. 41. Dieſemnach läßt ſichs endlich ohnſchwer urtheilen, warum die geiſtlichen lieder in der kirche GOttes allemal ihren platz gehabt, und von dem Geiſte GOttes zu allgemeiner erbauung angewendet worden ſind. Als David den GOttesdienſt Alt. Teſt. einrichtete, ordnete er allerley ſänger, 1. Chron. XXVI. Und ſehen wir auch aus den überſchrifften der pſalmen, daß ſolche in dem tempel vor dem gantzen Iſrael ſind auf mancherley weiſe abgeſungen worden. Im N. T. ſind geiſtliche lieder und pſalmen keinesweges aufgehoben, ſondern allerdinges beybehalten worden. Chriſtus der HErr ſelbſt hat mit ſeinen Jüngern den bey celebrirung des oſter-lamms gewöhnlichen lob-geſang geſungen. Paulus und Silas ſungen in dem gefängniſſe dem HErrn einen lob-geſang, Act. XVI. 25. Und wie jetzt gedachter Apoſtel das ſingen geiſtlicher lieder in die gemeinen eingeführet, bezeugen folgende ſtellen, als Eph. V. 18. 19. Werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen und geiſtlichen liedern,

dern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem hertzen. Und Coloſſ. III. 16. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller weißheit, lehret und vermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lob-geſängen und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem HErrn in eurem hertzen. Bey den nachkommen der Apoſtel ſind geiſtliche lieder nicht weniger, als vorhero, im ſchwange geweſen, und liegen die zeugniſſe der väter, als des Juſtini Martyris, Tertulliani, Euſebii, und des heyden Plinii Jun. wie auch anderer am tage. Ja, wir haben ſo gar des Ambroſii, Prudentii, Nazianzeni, Proſperi und anderer ihre ſchöne geſänge noch in ihren hinterlaſſenen ſchrifften, und mögen, wie auch in den folgenden zeiten bis hieher daraus die gaben des Geiſtes, die GOtt zu dieſer und jener zeit ſeiner gemeine verliehen, gar wohl erſehen.

Gleichwie aber in dem bereits angeführten gar deutlich ſchon mit berühret worden, zu welchem zweck GOtt der HErr dieſe gabe ſeiner gemeine verliehen, als gebühret ſichs nun billig, daß ein jeder wahrer Chriſt darauf bedacht ſey, wie er für ſich daraus einen geiſtlichen nutzen nehmen möge. Wer nur der gewohnheit nach ein lied mit ſinget, und daraus ein opus operatum machet, als es leyder! vielfältig geſchiehet, der gehet von dem zweck GOttes gäntzlich ab; und mag ein ſolcher bedencken, was ihm GOtt durch den Propheten Amos für eine ſcharffe lection leſen laſſen, cap. V. 23. Thue nur weg von mir das geplärr deiner lieder, denn ich mag deines pſalter-ſpiels nicht hören. Conf. cap. VI. 5. Es will demnach zuförderſt von nöthen ſeyn, daß ein jeder ſich ſorgfältig prüfe, wie ſein hertz zu abſingung geiſtlicher lieder geſtim̃et ſey. Ein natürliches, rohes und ungebrochenes unglaubiges hertz iſt als ein verroſtetes und ungeſtim̃tes clavier, welches weder einen deutlichen noch angenehmen klang von ſich giebet; dañenhero muß ein ſolches hertz in Chriſto neu geſchaffen, verändert, und durch wahre buſſe und glauben dergeſtalt zubereitet und gleichſam geſtim̃et werden, damit dem HErrn in und aus demſelben könne wohlgefällig geſungen werden. Ohne dieſer Veränderung des hertzens iſt unſer ſingen vor GOtt, als ein thönend ertz, oder eine klingende ſchelle. Gleichwie der himmliſche Vater ſolche anbeter ſuchet, die ihn im geiſt und warheit anbeten, Joh. IV. 23. 24. alſo will er auch ſolche ſänger haben. Findet ſich aber ein Chriſt in dem ſtande, daß er die welt, und was in der welt iſt, von hertzen verläugnet hat, und hängt ſeinem JEſu in wahrem glauben und treuer liebe an, der ſinge lieder, nachdem es der gegenwärtige zuſtand des hertzens mit ſich bringet, wie Jacobus ſelbſt einem Chriſten ſolche übungen vorgeſchrieben, Cap. V. 13. Erinnert er ſich ſeines natürlichen verderbens, und ſeiner täglichen gebrechen und ſchwachheiten, ſo ſinge er buß-

pſalmen, paſſions-lieder und dergleichen. Schmecket er aber, wie freundlich der HErr iſt, und die liebe GOttes wird ihm aus dem ſüſſen Evangelio Chriſti offenbahr, wie er in dem blute Chriſti vollkommene vergebung aller ſeiner ſünden, und das erbe unter denen, die geheiliget werden durch den glauben, habe, deſſen ſeele erhebe mit Maria den HErrn, und freue ſich mit lob- und glaubens-geſängen GOttes ſeines Heylandes. Will er die wohlthaten ſeines Schöpffers, Erlöſers und Heiligmachers zu mehrerer befeſtigung ſeines glaubens betrachten, mag er ſich ebner maſſen in ſeiner andacht mit einem geiſtlichen pſalmen helffen? Und ſo er in allen übrigen vorfällen dergeſtalt thun wird, und dem exempel Davids folgen, von welchem Jeſus Syrach angemercket, cap. XLVII. 9. 10. daß er für ein jegliches werck dem Heiligen gedancket, dem Höchſten, mit einem ſchönen liede; daß er von gantzem hertzen geſungen, ꝛc. wird die erfahrung ein weit mehrers geben, was dieſe gabe des Geiſtes auf ſich habe. Alsdenn wird ein jeder nicht weniger erkennen, daß der Herr Collector und Editor dieſer Engliſchen Sing-Schule, darinnen altes und neues aus verſchiedenen büchern zuſammen getragen iſt, ſeine zeit nicht übel angewendet, ſondern, daß er damit Chriſtlichen hertzen vielmehr einen guten dienſt geleiſtet habe. Geſtalt denn bey Sammlung dieſer geſänge wohl gegen 10. hie und da gedruckte geſang-bücher ſind nachgeſchlagen, und daraus die beſten und üblichſten lieder genommen worden, damit der nutzen davon deſto allgemeiner und das buch in mehrerern orten könne gebrauchet werden. So viel immer möglich geweſen, hat man die lieder, welche nicht eben jederman bekannt ſeyn mögen, unter bekannte melodeyen gebracht, und ſolche beym anfang des geſanges angemercket. Wo aber über einem liede ein * ſtehet, daſſelbe hat eine eigene melodey, und ſind von dieſen die Noten à parte zu haben. Einigen liebhabern zu gefallen hat der Herr Editor auch gar ſeine ſchrifftmäſſige küpfferchen außgeſonnen, und ſolche den rubriquen vorſetzen laſſen. GOTT laſſe ſich dieſe arbeit um Chriſti willen gnädig gefallen, und zur erbauung und erquickung vieler tauſenden außſchlagen, auf daß ſein Name hier auf erden und dort in der ſeeligen ewigkeit hochgelobet werde!

Schemnitz / den 8. April.
Anno 1717.

Eines Evangeliſchen Miniſterii hieſelbſt
PASTOR PRIMARIUS, und übrige
Mit-Glieder.

Inhalt

Inhalt
Des gantzen Geſang-Buchs,
Oder
Der Materien, davon die Lieder handeln.

I. Morgen-Lieder.
II. Von der Zukunfft Chriſti ins Fleiſch.
III. Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti.
IV. Neu-Jahrs Lieder.
V. Von JEſu und deſſen Namen und Aemptern.
VI. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.
VII. Aufs Feſt der Reinigung Mariä.
VIII. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.
IX. Vom Leyden und Sterben JEſu Chriſti.
X. Auf den Char-Freytag.
XI. Vom Begräbniß JEſu Chriſti.
XII. Von der Auferſtehung JESU Chriſti.
XIII. Von der Himmelfahrt JESU Chriſti.
XIV. Vom Heiligen Geiſt und deſſen Wirckungen.
XV. Vom Götlichen Weſen und Eigenſchafften.
XVI. Aufs Feſt Johannis des Täuffers.
XVII. Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä.
XVIII. Aufs Feſt Michaelis.
XIX. Von der Leutſeeligkeit GOttes und Chriſti.
XX. Von den Wercken der Schöpfung.
XXI. Von Göttlicher Vorſorge und Regierung.
XXII. Vom Wort GOttes und der Chriſtl. Kirchen.
XXIII. Von der heiligen Tauffe.
XXIV. Vom heiligen Abendmahl.
XXV. Vom falſchen Chriſtenthum und der Heucheley.
XXVI. Vom menſchlichen Elend und Verderben.
XXVII. Von der wahren Buſſe und Bekehrung.
XXVIII. Vom wahren Glauben.
XXIX. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.
XXX. Vom Gebet.
XXXI. Von der geiſtlichen Wachſamkeit.
XXXII. Vom geiſtlichen Kampff und Sieg.
XXXIII. Von der Keuſchheit.
XXXIV. Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.
XXXV. Von der Begierde zu GOtt und Chriſto.
XXXVI. Von der Liebe zu JESU und deſſen geiſtl. Vermählung.
XXXVII. Von der Brüderlichen und allgemeinen Liebe.
XXXVIII. Von der Nachfolge Chriſti.
XXXIX Vom Geheimniß des Creutzes.
XL. Von der Chriſtl. Gelaſſenheit.
XLI. Von der Gedult und Beſtändigkeit.
XLII. Von der Ubergab des Hertzens an GOtt.
XLIII. Von der Seelen-Ruhe und Freude im Heil. Geiſt.
XLIV. Von der Freudigkeit des Glaubens.
XLV. Vom Lobe GOttes insgemein.
XLVI. Vom Lobe GOttes nach dem Eſſen.
XLVII. Vom Adel der Glaubigen und ihrem verborgenen Leben.
XLVIII. Vom Tode und der Auferſtehung.
XLIX. Begräbniß-Lieder.
L. Vom Jüngſten Gericht.
LI. Vom ewigen Leben.
LII. Von der ewigen Verdammniß.
LIII. In allgemeinen Nöthen.
LIV. In groſſem Ungewitter.
LV. Für die Früchte des Landes.
LVI. Um den lieben Landes-Frieden.
LVII. Zur Zeit der Peſtilentz.
LVIII. Reyſe-Lieder.
LIX. Abend-Lieder.
LX. Anhang.

Mor-

Morgen Lieder.

Weil heünt in dieſer Nacht, mein Kind dich nichts erſchrecket.
ſo kom und Danck mir ietzt daß ich dich hab gedecket.

I.

Mel. Nun laßt uns GOtt rc.

Auf, auf, ihr meine lieder, mein hertz, mein geiſt und glieder! dem Höchſten lob zu ſingen, und opffer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, das licht herab geſendet, und mich, ohn alle ſorgen, erweckt an dieſem morgen.

3. Er iſt mein ſchutz geweſen, daß ich friſch, und geneſen, an dieſem tag aufſtehe, und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend ſchrecken mich grauſam können wecken, wo er nicht ſelbſt gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein leib, ſeel und mein leben ſey ferner ihm ergeben: hilff, HErr, auch heut, und ſende den beyſtand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines nahmens ehre, mein gantzes leben kehre.

7. Behüte mich für ſünden, und laß mich ſtets empfinden ein'n abſcheu für den dingen, die deinen zorn mir bringen.

8. Dein guter Geiſt der leite mein hertz, daß ſichs bereite, damit als kind und erbe, ich dir nun leb und ſterbe.

9. Begnade mich mit ſeegen auf allen meinen wegen, beglücke meine thaten, und laß ſie wohl gerathen.

10. Verleihe krafft und ſtärcke, daß des beruffes wercke, durch deines Geiſtes ſenden ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine güte für unfall ſtets behüte, ja, daß ich ewig bleibe, ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen laß nur auf dich hinſchauen, daß ſich mein glaube

mehre, und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, wohlthäter und bekandten, und die ſich Chriſten ſchreiben, von dir bewahret bleiben.

14. Und ſolt' ich ſchmach und neiden, creutz und verfolgung leiden, ſo hilff mirs kräfftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagten, erfreue die verjagten, gib brodt und troſt den armen aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle bether, bekehr die übertretter, ſey gnädig mir und allen, nach deinem wohlgefallen.

17. Inſonderheit am ende nimm mich in deine hände, und laß mich ſeelig ſterben, und ew'ges leben erben.

2.

Mel. Der lieben ſonnen licht.

Auf, ſeel, und dancke deinem HErrn aus reinem hertzens-grunde! das helle licht vertreibt die ſtern in dieſer morgen-ſtunde: die ſonn entdecket dir der güter GOttes zier, die ſich zu GOttes kinder-ſchau beſpiegelt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die gnade zu erzählen, die du durch ſich're leibes-ruh erzeigt haſt meiner ſeelen. Ich kan nicht zeigen an, was du mir guts gethan nebſt andern, die auch trauen dir, und eines glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner ſeelen hülff und ſchutz! ich rühme deine treue, die deinen kindern kömt zu nutz, die alle morgen neue; ich danck hertzinniglich, daß du ſo gnädig mich und auch die meinen dieſe nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gib liebſter GOtt, daß ferner auch ich heute Chriſtlich wandle, und meiner pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines nahmens ehr, zu meiner ſeelen heil und ſchutz, und meines nächſten dienſt und nutz.

5. Behüte mich für alle dem, was leib und ſeele kräncket: hingegen gib, was angenehm, was deinen ſeegen ſchencket. Wend ab gefahr und noth, krieg, hunger, feur und tod: ſchickſt du mir aber creutz mit zu, ſo gib gedult, troſt, hülff und ruh.

6. Ich wil gern alles nehmen an, zu lieb' und auch zu leide, weil deine hand es ändern kan, und wenden leid in freude. Dein hertz, auf mich gericht't, kan mich verlaſſen nicht: denn wer im glauben kömmt zu dir, der iſt geſeegnet für und für.

7. Nur dir ſey alles heimgeſtellt, ſeel, leib, ſtand, gut und leben: mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre ſtadt und land, lehr-wehr-und auch nähr-ſtand: erhalte wort und ſacrament; gib ein vernünfftig ſeelig end.

8. Mein HErr und GOtt, dich laß ich nicht, dir lig ich hier zu füſſen, bis mir dein mund den ſeegen ſpricht, der alles kan durchſüſſen, bis mich dein himmel tränckt, und mir viel guts einſchenckt, wenn mich dein ſüſſer gnaden-Geiſt aus meines JEſu wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mit freuden an, was mir iſt anbefohlen: dein

dein Geiſt mich führ auf ebner bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne paradeis, zu deinem lob und preis; ſo iſt der tag in GOtt verbracht, anfang und ende gut gemacht.

3.

Aus meines hertzens-grunde ſag ich dir lob und danck in dieſer morgen-ſtunde, dazu mein lebelang, o GOTT! in deinem thron, dir zu lob, preiß und ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in dieſ'r vergangnen nacht, für g'fahr und allem ſchaden behütet und bewacht, und bitt demüthiglich, woll'ſt mir mein' ſünd' vergeben, womit in dieſem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du woll'ſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen tag fürs teufels liſt und wüten, für ſünden, und für ſchmach, für feur und waſſers-noth, für armuth und für ſchanden, für ketten und für banden, für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein' ſeel, mein leben, mein weib, gut, ehr und kind in deine händ' thu geben, dazu mein hauß-geſind, als dein geſchenck und gab, mein' eltern und verwandten, gefreundte und bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den ſatan zu vertreiben, auf daß der böß' feind hier in dieſem jammerthal ſein' tück an mir nicht übe, leib und ſeel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich laſſen rathen, denn er all ding vermag, er ſegne meine thaten, mein vornehmen und ſach: denn ich ihm heimgeſtellt mein leib, mein ſeel, mein leben, und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all zuſammen ihm wol gefallen lan, und ſtreck drauf aus mein hand, greiff' an das werck mit freuden, dazu mich GOtt beſcheiden in meinem beruff und ſtand.

4. *

Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

Chriſte, wahres ſeelen-licht, deiner Chriſten ſonne, o du klares angeſicht, der betrübten wonne! deiner güte lieblichkeit iſt neu alle morgen, in dir bin ich recht erfreut, darff nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſünden-ſchlaf, der du biſt das leben: neues leben in mir ſchaff; denn, haſt du gegeben dieſer welt der ſonnen licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht: ohne GOttes leuchten ſieht kein menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen himmels-thau ſeiner ſüſſen lehre; drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe himmels-luſt mit begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewußt, ſo da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn hoffart,

hoffart, augen-weide, fleiſches-luſt und allen ſchein, JEſu mir verleide, damit ſich die welt ergetzt zu ihr'r ſelbſt verderben: denn was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein licht, JEſu, meine freude, biß der frohe tag anbricht, da, nach allem leyde, ich in weiſſer kleider-pracht werde freudig ſpringen, und, daß GOtt es wol gemacht, ohn aufhören ſingen.

5.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

DAnck ſey GOtt in der höhe in dieſer morgen-ſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom ſchlaff friſch und geſund; mich hatte zwar gebunden mit finſternüß die nacht, ich hab ſie überwunden mit GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Iſrael! du woll'ſt treulich behüten den tag mein leib und ſeel. All' Chriſtlich' oberkeiten, unſr' ſchulen und gemein' in dieſen böſen zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' güte bey g'ſunder reiner lehr, für ketzerey behüte, ſtreit für dein wort und ehr, daß wir mit unſerm ſaamen immer in einem geiſt ſprechen: des HErren namen ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem leibe gib darneben nahrung und guten fried, ein g'ſund und mäßig leben, dazu ein frölich g'müth, daß wir in allen ſtänden tugend und erbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-leut.

5. Gib mildiglich dein'n ſeegen, daß wir nach dein'm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unſer amt mit fleiß, daß ein jeder ſein netze außwerff, und auf dein wort ſein'n troſt mit Petro ſetze, ſo geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nutz, das will der ſatan wehren mit liſt und groſſem trutz, doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen dingen, und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, der weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen frucht dazu. Hilff, daß wir an dir bleiben und wachſen immermehr: dein guter Geiſt uns treibe zu wercken deiner ehr.

6.

Mel. Fließt ihr Augen 2c.

DAs wält GOtt, die morgen-röthe treibet weg die ſchwartze nacht, und der tag rückt an die ſtätte, der da alles munter macht! drum ſo muntre ich mich auf, und mein hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, lob bringe, und dir danck und ehre ſinge.

2. Loben doch bald mit dem morgen dich die kleinen vögelein; eh ſie für das futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn. Solt ein dummes thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? nein, das ſingen, loben, beten, hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, was all für gefährlichkeit ich gehabt hab außzuſtehen meine gantze lebens-zeit; ja, was noch für unglück alle ſtund und augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem haupte ſchweben:

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für groſſe gütigkeit du

den menſchen pfleg'ſt zu gönnen; was auch für barmhertzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir hülffe ſendeſt in genaden, wenn ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vermügen, dich zu loben, dran geſtreckt: mein gebett laß vor dir tügen, wie ein opffer angeſteckt: ach! verleih, daß dieſer tag mir zum ſeegen werden mag: ach! daß ich ihn doch in liebe und in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwägen, was erfordert meine pflicht: was derſelben laufft entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Meine ſinnen und verſtand richte, HErr, nach deiner hand, daß ich recht mein amt verwalte, rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand gelegenheit, ſünd und laſter zu begehen, ſo gib, daß ich ſolche meid: reitzet mich mein fleiſch und blut, zeigt die welt mir ehr und gut, laß ſie mich zu nichts verführen, daß mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, drauß zu förderſt deine ehr, und deß nächſten nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär; ſo befördre ſolches werck, gib dazu rath, that und ſtärck: all mein arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, wirſt hülff verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine ſach: die begierden ſind nicht richtig, der verſtand iſt viel zu ſchwach: ſchwach iſt meiner ſeelen krafft, und der leib offt mangelhafft; meine wege auch gefährlich, die verrichtung offt beſchwehrlich.

10. Drum, HErr, all mein thun und laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: führe mich auf rechter ſtraſſen; mach es, wie es dir gefällt: ſeegne den geringen fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß: zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, ach! ſo hilff mir wieder auf: ſchütze mich für ſatans pfeilen, und für meiner feinde hauff: kommt ein unglück vor die thür, ſteht mir was gefährlichs für, laß mich deine hülff empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kan außſteh'n: will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem willen geh'n, ſo iſts meiner ſünden ſchuld; doch gib hoffnung und gedult: alles unglück kanſt du wenden, und mir wieder troſt zu ſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach; dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine ſach, laß mich meiden nur die that, ſo wird wol der lügen rath: und ein gut gewiſſen machet, daß man der verleumdung lachet.

14. Wilt du mich denn etwa heute legen auf das krancken-bett; ſo gib, daß ich mich bey zeite ſchicke zu der ruhe-ſtätt: hebe, trag und warte mich; ſoll ich fort, ſo woll'ſt du mich ja für ſchnellem tod bewahren, und im friede laſſen fahren.

15. Hierauf wil ich nach vergnügen, meine arbeit fangen an, du GOtt Vater, wirſt es fügen, daß es wol gerathen kan:

JEſu Chriſte, ſegne Du: Heil'ger Geiſt, ſprich ja dazu. HErr, in deinem groſſem Namen ſey mein end und anfang, Amen.

7.

Mel. HErr Gott! dich lob. 2c.

DAs walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt ins himmels-thron! man danckt dir eh die ſonn aufgeht, wenns licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh in rechter andacht meine knie, und ruff zu dir mit heller ſtimm, dein' ohren neig, mein red' vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine gůt, weil du mich gnädig haſt behůt't, daß ich nun hab die finſtre nacht, in ruh und friede zugebracht.

4. Ich ſchlieff, und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der teufel um mich her, den hat, HErr, deine macht vertrieb'n, daß ich für ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, nimm mich auch dieſen tag in hut, laß deine liebſten Engelein, mein' wächter und gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein leib und ſeel regier, und mich mit ſeinen gaben zier; Er führ mich heut auf rechter bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werck und pflicht mit freuden dieſen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nächſten thue guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiſſ' mein' augen, ohren, händ und füß, mein lippen, mund und gantzen leib, all böß' begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für ſünd und ſchand, daß ich vom übel abgewandt, mein ſeel mit ſünden nicht beſchwehr, und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behůt mich heut und allezeit für ſchaden, ſchand und hertzeleid, tritt zwiſchen mir und meine feind, ſo ſichtbar und unſichtbar seynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, daß mir kein übels widerfahr, behůte mich für ſchnellem tod, und hilff mir, wo mir hůlff iſt noth.

8.

DAs walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir leib und ſeel gegeben im mutterleib das leben, geſund ohn allen ſchad.

2. Ach treuer GOtt! der du dein Sohn ausm himels-thron für uns gegeben in tod; der für uns iſt geſtorben, das himmelreich erworben, mit ſeinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus hertzensgrund, mit zung und mund, lobſinge mit begier; und dancke dir mit ſchalle, für dein wolthaten alle, früh und ſpath für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir danck mit dieſem geſang, daß du ſo gnädiglich aus lauter gnad und gůte mich dieſe nacht behůtet, durch dein Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt mein Hort! ferner genädiglich mich dieſen tag behůten, fürs teufels macht und wůten und liſt tauſendfältig.

6. Durch

6. Durch deine gnad bewahr mir HErr, leib, ſeel und ehr, vergib die miſſethat. Für g'ſahr, ſünde und ſchande, zu waſſer und zu lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All tritt und ſchritt, in GOttes nahm, was ich fang an, theil mir dein hülffe mit; und komm mir früh entgegen mit glücke, heil und ſeegen, kein bitt verſag mir nicht.

8. All mein arbeit, in GOttes nahm, was ich fang an, gereich zur nutzbarkeit, mein leib, ſeele und leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in ewigkeit.

9.

Mel. Iſt dieſer nicht ꝛc.

DEr tag bricht an und zeiget ſich, o meine ſeele, geh in dich, wie du geſchlaffen dieſe nacht, ob du auch offt an GOtt gedacht, wenn du erwacht.

2. Dein GOtt ſieht ins verborgen hin, prüfft auch im ſchlaffen hertz und ſinn, Er eiffert, wenn du nicht zu erſt Ihm, wenn du aus dem ſchlaff aufführſt, dein'n dienſt gewährſt.

3. Drum walts GOtt Vater, der im Geiſt durch Chriſtum mich ſtets bitten heißt: dir will ich opffer bringen, eh ich zum b'ruff und arbeit geh, wenn ich aufſteh.

4. Was ſoll ich aber opffern dir, iſt doch vor alles dein an mir, ja eben das iſt mein gewiñ, wenn all's ich, wie ich ſchuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die ſeele hin, ach! richte dein reich auf darinn, daß ſie, mit tugend angeſteckt, der glaub in Gottesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opffre dir mein hertz, ach nimms! und ziehs in lieb aufwärts, daß ich mich ſtets im Geiſt erheb, an dem, was irrdiſch iſt, nicht kleb; nach GOtt nur ſtreb.

7. Ich opffre dir gantz meinen will'n, laß mich auch deinen willn erfüll'n, daß in gedult ohn unterlaß ich gutes thu, das böſe haß, und ſünde laß.

8. Sinn und verſtand, und was ich denck, ich dir zum morgen-opffer ſchenck, hilff, daß kein böſer anſchlag mir einkomm, und was im ſinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opffre dir die zung und mund, und mache mit mir dieſen bund, daß heute dieſen tag und fort von mir kein fluch und falſches wort, nicht werd erhört.

10. Die wercke, was ich laß und thu, befehl ich dir, regier ſie nu, zu deiner ehr, des nechſten nutz, des vaterlandes troſt und ſchutz, der böſen trutz.

11. Daß ich dir gantz geopffert auf, heut und den gantzen lebens-lauff, des fleiſches ſündliche begier verleugne, gantz abſterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du ſtets bey mir, und in mir, mit deinem heilgen Geiſt und führ, durch deine liebe Engel-ſchaar für allem ſchaden und gefahr, mich heut bewahr.

13. Verleyh' der nahrung und gewerb gedeyen, ſegen, ohn verderb, daß alles dir zu lob und danck, was ich in dem beruff anfang, gut end erlang.

14. Auf daß ich erbar und in ruh mein leben möge bringen zu, die lebens-nothdurfft mir beſchehr, daß armuth nicht mein hertz beſchwehr, mich ehrlich nähr.

15. Ein frölichs hertz, geſunden

den leib gib mir, und auch ein frommes weib, hilff, daß ich den feind überwind mit ſanfftmuth, und gehorſam find bey dem geſind.

16. Erhalt auch unſer vaterland in guter ruh und friedenſtand, wend ab aufruhr, brand, krieg und ſtreit, peſt, hunger, kummer, theure zeit, und ander leid.

17. Der obrigkeit gib ſtärck und witz, daß ſie dein arme kirchen ſchütz, die dich und uns verfolgen, HErr, durch deinen ſtarcken arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöſe, wer unſchuldig jetzt um deinetwill'n gefangen ſitzt: beſchütze die falſch ſind verklagt, tröſt alle, die geängſt, geplagt ſind, und verjagt.

19. Den armen gib ihr kleid und brod, die krancken, und wer leidet noth, mit deinem troſt beſelige, die wittwen, wäyſen, frembdlinge verthädige.

20. In ſumma, was dir lieb und gut, gieb uns an ſeele, leib und gut, wie du wilt, ſey dirs heimgeſtellt: Nur nimm uns ſeelig von der welt, wenn dirs gefällt.

10.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

DEr tag bricht an und zeiget ſich, o HErre GOtt, wir loben dich, wir dancken dir du höchſtes Guth, daß du uns dieſe nacht haſt behütt.

2. Bitten dich auch, bewahr uns heut: denn wir ſind alle pilgers-leuth. Steh uns bey, thu hülff und bewahr, daß uns kein übel widerfahr.

3. O regier uns mit ſtarcker hand! auf daß dein werck an uns erkandt, dein name durch glaubreich geberd, in uns heilig erwieſen werd.

4. Hilff daß der Geiſt zuchtmeiſter bleib, das arge fleiſch ſo zwing und treib: daß ſichs nicht ſo gar ungeſtümm erheb und ewiglich verthümm.

5. Stärck ihn, daß er all übel ſchwäch, des fleiſches muth und willen brech; daß ſichs in wolluſt nicht ergeb und wie vorhin in ſünden leb.

6. Verſorg uns auch, o HErre GOtt, auf dieſen tag nach aller noth. Theil uns dein milden ſeegen aus, denn unſer ſorg richtet nichts aus.

7. Gib dein ſeegen auf unſer thun, fertig unſer arbeit und lohn durch Chriſtum JEſum deinen Sohn, unſerm HErren für deinem thron.

11. *

DEr tag vertreibt die finſtre nacht, ihr lieben Chriſten, ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer ſchaar, der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley loben GOtt mit ihrem geſchrey, der ſie ſpeißt und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun ſein'n wohlgefallen.

5. Alles, was geſchaffen ward, ein jeglich ding nach ſeiner art, preiſet ſeinen Schöpffer.

6. Ey, nun, menſch, du edle natur, o du vernünfft'ge creatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt, zu ſeinem bild

bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn auß hertzen-grund, auch ihn bekennſt mit deinem mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, und ſeiner gnad genoſſen haſt, ſo danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß, und wach, ſieh, daß du ſtets in deiner ſach, treu werdeſt erfunden.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine zeit beſtimmt, ſondern ſtets heiſſt wachen.

12. So üb' dich nun in ſeinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund, danck ihm ſein'r wohlthaten.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, ich danck dir deiner gütigkeit, die du mir haſt erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, welchem ſamt dir im höchſten thron all' Engel lobſingen.

15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher weiß' von nun an allzeit lob' und preiſ' in ewigkeit, Amen!

12. *

DJe güldne ſonne, voll freud und wonne, bringt unſern gräntzen mit ihren gläntzen ein hertz-erquickendes liebliches licht. Mein haupt und glieder die lagen darnieder, aber nun ſteh ich, bin munter und fröhlich, ſchaue den himmel mit meinem geſicht.

2. Mein auge ſchauet, was GOtt gebauet zu ſeinen ehren, und uns zu lehren, wie ſein vermögen ſey mächtig und groß, und wo die frommen dann ſollen hinkommen, wenn ſie mit frieden von hinnen geſchieden, aus dieſer erden vergänglichen ſchooß.

3. Laſſet uns ſingen, dem Schöpffer bringen güter und gaben, was wir nur haben, alles ſey GOtte zum opffer geſetzt. Die beſten güter ſind unſer gemüther, danckbahre lieder ſind weyrauch und widder, an welchen er ſich am meiſten ergetzt.

4. Abend und morgen ſind ſeine ſorgen: ſegnen und mehren, unglück verwehren ſind ſeine wercke und thaten allein. Wann wir uns legen, ſo iſt er zugegen, wann wir aufſtehen, ſo läßt er aufgehen über uns ſeiner barmhertzigkeit ſchein.

5. Jch hab' erhoben zu dir hoch droben all meine ſinnen, laß mein beginnen ohn allen anſtoß und glücklich ergehn. Laſter und ſchande, des lucifers bande, fallen und tücke treib ferne zurücke: laß mich auf deinen gebotten beſtehn.

6. Laß mich mit freuden, ohn alles neiden, ſehen den ſeegen, den du wirſt legen in meines bruders und näheſten haus. Geitziges brennen, unchriſtliches rennen nach gut mit ſünde, das tilge geſchwinde aus meinem hertzen, und wirff es hinaus.

7. Menſchliches weſen, was iſts? geweſen! in einer ſtunde geht es zu grunde, ſo bald das lüfftlein des todes drein bläßt. Alles in allen muß brechen und fallen: himmel und erden die müſſen das werden, was ſie vor ihrer erſchaffung geweßt.

8. Alles vergehet, GOtt aber ſtehet ohn alles wancken: ſeine gedan-

gedancken, ſein wort und wille hat ewigen grund. Sein heil und gnaden die nehmen nicht ſchaden, heilen im hertzen die tödtlichen ſchmertzen, halten uns zeitlich und ewig geſund.

9. GOtt, meine Crone, vergib und ſchone, laß meine ſchulden in gnad und hulden aus deinen augen ſeyn abgewandt. Sonſten regiere, mich lencke und führe, wie dirs gefället, ich habe geſtellet alles in deine beliebung und hand.

10. Wilt du mir geben, womit mein leben ich kan ernähren; ſo laß mich hören allzeit im hertzen dis heilige wort: GOtt iſt das gröſte, das ſchönſte und beſte, GOtt iſt das ſüſte und allergewiſte, aus allen ſchätzen, der edelſte hort.

11. Wilt du mich kräncken, mit gallen träncken, und ſoll von plagen ich auch was tragen, wolan ſo mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was ſchädlich und nichtig meinem gebeine, das weiſt du alleine, haſt niemahls keinen zu ſehre betrübt.

12. Creutz und elende das nimmet ein ende, nach meeres brauſen und windes ſauſen leuchtet der ſonnen gewünſchtes geſicht. Freude die fülle und ſelige ſtille hab ich zu warten im himmliſchen garten, dahin ſind meine gedancken gericht't.

13.

Mel. Wo Gott zum Hauß rc.

DJe helle ſonn leucht jetzt herfür, frölich vom ſchlaf aufſtehen wir: GOtt lob, der uns heunt dieſe nacht behüt't hat für deß teufels macht.

2. HErr Chriſt, den tag uns auch behüt für ſünd und ſchand durch deine güt, laß deine liebe Engelein unſer hüter und wächter ſeyn.

3. Daß unſer hertz im ghorſam leb, deinem wort und willen nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor augen han in allem, was wir heben an.

4. Laß unſer werck gerathen wohl, was ein jeder außrichten ſoll, daß unſer arbeit, müh und fleiß gereich zu dein'm lob, ehr und preiß.

14.

Mel. Komm, o GOtt rc.

DJe morgen-ſonne gehet auf, erfreut, zu wallen ihren lauff: kein bräut'gam kommet ſo geziert, wie ſie die güldnen ſtrahlen führt.

2. So viel der himmel ſternen zählt, iſt ſie für allen auserwählt. Es muß ein groſſer Herrſcher ſeyn, der ihr ertheilt den güldnen ſchein.

3. Die him̃el rühmen GOttes ehr, und geben uns auch ſolche lehr, daß wir ihn ſtets mit unſerm mund hoch preiſen ſollen alle ſtund.

4. Der ſonnen-lauf niemahls beſteht, und ſonder ruhe ſchleunig geht: ſo ſollen wir ohn unterlaß ihm folgen nach des himmels ſtraß.

5. HERR, deine gnade güt und treu iſt alle morgen bey uns neu: erleuchte das gantz blöde hertz mit deinem wort, der himmels-kertz.

6. Erwärme nun durch deine güt, ſinn, ſeele, hertz und das gemüth, daß deiner gnaden heller ſchein in uns erleucht alls was wir ſeyn.

7. So wollen wir dir allezeit

hier

hier dancken in der Chriſtenheit, und dorten mit der Engel-ſchaar dich ewig loben im̃erdar.

15.

Mel. O HErre Gott, dein ꝛc.

DJe morgen-ſterne loben GOtt, wo biſt du, meine ſeele! wach auf, ach! wach, und ſey nicht todt in deiner leibes-höle; ermuntre dich, damit auch ich den HErren frölich preiſe, der dieſe nacht für mich gewacht mit aller treu und fleiſſe.

2. GOtt! du machſt aus der finſterniß auch jetzo wieder morgen, du macheſt frölich, hold und ſüß, und frey von allen ſorgen was odem hat, und früh und ſpat an allen orten webet; du biſts fürwahr, in dem man gar iſt, webet, und ſtets lebet.

3. GOtt! du biſt auch mein GOtt allein, dich lob ich in der ſtille; denn daß ich kan ſo ſicher ſeyn, das iſt dein gnaden-wille. O daß ich recht an dich gedächt beym ſchlaffen und erwachen! daß ich dir danck mein lebenlang, kanſt du, mein GOtt! nur machen.

4. HErr! frühe will ich mich zu dir nun ſchicken, und drauff mercken, was du von deinem willen mir und auch von deinen wercken, heut dieſen tag, der ſeine plag zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirſt, wenn du mich führſt und füll'ſt mit deinen gaben.

5. HErr! füll mich früh mit deiner gnad, auf welche ich nur warte: ſchütz mich, daß mir der feind nicht ſchad, hilff daß ich mich recht arte nach deinem ſinn, ſo lang ich bin allhier auf dieſer erden; laß deine treu bey mir gantz neu mit jeden morgen werden.

6. Ich ſuche auch die weißheit früh', laß ſie mich heute ſtärcken, daß ich mich nicht umſonſt bemüh mit allen meinen wercken. HErr höre mich, ich bitte dich allein in JESU namen, ach! ſegne du heut was ich thu zu deiner ehre, Amen!

16.

Mel. O Chriſte, Morgenſt.

DJe nacht iſt nun verjaget, und alle furcht vorbey: GOtt dir ſey danck geſaget, daß deine güt und treu iſt alle morgen neu.

2. Dir hab ichs zuzuſchreiben, daß ſatans liſt und macht von mir hat müſſen bleiben, weil du mich dieſe nacht ſo treulich haſt bewacht.

3. O aufgang auß der höhe! gib, daß dein gnaden-ſchein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kan beſchirmet ſeyn.

4. Du wollſt mich auch regieren, und ziehen gantz zu dir; durch deinen Geiſt mich führen die wege, die du mir durch dein wort ſtelleſt für.

5. Daß ich mich nicht beflecke mit ſünden wider dich, und deinen zorn erwecke, wenn mein gewiſſen ich verletzte wiſſentlich.

6. Nimm weg die ſünden-bürden, denn ich ſtoß offtmals an; und lohne nicht nach würden, wenn von der rechten bahn ein fehltritt wird gethan.

7. Gib, daß ich nicht verſchiebe die wahre reu und buß, in frömmigkeit mich übe, und wie ich ſoll und muß, bewahre meinen fuß.

8. Den glauben in mir ſtärcke, und deine krafft verleih: laß ihn die liebes-wercke erweiſen,

ſen, und dabey, was meine hoffnung ſey.

9. HErr, ſegne meine thaten, die wercke meiner hand, laß alles wohl gerathen, beſchütze dieſes land, und einen jeden ſtand.

10. Laß deine güte ſpühren den tag und allezeit, und keine noth berühren die mir inſonderheit bekandt ſind nah und weit.

11. HErr, alles übel wende, weil ich mich gantz und gar ergeb in deine hände: laß deiner engel ſchaar mich ſchützen für gefahr.

12. Daß uns der feind nicht ſchade, ſo hindre ſeinen grimm; halt uns in deiner gnade, und deiner kinder ſtimm, jetzt väterlich vernimm.

13. Laß dir hierauf gefallen was wir beginnen heut, ſo ſoll dein lob erſchallen hier in der gnaden-zeit, und dort in ewigkeit.

17.

Mel. Für deinen thron ꝛc.

DU heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein' ſeel, leib, ehr und gut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr, daß mich der ſatan nicht verletz', noch mich in ſchand und ſchaden ſetz'.

3. Deß Vaters huld mich heut anblick! des Sohnes güte mich erquick! des heilgen Geiſtes glantz und ſchein erleucht mein's finſtern hertzens ſchrein!

4. Mein Schöpffer, ſteh mir kräfftig bey, o mein Erlöſer, bey mir ſey! o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich! erleuchte mich, HERR, gnädiglich! HErr, heb' auf mich dein angeſicht und deinen frieden auf mich richt'!

18.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

ES hat uns heiſſen treten, o GOtt dein lieber Sohn, mit hertzlichen gebeten, für deinen hohen thron, und uns, mit theurem amen, erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem nahmen, nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen, in dieſer morgen-ſtund: ach laß mich doch erlangen, was ich, aus hertzens-grund, an dich mein GOtt, begehre, im nahmen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was ſeelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich auß deiner hand, geld, gut in dieſem leben, kein' ehr noch hohen ſtand: denn ſolches iſt nur nichtig, und lauter eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der zeit.

4. Ich bitte, mir zu ſchencken ein fromm und keuſches hertz, daß nimmermehr mag dencken auf liederlichen ſchertz, das ſtets mit liebe flammet zu dir, GOtt, himmel an, und alle luſt verdammet der laſter-vollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen nach deiner groſſen krafft, kunſt, weißheit, kluge ſinnen, verſtand und wiſſenſchafft; daß all mein thun und handel dir mag gefällig ſeyn: laß für der welt mein'n wandel ſeyn ohne falſchen ſchein.

6. So wird von jenen allen ſtand, leben, ehr und geld, auf

meine

meine ſeite fallen; ſo dir es GOtt gefällt: man muß die ſeel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den leib auch ſchon beglücken: glück folgt der tugend nach.

19.

Für deinen thron tret' ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt: wend dein genädig angeſicht von mir, dem armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem ebenbild. In dir web', ſchweb' und lebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein ſchritt, ja nur ein haar, mir zwiſchen todt und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, deß lebens nothdurfft gibſt du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut erlöſet von der höllen-gluth, das ſchwer' geſetz für mich erfüllt, damit deß Vatters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt, alsdañ brauchſt du dein mittler-amt, daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, mein heil, mein troſt und meine freud: ich kan durch dein verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte krafft, deß gnade in mir alles ſchafft. Iſt etwas guts am leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn', ihn meinen HErrn und Vatter nenn', ſein wahres wort und ſacrament behalt' und lieb' biß an mein end;

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, und nicht in trübſal untergeh, daß ich im hertzen troſt empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, o GOtt, in dieſer morgen- (abend-) ſtund für alle güte, treu und gnad, die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden-hand bleib' über mir heut außgeſpannt: mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel in deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſündenſchuld, und hab mit deinem knecht gedult: zünd in mir glauben an und lieb', zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſcher, am jüngſten tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich: amen, amen, erhöre mich.

20.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt! der du tag und nacht läßt werden, ſonn und mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarcke hand die welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieſer nacht für gefahr, angſt, noth und ſchmertzen haſt behütet und bewacht,

wacht, daß des böſen feindes liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden, jetzt mit dieſer nacht vergehn: o HErr JEſu laß mich finden deine wunden offen ſtehn, da alleine hülff und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer tag uns erſcheint und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem wort, ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort: nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, ſamt den ſinnen und verſtand, groſſer Gott, ich dir befehle, unter deine ſtarcke hand. HErr, mein ſchild mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der deß böſen feindes macht, liſt und anſchläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! meiner bitte mich gewähre, der du ſelbſt mich bitten heiſt, ſo will ich dich hier und dort hertzlich preiſen fort und fort.

21.

JCh danck dir GOtt, für alle wohlthat, daß du mich haſt ſo gnädiglich dieſe nacht behüt't durch deine güt, und bitt noch fort, ach GOtt! mein hort, für ſünd und gefahr mich heut bewahr, daß mir kein böſes widerfahr.

2. Ich befehl dir, HErr, mein ſeel und ehr, hertz, ſinn und muth, mein leib und gut, und all das mein: der Engel dein hab meiner acht, daß nicht ſind macht der feind an mir nach ſein'm begier, und mich in ſünd mit liſten führ.

3. Auch wollſt du HErr vergeben mir durch deine huld, mein ſünd und ſchuld, an dir hab ich vergriffen mich, unrecht gethan, o HErr! verſchon zu aller friſt durch JEſum Chriſt, der unſer einiger mittler worden iſt.

22.

JCh danck dir lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt: in dieſer nacht ſo gefähre, darinn ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, darzu in groſſer noth, daraus ich bin entgangen, halffſt du mir HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr: im himmel hoch dort oben! den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag ſeyn: leit mich in deinen ſitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten bahn: der feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte; (daß bitt ich fleiſſig dich) fürs teufels liſt und wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe, an dein Sohn JEſum Chriſt: mein ſünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſ-

ſen haſt, daß er mein ſünd thu tragen und lös mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt: darzu ein Chriſtlich liebe zu dem der mich verletzt; daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt: auch mich dein diener nennen, nicht fürchten gewalt noch geld; das mich bald möcht ableiten von deiner warheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem namen dein: daß mich nichts von dir wende, ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land, was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt, dir lob ich ſage für deine wohlthat all: die du mir all mein tage erzeigt haſt überall. Dein nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm: die rach dir niemand wehre, dein ſeegen zu uns komm: daß wir im fried einſchlaffen, mit gnaden zu uns eil: gib uns des glaubens waffen, fürs teufels liſt und pfeil.

23.

JCh danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine güte, daß du mich heunt in dieſer nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, von all mein'n ſünd'n geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen-grund du wolleſt mir vergeben all' meine ſünd', die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten, daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, und all's in deine hände, in meiner angſt und ungefäll, HERR, mir dein' hülffe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein' macht an mir nicht finde: denn ſo mich nicht dein gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein' tag gehört: menſchen-hülff ſey verlohren; drum ſteh mir bey, du treuer GOtt! zur hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, ſammt ſeinem ein'gen Sohne, in einigkeit des heilgen Geiſt's der herrſch't ins himmels throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, von anfang biß ans ende: GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, b'ſcher uns ein ſeel'ges ende.

24.

JCh dancke dir, o GOtt! in deinem throne, durch JEſum Chriſtum deinem lieben Sohne!

Sohne! daß du mich haſt in dieſer nacht bewahret, für ſchaden und für mancherley gefahre: und bitte dich, woll'ſt mich an dieſem tage behüten auch für ſünden, ſchand und plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine hånd befehle mein leib und gut, und meine arme ſeele: dein heiliger Engel zu allen zeiten, der ſey und bleib bey mir auf allen ſeiten; auf daß der böß feind ſo arg und geſchwinde, gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, und unſere nahrung reichlich benedeye: die peſt von unſer ſtadt und land laß wallen: dein wort in ruh und fried noch lánger ſchallen: theurung vertreib, mit ſegen uns erfülle, nach deinem wort und våtterlichen willen.

4. Ich bitt für die, GOtt! ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines wort bekennen: für alle bluts-freund und verwandten, ſie ſeyn hier oder ſonſt in fremden landen, für allem unfall wollſtu ſie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. All, welche ſind betrübt, kranck und gefangen, in ihren nöthen nach dir HErr, verlangen, die wolleſt du von allen ihrem böſen aus lauter gnaden endlich gar erlöſen; all arme ſünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſeel'ges end uns ingeſamt beſchere.

25.

Mel. Ach GOtt und HErr 2c.

Jetzt leuchtet ſchon vom himmels-thron die ſonn mit klarem ſcheine, und will kurtzum, mein Chriſtenthum, ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOtt, ich bin gantz todt zu üben gute wercke: ach! weck mich auf, und mich im lauff des Chriſtenthumes ſtårcke.

3. Halt mich allzeit in dein'm geleit, daß ich mein fleiſch bezwinge, durch alle fáll' in dir gar ſchnell zum Chriſten-leben dringe.

4. Anfang und end regier behend, laß alles wohl gelingen zu deiner ehr, des nåchſten lehr auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem ſinn, was dir nicht mag behagen: laß mich geſchwind all meine ſünd bekennen und beklagen.

6. Nach deinem rath gib auch die that, daß meine ſeele liebe dich gar allein, im glauben rein, den nåchſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch noth, mein HErr und GOtt, daß ich beſtåndig bleibe in ſolcher lieb, auch mich drinn üb', und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun krafft und ſüſſen ſafft, daß ich viel früchte trage, und jedermann, ſo viel ich kan, mit meinem dienſt behage.

9. Richt meine tritt und alle ſchritt auf deine rechte ſtege, damit ich nicht, wie offt geſchicht, gerath in irrewege.

10. Ach! ja mein HErr, von mir abkehr das falſche Chriſtenleben, da nur der mund, ohn hertzens-grund wort ohne that will geben.

11. Die heucheley und triegerey ſind lauter teufels-ſtricke, dadurch er kan an jedermann beweiſen ſeine tücke.

12. Er weiß faſt wohl, daß kürtzlich ſoll die welt ein ende haben,

haben, der antichriſt, und was ſein iſt, zur höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr durch falſche lehr, und ärgerliches leben, der gantzen welt, wie's ihm gefällt, die letzten ſtöſſe geben.

14. Ach! liebes hertz, es iſt kein ſchertz, ſeufftz' über alle greuel, die ſatan ſtellt, und manchen fällt, vermeide ſolchen ſcheuel.

15. Lieb' immerfort das reine wort, und richt' darnach dein leben, die ſacrament bis an dein end dir kräfften werden geben.

16. Du groſſer GOtt, wend alle noth, daß ich an Chriſtum gläube, mich ferner üb' in ſteter lieb', und ewig dein verbleibe.

26.

Mel. Hertzliebſter JEſu ꝛc.

IN dieſer morgen-ſtund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater in dem himmel oben, was du für gnade mir ſtets thuſt erweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tagslicht laſſen kommen, und durch die tauff in dein reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, daß er mich lehr' und führ' in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-ſchaaren mich laſſen heunt in dieſer nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem munde und gemüthe erzähl und rühm' ich ſolche groſſe güte, die ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt', du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen tag erhalten, daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der welt und ihren böſen lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen willen, nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen leib, ſeele, freunde, feinde, haußgenoſſen, und was ich ſonſt, durch deine milde gabe, auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, gib friede, glück und heil im gantzen lande: behüt uns allerſeits, o HErr, auß gnaden für ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag' mich ſtärcken durch deine krafft in mein's beruffes wercken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt, verleih, wenn ich aus dieſem leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und ſeel geneſen, und wohl auf dieſer welt allhie geweſen, dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne, und heilgem Geiſt regierſt in einem

throne: gib daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

27.

LObet den HErren :/: alle, die ihn ehren! laßt uns mit freuden ſeinem namen ſingen, und preiß und danck zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren :/:

2. Der unſer leben :/: daß er uns gegeben, in dieſer nacht ſo väterlich bedecket :/: und aus dem ſchlaff uns frölich auferwecket. Lobet den HErren :/:

3. Daß unſre ſinnen :/: wir noch brauchen können, und händ und füſſe, zung und lippen regen :/: das haben wir zu dancken ſeinem ſeegen. Lobet den HErren :/:

4. Daß feuers-flammen :/: uns nicht allzuſammen mit unſern häuſern unverſehens gefreſſen :/: das macht, daß wir in ſeinem ſchoos geſeſſen. Lobet den HErren :/:

5. Daß dieb und räuber :/: unſer gut und leiber nicht angetaſt, und grauſamlich verletzet :/: dawider hat dein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :/:

6. O treuer Hüter :/: brunnquell aller güter, ach! laß doch ferner über unſer leben :/: bey tag und nacht dein huld und güte ſchweben. Lobet den HErren :/:

7. Gib, daß wir heute :/: HErr durch dein geleite, auf unſeren wegen unverhindert gehen :/: und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren :/:

8. Treib unſern willen :/: dein wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige geſchäffte :/: und wo wir ſchwach ſind, da gib uns kräffte. Lobet den HErren :/:

9. Richt unſre hertzen :/: daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen ſtraffen, ſondern fromm zu werden :/: vor deiner zukunfft, uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :/:

10. HErr, du wirſt kommen :/: und all deine frommen, die ſich bekehret, gnädig dahin bringen :/: da alle Engel ewig ewig ſingen. Lobet den HErren :/:

28.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

LOb und danck ſag ich dir, du meine himmels-zier, daß ich geſund aufſtehe, du Hüter aus der höhe, ſend deiner gnadenwercke, du meines lebens ſtärcke.

2. Daß mich in dieſer nacht der höllen-löwen macht nicht gäntzlich hat verderbet, mit angſt und noth gefärbet, das iſt, du burg der frommen, von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch auch meiner ferner noch in gnaden an, und hüte du unerſchöpffte güte, daß mich kein unfall rühre, und keine sünd verführe.

4. Den teufel und die welt, ſo tauſend netze ſtellt die deinigen zu binden, laß mich, HErr, überwinden. Laß deine gnade ſcheinen mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geiſtes ſchein in meine ſeele ein, daß ich heut deinen willen in allem mög erfüllen, nur nach der tugend ſtrebe, und auſſer ſünden lebe.

6. Rühr meinen unverſtand mit deiner weißheit hand, daß ich in deinen wegen, durch dei-

nes Geiſtes ſeegen, in ehrbarn thun und handel vollführe meinen wandel.

7. Ach! unterrichte: HErr JEſu, ohne dich und deines Geiſtes gaben, iſt alles, was wir haben, nur finſterniß: drum lehre und rede, HErr, ich höre.

8. Eröffne du das hertz, daß es ſich ohne ſchertz nach dir und deiner ehre in allen wercken kehre, daß meine blöde ſiñen nichts wider dich beginnen.

9. O groſſer GOtt, gib du doch meiner ſeelen ruh, dir ſey es heimgeſtellet, thu was dir wohlgefället. Beſchütze, ſegne, lehre: erhalte, nehre, mehre, Amen.

29.

MEin augen ſchließ ich nun in GOttes nahmen auf, der ausgeruh'te leib befördert ſeinen lauff. Weiß aber nicht ob ich, den Abend möcht erleben, es könnte mich vielleicht, der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir O GOtt, von hertzen lob und preiß, weil deine güt und treu, bey mir kein ende weiß, du haſt mich dieſe nacht, ſo väterlich bedecket, daß mich kein ungelück, in meiner ruh erſchrecket.

3. Du haſt deß ſatans grimm, genädig abgekehrt, der fürſt der finſterniß hat mir kein haar verſehrt, beſchütz auch dieſen tag mich HErr auf meinen wegen, laß deinen Engel mir die hand ſelbſt unterlegen.

4. Regiere mein gemüth und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt, zur ſünde mich verführ. Gib daß ich den beruff, mit allen freuden treibe, und auch in meinem ſchweiß, nicht ohne ſeegen bleibe.

5. Alſo wenn ſich der tag, zu ſeinem ende neigt, verheiß ich dir ein lob das nach dem himmel ſteigt; nimm alle ſorgen ſelbſt, auf deinen Vater-rücken, mach alles creutze leicht, ſo du wirſt überſchicken.

6. Und ſo ja dieſer tag, mein letzter hier ſoll ſeyn, ſo richte meinen gang, in ſolchem wandel ein, auf daß ich wohl bereit, im wahren glauben ſtehe, und alsdenn voller glantz, zum groſſen tage gehe.

30.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin GOtt nun iſt wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauff; nun wachen alle meine ſorgen, auf einmal mit mir wieder auf, die ruh iſt aus, der ſchlaff dahin, und ich ſeh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe ſünd und miſſethat, o GOtt, von deſſen brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn zweiffel ſiehſt du mich auffſtehen, regier mich auch in dieſer welt. Ich weis nicht wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir Vater alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich für dir gnade finden, erhöre was ich bet und ſing, denn wann ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilff du in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug, behüte mich für miſſetha-

ſethaten, für böſer menſchen liſt und trug, laß mich den tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, verwandt und freunde, haab und gut, und laß den himmel ſeegen geben, wenn meine hand das ihre thut, hilff, daß ich alles wohl verricht, du wirſt es thun, ich zweiffle nicht.

31.

MOrgen-glantz der ewigkeit, licht vom unerſchöpfften lichte! ſchick uns dieſe morgen-zeit deine ſtrahlen zu geſichte, und vertreib durch deine macht unſre nacht.

2. Die bewölckte finſterniß müſſe deinem glantz entfliegen, die durch Adams apffel-biß uns, die kleine welt, beſiegen, daß wir, HErr, durch deinen ſchein ſelig ſeyn.

3. Deiner güte morgen-thau fall auf unſer matt gewiſſen: laß die dürre lebens-au lauter ſüſſen troſt genieſſen, und erquick uns, deine ſchaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe gluth unſre kalte wercke tödte, und erweck uns hertz und muth, bey entſtandner morgen-röthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög' als wie ein rock bekleiden, und wir ſo für aller pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du aufgang aus der höh, gib, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam auferſteh, und entfernt von aller plage, ſich auf jener freuden-bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, du verklärte gnaden-ſonne, führ uns durch das thränen-feld in das land der ſüſſen wonne, da die luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

32.

NUn ſich die nacht geendet hat, und danckler ſchatten weicht, hat alles, was ſich abgematt, nun neue krafft erreicht.

2. Mein GOtt hat über mich gewacht, als hüter Iſrael, daß nichts, in abgewichner nacht, verſehret leib und ſeel.

3. GOtt, denck auch dieſen tag an mich, und forthin allezeit, behüte mich auch gnädiglich für allem hertzeleid.

4. Wend ab, was mir kan ſchädlich ſeyn an leib, ſeel, haab und gut: laß mich mit dir gehn aus und ein, nimm mich in deine hut.

5. Behüte mich für ſchand und ſünd, und gib mir deinen Geiſt, der mich zum guten, als ein kind, mit groſſer krafft anweißt.

6. Dann laß mich folgen allezeit, und gute wege gehn: ja, mache du mich ſelbſt bereit, für dir wohl zu beſtehn.

7. In GOttes nahmen fang ich nun auch meine arbeit an; ach! ſeegne, liebſter GOtt, mein thun, ſo iſt es wohl gethan.

8. Ihr ſorgen weicht! mein hertz bleib ſtill! GOtt gibt nothdürfftig brodt: wer beten und arbeiten will, mit dem hats keine noth.

9. Und wär denn dis mein letzter tag, ſo bin ich nicht betrübt, weil ich nicht länger leben mag, als wie es GOtt beliebt.

10. Nun, GOtt, ich bin dein eigenthum, ach ſo verlaß mich nicht: Ich will dir geben ehr und ruhm, GOtt, meine zuverſicht.

33.

Mel. O ewigkeit, du freuden.

NUn tret ich wieder aus der ruh, und geh dem ſauren tage zu, wie mir iſt auferleget: nicht weis ich, was für neue plag mir heute noch begegnen mag; doch weis ich, daß mich träget mein frommer GOtt in ſeiner hut, daß mir die laſt nicht ſchaden thut.

2. Zwar meine bürd iſt täglich neu, doch iſt mein GOtt auch täglich treu, er träget meine ſorgen: vor abend keiner recht vernimmt, was ihm den tag all iſt beſtimmt, es bahnt ein jeder morgen mir einen friſchen weg zur pein, der kan mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Wie wenig hab ich offt gedacht, daß ſo würd ſeyn zu end gebracht die ſaure tages-bürde! doch hab ich abends wohl geſpührt, daß du mich, höchſter GOtt, geführt, daß mich dein ſchein und würde geleitet und geleuchet hat, auf meinem weg und creutzes-pfad.

4. Weil ich denn des verſichert bin, was traureſt du, verzagter ſinn, die bürd auf dich zu legen? trag was du kanſt, GOtt träget mit, der HErr, Jehova, ſtrauchelt nicht, bey ihm iſt lauter ſeegen: mit ihme geh ich friſch daran, und ſcheue nicht des leidens bahn.

5. So iſt getroſt mein ſinn und muth, wenn ich mich in des Höchſten hut kan eingeſchloſſen ſehen; doch daß ich des verſichert ſey, muß ich von ſünden leben frey, und GOttes wege gehen. Mein GOtt geht nimmer meinen ſteg, wo ich nicht wandle ſeinen weg.

6. Drum, liebſter GOtt, leit meinen fuß, daß ich dir folg in wahrer buß, und leutre mich von ſünden: ſo kan ich als ein tapffrer held beſtreiten dieſe böſe welt, mit dir ſie überwinden. So tret ich muthig an den tag, und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr, was mir zu tragen wird zu ſchwer! die laſt, die mich gebogen. Ich lege meine bürd und ſtand in deine groſſe allmachts-hand, die du mir nie entzogen; mit der du haſt von jugend auf geleitet meinen lebens-lauff.

8. Ich leg in deinen ſchoos hinein die meine bluts-verwandte ſeyn, da ſind ſie wohl beſchloſſen: ich lege meine arme ſeel in JEſu ſichre wunden-höhl, du wirſt ſie nicht verſtoſſen, wenn ſie vom leibe ſcheidt der tod: ich leg mich gantz in dich, mein GOtt.

34.

NUn wachen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder, und was die welt erhält: ihr aber meine ſinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo ſeyd ihr ſternen blieben? der tag hat euch vertrieben, der tag, der nächte feind. Fahrt immerhin die ſonne, und JEſus meine wonne, mich jetzt an eurer ſtell anſcheint.

3. Der tag iſt angebrochen, die nacht hat ſich verkrochen am hellen

hellen himmels-lauff: ſo müſ-ſen dort in gleichen die jammer-nächte weichen dem tag, der rufft: ihr todten auf!

4. Der leib geht aus der ruhe, legt an das kleid und ſchuhe, damit er ſey bekleidt: ſo geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füſſen muß nun die luſt verſüſſen die ſaure arbeits-laſt. Friſch auf! durch unſer mühen der faulheit wir entziehen, die nur des teufels rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern glieder, greifft an die arbeit wieder, es iſt genug geruht. Es kommen ſtund und zeiten, da man nicht darff arbeiten, für freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein augen, ohren munde, lobt GOtt aus hertzens-grunde befehlt ihm leib und ſeel, daß er in allen gnaden, ſie ſchützen woll für ſchaden, das aug' und hüter Iſrael.

8. O JEſu meine freude behüte mich für leide, zeig mir den gnaden-ſchein. Will ſatan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein ſchutz und wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine freund und lieben, laß heute nicht betrüben ein unfall noch gefahr: der noth und klagen wehre, O JEſu mich erhöre, und mach mein ſehnlich bitten wahr.

35. *

O Allerhöchſter menſchen-hüter, du unbegreifflich höchſtes gut! ich will dir opfern hertz und muth. Stimmt :/: :/: an mit mir, gedenckt der güter, all' ihr gemüther.

2. HErr, deiner krafft ich nur zu ſchreibe, daß ich noch othem ſchöpffen kan, du nimmſt dich gnädig meiner an: du :/: :/: Vater-hertz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Iſraels GOtt! da iſt mein wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das :/: :/: iſt mein wunſch in früher ſtille, o gnaden-fülle!

4. Dein angeſicht mich heilig leite, dein auge kräfftig auf mich ſeh, ich reiſe, geh, ſitz oder ſteh, mich :/: :/: zu der ewigkeit begleite, HErr, mich bereite.

5. Laß ſeel und leib, ſo du gegeben, ſtets ſeyn in deiner furcht bereit, als waffen der gerechtigkeit, auch :/: :/: in dem todt dir anzukleben, o ſeelen-leben.

6. Seegne mich auf meinen wegen, mein thun und laſſen lencke du, in unruh bleibe meine ruh, bis :/: :/: ich zuletzt mich werde legen im fried und ſegen.

36. *

O Chriſte, morgen-ſterne! leucht uns mit hellem ſchein, ſchein uns vons himmels-throne an dieſem duncklen ort mit deinem reinen wort.

2. O JEſu, troſt der armen! mein hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein gnade ſchencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlaffen, ich kan nicht frölich ſeyn, mir iſt verwundt mein ſeele, und fürcht der höllen pein: o Chriſt, erbarm dich mein!

4. O JEſu! lieber HErre, du einger GOttes Sohn, von hertzen ich begehre, du wollſt mir hülffe thun; du biſt der gnaden-thron.

5. Du

5. Du haſt für mich vergoſſen dein roſinfarbes blut; das laß mich, HErr, genieſſen, tröſt mich durch deine gůt, hilff mir, das iſt mein bitt.

JEſus.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme ſeele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich will dein helffer ſeyn, vergeben ſchuld und pein.

7. Laß du von ſünden abe, und ſey ein frommer Chriſt, ich will dich ſelber laben, und ſchencken meinen Geiſt, der dich zum himmel weißt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n ſchatz und höchſtes gut.

9. O JEſu! lob und ehre ſing ich dir allezeit; den glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh' zur freud.

37.

O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine gůt :/: mich haſt fürs teufels wancken, in dieſer nacht behůt! alſo, daß er mich ſein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer angſt und noth :/: für Gotts-vergeßnen leuthen, und für ein ſchnellen tod: für ſünden und für ſchand, für wunden und für ſchlägen, für ungerechten ſeegen, für waſſer und für brandt.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, ſo wohl auch an dem leib :/: daß ich mein amtes-wercke, mit allen freuden treib; und thu nach meiner pflicht, ſo viel mir iſt befohlen, bis daß du mich wirſt hohlen zu deinem hellen licht.

4. Mein geſichte mir verleyhe biß an mein letztes end :/: und gnädig benedeye die arbeit meiner händ; damit ich auch was hab für mich in ſchweren zeiten, und davon armen leuthen, kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem gnaden-Geiſt :/: daß ich mein gedancken führe im himmel allermeiſt: und ja nicht gantz und gar ſey mit dem geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben hiſels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, ſo lang es dir gefällt :/: und thu mir HErr, nur geben den ſchatz in jener welt; ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zu frieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den menſchen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden mein ſaure lebens-zeit :/: thu mir dein hülffe ſenden und ſey nicht allzuweit: wenn ich heim ſchlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-ſchaare zum leben aufer ſteh.

38.

Mel. O GOtt, du froſer ꝛc.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen: nun iſt, was an mir iſt, vom ſchlaffe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer ſchencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad' einſencken mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut

dieſen gantzen tag: das ſoll mein opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine ſeele, ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-krafft: da haſt du meinen geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus. Ach allerliebſtes leben! ach wohn', ach leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget; laß meine ſeele ſeyn dein bildnis eingepräget, im güldnen glaubens-ſchmuck, in der gerechtigkeit, ſo allen ſeelen iſt das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit gedult, durch deines Geiſtes triebe, auch mit der demuth mich vor allen kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben, daß dein' allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch ſinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach! ſeegne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes krafft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein eigenthum.

39.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

WAch auf, mein hertz, und ſinge, dem Schöpffer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menſchen-hüter!

2. Heunt, als die dunckeln ſchatten mich gantz umgeben hatten, hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem ſchooſſe, dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, trotz dem, der dich betriege, ſchlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, ich kan das liecht noch ſehen, für noth bin ich befreyet, dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opffer haben, hier bring ich meine gaben, mein weyrauch und mein widder ſind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur gabe, ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem tage auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilff ſelbſt das beſte rathen, den anfang, mitt'l und ende, ach HErr, zum beſten wende.

10. Mit ſeegen mich beſchütte, mein hertz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, biß ich gen himmel reiſe.

40.

WJe ſchön leuchtet der morgenſtern, am firmament des himmels fern, die nacht iſt

nun

nun vergangen ; all' creatur macht ſich herfür, des edlen lichtes pracht und zier, mit freuden zu empfangen ; was lebt, was ſchwebt hoch in lüfften, tieff in klüfften, läßt zu ehren, ſeinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht', erheb' die ſtimm und ſäume nicht, dem HErren lob zu bringen! denn, HErr, du biſts, dem lob gebührt, und dem man billich muſicirt, dem man läßt innig klingen mit fleis danck, preis, freuden-ſayten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heyland ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer ſicherheit, ſah' nicht mit was gefährlichkeit ich dieſe nacht umgeben: des teufels liſt und büberey, die höll, des todes tyranney ſtund mir nach leib und leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und entnommen dieſen banden, weñ du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine freud in aller angſt und traurigkeit, du haſt mich heunt befreyet; du haſt der feinde macht gewehrt, mir ſchutz und ſanffte ruh beſchert, des ſey gebenedeyet! mein muth mein blut ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein leben ſoll dir danckes lieder geben.

5. Ey mein HErr, ſüſſer lebens-hort, laß ferner deiner gnaden pfort mir heut auch offen bleiben; ſey meine burg und feſtes ſchloß, und laß ein feindliches geſchoß darauß mich nimmer treiben: ſtell dich für mich hin zu kämpffen, und zu dämpffen pfeil und eiſen, wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl auf mich vom hohen himmels-ſaal, mein hertz in mir verneue. Dein guter Geiſt mich leit und führ daß ich nach meines amts gebühr, zu thun mich einig freue. Gib rath und that, laß mein ſinnen und beginnen ſtets ſich wenden, meinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben. Doch komm, o ſüſſer morgen-thau mein hertz erfriſch, daß ich dir trau und bleib im creutz ergeben, bis ich endlich nach dem leyden zu den freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

5. Indeß, mein hertze, ſing und ſpring, in allem creutz ſey guter ding: der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebſte kinderlein allzeit das unglück troffen. Drum ſo ſey froh, glaube feſte, daß das beſte, ſo bringt frommen, wir in jener welt bekommen.

41.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

Zu dir von hertzen-grunde ruff ich aus tieffer noth, in dieſer morgenſtunde, erhör mich, HErre GOtt, eröffne deine ohren, wann ich früh zu dir ſchrey, thu gnädiglich anhören, was mein anliegen ſey.

2. Weil jetzt die ſonn aufgehet, vertreibt die finſter nacht, und jedermann auffſtehet zu dancken deiner macht; ich auch dein lob erzehle zu deines nahmens ehr, die ſünde nicht verhehle, beklage mein beſchwer.

3. Die finſterniß mich ſchre-cket, im tod ich ſchlaffen lag, wann mich dein Geiſt nicht we-cket, ich nicht auffſtehen mag, das macht die nacht der ſünden, die den verſtand uns will mit ihren ketten binden, zum guten hal-ten ſtill.

4. Denn ob mein auge ſchläf-fet, der leib von wercken frey, mein hertz doch öffters äffet, viel böſer phantaſey, das macht des teufels ſaamen, den er aus-ſtreut geſchwind, wann wir ohn deinen nahmen einſchlaffen, ſi-cher ſind.

5. Den haſt du abgetrieben, du Hüter Iſrael, daß ich bin ſi-cher blieben, geſund an leib und ſeel: drum ich dir billich bringe mein morgen-opffer her, mein glaub iſt zwar geringe, HErr Chriſt, ihn mir vermehr.

6. In alles tunckle ſiehet dein aug und bringts ans licht, was in der nacht geſchiehet, kommt für dein angeſicht, du weiſt mit was gebrechen ich auch beladen bin, wilt du ſie mir zurechnen, o HErr! wo ſoll ich hin?

7. Drum väterlich abwende dein zornigs angeſicht, und wi-der uns elende ja deine hand nicht richt. Laß deine gnad auf-gehen, die alle morgen neu, ſo werd ich wohl beſtehen, durch deine güt und treu.

8. In ſeel-und leibs-gefahre, dein Geiſt mein geiſt regier, be-fihl der engel-ſchaare, daß mich kein unglück rühr. Mit feuri-ger mauer ſchütze all's was mir lieb mag ſeyn, was ich hab und beſitze, mein gut und all das mein.

9. Behüt für peſtilentze, krieg, feur und theurer zeit, ſegn unſer land und gräntze mit frommer obrigkeit, in friede fürzuſtehen dem lieben vaterland, laß uns kein unruh ſehen, im lehr- wehr- und nehr-ſtand.

10. HErr, aller dich erbar-me, die jetzt betrübet ſind, ge-fangne, kranck und arme, witt-wen, verweißte kind; was ſee-lig iſt, beſchere dem freund und auch dem feind, den feind zu dir bekehre, erhalt in lieb den freund.

11. Darauf in deinem nah-men, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, ſprech ich von hertzen Amen, der mir ſein hülffe leiſt, mein amt wohl zu vollenden, bis der feyr-abend kommt, der alle müh wird wenden in ewige freud und wonn.

Des Sonnabends.

42.

Die woche nun vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns frey von aller plag, ge-ſund läſt ſehen dieſen tag.

2. Wir bitten dich du gna-den-ſtrahl, leucht uns in dieſem jammerthal, beſchirm uns täg-lich und auch heut, bewahr uns ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, und was uns nöthig iſt darzu, durch deine ſtarcke gna-den-hand beſchütze uns und un-ſer land.

4. All ſünd und ſchwachheit uns verzeih, ein gut gewiſſen uns verleih, gib daß wir deines nahmens ehr außbreiten im-mer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr, gefällt uns abzufodern aus der welt; ſo gib ein ſeelig ende hier, daß wir dort ewig ſeyn bey dir.

6. O JEſu Chriſt, erbarme dich, hör unſer bitte gnädiglich, durch dein verdienſt, durch deinen tod, erlöſe uns aus aller noth. Amen.

Sonntags-Lieder.

43.

Mel. Du Geiſt deß HErrn ꝛc.

Auf, auf, mein hertz, du muſt ermuntern dich, heut müſſen wir uns ſchwingen über ſich, heut hat das werck der ſchöpffung angefangen, da dieſem rund, das licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein hertz leg alles irrdiſch' ab, heut JEſus iſt erſtanden aus dem grab. Heut hat er ſein erlöſungs-werck geendet, heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig' heut, heißt dich auch heilig ſeyn, GOtt dieſen tag bey dir will ziehen ein: ſo ruhe du von arbeit und von ſünden, daß er in dir mög' ſeine ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs tage, vor den leib, der ſiebende der ſeelen eigen bleib, ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög' mit himmels-ſpeiſe laben.

5. Viel ſünden dir die woche ladet auf, an dieſem tag mit bitten gnade kauff, leg ab die laſt, geh GOttes wort zu hören, dis laß dich heut, die wochen-wege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt ſeegnet, ſchützt und nährt, heut er dafür mit danck will ſeyn geehrt, der erſte ſoll heut vor die andern bitten, daß ſie GOtt woll' mit ſeegen überſchütten.

7. GOtt wöchentlich gibt ſieben tage dir. Gib einen du, den erſten ihm dafür, der erſte wird die andern ſechſe zieren, wirſt du heut GOtt im mund und hertzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes reiche tracht, ob ſchon die welt nur deiner andacht lacht. Der ſchad' iſt ihr, dir aber wirds gedeyen, GOtt alles glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem tag, hab' deine luſt am HErrn, was wünſcht dein hertz, wird er dir geben gern. Befiehle GOtt heut deine weg und ſachen, und hoff auf ihn gewis, er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen tag, ſo macht er dir die wochen voller plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf erden; wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

44.

Mel. Ach was ſoll ich ꝛc.

HErr, es iſt ein tag erſchienen, der mich in den himmel weißt, und an GOtt gedencken heißt, darum komm ich dir zu dienen, richte du mich ſelber zu, daß ich deinen willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem morgen, den verwirrten lauff der welt, der uns hier gefangen hält. Brich die nacht der eitlen ſorgen, daß ich heut von allem frey, dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte ſachen, wer ſein thun auf dieſe richt, der gefällt dem himmel nicht, du mein JEſu kanſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den augen GOttes ſeyn.

4. Kröne mich mit dieſen gaben, zeuch mich an mit deiner krafft, die den neuen menſchen ſchafft, ach was freude werd ich haben, wenn das hertz in meiner bruſt, ſucht am HErren ſeine luſt.

5. Laß die predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem worte bey, daß es in mir kräfftig ſey, unſer beten, unſer ſingen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du in gnaden an.

6. Laß mich nicht in ſünden fallen, laß mich heute nichts verſehn, laß kein unglück wo geſchehn. Lieber Vater! hilff uns allen, ſo denn wird dir mein geſang, auf den abend ſagen danck.

45.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

HEut iſt des HErren ruhetag, vergeſſet aller ſorg und plag, verhindert euch mit arbeit nicht, kommt vor des Höchſten angeſicht, Hallelujah.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie vor GOttes majeſtät allhie, es iſt ſein heiligthum und haus, wer ſünde liebt, gehört hinaus, Hallelujah.

3. Gantz unerträglich iſt ſein grimm, doch hört er gern der armen ſtimm: deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes amt, Hallelujah.

4. Rühmt unſers GOttes meiſter-that, da er aus nichts erſchaffen hat den himmel und die gantze welt, und was dieſelbe in ſich hält, Hallelujah.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem ebenbild mit weisheit und verſtand erfüllt, Hallelujah.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, wie er allein durch ſeine güt uns täglich ſchützet und ernehrt, und manches unglück von uns kehrt, Hallelujah.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt, die auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns iſt bereit, Hallelujah.

8. Der von den juden ward veracht't, mit mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine lehr hätt kurtzen lauff, und mit ihm mußte hören auf, Hallelujah.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, hat heut erfreut ſein kleine ſchaar, die biß ans ende ihn geliebt, und ſeinetwegen war betrübt, Hallelujah.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr ſinn, des todes macht ſey nun dahin, Hallelujah.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach recht Chriſtlicher weiß', wir wollen aufthun unſern mund, und ſagen das von hertzen-grund, Hal.

12. O GOtt, der du den erdenkreiß erſchaffen haſt zu deinem preiß, uns auch bewahrt ſo manches jahr in vieler trübſal und gefahr, Hallelujah.

13. Hilff, daß wir alle deine werck, voll weisheit, güte, macht und ſtärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines nahmens ehr, Hallel.

14. O liebſter Heyland, JEſu Chriſt! der du vom tod erſtanden biſt, richt unſre hertzen auf zu dir, daß ſich der ſündenſchlaff verlier, Hallel.

17. Gib deiner auferſtehung krafft, daß dieſer troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle welt verläßt, Hallel.

16. O Heil'ger Geiſt! laß uns dein wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine lehr, glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Hallel.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! entzeuch uns deine gnade nicht, all unſer thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für, Hallel.

46.

Mel. Wie ſchön leucht ꝛc.

JCh will, o Vater, allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von ſo viel jahren mich haſt behütet wunderbahr; wie ichs mein lebtag immerdar, auch dieſe woch erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, danck und ehre! jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein aus aller trübſal, noth und pein, den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den weg zur buſſe weißt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine güte im gemüthe fort empfinden, ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan, in nächſt-verwichnen tagen: nimm zur verſöhnung Chriſti blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was ſich täglich noch vor ſünden in uns finden; drum wir ſchwachen zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel, und all das mein, laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, ich will dir all's ergeben: wend ab noth, angſt und hertzeleid, du Vater der barmhertzigkeit, in meinem gantzen leben, daß ich frölich deinen willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhetag die innre ruh befördern mag, durch deines wortes ſtärcke: daß mir daſſelb durchs hertze dring, und hundertfältig früchte bring, des glaubens rechte wercke. Von dir laß mir brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein reiß, daß in dir bekleibe.

6 Verleihe, daß in dieſer welt mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir gantz vertraue: daß ich die wahre ruh und freud erlange dort ohn einig leid, wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe gaben ewig haben bey dir oben: deinen nahmen will ich loben.

Von der Zukunfft Chriſti ins Fleiſch.

Die Sonne geht hervor: eröffnet Thür und Thor
Mein Jeſus komt gegangē, wie ſoll ich ihn empfangē.

47.

ALs der gütige GOtt vollenden wolt ſein wort, ſand er ein Engel ſchnell, des nahmen Gabriel ins Galileiſche land.

2. In die ſtadt Nazareth, da er ein jungfrau hätt', die Maria genandt, Joſeph nie hat erkant, dem ſie vertrauet war.

3. Als der both für ſie kam, fieng er mit freuden an, und macht ihr offenbahr, was ihm befohlen war, ſprächend freundlich zu ihr.

4. Sey gegrüßt holdſeelig, GOtt der HErr allmächtig iſt mit dir allzeit, o du gebenedeyt unter allen frauen!

5. Als die jungfrau erhört ſo wunderliche wort, ward ſie bald traurens voll, und bedacht ſich gar wohl, was ſie drauf ſagen ſoll.

6. Er ſprach: ey ſey getroſt, denn GOtt hat zu dir luſt, und du wirſt empfangen und gebären ein ſohn und den nennen JEſum.

7. Maria antwort ihm: iſt doch mein hertz und ſinn auf keinen mann gewandt, iſt mir auch unbekandt wie ſolches ſoll ergehen.

8. Der Engel ſprach zu ihr: der Heilige Geiſt mit dir, wird ſo groß wunder thun, und du wirſt GOttes Sohn unverrückt empfangen.

9. Maria glaubet ihm, und ſprach: wolan, ich bin willig des HErren magd, er thu, wie du geſagt, mit mir was ihm behagt.

10. Bald würcket GOttes krafft in ihrer jungfrauſchafft, und ſie empfieng zu hand Chriſtum der welt Heyland, und der Engel verſchwand.

11. Preiß, lob und herrlichkeit, dancksagung und klarheit, ſey dir in ewigkeit, o HErre JE-

ſu

ſu Chriſt, der du menſch worden biſt.

12. O komm durch deine gůt auch in unſer gemůth, und verleih heiligkeit, an dir theilhafftigkeit, deiner gerechtigkeit.

Verfůge uns mit dir, auf daß wir dich loben mögen fůr und fůr.

48.

Mel. Von GOtt will ꝛc.

Auf! auf ihr reichs-genoſſen! eur König kommt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-mann: ihr Chriſten geht herfůr, laßt uns fůr allen dingen ihm hoſianna ſingen mit heiliger begier.

2. Auf ihr betrůbte hertzen! der König iſt gar nah, hinweg all angſt und ſchmertzen, der helffer iſt ſchon da: ſeht, wie ſo mancher ort hoch-tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf! auf ihr vielgeplagte! der König iſt nicht fern, ſeyd fröhlich ihr verzagte, dort kömmt der Morgen-ſtern: der HErr will in der noth, mit reichem troſt euch ſpeiſen, er will euch hůlff erweiſen, ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört ihr freche kinder: der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne kinder in vollem laſter-lauff auf arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne ſorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns die weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht: fůrwahr, er meynt es gut, drum laſſet uns die plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles raubet hin, gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein frůher tod die kinder uns genommen, wolan! ſo ſind ſie kommen ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr armen, der König ſorgt fůr euch, er will durch ſein erbarmen euch machen groß und reich; der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creutz, läßt er doch nicht, die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter zuverſicht: von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im ſterben, die ſeinen nicht verderben, ſein hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrůbte, der König kommt mit macht, an uns ſein hertz-geliebte hat er ſchon längſt gedacht: nun wird kein angſt noch pein, noch zorn hinfůr uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus gnaden läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen ſchritten: den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten, ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön: nun trettet all heran, den Heyland zu begrůſſen, der alles creutz verſůſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken, die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen geſchencken, als der ſich ſelbſt uns gibt durch ſeine gnad und wort. Ja König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun,

12. Nun, HErr, du gibſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den ſündern nach: drum wollen wir allein die ſtimmen hoch erſchwingen, dir hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

49 *

Auf, Zion! auf! auf! tochter ſäume nicht, dein König kommt, dich freundlich zu umarmen; Er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, dein auge muß itzt keine ſchlaffſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange zeit, daß dein gemüth den lüſten nachgehangen, und daß dein fuß ſich in der welt vergangen; das reuet dich: der König iſt erfreut: Er geht dir nach, Er kömmet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernſt vorhanden ſey; ergib dich ihm, verleugne deinen willen: die eſelin und das verzogne füllen, die löſe ab, und führe ſie herbey: der König weis ſie beyde ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf tochter, auf! des Königs glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gaſſen: beut ihm das hertz, da er dich will umfaſſen: breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn, wir wollen ihn, da er ſich uns will nahen von ferne noch mit lobgeſang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids ſtamm, komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen; dir ſtehet hertz und geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm werther Bräutigam, wir wollen dir ein Hoſianna ſingen: ach komm und laß es alles wohl gelingen.

50. *

Auf! auf! weil der tag erſchienen, der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten ſchaar mit ſo ſehnlichem verlangen hat erwartet, hergegangen, Halleluja, Hallel.

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da ſie jauchtz't und jubilirt, weil ſie den im fleiſch verſpührt, der ihr bräutigam und könig, ob ihn gleich erkennen wenig, Hallel. Hallel.

3. Den ſo viele majeſtäten, ſo viel väter und propheten ehmahls anzuſchau'n begehrt, und des doch nicht ſind gewährt der hat ſich nun eingefunden! o der angenehmen ſtunden, Hall. Hal.

4. Der zum Heyland war erkohren, und dem Abraham geſchworen, Iſraelis kron und ſonn, aller heyden troſt und wonn, ſtehet nun in unſer mitten, kommt gen Zion ſanfft geritten, Hallel. Hallel.

5. Er iſt da, des Vaters willen in gehorſam zu erfüllen, er will, durch ſein eigen blut, alles wieder machen gut, und durch ſchmertzlichs todesringen, was verlohren, wieder bringen, Hallel. Hallel.

6. Er will ſich als deinen bürgen an dem holtze laſſen würgen; daß der liebliche geruch ſeines ſeegens deinen fluch gantz verjage, will er werden ſelbſt ein fluch auf dieſer erden, Hallel. Hallel.

7. Nun-

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, und das bilder-werck abziehen; was ſoll opffer und altar? ſchauet her: er iſt es gar; was ſoll uns die bundes-lade? warheit wird durch ihn und gnade, Hallel. Hallel.

8. Was ſoll der verſöhnungs-deckel? was des heiligthumes ſeckel? was das rauch-werck licht und öl? und das lamm, das ohne fehl? die figur dem weſen weichet, alles jetzt ſein end erreichet, Hallel. Hallel.

9. Moſes hat nun aus regieret, Chriſti freyer Geiſt uns führet, die gefangenſchafft iſt aus; wer gehört in GOttes haus, kan durch unſers Goels büſſen, freyer kindſchafft nun genieſſen, Hallel. Hallel.

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, darff ein jeder ſeyn gefliſſen, in das heilge einzugehn, und vor GOtt ohn furcht zu ſtehn; der ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle furcht benommen, Hallel. Hallel.

11. Drum auf! Zion, dich des freue, deinen König beneneye, gib ihm hertz und mund zugleich, du biſt braut er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm ſelbſt zum opffer, ſinge: Hallel. Hallel.

51. *

DAs iſt ein theures wort, daß JEſus Chriſtus kommen: daß er ſich auf der welt in unſerm fleiſche eingeſtellt, und unſer elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenckt, muß GOtt dafür danck-opffer bringen, und ſeine liebes-treu beſingen, die Er der welt in ſeinem Sohne ſchenckt. Das iſt ein theures wort.

2. Das iſt ein theures wort, die blöden aufzurichten. Denn JEſus, unſer Heil, der armen ſünder troſt und theil, kan ſünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn glaubet, iſt gerecht, und ſoll von ſeinen gnaden-gaben liecht, leben und erlöſung haben. Er iſt der bürg, Er, der gerechte knecht. Das iſt ein theures wort.

3. Das iſt ein theures wort, daß Er nicht für die fromen, die von der ſünde rein und ohne fleck und mackel ſeyn, wohl aber für die ſünder kommen. Die ſünder geht diß troſt-wort an; doch, daß man ſich in ſünden bußfertig zu ihm laſſe finden: Er iſts allein, der ſeelig machen kan. Das iſt ein theures wort.

4. Das iſt ein theures wort, daß Er die menſchen locket und träget mit gedult, beweißt auch freundlichkeit und huld, damit ſich ja kein hertz verſtocket. Wodurch Er eine reitzung gibt, von hertzen ſich zu ihm zu kehren, und GOtt in Chriſto zu verehren, der uns ſo hoch und brüderlich geliebt. Das iſt ein theures wort.

5. Das iſt ein theures wort, daß GOtt auf glauben ſiehet, den Er gewircket hat. Hier findet unſer thun nicht ſtatt, ob man ſich gleich mit fleiß bemühet. Deß HErrn erbarmung iſt der grund, worauf ein glaubig hertz vertrauet, und feſt, ja unbeweglich, bauet. Drum ſinget es mit froher ſtimm und mund. Das iſt ein theures wort.

6. Das iſt ein theures wort, daß JEſus uns das leben, nach ſchmertzen, angſt und noth, nach ausgeſtandnem leibes-tod, in

ewigkeit wird wiedergeben. Wir ſollen leiblich auferſtehn, und ihn, der unſern tod gerochen, und deſſen kercker durchgebrochen, in herꝛlichkeit und vollem liechte ſehn. Das iſt ein theures wort.

7. Das iſt ein theures wort, das ſoll uns dazu leiten, daß wir an JEſum Chriſt, der uns zu gut gekommen iſt, zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder ſünden-gifft noch einig übel können ſchaden, weil JEſus, als der menſch in gnaden, das leben bringt, und ewig frieden ſtifft. Das iſt ein theures wort.

52.

Mel. Der HErꝛ iſt mein getr.

DAs kirchen-jahr iſt auch vorbey: HErꝛ GOtt nun ſey gepreiſet, die ehre dir geeignet ſey, der du uns haſt geſpeiſet, mit deinem wort und ſacrament: daſſelbe biß an unſer end, uns ungenommen laſſe.

2. Wir ſünder zwar verdienen recht, alſo geſtrafft zu werden, weil wir uns ſo gehalten ſchlecht, auf dieſer deiner erden, daß deinen ſtab du ſetzteſt fort, und nehmeſt uns dein heilig wort, zu unſerm ew'gen ſchaden.

3. Weil aber dir iſt wohl bekandt, die ſchwachheit unſrer hertzen; ſo geben wir in deine hand dieſelben, daß mit ſchmertzen ſie zeitlich werden heimgeſucht, und bleiben ewig unverflucht, zu ihrer ſeelen beſten.

4. Wir wollen, ſo viel an uns iſt, uns fürohin befleiſſen: hilff, JESU! der du hülffreich biſt, daß wir uns ſo erweiſen, daß uns Tauff, Abendmahl und Wort, gegönnet werde fort und fort, auf uns und unſre erben.

5. So werden wir mit frohem ſchall, auf unſre kinder bringen, was GOtt uns geben allzumahl, und mit denſelben ſingen dem Lamme GOttes preiß und ruhm, bis wir in deſſen eigenthum gantz werden aufgenommen.

6. HErꝛ JEſu, ſchaffe wahre luſt, ſich hertzlich hin zu ſehnen, wo uns die beſte koſt bewußt, du Schönſter aller ſchönen, gib adler-gleiche hertz-begier! daß wir dir folgen für und für, bis in den himmel, Amen.

53.

GElobet ſey der König groß, gelobt der Helffer ohne maaß, gelobet ſey der zu uns kömmt, ihm alles aus dem wege räumt, Hoſianna.

2. Glück zu dem Sohne David ſchon, der kömmt zu uns aus ſeinem thron, der komt im Nahmen des HErren, wer iſt der ihm könte wehren? Hoſiaña.

3. Hilff GOtt, laß ihm gelingen wohl, den teufel Er bezwingen ſoll, gib ihme darzu heil und glück, die ſünd trägt Er auf ſeinem rück, Hoſianna.

4. Er fänget bey uns an ſein reich, das bleibt und währet ewiglich; drum ſchreyet alle Hoſianna, unſerm König lobeſanne, Hoſianna.

5. Gelobet ſey der rechte Mann, der komet in des HErren Nahm, ruffet ja alle Hoſianna, unſerm König lobeſanne, Hoſianna.

54.

Mel. Menſchen-kind merck ꝛc.

GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hie auf

auf dieſer erden, in armen gebärden, daß Er uns von ſünden freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute und lehret die leute: wie ſie ſich von ſünden, zur buß ſollen wenden, von irrthum und thorheit, tretten zu der warheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen und ſein dienſt annehmen, durch ein rechten glauben, mit gantzem vertrauen, denen wird Er eben ihre ſünd vergeben.

4. Denn Er thut ihnn ſchencken in den Sacramenten, ſich ſelber zur ſpeiſe, ſein lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben und beſtändig bleiben dem HErren in allem trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes ende: da wird Er vom böſen ihre ſeel erlöſen: und ſie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen wird kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erſtehn von der erden, und zu ſeinen füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird Er ſie ſcheiden, die frommen zur freuden, die böſen zur höllen in peinlicher ſtellen, da ſie ewig müſſen ihr untugend büſſen.

9. Ey nun HErre JEſu, ſchicke unſer hertzen zu, daß wir alle ſtunden recht gläubig erfunden: darinnen verſcheiden zur ewigen freuden.

55. *

Mel. Nun kom̃ der heyden ꝛc.

GOTT ſey danck durch alle welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath, zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väterſchaar, höchſter wunſch und ſehnung war, und was ſie gepropheceyt iſt erfüllt, nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun Sohn, der wohl-zweygeſtämmte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hoſanna, o mein Theil! richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch du Ehren-König ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von aller ſünden-wuſt.

6. Und gleichwie dein zukunfft war voller ſanfftmuth ohn gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine ſanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt, ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den ſchlangen-kopff entzwey, daß ich aller ängſten frey, dir im glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebens-Fürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehn.

56.

GOTT Vater uns ſeinen Sohn vorſtellet, daß wir ſein macht erkennen :/: Er iſt allein der ſtarcke Held, wie ihn die ſchrifft thut nennen, der ſieg erhält und frieden ſchafft, und uns durch ſein wort ſeelig macht, dem ſoll'n wir gläuben alle.

2. Auf dein zukunfft HErr JEſu Chriſt, hoffen wir alle ſtunden, :/: der jüngſte tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir entbunden; hilff nur, daß wir ſein wacker ſeyn, wenn du mit deinen Engelein zu dem gericht wirſt kommen.

3. Hilff, o HErr Chriſt, den dienern dein, daß ſie feſt bleiben ſtehen, :/: und rechtſchaffne Johannes ſeyn, kein'n wind ſich laſſn umwähen, und ziehn nicht ſeidne kleider an, bereiten dir den weg und bahn, und die warheit frey ſagen.

4. O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt, auf den Johannes weiſet, :/: unſer Seligmacher du biſt, darum dein kirch dich preiſet; hilff uns ins rechte vaterland, du treuer Mittler und Heyland! laß uns bald zu dir kommen!

57.

HErr GOtt und Schöpffer aller ding, ein ewiges licht deins volcks gering, unſer Erlöſer JEſu Chriſt, erhör uns, weil du gnädig biſt.

2. Dich jammerte der argen welt, die durch den teufel ward gefällt in ewig ſchand, ſpott, ſünd und tod, der halffſt du gnädig aus der noth.

3. Und da es ſich zum ende neigt, kamſt du daher zu rechter zeit, von einer Jungfrau zart und rein, als aus eins bräutigams kämmerlein.

4. Dein macht ſo weit ſich hat erzeigt, daß alles ſein knie vor dir beugt, droben im himmel und auf erd, die höll ſich auch an dein macht kehrt.

5. Dir iſt gehorſam ſonn und mond, in ihrem lauff ſie dir beſtahn, die ſtern die folgen gleicher weiß, all creatur gibt dir den preiß.

6. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, der du ein Richter zukünfftig biſt, erhör uns, der du gnädig biſt, ſchütz uns ſtets für des teufels liſt.

7. Lob, ehr und preiß ſey dir gethan, Chriſte GOttes eingebohrner Sohn, ſammt Vater und heiligem Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

58.

Mel. Haſtu denn JEſu ꝛc.

KOmmſt du nun, JEſu, vom himmel herunter auf erden! ſoll nun der himmel und erden vereiniget werden? Ewiger GOtt! kan dich mein jammer und noth bringen zu menſchengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verlohren, haſtu mir, JEſu, durch leben und leiden erkohren; gütiger GOtt! alle mein jammer und noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle die zörnen und halten zuſammen, wollen mich ſünder verſchlingen und gäntzlich verdammen: mächtiger GOtt! wende den jammer und noth, tilge die hölliſchen flammen!

4. Gib mir, o JESU, nur heilige gute gedancken, halte die glieder des leibes in heiligen ſchrancken; heiliger GOtt! laß mich nach deinem geboth hertzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kan ſchweben.

59. *

LIebes hertz, bedencke doch deines JESU groſſe güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe, JEſus kömmt dir als ein könig, der ſich deinen Helffer nennt, und ſich durch dis wort dir alſo ſelbſt zu deinem Heil verpfändt.

2. Als ein Helffer, dir zu gut, iſt Er in die welt gekommen: als dein Helffer iſt Er auch in den himmel aufgenommen: als ein Helffer herrſcht Er jetzo unter uns im gnaden-reich: als ein Helffer wird Er kom̃en, und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da Er ſich nun Helffer nennt, und zwar nicht im bloſſen namen, ſondern zeigets in der that, was Er ſaget, das iſt Amen; was bekümmerſt du dich offte, ſucheſt hülffe hie und da? der ſich deinen Helffer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helffen allezeit, was dich drückt, darffſt du ihm klagen; ſtößt dir noth und mangel zu, du darffſts ihm nur kindlich ſagen: du haſt einen ſolchen Helffer, der von ewigkeit dich liebt; der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geübt.

5. Ja Er will es nicht allein, ſondern nimmt es ſo zu hertzen, daß Er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreyſt in deinen ſchmertzen, Er ſpricht: es bricht mir das hertze, daß ich mich erbarmen muß, und dann gibt Er zur verſichrung einen ſüſſen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern Helffer nenneſt, und zu deinem hertzen uns freyen zutritt hertzlich gönneſt, ſo komm ich und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron, du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, hilff mir groſſer GOttes Sohn.

7. Hilff mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpffen, hilff mir auch mein fleiſch und blut, durch dein creutz und leiden, dämpffen; hilff, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilff mir endlich ſeelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen GOtt, ſtets als einen Helffer preiſen; ich will auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen, daß ich einen Helffer habe, der da herrſcht in aller welt, und auf welchen gantz alleine meine hoffnung bleibt geſtellt.

9. Hallelujah! danck ſey GOtt, der uns dieſe gnad erzeiget, und auf uns ſein armes volck, ſeine huld ſo reichlich neiget, daß Er ſeinen Sohn uns ſchencket, der uns nicht verlaſſen kan, Amen, Amen, Hallelujah! ſinge mit mir jedermann.

60.

LOb ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten thron.

2. Auf daß Er unſer Heyland würd, uns freyet von der ſünden-bürd, und durch ſein gnade und warheit führet zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! o tieffe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer natur, der Schöpffer aller creatur, Er veracht nicht ein armes weib, menſch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vaters Wort von ewigkeit, wird fleiſch in aller reinigkeit, das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun, daß GOtt für uns gibt ſeinen Sohn? was darff unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem volck, das dich veracht, der gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes ſtimm, denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O menſch, wie da dus nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömmt, und dein ſo treulich ſich annimmt?

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines hertzens bahn, auf daß Er kom̃ in dein gemüth, und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft, in der gnadenreichen zukunfft, untergib ſeiner herrlichkeit die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dis thuſt, ſo iſt Er dein, bewahrt dich für der höllen-pein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn Er ſchleußt dir des himmels thür.

12. Sein erſte zukunfft in die welt iſt in ſanfftmüthiger geſtalt, die andre wird erſchrecklich ſeyn, den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur freud eingehn, und beſitzen der Engel Chör, daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, ſammt ſeinen eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geiſt gleicher weiß, ſey in ewigkeit danck und preiß.

61.*

Macht hoch die thür, die thor macht weit! es köm̃t der HErr der herrlichkeit, ein König aller königreich, ein Heyland aller welt zugleich, der heil und leben mit ſich bringt; derhalben jauchtzt, mit freuden ſingt: gelobet ſey mein GOtt, mein Schöpffer, reich von gnad.

2. Er iſt gerecht, ein Helffer werth, ſanfftmüthigkeit iſt ſein gefehrt, ſein Königs-kron iſt heiligkeit, ſein ſcepter iſt barmhertzigkeit: all unſer noth zum end Er bringt, derhalben jauchtzt, mit freuden ſingt: gelobet ſey mein GOtt, mein Heyland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, ſo dieſen König bey ſich hat! wohl allen hertzen in gemein, da dieſer König ziehet ein! Er iſt die rechte Freuden-Sonn, bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein GOtt, mein Tröſter, früh und ſpat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit; eu'r hertz zum tempel zubereit't; die zweiglein der gottſeeligkeit ſteckt auf mit andacht, luſt und freud: ſo kömmt der König auch zu euch, ja heil und leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOtt, voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm, o mein Heyland, JEſu Chriſt, meins hertzens thür

thür dir offen iſt: ach! zeuch mit deiner gnade ein, dein' freundlichkeit auch uns erſchein: dein heilger Geiſt uns führ und leit, den weg zur ew'gen ſeeligkeit. Dem Nahmen dein, o HErr, ſey ewig preiß und ehr.

62.

MEnſchen-kind merck eben, was da ſey dein leben, warum GOtt hat ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten thron, hat laſſen menſch werden, hie auf dieſer erden.

2. Nehmlich: daß Er lehre, dich zu ſich bekehre, für deine ſchuld ſtürbe, die genad erwürbe, dich für GOtt vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß Er durch ſein'n Geiſt, den Er einen Tröſter heißt, und durch ſein wort kommen, dir zu troſt und frommen, mög in deinem hertzen wohnen ohne ſchmertzen.

4. Ey gib ſtatt dieſem Geiſt, und thu was dich GOtt heißt, öffne deines hertzens-pfort, daß Chriſtus durch ſein wort in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdann ſieh gar eben, daß du dich ergeben, in gottſeelig leben, ihn nicht widerſtreben, ſondern ſeinen willen allzeit wirſt erfüllen.

6. Deine lieb beweiſen, mit der that ihn preiſen, ſtets in allen ſachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen möchteſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird Er dein walten, dich laſſen genieſſen friedſamer gewiſſen, die auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jetzt muſt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen ſeiten, mit dem ſatan ſtreiten; doch es wird dir wohl gehn, ſo du diß wirſt außſtehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den tod kommen ſchier, deine ſeel abſcheiden zur ewigen freuden, bis die poſaun angeht, und alles fleiſch aufſteht.

10. Denn wird Er leibhafftig, ſehr herrlich und kräfftig von dem himmel ſteigen, reden und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die jetzt ſein joch tragen.

11. Kommt ihr gebenedeyten, zu der rechten ſeiten! kommt ihr außerkohrnen, in mir neugebohrnen, erbet meines Vaters reich, das längſt fertig iſt für euch.

12. Alsdann wirſt du froh ſeyn, und ledig von aller pein, im verklärten leben mit dem HErren ſchweben, voller freud und wonne, leuchten wie die ſonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch ſeinen Geiſt erleucht, daß Er Chriſtum annimmt, wenn Er durch ſein wort kömmt, und bey ihm ſein fleiß thut, denn ſeine ſach iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll dismahl wiſſen, daß Er dort wird müſſen in der höllen büſſen.

15. O komm, HErre JEſu! ſchick dein armes volck zu, daß es deinen willen thu, und darnach in deiner ruh lobe deinen Nahmen in ewigkeit, Amen.

63.*

Mel. Von GOtt will ich 2c.

MIt ernſt, ihr menſchen-kinder, das hertz in euch beſtellt,

beſtellt, damit das Heil der ſün⸗der, der groſſe Wunder⸗Held, den GOtt, aus gnad allein, der welt zum Licht und Leben, ge⸗ſendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den weg dem groſſen Gaſt: macht ſeine ſteige richtig, laßt alles, was Er haßt: macht alle bahnen recht: die thal laßt ſeyn erhöhet; macht niedrig, was hoch ſtehet; was krum̃ iſt gleich und ſchlecht.

3. Ein hertz, das demuth lie⸗bet, bey GOtt am höchſten ſteht: ein hertz, das hochmuth übet, mit angſt zu grunde geht: ein hertz, das richtig iſt, und folget GOttes leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kom̃t JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich ar⸗men in dieſer gnaden⸗zeit, aus güte und erbarmen, HErr JE⸗ſu, ſelbſt bereit: zeuch in mein hertz hinein vom ſtall und von der krippen, ſo werden hertz und lippen dir ewig danckbar ſeyn.

64.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Nun, Hoſianna! Davids Sohn, der du kömmſt aus des himmels⸗thron, zu allen ar⸗men ſündern, zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier gantz aufge⸗ſchloſſen thor und thür bey dei⸗nen armen kindern.

2. Mein hertz will dich auch haben gern, du GOttes Sohn, du Davids Stern, du wahrer Weibes⸗Saamen. Du Siloh, Heyland, Hirt und Heyl, mein Bruder, Gnaden⸗Thron und Theil, komm in des HErren Nahmen.

3. Komm, König, Friede⸗Fürſt und Held, Erlöſer, Mitt⸗ler, Löſegeld, du Licht und Troſt der heyden! O Seeligmacher, Hülff und Schutz, Verſöhner, Rath, Prophet und Trutz, zeuch in mein hertz mit freuden.

4. Ach! ſey gelobt Imma⸗nuel, der überwindet tod und höll, du Tilger meiner ſünden. Ich bitte, kehre bey mir ein, wiewohl ein ſchlechtes räume⸗lein zur wohnung du wirſt finden.

5. Denn du biſt aller herren HErr, ich aſch und ſtaub, und da nichts mehr, wilſt du darinn wohl liegen? das hauß iſt frey⸗lich dein nicht werth, ich armer menſch, ich arme erd, wie wil ich dich vergnügen?

6. Ich dürffte nicht mehr bit⸗ten nun, dir aber iſt darum zu thun, du ſprichſt: gib mir dein hertze. Wilſt du es denn? ſo ſey es dein, dem hertzen kan nicht beſſer ſeyn, als bey der Lebens⸗Kertze.

7. Du willſt es aber gantz al⸗lein. O möcht' es nun doch ſeyn ſo rein von allen fremden gä⸗ſten! du bringeſt mit gerechtig⸗keit, im heilgen Geiſte fried und freud, was iſt nun hier zum beſten?

8. Nimm in der armuthey für gut mit liebe, ehre, furcht, demuth, und gantz gelaßnem willen! mein glaube hänget veſt an dir, dadurch du wohnen willſt in mir, O könte das dich ſtillen!

9. Ach! aber alles iſt zu ſchwach, wo du nicht hülffeſt ſelbſten nach; darum ſey du er⸗ſuchet, ey, ſtoſſe alles nur hin⸗aus, was dir mißfällt in dieſem haus, der ſatan ſey verfluchet.

10. So

10. So nimm denn ein, was du gemacht, zeuch in mein hertz, nimm es in acht, dir ſey es gantz ergeben! nun laß es ſtets ſeyn deine ruh, und ſchließ die thüren nach dir zu! willkommen, ach mein Leben.

65.

Mel. Mit ernſt ihr menſch.2c.

Nun jauchzet, all ihr frommen, in dieſer gnaden-zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen pracht, doch mächtig zu verheeren und gäntzlich zu zerſtören des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem eſelein, und ſtellt ſich in die mitten für uns zum opffer ein: Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben, durch ſeinen tod und ſterben, was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone ſucht Er auf dieſer welt: im hohen himmels-throne iſt ihm ſein reich beſtellt. Er will hier ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis Er des Vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und geht die rechte bahn, die zu dem himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch GOttes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieſer böſen zeit, die ihr an allen enden, müßt haben angſt und leid; ſeyd dennoch wohlgemuth! laßt eure lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner herrlichkeit, und all eur klag und weinen verwandelen in freud. Er iſts, der helffen kan: halt't eure lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

66.

Nun komm der heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, des ſich wundert alle welt: GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, allein von dem heil'gen Geiſt iſt GOttes wort worden ein menſch, und blüht ein frucht weibes-fleiſch.

3. Der Jungfrau leib ſchwanger ward, doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art, und menſch ein Held, ſein'n weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes ſtul.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den ſieg im fleiſch, daß dein ewig GOttes-gewalt in uns das kranck fleiſch erhalt.

7. Dein' krippen gläntzt hell und klar, die nacht gibt ein neu licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt, immer und in ewigkeit.

67.

Mel. Valet wil ich dir geben.

O Wie ſo niederträchtig kommſt du, HErr JEſu Chriſt! wie iſt an dir nichts prächtig, ob du ſchon König biſt, und allen königreichen, wie groß auch ihre pracht, befehlen kanſt zu weichen, noch bringſt du deine macht.

2. Du biſt zu uns gekommen in der erfüllungs-zeit, und haſt an dich genommen des fleiſches niedrigkeit, damit uns würd erwecket die herrlichſte gewalt; ſo haſt du dich bedecket mit armer knechts-geſtalt.

3. Dein anſehn wird verachtet, die welt hält es für ſchlecht; und ſo wird noch betrachtet ein jeder deiner knecht: mit ſchimpfe wird belohnet von dem geſchlecht der welt, bey welchem dein ſinn wohnet, und der nach dir ſich hält.

4. Dein Geiſt woll uns entfernen von allem falſchen ſchein, gib daß von dir wir lernen von hertzen niedrig ſeyn, du Höchſter wirſt geringe und heiſcheſt nicht von mir, zu lernen groſſe dinge, nur ſanfft- und demuth-zier.

5. Kom̃ in des hertzens tempel und mach uns doch geſchickt, zu folgen dem exempel, das man in dir erblickt. Sonſt alles iſt vergebens, wo man nicht demuth übt: die richtſchnur unſers lebens iſt das, was du geliebt.

6. Die demuth iſt die kertze und überſchönes licht, wodurch uns in das hertze dieſelb' erkänntniß bricht, die uns kan unterweiſen, wie man die welt verſchmäh't, und die uns lehret preiſen des Höchſten majeſtät.

7. Laß mich, o JEſu! ſtreben nach dieſem, wie du mir befohlen haſt zu leben, kömmt mirs gleich ſeltſam für. Zwar bin ich viel zu wenig, zu thun was vor dir gilt, du HErr biſt unſer König, mach aus mir, was du wilt.

68. *

S Jon! du heil'ge GOttes-ſtadt, da Er ſein heerd und feyer hat, da GOttes brünnlein flieſſen! mach auf die thore weit und breit, denn ſieh dein König will ja heut in gnaden dich begrüſſen: laß dein Hoſianna mit freud'n erſchallen, ſo wirſt du dem König der Ehren gefallen.

2. Geht aus, ihr töchter, geht heraus aus Salems burg und hohem haus, dem HErrn euch zu verpflichten: Er köm̃t zwar ſchlecht und ſehr gering, doch wird Er groſſe wunderding in ſeiner krafft ausrichten: der mächtige Simſon im ſtreiten und kriegen, wird ſünde, tod, teufel und hölle beſiegen.

3. Er iſt Jehova Zebaoth, ein wahrer Menſch und wahrer GOtt, Er kan die ſach ausführen; laßt euch nicht ärgern ſein' geſtalt, in ſchwachheit führt Er ſein' gewalt, der teufel muß verlieren: ihr werdet die Göttliche herrlichkeit ſchauen, wann ihr nur im glauben ihm werdet vertrauen.

4. O JEſu! du ſieghaffter Held, der du ſchon vormahls in der welt den ſtreit haſt ausgeführet, komm theile aus die ſieges-beut, den gantzen ſchatz der ſeeligkeit, der uns nunmehr gebühret: Komm, komm doch, wir

wir wollen dich hertzlich umfaſ-ſen, wir wollen dich halten, und ewig nicht laſſen.

69.

Von Adam her ſo lange zeit war unſer fleiſch vermale-deyt, ſeel und geiſt bis in tod verwundt, am gantzen men-ſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen groſ-ſe noth: über uns herrſchte ſünd und tod; wir ſuncken in der höllen grund, und war nie-mand der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller men-ſchen ſtätt nach einem, der ſein'n willen thät, Er ſucht ein'n mann nach ſeinem muth, fand aber nichts denn fleiſch und blut.

4. Dann die rechtſchaff'ne heiligkeit, würdigkeit und ge-rechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchem ſie wa-ren gebohrn.

5. Als Er ſolch groß ſiechthum erkannt, und keinen artzt noch helffer fand, dacht Er an ſeine groſſe lieb, und wie ſein wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: ich will barm-hertzigkeit thun, für die welt ge-ben meinen Sohn, daß Er ihr Artzt und Heyland ſey, ſie ge-ſund mach und beneдey.

7. Er ſchwur ein'n eyd dem Abraham, auch dem David von ſeinem ſtamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den'n Pro-pheten kund, und breitets aus durch ihren mund, davon könig und fromme leut ſein warteten vor langer zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr hertz begehrt, des leiblich nicht wur-den gewährt; doch hatten ſie im glauben troſt, daß ſie ſolten werden erlöſ't.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophe-ceyt, laſ' Er ihm eine Jungfrau aus, ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt' Er mit ſeiner krafft, ſchuff vom blut ih-rer jungfrauſchafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Chriſte, benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Artzney.

70.

Mel. Freu dich ſehr o ꝛc.

Warum wilſt du drauſſen ſtehen, du Geſeegneter des HErrn? laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern, du, mein JEſU, meine freud, Helffer in der rechten zeit: hilff, o Heyland! meinem hertzen von den wun-den, die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, welchen offtmahls tag und nacht, des geſetzes ſtarcker hammer, mir mit ſeinem ſchre-cken macht. O der ſchweren donner-ſtimm, die mir GOttes zorn und grimm alſo tieff ins hertze ſchläget, daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kömmt des teufels lügen, der mir alle gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt: ja auch, was noch ärger iſt, ſo zer-martert und zerfrißt mich mein eigenes gewiſſen, mit vergifften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend

lindern,

lindern, und erleichtern meine noth bey der welt und ihren kindern, fall ich vollend in den koth: da iſt troſt, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helffer die mir hertzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, nichts iſt das nicht krafftloß wär; hab ich hoheit, die iſt flüchtig, hab ich reichthum? was iſts mehr, als ein stücklein armer erd? hab ich luſt? was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreut, das mich morgen nicht gereut.

6. Aller troſt und alle freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt: dein erfreuen iſt die weide, da man ſich recht frölich iß't. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein hertze bricht! laß mich, HErr! in dir erquicken: JEſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du biſt erhöret, jetzo zeucht Er bey dir ein, ſein gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu ſeiner ruh, öffne dein gemüth und ſeele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft: GOttes liebe nimmt gefangen deiner ſünden macht und krafft: Chriſti ſieg behält das feld, und was böſes in der welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und ſeegen.

9. Alles dient zu deinem fromen, was dir böß und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

71.

Mel. Valet wil ich dir geben.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller welt verlangen, o meiner ſeelen zier, o JEſu, JEſu ſetze, mir ſelbſt die fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen und grüne zweige hin, und ich will dir in pſalmen ermuntern meinen ſinn: mein hertze ſoll dir grünen in ſtetem lob und preiß, und deinem Nahmen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem troſt und freud, als leib und ſeele ſaſſen in ihrem gröſten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden; du kömmſt und machſt mich loß: ich ſtund in ſpott und ſchanden; du kömſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenckſt mir groſſes gut, das ſich nicht läſt verzehren, wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als das geliebte lieben, womit du alle welt, in ihren tauſend plagen und groſſen jamerlaſt, die kein mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und ſchmertze ſich

ſich häufft je mehr und mehr: ſeyd unverzagt, ihr habet die hülffe vor der thür; der eure hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht. Er kommt, Er kommt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all angſt und noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer ſündenſchuld; nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner lieb und huld. Er kömmt, Er kömmt den ſündern zu wahrem troſt und heil, ſchafft, daß bey GOttes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen der feind' und ihrer tück? der HERR wird ſie zerſtreuen in einem augenblick. Er kömmt, Er kömmt, ein König, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch, dem der ihm flucht; mit gnad und ſüſſem lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumahl zum ew'gen licht und wonne in deinem freudenſaal.

Von der Menſchwerdung u: Geburth Chriſti.

Ich bitt laß Jeſulein, mein Hertz die Krippe ſeyn, darin gleich einer Wiegen, du ſanfft u: wohl kanſt liege.

72.

Mel. Allein GOtt in der 2c.

Auf! freuet euch von hertzens-grund, ihr, die ihr war't verlohren; nun wird das groſſe wunder kund, das GOtt iſt menſch gebohren: Er bringt das Heyl von oben her, da alles noch im tode wår, wenn Er nicht wår erſchienen.

2. Er iſt das Wort, ſo alles ſchafft, das alles hålt und tråget; der ſchöne Glantz, die ew'ge Krafft, ohn welche ſich nichts reget. Und dis iſts, was uns kommt zu gut; nun kan Er unſer fleiſch und blut verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ewgen Vaters Sohn, von ewigkeit gezeuget: doch ſieh, wie Er von ſeinem thron zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, auf daß in uns die Göttlich art mög' angerichtet werden.

4. Der menſchen-hauffe lag im grab, zum guten gantz erſtorben: drum kommt das Leben ſelbſt herab, daß die, ſo gantz verdorben, im ſchönen rock des heyls verhüllt, mit neuer lebens-krafft erfüllt, den tod beſiegen können.

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht gantz überdecket ſtunde; weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht das Licht erwecken kunte: ſo kömmt das unumſchränckte Licht, und will mit hellem angeſicht in aller hertzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o menſchen-kind! in deinen ſünden liegen? wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und låſt dich ſo betriegen? ey, folge deiner trågheit nicht, Er will dir leben, krafft und licht, aus ſeiner fülle ſchencken.

7. Hier iſt mein hertz, o JEſu Chriſt, der du biſt Licht und Leben,

ben, ach! mach' es, wie dein hertze iſt, dazu will ich dirs geben: ach heil der alten ſchlangen bis, treib aus des todes finſterniß, ſo biſt du mir menſch worden.

73.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen magd Marien Sohn, ſo weit die liebe ſonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der ſeel'ge Schöpffer aller ding, zog an eins knechtes leib gering, daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, und ſein geſchöpff nicht all's verdürb.

3. Die Göttlich gnad vom himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekandt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart gar bald ein tempel GOttes ward: die kein mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den ſanct Johann mit ſpringen zeigt, da Er noch lag in mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein kleine milch ſein ſpeiß, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt lob, den armen hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

74.

Danckſagen wir alle GOtt unſerm HErren Chriſto, der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, und uns erlöſet hat, mit ſeinem blute, von des teufels gewalt.

2. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit ſchalle; ſingen: preiß ſey GOtt in der höhe.

75.

Dein groſſe lieb, o JEſulein, hat dich gantz überwunden! ſie hat dich gelegt ins krippelein, händ- und füßlein bunden. Gib daß ich dich lieb hertziglich, daß ich dich lieb inbrünſtiglich: daß ich dich lieb beſtändiglich, daß ich dich lieb beſtändiglich.

2. Aus lieb biſt du von himmels-ſaal zu uns herab geſtiegen, aus lieb haſt du im kalten ſtall auf heu wollen liegen. Gib daß ich dich all tag und ſtund, daß ich dich lieb von hertzengrund: daß ich dich lieb mit hertz und mund, daß ich dich &c.

3. Dein zartes feurigs hertzelein thut dir vor lieb gantz brennen: vor lieb die beyden äugelein reichlich überrinnen. Gib daß ich dich lieb wie du mich, gib daß ich lieb alleine dich: gib daß ich dich lieb mehr denn mich, gib daß ich dich &c.

4. O Kind, erzeig mir dieſe gunſt, laß mich dein gnad erwerben! zünd an mein hertz mit deiner brunſt, laß mich ohn ſünde ſterben. Gib daß ich dich nicht mehr betrüb, daß ich die tugend fleiſſig üb: gib daß ich dich von hertzen lieb, gib daß &c.

5. Komm in mein hertz, o JEſulein, nach dir ſteht mein verlan-

verlangen! laß dich mein hertz gantz ſchlieſſen ein, dich mit lieb umfangen. Gib daß ich dich in freud und leyd, daß ich dich lieb zu aller zeit: daß ich dich lieb in ewigkeit, daß ich dich ꝛc.

76.

DEr tag der iſt ſo freudenreich aller creaturen :/: denn GOttes Sohn vom himmelreich, über die naturen, von einer Jungfrau iſt gebohrn, Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt, was geſchach ſo wunderlich, GOttes Sohn vom himmelreich, der iſt menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich, iſt uns gebohren heute :/: von einer Jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, der du menſch gebohren biſt, behüt uns für der höllen.

3. Als die ſonn durchſcheint das glaß, mit ihrem klaren ſcheine :/: und doch nicht verſehret das: ſo mercket all gemeine: zu gleicher weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der Werthe: in ein krippen ward er gelegt, groſſe marter für uns trägt, hie auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre :/: von den Engeliſchen ſchaarn, wie Chriſt gebohren wäre: ein König über alle könig groß, Herodes die red gar ſehr verdroß, außſandt er ſeine boten. Ey wie gar ein falſche liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die kindlein ließ er tödten.

77.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DIs iſt die nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt licht in meine danckelheit; und dieſes Welt- und Him̃els-Licht weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine ſeele, verſäume nicht den gnadenſchein! der glantz in dieſer kleinen höhle ſtreckt ſich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, der ſünden und des creutzes nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren ſeeligkeit: wenn ſonn und mond und ſtern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem ſchein dein him̃el und dein alles ſeyn.

4. Laß mir indeſſen helle ſcheinen dein glaubens- und dein liebes-licht; mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt hilfft dir dieſe Sonne nicht: wilt du genieſſen dieſen ſchein, ſo darffſt du nicht mehr danckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weyhnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner gunſt! Dein Licht ſey meine Weyhnachts-wonne, und lehre mich die weyhnachts-kunſt, wie ich im lichte wandeln ſoll, und ſey des weyhnachts-glantzes voll.

78.

Mel. O GOtt du from̃er ꝛc.

DU weſentliches Wort, vom anfang her geweſen, du GOtt, von GOtt gezeugt, von ewigkeit erleſen, zum Heyl der gantzen welt, o mein HErr JEſu Chriſt, willkommen, der

der du mir zum Heyl gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändigs Wort, und ſprich in meiner ſeelen: daß mirs in ewigkeit an troſt nicht ſolle fehlen: im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht.

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget der grund der groſſen welt, da ſich dein hertz beweget zur liebe gegen mir; ja du warſt ſelber Gott, damit du machſt im fleiſch ſünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JESU, dich von anfang doch bewogen? was hat vons himmels-thron dich in die welt gezogen? ach! deine groſſe lieb' und meine groſſe noth hat deine gluth entflam̃t, die ſtärcker als der tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die gantze welt formiret, denn alle dinge ſind durch dich ans licht geführet; ach! ſo bin ich, mein Heyl, auch dein geſchöpff und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt mein gantzes hertz ergebe, auch dir allein zum preiß auf dieſer erden lebe. Ja, JESU, laß mein hertz gantz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in den tod gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut' alles unkraut aus, und brich des feindes waffen, was böß, iſt nicht von dir, das hat der feind gethan, du aber führ mein hertz und füß auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir, und alles licht des lebens, ach! laß an mir dein'n glantz, mein GOtt, nicht ſeyn vergebens! weil du das Licht der welt, ſo ſey mein Lebens-Licht, o JEſu, bis mir dort dein ſonnen-licht anbricht.

79.

Mel. Preiß, lob, ehr, ꝛc.

EIn Kind iſt uns gebohren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchenckt, in dem GOtt gnad um gnad darbeut für alles, das die ſeele kräncket: merck auf, mein hertz, und ſchau das Knäblein an! denck, welch ein wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt' in ſeinem angeſicht, mit freuden-reicher luſt und wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er iſt des neuen himmels Sonne, dadurch der welt ein neues Licht entſteht, die ohne ihn im dunckeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart, und träget doch was erd und meer und himmel heget: der gantzen herrſchafft laſt und joch iſt ſeinen ſchultern aufgeleget von dem, der ihn zum mittelpunct geſetzt, des, was da iſt, und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Name heiſſet Wunderbar, Er iſt auch aller wunder Krone: es jubilirt der Engel ſchaar mit hertzens-luſt im ſüſſen thone das Gloria, als dieſes Wunder-Pfand ſich in der nacht bey uns zur welt einfand.

5. Bedarffſt du rath und unterricht, will dirs an witz und weißheit fehlen, dis Kind heißt Rath, es iſt ein Licht, ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir in aller noth und

pein, dein treuer Rath, und Licht und Leit-Stern ſeyn.

6. Fehlt dirs an krafft, o liebe ſeel, auf GOttes wegen fortzukommen, ſey unverzagt, Immanuel, der deine menſchheit angenommen, heißt Krafft, und will durch ſeine krafft allein, in allem kampff, dein treuer Helffer ſeyn.

7. Fehlt dirs an muth und tapfferkeit, der feinde rotte zu bekriegen, hier iſt der Held, der in dem ſtreit dich nicht kan laſſen unterliegen: wer in der ſchlacht ihn an die ſpitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das feld.

8. Ein ew'ger Vater iſt Er dir, weil Er dich durch ſein wort gezeuget. Nun ſorgt Er für dich für und für, ſein hertz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was Er befihlt den vätern in der zeit, wird Er vielmehr ſelbſt thun in ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürſten nennt Er ſich, weil Er als Hertzog für dich ſtreitet, ergetzt indeſſen reichlich dich an ſeinem tiſch, den Er bereitet, und macht dein hertz von furcht und ſchrecken loß, legt dich auch ſanfft in ſeiner liebe ſchooß.

10. Drum freue dich, mein hertz in ihm; nimm an, was dir dein GOtt gegeben: erhebe jauchzend deine ſtim̃, und preiſe ihn mit deinem leben. GOtt gibt ſich dir, gib du ihm wiederum dich gantz und gar zu ſeinem eigenthum.

80. *

ERmuntre dich, mein ſchwacher geiſt, und trage groß verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit freuden zu empfangen. Dis iſt die nacht, darinn es kam, und menſchlich weſen an ſich nahm, dadurch die welt mit treuen, als ſeine braut zu freyen.

2. Willkom̃'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller ehren! willkomm'n, o JEſu, GOttes-Lamm! ich will dein lob vermehren: ich will dir all mein lebelang von hertzen ſagen preiß und danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie kont es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen, zu kommen in die welt hinein, da nichts denn neid und haſſen? wie konteſt du die groſſe macht, dein königreich, die freuden-pracht, ja dein erwünſchtes leben, für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JESU, deine braut gantz arm und voller ſchanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am creutz, mit todes-banden! iſt ſie doch nichts als überdrieß, fluch, unflath, tod und finſterniß, noch darffſt du ihrentwegen den ſcepter niederlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer welt, du Friedens-wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jäm̃erlich, als wäreſt du im orden der bettler menſch geworden.

6. O groſſes werck, o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der feur und wolcken zwingen kan, vor dem die

die himmel zittern, und alle berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſeelig an geberden, mein Bruder, den ich lieber hab als alle ſchätz auf erden! komm, Schönſter! in mein hertz hinein, komm eilend, laß die krippen ſeyn: komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag' an mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? ach nim̃ von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles, was menſch iſt und heißt: ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen; hilff, daß ich deine gütigkeit ſtets preiß in dieſer gnaden-zeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

81. *

FReuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich wer im̃er kan! GOtt hat viel an uns gethan; freuet euch mit groſſem ſchalle, daß Er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude, über freude, Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe! meine ſeele, wie dein Heyland köm̃t zu dir, brennt in liebe für und für, daß Er in der krippen-höle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude, Chriſtus ꝛc.

3. JEſU, wie ſoll ich dir dancken! ich bekenne, daß von dir meine ſeeligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet hertz und ſinn. Freude, freude über freude, ꝛc.

4. JEſU, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine brüder: gib der gantzen Chriſten-ſchaar frieden und ein ſeeligs jahr. Freude, freude über freude, Chriſtus ꝛc.

82.

Mel. Valet will ich dir geben.

FReut euch ihr lieben Chriſten, freuet euch von hertzen ſehr :/: euch iſt gebohren Chriſtus, recht gute neue mähr. Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohen thron, gar lieblich thun ſie ſingen fürwahr ein ſüſſen thon.

2. Alſo thun ſie euch ſingen: das Kindlein iſt euch hold :/: es iſt des Vaters wille, der hats alſo gewolt. Es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han des Vaters gunſt und ſeegen, ſein gnad iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering geſtalt :/: was thut Er drunter decken? ſein mächtig groß gewalt. Es liegt dort in der krippen, in elend, jammer groß, doch iſts ein HErr all'r dinge, ſein herrſchafft hat kein maaß.

4. Tod, teufel und die hölle, haben den ſieg verlohrn :/: das Kindlein thut ſie fällen, gantz nichts gilt jetzt ihr zorn. Ihr macht die iſt gekräncket, da iſt kein zweifel dran, das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan.

83.
Mel. Warum ſolt ich mich ꝛc.

FRölich ſoll mein hertze ſpringen dieſer zeit, da für freud alle Engel ſingen: hört, hört, wie mit vollen choren alle lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes Held, der die welt reißt aus allem jammer, GOtt wird Menſch, dir, menſch zu gute: GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was Er liebt über alle maſſen? GOtt giebt, unſerm leyd zu wehren, ſeinen Sohn aus dem thron ſeiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſolt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden unſer Heyl einen greul, wär Er nicht menſch worden; hätt' Er luſt zu unſerm ſchaden, ey ſo würd', unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den tod, gnad und fried erwirbet.

7. Nun Er liegt in ſeiner krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen lippen: laſſet fahrn, o lieben brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſem hauffen! liebt den, der für liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, ſehet, hier iſt die thür zu den wahren freuden: faß't ihn wohl, Er wird euch führen an den ort da hinfort euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, wer empfindt ſeine ſünd und gewiſſens-ſchmertzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in eil machet heil die vergifften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände: hier ſind alle gute gaben, und das gold, da ihr ſollt euer hertz mit laben.

12. Süſſes Heyl! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen; du biſt meines lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine laſt all' auf deinen rücken, kein fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebſt gnug ehr und ſchmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, voller freud ohne zeit, dort im andern leben.

84. *

GEbohrn iſt uns der heilge Chriſt, der's Weibes-ſaamen iſt, ein HErr zu aller friſt, wie man in Moſe lieſt.

2. JEſus iſt ſein Göttlicher Nam, aus Vaters ſchooß herkam, und iſt Abrahams ſaam, ein reis aus Davids ſtamm.

3. Er iſt des Vaters Bild und Schein, der Jungfraun Kind allein, der Hoheprieſter rein, und GOttes Lämmelein.

4. Er trägt all unſer pein und ſchuld, leidt armuth mit gedult, erwirbt uns GOttes huld, ſein hand der Vater füllt.

5. Den rechten ſeegen bringt Er mit, beym Vater uns vertritt, der ſchlangen kopff zertritt, am creutz Er für uns litt.

6. Mit ſeinem Geiſt tröſt't Er uns nu, Er ſchenckt uns fried und ruh, ſein g'rechtigkeit dazu, in ihm leben wir nu.

7. Er iſt der ſtarcke GOttes-Held, der ſich zu uns geſellt, und uns in dieſer welt in ſeiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und rufft ihn an, hälts wort, dient jedermann, ſolch'n Er nicht laſſen kan, der werthe GOttes-Mann.

9. O ewges Wort, geſalbter Chriſt, der du fleiſch worden biſt, für uns bluts-tröpfflein ſchwitz'ſt, zu's Vaters rechten ſitz'ſt.

10. Bewahr dein erb in creutz und noth, durch dein geburt und tod, angſt, blut und wunden roth, biſt du doch wahrer GOtt.

11. Rett du dein' ehr, erhalt dein wort, gieb fried, verſtand hinfort, dämpff ketzerey und mord, unſer Mittler und Hort.

12. Zerſtör den ſatan durchs gericht, er iſt der böſewicht, der ſtets die kirch anficht, dich in die ferſen ſticht.

13. Wir preiſen unſern Vater ſchon, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, den rechten Gnaden-Thron, die unverwelcklich Kron.

85.

GElobet ſeyſt du JESU Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel ſchaar, Kyrieleiſon.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind itzt man in der krippen findt: in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ewge Gut, Kyrieleiſon.

3. Den aller welt kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß, Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle ding erhält allein, Kyrieleiſon.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der welt einen neuen ſchein: es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht, Kyriel.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein Gaſt in der welt hie ward. Er führt uns aus dem jammerthal, und macht uns erben in ſein'm ſaal, Kyriel.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß Er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleiſon.

7. Das hat Er alles uns gethan, ſein groß lieb zu zeigen an: des freut ſich alle Chriſtenheit, und danckt ihm des in ewigkeit, Kyrieleiſon.

86.

Mel. Geh aus mein hertz ꝛc.

GOTT lob! die hochgewünſchte zeit, der anfang unſrer ſeeligkeit und unſrer hülff iſt kommen! des ewgen Vaters ewges Kind ſich mit uns menſchen nun verbindt, hat fleiſch an ſich genommen.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, wie Micha das verkündigt hat, iſt Er ein menſch gebohren; o groſſes Heyl! wär dieſes nicht, würd alles, was geſchaut das licht, und ſchauen ſoll, verlohren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürfftig-ſeyn, bringt uns den gröſten reichthum ein, in ihm ſind wir geborgen; hat Adam uns in ſchuld geſetzt, all unſre haab in grund verletzt; Er wird uns wohl verſorgen.

4. Seht nicht die ſchlechten windeln an, und was vernunfft hie tadeln kan: in dieſer krippen enge iſt eingehüllt das Heyl der welt, der wunderbare groſſe Held, der Herꝛſcher vieler menge.

5. Der ewge GOtt, des Vaters Wort, und unſer Bruder, Hülff und Hort, auf den wir ſicher trauen. Komm, gantze welt! ach komm herbey, hier kanſt du, daß GOtt gnädig ſey, ohn dein verdienſt anſchauen.

6. Sey willkomm, theuer werther Gaſt, ſey willkomm träger meiner laſt, mein Licht, mein Troſt, mein Seegen, mein einges Gut, was ſoll ich dir, zur danckbarkeit (o Him̃els-Zier!) zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt, nimm mein geſchenck, HErꝛ, an, denck daß ich ſonſt nichts geben kan, dir der du alles hegeſt, durch den der welt-kreiß ſelbſt gemacht, mein ſchlechtes opffer nicht veracht, der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErꝛ, in dis mein hertz hinein, laß es dein ſanfftes bettlein ſeyn; verwirff nicht dieſe wiege: laß ſie ſeyn mit dir ſelbſt geſchmückt, und alles eitle weggerückt: mein JEſu, drinnen liege.

87.

Mel. Aus tieffer noth ꝛc.

HAb hertzlich lob, hab ewig danck, du Vater in der höhe, ich will dir all mein lebenlang, ſo lang ich geh und ſtehe, und dieſer leib die ſeele hegt, ſo lange ſich ein othem regt, dir danck und ehr erweiſen.

2. Es iſt kein liederliches gut daß du uns haſt gegeben, es iſt dein Sohn, ſein fleiſch und blut, der ſeelen ſpeiß und leben, der gröſte ſchatz, das beſte geld, dergleichen nimmer in der welt, o theure weyhnachts-gabe.

3. Doch, warum mögen wir denn nicht dis edle kleinod ſchätzen? es ſolt, o unbegreifflichs Licht, dis einig uns ergötzen, nur hierum ſolt man ſich bemühn, dis ſolt die ſinnen nach ſich ziehn, und alle ſeelen-kräffte.

4. Wenn du uns menſchen gut und gold, und geld in groſſem hauffen, geſchencket hätteſt, ach! wie ſolt ein jeder darnach lauffen: wer würde denn nicht hohen danck dir ſingen, ja wer würde ſtanck für danck alsdenn dir geben.

5. Nun aber, da du deinen Sohn, das höchſte Gut geſchencket, daß Er ſey unſer Schatz und Kron, iſt keiner faſt der dencket, wie er dis theil beſitzen

mag,

mag, ach! wie ſo wenig ſinnen nach, es ewig zu behalten.

6. Der eine ſucht den rothen koth in menge zu erjagen, der ander iſt in ſünden todt, der darff wohl kecklich ſagen: o wär ich nur ein groſſer mann, ich weiß nicht was mir helffen kan, daß ich den Heyland habe.

7. Verblendtes volck! verfluchte ſchaar! dir wird der Sohn nichts nützen, es iſt gewiß, du könteſt zwar den groſſen ſchatz beſitzen, nur möchteſt du der welt abſtehn, der ſündenlüſte müſſig gehn, ſo wäre dir geholffen.

8. Doch weil du wilt dem höchſten Hort, gantz nicht zu willen leben; ſtets ſeinem guten Geiſt und wort und rathen widerſtreben, ſo ſolt du in der höllen-pein in quaal und gluth verſencket ſeyn, und bey den teufeln wohnen.

9. Verhüte ja, mein frommer GOtt, um deines Namens willen, daß ich nicht möge dieſe rott mit ach und weh erfüllen, laß mich dich ehren vor der welt, dein JEſus ſey mein gold und geld, laß mich beſtändig ſagen.

10. Hab hertzlich lob, hab ewig danck, du Vater in der höhe, ich will dir all mein lebenlang, ſo lang ich geh und ſtehe, und dieſer leib die ſeele hegt, ſo lange ſich ein othem regt, dir danck und ehr erweiſen.

88.

HErr Chriſt der einige GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, aus ſeinem hertz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n glantz ſtreckt Er ſo ferne für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren, ihr jungfräulich keuſchheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkänntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein' ſüſſigkeit im hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge! du Väterliche Krafft, regierſt von end zu ende, kräfftig aus eigner macht: das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, erweck uns durch dein' gnad, den alten menſchen kräncke, daß der neu' leben mag, wohl hie auf dieſer erden, den ſinn und all' begehrden, und g'dancken haben zu dir.

89.

HJe liegt, den meine ſeele liebt, nun darff ich nicht mehr klagen, wenn mich die ſchnöde welt betrübt, mir anthut ſchmach und plagen. Im hertzen lieget mir dis Kind, bey dem man troſt und rettung findt.

2. Es ſcheint ja zwar ein ſchwaches Kind, liegt als in einer krippen, im ſtall und wo man unflath findt: doch ſeine ſüſſe lippen, die blaſen auf in mir den Geiſt, der mir den weg zum leben weiſt.

3. Räum auf, mein hertz, nimm willig an, dein creutz, das dir gebühret, dis Kind, das dich erfreuen kan, und deine ſeele

zieret: o drück es feſt an deine bruſt, und laß es ſtets ſein deine luſt.

4. O wachſe doch, du werthes Kind, in mir nach deiner güte! o Kind, in dem man einig findt das tröſtliche gemüthe, laß mich auch wachſen auf in dir, und mich mit deiner tugend zier!

5. Du haſt dich ja in ewigkeit allhier mit mir vermehlet, und mir darauf gerechtigkeit und unſchuld zugezehlet: drum ſcheu ich dein gerichte nicht, weil du im tod auch biſt mein licht.

6. So nimmſt du nun dagegen an, das alles, was ich habe: du zahlſt, was ich nicht zahlen kan, und holſt mich aus dem grabe: für dürfftigkeit gibſt du mir dich, und mit mir alles ewiglich.

7. Du wirſt ſchwach, daß ich ſey ein mann, hier ritterlich zu kämpffen, du nimmſt mein gantzes elend an, und meine noth zu dämpffen. Ich kan es alles ſagen nicht, was du mir worden biſt, mein Licht.

8. Du biſt mein all, was will ich mehr in dieſem kurtzen leben: dort werd ich ſchauen deine ehr, weñ daß du mir wirſt geben, das was ich hier in furcht und noth, muß ſuchen bis in meinen tod.

9. Dis eine will ich bitten noch; du wolleſt in mir wenden, dis ſchwer geſpannte ſünden-joch, und dis mein elend enden: ach! laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der luſt-ſeuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller troſt und freud in meinem elend werden, vergeſſen all mein gantzes leid, und zeitliche beſchwerden. Wenn auch du kömmeſt zu gericht, wirſt du mich denn verdammen nicht.

11. Das hilff uns allen, o HErr Chriſt, der du darzu gebohren, und unſer einiger Heyland biſt, daß niemand ſey verlohren, der ſich bekehrt und dir vertraut, und in ihm deine liebe baut.

90. *

Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes JEſulein, du haſt dir vorgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn: ach! wie ein ſüſſer thon, wie freundlich ſieht Er aus, der groſſe GOttes Sohn.

2. GOtt ſenckt die majeſtät, ſein unbegreifflichs weſen, in eines menſchen leib! nun muß die welt geneſen, der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt Er mir, wie ſchallt Er in die ohren! es kan durch ſtahl und ertz und harte felſen bohren, das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wolan! ſo will ich mich an dich, o JEſu! halten, und ſolte gleich die welt in tauſend ſtücken ſpalten. O JESU! dir, nur dir, dir leb ich gantz allein: auf dich, allein auf dich, mein JEſu! ſchlaff ich ein.

91.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

Ihr Chriſten außerkohren, freut euch von hertzen ſehr :/: der Heyland iſt gebohren, recht gute

gute neue mähr. Des freuen ſich dort oben, der heil'gen Engel-ſchaar und GOtt den Vater loben, jetzt und fort immerdar.

2. So ſingen ſie mit ſchalle, ihr Chriſten ingemein :/: freut euch von hertzen alle, ob dieſem Kindelein: euch, euch iſt es gegeben, und hat das heyl bereit, daß ihr bey GOtt ſolt leben, in ſteter ſeeligkeit.

3. Kein menſch ſich ja betrübe, denn dieſes Kindelein :/: euch bringet ſüſſe liebe, was wolt ihr traurig ſeyn? den himmel wird er ſchencken, die an ihn glauben feſt, daran ſolt ihr gedencken, euch freuē auf das beſt.

4. Nun ſeyd ihr wohl gerochen, an eurer feinde ſchaar :/: denn Chriſtus hat zerbrochen, was euch zu wider war, tod, teufel, ſünd und hölle, ſind gantz und gar geſchwächt, bey GOtt hat ihre ſtelle das menſchliche geſchlecht.

92.

IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers hertzens wonne, liegt in præſepio, und leuchtet als die ſonne, matris in gremio, Alpha es & O! Alpha es & O.

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein gemüthe, o puer optime! durch alle deine güte, o Princeps gloriæ! trahe me poſt te, trahe me poſt te.

3. O Patris charitas! o nati lenitas! wir wären all verdorben per noſtra crimina, ſo hat Er uns erworben cœlorum gaudia, eya wärn wir da! eya wärn wir da.

4. Ubi ſunt gaudia? nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die ſchellen klingen, in regis curia, eya wärn wir da, eya wärn wir da!

93.

LObt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleußt ſein himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchooß, und wird ein Kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein, in einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins knechts geſtalt, der Schöpffer aller ding, der Schöpffer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch die iſt ſein ſpeis', an dem die Engel ſehn ihr luſt, denn Er iſt Davids reis, denn Er iſt Davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtam̃ entſprieſſen ſolt, in dieſer letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt, ſein reich, die Chriſtenheit, ſein reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, fleiſch und blut nimmt Er an, und gibt uns in ſeins Vaters reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr; das mag ein wechſel ſeyn! wie könt es doch ſeyn freundlicher, das hertze JEſulein, das hertze JEſulein.

8. Heut ſchleußt Er wieder auf die thür zum ſchönen paradeiß, der Cherub ſteht nicht mehr dafür: GOtt ſey lob, ehr und preiß, GOtt ſey lob, ehr und preiß.

94.

Mel. Singen wir aus 2c.

NUn freut euch, ihr Chriſten-leut, denn uns hat gebohren heut, Maria ein Kindelein, GOttes einig Söhnelein, das ward unſer Brüderlein, leuchtet wie der ſonnenſchein, dort in ſeinem krippelein.

2. Da ſolchs ward den hirten kund, kam'n ſie dar zur ſelben ſtund, und funden das Kindelein, eingehüllt in windelein, beym öchslein und eſelein, Joſeph war der pfleger ſein, mit viel tauſend Engelein.

3. Den weiſen aus morgenland, ward das Kindlein auch bekandt, die fielen auf ihre knie, weyrauch, gold, myrrhn brachten ſie, als einm Prieſter, König und GOtt, der uns helffen ſolt aus noth, und wieder verſöhn mit GOtt.

4. Iſaac, Jacob, Abraham, hofften auf des Weibes ſaam, die Propheten allzugleich, wünſchten dieſes Kindleins-reich, welches uns heut iſt gebohrn, ſtillet GOttes grimm und zorn, wiederbringt das war verlohrn.

5. Drum laßt uns heut frölich ſeyn, und preiſen das Kindelein, das verſöhnt den Vater ſein, und führt uns in himm'l hinein, erlöſt uns von ſchuld und pein, alls was ſein iſt, das iſt mein, ſolt ich denn nicht frölich ſeyn.

95.

Mel. Wie ſchön leucht 2c.

O Fürſten-Kind, aus Davids-ſtamm, o meiner ſeelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heyl, mein Leben :/: wie ſoll ich ewig dancken dir, daß du ins elend kommſt zu mir? was ſoll ich dir denn geben? es geht und ſteht auſſer leyden, nur in freuden, was man ſiehet, weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der freuden voll, ich weiß nicht was ich ſchencken ſoll dem außerwehlten Kinde! :/: ach Hertzens-Kind nimm immer hin, nimm hin mein hertze, muth und ſinn, und mich mit lieb entzünde, ſchließ dich, in mich, in mein hertze, daß ich ſchertze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib höchſter Schatz, o meine Zier, o meine Wonne bleib in mir, du Hoffnung der verzagten :/: du Himmels-Thau befeuchte mich! du ſchönſtes Manna, zeige dich den armen und verjagten; laß nicht dein licht hie auf erden denckel werden, laß den deinen hie dein wort noch ferner ſcheinen.

96.

Mel. Die güldne Sonne, 2c.

O Groſſe freude! die auf der weide die hirten hören von himmels-chören: es ſey gebohren der Heyland der welt; es ſey GOtt ehre im himmel gegeben, friede dem menſchen und ewiges leben, weil GOtt menſch worden, der alles erhält.

2. Er heißt uns brüder und ſeine glieder, weil Er iſt worden in unſerm orden das haupt, und theilet uns mit ſeinen Geiſt. Er iſt die fülle, aus welcher wir haben im glauben alle genommen die gaben, die uns das theure wort GOttes verheißt.

3. Drum laßt uns wieder, als ſeine glieder, uns ihm ergeben, und ihm nur leben, demüthig

thig dancken für ſolche gnad. Laßt uns ihm opffern all unſern willen, daß er uns könne mit gütern erfüllen, die er als Heyland uns zugebracht hat.

4. Kommt, ihr betrübten, zu dem Geliebten, eurem Berather und treuen Vater! ſeht wie holdſeelig und freundlich Er iſt: thut auf die hertzen zur ſeeligen freude, Er wird euch helffen von eurem leide, glaubet, ſo wird euer leiden verſüßt.

5. Kommt her, ihr armen, hier iſt erbarmen, ihr ſollt ergötzen euch in den ſchätzen, die euer JEſus euch vorgelegt hat. Er will erquicken bedrengte gemüther, macht euch zu erben der himmliſchen güter, träget die armuth an euerer ſtatt.

6. Singt eure lieder auch hin und wieder, ihr frommen ſchaaren, die ihr erfahren, die krafft und gnade, ſo JEſus gebracht. Laſſet das dancken ohn ende erſchallen, führt euer leben zu ſeinem gefallen, rühmet und preiſet die Göttliche macht.

7. Kommt auch ihr heyden, daß ihr mit freuden und groſſem ſchalle mögt loben alle den, der euch leben und ſeligkeit bringt: ihr die ihr ferne vom himmel geweſen, ſollt nun durch JEſum, den Heyland, geneſen, daß ihr mit freuden Halleluja ſingt.

97.

Mel. Wir Chriſtenleut, ꝛc.

O JEſu Chriſt! dein kripplein iſt mein paradeiß, da meine ſeele weidet: hier iſt der ort, hier liegt das wort mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorſam ſind, gibt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder; du GOttes Sohn wirſt erd und thon, gering und ſchwach, wie andre menſchen kinder.

3. Du höchſtes Gut hebſt unſer blut in deinem thron hoch über alle höhen: du ew'ge Krafft machſt brüderſchafft mit uns, die wir wie rauch und dampff vergehen.

4. Was will uns nun zu wider thun der ſeelen feind mit allem gifft und gallen? was wirfft Er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig arger feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefäll't das hat der Held aus Jacobs ſtamm, zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen ſchaden wieder: der freuden-quell, Immanuel, ſchlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOttes kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! der Engel-heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit ſeeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor augen da dein fleiſch und blut die lufft und wolcken lencken: was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn geht offt dahin, rufft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: komm her, und richt dein ange-

ſicht zum kripplein Chriſt', da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt; ſey unverzagt! dein Bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; ſein hertz iſt weich und gnadenreich, kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch hülff und ruh, er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken: Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl wie zu muthe ſey dem krancken.

13 Dann eben drum hat Er den grim̃ des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß ſeine pein, ihm möge ſeyn, ein unverrückt erinn'rung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern lebens-freuden: Er macht behend ein ſeelges end an alle dem, was from̃e hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und ſiehe nur daß dieſer Schatz dir bleibe: wer den hier feſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

98 *

O Liebe! die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend niederlies / was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwieß? die Liebe hat es ſelbſt gethan; ſie ſchaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröſte wunder thuſt, die liebe macht dir meinetwegen ſchmertzen, daß mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O! unerhörter liebes-grad, der ſelbſt des Vaters Wort ins fleiſch geſencket hat.

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden, mein Bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit, der Gottheit quell lebt nun in meinem orden, die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das leben ſelbſt iſt menſch gebohrn, der glantz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht, ſie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie den himmel ſelbſt ſo angelacht; die menſchheit wird nun gantz erneut, und als ein neuer thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradieß im menſchen grünt: nun können wir aus GOtt gebohren werden, weil die geburt des HErren dazu dient: die wohlgebohrne ſeele ſpürt, daß ſie ein ander Geiſt aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend kan uns unſer hertz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth: ich darff ja nur die gnaden-quelle rügen, ſo dient mir ſelbſt das elend und der tod: der jammer hängt mir nur noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt: was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen: weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb, Er läßt die ſeele nicht, Er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, viel reichthum, ehr und wohlluſt ſchenckt Er mir

ich,

ich bin mit ihm, Er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit liebes-würckung ſpür; ich bin vergnügt und gantz geſtillt, weil mich der lautre ſtrohm aus ſeiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf, mein geiſt! vergiß die trauer-lieder, erfreue dich in dieſer liebes-macht, des himmels krafft und glantz beſtrahlt dich wieder, und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig, wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür.

99.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

O Liebes Kind! o ſüſſes Kind! ſey tauſendmahl gegrüſſet :/: o Kind! wie haſt du ſo geſchwind nun alles creutz verſüſſet? O Demuth! muß ein krippelein, dein königliches bette ſeyn? ja, legt dich deine Mutter zum thummen vieh? heißt das dein thron? ach ſchläffſt du Gottes liebſter Sohn im ſtall auf dürrem futter!

2. O ſchlechter ſtand! o niedrigkeit! GOtt iſt ein Kindlein worden :/: Er hat erkohren in der zeit der armen menſchen orden! mein HErr und Heyland liegt im ſtall, Er liegt verſchmähet überall, daß wir nicht ewig lebten in der verdamten ſchwefſel pful: beſonders für des Höchſten ſtuhl in tauſend freuden ſchwebten.

3. Kommt, laßt uns dieſen Moſen ſehn, der im rohr-käſtlein lieget :/: dis Kind das ſchöner noch als ſchön, hier ſchläffet ungewieget: da ruhet es im harten ſtein, auf daß wir ewig könten ſeyn, des ſchönen himmels erben, und wohnen in der guten ſtadt, woſelbſt man hat der freuden ſatt, und fühlet kein verderben.

4. Drückt mich nun gleich des creutzes-laſt, ſolt ich mich darum grämen :/: muß GOtt doch ſelber ſeine raſt auf dürrem gräßlein nehmen: da ward mirs ſeinem bruder gleich, nun aber ſitzts ins Vaters reich das JEſulein erhoben. Nach vielem leyden wird fürwahr des himmels wolluſt immerdar erquicken uns dort oben.

5. Hinweg luſt, pracht und ſtoltzer muth, mich ſolt ihr nicht verführen :/: ich ſehe ja mein höchſtes Gut im kripplein bey den thieren: wie könten künfftig meinen ſinn ſolch eitelkeiten nehmen hin, ſolt ich ſo hoch mich ſtrecken, da doch der HErr der herrlichkeit in dieſer harten winters-zeit muß kält und armuth ſchmecken.

6. Wie kommt es doch, mein JEſulein, daß du haſt keine wiegen? dis glaub ich, wird die urſach ſeyn: du wilt im hertzen liegen: ey komm doch bald in ſchneller friſt, mein hertz, das dir gewidmet iſt, ſoll fleiſſig dich bewirthen, und ob ich gleich bin ſchlecht und recht, ſo bleib ich doch dein treuer knecht, wie dort die frommen hirten.

7. Im glauben will ich wicklen dich und nur mit tugend ſpeiſen, ich will dich träncken mildiglich, dem nechſten guts erweiſen, den will ich pflegen mit gedult, und ſehnen mich nach deiner huld durch ein recht glaubigs ſingen. Ach rechn es ja nicht zum verdruß, wenn ich dir manchen liebes-kuß in demuth werde bringen.

8. O Bruder! thu doch einen blick aus deinen äuglein ſchieſſen! der mir mein mattes hertz erquick, und möge mir verſüſſen des langen creutzes bitterkeit, erhöre mich zur rechten zeit, HErr, neige deine ohren, laß ja dein ſüſſes mündelein in trübſal mein ergötzung ſeyn, ſo bleib ich unverlohren.

9. O Kindlein, lache mir doch zu! ſtreck aus die ſchönen hände! gib meiner ſeelen fried und ruh, auf daß ſie gantz ſich wende zu dir, der du mit ſtarcker hand mich aus dem harten todes-band, o JEſu! muſt erretten, HErr, deine füſſe ſind ſo ſchnell zu helffen mir, daß Aſahel, mit dir nicht dörffte wetten.

10. Drauf liebes Kind, halt ich dich feſt, nie kan ich dich verlaſſen, der du kein hertz ohn troſt nicht läſt, auch mich wirſt du nicht haſſen. Regiere mir hertz, muth, und ſinn, daß ich, der ich der deine bin, doch immer möge wancken, zu lieben dich, ich bin bereit, bis wir dir in der ewigkeit mit freuden werden dancken.

100.

PUer natus in Betlehem, Betlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja!

EIn kind gebohren zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halle-Hallel.

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino, Halle-Halleluja!

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, ohn ende iſt die herrſchafft ſein, Halle-Hallel.

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja!

3. Das öchslein und das eſelein, eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein, Halle-Hallel.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt, Halle-Halleluja!

4. Die kön'ge aus Saba kamen dar, kamen dar, gold, weyrauch, myrrhen bracht'n ſie dar, Halle-Halleluja!

5. De matre natus Virgine, Virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja!

5. Sein Mutter iſt die reine magd, reine magd, die ohn ein'n mann gebohren hat, Halle-Halleluja!

6. Sine ſerpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja!

6. Die ſchlang ihn nicht vergifften kunt', vergifften kunt', iſt worden unſer blut ohn ſünd', Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle-Halleluja!

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, nach dem fleiſch, der ſünd'n nach iſt Er uns nicht gleich, Halle-Halleluja!

8. Ut redderet nos homines, homines, DEO & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja.

8. Damit Er uns Ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt' zu GOttes reich, Halle-Halleluja!

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja!

9. Für ſolche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, ſey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle-Halleluja!

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Halle-Halleluja!

10. Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit, einigkeit, von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja!

101.

Mel. Vater unſer im 2c.

UNs iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein wahrer Menſch und wahrer GOtt; daß Er uns helff aus aller noth: Sein Nahm iſt Wunderbahr und Rath, durch ihn haben wir funden gnad.

2. Was hätt uns GOtt mehr können thun, denn daß Er uns ſchenckt ſeinen Sohn, der von uns weggenommen hat, all unſer ſünd und miſſethat, erlößt uns von der ſünd und pein, darinn wir ſolten ewig ſeyn.

3. Freu dich du werthe Chriſtenheit, und danck es GOtt in ewigkeit; haß aber alle ſünd und liſt, davon du theur erlöſet biſt, ſey fortan Gottsfürchtig und rein, zu ehrn dem neugebohrnen Kindelein.

102.

UNs iſt ein Kindlein heut gebohrn, GOtt mit uns, von einer Jungfrau auserkohrn: GOtt mit uns, GOtt mit uns, wer will ſeyn wider uns?

2. Auch iſt gebohren uns ein Sohn, GOtt mit uns, von dem himmeliſchen thron: GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

3. All ſein Herrſchafft und Majeſtät, GOtt mit uns, auf ſeinen ſchulteren beſteht: GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

4. Wunderbahr iſt der Nahme ſein, GOtt mit uns, all's regieret Er allein: GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

5. Er iſt des ew'gen Vaters Rath, GOtt mit uns, durch ihn finden wir genad: GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

6. Er iſt der kräfftig ſtarcke GOtt, GOtt mit uns, der uns hilfft aus aller noth: GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

7. Billich wird Er genennt ein Held, GOtt mit uns: denn Er überwindt die welt, GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

8. Ein ewig'r Vater Er auch heißt, GOtt mit uns, ſein lieb Er gnugſam beweißt, GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

9. Ein Frieden-Fürſt wird Er genennt, GOtt mit uns, alles zorns macht Er ein end: GOtt mit uns, GOtt mit uns, 2c.

10. Ihm ſey lob, ehr und preiß bereit, GOtt mit uns, von nun an bis in ewigkeit: GOtt mit uns, GOtt mit uns, wer will ſeyn wider uns.

103.

VOm himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein: das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Er iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller noth, Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die krippen, windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das

Kind

Kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dorthin! was liegt dort in dem krippelein? wes iſt das ſchöne Kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt! den ſünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins elend her zu mir; wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpffer aller ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem graß, davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, von edel-gſtein und gold bereit; ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, das iſt grob heu und windelein, darauf du König ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt, macht, ehr und gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanfft bettelein, zu ruhn in meines hertzens ſchrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſanninne ſchon, mit hertzens-luſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn: des freuet ſich der Engel-ſchaar, und ſingen uns ſolchs neues jahr.

104.

VOm himmel kam der Engel-ſchaar, erſchien den hirten offenbahr, ſie ſagten ihm: ein Kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt: wie Micha das verkündigt hat. Er iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſolt ihr billich frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, eur Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen teufel und die höll: GOtts Sohn iſt worden euer geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt muſt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtts geſchlecht, des dancket GOtt in ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

105. *

WIe kindlich groß ſind doch die wercke, die GOttes hand und wunder-macht an uns, uns ſündern, hat vollbracht! wer gründet GOttes allmachts-ſtärcke? wer iſt, der ſolch geheimniß findt, wie GOtt ſelbſt wird ein menſchen-kind? Wer faßt, wie ſich der Gottheit fülle

fülle in unſer ſterblich weſen hülle.

2. O theures werck, von GOtt erleſen! o wunder, das kein gleiches kennt! o liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet ſich in menſchlich weſen; der HErr, der dieſes rund gebaut, nimmt an des menſchen bein und haut, läßt, uns von ſatans joch zu ſcheiden, der Gottheit glantz mit fleiſch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen, das bild, das GOtt in uns geprägt, ward, da das paradiß uns hegt', mit teufels-larven überſtrichen: GOtt, der uns erſt den vorzug gab, wäſcht unſern unflat wieder ab; will uns im HErren zu erfreuen, ſein erſtes bild, uns ſelbſt erneuen.

4. Er deckt durch ſeines reichthums gröſſe, durch ſeine füll und überfluß, in höchſter armuth und verdruß, der abgefallnen ſeelen blöſſe: dem Schöpffer, der die gantze welt in ihr'm gewicht und ſchrancken hält, muß in ſo weit begriffnen pfählen ein enger raum zur ruhe fehlen.

5. GOtt, den der himmel nicht kan faſſen, ſchließt ſich in ſtall und krippen ein, ſein glantz und unerforſchter ſchein will ſich im finſtern bergen laſſen: die anmuth ſeiner Gottheit pracht liegt dort im heu bloß und veracht; legt ſich, nur uns zu GOtt zu führen, zur unvernunfft, zu groben thieren.

6. Ach! ſüſſes Kind, doch GOttes erbe! laß ochſen, ſtall und krippen ſeyn: komm, komm zu mir zur herberg ein! ich bin zwar nur dein thon, ein ſcherbe, ein wüſtes neſt; doch deine brunſt kan leicht, durch unerforſchte kunſt, mein hertz, das bloß an allen ſachen, zur würd'gen wohnung GOttes machen.

7. Komm, heilge meines Geiſtes gaben, laß du, durch deinen überfluß, im größten mangel und verdruß, mich reichthum und die fülle haben. Hilff, daß ich eitler dinge pracht als ſchnöden koth, als wuſt, veracht, und nur in dir und deinem willen mög' alles mein verlangen ſtillen.

8. Herodes pracht und eitles prangen ſey mir ein greuel, ſpott und ſcheu: laß deine demuth, deine treu, mich, dein erworbnes gut, umfangen; ich bleibe, werthes Kind, dein kind; die wohlluſt, die die welt entzündt, laß ja in meinem geiſt nicht kleben, dein' armuth kan mich hoch erheben.

9. Fall ich aus ſchwachheit, hilff mir wieder; tilg alles, was ſich ſündlich find't in mir, o auserwehltes Kind, du Vater deiner frommen glieder. Präg' auch der theuren menſchheit gut, das du erwirbſt, in meinem muth, daß ſatan und die macht der höllen mein erbtheil nimmer möge fällen.

10. Indeß, mein Heyl und mein Vergnügen, du GOttes erb und Jungfrau Sohn, mein Schild, mein Hort, mein Gnaden-Thron, hilff mir mein ſündlich fleiſch beſiegen; mein Troſt in noth, mein Fleiſch und Blut, mein Eigenthum, mein höchſtes Gut, durch dein blut, das du haſt vergoſſen, mach mich zu deines reichs genoſſen.

106.

WIr Chriſtenleut :/: habn jetzo freud, weil uns zu troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſ't: wer ſich des tröſt't, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud :/: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren: ein' Jungfrau zart ſein' mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die ſünd' macht leid :/: Chriſtus bringt freud, weil Er zu uns in dieſe welt iſt kom̃en: mit uns iſt GOtt nun in der noth: wer iſt, der uns, als Chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag ich danck :/: mit dem geſang Chriſto dem HErrn der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all' loß ſeyn der ſünden laſt und unträglichen bürden.

5. Halleluja :/: gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers hertzens grunde: denn GOtt hat heut gemacht ſolch freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner ſtunde.

107.

Mel. Erſchienen iſt der rc.

WIr ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfrau'n Sohn, HErr aller Herrn, Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer, aus aller krafft, lob, preiß und ehr, daß du, o lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt, Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat ſo manch hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange jahr der väter und propheten-ſchaar: Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch begehrt der hirt und könig deiner heerd, der mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf ſaiten-ſpiel, Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre bande von uns nehm! ach! daß die hülffe bräch herein! ſo würde Jacob frölich ſeyn, Halleluja.

6. Nun du biſt da, da liegeſt du, und hältſt im kripplein deine ruh; biſt klein und machſt doch alles groß; bekleidſt die welt und kommſt doch bloß, Hallel.

7. Du kehrſt in fremde hauſung ein, und ſind doch alle himmel dein; trinckſt milch aus einer menſchen-bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel luſt, Halleluja.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, und wirſt mit windeln zugedeckt: biſt GOtt und liegſt auf heu und ſtroh; wirſt menſch, und biſt doch A und O, Halleluja.

9. Du biſt der Urſprung aller freud, und duldeſt ſo viel hertzeleid; biſt aller heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber troſt, und find'ſt ihn nicht, Halleluja.

10. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund; doch ſind dir ſo viel menſchen feind: Herodis hertz hält dich für greul, und biſt doch nichts als lauter heyl, Halleluja.

11. Ich aber, dein geringſter knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will, Halleluja.

12. Der will iſt da, die krafft iſt klein, doch wird dirs nicht zu

wider ſeyn; mein armes hertz, und was es kan, wirſt du in gnaden nehmen an, Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die welt veracht, warſt arm und dürfftig, nahmſt verlieb da, wo der mangel dich hintrieb, Halleluja.

14. Du ſchlieffſt ja auf der erden ſchooß, ſo war dein kripplein auch nicht groß: der ſtall, das heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering, Hallel.

15. Darum ſo hab ich guten muth, du wirſt auch halten mich für gut; o Jeſulein! dein frommer ſinn macht, daß ich ſo voll troſtes bin, Halleluja.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, hab ich gelebt nicht wie ich ſoll: ey kommſt du doch deswegen her, daß ſich der ſünder zu dir kehr, Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir ſünden-ſchuld, hätt ich kein theil an deiner huld, vergeblich wärſt du mir gebohrn, wenn ich noch wär in GOttes zorn. Hallel.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, du machſt mich alles jammers frey: du trägſt den zorn, du würgſt den tod, verkehrſt in freud all angſt und noth, Hallel.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt, Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit freuden ſingen für und für, und dort in deinem ehrenſaal ſoll ſchallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

Neü Jahrs-Lieder.

Züm Neüen Jahr geb ich mein Hertz dir, zü beſchneide
HERR JESU! laſſe es, Glaüb, Liebe, neü ankleiden.

108.

Mel. Helfft mir GOttes ꝛc.

DAs alt iſt abgegangen, das neue jahr tritt auf :/: jetzt richt ich mit verlangen zu JEſu meinen lauff: ihm ſag ich lob und danck, daß Er mich hat bewahret, ſein hülffe nicht geſpahret an mir mein lebenlang.

2. O JESU, meine Wonne, mein Bruder, Freud und Rath :/: du meiner ſeelen Sonne, mein Schutz und Advocat, dich ruff ich hertzlich an: du wolleſt das mir geben, daß ich recht Chriſtlich leben und ſeelig ſterben kan.

3. Daß wir nun mehr beſchloſſen, o GOtt! das alte jahr :/: und ſehr viel guts genoſſen in ſolchem; das iſt wahr. HErr, gib uns nun hinfort, in deiner gunſt zu walten, und richtig zu behalten dein Nachtmahl, Tauff und Wort.

4. Bewahr in dieſem neuen getreue prediger :/: laß ſie mit luſt ausſtreuen dein heilig's wort: beſcher auch gute ſchulen noch: ſchütz unſer obrigkeiten, treib ihnen von der ſeiten, das ſchwere krieges-joch.

5. Schütt aus, HErr, deinen ſeegen, auf vater, mutter, kind :/: es iſt an dir gelegen, daß wir geſeegnet ſind: wehr allem krieg und ſtreit, HErr, wende das verderben, auch peſtilentz und ſterben, zuſamt der theuren zeit.

6. Dein Engel laß uns ſchützen für ſatans tyranney :/: hilff, daß wir ruhig ſitzen: dein Allmacht ſteh uns bey, damit wir unſer brod geſund und friſch erwerben, auch etwan nicht verderben durch feur und waſſers noth.

7. Gib uns getreue freunde, ſamt fried und einigkeit :/: bekehr auch unſre feinde, ſteur allem

lem haß und neyd: HErr, ſey der wittwen ſchutz! du wolleſt auch der armen und wäyſen dich erbarmen: gib was uns allen nutz.

8. Geſundheit, ſeegen, leben, rath, hülff und troſt in noth :/: dis wolleſt du ſtets geben, und wenn zu letzt der tod uns würgen will ſo gar; ſo hilff, HErr JEſu! ſiegen, drauf kom̃ uns zu vergnügen, in dieſem neuen jahr.

109.

Mel. Das neugebohrne 2c.

DAs alte jahr iſt nun dahin, dir, höchſter GOtt, iſt unſer ſinn für alle deine gütigkeit mit hohem preiß und danck bereit.

2. Du haſt uns dis vergangne jahr aus noth geriſſen und gefahr, in gnaden unſer ſtets verſchont, und nie nach würden abgelohnt.

3. Den edlen ſchatz, dein werthes wort, haſt du vergönnet unſerm ort, uns dadurch an der ſeel geſpeißt, dem leib auch reiche gnad erweißt.

4. All unſers glaubens bitt und flehn, haſt du gehört und angeſehn, offt mehr verliehn, denn wir begehrt, darfür ſey ſtets von uns geehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, ſteh uns noch bey in aller noth: verzeih uns unſer ſünd und fehl, hilff an dem leib, hilff an der ſeel.

6. Dein wort, der ſeelen medicin, laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, gib treue lehrer, treib fürbey des teufels liſt und ketzerey.

7. Gib unſrer obrigkeit auch gnad, wend ab den krieg, gib friedens rath, daß wir und ſie in ſtiller ruh all unſer leben bringen zu.

8. Feucht auch das land, gib ſonnenſchein, laß wachſen gras, geträid und wein, das vieh und wild von deiner gab, auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient, zu jederzeit, nicht überfluß, nicht dürfftigkeit, damit nicht unſer hertz beſchwert, noch ſonſt durch geitz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, o GOtt, verſehn, wir ſolten theils mit tod abgehn, ſo laß uns nicht, hilff, ſteh uns bey, ein ſeelig ſtündlein uns verleyh.

11. Nim̃ auf die ſeel in deine hand, den leib ſcharr ein ins dürre land, bis du ſie beyde bringſt zur freud, da ſie dich lobn in ewigkeit.

110.

DAs alte jahr vergangen iſt, wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer gfahr, bewahret haſt lang zeit und jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn, des Vaters in dem höchſten thron: du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, welchs iſt der ſeelen höchſter hort: für falſcher lehr, abgötterey, behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilff, daß wir von ſünden ablahn, und fromm zu werden fahen an, kein'r ſünd des alten jahrs gedenck, ein gnadenreiches jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich, zu ſterben und hernach frölich am jüngſten tage aufzuſtehn,

ſtehn, mit dir ins himmelreich zu gehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern glauben mehr, zu deines nahmens lob und ehr.

111.

DAs neugebohrne Kindelein, das hertze liebe JEſulein, bringt abermahl ein neues jahr, der auserwehlten Chriſten=ſchaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, was kan uns thun der arge feind? trotz teufel und der höllen pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, was trauren wir denn immerdar? friſch auf! jetzt iſt es ſingens zeit, das JEſulein wendt alles leyd.

112. *

DEr du biſt A und O, Anfang und Ende, ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit, zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein zeiten=wechſel trifft, du biſt, von welchem zeugt der Pſalmen ſchrifft, daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen: denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch, eh' wir uns des verſeh'n, offt in der beſten blüthe untergehn; wir ſind wie gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wohl, eh die ſonne von uns weicht, durchs ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, und uns in dieſen jammer hat verſenckt, (o wohl dem menſchen, der es recht bedenckt!) der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, wie leichter ſpreu, in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darff dein urtheil tadeln? doch ſey geprieſen die barmhertzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer leyd, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß ob wir gleich hier die verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes Heyl geſchencket, der kommt aus deinem ſchooß zu uns herab, wird Menſch, und ſcheuet weder tod noch grab, wodurch Er deine huld ſo zu uns lencket, daß aller jammer, alle noth und pein, uns nichts als ſeegen und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkauffet, wo freud und unvergänglich weſen grünt, hierzu ſind wir, dir Vater, ausgeſühnt, und auf des Sohnes blut und tod getauffet: wie gnädig haſt du, GOtt, an uns gedacht, daß du, durch unſer heyl, dis heyl gebracht!

8. Dis iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner wallfarth, früh und ſpat,

ſpat, an ſeel und leib, jemals erquicket hat, der ſich hat strohm-weis über mich ergoſſen, daß ich den augenblick nicht nennen kan, da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o Herrſcher, dieſe liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr mich armen ſtaub, der des unwürdig war, ſo mercklich ſpühren laſſen ihre triebe: ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn, dir, groſſer GOtt! ſelbſt zum danck-opffer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen zeiten gemachte viel und überhäuffte ſchuld, laß deine gnad und milde Vater-huld, zu meinem troſt, in Chriſto ſie beſtreiten: was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, die neue creatur dich ſtets erfreue: der Geiſt aus dir verändre ſinn und muth, nur dich zu lieben als das höchſte Gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die ewigkeit rückt näher ſtets herbey, gib, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey: laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem ſinn, daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, daß ich ſie all' aufs beſt anwenden mag, hilff mir auch tragen ihre laſt und plag, ſo will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: ich will dereinſt mit der erkaufften ſchaar bey dir begehn das groſſe neue jahr.

113.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

DUrch trauren und durch plagen, durch noth, durch angſt, durch pein, durch hoffnung und durch klagen, durch manchen ſorgen-ſtein, bin ich GOtt lob gedrungen! dis jahr iſt hingelegt: Dir GOtt ſey lob geſungen, mein hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein heyl, dir iſt mein glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein Theil. Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein veſter Troſt, dich laß ich ferner walten, wenn mich die noth anſtoßt.

3. Mein GOtt, o meine Liebe, was du willſt, will auch ich, gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir iſt mein will ergeben, ja, er iſt nicht mehr mein, dieweil mein gantzes leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und HErr, ich wills auch thun: ſoll mich die armuth drücken? ich will darbey beruhn. Soll mich verfolgung plagen: ja, HErr, befiehle mir: ſoll ich verachtung tragen? ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein wille gilt: ſoll ich in ängſten ſchwitzen? mein Heyland, wie du wilt. Soll ich deñ kranckheit leyden? ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von hinnen ſcheiden; HErr, dein will iſt auch mein.

5. Soll ich zum himel dringen? gar gern, o GOtt mein Licht: ſoll mich die höll einſchlingen?

ſchlingen? ach! dieſes willſt du nicht? ich habe zwar verdienet die rothe höllen-gluth, du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes blut.

7. Heut iſt das jahr beſchloſſen, HErr! deine gnade ſey heut auf mich neu gegoſſen, mein hertze wird auch neu. Leg ich die alten ſünden, ſo werd ich GOtt, bey dir auch neuen ſeegen finden, dein wort verſpricht es mir.

114.

HElfft mir GOtts güte preiſen, ihr lieben kinderlein :/: mit g'ſang und andern weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der zeit, da ſich das jahr thut enden, die ſonn ſich zu uns wenden, das neu jahr iſt nicht weit.

(Nach dem neuen jahr ſingt man)

Da ſich das jahr geendet, die ſonn ſich zu uns wendet, das neu-jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten, des HErren reiche gnad :/: und ſo gering nicht achten ſein unzählich wohlthat, ſtets führen zu gemüth, wie Er dis jahr hat geben all nothdurfft dieſem leben, und uns für leyd behüt.

2. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten im guten fried und ruh :/: nahrung für jung und alten beſcheret auch dazu, und gar mit milder hand ſein güter ausgeſpendet, verwüſtung abgewendet von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus Väterlicher gnad :/: wenn Er ſonſt hätt' belohnet all unſer miſſethat mit gleicher ſtraff und pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher noth verdorben, die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt :/: weñ wir die ſünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt hertzlich ohn' heucheley, thut Er all ſünd vergeben, lindert die ſtraff darneben, ſteht uns in nöthen bey.

6. All' ſolch' dein güt wir preiſen, Vater ins himmelsthron :/: die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn: und bitten ferner dich, gib uns ein friedlichs jahre, für allem leyd bewahre, und nehr uns mildiglich.

115.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

HIlff, HErr JEſu, laß gelingen! hilff, das neue jahr geht an: laß es neue kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan, neues glück und neues leben, wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt, verpflichten deines theuren Namens macht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, meiner zunge red und wort, müſſen nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort; neue krafft laß mich erfüllen zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein; wenn ich ſchlaffe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn. Geh' ich aus; halt an zur ſeiten, komm ich heim: ſo hilff mich gleiten.

5. Laß mich beugen meine knye nur zur deines Namens ehr: hilff, daß ich mich ſtets bemühe

müþe dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen nur im himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich HErr in deinen Namen, frölich nehmen ſpeiß und tranck. Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den danck. Deine weißheit kan mich ſtärcken zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das muß aufſteigen, HErr, vor deinem gnaden-thron: denn wirſt du zu mir dich neigen: wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird vor allen dis mein opffer dir gefallen.

8. Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büſſen meine ſünd: hilff, daß ſie mir nicht mög ſchaden: ſondern bald verzeihung find, HErr, in dir: deñ du, mein Leben, kanſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt, mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin. Stärcke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und todt nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, waſche mich mit Iſop ab: zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs grab: tilg HErr, meine miſſethaten: ſo iſt meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kanſt du heilen: ach, ich bin in ihrer zahl! du, du kanſt mir gnad ertheilen. Hilff mir doch aus dieſer quaal, du, HErr, kenneſt ja die ſchwachen, die du wiedrum ſtarck wilt machen.

12. Zehle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan: liebe mich in den Geliebten: dein Sohn JEſus nimmt mich an, JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus ſteht mir bey im ſterben.

13. HErr, du wolleſt gnade geben, daß dis jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder trug und heucheley, daß ich noch allhier auf erden, fromm und ſeelig könne werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen deinen weg der heiligkeit, laß mich ſtoltz und hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich ſchand und unzucht meiden, laß mich willig unglück leiden.

15. JEſus richte mein beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zähme mir die ſinnen, JEſus ſey nur mein begier, JEſus ſey mir in gedancken, JEſus laſſe nie mich wancken.

16. JESU, laß mich frölich enden, dieſes angefangne jahr, trage ſtets mich auf den händen, halte bey mir in gefahr: freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

116.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

HIlff, HErr JEſu, laß gelingen, hilff, das neue jahr geht an, laß es neue kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan; laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben, wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büſſen meine ſünd: hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald verzeyhung find, auch durch deine gnad verleyh, daß ich hertzlich

ſie bereu, HErr, in dir, denn du mein Leben, kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaff oder wach, ſieh' du, HErr, auf meine ſach, ſtärcke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und todt nicht tödten.

4. HERR, du wolleſt gnade geben, daß dis jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ohne trug und heucheley, ich auch meinen nechſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf erden, from̃ und ſeelig möge werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr, trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr, ſteh mir bey in aller noth, ach verlaß mich nicht im todt, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

117.

Mel. O HErre Gott dein 2c.

JCh preiſe dich, GOtt, der du mich, in viel und groſſen nöthen erhalten haſt, auch wenn die laſt mich offt hat wollen tödten. Schütz und bewahr auch dieſes jahr mich und all andre Chriſten. Stürtz alle die, ſo ſpäth und früh ſich wider uns aufrüſten.

2. Laß ſeel und leib, gut, kind und weib ſtets bleiben unverletzet: gib täglich brodt, dem, der, o GOtt, ſein hoffnung auf dich ſetzet: treib ab den krieg, laß fried und ſieg ſich wieder zu uns wenden. Du haſt die macht, gewalt und pracht der feind in deinen händen.

3. Dämpff überall verfolgungs-quaal, befreye die gewiſſen; da du allein wilt Herrſcher ſeyn, daß laß die feinde wiſſen. Erhalt dein wort an allem ort, und ſteure falſcher lehre, als peſt der ſchrifft und ſeelen-gifft, des teufels reich zerſtöre.

4. Gedult verleih, und benedey die arbeit unſrer hände: befiehl, daß ſich gantz mildiglich dein ſeegen zu uns wende. Frey unſer land von ſeuch und band, für ſchlos und ſchwerem wetter, erhör, o GOtt! und rett aus noth, die glaubens-volle bether.

5. Soll ich dannoch das harte joch der trübſal auf mir tragen: ſo hilff du mir, GOTT! wann ich dir mein elend werde klagen: iſt aber ja mein ſtündlein da, ſo laß mich frölich ſterben, und hilff, daß ich, auch ſeeliglich das reich der himmel erben.

118.

Mel. Mit ernſt ihr menſch. 2c.

JCh will den HErren preiſen gantz frey vor jedermann, und ihm mein danck-lied weiſen, mit allem was ich kan: es ſoll ihr witz und ſinn, die ſeele, leib und leben, ſamt aller krafft, erheben, ſo lang ich hier noch bin.

2. Denn alles, was ich habe, in mir und auſſer mir, iſt GOttes gut und gabe; auch dieſe danck-begier rührt bloß vom HErren her: was kan der menſch wohl machen, der thor in Geiſtes ſachen? ſie ſind ihm viel zu ſchwer.

3. Er hat ja durch ſein walten an mir dis um und an durchs alte jahr erhalten, das nun iſt beygethan: Er hat auf mich

mich geſehn, daß in den unglücks-hölen dem leibe ſamt der ſeelen nichts tödtlichs iſt geſchehn.

4. Wenn ich vor GOtt getreten mit außgeſtreckter hand, und feurigen gebethen, ſo hat Er mich gekannt; die ſchwachheit nicht gerächt, die offt den Geiſt beſchweret, und alles dis gewähret, was mir zu dienen pflegt.

5. Er hat die ſchuld vergeſſen, die vormahls tag und nacht mein hertz und marck durchfreſſen, ſo offt ich dran gedacht, und mich nicht auf der farth, gleichwie ich ihn bewogen, zur ſtraffe hingezogen, nach ſtrenger richters art.

6. Sind jemahls ſtraffen kommen, ſo hat Er mich in zucht, als wie ſein kind genommen, und ſelbſt mein heyl geſucht; befiel mich bangigkeit, durch ſatans widerfechten, ſo ſtund mir GOtt zur rechten, und ſetzt ihm ziel und zeit.

7. Bald mußt in mein gewiſſen, das voller trauren war, troſt, ſtärck und gnade flieſſen, mein JESUS fand ſich dar, ſprach fried und ruh hinein: ſein angſt, ſein tod, ſein leben, das kunte freude geben in meiner hertzens-pein.

8. Von vielen leibes-nöthen, und daß mich gram und neid, und kranckheit nicht kunt tödten, hat Er mich offt befreyt; in ſchwachheit fand ich rath, in feindſchafft ſchutz und ſtille, in nothdurfft hüll und fülle, in drangſahl weg und pfad.

9. Mein arbeit, mein geſchäffte, gieng mir wohl von der hand, dann GOtt gab ſtärck und kräffte, und heyl zu meinem ſtand; und dis nicht nur allein, es iſt vergangnen jahren mehr gnade wiederfahren uns allen ingemein.

10. Sein heiligthum, ſein ehre, hat unter uns gewohnt, Er hat mit falſcher lehre und irthum uns verſchont: ſein Wort iſt rein und klar, die Sacramenta richtig, der ſchulen pflantzung tüchtig, der lehrer zeugniß wahr.

11. Daß wir im fried uns freuen, daß friſche lufft noch ſtreicht, daß fluß und feld gedeyen, daß nicht die nahrung weicht; daß weder gluth noch fluth, noch ſturm und blitz von oben, auf uns hat können toben, das dancket ſeiner hut.

12. HErr himmels und der erden, durch deſſen ſtärck und heyl wir noch beſchirmet werden, mein Urſprung und mein Theil, mein Retter in gefahr, du Väterlichs gemüthe! ſchenck uns auch deine güte auf dieſes neue jahr.

119.

JEſu, nun ſey gepreiſet, zu dieſem neuen jahr, ;; denn du uns haſt beweiſet, vil gutes in gefahr :/: daß wir haben erlebet die neu fröliche zeit, ;; die voller gnaden ſchwebet und ewiger ſeeligkeit, daß wir in guter ſtille das alt jahr habn erfüllet, wir wolln uns dir ergeben jetzund und im̃erdar, behüt uns leib und leben hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns dis jahr vollbringen zu lob dem Nahmen dein, ;; daß wir demſelben ſingen in der Chriſtlichen gemein :/: Wolliſt uns das leben friſten durch deine ſtarcke hand, ;; erhalt dein arme

arme Chriſten, und unſer vater-land, dein ſeegen zu uns wende, gib fried an allem ende, gib unverfälſcht in landen dein ſeeligmachend wort, den teufel mach zu ſchanden, hie und an allem ort.

3. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm, ij gedult im creutz uns lehre, regier all unſer thun :/: bis wir getroſt abſcheiden ins ewig himmelreich, ij zum wahren fried und freuden den Engeln GOttes gleich; indes machs mit uns len nach deinem wohlgefallen. Solchs ſinget heut ohn ſchmertzen die gantze Chriſten-ſchaar, und wünſcht mit mund und hertzen ein ſeeligs neues jahr.

120.

JESU, wollſt uns weiſen, deine werck zu preiſen, ohne dich, ohne dich mögen wir nichts enden :/: herrlichen reichen ſeegen haſt du uns gegeben: ach hilff! ach hilff! daß wirs erkennen. Nechſt dir, du edler Hort, der höchſte ſchatz, dein wort, nimmt weg all unſre ſchmertzen, macht frölich unſre hertzen, nimmt weg all unſre ſchmertzen, macht frölich unſre hertzen, es ſchallt, es ſchallt, es ſchallt im land jetzt mit gewalt :/: Schön gaben gibt dein Geiſt, treue diener allermeiſt, Chriſtlich die leut zu lehren, dein himelreich zu mehren, Chriſtlich die leut zu lehren, dein himelreich zu mehren, allein, allein, allein dein ſoll die ehre ſeyn.

2. Schutz und fried im lande, heyl in unſerm ſtande, iſts ja, iſts ja, HErr Chriſt, dein ſeegen :/: Mitten unter den feinden retteſt du die deinen, in dir, in dir iſt krafft und leben: Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit haſt du uns, HErr! gegeben, gute geſetz darneben, ij es kan, ij, ij durch dich alles wohl beſtahn :/: recht-tüglich policey, auch ämter mancherley, thuſt du, HErr Chriſt, erhalten, bey jungen und bey alten, ij zeigſt uns, zeigſt uns, zeigſt uns dis alls aus lauter gunſt.

3. O wie gar viel gaben muß der haußſtand haben, gleichwohl, gleichwohl haben wir nicht mangel :/: zweiflen darff ja keiner, denn du HERR nicht einen verläſt, ſo dir anhangen. Schuh, kleider, ſchaaf und rind, hauß, äcker, weib und kind: auch andre ſchätz und beute, theilſt du uns mit noch heute, ij Chriſtlich, Chriſtlich, Chriſtlich hierum wir preiſen dich :/: HErr, ſeegne kirch und ſchul, haußhaltung und rathſtul, ſchütz laß blühn und wachſen, ruh, fried, auf allen ſtraſſen! ij nur dir, nur dir, nur dir, HERR Chriſt, lobſingen wir.

121.

LAßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebſtes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das jammerthal, wird ein knecht auf erden, damit wir ins himmels-ſaal groſſe herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein wunder; drum lobt GOtt im himmelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr, durch dein heil'gen Nahmen: gib uns ein gut neues jahr! wers begehrt ſprech: Amen.

122. Mel.

122.
Mel. Ach ſagt mir nichts 2c.

Nachdem das alte jahr verfloſſen, und wir dir GOtt nunmehr verneut, deſſelben gnad aufs neu genoſſen, ſo ſind wir billich höchſt erfreut, daß uns derſelbe glück und leben ſo reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräffte, damit der will, wie auch verſtand, ſich feſt an ihm allein anheffte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb' uns auch den rechten willen, ſein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht aufgehen, gleichwie die ſonn jetzt höher ſteigt: ſein gnadenglantz bleib' ob uns ſtehen, bis ſich die welt zum ende neigt; damit wir wie die frommen handeln, und immerfort am tage wandeln.

4. Der Name, den Er ſelbſt bekommen, als Er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer heyl vernommen, ſey unſer weg zur lebens-fahrt, der ſey der ſchmuck für unſre krone, und zier uns vor des Höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer hertz beſchneiden von allem, das uns von ihm trennt; Erfüll uns mit erneurten freuden, die nie kein weltlich hertz erkennt, damit was alt in uns erſterbe, und unſer geiſt ſein reich ererbe.

123.
Mel. Aus meines hertzens 2c.

Nun hat ſich angefangen das liebe neue jahr :/: es iſt nunmehr vergangen das alte gantz und gar. Dir danck ich, o HErr Chriſt, aus hertzlichem gemüthe, vor deine gnadengüte, die unerforſchlich iſt.

2. Du haſt mir nicht gelohnet nach meiner miſſethat :/: haſt meiner mehr verſchonet, daß ich bin früh und ſpat gegangen ledig aus, du haſt mir freud erreget, wenn ſich dein ſchutz geleget, zu rings her um mein hauß.

3. Du wolleſt mir beyſtehen noch ferner dieſes jahr :/: mir ſtets zur ſeiten gehen, mich ſchützen für gefahr, für feur- und waſſers-noth, für peſtilentz und ſeuchen, die ſchnell uns hinterſchleichen, und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns mehre, zünd an des glaubens licht :/: uns deinen willen lehre, daß wir, wenn noth anbricht, aus groſſer ungedult und übermachten ſchmertzen nicht deine gunſt verſchertzen, und häuffen ſünden-ſchuld.

5. Wollſt unſer leben friſten, der nahrung legen zu :/: das ſorgen nicht einniſten, gib ſeegen, heyl und ruh. Hilff, daß wir nicht umſonſt nach heyden art uns grämen, vielmehr das fleiſch bezähmen, und deſſen luſt und brunſt.

6. Regier all unſer weſen, wend ab melancholey :/: gib, Vater! das geneſen, wohn uns in gnaden bey: gib fried und einigkeit, bis wir einmahl mit freuden, von dieſer welt abſcheiden zur wahren ſeeligkeit.

124.
Mel. Nun laßt uns GOtt 2c.

Nun laßt uns gehn und tretten mit ſingen und mit beten zum HErrn, der unſerm leben bisher hat krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern

dern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und groſſe ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, in ſchweren ungewittern die kindlein hie auf erden, mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nichts minder läßt GOtt ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, auf ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue, lob ſey den ſtarcken händen, die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm creutz und leyden ein brunne unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von hertzen ſehnen, nach dir, und deiner hulde, ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß du dein jammerpforten, und laß an allen orten, auf ſo viel blutvergieſſen, die freuden=ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſeegen auf allen unſern wegen, laß groſſen und auch kleinen, die gnaden=ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und habe.

13. Hilff gnädig allen krancken; gib fröliche gedancken den hochbetrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens=Leben! mir und der Chriſten=ſchaare zum ſeelgen neuen=jahre.

125.

Mel. Mit ernſt ihr menſch. &c.

WEr ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des fleiſches tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt im creutzes=orden, in ſeinem gnaden=reich.

2. Wer ſo dis jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im fleiſche mehr: er iſt ein Gottes=kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſU findt.

3. Doch wie muß dis beſchneiden im Geiſt, o menſch, geſchehn? du muſt die ſünde meiden, wenn du wilt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, wordurch das ſteinern hertze, in wahrer reu und ſchmertze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem wercke in dieſen neuen jahr, HErr JEſu, krafft und ſtärcke daß ſich bald offenbahr' dein' himliſche geſtalt in vielen tauſend ſeeln, die ſich mit dir vermählen; ja thu es JEſu bald.

5. Ich ſeuffze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein' allerſchönſte Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nutzlich ſeyn.

6. Ach

6. Ach ihr verſtockten ſünder, bedencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wolluſt zugebracht, ach! führt auch GOttes güte, doch einmahl zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, und fallet GOtt zu fuß, in wahrer reu und ſchmertzen, es wird die hertzens-buß, ſo glaubig thut geſchehn, des Vater hertz bewegen, das man wird vielen ſeegen in dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß deine Chriſten-ſchaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen jahr, daß ſie in keiner noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärck ſie im creutz und leyden durch deinen bittern todt!

9. So wollen wir dich preiſen die gantze lebens-zeit, und unſre pflicht erweiſen in alle ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen from̄en, nach dieſen leben kommen ins ewge neue jahr.

Von JEſu und deſſen Namen und Ampter.

Ob gleich die feſte Stadt ſehr viele Feinde hat
wird dennoch in den Stürmen Mein Jeſus ſie beſchirmen.

126.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

ACh! JEſu, deſſen treu im himmel und auf erden durch keines menſchen mund kan gnug geprieſen werden! ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all hertzens-angſt geſtillet/wenn mich dein ſüſſer Nahm mit ſeinem troſt erfüllet: kein troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nahm, der ſüſſe JEſus-Nahm. O Fürſt! aus Davids ſtamm.

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kanſt nur freude bringen! es kan nichts lieblichers als JEſus Nahme klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heyland, oder Held, der ſeelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir mit anfechtung will regen, iſt JEſus Nahme mir zum troſt, ſchutz, fried und ſeegen, zur weißheit und artzney in aller angſt und noth, daß ich nicht förchten darff den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die ſchnöde ſünde, dein JEſus-Nahm macht mich zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeeligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, ſo heil'ge mich, der ich bin gantz beflecket, dein JEſus-Nahme, der die ſünde gantz zudecket: Er kehre ab den fluch, den ſeegen zu mir wend', auf daß dadurch bey mir ſich alle ſchwachheit end'.

7. Er ſey mein Licht, das mich im finſterniß erleuchte: Er ſey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte: Er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten,

ten, ſchloß und hut, mein reichthum ehr und ruhm; Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg die warheit und das leben, Er wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm dis leben ſchlieſſe wohl, wenn meine ſterbens-zeit und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helff Er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle: Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes gab, und gebe krafft wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Nahmen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unter handen: in ſeinem Nahmen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel und der ſchluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch ſterben; hier ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge himmelreich das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

127. *

GRoſſer Prophete! mein hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn: du aus des Vaters ſchoos zu uns gekehret, haſt offenbahret, du ſeyeſt auch mein, du haſt, als Mittler den teufel bezwungen, dir iſt des ſchlangen kopff-tretten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedancken dencken mit brennendem eyfer an dich, bringe mein ſeufftzen in heilige ſchrancken, der du ein opffer geworden für mich! du biſt, als Fürſprech, zum himmel gefahren, kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr ſäiten der liebe mit ein: laſſet das loben und dancken nun hören, weil wir die theuer erkauffete ſeyn; herrſche, liebwürdigſter Heyland, als König, Menſchen-Freund! ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen: ich, als ein Chriſte, will treten herbey, will nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen, ſondern vermehren das jubel-geſchrey. Ich will dich Hertzog des Lebens verehren, alles was othem hat lobe den HErren. (oder: höre doch JEſu, das glaubige lallen, laß dir die ſtimme der ſeelen gefallen.

128. *

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner ſeelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern creutzes ſtamm! JEſu meine Freud und Wonne, all mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich.

2. O du wunderſchönes Weſen, o du Glantz der Herrlichkeit! von dem Vater auserleſen, zum Erlöſer in der zeit! ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein ſchnöder knecht, heilig, ſeelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden: HErr, ich bin kein rechter Chriſt, wo dein hand nicht bey mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der heyden, komm, mein Liebſter, ſtärck-

ſtärcke mich, komm, erquicke mich mit freuden, komm, und hilff mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOTT, mein hertz iſt ſchon bereit, komm mit deiner ſüſſigkeit, leib und ſeel mir zu befeuchten, komm du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner als die ſchönſte auen, allzeit lieblich, nimmer alt; komm, du Aufenthalt der ſiechen! komm, du lichter Gnadenſchein, komm du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen balſam riechen, komm mein Leben, komm heran, daß ich dich genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen geiſt in mir erquicken, und mich führen auf den platz, da er ſolche luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt; deine lieb', HErr JESU Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein hertz zu tag und nacht, auch im leyde, freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf erden, daß ich wie ein bäumlein, feſt dir mög eingepflantzet werden, dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als rubinen, theurer als den güldnen ſand, ſchöner als den diamant, die zur bloſſen hoffart dienen; beſſer als der perlen ſchein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden! das mein geiſt mit ſchmertzen ſucht; o du ſtarcker troſt im leyden! o du friſche lebens-frucht! o du himmels-ſüſſer biſſen! wie bekömmſt du mir ſo wohl; ja mein liebſter Schatz der ſoll mich in reiner liebe küſſen: gib mir deinen zarten mund, denn ſo wird mein hertz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die welt gantz in mir ſchweige, treibe deinen glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein leib, der edle ſchatz, ſind in meinem hertzen platz, daß mich deine wahrheit lehre, daß ich, ſünd und laſter frey, dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle hütten, ſchön von gnad und himmels-gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen liebe-brunſt; meine ſeele, GOtt! verlanget, daß ſie möge frölich ſtehn, und mit klaren augen ſehn, wie dein hohe wohnung pranget: leib und ſeel erfreuen ſich, HERR! in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menſchen, die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen ſchutz von oben ſind beſchirmet für gefahr, die dich heiſſen ihre ſtärcke, welch' ihr leben in der ruh und im glauben bringen zu, daß man rühmet ihre wercke. Chriſten, die alſo gethan, treten frey des himmels bahn.

11. Dieſes, JESU, ſchafft dein lieben, JESU, GOttes liebſter Sohn, das dich in die welt getrieben, von des hohen himmels thron. O wie tröſtlich iſt dein leyden! o wie heilig iſt dein wort! das uns zeigt des lebens pfort, daß wir uns in freuden weiden, wo die groſſe fürſten-ſchaar dir zum dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, öffnet thür und thor der welt, wünſchet glück an allen orten! ſehet, da kömmt unſer Held, ſehet, Er kömmt einzuziehen, als ein ehren-könig pflegt wenn er ſeine feind erlegt. Alles volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt! den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam, herrlich iſt ſein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam: Er iſt GOtt, der uns gegeben ſeel und leib, auch ehr und gut, der durch ſeiner Engel hut ſchützet unſer leib und leben, dancket ihm zu aller friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

129.

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

JESU, frommer menſchen-heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein ſchäflein werden, das dein ſtab und ſtimme führt, ach! du haſt aus lieb dein leben, für die ſchaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, und ein hirt liebt ſeine heerd; laß uns auch ſo liebe üben, du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder; wenn du ruffſt: ich liebe dich; rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem ſie auch ſind wohlbekandt: laß mich auch nach dir zurennen, wie du kommſt zu mir gerannt. Als des höllen-wolffes rachen eine beut aus mir wolt machen, rieffeſt du: ich kenne dich; ich ruff auch: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, folgen ihrer ſtimm allein, hirten auch zur heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken, groß und klein: laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich lauffen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich, JESU! höre du auch mich.

5. Höre, JEſu! und erhöre meine, deines ſchäfleins, ſtimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich nah't des wolffes grimm. Laß mein ſchreyen dir gefallen, deinen troſt herwieder ſchallen: wenn ich bete, höre mich; JEſu! ſprich: ich höre dich.

6. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruff, anklopff und ſchrey! JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in gnaden bey! ja, du hörſt; in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub, und fühle ſchon deinen troſt, o GOttes Sohn.

130.*

JEſu! laß mich mit verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe theil, o mein Heyl!

2. JEſu! laß mich meine ſünden recht empfinden, daß ich deiner gnade auch recht gebrauch.

3. JEſu! ich dein ſchäflein ſchreye jetzt mit reue: ſuche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEſu! laß auf mein gewiſſen, dein blut flieſſen, daß ich ſey von ſchuld und pein loß und rein.

5. JEſu! laß auch deinen frieden mich behüten, daß mein hertz, für feinden frey, in dir ſey.

6. JEſu! mache mir auch wieder hertz und glieder, füſſe, augen, ohren, mund, gantz geſund.

7. JEſu! ich dein täublein girre in der irre; ach thu auf dein fenſterlein, laß mich ein.

8. JEſu! laß mich deine gaben kräfftig laben, daß ich nur an deiner bruſt ſuche luſt.

9. JEſu! laß mich hier auf erden himmliſch werden, daß mein wandel ſey bey dir, und nicht hier.

10. JEſu! laß mich, deinen reben, in dir leben, daß ich bringen könne frucht, wie man ſucht.

11. JEſu! ich dein küchlein nenne dich die henne; gnadenflügel breiten ſich über mich.

12. JEſu! laß in deinen armen mich erwarmen, ach! zünd an die liebes-flamm Bräutigam!

13. JEſu! laß mich mit dir kriegen und auch ſiegen, daß ich teufel, welt und sünd überwind.

14. JEſu! laß aus deinem ſchrancken mich nicht wancken, daß ich dich, mein ziel, ergreiff, ohn umſchweiff.

15. JEſu! laß mich ja kein leiden von dir ſcheiden, daß ich dein mit ſeel und leib ewig bleib.

16. JEſu! laß mir meinen glauben ja nichts rauben, daß ich treu ſey bis zum tod dir, o GOtt!

17. JEſu! laß mein ſchwaches lallen dir gefallen, daß ich dein unmündig kind, gnade find.

131.

Mel. GOtt ſey danck 2c.

JEſu meiner Seelen-Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt edle ſchätze, gold und geld; JEſus, und ſein theures blut iſt mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und iſt kein mann, der die ſchwachheit lindern kan; JEſus will mein artzt in pein, und mein treuer helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein vorrath iſt nicht groß, JEſus hilfft zu rechter zeit meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott wider GOtt und ſein gebott; JEſus gibt mir krafft und macht, daß ich allen ſpott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig-ſafft und der zucker ſüſſe krafft; mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben feſtiglich: du o JEſu, ſollſt allein meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch ohren bricht, JEſus was das auge ſicht, JEſus was die zunge ſchmeckt, und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiß und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang. JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein Freuden-ſchall.

12. Endlich laß, du höchſtes

Gut,

Gut, JEſu laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meinen troſt im tode ſeyn.

132.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſus iſt der ſchönſte Nahm, aller die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen, ſeiner groſſen lieblichkeit gleicht kein nahme weit und breit.

2. JEſus iſt das Heyl der welt, meine artzney für die ſünden: JEſus iſt ein ſtarcker Held, unſre feind zu überwinden: wo nur JEſus wird gehört, wird der teufel bald zerſtört.

3. JEſus iſt der weiſen ſtein, der geſundheit gibt und leben: JEſus hilfft von aller pein, die den menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs hertz, ſo verliert ſich aller ſchmertz.

4. JEſus iſt mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEſus iſt ein Freudenplatz, voller ſüſſen himmels-fluthen, JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet feld und au.

5. JEſus iſt der ſüſſe Brunn, der die ſeelen recht erquicket, JEſus iſt die ew'ge Sonn, derer ſtrahl uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte Thon, den mir alle welt kan ſingen, ja ich bin im himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt meins hertzens freud, meine ew'ge ſeeligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmelbrodt, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich für dem tod, ſtärckt mich, daß ich ewig lebe, zucker iſt Er mir im mund, balſam, wann ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edler tugendfrüchte, wenn Er findt im hertzen raum, wird das unkraut gantz zu nichte alles gifft und unheyl weicht, das ſein ſchatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem himmel und auf erden. JEſus nahme macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Nahme ſoll allein mir der liebſte Nahme ſeyn.

133.*

MEin Hertzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-bruſt mit meinem hertzen liege: mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit ſo groſſes labſal kriege.

2. Mein hertze wallt, und iſt in dich mit heiſſer lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo offt es dich empfindet, ſo offt es dich im glauben küßt, der du dem hertzen alles biſt, das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbahres Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angeſicht, daran ich mich erquicke: nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht, durch deinen glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den ſteg zur ſeeligkeit getroffen: ach! laß mich, liebſtes Heyl, hinfür doch ja den himmel, auſſer dir, auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die Warheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn

denn ohne dich iſt wort und ſchein, in dir iſt krafft und weſen: ach! mach mein hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine krafft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt der alles in mir ſchaft, kan leib und ſeele rühren, daß ich voll geiſt und leben bin: mein JEſu, laß mich nun forthin das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmels-Brodt, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in hungers-noth, als einer ſtärckung labe; o brodt! das krafft und leben giebt, gib daß ich, was der welt beliebt, niemahls zur nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und deine frucht iſt meiner kehle ſüſſe, wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe: o Quell! nach der mein hertze ſchreyt, gib daß der ſtrohm der ſüſſigkeit ſich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner ſeide: ach gib! daß ich die ſchnöde pracht, damit die welt ſich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Hauß, da ich in freyheit ſitze, da treibet mich kein feind herauß, da ſticht mich keine hitze; ach laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die weyde, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer freude; ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, damit es weder liſt noch macht von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen, mein Hoherprieſter, und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, weñ mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein hertz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im ſtreit, mein Pantzer, Schild und Bogen: mein Tröſter in der traurigkeit; mein Schiff in waſſerwogen; mein Ancker, weñ ein ſturm entſteht; mein ſichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in tieffen meine höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller luſt ergetze: mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur zierde ſetze; mein Rösgen in dem creutzes-thal, da ich mit dornen ohne zahl den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt in hertzeleid; mein Luſtſpiel, wenn ich

ich lache; mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im ſchlaff mein Traum und ſüſſe Ruh; mein Vorhang den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter! wol von dir noch weiter ſagen können? ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles, nennen: denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein hertze für und für von deiner Liebe brennen.

134. *

MEin Vater, zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue creatur: laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weiß' und milde, durch deiner gnaden krafft, wie du biſt von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner gnaden ſtrahlen mir dringen in mein hertz, vertreib die finſterniß; ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen malen; ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland! ach öffne mir die pforte, die mich ins Liebe-Reich im glauben überbringt: du weiſt ja, daß dein knecht an einem wüſten orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit; vertreib den lügen-geiſt durch deines wortes klarheit, und mache mich recht feſt in allem kampff und ſtreit.

5. Mein Leben! leb' in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich todt. Du biſt das Lebens-Brodt, das einzig nahrung geben kan meinem matten geiſt in aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein, ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach würcke doch in mir den ſanfften lämmleins-ſinn, ſo werd ich auch, wie du, im Leyden recht gedultig, und laſſe mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht, nicht ſeh; ach unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heil'gen Geiſt mit ſeufftzen mich vertretten, wenn ich im harten kampff ſelbſt nicht mehr beten kan!

9. Mein König ſchütze mich, wenn ſatan, welt und ſünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine ſeele ſtürmt, hilff, daß in deinem ſchooß ich allzeit ruhe finde: denn der iſt ſicher nur, den deine macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen auen, und lagre mich im durſt ans friſche waſſer hin: hohl meine ſeel herum; wollt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zu recht den ausgeſchweifften ſinn.

11. Mein Artzt! bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die kräffte, ſo laß die liebs-tinctur, dein theur vergoßnes blut, mich heilen: laß des Geiſts erneurungs-lebens-ſäffte, mich laben und erfreun, mir ſtärckē hertz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich in gnaden meinem hertzen, und laß mich deiner treu und lieb verſichert ſeyn, auf daß zu aller zeit ich meiner ſeelen-ſchmertzen getroſt verſencken darff in deines hertzens-ſchrein.

13. Mein Bräut'gam, liebe mich, und ſetze mir das ſiegel der unverfälſchten lieb, den Geiſt, auf meine bruſt: laß deinen gruß und kuß mich ſchmecken; ſey mein ſpiegel, darinn ich mich beſchau mit aller hertzens-luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber Alles ſeyn. Und nimmet deine güt mich endlich von der erden, ſo geh ich frieden-voll in deine freude ein.

135.

Mel. Ach GOtt wie ꝛc.

O JEſu ſüß! wer dein gedenckt, das hertz mit freud wird überſchwemmt, noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, du hertzens Freud und Wonn, des lebens Brunn, und wahre Sonn: dir gleichet nichts auf dieſer erd, in dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darinn, daß ein verdrieß: viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler als man ausſprechen mag.

4. JEſu, du quell der gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-brunn, des hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, des hertzens beſte labung iſt; ſie machet ſatt, doch ohn verdruß, der hunger wächſt im überfluß.

6. JEſu, du engeliſche zier, wie ſüß in ohren klingſt du mir; du Wunder-honig in dem mund, kein'n beſſern trunck mein hertz empfund.

7. JEſu, du höchſte Gütigkeit, mein's hertzens luſt und beſte freud, du biſt die unbegreifflich güt, dein lieb umfähet mein gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut, mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in Jhm das leben hab.

9. JEſu, o meine Süſſigkeit! du Troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt; die heiſſen thränen ſuchen dich, das hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir: freud über freud, wenn ich ihn find, ſeelig, wenn ich ihn halten könt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, was ich begehrt das hab ich ſchon: vor lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, mein hertz das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: nichts iſt, das dieſe lieb verzehrt, ſie wächßt und brennt je läng'r ſie wehrt.

13. JESU, du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-thron, dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat ſeine luſt, HErr, mein begierd iſt dir bewuſt: auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du Heyland aller welt!

15. Du Brunn-quell der barmhertzigkeit, dein glantz erſtreckt ſich weit und breit: der traurigkeit gewölck vertreib, das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein chor iſt der nicht von dir ſingt, JEſus erfreut die gantze welt, die er bey GOtt in fried geſtellt.

17. JEſus im fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich gut: der fried bewahr mein hertz und ſinn, ſo lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauff, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da fried und freud bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine bitt! JEſu, verſchmäh mein ſeufftzen nit! JEſu, mein hoffnung ſteht zu dir: o JEſu, JEſu, hilff du mir.

136. *

WEr JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden! ſein hertz iſt überall mit troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das welt-getümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget, mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben, die eitelkeit der welt, und ihre gaben: Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

5. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, Er wird ihn ſchon den weg zum himel weiſen: wer JEſum bey ſich hat in höchſten nöthen, den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

6. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn hefftig donnert es und ſchrecklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat darff nicht erſchrecken, wenn ſeine sünd ihm furcht und angſt erwecken.

7. Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

137.

Mel. Seelen-Bräutigam, ꝛc.

WEr iſt wohl wie du, JEſu, ſüſſe ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüſſe ruh.

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlöſen, hat geſchmäcket, meine ſchulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, du biſt vor der zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer fleiſch verſencket, in der füll der zeit, Glantz der herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-Held! tod, sünd, höll und welt, alle krafft des groſſen drachen, haſt du wolln zu ſchanden machen durch das löſe-geld deines bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen ſcepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein elend weltze, das ſtets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner ſanfftmuth ſchild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch stoltz ſich rege, für dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, der zur welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, ſondern bleiben in den ſchräncken, ſey du mein gewinn, gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauff unverruckt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem netze ſatan halte auf, fördre meinen lauff.

11. Deines Geiſtes trieb in die ſeele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte lieb in die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des hertzens ſchifflein decken, wollſt du deine hand ausſtrecken; habe auf mich acht, Hüter in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen laſſe, und des fleiſches lüſten haſſe, gib mir höchſtes Gut! durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs todes-thal begleiten, und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur rechten ſtehn!

138.

Mel. Wo GOtt der HErr etc.

Wir menſchen ſind in Adam ſchon gefallen und verdorben, dadurch wir den gerechten lohn des todes uns erworben: das macht, daß man uns ſünder nennt, die ſich aus eigner ſchuld getrennt, von GOtt, dem wahren Leben.

2. Dis iſt der nahme, der uns macht vor GOtt zu ſpott und ſchande, der uns um unſern ſchmuck gebracht, gelegt in ſtrick und bande; mit fluch und finſterniß bedeckt, und uns mit tod und hölle ſchreckt; o jammervoller-nahme!

3. Niemand war in der gantzen welt, der uns durch ſeinen Nahmen befreyen konnt, denn nur der Held, der als des weibes Saamen ſich bey uns in der füll der zeit, aus der verborgnen ewigkeit im fleiſch hat eingeſtellet.

4. Sein Nahme heiſſet JEſus Chriſt, von GOtt ſelbſt ſo genennet, der mir und dir, und wer es iſt, dis groſſe heyl gegönnet; ach! nimm es ungeſäumet an, es freue ſich, wer immer kan, des freuden-vollen nahmens.

5. Dis iſt der nahme, der uns bringt vor GOtt aufs neu zu ehren, der, wie das chor der Engel ſingt, uns freude kan beſcheren, der uns in fried und freyheit ſetzt, mit gnad und gaben uns ergetzt, und in den himmel hebet.

6. Denn JEſus iſts, der unſer ſchuld ſamt aller ſtraff und plagen, (o unerhörte lieb und huld)

huld) hat willig wollen tragen: Er war gerecht, und ließ doch ſich zur ſünde machen, daß du dich in ihm gerecht kont'ſt nennen.

7. So heißt Er denn nicht JEſus nur, Er iſt auch, was Er heiſſet, indem Er unſere natur aus allem jammer reiſſet: die that ſtimmt mit dem Nahmen ein, wie's billig auch bey uns ſollt ſeyn, er heißt und iſt auch JEſus.

8. Er iſt der rechte Joſua, der uns zur ruhe bringet, er, als der Prieſter, iſt nun da, dem es ſo wohl gelinget, daß er des HErren tempel baut, an welchem man ihn ſelbſten ſchaut, als Grund- und Eckſtein liegen.

9. Drum iſt in keinem andern heyl, iſt auch kein nahm gegeben, daran wir könnten nehmen theil zur ſeeligkeit und leben: nur JEſus iſt derſelbe Mann der uns das leben ſchencken kan, gelobet ſey ſein Nahme!

10. O Nahme, werde doch in mir durch GOttes Geiſt verkläret! denn was verborgen liegt in dir, kein menſchlich hertz erfähret: vernunfft kan es begreiffen nicht ohn Gottes glantz und gnaden-licht bleibt es unaufgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine krafft, und ihre ſüſſigkeiten, und was Er ſonſten gutes ſchafft laß ſich in mir ausbreiten, ſo wird der ſünden-noth gewehrt, ſo wird die laſt in luſt verkehrt, ſo bin ich ſeelig,

Amen.

Aufs

Aüffs Feſt der Erſcheinüng Chriſti.

Nür hier in ſeinem Wort u: ſonſt an keinem Ort
Iſt Jeſüs ſtets zü finden, der üns befreÿt von Sünde.

139.

Mel. Wer GOtt nicht ꝛc.

ACh wie erſchreckt die böſe welt für GOttes freund und kindern! wie wird ihr angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kan verhindern, daß ſie im glauben fahren fort, des HErren werck an allem ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wann ſie hören, daß JEſus iſt zu Betlehem gebohren, da ihr lehren doch zeuget aus der ſchrifft davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn gebohren ſolte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort Herodi anzupreiſen: doch gehen ſie nicht an den ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch: wie mancher weiß des HErren warheit und geheiß, thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im ſtoltz und pracht des lebens, und gehet nicht nach Betlehem, der ſucht ſein heyl vergebens; auch wer die ſchrifft von auſſen nennt, und thut nicht, was Er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das hauß erblicken, wo ſie an der geſuchten ſach ſich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie und ſpahren weder zeit noch müh, bis wir dis Heyl gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer ſtern erſchienen, und ob ers thate nur aus rach, ſo laßt es darzu dienen: daß wir nur um des Sternens ſchein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, weyrauch, myrrhen ſey die gab, die wir zum opffer bringen, ſamt ſeel und leib, als

als unſer hab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer fußfall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt im leben und im ſterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die heyden haſt gezogen: gib, daß ich, wie die heydenſchaar, im hertzen werd bewogen, zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines Nahmens preiß und ehr, ſo lang ich leb auf erden.

9. Ja preiß, o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der unwiſſenheit die heyden hat geführet: und dencke, daß die finſterniß ein böſes ende nehmen müß, wenn man als heyden lebet.

140.

Mel. Chriſt unſer HErr 2c.

GOtt, dir ſey ewig preiß und ruhm, daß unſere vorfahren gebracht ſeyn aus dem heydenthum, darinn ſie alle waren verblendet an verſtand und ſinn, ſich ſelbſt nicht konten rathen, den ſtummen götzen immerhin göttliche ehr anthaten, die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil vom zimmermann verbrennet, das übrige ward mitlerweil gefärbt und GOtt genennet; der meiſter, ders vorher gemacht, davor dann mußte treten, was ſeine hand zuwege bracht, das muſte er anbeten, ſein eigen werck höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward zum Gottesdienſt erwehlet; viel ſternen ſind zu ſolcher art der götter mit gezehlet; auch ſind gar viel verſtorbne leut hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit sünd, ſchande, rauben, morden; die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr, für dein wort gepreißt, und daß wir darinn leſen, daß du, o Vater, Sohn und Geiſt, nur einig biſt im weſen! du biſt der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dir zu rechnen ſeyn der heyden falſche götter, die können niemand helffen.

5. Und daß dein wille würd bekandt, o Vater, uns auf erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und menſch ihn laſſen werden; da GOttes heyl und gütigkeit uns allen iſt erſchienen; daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf ſein erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gib uns gnad und ſtärck, daß wir der blinden heyden ungöttlich weſen, thun und werck, verleugnen ſtets und meyden; erleucht auch die im irrweg ſeyn, bring ſie zu deiner heerden, führ ſie in deinen ſchaafſtall ein, daß aller zung auf erden dich JEſum Chriſt erkenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort durch heilge fromme leute gebreitet aus an manchem ort, ſo thu es, HErr, auch heute: gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für und für durchs hertze kräfftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilff, daß ſie fleiſſig allezeit ermahnen, tröſten, ſtraffen, im glauben, lieb, gottſeeligkeit vorgehen ihren ſchaafen! laß uns ja alle thäter ſeyn des wortes nicht nur hörer, daß überall und allgemein wir und all unſer lehrer des glaubens end erhalten.

141.

Mel. Der tag der iſt ſo ꝛc.

KOmmt, laßt uns unſer JEſulein beſuchen jetzt mit freuden, und ſamt den weiſen thätig ſeyn, denn dis wird unſer leyden verkehren bald in lieb und luſt, es iſt uns ja kein ſchatz bewuſt, der frölicher kan machen, ein hertz, das hoch bekümmert iſt, als unſer Heyland JEſus Chriſt, der ſtärcket auch die ſchwachen.

2. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, was ſchwelgen, tantzen, ſpringen, ey, das vergeht in einer nacht, kan auch wohl hertzleyd bringen, die rechte luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der creatur, nur GOtt kan freud erregen dem ſchwachen, welchen ſünd und tod offt führen in die höchſte noth, ja, ſchier die höll einlegen.

3. Kommt, laßt uns mit der weiſen ſchaar vor dieſes Kindlein treten, daſſelbe mitten in gefahr, voll glaubens anzubeten, wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in demuth auf die kny, ſo muß man ehr erweiſen dem HErren aller herrlichkeit, und ihn in dieſer gnaden-zeit von gantzer ſeelen preiſen.

4. Wo bleiben aber die geſchenck, als weyrauch, gold und myrrhen, ach GOtt! wenn ich daran gedenck, empfind ich ein verwirren in meinem ſinn, als der ich nicht erwogen disfals meine pflicht, das Kindlein zu begaben! doch was ich nicht verrichten kan, dafür wirſt du ja nehmen an, HERR, dieſe ſchlechte gaben.

5. Ich will hinfort mit freyem muth an denen lieb erweiſen, die dürfftig ſind, auch ſoll mein gut die diener JEſu ſpeiſen, denn weil du, lieber GOttes Sohn, uns giebſt ſo groſſen gnaden-lohn, wie ſollen wir nicht geben, auch das, was dein, nicht unſer iſt, nach dieſem aber laß HErr Chriſt, uns mit dir ewig leben.

142.

Mel. Freut euch ihr ꝛc.

O König aller Ehren, HErr JEſu Davids Sohn, dein reich ſoll ewig währen, im himmel iſt dein thron; hilff, daß allhier auf erden den menſchen weit und breit dein reich bekandt mög werden zur ew'gen ſeeligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen die leut aus morgenland, die knye ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekandt, der neu ſtern auf dich weiſet, darzu das Göttlich wort, drum man dich billich preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die ſchrifft vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglichs gut und geldt, prangſt nicht auf einem roſſe, trägſt keine güldne cron, ſitz'ſt nicht im veſten ſchloſſe, hier haſt du ſpott und hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein glantz erſtreckt ſich weit, dein güt allzeit floriret und dein gerechtigkeit, du wollſt die frommen ſchützen durch dein macht und gewalt, daß ſie im frieden ſitzen, die böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein reich nimm mich auf, dein güte ſchenck mir armen,

men, und ſeegne meinen lauff, mein'n feinden wollſt du wehren, dem teufel, ſünd und todt, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein wort, den ſchönen ſtern, laß falſche lehr und ſünden ſeyn von mein'm hertzen fern, hilff, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne jetzt und in ewigkeit.

143.

Mel. Seelen-weyde ꝛc.

SEy gegrüſſet und geküſſet, allerliebſtes JEſulein, mit vertrauen dich zu ſchauen laß ich mein verlangen ſeyn.

2. Groſſe Wonne, liebſte Soñe! hat dein aufgang mir gemacht: neues leben hat mir geben dein erſcheinen in der nacht.

3. O du ſchöner Nazarener! ſey gelobet und gepreißt für die triebe deiner liebe, die ins fleiſch dich kommen heißt!

4. Dir mein leben zu ergeben, komm ich jetzt nach ſchuld und pflicht: edler Knabe! nimm die gabe, und verſchmeh mein armuth nicht.

5. Meine ſeele mit der höle ihres leibes geb ich dir! mein gemüthe, mein geblüte laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, die ich übe; weyrauch der andächtigkeit; myrrhn der zähren, die ſtets währen, opffr' ich dir mit innigkeit.

7. Nimm mein hertze, Himmels-kertze! und entzünd es heiliglich, mach es reine, wie das deine, und verneue es durch dich!

8. Gib mir gaben, die mich laben, die mich ſtärcken in der zeit: daß ich bleibe deinem leibe einverleibt in ewigkeit!

9. Alsdenn werd ich hocherfreulich deine klarheit ſchauen an, für ihr grünen ſie bedienen, ehrn und rühmen wie ich kan.

144.

Mel. Chriſtum wir ſollen ꝛc.

WAs fürcht'ſt du feind, Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt, der HErr? Er ſucht kein ſterblich königreich, der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach, ſolch licht zum rechten licht ſie bracht; ſie zeugen mit den gaben drey, dis kind, GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die tauff' im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch der nie kein ſünde that, von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern krüge man da ſah, voll waſſers, das verlohr ſein art, rother wein, durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt Chriſt, gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an, bis in ewigkeit.

145.

Mel. Hilff, HErr JEſu ꝛc.

WErde licht, du ſtadt der heyden, und du Salem werde licht, ſchaue welch ein glantz mit freuden, über deinem haupt anbricht, GOtt hat derer nicht vergeſſen, welch im finſtern ſind geſeſſen.

2. Dunckelheit die muſte weichen, als dis licht kam in die welt, dem kein ander iſt zu gleichen,

chen, welches alle ding erhält die nach dieſem glantze ſehen, dörffen nicht im finſtern gehen.

3. Ach, wie waren wir verblendet ehe noch dis licht brach an! ja da hatte ſich gewendet ſchier vom himmel jedermann, unſre augen und geberden klebten blößlich an der erden.

4. Irrdiſch waren die gedancken, thorheit hielt uns gantz verſtrickt, ſatan macht uns ſchändlich wancken, wahre tugend lag verrückt, fleiſch und welt hat uns betrogen, und vom himmel abgezogen.

5. Finſterniß fand ſich auf erden, finſter war es in der lehr, alles wolte finſter werden, ſo, daß auch des Höchſten ehr, und der warheit unterdeſſen, in dem finſtern ward vergeſſen.

6. GOttes rath ward uns verborgen, ſeine gnade ſchien uns nicht, klein und groſſe muſten ſorgen, jedem fehlt es an dem licht, das zum rechten himmels-leben ſeinen glantz uns ſolte geben.

7. Aber, wie herfür gegangen iſt der aufgang aus der höh, haben wir das licht empfangen, welches ſo viel angſt und weh, aus der welt hinweg getrieben, daß nichts tunckels übrig blieben.

8. JEſu, reines licht der ſeelen, du vertreibſt die finſterniß, welch in dieſer ſünden-hölen unſern tritt macht ungewiß, JEſu, deine lieb und ſeegen, leuchten uns auf unſern wegen.

9. Nun du wolleſt hie verbleiben, liebſter JEſu tag und nacht, alles finſtre zu vertreiben, das uns ſo viel ſchreckens macht, laß uns nicht im dunckeln wahten, noch ins höllen-meer gerathen.

10. Liebſter JEſu! laß uns leuchten dein erfreulichs angeſicht, laß uns deine gunſt befeuchten; wenn das creutz-feur auf uns ſticht, laß uns ja wie Chriſten handeln, und in deinem lichte wandeln.

11. Schenck uns, HErr! das licht der gnaden, das ein licht des lebens iſt, ohne welches leicht in ſchaden fallen kan ein frommer Chriſt, laß uns dieſes licht erfreuen, wenn wir aus der tieffe ſchreyen.

12. Dieſes licht läßt uns nicht wancken, in der rechten glaubens-bahn, ewig, HErr, will ich dir dancken, daß du haſt ſo wohl gethan, und uns dieſen ſchatz geſchencket, der zu deinem reich uns lencket.

12. Gib, HErr JEſu! krafft und ſtärcke, daß wir dir zur jeden zeit, durch geliebte glaubens-wercke, folgen in gerechtigkeit, und hernach im freuden-leben heller als die ſterne ſchweben.

14. Dein erſcheinung muß erfüllen mein gemüth in aller noth, dein erſcheinung müſſe ſtillen meine ſeel auch gar im tod, HErr, in freuden und in weinen, müſſe mir dein licht erſcheinen.

15. JEſu, laß mich endlich gehen, freudig aus der böſen welt, dein ſo helles licht zu ſehen? daß mir dort ſchon iſt beſtellt, wo wir ſollen unter cronen, in der ſchönſten klarheit wohnen.

146.

Mel. Ach was ſoll ich ꝛc.

WEr im hertzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König, JEſus Chriſt, ſich

ſich in ihm mög offenbahren, der muß ſuchen in der ſchrifft, bis er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weiſen, bis der morgenſtern aufgeht, und im hertzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſeelig preiſen; weil des HErren angeſicht gläntzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine Göttliche geſtalt, die im hertzen war verlohren: ſeine klarheit ſpiegelt ſich in der ſeelen kräfftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen iſt von dieſem JEſulein, und von deſſen gnadenſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die ſeele in der that dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo iſt reichthum, gut und geld, wo iſt anſeh'n bey dem glücke, wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja, unſeelig ſind die hertzen, und in ihrem wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen ſchatz verſchertzen, und erwehlen einen koth, der nichts hilfft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur kirchen geht, und in der verſamlung ſteht, oder eine beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dis in deinem leben nach gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht, du muſt dich GOtt gantz ergeben, und im glauben nacht und tag deinem JEſU folgen nach.

9. Dann ſo läßt Er ſich bald finden in dem tempel, bey der beicht, in dem nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen ſünden ſind vergeben, und ſein blut, reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten zu dem gnadenſtuhl und thron, und den König in der cron, als ein treuer knecht, anbeten, der nichts ſuchet auſ der welt, als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der erden nichtes ſuchen als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mög' ähnlich werden in dem leben dieſer zeit, und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, die die welt für thoren acht't, dich anbeten tag und nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Auffs Feſt der Reinigung Mariæ.

Ein Reines Lam̃ hat Gott zum Opffer ihm erſehe
Mein Jeſus Gottes Lam will vor uns Sünder ſtehe

147.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Ach! daß ein jeder nehm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum tempel kame, eh ihre zeit der reinigung, nach des geſetzes ordenung erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das hertz gereinigt hat, nach GOttes willen, in der that, alsdenn will JEſus kommen, und ſich im tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbahr, als bey den wahren frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEſus Chriſt im hertzen gegenwärtig iſt, wo fleiſch und blut regieret; nein, wo der geiſt nicht triumphirt, und fleiſch und blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpühret.

4. Sein tempel iſt ein reines hertz, zerknirſcht von wahrer reu und ſchmertz, und da ſein blut die ſchwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn GOtt dem HErrn in glaubens-krafft darſtellen.

5. Dann kan man für des Vaters thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein opffer bringen, der für die ſchuld der gantzen welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt; und GOttes hertz bezwingen.

6. Ach! ſtell mein hertz, dich gantz und gar dem groſſen Himmels-HErren dar, und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all ihr thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb' zum opffer nach des Geiſtes trieb, GOtt wird dich nicht verſchmähen: bring lämmleins-art und frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opffern die verkehrte welt dem ſatan, wolluſt, gold und

und gelt, und was das fleiſch erdencket: es wird der dienſt nach dieſer zeit belohnt mit quaal in ewigkeit, die ihr wird eingeſchencket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des höchſten Sohn, zum heyl verlangt zu haben, der voll des heiligen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opffert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergötzt im friede, freud und wonne: wer ſeinen Heyland hat geſehn im glauben, kan in fried' hingehn, zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem liebes-meer, das ſich ergießt von oben! ſo würd ich auch mit Simeon im frieden bald zu GOttes thron nach hertzens-wunſch erhoben.

12. HErr JEſu mache mich bereit, daß ich des hertzens reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer welt zum himmels-zelt in frieden wirſt erheben.

148. *

DJe ihr mit ſünden gantz beflecket, vor GOttes zorn erſchrecket, laßt fahren heut die furchtſamkeit, hier iſt der brunn der reinigkeit, an dem kein fehl zu finden, macht ſelbſt euch rein von ſünden.

2. Das opffer, das GOtt angeſetzet, bezahlt er unverletzet, und nimmt damit aus lieb und huld auf ſich die ſchwere ſünden-ſchuld, die ſonſt der menſch hätt' müſſen mit ſeiner ſtraffe büſſen.

3. Das iſt der troſt, der aus dem hertzen verjaget furcht und ſchmertzen; das iſt der troſt, den Simeon empfindt, mit ſolcher freud und wonn, daß er die welt verachtet, und nur nach ſterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan ſchauen mit hertzlichem vertrauen! und ihn feſt in ſein hertze drückt, der wird durch dieſen troſt erquickt, den wird nicht überwinden die ſchwere laſt der ſünden.

5. HErr Chriſt, mein Troſt, mein Licht, mein' Ehre, halt mich bey deiner lehre! laß mich durch deine reinigkeit von allen ſünden ſeyn befreyt! laß mich im fried hier ſterben, und dort den himmel erben.

149.

Mel. Nun freut euch 2c.

GOtt lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen ſünden, was er büßt muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der ſünden ſtrick, des teufels macht, mein glaube höll und tod verlacht, weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das geſetz erfüllet, der durch den tod und creutzes-joch, des Vaters zorn geſtillet; was er hat, das iſt alles mein, wie könt doch gröſſer reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchencket?

3. Weil JEſus mich von ſünden rein, durch ſein verdienſt will machen, daß ich, loß aller quaal und pein, nicht förcht des todes rachen, ſo tröſt't mich ſeine heiligkeit, ſein unſchuld und gerech-

gerechtigkeit iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beſchlieſſen, frey von allem leyd mich meinem GOtt ergeben: ſo bald ich ſchließ die augen zu, ſo wird der tod mein ſchlaff und ruh, und ſeh des himmels freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die welt verlaſſe, wenn mich die himmelsgeiſterlein geführt zur lebensſtraſſe! wenn ich entnommen allem leyd, erlanget hab die ſeeligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, laß mich in glaubens-heiligkeit den lebens-lauff vollenden; komm bald, hilff mir aus aller noth, hilff mir HErr durch dein blut und tod, ja komm, HErr JEſu, Amen!

150.

Mel. Ich hab mein ſach ꝛc.

HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, ich red mit dir wie Simeon, mein glaub ſchon lange ſehnte ſich, zu ſehen dich, dich zu umarmen veſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche zeit, gezogen müd an eitelkeit. So drückt mich auch, läßt mir nicht raſt, die ſünden-laſt, mit der viel ſtraff wird aufgefaßt.

3. Du laſſeſt manchen täglich loß, und ſetzeſt ihn in GOttes ſchooß, da man hat ewig ſüſſe ruh; wann ſchickeſt du, der mich auch hol, den boten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht der tod, der mich hinführt aus aller noth, wenn daß ich ſtirb, und geh zu grab: denn reiß ic ab gen himmel, der der erd mic gab.

5. Knecht und taglöhner ſin erfreut, wenn naht herbey di abend-zeit, weil ſich alsdenn di arbeit endt der müden händ und ſich der leib zur ruhe wendt

6. Im himmel iſt mein vater-land: hier bin ich in dem pilger-ſtand: der wander-bündel dieſer erd mich hart beſchwert: ach meine ſeel nach hauß begehrt:

7. Fried wohnet nur im himmel-zelt: voll krieg iſt dieſe böſe welt. Danck ab, o JEſu, deinem knecht; mich hat geſchwächt nun lang genug das feind-gefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde ſeel, aus deines leibes marter-höl: dein wanderſtab ſey Chriſti blut, dein pilger-hut, der liebe tod, macht alles gut.

151.

MIt fried und freud ich fahr dahin, in GOttes willen; getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, ſanfft und ſtille: wie GOtt mir verheiſſen hat: der tod iſt mein ſchlaff worden.

2. Das macht Chriſtus wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß Er ſey das Leben und Heyl in noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt, mit groſſen gnaden, zu ſeinem reich die gantze welt heiſſen laden durch dein theuer heilſam wort, an allem ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſeelig Licht, für die heyden, zu erleuchten auch die dich kennen nicht, und zu weiden, Er iſt deins

volcks Iſraels der preiß, ehr, freud und wonne.

152.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

WIe wird doch ſo gering die reinigung im hertzen gehalten, als ein ding, damit ſich laſſe ſchertzen! es meynt die eitle welt: ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum ſchein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man will zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit beten und mit flehen, bis daß das werck vorbey: drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie, und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes will und orden, ſie bleibt bey ihrem wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der irrthums-bahn. Ach! das ſey Gott geklagt.

4. Wie iſt die reinigung doch viel ein ander weſen, und die erneuerung; es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpffen: ach! wie viel findt da ein Gottes-kind zu beſſern, weil ohn ziel der ſünden mängel ſind.

5. Das hertz iſt eine quell, aus welcher nichtes flieſſet als bosheit, die ſich ſchnell in wort und werck ergieſſet: wer nicht die quelle leert, und ſtopfft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will, nach pflicht, des HErren wort nachleben: allein es will die welt nicht an die creutzigung, und weil das creutz mißfällt, folgt keine beſſerung.

7. Es kan des HErren aug der ſchlangen gifft nicht leyden, es ſiehet was nicht taug, drum muß man alles meyden, auch den geringſten ſchein: es muß durch JEſu blut das hertze werden rein, denn iſt der wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich dis haſt erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög alle ſünden haſſen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine krafft vollend.

Aufs Feſt der Verkündigung Mariæ.

Die Müſchel in der See wird von der Himels höh mit Perlen angefüllet Mein gott ins Fleiſch verhüllet

153.
Mel. Durch Adams fall ꝛc.

FReu dich du werthe Chriſtenheit, dis iſt der tag des HErren :/: der anfang unſrer ſeeligkeit, den GOtt zu ſeinen ehren, nach ſeinem rath erwählet hat, o GOtt, laß wohlgelingen! hilff uns mit fleiß zu deinem preiß, ein frölich lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem wort, was er einmahl zuſaget :/: das iſt gewiß an allem ort, ob ſchon die welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf erd gelanget, o wunder groß! Marien ſchooß den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſolt JEſum gebähren :/: der gantzen welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren, das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den geſchichten, doch glaubt dem wort, wie ſie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, daß wir erlangt den orden :/: daß du, o GOtt! von ewigkeit, biſt unſer Bruder worden, wir bitten dich, demüthiglich, lehr uns dein'm wort vertrauen, bis wir zugleich, in deinem reich, das wunder ſelbſt anſchauen.

154.
Mel. Ach was ſind wir ꝛc.

HEut iſt uns der tag erſchienen, auf den Adam ſchon ſo offt, wie auch Jacob, und ſamt ihnen, alle väter längſt gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, ſint dem, daß jemahls die ſonne hat um dieſe welt geleucht't: o der vielgewünſchten ſtunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O

3. O der anfang unſrer freuden! ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen heyden jetzt ein neuer troſt anbricht, und für welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr triefft des heyles regen von des himmels höh herab, und die wolcken ſchütten ſeegen: o der groſſen wunder-gab! GOTT der HERR kommt ſelbſt auf erden, und beginnt ein menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tieffſten thal vereint: Ehre nimmt die ſchmach zur ehe: Allmacht wird der ſchwachheit freund: Herrlichkeit kommt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die keuſchheit ſelber, du gebenedeytes weib! ſtatt der hohen ſtern-gewölber wird dein unbefleckter leib, heut zum GOttes-thron erleſen, du empfängſt ein ewig weſen.

7. Hier iſt Gottheit in dem kinde: tochter die muß mutter ſeyn: ſo tilgt unſer Heyl die ſünde: du empfängſt, und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O geheimniß, deſſen gleichen man auf erden nie geſehn: dieſes iſt ein wunder-zeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünfftig ſinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater, und doch Sohn darneben! unſer Bruder, Fleiſch und Blut, ach! was können wir dir geben für diß allzu groſſe gut? hilff, daß wir mit hertz-verlangen geiſtlich dich, o HErr! empfangen.

155.

Mel. Freuet euch ihr ꝛc.

KOmmt vom himmel hoch herunter, o ihr Engel, ziehet aus, kommt vom güldnen ſternen-haus, und beſchauet dieſes wunder! mutter ſeyn und jungfrau doch, iſt euch und uns all zu hoch. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt GOtt im himmel blieben, hat ſich wahrer Menſch erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen:

2. Seht den HErren, euren König, wie er ſich ſo niedrig wagt, ſencket ſich in eine magd: ja es iſt ihm viel zu wenig, Er wird unſer aller knecht, und erwirbt uns kinder-recht! darum freuet euch ihr lieben, GOtt iſt doch wohl GOtt geblieben, hat ſich unſern knecht erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen.

3. Ach! der himmel ſtehet offen, GOtt thut einen gnaden-blick zu der menſchen heyl und glück: nunmehr laßt uns alle hoffen. Die erlöſung nahet ſich, GOtt erlößt uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt immer GOtt geblieben, hat Erlöſer ſich erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen.

4. Lauffet ſonne, mond und ſternen, und begrüſſet unſern ſtand, GOtt iſt uns mit blut verwandt; ihr müſt halten euch von fernen: wir, wir gehn zu unſerm blut, das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt wahrer GOtt geblieben, hat ſich fleiſch und blut erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen!

156.

Mel. HErr Chriſt der ꝛc.

LAßt uns mit ernſt betrachten den grund der ſeeligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von ſünden, tod und höllen, der ſterbend auch, zu fällen den ſatan, war bereit.

2. Der JEſus ward genennet / als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von ſünden, und läßt die ſeel empfinden viel troſt zu jeder friſt.

3. Er ſolle Chriſtus heiſſen der Heyland aller welt, und ſatans reich zureiſſen, bald als ein tapffrer held das höllen-ſchloß zerſtören, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren der ſünd und miſſethat, gerechtigkeit beſcheren, und als des Vaters Rath, im ſieg den tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben der ſcepter in die hand, ſein königreich darneben, daß er in ſolchem ſtand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein leyden führen ins wahre freudenland.

6. Der iſt von GOtt erkohren zum hohenprieſterthum, Er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß Er mit groſſem ruhm ein ſolches amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wordurch man frey bekennet, daß Er ohn eitlen wahn, auch GOtt ſey nach dem weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer unglücks-bahn.

8. Muß doch die ſchrifft bezeugen, daß Er Jehova heißt, dem alle knye ſich beugen, den alle welt hoch preißt: ja dem von allen zungen wird ehr und danck geſungen, ſo weit die ſonne reyßt.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, ſein ſcepter ſtehet feſt, ſamt Zions ſtarcken mauren, Er iſt aufs aller beſt mit freuden-öl gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nie ſein volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbahret im fleiſch, ſo gläuben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſeegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen: es laſſen ſich nicht trennen der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze welt, Er hat den himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen rath der Engel heer erſchaffen, ein heer das ohne waffen offt groſſe wunderthat.

12. Er, JEſus, kan erwecken die todten kräfftiglich, Er weiß ein ziel zu ſtecken dem ſtärckſten wüterich: Er prüffet hertz und nieren, will die zum himmel führen, die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des allerhöchſten Sohn in demuth anzubeten, denn ihm iſt ja die kron und ehr und macht gegeben: gib, HErr! nach dieſem leben auch uns den gnaden-thron.

157.

Mel. Es iſt das Heyl ꝛc.

O Groſſer König, JESU Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen leibe

leibe biſt, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geiſt, und was der Nahme JEſus heißt, im hertzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſeelig von den ſünden, und ich als meinen Heyland dich in nöthen möge finden! kein nahm iſt ſonſt zum heyl der welt, von GOtt im hohen himmels-zelt, als JEſus auserkohren.

3. Er iſt des allerhöchſten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf ſeines Vaters Davids thron, dis reich will Er ihm geben, und ihn zum König ſetzen ein, des königreich kein end wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEſu laß dein reich in mir gantz feſt gepflantzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf erden, daß dieſes reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit, mög unverſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, wills gleich die welt nicht wiſſen, und wird dis reich gehaſſet gleich vom reich der finſternüſſen, ſo wird es dennoch veſte ſtehn, und nicht im hertzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbahr, wenn JEſus wird einbrechen, und ſich als Richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein reich geſochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichs-genoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit, und hilff mir überwinden, daß ich dein gnaden-reich ausbreit, und dort bald möge finden, das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem ſtreit: ach! laß es bald erſcheinen.

158.

Mel. HErr Chriſt der ꝛc.

SO bleibt nun mein verlangen, daß, wie das Jungfräulein, den Heyland hat empfangen im leibe keuſch und rein; auch ſo, wiewohl mit ſchmertzen, derſelb in meinem hertzen ſtets mög empfangen ſeyn.

2. Ich will ſamt ihr erſchrecken, und fürchten meinen GOtt, ſehr früh ſoll mich aufwecken ſein heiliges gebot, der Kirchen-Engel lehren, ſoll, will und muß ich hören, fürwahr ohn allen ſpott.

3. So recht, du meine ſeele, merck auf des HErren ſtimm, und was in dieſer höhle geſagt wird, das vernimm, auf daß dich nicht beſchwere, vielleicht auch gar verzehre, des Allerhöchſten grimm.

4. Wenn du nun haſt gefunden, bey GOtt viel gnad und huld, ſo, daß Er dich entbunden, der wohlbewuſten ſchuld, ſo frag auch nach den dingen, die dir noch zweifel bringen, und faß es mit gedult.

5. Wie dort Maria fragte: wie ſoll doch dis geſchehn? und gleichwohl nicht verzagte, da ſie ſchon hat geſehn, den Engel GOttes kommen, ſo ſollen auch die frommen im glauben freudig ſtehn.

6. Wenn ſatan dich will reitzen zu mancher ſünd und ſchand, als ſchwelgen, haſſen, geitzen, und laſtern vielerhand,

ſo ſprich: wie kan ſichs ſchicken, ſoll ich mit ſolchen ſtücken entehren meinen ſtand?

7. Hinweg mit den beſchwerden: ſoll Chriſtus recht in dir, o menſch! empfangen werden, ſo muſt du für und für dich keuſch und züchtig halten, fein Chriſtlich auch verwalten dein werck und amts-gebühr.

8. O ſeelig ſind zu ſchätzen die reines hertzens ſind, die kan ja nicht verletzen der ſatan ſo geſchwind; der menſch, ſo züchtig lebet, nach ehr und tugend ſtrebet, der bleibt wohl GOttes kind.

9. Wer Chriſtum will empfangen wie dieſes Jungfräulein, muß an der demuth hangen, ſein ſchlecht und niedrig ſeyn, was will man viel ſtoltzieren? iſt doch für allen thieren, der menſch das ärmſt allein.

10. Sprich nur ohn eintzigs rühmen, ich bin des HErren knecht, drum will ſichs auch geziemen, daß ich ihm diene recht, HErr laß ſie dir gefallen, iſt deine magd für allen gleich noch ſo klein und ſchlecht.

11. Was mag ein menſch doch prangen mit reichthum, ehr und gut, mit zarter haut und wangen, mit ſeinem friſchen muth? es muß ſo leicht verſchwinden, wie für den ſtarcken winden hingeht die ſchnelle fluth.

12. Sprich allzeit: mir geſchehe, wie du mir haſt geſagt, daß ich im glauben ſehe, nur das, was dir behagt, bis ich nach deinem willen mein weiches grab mag füllen, denn hab ich ruh erjagt.

Vom

Vom Leiden ü: Sterben Jeſu Chriſti.

Hier wird das Gottes Lam̃ hin an des Crützes ſtam̃ geführt gleich einẽ Bürgẽ für unſer Sünd zu würgẽ

159.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

ACh! ſehet, welch ein menſch! ach ſeht, was angſt und ſchmertzen ſteht unſer JEſus aus für uns in ſeinem hertzen; o ſchmertz! o groſſe pein! o marter, angſt und noth! o weh! mein JEſus iſt betrübt bis in den tod.

2. Ach! ſehet, welch ein menſch! wie muß ſich JEſus quälen? die ſchmertzen ſeiner ſeel ſind hie nicht zu erzehlen: Er trauret, zittert, zagt für groſſer hertzens-pein, ach! ſeht den jammer an, Er muß des todes ſeyn.

3. Ach! ſehet, welch ein menſch! der mit dem tode ringet, ſeht, wie ſein theures blut aus ſeinem leibe dringet! wie hertzlich flehet Er: ach Vater! nimm von mir den bittern creutzes-tod, wenn es gefället dir.

4. Ach! ſehet, welch ein menſch! der gantz und gar verlaſſen, den ſeine jünger ſelbſt nun fangen an zu haſſen! der böſe Judas der verräth den HErren Chriſt mit einem falſchen kuß, o böſe teufels-liſt!

5. Ach! ſehet, welch ein menſch! der nie hat böſ's begangen, den greifft man mit gewalt, den nimmet man gefangen, gleich einem mörder, und führt ihn gebunden fort, ins hohenprieſters hauß, da hört man läſter-wort.

6. Ach! ſehet, welch ein menſch! ſeht wie ſie den verklagen, der gantz unſchuldig iſt, von welchem niemand ſagen kan eine miſſethat, von dem wird ein geſchrey, daß der, der ſelbſt iſt GOtt, ein Gottes-läſtrer ſey.

7. Ach! ſehet, welch ein menſch! ach! ſeht die groſſen plagen, die JEſus leyden muß! ach! ſeht, Er wird geſchlagen, mit

mit fäuſten ins geſicht. O ſchande, ſpott und hohn! ſie ſpeyen ins geſicht dem wahren GOttes-Sohn.

8. Ach! ſehet, welch ein menſch! den man gebunden bringet in des landpflegers hauß, ach! ſeht wie auf ihn dringet der juden grauſamkeit; ſie ruffen creutz'ge ihn! Pilate, Barrabam gib loß, nimm dieſen hin.

9. Ach! ſehet, welch ein menſch! o marter, angſt und plagen! ach! ſehet JEſus wird mit geiſſeln hart geſchlagen. Ach! ſeht den blutgen leib, ach! ſeht die wunden an, ach ſeht! Er wird gequält, daß er kaum leben kan.

10. Ach! ſehet, welch ein menſch! ſeht, wie die böſen rotten den HErrn der herrlichkeit verhöhnen und verſpotten: ſie krönen ihm ſein haupt mit einer dornen-kron, und neigen ſich vor ihm, aus lauter ſpott und hohn.

11. Ach! ſehet, welch ein menſch! ach! laſſet thränen flieſſen, laßt eure augen ſich gleich einer fluth ergieſſen: ach! ſeht das elend an, ſeht unſer HErr und GOtt, der Heyland JEſus, trägt das creutz zu ſeinem tod.

12. Ach! ſehet, welch ein menſch! o plagen über plagen! ach! ſehet, JEſus, ach! wird an das creutz geſchlagen. Er rufft für groſſer pein und ſchmertzen ängſtiglich: mein GOtt! mein GOtt! mein GOtt! warum verläß'ſt du mich.

13. Ach! ſehet, welch ein menſch! o weh, weh, meinem hertzen! o weh! ach ich vergeh für groſſer angſt und ſchmertzen. O jammer! ach! o weh! o ſchmertz! o groſſe noth! o weh! o weh! o weh! ach! JEſus, ach! iſt todt.

14. Ach! ſehet, welch ein menſch! der für uns menſchen ſtirbet, der uns das leben durch den bittern tod erwirbet, der uns durch ſeine pein befreyt von aller noth, der uns erlöſet von dem ew'gen höllen-tod.

15. O JEſu! dir ſey danck, daß du für uns geſtorben, und haſt, durch deinen tod, das leben uns erworben, führ uns, durch deinen tod ins ew'ge leben ein, ſo wollen wir auch dort dir ewig danckbar ſeyn.

160.

Chriſte, du Lamm GOttes! der du trägſt die ſünde der welt, erbarme dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes! der du trägſt die ſünde der welt, erbarme dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes! der du trägſt die ſünde der welt, gib uns deinen frieden! Amen.

161.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb gefangen, geführt für gottloſe leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt; wie denn die ſchrifft ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund ward er unbeſcheiden, als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heyden; der ihn unſchuldig befandt, ohn urſach des todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum könig Herodes.

3. Um

3. Um drey ward der GOttes Sohn, mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer cron von dornen zuriſſen; gekleidet zu hohn und ſpott, ward auch ſehr geſchlagen, und das creutz zu ſeinem tod muſt Er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward Er nackt und bloß an das creutz geſchlagen, an dem Er ſein blut vergoß betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrey zur neundten ſtund, klaget ſich verlaſſen: bald ward gall in ſeinem mund mit eſſig gelaſſen: da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß, und manch felß zerklöbet.

6. Da man hat zur veſper-zeit die ſchächer zerbrochen, ward JEſus an ſeine ſeit mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer rann, die ſchrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, der abend war kommen, ward JEſus vons creutzes-ſtamm durch Joſeph genommen; herrlich nach jüdiſcher art in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt; wie Matthäus zeuget.

8. O hilff! Chriſte GOttes Sohn, durch dein bitter leyden, daß wir dir ſtets unterthan, all untugend meyden; deinen tod und ſein urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir danck-opffer ſchencken.

162.

DA der HErr Chriſt zu tiſche ſaß, zuletzt das oſterlämmlein aß, und wolt von hinnen ſcheiden, ſein'n Jüngern Er treulich befohl, daß man allzeit verkünden ſoll ſein'n tod und bitter leyden.

2. Denn wer daſſelbig recht betracht, dem gibt es ſtärck, troſt, muth und krafft in trübſal, angſt und nöthen, ſein creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer, ob er gleich kömmt in tods-gefähr, ſein fleiſch der geiſt kan tödten.

3. Da Er nun an den ölberg kam, drey jüng'r in garten mit ſich nahm, die hieß Er nieder ſitzen, ſprach: bet't und wacht ein kleine zeit, und gieng von ihn'n eins ſteinwurffs weit, für angſt Er blut thät ſchwitzen.

4. Unſer ſünd macht ihm weh und bang, mit teufel, tod und höll Er rang, all ſein krafft ihm entgienge. Er ſprach: Vater, mag es geſeyn, nimm hin den kelch und ſchwere pein! troſt Er vom Engel empfienge.

5. O Vater, muß denn alſo ſeyn: dein will geſcheh, und nicht der mein; hertzlich gern will ich ſterben, damit ich nur die brüder mein mög retten von der höllen-pein, und ihn'n dein huld erwerben.

6. Judas kam, das verlohrne kind, und bracht mit ſich das jüdiſch g'ſind, mit ſchwerdten und mit ſtangen, mit einem kuß er ihn verrieth, ſie griffen ihn, und führten mit gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem ſchwerdt ſchlug drein: der HErr ſprach: ach nein! ſtecks nur ein, und laß jetzt alſo gehen. Es

ſoll

ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt etlich tauſend Engelein würden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damahls hoherprieſter war, den HErren er thät fragen um ſeine jünger und ſein lehr, und was ſein thun und weſen wär, das ſolt er ihm da ſagen.

9. JESUS antwortet mit ein'm wort: im tempel hat man mich gehört öffentlich vielmals lehren; die mich gehört han, darum frag; da gab ein knecht ein'n backenſchlag dem König aller ehren.

10. Viel falſcher zeugen ſtellt man dar, der wahrheit doch nichts ähnlich war; Caiphas thät ihn beſchwören bey GOtt, daß Er ihm ſagen wolt' ob Er wär, der! da kommen ſolt' und der Meſſias wäre.

11. Du ſagſts, ſprach Chriſt, ich leugn' es nicht: denn ich werd ſitzend zum gericht in einer wolcken kommen. Caiphas gar bald zerriß ſein kleid; ſo hört, was Er giebt für beſcheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein urtheil drauf gefället war, ſein leben muſt Er geben dar, Er ward verſpott, verhönet, ſie ſpeyten ihm ins angeſicht, kein ſchmach ſie unterlieſſen nicht, ſein ward gar nicht verſchonet.

13. Gleichwie ein'n dieb ſie bunden ihn, und führt'n ihn zu Pilato hin, fälſchlich Er ward verklaget; da Judas merckt, daß alſo gieng, mit einem ſtrick er ſich erhieng, verzweiffelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag vernahm, das Chriſtus hätt nichts args gethan, Herodi man ihn brachte, da Er dem nicht gab gut'n b'ſcheid, zog man ihm an ein weiſſes kleid, verſpott't ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum Er wieder kam, der ſchlug ihn für, und Barrabam, dern ein'n wolt er loß geben; vermeynt, ſie würden bitten loß Chriſtum, und nicht den mörder groß; den'n Juden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit ruthen ſcharff und geiſſelen: von dornen auch ein crone flochten die kriegs-knecht zu der ſtund, damit das heilge haupt ward wund, dem HErren GOttes Sohne.

17. Ein rohr ſie gaben in ſein hand und legt'n ihm an ein purpur g'wand, Pilatus ihn h'raus führet: da ſeht doch euren König an! mit der ſtraff wollt euch gnügen lan, mehr hat er nicht verbühret.

18. Sie ſchryen all: nimm ihn nur hin von unſern augen, und creutz'ge ihn, ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen: ſondern damit du klar beweiſt, daß du kein freund des kayſers ſeyſt, und wollſt auffruhr nicht ſtraſſen.

19. Der red erſchrack Pilatus ſehr, und ließ ihm bringen waſſer her, daraus wuſch er ſein hände. Ich bin unſchuldig an dem blut, ſeht drauf ihr juden was ihr thut! all ſchuld auf euch ich wende.

20. Sein blut (ſchrey das gantz jüdiſch g'ſind) ſey über uns und unſer kind, üb'r uns wirs nehmen wollen. Geſchicht ihm unrecht an ſein'm tod, ſo ſtraffs an uns der g'rechte

GOtt, die ſchuld wir tragen ſollen.

21. Als Er hinaus geführet war, da folg't ihm nach ein groſſe ſchaar, die weiber weinten ſehre; weint üb'r euch ſelbſt und eure kind, deñ groſſe ſtraffn vorhanden ſind, zu ihn'n ſprach Chriſt der HErre.

22. Zween ſchächer man mit ihm ausführt, zwiſchen die beyd' Er g'hangen wird, Chriſtus hub an zu ſchreyen: o Vater, rechn' es ihn'n nicht zu, dis volck weiß jetzt nicht was es thu, drum wolleſts ihn'n verzeihen!

23. Viel ſchreyen: haſt du ander leut geholffen, ſo hilff dir auch heut! ein ſchächer ſprach deßgleichen: biſt du Meſſias, GOttes Sohn, ſo hilff dir ſelbſt und uns davon! daß wir dem tod entweichen.

24. Der andre ſchächer ſtrafft ihn drum, und kehrte ſich zum HErrn herum, bat ihn mit gantzem fleiſſe: gedenck mein in deins Vaters reich, der HErr ſprach: heut mit mir zugleich ſollſt ſeyn im paradeiſe.

25. Um ſechs uhr ward ein finſterniß desgleichen nie geweſen iſt, ſich entſetzt die nature, die erd erbebt, die felſen hart zerriſſen und betrübet ward darob all creature.

26. Zum Vater ſchrey mit lauter ſtimm, der HErr ſein ſeel befahl Er ihm, damit ſein'n Geiſt aufgabe. Darnach Joſeph der fromme mann, kam und nahm ſich des leichnams an, beſtätigt ihn zum grabe.

27. Wir dancken dir für deinen tod, HErr JEſu, und ſolch groſſe noth, die du um unſert willen erlitten haſt, denn ſonſt fürwahr kein opff'r im himmel und erden war, das GOttes zorn konnt ſtillen.

28. O GOttes-Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſchlachtet biſt, und ein söhnopffer worden, dadurch du haſt all ſünd und ſchuld für uns bezahlt in groſſer gedult, wehr's teufels lügen und morden.

29. Erhalt für ihm, dein kirch und wort, das hie zeitlich und ewig dort geheiliget werd dein nahme; dein leyden, creutz und bitter tod ſey unſer troſt in aller noth, HErr Chriſt, das hilff uns! Amen.

163.

DAs leben für uns in den tod gegeben, hat ſein blut verröhret die hölle erſtöret: Chriſtus JEſus, wahrer GOtt, ward ſeinem Vater gehorſam bis in tod. Zu aller friſt erbarm dich unſer, o JEſu Chriſt.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!

2. Der du dem tod verkündiget haſt: o tod ich will dir ſeyn ein gifft und ſchwere laſt! der du für uns geſtorben, das ewige leben haſt erworben. Zu aller friſt erbarm dich unſer, o JEſu Chriſt.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!

3. Der du am creutz ausgeſtreckt, deine händ nach aller welt ausgereckt, der du den mörder haſt angenommen, wiewohl er ſpat zur buß iſt kommen. Zu aller friſt erbarm dich unſer, o JEſu Chriſt!

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!

164.

DJe propheten hab'n propheceyt, und geſchrieben von langer zeit, wie JEſus Chriſtus leyden wird, und auf ſich laden unſer bürd.

2. Sie haben ihn im Geiſt geſehn, eh es hie leiblich iſt geſchehn, für unſer miſſethat geplagt, wie Eſaias hat geſagt.

3. Ey, welch ein wunderlich geſchicht, GOtt ſchonet ſeines Sohnes nicht, Er ſtraffet ihn für unſer ſchuld, und er leydt alles mit gedult.

4. Wir wären all in GOttes zorn, als irrende ſchaafe verlohrn, nun wird ſein Sohn für uns verwundt, und unſer ſeel dadurch geſund.

5. Die ſonn verbirget ihren ſchein, es ſpalten auf felſen und ſtein, die erd erbebt vor ſeinem blut, darvon ſich auch manchs grab aufthut.

6. Beweinen wir nach ſeinem rath uns ſelber, und nicht ſeinen tod, denn wir ſo gantz elend und ſchwach ſind ihm des leydens ein urſach.

7. O ſchauen wir den Biſchoff an; der unſer ſünd verſöhnen kan, und uns führen ins himmelreich, denn ihm iſt noch wird niemand gleich.

8. Nicht mit bocks-oder kälber-blut, verſöhnet er des Vaters muth, ſondern mit ſeinem eignen blut macht Er all unſer ſachen gut.

9. Bleibet prieſter in ewigkeit, beſtättiget mit GOttes eyd, und gibt nach Melchiſedechs weiß den hungrigen geiſtliche ſpeiß.

10. Ein ſolcher Biſchoff war uns noth, der nicht mehr fürchten darff den tod, der auch unſer ſchwachheit verſucht, unſchuldig ſey und unverflucht.

11. O Chriſte, ſetz dein bittern tod für unſer ſünd und miſſethat, ſey mit deinem opffer für GOtt unſer verſöhner früh und ſpat.

165.

Mel. Machs mit mir 2c.

DU grüner Zweig, du edler Reiß, du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeiß, gewehr mir eine bitte: laß meine ſeel ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſafft, ich ſuche ſie mit ſchmertzen, weil ſie ertheilen ſtärck und krafft den abgematten hertzen: drum laß mich doch ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

3. Ihr übertrefflicher geruch iſt ein geruch zum leben; vertreibt den gifft, verjagt den fluch, und macht den geiſt erheben: drum laß mich wie ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, ſie tauſendmahl zu küſſen, laß mich zu jederzeit und ſtund den honig-ſafft genieſſen; laß meine ſeel ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt dieſer thau, wie lieblich meiner ſeele: wie gut iſts ſeyn auf ſolcher au, und ſolcher blumen-höhle: laß mich doch ſtets ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe, geiſt und ſinn, leib, ſeel, und was ich habe; nimm alles gäntzlich von mir hin, gib mir nur dieſe gabe, daß ich mag ſtets ein bienelein

nelein, HErr Chriſt, auf deinen wunden ſeyn.

166.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

EJn Lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder, es geht und büſſet in gedult die ſünden aller ſünder: es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt ſich auf die würge-banck, entzieht ſich aller freuden; es nimmt an ſich ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, und ſpricht ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland unſrer ſeelen, den, den hat GOtt zum ſünden-feind und Söhner wollen wählen: geh hin, mein Kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur ſtraff und zornes-ruthen; die ſtraff iſt ſchwer, der zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen loß durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzengrund, leg auf, ich wills gern tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein wircken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, für dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm mit nägeln und mit ſpieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, machſt hertz und adern flieſſen, das hertze mit der ſeufftzer krafft, die adern mit dem edlen ſafft des purpur-rothen blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit liebes-armen faſſen: du ſollt ſein meines hertzens Licht, und wenn mein hertz in ſtücken bricht, ſolt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach möglichkeit, zum freuden-opffer bringen: mein bach des lebens ſoll ſich dir und deinem Nahmen für und für in danckbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-ſchrein! du ſolt ein ſchatzhauß werden der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, weg calmus, myrrhen, Caſia, ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen: im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz; in traurigkeit mein lachen; in frölichkeit mein ſäitenſpiel; und weñ mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis manna ſpeiſen; im durſt ſolls ſeyn mein' waſſer-quell; in einſamkeit mein ſprach-geſell, zu hauß und auch auf reyſen.

9. Was ſchadet mir des todes gifft? dein blut das iſt mein leben: wenn mich der ſonnen hitze

hitze trifft, ſo kan mirs ſchatten geben; ſetzt mir der ſchwermuths-ſchmertzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker; und wenn des creutzes ungeſtumm, mein ſchifflein treibet um und um, ſo biſt du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines reiches freuden, ſo laß dis blut mein purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden: es ſoll ſeyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor dem thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wolgeſchmückte braut an deiner ſeiten ſtehen.

167. *

Fließt ihr augen, fließt von thränen, und beweinet eure ſchuld; brich mein hertz von ſeufftzen, ſehnen, weil ein Lämmlein, in gedult, nach Jeruſalem zum tod, ach zum tod! für deine noth, und der gantzen welt, hinwandelt: denck, ach! wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſer erden iſt gekommen JEſus Chriſt: ſchauet nun des Höchſten Sohn in dem leyden, ſchmach und hohn, in den wunden, in den ſchmertzen, und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es wird in der ſünder hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein verderben wende: jud- und heyden ſind ihm gram, und verwerffen dieſen ſtein, der ihr eckſtein ſolte ſeyn; ach! dis leydet der Gerechte für die böſen ſünden-knechte.

4. JEſus ſteht in ſtrick und banden, deſſen hand die welt gemacht, bey verachtung, ſpott und ſchanden, und wird höhniſch ausgelacht, backenſtreich und fäuſtenſchlag: Jud- und heyden-grimm und rach duldet Er für deine ſünden; wer kan ſolche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, beſſre und bekehre dich: wer kan dieſe that anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſer ſtatt, was der menſch verdienet hat, büſſet JEſus und erduldet, was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen rücken geiſſeln, ruth- und peitſchen dar: wer kan dis ohn reu erblicken? wenn die rohe juden-ſchaar hand anlegt an GOttes bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen greul anſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, du verruchtes menſchen-hertz: aber nun kommt dich zu ſeegnen, und zu tragen deinen ſchmertz, JEſus, und entblöſſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtrafft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchluß geſprochen, JEſus muß zum tode gehn, und der ſtab wird abgebrochen, es hilfft hie kein bitten, flehn. Barrabas wird losgezählt, JEſus wird zum creutz erwählt: weg mit dieſem, dem verfluchten! rufft der hauffe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchättelſtätte deinem JESU traurig nach; aber auf dem wege bete, bet im geiſt mit weh und ach: daß der Vater auf ſein Kind, als den bürgen für die ſünd, ſe-

hen

den woll, und ſich erbarmen über dich elend und armen!

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten creutzes-pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine thränen ſonder zahl, ach! erbarm dich, GOttes-Lamm, das da hängt am creutzes-ſtam̃; ach erbarm dich, weil dein leyden mir gedeyen ſoll zur freudē.

11. Ich will dir ein opffer geben, ſeel und leib iſt meine gab; JESU, nimm dis arme leben, weil ich ja nichts beſſers hab: tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer welt: laß mich mit dir leben, ſterben, und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmahl ſey dir geſungen, liebſter JEſu, preiß und ruhm, daß du höll und tod bezwungen! nun bin ich dein eigenthum, und du meine Freud und Wonn: möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner crone ſehen, kom̃, dein leyden iſt geſchehen.

168.

Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Fünff brünnlein ſind, daraus mir rinnt: fried, freud, heyl, troſt und leben, in angſt und noth, bis in den tod, mir ſolche labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HErr JEſu Chriſt, die brüñlein deiner wunden, daraus ich mich lab innerlich in heiſſen creutzes-ſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn, das leyden dein ein regel, riegel, ſpiegel, daß ich nach dir, mein fleiſch regier, und laß ihm nich den zügel.

4. O GOttes-Lamm! O Liebes-Flamm! o meiner ſeelen Freude! nimm hin die ſünd, das hertz entzünd, laß mich von dir nichts ſcheiden.

5. So werde ich recht ſeeliglich den lebens-lauff vollbringen, und frölich hier, o GOTT, mit dir, das Conſummatum ſingen.

169.*

GEcreutzigter! mein hertze ſucht im glauben mit dir eins zu werden, ach! deines todes krafft und frucht iſt mein verlangen hier auf erden: ich ſeufftze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich um dein creutz und tod hertz und gewiſſen möchte ſchlingen, ſo, daß ich dein verdienſt vor GOtt, als mein ſelbſt eignes könnte bringen: drum ſeufftz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch gantz abzuſterben möchte trachten, und deſſen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum ſeufftz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt möcht als ein ſterbender verlaſſen, und was derſelben wohlgefällt, als todte dinge gäntzlich haſſen: drum ſeufftz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte Adam ſich mit an das creutz feſt lieſſe ſchlagen, daß deſſen böſe lüſte mich nicht mehr von nun an dürfften plagen: drum ſeufftz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinem tod, o JEſu, recht gemeinſchafft finden,

finden, und dadurch alle ſünden-noth, geſetz, welt und fleiſch überwinden: erhöre mein ſeufftzen, und laß mich allein mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

170.*

GEdultigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all angſt und plagen, all's ungemach zu jeder friſt gedultig haſt getragen; verleyh mir auch zur leydens-zeit gedult und alle tapfferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leyden, daß ich mein creutze williglich ertragen ſoll mit freuden; ach! möcht ich doch in creutz und pein gedultig, wie ein lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche nur von hertzen-grund um dich geſchlacht't zu werden, und was noch mehr, zu jeder ſtund gecreutzigt ſtehn auf erden: doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, laß kommen alle plagen! laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen! laß aber auch in aller pein mich ein gedultigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creutz und leyd zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit ſelbſt biſt durchs creutz gegangen: wer nicht mit dir leyd't creutz und pein, kan auch mit dir nicht ſeelig ſeyn.

171.

Mel. Vater unſer im ꝛc.

GEgrüſſet ſeyſt du GOTT mein Heyl, mein Auge, Lieb und ſchönſtes Theil, gegrüſſet ſeyſt du werthe Bruſt, du GOttes-Sohn, du Menſchen-Luſt, du Träger aller bürd und laſt, du aller müden ruh und raſt.

2. Mein JEſu, neige dich zu mir mit deiner bruſt, damit von dir mein hertz in deiner lieb entbrenn, und von der gantzen welt ſich trenn, halt hertz und bruſt in andacht reich: und mich gantz deinem willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines hertzens-quell mein hertz von unflath rein und hell, der du biſt GOttes glantz und bild, und aller armen troſt und ſchild, theil aus den ſchätzen deiner gnad, auch mir mit gnade, rath und that.

4. O ſüſſe Bruſt, thu mir die gunſt, und fülle mich mit deiner brunſt, du biſt der weißheit tieffer grund, dich lobt und ſingt der Engel mund, aus dir entſpringt die edle frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle Gottes-füll, haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte GOttes-hauß, drum wenn zur welt ich muß hinauß, ſo ſchleuß mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

172.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

GEgrüſſet ſeyſt du meine Cron, und König aller frommen, der du zum troſt von deinem thron uns armen ſündern kommen, o wahrer Menſch, o wahrer GOtt, o Helffer voller hohn und ſpott, den du doch nicht verſchuldeſt. Ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß, hängſt du am creutz: wie ſchwer und groß iſt dein ſchmertz, den du duldeſt.

2. Es fleuſſet deines blutes bach mit gantzen vollen hauffen, dein

dein leib iſt auch mit ungemach gantz durch und durch belauffen. O ungeſchränckte Majeſtät, wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? das macht dein huld und treue. Wer danckt dir dis? wo iſt der mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter! dafür geben, daß dein hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein leben? du retteſt mich durch deinen tod von mehr als einer todes-noth, und machſt mich ſicher wohnen: laß höll und teufel böſe ſeyn; was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein und meiner ſeelen ſchonen.

4. Für groſſer lieb und heil'ger luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein hertz und bruſt, ſo wird mein leyd geſtillet, das deinen augen wohl bekandt, und das iſt dir ja keine ſchand, ein kranckes hertz zu laben: ach bleib mir hold und gutes muths, bis mich die ſtröhme deines bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein diener bleiben, und deines creutzes hertzeleyd will ich in mein hertz ſchreiben. Verleyhe du nur krafft und macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins werck auch ſetzen, ſo wirſt du, Schönſter! meinen ſinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergetzen.

173.

Mel. JEſu krafft der ꝛc.

Gute nacht, ihr eitle freuden, gute nacht, du falſche welt! ſehet doch, welch angſt und leyden jetzt ausſteht der Lebens-Held! wie Er zittert, wie Er ringet, daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſoll ich denn wolluſt pflegen, und, o ſchnöde welt! mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? Nein, ich will nur JEſu leben, und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hertz mit dem anſehn könt bethören, hebet euch nur hinterwärts, ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſt mit JEſu leyden hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen rott' hier in groſſen ehren ſitzen, und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſtoltz und prangen, weg mit allem übermuth! meines Heylands haupt und wangen trieffen überall von blut, und dem Schutz-HErrn aller frommen ſind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das Haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch: ja, der HERR muß blöſſe klagen, und der knecht ſtoltzieret doch: o du falſch-beſchöntes gleiſſen! wer kan dich doch billich heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen, weiche ſauffen! denn dein weſen macht daß mich furcht und ſchrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie ſich auch zu ihrem groſſen ſchaden, viel in wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpffer aller dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als Er am creutz nun hienge,

hienge, in der ſchwerſten todes-pein, Er, ſein mattes hertz zu laben, möcht ein tröpfflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden ſünden hiermit nochmahls gute nacht: weichet fern, und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die angſt gemacht, daß Er klaget ohne maſſen, wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HERR verſtirbet, und daß Er ein fluch jetzt iſt, der den ſeegen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder friſt von der ſünden-bahn abſchrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o Freund der ſeelen! für die angſt und traurigkeit, für die ſtriemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit, die du haſt, von ſünd und ſchanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer ſünden ſchwere laſt, und die straffe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet haſt, ſondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem willen leben.

174.

Mel. Ach ſagt mir nichts 2c.

HErr JEſu, was von dir zu leſen und deiner marter in der ſchrifft, bey unſerm vielen heuchel-weſen, gar ſelten recht das hertze trifft. Der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein ander eyfert um die crone, die man dir, Heyland, eingedrückt, und daß der lands-knecht oder frohne dir deine ſeite ſo zerſtückt, nachdem man dir das angeſicht, ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten zweck von dieſer pein, und die verfluchte ſünden haſſen, ſo urſach deines leydens ſeyn: denn du allein getragen haſt, der menſchen ſchwere ſünden-laſt.

4. Fürwahr du trugeſt alle ſchmertzen, und nahmeſt unſer kranckheit weg, doch gehts den meiſten ſchlecht zu hertzen, ſie bleiben auf der ſünder ſteg, und creutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem ſinn.

5. Laß doch dein bittres marter-leyden, HErr JEſu, mir zu hertzen gehn, und ſolche tieffe wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle liſt und macht des ſatans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd' es helffen, wenn ich ſinge von deinem leyden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs hertze dringe? rechtſchaffne buß iſt hier das ziel: bekehre mich, o ſtarcker Held, du Heyl und Artzt der gantzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füſſen, laß meiner augen thränen-bach ſich häuffig und alſo ergieſſen, daß ein hertz-trieffend weh und ach um meine miſſethat entſpring, und mir durch marck und ſeele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meyden, was dir, mein Heyland, mißgefällt: ach ſchaffe durch dein tod und leyden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der ſünd abſterb, und ſtets an dir ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärcke ſtündlich meinen glauben, und ſteh mir ſchwachen bey im ſtreit, damit mir niemand könne rauben die

wahre

wahre glaubens-heiligkeit, ohn ihr iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden mit reiffer andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des ſatans heer erregt, dieweil ein ſolch hertz nicht mehr klebt an dem, wornach die welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, auch alle ſchätze dieſer zeit; ſind bloß allein für die gemüther, die Chriſti creutz und niedrigkeit verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtret ihrer luſt-begier.

12. Brich, JEſu, meinen böſen willen durch das gedächtniß deiner quaal, die müſſe ſünd und hochmuth ſtillen, dein blutſchweiß, angſt und creutzes-pfahl ertödt' in mir zu aller friſt was irdiſch, falſch und ſündlich iſt.

175.

HErtzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn'n gecrönet, ins angeſicht geſchlagen und verhönet; du wirſt mit eſſig und mit gall getráncket, ans creutz gehencket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? ach! meine ſünden haben dich geſchlagen; ich ach! HErr JEſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtraffe! der gute Hirte leydet für die ſchaafe, die ſchuld bezahlt der HErre der Gerechte, für ſeine knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt; der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb, ohn alle maſſen, die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſen! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du muſt leyden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? kein's menſchen hertz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine liebes-thaten, im werck erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleiſches lüſte dámpff und záhme, daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kráfften, feſt die begierden an das creutz zu hefften; ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichtes achten: bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts von verfolgung,

nichts von todes-ſchmertzen nehmen zu hertzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; in gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem throne auf meinem haupte ſtehn die ehren-krone, ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und und danck ſingen.

176. *

HJer liegt mein Heyland in dem garten, auf ſeinem heilgen angeſicht, belegt mit vielen leydens-arten, für meiner ſünden ſchwere pflicht: angſt, noth und alle trauer-wogen, die haben ſeine ſeel umzogen.

2. Er klagt, Er zagt, Er betet, trauret, und ruffet ſeinen jüngern zu: ach bleibet hier, und wachend dauret, was gebet ihr euch jetzt zur ruh? jetzt da mir aller menſchen ſünden, hertz, geiſter und die ſeele binden.

3. Ach meine ſeel iſt hoch betrübet, betrübet an den bittern tod, bis an den tod: ach daß ihr bliebet, mit mir zu wachen in der noth! ihr ſeyd ja wie verirrte ſchaafe, und übergebt euch doch dem ſchlaffe.

4. Jch euer Hirt, werd jetzt geſchlagen, und euch, ihr ſchaafe meiner heerd, euch wird die angſt zerſtreuet jagen, durch jedes noth-feld dieſer erd: ach wacht, und im gebete wallet, daß ihr nicht in anfechtung fallet.

5. Er liegt, mein JEſus, auf der erden, rufft: Vater! kan es möglich ſeyn, ſo laß von mir genommen werden des ſchweren kelches herbe pein; doch, den gehorſam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Jch ſeh ihn mit dem tode ringen, und matt im dicken ſchweiſſe ſtehn, des tropffen blutes-tropffen bringen, ſo aus der heilgen Seele gehn. Sein angſtſchweiß will nicht ſtille werden, er läufft als bäche zu der erden.

7. Ach! meine ſünd, ach mein verüben, mein unart und erboßte ſchuld, die habens, leider! ſo getrieben, daß ich entſetzet Gottes huld; daß ich im tode zu verderben, ſolt ewig, ewig, ewig ſterben.

8. Mein treuer Heyland aber wachet, und tilget jene handſchrifft aus, die mich dem tode zinsbar machet; Er ſchreibet mich ins lebens-haus: dis thut er, durch die bittre leydē, die hier an hertz und ſeel ihn ſchneiden.

9. Die noth, die mir war aufgeſetzet, der kelch, der mir war eingeſchenckt, hat ſeinen heil'gen leib genetzet, und ſeine ſeel in angſt betränckt, weil Er von mir den ſeelen-ſchaden, die ſchwere laſt, auf ſich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, das garten-gifft, den ſünden-ſafft, und das, was ich dazu begangen, ermattet hier meins JEſus krafft, was jen' im apffel dort genieſſen, muß JEſus hier im ſchweiſſe büſſen.

11. Hierdurch hat Er des zornes feuer bey ſeinem Vater nun gedämpfft, die macht dem höllen-ungeheuer, in ſeiner angſt gantz abgekämpfft, und alſo mir zum ſeelen-leben ein immerfreye ſchrifft gegeben.

12. HErr

12. HErr JEſu, laß dein angſt, dein ſchwitzen und deinen drauf erfolgten tod, mich für der macht der ſünden ſchützen, und reiſſen aus der ſeelen-noth, laß deinen ſchweiß, zum troſt genieſſen, ſich ſtets in meine ſeele gieſſen.

177.

HIlff GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein, die ſylben reim-weis zwinge zu lob und ehren dein, daß ich mag frölich heben an von deinem wort zu ſingen, HErr, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die welt, und was GOtt ſelber je erſchuff, ſolt es alles verderben, Er thät kein'n widerruff.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die welt, mit groſſen wunderthaten, verkaufft um ſchnödes geld, durch Judam ſeiner jünger ein'n ward er in tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-lamm, da thät er nicht vergeſſen, das brod in ſein' hand nahm; ſprach: eſſ't, das iſt mein leichnam lind, der für euch wird gegeben zur vergebung eurer ſünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im wein ſein blut ſo roth, ſein'n tod ſollt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: wer würdig ißt von dieſem brodt und trinckt aus dieſem kelche, der wird nicht ſehn den tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die füſſe wohl zu derſelben ſtund, lehrt ſie mit worten ſüſſe aus ſeinem Göttlich'n mund; liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der HErr, im garten, da er gebetet hat, der juden thät er warten, von ihn'n gebunden hart, ſie führten ihn zum richter dar, gegeiſſelt und gecrönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt, nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach Er: mich dürſt, vernimm, nach unſer ſeeligkeit, darum ein Menſch gebohren von einer reinen magd.

9. Mit ſeinem haupt geneiget, Er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeiget: Er ward genommen ab vom creutz, ins grab ward Er gelegt, am dritten tag erſtanden, wie Er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben tagen JEſus ſein jünger lehrt, allein ſein wort zu tragen, pred'gen in aller welt: wer gläuben thut, und wird getaufft, der hat das ewge leben, durch Chriſtum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben von ſeiner himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie Er verſprochen hat, vernimm, durch ſein Göttliches wort, wider das kan nicht ſiegen kein g'walt noch höllen-pfort.

12. Ein'n Tröſter thät Er ſenden, das war der heil'ge Geiſt, von GOtt, der thät ſie leiten in wahrheit allermeiſt: denſelben wolln wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

178.

Mel. Durch Adams-fall ꝛc.

Hör an, mein hertz, die ſieben wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm, durch quaal und blutgen mord, ſein hertz am creutz gebrochen: thu auf den ſchrein, und ſchleuß ſie ein als edle hohe gaben, ſo wirſt du freud in ſchwerem leyd, und troſt im creutze haben.

2. Sein allererſte ſorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen, bat, daß ſein GOtt der böſen ſchaar wollt ihre ſünd erlaſſen: vergib, vergib, ſprach Er, aus lieb, o Vater! ihnen allen, ihr keiner iſt, der ſäh' und wüßt, in was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne heucheley all ihre fehler ſchencken: Er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein gemüthe, daß auch ſein feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts find als güte.

4. Drauf ſpricht Er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt't ſie am creutz, ſo gut Er kan, mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh! hie dein ſohn, weib, der wird ſchon mein amt bey dir verwalten: und jünger, ſieh, hier ſtehet, die du ſolt als mutter halten.

5. Ach treues Hertz, ſo ſorgeſt du für alle deine frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleiſſig zu, wo ſie in trübſal kommen, trittſt auch mit rath und treuer that zu ihnen auf die ſeiten, du bringſt ſie fort, gibſt ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: gedenck und nimm dic[h] meiner an, wenn du nun wir[ſt] eintreten in deinem thron, un[d] ehr und cron, als Himmels Fürſt aufſetzen. Ich will gewi[ß] im paradieß, ſprachſt du, dic[h] heut ergetzen.

7. O ſüſſes wort, o freudenſtimm! was will uns nun erſchrecken? laß gleich den tod mit groſſem grimm hergehn aus allen ecken, ſtürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als leib und ſeele ſcheiden? indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins paradieß der freuden.

8. Nun wohl! der ſchächer wird mit freud aus Chriſti wort erquicket: Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, weil GOttes zorn ihn drücket: Eli, mein GOtt, welch angſt und noth muß ich, dein Kind, ausſtehen! ich ruff, und du ſchweigſt ſtill dazu, läß'ſt mich zu grunde gehen.

9. Nimm dis zur folge, frommes kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich trübſal findt, nicht werdeſt umgefället, halt ſteiff und feſt, der dich jetzt läſt, wird dich gar bald erfreuen, ſey du nur treu und halt dabey, ſtarck an mit glaub'gen ſchreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürſte, mich dürſtet, ſprach der ewge Quell und edle Lebens-Fürſte! was meynt Er hier? Er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner laſt, die du ihn haſt gemacht in ſünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß dis ſein creutz bey jedermann frucht bring, und wohl verfange,

verſange, das merck mit fleiß, wer ſich im ſchweiß der ſeelen-angſt muß quälen, das ew'ge Licht ſchleußt keinen nicht vom theil und heyl der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht das, was ich ſolt vollbringen: was hier und dar die heil'ge ſchaar der väter und propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müßt ein menſch mit ſeinem thun die ſünden-ſchuld abtragen? es iſt vollbracht, das nimm in acht, du darffſt hie nichts zu geben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt Er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle maaſſen: Mein Vater, nimm in deinen ſaal das, was ich jetzt muß laſſen, nimm meinen Geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten hertzen; und hiemit wird der groſſe Hirt entbunden aller ſchmertzen.

15. O JEſu, hilff, daß ich mein end auch alſo möge enden, und meinen geiſt in GOttes händ und treuen ſchoos hinſenden: ach! laß mein Hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſeelig gehn zum Vater von der erden.

179.

Mel. Chriſtus der uns ꝛc.

JEſu, deine paſſion will ich jetzt bedencken; wolleſt mir vom himmels-thron darzu andacht ſchencken: in dem bild jetzund erſchein, JEſu, meinem hertzen, wie du, unſer heyl zu ſeyn, litteſt alle ſchmertzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag deine angſt und bande, deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, deine creutzes-ſchande, deine geiſſel, dornen-cron, ſpeer-und nägel-wunden, dadurch du, o GOttes Sohn, dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine marter ſehen: laß mich auch die urſach fein und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, ich und meine ſünde: dieſe hat gemartert dich, daß ich gnade finde.

4. JEſu, lehr bedencken mich dis mit buß und reue: hilff, daß ich mit ſünde dich martre nicht aufs neue: ſolt ich darzu haben luſt, und nicht wollen meyden, was GOtt ſelber büſſen mußt mit ſo groſſem leyden.

5. Wann mir meine ſünde will machen heiß die hölle, JEſu, mein gewiſſen ſtill, dich ins mittel ſtelle, dich und deine paſſion laß mich gläubig faſſen: liebſt du mich, du GOttes Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das creutz nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und gedult in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dis lallen, bis es kommt aus reinerm trieb, JEſu, dir gefallen.

180.

Mel. Freu dich ſehr o ꝛc.

JEſu! deine heil'ge wunden, deine quaal und bittern tod, laß mir geben alle ſtunden troſt in leibs-und ſeelen-noth! wenn mir fällt was arges ein, laß mich dencken deiner pein, daß ich deine

ne angſt und ſchmertzen wohl erwäg in meinem hertzen.

2. Will ſich gern in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, laß mich dencken, daß dein leyden löſchen muß der höllen glut; dringt der ſatan ein zu mir, hilff, daß ich ihm halte für deine wunden, maal und zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen auf die breite ſünden-bahn, wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdann ſchaue an deiner marter centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, mir aus deinen wunden krafft! wenn mein hertz hinein ſich ſencket, ſo gib neuen lebens-ſafft! daß mich ſtärck in allem leyd deines troſtes ſüſſigkeit, weil du mir dein heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! laß mich feſte darauf bauen, daß den tod ich ſchmecke nicht! deine todes-angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich! HErr, laß deinen tod mir geben auferſtehung, heyl und leben.

6. JEſu, deine heil'ge wunden, dein quaal und bittern tod, laß mir geben alle ſtunden troſt in leibs-und ſeelen-noth, ſonderlich am letzten end, hilff, daß ich mich zu dir wend, troſt in deinen wunden finde, und denn frölich überwinde.

181.

In vorigem Thon.

JEſu, deine tieffe wunden, deine quaal und bittrer tod, geben mir zu allen ſtunden troſt in leib's-und ſeelen-noth: fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubt nicht meinem hertzen mit der ſünden-luſt zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, ſo gedenck ich an dein leyden, bald wird alles wieder gut; kömmt der ſatan, und ſetzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen auf die breite wolluſt-bahn, da nichts iſt als jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner marter centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine wunden krafft: wann mein hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen lebens-ſafft: deines troſtes ſüſſigkeit wendt in mir das bittre leid, der du mir das heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe theil, bringet mir troſt, ſchutz und heyl; deine gnade wird mir geben auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du Brunn aller gütigkeit, ſo empfind ich keine ſchmertzen, auch im letzten kampff und ſtreit;

ſtreit; ich verberge mich in dich, welch feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine wunden, der hat ſeelig überwunden.

182.

JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den tod geſchmäcket :/: hilff mir, wenn ich ſterben ſoll, wenn der tod mich ſchrecket: erſchein mir in dem bilde, zu troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu tod, dich haſt geblut zu tod.

2. JEſu zeige mir die ſeit, und die rothe wunden :/: in den letzten ſcharffen ſtreit meiner todes-ſtunden: erſchein mir in dem bilde, zu troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu tod, dich haſt geblut zu tod.

3. JEſu laß mir deinen tod blut- und angſt-ſchweiß nützen :/: wenn ich in der letzten noth todes-ſchweiß ſoll ſchwitzen: erſchein mir in dem bilde, zu troſt ꝛc. ꝛc.

4. JEſu meine Zuverſicht, ach! ich fühle ſchmertzen :/: ſieh, wie bin ich zugericht, laß dirs gehn zu hertzen: Erſchein mir in dem bilde ꝛc. ꝛc.

5. JEſu meines Lebens-Licht, dich nicht von mir wende :/: ach HErr JEſu! laß mich nicht an dem letzten ende: erſchein mir in dem bilde ꝛc. ꝛc.

6. JEſu reiß mich, o mein Schutz! aus des todes rachen :/: ach! ein tröpfflein deines bluts kan mich ſeelig machen: erſchein mir in dem bilde, zu troſt in meiner noth, wie du ꝛc. ꝛc.

183.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

JEſu, der du wollen büſſen für die ſünden aller welt, durch dein theures blut-vergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein opffer für die ſünder, die verdammten Adams-kinder; ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine ſünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt; hilff, daß mich dein angſt-ſchweiß kühle, wenn ich drangſahls-hitze fühle: ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande von des ſatans banden frey, hilff, daß dein erlittne ſchande meine cron und ehre ſey: Troſt der ſeelen, Heyl der erden, laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das wort, wenn mich ſünden überzeugen und verklagen fort und fort, wann mein böß gewiſſen ſchreyet, und mir mit verdamniß dräuet: ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, liebſter JEſu, meine zier, von den dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! cröne mich mit huld und gnade, daß kein ſünden-dorn mir ſchade. Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, nimm von mir der ſchmertzen laſt, durch die geiſſeln, durch die riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer knecht der ſünde, ſatans ſtricke nicht empfinde: ach! laß deine

ne todes-pein nicht an mit verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tieffe wunden friſche lebens-brunnen ſeyn, wenn mir alle krafft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in ſeelen-pein, ſenck in abgrund deiner gnaden alle ſchuld, die mich beladen: ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zubrich des eyfers ruthe, ach! erzeige gnad und huld, tilge doch mit deinem blute meine ſchwere ſünden-ſchuld, laß mich in der angſt von ſünden ruh in deiner ſeite finden: ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilff, daß mir dein dürſten nütze, das am creutze dich geplagt, wenn ich lächze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine ſünde jagt, laß mich deinen durſt genieſſen, laß mir lebens-ſtröme flieſſen. Ach! laß deine todes-pein an mir nicht verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes angſt-geſchrey, wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, ſtehe doch mir armen bey, wenn mir wort und ſprüch entfallen, laß mich ſanfft von hinnen wallen. Laß mir deine todes-pein leben, heyl und himmel ſeyn.

184.

Mel. Chriſtus der uns ſeel. 2c.

JEſu leyden, pein und tod, JEſu tieffe wunden, haben menſchen, die nur koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchafft die ſünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem grab in der Engel orden.

2. JEſus in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebet das werck anfieng, kniet auf die erden, ſeine ſeel bis an den tod hefftig war betrübet; ſchau in was für groſſe noth Er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, Chriſtus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das fleiſch ſich nicht waget: mit gebet fah' alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen mann in ſo ſchweren dingen.

4. JEſu, dem der Engel-chor unverwendt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im garten! wenn kömmt meine letzte zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten ſtreit todes-angſt nicht mercke!

5. JEſu, dein blut-rother ſchweiß, dein betrübtes zagen, macht die ſchwartze ſünde weiß, kan wehmuth verjagen: menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, ward ein Gotts-verräther, der doch nennet einen freund dieſen übelthäter: wenn dich auch die böſe welt alſo will betriegen, böſes mit gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor war keck, weiſet ihm den rücken: GOtt hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſus, ohne miſſethat, im garten vorhanden, da man ihn gebunden hat feſt mit harten

banden:

banden: wenn uns will der böſe feind mit der ſünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-freund, dadurch löſung finden.

9. Falſche zeugniß, hohn und ſpott, ſpeichel auch der knechte, leydet der viel-fromme GOtt, der allein gerechte; und du ſündige geſtalt wilſt zu tod dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich loßſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'm ernſten blick bitterlichen weinet: JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen; wenn ich böſes hab gethan, rühre mein gewiſſen!

11. Judas hencket, und darauf, den land-pfleger reitzend, ſchreyt des volckes gantzer hauff: weg nur, weg ans creutze! nicht nur Judas, ſondern ich und die miſſethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu blut den Juden iſt tod und lauter hölle: prüffe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er will das theure blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem muth zuvor thränen flieſſen.

13. JEſus, ſein creutz ſelber trägt, dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt trägt mit allen kräfften, doch gezwungen ſolchs er faß't: gib, HErr, krafft und gaben, ſo will ich ein theil der laſt ungezwungen tragen!

14. JEſus, angenagelt iſt an das creutz ſehr feſte, beydes durch gewalt und liſt ſeiner freund und gäſte: menſchen, die ihr loſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, weñ ihr vom unrecht bey zeit wollt zu recht euch finden.

15. JEſu, deine beyde händ' und auch deine füſſe, alle viere für vier end' aller welt jetzt büſſen: hier iſt gar kein unterſcheid unter jud- und türcken, gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darff würcken.

16. JEſu, unter deinem creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, das allerſeits, vom haupt auf die beine, fleußt dein blut, der edle ſafft, als der leib zerbirſtet, das gibt mir vollkommne krafft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des volckes ſein gebet ſchmertzlich iſt verſchieden: wenn der böſe jude kan keinen Heyland leiden, ſo will ich ſein unterthan ſeyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen ſich in des HErren kleider, ſpielen drum gar liederlich: alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der feind freſſen: darum raubet er und brennt über all vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem holtz, bittet für die thäter, die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz, mehr als ſein verräther: deine ſünden tödten ihn, o menſch! das bereue, ſein vorbitt iſt dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten ſtunden, ſeine mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein'n vormunden: o menſch! mache richtigkeit, GOtt und menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles leyd, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das paradieß offenhertzig ſchenckte, mit ein'm ſchwur ihm das verhieß, der nur ſprach: gedencke; denck, o

menſch,

menſch, und bitte GOtt, daß Er dein gedencke, in ſo vielfältiger noth linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren: deine ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEſus rieff, wie bin ich verlaſſen! fühle in der angſt ſo tieff, leyden ohne maſſen: ruff auch du, wenn noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, Er will dennoch dir ſeyn nah, ob Er gleich ſcheint ferne.

24. JEſu gab man bittre gall, unſerm Lebens-Fürſten; der da iſt mein einig All, muß für armuth dürſten: JESU, wenn ich leide noth, will ich mit dir leyden, daß ich mag bey dir, o GOTT, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus hat alles vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt von nöthen: weine nicht, nur Chriſti werck' haben all's erworben, wenn der troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rieff an ſeinem ende, ich befehle meinen geiſt dir in deine hände: meine ſeele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die bitt, JEſus ſein haupt neiget, hängend am holtz, ſo verſchied, ſeine knye beuget; hören will Er deine wort, küſſen ſein' erlößten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die gantze welt decket, das erdbeben auch die harten felſen ſpält, todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird Er denn thun herrſchend groſſe wunder.

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem hauptmann und viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die bruſt, lieſſen ab von ſünden: wer zur beſſerung hat luſt, mag bey zeit ſich finden!

30. Ein ſchand-bube und ſoldat JESUM in die ſeite mit ein'm ſpieß geſtochen hat, da ſahen viel leute, wie das blut und waſſer rann runter auf die erden, wodurch beydes weib und mann ſollen ſeelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der erd, als ein wurm begraben, laß mich, wenn ich ſterben werd, ruh im grabe haben; ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch dein krafft und wunden, dermaleins, wenn es zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſeelig werd ich ſeyn; ich bins ſchon durch hoffen, weil ich von der ſünden-pein, ſo mich je betroffen, durch dein blut erlöſet bin: theure, theure ſchätze! daran ich mit hertz und ſinn ewig mich ergötze.

33. JESU, deine paſſion iſt mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn meines hertzens weyde: meine ſeel auf roſen geht, wenn ich dran gedencke, in dem himmel eine ſtätt mir deswegen ſchencke!

34. JEſu, der du wareſt tod, lebeſt

lebeſt nun ohn ende; in der letz-ten todes-noth nirgend hin mich wende als zu dir, der mich verſöhnt, o mein trauter HErre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

185.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

JEſu, meines lebens Leben, JEſu, meines todes Tod, der du dich für mich gegeben, in die tiefſte ſeelen-noth, in das äuſſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, danck dafür.

2. Du, ach du haſt ausge-ſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter GOt-tes-Sohn! nur mich armen zu erretten von des teufels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JESU, danck dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich rich-ten zu, um zu heilen meine pla-gen, um zu ſetzen mich in ruh. Ach du haſt zu meinem ſeegen, laſſen dich mit fluch belegen! Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, danck dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem ſchimpff belegt, und mit dornen gar gekrönet, was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehren-kron auffſetzen. Tauſend, tauſend-mal ſey dir, liebſter JESU, danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn ge-ſchlagen zu befreyen meine pein, fälſchlich laſſen dich ankla-gen, daß ich könte ſicher ſeyn, daß ich möchte troſtreich pran-gen, haſt du ſonder troſt gehan-gen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, danck dafür.

6. Du haſt dich in noth ge-ſtecket, haſt gelitten mit gedult, gar den herben todt geſchme-cket, um zu büſſen meine ſchuld; daß ich würde loßgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tau-ſend, tauſendmal ſey dir, lieb-ſter JEſu, danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüſ-ſet meinen ſtoltz und übermuth, dein todt meinen todt verſüſſet, es kommt alles mir zu gut, dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tau-ſend, tauſendmal ſey dir, lieb-ſter JEſu, danck dafür.

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JESU, für geſammte noth, für die wunden, für die ſchmertzen, für den herben bit-tern todt, für dein zittern, für dein zagen, für dein tauſendfa-ches plagen, für dein ach und tieffe pein, will ich ewig danck-bar ſeyn.

186.*

JSt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der ſünder Heyl und Gnaden-thron, dem man in ſei-ner groſſen quaal die rippen zeh-let allzumal, am creutzes-pfahl.

2. Ach ja! es iſt mein JEſu-lein, dem ſchau ich in die ſeit hinein, in welcher lauter honig klebt, das allem trübſal wider-ſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüſſet ſeyſt du, ſchön-ſte Quell, in dir erſcheinet treff-lich hell der liebe macht, die ro-the fluth, des lebens brunn, ein edles blut, mein höchſtes Gut.

4. Jch mache mich in furcht zu dir, du GOttes-Lamm ver-zeih es mir, ich komm allein zu

ſehen an die wunde, welch uns heilen kan, da blut ausrann.

5. O werther Riß! o ſüſſer Fluß! nimm hin von mir den glaubens-kuß, eröffne mir dadurch den mund, und laß mich werden bald geſund, bis auf den grund!

6. Wie heilſam iſt doch deine krafft, wie trefflich deine eigenſchafft! du riecheſt edler als der wein, kein gifft kan für dir ſicher ſeyn: du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebens-tranck, du heileſt mich, wenn ich bin kranck: viel ſüſſer labſal gibſt du mir, wenn mich, HErr, dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du ſeiten-loch, daß ich dein hertz begrüſſe doch; ach JEſu! kan es nicht geſchehn, daß ich mag in die höle gehn, dein hertz zu ſehn?

9. HERR, meine lippen ſchlieſſen ſich, dein hertz zu küſſen ſäuberlich: ich dringe mit gewalt hinein, ich will in deines hertzens-ſchrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüſſer Schmack! o Himmels-brodt! aus liebe wünſch ich mir den tod; wer dich geſchmeckt, du Heyl der welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins himmels-zelt.

11. In dieſer höle ſoll kein ſchmertz betrüben mein zerſchlagnes hertz, hie fürcht ich nicht der höllen-glut, des Höchſten grimm, der ſünden-fluth, des creutzes ruth.

12. O JEſu, ſchließ jetzt meine ſeel in dieſe deine ſeiten-höl und laß mich frey von allem ſtreit, erheben dich nach dieſer zeit in ewigkeit!

187.

Mel. Hertzliebſter JEſu ꝛc.

KOmmt her, und ſchaut, kommt laßt uns doch von hertzen betrachten Chriſti leyden, pein und ſchmertzen: Er tritt die kälter GOttes, wie ich meine, wohl recht alleine.

2. Ach ſeht! wie angſt wird ihm von unſern ſünden! Er muß ſich wie ein wurm am ölberg winden, daß ihm der todes-ſchweis mit dem er ringet, blutig ausdringet.

3. GOtt ſelbſt fällt hie im garten zu der erden, ein Engel muß des Tröſters tröſter werden, die creatur muß ihren Schöpffer ſtärcken, welchs wohl zu mercken.

4. Was wir und Adam hatten übertretten, das muß der unſchuldigſte HErr verbeten, den ſcharffen zorn, der über uns ergrimmet, Er hie vernimmet.

5. Der geitzhalß Judas ſorglich rennt und lauffet, den HErren um ein ſchnödes geld verkauffet, gibt drauff der rott die loſung durch ſein grüſſen, und falſches küſſen.

6. Die da mit ſpieß und ſtangen fertig ſtunden, führten ihn mit für Caiphas gebunden, da Er um ſeine lehre ward gefraget, und hart verklaget.

7. In deſſen mund auch kein betrug gefunden, der wird durch falſches zeugniß überwunden, Er wird verſpott, verſpeyet und verhöhnet, mit dorn gecrönet.

8. Er wird gepeitſcht mit dicht-geflochtnen riemen, der rücken lag blutrünſtig voller ſtriemen, von ſeinem haupt mit dornen wund geſtoſſen, bluts-tropfſen floſſen.

9. Blutig

9. Blutig ward er zum ſchauſpiel umgeführet, mit einem purpur nur zum ſpott gezieret, höniſch gegrüßt, man ſpeyt ihm ins geſichte, und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt, und ans creutz gehencket, mit eſſig und mit bittrer gall getrăncket: zu letzt als ſchon ſein Geiſt ſich von ihm machet, ward Er verlachet.

11. Wir ſollen nicht ihn ſondern uns beklagen. Ach freylich wir! wir haben ihn geſchlagen ans holtz, weil Adam von dem holtz den ſchaden ihm aufgeladen.

12. Ach unſre ſünd iſt urſach ſeiner wunden! wir haben ihn mit ſelbig'n angebunden: wir hätten ewig, ewig, ewig müſſen, diß alles büſſen.

13. HErr JEſu dir, dir ſoll man danck erweiſen, für die erlöſung ſoll man ſtets dich preiſen; doch kan es keines menſchen witz ausdencken, was dir zu ſchencken.

14. Nimm diß ſo lang was meine lippen ſingen, biß du mich an der Engel-chor wirſt bringen, daſelbſt will ich dein lob in jenem leben völlig erheben.

15. Hilff JESU, daß ich GOtt auch meine ſeele, wie du gethan, an meinem end befehle, daß ich mag ſeelig auf dein blut und nahmen, einſchlaffen, Amen.

188.

Mel. Laſſet uns den 2c.

LAſſet uns mit JESU ziehen, ſeinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn, die Er uns brach, immer fort zum himmel reyſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir!

2. Laſſet uns mit JEſu leyden, ſeinem vorbild werden gleich: nach dem leyde folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränen-ſaat, die erndte lachen, hoffnung tröſtet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld aus dem regen ſonne machen: JEſu, hier leid' ich mit dir, dort theil' deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein tod uns vom andern tod rettet und vom ſeel-verderben, von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird Er uns aus dem grab in das himmels-leben heben: JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für!

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil Er auferſtanden iſt, muß das grab uns wiedergeben: JEſu unſer Haupt du biſt, wir ſind deines leibes glieder, wo du lebſt, da leben wir: ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

189.

Mel. Liebſter JEſu wir 2c.

MEine ſeel, ermuntre dich, deines JEſu lieb' bedencke, wie Er für dich giebet ſich, darauf deine andacht lencke: ach! erweg die groſſe treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes-Sohn iſt für dich ans holtz gehänget, ſein haupt trägt die dornen-kron, ſein leib iſt mit

blut vermenget: Er läßt ſich für dich verwunden, wo iſt gröſſre lieb' gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein ewig leiden in der höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler ſünden-fällen, aber JEſus trägt die ſünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leyden iſt geſtillt deines GOttes zorn und rache, Er hat das geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe ſache, ſünde, teufel, tod umſchrencket, und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz? wie ſollt du dich recht anſtellen? JEſu leyden iſt kein ſchertz, ſeine liebe kein verſtellen: dencke drauf, was dir oblieget gegen dem, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr: meine trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein ſchluß ſey nun feſt gericht, einen andern weg zu gehen: darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir! euch kan ich an mir nicht leyden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du, mein Heyl, dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leyden, dir zu ſterben, dir zu meyden.

10. Du mein JEſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und ohnverletzet, was du liebeſt will ich lieben, und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du wilt, das ſey mein will, dein wort meines hertzens-ſpiegel, wenn du ſchlägeſt halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, daß es ſoll den himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleib es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben: du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden! ſchenckſt du ſchon ſo viel auf erden, ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüſſigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem ſtreit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund' auf dis freuden-volle leben, dancke dir mit hertz und mund, du, o JEſu, haſts gegeben; nur im glauben laß michs halten, und dein krafft in mir ſtets walten!

190.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

O Daß! ich flügel hätte doch wie tauben ich wolt fliehen, und eilen in ein felſen-loch dahin die täublein ziehen, ach! flügel her! ach flügel her! wer nur ſchon in felß-löchern wär, die dort ſind in der höhe, und ich an JEſu ſehe.

2. Wie bleyſchwer biſt du doch, mein hertz, willſt du noch länger kleben hier an der erden? ach! aufwerts, aufwerts muſt du dich heben und ſchwingen hoch, im glauben bald zu JEſu, deinem auffenthalt, der an dem creutze hanget, und ſehr nach dir verlanget.

3. Ach JESU, mein hertz will nicht fort, es will hier lieber bleiben, ich bitte dich, o treuer Hort! du wollſt es ſelbſt fort treiben, an dein creutz ſolches hefften an, mich zu dir ziehen, daß ich kan von ſünden mich begeben, und dir gefällig leben.

4. Mein hertz an dein hertz heffte veſt, mein fleiſch durchſtich mit reue, daß es von ſünden nur abläßt und ſuche deine treue: nimm mich dein armes täubelein, in deines hertzens wunden ein, und tröſt mit deinem hertzen mein hertz in angſt und ſchmertzen.

5. Zeuch mich in deine hände hin, und laß allda mich ſehen, daß ich hinein gezeichnet bin, und gar gewiß verſehen zum ewig'n leben, daß mein GOtt begehre nicht des ſünders tod, auch ich darein mich finde, wenn kömmt tod, teufel, ſünde.

6. O gieb mir, liebſter JEſu raum in deinen tieffen wunden, die deine füſſe an dem baum des creutzes wohl empfunden, regiere meine füſſe hier, damit ſie willig folgen dir, und auf dem rechten wege ich ſtets mich finden möge.

7. Ja, zeuch mich zu dir gantz und gar, laß mich in den ſteinritzen und felſen löchern immerdar, kömmt noth, kömmt tod, wohl ſitzen. Zeuch JEſu! mein hertz, ſinn und muth in deine wunden durch dein blut, ſchleuß mich, mein leib und ſeele, in deine wunden-höhle.

191. *

O Du Liebe meiner liebe, du erwünſchte Seeligkeit! die du dich aus höchſtem triebe in das jammer-volle leyd deines leydens mir zu gute, als ein ſchlacht-ſchaaf, eingeſtellt, und bezahlt mit deinem blute alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen an dem ölberg ſich betrübt; Liebe, die mit blut und ſehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eyfer trägt: den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem hertzen alle ſchmach und hohn gehört; Liebe, die mit angſt und ſchmertzen nicht der ſtrengſte tod verſehrt; Liebe die ſich liebend zeiget, als ſich krafft und athem endt: Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchſter hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der zorn ſolt faſſen, weil mich ihr verdienſt vertratt.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden gegen mich als ſeine braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine ſchmertzen, meines lebens jammer-pein, in dem blut-verwundten hertzen, ſanfft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein im̃erwährend gut an dem creutzes holtz erworben: ach! wie denck ich an dein blut! ach! wie danck ich deinen wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten ſtunden ſanfft in deiner ſeiten ruh!

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, und für mein erkaltes hertz in ein kaltes grab geſencket: ach! wie danck ich deinem ſchmertz? habe danck, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der ſeelen heyl erworben, nimm mich ewig liebend an!

192.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

O Haupt voll blut und wunden, voll ſchmertz und voller hohn: O Haupt! zu ſpott gebunden mit einer dornencron: o Haupt! ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier, jetzt aber höchſt ſchimpffiret: gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte! dafür ſich ſonſten ſcheut das groſſe welt-gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, iſt hin und gantz vergangen, des bloſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter, mein Hirte nimm mich an: von dir, Quell aller güter, iſt mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und ſüſſer koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht, wenn dein hertz wird erblaſſen im letzten todes-ſtoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leyden, mein heyl mich finden ſoll. Ach! möcht ich o mein Leben, an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEſu liebſter Freund, für deine todes-ſchmertzen da du's ſo gut gemeynt. Ach! gib daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: wenn ich den tod ſoll leyden, ſo tritt alsdenn herfür: wenn mir am allerbängſten wird um das hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den ängſten, krafft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde,

de, zu troſt in meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich feſt an mein hertz drücken: wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

193.

O HErre JEſu Chriſte, du lieber Heyland mein, ich danck dir aller friſte, wohl für die marter dein, du biſt für mich geſtorben, auf daß ich leben ſoll, und mir damit erworben den himmeliſchen ſaal, Kyrie eleiſon.

2. Groß zittern und erdbeben, darzu blutigen ſchweiß hat mein ſünd ausgetrieben, für groſſer angſt nicht weiß, geſchmähet und geſchändet mannigfaltiglich, dein angeſicht verblendet, gar überauß ſpöttlich, Kyrie eleiſon.

3. Mit geiſſeln biſt geſchmiſſen, am leib verwundet ſehr, dein haupt mit dorn'n zuriſſen, geſchlagen noch vielmehr, viel angſt für uns erlitten, ans creutz geſchlagen warſt, den Vater thätſt du bitten und ihm dein Geiſt aufgabſt, Kyrie eleiſon.

4. Um deine marter groſſe bitten wir allezeit: du wollſt uns nicht verlaſſen in unſer letzten zeit, wenn der leib wird ſterben, HErr JEſu du verleih, daß die ſeel ererbe deins lieben Vaters reich: Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

194. *

O JEſu Chriſte, GOttes Lamm, mein theurer Seelen-Bräutigam, der du für mich gelitten, der du des leydens ſchwere laſt an meiner ſtatt getragen haſt, und mit dem todt geſtritten, gib mir an dir doch jetzunder deine wunder anzuſehen, und im Geiſte zu verſtehen!

2. Es rauſchet über dich mit macht die gantze ſchaar der höllen-wacht: das reich der finſterniſſen geußt ſeinen ſchwartzen zorn und grimm aus über dich mit ungeſtümm, du muſt anjetzo büſſen: was du, JEſu, nicht verbrochen, wird gerochen, du muſt tragen aller menſchen ſchmach und plagen.

3. Der grimme tod mit ſeiner macht iſt gäntzlich wider dich erwacht, mit dem muſt du jetzt ringen; o bittrer zorn! ſehr ſchwer und heiß, dafür die tropffen blut wie ſchweiß, aus durch die adern dringen; ach! wie drückt die ſünden-menge dich ſo ſtrenge, daß du liegeſt, und dich wie ein würmlein biegeſt.

4. Du wirſt von der gottloſen rott, in ſolcher innern ſeelen-noth, auch äuſſerlich gefangen; man kömmt zu dir mit ſtarcker macht, als einem mörder in der nacht, mit ſpieſſen und mit ſtangen: keine eine ſchuld der ſünden kan man finden, noch anſagen, und doch wirſt du hart geſchlagen.

5. Du trägeſt ſchläge, hohn und ſpott, verachtung, ſchmach und ſpeichel-koth; du biſt gleich einem ballen, den man bald wirfft, bald ſtößt, bald ſchlägt, bald hin, bald wieder her bewegt, bald läßt zur erden fallen; wie ein würmlein auf den ſtraſſen, muſt du laſſen auf dich ſtehen, über dich mit füſſen gehen.

6. Du wirſt gar ernſtlich angeklagt, und was ein lügen-maul aus-

ausſagt falſch wider dich muß gelten; die lügen, die ſie ſelbſt erdacht, hat man auf dich ohn urſach bracht, daß ſie dich könten ſchelten: lügen, trügen thun das beſte, weil man feſte hält zuſammen, dich zum tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, verſäumt man nicht, man ſpeyet dir ins angeſicht, man ſchläget dich mit grimme: die rotte treibt mit dir ihr ſpiel, ſie legt auf dich der ſchmach ſehr viel, ſie gibt dich um und ümme; was man nur kan hier erdencken, dich zu kräncken und zu quälen, an des keinen muß es fehlen.

8. Zu mehrer pein und groſſem hohn befiehlt man, eine dornen-cron dir auf dein haupt zu ziehen; man gibt ein rohr in deine hand, zum kleid ein purpur roth gewand, man ſpricht mit ſpott und knien: glück zu, o du fürſt der ehren, laß jetzt hören dich ein wenig, o du feiner juden-könig.

9. Du muſt die ſchwere creutzes-laſt, die laſt, die aller welt verhaßt, ſelbſt auf dem rücken tragen; du wirſt gleich einem böſewicht, mit zweyen mördern hingericht, und an das creutz geſchlagen: Chriſte, dein weh iſt ohnmäßig, gall und eſſig wird darneben dir in deinem durſt gegeben!

10. Und diß nimmſt du, o HErr, auf dich, daß du davon befreyeſt mich, o hertzliches erbarmen! wie ſoll ich doch gnug danckbar ſeyn, für dis dein leyden, tod und pein, die du trägſt für mich armen? ach! ich will mich und mein leben nur ergeben dir zu eigen, und mein hertz gantz zu dir neigen.

11. Ach! hilff doch, daß mein lebelang ich dir von hertzen lob und danck für ſolche gnad erweiſe, daß ich in meinem lebensreſt an dir ſtets hange ſteiff und feſt, und deine wunder preiſe: gib mir, nach dir mich zu ſehnen, und mit thränen meine ſünden in dein leyden einzuwinden.

12. Gib mir, o HErr, auf meiner bahn dein leyden ſtets zu ſchauen an, den gang darnach zu richten, wie du den himmel und die welt zu gute mir hindan geſtellt, ſo laß michs auch vernichten, daß mich ewig weder freuden noch das leyden von dir trenne, und mich nur den deinen nenne.

13. Du trägeſt elend, creutz und ſchmach, wie ſolt ich mir den welt-gemach auf dieſer erden ſuchen? ſolt ich hier wünſchen gunſt und ehr, da du, mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgeſt ſchmach und fluchen? o nein! läßt mein Haupt und König ſich ſo wenig allhier achten, was ſolt ich nach ehren trachten?

14. Der König trägt die dornen-kron, ſolt ich, ſein knecht, den beſſern lohn, als wie mein HErr, erwarten! ſolt ich mir wünſchen frohe zeit, da ſelbſt der HErr der herrlichkeit vor angſt blut ſchwitzt im garten? ach nein! wer ſein knecht will werden, muß auf erden ſich nicht ſchämen, auch ſein creutz auf ſich zu nehmen.

15. Wer nur der welt luſt hier begehrt, der iſt o JEſu dein nicht werth, creutz iſt der Chriſten zeichen: am creutze wurden wir erlößt, drum wer das creutze von

von ſich ſtößt, von dem muß Chriſtus weichen; ſingen, ſpringen, dem welt-leben ſich ergeben, ſtoltz hergehen kan mit Chriſti creutz nicht ſtehen.

16. O Chriſte, gib mir deinen ſinn, daß ich, wie du, nun auch forthin das welt-getümmel meyde, daß ich, JEſu, mein GOtt und HErr, dir ähnlich werde mehr und mehr, und dieſe zeit mit leide! daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die freude auch erquicke, und einſt dir entgegen rücke!

195.

O JEſu Chriſt, meins lebens-Licht, mein Hort, mein Troſt, mein Zuverſicht, auf erden bin ich nur ein gaſt, und druckt mich ſehr der ſünden-laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere reiß zu dir ins himmliſch paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, darauf du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein hertze matt, der leib gar wenig kräffte hat, allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leyden dein in meiner letzten todes-pein, dein blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch der ſünden-ſtriemen mir abwiſch, dein hohn und ſpott, dein dornen-cron, laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab, dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heilige fünff wunden dein laß mir rechte felß-löcher ſeyn, darein ich flieh als eine taub, daß mich derölliſch wayh' nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem hertzen ſchrey: hilff daß mein ſeel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das hertz zerbricht, behüte mich für ungebärd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wander-ſtab, mein ruh und raſt dein heiligs grab, und die reinen grab-tücher dein, laß meine ſterbe kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmal erblicken die genaden-wahl, durch deine aufgeſpaltne ſeit mein arme ſeele heim begleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau: thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beſchließ meins lebens-lauff.

13. Am jüngſten-tag erweck mein'n leib, hilff daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erſchröcklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure gantz, daß er leucht wie der ſonnen-glantz, und ähnlich ſey dein'm klaren leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwehlten ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar.

196.
Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

O JEſu, GOttes Lamm für unſre ſünd geſchlachtet: wie ſeelig iſt der menſch, der hertzlich offt betrachtet, was du im garten, und in Caiphas-pallaſt, im richt-hauß und am creutz für uns erduldet haſt!

2. Ich dancke dir, o HErr, für deine angſt und zagen, für deinen blutſchweiß, für dein trauren, jammer-klagen: weil deine traurigkeit mir himmels-freud gebracht, dein todes-kampff den tod zur lebens-thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich in tod gegangen: weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht; weil du gebunden biſt, ſo bin ich loß gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich fälſchlich lahn verklagen, dein heilig angeſicht unſchuldig, ſchmählich ſchlagen: weil du verklaget biſt, gilt nicht des ſatans klag; weil du geſchlagen biſt, trifft mich nicht höllen-plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeiſſelt und gecrönet mit dornen kläglich, auch verſpeyet und gehöhnet: weil mir iſt ehr und freud erlangt durch deinen hohn, weil deine dornen mir gebracht des lebens cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein creutz für mich getragen, und unter mördern an daſſelbe bloß geſchlagen: weil dein creutz iſt mein ſieg, weil dein unſchuldig leyd abwendet höllen-pein, bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du, wie ein fluch aufgehangen, und als verlaſſen biſt, mit höllen-angſt umfangen; weil aller ſeegen mir durch dich erlanget iſt, und GOtt mich nicht verläßt, weil du mein Helffer biſt.

8. Ich dancke dir, daß du das paradieß geſchencket dem ſchächer, daß du biſt mit eſſig, gall geträncket: weil du das paradieß auch mir eröffnet haſt, und mich vom höllen-tranck erlößt, von aller laſt.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all' ſünden-ſtraff gewendet: weil alle ſchrifft erfüllt, die ſünd getilget iſt, und GOtt mit mir verſöhnt, weil du mein Mittler biſt.

10. Ich dancke dir, daß du am creutz für mich geſtorben, und alle gnaden-ſchätz uns allen haſt erworben; weil dein tod hölle, tod und ſünd zu nicht gemacht, und durch dein ſterben mir das leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch biſt begraben; daß deines grabes krafft mich kan im tode laben, weil dein grab mir im grab gewünſchte ruhe ſchafft, daß mich nicht halten mag die ſünd und todes-krafft.

12. Ach! laß durch deinen Geiſt in mein hertz kräfftig ſchreiben, daß dein hochtheures blut kan alle ſünd vertreiben, daß JEſu Chriſti tod und blut mich machet rein, daß GOttes Sohnes blut abwendet höllen-pein.

13. Laß ja auch in mein hertz dis edle troſt-wort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr weg-

wegſtehlen ſatans liſt; bewahre mir, mein GOtt, den ſchatz zu aller friſt.

14. Verleyh auch, daß ich dir nachfolg und Chriſtlich lebe, dich liebe hertzlich, mich gedultig dir ergebe: hilff, daß ich immerdar dir diene, lobe dich! vor deine lieb' und treu' hier und dort ewiglich.

197.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

O JEſu! wie iſt dein geſtalt in marter hoch und mannigfalt mit wunden tieff verheeret! :/: der leib von heiligkeit ſo groß, am creutz iſt ausgeſpannet bloß, hat ſeinen glantz verzehret; hertzlich, ſchmertzlich iſt dein' liebe, heiß und trübe, reich von gaben, die dich an das holtz erhaben.

2. Weil du denn angehefftet biſt, erſcheine ich zu jeder friſt, zu ſchauen deine wunden, :/: die du für mich am creutzesſtam̃, o GOttes-Sohn, o GOttes-Lamm, gar williglich empfunden; ſetz mich erſtlich, ohne ſcheue, doch mit reue, zu dein'n füſſen, will aus gegen-lieb ſie küſſen.

3. O JEſu, ſchwach ſind deine knye, und ſtarck die treu, ſo ſtarck, daß ſie der tod nicht konte neigen! :/: drum ſteh ich vor des creutzes thron, und will vor meinem HErren ſchon die knye in demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eyle, und nicht weile, dich zu lieben, mein hertz mit gedult zu üben.

4. O JESU, wie ſind deine händ, zu allen menſchen hingewend, und thun von purpur flieſſen :/: wenn doch ſich möcht ein tröpffelein vom hohen meer des blutes dein nach meiner ſchuld ergieſſen, hertzlich, klärlich ſoll die ſünde gantz geſchwinde hier auf erden durch ein'n ſtrohm verſchwemmet werden.

5. O JEſu, weit ſind aufgethan dein' händ, von fern man ſchauen kan, genade ſie ausbieten: :/: ach! daß ich ſolt mein gantze zeit, in trübſal und in frölichkeit, der ſchönen hände hüten: täglich, kläglich, doch mit freuden, in dem leyden zu dir nahen, und dein'n edlen leib umfahen.

6. O JESU, daß die ſeite mild, eröffnet von dem ſpeeren wild, in todes-farb verblichen! :/: mein ſeel hat ihr geſetzet vor, darein wie durch ein königs thor, zu lauffen und zu kriechen: weil dort die pfort, ſo das leben uns thut geben, weil die quelle den heyl-brunnen bringet helle.

7. O JESU, dein geängſte bruſt mit geiſſeln, hat die ſchnöde luſt gebüſſet und getragen, :/: der Gottheit-ſtuel iſt ſie bereit ein kaſten der barmhertzigkeit, von höchſter pein zerſchlagen: nimm mich, daß ich deinem leibe ſtetig bleibe eingebunden, und mit andacht dir verbunden.

8. O JEſu, mit was groſſem ſchmertz bezwungen ward dein treues hertz, mit liebes-flamm umgeben, :/: als in dich drang des todes pein mit grimm, der in der höll mag ſeyn, und nahm dir ab das leben: wende, ende, allen ſchmertzen in mein'm hertzen, das erfreue, meinen Geiſt in mir erneue!

9. O JEſu, dein klar angeſicht geſchändt, mit dornen zugericht

gericht das haupt, mich gantz verhönen: denn da ich hatte das verſchuldt, erwarbſt du mir des Vaters huld, dein wolt'ſt du nicht verſchonen, ſchau mich freundlich, wie geſchehen, haſt geſehen Magdalenen, nach dir thut mein hertz ſich ſehnen.

10. O JEſu, ſteig herab zu mir, in mir dein ruh-bett ſuche dir, ich will dich ſanfft begraben, :/: tieff in mein's hertzens beſten ſchrein, da ſolt du ſeyn, da muſt du ſeyn, dein ſtete ſtätte haben, bis ich endlich mit dir leide, und abſcheide, dich zu loben; ach! wär ich nur bey dir droben!

198.

O Lamm GOttes unſchuldig! am ſtamm des creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet; all ſünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig! ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig! ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEſu!

199.

O Menſch! bewein dein ſünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters ſchoos, äuſſert und kam auf erden: von einer jungfrau rein und zart für uns Er hie gebohren ward, Er wolt der Mittler werden. Den todten Er das leben gab, und legt dabey all kranckheit ab, biß ſich die zeit herdrunge; daß Er für uns geopffert würd trug unſrer ſünden ſchwere bürd wohl an dem creutze lange.

2. Dann, als das feſt der juden kam, JEſus ſein' jünger zu ſich nahm, gar bald thät Er ihn'n ſagen: deß Menſchen Sohn verrathen wird, ans creutz geſchlagen und ermördt, darauf die juden tagen. In Simons hauß ein fraue kam, viel köſtlich waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen, etlich der jünger murrten bald, JEſus die fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zun hohenprieſtern Er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyſſig pfenning b'hände: bald JEſus mit ſein'n jüngern kam, und aß mit ihn'n das oſter-lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, ſein'n tod zu b'dencken bis ans end, und wuſch den jüngern d'füſſe, Er bild ihnn für die liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlan, mit troſt thät Ers beſchlieſſen.

4. Darnach Er an den ölberg trat, mit furcht und zittern Er da bat: ach betet und thut wachen! ein'n ſteinwurff bald Er fürhin gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: o Vater! thu hier machen, daß dieſer kelch hie geh von mir, denn alle ding ſind müglich dir, doch es geſcheh dein wille: ſolchs Er zum dritten mahle bat, ſo offt auch zu den jüngern trat, ſie ſchlieſſen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlafft ihr in meinem leyd? es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d'händ der ſünder nun ſteht auf, der mich verräth der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als Er noch

noch redt, ſih! Judas kam, ein groſſe ſchaar er mit ihm nahn, mit ſpieſſen und mit ſtangen. Ein zeichen der verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſolt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle ding, gar bald Er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit güte: wen ſucht ihr hie mit ſolchem g'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, der grauſam hauff auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit grimme. Petrus ſein ſchwerdt auszucket recht, hieb ab ein ohr des biſchoffs knecht, JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein, ſoll ich den kelch nicht trincken mein? den knecht macht Er geſunde: der hauff JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt ihm in hof hinein, durch den bekannten jünger ſein, verläugnet drey'ſt den HErren, der biſchoff fragte JEſum ſtät, ſie ſuchten falſche zeug'n und räth, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der hoheprieſter zu ihm ſpricht: was thuſt du darzu ſagen? ich b'ſchwer dich bey dem GOtte mein, ſag: biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwortet ohn zagen: ich bins, und ſag: nach diſer zeit, werdt ihr des Menſchen Sohne weit in wolcken ſehen komen, ſitzen zur rechten GOttes ſein, der biſchoff z'riß das kleide ſein, und ſprach: ihr habt vernommen;

9. Daß er hat gläſtert GOtt ſo ſehr, Er ſprach: merckt auf, was woll'n wir mehr? ſie ſprachen: er ſoll ſterben. Und ſpeyten ihm ins angeſicht, viel backen-ſtreich auf ihn gericht mit läſter-worten herbey. Verdeckten ihm das antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, ſagten: wer hat dich geſchlagen? am morgen früh der hauffe gar fragten JEſum mit mancher g'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihm Pilato b'händ, als Judas ſah, wo naus es lend, ward ihn die ſach gereuen, das geld er bald den prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein untreue. Er hänckte ſich, und ſchnellt entzwey: die hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das gelde, eins töpffers acker kaufften ſie den pilgern zum begräbniß hie, als auch der prophet meldet.

11. Als JEſus für Pilato ſtund, erhub ſich groſſe klag ohn grund, thäten ihn hoch verklagen: dem kayſer hat er widerthon, und nennet ſich ein GOttes-Sohn, verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein antwort redt, das nahm Pilatum wunder: Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, vermeynt zu ſehn was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder: Pilatus b'rufft die juden, ſprach: den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bider. Ein g'wonheit ihr allwege hand, darinn ihr ein'n gefangen land, JEſum will ich

loß

loß geben. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: JEſum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unter d'ſchaar ins richthauß ſtieß, JEſus ein'n purpur truge; aus dornen flochten ſie ein kron, die muſte durch ſein häupte gohn, mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßten ihn ein könig mit ſpott, ſpeyten auch in ſein angſicht koth, ſein heiligs haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, an dem ich kein args finden kan, und hab nicht ſtraffens fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: creutzige, creutzig, den hinnimm, ſonſt biſt nicht s'käyſers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, ſetzt er ſich an des richters ort, wuſch d'händ, wolt ſeyn ohn ſünde. Gab ihn'n den mörder Barrabam, bald JEſum er zu creutz'gen nahm nach ihrem falſchen willen? ſein kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſer ſtimm, das creutz trug Er in ſtille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwangens Simon in ihrem grim̃, daß er ihm s'creutz nachtrüge: viel volcks und frauen weinten da, bald JEſus nun, als Er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: weinet nicht über mich, ihr töchter Zion, b'weine ſich ein jedes und ſein kinde, ihr werdt noch ſprechen: ſeelig die unfruchtbarn und die ſäugten nie, für furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur ſchädelſtatt, zween übelthäter man da hatt, die man ans creutz auch ſchluge, zur lincken und zur rechten hand, wie es die ſchrifft längſt hat bekandt, JEſus bald ſprach mit fuge: verzeyh ihn'n, Vater! dieſe that, keiner weißt, was er hie than hat: Pilatus thät auch ſchreiben hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus, ein könig der juden ſein, das thät die prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein mutter ſah, darzu Johannem, er da ſprach: weib, dieſen ich dir ſende, dis iſt dein ſohn; zum jünger ſpricht: das iſt dein mutter, laß ſie nicht, bald er ſie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, auch andre viel läſterten GOtt: biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom creutz, hilff dir davon, das thäten auch die ſchächer: doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus unſchuld er ihn auch lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nacher, ſo du kom̃ſt in das reiche dein. Er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem paradeiſe. Ein finſtre ward zur ſechſten ſtund, um neune JEſus ſchrie von grund, mit lauter ſtimm und weiſe:

19. Mein GOTT! mein GOTT! wie läßt du mich! in ſpott brachten ſie bald eſſig, und gaben ihm zu trincken: als JEſus den verſuchet hatt, ſprach Er: vollbracht iſt, daß ich that, ſein haupt ließ Er da ſincken: o Vater! in die hände dein befehl ich dir den geiſte mein, ſchrie er mit lauter ſtimme, gab auf ſein'n geiſt; der vorhang b'hend,

im tempel riß entzwey zu end, die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert gar, die gräber wurden offenbar, der hauptmann und ſein g'ſinde, ſprachen: fürwahr, der fromme was, und GOttes Sohn dis zeuget das: ſchlugen ihr hertzen g'ſchwinde. Als ſie den'n ſchächern brachen d'bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein ſeiten, es rann daraus waſſer und blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die ſchrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joſeph, der fromme, JEſum nahm vom creutz, ihn zu begraben: darzu auch Nicodemus kam, viel aloes und myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein leinwand rein, da war ein grab in einem ſtein in einem felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein'n ſtein darüber thon, und giengen hin mit reue.

22. Die juden führten noch ein klag, verhüten s'grab an dritten tag, JEſus ſtund auf mit g'walte, auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in ſein reiche brächt, aus der ſündlichen g'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seeligmacher ſein, Chriſtus hat überwunden, für uns der ſünden groſſe noth, darzu die hölle und den tod, und auch den teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß Er für uns litt' ſolche pein, nach ſeinem willen leben; auch laßt uns ſeyn der ſünde feind; weil uns GOtts wort ſo helle ſcheint, tag und nacht darnach ſtreben; die lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſein'm leyden und ſterben. O menſchen-kind betracht das recht, wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

200.

O Menſch bewein mit ſchmertz an dir dein ſündigs hertz: du machſt mir mühe und arbeit, mein noth ſey dir kein ſchertz, dein groſſe ſünd die martert mich, und drucket mich unmäſſiglich. O menſch bewein mit ſchmertz an dir dein ſündigs hertz.

2. O weh der groſſen pein! wie kanſt du frölich ſeyn in deinen miſſethaten? ich traur um dich allein, mein ſinn iſt gantz auf dich gericht, für lieb zu dir mein hertz mir bricht, o weh der groſſen pein! wie kanſt du frölich ſeyn?

3. O lieber Chriſt, du ſiehſt je was mein leyden iſt: gewiß um deinetwillen erleyd ich jetzt den tod, ich geb mich ſelbſt für dich dahin, mein tod allein iſt dein gewinn. O lieber Chriſt du ſiehſt je was mein leyden iſt.

201.

Mel. O Traurigkeit! 2c.

O Theures blut! o rothe fluth! wie quillſt du aus den wunden, die mit unerhörter angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! ach fluß ich muß mit dir die ſeele laben! ſonſten kan ſie in der welt keinen labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr ruh, wenn ſie die ſünde naget, wenn ſie fühlet höllen-angſt, und nach troſte fraget.

4. O GOttes Sohn! mein Gnaden-

Gnaden-thron du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir o Wein-ſtock! ſey eine grüne rebe.

5. Ich ſünden-knecht bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum ſeegen, denn ich bin des Höchſten kind meines JEſus wegen.

6. Ich dancke dir, o himmels-zier, daß du für mich gelitten! daß du ſterbend meinen tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! o reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken, biß man endlich meinen leib wird ins grab verſencken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem nahmen: komm du theures A und O, mich zu holen, Amen.

202.

Mel. Chriſt du Beyſtand ꝛc.

O Tieffe Demuth wer kan dich ermeſſen, der Sohn des Höchſten nach dem abend-eſſen, nahm einen ſchurtz und band ihn mit den händen um ſeine lenden.

2. Darnach goß Er ihm waſſer in ein becken und ließ die jünger ſeine liebe ſchmecken, wuſch ihre füſſe ſelbſt und thät das allen mit wohlgefallen.

3. Auch der verräther wird nicht ausgeſchloſſen, dem doch der teufel ſchon ſein hertz durchſchoſſen, ja das noch mehr in den Er auch gefahren mit vielen ſchaaren.

4. Die andern jünger laſſens alſo gehen, ob ſie gleich Chriſti ſinn noch nicht verſtehen, nur Simon Petrus will ſich mit verwundern von ihnen ſondern.

5. HErr, ſpricht Er, ſolt du waſchen meine füſſe? das wäre ſchimpfflich, wenn ich ſ dirs zulieſſe; heut und in ewigkeit wirds niemand ſehen an mir geſchehen.

6. Was hilfft dich doch, ſagt Chriſtus ſolch verſchwehren? denckſt du es ſey umſonſt diß mein begehren? was ich jetzt thu will ich dir nachmahls zeigen, jetzt ſollt du ſchweigen.

7. Waſch ich dich nicht ſo wirſt du dich ſelbſt trennen, von mir und auſſer mir zur höllen rennen; drum laß mich diß, wie auch in andern ſachen, wie ich will machen.

8. HErr ſpricht er, ich will nicht mehr ſeyn dawieder, waſch jetzt haupt, füſſe händ und alle glieder: ſoll ich mit ſolchem ſchaden widerſtreben, wie könnt ich leben.

9. Es iſt genug, ſagt JEſus, an den füſſen, wozu ſolt ich dir auch das haupt begieſſen? ihr ſeyd ſonſt ſchon gewaſchen und rein worden in eurem orden.

10. Doch kan ich dieſes nicht von allen ſagen; ich weiß wohl über wen ich möchte klagen; ach wie läßt ihm manch menſch ſein hertz verblenden und von mir wenden.

11. Da Er nun diß vollbracht, legt Er ihm wieder, ſein eigne kleider an und ſetzt ſich nieder. Ihr liebſten, ſpricht Er, jetzt ſollt ihr anhören, was ich will lehren.

12. Ein beyſpiel hab ich euch hiermit gelaſſen, das ſolt ihr mercken und zu hertzen faſſen, ihr pflegt mich HErr und Meiſter ſtets zu nennen, ich muß bekennen:

13. Ihr redet recht; ich bins, drum ſolt ihr ſchlieſſen, es ſoll

auch euch kein liebes-dienſt verdrieſſen, thut wie ich euch gethan als treue brůder, und meine glieder.

14 Der knecht iſt dennoch als ſein herr geringer, der meiſter übertrifft auch ſeine jůnger, drum ſolt ihr euch vielmehr in demuth üben und hertzlich lieben.

15. O ſeelig ſeyd ihr, ſo ihr darnach ringet, und dis, was ihr nun wiſſet, auch vollbringet, ihr werdet allen jammer überwinden und gnade finden.

16. O JEſu laß mich ſtets hieran gedencken, ſo auch ein Judas mein hertz wolte kråncken, daß ich mit wohlthat ſein untreu vergelte, und ihn nicht ſchelte.

17. Daß ich mich aller Chriſten ſtets annehme, zu waſchen ihre füſſe mich nicht ſchåme, und ihnen gutes thu in deinem nahmen, HErr hilff mirs, Amen.

203.

O Wir armen ſůnder! unſre miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe noth, daß wir unterworffen ſind dem ew'gen tod! Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konnten durch unſer eigen werck nimmer werd'n errettet, die ſůnde war zu ſtarck, daß wir wůrd'n erlőſet, ſo konnts nicht anderſt ſeyn, denn GOttes Sohn mußt leyden des todes bittre pein, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wåre kommen Chriſtus in die welt, und an ſich genommen unſre arm geſtalt, und für unſre ſůnden geſtorben williglich, ſo håtten wir můſſen verdammt ſeyn ewiglich, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe gnade und våtterliche gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den tod des creutzes, zu unſer ſeeligkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Des ſollen wir uns trőſten gegen ſůnd und tod, und ja nicht verzagen für der hőllenglut: denn wir ſind errettet aus aller fåhrlichkeit durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben, und dancken allezeit dem Vatter und dem Sohne und dem heilgen Geiſt, und bitten, daß ſie wollen behůt'n uns für gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heil'gen wort, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

204.

SEy gegrůſſet, JEſu gůtig, über alle maß ſanfftmůthig, ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein gantzer leib zerriſſen! laß mich deine liebe erben und darinnen ſeelig ſterben.

2. O HErr JESU, GOtt mein Heyle, meines hertzens Troſt und Theile! beut mir deine hand zur ſeiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deine liebe erben, und darinnen ſeelig ſterben!

3. JEſu, ſchone meiner ſůnden, weil ich mich zu dir thu finden

den mit betrübtem geiſt und hertzen! dein blut lindert meine ſchmertzen. Laß mich deine liebe erben, und darinnen ſeelig ſterben!

4. O du roth und weiſſe quelle, kühle meine matte ſeele! wenn ich werde unten liegen, hilff mir ritterlich obſiegen. Laß mich deiner lieb genieſſen, und mein leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu, alle die dich haben, die ſich halten an dein leyden, können ſeeliglich abſcheiden. Laß mich deiner lieb genieſſen, und mein leben drinn beſchlieſſen.

6. Wenn der feind mich thut anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen, wenn ich aus dem elend fahre, meine ſeele du bewahre, ſingen immer: heilig! heilig! alsdenn bin ich ewig ſeelig.

7. Süſſer JESU, Gnaden-Sonne, mein Schatz höchſte Freud und Wonne, ewig, ewig laß mich loben mit den Engeln dich hoch droben, ſingen immer heilig! heilig! alsdenn bin ich ewig ſeelig.

205.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

SEy mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll, an dem creutze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz- und küſſe der gekränckten wunden zahl, und die purpur-rothen flüſſe, deine füß- und nägel-mahl. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach mir gedürſt, deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der ſeelen! wo ich kranck und traurig bin: nimm die ſchmertzen, die mich quälen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o artzt! dein blut mich netzen, wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'gewunden mir, HErr, in das hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein gantzes hertze ruht! laß mich ſtets zu deinen füſſen, deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan: ſchaue meiner hände falten und mich ſelbſten freundlich an, von des hohen creutzes baum, und gib meiner bitte raum, ſprich: laß all dein trauren ſchwinden! ich, ich tilge deine ſünden.

206.

Mel. O HErre Gott dein ꝛc.

SEy wohl gegrüſſet guter Hirt, und ihr, o heil'gen hände, voll roſen, die man preiſſen wird, bis an des himmels ende. Die roſen die ich meyn allhier, ſind deine maal und plagen, die dir am end, in deine händ, am creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden händen dar die edlen rothen gulden, und bringſt die gantze menſchen-ſchaar dadurch aus allen ſchulden. Ach! laß von mir, o Liebſter! dir, die hände hertzlich drücken, und mit dem blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beyden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwarmen. Ach HErr! ſieh hier, mit was begier ich armer zu dir trette: ſey mir bereit, und gieb mir freud, und troſt, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen geiſt und ſinn nach dir und deiner höhe, gieb, daß mein hertz nur immerhin nach deinem creutze ſtehe: ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans creutze binde, und mehr und mehr tödt' und zerſtör in mir des fleiſches ſünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum aus rechtem treuen hertzen, HErr, deine händ, und ſage ruhm und danck für ihren ſchmertzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine hände, hertz, ſeel und leib, und alſo bleib ich dein bis an mein ende.

207.

Mel. Chriſtus der uns ꝛc.

Siehe, mein getreuer knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, ſchlecht und recht auf der erden wandeln: ſein gerechter frommer ſinn wird in einfalt gehen, dennoch, dennoch wird man ihn an das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn groſſe marter leiden, und viel werden ihn mit hohn als ein ſcheuſahl meiden; aber alſo wird ſein blut auf die heyden ſpringen, und das ew'ge wahre Gut in ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihn verhalten, und aus innerm hertzen-grund ihre hände falten; das verblend'te taube heer wird ihn ſehn und hören, und mit luſt zu ſeiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht reichlich wird geſpühret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn wer gläubt im jüden-land unſrer predigt worten? wem wird GOttes arm bekandt in Iſraels orten?

5. Niemand will faſt ſeinen preiß ihm hie laſſen werden, denn er ſcheußt auf wie ein reiß aus der dürren erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller blut und ſchmertzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandtem hertzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? was ſind ſeine ſchulden, daß Er da vor jedermann ſolche ſchmach muß dulden? hat Er etwa GOtt betrübt bey geſunden tagen, daß Er ihm anjetzo giebt ſeinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein, Er iſt ohne ſünden; ſondern was der menſch für pein billig ſolt' empfinden, was für kranckheit, angſt und weh uns von recht gebühret, das iſts, ſo ihn in die höh' an das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo hefftig ſchlägt, thut Er unſertwillen: daß Er ſolche bürden trägt, damit will Er ſtillen GOttes zorn und groſſen grimm, daß wir friede haben durch ſein leyden, und in ihm leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr', als die ſchaafe, giengen, und noch ſtets zur höllen-thür, als die tollen, dringen: aber GOtt, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legts

legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun, Er thut es hertzlich gern, ach des frommen Hertzen! Er nimmt an den zorn des HErrn, mit viel tauſend ſchmertzen, und iſt allzeit voll gedult, läßt kein wörtlein hören wider die, ſo ohne ſchuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin läßt zur ſchlacht-banck leiten, und hat in dem frommen ſinn gar kein widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in groſſer ſtill auch ſein leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes-Lamm, ohne widerſprechen, ihm ſein hertz am creutzes-ſtam̃ unſertwegen brechen. Er ſinckt in den tod hinab, den Er ſelbſt doch bindet, weil Er ſterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal endlich ausgeriſſen, tritt den feinden allzumahl ihren kopff mit füſſen. Wer will ſeines lebens läng immermehr ausrechnen? ſeiner tag und jahre meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt Er wahrhafftig hier für ſein volck geſtorben, und hat völlig dir und mir heyl und gnad erworben; kommt auch in das grab hinein herrlich eingehüllet, wie die ſo mit reichthum ſeyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer mann, vor der welt geplaget, da Er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, das da böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes ehr, ſein mund nie gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremd[e] ſünd' in den tod gegeben, a[uf] daß du, o menſchen-kind, durc[h] ihn möchteſt leben: daß E[r] mehrte ſein geſchlecht, den ge[-] rechten ſaamen, der GOtt dien[t] und opffer brächt ſeinem hei[li-] gen Namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſt[e] freud und des Vaters wille, da[ß] den erdkreiß weit und breit ſei[n] erkändtniß fülle, damit der ge[-] rechte Knecht, der vollkommn[e] Sühner, gläubig mach' un[d] recht gerecht alle ſünden-diene[r].

18. Groſſe menge wird ih[m] GOtt zur verehrung ſchencke[n] darum, daß Er ſich mit ſpot[t] laſſen für uns krăncken, da E[r] denen gleich geſetzt, die ſch[wer] übertreten, auch die, ſo ih[n] hoch verletzt, bey GOtt ſelb[ſt] verbeten.

208.*

SO gehſt du nun, mein JE[-] ſu hin, den tod für mich z[u] leyden :/: für mich, der ich ei[n] ſünder bin, der dich betrübt mi[t] freuden. Wohlan! fahr fo[rt] du edler Hort! mein' augen ſo[l-] len flieſſen ein'n thränen ſee mi[t] ach und weh, dein leyden zu be[-] gieſſen.

2. Ach! ſünd du ſchädlich[es] ſchlangen-gifft wie weit kanſt d[u] es bringen? :/: dein lohn de[r] fluch mich jetzt betrifft, in to[d] thut er mich zwingen: jet[zt] kömmt die nacht, der ſünde[n] macht, fremder ſchuld muß ic[h] tragen; betracht es recht, d[u] ſünden-knecht, nun darffſt d[u] nicht verzagen.

3. Ich, ich HErr JEſu, ſolt[e] zwar der ſünden ſtraffe leyden :/[:] an leib und ſeel, an haut un[d] haar, und ewig aller freuden be[-] rauben

raubet ſeyn, und leyden pein; ſo nimmſt du hin die ſchulde dein blut und tod bringt mich vor GOTT ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für ſolche liebe dir, HErr JEſu ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, HErr, nach gebühr, zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der zeit in ewigkeit dein diener ſeyn und bleiben.

209.

Mel. Die propheten habn ꝛc.

Sündiger menſch ſchau wer du biſt, ſpricht unſer HErre JEſus Chriſt: gedenck du biſt in GOttes zorn mit deinem thun ewig verlohrn.

2. Sieh an ich bin in groſſer g'dult, gönne dir guts und bin dir huld, dein angſt und noth iſt mir bewußt, deñ ich habs rechtſchaffen gekoſt.

3. Für deine sünd und miſſethat war ich gehorſam biß in tod, daß du auch gehorſam hielteſt, dich von mir, nimmermehr ſpielteſt.

4. Ich litte deinetwegen noth, viel kummer und viel hohn und ſpott, auf daß du würdeſt wohl begabt, und ich ewig von dir gelobt.

5. Ich ward geſchlagen und verwundt, auf daß ich dich machte geſund, und du all ſünde vermeideſt, hie und dort nicht ewig leydeſt.

6. Ich ward für dich vermaledeyt, auf daß du von irrthum befreyt, mir gäntzlich möchteſt vertrauen, und mein frölich antlitz ſchauen.

7. Ich ward gegeiſſelt und verhöhnt, ſpöttlich gekleidet und gecrönt, darnach an ein creutz geſchlagen, an dem ich ſtarb mit wehklagen.

8. Allda vergoß ich dir zu gut mildiglich mein unſchuldig blut, daß ich dich von ſünden entbind, tod, teufel und höll überwind.

9. Durch Adam kam ſünd höll und tod, und durch mich kommt leben und gnad, Eva gieng hin, wo ſie nicht ſolt, ich aber, wo mein Vater wolt.

10. Eva gab dem verführer raum, nahm und aß vom verbotnen baum, ich aber am creutz ausgeſtreckt, hab nur gall und eſſig geſchmeckt.

11. Der gantz Adam war ungeſund, derhalben all mein leib verwundt, ich hab bezahlet mit gedult alles, was Adam hat verſchuldt.

12. Thu buß, o menſch! und beſſre dich, bau nur durch den glauben auf mich, ſo wirſt du loß deiner ſünden, und ruh für deine ſeel finden.

210.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

UNveränderliches Weſen! unbegreifflich höchſtes Gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines zornes-gluth und erweckten grimm ſollſt ſtillen, durch dein GOttes-blut ſo roth, und erfüllen ſeinen willen im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, unbeflecktes GOttes-Lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans creutzes-ſtamm; ach! daß ich doch könnt durchſchauen dein von lieb durchglütes hertz, und in glaubigem vertrauen

trauen dadurch lindern meinen ſchmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner ſeelen-pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes würmelein! doch du biſt ein Artzt der ſchwachen, der betrübten ſünder Freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! ſchau hingegen auf die bürde, die den matten geiſt beſchwert. Weiſt du doch wie dem zu muthe, welchen drückt der ſünden-laſt, weil du ſelbſt im ſchweiß und blute dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, hertzens Lämmlein, frommes Schaaf! du biſt drunter tieff gebücket gangen; aller jammer traff deiner menſchheit zarte glieder, unſre ſchmach hat dich gehönt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchafft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt; laß dein blut die ſchuld bedecken, daß du haſt zum löſe-geld deinem Vater dargegeben, durch der liebe wundermacht, und dadurch du uns das leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehen, öffne deiner ſeiten thür, da hinein ſoll mein hertz gehen, wenn ich keine krafft mehr ſpür. Wie ein hirſch in vollem ſpringen laß den ausgezehrten Geiſt hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und waſſer fleußt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärcken geiſt und ſeele, marck und bein: laß mich neue kräffte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn; zeichne meines hertzens pfoſten, daß der würger mich nicht rühr, laß mich wahre freyheit koſten, die mich zu der ruhe führ!

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich, du biſt nun erhöhet worden, liebſter zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel orden deine treu beſingen mag.

211.

Mel. Chriſtus der uns 2c.

WAs hat doch des viehes blut, das ſo mild gefloſſen, und zum heilgen opffer-gut täglich ward vergoſſen in der alten Salems-ſtadt, zu der juden zeiten, nach des groſſen GOttes rath, ſollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte GOttes-Lamm, Chriſtus, ward gemeynet: der vom himmel zu uns kam, und vor GOtt erſcheinet auf dem hohen creutz-altar, als ein opffer gabe: daß die gantze menſchen-ſchaar ihr erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt vergoß, konnt uns nicht von ſünden machen alſo quit und loß, daß kein ſchuld zu finden. Ach! wie ſolte doch das blut von den ſchaaf und rindern unſer ſünden ſtrenge fluth irgend können mindern.

4. Chriſtus aber, da Er kam, iſt das Lamm geweſen, das die ſünde von uns nahm, und macht uns geneſen: Chriſti blut das machet rein von der ſünden ſchaden alle menſchen groß

und klein, die damit beladen.

5. Ey, ſo kom̃t zu dieſer fluth, kommt ihr menſchen-kinder! unſers trauten JEſu blut reiniget die ſünder: drum, die ihr beflecket ſeyd, laßt euch hier benetzen, eurer ſünden heßlichkeit kan dis blut erſetzen.

6. Ja, mein JEſu, waſch auch mich rein durch deine wunden, daß ich nun und ewiglich unbefleckt erfunden, und mit ſolcher heiligkeit mög erfüllet werden, die mich hütet allezeit für der sünd beſchwerden.

212.

Mel. Du biſt ja JEſu ꝛc.

WEnn meine ſeel den tag bedencket, da meine ſonn zur nacht geeilt, da mein geliebter Artzt gekräncket, durch ſeine wunden mich geheilt; da Er die letzten wort geſprochen, da meinem Haupt das hertz gebrochen, ſo ſaum' ich nicht, ſo gut ich kan, zu ſtimmen ſolche ſeufftzer an:

2. HErr Chriſt, der du mit heiſſen thränen im tod noch batſt für deine feind; laß deine thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen, gib daß ich liebe die mich haſſen; vergib den feinden ihre ſchuld, gib ihnen reu und mir gedult!

3. Schaff, daß ich nicht die buß verſchiebe bis auf den letzten todes-ſchweiß, gedenck an mich in gnad und liebe, nimm mich vom creutz ins paradeiß, da mir der baum des wiſſens dienet, da mir das holtz des lebens grünet, da der cryſtallne ſtrohm mich ſtillt, der aus dem ſtuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem fähnlein halten ſtand; wer unter deinem creutz hier ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten hand: laß mich die wittwen und die wäyſen, als deine anverwandten, ſpeiſen, und wenn ich mir nicht helffen kan, ſo nimm dich meiner nothdurfft an!

5. Wie ſolt' ich nicht die ſünde haſſen, um welche GOtt dich ſelbſt verläßt? ich halte dich, du kanſt nicht laſſen den, der wie Jacob dich umfäßt; wenn dich die zorn-deck mir verſtecket, wenn mich des todes ſchatten ſchrecket, ſo höre, was mein ſchreyen ſpricht: mein GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel ſtröme flieſſen, es dürſtet dich nach mir, nach mir; dein durſt muß Adams biſſen büſſen: mich dürſtet auch nach dir, nach dir: gib, daß auch mir die eſſig-güſſe dein ſcharffer eſſig-tranck verſüſſe, bis du mich dort, o Lebens-Fürſt, mit wolluſt ewig träncken wirſt!

7. Es iſt vollbracht! ich hab gekämpffet! ruffſt du, der Vater iſt vergnügt! die ſchrifft erfüllt! die ſünd gedämpffet! tod, teufel, hölle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden; gib, daß ich, wenn ich geb der erden, an meinem freytag, gute nacht, gleich frölich rühm: es iſt vollbracht!

8. Alsdenn kom̃ deine braut zu hohlen, nimm, Himmels-Noah, deine taub! mein geiſt ſey deiner hand befohlen, mein friſches öl-blat iſt der glaub: neig gegen mir dein haupt im leyden, ſcheid nicht von mir,

wenn ich ſoll ſcheiden, führ aus der marter-wochen pein mich zu den himmels-oſtern ein.

213.

Mel. Hilff GOtt, daß mirs ꝛc.

WEnn meine ſünd' mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine ſchulden-laſt am ſtamm des heil'gen creutzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! wenn mans betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen menſchen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der ſünden groſſe zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die ſchuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen itzt und mein lebelang für ſolche pein und ſchmertzen, o JEſu, lob und danck, für deine noth und angſt-geſchrey, für dein unſchuldig ſterben, für deine lieb' und treu.

5. HErr, laß dein bitter leyden mich reitzen für und für, mit allem ernſt zu meyden die ſündliche begier, daß mir nie komme aus dem ſinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin!

6. Mein creutz und meine plagen, ſolts auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilff mir gedultig tragen! gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne dieſe welt, und folge dem exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn eigen-nutz und heuchel-ſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräfftiglich in meiner letzten ſtunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

214.

Mel. JEſu deine heil'ge ꝛc.

WEnn vernunfft von Chriſti leyden und von deſſen nutzen ſpricht, will ſie ſich von auſſen wenden mit dem troſt, den ſie erdicht't; oder kömmt es hoch, ſo kan ſie viel klagens fangen an über Chriſti pein und ſchmertzen, gleichwohl gehts ihr nie von hertzen.

2. Aber meines geiſtes ſehnen zielt auf die gemeinſchafft hin, ſtets zum ſterben zu gewehnen den ſo tieff verderbten ſinn. Hier häng ich den Myrrthen-ſtrauch nicht nur auf die bruſt zum brauch; in mein hertz will ich ihn ſchlieſſen, und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Diß geheimniß wird verborgen, und als thorheit angeſehn, aber meine gröſten ſorgen ſollen auf dis wunder gehn, das nur Chriſti tod in mir durch erſterben für und für zu dem leben ausgebieret, im gericht den ſieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den freund im grunde meines hertzens, wo er ſich, aus dem ſonſt verſchloßnen munde, mir einflöſt ſo ſüſſiglich, zu ſamt ſeiner ſterbens-krafft die ein neues weſen ſchafft.

ſchafft, als die roſen in dem lentzen, nach dem tod des winters gläntzen.

5. Wenn ich denn vom oſterlamme mit recht bittern ſalſen ſpeiß, daß die heiſſe liebes-flamme ſelbſt in mir zu braten weiß, frag ich nicht erſt, wer Er ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frey, und wenns noch an kräfften fehlet, iſt Er mir zu all's erwählet.

6. Dis drückt mich in hoffart nieder, in betrübniß hälts empor, gibt in ſchwachheit ſtärcke wieder, aus verzweifflung ziehts hervor hält mich zwiſchen lieb und leyd in der rechten mäſſigkeit! ja ich find die tieff'ſte ſtille, wenn am creutze hängt mein wille.

7. O geheimniß-reiche Liebe, die ſich im verborgnen ſchenckt! öffne die geheime triebe, wenn mein ſinn ans creutz hindenckt: keine leydens-krafft von dir müſſe jemahls mangeln mir. Auſſer mir mag all's vergehen, ble ibe du in mir nur ſtehen!

215.

WIr dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures blut, gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und GOtt durch dein heilig fünff wunden roth, erlöß uns vom ewigen tod, und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, reich uns dein allmächtige hand, daß wir im creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und draus ſchöpffen die zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, daß wir durchs creutz ins leben gehn.

216.

WIr dancken dir für deinen tod, HErr JEſu, und ſolch groſſe noth, die du um unſertwillen erlitten haſt, denn ſonſt fürwahr kein opff'r im himmel und erd'n war, das GOttes zorn kundt ſtillen.

2. O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſchlachtet biſt, und ein ſöhn-opffer worden, dadurch du haſt all ſünd und ſchuld für uns bezahlt in groſſer g'dult wehr teufels lügen und morden.

3. Erhalt für ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und und ewig dort, geheiligt werd dein nahme, dein leyden, creutz und bitter tod, ſey unſer troſt in aller noth, HErr Chriſt, daß helff uns, Amen.

Am Charfreytag.

Laß uns an deinem Creütz mit dir o JESU sterben
Und was durch deinen Tod du hast erworben erben

217.

Mel. Nun dancket alle ꝛc.

ACh klag! ach klage nun du geiſt in meinem her⸗tzen, ach ſeufftze weh und ach! mein JEſus leydet ſchmertzen, mein JEſus blutet hier und fühlet ſeelen⸗noth, mein JEſus hänget dort, ja GOtt und Menſch iſt tod.

2. Ach was hab ich gethan! daß du mein JEſu büſſeſt und dein hoch theures blut an mei⸗ner ſtatt vergieſſeſt? ich war mit ſeel und leib dem teufel unter⸗than, du aber giebeſt dich vor meinen Heyland an.

3. Die dornen haben dir dein zartes haupt durchſtochen, die⸗weil ich von dem ſtrauch die ro⸗ſen abgebrochen, nun ſoll mein hertze ſtets in deiner dornen pein, und deine dornen pein, in meinem hertzen ſeyn.

4. Es hat dein creutzes⸗baum die ſünde weggenommen, weil auch die ſünde war durch einen baum gekommen, nun bin ich deinem baum zu folgen gantz bereit, er weiſet mir den weg zu meiner ſeeligkeit:

5. Du haſt dir an dem creutz die hände ſtrecken laſſen, damit du mich dein kind in ſolche könteſt faſſen, du öffneſt deine bruſt und bieteſt ſie mir an, daß ich darinnen mich getroſt verbergen kan.

6. Wolan, ich lege mich in deine hohle ſeite, die ich vor meine ſeel im glauben zuberei⸗te, ich ſauge mir daraus die wah⸗re lebens⸗krafft, denn deines leibes blut iſt meiner ſeelen ſafft.

7. Hilff nun mein JEſu hilff, daß mich dir gantz ergebe, in dir und gegen dir recht fromm und danckbar lebe, ſo ſchlaff ich der⸗mahleins in deinen wunden ein, und kan durch dein ver⸗dienſt dort ewig ſeelig ſeyn.

218. Mel.

218.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

AN dem creutz hångt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt :/: weg ihr falſche ſeelen-diebe, ſatan, welt und fleiſches-liſt; eure lieb iſt nicht von GOtt, eure lieb iſt gar der tod; der am creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im glauben ůbe.

2. An dem creutz hångt meine Liebe, frevler was befremdet dich :/: daß ich mich im glauben ůbe? JEſus gab ſich ſelbſt fůr mich, ſo ward er mein Friedens-ſchild, aber auch mein Lebens-Bild; der am creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im glauben ůbe.

3. An dem creutz hångt meine Liebe, ſůnde weiche fort von mir :/: nichts iſt mehr, das mich betrůbe, JEſus macht mich rein von dir; ſein blut iſt der edle ſafft, der mir gibt verſöhnungs-krafft: der am creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im glauben ůbe.

4. An dem creutz hångt meine Liebe, ſchweig gewiſſen! niemand mahnt :/: Gott preißt ſeine liebes-triebe: denn mir von der handſchrifft ahnt: ſchau wie mein Erlöſer zahlt, und ſie mit ſein'm blut durchmahlt: der am creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im glauben ůbe.

5. An dem creutz hångt meine Liebe, drum verfolger martre, ſtoß :/: hunger, blöſſe, mörder, diebe, nichts macht mich von JEſu loß: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fůrſtenthum: der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben ůbe.

6. An dem creutz hångt meine Liebe, ſchau tod! letzter menſchen-feind :/: wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, wie ſich JEſus mir vereint; da ſchau ich recht GOttes-Lamm, meiner ſeelen Bråutigam: der am creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im glauben ůbe.

219.

Mel. Iſt dieſer nicht ꝛc.

BRich durch, mein angefochtnes hertz! brich durch den innern ſeelen-ſchmertz, komm, ſchaue deinen Bråutigam, den Gnaden-Brunn, das GOttes-Lamm, ans creutzes-ſtamm.

2. Dein JEſus reicht die arme dir, und legt dir ruh und leben fůr, die krone der gerechtigkeit, den zugang, der uns iſt bereit't zur ſeeligkeit.

3. Sey nur getroſt, und ringe recht, durch ringen wirſt du GOttes knecht, denn aller anfall lehret dich, wie man in ihm gantz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die wunden hålt dir JEſus zu, die ſicherheit und ſůß'ſte ruh, darinn der zuflucht finden kan, der ihn im glauben ſiehet an, den Wunder-Mann.

5. Hie iſt die burg fůr alle noth, die gegen-cur fůr höll und tod, die Quell, daraus das leben quillt, das Meer, ſo durſt und kummer ſtillt, mit gnad erfůllt.

6. Stůrmt auf uns die verſuchung loß, wolan, wir treten zu ihm bloß, da ſtårckt uns unſer JEſus Chriſt, wenn nur das hertz aufrichtig iſt zu aller friſt.

7. Nun, ſůß'ſter JEſu, meine ruh! ich eile deinen wunden zu, mein hertz und glaube låßt

dich

dich nicht, bis auch dein theures gnaden-licht in mir anbricht.

8. Mein hertz empfindet ſturm und wuth, auf allen ſeiten ſtröm't die fluth; ich fühle ſtets der ſünden pfeil, drum ich zu dir im glauben eil und ſuche heyl.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, in deiner ſeiten ſtärck' ich mich, ich labe mich in deinem blut', das auch durch deine liebes-gluth mir kommt zu gut.

10. O unerſchöpfftes Gnaden-Meer, Iſraels Ruhm und Zions Ehr! wie ſtärckt uns deine treue hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebes-Band.

11. Da hängeſt du aus groſſer huld für fremde ſünd', für unſre ſchuld! nur daß die angefocht'ne ſeel erlang in deiner ſeiten höhl das gnaden-öl.

12. Du, Heilger, wirſt vor aller welt, zum trauer-ſchauſpiel vorgeſtellt, und kauffeſt uns durch deinen tod die freyheit aus der ſeelen-noth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ey! wie ſolt' ich denn traurig ſeyn? ich kehr bey dir, mein JEſu, ein: hier find' ich wahre ruh und raſt, weil du auf dich die ſünden-laſt genommen haſt.

14. Dis ew'ge Wort trägt volle krafft, hie iſt die beſte ritterſchafft. Wolan dann, JESU, mein gewinn, dir liefre ich hertz, ſeel und ſinn, ach! nimm es hin.

220.

Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Welt! ſieh hier dein Leben am ſtamm des creutzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den todt! der groſſe Fürſt der ehren läßt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe des blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen hertzen, für unerſchöpfftem ſchmertzen, ein ſeufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heyl, und dich mit plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein ſünder, wie wir und unſre kinder, von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich, und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget, das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen an händen und an füſſen, gebunden in der höll, die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten die mich drücken, viel ſehrer als ein ſtein. Du biſt ein fluch; dagegen verehrſt du mir den ſeegen, dein ſchmertzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich crönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem ungeheur, mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feur!

9. Jch bin, mein Heyl, verbunden all augenblick und ſtunden, dir über hoch, und ſehr, was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billich legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein tod und leyden, bis leib und ſeele ſcheyden, mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Jch wills für augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie hefftig unſre ſünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eyfer gehn; Wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, will ich aus dieſem leyden ſehn.

13. Jch will daraus ſtudiren, wie ich mein hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanfftem muth: und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben, mit wercken, ſo die boßheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, mir glimpff und nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich, das unrecht will ich dulden, dem nechſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Jch will mich mit dir ſchlagen ans creutz, und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt, was deine augen haſſen, das will ich gerne laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufftzen und dein ſöhnen und ſo viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchoos und hände, begleiten zur ewigen ruh.

221.

Schaut ihr ſünder, ihr macht mir groſſe pein, ihr ſollt kinder des todes ewig ſeyn: durch mein ſterben ſeyd ihr hiervon befreyt, und nun erben der wahren ſeeligkeit.

2. Keine ſchmertzen ſind meinem ſchmertzen gleich, die im hertzen und leib ich trug für euch; ſolche binden und ängſten mich zwar ſehr, eure ſünden und undanck noch vielmehr.

3. Dis betrachtet und ſeht mein leyden an. Nicht verachtet was ich für euch gethan, fallt zu fuſſe dem hocherzürnten GOtt, und thut buſſe, eh euch berückt der tod.

4. Durch die wunden, ſo mir geſchlagen ſeyn, habt ihr funden ein offnes brünnelein, daraus flieſſen noch täglich waſſer und blut, zu genieſſen euch, die ihr buſſe thut.

5. Schaut mein armen hab ich ſchon ausgeſtreckt, zum erbarmen; o wohl iſt der bedeckt! der umfangen hier liegt an meiner ſeit, und verlangen trägt nach der ſeeligkeit.

6. Darum eilet zu dieſer gnaden = fluth, die euch heilet und machet wieder gut, was ihr ſünder von Adam her geerbt, und nichts minder durch eigne ſchuld verderbt.

7. Kommt, kommt alle, umfaſt im glauben mich, keiner falle, wie Judas, hinter ſich; durch mein leyden ſoll weder ſünd noch tod, euch nun ſcheiden von mir und eurem GOtt.

222. Mel.

222.

Mel. JEſus meine zuverſ. rc.

Seele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu creutze, und bedencke, was dich da vor ein trieb zur buſſe reitze, willſt du unempfindlich ſeyn, o ſo biſt du mehr als ſtein!

2. Schaue doch das Jammer-Bild, zwiſchen erd und himmel hangen, wie das blut mit ſtrömen quillt, daß ihm alle krafft vergangen. Ach der übergroſſen noth, es iſt gar mein JEſus todt!

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld, alles das hatt' ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer huld, pein und ſchmertz für mich erduldet, daß ich nicht verlohren bin, gibſt du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lamm, ich verehre deine liebe, ſchaue von des creutzes-ſtamm, wie ich mich um dich betrübe, dein im blute wallend hertz, ſetzet mich in tauſend ſchmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr dieſe plagen dir vergelten, du verbindeſt mich zu ſehr, ſchenckt ich dir gleich tauſend welten, ach das wäre nicht genung, nur für deinen gallentrunck.

6. Nun ich weiß noch was vor dich, ich will dir mein hertze geben; dieſes ſoll beſtändiglich, unter deinem creutze leben, wie du mein ſo will ich dein, lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehn, öffne deiner wunden thüre, da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich noth und creutz verſpühre, wie ein hirſch nach waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein fleiſch und blut, lerne mich die welt verſchmähen, laß mich dich, du höchſtes Gut, immer vor den augen ſehen, führ in allem creutze mich wunderlich, nur ſeeliglich.

9. Endlich, laß mich meine noth, auch gedultig überwinden, nirgends wird mich ſonſt der tod, als in deinen wunden finden, wer ſich hier ſein bette macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht.

Vom Begräbnüß Chriſti.

Der Saame lebet nicht er ſeÿ denn vorgeſtorben
So hat des lebens Frücht üns Chriſti tod erworben

223. *

ALs GOttes-Lamm und Löwe entſchlaffen und verſchieden, erwacht in lieb und treue ein paar recht froñer juden, die machten ſich zum creutz hinzu, dich, o du unſre ew'ge Ruh, zu deiner ruh zu bringen.

2. Alſo weiß GOtt die ſeinen im creutz in acht zu nehmen, und die es böſe meynen, zur rechten zeit zu zähmen: das wüten nim̃t zuletzt ein end, und wenn die unſchuld gnug geſchänd't, ſo findt ſich, der ſie ehret.

3. Denn einer aus dem rathe, Joſeph, der fromme reiche, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die leiche: Pilatus war bereit, und gab befehl, daß man ſie nähm herab, und Joſeph übergebe.

4. Geſeegnet ſey dein wille, Joſeph, und dein begehren! GOtt wolle dir die fülle der freuden dort gewehren, daß du, den meine ſeele liebt, vom creutze, da man ihn betrübt, ſo freudig loß gebeten.

5. Hierzu hat ſich auch funden des Nicodemi treue, der bringt bey hundert pfunden der beſten ſpecereye, die myrrhen ſamt der aloe, zu ſalben den, der aus der höh uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du, wie die ſchwachen zuletzt geſtärcket werden, GOtt kan zu helden machen, was blöd iſt hie auf erden. Der glaube, der im finſtern lag, bricht endlich an den hellen tag, und gläntzet wie die ſonne.

7. Nun dieſe beyde frommen ergreiffen mit viel weinen den, der vom creutz genommen, und wickeln ihn in leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler theurer ſpecerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum eh-

ren

ren, wenn Er nun liegt darnieder; wir ſollen balſamiren ihn und ſein arme glieder, die unbekleidten wicklen ein, und die, ſo gantz verlaſſen ſeyn, mit unſer hülff annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Chriſtus ſtarb, zu ſchauen ein garten, und darinnen des Joſephs grab, gehauen gar neu in einem felſen-ſtein, da legten ihren Schatz hinein die zwey verliebten hertzen.

10. Ach! JESU, deſſen ſchmertzen mir all mein heyl erworben, komm, ruh in meinem hertzen, das in der ſünd erſtorben: kan dirs gefallen, ich will dir dein grab bereiten in mir hier, ſo leb und ſterb ich ſeelig.

224.

Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

NUn gibt mein JEſus gute nacht, nun wird ſein leyden vollenbracht, nun hat er ſeiner ſeelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpffe, kommt herbey, und machet bald ein klag-geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben friſt, da GOtt am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels fürhang trenne ſich, das erdreich bebe furchtſamlich, die berge ſpringen himmel an, daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach, die felſen geben einen krach, den todten öffne ſich die thür, und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HERR der herrlichkeit, beläutet werden dieſer zeit, als man denſelben in der ſtill hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zu letzt begiebt ſich in gefahr Joſephus, der ein rathsherr war, der Chriſtum liebt und wolte nicht, daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam JEſu Chriſt der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch zu ſalben ihn nach altem brauch, er bringt der beſten ſpecerey, ſamt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und ſein auf todten-art geziert, da ſencket man ihn ſanfft hinab, und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt; o menſch merck auch zur jeden friſt, daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht du trüber koth! denn heut ein könig morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein leichnam, noch ſo ſchön geziert, es iſt genug wenn man ihn trägt und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz! daß dich der ſünden bittrer ſchmertz hinführo nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der ſchmertzen-mann.

15. Nur Er that deine boßheit ab, und nahm ſie gäntzlich mit

mit ins grab, und als Er ward vom tod entfreyt, da bracht Er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit pracht und ehr, im grabe bleibt der ſünden-ſchlam, den ich aus dieſer welt mitnam.

17. Mein Heyland hat in jener nacht, den ſabbath mir zu wege bracht, der hilfft mir bald zur ſüſſen ruh, indem ich thu mein augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwol; daß hiebey, nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der lufft gebracht bin in die tunckle klufft; ſo wohn ich ſicher, ſtill behend, und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer ruhm? mein grab wird mir zum heiligthum, denn Chriſtus der im grab erwacht, hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, wenn uns der Engel feld-geſchrey, macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes hochzeit gehn.

225.

Mel. Ich hab mein ſach 2c.

Nun iſt es alles wohl gemacht, weil JEſus rufft: es iſt vollbracht; Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das leben, das niemahls verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der herrlichkeit dem niemand gleicht, der Lebens-Fürſt: die erde kracht, und es wird nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn' verlieret ihren ſchein, des tempels vorhang reiſſet ein, der heilgen gräber öffnen ſich gantz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, ſo werd', o menſch hierdurch bewegt! zerreißt ein felß, und du wirſt nicht durch dis gericht bewogen, daß dein hertze bricht?

5. Du biſt die ſchuld, nimm dis in acht, daß JEſus iſt ans creutz gebracht, ja gar zum tod, und in das grab, weil Er aufgab den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, und ſtirb dem greu'l der ſünden ab: gehſt du nicht mit ihm in den tod, vom ſünden-koth, ſo muſt du fühlen höllen-noth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am creutz mit ſchmach und hohn; nun dis geſchicht für meine ſchuld, drum hab gedult, und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, und, wo die unſchuld bleibet, ſehn: ja ich will gantz begraben ſeyn im tod allein mit ihm, und ſeelig ſchlaffen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir der ſchlangen brut, das böſe thier, den alten menſchen, daß ich ſtreb und mich erheb' gen himmel, und dir, JEſu, leb!

10. Solt ich den ſünden-unflath noch mehr hegen? nein, dis ſchwere joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang: nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der ſünd', und leben

dir allein, es hat dein tod das leben mir gebracht herfür, und aufgethan des himmels thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärcke mich, in meinem vorſatz kräfftiglich! laß mich den kampff ſo ſetzen fort, nach deinem wort, daß ich die kron erlange dort!

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von hertzen preiſen in der zeit, und nach dem ſtreit in freud und wonn in ewigkeit.

226.

Mel. Vater unſer im him̃elr.

O Elend, jammer, angſt und noth! ſeh ich doch meinen JEſum todt! Er iſt verſtarret gantz und gar/ der eintzig meine hoffnung war! ey nimm, ey nim̃ dis leben hin, ich ruh nicht bis ich bey dir bin.

2. Nichts iſt auf dieſer gantzen welt, das mein gemüth zu frieden ſtellt, mein Troſt und Freude, GOttes Sohn, mein Lieb und Leben iſt davon. Ach nimm! ach nimm dis leben hin, ich ruh nicht bis ich bey dir bin.

3. Dein Schönſter, blaſſes angeſicht macht, daß mir hertz und muth gebricht, dein gantz verblichner roſen-mund hat mir ſchon leib und ſeel verwundt. Ach nimm! ach nimm dis leben hin, ich ruh nicht bis ich bey dir bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergoſſen haſt dein theures blut. Drum daß ich es vergelte dir, ſo will ich wieder ſterben mir. Ey nimm! ey nimm dis leben hin, ich ruh nicht bis ich bey dir bin.

5. Gib mir dein leyden, creutz und pein; die nägel-maal drück mir ein; verehre mich mi deinem ſpott, mach mich gan ähnlich deinem tod. Ach nimm ach nimm dis leben hin, ich ru nicht bis ich bey dir bin.

6. O JESU! laß mich doc nicht hier, nimm mich nur i das grab mit dir! laß deine ſüſſen hertzens-ſchrein, mei grab und ein'ge ruhſtatt ſeyn O JEſu! nimm dis leben hin ich ruh nicht bis ich bey dir bin Amen!

227.

Mel. Der tag iſt hin rc.

O Lamm, das meine ſchulden-laſt getragen, und als ein fluch iſt an das creutz geſchlagen, nun nimmt man noch vor abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich Bild! o gnaden-volles zeichen! das aber nur der glaube kan erreichen: der fluch iſt weg; die erde iſt nun rein: zum zeugniß des muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den tod geſchmäckt, und mir erworben gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrifft konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein leib auch ruhen in der erden: was Daniel und Jonas vorgebild't, ſeh ich hierinn, mein Heyl, an dir erfüllt.

5. Du biſt das waitzen-korn, ſo man verſcharret, doch, wann man nur drey tage hat geharret, wird man dich aus dem grabe auferſtehn, und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel der unſchuld, und der gantzen welt ein ſpiegel, worinnen mit verwundrung jedermann ein vorſpiel der erhöhung ſpühren kan.

7. Ich darff nun nicht für meinem grab erſchrecken, da du, mein Heyl, dich in das grab läſſt ſtrecken; dein grab macht mein's zur ſüſſen lager-stätt, zum ſchlaff-gemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein Heyland, ich bin mit dir ſchon begraben, als ſeel und leib die tauff empfangen haben, die tauffe, die auf deinen tod geſchehn: nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

228.

O Traurigkeit! o hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einigs kind wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOTT ſelbſt ligt todt, am creutz iſt Er geſtorben: hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! nur deine ſünd hat dieſes angerichtet, da du durch die miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, ligt hier mit blut beflossen, welches Er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-grund! wie biſt du doch zerſchlagen! alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heiſſes blut ohne reu anſchauen.

7. Hochſeelig iſt, zu jeder friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du, mein' Hülff und Ruh, ich bitte dich mit thränen: hilff, daß ich mich bis ins grab nach dir möge ſehnen!

229.

REißt ihr felſen! erde bebe! ſonne gieb nur dunckels licht! alle welt in trauren ſchwebe, ach mein Felß und Heyl zerbricht! mein Licht iſt nun eine Leiche, gantz erblaſſet, blutig roth, auf viel hundert marterſtreiche. JEſus meine Lieb iſt todt.

2. Haſt du nun den muth gekühlet, alte ſchlange mit dem ſtich' in die ferſen? doch wer fühlet das zertreten? mehr auf dich fällt der frevel, und mir armen kommet das vergoßne blut, nach des Vaters hertz-erbarmen, als ein löſe-geld zu gut.

3. Aber, ach! was ſoll ich ſagen? meines Freunds verſchloßner mund, auch mein eigen hertze klagen, daß ich ihn ſo ſehr verwundt, und mein Leben hab erwürget, ſünde macht, daß GOttes Sohn trägt, bis an das creutz verbürget, den von mir verdienten lohn.

4. Doch ihr ſchnelle glaubens-flügel, eilt dem myrrhenberge zu. Fliehet auf den weyrauch-hügel, da, wo meine ſeele ruh in der arbeit, und in ſchwachen ihre ſtärcke, ſüſſigkeit in der gall und ewigs lachen findt im leyden dieſer zeit.

5. Da will ich mich niederlaſſen, da iſt mein erquickungs-ort. Wenn ich muß die welt verlaſſen, ſoll ſich meine ſeele

dort in die wunden-hölen ſchmiegen, ſtürmen wetter auf mich an, dort will ich vor ancker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEſu, ja du bleibſt mein eigen, ob du ſchon in fremdes grab wirſt gelegt; doch will ich zeigen, daß dir alles was ich hab, ſoll zum dienſt ſeyn angewendet, leinwand, myrrhen, aloe, bis mein lebens-lauff ſich endet, daß ich nur mit auferſteh.

7. Stirb, mein leib, damit das leben auch an mir werd offenbahr, das für mich in tod ſich geben. Leyd, mein hertze, die gefahr nimmt ein ende nach dem leyden, leg dich unter dieſen ſtein, uns ſoll auch der tod nicht ſcheiden, ich muß mit begraben ſeyn.

8. Still! ihr felſen! erde ſtille! wecket meine Liebe nicht. Sonne dich ſo lang verhülle, bis ſie höll und grab durchbricht. Ich will auch die ſeufftzer zwingen unter ihr ſo ſanfftes joch, doch nach dreyen tagen ſingen: meine Liebe lebet noch!

Von

Von der Aufferſtehung Chriſti.

Gottes Lam̃ zu deinẽ Füßẽ ligt nun deiner Feinde Macht
Wir ſind aller noth entriſſẽ danck ſey dir davor gebracht.

230.

ALſo heilig iſt der tag, daß ihn niemand mit loben erfüllen mag, denn der einige GOttes Sohn, der die hölle überwand, und den leidigen teufel darinnen band.

Damit erlößt Er die Chriſtenheit, das thät Chriſtus ſelber, Kyrie eleiſon.

231.

Mel. Mein augen ꝛc.

AUf! auf! du chriſten-volck, des Höchſten eigenthum! das Er ihm durch ſein blut erkaufft zu ſeinem ruhm, preiß' deines Königs macht, erhebe ſeine thaten, beſinge ſeinen ſieg, durch den dir iſt gerathen.

2. O wunderbahrer ſieg! den unſer groſſer Held erhalten; denn indem ihn ſeine feind gefällt, hat Er ſie ſelbſt erlegt und ihre händ gebunden, ja gar durch ſeinen tod ſie völlig überwunden.

3. Die Sonne, die blutroth in ihrer todes-nacht gieng nieder, hat uns nun den tag des heyls gebracht: der ſtern aus Jacobs-ſtamm, ſo neulich untergangen, prangt nun im höchſten glantz, und wird ſort ewig prangen.

4. Ein Lämmlein wird erwürgt, und bald erwacht ein Löw, der von der wölffe grimm die lämmer machet frey. Der Hirt, der ſich in tod für ſeine heerd gegeben, lebt wieder und wird auch als König ewig leben.

5. Ja, JEſu! weil du haſt, als rechter Sieges-Fürſt, die feinde, ſo nach uns und unſerm blut gedürſt, gedämpfft, und uns dein volck erlößt aus ihren klauen, ſo kan man uns o freud! in voller freyheit ſchauen.

6. Hinführo wollen wir, als welche du im ſtreit, durch deinen tapffern muth erworben,

dir zur beut, zum danck uns legen dar, nun und zu allen zeiten, bis du uns heiſſeſt gehn in deine himmels-freuden.

7. Nicht nur der lippen gab, ſo gut ein jeder kan, den du mit deinem geiſt von oben angethan, beſondern leib und ſeel, und was wir ſonſten haben, ſey dir geſchencket hin zu deinen opffer-gaben.

8. Im heilgen ſchmuck und zier, zu deinem ruhm und lob, ſoll dis von uns geſchehn, zwar nur zu einer prob; wenn wir nach deinem bild einſt werden auferſtehen, ſo ſoll auf engliſch art dich unſer danck erhöhen.

232.*

Auf! auf! mein hertz mit freuden, nimm wahr was heut geſchicht, wie kömt, nach groſſem leyden, nun ein ſo groſſes Licht: mein Heyland ward gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen himmel iſt gereiß't.

2. Er war ins grab geſencket, der feind trieb groß geſchrey; eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft; victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein fähnlein als ein Held, der feld und muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem grabe, und ſieht ſich munter üm: der feind ligt, und legt abe gifft, gall und ungeſtümm; er wirfft zu Chriſti fuß ſein höllenreich, und muß ſelbſt in des Siegers band ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes freuden-ſpiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen muth, zuſammt dem edlen gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten die krümmen mir kein haar; der ſünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn gefahr: der tod mit ſeiner macht, wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todes-bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen mit ihrem groſſen zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all' arbeit iſt verlohrn: die trübſal trübt mir nicht mein hertz und angeſicht, das unglück iſt mein glück, die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto als ein glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den tod, durch welt, durch ſünd' und noth, Er reiſſet durch die höll, ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darff mich gar nicht kehren an eintzig ungemach: es tobe was da kan, mein Haupt nimt ſich mein an, mein Heyland iſt mein ſchild, der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim geleſen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gecrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

233.

Chriſt iſt erſtanden von der marter alle, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

2. Wär Er nicht erſtanden, ſo wär die welt vergangen, ſeit

daß Er erſtanden iſt, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Kyrie eleiſon.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

234.

CHriſt lag in todes-banden, für unſer ſünd gegeben :/: der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben, des wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbahr ſeyn, und ſingen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunnt bey allen menſchen-kindern :/: das macht alles unſer ſünd, kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen, Alleluja, Alleluja.

3. JEſus Chriſtus wahr GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen :/: und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all ſein recht und ſein gewalt, da bleibet nichts denn tods-geſtalt, den ſtachel hat er verlohren, Alleluja, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen :/: das leben das behielt den ſieg, es hat den tod verſchlungen. Die ſchrifft hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß, ein ſpott aus dem tod iſt worden, Alleluja, Alleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-lam̃, davon Gott hat geboten :/: das iſt hoch an des creutzes-ſtam̃ in heiſſer lieb gebraten: des blut zeichnet unſer thür, das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren, Alleluja, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt mit hertzens freud und wonne :/: das uns der HErre ſcheinen läßt, Er iſt ſelber die Sonne; der durch ſeiner gnaden glantz erleuchtet unſre hertzen gantz, der ſünden nacht iſt vergangen, Alleluja, Alleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten oſter-fladen :/: der alte ſauer-teig nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die köſte ſeyn, und ſpeiſen die ſeel allein. Der glaub will kein's andern leben, Alleluja, Alleluja.

235.

CHriſto dem Oſter-Lämmelein, welchs hat erlößt ſein ſchäffelein, ſingt heut die liebe Chriſtenheit, lob, ehr ſey GOtt in ewigkeit, Alleluja.

2. Das Lamm GOttes mit ſein'r unſchuld, uns hat erworben GOttes huld, und den ſünder zu gnaden bracht, und zu himmels-erben gemacht, Allel.

3. Tod und leben traten in kampff, ein ſtarcker löw, und ſchwaches Lam̃, der tod meynt, er hätt ſchon geſiegt, weil Chriſt der HErr im grabe liegt, Allel.

4. Aber es währt nicht gar drey tag, Chriſtus ſiegt, der tod unten lag, und verlohr all ſein krafft und macht, Chriſtus erſtund aus eigner krafft, Allel.

5. Ach Maria! ſag uns ohn ſcheu, wer dir am weg begegnet ſey? es war mein Heyland JEſus Chriſt, wahrhafftig Er erſtanden iſt, Alleluja.

6. Zween Engel ſaſſ'n in ſeinem grab, desgleichn ich auch geſehen hab ſein ſchweiß-tüchlein und die leinwat, drein Joſeph ihn gehüllet hat, Alleluja.

7. Aber Chriſtus mein höchſter Troſt, iſt wahrhafftig vom tod erlößt, das grab iſt leer, ſein leib iſt hin, am wege Er mir ſelbſt erſchien, Alleluja.

8. Er ſprach: Maria, geh ſchnell hin zu meinen brüdern und ſags ihn'n: ſie ſoll'n in Galileam gehn, da ſoll'n ſie mich leibhafftig ſehn, Alleluja.

9. Maria zeugniß das iſt wahr, GOtt geb was läugt der juden-ſchaar, wir wiſſen g'wiß, daß JEſus Chriſt warlich vom tod erſtanden iſt, Alleluja.

10. JEſu, du wahres Oſter-Lamm, hilff uns ſiegen im todes-kampff, ſteh uns bey in der letzten noth, ſchütz uns für dem ewigen tod, Alleluja.

236.

CHriſtus iſt erſtanden, von des todes-banden, Er hat eine ſchlacht gethan, und den ſieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein blute uns allen zu gute, da dacht ſeiner feinde ſchaar, Er wär krafftloß gantz und gar.

3. Nun hat Er gebunden, herrlich überwunden hölle, teufel, ſünd und tod, ſie gemacht zu ſchand und ſpott.

4. Höll, wo iſt dein rachen? tod was kanſt du machen? teufel wo iſt dein gewalt, damit du haſt ſo gepralt?

5. GOtt ſey ehr gegeben, der uns ſieg und leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom tod erſtanden iſt.

237.

ERſchienen iſt der herrlich tag, dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HErr heut triumphirt: all ſein feind Er gefangen führt. Allel.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, die höll all jammer, angſt und noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom tod erſtanden iſt. Alleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey kamen zum grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom tod iſt erſtanden ſchon. Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die ſchweiß-tüchelein, geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzelend heut wird verkehrt in eitel freud, ſo bald ſie nur den HErrn ſahn, verſchwand ihr trauren furcht und zagn. Allel.

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch mit zweyen jüngern auf dem weg: für freud das hertz im leib ihn'n brant, im brodbrechen Er ward erkannt. Alleluja.

7. Unſer Simſon der treue Held, Chriſtus den ſtarcken löwen fällt, der höllen-pforten Er hinträgt, dem teufel all ſein gwalt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, ſo lang Chriſtus im grab auch lag: denn länger ihn der tod kein ſtund in ſein'm rachen behalten kunt. Alleluja.

9. Sein raub der tod mußt fahren lahn, das leben ſiegt und g'wan ihm an: zerſtöret iſt nun all ſein macht, Chriſt hat das leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-land, aus Pharaonis dienſt und band: und das recht Oſter-lämmelein wir eſſen heut im brod und wein. Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, die Moyſes GOttes volck geboth: kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von ſünden rein. Alleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l fürüber geht: kein erſt geburth er bey uns ſchlägt: unſer thürſchwell hat Chriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut, Allel.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem tag: da der welt-fürſt darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billich frölich ſeyn, ſingen das Alleluja fein, und loben dich HErr JEſu Chriſt, zu troſt du uns erſtanden biſt. Alleluja.

238.

Im vorigen Thon.

FRüh morgens, da die ſonn aufgeht, mein Heyland, Chriſtus, auferſteht: vertrieben iſt der ſünden nacht, licht, heyl, und leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wenn ich des nachts offt lieg in noth, verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läß'ſt du mir früh die gnaden-ſonn aufgehn, nach trauren freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, bleibt mein Heyland in todes-zwang; den dritten tag durchs grab Er dringt, mit ehren ſeinen ſieg's-fahn ſchwingt, Halleluja.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt am creutz mit ſchmach gefangen hält, drauf folgt der ſabbath in dem grab, darinn ich ruh und frieden hab, Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein oſter-tag iſt ſchon im lauff; ich wach auf durch des HErren ſtimm, veracht' den tod mit ſeinem grimm, Halleluja.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem volcke tödten ſich; da Er durchs todes kercker bricht, läßt Ers die menſchen ſehen nicht, Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, kein groß gepräng ihm hie gefällt, was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn, Hallel.

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht, was Er aus ſeinem grab gebracht, der groſſe ſchatz, die reiche beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut, Halleluja.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, was Er für thaten hat gethan, wie Er der ſchlangen kopff zerknickt, die höll zerſtört, den tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd' ich Chriſti herrlichkeit anſchauen ewig voller freud; ich werde ſehn, wie alle feind zur höllen-pein geſtürtzet ſeynd, Halleluja.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, da Er ſelbſt tod und ſich nicht regt, geht aus dem grab in eigner krafft, tod, teufel, höll an ihm nichts ſchafft, Halleluja.

12. O wunder-groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein feind, den Er nicht fäll't? kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens thür, Hall.

13. Kein creutz und trübſal iſt ſo tieff, mein Heyland thut darein ein'n grieff, führt mich heraus mit ſeiner hand, wer mich will halten, wird zu ſchand, Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden

 ſtanden

ſtanden ſey, das iſt von allem zweifel frey, der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere grab machts offenbar, Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt: wenn mir gleich alle welt ſtürb ab; gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja.

16. Er nährt, Er ſchützt, Er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt Er mich zu ſich; wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein glied ſein's leibes bin, Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung-krafft, komm ich zur Engel brüderſchafft: durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die feindſchafft iſt gantz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, die freude, die mir iſt bereit't, vertreibet furcht und traurigkeit, Hallel.

19. Für dieſen troſt, o groſſer Held, HErr JEſu! danckt dir alle welt: dort wollen wir mit gröſſerm fleiß erheben deinen ruhm und preiß, Halleluja.

239.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja, mit groſſer pracht und herrlichkeit, des danck'n wir ihm in ewigkeit, Halleluja, Hallel.

2. Dem teufel hat Er ſeine macht zerſtört, verheert mit groſſer krafft, Halleluja, Hallel. wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, der ſeinen feind gewaltig fäll't, Halleluja, Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der ſünder Heyland biſt, Halleluja, Halleluja! führ uns durch dein' barmhertzigkeit mit freuden in dein' herrlichkeit, Halleluja, Hallel.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth, wer gläubet und hält dein gebot, Hallel. Hallel. der welt iſt er ein hohn und ſpott, muß leiden offt ein'n ſchnöden tod, Halleluja, Hallel.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn gefähr, Halleluja, Halleluja, er liegt im koth, der arge feind, dagegen wir GOtt's kinder ſeynd, Halleluja, Hallel.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins himmelreich, Halleluja, Halleluja: es iſt am end', GOtt helff uns all! ſo ſingen wir mit groſſem ſchall: Halleluja, Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Halleluja, dem heilgen Geiſt in gleicher weiß' in ewigkeit ſey lob und preiß: Hallel. Hallel.

240.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den tod überwand, iſt auferſtanden, die ſünd' hat Er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünde war gebohren, trug für uns GOttes zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, all's in händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleiſon.

241.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

JHr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von ſünden und altem ſauerteig noch

noch regt, nichts muß ſich des mehr finden: daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, der ungeſäuret ſey und rein, ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren wandel führet: ein wenig ſauerteig gar leicht den gantzen teig fortan durchſchleicht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder friſt zum böſen ferner treibet; das oſter-lamm im neuen bund erfordert, daß des hertzens-grund gantz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern ſalſen wahrer buß, er muß das böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht't am creutzes-ſtamm, ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig der boßheit oſtern eſſen, auch nicht in ſchalckheit, ob ſie gleich uns ſehr hart hat beſeſſen: vielmehr laßt uns die oſterzeit im ſüſſen teig der lauterkeit und wahrheit Chriſtlich halten.

6. HERR JESU, Oſter-Lamm, verleyh uns deine oſtergaben, daß wir den frieden und dabey ein reines hertze haben! gib daß in uns dein heiligs wort der ſünden ſauerteig hinfort, je mehr und mehr ausfege.

242. *

LAſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, daß wir danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem ſchall, Er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam; und der Löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden: nun iſt hin der lange ſtreit; freue dich, o Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten todes-macht: der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlange umgebracht. Satans reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu belial ſein ſchloß zerſtöret, daß wir haben frey geleit; freue dich o Chriſtenheit.

3. Wareſt du, o Held, geſtorben? wareſt du ins grab gelegt? ey du bleibeſt unverdorben: da ſich hat der fels erregt, da, da biſt du wiederkommen, haſt das leben und die macht aus der grufft herwieder bracht, und des todes raub genommen, ſchenckeſt uns die ſeeligkeit; freue dich, o Chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine waffen: hölle wo iſt dein triumph? ſatan konnte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpff: Chriſtus iſt ſein gifft geweſen, ja der höllen ſeuch und peſt, welt und ſünde liegen feſt, und wir menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen ſtreit; freue dich, o Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre plagen, wenn wir nirgends hülffe ſehn; läſſet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich danckbar werden, und mein hertz iſt freuden voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die verweſung in der

erden,

erden, noch der höllen einſamkeit; freue dich, o Chriſtenheit.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan: wer iſt, der ſein leben wiſſen, und die läng ausrechnen kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor augen ſehn, wir ſind aus der ſünder orden hingeriſſen durch den ſtreit; freue dich, o Chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tauſend ſchläge, wareſt kräncker noch als kranck; ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit; freue dich, o Chriſtenheit.

8. HErr, dis ſind recht edle früchte, die dein auferſtehen gibt, daß wir treten vor gerichte gantz in deine gunſt verliebt. HErr, dis ſind die ſchönen gaben: gnad und leben, freud und ſieg, troſt und friede nach dem krieg, o die ſollen kräfftig laben leib und ſeel in allem leyd; freue dich, o Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, wie nach waſſer tag und nacht, den du groſſer Siegesfürſte, durch den kampff haſt wiederbracht; ey ſo theil jetzt aus [illegible] beute, wie der ſtarcke Sim[illegible] that, als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle leute, daß geendigt ſey der ſtreit; freue dich, o Chriſtenheit.

10. Gib, HErr JEſu, deine gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern hertzen, überwinde ſünde, tod teufel, welt und höllen-noth dämpff in uns die angſt und ſchmertzen, ſamt der ſeelen traurigkeit; freue dich, o Chriſtenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd ich das leben haben, wenn das letzte weltgericht alle gräber wird entdecken, und der Engel feld-geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein leyd; freue dich, o Chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine glieder, die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden iſt; ja mein leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit; freue dich, o Chriſtenheit.

243.

Mel. Heut triumphiret 2c.

LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt, Halleluja, Halleluja! wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, darum, mein hertz, freu allzeit dich, Halleluja :/: ob ſich erhebt der böſen rott, ſey gutes muths, nur ihrer ſpott, Halleluja, Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh, Halleluja :/: Er kan dem feind begegnen ſo, daß er

der

der liſt wird nimmer froh, Halleluja, Halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Hallel. :/: weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das leben raub? Halleluja :/:

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himmel kan eingehn, Hall. :/: kein ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn, die ſtraſſe hält Er frey und rein, Halleluja :/:

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd, GOtt liebet mich recht als ſein kind, Hallel. :/: iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind, Halleluja :/:

7. O tod, für dir fürcht ich mich nicht, dein' macht die böſen nur anficht, Hallel. :/: mein leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, Halleluja :/:

8. Wenn ich troſt, hülff und gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb gewähr, Halleluja :/: ich glaub an dich, ſtärck meinen geiſt, daß du vom tod erſtanden ſeyſt, Halleluja :/:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn, Halleluja :/: wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins gericht, Halleluja :/:

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, Halleluja :/: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in hut, Halleluja :/:

11. Wie könt ich denn verlohren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! Halleluja :/: GOtt lob! der ſtarcke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt, Halleluja :/:

12. Ich leb', und werd in ewigkeit mit JEſu leben, o der freud! Halleluja, Halleluja; des habe danck, du Lebens-Hort, hab danck, o JESU, hier und dort, Halleluja, Halleluja.

244. *

MEine Liebe lebet noch, hat den tod in ſieg verſchlungen, durch der höllen marterloch iſt ſie freudig durchgedrungen: mein Licht iſt nun wieder licht, das im grabe lag erbleichet, jetzt der ſonn und ſternen gleichet, mit verklärtem angeſicht.

2. Hoffnungs-voller freudenſchein, himmliſch unvergänglichs weſen, welches den verwahrten ſtein ſich zum denckmahl auserleſen, daß die glieder ihrem Haupt, gleich im leyden, gleich im ſterben, gleiches leben ſollen erben, deſſen ſie der tod beraubt.

3. Liebe, ſtärcker als der tod, ſchickt mir ihre ſieges-zeichen, ſelbſt der feind wird friedensboth, der dem leben müſſen weichen nach dem gar verlohrnen ſtreit: ſoll mich denn die poſt erſchrecken, die mehr ſagt von auferwecken, als des ſterbens bitterkeit?

4. HErr, du weiſts, ich glaub es feſt, daß die beine wieder grünen; der verweßte aſchen-reſt wird ſich, wenn der tag erſchienen deiner zukunfft, aus der grufft zu dem geiſt mit freuden ſchwingen, und zu deinem throne dringen ungehindert durch die lufft.

5. Sehet nicht auf die geſtalt, wenn

wenn ich ſterbe, denn ich ſchlafſe, weil der ſatan die gewalt über die verlohrnen ſchaafe gantz verlohren: nun der Hirt ſelbſt ſein leben hat gelaſſen, und noch auf den finſtern ſtraſſen treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, das die Lebens-Sonn durchhellet, komme nur, du ſüſſe ruh, wenn es meiner Lieb gefället! wenn ſie ihre ſtimm erhebt, will ich, wenn das fleiſch erwachet, welches ſie lebendig machet, ſeyn und bleiben, wo ſie bleibt.

245.

Mel. Auf, auf, mein hertz 2c.

MEin JEſu, ſchönſtes Leben, du rechtes Oſter-Lamm, der du dich haſt gegeben für mich am creutzes-ſtamm, aus heiſſer hertzens-lieb, aus freyem Geiſtes-trieb, zum opffer und zur gab: mein mattes hertze lab!

2. O Lämmlein ohne ſchulden! das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die ſtraff und pein für mich: Du hängeſt an dem holtz, zu büſſen meinen ſtoltz; Du ſtirbeſt für die welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heyl der erden, mein Schatz und Bräutigam: hie will zur ſünde werden das reine GOttes-Lamm das leben ſelber ſtirbt, gnad, ſeegen, fried erwirbt uns menſchen insgemein; ach laßt uns danckbar ſeyn!

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen creutzes-ſtam̃, zu helffen und zu rathen uns von der höllen-flamm; ſein ſchönes rothes blut löſcht aus die heiſſe glut, und dämpffet GOttes grimm, durch ſeiner fürbitt ſtimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem grab: es ſteht auf und will ſiegen, nachdems geleget ab die ſchwachheit, nimmt es an ein'n löwen-muth, da kan es zwingen, als ein Held, ſünd, teufel, tod und welt.

6. Wie ſoll ich doch genieſſen dis Lämmlein würdiglich, das ſein blut läßt vergieſſen, ja gar erwürgen ſich? mein hertz erſt koſten muß die ſalſen bitter buß, das geiſt und auge thränt, und ſich nach troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu eſſen, und glaubig nehmen ein, darbey nicht ſeyn vergeſſen der ausgeſtandnen pein. Mein hertze, hand und mund, zu jeder zeit und ſtund, ſoll dancken deiner treu, die alle morgen neu.

8. Der ſauerteig der ſünden muß werden ausgefegt, die lüſte, ſo ſich finden bey mir, ſeyn abgelegt; in ſüſſer lauterkeit will ich nun ſeyn bereit zu wandeln hier auf erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum guten und geſchucht, den weg des HErrn zu gehen, da man das droben ſucht: dein creutz ſoll ſeyn mein ſtab, der erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im himmel iſt mein theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe ſchmecket dis Oſter-Lämmelein! ſein kleid die blöſſe decket, ſein blut macht heil und rein: ſein fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte zucker-art, im mund gibts ſüſſen ſafft, dem hertzen ſtärck und krafft.

11. Wein, honig, manna laben, und ſeyn die beſte koſt; die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt: nichts ſüſſers iſt als du, o JEſu ſanffte Ruh: nichts gehet milder ein, als dis brod, fleiſch und wein.

12. Wer ſteht in ſchweren leyden, wen ängſt't der ſeelen-ſchmertz, kan in dir, JEſu, weiden ſein jammer-volles hertz; wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtarck und ſatt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein JEſu, ſpeiſe, mit deinem fleiſch und blut, uns auf der himmels-reiſe, und bring uns zu der hut, wo keinen nicht mehr dürſt't, da du ſelbſt leiten wirſt, dein ſchäflein zu der quell, die ſeelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-ſonne, in, durch und an uns ſcheint, wo JEſus freud und wonne dem einſchenckt, der geweint, wo jauchtzt, wer hie geächtzt, wo hüpfft, wer hier gelechtzt; der ſchaden wird erſetzt, was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters thron, dem Held aus Juda ſtamme, dem rechten Davids-Sohn, preiß, ehre, lob, und ruhm, macht, weisheit und reichthum zu ſamt victoria bringen, Halleluja.

246.*

MErck, ſeele, merck was JEſus ſagt: Ich lebe und ihr ſollt auch leben. Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an ſünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab, umſchloſſen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod zum leben auferſtanden, und grüne nun hervor wie Aarons mandeln-ſtab.

3. Hier ſteh ich als ein Sieges-Held, welt, ſünd und tod ſind überwunden, ich habe ja die macht der finſterniß gebunden, und ihre höllen-rott durch meinen todt gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfals könnt in mir das leben haben: ich habe euren todt in meinen todt begraben, und bring das leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O ſeele! nimm dis wohl in acht, bedencke, was dir JEſus ſchencket, wie Er dich dürres reiß in baum des lebens ſencket, und ſeiner lebens-krafft und ſaffts theilhafftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creutzes-ſchmach, erwäge ſeiner ſeelen ſchmertzen, erinnre dich der angſt mit glaubens-vollem hertzen, und ſinn' dem herben todt in deiner ſeelen nach.

7. Bleib aber nicht allein darbey; gieb vielmehr dich ihm gantz zu eigen, und laß ſo fort dein hertz auch in der that bezeugen, daß es durch Chriſti todt vom tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem fleiſch forthin, und dämpff es mit den luſt-begierden, die dich, o ſeel! zuvor in das verderben führten, verſchmäh die eitle welt, brich deinen eigenſinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern creutze ſterben, und in dem finſtern grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das, des todes urſach war.

10. Du biſt auf Chriſti todt getaufft, zum unverfälſchten Chriſten-leben, nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſollſt ergeben, wovon der Heyland dich ſo theuer hat erkaufft.

11. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, laß dich doch Chriſti krafft vom tieffen ſchlaff erwecken, und ſchwöre, ihm zum preiß, zu ſeinem lebens-fahn.

12. Dann leb und glaub an deinen HErrn, der dich bis in den tod geliebet, und der dir krafft und ſtärck zum rechten leben giebet, dem leb, dem diene auch im heilgen leben gern.

13. Ja lebe, wie es ſich gebührt, GOtt deinem HErrn, zum wohlgefallen, laß ferner deinen fuß im lebens-pfade wallen, wie es der Chriſten-ſtand wahrhafftig mich ſich führt.

14. Thuſt du, o ſeele! dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti lebens, ſo iſt dein glaube falſch, dein hoffen auch vergebens; ſo biſt du noch im tod, noch in dem zorn-gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir JEſus herrlich lohnen, und mit dem Vater ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und deine lebens-krafft ſchon hier wahrhafftig ſeyn.

16. Ja, du wirſt auch an jenem tag mit Chriſto aus dem grab aufſtehen, und zu der herrlichkeit des ew'gen lebens gehen, wo dich kein leid, kein tod, kein elend treffen mag.

247.

Mel. JEſu meine freude, rc.

NUn iſt auferſtanden, aus des todes banden, GOtt und Menſchen Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem thron. Alle feind ſo viel ihr ſeynd, hat Er auf das haupt geſchlagen, ja gar ſchau getragen.

2. Daß Er wollen ſterben, war, uns zu erwerben heyl und ſeeligkeit. Nachdem dis geſchehen, dörffen wir nun ſehen, daß vor kurtzer zeit, er zwar ſich wahrhafftiglich in den tod um unſer leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern ſünden noch was übrig ſey: weil der wieder kommen, der ſie übernommen: ja indem Er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu genaden ſind einmahl gebracht: will der teufel dräuen, dörffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne macht. Hie iſt der, für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar, weil du nun gelaſſen und nicht möchteſt faſſen den, der bürge war, ſo haſt du fort immerzu deines rechtes dich begeben wieder unſer leben.

6. Laß die zähne blecken und die hand ausſtrecken wider uns den tod: denn ſein pfeil und bogen finden ſich betrogen: es hat keine noth. Ob er trifft, iſts drum kein gifft, ſondern muß mit ſeinen pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geiſt anſchauet, daß noch in das grab meine müde

glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen ort ſelbſt mit ſeinem leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen lüſten todt, o eitelkeit! wie wir uns nur haben laſſen mit begraben hier in dieſer zeit; ſo wird Er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen und mit cronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem grab heraus, müſſen auch die glieder ohne zweifel wieder aus dem todten-haus, (wenn jetzund die liebe ſtund ihnen wiedergiebt das leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen freude! wer wolt nun das kleide dieſer ſterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen nach ſo kurtzer zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der ſonne, in der himmels-wonne.

248.

Mel. O Urſprung des ꝛc.

O Fröliche ſtunden, o herrliche zeit! nun hat überwunden der Hertzog im ſtreit; der Löw hat gekrieget, der Löw hat geſieget: trotz feinden, trotz teufel, trotz hölle, trotz tod! wir leben befreyet aus trübſal und noth.

2. Der würger verjagte die menſchen mit macht, und ſatanas plagte zu tag und zu nacht, die traurige ſünder, die höll auch nicht minder, hat immer bishero den meiſter geſpielt, und grimmig nach unſeren ſeelen gezielt.

3. Es war hier zu finden mein David, der bald auch kunt überwinden des rieſen gewalt, auch mächtig in nöthen den Belial tödten, kein Joſua konte dem ſtarcken beſtehn, und laſſen ohn harniſch und waffen hingehn.

4. Es fand ſich kein krieger; nur JEſus allein war Krieger und Sieger, das grab ließ Er ſeyn, fuhr freudig zur höllen, den ſatan zu fällen, woſelbſt Er die riegel gantz loß hat geſchraubt, und kräfftig den ſtärckeſten räuber beraubt.

5. O liebliche ſtunden, o fröliches feſt! itzt hat ſich gefunden der nimmermehr läßt die traurige ſeelen in Belials hölen, der willig ſein leben für andre verbürgt, doch endlich den würger hat ſelber erwürgt.

6. Der HErr iſt ein zeichen des ſieges, der ehr, ein zeichen, desgleichen man findet nicht mehr; nun hat Er gelitten, nun hat Er geſtritten, nun hat Er geſieget den feinden zu trutz, uns aber zum frieden, zum nutz und zum ſchutz.

7. Ihr klagende, höret, was Chriſtus gethan, die ſünd iſt zerſtöret, ihr ſchändlicher plan liegt gäntzlich vernichtet, wir bleiben verpflichtet, dem HErren zu dienen mit inniger luſt: o ſeelig, dem dieſer triumph iſt bewußt.

8. Das fleiſchliche leben iſt nunmehr durch ihn dem Geiſt untergeben, der tapfer und kühn weiß mit ihm zu kämpffen, die lüſte zu dämpffen, läßt ferner nicht blicken den ſündlichen baum, und giebet hinführo den laſtern nicht raum.

9. Der hölliſche drache verübte mit macht erſchreckliche rache, beſiegte die ſchlacht; nun

nun aber iſt kommen, der da weggenommen die waffen, ja JEſus, der ihn übereilt, hat unter uns reichlich den raub ausgetheilt.

10. In eben den orden der ſchande und ſpott iſt auch gebracht worden die grauſame rott, ich meyne dich, hölle, der tod, dein geſelle, hat ſchimpfflich verlohren den ſtachel im krieg, der ſieg iſt nun unſer, wo bleibt euer ſieg?

11. Schaut Pharaons wagen und ſchreckliches heer iſt gäntzlich zerſchlagen, da ligt er im meer, die ſtarcken für allen ſind nunmehr gefallen, kommt, laſſet uns dieſen triumph recht beſehn, der allen und jeden zu gut iſt geſchehn.

12. O JEſu, wir preiſen die herrliche macht, mit lieblichen weiſen, du haſt uns gebracht die wohlfahrt von oben, drum wollen wir loben dich Helden, dich Kämpffer, dich Löwen im ſtreit, bleib ewig zu helffen uns allen bereit.

249.

O JESU! der du dich von ſünden und des todes banden haſt loß gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich: ach! gib doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, und gäntzlich dein leben mein leben seyn laſſe.

2. Dein tod kömmt mir zu gut: wie ſolte nicht vielmehr dein leben mir ſeeligkeit und gnade geben, weil dein tod ſolches thut? ach! möcht' ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden, recht trachten.

3. Die gröſſe jener krafft, ſo dich hat aus dem grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchafft: ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, und würckung der mächtigen ſtärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem hertzen bleibeſt, ſo treib'ſt und reg'ſt du mich: ach! laß mich, o JEſu, recht eins mit dir werden, im geiſte und ſinne, und gleichen geberden.

5. Dir leb' ich, und nicht mir, denn weil du dich im tod' und leben mir gantz zu eigen haſt gegeben, ſo geb' ich auch mich dir: ach! nimm mich, o JEſu, nur gantzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

250.

Mel. Allein GOtt in der 2c.

O Tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie böß er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg aus gnad und gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, als Chriſtus mit ihr kämpffte, mit liſt und macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpffte; ob ſie ihn in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der kopff iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den feind nimmt Er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen; nichts iſt, das in dem ſieges lauff den ſtar-

cken Held kan halten auf; Er iſt der Uberwinder.

4. Des todes gifft, der höllen peſt iſt unſer Heyland worden: wenn ſatan auch noch ungern läßt vom wüten und vom morden, und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält den ſieg, und iſt erhöhet; des HErren rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet, tod, teufel, höll und alle feind' in Chriſto gantz gedämpffet ſeynd, ihr zorn iſt krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſih! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die glieder; ſo jemand Chriſti worten gläubt, im tod und grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb ihn nicht angehet: der tod hat ferner keine macht, das leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die reiche oſterbeut, der wir theilhafftig werden: fried, heyl, freud und gerechtigkeit im himmel und auf erden. Hier ſeyn wir ſtill, und warten fort, bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpff und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden, des hauptes ſieg der glieder iſt, drum kan mit aller macht und liſt uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herꝛlich hat in dieſem krieg, aus gnad und gunſt gegeben.

251.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

SEy frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErꝛ der herꝛlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-büſſer, der ſein blut am creutz vergoſſen, uns zu gut, vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, du wilder feind des lebens, den Lebens-fürſten umgebracht! dein ſtachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind, du hätteſt warlich wohl gemeynt, Er würd' im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt ſein haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine bande, durch dein thor, ja hat im ſieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an ihn nur gläubt von dir jetzt ein geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht die iſt dahin, und keinen ſchaden bringet dem, der ſich ſtets mit hertz und ſinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es auch erworben.

5. Der tod hat keine krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs-fürſt und

und ſein HErr, des ſollt ihr euch erfreuen: darzu ſo bin ich euer haupt; drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder mit mir leben.

6. Der höllen-ſieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret: es darff nicht fürchten ihre pein, wer mich und mein wort höret; und weil des teufels macht und liſt gedämpfft, ſein kopff zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey danck, der uns den ſieg durch Chriſtum hat gegeben! und uns den frieden für den krieg, und für den tod das leben erworben, der die sünd und tod, welt, teufel, höll, und was in noth uns ſtürtzet, überwunden.

252.

Mel. Der du biſt A und O ꝛc.

SO iſt denn nun der tempel aufgebauet; der tempel, den der feinde grimm und macht vor dreyen tagen hat dahin gebracht, daß man ihn gantz verwüſtet hat geſchauet: nun kan er nimmer wieder untergehn; man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die menſchheit iſt der tempel, den ich meyne, die ſich der Sohn in gnaden auserkohrn, (der Sohn, der aus GOtt ſelbſten iſt gebohrn,) daß Er mit ihr perſöhnlich ſich vereine, und und in ihr wiederum, was fleiſch und blut verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir menſchen ſolten ſeyn, der Gottheit tempel, ſein ſitz, ſein thron, ſein wohnhauß und ſein zelt, (o würde, die der gantzen welt darſtellt der liebe GOttes beyſpiel und exempel!) doch leider! dieſer tempel ward entehrt, ja in ein hauß des argen feinds verkehrt.

4. O greuel-that! o frevel nicht zu leiden! der unſers GOttes pallaſt hat entweyh't, das bringet uns ſo groſſe quaal und leyd; nun könnt uns GOtt von ſeinem tempel ſcheiden: wer mir, ſpricht Er, mein heiligthum verdirbt, ein ſolcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch dieſen bann und fluch von uns zu nehmen, ſo kommt der Sohn und baut aus unſerm blut ihm ſelbſt ein hauß, das heilig, rein und gut, ein hauß, daß er ſich nicht vor GOtt dürfft ſchämen: dis gibt Er preiß, als obs nicht würdig ſey, daß es beſteh von fluch und plagen frey.

6. Man ſahe ihn freywillig ſich hingeben der feinde wuth, die auf ihn ſtürmte loß; o wie ſo elend, blutig nackt und bloß muſt Er am holtze endigen ſein leben. Hie brach ſein bau, des tempels grund zerriß, als dieſer groſſe Fürſt den geiſt ausließ.

7. Seht! aber ſeht! aufs herrlichſte ergäntzet, was durch den tod zuvor geſtücket war, ſeht! wie ſein leib durchleuchtig hell und klar im licht der unverweßlichkeit jetzt gläntzet: für dieſem andern bau der erſte weicht, weil er an pracht und ſchmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Dis iſts, was man ihn ſelbſt zuvor hört' ſagen, und mit ihm aller treuen zeugen ſchaar, daß Er durch ſeine krafft, die wunderbar, den tempel, den man würd zu grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt

nach

nach kurtzer friſt, wie man im buch des liebſten jüngers lieſt.

9. Dis ſehen wir vollkömmlich nun erfüllet, und mercken dran des Sohnes herꝛlichkeit, die vor mit ſchwachem fleiſch war überkleidt. Nun iſt durch ihn des Vaters zorn geſtillet; die ſchuld iſt weg, die ſtraff iſt abgethan, die längſt erwünſchte freyheit bricht nun an.

10. Nun kön̄en wir (o freud!) aufs neue werden, zu unſerm heyl und unſers Goels ruhm, des Allerhöchſten ſitz und heiligthum ein ſchöner tempel GOttes hier auf erden. GOtt will in uns, wir ſollen in ihm ſeyn; wir geh'n in ihn, als unſern tempel, ein.

11. Der HErꝛ ſteht auf, Er kan nun nicht mehr ſterben, auch ſoll, wer an ihn glaubet, ſterben nicht; ob gleich das irꝛd'ſche hauß in ſtücken bricht, gereichts dem glauben doch nicht zum verderben: der ſich durch ſich erweckt, hat uns zugleich ſchon mit ſich ſelbſt erweckt zu jenem reich.

12. Halleluja! daß Chriſtus wieder lebet, und daß der HErꝛ in ſeinem tempel iſt, den man noch nicht drey tage hat vermißt, und daß ſein reich nun über alles ſchwebet. Ihr völcker! die ihr ſeyd ſein eigenthum, bringt ihm dafür lob, ehre, preiß und ruhm.

253. *

TRiumph! triumph! der HErꝛ iſt auferſtanden, Er iſt nicht hie, Er iſt nicht hie; der weiland lag ins todes ſtrick und banden, der iſt erſtanden heute früh.

2. Er iſt erſtanden! hörts! ihr böſen geiſter! der ſieg iſt unſers Königs Sohn: Er iſt nun worden euer aller Meiſter; ihr müßt herab, herab vom thron.

3. Wo iſt dein ſtachel? tod! wo iſt, o hölle, dein ſieg? das Lamm hat in den ſieg euch gantz verſchlungen, unſre Seegens-Quelle hat euch gelegt in dieſem krieg.

4. Er iſt erſtanden: merckts, du tolle rotte, die Chriſtum hat ins grab gebracht; du wirſt mit deiner liſt und macht zu ſpotte, ſamt allen, die das grab bewacht.

5. Was helffen deine hüter, deine riegel? du ottern-zucht und ſchlangen-brut: der Löw von Juda ſtamm zerbricht die ſiegel, und machet alles wieder gut.

6. Du magſt nun wohl erſchrecken und erbeben, weil der, den du durchſtochen haſt, hat aus der grufft herwieder bracht das leben, zu deiner pein und ſchweren laſt.

7. Wilt du noch ſeinem zorn und grimm entfliehen, ſo iſt es zeit zu ſtehen auf; ſo muſt du dich dem ſünden-grab entziehen, und zu ihm richten deinen lauff.

8 Er iſt erſtanden: merckts ihr blöden hertzen, die ihr voll angſt und ſchmertzen ſeyd: GOtt iſt verſöhnt durch ſeine pein und ſchmertzen, die ſünde kan euch thun kein leid.

9. Laß't euren geiſt, wie Jacobs geiſt, erwecken, Joſeph lebt noch, Er iſt nicht todt, müß't ihr gleich ſeinen tod in etwas ſchmäcken, ſo lebt ihr doch mit ihm in GOtt.

10. Was mit ihm ſtirbt, muß

wieder mit ihm leben, es kan nicht die verweſung ſehn: der Weinſtock giebet krafft und ſafft den reben, daß ſie in vollen früchten ſtehn.

11. Ihr dürfft nun weder tod noch grab mehr ſcheuen, legt euch nur ohne furcht hinein: Chriſtus wird euch durch ſeine krafft verneuen, euch kan betretten keine pein.

12. Triumph! triumph! der HErr iſt auferſtanden, Er iſt nicht hier, Er iſt nicht da, Er liegt nicht mehr ins todes ſtrick und banden; triumph, triumph, victoria!

254. *

TRiumph, triumph! es kömmt mit pracht der Sieges-Fürſt heut aus der ſchlacht: wer ſeines reiches unterthan, ſchau heute ſein triumphs-feſt an. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, und ewigs Halleluja!

2. Für freuden thal und wald erklingt, die erde ſchönes blumwerck bringt: der zierath, die tapezerey zeugt, daß ihr Schöpffer Sieger ſey. Triumph, 2c.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das blaue blickt, die vor pechſchwartz im trauer-kleid, beſchaut den blut- und todes-ſtreit. Triumph, 2c.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw erzeigt: kein harter fels ihn hält und zwingt; grab, ſiegel, riegel vor ihm ſpringt. Triumph, 2c.

5. Der ander Adam heut erwacht, nach ſeiner harten todes-nacht, aus ſeiner ſeiten Er erbaut uns, ſeine theur-erlöß'te braut. Triumph, 2c.

6. Wie Aarons ruthe ſchön ausſchlug, am morgen blüht und mandeln trug, ſo träget frucht der ſeeligkeit des Hohenprieſters leichnam heut. Triumph, 2c.

7. Nun iſt die herrlichkeit erkämpfft, der ſünden peſt und gifft gedämpfft: der ſchweren handſchrifft fluch und bann vertilgt hier mein Erlöſers-Mann. Triumph, 2c.

8. Du, liebe ſeel, biſt ausgebürgt, der hölliſche tyrann erwürgt, ſein raubſchloß und geſchworne rott iſt gantz zerſtört, der tod ein ſpott. Triumph, 2c.

9. Hier liegt der ſtoltze Belial, die höllen-bürger allzumahl ſind ſamt der ſchweffelburg zerſtört, kein feind ſich wider uns empört. Triumph, 2c.

10. HERR JESU, wahrer Sieges-Fürſt! wir glauben, daß du ſchencken wirſt uns deinen frieden, den du bracht mit aus dem grab und aus der ſchlacht. Triumph, 2c.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpffen hier, daß wir als reichs-genoſſen dort, dir folgen durch die ſieges-pfort. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, und ewigs Halleluja!

255. *

WAch auf, mein hertz, die nacht iſt hin, die ſonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen geiſt und ſinn, den Heyland zu umfangen, der heute durch des todes thür gebrochen aus dem grab herfür, der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, und ſuch ein neues leben;

leben: vollführe deinen glaubens-lauff, und laß dein hertz ſich heben, gen himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch was droben als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur was dahinden iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein hertz zu jeder friſt zu JEſu ſey erhoben: tritt unter dich die böſe welt, und ſtrebe nach des himmels zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, dein JEſus wird ihn heben: es kan ein Chriſt bey creutzes-pein in freud und wonne leben, wirff dein anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht Er iſt nicht fern, weil Er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zu grabe, die früh dahin aus liebe gehn, mit ihrer ſalbungs-gabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom tod heut auferſtanden iſt, und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda ſtamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum heyl, gefunden das leben und gerechtigkeit, weil Er nach überwundnem ſtreit die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang an den ſtreit, weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der feinde macht, daß du aufſteh'ſt, und in ein neues leben geh'ſt, und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, noch gar der höllen rachen: dein JEſus lebt, es hat kein noth, Er iſt noch bey den ſchwachen und den geringen in der welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von todten auferſtanden, rett uns aus ſatans macht und liſt und aus des todes-banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit von allen GOttes-kindern, und ewig in der herrlichkeit von allen überwindern, die überwunden durch dein blut: HErr JEſu, gib uns krafft und muth, daß wir auch überwinden.

256.

Mel. Du Frieden-Fürſt ꝛc.

WIe lieblich ſind doch deine füß, wie freundlich iſt dein mund, wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, o meines glaubens Grund: du guter Bot, du todes Tod, du Friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des Höchſten wort erfüllt, ſey froh mein gantzer ſinn! nun iſt des HErren zorn geſtillt, nun iſt das zagen hin: mein JEſus hat an meiner ſtatt die ſünden-ſchuld gebüſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, der über die vernunfft; mir öffnet ſich die himmels-thür, weg, weg du höllen-zunfft; du ſchreckſt mich nicht, mein Heyland ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der friede.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, und wenn mir in das ohr der fluch aus Moſis büchern ſchallt, ſo ſchütz ich JEſum vor. Du ſchreckſt mich nicht, mein

Heyland ſpricht : mit mir ſoll ſeyn der friede.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, und ſetzt mir hefftig zu, von einem ort in andern jagt, ſo ſchafft mir JEſus ruh. Die welt ſchröckt nicht, mein Heyland ſpricht, mit mir ſoll ſeyn der friede.

6. Wenn mich die noth und trübſal drückt, wenn mich mein freund verſtößt, werd ich doch kräfftiglich erquickt, mir bleibt des HErren troſt. Die noth ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht, mit mir ſoll ſeyn der friede.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, und reitzt den lüſtern zahn, wird doch ſein wille nicht vollbracht, ruff ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht, mit mir ſoll ſeyn der friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimme tod, und ruffet : du biſt mein! ſo will auch in der todes-noth mein Heyland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht, mit mir ſoll ſeyn der friede.

9. Danck ſey dir, o du Friede-Fürſt, für das erworbne gut, das du mir wohl erhalten wirſt; in dir mein hertze ruht : und wenn es bricht, erſchreck ich nicht, ich fahre hin im friede.

Von der Hiṁelfahrt Jeſu Chriſti.

Mit Pracht und Herrlichkeit fährt Jeſus heut in Hiṁel
Mein Heiland zeuch mich nach aus diſem Weltgetümmel.

257.

Mel. Helfft mir Gotts ꝛc.

ALs gleich die jünger ſaſſen bey tiſch, eilff an der zahl :/: und miteinander aſſen: kam JEſus noch einmahl, und offenbahret ſich: daß Er gewiß erſtanden, und ſey des todes-banden entgangen kräfftiglich.

2. Er ſtrafft an ihnen allen des hertzens härtigkeit :/: wie iſt euch doch entfallen, ſprach Er: in kurtzer zeit, was ich euch kund gethan? daß ich werd auferſtehen, zu meinem Vater gehen, und mein reich fangen an.

3. Ihr habt nicht wollen trauen der zugebrachten poſt :/: von männern und von frauen, die mich geſehn mit luſt. Doch daß ihr wiſſen ſolt, mein hertz und mein gemüthe ſey noch voll gnad und güte, trag ich mit euch gedult.

4. Die ſünd iſt euch vergeben. Geht aus in alle welt :/: wo menſchen-kinder leben, ihr ſeyd aufs neu beſtellt: geht hin und lehret ſie. Doch ſolls euch nicht verdrüſſen, ob ihr gleich werdet müſſen ausſtehn viel ſorg und müh.

5. Wer gläubt und läßt ſich täuffen erlangt die ſeeligkeit :/: die ſünde muß erſäuffen, und kan ihm thun kein leyd. Wer aber gläubet nicht, der wird ihm durch unglauben das himmelreich ſelbſt rauben, er iſt und bleibt gericht.

6. Ihr ſollt mit wunder-zeichen erweiſen eure lehr :/: es muß der teuffel weichen in meines nahmens ehr, ob Er gleich wohl verwahrt, nicht leicht iſt zu gewinnen, ihr werdet reden können, nach aller völcker art.

7. Auch werdet ihr die ſchlangen vertreiben durch ein wort :/: habt ihr im tranck empfangen

was tödtlichs da und dort, ſolls euch doch ſchaden nicht. Auf krancke legt die hände, ſo nimmt der ſchmertz ein ende, der in den gliedern ſticht.

8. Bald ward der HErr genommen hinauf ins himmelreich :/: hat volle macht bekommen, und herrſcht dem Vater gleich zu ſeiner rechten hand, nun kan Er alles wenden, gewünſchte hülffe ſenden, die noth iſt ihm bekandt.

9. Die jünger aber giengen, und predigten mit fleiß :/: von allen dieſen dingen, zu GOttes lob und preiß, mit dienſt hierzu verhafft, der gab an allen orten, auch zeugniß ihren worten durch ſeiner wunder-krafft.

258.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

Ach! wunder-groſſer Sieges-Held, du Sünden-träger aller welt! heut haſt du dich geſetzet zur rechten deines Vaters krafft, der feinde ſchaar gebracht zur hafft, bis auf den tod verletzet, mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt; tod und leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich Sieges-Fürſten loben, weil du den ſeegen wiederbracht, mit majeſtät und groſſer pracht zur freude biſt erhoben; ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen himmel, mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind glieder: ja es kömmt von dir auf uns licht, troſt und leben; heyl, friede, freude, ſtärck und krafft, erquickung, labſal, hertzens-ſafft wird uns von dir gegeben: bringe, zwinge, mein gemüthe, mein geblüthe, daß es preiſe, dir lob, ehr und danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilff, daß wir künfftig für und für nach deinem reiche trachten! laß unſer thun und wandel ſeyn, daß wir mit demuth gehn herein, all üppigkeit verachten: unart, hoffart, laß uns meiden, Chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter platz, darauf wir uns verlaſſen! laß ſuchen uns, was droben iſt, auf erden wohnet trug und liſt, es iſt auf allen ſtraſſen, lügen, trügen, angſt und plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn! komm ſtille das verlangen! du, du biſt allein uns zu gut, o JEſu, durch dein theures blut ins heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilff mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn ende frölich klopffen in die hände.

259.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angſt und pein hiemit ſtets überwinde: denn weil das Haupt im himmel iſt, wird ſeine glieder JEſus Chriſt zur rechten zeit nachholen.

2. Weil Er gezogen himmelan, und groſſe gab empfangen, mein hertz auch nur im himmel kan,

kan, ſonſt nirgends, ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn: nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpůren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit freuden ſcheiden aus der welt, HErr, hőre dis mein flehen.

260.

Chriſt fuhr gen himmel, was ſandt Er uns hernieder? den Trőſter den heiligen Geiſt, zu troſt der armen Chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

2. Er ſitzt zur Vaters rechten, da theilt Er aus ſein'n knechten ſeines Geiſtes gab und gnad, daß uns kein ſůnd noch teufel ſchad, Kyrie eleiſon.

3. Von dannen Er wird kommen, zu richten bőß und frommen, herrlich mit groſſer gewalt, wie Er auffuhr in ſolcher geſtalt, Kyrie eleiſon.

4. Auf ſein zukunfft wir hoffen, die zeit iſt ſchier verloffen, der jüngſte tag iſt ſchon nicht weit, des freu ſich alle Chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

261.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

Du fährſt gen himmel, JEſu Chriſt, die ſtätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen zeiten: du fährſt, mein Heyland, in die hőh, auf daß ich in die hőh auch geh; dis kan mich recht ergőtzen.

2. Du fährſt, mein JESU, wolcken-an, und dringſt durch alle himmel, damit ich dir nachfahren kan aus dieſem welt-getůmmel. Du biſt, mein JEſu, aus dem leid gegangen in die hőchſte freud, daß ſtete freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey ihm will ich verbleiben. Drum ſteht zu ihm mein hertz und ſinn, nichts ſoll mich von ihm treiben: ob ich ſchon duld hier manche noth, ſo werd ich doch nach meinem tod, bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine ſeel, laß nur den kum̃er fahren, und dich nicht allzu ſchmertzlich quäl, ich werd nach kurtzen jahren gelangen aus dem jammerthal hin in den ſchőnen himmels-ſaal, da JEſus mich wird trőſten.

262.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du Lebens-Fůrſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen himmel, da dein Vater iſt, und die gemein der frommen: wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, den du durch einen ſchweren krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die hőll und ſůnden-noth gantz ritterlich bezwungen; du haſt den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen; du haſt geſieget weit und breit: wie werd ich ſolche herrlichkeit, o HErr, in dieſem leben gnug wůrdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet, die ſtarcken feind' haſt umgebracht, triumph und ſieg daraus gemacht, ja gar auf deinem wagen

gen gar herꝛlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen, es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; die fürſten ſtehen auf der bahn, und ſind dir willig unterthan, lufft, waſſer, feur und erden, muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herꝛſcher fähreſt auf mit jauchtzen und lobſagen, und gleich mit dir in vollem lauff viel hundert tauſend wagen: du fähreſt auf mit lobgeſang, es ſchallet der poſaunen klang: mein GOtt, für allen dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh; hinführend die gefangen, die uns mit thränen, ach und weh genetzet offt die wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, o ſtarcker GOtt dich überall, wir, die wir ſo viel gaben, hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der gemein, und wir ſind deine glieder; du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, und zu uns kommen wieder mit deinem troſt und deinem licht: wenn uns für angſt das hertz zerbricht, dann kanſt du krafft und leben, ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt; und gibſt getreue hirten, die lehrer, welch' uns allermeiſt mit himmel-brod bewirthen: du Hoherprieſter zeigeſt an, das deine hand uns retten kan, ja von der höllen-rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt die ſtraſſe uns bereitet, du haſt den weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet; und weil denn du, HErꝛ JEſu Chriſt! nun ſtets in deiner wonne biſt, ſo werden ja die frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, wie die apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns deine gliederlein, mein GOtt nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo feſt vertrauen, dein' herꝛlichkeit zu ſchauen.

11. HErꝛ JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen himmels-gütern, laß unſern ſitz und wandel ſeyn, wo fried und wahrheit geht herein, laß uns in deinem weſen, das himliſch iſt, geneſen.

12. Hilff, daß wir ſuchen unſern ſchatz nicht hier in dieſem leben, beſondern dort, wo du den platz wirſt GOttes kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, das künfftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, ſo lauffen wir, gib uns des glaubens flügel! hilff, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins paradieß zu dir o JEſu, kommen? weñ koſt ich doch das Engel-ſüß? wenn werd ich aufgenommen? mein Heyland komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauch-

jauchtzen kan, und klopffen in die hånde: gelobt ſey GOtt ohn ende.

263.

Mel. Heut triumphiret ꝛc.

ES fåhret heute GOttes Sohn hinauf zu ſeines Vaters thron: Halleluja, Halleluja. Er gehet ein zur herꝛlichkeit, die uͤberall iſt ausgebreit. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat zerſtoͤrt des teufels macht, ſein heer erlegt und umgebracht: Halleluja, Halleluja. Wie mit gewalt ein ſtarcker held im treffen ſeine feinde faͤllt, Halleluja, Halleluja.

3. Zwing unſer fleiſch, HErꝛ JEſu Chriſt, der du der ſuͤnder Heyland biſt, Halleluja, Halleluja. Daß wir, indem du uns machſt rein, theilhafftig deines ſieges ſeyn, Halleluja, Hallel.

4. Laß ſeyn den feind in uns gedaͤmpfft, weil du uns haſt das heyl erkaͤmpfft: Hallel. Hallel. Tilg aus ſein werck, daß er nicht mehr ſich wieder unſer ſeel empoͤr. Halleluja, Halleluja.

5. Zeuch und fuͤhr uns mit dir zugleich, als GOttes kinder in dein reich, Halleluja, Hallel. Da wir ein ewigs freuden-lied dir aufzuopffern ſind bemuͤht: Halleluja, Halleluja.

6. GOtt Vater, ſey von uns gepreißt, ſamt deinem Sohn und heilgen Geiſt, Halleluja, Hallel. Der heilig' unſer ſeelen grund, damit dir dancke hertz und mund! Hallel. Hallel.

264.

Mel. Nun lob mein ſeel ꝛc.

FRolocket jetzt mit haͤnden, und jauchtzet GOtt mit ſuͤſſem ſchall, ihr voͤlcker aller enden, lobſinget ihm mit lautem hall! es faͤhret auf mit prangen der Held von Iſrael, nach dem Er hat gefangen tod, teufel, ſuͤnd und hoͤll, jetzt iſt Er aufgeſtiegen gen himmel klarheitvoll, kommt, laſſet uns ſein ſiegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhoͤchſten liebes Kind; wie hat der Held geſtritten, als ihn die feinde ſo geſchwind und grauſam uͤberfielen, ſein leichnam ſchwitzte blut, das voͤlcklein mußte kuͤhlen an ihm den heiſſen muth, nun hat ſichs gantz verkehret, der vor ein wuͤrmlein war, wird nunmehr hochgeehret auch von der Engel ſchaar.

3. Der HErꝛ hat ausgezogen die fuͤrſtenthuͤmer, und die macht, der ſtarcken ſo gebogen, daß Er den ſieg davon gebracht; da nun iſt Chriſto worden das reich, die krafft, das heyl, und dis koͤmmt unſerm orden abſonderlich zu theil; denn ſatan iſt bezwungen durch den ſo herben krieg, der tod iſt auch verſchlungen, gelobt ſey GOtt! in ſieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen, tod, teufel, hoͤlle, ſuͤnd und welt; dein ſtachel iſt zerbrochen, o wuͤrger! und du ſelbſt gefaͤllt; die hoͤlle iſt zerſtoͤret, die ſuͤnd iſt abgethan: ey kommet doch und hoͤret, was auf dem ſieges-plan fuͤr wunder ſich begeben, wie wir den Engeln gleich, dort ewig ſollen leben in GOttes freudenreich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die laͤngſt verſperꝛte gnadenthuͤr, und Chriſti reichs-genoſſen regieren mit ihm fuͤr und fuͤr; GOtt iſt nicht mehr bedecket mit wolcken, wie zuvor,

der fluch uns nicht mehr ſchre⸗cket: wir heben nun empor mit freuden hertz und hånde zu unſerm Vater auf, und ſehen ſchon das ende von unſerm glaubens⸗lauff.

6. Hat mich nun gleich getroffen in dieſer welt creutz, angſt und pein, der himmel ſteht mir offen, da kan ich ſonder trůbſal ſeyn; drum alle ſchmach auf erden, die mir ſonſt frißt mein hertz, muß mir ertråglich werden: denn was vermag der ſchmertz, im fall ich kan bedencken die ruh und ſicherheit, die mir mein GOtt wird ſchencken in jener ewigkeit.

7. Ey ſoll und muß ich ſterben, mir iſt der himmel aufgethan; der leib zwar muß verderben, der geiſt geht weit ein ander bahn: gar ſchnell wird er geführet in GOttes måcht'ge hand, wo keine quaal ihn růhret, und wo ſein Vaterland: bald wird das ſtůndlein kommen, daß aus des grabes thůr mein leib auch ſamt den frommen zum leben geht herfůr.

8. Immittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechten hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in ſolchem ſtand iſt unſer fleiſch zu finden: o welch ein ruhm und ehr! es můſſe nun verſchwinden, was uns betrůbt ſo ſehr; dann unſer theil regieret in groſſer herrlichkeit, wohin Er uns auch führet nach unſrer walfahrts⸗zeit.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner macht gen himmel haſt geſchwungen, und den triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des himmels gůldne thůr, und uns zu reichs⸗genoſſen verordnet für und für: ach! laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich, ein lob⸗lied dir zu ſingen in deines Vaters reich.

265. *

Frolocket, ihr vőlcker, frolocket mit hånden; und jauchzet dem Hőchſten mit frőlichem ſchall! denn JEſus, der Kőnig, an aller welt enden iſt herrlich, und donnert mit ſchrecklichem knall.

2. Er ſieget und wirffet die vőlcker zur erden, und leget die feinde zu unſerem fuß: die herrlichkeit Jacobs ſoll herrlicher werden, wir haben ſein erbe zu unſerm genuß.

3. GOtt fåhret mit jauchtzen und hellen poſaunen, lobſinget, lobſinget, lobſinget dem HErrn, der Hőchſte iſt Kőnig; die vőlcker erſtaunen, lobſinget ihm klůglich, lobſinget ihm gern.

4. Der Hőchſte iſt Kőnig, ein Herrſcher der heyden, Er ſitzet auf ſeinem geheiligten ſtul, und ſchmettert, die ſeine regierung nicht leiden, mit ſchrecklichem eyfer zum feurigen pfuhl.

5. Er ſamlet die fůrſten und vőlcker der erden zu einerley volcke zu Abrahams GOtt, da wird denn ſein Nahme verherrlichet werden, da wird man ihm dancken, dem teufel zum ſpott.

6. Dann folgen, o JEſu, du Kőnig der Ehren, die heiligen ſchilde dem Gőttlichen zug; denn låſſet man jauchtzen und lobgeſang hőren, und opffert dir willig im heiligen ſchmuck.

266.

Gen himmel aufgefahren iſt, Halleluja! der Kő-nig

nig der Ehren JEſus Chriſt, Halleluja!

2. Er ſitzt zur rechten GOttes-hand, Halleluja! herꝛſcht über himm'l und alle land, Halleluja!

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja! in Pſalmen von dem HErren Chriſt, Halleluja!

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErꝛ, Halleluja! wie zu ihm hat geſagt der HERR, Halleluja!

5. Drum jauchtzen wir mit groſſem ſchall, Halleluja! dem HErren Chriſt zum wohlgefalln, Halleluja!

6. Wir lob'n die heilig' Dreyfaltigkeit, Halleluja! GOtt Vater, Sohn und heilgen Geiſt, Halleluja!

267.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

GOtt fähret auf gen himmel mit frohem jubel-ſchall, mit prächtigem getümmel und mit poſaunen-hall; lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit freuden, dem Könige der heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErꝛ wird aufgenommen, der gantze himmel lacht, um ihn gehn alle frommen, die Er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß Er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege, die unſer haupt erhöht, wir wiſſen zur genüge, wie man zum himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die ſtraſſen, Er macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns platz: wir gehen von der erden dorthin, wo unſer ſchatz: ihr hertzen, macht euch auf, wo JEſus hingegangen, dahin ſey das verlangen, dahin ſey euer lauff.

5. Laßt uns zum himmel ſpringen mit hertzlicher begier, laßt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir; dich o du GOttes Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle macht gegeben, dich unſers hauptes Cron.

6. Ade mit deinen ſchätzen, du truges-volle welt, dein koth kan nicht ergetzen: weiſt du, was uns gefällt? der HErꝛ iſt unſer preiß, der HErꝛ iſt unſre freude, und köſtliches geſchmeide, zu ihm gilt unſre reyß'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? wenn kömmt die liebe zeit, daß wir GOtt werden ſehen in ſeiner herꝛlichkeit? du tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen? komm, ſtelle dich doch ein.

268.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

HErꝛ JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo, wie dein heilger mund verſprach; du wurdeſt himmel-an erhöht, wohin der wunſch der deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo lauffen wir, und richten unſern weg zu dir: laß uns im geiſt ſtets fahren auf, und förder' unſern ſieges-lauff. Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn; creutz, demuth, und des fleiſches tod ſind vor

der auffarth dein geboth, Halleluja.

4. Die reyſe, die das haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner glieder bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die gemeinſchafft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer ſtandhafft iſt, den läſt du nicht, du giebſt ihm lehr und unterricht, kommſt ſelbſt und bieteſt ihm die hand, benimmeſt ihm den wayſen-ſtand, Halleluja.

6. Dein abſchied, und was einſt geſchehn, zielt' auf ein fröhlich wiederſehn, und ward den jüngern offenbahr, als zeit und troſt verhanden war, Halleluja.

7. Du giengeſt in die herrlichkeit, und haſt die wohnung zubereit, die iſt der frommen aufenthalt, und ſchutz vor trübſal und gewalt, Halleluja.

8. Die ſtät' iſt ihnen da beſtimmt, wo fried und ruh kein ende nimmt: du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter umgang iſt mit dir, Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr glück den keim: dort grünet, blüht, und trägt es frucht, die rechter glaub und hoffnung ſucht, Halleluja.

10. Du biſt in wort und thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein thron, und was du biſt, zur rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes werck mit macht im reich der himmels-höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die welt, daß alles dir zu fuſſe fällt, Halle.

12. Ihr menſchen gebt ihm denn gehör, und achtet dieſer welt nicht mehr! wer noch an dieſem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Hallel.

13. Hebt euer aug und hertz empor, es ſchalle nur in eurem ohr, und ſey der ſinnen ziel geſteckt, wo, wenn und was Er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die ſeeligkeit, und mindert euer zeitlich leyd: wer zu ihm fährt, erkennt ſein licht, und ſchauet GOttes angeſicht, Halleluja.

269.

Mel. Ich freue mich in dir ꝛc.

JEtzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren; mit bitt, o höchſter GOtt, du volleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen welt, da uns im tieffen nichts als ſünd und noth befällt.

2. Doch iſt der weg gebahnt, der himmel ſteht uns offen, nun können wir von GOtt den rechten einfluß hoffen. Wer dieſen zugang kennt, des hertz iſt freuden-voll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen weg nicht ſucht, dem iſts nicht ernſt zum HErren, der da vor fleiſch und blut den himmel wird verſperren: am glauben liegts allein, iſt der im hertzen recht, ſo kommt die hülff herab, und wird das fleiſch geſchwächt.

4. Dis iſt die fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die bahn der welt zu fliehn, und zu entgehn den ſünden: fährt nun die ſeel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn ſeegen ab.

5. O HERR, bleib ſtets geneigt uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Chriſtum

uns zur himmelfahrt bequemen: zeuch uns zu dir hinauf, bis wir mit reinem muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

270.

NUn freut euch GOttes kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem ſchall: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter ſtimm.

2. Die Engel und all himmels-heer erzeigen Chriſto Göttlich ehr, und jauchtzen ihm mit frölichem ſchall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland, JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche ehr.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, da wir ſoll'n bleib'n in ewigkeit: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter ſtimm.

5. Wir ſind erben im himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich, das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, der ſatan, ſünd und ewige tod, allſamt zu ſchanden worden ſind, durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geiſt ſendt Er herab, auf daß Er unſre hertzen lab, und tröſt uns durch das Göttlich wort, und uns behüt fürs teufels mord.

8. Alſo baut Er die Chriſtenheit zur ewign freud und ſeeligkeit, allein der glaub an JEſum Chriſt die recht erkänntnüs GOttes iſt.

9. Der heilig Geiſt den glauben ſtärckt, gedult und hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die hertzen feſt, und uns in trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die Göttlich Majeſtat am heil'gen creutz erworben hat, das theilet aus der heilige Geiſt, darum Er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anderſt nicht erkandt, ohn durch den heil'gen Geiſt allein, der muß die hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes gab bringt uns der heilig Geiſt herab, und uns fürm ſatan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von hertzen gern, lobſinget mit der Engel chör, daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß ehr und danck mit höchſtem fleiß, zu allen zeiten lob und preiß.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir danck ewiglich.

271.

Mel. Nun dancket alle Gott.

O Süſſes gnaden-wort, das JEſu mund läßt flieſſen, das ſich an allem ort der erden ſoll ergieſſen: geht hin in alle welt und predigt GOtt zum

ruhm, weils ihm alſo gefällt, das Evangelium.

2. Dis iſt die friedens-ſtimm und bottſchafft vieler freuden, die, ohn geſetzes-grimm, an juden und an heyden erſchallet in der zeit, und noch im hertzen ſchallt, ach! daß es wär bereit dem ruff zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch jetzt getreu, Er bietet an den frieden, das hertz zu machen frey vom ſünden-fluch hernieden; allein, der menſch verſtößt den rath der ſeeligkeit, und ſündiget getroſt auf gnad in ſicherheit.

4. Ach! denck, mein hertze, nach der groſſen güt und gnade, und ſteh auf, weil es tag, daß dir die nacht nicht ſchade, die bald einbrechen möcht. Ach! ach! es iſt der welt ein ſchreckliches gericht für undanck feſt beſtellt.

5. GOtt läßt die gnaden-ſtimm von neuem heut erſchallen; drum ach, mein hertz! vernimm was GOttes wohlgefallen: dis Evangelium will dich aus GOtt gantz neu gebähren wiederum, drum komm in wahrer reu.

6. Wer glaubt und iſt getaufft, und feſt im glauben bleibet, dem hilffts, daß er erkaufft: wer aber ſo nicht gläubet, kan nicht die ſeeligkeit erlangen, ſondern iſt verdammt, ach hertzeleid! und iſt ein falſcher Chriſt.

7. Biſt du getauffet gleich, und bleibſt doch nicht im glauben, ſo wird das himmelreich der ſatan dir doch rauben, und wer nicht alſo gläubt, und in der liebe flammt, wie GOttes wort vorſchreibt, der iſt todt und verdammt.

8. Ach daß die böſe welt e einmal möchte faſſen! und da was ihr gefällt, von gantzen hertzen haſſen, den falſche glaubens-wahn, da man ſic bildet ein, daß auf der ſünden bahn man könne gläubig ſeyn.

9. Hinweg, verdammte ſchein, der du das hertz verfüh reſt, und nichts als weh un pein und höllen-frucht gebieh reſt! der glaube kan nicht ſteh bey ſünden-werck und thun, de greul muß untergehn, ſoll GOt im hertzen ruhn.

10. O JEſu, leite mich i meinem gantzen leben, dami mein hertze ſich zu dir mög hoch erheben, und himmelfahrt im geiſt ſo halten, bis ich dort, wo man dich ewig preißt, eingeh zur himmels-pfort.

272.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

WIr dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du gen himmel g'fahren biſt. O ſtarcker GOtt, Immanuel, ſtärck uns an leib, ſtärck uns an ſeel! Halleluja.

2. Es freut ſich alle Chriſtenheit, und ſaget jetzt und allezeit GOtt lob und danck im höchſten thron, weil unſer Freund iſt GOttes Sohn, Halleluja.

3. Gen himmel Er gefahren iſt, bleibt doch bey uns zu aller friſt, und herrſchet nun in ſeinem reich, als wahrer Menſch und GOtt zu gleich. Halleluja.

4. Üb'r alle himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig ſchwebt, üb'r alle menſchen Er regiert, und alle creaturen führt, Halleluja.

5. Zu GOttes rechten Er mit macht, hat alles unter ſich gebracht,

gebracht, und lebet jetzt ins himmels thron als GOttes und Marien Sohn, Halleluja.

6. Mit teufel, welt, ſünd, höll und tod, hat es jetzund gantz keine noth: trotz wer da will, es liegt nichts dran, den sieg ihm niemand nehmen kan, Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen muth: welt, wie du wilt wer fragt nach dir? dem Himmels-Fürſten leben wir, Halleluja.

8. Er iſt, der uns das höchſte Gut erworben durch ſein theures blut, und das gefängnüs in der that gefangen weggeführet hat, Halleluja.

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, und ſingen frölich mit dem mund, Er, Chriſtus unſer fleiſch und blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut, Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt, hilff uns, o Bruder JEſu Chriſt, daß wir nur trauen feſt auf dich, und durch dich leben ewiglich, Halleluja.

11. Amen! Amen! HErr JEſu Chriſt, der du gen himm'l gefahren biſt, behalt uns HErr, bey reiner lehr, des teufels trug und liſten wehr, Halleluja.

12. Komm, lieber HERR, komm, es iſt zeit, zu dem gericht in herrlichkeit, führ uns aus dieſem jammerthal bald bald in deinen freuden-ſaal, Hallel.

13. Amen ſingen wir noch einmahl, und ſehnen uns ins himmels-ſaal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein, Halleluja.

Vom H: Geiſt u: deſſen gaben u: Würckungen.

So findet ſeine Ruh, das Täublein nur im Kaſten.
Laß Jeſu deinen Geiſt, in meiner Seele raſten.

273.*

ACh! Geiſt des Höchſten, wie dürſtet mich nach dir, mein hertz verſchmachtet und iſt vertrucknet ſchier: wie ein dürr land nach waſſer lechtzet, ſo meine ſeel auch nach dir ächtzet.

2. Ach! ach! wie hat mich doch GOttes zorn verbrannt, denn ich ſonſt niemahl habe recht erkannt, die hitze ſeines eyfers drücket hertz, ſeel und geiſt; nichts mehr erquicket.

3. Des wortes ſaame kan alſo nicht aufgehn, der hertzens-acker muß ſo unfruchtbar ſtehn, wo nicht die himmel ſich bewegen, und endlich treufſen thau und regen.

4. Drum ächtzt und lechtzet die ausgedorrte au nach ſolchem ſüſſen und angenehmen thau, den GOtt durch ſeinen Geiſt ausgieſſet, daß er in unſre hertzen flieſſet.

5. Ach! komm, ach! komm! gewünſchter Lebens-Safft, und laß mich ſpüren nunmehr auch wieder krafft, den gnaden-ſtrom laß ſich ergieſſen, der hertz und ſeel kan gantz durchſüſſen.

6. Doch, heil'ger Regen! waſch' erſt mein ſündlich hertz, gieb wahre buſſe, daß ich empfinde ſchmertz und reue wegen meiner ſünden, dann laß mich troſt und beſſrung finden.

7. Verneue gäntzlich hierauf auch meinen ſinn, mein gantzes leben, und alles, was ich bin: ſchaff ein rein hertz und rein gemüthe, daß ich recht ſchmäcke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, ſo da iſt fried und freud, im heiligen Geiſte, und die gerechtigkeit, die vor dir gilt, die laß mich faſſen im glauben, und mich ſelber haſſen.

9. So wird hinführo mein hertz dein tempel ſeyn, durch deine

deine ſalbung mach' es geſchmückt und rein; vertreib all' ſündliche gedancken, und laß mich niemals von dir wancken.

10. Nichts laß mich trennen von dir in dieſer welt, nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, gut und geld; nicht creutz und leyden, furcht und ſchrecken, ſo ſatanas kan offt erwecken.

11. Erleucht und heil'ge den willen und verſtand, gieb weißheit; gnade, krafft, hülffe und beyſtand; ſey mein Regierer, Führer, Lehrer, mein All's in Allem, mein Bekehrer.

12. Mein Licht im leben, im alter ſey mein ſtab, mein letztes labſal vor meinem tod und grab; und wenn ich wieder auferſtehe, ſo hilff, daß ich in himmel gehe.

274.

ALs nun erfüllet war die zeit, davon Joel hat prophecent, daß GOTT ſeinen Heiligen Geiſt, ausgieſſen wolt üb'r alles fleiſch.

2. Der Jünger und Apoſtel ſchaar am Pfingſttag all beyſammen war, ſein zuſag ihn'n der HErre leiſt, ſandt' ihn'n vom Vater den heiligen Geiſt.

3. In einem brauſen ſehr geſchwind kam Er, und in ein'm groſſen wind, zertheilt gleichwie ein feuer-flamm, auf die ſetzt Er ſich alleſamm.

4. Bald ſich in ihn'n zeigt ſeine krafft, ſie lobten GOtt von gantzer macht, und predigten mit freudigkeit, ihr furcht verſchwand und blödigkeit.

5. Mit mancher zung ſie redeten, des ſich die leut verwunderten, viel trieben auch daraus ein ſpott, ſonderlich der ſchrifftgelehrten rott.

6. Sie gaben ſchuld dem ſüſſen wein, ſie ſprachen: wie kan das geſeyn? vernimt doch jeder ſeine ſprach, desgleichen zuvor nie geſchach.

7. O höchſter Troſt der Chriſtenheit, unſer Patron in creutz und leyd, Tröſter und Beyſtand in der noth, o heilger Geiſt, du wahrer GOtt!

8. Laß dir dein armes häuffelein, dein heilge kirch befohlen ſeyn, zünd in uns an der liebe brunſt, denn ohn dein gnad iſt all's umſonſt.

9. Stärck uns, und gib du hertz und muth, daß wir beym wort, dem höchſten gut, halten ſteiff, und ſtehn feſt dabey, im fall der noth bekennen frey.

10. Daß uns kein g'fahr noch tyranney abſchreck, dein gnad, Herr, ſteh uns bey, daß unſer blödes ſchwaches fleiſch ſtarck werd durch dich, o Heilger Geiſt!

11. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, und heilgen Geiſt, unſerm Patron, o du heilige Dreyfaltigkeit, gelobt ſeyſt du in ewigkeit.

275. *

BRunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, lebendiger Wind, ſtiller aller ſchmertzen, deſſen glantz und kertzen mein gemüth entzündt, lehre meine ſchwache ſeiten, deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen-Bringer, ſüſſer Hertzens-Safft, Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, alles athems krafft, gib mir deine brunſt und gaben, dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen, laß mich in der hölen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt. Komm hervor o Gnaden-Sonne! küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure GOttes Gabe, komm! o komm! mich labe, fleh ich bin verſchmacht, komm! o mein verlangen, komm! mein lieb gegangen, dann mein hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wann es, labſal, dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, ſich nach waſſer ſehnet, wann es wird gejagt; ſo pflegt mein gemüthe, HErr nach deiner güte, wann es wird geplagt, tieff zu ſeufftzen, und im dürren nach dir, reicher Strom zu girren.

6. Wahrer menſchen Schöpffer, unſers thones Töpffer, Gott von ewigkeit, Zunder keuſcher liebe, gib, daß ich mich übe, auch im creutz und leyd, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, meinen ſchlaff und wachen, meinen tritt und gang, glieder und geſichte, daß mein arm gedichte, daß mein arm geſang, wandel, werck und ſtand für allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den ſohn der höllen, nicht mit liſten fällen meiner tage lauff, nimm nach dieſem leyden mich zur himmels-freuden, deinen diener auf, da ſich mein mund wird erheben, dir ein Halleluja geben.

276.

DEr heilige Geiſt vom himmel kam, mit brauſen das gantz hauß einnahm :/: darinn die jünger ſaſſen, GOtt wolt ſie nicht verlaſſen, o wie ein ſeelig feſt! o wie ein ſeelig feſt iſt der pfingſt-tag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer hertz und mund den heiligen Geiſt, das ſey ja, das ſey ja, das ſey ja, ſo ſingen wir von hertzen, Hallel.

2. Der jünger zungen feurig warn, das wort ſoll brünſtig heraus fahrn :/: der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr hertz für freud thät wallen, o wie ein ſeelig feſt, o wie ein ſeelig ꝛc.

3. Sie predigten in mancher ſprach, durch GOttes Geiſt wunder geſchach :/: viel völcker das wort hörten, und ſich zu GOtt bekehrten, o wie ein ſeelig feſt, o wie ein ſeelig ꝛc.

277. *

DU Geiſt des HErrn der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt; krafft aus der höh, komm mich zu überſchatten, komm deinem lob und meiner bitt zu ſtatten.

2. Das hertz erquick, entzünde mein gemüth, auf daß es ſchmecke neue lieb und güt! du Balſams-krafft ich thue deiner warten, komm, ſanffter Wind, komm, weh durch meinen garten.

3. Du Weißheits-brunn, du Abgrund ohne end, vernunfft und kunſt iſt ohne dich verblendt; gib mir verſtand und dein geheimes wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich GOtt offenbart, weiſt du allein die beſte deutungs-art, aus dir allein durch deine krafft getrieben, hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, klarheit, komm, komm und durchleuchte mich! ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich; komm, Meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen HErrn, in deinem licht ihn nennen!

6. Ja reines licht, brich an in deinem glantz, verklär in mir das wort des Vaters gantz! O GOttes krafft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen!

7. Beſtraffe aber auch in mir die ſünd, feg aus, was ſündlich noch im fleiſch ſich findt, zerbrich, zermalm, entſünd'ge meine ſinnen, und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein Geiſt von dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen grund flöß weh- und demuth ein! ach ſäubre ihn von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanffter Trieb! ach, zeuch mich von der erd, damit ich folg, weñ ich beweget werd! verſiegele und ſtärcke mich im glauben, die ſieges-cron laß mir den feind nicht rauben

10. Du Salbungs-Oel, vermehre deine krafft, und flöß in mich den beſten lebens-ſafft. Du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpühren, der leib und ſeel, und geiſt kan kräfftig rühren.

11. Du Göttlich Feur entzünde mein gebet, wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht! die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, und dir darinn zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gib den geſchmack der kräffte jener welt, die ſüſſer ſind, als honig, wein und milch, laß Chriſti ſinn in mir gebohren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes tempel-haus, und füll es gantz mit herrlichkeiten aus! ach heilge mich, wie du der Heilge heiſſeſt, und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o Lebens-Geiſt! dis an mir thun, ſo werd ich recht von meinen wercken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich jeden tag ein Pfingſt-Feſt feyren.

278.

Mel. Freu dich ſehr o ꝛc.

GOtt, gib einen milden regen, denn mein hertz iſt dürr, wie ſand; Vater, gib vom himmel ſeegen, träncke du dein dürſt'ges land, laß des Heil'gen Geiſtes gab, über mich von oben ab, wie die ſtarcke ſtröme flieſſen, und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier auf erden, der doch böß iſt von natur, ſeinen lieben kindern geben nichts als gute gaben nur; ſolteſt du denn, der du heißſt, guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit verlangen ich erwarte, HErr, von dir: laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehre mich in der wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du krafft der frommen, kehre bey mir armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen tempel

 ſeyn,

ſeyn, ſäubre du nur ſelbſt das haus meines hertzens, wirff hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn: gib mir einen ſtarcken muth, heilige mein fleiſch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu ehren ſoll mein ſinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten himmelsthron, ich erheben kan und preiſen, mit den ſüſſen Engelsweiſen.

279.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

GOtt heilger Geiſt hilff uns mit grund, auf JEſum Chriſtum bauen :/: damit wir in der letzten ſtund auf ſeine wunden ſchauen, die Er für uns nach GOttes rath, am heilgen creutz empfangen hat, zu tilgen unſer ſünde.

2. Durchs wort in unſre hertzen ſchein, und thu uns neu gebähren :/: daß wir als GOttes kinder rein, vom böſen wandel kehren, und in dir bringen früchte gut, ſo viel, als unſer blöder muth in dieſem fleiſch kan tragen.

3. In ſterbens-nöthen bey uns ſteh, und hilff uns wohl verſcheiden :/: daß wir fein ſanfft ohn alles weh hinfahren zu den freuden, die uns der fromme Vater werth, aus lauter gnaden hat beſchehrt, in Chriſto ſeinem Sohne.

280.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

GOtt Vater ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines himmels höhen! wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind hie auf der erd iſt dieſer edlen gabe werth, bey uns iſt kein verdienen; hie gilt gar nichts als lieb und gnad, die Chriſtus uns verdienet hat, mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-ſinn der groſſe jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieſes fallen iſt die macht des böſen geiſtes, leyder! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm heyl, und ſind gewiß, daß wir dein theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen tod und blut des himmels erb und höchſtes gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werck und deines heilgen Geiſtes ſtärck: in uns iſt kein vermögen. Wie bald würd' unſer glaub und treu, HErr wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens licht, wenn alle welt darwider ficht mit ſturm und vielen waffen; und wenn auch gleich der fürſt der welt, ſelbſt wider uns ſich legt ins feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt

iſt ſieg, wo dieſer hilfft, da wird der krieg gewißlich wohl ablauffen; was iſt doch ſatans reich und ſtand? wenn GOttes Geiſt erhebt die hand, fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band' entzwey, Er tröſt und macht das hertze frey von allem, was uns kräncket: wenn uns das unglück weiter ſchreckt, ſo iſt Ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, iſt unſer licht im finſterniß, führt uns als ſeine ſchaafe, hält über uns ſein ſchild und wacht, daß ſeine heerd in tieffer nacht mit ruh und friede ſchaffe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen ſeelen; was niedrig iſt, was tugend ehrt, was buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt Er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns aus auch im tode bey, wenn alle ding abſtehen; Er lindert unſer letzte qual, läßt uns hindurch ins himmelsſaal getroſt und frölich gehen.

12. Nun HErr und Vater aller güt, hör unſern wunſch, geuß ins gemüth, uns allen dieſe gabe; gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ew'gen leben labe.

281.

Mel. Solt es gleich bisw. rc.

HEil'ger Geiſt, du Himmels-Lehrer, mächt'ger Tröſter und Bekehrer! ach! laß meines hertzens ſchrein, deine ew'ge wohnung ſeyn.

2. Gib, daß ſtets durch heilges dencken, ſich mein hertz zu GOtt mög lencken: klopff an meinem hertzen an, wenn ich geh auf falſcher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, mich zum guten ſtetig führe; gib ſelbſt luſt und krafft dazu, daß ich GOttes willen thu.

4. Gib mir ſtetiges verlangen, JESU feſter anzuhangen, immermehr von ſünden rein, heilig, unbefleckt zu ſeyn.

5. Hilff, daß ich mich bald betrübe, wenn was böſes ich verübe, und daß bey mir wahre reu über mein verſehen ſey.

6. Laß mich allezeit erwegen, daß GOtt ſey bey mir zugegen, der auf alle wort und that ſtets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf erden, wachſam ſtets erfunden werden, und nach Göttlichem geheiß, thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd ich durch dieſes führen auch in meinem hertzen ſpühren, daß du, werther GOttes Geiſt, in mir wohnſt und kräfftig ſeyſt.

9. Ich will ſtets von gantzer ſeelen deinen GOttes-ruhm erzehlen, und ſamt Vater und dem Sohn preiſen dich in deinem thron.

282. *

HEil'ger Geiſt, du Tröſter mein, hoch vom himmel uns erſchein, mit dem licht der gnaden dein.

2. Komm, ach! komm zu Chriſti heerd, komm, mit deinen gaben werth, uns erleucht auf dieſer erd.

3. O du ſüſſer Hertzens-Gaſt! der du troſt die fülle haſt, uns erquick in aller laſt.

4. O du ſeel'ge Gnaden-Sonn,

Sonn, füll das hertz mit freud und wonn aller, die dich ruffen an.

5. Ohne deine gnad und gunſt, iſt all unſer thun und kunſt vor GOtt gantz und gar umſonſt.

6. Waſch uns, HERR, von ſünden weiß, unſer ſchmachtig hertz begeuß, die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, wärm die kalten hertzen fein, bring zurecht die irrig ſeyn.

8. Gib uns, HErr, wir bitten dich, die wir glauben veſtiglich, deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, ſeelig ſterben alle gleich, bey dir bleiben ewiglich.

283. *

KOmm, GOtt Schöpffer, heiliger Geiſt, beſuch das hertz der menſchen dein, mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein geſchöpff ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, des Allerhöchſten gabe theur, ein geiſtlich ſalb, an uns gewandt, des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du biſt von gaben siebenfalt, der finger GOttes rechter hand: des Vaters wort gibſt du gar bald mit zungen frey in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verſtand, gib uns ins hertz der liebe brunſt; des fleiſches ſchwachheit dir bekannt, ſtärck allzeit durch dein krafft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, den fried ſchaff in uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden unſrer ſeelen ſchad!

6. Lehr uns den Vater kennen wol, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich, beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOtt Vater ſey lob und dem Sohn, der von den todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in ewigkeit und alle ſtund.

284.

KOmm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll die hertzen deiner glaubigen, und entzünd in ihnen das feuer deiner Göttlichen liebe, der du durch die mannigfaltigkeit allerley der zungen verſammlet haſt die heyden, in die einigkeit des Chriſtlichen glaubens, dir ſey lob, ehr und preiß, in ewigkeit.

285.

KOmm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut, deiner glaubigen hertz, muth und ſinn, dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O HERR, durch deines lichtes glantz, zu dem glauben verſammlet haſt das volck aus aller welt zungen: das ſey dir HERR zu lob geſungen, Alleluja, Allel.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für falſcher lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen, Allel. Allel.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilff uns frölich und getroſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal uns nicht abtreiben. O HERR durch

durch dein krafft uns bereit, und ſtärck des fleiſches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch todt und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

286. *

Komm, himmliſcher Regen! erquicke die erden, komm, heiliger Geiſt! damit die verheiſſung erfüllet bald werden, die JEſus anpreißt: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz mit waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden ſchmertz, den ſehnendē ſchmertz.

2. Kom̃, Waſſer des Lebens! laß strömelein flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trübſal vertrocknen müſſen, dein erbe genannt: ſieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufftzet und ſtöhnt, und ſich im verlangen, dich gantz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt, recht ängſtiglich ſehnt.

3. Kom̃, liebliches Sauſen! belebe die ſeele; lebendiger Wind! gib, daß ſich ein leben, in finſterer höle des leibes, entzünd. Marck, adern und beine erſtarren im lauff: dein odem des mundes, und Zeuge des bundes, der wecke ſie auf :/:

4. Kom̃, Tröſter der blöden! und ſtärcke die ſinnen; komm, ſüſſeſter Wein! und laß durch den zuſpruch der liebe zerrinnen die ſchmertzliche pein des ſchüchternen hertzens; ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir beſtehn :/:

5. Kom̃, Stärcke der ſchwachen! erquicke die glieder; balſamiſche Krafft! ermanne den müden und krancken doch wieder, hertzſtärckender Safft! ſo werd ich im kämpffen, der liebe daraus nicht wieder erkalten, und beſſer anhalten im heiligen lauff :/:

6. Kom̃, Lehrer der ſchüler! dich will ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der ſeelen, ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund, recht wichtige ſachen, die weis und klug machen, die lehret dein mund :/:

7. Komm, Klarheit der blinden! und öffne die augen, kom̃, glänztendes Licht! weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, ſo werd ich im Lichte dein gnaden-geſichte in ewigkeit ſehn :/:

8. Kom̃, heiliges Oele! und ſalbe die kräffte der ſeelen mit dir; verrichte im hertzen die gnaden-geſchäffte, und wircke in mir, was tugend, und früchte des Geiſtes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den Göttlichen ſchein :/:

9. Kom̃, Führer der kinder! und lencke den willen nach deinem gebot; laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendeten lauff, durch zeitliches leyden, zu ewigen freuden führt himmelwerts auf :/:

10. Kom̃, himmliſche Taube! und laſſe dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im Geiſte vereinigte glieder, verbinde aufs neu die hertzen in liebe; gib, daß ſie forthin aufrichtig verfahren, und im̃er bewahren den Göttlichen ſinn :/:

11. Kom̃, Friede der ſeelen! und gib dem gewiſſen beſtändige

dige ruh, und laß mich des him̃liſchen troſtes genieſſen, tritt näher herzu, und ſprich zu der ſeelen dis tröſtliche wort: ſey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein ſicherer Hort :/:

12. Kom̃, Flamme der liebe! mein hertze entzünde in heiliger brunſt; gib, daß ſich mein hertz mit dem deinen verbinde, du himmliſche Gunſt! richt auf in der ſeelen, dein liebes-panier; ſo will ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier :/:

13. Komm, Quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit him̃liſcher luſt; es ſey mir dein vorſchmack der Göttlichen güte alleine bewußt: weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, ſo hat der gefunden höchſt-ſeelige ſtunden, wer dieſes erreicht :/:

14. Komm, Zeuge der kindſchafft! hilff Abba mir ſingen, aus kindlichem geiſt, und drück die gewißheit von himmliſchen dingen, die dein wort verheißt, das ſiegel des erbes, ins hertze hinein; ſo werd ich in freuden mein hertze hier weiden, und ſeelig ſchon ſeyn, und ſeelig ſchon ſeyn.

287.

Mel. Mit ernſt, ihr menſ. 2c.

KOmm, komm, o Himmels-Taube, komm, komm, o werther Geiſt! komm, komm, dieweil mein glaube dich ſchon willkommen heißt! kom̃, kehre bey mir ein! es iſt, wie ſichs gebühret, mein hertz ſchon ausgezieret, das ſoll dein luſthauß ſeyn.

2. Mein JEſus hat die mäye des glaubens drein gepflantzt, und es mit buß und reue, als einen zaun, umſchantzt: Er hat es zubereit, gleich einem hohen throne, in welchem nunmehr wohne ſelbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner Regen befeuchte meinen ſinn! komm, ſchütt auch deinen ſeegen auf alle frommen hin! laß deinen liebes-bach mit reichen ſtrömen flieſſen, und derer hertz begieſſen, die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein mund der blöden, der armen ſchatz und gut, ein gaſt-hof in der öden, der harterſchreckten muth, ein weg dem, der da irrt, der blinden licht und ſonne, der hertz-betrübten wonne, der krancken artzt und wirth.

5. Du kanſt die hertzen lencken in einem blick und nu: wen̄ menſchen arges dencken, ſo ſprichſt du nein darzu, machſt ihren rath zu ſpott, kanſt ihren hochmuth ſchwächen, daß jeder drauf muß ſprechen: ſeht, das thut unſer GOtt.

6. Du biſt ein glantz der trüben, der müden ruh und ſtab, der ſehnenden belieben, treibſt allen kummer ab; du hebeſt auf den ſtuhl: doch wer in hohen ſachen ſich groß und hoch will machen, den wirffſt du in den pfuhl.

7. Offt, wenn es mit den deinen jetzt ſcheinet aus zu ſeyn, und die tyrannen meynen, ſie wären nur allein, den'n niemand ſteuren kan, ſo pflegeſt du ein ſchrecken in ihnen zu erwecken, und ſtürtzeſt roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken durch unerhörte that, dein Iſrael zu kräncken, ſo weiſt du doch ſchon rath; wenn er der frommen ſchaar die arbeit heißt verdop-

verdoppeln, und ſtroh zuſammen ſtoppeln, ſo ſchickſt du Moſen dar.

9. Nun wohl, ich will auch trauen, du werdeſt bey mir ſtehn, und alles unglücks-drauen vorüber laſſen gehn: wenn vor der welt mit mir es ſcheinet wie geſchehen, läßſt du dein allmacht ſehen, und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o Troſt! von oben, komm, kehre bey mir ein! ſo kan im gröſten toben ich ſtill und muthig ſeyn; dir iſt mein angſt bekannt! im ärgſten ungewitter guckſt du ſchon durchs gegitter hart hinter meiner wand.

288. *

KOmm, o komm, du Geiſt des lebens, wahrer GOtt von ewigkeit! deine krafft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit! ſo wird geiſt und licht und ſchein in dem danckeln hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer hertz und ſinnen weißheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht: dein erkänntniß werde groß, und mach uns von irrthum loß!

3. Zeige, HErr, die wolfahrtſtege, das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem wege, ſchlecht und recht ſey um uns an, würcke reu an ſünden ſtatt, wenn der fuß geſtrauchelt hat!

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich noth und drangſal findt: deñ des Vaters liebe ruth iſt uns alle wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit; ſeufftz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, ſo wird unſer bitt erhört, und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, daß das hertz offt ruffen muß: ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? ey ſo mach uns den beſchluß; ſprich der ſeelen tröſtlich zu, und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geiſt der krafft und ſtärcke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine wercke, weñ der ſatan auf uns ſcheußt: ſchenck uns waffen in den krieg, und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr, bewahr auch unſern glauben, daß kein teufel, tod noch ſpott uns denſelben möge rauben; du biſt unſer Schutz und GOtt, ſagt das fleiſch gleich immer nein, laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer GOtt erkießt, und nicht auszuſprechen iſt.

289. *

Mel. Mit ernſt ihr menſ. 2c.

KOmm, Tröſter, komm hernieder vom hohen himmelsthron, auf Chriſti freund und brüder, komm eylig, komm und wohn im hertzen allermeiſt, mit deinem licht und gaben und freuden-öl zu laben, komm werther heil'ger Geiſt!

2. Du biſt ein troſt der frommen, gieß aus dein heil'ges öl, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein hertz und ſeel erfreuen inniglich. komm, Tröſter, zu erqui-

erquicken die ſeelen, die ſich bücken im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, den mir die welt verſpricht bey ihrem dienſt der ſünden, der mich doch tröſtet nicht: was JEſus mir anpreißt; dem will ich feſte glauben, du ſolt mein Tröſter bleiben, du o, GOTT heilger Geiſt.

4. Du kanſt mein hertz erfreuen und kräfftig rüſten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes hertzens-haus: drum komm mein ſchönſter Gaſt, und bleib im tod und leben, als Tröſter, mir ergeben, bis mein geſicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vatter und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes ſtuhl und thron, kehr ewig bey mir ein und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine ſeele liebt, drum ſey auch mein Berather; wenn mich die welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärck in creutz und leyden mein hertz mit vielen freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem hertzen von JEſu gantz allein, von ſeinem tod und ſchmertzen, und ſeiner wahrheit-ſchein, daß ich, gantz überzeugt, kein bild in meiner ſeelen, als JEſum mög erwählen, bis ſich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geiſt von GOttes thron, und ſey mein Hertz-bezwinger, daß mich kein ſchmach noch hohn, kein trübſal, keine noth von meinem JEſu ſcheide, im creutz ſey meine freude, und troſt bis in den todt!

290.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten glauben allermeiſt, daß Er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende, Kyrie eleiſon!

2. Du werthes Licht gib uns deinen ſchein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihn gläuben, den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrie eleiſon!

3. Du ſüſſe Liebe ſchenck uns deine gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt! daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben, Kyrie eleiſon!

4. Du höchſter Tröſter in aller noth, hilff, daß wir nicht förchten ſchand noch tod, daß in uns die ſinne nicht verzagen, wann der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleiſen!

291.

Mel. Freu dich ſehr, o rc.

O Du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in lieb und leyde unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn aufhören alle dinge, höre, hör was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles wünſchen an; ach ergib dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, ſelbſt zum tempel auserkohren!

3. Du

3. Du wirſt aus des himmels throne, wie ein regen ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter ſeegen mit; laß doch o du werther Gaſt, GOttes ſeegen, denn du haſt, und verwaltſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiß und voll verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründſt des tieffen meeres grund: nun du weiſt auch zweyfels-frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib weißheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, wie die tauben ſtanck und miſt; mache mich, o Gnaden-quell durch dein waſchen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliéheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, frommes hertzens, ſanfftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts; ach vergib, und gib mir auch dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe!

7. Mein Hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt, bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt; laß mich ſeyn dein eigenthum; ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt, ich will, daß mein hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der ſatan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden wegen mich mit ernſt zu wider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: hilff, mein Helffer, wo du merckeſt, daß mir hülffe nöthig ſey: brich des böſen fleiſches ſinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOTT ſich meiner freue!

10. Sey mein Retter, halt mich eben! wenn ich ſincke, ſey mein ſtab; wenn ich ſterbe, ſey mein leben; wenn ich lige, ſey mein grab! wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilff mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen freuden, wirſt dein' auserwählten weiden!

292.

Mel. Nun freut euch lieb. ꝛc.

O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, in GOtt die dritt Perſone, der du ausgehſt in gleichem muth mit Vater und dem Sohne, biſt wahrer GOtt von ewigkeit, und wirſt von aller Chriſtenheit geehrt und angebetet!

2. Wir bitten dich durch deine gnad, uns lehre recht erkennen Chriſtum, und ihn beed früh und ſpath ein HErrn des Lebens nennen, darzu ihn hertzlich ruffen an, und ſeine lehr für jedermann bis in den tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner krafft gewiß in einem neuen leben, auf daß wir ja kein ärgerniß empfangen oder geben, weder mit lehr noch böſem rath, ſondern

den glauben mit der that für aller welt beweiſen.

4. Theil uns o HErr! dein gnade mit, ſalb uns mit deinem öle, darzu mit ſeufftzen uns vertritt und tröſt die arme ſeele im creutz mit deiner ſüſſen gunſt, und gib uns wahre GOttes-brunſt, einander recht zu lieben.

5. Verleyh uns auch ein friſchen muth, und hilff uns ernſtlich kämpffen, daß wir die welt und unſer blut mit ihrer reitzung dämpffen, und endlich ſeelig ſchlaffen ein, wenn unſre ſtund wird kommen ſeyn, von hinnen abzuſcheiden.

293.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

O Heilger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn, o komm du hertzens-ſonne :/: du himmliſch Licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräfftig ſeyn zu ſteter freud und wonne; ſonne, wonne, himmliſch leben wilt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle weißheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt, laß deinen troſt uns hören :/: daß wir in glaubens einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres zeugnis lehren! höre, lehre, daß wir können hertz und ſinnen dir ergeben, dir zu lob, und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, und führ uns ſelbſt den rechten pfad, die wir den weg nicht wiſſen :/: gib uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leyden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen und befliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſam-krafft empfinden, und zur ritterſchafft dadurch geſtärcket werden :/: auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz, mit freudigen geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

5. O ſtarcker Felß und Lebens-Hort, laß uns dein him̃el-ſüſſes wort in unſern hertzen breñen :/: daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weißheit-reichen lehr und treuen liebe trennen! flieſſe, gieſſe deine güte ins gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-thau, laß dich in unſre hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine liebe :/: daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtets zur liebes-treu, und ſich darinnen übe. Kein neyd, kein ſtreit dich betrübe, fried und liebe müſſe ſchweben, fried und freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit wir führen unſre lebens-zeit, ſey unſers Geiſtes ſtärcke :/: daß uns forthin ſey unbewußt die eytelkeit des fleiſches luſt und ſeine todte wercke. Rühre, führe unſre ſinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden.

294.*

O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller noth, du biſt geſandt vons him̃els-thron, von GOtt dem

Vater und dem Sohn, o heiliger Geiſt! o heiliger GOtt.

2. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! gib uns die lieb zu deinem wort! zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben alleſamm, o heiliger Geiſt! o heiliger GOtt.

3. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! mehr unſern glauben immerfort, an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey dann durch dein hülff gethan, o heiliger Geiſt! o heiliger GOtt.

4. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich wort! lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn, o heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

5. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du zeigſt die thür zur himmels-pfort; laß uns hie kämpffen ritterlich, und zu dir dringen ſeeliglich, o heiliger Geiſt! o heiliger GOtt.

6. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in noth und todt! wir ſagen dir lob, ehr und danck, jetzund und unſer lebenlang, o heiliger Geiſt! o heiliger GOtt.

295.

Mel. Kom heiliger Geiſt, rc.

O Theurer Tröſter, heiliger Geiſt, der du dich in die hertzen geuß'ſt, die ſich zu dir in demuth kehren, ich fleh dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes gemüth, durchs ſüſſe feuer deiner güt erwärmen und es zu erneuren, ſo kan ich recht die Pfingſten feyren: Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner krafft des hertzens harte eigenſchafft, zermalms dieſen felß er ſünden, daß du dein hauß könneſt finden, ach! es iſt leider angefüllt mit dem, was welt und wolluſt ſtillt, es ligt noch feſt am koth der erden, wie kans dann deine wohnung werden? Halleluja :/:

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, und hält die nacht für ſüſſe freud, verläßt die ruh, das wahre weſen, und will durchs tod's gifft geneſen: dein theures wort erkennt er nicht, ja ſchmäcket nicht des glaubens licht, die ſanffte ſpeiſe unſrer ſeelen, wie kan ich dann dich Gaſt erwählen? Halleluja :/:

4. So elend iſt des hertzens haus, ach kehre ein, und fege aus den ſchlamm und koth der finſterniſſen, ergäntz, was daſelbſt zerriſſen. Zerſtör das faule ſünden-neſt, das ſich auf Belial verläßt, und laß mich aus der knechtſchafft gehen, und in der ſüſſen freyheit ſtehen! Hallel. :/:

5. Du edler Pfingſt-Gaſt dring herzu, und gib der ſeelen ihre ruh, arbeite ſelbſt an meinem hertzen, und zünde an des glaubens-kertzen, ſchlag deine werckſtätt bey mir auf, und führe meinen lebens-lauff, ſo kan ich durch dein werthes laben, den innern ſabbath in mir haben, Halleluja :/:

6. Du Geiſt der kindſchafft zeige mir, wie ich in andacht komm zu dir, ach! lehre mich von hertzen beten, in wahrer krafft vor dich treten, ich bin gantz laulicht, ſtärcke mich, daß ſeel und hertz entzünde ſich, und bloß in dir das weſen ſetze, ſo hat es den Schatz aller ſchätze, Halleluja :/:

7. Leg du mir dieſes zeugniß

bey, daß ich ein kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen wegen, daß ſich in mir die lüſt' legen, und ich in wahrem glauben kan das Abba Vater ſtimmen an; geuß aus durch deine ſtarcke triebe die ſtröme GOttes reicher liebe, Hallel. :/:

8. Umgürte mich in allem ſtreit mit wahrer glaubens-freudigkeit, daß ich in deiner krafft beſtehe, und nicht auf fremde weg' gehe. Du Geiſt der weißheit, lehre mich, daß hertze, geiſt und ſeele ſich nach deiner hohen weißheit ſehne, und von dir alle macht entlehne, Halleluja :/:

9. O Geiſt, regiere meinen geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die maur der ſünden breche, und Abba, Vater, ſtets ſpreche: laß ruh und fried im hertzen ſeyn, und flöſſe deinen troſt hinein, daß keine ſünd dich von mir treibe, und ich in deinem bunde bleibe, Halleluja, Halleluja.

296.

Im vorigen Thon.

PReiß ſey dem Vater, der verheißt, daß Er woll' ſeinen heilgen Geiſt über alles fleiſch ausgieſſen, und das auch nun erwieſen; preiß ſey dir JEſu und ſtets danck, daß du nunmehro haſt den gang zum Vater wohl vollendet, und deinen Geiſt zu uns geſendet, Halleluja, Halleluja.

2. Preiß ſey, o heilger Geiſt, dir heut, du wahrer GOtt von ewigkeit, der du vom Vater und dem Sohne ausgehſt, und aus dem throne herkömmeſt in der jünger haus, und über ſie dich geuſſeſt aus. Gib dich auch mir zum leben, wie du den jüngern dich gegeben, Halleluja, :/:

3. Du Geiſt der weißheit, wahrheit, krafft, der ſtärcke, Gottesfurcht, kindſchafft, des friedes, raths und liebe, dein gaben mir doch giebe; du Geiſt der gnaden, des gebets und des verſtandes, ſeufftze ſtets in mir, ſo offt ich bete, bey GOtt, o GOtt! mich ſelbſt vertrete, Halleluja, :/:

4. HErr, meinem geiſte zeugniß gib, daß GOtt gewiß mich habe lieb, daß ich ſein kind und erbe, und drauf hier leb und ſterbe. Zum tempel der Drey-Einigkeit mein hertze ſelber wohl bereit: lehr mich GOtt recht erkennen, und JEſum meinen HErren nennen, Halleluja, :/:

5. Erneure in mir GOttes bild, laß mich erkennen GOtt, mein Schild, was JEſus mir erwieſen, in ſein verdienſt mich ſchlieſſen: den wahren glauben mir verleyh, und alle tugenden darbey: ſtärck, heile, tröſt und führe mich, daß ich ja dich nicht verliehre! Halleluja, :/:

6. Du Freuden-Oel, mit dir ſind wir geſalbet, wende dich zu mir; die welt ſamt ihren lüſten, laß nicht bey mir einniſten: was dich von mir will jagen hier, welt, ſünd und ſatan treib von mir: laß mich dich nie betrüben, noch was, ſo dich betrübet, lieben! Halleluja, :/:

7. Erhalte mich bey reiner lehr, daß ich nur lebe GOtt zur ehr, ſey meiner ſeelen freude im todes-kampff und ſtreite: dein friede der ſey, wo ich bin, daß er bewahr mein hertz und ſinn, daß ich lieb fried und treue, und ſolche lieb immer verneue! Halleluja :/:

8. Du

8. Du Finger GOttes, ſchreibe du doch JEſum in mein hertz, und ruh in mir zu allen zeiten, in trübſal, angſt und leyden: ach! ſey mein beyſtand immerfort, und bleibe bey mir hier und dort: hilff mir, wenn ich gefallen, und ſey mein Alles mir in allen, Halleluja :/:

9. Mit dir hat GOtt uns auf das beſt verſiegelt, drum verſiegle feſt, o Hertzens-Gaſt! mein hertze, daß es GOtt nicht verſchertze. Laß die Drey-Einigkeit und mich vereinigt bleiben ewiglich, hier Sie im glauben ſehen, und dort ewiglich vor ihr ſtehen! Halleluja, Halleluja.

297.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

SEy tauſendmal willkommen, du Hertzens-Gaſt der frommen, du werthes Licht, mein Lehrer, mein Troſt und Freuden-mehrer.

2. Von GOtt und ſeinem weſen, hätt niemand was geleſen, noch jemals was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit-verlohren, eh ich noch war gebohren; und wurd durch dich geſchwinde zu einem GOttes-kinde.

4. Die gaben, die du giebeſt, und giebeſts, wen du liebeſt, erkenn ich, mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn ſatan und ſein hauffen beginnt mich an zu lauffen, und iſt mir überlegen, iſt deine krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpffen, die böſe luſt zu dämpffen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir ob hilffſt ſiegen.

7. Ich kan aus eignen mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn du mit deiner ſtärcke nicht ſelbſt legſt hand zum wercke.

8. Zumahl in creutz und nöthen, wenns ſcheint GOtt woll mich tödten, muſt du mir nachricht geben, es ſey gemeynt zum leben.

9. Und wenn zuletzt die ſeele aus dieſer leibes-höle zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend frommen.

10. Da ſatan nach ihr ſtrebet, mehr als da ich gelebet, ſo muſt du mir zur ſeiten ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.

11. Denn tröſte mein gemüthe mit GOttes groſſer güte, ſprich ein dem ſchwachen hertzen den troſt aus Chriſti ſchmertzen!

12. Indeſſen will ich leben, wie du es ein-wirſt geben, und nach der zeit dort oben in ewigkeit dich loben.

298.

Mel. Sieh hier bin ich ꝛc.

STrahl der Gottheit, Krafft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den ausfluß deiner gaben auch mein dürres hertze laben.

2. Glaube, weißheit, rath und ſtärcke, furcht, erkänntniß und verſtand, dis ſind deiner Gottheit wercke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weiſt du recht zu lehren, wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer lehrer, GOttes finger, lehr und ſchreibe deinen ſinn, auch ins hertz mir deinem jünger, nimm es gantz zu eigen hin, daß ich ſtets von deiner fülle reichlich lern, was ſey dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe rühren meine zung und mund, daß ich auch mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund: laß es ſeel und geiſt entzünden, und verzehren alle ſünden.

5. Leg hingegen meiner ſeele deine heilge ſalbung bey, daß mein leib auch von dem öle, dein geweyhter tempel ſey, bleib auch bey mir wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti reich ererbe.

299.

Mel. Komm heiliger Geiſt ꝛc.

WEr recht die pfingſten feyren will, der werd in ſeinem hertzen ſtill; ruh, friede, lieb und einigkeit ſind zeichen einer ſolchen zeit, worinn der heil'ge Geiſt regirt: der iſt es, der zur andacht führt, Er kan kein welt-getümmel leiden; wer jenes liebt muß dieſes meiden, und GOtt allein gehorſam ſeyn.

2. Sein tempel iſt da aufgericht, da dient man ihm, nach rechter pflicht, da gibt Er klugheit und verſtand, da wird der ſprachen grund erkannt, der zungen feuer-eyfer glimmt, Er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt, ſchenckt das vermögen, auszuſprechen, was der vernunfft, dem witz der frechen, und aller liſt zu mächtig iſt.

3. Nun dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, der frommen Troſt, der böſen ſpott: die ſich der ſünden-luſt entziehn, und buſſe thun, empfahen ihn, auf wem Er ruhet, der wird rein, Er geht zu keinem ſtoltzen ein, verleiht der demuth reiche gaben, der geiſtlich arme ſoll ſie haben, denn ſein gebett wird nicht verſchmäht.

4. Es iſt der Othem und der Wind, der ſeelen anbläßt und entzündt, der von des HErren munde webt, und was erſtorben iſt, belebt; es iſt ein Wort das neu gebiert, des deutung man im wercke ſpührt, ein zeugnis, das zum glauben treibet, und das geſetz ins hertz einſchreibet, daß jedermann es wiſſen kan.

5. Es iſt die Krafft, die alles regt, ein Strahl, der durch die felſen ſchlägt, ein heller Glantz der uns erleucht, ein Licht, dem nacht und ſchatten weicht, ein Lehrer der aufs gute dringt, ein Helffer, welcher ſtärcke bringt, ein Rath, der uns zu rechte weiſet, ein Labſal, das mit gnade ſpeiſet, und den erquickt, den elend drückt.

6. Es iſt der Ausfluß aus der höh, der weißheit unerſchöpffte See, ein Waſſer, das vom unrecht wäſcht, ein Quell, der durſt und ſehnſucht löſcht, ein Brunnen, welcher ewig quillt, und das gemüth mit gütern füllt, ein Vorrath und verheißner Seegen, ein Himmels-thau und milder Regen, der das erziehet, was grünt und blüht.

7. Es iſt ein Oel, des lauterkeit zu königen und prieſtern weyht, die ſalbung, die uns mitgetheilt, die wunden und verderbniß heilt, ein Abgrund, drinn die wahrheit ſteckt, die ſich dem innern aug entdeckt, wogegen kunſt und menſchlich wiſſen, der thorheit ähnlich werden müſſen: ſie machet frey von heucheley.

8. Du theurer Gaſt und höchſter Schatz, ſey unſer Beyſtand und Entſatz, an den ſich das vertrauen hält, wenn uns verſuchung überfällt, vermehr in uns

die zuverſicht, wehr aller furcht, verlaß uns nicht, daß wir in noth nicht unterliegen, vielmehr behertzt den tod beſiegen, wenn uns die zeit das ende dreut.

300.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Wir ſeufftzen mit verlangen nach dir du ſeelen-gaſt :/: ſobald wir dich empfangen, kommt unſer hertz in raſt, denn was ein Chriſt muß haben, o werther Gaſt allhier, leib, ſeel und geiſt zu laben, das findet man bey dir.

2. Du richteſt unſre ſinnen zur andacht kräfftiglich :/: ja was wir guts beginnen, das kommt allein durch dich, du giereſt uns von oben, mit gaben mancherley, ja für der feinde toben hält'ſt du dein völcklein frey.

3. Wenn wir auf erden wallen, ſo förderſt du den lauff :/: und ſind wir denn gefallen, hilffſt du bald wiedrum auf: wenn wir auch mangel leyden, ſo gibſt du was uns noth, du crönest uns mit freuden und tödteſt gar den tod.

4. Wenn ſatan uns läßt irren, als der durch ſeine liſt :/: gar leichtlich kan verwirren was ſchwach und furchtſam iſt; pflegſt du vor allen dingen dein arme ſchäffelein, dahin widrum zu bringen, wo ſelben wohl muß ſeyn.

5. Du biſt auf finſtern wegen gar herꝛlich unſer Licht :/: es iſt an dir gelegen, daß wir verderben nicht, du regeſt unſern willen, daß er ſein beſtes thut, durch tugend kan er ſtillen der böſen lüſten glut.

6. Du waffneſt unſre hände, du richteſt unſre füß :/: und zwar zu ſolchem ende, der lieblich iſt und ſüß: du lehreſt unſre jugend, daß ſie die laſter ſchilt, und ſtrebet nach der tugend, die bey dem himmel gilt!

7. O herꝛliches geſchencke! ja Schencker groß von macht :/: wenn ich daran gedencke, was du mir haſt gebracht; ſo kan ich mich ergötzen, ſo ruff ich überlaut, o ſeelig ſind zu ſchätzen, die dieſer Gaſt erbaut.

8. Doch wird er nicht gegeben, der laſterhafften ſchaar :/: die ſtets in ſünden leben, verſchmähet Er ſo gar, daß Er auch nimmer wohnet in einer böſen ſeel, was fromm iſt, wird belohnet, mit dieſem gnaden-öl.

9. Hör auf o menſch zu lieben, was ſchnöde wolluſt heiſt :/: alsdenn wirſt du getrieben, von einem guten geiſt, beweine doch mit ſchmertzen, was du zuvor gethan, ja mit zerknirſchtem hertzen, lauff in der liebes-bahn.

10. Wer aber ſoll uns bringen dis herꝛliche geſchenck :/: o GOtt für allen dingen bleib unſer eingedenck! HErꝛ JEſu, gib aus gnaden, daß wir durch frömmigkeit nur dieſen Gaſt zu laden von hertzen ſeyn bereit.

11. Laß unſre ſeele lieben, nur das, was himmliſch iſt :/: laß ſich im guten üben den leib zu jeder friſt; laß uns begierde tragen zur tugend, ehr und zucht, ſo werden wir erjagen des Geiſtes edle frucht.

12. Laß unſre augen ſehen nach Sions güldner Stadt :/: laß unſre füſſe gehen den theuren friedens-pfad: laß unſre ohren hören das wort der ſeelig-

 keit,

keit, laß unſre lippen lehren nur das, was GOtt gebeut.

13. Laß uns doch nim̃er wancken von deiner rechten bahn :/: gib heilige gedancken, ſteur allem falſchen wahn, hilff, daß wir hertzlich haſſen was ſünd und laſter heißt, ſo wird uns nicht verlaſſen, o GOtt dein guter Geiſt.

301.

Mel. Helfft mir GOttes ꝛc.

ZEuch ein zu deinen thoren, ſey meines Hertzens-gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter Geiſt, des Vaters und des Sohnes, mit beeden gleiches thrones, mit beeden gleich gepreißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine krafft, die krafft, die uns von ſünden hülff und errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen ſinn, daß ich mit reinem geiſte dir ehr und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Jch war ein wilder reben, du haſt mich gut gemacht; der tod durchdrang mein leben, du haſt ihn umgebracht, und in der tauff erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, damit geſalbet iſt mein leib und meine ſeele, dem HErren JESU Chriſt zum wahren eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Kön'ge, dem in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein beten wird erhöret, dein ſingen klinget wohl; es ſteigt zum himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, von trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns in leyden mit deines troſtes licht. Ach! ja, wie manchesmahl haſt du mit ſüſſen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmels-ſaal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der freundlichkeit: wilt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchafft biſt du feind, wilt, daß durch liebes-flammen ſich wieder thun zuſam̃en, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen die gantze weite welt, kanſt menſchen-hertzen wenden, wie dir es wolgefällt: ſo gib doch deine gnad zum fried und liebes-banden, verknüpff in allen landen, was ſich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und ſteure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die länder, ſo verheeret, die kirchen, ſo zerſtöret, durch krieg und feuers-zorn!

10. Beſchirm die policeyen, bau unſers königs thron, daß er und wir gedeyen: ſchmück, als mit einer cron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit GOttes-furcht und tugend das volck im gantzen land!

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die

häuſer und die güter mit ſeegen für und für: vertreib den böſen geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein hertz ergetzet, aus unſern hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und ſtärcke, zu ſtehen in dem ſtreit, den ſatans reich und wercke uns täglich anerbeut: hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienſt der ſünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer gantzes leben allzeit nach deinem ſinn, und wenn wirs ſollen geben ins todes-rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus.

Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchafften.

Geh vernunfft und lerne ſchweigen, Auge nur bemüh dich nicht
Drey in einem zu verehren iſt des wahren Glaubens pflicht.

302.

Allein GOtt in der höh ſey ehr, und danck für ſeine gnade :/: darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende!

2. Wir loben, preiſn, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater! ewiglich regierſt ohn alles wancken. Gantz ungemeß'n iſt deine macht, fort g'ſchicht was dein will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters :/: Verſöhner deren, die war'n verlohrn, du ſtiller unſers haders. Lamm GOttes heiliger HErr und GOtt, nimm an die bitt von unſer noth, erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter :/: fürs teufels gwalt fortan behüt die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe marter und bittern tod, abwend all unſer jammer und noth, darzu wir uns verlaſſen.

303. *

Auf! auf! mein geiſt, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd' ſtill und ſanfft erhoben zu GOtt, Jehova, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein lob, ehre, preiß und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall: geh ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das groſſe Weſen aller weſen, die höchſt- und einige Vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der zeit: Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer

wer iſt wie Er und ſeine Maje-ſtät? vor ihr die creatur mit zit-tern ſteht; ſein wohnhauß iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gebe nur auf ſeine wercke acht; da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner wei-ſen Gottheits-pracht; die him-mel rühmen ihres Schöpffers ehr: die lufft, die erd, und was ihm meer ſich regt, das alles dem zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heißt Jehova unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, der groſſe bau von ſchönheit und von pracht, und was dis rund nur köſtlichs in ſich ſchleußt, das kommt aus dieſem unerſchöpfften meer, und deſſen unerforſchten fülle her: Er iſt die Quell, die im-mer überfleußt.

5. Er iſt das A und O An-fang und Ende, der Erſte, und wird auch der Letzte ſeyn; Er iſt zu ſpürn wo man auch ſich hin-wende, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: ſein licht iſt nicht vermiſcht mit dunckel-heit: die krafft, ſo ihm bey-wohnt, wird nimmer ſchwach: Er weiß in ſich von keinem un-gemach: Er iſt und bleibt, wie Er war vor der zeit.

6. Was Er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein, man darff mit gantzem hertzen darauf bauen, des HErrn ja iſt ja, ſein nein iſt nein; voll recht und billigkeit iſt ſein ge-richt: Er hat gedult und übet langmuth aus: mit heiligkeit hat Er geziert ſein haus: Er iſt die Lieb, ders nie an lieb ge-bricht.

7. Wie ſeelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater ſagen kan, den Er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn; der höchſten fürſten hoch-erhabner ſtand iſt, gegen dis zu rechnen, lauter tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, und ſie in ihm zu kindern auserwählt; zwar ſeh ich dich jetzt nur im duncklen licht, doch weiß ich, es kommt künfftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag von ange-ſicht zu frohem angeſicht.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſanfft und ſtill erhoben zu GOtt, Je-hova, unſrer Sonn und Licht, Er iſt allein lob, ehre, preiß und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall, bis Er dich bringt ins himmels heiligthum.

304.

Mel. Der tag iſt hin ꝛc.

DRey-Einigkeit, der Gott-heit wahrer ſpiegel, o Licht von Licht, als deſſen All-machts-Flügel ſich um und um durch dieſen erdkraiß ſtreckt, und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn

ſonn erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpaten abend machet, was lebt und webt auf dieſer erden weit, iſt alles, HErr! zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchräncktes Weſen! wer hat je wohl die heimlichkeit geleſen? o tieffer Brunn! o unerforſchte Pracht! wie groß, ach! GOtt, wie groß iſt deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weg erfinden? wie ſolt ein menſch wol dein gericht ergründen? nur weg, vernunfft, nur weg, nur weg mit dir! dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem tichten, du kanſt dich nicht in GOttes weißheit richten, wo GOTT nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HERR, o lehr uns ohne trennen, in Einem Drey und Dreyen Eins erkennen: ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du Ein GOTT in Drey Perſonen heiß'ſt.

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns ſtets klinge: von Ihm, durch Ihn, in Ihm ſind alle dinge; dem groſſen GOTT ſey ehr in ewigkeit, Ja, Amen, Ja! ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nahm iſt groß; dein Reich, HERR! in uns wohne, dein Will uns zwing, ernähr uns und verſchone; Verſuchung ſteur; erlöß' aus böſer zeit: dein iſt das Reich, die Krafft und Herrlichkeit.

305.

Mel. Ich freue mich in dir ꝛc.

DU Dreymal groſſer GOtt, dem erd und himmel dienen, dem Heilig, Heilig ſingt die ſchaar der Seraphinen; du höchſte Majeſtät, du Helffer in der noth, du aller herren HErr, Jehova Zebaoth.

2. Dich bet ich jetzund an, dir lob und danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut, und gnaden-volle Sonn, du aller gaben Meer und unerſchöpffter Brunn.

3. Mein Schöpffer! menſch und vieh, und alles andre weſen, läßt deiner allmacht-pracht gantz klärlich an ſich leſen; ein jedes wunder lobt dich in der allnatur, ſtern, element, gewölck, und alle creatur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt leib und ſeele ſpeiſen, erhöreſt das gebet, erfriſcheſt unſern muth, wir ſind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heyland, Immanuel, Lamm GOttes ohne ſünden, mein JEſu! deine lieb kan kein verſtand ergründen, das Halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt das menſchliche geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt fleiſch an dich, und trateſt in die mitten, trugſt unſre ſünden-ſchuld, haſt bis aufs blut gelitten, doch dis dein blut und tod erwirbt uns lauter heyl, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt, heil'ger Geiſt, du Geiſt voll reiner flammen, durchs Evangelium bringſt du das volck zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, gibſt neue feuer-

feuer-glut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter Troſt, und beſter Weisheit-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die gaben aus, erfülleſt uns mit krafft, die der verderbnis wehrt, und gutes in uns ſchafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt, und Eins in Dreyen, gepriesne Majeſtät, auf! ſtets zu benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeelig end zu unſerm erb eingehn.

10. Laß o dreyeiniger GOtt! dein gnaden-antlitz leuchten: dein edler ſeegens-thau woll unſer hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läß'ſt uns nicht im ſpott, wir ſingen Gloria, gelobt, gelobt ſey GOtt.

306.

GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller ſünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben, für dem teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzens-grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des teufels liſten, mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, rc.

3. Der Heilge Geiſt wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, rc.

307.

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns ſeinen Göttlichen ſeegen!

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſeegne uns GOtt unſer GOtt! es ſeegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen frieden. Amen.

308.

Mel. Ach ſagt mir nichts rc.

GOTT Vater, der du aller dinge ein Anfang und ein Schöpffer biſt, der du mit höchſtem lobgeſinge von allen Vater wirſt gegrüßt: GOtt Vater ſey in ewigkeit gelobet und gebenedeyt.

2. Der du von allen ewigkeiten zeug'ſt deinen ein'gen ew'gen Sohn, und ihn am ende vor'ger zeiten uns haſt geſandt von's himmels-thron: GOtt Vater :/:

3. Der du uns haſt in ihm erkohren, ehe du der welt gelegt den grund, und uns zu kindern neu-gebohren, aufrichtend einen ew'gen bund: GOTT Vater :/:

4. Aus dem, als einer urſprungs-ſonne, die lichter alle ſtammen her; aus dem, als einem quell und bronne, ſich ausgeußt aller güte meer: GOtt Vater :/:

5. Der über böſ' und über gute läßt ſeiner ſonnen ſchein aufgeh'n, und die gerechte ſtraff und ruthe, ſehr lang aus langmuth an läßt ſteh'n: GOtt Vater :/:

6. Der uns von anbeginn der erden das reich der himmel hat bereit't, uns nöthig't, daß wir gäſte werden der hochzeit ew'ger ſeeligkeit: GOtt Vater :/:

7. Der, deſſen tieffen unergründ-

gründlich, und unermäßlich ſeine macht; der, deſſen anfang unerfindlich, und unvergleichlich ſeine pracht. GOtt Vater ꝛc.

8. Der, deſſen vieler Majeſtäten die himmel voll ſind und die welt; den alle creatur'n anbeten; dem, was nur lebt, zu fuſſe fällt: GOtt Vater ꝛc.

9. Dem tauſend Engeliſche heere, das heilig iſt der Herrſcher! ſchrey'n; und alle krafft ihr kriegs-gewehre zu ewiglichen dienſten weyh'n: GOtt Vater ꝛc.

10. Den aller heil'gen Chor und orden mit lob verehr'n und ſtetem preiß; der immer angebetet worden, vom gantzen Chriſten-erdenkraiß: GOTT Vater ꝛc.

11. Gib, daß dein Nahm geheil'get werde, dein reich zu uns komm auf der welt; dein will geſcheh hie auf der erde, wie in dem hohen himmels-zelt, gib unſer brodt uns in der zeit, dich zu genieß'n in ewigkeit.

12. Erlaß die ſchuld, wie wir erlaſſen, führ uns, HERR! in verſuchung nicht, rett uns vom übel allermaſſen, und bring uns in dein freyes licht, daß du von uns in ewigkeit, gelobt ſey'ſt und gebenedeyt!

309.

Mel. Laſſet uns den HErr. ꝛc.

GRoſſer GOtt, der mich erſchaffen hat zu ſeinem lob und preiß, laß dein lob bey mir nicht ſchlaffen, wecke ſelber meinen fleiß, ſtets ein opffer dir zu bringen: denn wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen wunder-dingen, ſo gerecht und ſchön darzu, ſchönſter HErr und GOtt, als du?

2. Du biſt lauter gůt und wahrheit, du ein quell der freundlichkeit, unausſprechlich hell an klarheit, licht und ſtrahlen ſind dein kleid: heyl und recht ſind deine wercke, alle dinge deiner hand, dir von ewigkeit bekannt: deiner weißheit, deiner ſtärcke iſt nichts gleich, gantz nichtes iſt vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; wer iſt mächtig doch wie GOtt? wie ers denckt, ſo muß es gehen, denn Er heißt HErr Zebaoth. Alles laufft nach ſeinem willen: ſein allſehend angeſicht weichet von dem menſchen nicht; ſeine gegenwart kan füllen erd und himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände iſt unendlich, alſo auch ſeine gnade ſonder ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehn dich, dich empfinden, du ewiges Heyl, o Licht, welchem nimmer glantz gebricht, laß mich deine flam̃ entzünden. Ach du reinſte liebes-glut, brenn mir lieblich hertz und muth.

5. Unerſättlich-ſüſſe weide, gib dich einſt zu ſchmäcken mir: o du höchſter troſt und freude, find ich alles doch an dir! du kanſt rechten reichthum geben, nichts als lauter armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben ohne dich, als höllen-noth, übertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen, ach! wenn kommt der ſchöne tag, HErr! daß ich dich einſt umfangen und vollkommlich ſchauen mag; daß, o mei-

o meines Geiſtes Crone, ich vom eiteln ſtaube frey gantz mit dir vereinigt ſey, und in deinem reiche wohne, wo dein antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbahr.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen zeit und ſtunde mir zu gut, und ein ſolches lieblichs weſen auch mit deinem eignen blut mir verſchrieben: unterdeſſen will ich harren in gedult, GOtt, mein König, deiner huld; deines lobes nicht vergeſſen, lob und preiß ſey dir bereit, hier und dort in ewigkeit.

310.

JEſaia dem Propheten das geſchah, daß er im geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen thron mit hellem glantz, ſeines kleides ſaum den Chor erfüllet gantz. Es ſtunden zween Seraphinen bey ihm dran, ſechs flügel ſah er einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten ſie ihre füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen einander rufften ſie mit groſſem geſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! ſein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geſchrey zittert ſchwell und balcken gar, das hauß auch gantz voll rauchs und nebel war.

311.

KYrie, GOtt Vater in ewigkeit, groß iſt dein barmhertzigkeit, aller ding ein Schöpffer und Regierer, Eleiſon.

2. Chriſte, aller welt troſt, uns ſünder allein du haſt erlößt, o JEſu GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in den höchſten thron, zu dir ſchreyen wir aus hertzens begier, Eleiſon.

3. Kyrie, GOTT Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im glauben allermeiſt, daß wir am letzten end frölich uns ſcheiden aus dieſem elend, Eleiſon.

312.

Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

MIr iſt ein geiſtlich kirchelein erbauet in dem hertzen mein, welches allerſeits gefärbet iſt vom blut des Lammes JEſu Chriſt.

2. In dieſem kleinen kirchelein hat ihren ſitz und wohnet drein die heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt.

3. Dis kirchlein iſt zwar gring und klein, weil aber die Drey wohnen drein, es groß genug und herrlich iſt, und GOttes königlicher ſitz.

4. Dis häußlein und dis kirchelein laß dir, o GOtt! befohlen ſeyn, behüts für allem hertzenleyd, wohn drinn hie und in ewigkeit.

513.

Mel. Nun freut euch lieb. ꝛc.

O Heiligſte Dreyfaltigkeit voll majeſtät und ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein lob genug vermehren? du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreifflich iſt dein Nahm, Er iſt nicht auszugründen.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad auch weil wir hie noch leben, in deinem worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben. Da du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Va=

3. O Vater, aller dinge Quell und Urſprung ſey gepreiſet, vor alle wunder, die ſo hell uns deine gnad erweiſet. Du Vater, haſt vor aller zeit den ein'gen Sohn von ewigkeit dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-creiß nach deinem wolgefallen, uns menſchen drauf zu deinem preiß, daß wir dein lob erſchallen; auch wird durch deines mundes wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey uns deinen armen kindern, und alle unſre ſchuld verzeih uns hoch-betrübten ſündern: aus unſern nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn von ewigkeit gebohren, uns menſchen auch ins himmels-thron zum Mittler auserkohren: durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes huld, bezahlet unſre ſünd und ſchuld durch dein unſchuldig leyden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut und land, und dämpffſt der feinde toben. Hilff uns o wahrer menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen tod und alle wolthat dancken.

9. O heil'ger Geiſt du werthe Cron, Erleuchter unſer ſinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn beginnen: du wirſt noch heute wie bekannt vom Vater und dem Sohn geſandt, im glauben uns zu leiten.

10. HErr du gebiereſt durch die tauff uns wiederum aufs neue, hernacher nimmſt du uns auch auf, wenn du gibſt wahre reue. Durch dich wird unſre hoffnung feſt, und wenn uns alle welt verläßt, bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mag durchdringen, was wir für ſeufftzen offt für dich in unſer noth fürbringen: und wenn der tod vorhanden iſt, ſo hilff, daß wir auf JEſum Chriſt, getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, vor alle gnad und güte ſey immerdar von uns gepreißt mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt: das thun auch wir auf erden.

314.

Mel. Chriſt unſer HErr ꝛc.

O Meine ſeel erhebe dich mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbahret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß Er der Allerhöchſte iſt im himmel und auf erden, und ſoll gerühmt zu jeder friſt auch angeruffen werden, als Urſprung aller dinge.

2. GOTT, du biſt einig für und für, nichts ſind der heyden Götter, kein Heyl und Troſt iſt auſſer dir, kein Helffer noch Erretter, laß mich o HErr auf dich allein von gantzem hertzen

trauen,

trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOTT allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem wolgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine krafft in mir empfind, und dadurch dich anbete, im Geiſt und in der wahrheit!

4. Du biſt, o GOTT, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich erbe!

5. O GOtt! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen, ob einer iſt hie oder dort, iſt Er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten!

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und, wenn der gottloß dich veracht't, die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner Allmacht ſchutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht menſchen grimm und trutz, nur deine ſtraff, erſchrecke! du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weißheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen, wie wunder ſchwer auch iſt die noth, weiſt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werff meine ſorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du ſiehſt ins verborgen, und prüffeſt hertz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die ſünd nicht leyden; wer ſagen will er ſey dein knecht, der muß das böſe meyden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleiſſe, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von hertzen deiner kinder. HErr laß von deiner lieb und gnad mich allweg troſt bekommen, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit ſtets beſteht, und wol dem, der dir gläubet! der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein wort verſpricht, das du mir gern verleyheſt: hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſeelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet, du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger wille: gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kan ich mich drob

erfreuen

erfreuen mehr, als über alle ſchätze, bis ich dort, o du wahres Licht, ohn lallen dich werd nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du auch wilt auf erden, von mir und allen ſeyn gepreiſ't, laß deinen ruhm groß werden: verleyh mir gnade, krafft und ſtärck, daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen nahmen und dein werck könn mehr und ausbreiten, ſo lang ich leb auf erden.

315. *

Seeligſtes Weſen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommneſten luſt, ewige Herrlichkeit, prächtigſte Sonne, der nie veråndrung und wechſel bewußt, laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die Engel und menſchen beſingen, meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke deiner im glauben vermähleten braut, bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wie du biſt, ſeelig beſchaut, wenn ich dein lieben, ſtetig kan üben, und mit recht frommen und reinem gewiſſen, werd deine ruhe und wolluſt genieſſen!

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh dieſes alles ſein weſen gewann, auch was erquickend iſt jedem verleyheſt, das ſich doch ſelbſtē beleben nicht kan; heiligſte Güte, laß mein gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb ich in finſterniß, machet dein glåntzen ſelbeſt die todes-thal wieder mir licht, fall ich in ohnmacht und ſchwebe in grántzen ſchwerer verzweiffelung, läß'ſt du mich nicht. Endlich im ſterben muß ich ererben, durch dich und in dir ein ewiges leben, das nur das ſeeligſte Weſen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel, tobet und ſchnaubet die raſende welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem getümmel noch meine ſeeligkeit feſte geſtellt; wenn dein erbarmen ſich läßt umarmen von dem, ders klüglichſte, ſeeligſte Weſen ihm hat zum ſelſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte, danck ich es, ſeeligſte Sonne, nur dir: wenn ich mein ſeufftzen gen himmel an richte, merck ich im hertzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſeelig ergetzen, wenn du in deine ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſeelig und theileſt mit abe, läſſeſt auch keinem geſchöpffe die macht, daß es von mutterleib bis hin zum grabe, dem, den du deiner gunſt würdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja daß kein auge, ſolt es gleich himmel und erden durchgehen, einen unſeeligen Chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſeelig, ſo laß mich es mercken ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in ſinn, und reiß im glauben und ſeeligen wercken mich von der eitelkeit, wenn du wilt, hin, wo man nach klagen freudig kan ſagen: ſeht! aus der ſchaar der elendeſten

ſten ſünder machet der ſeel'ge GOtt ſeel'ge kinder.

316.

SEy lob, ehr, preiß und herꝛlichkeit, GOtt dem Vater in ewigkeit, der alle ding erſchaffen hat, und erhälts durch ſein göttlich gnad.

2. Ehr ſey auch ſein'm geliebten Sohn, der uns alls gutes hat gethan, der für uns iſt am creutz geſtorbn, und uns den himmel hat erworbn.

3. Ehr ſey auch dem heiligen Geiſt, der uns durch ſein gnad allermeiſt die wahrheit woll machen bekannt, und eröffnen unſern verſtand.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! o wahre einige Gottheit! erhör uns aus barmhertzigkeit, und führ uns zu der ſeeligkeit.

317.

Mel. Chriſt unſer HErꝛ 2c.

WAs alle weißheit in der welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem himmels-zelt in alle welt erſchallen; daß Er alleine König ſey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen Schutz und Retter: ein Weſen drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, heißt ſein hochheiliger Nahme, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt ihn der gerechte ſaame: GOTT Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErꝛ Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben gibet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn ſein bild gezeuget, der Sohn hat in der füll der zeit im fleiſche ſich ereuget. Der Geiſt geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beeden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher crone und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum heyl gereichet: der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüſſet, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen; denn ſolch erkäntniß bringt dir ruh, und macht die ſeelen brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ewgen freuden-leben, da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, das ſich hie ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr auf creaturen wendet, dem wird gewiß des himmels thür einmahl verſchloſſen bleiben, denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird Er dort auch treiben von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held, GOtt himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt zu dir bekehret werden, erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im wege ſteht, und frevendlich verwirret die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur himmels-pforte dringen, und dermaleins in deinem reich

ohn alles ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

318.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine kinder werden: Er will uns allzeit ernehren, leib und ſeel auch wohl bewahren, allem unfall will Er wehren, kein leyd ſoll uns widerfahren, Er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von macht und ehren; von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer menſch gebohren, durch den heiligen Geiſt im glauben, für uns, die wir waren verlohren, am creutz geſtorben, und vom tod wid'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den heiligen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöden Tröſter heißt, uns mit gaben zieret ſchöne, die gantze Chriſtenheit auf erden hält in einem ſinne gar eben, hier all' ſünd vergeben werden; das fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit.

319.

WIr glauben all an einen GOtt, Vater, Sohn und heil'gen Geiſt; den der Cherubinen rott und die ſchaar der Engel preißt: der durch ſeine groſſe krafft, alles würcket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom himmel kommen iſt, und uns führt ins himmels-thron, der uns durch ſein blut und tod, hat erlößt aus aller noth.

3. Wir glauben an den heilgen Geiſt, der von beeden gehet aus, der uns troſt und beyſtand leiſt, wider alle furcht und grauß, Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſ't zu aller zeit.

Aufs

Auffs Feſt Johannis des Täuffers.

So gehts wenn man der Welt die Warheit treulich ſaget,
Man wird verfolgt gehaſt, und endlich fort gejaget.

320.

GElobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn Er hat beſucht und erlöſet ſein volck.

Und hat aufgericht ein horn des heyls in dem hauſe ſeines Dieners Davids.

Als Er vorzeiten geredt hat durch den mund ſeiner heiligen Propheten.

Daß Er uns errettet von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen.

Und die barmhertzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund.

Und an den eyd, den Er geſchworen hat unſerm vater Abraham uns zu geben.

Daß wir erlöſet aus der hand unſrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang.

In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt für dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt.

Und erkändtniß des heyls gebeſt ſeinem volck, die da iſt in vergebung ihrer ſünden.

Durch die hertzliche barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

Auf daß Er erſcheine denen die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſre füſſe auf den weg des friedes.

Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

Wie es war im anfang jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

321.

Mel. Von GOtt will ich 2c.

GElobt ſey GOtt mit freuden, der uns beſuchet hat, als wir in angſt und leyden, doch

doch funden nirgends rath, da niemands witz noch pracht uns arme konnte ſchützen, noch aus der höllen pfützen erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey GOTT mit ſchalle, der uns zu rechter zeit von dem ſo ſchweren falle gar gnädig hat befreyt, der ein ſo klares licht im wort uns angezündet, worauf das hertz ſich gründet, ſo, daß es wancket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit ſingen, der uns ſein kind geſchenckt, das uns vor allen dingen des Vaters hertz zulenckt, ja ſtärcket unſern muth in trübſal, angſt und zagen, vertreibt der höllen plagen, bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit dancken, der aus der finſtern höll, und des verſuchers ſchrancken erlöſet unſre ſeel. Ach GOtt! es hat uns ſehr der ſünden laſt gedrücket, der tod hielt uns verſtricket, und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden mit ungerechtigkeit, die ſinnen überwunden durch boßheit weit und breit; wir ſaſſen in der hafft, da das geſetz uns plagte, des Höchſten grimm uns nagte, die höll uns zittern ſchafft.

6. Aus ſolchen marter-ketten vermocht in dieſer welt uns kein geſchöpff zu retten, als bloß der ſtarcke Held, der Heyland JEſus Chriſt, der hat uns fried erworben, nachdem Er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volck gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das joch zerbrochen, die freyheit wiederbracht, der hat mit ſtarcker hand, die feind hinweg gejaget, ſo, daß ſie gantz verzaget, nicht halten fuß und ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglichs gut, zur marter müßt Er gehen und gieſſen aus ſein blut, durch welches wir allein mit freudigkeit empfinden vergebung unſer ſünden; dis blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von hertzen, der durch ein ſtarckes Horn, gedämpfft der ſünden ſchmertzen, auch ſeinen eignen zorn; dis Horn iſt unſer heyl, das uns kan trefflich nützen, ja leib und ſeel beſchützen für manchem ſatans pfeil.

10. Dis Horn kan die tyrannen bald legen in den ſtaub, wenn ſie den bogen ſpannen, zu ziehen auf den raub: dis Horn ergreiffen wir auch in den höchſten nöthen, will uns die welt gleich tödten, ſo ſiegts doch für und für.

11. Dis Horn wird ſtarck geblaſen durch alle theil der welt, wordurch des ſatans raſen zu boden wird gefällt; dis Horn begreifft ein öl, das (trotz! dem alten drachen) kan kön'ge aus uns machen, ja ſtärcken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey GOTT mit freuden, der unſer miſſethat, durch Chriſti blut und leyden, nun gantz getilget hat, der laß uns für und für, dis groſſe werck erkennen, und unſre ſeelen brennen in himmliſcher begier.

322.

GOTT ſey gelobt mit freuden, der Iſrael beſucht, und auch das volck der heyden, das vormahls war verrucht: Er

hat

hat ſein Horn erhöht, das ſich von heyl ergieſſet, und alles leyd verſüſſet, ſo von der ſünd entſteht.

2. Ach! daß ſich möcht ergieſſen das heyl in meine ſeel, und mildig überflieſſen des Geiſtes freuden-öl, ſo mir durch dieſes heyl, nach GOttes heilgen orden, und deſſen tod geworden auf dieſer welt zu theil.

3. Was GOtt vormahls verſprochen durch einen theuren eyd, das hat Er nie gebrochen, es zeugt die folge-zeit von dem, was GOttes mund verheiſſet, ja die zeiten, die werden noch von weiten, die wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein volck erretten, wie vormahls iſt geſchehn, von aller feinde ketten, die ihnen widerſtehn; Er wird barmhertzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn feinde ſich eräugen in dieſer letzten zeit.

5. Er hat es feſt geſchworen, und denckt an ſeinen bund, den Er, weil nun gebohren Meſſias, machet kund; drum wird Er von der hand der feind und allem böſen ſein Iſrael erlöſen, und bringen in den ſtand.

6. Auch die im finſtern ſitzen, die wird Er führen aus, aus ihren todes-pfützen, und bringen in ſein hauß: es wird der heyden füll in herrlichkeit eingehen, und Iſrael wird ſehen des HErren gnaden-will.

7. Da werden ſie ihm dienen ohn furcht ihr lebenlang, dieweil das heyl erſchienen, daß ſie ohn furcht und zwang, in wahrer heiligkeit, auf dieſer gantzen erden mit luſt verehren werden, und in gerechtigkeit.

8. Dann wird man GOtt erkennen, und JEſum Chriſt allein als ſeinen HErren nennen, dieweil ſein Nahm wird ſeyn nur einer, und ſein ruhm, wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erſchallen in ſeinem eigenthum.

9. Gelobet ſey der Nahme des HErren ewiglich! geſeegnet ſey der ſaame der heiligen, die ſich zum opffer ſtellen da, nach GOttes wohlgefallen, und laſſen GOtt erſchallen ihr lob! Halleluja!

323.

Mel. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

Ihr ſünder, hört, wer rufft euch dort, in jener ſtillen wüſten? merckt auf den widerhall der wort: laßt euch die ſtim entrüſten; die euch und eures gleichen rufft, zu GOtt ſich zu bekehren: von reu erſchallt, und hallt die grufft, wer ohren hat zu hören, der höre doch mit mehren!

2. Es iſt nichts über dis geſchrey, ihm gleichen keine lieder; der angenehmſte klang iſt reu, es kehre zu GOtt wieder ein jeder, der ſich ſchuldig weiß: ſo wird er gnad erlangen: ja GOtt wird ihn, mit allem fleiß empfangen, und umfangen; ob er gleich irr gegangen.

3. Wird dem gewiſſen angſt und bang von wegen vieler ſünden; ſo komt und ſäumet euch nicht lang: da könnt ihr ruhe finden. Denn ſchauet, hier iſt GOttes Lamm! das hat allein getragen die ſünden an des creutzes-ſtamm, damit wir nicht verzagen, wenn ſie uns wollen plagen.

4. Wolan! ſo kehret wieder um,

um, und folgt des ruffers ſtim̃e: gebt euch die ſchuld, und GOtt den ruhm, daß Er ſich nicht ergrimme; und ſtraffe nach gerechtigkeit, die groſſe miſſethaten: nehmt nun in acht die gnaden-zeit, und ſeyd euch ſelbſt für ſchaden; ſonſt iſt euch nicht zu rathen.

324. *

Eines Predigers.

SOlt ich aus furcht für menſchen-kindern, des Geiſtes trieb in mir verhindern, und nicht bey ſo viel heuchel-ſchein ein treuer Zeuge GOttes ſeyn?

2. Solt ich des Höchſten wort verſchweigen, und nicht dem hauſe Jacob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor GOtt verſtellt, darum weils menſchen nicht gefällt?

3. Solt ich den falſchen Chriſten heucheln, und der gottloſen rotte ſchmeicheln, um eine handvoll zeitlich korn, und zu entgehn der menſchen zorn?

4. Solt ich die böſen ſeelig preiſen, die weder licht noch glauben weiſen, um deren gunſt und liebes-wind, die doch nur feinde GOttes ſind?

5. Solt ich die GOttes kinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtum kennen, die, bey der wahrheit hellem ſchein, ſo arg als blinde heyden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein feg-opffer haſſen? wer ſind ſie, die ſo zorniglich ihr hertz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur menſchen, die mit ſünden, und loſen ſtricken ſich verbinden, ein nichts, ein gras, ein ſchnödes heu, ein dampf und leicht-geſchätzte ſpreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren ſinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr thun zur höllen fährt, und nur auf kurtze zeit hie währt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen? iſts den̄ auf mich nur angeſehen? iſts GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Wes iſt das amt, das ich hier trage? wer forderts, daß ichs ihnen ſage? iſts nicht des groſſen GOttes mund, der thut durch mich ſich ihnen kund?

11. Ey ſolt mein GOtt mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit wüten auf mich blitzen? ſolt deſſen huld in aller pein mir nicht ein ſüſſes labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du Menſchen-Hüter, daß mirs nicht um die ſchnöden güter zu thun noch um die gunſt der welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im geiſte zwinget, mit ruffen, locken, bitten, flehn, der menſchen ſeelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein creutz noch ſpott der böſen meiden: ſey du mir nur, bey hohn und ſpott, nicht ſchrecklich, du getreuer GOtt.

15. Hier iſt mein blut, mein armes leben! ſoll ichs bey deinem wort hingeben; ja, HErr, dein will geſcheh an mir! bring nur dadurch viel guts herfür.

16. Ich weiß, dein wort wird endlich ſiegen, das finſtre reich muß unten liegen, den ſieg wird man in kurtzem ſehn, ſolts auch durch märter-blut geſchehn.

17. Ach

17. Ach ſtärcke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle donner-wetter mein zeugniß feſt und freudig ſey, es iſt gewagt! GOtt ſteh mir bey.

325.

TRöſtet, tröſtet, meine lieben, tröſtet mein volck, ſpricht mein GOtt, tröſtet, die ſich jetzt betrüben, über feindes hohn und ſpott, weil Jeruſalem wohl dran, redet ſie gar freundlich an: denn ihr leyden hat ein ende, ihre ritterſchafft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, ich tilg ihre miſſethat, ich will nicht mehr ſehn noch finden, was die ſtraff erwecket hat; ſie hat ja zwiefältig leyd ſchon empfangen, ihre freud ſoll ſich täglich neu vermehren, und ihr leyd in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich hören in der wüſten weit und breit, alle menſchen zu bekehren: macht dem HErrn den weg bereit, machet GOtt ein ebne bahn, alle welt ſoll heben an alle thäler zu erhöhen, daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und was höckricht, werden ſchlecht, alle menſchen hier auf erden ſollen leben ſchlecht und recht; denn des HErren herrlichkeit offenbar zu ſeiner zeit, macht, daß alles fleiſch kan ſehen, wie was GOTT ſpricht, muß geſchehen.

Auffs Feſt Mariæ Heimſuchung.

Treu u: Seelig iſt das Herz, welches Glaub u: Liebe übet; Falſch u: voller liſt die Welt, weil ſie leere Worte gebet.

326.

Mel. Der tag iſt hin ꝛc.

MEin hertz und ſinn den HErren hoch erhebet, den groſſen GOtt, der ewig iſt und lebet; es freuet ſich mein geiſt zu aller friſt, daß GOtt mein GOtt und treuer Heyland iſt.

2. Denn Er hat mich elenden angeſehen, und mein gebet erhöret und mein flehen; es hat der HErr mich armen nicht veracht't, Er hat mit gnad und hülffe mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kan ergründet werden, und deſſen Nahm im himmel und auf erden, hochheilig iſt, hat ding an mir gethan, die warlich ich nicht alle rühmen kan.

4. In keiner noth hat Er mich je verlaſſen, barmhertzigkeit iſt bey ihm ohne maſſen, und währet von geſchlecht fort zu geſchlecht, wo man nur ſtets hoch achtet ſeine recht.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärcke, daß jedermann muß ſpüren ſeine wercke; die ſtoltz und hoch in ihrem hertzen ſeynd, zerſtreuet Er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet die gewaltig ſeyn vor allen vom ſtuhl ab, daß ſie ſchrecklich müſſen fallen; die niedrigen erhebet Er davor, und ſtellet ſie gantz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, erfüllet Er mit gütern und mit gaben: die reichen läßt Er leer im überfluß, daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte, daß Er fortan uns Väterlich behüte, und ſeine kirch im gantzen erden-craiß verthaidige zu ſeines Nahmens preiß.

9. Den eyd, den Er im neuen bund und alten geſchworen hat

den

den wird Er ewig halten; der HErr verläßt uns, ſeine kinder, nicht, weil zu ihm ſteht all unſre zuverſicht.

10. GOTT Vater, dir ſey danck geſagt und ehre! HErr JEſu Chriſt, den glauben uns vermehre: o heilger Geiſt, erneur uns hertz und mund, daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund.

327.

MEine ſeel erhebt den HErren, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Denn Er hat ſeine elende magd angeſehen: ſihe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn Er hat groſſe ding' an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhöhet die niedrigen.

7. Die hungerigen füllet Er mit gütern, und läſſet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit und hilfft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie Er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie Er war im anfang bleibt Er jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

328.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

MEine ſeel! erheb dich wieder, ſchwing dich allgemach empor: die du vorhin lagſt darnieder, thu dich aus dem ſtaub hervor: denn nunmehr iſt mir erlaubt, daß ich mein elendes haupt wieder darff zu GOtt aufrichten, und ein frohes liedlein dichten.

2. Der da mächtig iſt von thaten, der ſehr groſſe ding gethan, (weil du dir nicht weiſt zu rathen) nimmt ſich deiner wieder an. Er denckt der barmhertzigkeit, die von anbeginn bereit: die will Er dir gantz mittheilen, und all deinen ſchaden heilen.

3. Ey! was biſt du denn betrübet, und in deinem ſinn entrüſt, weiſt du nicht, daß Er dich liebet, deſſen Nahme heilig iſt? du biſt die elende magd, die ihm ſonderlich behagt. Derer elend Er anſiehet, und ſich groß um dich bemühet.

4. Deinem hertzen auf der erden reichet Er die flügel dar; daß es mög erhoben werden, über aller menſchen ſchaar. So erhöht GOtt, lieber Chriſt! alles das, was niedrig iſt: wahre demuth hat vor allen jederzeit GOtt wohl gefallen.

5. Er iſts, der die ſtoltzen ſtürtzet: und wie wachs der flügel pracht gantz zerſchmeltzet und abkürtzet, durch der heiſſen ſtrahlen macht. Hoffart wird zu ſchand und ſpott; weil ſie ſtrebet wider GOTT: weil ſie ſtets hoch angeſtiegen, muß ſie nun zu boden liegen.

6. HErr, mein GOTT, ſey hoch geprieſen für die ehre, die du

du nun meiner ſeelen haſt erwieſen! hilff mir, daß ich all mein thun ſtell in wahrer demuth an, und abtrette von der bahn, die zu ſtoltz und hochmuth leitet; da ſich höll und himmel ſcheidet.

329.

Mel. Nun lob mein ſeel ꝛc.

MEin GOTT, ſey hoch geprieſen, daß du mir aus barmhertzigkeit ſo reiche gnad erwieſen in dieſer ſehr betrübten zeit, wie ſtarck iſt deine güte, wie groß iſt deine gunſt! dein väterlich gemüthe hegt lauter ſüſſe brunſt, wohin ich mich nur wende, da find ich gnad und treu, dein lieben hat kein ende, ja wird mehr täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, HERR! deine liebe groß und klein, kein menſch wird ausgeſchloſſen, du muſt der welt Erbarmer ſeyn, uns all auch kinder nennen, wenn wir demüthiglich, als Vater ſtets erkennen, und hertzlich lieben dich, drauf will ichs kühnlich wagen, und tretten zu dir hin, du wirſt mirs nicht verſagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrecken des teufels zorn und groſſe macht, wilt du dein hand ausſtrecken, mein GOtt, ſo ſieg ich in der ſchlacht, gewalt kanſt du leicht üben, dein arm iſt ſtarck und groß, will mich ein feind betrüben, ſo ſuch ich dich nur bloß, denn du, HErr! kanſt zerſtreuen die ſtoltzen weit und breit, und deine kirch erfreuen, nach vieler traurigkeit.

4. Dir, dir will ich ſtets geben von gantzer ſeelen lob und danck, du kanſt mich leicht erheben, bin ich gleich niedrig, ſchwach und kranck, ich will in groſſen dingen, mein Schöpffer, wandeln nicht, nach eitelm thun nicht ringen, das offt die ſeele ſticht, ich will nach hohen ſachen nicht ſtreben in der welt, du kanſt mich gröſſer machen, im fall es dir gefällt.

5. Ach HErr! ich bin beladen mit ſünd und unrecht mannigfalt, erquicke mich in gnaden, und ſtille meinen hunger bald. Gleichwie die hirſche ſchreyen nach einer friſchen quell: alſo kan mich erfreuen dein gnaden-brunn ſo hell, ich ruff in meinem zagen: HERR, meiner ſeel iſt bang, erhöre doch mein klagen, o Helffer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen, um das allein, was zeitlich iſt, von dir kan ichs ja nehmen, der du mein GOtt und Vater biſt, laß meinen theil mich faſſen, wenn ich recht dürfftig bin, du kanſt mich nicht verlaſſen, ich kenn HErr deinen ſinn, es müſſen deine güter mir ſtets zu dienſten ſeyn, o treuer Menſchen-Hüter, du ſorgſt für mich allein.

7. Ob gleich der feind ſehr dräuet, ja ſprützet feur und flammen aus, auch ſatan unglück ſtreuet zu ſtoſſen um dein heiligs haus, will ich doch nicht erſchrecken, denn du biſt unſer Hort, dein hand kan uns bedecken, ſo tröſtet mich dein wort, auf dich HErr will ich ſchauen, du hilffſt zur rechten zeit, wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun, HErr! was du verſprochen, das ſoll, und will und

muß

muß geſchehn, dein wort bleibt unzerbrochen, ich will auf deine wahrheit ſehn, dein mund kan ja nicht lügen, nach eitler menſchen-art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe gegenwart, was uns und unſerm ſaamen von dir verheiſſen iſt, das muß in deinem Nahmen geſchehn HErr JEſu Chriſt.

330.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

NUn mein geiſt ſoll GOtt erheben; meine ſeel, hertz und gemüth ſoll ein freuden-opffer geben, ihm, weil Er ſein heyl und gůt mir, nach ſeinem heilgen bund, hat gemacht im glauben kund, Er hat angeſehn in gnaden, die mit elend war beladen.

2. Kindes-kinder ſollen preiſen dieſe lieb und groſſe gnad, die der HErr mir läßt erweiſen, und ertheilen in der that: Er hat groſſe ding gethan, weil Er wiederum die bahn hat eröffnet zu dem leben, das in unſchuld war gegeben.

3. Ewig währet ſeine güte, ewig die barmhertzigkeit, die, in unverwelckter blüthe iſt bey frommen allezeit, die ihn fürchten für und für, und ihn ehren nach gebühr, die ihn lieben, die ihm trauen, und auf ſeine güte ſchauen.

4. Er verübt mit ſeinen armen macht, gewalt und groſſe krafft, und zerſtreuet ohn erbarmen, die ſich in ſich ſelbſt vergafft, die in ihres hertzens-ſinn ſind hoffärtig immerhin, denen widerſteht Er hefftig, und zerſchlägt die hoffart kräfftig.

5. Er zerſtöſſet von den thronen die gewaltigen mit macht, wenn ſie gar in ſchlöſſern wohnen, und doch nehmen nicht in acht ihre pflicht und ſchuldigkeit, hier in dieſer gnaden-zeit: aber Er gibt gnad und güte, die demüthig am gemüthe.

6. Er erfüllt mit reichen gütern, die da hungrig ſind im geiſt, aber ſchwülſtigen gemüthern nimmt Er, was Er ſonſt verheißt; ja Er läßt die reichen leer, die ein überflüſſigs meer ihrer ſtoltzen wercke zeigen, und ſich nicht in demuth beugen.

7. Er gedenckt noch mit erbarmen an Iſrael und hilfft auf ſeinem diener mit umarmen, ja es wird der kleine hauff, noch in dieſer gnaden-zeit ſich ausbreiten weit und breit, wenn Iſrael nach verlangen, die verheiſſung wird empfangen.

8. Lob und preiß ſey GOtt geſungen, Vater, Sohn und Heilgem Geiſt, nun iſt alles wohl gelungeu, GOtt erfüllt, was Er verheißt, wie es in dem anfang war, alſo jetzt und immerdar: laßt uns GOttes heilgen Nahmen ewig, ewig preiſen, Amen!

Von den Heiligen Engeln.

Gott ſey gedanckt der uns zugibt die uns begleiten,
Und die in aller Noth auch mächtig vor uns ſtreiten.

331.

Mel. Mein GOtt in der ꝛc.

DAs lieb läßt GOtt der Chriſtenheit viel gutes wiederfahren :/: aus lieb hat Er ihr zubereit viel tauſend Engel-ſchaaren, darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kom̃t die noth, in eyl gefaßt zu machen :/: und reiſſen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer feinde rachen! darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den ſtraſſen wol, die groſſen ſam̃t den kleinen :/: daß keiner ſchaden leiden ſoll an füſſen oder beinen. Darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel tag, die uns mit treuen meynen.

4. Solch wolthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen :/: die Engel ihnen ſind geneigt, den ſatan ſie verjagen. Darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel tag, die uns in himmel tragen.

332.

Mel. Ein würmlein bin ich ꝛc.

DJe Engel, die im himmels-licht Jehova frölich loben, und ſchauen GOttes angeſicht, die ſeyn wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die kinder auf der welt behüten und bewahren.

2. O groſſe lieb', o groſſe güt! die GOtt uns armen zeiget, daß auch ein engliſches gemüth ſich zu den kindern neiget, die GOtt im glauben hangen an: drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engel-ſchaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr ſterblichen auf erden,

erden, auch hier in dieſem gnaden-reich, an hertzen und geberden, es iſt der Engel amt und pflicht, daß GOttes will allein geſchicht im himmel und auf erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engel-leben! reißt aus die unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am erden-koth, ſchwingt euch empor im geiſt zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein menſch, der händ und füſſe läßt hier thun nach wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren feſt, wo alle Engel ſchallen dem groſſen GOtt zum preiß und ruhm, und da ſein herrlichs eigenthum das dreymal Heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich nach dieſer zeit, mit allen Engeln oben erheben mög und Engel-gleich mög ewig ſeyn in deinem reich, das gib aus gnaden! Amen.

333.

Mel. Laſſet uns den 2c.

EHr und danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt mit ſüſſem thon, alle völcker, alle zungen, müſſen ſtehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel ſchaar, welch uns ſchützet für gefahr, deinem völcklein gibſt von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich?

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen tag und nacht ſchützen uns mit ſolchen waffen, die kein menſch nicht kennen mag; dieſe helden müſſen kämpffen wider das, was in der welt uns an leib und ſeel nachſtellt, ſonderlich den ſatan dämpffen. Ach wie kan man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in gefahr und trübſal kommen, und ſo ſtehn die Engel ſtill; aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch die Engel wieder an, die ſo wohl ihr amt verwalten, daß man kaum kan würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

4. GOtt der ſorget für die ſeinen, ob Er erſt zwar in gefahr ſeine kinder läſſet weinen, zeuget Er doch offenbar, daß Er bald ſie wolte retten: Er allein weiß unſer beſt, Er, der ſeine fürſten läßt uns zum dienſt und ſchutz auftreten. Ach wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapffre thaten helffen ſie vielmahls geſchwind, Engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret ſind: als Elias gar nicht wußte was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was geſtalt ſeinen weg er nehmen müßte. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des ſatans liſt und der argen welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: feind Herodes wäre todt, und ſamt ihm des kindleins noth, daß ſie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Nun ſo will ſichs ja gezie-

men,

men, daß wir unſre herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn Er uns in dieſer zeit ſolche groſſe fürſten gibet; helden, die zu tag und nacht ſchützen uns durch ſeine macht! ſchauet wie der HErr uns liebet. Ach wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Ehr und danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt mit ſüſſem thon, alle völcker, alle zungen, müſſen ſtehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel ſchaar, welch uns ſchützet für gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich.

334 *

Es ſtehn vor GOttes throne, die unſre diener ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt aller menſchen kind, daß Er auch nicht der eines veracht will hab'n, wie klein es auch jemals iſt gebohr'n.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, und hab'n in guter acht, was Er ihn'n auszurichten befiehlet tag und nacht; da ſind die lieben Engel geſchwind, reg'n ihre flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-leute wohnen in häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch lager umher wird aufgeſchlagen, mit ſteter hut und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und ſein knecht; Iſaac bey viertzig jahren, ſo nahm Rebeccam recht, Jacob ſah auf den leitern die boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlaffen, ein Engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf: erſchienen auch den hirten, und groſſe freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes kindes wiegen der Joſeph ſchlaffen lag, ein feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt: zog mit in ferne lande, das ſoll in ſeinem ſtande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus, der arme, wenns gleich zum ſterben kommt, GOtt der ſich ſein'r erbarmet, hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen himmel bringen; des laßt uns alle ſingen, ewiges lob und preiß.

335.

HErr GOtt dich loben alle wir, und ſollen billich dancken dir, für dein geſchöpff der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbar, dein ſtimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr fleiß iſt gantz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind für neyd, haß und für zorne brennt, ſein datum ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er ſie noch in tod: kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit, iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht

früh

früh und ſpat, legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel ſchaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, wehret des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, als er unter den löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut verſchont und keinen ſchaden thut, den knaben in der heiſſen flamm, der Engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag, fürm übel und für mancher plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu wächt'ren gegeben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt! ewiglich, wie auch der lieben Engel-ſchaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelbe heiſſen ſeyn bereit zu ſchützen deine kleine heerd, ſo hält dein Göttlich wort im werth.

336.

Mel. O GOtt du fromer ꝛc.

ICh dancke dir, mein GOtt, daß du mein gantzes leben, mit deiner Engel-ſchaar haſt jederzeit umgeben, ſo, daß ihr ſtarcker ſchutz mich hat bey tag und nacht durch alle lebens-jahr behütet und bewacht.

2. Der ſatan iſt bemüht, dein häufflein zu verderben, ſein zorn iſt ſtets entbrannt auf deine himmels-erben; doch bleibt dein engliſch heer noch deiner kirchen ſchutz, und wehret früh und ſpat des feindes grimm und trutz.

3. Der ſatan dichtet nur auf feindſchafft, krieg und toben, der fried iſt kaum geſtifft, ſo hat ſich krieg erhoben; wo nicht der Engel macht dem friedens-ſtörer wehrt, wird plötzlich fried und ruh in krieg und ſtreit verkehrt.

4. Wo wolte hauß und hof in fried und ruh beſtehen? es würde jedermann für groſſer angſt vergehen, in waſſerfluth und brand, in widerwärtigkeit, wo uns der Engel ſchutz von dir nicht wär bereit.

5. HErr! ſolche deine gnad und hohe wunder-gaben, die wir ſo viele Jahr von dir empfangen haben durch deine Vater-treu und reiche gütigkeit, rühmt heut und allezeit die gantze Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der HERR, mein Vater, Licht und Freude, mein JEſus, meine Luſt, mein Troſt und Seelen-Weide, gelobet ſey mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heißt.

7. Laß doch der Engel macht, o GOtt! mich ferner ſchützen, laß uns, was du uns gibſt, in fried und ruh beſitzen; ſo ſind wir auch, o GOtt! zu deinem ruhm bereit, für deiner Engel ſchutz in alle ewigkeit.

337.

Mel. Valet will ich dir ꝛc.

IHr wunder-ſchönen Geiſter, welch' anfangs hat gemacht, ein noch viel ſchönerMeiſter, der alles wohl bedacht: ihr Engel nach dem weſen im groſſen heiligthum,

ligthum, ihr thronen auserleſen, ſehr hoch iſt euer ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr erſchaffen, und zwar in groſſer meng; ihr ſieget ohne waffen, ſehr hell iſt nur gepräng: es iſt kein ort bewahret ſo feſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret durch eure ſchnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer ſchweiget, und gläubet doch der ſchrifft, die klärlich das bezeuget, was dieſe lehr antrifft, ob wir ſchon hier nicht ſehen der Engel groſſe ſchaar, daß ſie doch gleichwohl ſtehen dort oben offenbar.

4. Sehr groß ſind ihre gaben, als weißheit und verſtand, die ſie vom Schöpffer haben, der dieſes weite land, im anfang hat bereitet, woſelbſt der Engel zier ſich trefflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren wie GOTT, das höchſte Gut, und deſſen ruhm verſehren, der ſo viel thaten thut; ſie ſind zwar ſehr gefliſſen zu dienen GOtt forthin, doch können ſie nicht wiſſen der menſchen hertz und ſinn.

6. Sehr heilig iſt ihr leben, keuſch, züchtig und gerecht, die werthe geiſter ſchweben, als edle tugend-knecht, und können nimmer fallen, nachdem ſie kräfftiglich, beſtätigt ſind in allen, und niemals ändern ſich.

7. O menſch! wilt du ſie haben zu deines lebens ſchutz, ſo faß auch ihre gaben, nur fromm ſeyn iſt dir nutz; wenn ſie dich ſollen lieben, ſo muſt du für und für im guten dich auch üben, nach Engel art und zier.

8. Sie ſind auch tapffre helden, ſehr groß von krafft und macht, als viel exempel melden, der auch die ſchrifft gedacht; ein Engel konnte ſchlagen, was er im lager fand, ein Engel machte zagen das gantz Egypten-land.

9. Sie lieben GOtt von hertzen, ſie loben GOtt mit luſt; den ſchönen himmels-kertzen iſt anders nichts bewuſt, als GOtt und uns zu dienen: dis thun ohn unterlaß auch ſelbſt die Cherubinen, o welch ein ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf erden die ſchnelle geiſterlein, wenn wir gebohren werden, und erſt des tages ſchein in dieſer welt anblicken; ſie halten uns ja ſchutz, daß uns nicht mög erſticken, des ſatans grimm und trutz.

11. In unſerm thun und leben ſind dieſe helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem gebrauch, daß ſie wie kämpffer ſtehen, (o welch ein hülff in noth!) und auf uns arme ſehen, ſo gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden welt, ſo führen ſie mit freuden uns in des himmels-zelt, daß wir, zur ehr erhoben, und aus der angſt befreyt, den Aherhöchſten loben in ſeiner herrlichkeit.

338.

Mel. Hertzliebſter JEſu ꝛc.

LObet und ehret GOTT im höchſten throne, daß Er beſchehret ſeinen lieben Sohne, der Engel-heere, ihm zu dienſt und ehre, lobet den HErren.

2. Vor GOtt ſie ſtehen in dem glantz der ehren, und ſtetig ſehen das antlitz des HErren, hören ſein ſtimme, voll weißheit und ſinne, lobet den HErren.

3. Allzeit

3. Allzeit ſie wachen, und ſtets darnach tichten, wie ſie ihr ſachen recht und wohl verrichten, GOtt hat ſie geben, nicht müſſig zu leben, lobet den HErren.

4. Sondern beharren bey Chriſto alleine, und ihm bewahren ſein volck und gemeine, die ihm vertrauen und feſt auf ihn bauen, lobet den HErren.

5. Der ſatan übet neid, haß, mord und liſten, und offt betrübet die gemein der Chriſten, der Engel walten thut ſie doch erhalten, lobet den HErren.

6. Kirch, rathhauß, ſchulen guter zucht und lehren thut er nachſtellen, gäntzlich zu verkehren, die Engel kämpfen, und ſolch wüten dämpfen, lobet den HErren.

7. So will der HErre uns allzeit bewachen mit ſeiner ſchaare vor dem grimm des drachen, daß ſeine pfeile uns nicht übereilen, lobet den HErren.

8. Loth wird behütet mit ſein'm weib und kindern, als Sodoma wütet, war kein thür zu finden, die Engel ſtreiten auf Eliſä ſeiten, lobet den HErren.

9. Solchs hat auch eben Daniel erfahren, unter den löwen läßt ihn GOtt bewahren, alſo noch heute alle fromme leute, lobet den HErren.

9. Für ſolch geſchencke lobe GOtt mit ſchalle, und ſtets gedencke, daß die Engel alle im himmel droben, auch mit uns GOtt loben, lobet den HErren.

10. O HErr! wir bitten, laß dein kirch und worte ferner behüten für des teufels morde, daß wir dein Nahmen ewig loben, Amen, lobet den HErren.

339.

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

NUn danckt ihr Chriſten alle GOtt, mit hertzen und mit munde, lobt unſern HErren Zebaoth, weil Er zu aller ſtunde, in der gefahr uns immerdar erweiſet gnad und ſeegen, auch ſtets läßt ſeyn die Engelein bey uns auf unſern wegen.

2. Iſt das nicht groſſe gütigkeit, daß Engel uns bewachen? iſt das nicht lieb und freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen, mit ſtarcker macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem böſen, in aller noth, auch von dem tod uns kräfftiglich erlöſen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr mit Engeln Engel ſtreiten, zumalen weil des himmels heer hat GOTT auf ſeiner ſeiten: der kan das feld, wenns ihm gefällt, ohn alle müh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn Er nur ſpricht, muß hülffe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOTT in aller trübſal bauen, und will ihm bloß in aller noth, leib, ſeel und gut vertrauen: nichts achte ich, ob wider mich gleich alle feinde ſtehen, wenn bey mir ſeyn die Engelein muß alles wol abgehen.

5. Ach HERR! laß mir am letzten end auch dieſen ſchutz gedeyhen, und mir die lieben wächter ſend, ach! thu es mir verleyhen: laß ſie doch fein die ſeele mein in Abrahams ſchooß tragen; ſo will ich dir und ſie mit mir, dort ewiglich danck ſagen.

340.*

NUn iſt heyl, krafft, gewalt und reich, ſamt aller herꝛlichkeit zugleich, des HErꝛn und ſeines JEſu Chriſt; weil ſatanas verworffen iſt. Er unſer feind, der drach erlieget: das Lamm verſtöret ſeine macht: Er unſer Freund hat obgeſieget, heyl, ſieg und reich iſt wiederbracht; drum freue dich du himmels-heer, und gib dem Höchſten ruhm und ehr.

2. Der alte böſe feind, der drach und ſatan der uns ſtellet nach, der uns vor GOttes thron verklagt, iſt nun verworffen und verjagt; Er, Chriſt der HErꝛ hat überwunden, wir haben ſieg und heyl erlangt: Er, JEſus, hat das heyl erfunden, der jetzt mit ſieges-zeichen prangt. Drum freue dich du himmels-heer, und gib dem Höchſten ruhm und ehr.

3. Auf, auf o werthe Chriſtenheit! ſey keck und tapffer in dem ſtreit; dein JEſus ſteht dir kräfftig bey, Er bricht der feinde joch entzwey. Trotz, ſatan, dir, du alte ſchlange, trotz hölle, dir und deiner macht! trotz allem was uns machte bange, heyl, ſieg und reich iſt wiederbracht! drum freue dich du himmels-heer und gib dem Höchſten ruhm und ehr.

341.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

O GOtt, der du aus hertzens-grund die menſchen-kinder liebeſt, und als ein Vater, alle ſtund uns ſehr viel gutes giebeſt; wir dancken dir, daß deine treu iſt bey uns alle morgen neu, in unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-ſchaaren zu deinem lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer fuß an keinen ſtein, wenn wir auf unſern wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater! doch, daß du ſein ſo gedenckeſt, und ihm darzu ſo reichlich noch die groſſe gnade ſchenckeſt, daß er die himmels-geiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem pfad, zu ſeinem ſchutz und hütern?

4. HErꝛ, dieſe groſſe freundlichkeit und ſonderbare güte erheiſchet von uns allezeit ein danckbares gemüthe: darum, o GOTT! ſo rühmen wir die groſſe lieb, und dancken dir für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarcken helden krafft geſtanden uns zur ſeiten, ſonſt wären wir ſchon hingerafft zu dieſen böſen zeiten: die kirche und die policey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach! HERR, laß uns durch deine gnad in deiner furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch übelthat die Engel von uns treiben: gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn heuchler-ſchein dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen welt und deinem wort haſt fürgeſtellt, voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus noth uns offt geführet, ſo, daß uns manche ſchwere

laſt

laſt und plage nicht berühret, ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem ort um uns ſich ſtets herlagern!

9. Laß deine kirch und unſer land der Engel ſchutz empfinden, daß fried und heyl in allem ſtand ein jeder möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, und was ſein reich und anhang iſt, durch deine krafft zerſtören!

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end hinweg den ſatan jagen, und unſer ſeel in deine hånd in Abrahams ſchoos tragen, da alles heer dein lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, ohn einiges aufhören.

Von der Leutſeligkeit Gottes u. Chriſti.

Wie reich iſt gottes Liebe, wie groß iſt ſeine güte, ſein Hertz ſchenckt er der Welt erkeñ es mein gemüthe

342.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

ALſo hat GOtt die welt geliebt, (das mercke, wer es höret!) die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß Er ſein'n eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Cron, das ein'ge hertz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind bey uns hie auf der erden, da man doch nichts als boßheit findt, ſo ſehr geſchonet werden! wie hitzt, wie breñt der vater-ſinn, wie gibt und ſchenckt er alles hin, eh als er an das ſchencken des ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber ſchenckt, aus freyem muth und treuem milden hertzen, ſein ein'ges Kind, ſein höchſtes Gut, in mehr als tauſend ſchmertzen: Er gibt ihn in viel ſchmach und pein, ja in den creutzes-tod hinein: zu unerhörtem leyde ſtößt GOtt ſein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures löſegeld aus deinem kercker gehen; denn du weiſt wohl, du ſchnöde braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du, wider deinen orden, ihm allzuuntreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, und ſatanas-geſellen, zu bittrer angſt und harter noth, beſchloſſen in der höllen, und iſt hier gar kein andrer rath, als der, den GOtt gegeben hat: wer den hat, wird dem hauffen der höllen-feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller menſchen weſen, ſo mit dem ew'gen fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen; wen die verdammniß hat umſchränckt, der ſoll durch den, den

den GOtt geſchenckt, erlöſung, troſt und gaben, des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens Grund, wo ſoll ich worte finden? mit was für worten ſoll mein mund dein treues hertz ergründen? wie iſt dir immermehr geſchehn? was haſt du an der welt erſehn, daß die, ſo ſehr dich höhnet, du ſo gar hoch gecrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein recht, und lieſſeſt ewig preſſen, die jen'ge, die dein recht geſchwächt und freventlich vergeſſen? was hatteſt du an der für luſt, von welcher dir doch war bewußt, daß ſie für dein verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir für groſſem leyd und grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen: die meiſte wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht, durch deines Sohnes büſſen, das treten ſie mit füſſen.

10. Du frommer Vater meinſt es gut mit allen menſchen-kindern: du ordneſt deines Sohnes blut, und reichſt es allen ſündern; wilſt, daß ſie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort, dir alle welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die welt ſchlägt alles nieder: darum erlangt ſie auch kein heyl; ſie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine ſchuld, du, du haſt nichts verſchlaffen; der feind und haſſer deiner huld iſt urſach deiner ſtraffen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans hertz geſtellet war, auch eintzig helffen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin du tolle ſchaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und Er iſt meine Crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug; Er iſt, der meine ſünde trug, ſein angſt iſt meine freude, ſein ſterben meine weyde.

14. Ich freue mich, ſo offt und viel ich dieſes Sohns gedencke; dis iſt mein lied und ſaitenſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke, wenn meine ſünd und miſſethat will gröſſer ſeyn als GOttes gnad, und wenn mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren; ſo wird Er ja der kein recht beugt, nicht feindlich mir mitfahren anjetzo, da ich ihm verſühnt; da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn der nichts verſchuldet, ſowol für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: ey unverzagt, laß ſorg und kummer ſchwinden: der mir das gröſte nicht verſagt, wird rath zum kleinen finden. GOtt hat mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den tod geſenckt, wie ſolt Er, laßt uns dencken, nicht alles mit ihm ſchencken.

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf nach meines GOttes willen: mein creutz und

gantzer lebens-lauff wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes ſtuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ew'gen freuden ſchweben.

343. *

DAnck ſey dir, du guter hirt, der du, da ich war verirrt, mich ſo treulich haſt geſuchet. Denn als GOttes ſtrenger grimm mich den ſünder hat verfluchet, riffteſt du mit ſanffter ſtimm.

2. Komm, mein Lamm, ich habe dich je und je gantz inniglich als mein eigen hertz geliebet; ich hab deine ſchulden-laſt, die dich billich jetzt betrübet, ſelbſt auf meinen hals gefaßt.

3. Wie ein nebel bald verſchwindt, ſo vertilg ich deine ſünd, daß man ihre ſpur nicht kennet, und des heiſſen eyfers glut, ſo bis in die hölle brennet, löſch ich aus mit meinem blut.

4. Was dich drücket, das iſt mein, was ich habe, das iſt dein: nimm nur für den tod das leben, iſt der Vater doch verſühnt, wie ſolt Er nicht alles geben, was zu deiner wohlfart dient?

5. Kehre, kehre wieder her, wende dich zu meiner lehr, laß dich nur das böſe reuen, klage deine thorheit an, lerne um vergebung ſchreyen deſſen, was du haſt gethan.

6. Bleibe ja nicht GOttes feind, werde durch mich kind und freund; ſo wird dich die macht der höllen, das geſetz und das gericht, auch der ſatan ſelbſt nicht fällen: glaube nur und wancke nicht.

7. Aber wiſſe, daß forthin du den fleiſch-geſinnten ſinn, durch des geiſtes krafft muſt dämpffen, und ohn eigne ſchmeicheley mit den böſen lüſten kämpffen, daß dein hertz gantz werde neu.

8. Werd ich dann nach meinem brauch, dich zuweilen prüffen auch, um dich auserwählt zu machen, bleib getroſt und halte aus, du wirſt endlich frölich lachen in des lieben Vaters haus.

9. Danck ſey dir, du treuer Hirt, du haſt mir das hertz gerührt, ich will deine lehren faſſen; ich will gantz dein eigen ſeyn, dir will ich mich überlaſſen: ſey du mein, ſo bin ich dein.

344.

Mel. Die tugend wird 2c.

EIn hertz, das GOtt erkennen lernet, und ſein geſetze lieb gewinnt, das ſich vom eitlen recht entfernet, und himmliſch in ſich wird geſinnt; das zieht ihn vor den gröſten ſchätzen, es ehrt ihn als das höchſte gut, in ihm allein kan ſichs ergetzen; Er iſts, bey dem es ſicher ruht.

2. Es denckt an deſſen herrlich weſen, das ſelbſt der Engel heil'ge ſchaar zur augenweyd ſich auserleſen; denn kurtz: Er iſt es gantz und gar: und was man groſſes kan vorſtellen, der glantz der höchſten Majeſtät, wird als wie nichts dem aug erhellen, dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich ſpielt auf erden, iſt wie ein rauch, der leicht vergeht, ein ſchatz, der leicht geraubt kan werden, wie wolluſt, die im traum beſteht, wie reichthum,

der

der nicht wird beſeſſen, wie troſt, der mehr benimmt den muth, wie freude, die leicht wird vergeſſen: GOtt aber iſt ein ew'ges Gut.

4. Und dieſes Gut iſt lauter liebe, dis ſaget alle creatur, die GOtt aus heilgem liebes-triebe, uns dargeſtellt als eine ſpur, ſo uns zu ihm hinauf ſoll führen, und zeuge ſeyn von ſeiner krafft, ſo finſterniß mit licht kan zieren, die aus dem nichts ein etwas ſchafft.

5. Durch lieb allein ward Er bewogen, daß Er uns arme menſchen ſchuff, und da uns ſünd von ihm gezogen, uns wieder rieff mit heilgem ruff: denn als ſein zorn der ſünde fluchte, trieb ihn die lieb zum ſeegen an, daß Er den ſünder wieder ſuchte, und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Dis iſt die unergründte tieffe, die kein hertz gnug erforſchet hat, daß, da der menſch von ihm weglieffe, Er ſich doch freundlich zu ihm that. So, ſeele, ſucht Er auch noch heute, wie Er mit liebe dich umfah, die ſchenckt Er dir zur ſüſſen beute, und iſt dir ſtets in gnaden nah.

7. Er überſchüttet dich mit ſeegen, Er ſpeiſet dich mit himmel-brodt; Er iſt dein Licht auf deinen wegen; Er führt dich mächtig aus dem tod; Er tränckt dich aus den lebens-bächen, Er ſtehet dir in nöthen bey; im creutz läßt Er dir troſt einſprechen: ſo bleibet ſeine lieb ſtets neu.

8. Je mehr ein menſch dis gut geſchmecket, und in der krafft empfunden hat, je mehr wird er im geiſt erwecket, es mehr zu ſuchen früh und ſpat: er ringt darnach mit heiſſen thränen, er eilt ihm nach mit ſchnellem lauff, verlangt es mit dem tiefſten ſehnen, betrübt ſich, wenn ihn was hält auf.

9. Kein creutz wird ſeine liebe ſtören, die er trägt zu dem ew'gen gut, vielmehr wird es die glut vermehren, ihm ſchaffen neuen glaubens-muth; ihn mehr und mehr zum himmel treiben, das andachts-feuer blaſen an, in Chriſto tieffer einverleiben, in dem er hülffe haben kan.

10. Er flieht die wolluſt dieſer erden, als die am end gebieret pein, verlanget aufgelöſ't zu werden, und dort bey ſeinem Gut zu ſeyn: er hält umgürtet ſeine lenden zur reyſe in die ewigkeit, begehrt den lauff bald zu vollenden, der ihm beſtimmt in dieſer zeit.

11. Denn hier will ſeine lieb offt ſchwächen das elend, ſo er in ſich trägt; dort kan ſie lauterlich ausbrechen, da alle ſchwachheit abgelegt. Drum ſehnt er ſich nach jenem leben, das ihm ſein Gut viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was ſeinen trieb hier nieder beugt.

345.

Mel. JEſu, krafft der blöden.

ES mag auch, was will geſchehen hier in dieſem jammer-zelt, es mag, wie es gehet, gehen auf der gantzen weiten welt, ſo kan ich doch allzeit ſpüren GOttes lieben und regieren.

2. Wohin ich die augen kehre, was ich auf der erden hier ſchmecke, fühle, rieche, höre, zeiget GOttes liebe mir, ſie iſt, wo

wo ich mich hinfüge, ſitze, ſtehe oder lige.

3. Nicht vom himmel noch der erden, von niemand zu einer friſt, kan ſie zwar begriffen werden; aber über alles iſt dieſe liebe ausgegoſſen, alles iſt in ſie geſchloſſen.

4. Sie iſt weit und in der nähe, über alles gehet ſie, ihre länge, breite, höhe, kan erforſchet werden nie, ihre tieffe iſt zu finden in GOtt, der nicht zu ergründen.

5. Ach! es iſt die theure liebe, die aus liebe mich gemacht, die nach ihrem holden triebe mich an dieſe welt gebracht, auch erlößt und neugebohren, da ich ſolte ſeyn verlohren.

6. Sie iſt meine ſpeiſe-kammer, die mir gibet lebens-brodt; ſie beſänfftigt allen jammer, und aus JEſu wunden roth, als der edlen blutes-höle, träncket ſie die matte ſeele.

7. Hier auf meinem pilgrims-wege gehet ſie mir ſtets voran, wenn ich athme und mich rege, hat ſie es allein gethan: ſie iſt über, unter, neben, in und mit mir ſtets im leben.

8. Wer in ſolchem feuer-ofen, in der glut der liebe, ligt, der hats mit mir wohl getroffen; brennet er, es ſchadet nicht: wenn die flammen ihn durchdringen, kan er ſeinem GOtt lobſingen.

9. Wen der liebes-regen feuchtet, wird ein land, von früchten reich; wem der liebe fackel leuchtet, der hat licht, obs dunckel gleich; wer ſucht eine ruhe-ſtätte, dem iſt ſie ein ſanfftes bette.

10. Sucht man in den ſtarcken armen in dem treuen Mutter-ſchooß, dieſer liebe hertz-erbarmen, wird man ſeines elends loß, da hinein will ich mich legen; ſo genieß ich lauter ſeegen.

11. Wenn ein creutz-wind auf mich wehet, will ich dahin lauffen bald, wenn mein hertz in ängſten ſtehet, und ich bin zum guten kalt, ſo lauff mir mit troſt entgegen, GOttes liebe! gib vermögen.

12. Drum mag auch was will geſchehen hier in dieſem jammer-zelt; es mag, wie es gehet, gehen, auf der gantzen weiten welt, ſo kan ich doch allzeit ſpüren GOttes lieben und regieren.

346.

Mel. Freu dich ſehr o ꝛc.

GOTT, des ſcepter, ſtuhl und crone herrſchet über alle welt, der du deinem liebſten Sohne eine hochzeit haſt beſtellt, dir ſey danck ohn end und zahl, daß zu dieſem liebes-mahl, von den zäunen an der gaſſen, du mich auch haſt laden laſſen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen wer biſt du? was deine pracht? ich ein würmlein an den wegen; du der König groſſer macht: ich ſtaub, erde, aſch und koth, du der HERR GOtt Zebaoth: ich ein ſchertz und ſpiel der zeiten, du, der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-böß und gantz verdorben, du die höchſte heiligkeit: ich verfinſtert und erſtorben; du des lebens licht und freud: ich ein armes bettel-kind, lahm und krumm, ſtumm, taub und blind; du das Weſen

aller

aller weſen, gantz vollkommen, auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden zu dem groſſen hochzeit-mahl: o der übergroſſen gnaden! ich ſoll in des him̃els-ſaal, mit dem lieben GOttes-Lamm meinem HErrn und Bräutigam, bey der Engel-chor und reihen, ewig mich ach! ewig freuen.

5. Felder, wälder, bäum und büſche, hügel, gründe, berg und thal: vögel, thiere, vieh und fiſche, o ihr Engel allzumahl! himmel, erde, land und meer, rühmet, ſinget jauchtzet ſehr! GOTT läßt zu dem mahl der gnaden das elende volck einladen.

6. Wen nun dürſtet ſoll ſich laben mit dem ſüſſen himmels-quell, wen nun hungert, der ſoll haben brods genug für ſeine ſeel. O ein ſüſſes mahl und ort, da ſich GOttes hertz und wort ſeiner braut und hochzeit-gäſten, gibt zur ſpeiß und tranck zum beſten!

7. O du groſſer HErr und König, der du rufſt: kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner lieb und treu, ach ich kan dir nimmermehr, danck genug und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin, und ſolte, und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß dir doch dis ſchwache lallen, das ich kaum gefangen an, meiner zungen wolgefallen; weil ichs ja nicht beſſer kan: und entzünde hertz und mund, aus dem innern ſeelen-grund, laß dein gnaden-licht durchbrechen, deine wunder auszuſprechen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, und zerbrich des feindes macht, der dich, JEſu, nicht will haben und dein theures mahl veracht. Laß den lebens-quell von mir flieſſen immerfort aus dir; laß mich deines hauſes gaben, bis ich truncken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, aus der finſtern erden-klufft, deine ſtimme laß mich wecken, die ſo ſehn- und lieblich rufft; komm o menſch, komm, eile, komm! komm zum Lebens-Quell und Strom! komm zum Brod, davon zu zehren, und den geiſt damit zu nehren.

11. Oeffn', ach öffne meine ohren, zu der ſtimm die alſo klingt, die zu deinen freuden-thoren, o Jeruſalem mich bringt: laß den, den du theur erkaufft, und auf dich ſelbſt haſt getaufft, ja nicht ferner mit den ſäuen, an den ſünden trebern käuen.

12. Laß der eitlen welt getümmel, die als dämpffe bald wegfliehn, von des Lammes mahl im him̃el, das ſtets bleibt, mich nicht abziehn: kleide, JEſu, in der zeit mich in dich mein hochzeit-kleid, daß ich deine hochzeit-ehren, möge feyren ohn aufhören.

347.

Mel. Nun lob mein ſeel rc.

GOtt iſt die wahre liebe, die ihn ohn maß und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der ſie umfaßt und in ihr bleibt: ſie iſt darzu erſchienen, und menſchen kund gemacht, daß ſie ſich des bedienen, was ſie hervor gebracht;

ſie leuchtet aus dem Sohne, den Er zu uns geſandt, der iſt der Glantz und Crone, und ihr Verſichrungs-Pfand.

2. Er iſt ein menſch gebohren der GOttes Hertz und eintzigs Kind, ſonſt giengen wir verlohren, die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und GOtt verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder geben; denn Er will nicht allein vom untergang ſie retten, Er ſchenckt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer bund verheiſt.

3. Bedencket dis ihr lieben, wo trefft ihr etwas gröſſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig feſt daran; was fordert Er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch ſelbſt gelegen, Er wohnt euch darum bey, ihr könnet reicher werden, ſofern ihr darnach ſtrebt, als welcher hier auf erden viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, der gegen GOtt in liebe brennt, er kan die glut nicht ſtillen, bis ſie ihn auch zum Höchſten wendt, dem wird Er ſo geneiget, wie Er ſich ſelber iſt, daß Er ihm dienſt erzeiget, und keine pflicht vergißt: es iſt ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles gutes gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folgen ihm mit eyfer nach; ihr wiſſet, was geſchehen, wir hatten unglück, ſünd und ſchmach, nach freyheit kein verlangen; noch hat Er uns befreyt, Er iſt uns nachgegangen, und aus barmhertzigkeit ſich unſer angenommen, wir waren in der flucht, Er iſt uns vorgekom̃en, hat unſer heyl geſucht.

6. Ach laſſet uns ihn lieben! denn Er hat uns zu erſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt, nun hat Er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, Er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wolt ihr ihn alle kennen, ſo thut, was ihm gefällt: ach! laßt die hertzen brennen in lieb vor aller welt.

348.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

GOTT kennet mich, des freuet ſich mein hertz in meinem leibe; GOtt kennet mich gar eigentlich, darbey ich feſt verbleibe: kans anders ſeyn? iſt Er doch mein, mein Vater und mein Schöpffer: ich bin ſein thon, das weiß ich ſchon, Er kennet mich, mein Töpffer.

2. GOTT liebet mich von ewigkeit in Chriſto, als den ſeinen; und dieſer Hirt ſpricht, mir zur freud: ich kenne wohl die meinen. GOtt ſiehet an was Er gethan, und wir nicht leiſten können, der, mir zu gut, vergoß ſein blut, ſolt der mir böſes gönnen?

3. Ein neugebohrnes GOttes-kind bin ich durch ſolchen glauben: getilget ſind all meine ſünd: wer will den troſt mir rauben? daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben. Ach! ſeiner hand bin ich bekannt, darein ich bin geſchrieben.

4. Durch Chriſtum bin verſühnet ich, der mich vor GOtt bekennet, und allen Engeln öffentlich, ja ſeine braut mich

nennet.

nennet. GOtt läſſet mir viel gutes hier an leib und ſeel genieſſen; nun kan ich dis ja gar gewiß, daß GOtt mich kennet, ſchlieſſen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir im gantzen leben! wohl mir, wenn mich der feinde rott und creutzes-noth umgeben! weil mir der Mann, der mich nicht kan verlaſſen, ſteht zur ſeiten: in noth und tod hats nun nicht noth: wohl mir, zu allen zeiten!

349.

Mel. Mein Hertzens-Jeſu ꝛc.

JSt Ephraim nicht meine cron, und meines hertzens wonne, mein trautes kind, mein theurer ſohn, mein ſtern und meine ſonne, mein augen-luſt, mein edle blum, mein auserwehltes eigenthum, und meiner ſeelen freude?

2. Ich höre ſeines ſeufftzens ſtimm, und hochbetrübtes klagen: mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtrafft und wohl geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter zucht, das iſt mein lohn, das iſt die frucht und nutzen meiner ſünden.

3. Hör alle welt: ich bin getreu und halte mein verſprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen, das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; ich ſprach: du haſt mein hertz erfüllt mit deiner lieb', ich bin dein ſchild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarcken hand, dich als ein Vater, führen: dich ſelbſt will ich und auch dein land aufs ſchönſt' und beſte zieren: und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines ſeegens ſchein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine miſſethat heimſuchen, doch mit maſſen: und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht gnad in meinen armen; drum bricht mein hertze gegen ihm, ich muß mich ſein erbarmen, der unmuth fällt mir mit gewalt, mein eingeweyde hitzt und wallt in treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle ſünder, kom̃t zu mir, bereuet eure ſünden, und ſuchet gnad an meiner thür, ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

350.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

JEſu, meiner ſeelen leben, meines hertzens höchſte freud, dir will ich mich gantz ergeben jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller welt bekennen: daß ich dein bin, und du mein, ich will keines andern ſeyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund bließ mir odem ein: deine gnad war ausgebreitet, wie ein teppich, ob dem ſchrein, welcher mich hat erſt verſchloſſen. Darum ſag ich

ich unverdroſſen: ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

3. Deine gůt hat mich umfangen, als mich erſt die welt empfieng: dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den brůſten hieng. Dein ſchoos hat mich angenommen, wann ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir ſtets deine gůt. Deines Geiſtes trieb und regen regte mir offt das gemůth, ſo ich etwa ausgetreten; daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein ꝛc.

5. Ach wie offt hat meine jugend deine gnaden-hand gefaßt, wann die frömmigkeit und tugend war in meinem ſinn verhaßt! ach! ich wäre långſt geſtorben auſſer dir, und gantz verdorben. Ich bin dein ꝛc.

6. Irr ich, ſucht mich deine liebe, fall' ich, hilffet ſie mir auf. Iſt es, daß ich mich betrůbe, tröſt't ſie mich in meinem lauff. Bin ich arm, gibt ſie mir gůter. Haß't man mich, iſt ſie mein hůter. Ich bin dein ꝛc.

7. Schmåht man mich, iſt ſie mein ehre, trotzt man mich, iſt ſie mein trutz. Zweifle ich, iſt ſie die lehre: jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewehret. Ich bin dein ꝛc.

8. Deiner liebe ſůſſigkeiten ſind in mein hertz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten deines him̃els wird getröſt't mein gemůth in ſeinem zagen. Alles creutz hilffſt du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, das im himmel beygelegt: ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine ſeel hintrågt; zu dir, JEſu, in die freude: trutz, daß mich was von dir ſcheide! Ich bin dein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegrůndet nicht auf meiner wercke grund. Dieſes, was mein hertz empfindet, thu ich allen menſchen kund: daß es kömmt aus deinem blute, das allein kömmt mir zu gute. Ich bin dein ꝛc.

11. Drum ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein eigenthum: an dich ich mich gantz ergebe, du biſt meiner ſeelen ruhm, meine zuverſicht und freude, meine ſůſſigkeit im leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre, JEſu, noch ein flehen, ſchlag' mir dieſe bitt' nicht ab: wann mein' augen nicht mehr ſehen, wann ich keine krafft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen; laß mich ſeufftzend doch noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

351.

Mel. GOtt des himmels ꝛc.

LIebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem fall mit heyl bedacht, Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt gantz und gar; Liebe, dir ergeb ꝛc.

3. Liebe, die fůr mich gelitten und geſtorben in der zeit, Liebe, die mir hat erſtritten ewge luſt und ſeeligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe,

4. Liebe, die du krafft und leben, licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum heyl und ſeelen-hort; Liebe, dir ergeb ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn: Liebe, die mich überwunden, und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt't; Liebe, die das lößgeld gibet, und mich kräfftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem laub der herrlichkeit, Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

352.

Mel. In dich hab ich geh. ꝛc.

MEin geiſt und ſinn iſt hoch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt, in Chriſto ſeinem Sohne, den Er zum heyl und beſten theil geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und ſeinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen: die gnaden-füll, gibt was ich will, ſein lieb iſt ohne maſſen.

3. Bin gleich ich ſünder des nicht werth, bleibt ſeine huld doch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet; drum trifft mich nicht das zorn-gericht, das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet Er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube faſſet, und alle ſünd, die ſich noch findt, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt Er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den weg zum leben weißt, ſein' lieb ins hertze gieſſet, die mir mein leyd und traurigkeit, vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte Freund, ders treu und gut mit mir ſtets meynt, man findt nicht ſeines gleichen; wer ihn erkennt und Vater nennt, ſolt Er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin; ohn ihn will ich nichts wiſſen; weil ich ihn hab zu meiner gab, kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Felß, mein Heyl, drum acht ich nicht ſelbſt himmel und die erden; weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes Gut, mein hertz in ſeinem hertzen ruht, ich ſchlaffe gantz mit frieden: wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſeegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der feind mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen; Er macht mich frey, und ſteht mir bey, daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn den urſprung aller freuden: mein hertz wird ſich, das glaube ich, ohn ende in ihm weyden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, was mir von GOtt noch iſt beſchert, ich ſeh es ſchon im glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

353.

NUn freut euch lieben Chriſten gemein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit luſt und liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren, mein' ſünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am leben mein, die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' gute werck' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey' will haßte GOttes gericht, Er war zum gut'n erſtorben; die angſt mich zu verzweiffeln trieb, daß nichts denn ſterben bey mir blieb; zur höllen mußt ich ſincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit mein elend üb'r die maſſen, Er dacht an ſein' barmhertzigkeit, und wolt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-hertz, es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin mein's hertzens werthe cron, und ſey das heyl dem armen, und hilff ihm aus der ſünden noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, Er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden; gar heimlich führt Er ſein gewalt, Er gieng in einer arm'n geſtalt, den teufel wolt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem glauben; den tod verſchlingt das leben mein, mein unſchuld trägt die ſünde dein, da biſt du ſeelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wol, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das reich GOtt's werd gemehrt, zu lob und ſeinen ehren, und hüt dich für der menſchen g'ſatz, davon verdirbt der edle ſchatz, das laß ich dir zur letzte.

354.

Mel. Ich ruff zu dir HErr 2c.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner ſeelen, ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen. Gib, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und als dein eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel als deine liebe wohne; gib daß ich deine lieb' er-

wähl als meinen ſchatz und crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und ſinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine liebe! wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe gut möcht ewiglich beſitzen! o daß in mir dieſ' edle glut ohn ende möchte hitzen! ach! hilff mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren für den ſchaaren, die wider uns mit macht aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu lieb' in noth und todt gegangen, und haſt am creutz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden, alle ſtunden mit lieb ins hertzens-grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine, mein hertz hingegen böſer art, und hart, gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes krafft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen lebens-ſafft mir deine liebe bringen!

7. O daß mein hertze offen ſtünd und fleiſſig möcht auffangen die tröpfflein bluts, die meine ſünd im garten dir abdrangen! ach! daß ſich meiner augen brunn aufthät und mit viel ſtähnen heiſſe thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein hertz entzündt, mit armen mich umfienge, und deine ſeel in mein gemüth, in voller ſüſſer liebe, ſich erhübe, und alſo deiner güt ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein Liebſter! mich nach dir, ſo lauff ich mit den füſſen, ich lauff, und will dich mit begier in meinem hertzen küſſen: ich will aus deines mundes zier den ſüſſen troſt empfinden, der die ſünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchſtes Gut und Leben, ach nim̃ mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben; denn auſſer dir iſt lauter pein, ich find hier überalle, nichts denn galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, in dir iſt fried und freude: gib, JEſu! gib, daß immerzu mein hertz in dir ſich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: mein balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den ſchmertzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen!

12. Was iſt, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein' Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Him̃el-Brodt, mein Kleid vor GOttes throne, meine Crone, mein Schutz in aller noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach!

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilfft mir, ſeyn gebohren? wenn du mir deine lieb entzeuchſt, iſt all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gaſt wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr dein liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen; laß ſie mich allzeit guten rath und rechte wercke lehren, ſteuren, wehren der ſünd und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud in leyd, in ſchwachheit mein vermögen, und wenn ich nach vollbrachter zeit mich ſoll zur ruhe legen, alsdenn laß dein liebes-treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, lufft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein reich eingehen.

355.*

SEelen-Bräutigam, JEſu GOttes-Lamm! habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe, von der ſünden-ſchlamm, JEſu GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut ſtärcket muth und blut: wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine bruſt mich drückeſt, macht mich wol gemuth deine liebes-glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in noth und tod, du biſt darum menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner ſeele, ja verlöſche nicht meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren, wenn ich für und für, bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-ſtamm, deine liebes-flam, mich ernähre und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt, wie haſt du gedürſt't, nach der menſchen heyl und leben, und dich in den tod gegeben, da du riefſt: mich dürſt't, groſſer Friede-Fürſt.

8. Deinen frieden gib, aus ſo groſſer lieb, uns den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt, um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein gantzes ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern glaubig dich umfaſſen, weil im glauben ich, nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu

deinen

deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß, ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu, wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche, ewiglich aufs neu, mich dir mit erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort die ehren-cron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im ſchauen; denn die ehren-cron folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu! hilff, daß ich, allhier ritterlich, alles durch dich überwinde, und in deinem ſieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein preiß und ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein preiß und ruhm.

356. *

SOlt ich meinem GOtt nicht ſingen, ſolt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut Ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter lieben, das ſein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten arm bedeckt, alſobald in mutter-leibe, da Er mir mein weſen gab, und das leben, das ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer! nein! Er gibt ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen feuer durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine tieff' ergründen kōñen? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt Er mir in ſeinem wort, daß Er werde mein regierer durch die welt zur himmels-pfort! daß Er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfals wohl in acht; wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt und hebt mir an ſein vermögen beyzulegē. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat Er mir zum dienſt beſtellt, wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, thiere, kräuter und getraide, in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee: überall iſt meine weyde. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein ſorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen ſchaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rum geführt, die mich doch mein lebe-tage niemals noch bisher gerührt.

rührt. GOttes Engel, den Er ſendet, hat das böſe, ſo der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weg gewendet. Alles 2c.

9. Wie ein vater ſeinem kinde ſein hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen ſünde thut, und aus der bahne weicht: alſo hält auch mein verbrechen, mir mein frommer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerte rächen. Alles ding 2c.

10. Seine ſtraffen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden welt, die mich hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten-creutz hat ſeine maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein: alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in GOttes liebe findt, ey ſo heb ich meine hände zu dir, Vater! als dein kind: bitte, wollſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, bis ich dich nach dieſer zeit, lob und lieb in ewigkeit.

357.

Mel. Wiewohl iſt mir, 2c.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner pflicht, die ich, o wurtzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein hertz der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verliehr mich nicht, mein Hirt, aus deinen armen, aus deinem ſchooß, aus deiner huld erbarmen, von deiner weyd und honig-ſüſſen koſt; aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, das ich bey dir genieß von abend bis an morgen, ſo lang dein ſtab ſein amt verricht, verliehr mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter Lehrer, bey der gefahr ſo vieler friedens-ſtörer. O! wach du ſelbſt, und laß dein liebs-panier mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht! doch wie kanſt du verſtoſſen, du weiſt von nichts, als lieb und liebekoſen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun dich zwinget meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher treu, an der vollendung zagen? dein hertz, das dir ſo offte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner reichs-genoſſen, auf die dein blut in voller krafft gefloſſen! O! faſſe ſie in deiner liebes-brunſt, gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jedermann dir ſtifft' ein denckmahl deiner treue: daß keines der ſo theuren pflicht, vergeſſe nicht.

6. Vergiß

6. Vergiß mein nicht! und wer könnt dich vergeſſen? man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſolt ich nicht an dich, und du an mich gedencken, da du mich wilſt in dich und dich in mich verſencken. Du wirſt mein ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht.

358.

Mel. An waſſer-flüſſen ꝛc.

WAs ſoll ich doch, o Ephraim, was ſoll ich aus dir machen :/: der du ſo offtmals meinen grimm haſt pflegen zu verlachen? ſoll ich dich ſchützen, Iſrael? ſoll ich dir deine freche ſeel hinfürter noch bewahren? aus welcher doch von jugend auf, ein ſolcher groſſer ſünden-hauff ohne alle ſcheu gefahren.

2. Solt billich ich nicht deiner that und leben mich gleich ſtellen :/: und dich wie Sodom, ohne gnad, und wie Adama, fällen? Solt ich nicht billich meine glut auf dein verfluchtes gut und blut, wie auf Zeboim, ſchütten? dieweil du ja mein wort und bahn faſt ärger noch, als ſie gethan, bishieher überſchritten.

3. Ja, billig ſolt ich dich dahin in alles hertzleyd ſencken :/: allein, es will mir nicht zu ſinn, ich hab ein anders dencken, mein hertze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für gnad und liebe, mich jammert dein von hertzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das heer der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben :/: ich bin und bleib erbarmens voll, und halte nichts vom ſterben, denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten aus der ſchnöden rott der böſen Adams-kinder, die ohne treu und glauben ſeynd, und werden ihren feinden feind, und täglich gröſſer ſünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu gemüthe :/: ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter güte für meine feinde in den tod, und in des bittern creutzes-noth, mich als ein Lamm will geben: Ich, ich will tragen deine laſt, die du dir, menſch! gehäuffet haſt, auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr, o ewigs Heyl, verſöhnung meiner ſünden :/: ach heilge mich und laß mich theil, in, bey und an dir finden, erwecke mich zu wahrer reu, und gib, daß ich dein edle treu in feſtem glauben faſſe, auch tödte mich durch deinen tod, damit ich allen ſünden-koth hinfort von hertzen haſſe.

359.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

WEg, mein hertz, mit den gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt! bleib in GOttes wort und ſchrancken, da du anders reden hörſt, biſt du böß und ungerecht; ey! ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht, haſt du zorn und tod verdienet; ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, angeſteckt mit ſünden-gifft, welches Adam mit dem falle ſamt der ſchlangen angeſtifft: aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht noth: ſey getroſt, GOTT wird dein flehen

flehen und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, der ſich nur nach blute ſehnt, ſein hertz iſt zu lauter treue, und zur ſanfftmuth angewöhnt. GOTT hat einen Vater-ſinn, unſer jammer jammert ihn, unſer unglück iſt ſein ſchmertze, unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, will ich keines ſünders tod, ſondern, daß er ſich ergebe, an mich aus dem ſünden-koth. GOttes freud iſt, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem ſchaaf, das ſich verläufft: ſoltſt du GOttes hertze ſehen, wie ſich da der kummer häufft, wie es dürſtet, jächt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt, von ihm und auch von den ſeinen, würdeſt du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen, durch den grimmen ſeelen-feind, der dort in der höllen ſitzt, und der menſchen hertz erhitzt, wider den, der, wenn ſich reget ſein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen ſein verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen in den weiten himmels-ſchooß; wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des ſatans reich und rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpffer loben, jauchtzen über unſre buß. Aber, was geſündigt iſt, das verdeckt Er und vergiſt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, kein grund kan ſo grundloß ſeyn, kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner huld, die Er über unſer ſchuld alle tage läſſet ſchweben, durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zu frieden, ſeele, die du traurig biſt, was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner ſünden groſſes heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes hertz zu ſagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle ſünden, ſo darinnen ſind verricht't, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht ſeiner gnaden hier auf erden, dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten ſolcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten ſchmecken deine ſüſſigkeit, liebe mich und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

360.

Mel. JEſu meines Lebens rc.

WOmit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? ſende mir darzu von oben deines Geiſtes krafft, mein GOtt, denn ich kan mit nichts erreichen

erreichen deine gnad und liebes-zeichen: tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

2. HERR, entzünde mein gemüthe, daß ich deine wunder-macht, deine gnade, treu und güte ſtets erhebe tag und nacht: denn von deinen gnaden-güſſen leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

3. Denck ich nur der ſünden-gaſſen, drauf ich häuffte ſchuld mit ſchuld, ſo möcht ich für ſcham erblaſſen, vor der langmuth und gedult, womit du, o GOtt! mich armen haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was lieb und gütigkeit du, durch ſo viel wunder-wege mich geführt die lebens-zeit, ſo weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hier zu ergründen. Tauſend, tauſendmal ſey dir groſſer König danck dafür.

5. Du, HERR, biſt mir nachgelauffen, mich zu reiſſen aus der glut: denn da mit der ſünder-hauffen ich nur ſuchte irrdiſch gut, hieſſeſt du auf dis mich achten, wornach man zu erſt ſoll trachten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

6. O! wie haſt du meine ſeele ſtets geſucht zu dir zuziehn, daß ich aus der ſünden-höle, möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit krafft zum leben laben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

7. Ja, HERR, lauter gnad und wahrheit ſind vor deinem angeſicht: du, du tritt'ſt herfür in klarheit, in gerechtigkeit, gericht: daß man ſoll aus deinen wercken deine güt und allmacht mercken. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe, möcht geſchehen, noch zu viel: ſo hab ich auf tauſend weiſen deine weißheit auch zu preiſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

9. Bald mit lieben, bald mit leyden kam'ſt du, HErr, mein GOtt! zu mir, nur mein hertze zu bereiten, ſich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches verlangen möcht an deinem willen hangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

10. Wie ein vater nimmt und gibet, nachdems kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

11. Mich haſt du auf adlers-flügeln, offt getragen väterlich, in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich; wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülff ich innen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, und zur rechten zehnmal mehr, lieſſeſt du mich doch be-

gleiten durch der Engel ſtarckes heer, daß den nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der gnaden, werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! danck dafür.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt, preiß, lob und danck, daß es mir bisher gelungen: ach! laß meines lebens gang ferner dich durch JEſum leiten, nur gehn in die ewigkeiten, da will ich, HERR! für und für, ewig, ewig dancken dir.

Vom Werck der Schöpffung.

Was aůf der Erden lebt in Lůfft u: Waſſer ſchwebt
das haſt dů Herr gemacht dir ſey Lob Preiß geſagt.

361 *

DU haſt, GOtt, in der gantzen welt, die höchſte weißheit vorgeſtellt, die wunder-gůt und ſtärcke, durch ſchöpffung deiner wercke. Die anzahl iſt bewußt der jahr, als du geruffen, das nicht war, daß es herfůr iſt kommen, und anfang hat genommen. Von ewigkeit biſt du allein, wirſt fort in ewigkeit auch ſeyn: was anfang hat, nimmt auch ein end, und muß, wenn du es wilt, behend, als wie ein rauch vergehen.

2. Den himmel haſt du, GOtt! gemacht, zum ſitz und pallaſt deiner pracht, der nirgends nicht anhänget, die erd und all's umfänget. Du haſt, HERR! unterlaſſen nicht, zu ſchaffen bald das edle licht; das alles nur erquicket, hat da herfůr geblicket. Gib, daß, wenn ich den himmel ſchau, in deiner zuſag immer trau, und feſt ſie halte und gewiß, die wercke auch der finſterniß ſtets haſſe, im licht wandle.

3. Die waſſer, die ſind in der höh; thau, regen, hagel, wind und ſchnee lieſſ'ſt du geſondert werden, von dem, was iſt auf erden: doch můſſen ſie uns insgemein hierunten noch zu dienſte ſeyn: was lebt und ſich muß nähren, kan nicht der lufft entbehren. Laß ſie mir nutzen immerdar, nie ſeyn zu ſchaden und gefahr, gib auch, daß ich, wenn du es heiſſ't, daß ſich der regenbogen weiſ't, mich deines bundes freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch geſondert gleich in einem ſchlauch, daß ſich die ſtoltzen wellen, zufrieden muſten ſtellen. Die erde brachte ſtracks, zur zier und nothdurfft ſehr viel frůcht herfůr, daß wir durch ſolche gaben, das leben möchten haben.

haben. HErr, mache auch mein hertz bereit, daß es ſey fruchtbar jederzeit: der baum wird dürre und verflucht, an dem du findeſt keine frucht; dis laß mich wol bedencken.

5. Die lichter, die am himmel ſtehn, und täglich auf- und unter gehn, haſt du geſetzt zu zeichen, ſie kommen oder weichen. Die ſonne gibt bey tage ſchein, der mond bey nacht, die ſternen ſeyn an ihres Schöpffers ehren und dienſte ohn aufhören. Gib, daß mein gantzer lebens-lauff in deiner furcht nie höre auf, nicht ſtille ſteh und müde werd, auch vor den menſchen hie auf erd allzeit mein lichtlein leuchte.

6. Die fiſch im waſſer ſchufeſt du, die vögel in der lufft dazu, daß ſie durch deinen ſeegen, ſich nehren und bewegen. Der ſtorch, die ſchwalbe wiſſen wohl, wenn jedes wieder kommen ſoll, du gibſt mit wohlgefallen die ſpeiſe ihnen allen. GOtt, der du auch die raben nährſt, und ſpeiſe allem fleiſch beſcherſt, gib, daß mit danckbarem gemüth, ich deine vorſorg, lieb und güt erkennen mög und preiſen.

7. Du haſt erſchaffen alle thier, auf daß ſie allen menſchen hier zum unterhalt auf erden, und dienſtbar mögen werden. Dem menſchen haſt du, GOtt! allein den odem ſelbſt geblaſen ein, ihm ſeel und leib daneben, ſamt der vernunfft gegeben; damit er auch allein nicht wär, iſt die gehülffin kommen her; du gabeſt ihnen drauf gewalt, die thier und vögel mannigfalt, und alles zu beherrſchen.

8. Der menſch empfieng dein Ebenbild, du haſt ihn mit verſtand erfüllt; er kan dich Schöpffer nennen, und recht durchs wort erkennen. Du haſt, o GOtt, ſein angeſicht gen himmel mit bedacht gericht't, daß er allein dich ehre, vom irdiſchen ſich kehre. Drum gib mir, daß, ſo lang ich leb, ich ſtets mein hertz gen himmel heb. Ach HErr! durch dich dein bild erneu, damit ich nicht dem vieh gleich ſey, das nur die erd anſchauet.

9. Dis lehret uns der Sabbaths-tag, da ich ſoll müßig ſeyn von plag und arbeit, daß dein' ehre ſich unter uns vermehre: du wilt, daß ich ihn heilig acht, und deine wunder recht betracht, auf daß ich einſt dort oben, dich völlig könne loben. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, nun und in ewigkeit gepreiſ't! hilff du mir, und erhöre mich, damit ich möge würdiglich dir, meinem Schöpffer, dienen.

362. *

GEh aus, mein hertz, und ſuche freud in dieſer lieben ſommer-zeit, an deines GOttes gaben: ſchau an der ſchönen gärten zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, das erdreich decket ſeinen ſtaub mit einem grünen kleide: narcyſſen und die tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salamonis ſeyde.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die lufft, das täublein fleucht aus ſeiner klufft, und macht ſich in die wälder: die hochbegabte

gabte nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem ſchall berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, der ſtorch baut und bewohnt ſein haus, das ſchwälblein ſpeißt die jungen: der ſchnelle hirſch, das leichte reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner höh ins tieffe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, und mahlen ſich in ihrem rand mit ſchattenreichen myrthen, die wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz von luſt-geſchrey der ſchaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroſſne bienenſchaar fleucht hin und her, ſucht hier und dar ihr edle honig-ſpeiſe: des ſüſſen weinſtocks ſtarcker ſafft, bringt täglich neue ſtärck und krafft, in ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der waitzen wächſet mit gewalt, darüber jauchtzet jung und alt, und rühmt die groſſe güte, daß der, ſo überflüſſig labt, und mit ſo manchem gut begabt, das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes thun, erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen erden; was will doch wohl nach dieſer welt, dort in dem feſten himmels-zelt und güldnen ſchloſſe werden.

10. Welch hohe luſt, welch hoher ſchein, wird wohl in Chriſti garten ſeyn! wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim, mit unverdroßnem mund und ſtimm, ihr Halleluja ſingen!

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach! ſüſſer GOTT, vor deinem thron, und trüge meine palmen! ſo wolt ich nach der Engel weiß, erhöhen deines Nahmens preiß mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hie trage dieſes leibes joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein hertze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und an allem ort zu deinem lobe neigen.

13. Hilff mir, und ſeegne meinen geiſt mit ſeegen, der vom himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe: gib, daß der ſom̃er deiner gnad in meiner ſeelen früh und ſpat viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem ruhm, ich deines gartens ſchöne blum, und pflantze möge bleiben!

15. Erwähle mich zum paradeiß, und laß mich bis zur letzten reyß an leib und ſeele grünen: ſo will ich dir und deiner ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

363.

Mel. Laſſet uns den HErr. ꝛc.

GOtt, aus deſſen wort entſproſſen himmel, erde, ſamt dem meer, deſſen allmacht ausgefloſſen in der creaturen heer, da durch deiner weißheit kräffte iſt geſchaffen zahm und wild,

wild, und der menſch zu deinem bild, jedem gabſt du ſein geſchäffte. GOtt dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

2. Herrlich iſt dein ſchönes weſen, licht und ſonne iſt dein kleid, der du vor der welt geweſen, unverändert ohne zeit, und den himmel ausgezieret mit den ſternen ohne zahl, die mit ſchönheit allzumal majeſtätiſch aufgeführet. GOtt dich lob ich in der ꝛc.

3. Der du deine wolcken baueſt, und fährſt auf denſelben fort, iede creatur anſchaueſt, und erfülleſt jeden ort, machſt die engel gleich den winden, und zu flammen deine knecht, daß dir dienet ihr geſchlecht, die zu deinem preiß ſich finden. GOtt dich lob ich in ꝛc.

4. Der du kanſt die erde kleiden und ſie zierſt mit farben schön; ſchöner als man ſtickt mit ſeiden, muß ihr blumwerck vor dir ſtehn; die mit waſſer gantz umgeben, welches über berge ſteigt, und viel tauſend fiſche zeugt, die in ihrer tieffe leben. GOtt dich lob ich in ꝛc.

5. Berge, ſo an wolcken reichen, thäler und das ebne land, ſind durch deine macht desgleichen feſt gegründet; deine hand hat die ſtröme ſo geleitet, daß ſie flieſſen fort und fort, doch nicht ohne ziel und ort, ſo du ihnen haſt bereitet. GOtt dich lob ich in ꝛc.

6. Daß die thiere ſich erlaben, ſchaff'ſt du quellen überall, ſie genieſſen deiner gaben, daß auch da dein lob erſchall, wo dir alle vögel ſingen, auf den bäumen, da ihr haus ſieht ſo künſt- und lieblich aus, die ſich in die lüffte ſchwingen. GOtt dich lob ich in ꝛc.

7. HErr, du ſendeſt deinen regen, der erfriſcht das dürre land, ſchütteſt reichlich aus den ſeegen, aus der treuen Vater-hand, daß das gras mit hauffen ſtehe, und das vieh zu eſſen hab, daß der wein den menſchen lab, und brodt aus der erden gehe. GOtt dich lob ich ꝛc.

8. Auf den felſen, in den klüfften kenneſt du die wilden thier; in den hoch-erhabnen lüfften fleucht der reyher her vor dir: durch die ſonne kanſt du theilen jahr und tag; der mond geht auf, zu verrichten ſeinen lauff: alles muß zu dienſt dir eilen. GOtt dich lob ich in ꝛc.

9. Muß die ſonne ſich verſtecken, daß der menſch zur ruh ſich legt, kanſt du, HErr! die löwen wecken; wie auch alles wild ſich regt, um von dir geſpeißt zu werden, ſo im wald, als wie im feld, deiner güt iſt voll die welt, alles rühmet dich auf erden. GOtt dich lob ich in ꝛc.

10. Wenn nun jenes licht aufgehet, und die nacht nicht bleiben kan, ſieht man, daß der menſch auffſtehet, und fangt ſeine arbeit an, daß er hab ſein brodt zu eſſen, und die ſpeiß ihm aus der erd, von dir, HErr! gegeben werd, ach! wie kan ich dein vergeſſen? GOTT dich lob ich in ꝛc.

11. Welche zunge kan erreichen deine weißheit, deine macht? HErr! wer iſt dir zu vergleichen, wer hat ſolches je erdacht, und die fiſch im meer gezehlet, wo man mit den ſchiffen geht, und der Leviathan ſteht,

und den abgrund ſich erwählet? GOtt dich lob ich in ꝛc.

12. Alles wird durch dich erhalten, reckſt du deine hand umher, läßt du deine güte walten, wächſt der vorrath mehr und mehr: wenn du deine hand abzieheſt, ſo erſtirbt und wird zum ſtaub alle welt, wie gras und laub, wo du ſie im zorn anſieheſt. GOtt dich lob ich in ꝛc.

13. So du aber ſprichſt: es werde, muß gleich alles vor dir ſtehn, da grünt wiederum die erde, alles muß von neu aufgehn; blickſt du her, ſo bebt die tieffe, greiffſt du berg und felſen an, ſieht man ſie als rauchend an, gleich ob alles vor dir lieffe. GOtt dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

14. HERR, ich will dir ewig ſingen, ewig ehr und rühm ich dich, von dir ſoll mein mund erklingen (denn du Höchſter ſchuffſt auch mich,) bis du mir wirſt wohnung machen in der ſchönen himmels-ſtadt, die kein aug erblicket hat, da werd ich mit freud und lachen, dich erhöhn nach dieſer zeit, in der ſüſſen ewigkeit.

Danck-Lieder vor die Schöpffung.

364.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

GOtt, deſſen allmacht ſonder ende, wie preiß ich dich doch nach gebühr? ich bin die arbeit deiner hände, mein gantzes weſen kömmt von dir, du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt! hab ichs zu dancken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des mutter-leibes ſchrancken, und dunckle wände noch umfaßt: ich preiſe deine wunder-macht, die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünfftge ſeele, das theure pfand, das ewig lebt, das noch in meiner leibes-höhle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt: du haſt mir ſinnen und verſtand, und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der höhe, mein geiſt wird in mir gantz entzückt, wenn ich des leibes bau anſehe, den du mit deiner hand geſchmückt, mein ſinn erſtaunet jederzeit vor dieſes baues trefflichkeit.

5. Du haſt durch dein genädig walten, o HErr! der groß- und kleinen welt, mich dein gebäude wol erhalten, ſo, daß der tod mich nicht gefällt: ich ſtehe noch und preiſe dich, denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen güte, die du, mein GOtt! an mir gethan, dich preißt mein hertz und mein gemüthe, ach nimm mein danckbar opffer an, bewahre mich auch fort und fort, mein GOtt! du meines lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht! ich habe leider! meine glieder zu ſünden-gliedern offt gemacht, ich wich von dir mit ſchnellem lauff, und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich hab ja mit böſem weſen mein hertze, leider! ſehr entweiht,

weiht, mein hertz, das du dir auserleſen zum tempel deiner heiligkeit, doch ſtraffteſt du mich nicht im grimm, und heiligteſt mich wiederüm.

9. Hilff, groſſer GOtt, durch den ich lebe: hilff, daß ich thu, was dich erfreut, und geiſt, und leib und glieder gebe zu waffen der gerechtigkeit, daß ich dir bis in tod getreu, und ſtets ein kind der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, wenn ich vollende meinen lauff, o GOtt! ſo richte ſie hinwieder, und führ ſie ſchön verkläret auf, laß mich ins hauß des himmels gehn, und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

365. *

KEine ſchönheit hat die welt, die mir nicht vor augen ſtellt, meinen ſchönſten JEſum Chriſt, der der ſchönheit urſprung iſt. Wenn die morgenröth entſteht, und die güldne ſonn aufgeht, ſo erinnre ich mich bald ſeiner himmliſchen geſtalt.

2. Offte denck ich an ſein licht, wenn der frühe tag anbricht: ach was iſt für herrlichkeit in dem licht der ewigkeit, ſeh ich denn des mondes ſchein, und des himmels äugelein, ſo gedenck ich: der dis macht, hat viel tauſend gröſſer pracht.

3. Schau ich in dem frühling an unſern bunten wieſenplan, ſo bewegt es mich zum ſchrey'n: ach! wie muß der Schöpffer ſeyn. Schöne gleißt der gärten ruhm, der erhabnen lilien blum; aber noch viel ſchöner iſt, meine Lilie JEſus Chriſt.

4. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön, weiß und roth die roſen ſtehn, ſo gedenck ich: weiß und roth iſt mein Bräutigam und GOtt: ja in allen blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar hell und klar verſpürt, deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

5. Wenn ich zu dem brunnquell geh, oder bey dem bächlein ſteh, ſo verſenckt ſich ſtracks in ihn, als den reinſten quell, mein ſinn, und die ſchäflein machen mich offt erſeufftzen inniglich, ach! wie mild iſt GOttes Lamm, meiner ſeelen Bräutigam.

6. Nie wird honig oder moſt, oder thau von mir gekoſt't, daß mein hertz nicht nach ihm ſchreyt, als der rechten ſüſſigkeit. Lieblich ſingt die nachtigall, ſüſſe klingt der flötenſchall, aber über allen thon iſt das wort: Marien Sohn.

7. Anmuth gibt es in der lufft, wenn das echo wiederrufft; aber nichts iſt überall wie des liebſten wiederſchall. Ey nun, Schönſter! komm herfür, komm, und zeig dich ſelbſten mir, laß mich ſehn dein eignes licht, und dein bloſſes angeſicht.

8. O! daß deiner Gottheit glantz meinen geiſt umgebe gantz, und der ſtrahl der herrlichkeit mich verzück aus ort und zeit. Ach mein JEſu, nimm doch hin, was mir decket geiſt und ſinn, daß ich dich zu jeder friſt ſehe, wie du ſelber biſt.

366.

Mel. Kom̃ GOtt Schöpffer.

O Heilige Dreyfaltigkeit, O Göttliche Selbſtändigkeit, du thuſt für uns viel wunderwerck, beweiſ'ſt damit dein krafft und ſtärck.

2. Der himmel, erd, und auch das meer, verkündign deine krafft und ehr; auch zeugen alle

alle berg und thal, daß du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die ſonne geht uns täglich auf, der mond hält gleichfalls ſeinen lauff, ſo ſind auch alle ſtern bereit, zu preiſen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, und was ſich in dem meer aufhält, zeigt uns frey von ſich ſelbſten an, was deine krafft und weißheit kan.

5. Du haſt den himmel ausgeſtreckt, mit waſſer oben zugedeckt, gemacht, daß er ums erdreich geht, in ſeinem lauff nicht ſtille ſteht.

6. Du biſt, der alle ding regiert, den himmel und das erdreich ziert, ſo wunderlich, daß es kein mann, erreichen noch ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unſre blödigkeit ausgründen deine herrlichkeit? ſo wir doch können nicht verſtehn, die ding, damit wir ſtets umgehn.

8. Wir ſehn, was du geſchaffen haſt, das ſchön iſt und nach aller luſt. Ey, wie viel lieblicher biſt du, o HErre GOtt! in deiner ruh.

9. Du ſchleuſ'ſt dis groſſe rund in dich, regiereſt es gantz wunderlich, du biſt ein HERR in ewigkeit, unausſprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, dein Nahme, der allmächtig heißt, ſey hochgelobt in ewigkeit! ſo ſingen wir mit innigkeit.

Von

Von der Göttl: Vorſorge ü: Regirüng.

Fühtt dich in deinem Stand, des allerhöchſten Hand
Und dü wirſt Ihm gehorchen, wird er dich wohl verſorgen

367.
Mel. Valet will ich dir ꝛc.

BEfiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreuſten pflege, des, der den himmel lenckt: der wolcken, lufft und winden gibt wege lauff und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein werck muſt du ſchauen, wenn dein werck ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, und mit ſelbſt eigner pein, läſſt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen geblüt, und was du dann erleſen, das treibſt du ſtarcker Held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun iſt lauter ſeegen, dein gang iſt lauter licht; dein werck kan niemand hindern, dein arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was Er ihm fürgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kom̃en zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! hoff, und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt, mit groſſen gnaden rücken; erwarte nur der zeit; ſo wirſt du ſchon erblicken die ſonn' der ſchönſten freud.

7. Auf, auf! gib deinem ſchmertze und ſorgen gute nacht; laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht.

Biſt

Biſt du doch nicht regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im regimente, und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn Er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, und ſoltſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, und fragt Er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird Er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein hertze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. Wol dir, du kind der treue, du haſt und trägſt davon, mit ruhm und danck-geſchreye, den ſieg und ehren-cron; GOTT gibt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freuden-pſalmen, dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end', o HERR! mach ende an aller unſer noth: ſtärck unſer füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

368.

Mel. O HErre GOtt dein 2c.

DU armes hertz, was zageſt du, und kränckeſt deine ſinnen? GOTT ſelber gönnet dir die ruh; du wilt ſie dir misgönnen, wenn nach begehr es nicht geht her, was darffſt du dich drum grämen? GOtt lebet doch, das glaub ich noch, der mag es auf ſich nehmen.

2. Dort oben ſitzt der groſſe Mann, der dieſe welt regieret, der alle ding vermag und kan, und wunderthätig führet: mit vorbedacht die GOttes-macht verwaltet alle ſachen. GOtt herſchet doch, das glaub ich noch, und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wenn und wo, und was Er heißt, ſo, dann, das muß geſchehen; was Er von dir bey ſich beſchleußt, das ſoll und wird beſtehen: rath, witz und kunſt iſt gantz umſonſt, läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich noch, das glaub ich doch in allen meinen thaten.

4. Die gaben ſeiner gütigkeit theilt Er aus nach gefallen, und mit gewiſſem unterſcheid; Er ſchenckt nicht alles allen: dort gibt Er viel, hie ſetzt Er ziel, und hält die maaß im geben. GOtt gibet doch, das glaub ich noch, die nothdurfft meinem leben.

5. Dem gibt Er reichthum, jenem nicht: der kan ſich kaum ernähren: der iſt gelehrt: dem witz gebricht: der niedrig: der in ehren: ſo iſts beſtellt, ſo wird die welt durch ordnung feſt erhalten. GOTT hauſet noch, das glaub ich doch, und laß ihn immer walten.

6. Hiernächſt will Er die arbeit auch friſch angegriffen haben, und heiſcht von dir den rechten brauch der leibs- und ſeelen-gaben. Drum nicht vergrab hie deine gab, und allen fleiß anwende. GOtt nährt mich

mich doch, das glaub ich noch, leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, und dem er nachgegangen, darnach es ihm auch offt gelingt, mit GOtt es zu erlangen: auf ſauren ſchweiß und ſteten fleiß, läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt ſeegnet doch, das glaub ich noch, Er hilfft ja allen frommen.

8. Weil dann von oben ab herkommt, was zeitlich mich erfreuet, und was in dieſem leben frommt, nur GOttes gunſt verleihet: was ſoll denn glück und noth-geſchick? hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, das glaub ich noch, und ſtell ihm heim die ſache.

9. Auf deine vorſicht, GOtt, ich ſchau, dich will ich laſſen walten; auf deine treu und güt ich bau, die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, und friſch fort tret in meins berufſes ſchrancken. GOtt ſorget doch, das glaub ich noch, und trau ihm ohne wancken.

10. Ich ſey in armuth oder reich, tieff unten oder oben, das gilt, mein GOTT, mir alles gleich, ich will dein auffſicht loben: es hält mein will dem deinen ſtill, ſchick, was du wilt zuſchicken. GOTT ſchickt es doch, das glaub ich noch, wie mir es möge glücken.

11. Geht mirs bey frommen leben ſchlecht, und wohl den ſchlimmſten leuten, gilt unrecht offtmals mehr als recht, laß mich es glaubig deuten: du ordneſt ſchon den gnaden-lohn, damit du mich wilt zieren. GOTT liebt mich doch, das glaub ich noch und werd es künfftig ſpüren.

12. Dir, GOtt und Vater, ich befehl mein gantzes thun und leben, und mich mit ſorgen nimmer quäl: dir bleibt es heimgegeben. So, wie es woll, und wie es ſoll, mag alles immer gehen, GOtt hilfft mir doch, das glaub ich noch, ſein wille muß geſchehen.

369.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

DU biſt ein menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zu wercke bringen? du fährſt mit deinem witz und ſinn durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denckſt, wie wills auf erden, doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinem tichten, auch nicht ein eintzig kleines haar in aller welt ausrichten: und dient dein gramm ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner ruh in angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt dein leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, ſo wirff die ſorgen auf den Held, den erd und himmel ſcheuet, und gib dein leben, thun und ſtand nur frölich hin in GOttes hand, ſo wird Er deinen ſachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höhl und finſterm kercker lage? wer hat allda dein heyl bedacht, was that da aller menſchen macht, da geiſt, und ſinn, und leben, dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein

dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen, licht und ſchein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort, ein jed' an ihre ſtell und und ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, da ſich des himmels decken erſtreckten über ſee und land, und aller erden ecken? wer brachte ſonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß ſie deinen willen und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie GOttes ſorg auf allen fall für dich ſich hab erhoben; dein brodt, dein waſſer und dein kleid, war eher noch als du bereit: die milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach umfingen in der wiegen, dein bettlein, kammer, ſtub und dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein aug und angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein angeſicht dein gantzes leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein augen ſpüren! was du beginnſt, das ſoll allein dein kopff, dein licht und meiſter ſeyn; was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun, ſiehe doch, wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft mit händen zu erjagen; hingegen, wie ſo manches mal iſt das geſchehn, was überall kein menſch, kein rath, kein ſinnen, ihm hat erdencken können?

11. Wie offt biſt du in groſſe noth, durch eignen willen kommen, da dein verblendter ſinn den tod fürs leben angenommen! und hätte GOTT ſein werck und that ergehen laſſen nach dem rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein gemüth, und die ſo reine Vater-güt, in der uns arme ſünder Er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo offtmals ſchweigt Er ſtill, und thut doch was uns nützet, da unterdeſſen unſer will und hertz in ängſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angſt ſich wenden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, da wind und ſturm ſich legen. Hernachmals, wenn das werck geſchehn, ſo kan alsdann der menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum liebes hertz, ſey wolgemuth, und laß von ſorg und grämen: GOTT hat ein hertz, das nimmer ruht, dein beſtes für zu nehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein eingeweid iſt gegen dir und uns

hier allzuſammen, voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wenn wir uns offtmals kräncken mit ſo vergebner ſorgen-bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauter zorn und haſſen ohn' hülff und troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater außerſehn, was Er dir zu will kehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind und lege dich in deines Vaters arme: bitt' ihn und flehe, bis Er ſich dein, wie Er pflegt, erbarme; ſo wird Er dich durch ſeinen Geiſt auf wegen, die du jetzt nicht weiſſſt, nach wohlgehaltnem ringen, aus allen ſorgen bringen.

370. *

Du führſt ja deine lieben, mein GOtt! recht wunderlich: wilt du denn nur betrüben, die dir ergeben ſich? ſoll denn ſo gar dein freudenſchein mir nimmermehr vergönnet ſeyn?

2. Wenn zwiſchen leid und freude nur einſt ein wechſel wär, ſo klagt ich über beyde vielleicht auch nicht ſo ſehr; doch, ach! die ſtete traurigkeit, verſchlingt mir meine lebens-zeit.

3. Halt ein, mein hertz, und dencke, daß dirs an licht gebricht, vielmehr dich darauf lencke, was GOttes mund ausſpricht: ich führe durch die wunder-hand, mein Iſrael ins beſte land.

4. Ich leite die geliebten zwar in ihr Canaan, doch fängt ſich in Egypten die reyß am erſten an: auf dieſem weg gehts ſeltſam zu, der doch mein volck bringt hin zur ruh.

5. Wen ich zu ehren ſetze, den mach ich arm und klein: wen ich zuletzt ergötze, der muß betrübt erſt ſeyn: wen ich zu meinen freuden ſpar, dem mehr ich ſeine trauer-jahr.

6. O Herrſcher! ich bekenne, daß dein weg heilig ſey; nur hilff, daß mich nichts trenne von rechter Chriſten-treu; ob vieles gleich beſchwerlich ſcheint; bey dir iſt alles gut gemeynt.

7. Drum wann hier noth und thränen mein brodt und ſpeiſe ſeyn, wilt du dadurch entwehnen das hertz von eitlem ſchein: wem wenig freud der welt bewußt, bey dem erſtirbt auch ihre luſt.

8. Wird alles mir entzogen, was fleiſch und blut vergnügt; wenn du nur biſt gewogen, wer dir im hertzen liegt, dem ſind die ſchmertzen dieſer zeit ein anfang ſeiner ſeeligkeit.

9. Das wünſchen meiner ſeelen wird nur in dir geſtillt, hier kan ich nichts erwählen, das ihren abgrund füllt: du GOtt, mein GOtt, du biſt ihr ſchatz; auf erden hat ſie keinen platz.

10. Was ſoll ich mich denn grämen, weil du mein Führer biſt? du wirſt mir das nur nehmen, was mein verderben iſt: entzeuchſt du, was mir raubt die zeit, gibſt du mir doch die ewigkeit.

11. Nun ja, ich bin zu frieden, wie's mein GOtt mit mir fügt; ich weiß doch, daß hienieden der ſchönſte glantz betrügt: wer nicht ſein hauß im himel baut, der hat ſich ſchwachem ſand vertraut.

12. Es bleibt in deinen willen mein leben heimgeſtellt! mein hertze ſoll ſich ſtillen, thu nur, was dir gefällt: ich weiß, du führſt zwar wunderlich, doch ſtets am ende ſeeliglich.

371.

Mel. JEſu meine Freude ꝛc.

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle ſachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe welt; hat mir auch nach ſeinem brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wol machen! der mir manches lachen, freud und luſt geſchenckt: der mich nie vergeſſen, der mit kleid und eſſen täglich mich bedenckt: auch wann faſt die creutzes-laſt offt die ſeinen zimlich drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das wetter krachen, und die ſtürme gehn: wenn mit groſſem grauſen alle wellen brauſen, will Er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten tag: ſchlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen über deiner noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen plagen, iſt der fromme GOtt auf dem plan und nimmt dich an: denn verſtäubt die angſt geſchwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den ſchwachen iſt Er allezeit, wem hats je gefehlet, der auf ihn gezählet alles hertzeleid? drum, mein hertz, vergiß den ſchmertz! alles ſteht in ſeinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wenn des todes rachen gleich iſt aufgethan: wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieſer bund hat ſeinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! der den alten drachen dämpffet ritterlich; führt Er gleich die ſeinen über ſtock und ſteinen vielmals wunderlich; ſey bereit zur freud und leyd: GOtt befiehl nur deine ſachen: GOtt der wirds wohl machen.

372. *

GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen, alle hülff auf erden thut, der mit macht und ſtarcken armen machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer als wir dencken, alle noth zum beſten lencken: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? ſolt Er ſchlummern oder ſchlaffen, der das aug hat zugericht? der die ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? der den erden-kreiß verhüllet mit den wolcken weit und breit; der die gantze welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit, wer GOtt liebt, dem will Er ſenden hülff und troſt an allen enden: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen lauff: GOtt iſt groß und reich von gnaden, hilft den ſchwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer, ſeine treu vergehet nimmer: Seele! ſo gedencke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? wenn dich deine ſünden kräncken, dein verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, Er wird verſencken deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen kan Er dich zu frieden ſtellen. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? will dich alle welt verlaſſen, und weiſt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im leyden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? laß den himmel ſamt der erden immerhin zu trümern gehn; laß die höll entzündet werden; laß den feind verbittert ſtehn, laß den tod und teufel blitzen: wer GOtt traut, den will Er ſchützen. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? muſt du ſchon geängſtet wallen, auf der harten dornen-bahn; es iſt GOttes wohlgefallen, dich zu führen himmel-an: GOtt will nach dem jammer-leben friede, freud und him̃el geben. Drum, o ſeel gedencke doch; lebt doch unſer HErr GOtt noch.

373. *

GOtt ſorgt für dich, was wilt du dich viel plagen mit deiner ſorg, o menſch und offt verzagen: du biſt ſein kind, Er wird dich nicht verlaſſen, trau nur auf ihn, ſo wirſt du ſorgen haſſen.

2. Kein vöglein ſorgt vor ſeines lebens ſpeiſe, es ſteht früh auf und ſingt nach ſeiner weiſe ein morgen-lied: denn fleucht es in die wälder bald anderswerts, durchſuchet alle felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein körnlein ſpeiß der GOtt, der alles träget, durch ſeine macht; doch findt es alle morgen ſein ſpeiß und tranck, läßt GOtt vor mehrers ſorgen.

4. So menſchen-kind mach es mit deinen ſachen, laß GOtt vor dich nur immer ſorgen, wachen. Arbeit und bett, Er wird dir alles geben, was nöthig iſt zu deinem gantzen leben.

5. Vertraue GOtt und ehre ſeinen willen, ſo wird Er dich mit gnaden-gut anfüllen; Er ſorget ſchon, wie Er dich mög erhalten; laß deinen GOtt nur ferner für dich walten.

374.
Mel. An waſſer-flüſſen ꝛc.

HErr GOtt der du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus und innen, mein thun und und laſſen kommt vor dich, gehn, ſtehen und beginnen! was ich im bette denck und ticht, ſiehſt du von fern und fehleſt nicht, du prüfeſt hertz und nieren. Du kanſt auch, wann ich bin allein, und gerne wolt verborgen ſeyn, all meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, ſo ich dir könnt verhehlen. Du HErr ſiehſt recht des hertzens grund, was ſteckt in meiner ſeelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten: wenn aber du durch deine gnad, verſtand mir gibſt, auch hülff und rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, o GOtt, hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine gnad regieren: wo ſoll ich hin für deinem Geiſt? denn du auch die gedancken weiſt, es hilfft vor dir kein fliehen; führ ich gen himmel biſt du da, auch in die höll trittſt du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine hand mich überall kan finden, und all mein thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich für ſünden: denn finſter iſt wie licht bey dir, was heimlich war, kömt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird für deinen thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr, meine ſeel erkennt dis wol, daß du mich haſt bereitet, und, wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus mutter-leib geleitet: durch deine vorſorg, fleiſch und bein und alle glieder an mir ſeyn; dein aug hat mich erwehlet. Da ich noch ungebohren war, haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr im lebens-lauff gezählet.

6. Ich dancke dir und preiſe dich für ſolche groſſe thaten, und daß du mir ſo wunderlich an leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werck an mir, wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner gnaden. Ich gläube feſt, daß meine ſünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was böß iſt, meide; der böſen rott fern von mir ſey, von frommen mich nicht ſcheide; daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der welt, auch ihren trutz nicht achte, halt dein gebott, hör gern dein wort; im glauben und in hoffnung fort das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein hertz, durchſuch all mein' gedancken, und ſiehe, ob ich hinterwerts und auf die ſeit woll wancken. Bin ich dann auf dem böſen weg, ſo führ du mich den rechten ſteg, der nach dem himmel weiſe, daß ich vom ſünden-dienſte frey, und dir, o HErr! gefällig ſey, biß ich von hinnen reyſe.

375.
Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

HIlff GOtt! wie hat der teu-

ſel jetzt die leut in ſeinen ſtricken, daß er in ihrem ſinn und witz ſie alſo kan berücken, als wär'n wir ohne hut und ſchirm, wie fiſch im waſſer, wie gewürm, das gantz hat keinen herren.

2. Da doch die viel und groſſe werck, die du, GOtt! haſt vollführet, durch deine weißheit, güt und ſtärck, auch werden fort regieret: du ſorgeſt noch für alle ding; keins iſt ſo groß, keins ſo gering, auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wärſt du von gar ſchlechter krafft, und dem nur gleich geſchätzet, der zum gebäu zwar alles ſchafft, und ordentlich es ſetzet: drauf aber von demſelben geht, nicht mehr zuſiehet, obs noch ſteht, und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt! geſinnt bey menſchen und bey thieren, wo ein'ge creatur ſich findt, iſt deine ſorg zu ſpüren: zuvorderſt ſind die frommen leut verſichert, daß du allezeit, in gnaden an ſie denckeſt.

5. Du haſt uns bracht aus mutter-leib, den odem eingegoſſen: daß man bey ſtärck und kräfften bleib, kommt von dir hergefloſſen. HErr, aller augen warten auf, du läſſſt, ob ſchon iſt groß der hauff, die ſpeiſe von dir ſammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, die keine ſcheuren haben, ſchafft deine vorſorg alles ein, du ſättigſt auch die raben; kein ſperling auf die erde fällt: was lebt und ſchwebet in der welt, von dir allein ſich nähret.

7. Am meiſten ſieht man, daß du dich der menſchen wilſt annehmen: was du erſchaffen haſt, muß ſich zu ihrem nutz bequemen. Du führſt die deinen wunderbahr, daß deine ehr ſich im̃erdar und überall außbreite.

8. Dieweil du die gedancken weiſſſt, drum gilt vor dir kein dichten: wenn falſchheit iſt in jemands geiſt, ſo kanſt du ihn wohl richten. Du ſtraffſt und und lohneſt jedermann: was er gelaſſen und gethan, das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort gibſt du krafft und gnad, daß man kan überwinden, wann böſe luſt zu miſſethat uns reitzet, und zu ſünden. Ein frommes hertz inwendig merckt, daß es von oben wird geſtärckt, wenn du dem böſen wehreſt.

10. Du lehreſt, durchs geſetz und recht, uns deinen guten willen, wie von geſchlecht man zu geſchlecht denſelben ſoll erfüllen. Du nöthigeſt uns fort und fort, durch dräuung und durch gute wort, wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt vonnöthen thut, ſtraffſt du, wie du gedräuet: doch wirffſt du wieder weg die ruth, wenn man die ſünd bereuet; da gibſt du denn, durch deine güt, ein neu und williges gemüth, den lauff hie zu vollenden.

12. Nun, GOtt, mein Vater, ſteh mir bey, daß ich dis alles gläube, an deiner vorſorg, lieb und treu, mit ſtillem hertzen bleibe: ob ſichs offt wunderlich anläßt, daß ich dir doch vertraue feſt, und alles dir heimſtelle.

13. Was du wilt haben, das geſchicht, niemand vermags zu wehren; wilt du es auch verſtatten

ſtatten nicht, ſo muß ſichs anders kehren. Dein wille iſts, der alles fügt: drum hilff, daß ich, was mir anliegt, auf dich, o HErr! ſtets werffe.

14. Gib, wenn du Väterlich mich nährſt, und neben mir die meinen, mir eine gute ſtund beſcherſt; laß deine gnad mir ſcheinen, daß ichs in demuth wohl erkenn, recht brauche, und allein dich nenn den Geber alles guten.

15. Hilff, daß ich mich alsdenn befleiß, zu thun, was dir beliebet: dein aug, ſo alles ſieht und weiß, ſonſt rache an mir übet: gib, daß ich ſolch gericht erwäg, mit andacht bey mir überleg, und niemals ſicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit will ſorg und ſchwermuth machen, ſo hilff, daß ich dir jederzeit befehle alle ſachen; und gar nicht zweifle, daß mirs noch, wie ſchwer auch iſt des creutzes joch, zum beſtem müſſe dienen.

17. Denn du mich, HERR! auf ſolche maaß wilt ſtärcker zu dir ziehen, daß ich hinfort von ſünden laß, ſie lern mit ſorgfalt fliehen; dir meine ſchwachheit alle tag bekeñe, und mit ſeufftzen klag und dich um beyſtand bitte.

18. Die rechte zeit weiſt du auch wohl, wann mir die hülff wird kommen, und wie mein creutz und unglück ſoll mir werden abgenommen; gewiß muß all's, nächſt deiner ehr, des glaubens end mir mehr und mehr, die ſeeligkeit befördern.

19. Zu ſchanden mach o groſſer GOtt, die deine ehr dir rauben: hilff, JEſu hilff in aller noth, und ſtärcke meinen glauben: o heil'ger Geiſt erleuchte mich, daß ich all ärgerniß durch dich getroſt mög überwinden.

376. *

IN allen meinen thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine mühe, mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen, ich ſtells in ſeine gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſeelig iſt: ich nehm es, wie Ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab ich auch erkieß't.

4. Ich traue ſeinen gnaden, die mich für allem ſchaden, für allem übel ſchützt: leb ich nach ſeinen ſätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner ſünden, in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld! Er wird auf mein verbrechen nicht ſtracks das urtheil ſprechen, und haben noch gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein wort.

7. Hat Er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein verhängniß gehn! kein unfall unter allen wird mir ſo ſchwer je fallen, ich will ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald Er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß die rechte zeit.

9. So ſey nun, ſeele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat: es gehe, wie es gehe, mein Vater in der höhe weiß allen ſachen rath.

377. *

Laßt uns zugleich jetzt lob dem HErren geben, den ſolcher ruhm, dadurch wir ihn erheben, iſt hoch und werth: es iſt gar ſchön zu hören, wenn wir mit preiß den GOtt der götter ehren: das lob, das wir dem groſſen HErren bringen, iſt köſtlich theur für allen andern dingen.

2. Denn Er, der HErr, baut Salems ſchöne zinnen, ſein Iſrael verſamlet Er darinnen, das flüchtig war. Die gantz zerbrochne hertzen macht Er geſund, verbindet ihre ſchmertzen: die ſterne, die in hellen lüfften brennen, hat Er gezählt, und weiß ſie auch zu nennen.

3. Der HErr iſt groß, weiß ſeine krafft zu häuffen: wie Er regiert, das kan kein menſch begreiffen. Die elenden erhebt er aus der gruben, und ſtößt hinab die Gotts-vergeßne buben. Sing't unſer'm GOTT mit danck auf zweyen chören: laßt ſeinen ruhm auf ſüſſen harpffen hören.

4. Lobt GOtt den HErrn, der jenes ſtern-gebäude zu decken pflegt mit einem wolcken-kleide: der regnen heißt, der erde mit zu dienen, und läßt das gras auf hohen bergen grünen: der futter gibt dem vieh und auch den raben, wenn ſie im neſt ihn angeruffen haben.

5. Er hat nicht luſt an ſtarcker roſſe ſpringen, die offtermals den reuter ſelbſt bezwingen: auch haſſet Er die, ſo auf ihre knochen, auf arm und bein und groſſe ſtärcke pochen. Er liebet nur, die ihm mit furcht vertrauen, auf ſeine hülff all ihre hoffnung bauen.

6. Jeruſalem preiß jetzt den HErren droben, und deinen GOtt ſolt du, o Zion! loben, denn Er macht feſt die riegel deiner zinnen, und ſeegnet dich und deine kinder drinnen. Er ſchafft, daß fried in deinen gräntzen wohnet, und daß dein feld dir häuffig waitzen lohnet.

7. Sein reden hat den erden-kreiß durchzogen, ſein wort läufft ſchnell, als wie ein pfeil vom bogen. Er ſchüttet aus des ſchnees weiſſe flocken auf berg und thal, wie liechte wollen-locken. Er läßt den reiff des morgens abwerts fliegen, daß man ihn ſieht ſo dick als aſche liegen.

8. Sein hagel fällt gleichwie ein kugel-regen: für ſeinem froſt kan niemand ſich verhägen: und wann Er nur ein wort anfängt zu ſprechen, ſo muß das eyß zerſchmeltzen und zerbrechen: wann Er den weſt heißt linde lufft zu wehen, da kan man bald das erdreich thauen ſehen.

9. Er hat ſein wort dem Jacob offenbahret, und ſein geſetz in Iſrael bewahret: ſo groſſe gnad hat Er noch nie gegönnet dem götzen-volck, das ſeinen arm nicht kennet. Sein recht hat Er die heyden nie gelehret. Halleluja, darum ſey er geehret.

378. *

MEine hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen Gott: Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der noth; Er allein, ſoll es ſeyn, den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen, auf ein ſchwaches menſchen-kind? wer kan feſte ſchlöſſer bauen in die lufft und in den wind? es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet immer und in ewigkeit: vieh und menſchen er ernähret durch erwünſchte jahres-zeit: alles hat ſeine gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Gibet Er nicht alles reichlich und mit groſſem überfluß? ſeine lieb iſt unbegreifflich, wie ein ſtarcker waſſer-guß; lufft und erd uns ernährt, wenn es GOttes gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen Schöpffer, durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns, wie ein freyer töpffer, hat gemacht aus erd und thon; groß von rath, ſtarck von that iſt, der uns erhalten hat.

379.

Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

MEin lieber Chriſt, was rechneſt du, und bringeſt deine zeiten zu mit lauter ſorgſamkeit, wie viel der tag und wochen ſeyn, da deine nahrung nicht trifft ein.

2. Nicht rath ich zwar, daß in den tag du lebeſt hin, ohn ungemach, ohn ſorgen, müh und fleiß: GOtt will, du ſolt ohn heucheley, das deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zu viel der arbeit, ſetz auch GOtt kein ziel, wie Er dich nähren ſoll: ſtell alle deine zuverſicht auf ihn: Er weiß, was dir gebricht.

4. Und gibt Er dir auch kinderlein, wird Er zugleich auch Vater ſeyn, und ſorgen ſtets für ſie: der GOtt, der ſie gegeben hat, der weiß auch allen guten rath.

5. Der in der lufft die vögelein, die fiſch im waſſer groß und klein ernähret wunderlich: der alle thier im wilden wald erhält mit ſeinem aufenthalt.

6. Der überall läſſt laub und graß aufwachſen, jedes in der maß, als Er geordnet hat, und jedes blümlein auch zugleich an ſchönen farben machet reich.

7. Wie ſolte der verlaſſen dich, und deſſen nicht erbarmen ſich, den Er erwählet hat, daß Er in ſeines Sohnes reich, ſoll leben allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell, o menſch! die rechnung ein, und laß GOtt deinen Vater ſeyn, vertrau ihm veſtiglich, der dir den himmel gar verſpricht, läßt dich auf erden darben nicht.

9. Nur, daß du bleibeſt für und für ſein fromm in deines amts-gebühr; ſtell ihm das übrig heim, ſo wahr Er GOtt im himmel iſt, ſo wahr verſorgt Er dich, mein Chriſt.

380.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

NUn laſſet GOttes güte uns führen zu gemüthe, kom̃t, laſſet uns erwägen des from̃en Vaters ſeegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, hat Er uns hoch geſchätzet, und

hat uns eingeſchrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen, ohn regen und bewegen, ohn menſchen hülff und ſorgen, der mutter auch verborgen;

4. Hat Er allein uns geben, die glieder und das leben, ohn einig-unſern heller, war küche da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde, vollkömmlich und geſunde, auf ſeiner Engel wagen, uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die gemein der frommen, gemacht zu ſeinen erben, daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein wort, daß wir ihn nennen den gütigen Ernährer, und freundlichen Beſcherer.

8. Für unſer ſünd Er gibet, ſein Kind, das Er doch liebet, und läſſet es erwürgen für uns, als einen bürgen.

9. Dis laſſet uns bedencken, wann uns die ſorgen kräncken; wer ſeinen Sohn hergibet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt Er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben, zum tranck, zur ſpeiß und laben?

11. Die vögel in den lüfften, die thierlein in den klüfften, die blümlein auf den wegen, uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich häget, und ihrer fleiſſig pfleget; ſolt einen himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O Vater, Vater! gibe, daß deine groſſe liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beſchere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, ſo werden uns die gaben, die wir zu dieſem leben bedürfſen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden zunichte müßten werden, als ſolten ſeyn verlaſſen, die fleiſches-ſorge haſſen.

381.

Mel. Wie kündlich groß ꝛc.

O Tieffe! wer kan dich ergründen? o unerforſchter GOttes-rath! o rath, der keine gleichheit hat mit dem, was unſre ſinnen finden! durch mittel ſucht ein menſch das ziel: GOtt thut offt gantz das widerſpiel; ſein allmacht-hand läßt ſich nicht binden. O tieffe! wer kan dich ergründen?

2. O tieffe! wer kan dich ergründen? ſchaut, alles iſt aus nichts gemacht: der ſonnen, mond und ſternen-pracht, die ſich um dieſen erd-ball winden; der erd-ball in die lufft geſtellt, den nichts als GOttes finger hält. Er konte (wer will dis ergründen?) den abgrund um das erd-rund ründen.

3. Solt GOttes-Lamm die welt entſünden, ſo wird es mit dem fluch belegt, dem fluch, der uns den ſeegen trägt; der zorn ſich erſtlich mußt entzünden, eh als die gnade zu uns kam. Das leben wurd, als man es nahm. Das heyl kam durch ſein quaal-empfinden. O tieffe! wer kan dich ergründen?

4. Man dencke doch, aus welchen gründen ein ſünder ward ein GOttes-kind; erleuchtet, der von ſünden blind; der ſe-

hend iſt, der bleibt dahinden. Die groſſen macht GOtt erſt-lich klein; führt höllen-werts, doch him̃el-ein; läßt durch das leyden freud verkünden. O tief-fe! wer kan dich ergründen?

5. O tieffe! wer wird denn ergründen, wie GOtt dis gantze noch regiert, erhält und führet unverführt? o daß wir ſeinen weg verſtünden! der dort das meer vertrocknen ließ, und waſ-ſer aus den felſen ſtieß, gab him-mel-brodt, fleiſch aus den win-den, regieret noch mit all-machts-gründen.

6. Mein GOTT! erleuchte doch die blinden, die dir nicht trauen in der noth: du ſchaffeſt eh aus ſteinen brodt, und waſſer aus den dürren rinden, eh dei-nem kind es mangeln ſolt. Trau GOtt! Er lebt, und iſt dir hold. Laß allen zweifel-tand ver-ſchwinden. Der glaub kan GOt-tes weg ergründen.

382.

Vergebens iſt all müh und koſt, wo GOtt das haus nicht ſelber baut :/: alſo iſt auch der menſch ohn troſt, wo er ſeinn eignẽ kräfften traut. Deñ wo die ſtadt Gott mit ſein'm rath nicht ſelbſt erhält und ſchützet, man wach und hüt, ohn GOttes güt fürwahr ſolchs gar nichts nützet.

2. Was hilffts, daß wir vor tags auffſtehn, und auf uns la-den ſorgen [illegible] :/: ſo doch all unſer anſchlag gehn allein, wie GOttes ordnung will? und ob dein brodt gleich wird mit noth und kummer überkommen, weñ GOtt dir nicht ſolchs ſeegnet mit, was reicht dir das zu frommen?

3. Der him̃liſch Vater thuts allein, daß land und leut wird wohl regiert :/: wir ſehens täg-lich, als ich meyn, und wenn nicht hütet dieſer Hirt: all re-giment, nähm bald ein end, wärs noch ſo feſt erbauet, wie elend leut, ſind wir doch heut, daß wir ihm nicht vertrauet.

4. Daß GOtt dem men-ſchen-kind beſchert, das iſt al-lein ſein gnad und güt :/: Er iſt, der ſie erhält und nährt, wenn ſich der menſch am höchſten müht: ſo iſts umſonſt, ohn GOttes gunſt, Er kan ihr'n fuß-ſteig wenden, gleichwie in eil, umtreibt ein pfeil ein ſtarcker in ſein'n händen.

5. Wie ſeelig iſt nun dieſe ſtadt, die von GOtt ſelber wird regiert :/: das haus, ſo ein'n fürſteher hat, den GOtt in ſei-nen wegen führt: darum ſo ſchau, daß dein vertrau auf ihn nur werd geſtellet, denn ohn ſein hand ein jedes land gewiß zu boden fället.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt mit hohem preiß :/: als es im anfang war und nun, und blei-ben ſoll in ſtetem fleiß, denn Er allein, uns ingemein mit über-reichen gaben, an leib und ſeel ohn allen fehl, hat gnädiglich erhaben.

383. *

Verzage nicht, o frommer Chriſt, der du von GOTT erſchaffen biſt, ob gleich die zeit iſt ſchwere, vertrau du deinem lieben GOtt, der wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dich doch zu ſeiner zeit, im augenblick dein ſeel und leib auch das natürlich leben, ohn all dein müh, ſorg und ar-beit,

heit, in mutter-leib gegeben.

3. Auch nährt doch GOtt die vögelein, die gar nichts thun noch ſammlen ein, und in den lüfften ſchweben, ſie ſäen nicht, ſie erndteu nicht, noch friſt ihn'n GOtt ihr leben.

4. Was ſind die klein wald-vögelein die uns zu gut erſchaffen ſeyn, ſind wir doch gar viel beſſer; wie ſolt denn GOtt vergeſſen dein, weil du dich auf ihn läſſeſt?

5. Sieh an die ſchönen blümlein zart, im weiten feld an manchem ort, wachſen aus ſtaub und erden, die doch ſo bald in ſchneller fahrt, müſſen zu nichte werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nehen und ſpinnen nicht, noch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne, alſo daß ihnen nichts gebricht an krafft ſchöne und zierde.

7. Weil GOTT kleidet das grüne graß, und ziert es ſchön über die maß, das doch gar bald verdorret, wie vielmehr wird GOtt uns das thun, dieweil Er für uns ſorget?

8. Wie ein vater für ſeinen ſohn, alſo wird uns GOtt reichlich thun, wie uns Chriſtus thut ſagen, drum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes Sohn, und laßt die heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner läng ein ehl, ob er drum gleich hat groſſe quäl, mit ſorgen kan zu ſetzen? ob er gleich leid groß ungemach, und kümmert ſich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach ſeinem ziel hat allbereit gemeſſen dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: wo werden wir denn nehmen brodt, daß wir nicht hunger leiden? wir haben gar ein klein vorrath, womit ſolln wir uns kleiden?

12. Dann der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die ſorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen, ſieh nur, daß du die ſorge dein im glaub'n auf ihn thuſt werffen.

13. Such erſt ſein reich und g'rechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleiſſig in allen dingen, ſo werden dir zu rechter zeit all ſachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wolte nu noth, angſt, mangel und auch darzu unglück mit hauffen kommen, ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, gläub, es wird ſeyn dein frommen.

15. Wirſt du nun alle deine noth im leben dein bis in den tod nach GOttes willn recht tragen, kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt wird dich nicht laſſn verzagen.

16. Hilff Helffer hilff aus aller noth, beſcher uns auch das täglich brodt, hilff alln Chriſtglaubign leuten, die jetzt leiden groß angſt und noth, in dieſen ſchweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt, weil du auch arm geweſen biſt, und in kummer ſo ſchwere; ſo hilff uns auch zu dieſer friſt, an leib und ſeel ernähre.

18. Du gibſt allhier auf dieſer welt ein'm jeden nicht viel gut noch geld, du weiſt die rechte maſſen, jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt in keiner noth verlaſſen.

19. Denn

19. Denn geld und gut nicht allezeit, in noth, angſt und gefährlichkeit den menſchen kan erfreuen; vielmehr an gutem gwiſſen leit, ſochs thut das gmüth erfreuen.

20. Gut gewiſſen nimmt man mit ſich, das glaub ein Chriſt gantz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer feſt an GOtt, es ſey ſo groß, als woll die noth, laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der iſt der reichſt auf erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der tod, ſo tröſt du uns, o HErre GOtt! um deines Sohnes Nahmen, hilff uns endlich aus aller noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

384.

WArum betrübſt du dich mein hertz, bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmertz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd iſt ſein: mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches hertz, ich bin ein armer erdenkloß, auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOtt, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glaub veſtiglich, wer dir vertraut, dem mangelts nicht.

5. Helia wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unter dem wachholder-baum, der Engel GOttes vom himmel kam, und bracht ihm ſpeiß und tranck, er gieng gar einen weiten gang, bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt Er hin, und ließ ihm ſpeiſe bringen gut, durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom könig Pharao gefangen hart um ſein Gotts-förchtigkeit, GOTT macht ihn zu einem groſſen herrn, daß er konnt vater und brüder ernährn.

9. Es verließ auch nicht der getreue GOtt, die drey männer im feur-ofen roth, ſein Engel ſandt Er hin, bewahrt ſie für des feuers-glut und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein vertraun ſteht gantz zu dir, mach mich an meiner ſeelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ewige gewähren, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, es ſey ſilber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine

zeit, und hilfft doch nicht zur ſeeligkeit.

13. Ich danck dir Chriſt o GOttes Sohn! daß du mich ſolchs haſt erkennen lahn durch dein Göttliches wort; verleih mir auch beſtändigkeit zu meiner ſeelen-ſeeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß ſey dir geſagt für alle dein erzeigte wolthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinem angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

385.

Mel. Warum ſolt ich 2c.

Warum wilt du doch für morgen, armes hertz, immerwerts als ein heyde ſorgen? worzu dient dein täglich grämen, weil GOtt will in der still, ſich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, ſeel und leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken, traue feſt, Er verläßt nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht, was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zu gemeſſen, daß der leib ſich kan ernehren, übriges wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſen dieſer leib: darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß Er ſpeiß und tranck kan geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergibt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die heyden, ſchau die blumen auf den feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er ſingt, hüpfft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trincken? nein ach nein, er allein folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, wär er da, müßt uns ja, was uns noth iſt, werden: wer GOtt kan im glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes reich über alles achtet, der wird warlich nach verlangen ſpeiß und tranck, lebens lang, wie im ſchlaff, empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen, immerhin! ach! mein ſinn ſoll zu JEſu fliehen, Er wird geben was mir fehlet, ob Ers offt unverhofft eine weil verheelet.

10. Will Er prüfen meinen glauben, und die gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben, ſo muß mir zum beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben: wenn Er nimmt, ſo beſtimmt Er ſein wort zum leben: ach! wie viele fromme ſeelen leben ſo, und ſind froh ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, wie Er will, und ſind ſtill immer im verborgen, was GOtt will, iſt ihr vergnügen, und wies Er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brodt in der noth, wenn Er hört ihr klagen; Er kömmt warlich ſie zu tröſten, eh mans meynt, und erſcheint, weñ die noth am gröſten.

14. Ihre

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, und ihr lauff, geht hinauf, zu den felſen-hölen, zu des HErrn JEſu wunden; hier ſind ſie aller müh und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, meine ſonn, meine wonn, meiner ſeelen weide, ſorge nur für meine ſeele, ſo wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt! befohlen, ſorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir nach gebühr, meine knye beugen.

17. Ich will dir mit freuden dancken fort und fort, hier und dort, und will nimer wancken. Lob und preiß ſey deinem Nahmen, ſey mein theil, hülff und heyl, liebſter JEſu. Amen!

386.

Mel. Mit ernſt ihr menſ. ꝛc.

WAs hilffts, daß ich mich quäle durch dis und jenes leid? entſchütte meine ſeele! dich aller traurigkeit: GOtt machet alles wohl, der wirds auch ferner machen, wie dirs und deinen ſachen zum beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, wenn du gleich nacht und tag wolſt hin und wieder ſinnen, wie dirs noch gehen mag, bey GOtt beſtehts allein, laß ſeine hand dich führen, die wird dich ſo regieren, wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich will niederſchlagen, was dich zur erden biegt, und was mit angſt und klagen dir auf dem hertzen ligt, das wirff in ſeinen ſchoos, und wickle dein gemüthe, durch troſt auf ſeine güte, von allem kummer loß.

4. Er wird dich wohl verſorgen, und beſſer, als man denckt, wer weiß, wie nah der morgen, der dir den ſeegen ſchenckt, auf den die hoffnung blickt! ein hertz, das ihm vertrauet, und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, wie treulich Er es meynt, Er fordert die gerechten, und iſt ihr hertzens-freund: ſiehts gleich gefährlich aus; kan Er ſie doch nicht haſſen, noch in der unruh laſſen, Er reißt ſie endlich raus.

6. So fall ich denn mit freuden in GOttes armen hin; von ihm kan mich nichts ſcheiden, weil ich ſein eigen bin: Er bleibt auch ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem ſtand und leben wird gut und ſeelig ſeyn.

387.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten in allem creutz und traurigkeit, wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchwere ſorgen? was hilfft uns unſer weh und ach? was hilfft es, daß wir alle morgen beſeufftzen unſer ungemach? wir machen unſer creutz und leyd, nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnaden-wille, wie ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns

ihm

ihm hat außerwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden, Er weiß wohl, weñ es nützlich ſey, wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, ſo kommt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im ſchooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem glücke ſpeißt; die folg'nde zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOTT ſehr ſchlechte ſachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich; GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöh'n, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichem ſeegen, ſo wird er bey dir werden neu, denn welcher ſeine zuverſicht, auf GOTT ſetzt, den verläßt Er nicht.

388.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

WJe ſchön iſts doch HErr JEſu Chriſt, im ſtande da dein ſeegen iſt, im ſtande heilger ehe :/: wie ſteigt und neigt ſich deine gab, und alles gut ſo mild herab, aus deiner heilgen höhe. Wenn ſich an dich fleiſſig halten jung und alten, die im orden eines lebens einig worden.

2. Wenn mann und weib ſich wohl begehn, und unverrückt beyſammen ſtehn im bande deiner treue :/: da geht das glück in vollem lauff, da ſieht man, wie der Engel hauff im himmel ſelbſt ſich freue. Kein ſturm, kein wurm kan zuſchlagen, kan zernagen, was GOtt gibet dem paar, das in ihm ſich liebet.

3. Vor allen gibt Er ſeine gnad, in deren ſchooß Er früh und ſpat ſein hochgeliebten heget :/: da ſpannt ſein arm ſich täglich aus, da faßt Er uns und unſer hauß, gleich als ein Vater pfleget. Da muß ein fluß nach dem andern gehn und wandern, bis ſie kommen in das zelt und ſitz der frommen.

4. Der mann wird einem baume gleich, an äſten ſchön, an zweigen reich, das weib gleich einem reben :/: der ſeine träublein trägt und nährt, und ſich jemehr und mehr vermehrt mit früchten, die da leben. Wohl dir, o zier, mannes-ſonne, hauſes-wonne, ehren-crone, GOtt denckt dein bey ſeinem throne.

5. Dich, dich hat Er ihm auserkohrn, daß aus dir werd heraus gebohrn das volck, das ſein reich bauet :/: ſein wunderwerck geht immer fort, und ſeines mundes ſtarckes wort macht, daß ſein auge ſchauet ſchöne ſöhne, und die tocken, die den rocken abzuſpinnen, und mit kunſt die zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths, wir ſind es nicht, die dieſen orden aufgericht, es iſt ein höhrer Vater :/: der hat uns je und je geliebt, und bleibt, wenn unſre ſorg uns trübt, der beſte freund und rather. Anfang, ausgang aller ſachen die zu machen wir

gedencken, wird Er wohl und weißlich lencken.

7. Gefahr bleibt nicht, es kommt ja wohl ein ſtündlein da man leidens-voll die thränen läſſet ſchieſſen: jedennoch wer ſich in gedult ergibt, des leyd wird GOttes huld in groſſen freuden ſchlieſſen. Sitze, ſchwitze nur ein wenig, unſer König wird behende machen, daß die angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein König nah herzu! gib rath in creutz, in nöthen ruh, in ängſten troſt und freude :/: des ſolt du haben ruhm und preiß: wir wollen ſingen beſter weiß, und dancken alle beyde! bis wir bey dir, deinen willen zu erfüllen, deinen Nahmen ewig loben werden, Amen.

389.

WO GOtt zum hauß nicht gibt ſein' gunſt, ſo arbeit jedermann umſonſt; wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der wächter wacht

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit ſorgen ſchlaffen geht, und eſſ't eu'r brodt mit ungemach, denn wems GOTT gönnt, gibt Ers im ſchlaff.

3. Nun ſind ſein' erben unſre kind, die uns von ihm gegeben ſind: gleichwie die pfeil ins ſtarcken hand, ſo iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein köcher voll, ſie werden nicht zu ſchand und ſpott, für ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in ewigkeit.

390. *

WUnder-anfang! herrlichs ende! wo die wunder-weiſe hände GOttes führen ein und aus: wunder-weißlich iſt ſein rathen, wunder-herrlich ſeine thaten, und du ſprichſt: wo wills hinaus?

2. Dencke doch, es muß ſo gehen, was GOtt weißlich heißt geſchehen, ihm und dir zur herrlichkeit: ob der anfang ſeltſam ſcheinet, iſt das end doch gut gemeynet: friede folget nach dem ſtreit.

3. GOttes weg iſt in den flüſſen, und in groſſen waſſergüſſen, und du ſpührſt nicht ſeinen fuß: ſo auch in dem meer der ſorgen, hält GOtt ſeinen pfad verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

4. In den ungegründten gründen, wo nur tieffer ſchlamm zu finden im angſt-creutz-und todes meer, ſiht man offt die Chriſten ſchwimmen, und ſich im verducken krümmen, als obs ſchon verlohren wär.

5. Kein beſinnen kan erſinnen, wo man könne hülff gewinnen, die vernunfft iſt hier zu blind. Ihre halbgebrochne augen nicht in das verborgne taugen, denn ſie allzublöde ſind.

6. Weil der HERR im tunckeln wohnet, und ſein reich im trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht ſieht; bleibt die ſorge wohl bey ſorgen: wer nicht trauen will auf morgen, dem auch keine hülffe blüht.

7. GOtt muß man in allen ſachen, weil Er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey. Er wird, was Er angefangen, laſſen ſo ein end erlangen, daß es wunder-herrlich ſey.

8. Rollet Er mit dir, im ſchrecken, durch die dornen, durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal und felſen-klüfften, feuer, waſſer, und in lüfften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn.

9. So laß dich doch nicht nicht grauen, lerne deinem GOtt vertrauen, ſey getroſt und gutes muths. Er, fürwahr! Er wird es führen, daß du wirſt am ende ſpüren, wie Er dir thu' lauter guts.

10. Du wirſt an den fingern zählen, und nicht vor der welt verhelen, was die blinde welt nicht kennt: Er wird dir dein creutz verſüſſen, daß du wirſt bekennen müſſen: wunder-anfang! herrlichs end!

Vom

Vom Worte Gottes u: der Chriſtl: Kirchen.

Ob gleich des Meeres Schlund, ſich aufthut auf dē Chriſto
Auch Bliz und Doñer knallen, wird ſie dennoch nicht fallē.

391.

ACh bleib bey uns HErr JEſu Chriſt, weil es nun abend worden iſt: dein Göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwern-betrübten zeit, verleih uns, HErr! beſtändigkeit, daß wir dein wort und ſacrament rein behalten bis an unſer end.

3. HErr JEſu hilff, dein kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt, gib glück und heyl zu deinem wort, damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teufels trug und mord, gib deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer erd iſt keine ruh: viel ſecten und viel ſchwärmerey auf einen hauffen kom̃t herbey.

6. Den ſtoltzen geiſtern wehre doch, die ſich mit g'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt: darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens trutz, und deiner kirchen wahrer ſchutz, dabey erhalt uns lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn nach deinem wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem jammerthal, zu dir in deinen himmels-ſaal.

392.

Mel. Chriſtus der iſt mein ꝛc.

ACh! bleib mit deiner gnade, bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hie und dorte ſey gůt und heyl beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze bey uns, du werthes Licht, dein wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſeegen bey uns, du reicher HErr, dein gnad und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarcker Held, daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HErr und GOtt, beſtändigkeit verleyhe, hilff uns aus aller noth.

393.

ACh GOtt vom himmel ſieh darein, und laß dich des erbarmen :/: wie wenig ſind der heilgen dein, verlaſſen ſind wir armen: dein wort man läſſt nicht haben wahr, der glaub iſt auch verloſchen gar bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigen witz erfindet :/: ihr hertz nicht eines ſinnes iſt, in GOttes wort gegründet: der wählet dis, der ander das, ſie trennen uns ohn alle maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falſchen ſchein uns lehren :/: darzu ihr zung ſtoltz offenbar, ſpricht: trotz, wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOTT: ich muß aufſeyn, die armen ſind verſtöret :/: ihr ſeufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret; mein heilſam wort ſoll auf dem plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die krafft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal bewährt, wird lauter funden :/: an GOttes wort man warten ſoll desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein krafft und ſchein, und leucht ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein, für dieſem argen geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauff ſich umher findt, wo dieſe löſe leute ſind in deinem volck erhaben.

394.

AN waſſer-flüſſen Babylon da ſaſſen wir mit ſchmertzen :/: als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen: wir hiengen auf mit ſchwerem muth die harffen und die orgeln gut an ihre bäum der weyden, die drinnen ſind in ihrem land, da muſten wir viel ſchmach und ſchand täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben orten :/: begehrten von uns ein geſang mit gar ſpöttlichen worten: und ſuchten in der traurigkeit ein frölich'n g'ſang in unſerm leyd: ach lieber thut uns ſingen ein lobgeſang, ein liedlein ſchon von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſolten wir in ſolchem zwang und elend jetzt vorhanden :/: dem HErren ſingen ein geſang, ſo gar in fremden landen?

den? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der rechten mein vergeſſen in meinm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein zung ſich oben anehäng, und bleib am rachen kleben.

4. Ja weñ ich nicht mit gantzem fleiß, Jeruſalem, dich ehre :/: im anfang deiner freuden-preiß, vor jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom ſehr am tag Jeruſalem, o HErr, die in ihr boßheit ſprechen: reiß ab, reiß ab, zu aller ſtund, vertilg ſie gar bis auf den grund, den boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret :/: wohl dem! der dir wird gebn den lohn, und dir auch widerkehret dein übermuth und ſchalckheit groß, und miſſt dir auch mit ſolchem maß, wie du uns haſt gemeſſen, wohl dem! der deine kinder klein erwiſcht und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, damit dein werd vergeſſen.

395.

CHriſte, du beyſtand deiner creutz-gemeine, eyle, mit hülff und rettung uns erſcheine, ſteure den feinden: ihre bluts-gedichte mache zunichte. ij

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder, wehre dem teufel, ſeine macht verhinder, alles, was kämpffet wider deine glieder, ſtürtze darnieder. ij

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchere, friede zugleich der policey gewehre, friede dem hertzen, friede dem gewiſſen, gib zu genieſſen. ij

4. Alſo wird zeitlich deine güt erhoben, alſo wird ewig und ohn ende loben, dich, o du Wächter deiner armen heerde, himmel und erde. ij

396.

DEin ſchifflein, JEſu Chriſte, hefftig umtrieben wird, von wind-ſturm ungewiſſe von wellen hingeführt.

2. Das waſſer ſchlägt darüber, es wird bald gehn zu grund, erſäuffen deine glieder, wohl bald zu dieſer ſtund.

3. Wie kanſt du hierzu ſchlaffen, hertzliebſter HErre Chriſt? wilt du nicht bald aufwachen, und wehrn des teufels liſt?

4. Fahr auf, warum ſo tieffe biſt du geſchlaffen ein? wach auf, hör, wie wir ruffen, weil wir verlaſſen ſeyn.

5. Warum wilt du verbergen dein angeſicht ſo lang, und halten hinterm berge, in dem elend und drang?

6. Sieh, wie doch unſre ſeele im ſtaub gebeuget liegt! und unſer leib gequälet zur erden nieder biegt.

7. Steh auf und hilff uns, HErre! durch deine groſſe güt; in nöthen und gefährde, dein ſchiffelein behüt.

8. Warum trittſt du ſo ferne, verbirgſt dich in der noth? ſteh auf, erhebe gerne dein hand, hilff uns, HErr GOtt!

9. Halt ſtill, mein ſeel, und harre, beſtändig bleib ans end, die ſeiner hülff erwarten, denen hilfft Er behend.

10. Es ſchläffet nicht der rechte Hüter in Iſrael, es ſchlummert nicht der Wächter, der recht Immanuel.

11. Die ſtröme ſich erheben, die waſſer brauſen ſehr, auf den wellen thut ſchweben dein ſchifflein in dem meer.

12. Groß ſind die waſſerwogen, greulich wütet das meer, aber doch in der höhe viel gröſſer iſt der HErr.

13. Verlaß uns nicht, o HErre! du weiſt die rechte zeit; in trübſals tieffen meere halt dich von uns nicht weit.

14. Gib uns bisweilen ſtille, zu ergetzen unſer ſeel, durch deiner gnaden fülle tröſt dein volck Iſrael.

15. Dein ſchiffelein beſchütze im ſturmwind, waſſer, feur: für kälte, froſt und hitze ſey uns ein ſtarcke maur.

16. So kan dich recht verehren dein arme Chriſtenheit, dein lob allzeit vermehren, nun und in ewigkeit.

397.

Mel. Durch Adams fall 2c.

DEin wort iſt ja die rechte lehr, ein licht, das uns erleuchtet; ein ſchild zu unſrer gegenwehr; ein thau, der uns befeuchtet; ein ſtärckungstranck, wenn wir uns kranck an ſeel und geiſt befinden, ein feſtes band, das unſre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad durch dis dein licht mich blinden, laß mich durch deinen ſchutz und rath den ſatan überwinden: die ſüſſigkeit laß allezeit von deinem wort mich ſchmecken; und deine gunſt in mir die brunſt der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, der alles das verſiegle, worinn dein wort mich unterweißt, daß ich mich drinn beſpiegle, und immerdar dis, was ich war, und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner lehr in ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärck und krafft, die alles kan vollbringen, damit durch deſſen eigenſchafft ich ritterlich kan ringen, und creutz und noth, ja gar den tod, viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier vom wort und dir mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

398.

Mel. Nun laßt uns GOtt 2c.

DEr HErr, der aller enden regiert mit ſeinen händen, der brunn der ew'gen güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner gabe: der reichthum ſeiner fülle, gibt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden, auf grüner aue weiden, führt mich zu friſchen quellen, ſchafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, und mich mit ſorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter ſtraſſen, läßt furcht und angſt ſich ſtillen, um ſeines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern im finſtern thal muß wandern, fürcht ich doch keine tücke, bin frey für dem unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, ſchützſt mich für böſen leuten, dein ſtab, HErr! und dein ſtecken, benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, weñ mir mein feind viel ſchmertzen, erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, und fülleſt meine ſeele, die leer und durſtig ſaſſe, mit voll-geſchencktem maſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes, wird mein hertz gutes muthes, voll luſt, voll freud und lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hauſe, da du wohneſt, und fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben.

399.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute. Er gibt mir weid ohn unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend graß ſeines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer Er mich weiſ't, das mich erquicken thute, das iſt ſein frohn heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter ſtraß in ſein'n geboten ohn ablaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wand're im finſtern thal, fürcht ich kein ungelücke, in verfolgung, leyden, trübſal, und dieſer welte tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein ſtab und ſtecken tröſten mich, auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen tiſch, vor meinen feind'n allenthalben: machſt mein hertz unverzagt und friſch, mein haupt thuſt du mir ſalben, mit deinem Geiſt, der freuden-öl, und ſchenckeſt voll-ein meiner ſeel deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit, lauffen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im hauß des HErren eben, auf erd in Chriſtlich'r gemein, und nach dem tode werd ich ſeyn, bey Chriſto meinem HErren.

400.

ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, und ſteure aller feinde mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht HErr JEſu Chriſt, der du HERR aller herren biſt; beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, gib deinem volck einerley ſinn auf erd, ſteh bey uns in der letzten noth, gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, HERR! zu nichte mach; laß ſie treffen die böſe ſach, und ſtürtz ſie in die grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt! lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleyh uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten, es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du unſer GOtt alleine.

7. Gib unſerm [Käyſer / Könige] und aller Obrigkeit, fried und

gut regiment, daß wir unter ihnen, ein geruhig und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeeligkeit, und erbarkeit, Amen.

401.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen ſeegen geben! ſein antlitz uns mit hellem ſchein erleucht zum ew'gen leben, daß wir erkennen ſeine werck, und was ihm liebt auf erden, und JEſus Chriſtus heyl und ſtärck bekannt den heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren!

2. So dancken GOtt und loben dich, die heyden überalle, und alle welt die freue ſich, und ſing' mit groſſem ſchalle, daß du auf erden richter biſt, und läſſ'ſt die ſünd nicht walten; dein wort die hut und weide iſt, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das volck in guten thaten, das land bring' frucht und beſſre ſich, dein wort laß wohl gerathen! uns ſeegne Vater und der Sohn, uns ſeegne GOtt der heil'ge Geiſt, dem alle welt die ehre thut, vor ihm ſich fürchten allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen: Amen.

402.

Mel. Ach was ſoll ich ſünd. 2c.

GOtt! du weiſſt in was vor zeiten deine liebe kirche ſchwebt, die nach deinem willen lebt: ach! das unkraut aller ſeiten, alles orts, in allem ſtand immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern, ſamt den ſchaafen, allzugroſſe ſicherheit herrſcht in dieſer letzten zeit, ſä't der feind, indem ſie ſchlaffen, auf den acker, da dein wort wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilff, daß deine diener wachen, daß nicht unkraut, ſünd und ſchand, plötzlich nehmen überhand, hilff du ſelbſt in allen ſachen, gib den deinen früh und ſpat troſt und hülffe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen, lehr und leben halten rein, und ein reiner wäitzen ſeyn, daß wir deinen werthen Nahmen rühmen hier in dieſer zeit, und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, wenn die erndte bricht herein, ſammle uns mit freuden ein, und laſſ uns mit allen froñen in des lebens-bündelein, bey dir ewig ſeelig ſeyn.

403.

Mel. Wär GOtt nicht mit 2c.

HErr! deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und bloß, zu deinen gnaden-füſſen: die boßheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, die wunden ſind dir wohl bekannt, der ſehr verkehrten hertzen: die ſchulden nehmen täglich zu, es haben weder raſt noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, ſo deiner wege fehlen, und in dem gantzen leben hie den krummen weg erwehlen, und ſuchen in dem ſünden-wuſt zu büſſen ihre fleiſches-luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die

4. Die creatur entſetzet ſich, und ſeufftzet frey zu werden, ſie wartet, und thut ängſtiglich! der himmel und die erden, die deiner finger wercke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren, die ſünden-volle blinde welt, die ſich für ſo glückſeelig hält, da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, der du die welt geliebet, die welt, die gantz in ſünden todt, in irrthum dich betrübet; gib deinem werthen worte krafft, daß es in ſolcher hertzen hafft, die hart ſind, wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanfft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die fühlen ihre ſünden-ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum ſeegen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: laß deine treue, aug' und hand, ſeyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den ſeinen; du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kanſt's nicht böſe meynen: drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich, nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die genaden-kron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein angeſicht, zu ſehen dort in deinem licht', da uns das Lamm wird weiden.

404.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

HErr JEſu, aller menſchen Hort! durch deſſen heilig theures wort, wir himmel-an gelangen: wir rühmen deine groſſe gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt vor unſer zeit, im ſtande deiner niedrigkeit, das wort ja vorgetragen: das wort, das unſre ſeel erfreut, und prediget die ſeeligkeit mit kräfftigem behagen.

3. Als aber nach vollendtem lauff, die zeit war, daß du himmel-auf zum Vater ſolteſt kehren, haſt du, aus hochbedachtem rath, geordnet, die an deiner ſtatt, dein wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das predigamt, durch die Apoſtel, ingeſamt geordnet zu verwalten: daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem dienſt erwieſen! daß ſie auch, was gefahr und noth, noch was gebiehret ſchand und tod, ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein wort geredet: ſie ſind mit ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt, und jämmerlich ertödtet.

7. O freudigkeit! o helden-muth! ſie haben auch des feu-res glut, und was noch mehr, erlitten, und alſo für dein Göttlich ehr, und für die wahrheit deiner lehr bis auf das blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach, viel hundert tauſend ungemach der teufel hat erwecket, den lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch klufft und berg gejagt, mit vieler angſt und leyd geplagt; man hat ſie preiß gegeben der löwen und der wölffe grimm, und mit noch mehrerm ungeſtüm̃ vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort, auf ſolche weiſe fort und fort nur täglich zugenommen; ſo iſt das wort der ſeeligkeit nur deſto ſtärcker ausgebreit, und weiter fortgekom̃en.

11. So hat die gantze welt erkennt, daß du der kirchen regiment ſelbſt haſt in deinen händen: daß weder feuer oder ſchwerdt, die ſchäflein deiner weyd und heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr! wie ſolches jederzeit mit hohem danck die Chriſtenheit in der gemeine preiſet; wenn wir betrachten, wie dein wort, ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre ſeelen ſpeiſet.

13. Alſo iſt unſre bitt an dich, daß du, o HERR! genädiglich noch ferner wolleſt walten, bey deinem wort mit deinen ſchutz, und wider aller feinde trutz, die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du nu dieſer zeit in ſtiller ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das vertrauen gegen dir, ſowohl die liebe für und für, in unſern hertzen mehren.

15. Wenn aber ſolte mit der zeit, verfolgung und trübſeeligkeit auch über uns ſich finden; ſo hilff, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel in gemein, das creutz zu überwinden.

16. Laß uns, mit einem helden-muth, auch gleichfals unſer leib und blut für deine lehre wagen, damit die nachwelt, dir zu lob, von unſers glaubens guter prob, auch künfftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn, der Chriſten heilge kirch-gemein: erhalte ſie auf erden im krieg und ſieg, in leyd und freud, bis dort die himmels-herrlichkeit, wird offenbahret werden.

405.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend', dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend! mit hülff und gnaden uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht ſein! den glauben mehr, ſtärck den verſtand, daß uns dein Nahm' werd wohl bekandt!

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von angeſicht, in ew'ger freud' und ſeel'gem licht.

4. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geiſt in einem thron: der Heiligen Drey-Einigkeit, ſey lob und preiß in ewigkeit.

406.

Mel. Valet will ich dir geb. 2c.

LAß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOTT und HERR, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr, HERR! laß mich nur nicht wancken, gib mir beſtändigkeit, dafür will ich dir dancken in alle ewigkeit.

407.

LIebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören: lencke ſinnen und begier auf die ſüſſen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden, gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes glantz uns mit hellem licht erfüllet: gutes dencken, gutes dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne hertzen, mund und ohren! unſer bitten, fleh'n und ſingen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

408.

Mel. Freu dich ſehr 2c.

MUß es denn alſo geſchehen, daß das unkraut auf der welt, bis zur erndte-zeit ſoll ſtehen, ſo iſt gut, was GOtt gefällt. GOttes güte wird erkannt, aus der boßheit widerſtand: wenn die böſen uns zuſetzen, ſo kan man das gute ſchätzen.

2. Was der himmel läßt geſchehen, das iſt heilig und gerecht; endlich wird es untergehen, was dem heiligen geſchlecht, ſich als unkraut auf der welt, ſtachel-weiſ' entgegen ſtellt, wenn ſich licht und finſterniſſen, an dem ende ſcheiden müſſen.

3. Dencket, ihr gottloſen leute, daß ihr nichts als unkraut ſeyd, das der ſatan, ihm zur beute, auf den acker hat geſtreut. Ach! wie fleucht ein GOttes-kind, wenn es ſolche dornen findt; ja, wie wendet GOtt die augen von den diſteln, die nichts taugen.

4. Habet ihr euch laſſen ſäen, nach des feindes will und ſinn, ſo nehmt, wenn die ſchnitter mähen, euren ſünden-lohn dahin. Unkraut iſt nur ſchmach und ſchand, ja zur höllen-gluth und brand, da man ewig zetter ſchreyet, als ein greul von GOtt entweyhet.

5. Will man ſich nicht laſſen locken durch des HErren güt und gnad, ſondern läßt das hertz verſtocken, ſo iſt weder hülff noch rath. GOtt hat lang genug gedult, und iſt frey von aller ſchuld. du lauffſt ſelber ins verderben, Iſrael! drum muſt du ſterben.

6. Ach! wie ſeelig ſind hergegen, die ſich durch des HErren güt laſſen leiten und bewegen, und im leben ſeyn bemüht, daß ſie, als ein wäitzen-korn, wachſen, und die cron von dorn, nach dem bilde JEſu, tragen, und dem kleinod dort nachjagen.

7. Dieſe werden rein erfunden, wenn ſie werden offenbar: unkraut aber wird gebunden, und mit ſatans-engel-ſchaar wird die welt, als ſeine buhl, hingeworffen in den pfuhl, der von pech und ſchwefel flammet, und bleibt ewig dort verdammet.

8. Aber

8. Aber GOttes wäitzen-garben bringt man in die ſcheuren ein, da die frommen nimmer darben, ſondern, wie des himmels-ſchein, leuchten werden ewiglich. Ach! HErr JEſu, denck an mich, daß ich in den himmels-ſcheuren, deine hochzeit möge feyren.

409.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, ſingen, lehren, beten, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein lob vermehren, unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, weil Er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der GOttes-dienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der ſeegen, ſo gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf ſeinen wegen, GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſeegne GOtt, unſern eingang gleicher maſſen, ſeegne unſer täglich brodt, ſeegne unſer thun und laſſen, ſeegne uns mit ſeel'gem ſterben, und mach uns zu himmels-erben.

410.

O HErre GOtt, dein Göttlich wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm Göttlichen munde: des danck ich dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor augen; ach! GOtt mein HErr, erbarm dich der, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf menſchen-lehr, darinn ſie doch verderben! deins worts verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun ſein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich gläuben, ſetz dein vertraun, darauf feſt bau hoffnung und lieb im glauben, allein durch Chriſt, zu aller friſt: dein'n nächſten lieb darneben, das gewiſſen frey, rein hertz dabey, das kein creatur kan geben.

4. Allein, HERR! du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter gnaden: wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſ't, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wolte gleich, das feindlich reich, ſie und dein wort vertreiben, iſt doch ihr macht, vor dir nichts geacht't, ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieſer noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört, das edle wort. Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Es muß geſchehn, und all's vergehn, dein Göttlich wort ſoll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten hertzen: kehr'n ſie nicht um werd'n ſie darum leiden gar groſſen ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem ſterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller laſt erlöſ't mit deinem blute: des danck ich dir, drum wirſt du mir, nach dein'r verheiſſung, geben, was ich dich bitt,

bitt, verſag mirs nit im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner noth verlaſſen, die dein wort recht als treue knecht im hertz'n und glauben faſſen: gibſt ihn'n bereit die ſeeligkeit, und läſſſt ſie nicht verderben. O HERR! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

411.

Mel. O JEſu Chriſt meins 2c.

O JEſu Chriſte wahres licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner heerd, daß ihre ſeel auch ſeelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-ſchein die in irrthum verführet ſeyn, auch die ſo heimlich fichtet an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit gnad, und ſein verwundt gewiſſen heil: laß ſie im himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr, die ſo bekeñen wollen frey, was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns gewendt, verſammle die zerſtreuet gehn, mach feſte die im zweiffel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich, auf erden und im himmelreich hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche gnade preiſen dich.

412.

Mel. Es ſpricht der Unw. 2c.

O Menſch! wie iſt dein hertz beſtellt? hab achtung auf dein leben! was trägt für frucht dein hertzens-feld? ſinds dornen oder reben? denn aus der frucht kennt man die ſaat, auch wer das land beſäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich, und einer nebenſtraſſen, da auf dem breiten laſter-ſteig die vögel alles fraſſen, ach! prüfe dich, es iſt kein ſchertz, iſt ſo bewandt dein armes hertz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn, iſt der ſaame weggerafft, vertretten und gefreſſen, ſo haſt du keine glaubens-krafft noch ſeelen-ſpeiß zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſaame nur, und nicht ins hertz, ſo iſt die ſpur zum leben gantz vertretten.

4. Iſt auch dein hertze felſen-art, verhärtet durch die ſünden, ſo iſt der ſaame ſchlecht verwahrt auf ſolchen felſen-gründen. Ein felſen-ſtein hat keinen ſafft, drum hat der ſaame keine krafft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, und vom geſetz zerſchlagen durch wahre buſe reu und ſchmertz, ſo kans nicht früchte tragen: bedenck es wol und thue buß, glaub feſt und falle GOtt zu fuß, ſo iſt dein hertz geneſen.

6. Offt iſt das hertz auch dornen voll, mit ſorgen angefüllet, offt lebet es in reichthum wohl, da wird der ſaam verhüllet, ja er erſticket gantz und gar und wird nicht einmal offenbahr, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum iſt bemühet, und nur nach wolluſt dieſer welt mit aug und hertzen ſiehet, da kan kein gutes haben ſtatt,

ſtatt, wo man der wolluſt nicht wird ſatt der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob! noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den hertzens-gründen der ſaame den GOtt eingelegt, noch hundert fältig früchte trägt; das ſind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeichlen. Die zeit vergeht, das ende naht, fällt auf kein gutes land die ſaat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein hertze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der ſaame dring hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir im himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit verlangen.

413.

Mel. Wär GOtt nicht mit 2c.

O Seele! welche ſeeligkeit iſt dir allhier auf erden von deinem Schöpffer zubereit, weñ er dir kund läßt werden den ſüſſen himmel-nectars-ſafft, ſein wort das lauter labungs-krafft und leben mit ſich führet.

2. Gleich wie ein ſchäflein ſich ergötzt am klee, auf grüner heiden, wenn ſich ſein hirt daſelbſten ſetzt, und läßt es frölich weiden: ſo auch dein wort zu aller zeit viel tauſend wolzufriedenheit, o GOtt! in mir gebühret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort, was mir noth iſt zu haben, das zeiget ſich in deinem wort, dein wort das kan mich laben, dein edles wort begreifft in ſich, was tröſtet und erfreuet mich, im ſterben und im leben.

4. Aus deinem honig ſüſſen wort lern ich dich ſelbſt erkennen; auch JESUM meinen treuen Hort und Lebens-Licht zu nennen: ja dieſes wort zeigt mir den Geiſt, das Pfand des erbs, das du verheiß'ſt uns ſterblichen zu geben.

5. Wenn ſünde, teuffel, höll und tod mich wollen faſt erſchröcken; ſo kan dein wort in ſolcher noth, gewiſſen troſt erwecken, weil Chriſtus hat dem tod ein gifft, der höllen ſeuch und peſt geſtifft, den teufel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht; ich muß in kummer leben; verfolgung trifft mich tag und nacht; gefahr hat mich umgeben; es findt ſich kranckheit, ja der tod: ſo hab in deinem wort, o GOtt, ich immer troſt gefunden.

7. Dein wort iſt meines lebens-licht, das lehrt mich richtig gehen, und bey der ſünderrotte nicht auf ihrem pfad zu ſtehen. Dein wort iſt meiner ſeelen ſpeiß; es iſt das holtz im paradeiß, das ſchenckt uns krafft zum leben.

8. Wie ſolte nun nicht fort und fort dis meine freude heiſſen? ach! HERR, erhalte mir dein wort, laß es ja niemand reiſſen aus meines hertzens innern ſchrein: ohn deines wortes glantz und ſchein iſt alles thun vergebens.

9. Laß meine rede tag und nacht, mein dencken und mein ſinnen, auf dein wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb

gewinnen, als dieſe deine ſüſſigkeit: es ſoll in allem trauerleid mein troſt dein wort mir bleibē.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, laß JEſus wort mich hören, daß Er mein auferſtehung ſey, und dann mit freuden kehren aus dieſer welt, dieweil Er ſpricht, daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihn feſt gläuben.

414.

Mel. Es ſpricht der Unw. ꝛc.

O Treuer Heyland, JEſU Chriſt, der du am creutz geſtorben, und von dem tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle menſchen ingemein durch dein blut mögen ſeelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut', als die ſich ſo bethören durch ihrer ſinnen eitelkeit, und wollen dich nicht hören; daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vater und dem heilgen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr mache ihnen doch bekannt, daß kein geſchöpff zu finden, ſo durch erſchaffenen verſtand den Schöpffer kan ausgründen: ſein weſen iſt verborgen gar; doch iſts durchs wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kameſt, liebſter GOttes Sohn, darum zu uns auf erden, daß GOttes will aus ſeinem thron uns kundbahr möchte werden. Wir dancken dir und bitten dich, laß deine lehre kräfftiglich in aller welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß Er iſt drey in einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der liebe band, daß man ſonſt nichts in allem land als wahrheit ſuch und finde.

6. Für denen die in glaubens-ſach als ketzer uns verdam̃en, und noch darzu uns ſtellen nach mit drangſal, ſchwert und flammen, nimm uns in deinen ſtarcken ſchutz: und laß der feinde liſt und trutz zu nicht und ſchanden werden.

7. Dämpff aus durch deine reine lehr, HErr, allen aberglauben; daß man dir möge deine ehr aus falſchem wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich wahren GOtt, um hülff und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort' aus unverſtande fehlen: ſo gib, daß ſie auch durch dein wort die rechte bahn erwählen. Hilff, daß wir ſie vom irre-weg' abführen auf der warheit-ſteg, in freundlichkeit und ſanfftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar uns, und fort unſern kindern: daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die vernunfft hat je erdacht, und menſchentand hervorgebracht zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, daß wir das böſe laſſen, und vorſetzliche ſündenthat von hertzen immer haſſen; auf daß wir nach dem jammerthal des glaubens ende allzumal, die ſeeligkeit, erlangen.

415.

Mel. O GOttes Stadt, o ꝛc.

UNd wird denn auch der GOttes-ſtadt ſo bößlich nach-

nach getrachtet, die doch GOtt ſelbſt zum freunde hat; es wird der bau verachtet, für den GOtt ſelber ſorge träget, und wo Er ſeine wohnung heget: ſie wird doch unbezwungen ſeyn, denn Chriſtus iſt ihr felſen-ſtein.

2. Die kirche GOttes bleibet ſtehn, muß ſie ſich gleich betrüben. Es müſſe denen wohl ergehn, die dieſes Zion lieben! es weiche ferne leyd und trauren, der friede herꝛſch in ihren mauren! erweck dich, HErꝛ, was ſchläffſt du nun? wach auf! um Zion wol zu thun.

3. Der Geiſt des HErꝛn iſt unſer trutz, die wir auf GOtt vertrauen. Er wolle mauren uns zum ſchutz, um unſre ſeelen bauen, damit nach ſeinen wahren worten, auch die gewalt'ge höllen-pforten in ſchimpff und ſchande müſſen ſtehn, und drauf von uns zurücke gehn.

4. Nach deiner gnade ſteh uns bey, o Heyland, unſre ſtärcke; denn andre hülff iſt triegerey; und aller menſchen wercke, wie mächtig ſie ſich laſſen düncken, zerfallen und darnieder ſincken. Was GOtt nicht bauet, das zerbricht; nur GOttes gnade trieget nicht.

5. Erweiſe Zion deine güt, erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich ſeyn bemüht, der ihr will abgewinnen. Gib krafft den reinen GOttes-lehren, zu deines heil'gen Nahmens ehren, und nimm, nach wohlgeführtem lauff, uns in dein ewigs Zion auf.

416.

Mel. Sieh, hier bin ich 2c.

UNſer Herꝛſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! herꝛlich iſt dein groſſer Nahme, weil Er wunderthaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, welche dich von hertzensgrund' lieben, ſuchen und begehren: aus der ſäugelingen mund' haſt du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, ja, wem bricht das hertze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen, an dem hellen licht? ach! wie ſicher ſchläfft der ſünder: iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen HErꝛ, mein Herꝛſcher, will ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich: zeuch mich kräfftig von der erden, daß mein hertz mag himmliſch werden.

5. HErꝛ! dein Nahm' iſt hoch gerühmet und in aller welt bekannt, wo die warmen ſonnen-ſtrahlen nur erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: hochgelob't Jehova werde.

6. HErꝛ, mein Herꝛſcher! o wie herꝛlich iſt dein Nahme meiner ſeel, drum ich auch vor deinen augen ſingende mich dir befehl: gib, daß deines kindes glieder ſich dir gantz ergeben wieder!

417.

Pſal. CXXIV.

WÄr GOTT nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär' GOTT nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes häufflein ſind, veracht't von ſo viel

menſchen-

menſchen-kind, die an uns ſe- tzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo GOtt hätt das zu- geben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit gantzem leib und leben: wir wär'n als die ein fluth erſäufft, und über die groß waſſer läufft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns möcht fangen: wie ein vogel des stricks kommt ab, iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt ent- zwey, und wir ſind frey; des HErren Nahme ſteh' uns bey, des GOttes him̃els und erden.

418.

Im vorigen Thon.

WAs bricht für eine zeit her- ein? was höret man von weiten? ſoll denn dein armes häuffelein die gantze welt be- ſtreiten? o JEſu, was für eine noth dräut deinen kindern gar den tod? was wird noch endlich kommen?

2. Ach! ja du haſt vorher geſagt, daß ſolche zeit vorhan- den, da man die deinen quält und plagt, und legt in kett- und banden, die dir im glauben fol- gen nach: es macht ſich auf der groſſe drach, dein häufflein zu beſtreiten.

3. Du ſprichſt, daß noch kein trübſal iſt geweſen auf der er- den ſo groß, als die zu dieſer friſt einbricht, auch nicht wird werden ſo groß, ſo lang die welt wird ſeyn, o JESU, was für noth und pein ſoll über uns er- gehen?

4. Soll denn die auserwähl- te ſchaar der brüder auf der er- den, den ſeelen unter dem altar hinzugeſellet werden? ach! ja, die dort enthauptet ſind, die ſchreyen, daß ſie ſich einfind, und daß GOtt raache übe.

5. Es hat das thier ſich auf- gemacht, das aus dem abgrund ſteiget; es bricht herein die fin- ſtre nacht, der tag hat ſich ge- neiget; die nacht, da nie- mand wircken kan, und die ver- folgung gehet an, die gröſſer nie geweſen.

6. So mache dich, mein hertz, bereit mit allen Zions- kindern, dieweil die trübſal nicht mehr weit; wohl allen überwindern! die überwinden durch das blut des Lammes, und des drachen wuth in glaubens-krafft beſiegẽ.

7. Wohl dem! der das mahl- zeichen nicht an ſeine ſtirne nimmet des thieres, noch ſein bild durch pflicht verehrt, wenn es ergrim̃et, und GOttes volck verſchlingen will! wohl dem, der denn in hoffnung ſtill, und gar den tod nicht ſcheuet.

8. Es währt nur eine kleine zeit, weil GOtt verkürtzt die ta- ge, und denn nicht mit der hülff iſt weit, wenn ſich vermehrt die plage. Der vormals krafft ge- geben hat, wird denn auch zei- gen in der that, daß Er in ſchwachen mächtig.

9. So achtet denn das leben nicht, die ihr im Geiſt verbun- den, wenn die verſuchungs- ſtund einbricht, und ſich die noth gefunden, die GOtt zu ſeines Nahmens ruhm, läß't kommen an ſein eigenthum, den feinden zum verderben.

10. Will man mit feuer, brand und ſchwert euch ſengen, brennen, tödten; ſo ſey getroſt, du kleine heerd, GOtt iſt bey

dir in nöthen; in ihm wird über-winden weit, das kleine häuff-lein in dem ſtreit; drum wag es nur mit freuden.

11. Es wird das blatt bald wenden ſich, der HERR wird ſelbſt einbrechen, und ſeine ehre kräfftiglich an allen feinden rä-chen; das thier wird in den ſchwefel-pfuhl, zuſamt der fal-ſchen geiſter ſtuhl, die dich ge-quält, geworffen.

12. Du aber wirſt in deinem theil zu GOtt geſammlet wer-den, wenn jene werden ſeyn ein greul, vor allem fleiſch auf er-den. Du wirſt in himmel ge-hen ein, wenn jene gehen in die pein. Des tröſtet euch, ihr frommen.

13. Die ihr mit thränen aus-geſä't, ſolt erndten ein mit freu-den: die hier des creutzes wind beweht, die ſollen droben wei-den, im roſenthal, und ihre cron erlangen, die zum gnaden-lohn GOtt hat verheiſſen, Amen.

419.

Mel. Ich danck dir GOtt ꝛc.

WIr dancken dir, GOtt, für und für, daß du dein wort auch dieſem ort, mit hellem ſchein erhalten rein, und bitten dich, laß ſicherlich je mehr und mehr, die reine lehr, ausbreiten ſich zu deiner ehr.

2. Der ſchatz iſt theur, drum wehr und ſteur der feinde trutz, halt ſelber ſchutz, daß ſie mit liſt und mord-gerüſt't, dis ſchö-ne licht auslöſchen nicht. Laß ihren rath, der früh und ſpat laufft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gib ſolche leut, die unge-ſcheut uns zeigen an, die rechte bahn, die du bereit zur ſeelig-keit. Mit deinem Geiſt ihn'n hülffe leiſt, daß nicht mit mach werd hergebracht, des alten greuels finſtre nacht.

4. Darinnen nicht ein fünck-lein licht, in angſt und leyd von troſt und freud; dein wort al-lein kan tröſtlich ſeyn: daſſelb erhalt bey jung und alt bis an das end, und ſtürtz behend, der uns raubt wort und ſacra-ment.

420.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig: dein weſen, wille und gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſen und verſte-hens nicht, wo uns dein Gött-lich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vorzeiten aus-geſandt Propheten, deine knech-te, daß durch ſie würde wohl be-kannt dein will und deine rech-te; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des him-mels-thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heyl ſey, HErr! gepreiſ't, laß uns dabey verblei-ben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem worte gläu-ben, daſſelb' annehmen jeder-zeit mit ſanfftmuth, ehre, lieb und freud, als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilff, daß der loſen ſpöt-ter hauff uns nicht vom wort abwende, denn ihr geſpötte end-lich drauf mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner krafft, daß deine lehre in uns hafft', auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und

das

das hertz, daß wir das wort recht faſſen, in lieb und leid, in freud und ſchmertz es aus der acht nicht laſſen, daß wir nicht hörer nur allein des wortes, ſondern thäter ſeyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort vom teufel hingenommen; in felß und ſteinen kan das wort die wurtzel nicht bekommen; der ſaame, ſo auf dornen fällt, von ſorg und wolluſt dieſer welt, verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilff, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und ſeyn an guten wercken reich in unſerm amt und ſtande! viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr und huld in feinem gutem hertzen!

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der ſünder meyden! gib, daß wir halten feſt an dir in anfechtung und leyden; rott aus die dornen allzumal, hilff uns die welt-ſorg überall und böſe lüſte dämpffen.

9. Dein wort, o HErr, laß all'weg ſeyn die leuchte unſern füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus genieſſen krafft rath und troſt in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten! hilff JEſu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten! O heilger Geiſt, dein göttlich wort laß in uns wircken fort und fort gedult, lieb, hoffnung, glauben.

421.
Pſalm CXXIV.

Wo GOTT der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre feinde toben, und Er unſrer ſach nicht zufällt, im himmel hoch dort oben, wo Er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen krafft und witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Er wird ihr'n rath aufdecken, weñ ſie's aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre bahn, es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen: wie meeres-wellen einher ſchlahn nach leib und leben ſie uns ſtahn, des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, nach unſerm blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt, der theure Nahme dein muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen, lob und danck ſey GOTT allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihren ſtrick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche lahr ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOTT, wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen, die gnaden-thür ſteht nimmer zu, vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, da doch das creutz hat neu gebohr'n, die deiner hülff erwarten.

7. Die feind' ſind all in deiner hand, darzu all ihr' gedancken, ihr' anſchläg' ſind dir wohl bekañt; hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, aufs künfftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden, haſt du HErr GOtt gegründet: dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd' entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beſtändig ſeyn; die welt laß immer murren.

422.
Pſalm I.
Mel. Werde munter mein ꝛc.

WOhl dem menſchen, der nicht wandelt in gottloſer leute rath, wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der ſünder pfad, der der ſpötter freundſchafft fleucht, und von ihr'n geſellen weicht, der hingegen hertzlich ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude das geſetz des Höchſten treibt, und hier als auf ſüſſer weide, tag und nacht beſtändig bleibt; deſſen ſeegen wächſt und blüht wie ein ein palmbaum, den man ſieht, bey den flüſſen an den ſeiten, ſeine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes wort ſich übt: lufft und ſonne wird ihm dienen, bis er reiffe früchte gibt; ſeine blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt; GOtt gibt glück zu ſeinen thaten, was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber wen die ſünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die ſpreu zerſtreuet, von dem wind in ſchnellem nu. Wo der HErr ſein häufflein richt't, da bleibt kein gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, und wer böß iſt, muß umkommen.

423.
Im vorigen Thon.

ZIon, gib dich nur zu frieden, GOTT iſt noch bey dir darinn! du biſt nicht von ihm geſchieden, Er hat einen Vaterſinn, wenn Er ſtrafft, ſo liebt Er auch, dis iſt ſein beliebter brauch; Zion lerne dis bedencken; warum wilt du dich ſo kräncken.

2. Treiben dich die meereswellen in der wilden tieffen ſee; wollen ſie dich gar zerſchellen, muſt du ruffen ach und weh; ſchweigt dein Heyland ſtill darzu, gleich als in der ſanfften ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja die gantze welt desgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine noth in dem leben und im tod: Zion, du kanſt doch nicht wancken aus des bundes GOttes ſchrancken.

4. Müſſen ſchon allhier die thränen deine ſchönſte perlen ſeyn; muß das ſeufftzen und das ſtöhnen ſeyn das beſte liedelein; muß dein purpur ſeyn das blut, und der mangel haab und gut: Zion laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOTT vertrauen.

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, mit dem tod und hertzeleyd; ey du wirſt doch

doch nicht zuſchanden; denck nur an die ewigkeit; ſey nur frölich, wohlgemuth, denn der HErr iſts, der es thut. Zion, GOtt wird dich ſchon ſtärcken, dieſes muſt du eben mercken.

6. Freue dich, nun iſt das ende und der abend ſchon herbey: gib dich nur in GOttes hände, der dich nun will machen frey. Für die trübſal, ſpott und hohn, gibt Er dir die freuden-cron. Zion du wirſt wieder lachen; drum ſo laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne, liebes Zion wird nun groß: denn die ſchöne gnaden-ſonne nimmt dich recht in ihren ſchooß, gibt dir einen freuden-gruß, und den rechten liebes-kuß. Zion wo iſt nun dein klagen? jetzt kanſt du von freuden ſagen.

8. O ihr Engel, himmels-erben, freuet euch mit Zion hier! denn die jetzt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne zahl in dem ſchönen himmels-ſaal. Zion, wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ew'gen freuden.

424.

ZIon klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion GOttes werthe ſtadt, die Er trägt in ſeinem hertzen, die Er ihm erwählet hat; ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat Er gantz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will Er dann für und für grauſam zürnen über mir? kan und will Er ſich der armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren mund, zwar du biſt jetzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles trauren ein, wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihren ſorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen mutterſinn, da die liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier; du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan; ſiehe hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es dann anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du ligſt mir in meinem ſchooß, wie die kindlein, die noch ſaugen; meine treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr noch ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden; bleib getreu in allem leyden.

Von der Heiligen Tauffe

Dis iſt der Himmelsguß, der ſchöne rothe fluß ;
Darinnen wir, beladen mit auſſaz, uns abbaden.

425. *

Chriſt unſer HERR zum Jordan kam, nach ſeines Vaters willen :/: von Sanct Johanns die tauffe nahm, ſein werck und amt zu erfüllen. Da wolt Er ſtifften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, erſäuffen auch den bittern tod, durch ſein ſelbſt blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die tauffe :/: und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden ketzerhauffe. GOtt ſpricht, und will, daß waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht waſſer, ſein heiligs wort iſt auch darbey mit reichem Geiſt ohn maſſen: der iſt allhier der Täuffer.

3. Solchs hat Er uns beweiſet klar mit bilden und mit worten :/: des Vaters ſtimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte, Er ſprach dis iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten menſchheit :/: der heilig Geiſt hernieder fährt, in tauben-bild verkleidet; daß wir nicht ſollen zweifflen dran, wenn wir getauffet werden, all drey perſon getauffet han, damit bey uns auf erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Chriſt: geht hin all welt zu lehren :/: daß ſie verlohrn in ſünden iſt, ſich ſoll zur buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſeelig werden, ein neugebohrner menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen gnad, der bleibt in ſeinen

nen ſünden :/: und iſt verdammt zum ewig'n tod, tieff in der höllen grunde: nichts hilfft ſein eigen heiligkeit, all ſein thun iſt verlohren, die erbſünd machts zur nichtigkeit, darinn er iſt gebohren: vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, wie menſchen waſſer gieſſen :/: der glaub im geiſt die krafft verſteht, des blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe fluth, von Chriſti blut gefärbet, die allen ſchaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

426.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſ't, mit danckbarem gemüthe: daß du aus unverdienter gnad, mich durch das heilge waſſer-bad von ſünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſünden-saamen, ein kind des zornes, deſſen ſinn zu wider deinem Namen; ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs waſſer-bad der heiligen tauff, daß ich in meinem lebens-lauff mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden: krafft deſſen macht die waſſer-fluth derſelben fluth verſchwinden, den ich hab von natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O heiliger Geiſt, ich dancke dir für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir, dein kräfftig zeugniß habe: dadurch ich meinen Schöpffer kan getroſt und freudig ruffen an: o Abba! lieber Vater!

6. Weil in der tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo laß mich durch des ſatans liſt ja nimmer ſeyn betrogen: hilff mir dis kleid bewahren rein, und laß mich deinen tempel ſeyn, in welchem du ſtets wohneſt.

7. O HErr, an dieſer würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich jetzund und allezeit, in meiner noth gedencken: gib, daß daraus ein hertz ich faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülff verſprochen.

8. Weil ich auch durch dis waſſer-bad mich dir zum dienſt verbunden: ſo gib, daß keine ſünden-that an mir werd hinfort funden: hilff, daß vor deine güt und treu ich den gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das woll'ſt du mir verzeyhen, und mir es ja nicht rechnen zu: die gnade auch verleyhen, daß ich in dir beſtändig bleib, bis du die ſeele von dem leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

427.

Mel. Chriſt unſer HErr ꝛc.

O GOtt! da ich gar keinen rath für meine ſeel konnt finden, haſt du mich durch das waſſer-

waſſer-bad gewaſchen rein von ſünden! dabey du klärlich haſt beweiſ't uns durch ein ſichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen-grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen bund zum kind auch angenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr zu ſtraffen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, verſichert deiner gnaden: was ſich für ſchwachheit an mir findt, das läſſ'ſt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der kindſchafft gib'ſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein hertz ausſchütte, GOtt! vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut gewiſſen fort bey des glaubens zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen. Dich Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, auch allen ſeinen wercken, und dieſer bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOTT! dein tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben: ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine krafft und ſtärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleyh, daß ich feſt an dich gläube, mich meines tauffbunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe; als dein kind, teufels-wercke haſſ', die böſen lüſte dämpffe, das gut zu thun nie werde laß, bis an das end hier kämpffe, und dort dein reich ererbe.

428.
Im vorigen Thon.

O Welch ein unvergleichlichs gut gibſt du, HErr, deinen kindern! das waſſer und zugleich dein blut verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt auf erden zeugniß geben, das blut, das waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem freudenleben.

2. Dis Sacrament iſt ſelbſt durch dich, geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du HErr biſt ſichtbarlich mit waſſer gantz begoſſen im Jordan durch Johannis hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs blut, das theure pfand, das lauter groſſe ſachen kan wircken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch dis Sacrament der heerde einverleibet, die ſich von Chriſto Chriſten nennt, und an denſelben gläubet: dis waſſer-bad hat ſamt dem wort uns rein gemacht von ſünden: dein guter

Geiſt der woll' hinfort im glauben uns recht gründen, und uns zur lieb entzünden.

4. Wir ſind, HErr! in dein gnaden-reich durch dieſen bund geſetzet, darinn genieſſen wir zugleich, was unſern geiſt ergötzet; du haſt uns durch dis theure bad ſo trefflich ſchön gezieret, daß man uns (o der groſſen gnad!) im ſchmuck, wie ſichs gebühret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon der gnaden kinder worden, dis iſt der Chriſten ſchönſte cron und ſchmuck in ihrem orden; ja Chriſtus ſelber, und ſein blut, ſein tod und ſieg daneben, iſt nunmehr unſer eignes gut, das Er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der ſeeligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht ins tieffe meer verſencket. Was können teufel, hölle, tod, welch' uns ſtets widerſtunden? weil JEſus Chriſtus alle noth und plagen überwunden: nun iſt das heyl gefunden.

7. HErr, laß uns nun den reben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eyfrig ringen, laß uns durch wahre reu und buß, auch täglich mit dir ſterben, weil doch der alte Adam muß mit ſeiner luſt verderben, ſoll man dein reich erben.

8. Hilff, daß wir dieſen gnaden-bund der tauffe nie vergeſſen, und ſich kein freches hertz noch mund zu ſchmähen ihn vermeſſen: laß unſer tauff in angſt und pein, ja, wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſern troſt und freude ſeyn, hilff uns der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

Vor der Tauff.

429.

LIebſter JEſu! wir ſind hier, deinem worte nachzuleben, dieſes kindlein kommt zu dir, weil du den befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe, denn das himmelreich iſt ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt dieſes wort in unſern ohren, wer durch waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das pfand von unſern armen, trit mit deinem glantz herfür, und erzeige dein erbarmen, daß es dein kind hier auf erden, und im himmel möge werden.

4. Waſch es, JEſu! durch dein blut von den angeerbten flecken, laß es bald nach dieſer fluth dein en purpur-mantel decken, ſchenck ihm deiner unſchuld ſeide, daß es ſich in dir verkleide.

5. Mache licht aus finſterniß, ſetz es aus dem zorn zur gnade, heil den tieffen ſchlangen-biß durch die krafft im wunder-bade, laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der ausſatz drinnen.

6. Hirte, nimm das ſchäfflein

an, Haupt, mach es zu deinem gliede, Himmels-Weg, zeig ihm die bahn, Friede-Fürſt, ſchenck ihm den friede; Weinſtock, hilff, daß dieſe rebe auch im glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein hertz, was von hertzen iſt gegangen, führ die ſeufftzer himmel-werts, und erfülle das verlangen, ja, den nahmen, den wir geben, ſchreib ins lebens-buch zum leben.

Nach der Tauff.

430.

Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, und der bund mit GOtt geſchloſſen, was uns rein und ſeelig macht, iſt auf dieſes kind gefloſſen, JEſus hat es eingeſeegnet, und mit himmels-thau beregnet.

2. O du dreymal ſeeligs kind, vom Drey-Einigen geliebet, dem der Vater ſich verbindt, dem der Sohn das leben gibet, dem der Geiſt iſt eingefloſſen, und der himmel eingegoſſen.

3. Ach! was könte gröſſer ſeyn, als die kindſchafft GOttes haben, dieſer helle gnadenſchein überſteiget alle gaben. Dieſes iſt des himmels ſpiegel, dieſes iſt des lebens ſiegel.

4. O wie rein, und o wie ſchön, hat dich Chriſti blut gebadet! alſo kan dein ſchmuck beſtehn, wenn dich GOtt zur hochzeit ladet, Adam iſt in dir erträncket, Chriſtus in dir eingeſencket.

5. Nun ſo denck an dieſen bund, weil du einen athem hegeſt, daß du einen feſten grund deinem Chriſten-bau ſtets legeſt, wer ſich läßt auf Chriſtum tauffen, muß in JEſus wegen lauffen.

6. Laß aus deinem hertzen nicht, wem du jetzt haſt widerſprochen, folge nicht dem böſewicht, ſonſten wird der bund gebrochen, trit in Chriſti krafft mit füſſen, ihn, mit ſeinen hinderniſſen.

7. Werde fromm, und wachſe groß, werde deiner eltern freude, und dein jetzt erlangtes looß tröſte dich in allem leyde, deine tauffe ſey die thüre, welche dich zum himmel führe.

Vom Heiligen Abendmahl.

431.

Mel. Ich danck dir ſchon, 2c.

ALs JEſus Chriſtus in der nacht, darinn Er ward verrathen, auf unſer aller heyl gedacht, daſſelbe zu erſtatten;

2. Da nahm Er in die hand das brodt, und brachs mit ſeinen fingern, ſah auf gen himel, danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen jüngern:

3. Nehmt hin und eſſt, das iſt mein leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib, im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm Er auch den wein, im kelch, und ſprach zu allen: nehmt hin und trincket ingemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut im kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut, am creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht in meinem eignen blute, im alten ward nur vieh geſchlacht, das euch nicht kam zu gute.

7. Hier iſt der cörper, der bin ich, dort war figur und ſchatten: dort war ein lamm, hier laß ich mich in heiſſer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſünden frey, daß ſie euch nicht mehr kräncken, ſo offt ihrs thut, ſolt ihr dabey an meinen tod gedencken.

9. O JESU, dir ſey ewig danck für deine treu und gaben! ach! laß durch dieſe ſpeiß und tranck, auch mich das leben haben.

432.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

DEs Höchſten güt und treu iſt alle morgen neu, die reichlich in uns wohnet, und unſern glauben lohnet; der

uns bisher erhalten, wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet manna-brodt, und ſteurt der ſeelen-noth: Er gibt uns ihm zum preiſe Chriſtum, die himmels-ſpeiſe, und läſſet uns entbinden von allen unſern ſünden.

3. Das ſüſſe himmel-brodt errettet von dem todt; es wird uns auch gegeben, daß wir dort ſeelig leben, wenn wir die ſünde büſſen, und Chriſti leib genieſſen.

4. Es iſt bey ſolcher koſt der purpur-rothe moſt, der unſre ſeele nähret, und unſern glauben mehret, der uns nicht läßt verderben, wenn wir hie zeitlich ſterben.

5. Dir ſey, GOtt! lob und danck, für ſolche ſpeiß und tranck: laß deine güte trieffen, und uns von hertzen prüfen, ſo wird durch unſre reue erneurt des Höchſten treue.

433.

Mel. Der HErr iſt mein rc.

DU Lebens-Brodt HERR JEſu Chriſt! mag dich ein ſünder haben, der nach dem himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben; ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du mich dieſen tag, HErr! leiten; den friſchen waſſern führen zu, den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen gnaden-tranck aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes himmels-brodt, du wolleſt mir verleyhen, daß ich in meiner ſeelen-noth zu dir mag kindlich ſchreyen; dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem hertzen: laß mich die ſünd in dieſer zeit bereuen ja mit ſchmertzen. Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner ſeelen Bräutigam! laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit ſünden allzuviel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine: in ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll ſünden-grind, laß deine hand mich heilen: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: ich bin verlohren, ſuche mich, und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem hertzen; laß mich dich küſſen für und für, und lindre meine ſchmertzen: ach! laß doch deine ſüſſigkeit für meine ſeele ſeyn bereit, und ſtille meinen jammer.

8. Du Lebens-Brodt, HErr JEſu Chriſt! komm ſelbſt dich mir zu ſchencken; o blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu träncken, ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, güldne Himmels-Thür! auch mich dort auferwecken.

434. *

DU zucker-ſüſſes himmel-brodt, du wahre ſeelen-ſpeiſe,

ſpeiſe, du artzney für den ew'-gen tod, du koſt auf meiner rey-ſe! wie hertzlich ſehn ich mich nach dir! komm doch, mein ſchatz, komm doch zu mir, daß ich dich ſelbſt bey mir mag ha-ben, und mich mit deinem ſaffte laben.

2. Ich bin verſchmacht und ungeſund, du aber kanſt mich heilen: drum ſchreyt zu dir mein hertz und mund, daß du wollſt zu mir eilen. Dein blut, o JEſu! iſt der thau, von wel-chem grünt des hertzens au, dein fleiſch iſt meiner ſeelen le-ben, das du für mich haſt hin-gegeben.

3. Du biſt, mein wahres Oſter-Lamm, für mich am creutz geſchlachtet, und willig an dem-ſelben ſtamm in heiſſer lieb ver-ſchmachtet; du biſt des ew'gen lebens brodt, das meine ſeel er-hält im tod: wer dich geneußt, der darff nicht ſterben, und kan in keiner noth verderben.

4. Du biſt die ew'ge ſüſſig-keit, nach der mein geiſt ſich ſeh-net, der wahre troſt und ein'ge freud, wornach mein hertze thränet; du biſt des mundes honigſeim, und meiner ſeelen feſter leim, der mich mit GOtt auch in den flammen vereiniget und fügt zuſammen.

5. Laß mich dich doch, o En-gel-brodt, offt würdiglich ge-nieſſen, daß ich dich möge, ſüſ-ſer GOtt! in meiner ſeelen küſ-ſen. Laß mich recht ſchmecken, JEſu Chriſt! wie ſüß und lieb-lich du mir biſt, daß ich je mehr und mehr dich eſſe, du honig-ſüſſe wurtzel Jeſſe.

435.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

ERmuntre dich, o frommer Chriſt, ſteh auf von deinen ſünden, leg ab von dir, was ir-diſch iſt, und laß dich heilig fin-den, du wirſt in dieſem jamer-thal, zu einem groſſen Abend-mahl von GOtt ſelbſt einge-laden.

2. Du aber muſt dich ſter-nen-werts mit den gedancken ſchwingen, und ein zerknirſch-tes reuend hertz zu dieſer mahl-zeit bringen, es muß dein geiſt ſich himmel-an von dieſer eit-len erden-bahn, durch liebes-flammen heben.

3. Schau, was dir GOtt vor gnad erweißt, und wie Er dich bedencket, indem Er ſeinen leib dir ſpeißt, und dich genädig träncket mit einer purpur-ro-then fluth, ſo Er alleine dir zu gut, am creutze hat vergoſſen.

4. Sticht etwan dich der ſün-den dorn, und fühlſt du groſſe flammen, daß du vermeyneſt Gottes zornſchlag über dich zu-ſammen: ſey nur getroſt und trit herzu, du findeſt da gewiſſens-ruh, bey dieſer himmels-ſpeiſe.

5. So bald dir dein HErr JEſus Chriſt ſein'n leib und blut läſſt reichen, ſo muß des teufels argeliſt, und alle ſünde weichen; GOtt kehret ſelber bey dir ein mit ſeinem theuren gnaden-ſchein, und wird mit dir vereinigt.

6. Du wirſt durch dieſes him-mel-brodt zu GOtt hinauf ge-rücket in jeder ſchweren ſeelen-noth, mit groſſer krafft erqui-cket, es dämpffet alle böſe luſt, und reiniget vom ſünden-wuſt, und mehret deinen glauben.

7. Im

7. Im fall du dis genoſſen haſt, und glaubeſt Chriſti worten, ſo biſt du ein recht würdig gaſt; die hohen himmels-pforten ſtehn dir eröffnet angelweit, zu deiner ſeelen ſeeligkeit, und biſt ein kind des lebens.

8. Wenn es denn endlich GOtt gefällt, daß du dem armen leben, und dieſer böſen falſchen welt muſt deinen abſchied geben, ſo führet dich dis Abendmahl hinauf zu GOttes freuden-ſaal, zu deinen außerwehlten.

436.

Mel. Mit ernſt ihr menſ. 2c.

HIer iſt der HERR zugegen, hier iſt des himmels pfort, es iſt mit gnad und ſeegen, der HErr an dieſem ort: hier finden gantz gewiß die wahren glaubens-ſtreiter, die himmels-thür und leiter, trotz ſatans hinderniß.

2. Die thür ſteht allhier offen, wer nur mit reu erſcheint, im glauben, lieb und hoffen, und ſeine ſchuld beweint, der wird verſtoſſen nicht, er wird mit allen frommen von JEſu aufgenommen, und koñt nicht ins gericht.

3. Wer mühſam und beladen, der ſtelle ſich nur ein, er findt für ſeinen ſchaden hier nicht nur brodt und wein, nein, ſondern JEſu leib, und blut für ihn vergoſſen, wird hier zum heyl genoſſen, damit er ewig bleib.

4. Hier iſt ein mahl der freuden für GOttes volck bereit, hier ſollen die ſich weiden, die in dem krieg und ſtreit geſchwächt und ausgezehrt; die mit der ſünde kämpffen, und ſatans wercke dämpffen, die werden hier ernährt.

5. Die arm im geiſte leben, und immer hungrig ſind, die ſich dem HErrn ergeben, und wo ſich reue findt; die nach gerechtigkeit ſich ſehnen, ſolchen hertzen iſt für die ſünden-ſchmertzen, dis gnaden-mahl bereit.

6. Die ihre ſchuld bereuen von hertzen früh und ſpät, die ſollen ſich erfreuen an dieſer heilgen ſtätt; GOtt ſtößt ſie nicht hinaus; weil ſie aus ihm gebohren, ſo hat Er ſie erkohren, zu ſeyn in ſeinem haus.

7. O JEſu! meine wonne, ich komm jetzt auch zu dir, als der gerechten ſonne, mit hertzlicher begier; tränck mich mit deinem blut, ſpeiß mich mit deinem leibe, dieweil ich weiß und gläube, daß du mein höchſtes gut.

8. Erquicke mich mit freuden, weil ich bin müd und matt von ſünden-ſchmertz und leyden, damit ich werde ſatt vom lebens-wein und brodt, und dir getreu verbleibe, ja dir mich gantz verſchreibe, im leben und im tod.

437.

Mel. Ich hab mein ſach 2c.

ICh weiß ein blümlein hüpſch und fein, das thut mir wohl gefallen. Es g'liebt mir in dem hertzen mein, das blümelein, für andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das Göttlich wort, das uns GOtt hat gegeben. Es leucht uns durch die enge pfort, ja, hie und dort, wol in das ew'ge leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das

leben;

leben: Wer reu für ſeine ſünde hat, und bitt't um gnad, dem ſind ſie all vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir, all die ihr ſeyd beladen, ich will, nach eures hertzens begier, das glaubet mir, heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eſſt, das iſt mein leib, den ich euch jetzt thu ſchencken, verſchreib euch all mein gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein blut, das ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure ſünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HERR JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter leyden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich alle loben: dein wort bekenn' ein jedermañ auf rechter bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

438.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den GOttes zorn wandt; durch das bitter leyden ſein, halff Er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab Er uns ſein'n leib zu eſſen, verborgen im brodt ſo klein, und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein' ſachen! wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß Er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine miſſethat, in den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt glauben und nicht wancken, daß es ſey ein ſpeiß der krancken, derer hertz von ſünden ſchwer, und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, ſucht ein hertz in groſſer arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, laſſt mich über euch erbarmen, kein artzt iſt dem ſtarcken noth, ſein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich dann für dich ſterben? dieſer tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helffen wilt.

9. Gläubſt du das von hertzen-grunde, und bekenneſt mit dem munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeiß dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen nechſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

439.

Mel. Allein GOtt in der rc.

JCh komm jetzt als ein armer gaſt, o HErr! zu deinem tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein hertz erfriſche, wenn mich der ſeelen hunger nagt, wenn mich der durſt des Geiſtes plagt, bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff! dort: ich bin das brodt zum leben: dis brodt treibt

treibt auch den hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin dein brunn, wer gläubt an mich, dem wird der durſt nicht ewiglich im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine himmels-auen, bis meine ſeel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen, die ſtröme deiner gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäfflein ſuche dich auf deinen grünen weyden, dein lebens-manna ſpeiſe mich zu troſt in allem leyden; es träncke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falſches gut von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz nach friſchem waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: ach! laß mich ſeyn befreyet, von meiner ſchweren ſünden-pein, und ſchencke mir die troſt-fluth ein, damit iſt mir gedienet.

6. Für allen dingen wirck in mir ein ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für ſünde ſcheue: zeuch mir den rock des glaubens an, der dein verdienſt ergreiffen kan, damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunſt, daß ich die welt verlaſſe, und deine treu und bruder-gunſt in dieſer ſpeiſe faſſe, daß durch dein lieben lieb in mir, zu meinem nechſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nun ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts dann ſterben: nimm aber mich, o HERR! zu dir, bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höllen-pein, in dir iſt nichts als ſeelig ſeyn mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab! mit deines Geiſtes gaben, laß mich die ſünde dancken ab, die mich ſonſt pflag zu laben; regiere meinen trägen ſinn, daß er die lüſte werffe hin, die er ſonſt pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich küſſen, mein hertze gibt dir raum und platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am creutzes-ſtam aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland, groſſen danck für deine ſüſſigkeiten! ich bin für lauter liebe kranck, drum wart ich auf die zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürſt! mich, ſamt den auserwehlten wirſt zur himmels-tafel leiten.

440.

Mel. An waſſer-flüſſen Bab.

JEtzt kommt, mein GOtt, ein armer gaſt, ein thon zu ſeinem töpffer :/: den drücket hart der ſünden-laſt, es iſt dein kind, mein Schöpffer! dafür geſtorben iſt dein Sohn, das du auch haſt getauffet ſchon, und jetzund eingeladen: zu deinem tiſch komm ich, dein kind, bin elend, kranck, unrein und blind, und nicht werth deiner gnaden.

2. Ich bringe aber JEſum her, mit ſeinem tod und ſchmertzen :/: wie für mich ſehr geblutet der, das nimm, mein GOtt! zu hertzen. Ach! ſiehe dieſen Wunder-Mann, dein kind, und meinen JEſum an, und ſey darum mir gnädig. Du wilſt in ihm mein Vater ſeyn, in ihm

bin

bin ich dein kind allein, ſprich mich von ſünden ledig.

3. Mein glaube ſiehet JEſum hier, und mich zu ſeinen füſſen :/: Er zeiget als ein menſch ſich mir, läßt ſein blut auf mich flieſſen: GOtt hänget an des creutzes joch, da bluten alle wunden noch: auch reichen ſeine hände mir ſeinen leib im brodte fein, wie auch ſein wahres blut im wein: o wer recht dancken könnte!

4. Ich höre, wie mich deuchtet, laut jetzt meinen Bräut'gam ſchreyen :/: nimm dieſen mahl-ſchatz, meine braut! es ſoll dich nicht gereuen: iß meinen leib, und trinck mein blut: alſo haſt du das gröſte gut, mich gantz mit meinem leyden; ach! kriech doch in mein hertz hinein, das jetzt und ſtets ſoll offen ſeyn, und ruh in meiner ſeiten.

5. Ich weiß auch, daß die Engel mich wie mauren ſtets umringen :/: ſo, daß der ſatan trotziglich gar nicht hindurch kan dringen; ich habe den, der beyſtand leiſt, es iſt der werthe heilge Geiſt, der über mir thut ſchweben; nun richte, du Drey-Einigkeit, mein thun zu deiner herrlichkeit, und mir zum ew'gen leben.

6. Dir öffn' ich auch mein hertz und mund, und was in mir ſich reget, jetzt mache würdig und geſund, worinn ſich JEſus leget. Ach! reinige durch deine güt, leib, ſeele, hertz, geiſt und gemüth, und gib, was mich recht zieret, mit glauben, liebe und andacht, laß werden dieſes werck vollbracht, und wie es ſich gebühret.

7. Nun will ich, trauter JEſU! nur dein leib und blut empfangen :/: jetzt komme, JEſu! komme du mit ſpeiß und tranck gegangen; ich will in dich, ach komm in mich! ich ſchmecke auch ſchon, JESU! dich, ich fühle, du biſt kommen; es weiche nun angſt, noth und ſchmertz, mein und dein hertze ſind ein hertz, in dich bin ich genommen.

8. Ach habe, frommer JEſu! danck vor deines leibes ſpeiſe :/: vor deines edlen blutes tranck, und daß ich deine heiſſe. Ach zeig auch mir zur ſterbens-zeit, gleichwie ich dich geſehen heut, dein bluten und dein ſterben! ich weiß nun, daß du meine biſt, nun bin ich dein, HErr JEſu Chriſt, dein bund kan nicht verderben.

441.

Mel. Ach GOtt und HErr, rc.

MEin ſeel, dich freu, und luſtig ſey, mit glauben wohl gezieret, zur mahlzeit ſchön, wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit fleiß die werthe ſpeiß, ſein leib für dich gegeben, der tranck iſt gut, ſein theures blut, ſtärckt dich zum ew'gen leben.

3. Wenn deine ſünd dich wollen g'ſchwind zur höllen nieder drücken; dieſ'r edle tiſch, machet dich friſch, thut dich lieblich erquicken.

4. Ihr ſünder ſchwer, kom̃t doch hieher, die laſt legt von den hertzen, der Artzt, ſo reich, Chriſtus! wird euch, heilen all euren ſchmertzen.

5. Zum gaſt-mahl hier, all pflegen wir mit kleidern uns zu ſchmücken: putz dich auch fein, im

im hertzen dein, thu dich recht dazu ſchicken.

6. Mit himmel-brodt verſieht dich GOtt bey dieſem tiſch von oben, der ſelbſt dich tränckt, das leb'n dir ſchenckt, drum thu ihn hertzlich loben.

7. Von hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen: Er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r ſeel iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag dieſe freud' nicht bedencken, und läſſt ſich nicht, mit zuverſicht, aus dieſem kelch ſo träncken.

9. Ab'r ich komm heut, mit höchſter freud, HErr Chriſt! zu deinem tiſche, und ſtell mich ein zur mahlzeit dein, mein leib und ſeel erfriſche.

10. Waſch mich ja rein von ſünden mein, du höchſter GOtt! aus gnaden: ſo kan mir nicht der böſewicht an meiner ſeelen ſchaden.

11. Ein geängſtigs hertz, zerſchlag'n mit ſchmertz von wegen ſeiner ſünden: ſehnlich ich bitt: veracht ja nicht, laß mich verzeyhung finden.

12. Kein opffer ſonſt ich deiner gunſt in dieſer welt kan bringen, o HErr! laß mein erſchrock'n gebein für freuden wieder ſpringen.

13. Die mahlzeit dich, HErr Chriſt! und mich verbindt himmliſcher weiſe, bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß, ich weiß, daß da mit fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein im glauben rein zum tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der näh ich recht anſeh den kelch in dieſer ſtunden, denck ich: dein blut, als eine fluth, fließ aus dein'n heil'gen wunden.

16. Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren, wort und el'ment, ein ſacrament, heilig conſtituiren.

17. In dieſer ſach, bin ich zu ſchwach, gar wunderbarer weiſe, der glaube rein, führts hertze mein, zu der herrlichen ſpeiſe.

18. Aus prieſters hand, dis edle pfand mir armen wird gegeben, dadurch ich mich, ſtärck ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach GOtt! wie ſtarck, durch bein und marck die freud mir jetzt thut dringen, wie ſehn ich mich, HErr Chriſt! durch dich, nach himmeliſchen dingen!

20. Mich dünckt, es ſey, der himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein' liebe hat, in höchſter gnad, mein ſeel ſo ſüß getroffen.

21. Zur freude mein, vieolen rein, beweglich laſſt erklingen, von hertzen thut, moteten gut, in harmony bald ſingen.

22. Die orgeln auch, nach altem brauch, im tempel GOttes ſchöne, poſaunen klang, ziert den geſang, mit lieblichem gethöne.

23. Auf daß die gäſt, zu dieſem feſt hierüber jubiliren, und ſich mög heut, ihr traurigkeit, aus ihr'm gemüth verlieren.

24. Ey, daß nur bald die Engl mit ſchall, mein' ſeel führ'n aus dem leben, ins himmels-thron, da mir ein cron die hand des HErrn wird geben.

25. HErr, laß die freud, zu

keiner zeit, aus meinem hertzen weichen, dein's Geiſt's gewiß, warlich iſt dis, der in mir wohnt, ein zeichen.

26. O daß ich ſolt, wie gern ich wolt, dein antlitz nur bald ſchauen! doch ich dis will, in GOttes-ſtill, erwarten mit vertrauen.

27. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im creutz walten. Ich werd einmahl, ins himmels-ſaal, die ewig tafel halten.

28. Daſſelb weiß ich gantz ſicherlich, Chriſtus hat mirs erworben, als Er für mich gar bitterlich am creutz willig geſtorben.

442.

Mel. Nun lob mein ſeel 2c.

MErck auf, o mein gemüthe, merck auf des HErren milde hand :/: der dir aus lauter güte auffſetzet ein unſchätzbars pfand, und dich ſpeißt aus genaden, mit ſeinem leib und blut, als das für allen ſchaden den frommen ſeelen gut, weil die in JEſu bleiben, die ſo geſpeiſet ſind, und ſie nicht mag vertreiben das hölliſche geſind.

2. O treffliches erbarmen! was bin ich ſtaub und erdenkloß :/: daß ſich jetzt gibt mir armen, ein HErr, der mächtig, reich und groß? was bin ich aſch und erde, daß ſo ein reicher ſchatz mir vorgetragen werde, und in mir ſuche platz? o lieb, o liebes-flammen! wie lodert ihr herfür, und ſchlagt um mich zuſammen, daß ich ſchon brenn in mir.

3. Es lernet zwar die ſeele in mir, durch deines Geiſtes trieb :/: daß GOtt mich ihm vermähle, und daß ich ihm ſey hertzlich lieb; doch ſeh ich hie viel beſſer, daß du mir ſeyſt verwandt, die liebe ſcheint ja gröſſer, ja gröſſer iſt das pfand: dein leib, dein blut, dein leben, wird mir zur ſpeiß und tranck, drum iſt die ſchuld vergeben, die mich ſtets machte kranck.

4. Was ſoll ich nun verzagen, und bis zum tode traurig ſeyn :/: mich mit verzweiflung plagen, und in der trübſal gehen ein? mein HErr iſt ja geſtorben, und hat das leben mir durch ſeinen tod erworben: Er hat der höllen thür, wie Simſon, weggetragen, drum poch ich auf ſein blut, und faß, in trüben tagen, durch JEſum einen muth.

5. Doch lehre mich bedencken, mein GOtt! mit was für demuth ich :/: mich billich ſolte lencken, an dieſen tiſch zu nehmen dich; ich bin ja nirgend reine, und dir iſt keiner gleich: mir fehlts am tugend-ſcheine, und du biſt tugend-reich: drum was ich noch nicht habe, das borg ich jetzt allhier; an dieſer groſſen gabe hängt meiner ſeelen zier.

6. Ach! laß mir im gemüthe der wahren andacht licht aufgehn :/: laß auch nach deiner güte, des glaubens glantz in mir entſtehn, daß liebe wachſ' und blühe, daß demuth fruchtbar ſey, die hoffnung aufwerts fliehe, und ich fort werde frey von fallſtrick eitler dinge, die manches hertz verführt: und nach dem ſchatze ringe, der Sions bürger ziert.

7. Dein fleiſch und blut iſt meine, drauf leb und ſterb ich, wenn

wenn du wilt :/: mein fleiſch und blut iſt deine, dein wille werd in ihm erfüllt. Regier es, daß nicht ſünde und laſter niſteln drein, gleichwie es ſonſt geſchwinde zum argen pflegt zu ſeyn; du aber kanſt es ſtärcken, daß es thu widerſtand, des teufels liſt und wercken, krafft deiner rechten hand.

8. Verleyh auch durch die ſpeiſe, daß ich in widerwärtigkeit :/: mich allzeit ſtarck erweiſe, daß ich in unglückhaffter zeit gedultig mich erzeige, daß nicht im creutz an mir verzagung ſich eräuge, ja, daß in allem dir, ich, wie ein jünger, gleiche, bis daß das kleinod ich in meinem lauff erreiche: mein GOTT! das bitt ich dich.

443.

Mel. Haſt du denn JEſu 2c.

Seele.

Muſt du denn, JEſu! dich ſelbſten zu eigen mir geben :/: hab ich doch niemal dir gutes geleiſtet im leben! nichtes ich hab dir, o mein JEſu! zur gab: danckend will ich dich erheben.

JEſus.

2. Wäre was beſſers im himmel, was beſſers auf erden :/: als ich, dein JEſus, es ſolte dir, liebſte, auch werden! trincke mein blut, meinen leib iſſe! dis gut dienet für hertzens-beſchwerden.

3. S. Was iſt, mein JEſu! doch dieſes vor wunderſams eſſen :/: kan auch wohl jemand das wunder des trinckens ermeſſen? GOtt iſt die ſpeiß! niemand verſtehet die weiß, JEſu! wer wolt es vergeſſen.

4. J. Liebſte, empfahe mich ſelbſten, zum trincken, zur ſpeiſe :/: liebe mich, wie ich dich liebe, auf heilige weiſe: gantz bin ich dein, liebſte, beharre du mein, endlich im himmel auch reyſe.

5. S. Haſt du doch trefflich, mein JEſu! mich jetzo erquicket :/: hab ich doch völlig den himmel in JESU erblicket! Engliſche koſt, himmliſchen nectar und moſt hab ich, nichts mehr mich jetzt drücket.

6. J. JEſus ich heiſſe, ein Heyland, gantz willig zu heilen :/: darum ich wolte nun heilen auch alle die beulen, die du nur haſt, nehmen ab ſündliche laſt: laß nur die ſünde hereilen.

7. S. Jauchzet ihr Engel, und helffet mir JEſum jetzt loben :/: JEſum, der theuere gaben mir geben von oben, weg nur, du welt, JEſus mir einig gefällt: teufel, was acht ich dein toben?

8. J. Recht ſo! ergötze dich, liebe, in deinem hertz-lieben :/: laſſe, du freundin, nun ewig von allem betrüben: jauchze, erſchall! freudiges ſchallen erhall! wohl den'n, die himmliſch ſich üben.

9. S. Himmliſches üben, mein JEſu, iſt liebliches ſingen :/: loben und dancken im HErren und ſpringen und klingen: Engliſcher Chor, ſinge mir jetzo doch vor, rechte danck-opffer zu bringen.

JEſus und die Seele.

10. J. Wir beede bleiben doch ewig in liebe zuſammen :/: S. Ja doch, mein Liebſter! nicht ſterben die hertzen lieb-flammen. J. Biſt du denn mein! S. JESU! ich leb

und ſterb dein. Amen, ja, liebſter HERR! Amen.

444.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

O Du Schöpffer aller dinge! höre, höre mein gebet, das ich jetzund vor dich bringe, weil mein hertz in ängſten ſteht. Angſt die ſünde machet mir, darum komm ich auch zu dir, und bekenne meine ſünden, ach laß mich doch gnade finden!

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, die beladen ſind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenom̃en, noch geſtoſſen von der thür deiner gnaden, ſondern du, wilt und wirſt mich noch darzu von den ſünden, die mich drücken, gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, was du einmal haſt geredt: nun haſt du ein wort geſprochen: ſuch mein antlitz mit gebet; darum komm ich auch vor dich, ſuch dein antlitz: ach laß mich vor dir, HERR! jetzt gnade finden, ſprich mich loß von meinen ſünden.

4. Sieh, die handſchrifft, die ich gebe dir in deine händ, o GOTT! hier ſprichſt du: ſo wahr ich lebe, ich will nicht des ſünders todt, ſondern, daß er ſich bekehr, von den ſünden, und begehr ewiglich nur mir zu leben, ſo will ich die ſünd vergeben.

5. Nun, wohlan! du wirſt nicht lügen, ich halt mich an deine wort, will darauf in demuth biegen meine knye an dieſem ort, und bekennen meine ſünd: ich bin das verlohrne kind, das vom ſatan offt verblendet, deine güter hat verſchwendet.

6. Nun, was ſoll ich weiter ſagen? ich will nun an meine bruſt mit dem armen zöllner ſchlagen, denn es iſt dir wohl bewußt, daß ich hab geſündigt dir, ach mein GOtt! ſey gnädig mir, ich fall dir in deine arme, ach! dich über mich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die ſünden, ich verläugne nicht die ſchuld; aber laß mich gnade finden, trage nur mit mir gedult: alles, was ich ſchuldig bin, will ich zahlen, nimm nur hin die bezahlung meines bürgen, der ſich ließ für mich erwürgen,

8. Nun, o Vater aller gnaden! ſiehe deſſen leyden an, dieſer hat erſetzt den ſchaden, und für mich genug gethan: ſein tod, da Er für mich ſich hat geopffert, tröſtet mich, und in ſeinen tieffen wunden, hab ich fried und ruh gefunden.

9. Hierauf will ich nun genieſſen, JEſu! deinen leib und blut, mir zur tröſtung im gewiſſen, weil michs macht gerecht und gut. Gib, daß würdig ich genieß dich, o HERR! und ſchmeck wie ſüß, und wie freundlich du biſt denen, die ſich, JEſu! nach dir ſehnen.

445.

Mel. Allein zu dir HErr ꝛc.

O Groſſes werck, geheimniß voll, das höchlich zu verehren :/: o werck, das ſtündlich in uns ſoll, durch ſeine krafft vermehren bereuung unſrer ſchweren ſchuld, furcht, glauben, hoffnung und gedult, zucht, lieb und aller tugend-zahl, o himmels-ſaal, o hochgeprieſ'nes Abendmahl!

2. Hie iſt der lebens-baum geſetzt, deſſelben blätter heilen :/: was durch den ſatan war verletzt, mit ſo viel ſünden-pfeilen, hie iſt das holtz gantz voller ſafft, von früchten ſüß, ſehr groß von krafft, ja, deſſen edle lieblichkeit, zu aller zeit, vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte himmel-brodt, von GOtt uns ſelbſt gegeben: das für den wohlverdienten tod uns wiederbringt das leben: dis iſt der Chriſten unterhalt, dis macht die ſeelen wohlgeſtalt, dis iſt der Engel ſpeiß und tranck, dafür ich danck GOtt ſingen will mein lebenlang.

4. Hie iſt die rechte bundes-lad, hie iſt der leib des HErren :/: voll weißheit, gut und groſſer gnad, hie ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne himmels-ſchul, den tempel ſamt dem gnaden-ſtuhl, hie find ich ja das höchſte gut, das theure blut, ſo mir erquicket ſeel und muth.

5. Hie iſt die rechte himmel-pfort, hie ſteht der Engel leiter :/: Iſraels auserwählter ort, und ſeiner luſt bereiter, hie ſteigen wir mit vollem lauff in Chriſto stracks zum himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt, o herrlichs pfand! o allerliebſtes vaterland!

6. Ach! ſchauet, wie der HERR uns liebt, wie hoch Er uns verehret, indem Er ſich uns ſelber gibt, und freundlich zu uns kehret; bedencket, wie Er uns gemacht zu bürgern ſeiner groſſen pracht: ja, wie Er unſer fleiſch ergetzt, daß Er zuletzt zu ſeiner rechten hat geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes-ſtadt zu leben :/: das wird uns hie zu dieſer friſt, durch Chriſtum ſelbſt gegeben, ſo wird ſein weſen uns zu theil, ſo finden wir der ſeelen heyl, ſo bleiben wir in GOttes huld, und unſer ſchuld wird überſehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zu wider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet, ſein fleiſch und blut im brodt und wein, der nimmer von uns weichet? wie kan uns laſſen aus der acht, der uns ſo treflich hat bedacht, indem Er unſer miſſethat, o Gottes-rath! durch ſeinen todt vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des ſatans ſtärck uns Chriſten überwinden :/: dieweil durch dieſes gnaden-werck wir groſſe krafft empfinden? hat doch dis mahl uns ſo erquickt, daß uns kein feind mehr unterdrückt; drum, ſatan, komme nur zum ſtreit, wir ſind bereit, zu ſpotten deiner grauſamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, der krancken glieder ſchmertzen :/: hier iſt artzney in aller noth, ein edler tranck im hertzen, ja Chriſtus fleiſch iſt ſolcher art, da alles durchgeheilet ward, hier iſt ſein ſeiten-waſſer feil, dadurch in eyl, gelöſchet wird der höllen-pfeil.

11. O! GOttes fleiſch! o heiligs blut! das auch die Engel ehren :/: o himmel-ſpeiß! o höchſtes gut! wozu in furcht ſich kehren, die krafft und thronen wunder-voll. HErr, meiner ſeelen iſt ſo wohl, es trifft ſie ſchon in dieſer quaal ein freuden-ſtrahl, o hochgeprieſ'nes Abendmahl.

446.

Mel. Ach Gott wie manch. 2c.

O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus lieb ans creutzes-ſtamm, für mich den tod gelitten haſt, genommen weg der ſünden-laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen ſünden-fall: ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HERR, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich: was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, zünd an die ſchöne glaubens-kertz, mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brodt, dich, JEſu! wahrer Menſch und GOtt, mit höchſter ehr-erbietung eſſ', und deiner liebe nicht vergeſſ'.

7. Löſch' alle laſter aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier, und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz iſt zu ſeel und leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib; komm in mein hertz, laß mich mit dir vereinig't bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner mahlzeit krafft, das böſ' in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle ſünd und ſchuld, erlangt des Vaters lieb und huld!

10. Vertreibe alle meine feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht, nach deinem heil'gen willen richt: ach laß mich meine tag in ruh und friede Chriſtlich bringen zu!

12. Bis daß du mich, o Lebens-Fürſt! zu dir in himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich, an deiner tafel freue mich.

447.

SChmücke dich, o liebe ſeele! laß die danckle ſünden-höle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll heyl und gnaden, will dich jetzt zu gaſte laden; der den himmel kan verwalten, will jetzt herberg in dir halten.

2. Eyle, wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer, klopfft an deine hertzens-kammer: öffn' ihm bald die Geiſtes-pforten, red ihn an mit ſchönen worten: komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren, pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen, kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blut-gefüllte ſchaalen, und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchen-Freund! nach deiner güte. Ach, wie pfleg ich offt mit thränen, mich nach

dieſer koſt zu ſehnen! ach, wie pfleget mich zu dürſten, nach dem tranck des Lebens-Fürſten! wünſche ſtets, daß mein gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beedes lachen und auch zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern; das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte weiſe machet, daß ich früh vermercke, HERR! die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, der dein allmacht ſolt ergründen?

6. Nein! vernunfft die muß hie weichen, kan dis wunder nicht erreichen, daß dis brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem ſafft der reben, uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine lebens-ſonne! JEſu, meine freud und wonne! JEſu, du mein gantz beginnen, lebens-quell und licht der ſinnen, hier fall ich zu deinen füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himels-ſpeiſe, mir zum heyl und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein theures lieben, dich vom himmel h'rab getrieben, daß du willig haſt dein leben, für uns in den tod gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HERR! dein blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brodt des lebens! hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, ſey zu deinem tiſch geladen; laß mich durch dis ſeelen-eſſen, deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden.

448.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

WJe ſoll ich doch die güte dein, JEſu! genugſam loben? :/: was du nur haſt, iſt alles mein, hierunten und dort oben; dem iſt alſo, ich hab das pfand, das du ſo theuer angewandt.

2. Im hertzen ſpühr ich ſüſſigkeit, und nicht nur in dem munde, :/: das kommt von deiner lieblichkeit, zu dieſer gnaden-ſtunde. Viel ſchlechter iſt der Engel ſpeiß, vor dieſer ſie behält den preiß.

3. Im ſinne ſpühr ich freudigkeit, ſo ſich nicht läßt erſchrecken, :/: wider des feindes grauſamkeit, wenn er die thut entdecken; des ſatans ſtärck, der ſünden macht, iſt im gemüth nunmehr veracht.

4. O ſeele! mit Jeruſalem, und mit Sion GOtt ehre, :/: ſing ihm die pſalmen angenehm, und allen ruhm ausleere, die reichen ſchätze hat Er hier, im Abendmahl geſchencket dir.

5. Hilff, JEſu! daß zu dieſem mahl ich fleiſſig mich einſtelle, :/: und bleib im buch der gnaden-wahl, als dieſes tiſchs geſelle; was mangelt meiner würdigkeit, erſetz mit deiner gütigkeit.

449.

WJr glauben all und bekennen frey, daß nach Chriſti wort dis brodt der leib Chriſti ſey, der für unſer ſünd und miſſethat, litt' am creutz den bittern tod.

2. Des-

2. Desgleichen der wein in ſeiner art, ſein unſchuldig blut, welchs Er am creutz vergoſſen hat, uns und allen gläubigen zu gut, ſo wir ihm folgen in de‑muth.

3. Lob, ehr und preiß ſey dem HErren JEſu Chriſt, der allen zu troſt, uns ein artzney worden iſt, wider den ewigen bittern tod, des dancken wir ihm früh und ſpat.

450.

WOhl mir! JEſus, meine freude, ladet mich zu ſei‑nem mahl; auf, mein hertz, und dich bereite, eile zu dem kirchen‑ſaal; laß dein'n eyfer nicht er‑kalten, JEſus will das Nacht‑mahl halten.

2. Auf, mein hertz, in vollen ſprüngen, eile deinem JEſu zu! auf! dir ſoll es jetzt gelingen! hier iſt wahre ſeelen‑ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von ſünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein hertz be‑ſtreitet noth und tod mit glei‑cher macht, hat Er dir den tiſch bereitet, und aus reiner lieb be‑dacht, wie Er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem erben ſetzen.

4. Hier haſt du das brodt, das leben, hier haſt du den frommen leib, den Er in den tod gegeben, dir zum guten, daß er bleib deine koſt, und meine ſee‑le, ſeelen‑hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt geronnen, wie mit rechtem le‑bens‑ſafft, flieſſen fünff frey off‑ne brunnen? JESU! deiner liebe krafft allen armen hieher wincket, ſpricht: ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durſtig nach barmhertzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes hochzeit‑freud. Him̃‑liſch manna mich ergötzet, JEſu blut die ſeel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes ſchencken Chriſti leibs und bluts allhier, nehm zu ſeinem angedencken, und betrachte für und für, wie ſein leib am creutz entblöſſet, und ſein blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit danck und ehren meines JEſu, weil ich bin, lieb und lob mit lob vermehren, mein durch ihn er‑neurter ſinn ſoll in JEſu ſich erfreuen, GOtt wird darzu gnad verleyhen.

Morgen‑Lied.

451.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

GOtt ſey lob! der tag iſt kommen, da ich JESU werd vertraut, da ich meiner sünd' entnommen, werd' in GOttes huld geſchaut, denn das heil'ge Abendmahl, ſetzet mich in derer zahl, welchen GOtt ein neues leben, hat durch Chri‑ſti tod gegeben.

2. Nun, mein GOtt, an die‑ſem morgen, leg ich, dein ge‑liebtes kind, mich in deine Va‑ter‑ſorgen, da ich troſt und zu‑flucht find: Abba! Vater, leite mich, daß ich ja heut würdig‑lich, als dein gaſt, bey dir er‑ſcheine, und mit JESU mich vereine.

3. Chriſte, du Lam̃ GOttes, höre!

höre! der du meine ſünde träаſt, und, was mir zu ſchwer ſonſt wäre, ſelbſt auf deine ſchultern legſt: führe mich, wie ich vertrau, als ein Hirt, auf grüner au, ſpeiß mich mit dem höchſten gute, HERR! mit deinem leib und blute.

4. Heilger Geiſt, du krafft der ſchwachen, bleibe heut und ſtets bey mir, deine heiligung kan machen, daß ich würdig nach gebühr, mir zum nutz und GOtt zum preiß, jetzt genieß die himmels-ſpeiß, und dadurch hie Chriſtlich lebe, ſeelig auch den geiſt aufgebe.

5. Nun ich lig dir, GOTT! zun füſſen, deine lieb' umarme mich: meines JEſu blut-vergieſſen, waſch' und rein'ge mich durch ſich: und des Heil'gen Geiſtes krafft, die ein neues hertze ſchafft, wolle mich doch recht verneuen, und mich hier und dort erfreuen.

Nach dem Heil. Abendmahl.

452.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute: das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige blut, hilff uns, HErr! aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht gröſſer güte könt' Er uns ſchencken, dabey wir ſein ſoll'n gedencken. Kyrie eleiſon.

4. HErr! dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unſer ſchuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeiner gnaden ſeegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen, in rechter lieb' und brüderlicher treue, daß uns die ſpeiſ' nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HErr! dein heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß dein arme Chriſtenheit, leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

453.
Pſalm CXI.

JCh dancke dem HErren von gantzem hertzen im rath der frommen, und in der gemeine.

2. Groß ſind die wercke des HErren, wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Was Er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß geſtifftet ſeiner wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er gibt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten, Er gedencket ewiglich an ſeinen bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck, daß Er ihnen gebe das erbe der heyden.

7. Die wercke ſeiner hände ſind wahrheit und recht, alle ſeine gebot ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck, Er verheiſſet, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Nahme. Die furcht des HErrn iſt der weißheit anfang.

11. Das iſt eine feine klugheit, wer darnach thut, des lob bleibet ewiglich.

* 12. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

13. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

454.

Mel. Allein GOtt in der rc.

MEin JESU! ich bin eins mit dir, verlobet und vertrauet; ich bin in dir, und du in mir, mein glaubens-aug dich ſchauet, mein hertz im leibe hüpfft und ſpringt, mein mund nun Alleluja ſingt, daß ich mit dir vereinet.

2. Mein Schatz, laß unauflößlich ſeyn, was jetzt aufs neu verbunden; du biſt in meines hertzens-ſchrein, und ich in deinen wunden. Hilff, daß wir bleiben ſo vergnügt, wie GOtt zuſammen uns gefügt, ein hertz und eine ſeele.

3. Mein freund, gib deinen freund nicht auf, der dir gekoſt dein leben, dem du dich gantz zu eigen drauf im Abendmahl gegeben. Bleib ferner bey ihm alle tag, in wohl und weh, in freud und klag, im leben und im ſterben.

4. Dir iſt mein hertze, ſeel und leib zur wohnung eingeräumet, behalts und ewig drinnen bleib, und laß mich unverſäumet, wenn fehlt hertz, aug, ohr, hand und fuß, bey zeiten greiffen zu der buß, eh es zur trennung kommet.

5. So ſtärcke mich denn für und für, daß ich dich nimmer laſſe, an dich mich hange nach begier, dich immer feſter faſſe, und geh mit dir hin durch die welt, als dein glied, in des himmels-zelt, da ich bey dir bleib ewig.

455.

Mel. Wer nur den lieben rc.

O Freude über alle freude, die je geſchmeckt ein hertz und muth, mein JEſus und ich ſind eins beyde, ich habe ſeinen leib und blut, ich bin in ihm und Er in mir, GOtt lob, GOtt lob, GOtt lob darfür.

2. Ach! wie vergnügt mich JEſus liebe, ach! wie labt mich ſein ſpeiß und tranck, nichts iſt, daß mich nunmehr betrübe, ich hab gnug all mein lebenlang, mein geiſt ſich meines Heylands freut, und meine ſeel ſein lob außbreit.

3. Mein JESU! wir ſind ſtarck verbunden, dein leib und blut hab ich zum pfand, ich hange feſt an deinen wunden, trotz, der mich reiß aus deiner hand, ich habe dich und du haſt mich, ach würck in mir nun kräfftiglich.

4. Daß deine gnad ich immer fühle, und dadurch meinen glauben ſtärck, nicht mehr im ſünden-ſchlamme wühle, und deines Geiſtes regung merck, empfinde deine ſüſſigkeit, und einen blick der ſeeligkeit.

5. Dein leib und blut mich muthig mache, daß ich in deinen wegen geh, die welt und eitelkeit verlache, zu GOtt mich alles guts verſeh, daß ich ge-

troſt nehm auf mein joch, und auf dein blut ſtets trotz und poch.

6. Daß ich, ob ich ſterb und erkalte, dem ſatan mit getroſten ſinn, durch dich für überwunden halte, und acht mein ſterben für gewinn, freu mich auch auf mein auferſtehn, mit dir in himmel einzugehn.

7. Es ſey dir alles hingegeben, zu einer gegendanckungs-gab, hertz, ſeele, ſinn, und all's darneben, was ich in leib und leben hab, und hätt' ich noch ein mehrs von dir, ſo wolte ichs auch geben dir.

8. Nun, JEſu! hilff ſtets deinem kinde, mach weiter deiner mich theilhafft, mich ſtärck, erhalt, befeſt'ge, gründe, daß durch dein leibs- und blutes-krafft, ich Chriſtlich leb und ſeelig ſterb, und drauf die ſeeligkeit ererb.

456.

Mel. Nun laßt uns GOtt 2c.

O JEſu! meine wonne, du meiner ſeelen ſonne, du freundlichſter auf erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen, dis himmel-ſüß ergetzen, und dieſe theure gaben, welch uns geſtärcket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdancken, o HERR! daß du mich krancken, geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von hertzen, für alle deine ſchmertzen, für deine ſchläg und wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leyden, den urſprung meiner freuden: dir danck ich für dein ſehnen, und heiß-vergoſſ'ne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, das ſtandhafft iſt geblieben; dir danck ich für dein ſterben, das mich dein reich läſſt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe, dein' übergroſſe güte: dis theure pfand der gnaden, tilgt allen meinen ſchaden.

8. HERR! laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen, die kräfftig himmels-ſpeiſe, wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezehlet von ſündeu, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine ſeele, doch ſtets in dieſer höle des leibes, mit verlangen, an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtretten.

13. Im handlen, wandlen, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſU! dich zu ſehen.

457.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

So wahr du mein GOTT lebſt, und ſo wahr als ich leben bey dir im himmel will, ſo will ich mich ergeben gehorſam dir zum dienſt, zu fürcht- und lieben dich, zu leb- und ſterben auch, wie du wilt, williglich.

2. Da

2. Da haſt du hertz und hand, benebenſt dem verſprechen, daß ich mit willen nicht den bund will wieder brechen, ſo viel durch deine gnad mir hülffe wird geleiſt, und mich regieren wird der werthe heilge Geiſt.

3. Gib mir zum wollen nur, du Höchſter! das vollbringen, damit durch JEſum mög mein fürſatz wohl gelingen. Es komt auf JEſu hülff nur bloß und ledig an, weil ohn ihn etwas guts ich nicht vollbringen kan.

4. So lehr denn, JESU! mich, mein Führer und Erhalter, daß ich gottſeelig leb, und wohl beſchließ mein alter. Du biſt mein, ich bin dein, du lebeſt nun in mir; hilff bis in letzten hauch, daß ich dich in mir ſpür.

Abend-Lied.

458.

Mel. Hinunter iſt der ꝛc.

WEr kan ſo frölich, als wie ich, anjetzt zu bette legen ſich? ich habe, GOtt lob! das erlangt, wornach ſo hertzlich mich verlangt.

2. Mein HERR iſt bey mir eingekehrt, Er hält bey mir ſein feur und heerd; Er iſt in mir, mein Heyl und Licht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

3. Ich bin voll wolluſt und voll troſt, ich hab die rechte himmels-koſt, das JEſus-fleiſch, das JEſus-blut, darüber jauchzt mein hertz und muth.

4. Mein Freund du biſt mein und ich dein, ohn ende ſoll die liebe ſeyn; mein hertz iſt frölich über dir, und lobt, und preiſ't dich für und für.

5. Ich habe deine lieb erkant, die dein blut hat an mich gewandt, mit dir ſelbſt mich geſpeißt, getränckt, und dadurch volle gnüg geſchenckt.

6. Die lieb iſt, JEſu! dein panier, zum ſchirm und ſchilde über mir, darunter ich wohl ſchlaff und wach, und habe lauter gute ſach.

7. O freude über alle freud! nim hin mein hertz voll danckbarkeit, mit leib und ſeel, und dem, was mein, wie ich vorhero ſchon bin dein.

8. Mit dieſer freud ich ſchlaffen geh, und nach dir einig mich umſeh; bleib bey mir auch zur nachtes-zeit, und laß mich träumen von der freud.

9. In deine arme leg ich mich, und deck mit deinem blute mich, hilff, daß mich nichts in meinem zelt aufweck, noch reg, bis dirs gefällt.

10. Ich ſchlaff, mein hertze aber wacht, und bittet, daß es tag und nacht in dein hertz eingeſchloſſen bleib, und nichts, nichts, nichts von dir es treib.

Vom Schein-Chriſtenthum.

Rede redlich wer du biſt ob ein Heuchler oder Chriſt
was dein Hertz inwendig iſt darnach dich der Himel miſt.

459. *

DEr heuchel-Chriſten hauff bleibt bey dem bloſſen wiſſen : und iſt, zu eignem ruhm, auf worte nur befliſſen. Wo iſt das glaubens-licht, und das rechtſchaff'ne weſen ? das, das erweiſ't ſich nicht, wie will man denn geneſen ?

2. Man ſieht nach pracht und ehr die meiſten menſchen ſtreben : das achten ſie vielmehr, als Chriſti niedres leben. Ja, niederträchtigkeit und demuth wird verhöhnet, indem man allezeit ſich nur nach hoheit ſehnet.

3. Den reichthum haben viel zu ihrem zweck geſetzet, und welcher dieſes ziel erreicht, ſich ſeelig ſchätzet : die armuth wird verlacht, die JEſus ſo geliebet ; nur darauf wird gedacht, was geld und nutzen giebet.

4. Die ſchnöde wolluſt hat die menſchen ſo beſeſſen, daß ſie nur früh und ſpat von dieſem apffel eſſen : die freud iſt unbekannt, die uns in GOtt erquicket, und jener eitle tand hält ſeel und leib beſtricket.

5. Indeſſen fährt man fort, und thut ſich Chriſti rühmen : man beichtet, hört das wort, weil ſichs ſo will geziemen : doch thut man keine pflicht, will nur von glauben ſagen. O blindheit, die man nicht kan ewig gnug beklagen.

6. Dis iſt das Chriſtenthum, das meiſtentheils regieret ; ein bloſſer eitler ruhm, den man im munde führet. Das ende iſt davon, daß ſolche falſche Chriſten, zum wohl-verdienten lohn, verderben in den lüſten.

7. O Chriſte, der du mich durch dein blut haſt erkauffet, auf deſſen Nahmen ich zum Chriſten bin getauffet : ach ! laß mich allezeit ſo wandlen hier

auf erden, daß deine heiligkeit an mir geſpürt mag werden.

460.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

DU ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweiß und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nemlich: ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauff, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-ſtund.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? haſt du, als GOttes kind dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes wort und lehre, ohn allen menſchen-tand, ich fleiſſig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? nicht der's hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine ſünden, und laß beym beicht-ſtuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber ſich, mein freund, ich bitte, ſag' es mir, nach abgelegter beicht, die beſſ'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' worte, werck und ſinnen wird offtmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti leib und blut in dir zur heiligung auch ſeine würckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes-hauß, ſind das nicht gute dinge? ſie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd', aus deinem wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein jünger ſey, muß wandeln gleich wie Er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war: wann reine liebe rinnet aus deines

hertzens

hertzens quell, wenn du demüthig biſt von hertzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh' und ſpüre, daß ſtoltz und übermuth dein' ſinn und hertz regiere: wenn an der ſanfftmuth ſtell ſich zeiget haß und neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach! öffters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt; bis daß die werck und leben auch deſſen, was du ſagſt, beweiß und zeugniß geben, die wort ſeyn nicht genug: ein Chriſt muß ohne ſchein, das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

461.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl: den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr hertz unglaubens voll, mit that ſie ihn verneinen: ihr weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah' herab, auf alle menſchenkinder, zu ſchauen ſie Er ſich begab, ob Er jemand möcht' finden, der ſein verſtand gerichtet hätt', mit ernſt nach GOttes worten thät, und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder gieng nach ſeinem wahn, und hielt verlohrne ſitten, es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lange woll'n unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen dafür das volck mein, und nähren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihm nicht in der noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will, die ihm im glaub'n gehorchen; ihr aber ſchmäht des armen rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem armen, zu Zion heyl erlangen? GOtt wird ſich ſein's volcks erbarmen, und löſen die gefangen. Das wird Er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Iſrael ſich freuen.

462.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

Hilff GOtt! wie gehts doch jetzo zu? was ſind mir das vor zeiten? die menſchen haſſen ihre ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten weg, daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, der nach dem himmel führet; ſie ſagen ungeſcheuet: nein! wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das volck ſich zieret!

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort verwerffen und verachten, und nach der alten weiſe fort den bauch zu nähren trachten; ſie wollen auch darzu recht han, das gröſt unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet, den halten ſie für ungelehrt, und ſeine lehre für verkehrt, der ihr thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? man treibt die ſach auch allzuſehr, und ſagt nur vom bekehren. Ey lieber! laſſt es, wies vor war, welt bleibet welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben. Wenn wir zuweiln zur kirchen gehn, zur beicht, und beten beym aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verläugnen in dem leben hie, was ihr mund thut bekennen: ſie ſchelten wohl für gleißnerey, daß man ſie wolt bereden frey, ein Chriſt müſſ' heilig leben; daß JEſus und ſein Geiſt die ſünd durch glauben in uns überwind', iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt rett' deine ehr, und JESU, deines Sohnes! laß leuchten immer mehr und mehr, durch den Geiſt deines thrones, daß JEſus Chriſtus heyl und ſtärck, genad und wahrheit, glaub und werck, bekannt uns allen werden, und wie Er für, in, mit uns ſey: lehr, was wir an ihm haben frey im himmel und auf erden.

463.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

HIlff, lieber GOtt! wie groſſe noth hat unſre zeit betroffen! ob uns gleich nichts als unglück droht, will man dochs beſte hoffen, man ſaget allenthalben frey, daß es ſo böß mit uns nicht ſey; wir ſind ja gute Chriſten.

2. Der gröſt hauff lebt in ſünden fort, und will ſich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren wort, man läßt es nur beym hören: genug, daß man zur kirch geweſt, ob man das böſe gleich nicht läßt, das ſoll GOtt dienen heiſſen.

3. Ey, dencket man, man kan doch nicht, wie GOttes wort will, leben, es iſt uns wohl ein helles licht, wir ſollen darnach ſtreben; es wär wohl gut, und ſtünde fein; doch kan man nicht vollkommen ſeyn, wir ſind gar ſchwache menſchen.

4. Zwar tröſt't man ſich: Chriſt iſt für mich, das glaub ich, ja geſtorben, hat mir durch leyden mildiglich die ſeeligkeit erworben, den himmel durch ſein blut erkaufft, ſo bin ich auch auf ihn getaufft, ſoll ich nicht ſeelig werden?

5. Ja freylich, ſo dein glaub iſt recht, ſo kanſt du dis auch hoffen, der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den himmel offen: wer glaubt, thut buß von hertzen-grund, und ſteht mit GOtt im feſten bund, nach ſeinem wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den glauben nicht, daß man im gantzen leben ſich nach des HErren willen richt't, ſo iſt der glaub nicht eben; er iſt ein traum und

falſcher wahn, es geht der menſch auf breiter bahn, die zur verdamniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines blut zum löſegeld gegeben, doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem fleiſche leben. Wer hier der ſünde nicht abſtirbt durch Chriſti tod, derſelb verdirbt, in ſeinen ſünden ewig.

8. Das düncket manchem allzuhoch, er will nichts davon hören, er dencket wohl: was iſt es doch? was ſind mir das für lehren: ey, lieber! wenn es alſo wär, ſo wären viel verdamt bisher, und wenig ſeelig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, daß wenig außerwehlet? ſo ſteht auch von der engen pfort, daß Chriſtus wenig zählet, die richtig durch dieſelbe gehn, und auf dem ſchmalen wege ſtehn, daß ſie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer buſſe hören, er ſchiebt es immer auf, und ſpricht: ich will mich noch bekehren, jetzt hab ich dis und das zu thun; ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn; es ſoll noch wohl gut werden.

11. O lieber menſch! was denckeſt du, des liebſten Vaters arme ſind ausgeſtreckt, Er rufft dir zu, daß Er ſich dein erbarme. Wie offt iſt ſchon durch ſeine macht, dir dein gewiſſen aufgewacht, und du wilt doch nicht hören.

12. O ſünder! widerſtrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir ſein angeſicht in heiſſer liebe glüet: gewiß, Er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für dich reichlich übergieſſen.

13. Nur ſeufftze, glaube, kämpff und ring, Er will die wunden heilen; die ſeeligkeit iſt nicht gering, die Er dir will mittheilen: mach dich von deinen ſünden loß, ſo will Er dich auf ſeinem ſchooß in ſüſſer lieb umarmen.

14. Sein himmel ſoll dir offen ſtehn mit lauter freud und wonne: ſein licht und heyl wird dir aufgehn, zur luſt, zur freud, zur ſonne: dann ſolt du freudig ſeine bahn fortlauffen, und ſtets him̃el ≈ an mit deinem hertzen ſteigen.

15. O menſch, o menſch! was ſäumeſt du, dem HErrn dich zu ergeben? du findeſt doch ſonſt keine ruh in deines fleiſches leben: drum reiß das ſünden≈band entzwey, laß JEſum Chriſt dich machen frey, ſo ſolt du ewig leben.

464.

Mel. O GOtt du from̃er ꝛc.

O Thörichtes geſchlecht, ſo ſehr verkehrtes weſen, daß lampen ſonder öl und licht ihm hat erleſen! was nützt die lamp ohn öl? und was ein leeres faß? was iſt ein licht ohn ſchein? und was ein brunn ohn naß?

2. Was nützt dein äuſſers thun, dein GOttes≈dienſt ohn hertzen, o welt! wenn nicht der glaub in reinen liebes ≈ kertzen ſich zeiget in der that? was nützt es, daß der mund viel worte macht, wenns doch nicht geht aus hertzens ≈ grund?

3. Dis iſt der böſe wahn der meiſten menſchen≈kinder, daß man vermeynt zu ſeyn GOtt angenehm als ſünder, wenn

man nur äuſſerlich ſich fromm und heilig ſtellt, und zu der kirch und beicht, und nachtmahl ſich geſellt.

4. Dis aber iſt, wenn mans ohn buß und glaub verrichtet, ein bloſſes lampen-werck, das ihr die welt erdichtet, die mit dem bloſſen ſchein allein zu frieden iſt, wobey man doch vermeynt zu ſeyn ein wahrer Chriſt.

5. Es muß ſich von der welt die weißheit laſſen ſchelten, weñ ſie die wahrheit ſpricht, und viel zum hohn entgelten: die thorheit hält ſich klug, und der muß thöricht ſeyn, der heut die lampen zeigt mit öl in vollem ſchein.

6. Allein, verkehrte welt! wie will es dir ergehen? wenn dort das urtheil ſoll, der wahrheit nach, geſchehen; wenn der dich thöricht ſchilt, der dich im grunde kennt, und die du thoren heiſſt, die klugen jungfraun nennt.

7. Wie mag im finſtern doch die welt ein urtheil fällen vom licht? da doch die ſach weit anders wird erhellen, wenn GOtt das urtheil ſpricht: drum thörichtes geſchlecht, urtheile ſelber dich, dein urtheil iſt nicht recht.

8. Dis wirſt du dort erfahrn, wenn dieſe zeit verfloſſen, wenn dir, ach! gar zu ſpät, die thüre wird verſchloſſen, und kläglich hören muſt: hinweg, ich kenn dich nicht, die lampen gelten nicht, die ſonder öl und licht.

9. Dann wird mit freudigkeit dort der gerechte ſtehen, du aber wirſt mit angſt in himmels wolcken ſehen, des leben du veracht, wenn Er, als auserwählt, wird unter GOttes volck und heiligen gezählt.

10. O JESU, laß mich dis von hertzen wohl betrachten, und ja kein GOttes-kind auf dieſer welt verachten: thuts heut die böſe welt mit ſpotten, ſchmach und hohn, ſo mag ſie thöricht ſeyn, dort folgt der thorheit lohn.

11. Du aber lehre mich die klugheit der gerechten, daß ich an jenem tag, mit allen treuen knechten, die man vor thoren hält, zur himmels-freud eingeh, und dich für deine lieb in ewigkeit erhöh!

465.

Mel. Geh aus mein 2c.

VOn hertzen ſag' ich, als ichs meyn, es iſt nur ein geſchminckter ſchein, mit der gottloſen weſen. Sie ſind vor GOtt ohn furcht und ſcheu, es iſt nur lauter heucheley ihr ſingen, beten, leſen.

2. Der HErr kan ihre ſchalckheit ſehn: ob ſie gleich ſich ausbündig ſchön ſamt ihrem weſen ſchmücken: ja, ſprechen ſie, wir fürchten GOtt; und treiben doch mit GOtt nur ſpott, verwirr't in ſatans ſtricken.

3. Ein GOtt-vergeßnes ſatans-kind bemäntelt eyfrig ſeine ſünd, und dämpffet das gewiſſen: ey, ſpricht es, das hat keine noth, auf ſolch verſehen folgt kein tod, gar leicht kan man es büſſen.

4. Es dencket nur dem argen nach, es fördert ſeine böſe ſach, und will davon nicht laſſen: der ſünder thun und lehren iſt nur boßheit, und durchtriebne liſt, die GOtt und menſchen haſſen.

5. Sie gehn auf ihren wegen fort, verwerffen GOttes wahres wort, und achten keiner lehre; verſtocket iſt ihr hertz und ſinn, er läſſt nicht lencken ſich dahin, daß er zu GOtt ſich kehre.

6. Auf ihrem bett', in finſtrer nacht, wird mancher ſchlauer rath gemacht, den ſie am tag erfüllen. Sie ſcheuen keines argen ſich, beſondern ſtehen feſtiglich auf ihrem böſen willen.

7. Das iſt ihr hertz, wunſch und begehr: daß nur kein GOtt im himmel wär, dem rechenſchafft zu geben. Sie wolten gerne ſterblich ſeyn an leib und ſeel, um ſo ohn pein, zu ſeyn nach dieſem leben.

8. Ach GOtt! ach! ſiehe doch darein! nimm weg den falſchen heuchel-ſchein, den viele menſchen haben. Thu auf die augen, die ſo blind, bekehr, die zu bekehren ſind durch deines Geiſtes gaben.

9. Ach GOtt, nach deiner gütigkeit, befreye deine Chriſtenheit von allen ſchnöden flecken! die aber, die einmüthiglich von gantzem hertzen ehren dich, laß deine liebe ſchmecken.

10. Laß uns in dieſer kurtzen zeit, ſtets dencken an die ewigkeit, und dich vor augen haben: bis daß du, unſer Lebens-Fürſt, vor deinem angeſicht uns wirſt mit himmels-freuden laben.

466.

Mel. Ich hab mein ſach 2c.

WAs iſt das leben dieſer welt, das manchem doch ſo ſehr gefällt, der ſich in eitelkeit ergötzt, und das hoch ſchätzt, was mit der welt vergeht zuletzt?

2. Ach! elend-jämmerliches ding, was ſchätzt ein frommer dich gering, wenn er gedenckt an Salems zelt, in jener welt, da ihm die wohnung iſt beſtellt!

3. Es währt nur eine kurtze zeit die luſt der welt und ihre freud: gleichwie der nebel bald entſteht, und bald vergeht, ſo wird das zeitliche verweht.

4. Und lebet man nicht wie die welt, ſo iſt den frommen hier beſtellt, viel elend, trübſal, angſt und noth, und thränenbrodt, iſt ihre ſpeiß bis in den tod.

5. Man ſieht auch wenig gutes mehr, es iſt die erde wüſt' und leer; das unkraut wächſ't und ſteht in blüth: ein fromm gemüth weint, wenn es das verderben ſieht.

6. Der kirchen-acker ſtehet kahl; es iſt ſo klein der heil'gen zahl, daß man ſie kaum mehr blicken mag: o jammer-ſach! wenn wird GOtt einmahl werden wach?

7. Die frommen ſind ein kleines licht, der wahre glaube gilt faſt nicht; ein wahn-glaub hat die welt bethört, und wird verehrt, auch offt von dem, der andre lehrt.

8. Ach! elend, welches GOtt erbarm, daß man am glauben iſt ſo arm! es ſpricht die welt vom glauben zwar; doch will ſie gar in ſünden bleiben immerdar.

9. So iſt die welt, ſo bleibt ſie auch, ein ſolcher glaube iſt ihr brauch! wer ſeinen glauben thätig weiſ't, derſelbe heiſſt ein heuchler, der von auſſen gleißt.

10. So weit hat ſatan es gebracht, daß man die frömmigkeit

keit verlacht: es gilt der äuſſre nahm' und ſchein; dabey allein, will man ein guter Chriſte ſeyn.

11. Dis iſt der welt verdam̃te art, die Belial mit Chriſto paart, und leget finſterniß und licht auf ein gewicht, will jedem opffern ſeine pflicht.

12. Ach! ſo weit iſt es kommen heut: wir leben in der letzten zeit, da gut heiſſt böß, und böſes gut; und wer es thut, der rühmet einen heldenmuth.

13. Erbarme dich ins himmels-thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! dein häuflein, das ſo lang veracht, ſchreyt tag und nacht, bis du anlegeſt deine macht.

14. Wach auf, du Herrſcher aller welt, und brich einſt durch das ſternen-zelt; zerſtöre alle triegerey und heucheley, und mache deine kinder frey.

15. Ja, mach uns bald aus gnaden loß, und führ uns all in Abrams ſchooß; da wir vom elend dieſer zeit ſind gantz befreyt, und loben dich in ewigkeit.

467.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WOhl dem, der ſich mit ernſt bemühet, daß er ein jünger Chriſti ſey: der Chriſtum als ſein kleid anziehet im glauben, und durch ihn wird frey: der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege erwählet und ihm folget nach, auf der verläugnung ſchmalen ſtege, und auf ſich nimmet ſeine ſchmach: der ſich befleißt an ſeinem heyl im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilffts ſonſt, daß er iſt empfangen, und fleiſch und bluts theilhafftig ward; wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß Er ſich ſelbſt uns offenbahrt *; doch ſoll Er bey dir kehren ein, ſo muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

* Joh. 14, 21.

4. Was hilffts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die kindſchafft wiederbringt? wen̄, da dis recht ſchon längſt verlohren, man hiernach nicht im glauben ringt, wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebührt, und man kein heiligs leben führt.

5. Was hilfft dem menſchen Chriſti lehre, der der vernunfft ein ſclave bleibt? nach eigner weißheit, wahn und ehre, ſein leben, thun und wandel treibt. Ein Chriſt, der die verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilfft uns Chriſti thun und leben, was demuth, lieb und freundlichkeit? wenn wir dem ſtoltz und haß ergeben, und ſchänden ſeine heiligkeit. Was hilffts, nur mit dem mund allein, und nicht im werck ein Chriſte ſeyn?

7. Was hilfft uns Chriſti angſt und leyden, wenn man nicht will ans leyden gehn? nur nach der pein ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Was hilfft uns Chriſti tod und ſterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? du liebſt dein leben zum verderben, führſt du

die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilfft ſein löſen und befreyen, wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? was hilfft, HErr, HErr, und Meiſter! ſchreyen, wenn man ſtets will zurücke ſehn? was hilfft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilfft dir Chriſti auferſtehen, bleibſt du noch in dem ſünden-tod? was hilfft dir ſein gen himmel gehen, klebſt du noch an der erden koth? was hilfft dir ſein triumph und ſieg, führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

11. Wohlan, ſo lebe du, und leide, wie Chriſtus dir ein vorbild war; ſieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der ſeinen ſchaar; wer Chriſti iſt, ſucht nur allein, im leben Chriſti glied zu ſeyn.

Vom

Vom menſchlichen Elend und Verderben.

Der Uhr fehlt das gewicht, und mir gebricht das Liecht;
Herr ſchencke beydes mir, ſo thu ich meine pflicht.

468.

Mel. Es koſtet viel ein ꝛc.

ACh eitelkeit! du zaubermeiſterin! welch' abentheur kanſt du aus menſchen machen? ach! wie geſchwind raubſt du verſtand und ſinn? du macheſt toll, und in dem ſterben lachen; böſ' heiſſt du gut, und gut vermaledeyt: ach! eitelkeit.

2. Ach! eitelkeit, in was für ſchwere ſünd bin ich durch dich und deinen trieb gerathen? ich armes, ach! nach recht verlohrnes kind, was hab ich nicht verübt für frevelthaten! wo iſt mein glaubens-licht, gewiſſen, eyd? ach! eitelkeit.

3. Ach! eitelkeit, du thuſt, ich weiß nicht; wie? wer hört, muß taub, der ſehende blind werden: ein kluger menſch wird gleich dem thumſten vieh: was himmliſch iſt, das zieheſt du zu erden, da nichts als wolluſt ſchneyt. Ach! eitelkeit.

4. Ach! eitelkeit, der menſchen ſind ſehr viel, welch' in gefahr der ſeelen ſind geſetzet! der ſünden macht ſeh' ich faſt gar kein ziel; wie manch unſchuldig hertz iſt nicht verletzet? die ſünd und ſtraffe währt in ewigkeit. Ach! eitelkeit.

5. Ach! eitelkeit, du ſüſſer ſeelen-gifft, du ſchlaff-trunck von ſo hart- und langer dauer: wenn deine krafft den innern hüter trifft, ſo ſchläfft er ſchwer, er fühlet keinen ſchauer: er höret nicht, ob alles, feuer! ſchreyt. Ach! eitelkeit.

6. Ach! eitelkeit, erwachte gleich mein hertz, fand ich und ſahe mich im wege irren; ward ich betrübt, die ſeel empfunde ſchmertz, ließ ich mich weiter doch von dir verwirren, vertrieb die reu, das ewig mich gereut, durch eitelkeit.

7. Ach! eitelkeit, wo blieb die frömmigkeit, die ich mir endlich doch ſo veſt erwählet? abſchied gab ich dir ja und dein geleit in meinem ſinn; woran hats denn gefehlet? am glauben, licht, ernſt, geiſt, rechtſchaffenheit. Ach! eitelkeit.

8. Ach! eitelkeit, du haſt mich gantz verkehrt, und von ſo heil'gem vorſatz offt gewendet; du hielteſt mich, bis alles war verzehrt, und geiſt und leibes-güter dir verpfändet, ja, was noch mehr, mein heyl und ew'ge freud. Ach! eitelkeit.

9. Ach! eitelkeit, verfluchte eitelkeit! du haſt mir GOttes gnad und Geiſt geraubet, wo? ach! wo iſt die vor'ge ſeelen-freud? mir iſt nicht mehr vor GOtt zu ſtehn erlaubet. Du machſt den, der dich liebt, vermaledeyt. Ach! eitelkeit.

10. Ach! eitelkeit, du tauſend-künſtlerin, wie ſchöne kanſt du deine ſachen mahlen; wer aber ſelbſt erfahren den gewinn, womit du letztlich pflegeſt zu bezahlen, verflucht und ſcheuet ewig deine beut. Ach! eitelkeit.

11. Ach! eitelkeit, verflucht ſey dienſt und lohn, darzu du mich ſo liſtiglich gezogen! verflucht dein ruff, dein rath, dein güldner thron, dadurch viel fromme hertzen du betrogen, und ſie geſtürtzt in groſſe quaal und leyd! Ach! eitelkeit.

12. Weg eitelkeit, weg, hebe dich von mir, ich will dein locken ewig nicht mehr hören, fleuch ſchlang und drach, du höll'ſche luſt-begier; du ſolt mich ewiglich nicht mehr bethören. Hilff GOtt, hilff JEſu mir in dieſem ſtreit von eitelkeit.

469.

Mel. Ach GOtt vom him. 2c.

Ach! GOtt, iſt noch dein Geiſt bey mir, der mir kan zeugniß geben, ich ſey dein kind? ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein leben: nichts iſt an mir, das mich entzündt, in wahrer buß zu ſeyn geſinnt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen mich zu führen, treib ich von mir, und halt für laſt ſein himmliſches regieren; die freud in GOtt, die wahre ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein fleiſch mich leitet.

3. Du biſt ein hoch-erhabner GOTT, der alles wohl regieret, du dräueſt ſtraff und ew'gen tod, wie ſünden ja gebühret; das alles, leider! acht ich nicht; den Richter weiß ich, das gericht will ich doch nicht erwägen.

4. Die viele gaben dieſer welt lieb ich mehr als den geber, pracht, hoheit, ehre, wolluſt, geld, das ſind die ſchnöden träber, wornach ich meine wünſche ſtell, worüber ich die wahre quell, dich, meinen GOTT, verliehre.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünſch auch dein gegenlieben: was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht zu üben: ich halte dich für meinen GOtt: will doch nicht halten dein gebot, entzieh mich deinem joche.

6. Du gabſt aus lieb' mir deinen Sohn, mich armen zu erlöſen. Was geb ich dir für einen lohn? ich lauffe nach dem böſen. Die ſünden, die du haſt verbannt,

verbannt, in die bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, groſſer GOtt, es ſaget mir der zeuge, mein gewiſſen: ich geb dir nichts, ich raube dir die ſeel, die du geriſſen mit ſolcher müh aus ihrer noth; ich ſtürtz ſie willig in den tod, verrath ſie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand ich danckbar ſolt empfangen, die ſinds, die mich von dir gewandt, die ſind nur mein verlangen; mein geiſt klebt dieſer erden an, daß er ſich nicht aufſchwingen kan, zu GOtt, der ihn gegeben.

9. Ach! daß mein hertz ſo irrdiſch iſt, durch eitelkeit verdorben, dazu voll arger tück und liſt, zum guten gar erſtorben! HErr, mein, nicht dein iſt dieſe ſchuld; doch laß, nach deiner Vater-huld, mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirſch, zermalme meinen ſinn, wie du haſt angefangen! hab du mein gantzes hertze inn, und laß mich heyl erlangen; das heyl, das mir vergebung bringt, und mich zu heiligung durchdringt, aus Chriſti tod und wunden.

11. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und ſteure dem, der zielet auf meinen untergang und tod, ſonſt fällt voll ſchrecken, angſt und noth, die ſeel in das verderben.

12. Laß nicht der vielen ſünden wuſt mich gar kleinmüthig machen; des ſünders reu iſt deine luſt, der Engel freud und lachen, dein guter Geiſt geb für und für ein zeugniß meinem geiſt in mir, daß ich dein kind und erbe.

470.

Mel. JEſu krafft der blöden.

Ach! mein JEſu, welch verderben wohnet nicht in meiner bruſt! denn mit andern Adams-erben ſteck ich voller ſünden-luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verderbt ſind meine wege! wie verkehrt mein alter ſinn! der ich zu dem guten träge, und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilff mir durch den Geiſt der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen ſeelen-ſchaden, durch dein blut- und creutzes-tod: ſchlage du die ſünden-glieder, meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, ſtecke in dem ſünden-grab: ſoll ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue krafft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, einen neuen geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſchertze mit der ſünden luſt-begier, laß mich ihren tück bald mercken, mich im geiſt dagegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes fleiſch und blut unters geiſtes joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene crone, die mir droben beygelegt,

daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein feind ſich regt, ſondern hilff mir tapffer kämpffen, teufel, welt und fleiſch zu dämpffen.

8. Solt ich etwan unterligen, o ſo hilff mir wieder auf, und in deiner krafft obſiegen, daß ich meinen lebens-lauff, unter deinen ſieges-händen, möge ritterlich vollenden.

471. *

Ach! was ſind wir ohne JEſu? dürfftig, jämmerlich und arm! Ach! was ſind wir? voller elend, ach! HErr JEſu, dich erbarm, laß dich unſre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter finſterniß, darzu quälet uns gar hefftig der vergiffte ſchlangen-biß: dieſes gifft ſteigt zu dem hertzen, und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, ſchreckt der teufel und die höll; die verdamniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer ſtell: mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flamt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu! kommt man nicht durch dieſe welt, ſie hat faſt auf allen wegen unſern füſſen netz geſtellt; ſie kan trotzen, und kan heucheln, und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie krafftloß, Hertzens-JESU, richten ſich die krancken auf! unſre macht iſt lauter ohnmacht in dem müden lebens-lauff: denn man ſieht uns, da wir wallen, öffters ſtraucheln, offtmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JESU! ſey in finſterniß das licht, öffne unſre hertzens-augen, zeig dein freundlich angeſicht; ſpiel, o Sonn! mit lebens-blicken, ſo wird ſich das hertz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker JEſu! unter unſern ſchwachen fuß: komm zu deiner braut gegangen, gib ihr einen liebes-kuß, daß ſie himmels-freud verſpühre, und kein leyd ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu! führ uns durch die pilger-ſtraß, daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß! laß uns meiden alle ſtricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der krafft, HErr JEſu! geben unſerm geiſte krafft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der liebe eigenſchafft, ach! HERR, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEſu! ſchallen aus des hertzens grund: dann wird alles jubiliren, und dir ſingen hertz und mund: dann wird auf der gantzen erden, JEſus hochgelobet werden.

472.

Mel. Fließt ihr augen ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden, ach! wie will es lauffen ab, daß ich ſtets hang an der erden, und ſo wenig gutes hab? ja, daß ich im harten ſinn, ohne ändrung gehe hin. JEſu! mir mein hertze rühre, und zu wahrer buß es führe.

2. Ach! ich fühle keine ſchmertzen, ach! ich bin gantz todt und kalt; es gehn mir nicht recht zu hertzen

hertzen meine fehler mannigfalt; ich bin ſonder reu und leyd, lebe hin in ſicherheit. Wer kan mich von dieſem böſen ſonſt als du, o HERR! erlöſen.

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, wie ich ſolt, und gerne wolt; mein hertz läßt ſo bald ſich lencken dahin, wo es fliehen ſolt, und klebt dem ſo feſte an, was zum abgrund ziehen kan; ach! HErr, hilff, bitt ich, aus gnaden, mich der ſchweren laſt entladen.

4. Sieh, mein geiſt iſt gantz erſtorben, und das fleiſch nimmt überhand, alles iſt an mir verdorben, und vom guten abgewandt, was du wilt, vermerck ich kaum, laſſe deinem geiſt nicht raum. JEſu! mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Aber, wache doch von ſünden einmal auf, du ſichrer geiſt. Suche GOtt, weil Er zu finden, und weil Er dich ſuchen heißt, kom̃, dieweil die gnadenthür jetzt noch ſtehet offen dir. Laß dich ſeinen Geiſt erwecken, daß dein end nicht ſey mit ſchrecken.

6. O bedenck das maaß der ſchulden, das du haſt bisher gehäufft, und was du dafür zu dulden, wo es länger überläufft: dencke, wie ſtatt Chriſti ruh, du der höllen eileſt zu, und wie ferneres verweilen, urſach werde härtrer beulen.

7. Ach! es iſt zeit umzukehren, drum verlaß doch dieſen ſtand. JEſu! du wollſt mich erhören, und mir bieten deine hand; wecke dieſen todten auf, ſteure meinem ſünden-lauff, HErr! um deiner marter willen, wollſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Laß mich durch den glauben finden gnad und huld in deinem blut, die abwaſchung meiner ſünden. Dein Geiſt ſtärcke meinen muth, und erneure meinen ſinn, daß ich leib und ſeel forthin, dir, nur dir, zum dienſt ergebe, was ich lebe, dir nur lebe.

473. *

Barmhertzig-treuer GOtt, hier kommt ein ſünder an, der denckt an jene zeit, in der er war gefället; und klaget, was er kan, daß ihn der ſeelen fall ſo jämmerlich zerſchellet.

2. Mein Vater! ich geſteh, mein will und meine luſt iſt gifftig-böſer art; mein fleiſch iſt voller ſünde, es iſt dir wohl bewußt, wie offt ich dieſen greul mit ſeufftzen bey mir finde.

3. Ich kan nicht gutes thun, das laſter wohnt in mir, die erb-luſt klebt mir an, ich ſeh wohl, was wir ſollen, doch fall ich für und für; dis iſt der menſchen art, ſie thun auch, was ſie wollen.

4. Hat gleich dein reiner geiſt den ſchand-fleck zugedeckt, als er durch Chriſti blut mich dir, o GOtt! geweyhet; ich bin aufs neu befleckt. Dann nun befind ich wohl, wie ſich der wuſt verneuet.

5. Drum ſtreit ich mit mir ſelbſt bey meiner liebe ziel, wenn dein gerechter grimm mich in der luſt ſoll ſchrecken, da wird mirs denn zu viel, da ſiegt der alte menſch, der neue bleibet ſtecken.

6. Seh ich den nächſten an,

und denck an meine pflicht, ſo müh und zwinge mich auch ihn, wie mich, zu lieben. Ach! aber, was geſchicht! ich fange kaum was an, ſo bin ich eingetrieben.

7. Nun, HErr! du ſiehſt es wohl, in mir iſt keine krafft. Dein finger muß es thun, dafern ich recht ſoll leben, wie dein gebott es ſchafft, ſonſt bleib ich immer tod und in der ſünde kleben.

8. Drum, HERR! ſo greiff mich an, und reiß mich ſelber fort, ertödte mich durch dich, damit ich heilig lebe, und auf das lebens-wort, durch deines Geiſtes trieb, was beſſer achtung gebe.

9. Und fall ich manchmal hin, ſo hilff mir wieder auf, regiere meinen gang bis an mein letztes ende, daß ich den lebens-lauff, der mich ſo müde macht, in deiner gunſt vollende.

474.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

DAs elend weiſſſt du, GOtt! allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle kräfften ſeyn durch Adams fall verderbet; denn mein verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem thun und laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen; hingegen, Vater! was du wilt, bey mir ſehr wenig offtmals gilt, ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb nur immerdar zur ſünden, das recht vertrauen, rechte lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem nutz geſchicht, und ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd' gar leicht auf erden, ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt werden; denn, eigne lieb' und eigne ehr, auch eigennutz, und was des mehr, mir, leider! noch anhanget.

5. Dis iſt die wurtzel und der grund, draus alles unheil rühret, daß ich zu aller zeit und ſtund von dir werd abgeführet: es ſteht mir ſtets mein hertz und muth, nach wolluſt, ehre, geld und gut, und ſolchen eitlen dingen.

6. Da ich mich nun der ſünden-luſt nicht ſolt gefangen geben, und wie mirs macht dein wort bewußt, ihr allzeit widerſtreben; ſo denck ich nicht ſo fleiſſig dran, ruff dich nicht fort um hülffe an, ich bin offt träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kömmt in ſinn, darwider ich ſolt kämpfſen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das feur mit macht zu dämpffen, das nimmt denn in mir überhand, daß ich möcht leicht in sünd und ſchand darüber gröblich fallen.

8. Offt will mich auch die arge welt, die ich doch ſtets ſolt fliehen, wenn meinem fleiſch ihr werck gefällt, mit zur geſellſchafft ziehen; ſie will, daß ich auch übels thu, und andre reitzen ſoll darzu, daß ſie auch ſünd begehen.

9. Ach GOtt, ich hab nach ſolcher art gar lang mit groſſem

ſchaden, eh ich zu dir bekehret war, gelebet auſſer gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die ſünden-luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner noth ſieh mich an mit erbarmen, komm mir zu hülff, du treuer GOtt! und ſteh mir bey, mir armen; erleucht durch deine gnad und güt, mein unverſtändiges gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort und fort in Gottesforcht mich übe, daß ich dir meine tauff-zuſag', mit ſtarckem fürſatz alle tag' aufs neue widerhole!

12. Und weil dir niemand ohn gebet beſtändig kan anhangen, ſo gib, daß ich offt vor dich tret, die gnade zu erlangen, damit mein gantzes Chriſtenthum, des nächſten nutz und deinen ruhm, ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes freudigkeit, daß ich dadurch verachte, geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, das ewige betrachte: ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb' und ſterbe mir, und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg iſt dis bey jung und alten, laß mich da immerfort den ſieg durch deine krafft erhalten: HErr! ſtärcke mich und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtoltz und ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden, in meinem hertzen und gemüth, in worten und geberden! hoffart war ja des teufels fall; ach hilff, HErr! daß ich überall feſt an der demuth halte.

16. Die ſorg der nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren, daß ich auch keinen zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein grab mit unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpff, des fleiſches böſen willen, und wider mich ja ſelber kämpff, die luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in gedancken wär. Hilff auch, daß ich mich nicht beſchwer mit eſſen oder trincken.

18. Gib, daß ich offt der höllen-quaal hierwider mög bedencken, wie häuffig man die wird einmal für böſe luſt einſchencken; pech, ſchwefel, jammer ohne maaß, wird folgen dort ohn unterlaß auf kurtze luſt und freude!

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem, und wie ich wandle, daß ich halt mein gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines menſchen gunſt, wenn mich die welt durch ihre kunſt, von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen geiſt gib nimmer zu mich irgends zu verletzen, und meine ſeel aus ihrer ruh in noth aufs neu zu ſetzen: wenn ſich verſuchung zu mir wend't, laß ſie gewinnen ſo ein end, damit ichs könn ertragen.

21. Verleyh, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein kind, nun bitte dich, mit ſeufftzen und mit flehen:

flehen: hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, daß ich gedultig überwind in JESU Chriſti Nahmen.

475.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Du böſes hertz! wen wilt du richten? wie? klagſt du deinen GOtt ſelbſt an? wilſt du des Höchſten treu vernichten, durch ſo verzweifelt-böſen wahn? halt ein, wer ſeinem GOtt nicht glaubt, der hat ihm ſeine cron geraubt.

2. Solt Er was ſagen und nicht halten? ſolt Er was reden und nicht thun? kan auch der wahrheit krafft veralten? kan auch ſein wallend hertze ruhn? ach nein! dein GOtt ſteht felſen-feſt, weh' aber dem, der ihn verläßt!

3. Ach du, mein hertz! biſt anzuklagen, du ſitz der unbeſtändigkeit, weil du in böſ- und guten tagen, durch ungedult und ſicherheit, gemacht ſo manchen friedens-bruch, vor ſeegen dir erkaufft den fluch.

4. GOtt meynts mit dir am allerbeſten, du aber mit ihm ſelten gut; der bund ſteht ſeines orts am feſten, bey dir iſt eitel wanckelmuth; Er bleibt beſtändig fort und fort, du ſagſt viel zu, und hältſt kein wort.

5. Denck nur, wenn ſich in trübſals-tagen die freuden-ſonn ein wenig deckt, wie du bald anhebſt zu verzagen, da doch, wenn ſie ſich kaum verſteckt, ſie deſto heller bricht herfür, und deine freud verdoppelt dir.

6. Doch, wenn dich nun mit ſeinem ſeegen dein lieber GOtt vergnügen will, ſo pflegt dein eyfer ſich zu legen, dein Chriſten-lauff hält jähling ſtill, und ſo dient dir zur ſicherheit, die fülle ſeiner gütigkeit.

7. Dein GOtt will dir getreu verbleiben in deinem gantzen lebens-lauff, dich kan die untreu leichtlich treiben, daß du ihm ſagſt die nachfolg auf! dein Freund iſt unveränderlich, du änderſt alle ſtunden dich.

8. Bedencke, ob du haſt gehalten, wozu du ihm verbunden biſt? ob nicht die liebe muß erkalten, wenn fleiſches-luſt vorhanden iſt? wenn dieſe welt ſich ſchmückt und ziert, hat ſie bald Chriſti braut entführt.

9. Vom beten läſſſt du dich abſchrecken, wenn GOtt nicht alsbald helffen mag: und Er muß offt die hand ausſtrecken zum böſen volck den gantzen tag: Er will gar gern, Er kan auch wohl, doch weiß Er, wenn Er helffen ſoll.

10. Du ſprichſt: ach! möcht ich länger leben, ach! wären meiner tage mehr, und haſt die zeit, die dir gegeben wohl anzulegen, allzuſehr in eitelm weſen hingebracht, noch kürtzer, was ſchon kurtz, gemacht.

11. Ach! groſſer GOtt, du biſt erfunden in allen dingen recht und ſchlecht, wie hab ich mich denn unterwunden, und fordre gleichſam dich vors recht? dich, vor dem auch der hell'ſte ſchein nicht gantz kan ohne mackel ſeyn.

12. Dieweil du denn in deinen wegen gantz heilig und unſträflich biſt, ſo muß ſich je der frevel legen des hertzens, das vergifftet iſt durch ſatans liſt und mörder-pfeil, drum ich zum gnaden-thron auch eil.

13. Hier fall ich billig vor dir nieder mit thränen und zerknirſchtem geiſt, jedoch erhohl ich mich auch wieder, dieweil du annoch Vater heiſſt, denn obs geſetz mich ſchon verflucht, ſo hat mich doch dein Sohn geſucht.

14. Ja, JEſu! du haſt mich geliebet, mich, deinen feind, bis in den tod, ob ich dich vielmals gleich betrübet, und mich gewältzt im ſünden-koth, ſo macht dein blut doch dieſe rein, die deſſen recht begierig ſeyn.

15. Drum leg ich mich in deine wunden, mein höchſter Troſt! und bitte dich, laß mich in gut- und böſen ſtunden bey dir verharren feſtiglich, ja laß mich mit zufriedenheit in dir vollenden meine zeit.

16. So leb ich wohl, und bin zu frieden, wie GOtt es mit mir fügen will, ich bin gewiß, ſind gleich hienieden die trübſals-wellen nimmer ſtill, ſo hegt mich doch ins himmels-port, dereinſt ein ſo viel ſichrer ort.

476.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, menſchlich natur und weſen: daſſelb' gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen, ohn GOttes troſt, der uns erlöſ't, hat von dem groſſen ſchaden, darein die ſchlang Evam bezwang, Gott's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen, bracht hat den todt, ſo war je noth, daß uns auch GOtt ſolt' geben, ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld in Adam all' verhöhnet; alſo hat uns ein fremde huld in Chriſto all' verſöhnet; und wie wir all durch Adams fall ſind ew'gen tods geſtorben, alſo hat GOtt durch Chriſti tod erneurt, was war verdorben.

4. So Er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt, da wir noch feinde waren, der für uns iſt aus creutz gehenckt, getödt't, gen himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn von todt und pein erlöſ't, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters wort, wem wolt für ſterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den Er uns hat gegeben, zu einem ſchutz, daß wir mit trutz an ihn feſt ſollen glauben: darum uns bald kein' macht noch g'walt, aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottloß und verflucht, ſein heyl iſt auch noch ferren, der troſt bey einem menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des teufels g'walt, mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden: denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie, den menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes troſt; Er hilfft ſeinen gläub'gen allen.

8. Ich bitt', o HErr! aus hertzen-grund, du woll'ſt nicht

von mir nehmen, dein heil'ges wort aus meinem mund, ſo wird mich nicht beſchämen, mein ſünd und ſchuld, denn in dein huld ſetz ich all mein vertrauen: wer ſich nun feſt darauf verläßt, der wird den todt nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heil'ges wort ein brennende lucerne, ein licht, das mir den weg weiſ't fort: ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der menſch die hohen gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheißt, die hoffnung darein haben.

477.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

HIlff GOtt, wie hat die eitelkeit uns menſchen ſo vernichtet, daß gar kein alter, keine zeit, was gutes faſt verrichtet! ob mans von anfang bis zum end offt überleget, kehrt und wend't, ſo muß man doch bekeñen: worauf man ſetzet hertz und ſinn, von kindheit bis ins alter hin, ſey eitelkeit zu neñen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey unwiſſend, wie bey thieren: man ſchläfft, man treibet kinderey, nichts weiſes kan man ſpüren. Kömmt mit den kräfften der verſtand, regt ſich die boßheit auch zur hand, die ſteckt ins knaben hertzen: wenn nun die zucht und ſcharffe ruth ihm unterricht zur tugend thut, bringts ihm verdruß und ſchmertzen.

3. Die jugend fort nach freyheit ſtrebt, und ſuchet hin und wieder, wo man in freud und wolluſt lebt, mißbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, das künfftige wird nicht betracht't, zum guten iſt man träge: auf zucht und tugend man nicht denckt, ſein hertz und ſinn dahin nur lenckt, zu gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, und rühmt ſich groſſer thaten, man will da immer hoch hinauf, und über alle rathen: der ehrgeitz macht zu zanck und ſtreit gar leicht ein ſolches hertz bereit, das ſich allein hoch ſchätzet; ob auch noch etwas guts geſchicht, gibt man doch GOtt die ehre nicht, der wird hindan geſetzet.

5. Wenns alter kömmt, ſo läſſet ſich der geitz rechtſchaffen blicken, da braucht man ſich ſehr meiſterlich der böſen ränck und tücken: man ſorget, und hat wenig ruh, indem man dencket immerzu das irrdiſche zu mehren; der leib wird ſchwach und voller noth, doch mag man ungern von dem todt, und von dem himmel hören.

6. Ach! ſieh, o GOTT! dis elend an, und hilff, daß wir bey zeiten abtreten von der breiten bahn, der ſünd und eitelkeiten! gib krafft von oben her, daß wir das flüchtig-eitle weſen hier für nichts, ja ſchädlich achten, und nach dem gute, das uns dort beſtändig bleibet fort und fort, zeit unſers lebens trachten.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im anfang war und nun, der ſeine gnad uns leiſte, daß wir in dieſem jamerthal von hertzen ſcheuen überall der welt gottloſes weſen, und ſtreben nach der neuen art, darzu der menſch gebildet ward, wer das begehrt, ſprech: Amen.

478. *

JEſu, krafft der blöden hertzen, troſt in aller bangigkeit, labſal in den ſünden-ſchmertzen, artzt für alles hertzeleid, pflaſter für die todes-wunden, das man ſtets voll krafft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet, lauter angebohrne wuſt, marck und adern ſind erfüllet durch das gifft der böſen luſt; kein bluts-tropffen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile durch den teufel, fleiſch und welt; eh ich zu dem Helffer eile, werd ich wiederum gefällt, meine ſeele muß erligen, eh ſie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus: wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die quaal der ſchulden, fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heyl der krancken ſünder, Brunn, von dem das leben ſpringt; ſelbſt das pflaſter und verbinder, deſſen cur ſtets wohl gelingt; du kanſt pein und ſchmertzen lindern, ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o HERR! und druck in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, ſo wird meinem alten ſchaden durch dein blut geholffen ſeyn; ſalbt dein öle meine wunden, ſo bin ich denn gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele, dich, o Helffer! ſelber ein, ſo wird meiner adern höle voll des neuen lebens ſeyn. Ja, mein mund wird voller weiſen, deinen finger ewig preiſen.

479. *

JMmanuel! des güte nicht zu zählen, der krancken Artzt, der blöden Heyl, verborgner GOtt, du Troſt betrübter ſeelen, der geiſtlich-armen hertzens-theil! da du, JEſu! ſelber wohneſt, neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, und mit viel gedult verſchoneſt das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! ſiehe doch die höllen-angſt, den ſchmertzen, der ſo viel ſeufftzer aus mir zwingt; ach! ſteure doch, HERR, meinem eignen hertzen, aus dem die böſe quell entſpringt, das mir will dein wort vernichten! ach! HErr, laß es ihm nicht zu; laß mich nicht den ſatan ſichten, meinen glauben ſtärcke du.

3. Ich kämpff, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't; und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl zu hertzen geht, weil des böſen zweifels-plage aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweiflender gedancken, wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein glaube doch voll wancken, mein hertze ſcheinet todt und kalt; es iſt ſo voll angſt und zagen, und gantz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh'

ich wie jener blinde an, der die menſchen ſah als bäume; ja, ich halt ſie kaum für dein, und iſt mir, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort will ſtillen, und halte mit viel thränen mir die ſüſſe ſchrifft von deines Vaters willen, und meines JEſu leyden für, ob ichs ſchon mit freuden hörte, find' doch keinen glaubens-ſafft, und was vor mein hertze nährte, gibt mir jetzund keine krafft.

7. Wie kan ich doch dem böſen hertzen trauen, das auch dein wort mir nieder reißt, den grund, darauf ich ſoll mein hoffnung bauen, und mich an allem zweifeln heißt, das ich muß zum beten zwingen, und kans mitten im geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchſuche doch mein böſes hertz, und prüfe mich, mein GOtt! warum ich weine, ob dis wahrhafftig ſey mein ſchmertz, daß mein glaubens-tocht ſo wancket, daß mein hertz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit andacht dancket, ob du mir mein Alles biſt.

9. Findſt du denn noch bey mir den rechten willen, daß mein hertz um den glauben ſchreyt, ſo laß ſich doch das ungewitter ſtillen, das in mir regt den zweifel-ſtreit. Iſt mein glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſey deine gnade mächtig, und in meiner ſchwachheit groß.

10. Solt' aber, ach! mein glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein hertz der welt, die mir mit ihren fürſten nachgeſchlichen, und denen thoren zugeſellt, die gantz keinen GOtt nicht glauben; ach! ſo ändre meinen ſinn, laß dir, JEſu! mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt! die todten auferwecken, wie ſolt dir denn unmöglich ſeyn, des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu hertz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn heucheley, ohne zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner treu.

12. Du kanſt, mein Heyl, und muſt mein zagen enden, dein' eigne ehre wills von dir; ich bin ja dein, und ſteh in deinen händen: was hülff' dein ſchmertzlich leyden mir, wenn du mich wolt'ſt fallen laſſen, weil ich glaubens-krancker nicht dich getroſt und feſt kan faſſen, weil mein hertze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wohl mit trägheit und mit ſünden ſchon längſt, o GOtt! verdient, daß ich jetzt weder troſt noch glauben kan empfinden, ach! aber, ach! erbarme dich! JESU, hilff dem unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein hertz recht vor ſoll legen, auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärcke, HErr, das wollen und das können, und gib mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein wort michs heißt! kan ich dich nicht feſte halten, deſto feſter halt du mich: laß mein hertz nicht gantz erkalten, bis mein glaub erholet ſich.

15. Trotz

15. Trotz meines hertzens zweifflenden gedancken, trotz meinem böſen fleiſch und blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, daß mein gemüthe nimmer ruht, ſolt du doch mein JEſus bleiben: ich will beten und an dich, HErr! wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus ſchwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit GOtt nicht unterligen, ach! JEſu, gib mir einen blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon gantz gefallen war: daß du meine ſeele labeſt, und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, und habe, HErr! mit mir gedult, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdamniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein verdienſt begehrſt, ſondern doch nur bloß aus gnaden uns die ſeeligkeit gewehrſt.

18. Ach! aber, ach! iſts möglich, iſts dein wille, ſo laß die noth doch von mir gehn, und mache mich von der verſuchung ſtille, und laß mich wieder feſte ſtehn, und mit ängſtlichen gedancken in dem glauben, den mein mund frey bekennet, nicht ſo wancken; mach', o Artzt! mein hertz geſund.

480.

Mel. JEſu, der du meine 2c.

LIebſter JEſu, in den tagen deiner niedrigkeit allhier, hörte man zum volck dich ſagen: es geht eine krafft von mir. Laß auch deine krafft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der herrlichkeit, nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände nun gegeben alle macht; bis an aller welt ihr ende wird dein Nahme hoch geacht. Alles muß ſich vor dir neigen, und, was hoch iſt, muß ſich beugen, ſelbſt der letzte feind auch muß, endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine krafft iſt nie zu klein, es bezeugens deine thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja, du biſt deswegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen, aller menſchen heyl zu ſeyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Artzt, ſteh auch ich armer, kranck am geiſte, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer! mache mich von ſünden loß, und von den ſo vielen tücken, die mein armes hertz beſtricken; ach! laß deinen ſüſſen mund zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe, meine ſeele rühret deinen ſaum im glauben an, wartet, bis ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan: an dein wort will ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; läugnen kanſt du dich doch nicht, da dein wort mir heyl verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn: ſo will ich, aus hertzens-grunde, deine güte mit dem munde rühmen hier in dieſer zeit, bis zur frohen ewigkeit.

481.

Mel. Wenn wir in höchſt.ꝛc.

Nichts guts an mir ich finden kan, von meinen erſten jahren an, da iſt doch nichts denn eitel ſünd, bey mir verdammten Adams-kind.

2. In ſünden hat man mich erzeugt; die ſünd hat mir mein hertz gebeugt, daß ich von GOtt mich abgewendt; der will iſt böß, der ſinn verblendt.

3. Hätt' jemals ich was guts gethan, ſo wäre doch geweſen dran viel unvollkom̃ens, daß damit das gute worden überſchütt't.

4. Solt', HERR! ich nicht ein greuel ſeyn vor den ſo reinen äugelein, die alles unreins feinden an? vor dir ich nicht beſtehen kan!

5. Jedoch, wo ſoll ich fliehen naus? vor dir mich keines menſchen haus verbergen kan, kein meer, kein quell, kein krufft, kein lufft, kein höhl, kein höll.

6. Der alles bloß und offen ſieht, was fleugt im lufft, auf erden geht: was in den winckeln ſtecken mag, daſſelb ligt alles dir am tag.

7. Hier bin ich, wilſt du richten mich, ſo kan ich nicht verklagen dich. Denn ich verdient hab alle plag, die jemals eins erdencken mag.

8. Ich ſchatten, wider's ewig Licht, hab mich in frevel aufgericht, ich wurm hab wider den getobt, den alles heer des himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts nicht bin, hab ſo verboßt gelebet hin; ich habe ſelten es betracht, daß von mir werd der Höchſt veracht.

10. Weh mir! wo nicht barmhertzigkeit mir, wider dein gerechtigkeit, zu hülffe kömmt, und nimmt mich an, als hätt ich böſes nie gethan.

11. Barmhertzigkeit, barmhertzigkeit, die du dich streckeſt weit und breit, barmhertzigkeit, barmhertzigkeit, ſey doch mir armen auch bereit.

12. Soltſt du dein' wunden ſchlieſſen mir, die, JEſu! ſind mein gnaden-thür? das überredet niemand mich, dein hertz müſt' eh verbluten ſich.

13. Ich hoff, daß du mich nicht verläſſſt; ich glaub, daß du mich nicht verſtöſſſt; ich weiß, daß ich noch finde gnad, bey dir, o JEſu! früh und ſpat.

14. Drum wieder ich zu dir mich find, nimm an, ach! das verlohrne kind, laß mich nur ſeyn in deinem reich, den hütern deiner pforten gleich.

482.

Mel. O Vater-hertz, o lieb.

O JESU, meine zuverſicht, mein Heyland und mein leben, verſtoß mich armen ſünder nicht, für den du dich gegeben. Gedencke an dein blut und tod, und an dein ſchmertzlich ſterben, ach! hilff mir von der ſünden-noth und ſchrecklichem verderben.

2. Du weiſſſt ja ſelbſt, was vor ein wuſt, und wie viel tauſend ſünden, von der verderbten Adams-luſt, ſich in mir armen finden. Da reget ſich die eigenheit, hoffart und wolluſtliebe, verkehrter will und eitelkeit, und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, und ſchwächt der ſeelen kräffte, das fleiſch verbindert

hindert für und für die Göttlichen geſchäffte. Mein ohr iſt taub, die zunge ſtumm, mein auge kan nicht ſehen, verſtand und urtheil ſind zu dumm, das gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch den jammer meiner ſeelen, das elend in dem ſünden-joch, und alle noth erzählen? ich kenne mich ja ſelber nicht, und habe von dem allen faſt kein erkäntniß und kein licht, ſo tieff bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, bey ſo verderbtem weſen? iſt denn nichts, das mir helffen kan? wie ſoll ich doch geneſen? thu buſſe, ruffſt du mir zwar zu, und glaube meinem worte; ſo öffnet ſich, zu deiner ruh, die rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo iſt in mir die krafft dis beedes auszuführen? wo nicht dein Geiſt, der alles ſchafft, mein hertze ſelbſt will rühren; ſo bleibt es todt; vermag gar nicht in buſſe zu zerrinnen, noch wen'ger kan es zuverſicht zu deiner huld gewiñen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, du abgrund aller gnaden, und mach mein armes hertze frey von dieſes todes-ſchaden. Ach, HErr! verleyh, daß ich durch dich mich ſelbſten recht verſtehe, und in das elend, welches mich verderbet, tieff einſehe.

8. Zerſchmeltze du mein hartes hertz, daß es wie wachs zerflieſſe, und in wahrhaffter reu und ſchmertz, die thränen-fluth vergieſſe. Ach! mach es durch den glauben rein, und gib gerechte wercke, ja, kehre du ſelbſt bey mir ein, o meiner ſeelen ſtärcke.

9. Zerſtör in mir das höllenreich, ſchlag ſatans ſchild in ſtücken, und laß ihn über deinen zeug ſein ſchwerdt nicht ferner zücken; ertödt und zähm das böſe fleiſch, ſamt deſſen luſt-begierden; mach aber mich recht rein und keuſch, und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit und meinen böſen willen, und laß mich, was dein wort gebeut, durch deinen Geiſt erfüllen, eröffne ohren und den mund, gib deines worts verſtändniß, und thu mir deine wahrheit kund, zu deiner ſelbſterkäntniß.

11. Gib deine furcht in meine bruſt, das gute auszuüben, und laß mich dich mit hertzens-luſt, getreu und ewig lieben; laß mich in demuth, mäſſigkeit, gedult und ſanfftmuth prangen, und ſchmück mein hertze allezeit mit heiligem verlangen.

12. O Vater! hilff, denn meine krafft kan dieſes nicht erzwingen, du aber biſt, der in uns ſchafft, das wollen und vollbringen. Ach! ſtärcke mich, o treuer GOTT, durch deine macht in gnaden, daß ſünde, welt und höllen-rott mir niemals können ſchaden.

13. O JEſu, theurer GOttes-Sohn, gedencke an mich armen, du biſt der ein'ge gnaden-thron, ach! gönn mir dein erbarmen: und weil ich gantz erſtorben bin, das gute zu vollführen; ſo wollſt du ſelbſt mein hertz und ſinn durch deinen Geiſt regieren.

14. O heil'ger Geiſt, mein

Troſt und Hort, du Geiſt voll krafft und ſtärcke, führ mich in deiner wahrheit fort, ſchaff in mir deine wercke. Laß deinen frieden in mir ſeyn, und ſchreib den neuen nahmen, den niemand kennt, der ſeelen ein, um JEſu willen. Amen.

483.

Mel. O Gottes-ſtadt, o güld.

O Schwerer fall, der Adam hat vom Schöpffer abgewendet! o ſünd, o ſchand, o miſſethat! die ihn ſo gar verblendet, daß er von GOtt ſich abgekehret, der doch ſo trefflich ihn geehret, ja, der mit groſſem ſchmuck und pracht, zu ſeinem bild ihn hat gemacht.

2. O harter fall, daß Adam iſt dem Schöpffer feind geworden! wodurch er noch in ſchneller friſt auch in der ſünder orden, wir, ſeine kinder, ſind geſetzt, der fall hat uns ſo ſehr verletzt, daß wir, zum guten taub und blind, jetzt nichts als höllen-kinder ſind.

3. O groſſer fall, der nicht beſtund allein im bloſſen eſſen! ach! nein, des hertzens böſer grund war dabey nicht zu meſſen; ſchaut, wie der menſch GOtt ſelbſt ſeyn wolte, des bild er doch nur heiſſen ſolte: dis war die hochverfluchte that, die zorn und tod verdienet hat.

4. O tieffer fall! war Adam nicht der ſchönſte auf der erden? noch war er auf die frucht verpicht, die ihn ließ heßlich werden: o was für ſchuld hat er begangen, daß er ſich willig gab gefangen dem argen feinde, und allein durch ſtoltz dem Schöpffer gleich wolt ſeyn.

5. O ſchnöder fall! der Adam hat um GOttes bild und leben durch ſolche ſeine frevel-that gebracht, und ihm gegeben des ſatans bild, daß unſer orden nun thieriſch, ja recht teufliſch worden, und wider unſers Meiſters lehr, ſtets lüſtert nur nach eigner ehr.

6. O ſchneller fall! o ſündlich art! es wird ſchon in der jugend dis gifft im menſchen offenbart; da haſſen ja die tugend auch die noch unerzogne kinder, die ſind zum argen viel geſchwinder als mancher, der ſchon lange zeit, gelebt in dieſer eitelkeit.

7. O böſer fall! der nichts erregt in uns, als ſtoltz und trügen; der unſer ſeel und hertz bewegt zum fluchen, läſtern, lügen, zur rach, haß, unzucht, freſſen, ſauffen, zum wucher, geitzen, balgen, rauffen, zur ſchalckheit, hoffart, hinterliſt, und allem, was ein greuel iſt.

8. O fall! der wenig wird bedacht, wer nimmt ihn recht zu hertzen? ob er gleich Chriſto hat gebracht viel centner noth und ſchmertzen: denn, was der erſte menſch verbrochen, das iſt am anderen gerochen, der nie mit einer miſſethat, den frommen GOtt erzürnet hat.

9. Dis eignen wir uns billig zu, die wir ſonſt ſind verlohren: der glaub ſucht hierinn ſeine ruh, macht, daß wir neu gebohren in Chriſto werden, und empfangen den Geiſt der lieb, aus GOtt gegangen, den Geiſt der weißheit und der ſtärck, damit man thue Chriſti werck.

10. In Adam ſind wir allzumal dem leben abgeſtorben, leib, ſeel und geiſt iſt durch die

quaal

quaal der lüſte gar verdorben; nur GOttes Geiſt kan uns erheben, in Chriſto wiederum zu leben, und das zu thun in dieſer welt, was unſerm Schöpffer wohl gefällt.

11. Dann leben wir in Chriſto recht, wenn wir erſt angezogen den neuen menſchen, der nur ſchlecht zum guten wird bewogen: dann können wir noch hier auf erden, in GOttes bild verkläret werden; ſo wird man recht nach GOtt geſinnt, man thut und lebet, wie ſein kind.

12. Lob, ehr und danck, HErr JEſu Chriſt, ſey hertzlich dir geſungen, daß du der Mittler worden biſt für mich, und haſt verdrungen des erſten Adams tödtlichs weſen: wohl mir! daß ich nun kan geneſen durch dich von aller noth und pein: nun will ich ſtets der deine ſeyn.

484.

Mel. Ach GOtt vom him̃. ꝛc.

WEnn GOttes Sohn, mein JEſus Chriſt, nicht wär vom himmel kommen, und hätte zu beſtim̃ter friſt mein fleiſch nicht angenommen; ſo müſt ich armes menſchen-kind zur höllen gehn, für meine ſünd, und leiden pein und flammen.

2. Mein übelthun iſt ja ſo groß, daß ichs nicht kan erzählen, ich bin von allem guten bloß, wie kan ich das verhälen? indem es ja mein GOtt gnug ſieht, daher auch meine krafft entflieht, mein ſeufftzen macht mich müde.

3. Jedoch, mein hertz, verzage nicht, ob deinen miſſethaten, vernimm, was GOttes mund ausſpricht, laß durch ſein wort dir rathen; Er ſpricht: kommt alle her zu mir, ich will euch helffen mit begier, und euch mit troſt erquicken.

4. So komme ich in meiner noth, HErr Chriſt! zu deiner gnaden, verkehr zum leben meinen tod, zum wohlſeyn meinen ſchaden, laß mir dein ſterben leben ſeyn, laß deine pein von meiner pein mich gnädiglich befreyen.

5. Ich tröſt mich deiner gantz und gar, mein thun iſt gantz verlohren, es bleibet ſtückwerck immerdar: hab ich gleich offt erkohren zu thun, was gut und löblich iſt, ſo bleibt doch ſtets der alte zwiſt in meinem fleiſch und geiſte.

6. Was ich nicht kan, erfülle du, doch du haſts längſt erfüllet: gib du nur meinem hertzen ruh, die reichlich aus dir quillet, laß mich ergreiffen deinen tod, ſo bin ich ſeelig; dein gebot mag mich ſo denn verdammen.

Von der Wahren Buſſe und Bekehrung.

Durch bittern Thränen-Safft, wird Gottes Huld geſchafft,
Wenn man durch Miſſethat, den Herrn erzürnet hat.

485.

Mel. Du haſt GOtt in ꝛc.

ACh! GOTT, ich dencke nun daran, wie manche ſünden ich gethan, und leider! offt getrieben, was dir nicht kan belieben; ich habe freylich offt vollbracht, was mich dir gantz zuwider macht; dem frevel war ergeben, mein gantz geführtes leben. Jetzt wacht mir mein gewiſſen auf, das zeigt mir, wie ein groſſer hauff, der ſtraff und wohlverdienten pein, mir allbereit beſchloſſen ſeyn, die ich dafür ſoll tragen.

2. Die in der tauff geleiſte pflicht, hab ich nicht treulich ausgericht, ich bin an manchen orten, mit frevelhafften worten, mit ungedult, mit ſünden-luſt, mit haß, neid und dergleichen wuſt, auch gar mit böſen thaten, zum ſchweren fall gerathen; die zeit der jugend gienge hin, nicht allezeit nach deinem ſinn, ach ja! was mein verkehrter wahn erwählte, das hab ich gethan, und keinen ſcheu getragen.

3. Ich ſolte ſtets in meinem muth, nur trachten nach dem himmels-gut, allein, mir hat für allen, der welt gut mehr gefallen; es ſolte meine luſt und freud, zum beten ſtehen allezeit, ſo war nur mein verlangen, mit eitelkeit gefangen; du ſolteſt meine hoffnung ſeyn, ſo fällt mir offt nichts minder ein; mein'n leib, den ich betäuben ſoll, iſt aller ſünd und laſter voll, das hertz iſt überwunden.

4. In ſumma: meine deck und kleid iſt lauter ungerechtigkeit, wie faule waſſer flieſſen, ſich mit geſtanck ergieſſen; ſo bin ich auch, o GOtt! vor dir, ich finde ſelbſt nichts guts in mir, ich weiß nicht zu ergründen, die tieffe meiner ſünden.

Viel

Viel tröpflein waſſers ſind im meer, viel gröſſer iſt der ſünden heer, die mich zu ihrem knecht gemacht, und denen ich ſo tag als nacht, bisher gedienet habe.

5. Wie kan es nun wohl anders ſeyn, als daß ich auch die ſtraff und pein nicht werde können meiden? wer kan ſie aber leiden? wenn mir, was meine miſſethat, mit fug und recht verdienet hat, ſolt über mein haupt kommen, ſo würd ich hingenommen, und müſte in der höllen ſchlund, von GOtt und ſeinem gnaden-bund, geſchieden ſeyn in ewigkeit, an leib und ſeel empfinden leid: o! jammer ohne maſſen.

6. Ach GOtt! ſieh nicht auf meine ſünd, ſchau vielmehr JEſum an, dein Kind, laß mich durch ihn ererben, die freyheit vom verderben; thu, was du wilt, hau, ſchneid und brenn, und mich den klein'ſten knecht nur nenn; belege mich mit plagen, die menſchen können tragen: nur ſchone meiner nach der zeit, verſtoß mich nicht zum höllen-leid, verſage deine huld mir nicht, wenn mir gleich alles ſonſt gebricht, ſo bin ich wohl zu frieden.

7. Es iſt mit feſter zuverſicht, mein glaub auf JEſum Chriſt gericht, der ſich zum tod ergeben, daß ich mög ewig leben; den halt ich dir derhalben für, daß ich erlange gnad bey dir. O HErr! ſchau an ſein leyden! dadurch mir ja beſcheiden vergebung und gerechtigkeit, die unzerſtörte himels-freud: kein ander heyl iſt mir bewußt, als den du dir ſelbſt haſt zur luſt und freude auserkohren.

8. Damit ich aber auch forthin mich geb auf einen beſſern ſinn, ein neues leben führe, und heiligkeit mich ziere, ſo gib, daß mir dein guter Geiſt, getreue hülff und beyſtand leiſt, und deinen heilgen willen, mich treibe zu erfüllen. Ach HErr! ohn ſeine krafft und gnad, wird all mein thun zur miſſethat, drum hilff, daß Er nicht von mir weich, mach mich durch ihn am glauben reich, und allen guten wercken.

9. So werd ich denn, nach dieſer zeit, dir dienen in gerechtigkeit, nach deinem wohlgefallen, auf deinem wege wallen; ja, ſo werd ich mit allem fleiß, dir auch bezahlen danck und preiß, mit ſolchen opffer-gaben, die du verlangſt zu haben. O GOtt! du Hort in Iſrael! erzeig dich gnädig meiner ſeel, auf daß ſie voller freud und wonn, zu deinen thoren in Zion eingeh, und ewig lebe.

486.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein' begangne ſünden; da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieſer zeit, bis an der welt ihr ende, und wolt loß ſeyn, des creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet! Ach GOTT! zürn' nicht, geh nicht ins g'richt, dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß ſtraff und pein auf ſünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone

dort, und laß mich hie wohl büſſen!

5. Gib, HErr! gedult, vergiß der ſchuld, verleyh ein g'horſam hertze; laß mich nur nicht, wies offt geſchicht, mein heyl murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, wie's düncket dir, nach dein'r gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht, dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein, ein vögelein in hole bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die lufft unſtet, menſchen und vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein zuflucht iſt die höle deiner wunden; wenn ſünd und todt, mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der leib und ſeel voneinander ſcheiden; ſo werd ich dort, bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn, dem heil'gen Geiſt zuſammen, zweifel auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer glaubt, wird ſeelig, Amen.

487.
Der VI. Pſalm.

Ach HErr! mich armen ſünder, ſtraff nicht in deinem zorn, dein'n ernſten grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein' ſünd, und gnädig ſeyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach, mein hertz betrübet ſehre, leidet groß ungemach, mein' gebeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein' ſeel iſt ſehr erſchrocken, ach! du HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt' mir mein gemüthe, mein' ſeel' rett', lieber GOtt! von wegen deiner güte, hilff mir aus aller noth. Im tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufftzen müde, hab weder krafft noch macht, in groſſem ſchweiß ich lige, durchaus die gantze nacht, mein lager naß von thränen, mein' geſtalt für trauren alt, zu tod ich mich faſt gräme, die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, mir iſt geholffen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, Er nimt mein flehen an, Er hört meins weinens ſtimme; es müſſen fallen hin, all' ſein und meine feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels-throne, mit hohem ruhm und preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiß dem heilgen Geiſt mit ehren in alle ewigkeit, der woll' uns all'n beſcheren die ew'ge ſeeligkeit.

488.
Mel. Wie kündlich groß ꝛc.

Ach! Heyland, was werd ich beginnen, der ich mit ſünden überhäufft? mein hertz, das gantz von blute treufft, wird nunmehr ſeiner boßheit innen: jetzt werd ich durch mich ſelbſt erſchreckt, indem mich deine ſtimm erweckt, und mir, wie hoch ich dich verletzet, und hart erzürnt, vor augen ſetzet.

2. Wie iſt mir? ach! ach! mein gewiſſen fühlt ſeiner wunden

den ſchwere noth, mein hertz erſchüttert für dem tod, und wird für furcht ihm ſelbſt entriſſen. Fließt, herbe thränen, tag und nacht, fließt, fließt, des Höchſten donner kracht, ich habe nichts verdient als ſterben, könt ich nur in der grufft verderben.

3. Ich, leider! bin von GOtt geſchieden, durch eine maur, für der mir graut, die ich von ſünden-greul erbaut, nun miß ich freude, troſt und frieden: ich ſeh, der höllen offnes haus, ſpeyt auf mich glut und flammen aus: des Höchſten zorn will urtheil ſprechen, und ſchon den Richter-ſtab zubrechen.

4. Der himmel wird für mir verſchloſſen, nur ſchwartze wolcken merck ich hier, die heil'gen wächter fliehn vor mir: kein troſt kommt mehr herab gefloſſen: nichts iſt um mich, als blitz und nacht, indem des wetters grimm und macht, mit unerhörten donner-knallen, auf meinen ſchädel dräut zu fallen.

5. Wie wickle ich mich aus der ketten, die leib und ſeele ſchon umfaßt? wer rettet mich von dieſer laſt? darff ich vor GOttes richtſtuhl tretten? was geb ich an? was wend ich vor, ich, der für ihm ſtopfft hertz und ohr? kan ich ihm wohl auf tauſend fragen, ein eintzig mal nur antwort ſagen?

6. Ach JEſu! dir fall ich zu fuſſe, der du dich haſt zum heyl der welt, in noth und marter eingeſtellt, ich komm in ernſter reu und buſſe. Du haſt ja des geſetzes fluch, und ungerechten richters ſpruch, daß ich nicht ewig möcht umkommen, unſchuldig über dich genommen.

7. Du haſt, als du für mich geſtorben, und dein gecröntes Haupt geneigt, und dein eröffnet hertz gezeigt, mir die gerechtigkeit erworben: hat nicht dein roſinfarbes blut, gelöſcht der höll erhitzte gluth? ach! komm denn, komm, mich zu entbinden! komm, und vertilge meine ſünden.

8. Ach! komm, und heile meine wunden: reiß ein, was zwiſchen mir und GOtt: du haſt ja, HErr! durch deinen tod mit mir auf ewig dich verbunden; es müſſe nun forthin von mir ſonſt nichts geſchehen, als was dir gefällig: ja, zu allen zeiten, laß mich den guten Geiſt nur leiten.

489.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr.

Ach! mein geiſt iſt gantz erſtorben, meine ſeel iſt ſchreckens voll: Adams fall hat mich verdorben, ich weiß nicht, wohin ich ſoll. Die banden des todes mich gäntzlich umhüllen, o Heyland! mit gnade mein hertze wollſt füllen, verbirg dich nicht länger, Erlöſer von ſünden, dein freundlichs erbarmen laß mich jetzund finden.

2. Sünden meiner jugend jahre wachen im gewiſſen auf: ſchon! ach ſchon! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten lauff; ach! wirck in mir, JEſu, rechtſchaffene buſſe, daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuſſe, ſchaff Göttliches trauren, und neige den willen zu dir, der du ſeine pein einig kanſt ſtillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte, zu beklagen meine noth, ach! mein Helffer, komm und

und rette, ſonſt verſinck ich in den tod; ich läugne nicht, daß ich nicht ſünden verübet, und dadurch den Vater im himmel betrübet; doch ſuch mich verlohrnen, o Hirte der ſeelen, zu deiner heerd wollſt du in gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden, tauch mich in dein heil'ges blut, daß ich darinn ruh mag finden; ach! zerbrich des grimmes ruth. Die laſter der ſünden mich hefftig beſchweren, o daß ich ſie könte beweinen mit zähren! beſpreng mich mit yſop der blutigen wunden, wodurch uns zu helffen, du dich haſt verbunden.

5. O du Heyl der krancken ſünder, auserkohrnes GOttes-Lamm, unſers todes überwinder, durch den tod am creutzes-ſtamm! ohn dich, o Erlöſer! ſind ewig verlohren die menſchen, ſo jemals von weibern gebohren, nur deine verſöhnung iſt's, die uns kan retten, von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem hertzen auf mich trieffen, HErr! dein blut; deine marter, deine ſchmertzen, dein todt komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, ach! heile, o Artzt, den vergifteten ſchaden: dir will ich mich jetzt und auf ewig ergeben, mein leben, o Leben! laß einzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines hertze, gib mir einen neuen Geiſt, daß ich nicht mit ſünden ſchertze, ſondern thue, was du heiſſt. Laß weißheit und liebe, ſamt reinem verlangen, mich aus dir, o Fülle des Lebens! empfangen. Gib, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lencke: ein ſeeliges end einſt aus gnaden mir ſchencke.

490.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

ACh! ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter, ach! ſtraffe nicht, barmhertziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir beſtehn? ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, zu JEſu will ich kommen, hat der nicht, HErr! die ſtraffe weggenommen? Er iſt am creutz ein fluch für mich gemacht, an meiner ſtatt hat Er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum gnaden-ſcepter beugen, auf meinen mund die händ ich legen will, und wie ein kind gedultig ſchweigen ſtill.

4 Ach! ſtraffe nicht, du ſonſt verzehrend feuer, ich muß vergehn, die flamm brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor dem riß! da iſt der Bürg, der hat bezahlet dis.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur aſch und erden, ein ſchlechtes blat, das bald zu ſtaub wird werden; was nützet doch zu tretten auf die blum? was bin ich, HERR? gedenck an deinen ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlaſſen, ich will mit lieb dich ewiglich umfaſſen, ſey nur getroſt, hab einen friſchen muth, es iſt bezahlt durch meines Sohnes blut.

7 Nur, daß, da du mir nunmehr biſt verſühnet, du auch

zum Knecht, der treu und willig dienet, dich mir darſtellſt, und haſſeſt, was ich haſſ', ſo bleibſt du mein, ich dein ohn unterlaß.

491.

Mel. Zion klagt mit angſt ꝛc.

Ach was hab ich ausgerichtet! ach was hab ich doch gethan! wer iſt, der die ſache ſchlichtet? mein gewiſſen klagt mich an, ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit laſter-koth beflecket, und des Höchſten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern ſagen, daß ich ſey ein ſünden-knecht; jetzo fühl ich deine plagen, aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes fleiſch und blut, hat das rechte wahre gut, durch des teufels trieb verachtet, und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet, meiner ſchweren ſünden-laſt; jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder ruh noch raſt: was mich vorhin (ach!) ergötzt, hat mich jetzt in angſt geſetzt: was vorhin den leib erquicket, iſt, das jetzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen den verboßten irre-weg, und mit dem verruchten hauffen, ausgeſetzt den guten ſteg, der zur himmel-pforte führt; nie, ach nie hab ich geſpürt, eine reue meiner ſünden! wo ſoll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich: wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich! ich bin werth, daß mich dein grimm, mit erzörnter donner-ſtimm, möcht in tauſend trümmern ſchlagen, ja, zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, ſo von ſünden hergerührt, dieſe zeit, da ich geſuchet, was mir höllen-angſt gebiert: was mir GOttes wort verbeut, ſey verflucht in ewigkeit: ewig ſey verflucht die ſtunde, da ich ſünden-luſt empfunde.

7. O wie biſt du, ſünde, ſünde, eine laſt, die felſen-ſchwer! an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein zorn hat mich geſchreckt: ach! wer iſt, der mich verſteckt? keine creatur kan rathen, meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr! es ſteht in deinen händen, du alleine hilffſt aus noth, du kanſt meinen jammer wenden, du kanſt retten aus dem tod: es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helffen mir, du kanſt gnädig mich verneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder, ſprich du ſie in gnaden loß, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen ſchooß. Stärck mich, der ich abgeſchwächt, laß genade gehn vor recht: wirſt du ins gerichte gehen, HErr! wer kan vor dir beſtehen.

10. Deines Sohnes marter-zeichen, ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit gnad erreichen, ſeinen todt halt ich dir für, glaube ſteiff und veſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben: ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche barmhertzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen,

ſen; denck an deinen theuren eyd, der den ſündern troſt verſpricht: du wilſt ihren todt ja nicht, leben wilſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr! ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, dein verlohrner ſohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des himmelsthron: ich bring ein zerknirſchtes hertz, voller reue, voller ſchmertz, das nach deiner gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein ſünder buſſe thut: weil ich lebe noch auf erden, will ich dis, was fleiſch und blut, hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meyden, und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen, durch des guten Geiſtes krafft, will ich nicht, wie vormals, gehen, den weg, der zur höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen Nahmen ewig loben. Amen! Amen!

492.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dis iſt meine zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar, es haben meine ſünden, meinen JEſum offt betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, und Er läßt ſich gnädig finden: ob mich ſchon die ſünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres creutz und leyden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden, Er iſt mir ins hertz gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben, nichts als nur ein nebel iſt: denn wir hier zu dieſer friſt, mit dem tode ſind umgeben, drum, obs heute nicht geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich denn, ſo komm ich abe, von der welt beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles Licht; meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn Er wird zur rechten zeit, wecken mich zur ſeeligkeit, und thut mirs aus gnaden geben; muß ich ſchon erſt fürs gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu! ſolt du bleiben, (bis ich komme an den ort, welcher iſt der himmelspfort,) mein! drum thu auch einverleiben meine ſeel in deinem licht: meinen JESUM laß ich nicht.

493. *

Ach weh! ach weh! wo ſoll ich hin, für meinen groſſen ſünden? wo wird mein todter geiſt und ſinn das leben wieder finden? wer glüh't mein hertz mit himmels-gluth, wie anfangs noch zu ſcheinen? wer gibt mir eine thränen-fluth, mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des Schöpffers ſchönſtes bild, mein arme ſeel, beflecket, und ſeinen glantz, gantz raſend-

raſend = wild, mit koth und ſchlamm verdecket; ja, mich von höchſter herꝛlichkeit in tieffſten ſpott gefället. Ach weh! ach hertzeleyd! daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, dem höchſten Gut, gewendet, und zu der ſünd, der höll und tod, unſinnig angeländet. Ich hab dem alle gunſt verſagt, der mich ſo hoch geliebet: es hat mir dieſes mehr behagt, das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErꝛn der herꝛlichkeit ſehr lau und kalt gedienet, und ihm durch meine gantze zeit mit ſchlechter treu gegrünet: ich hab auf ihn nie acht gehabt, nicht wie ein knecht geehret, noch auch, womit Er mich begabt, ein ſchönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes kind, den Vater, ach! verlaſſen: ich bin gerennet wild und blind, auf meiner boßheit ſtraſſen; ich hab ihm meine pflicht und ſchuld nicht nach gebühr erzeiget, noch für ſo Väterliche huld, in demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem beſten Freund die freundſchafft aufgeſaget, und ihn, wie treu Ers auch gemeynt, von mir hinweg gejaget: ich habe mich zum feind gewend't, und bin ſein ſclave worden, zum feind, der äuſſerſt mich geſchändt, und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich ihm auserkohren, den höchſten Schatz, das theure Lamm, elendiglich verlohren, ich hab des Schönſten angeſicht, des Liebſten kuß verſchertzet. Dich, Himmels=Sonn und Lebens=Licht, verliehren, ach! das ſchmertzet.

8. O tauſend weh! o todte luſt! wie haſt du mich vernichtet! o eitelkeit! o ſünden=wuſt! wie bin ich zugerichtet! o ſünd! o ſünd! o ſeelen=tod! du haſt mich mir genommen: durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErꝛn, Freund und Bräut'gam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine pein, die meiner gleich zu ſchätzen? kan auch ein eintzig übel ſeyn, das neben mein's zu ſetzen? ich war, aus unerhörter huld, zum zweck der lieb geſtellet: doch hab ich mich, aus eigner ſchuld, in tieffſten grimm gefället.

10. Wem ſoll ich nun mein hertzeleyd und groſſen jammer klagen? wem ſoll ich meine traurigkeit und ew'gen ſchaden ſagen? ach! ich bin ſelbſt mein ſeelen=gifft, mein tod und feind geweſen: ich ſelbſt hab mir, was mich jetzt trifft, muthwillig auserleſen.

11. O ew'ge Güt! o groſſer GOtt! zu dir wend ich mich wieder, dir klag ich meines hertzens noth, vor dir werff ich mich nieder; dir ruff ich zu, dich ſchrey ich an, um ablaß meiner ſünden: du biſts allein, der helffen kan, und mich vom tod entbinden.

12. Leid iſt mirs, was ich hab gethan, und was ich mißgehandelt: es reuet mich, daß ich die bahn der ſünder je gewandelt. Ach! daß ich doch mein angeſicht jemals von dir gewendet, und auf die creatur mein licht, ſo ſündig angeländet.

13. Ich

13. Ich bin noch jetzt, noch ewig werth dein antlitz zuerblicken; ich bin nicht werth, daß mich die erd erduld' auf ihrem rücken: jedoch vergib, ſchrey ich zu dir, vergib, o groſſe güte, vergib, vergib, vergib es mir, o gnädiges gemüthe.

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, barmhertzig und gelinde; du wirſt ja deiner Gottheit bild nicht laſſen in der ſünde! wer wird dich loben in dem pfuhl? wer in dem abgrund preiſen? wer opffer bringen deinem ſtuhl, ſich deines dienſts befleiſſen?

15. HErr! ſo du ins gericht wilt gehn, und nach den thaten ſprechen, wer iſts, der vor dir kan beſtehn, und ſich der ſtraff entbrechen? die himmel ſind unrein vor dir, die Engel haben tadel, vielmehr der menſch, das ſünden-thier, mit allem ſeinem adel.

16. Schau an, ſchau deinen ein'gen Sohn, der meine ſchwachheit träget, der meine pein und ſünden-lohn ſich ſelbſt hat aufgeleget! ſchau, wie Er an des creutzes-ſtamm für mich iſt angeſchlagen: ſchau, Vater! wie das theure Lamm all meine ſchuld getragen.

17. Was wilt du mehr? die ſünd iſt hin, die ſchulden ſind bezahlet! verändert iſt hertz, muth und ſinn! ſein blut hat mich bemahlet: ich bin nun freund, knecht, braut und kind, ich bin nun auserkohren: nun ſauſet ſeines Geiſtes wind, nun bin ich neugebohren.

18. Forthin werd ich wohl nimmermehr aus deinen wegen ſchreiten: ich werde deines Nahmens ehr durch alle welt ausbreiten: ich will dich lieben über mich, und will mein leib und leben, zu deinem lobe williglich, ſo offt du wilt, aufgeben.

494.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein hoffnung ſteht auf erden, ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, auf erden war kein menſch gebohrn, der mir aus nöthen helffen kan, dich ruff ich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von hertzen, derſelben mach mich quit und loß, durch deinen todt und ſchmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quit der ſünden-laſt. HErr! halt mir feſt, wes du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit, den wahren Chriſten-glauben, auf daß ich deine ſüſſigkeit mög inniglich anſchauen; für allen dingen lieben dich, und meinen nächſten gleich als mich; am letzten end dein' hülff mir ſend, damit behend, des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heil'gen Geiſte, der uns ſein' hülff allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer zeit, und folgends in der ewigkeit.

495.

Mel. JEſu krafft der blöden.

Der CXXX. Pſalm.

AUs der tieffe meiner ſinnen ruff ich, groſſer HErr! zu dir, der du von der ſternen zinnen blickeſt auf dis rund allhier: laß die ſeufftzer meiner ſtimmen über ſich gen himmel klimmen.

2. Laß dein' ohren auf mich mercken, laß mein ſchreyen vor dich gehn: denn, wo du nach unſern wercken ſtraffeſt, HErr! wer wird beſtehn? du kanſt keines menſchen ſchonen, wo du nach verdienſt wilt lohnen.

3. Aber, deine groſſe güte, die erläſſet derer ſchuld, die aus kindlichem gemüthe ſich vertrauen deiner huld, die ihr übelthat bereuen, und zu dir um gnade ſchreyen.

4. HERR! ich will auf dich ſtets bauen, meine ſeele harret dein, auf dein wort will ich vertrauen, wenn der helle tag bricht ein, und wenn er des abends ſchwindet, und ſich morgens wieder findet.

5. Iſrael, dein hoffnung lade auf des HErren ſtarcke macht; denn bey ihm iſt lauter gnade, ja, Er hat erlöſung bracht. Er wird Iſrael erretten, aus den ſchweren ſünden-ketten.

496.

Mel. Seelen-Bräutigam ꝛc.

AUs der tieffen grufft mein geiſt zu dir rufft, HERR! du wolleſt doch aufmercken, und durch deine krafft mich ſtärcken; da mein geiſt ſo rufft, aus der tieffen grufft.

2. Meines flehens ſtimm, mein geſchrey vernimm, das mein hertz jetzt zu dir bringet, und durch trübe wolcken dringet; ach ja, HErr! vernimm, meines flehens ſtimm.

3. Niemand, HErr! was gilt vor dir, ſo du wilt ſo geſtreng die ſünd anſehen, HErr! wer wird vor dir beſtehen? wenn du alſo wilt, niemand, HErr! was gilt.

4. Denn allein bey dir iſt vergebung hier, daß du wilt gefürchtet werden von den menſchen hier auf erden; weil vergebung hier iſt allein bey dir.

5. HErr! allein auf dich hoff' und harre ich, auf dich harret meine ſeele, auf dein wort und dein befehle, daß ſie tröſten mich, hoff' und harre ich.

6. Wie iſt mir ſo bang! ach HERR! wie ſo lang ſoll denn meine ſeele ſorgen, und ſo marten alle morgen auf dich, HErr! wie lang ſoll mir ſeyn ſo bang?

7. O Iſrael, ſchau! auch dem HErren trau, denn bey ihm iſt gnad zu finden, und erlöſung von den ſünden; drum Iſrael, ſchau, auf den HErren trau.

497.

AUs der tieffen ruffe ich zu dir, HErr! erhöre mich, deine ohren gnädig leyh, merck die flehend ſtimm dabey.

2. Aus der tieffen ruffe ich, ſünden gehen über mich. Wilt du rechten, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? ach ſo höre, JEſu! mein, du wirſt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, ach! ſo lang' erbärmiglich. Creutz und leyden halten an, JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich. Warum, JEſu, läſſt du mich?

Ich harr', warte, ſeufftze, ach! bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich. JEſu gnade tröſtet mich, ob es mir gleich gehet hart; ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich. JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich aus geruffſt, JEſus kommt und macht mir lufft. Seele, ſchwing dich in die höh, ſage zu der welt: ade!

498.

Pſalm CXXX.

Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen: dein gnädig ohr neig her zu mir, und meiner bitt ſie öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan, wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben, es iſt doch unſer thun umſonſt, auch in dem beſten leben; vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen; auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes wort: das iſt mein troſt und treuer hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen, ſoll doch mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht noch ſorgen; ſo thu Iſrael rechter art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, bey GOtt iſt vielmehr gnade, ſein hand zu helffen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird, aus ſeinen ſünden allen.

499.

Erbarm dich mein, o HErr GOtt! nach deiner groſſ'n barmhertzigkeit, waſch ab, mach rein mein miſſethat, ich erkenn' mein ſünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündig't hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das böſ' vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr! in ſünd'n bin ich gebohrn, in ſünd'n empfieng mich mein' mutter: die wahrheit liebſt, thuſt offenbarn dein'r weißheit heimliche güter. Beſpreng mich, HERR! mit yſopo: rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn ſchnee, mein g'hör wird froh, all mein gebein wird freuen ſich.

3. HERR! ſieh nicht an die ſünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, ein'n neuen geiſt in mir bereit, verwirff mich nicht von dein'm angeſicht, dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir; die freud dein's heyls, HErr! zu mir richt, der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, die ſünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen ſteg' zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! mein's Heyls ein GOtt, für dem

dem urtheil durchs blut bedeut, mein zung verkünd dein rechtes g'bot, ſchaff', daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heiſch'ſt, ich hätt dir das auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs hertz darneben; verſchmäh nicht, GOtt! das opffer mein, thu wohl in deiner gütigkeit, dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir gerechtigkeit.

500.

Mel. Ach GOtt thu dich ꝛc.

ERwach, o menſch! erwache, ſteh auf vom ſünden-ſchlaff! es kommt des Höchſten rache und ſeine ſchwere ſtraff, mit ſchrecken und mit ungeſtümm, und ſucht die ſünder heim im grimm, die auf der erden wohnen, der HErr wird zornig lohnen, und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOTT zu fuſſe, ihr menſchen groß und klein! thut rechte wahre buſſe, ſtellt alle boßheit ein. Seyd auf den groſſen tag bereit, mit glauben und gottſeeligkeit; ſo trifft euch kein verderben, ſo könnt ihr frölich ſterben, und GOttes reich ererben.

3. Ach! nehmet dis zu hertzen, die ihr erlöſet ſeyd, durch Chriſti blut und ſchmertzen, bekehrt euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine JEſum Chriſt, thut was derſelb euch lehret, denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre! ſo werden wir bekehrt: ach! führ uns aus der irre zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan; nimm uns durch Chriſtum wieder an, laß deinen Geiſt uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heiligs lob ausbreiten.

501.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut! du Brunnquell aller gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem muth mit ſchmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel, mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nimm ſie aus meinem hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am holtz mit todes-ſchmertzen, auf daß ich nicht für groſſem weh, in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, ſo fällt mir auf das hertz ein ſtein, und bin mit furcht umfangen, ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verlohren ſeyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht, mit ſeinem ſüſſen ſingen, daß mir das hertze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle gnad verheißt denen, ſo mit zerknirſchtem Geiſt, zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter ſünder bin, den ſein gewiſſen naget, und gerne möcht im blute dein, von ſünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner noth geſchrit-

ten, und thu dich mit gebeugtem knye von gantzen hertzen bitten; vergib mirs doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich, auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOTT! vergib mirs doch, um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertrettung ſtillen, daß ſich mein hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen wunden, waſch mich mit deinem todes-ſchweiß in meiner letzten ſtunden, und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, in wahrem glauben aus der welt, zu deinen auserwählten.

502.

HERR! ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der ſünden laſt :/: ich hab nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und jetzt wolt ich gern aus ſchrecken, mich für deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn :/: wolt ich über ſee gleich ziehen, ſtieg ich in die grufft hinein; hätt ich flügel, gleich den winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan :/: darff mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimm mich zu gnaden an, laß die menge meiner ſünden, deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein menſch den ſand gleich zehlen, an dem weiten mittel-meer :/: dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner ſünden-heer, daß er all mein gebrechen, ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, meiner beeden augen-bach :/: o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o daß aus dem thränen-bronnen, käm ein ſtarcker ſtrom geronnen.

6. Ach! daß doch die ſtrenge fluthen, überſchwemmten mein geſicht :/: und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht; ach! daß ſie, wie meeres wellen, möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine beulen, ja ein eintzigs tröpflein blut :/: das kan meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden glut, drum will ich, mein angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, wirff ſie in die tieffe ſee :/: waſche mich von meinen ſünden, mache mich ſo weiß als ſchnee: laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

503. *

Der XXXVIII. Pſalm.

HErr! laß deines eyfers plagen, mich nicht ſchlagen, wende deines grimmes laſt; es dringt deines pfeils gefieder durch die glieder, und dein hand erdrückt mich faſt.

2. Es wird nichts an mir gefunden ohne wunden, die dein zorn geſchlagen hat; mein gebein iſt gantz geſtorben und verdorben, wegen meiner miſſethat.

3. Meine ſünden-fluthen ſchwel-

ſchwellen, wie die wellen, gehen über halß und haupt, ihre laſt will meinen rücken niederdrücken, und ich lige gantz betaubt.

4. Meine wunden ſind voll eyter, faulen weiter, ſtincken wie ein todten-aaß. Dieſes nun muß ich empfinden um die ſünden, die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hier zur erden nieder meine glieder, bin betrübet nach und nach, es ſind meine dürre knochen eingekrochen, und mein leib iſt kranck und ſchwach.

6. Wer mich vor hat ſehen gehen, muß geſtehen, daß ich jetzt gaa anders ſey, ich zerſchmeltz, wie ſchnee im mertzen, und für ſchmertzen, führ ich täglich augſt-geſchrey.

7. Hertz und krafft iſt gar erkaltet, und veraltet, und mein aug hat nun kein licht. Es ſind meine liebſten brüder mir zu wider, und mein nächſter kennt mich nicht.

8. Auch mein feind will mich umſtellen, mich zu fällen, lauret tag und nacht auf mich, die mich neiden und verfluchen, die verſuchen mir zu ſchaden liſtiglich.

9. Ich muß ſeyn gleich einem thoren, taub an ohren, und wie ein verſtummter mann, der aus der natur gebrechen, nichts kan ſprechen, der ſich nicht verreden kan.

10. Aber du, o GOTT der götter! mein Erretter, auf dich harr ich immerzu; du wirſt mein gebet vernehmen, und mein grämen bringen zu gewünſchter ruh.

11. Auch mein feind treibt aus dem ſchmertzen eitel ſchertzen, und dis iſt mein ärgſte pein, wann etwa mein fuß zur ſeiten ſolte gleiten, daß er würde frölich ſeyn.

12. Denn ich bin zur angſt gebohren und erkohren, und mein ſchmertz iſt ſtets für mir, ich bekenne meine ſünde, und empfinde, daß ſie mich quält für und für.

13. Aber, ach! mein feind iſt mächtig, und geht prächtig auf der gaſſen ausgerüſt, die mich ohne ſchuld beleiden, ſind voll freuden, und mit hochmuth aufgebrüſt.

14. Und die mir mit ſchmach und ſchelten, dis vergelten, was ich ihnen guts erzeigt, ſeh ich über mich ſich heben, weil mein leben ſtets zum guten iſt geneigt.

15. GOtt, du wirſt mich ja nicht haſſen, noch verlaſſen, ſey, o GOTT! von mir nicht fern, du wirſt treulich bey mir ſtehen, mein erhöhen, denn ich weiß, du hilffeſt gern.

504.

Mel. Folget mir, rufft uns ꝛc.

Uber den VI. Pſalm.

HErr! nicht ſchicke deine rache, über meine böſe ſache, ob ſie wohl durch übelthat, groſſen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, urſach haſt du ſehr zu brennen: doch, du wolleſt jetzt allein, Vater, und nicht richter ſeyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! für den eyfer dein erbarmen, heile mich, denn ich vorhin, ſchwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, wie mir alle krafft benommen: mache ja es, HErr! nicht lang, marck und bein iſt ſterbekranck.

3. Für der ſorgen, pein und ſchmertzen, iſt kein hertz in meinem hertzen, mein gemüthe, das dich liebt, iſt bis in den todt betrübt: mein Troſt! kanſt du noch verweilen? hat es keine noth zu eilen? macht denn deine hülffe ſich ſchwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in angſt verzehre, reiche deine hand, o GOTT! meiner ſeelen in der noth! zwar, du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen: doch betrachte dis darbey, was dein heyl und güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im leben, die den geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von ſchuld und pflicht, und gedencken deiner nicht; denn, wer kan dir ehr erweiſen? wer vermag dich wohl zu preiſen? weñ er ſchon ligt ausgeſtreckt, und im tieffen grabe ſteckt.

6. Meine müde ſeufftzer ſagen, was der mund nicht weiß zu klagen: durch mein weinen alle nacht, wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heiſſe zähren, die mir ruh und ſchlaff beſchweren, quellen als ein waſſer-fluß, daß mein lager ſchwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, iſt mein antlitz abgeſchunden, ungedult macht die geſtalt, mir vor meinen jahren alt, denn ich muß von allen ſeiten, mit dem bloſſen hauffen ſtreiten, der mir anthut ſchmach und ſpott, und mich ädert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet! ihr tyrannen auf und fliehet, geht ihr volck der eitelkeit hin, woher ihr kommen ſeyd: denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich dis mit treuen meyne, meine thränen flieſſen hin in ſein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein flehen, mit genaden angeſehen; mein gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt; alſobald ich ihn gebeten, ihm für augen bin getreten, hat auch ſeine güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden, ſollen die nur ſcham-roth werden, zittern auch für GOtt und mir, die mich haſſen für und für; weichen müſſen ſie zurücke, plötzlich und im augenblicke, und doch ſehen auch darbey: daß der HErr mein Heyland ſey.

505. *

ICh armer menſch, ich armer ſünder, ſteh hier vor GOttes angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange, von wegen meiner groſſen ſünd: ach! daß ich von dir gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, 2c.

3. Ach höre doch mein ſeufftzend ſchreyen, du allerliebſtes Vater-hertz! wollſt alle ſünden mir verzeyhen, und lindern meines hertzens ſchmertz. Erbarme dich, 2c.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? wie kanſt du das geſchrey vertragen? hör, was

was der arme ſünder ſpricht. Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, den niemand heilet, auſſer du; ach! aber, ach! ach gnade! gnade! ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner ſünd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, und nim̃ mich wieder an zum kind. Erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben; ſprich, daß der arme ſünder hör: geh hin, die ſünd iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels-frey, weil ſich der troſt im hertzen mehret: drum will ich enden mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

506.

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

ICh armer ſünder komm zu dir mit demüthigem hertzen, o GOTT! der gnädig für und für, bekenne dir mit ſchmertzen die ſünden all, und jeden fall, wie ich ihn hab begangen, von jugend auf mit groſſem hauff, darinn ich bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, unmüglich zu erzählen; doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen todt entbunden; dennoch hab ich jetzt laſſen mich den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undanckbarkeit ſehr groß bis auf die ſtunde; ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzens-grunde, für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit gedult viel jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich offt verſchuld't, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter Hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar offt an mein hertz angeſchlagen; durch deinen Geiſt mir zugerufft, den himmel angetragen; haſt früh und ſpat durch viel wohlthat zur buſſe mich bewogen, auch mit trübſal, angſt, noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wenn du gleich angeklopffet, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugeſtopffet, mit unbedacht dis gantz veracht't, den rücken dir gekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich gedult't, und nicht verzehret.

7. Du könteſt offt mit gutem recht das leben mir verkürtzen, und mich, als einen böſen knecht, hinab zur höllen ſtürtzen, der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu in ſünden mich verweilet: dennoch gibſt du mir raum und ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz dis bey ſich bedenckt, in ſtücken möchts zerſpringen, die groſſe ſicherheit mich kränckt, thut marck und bein durchdringen. Kein

höllen-pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein werck von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all element zur ſtraffe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der ſünden macht! ich muß es frey bekennen; wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe, verwirff nicht den, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht aus gnaden richt, auf mich betrübten ſünder, gib mir ein'n blick, der mich erquick, ſo wird die angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, die reſidentz der liebe, vergib die sünd, heil meinen ſchmertz, hilff, daß ich mich ſtets übe, in dem, was dir gefällt an mir, und alles böſe meide, bis ich hinfahr zur engel-ſchaar, da nichts denn lauter freude.

507.

Mel. Aus tieffer noth rc.

ICh will von meiner miſſethat zum HErren mich bekehren; du wolleſt ſelbſt mir hülff und rath hierzu, o GOtt! beſcheren, und deines guten Geiſtes krafft, der neue hertzen in uns ſchafft, aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden; er iſt ohn deines Geiſtes licht, blind, taub und todt in ſünden; verkehret iſt ſinn, will und thun, des groſſen jammers wollſt du nun, o Vater! mich entbinden.

3. HErr! klopff in gnaden bey mir an, und führ mich wohl zu ſinnen, was böſes ich vor dir gethan, du kanſt mein hertz gewinnen, daß ich, aus kummer und beſchwer, laß über meine wangen her, viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt, den reichthum deiner gnaden! mein leben danck ich deiner hand: du haſt mich überladen mit manchem gut, nebſt kleid und brodt, du machſt, daß mir noch keine noth bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt, tieff aus der höllen fluthen: es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt, an irgend einem guten: zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebt' und frey, geſtäupt mit Vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir gehorſams mich befliſſen? ach! nein, ein anders ſaget mir mein hertz und mein gewiſſen: darinn iſt, leider! nichts geſund, an allen orten iſt es wund, vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen, verklagen mich zu offenbahr: was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, HERR! mir vors geſicht, dein unerträglich zorn-gericht, der höllen offen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumahl ſchäm ich mich zu bekennen: es iſt ihr weder maaß noch zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen: und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bis

9. Bisher hab ich in ſicherheit faſt unbeſorgt geſchlaffen, gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen, Er fähret nicht mit unſer ſchuld ſo ſtrenge fort, es hat gedult der Hirte mit den ſchaafen.

10. Dis alles jetzt zugleich erwacht, mein hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht, und feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? nichts helffen thor und riegel: wo flieh ich hin? o morgenroth, hätt ich doch deine flügel; verbirge mich, o fernes meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könt ich gar bis in den himmel ſteigen, und wieder in die höll alldar mich zu verkriechen neigen, ſo würde mich doch deine hand da finden, und von meiner ſchand und groſſen ſünden zeugen.

13. HErr JEſu Chriſt, ich flieh allein zu deinen tieffen wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn und bleiben alle ſtunden: dir iſt ja, o du GOttes-Lamm! der menſchen ſünd am creutzes-ſtamm zu tragen aufgebunden.

14. Dis ſtelle deinem Vater für, daß es ſein hertze lencke, und gnädig wieder kehr zu mir, nicht meiner ſchulden dencke: auf daß er meine ſünden-laſt, die du auf dich genommen haſt, ins tieffe meer verſencke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit ernſt und ſorgfalt meiden, der ſchnöden lüſte eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich sünd mit willen thu, ach! HERR, gib du ſtets krafft dazu, bis ich von hinnen ſcheide.

508.

JESU, der du meine ſeele haſt durch deinen bittern todt, aus des teufels finſtern höle, und der ſchweren ſünden-noth, kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort; ſey doch jetzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet, die verlohrne ſchäfelein, als ſie lieffen gantz verfluchet, in der höllen pfuhl hinein: ja du ſatans überwinder, haſt die hochbetrübten ſünder, ſo geruffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein tichten, all mein trachten, heiſſet unſern GOtt verachten, bößlich leb' ich gantz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir; das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner ſeelen für; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn, mein gemüth iſt gantz zerriſſen, durch der ſünden ſchmertz und

und pein, und mein hertz iſt matt von ſorgen, ach! vergib mir das verborgen, rechne nicht die miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JESU! du haſt weggenommen, meine ſchulden durch dein blut, laß es, o Erlöſer! kommen, meiner ſeeligkeit zu gut: und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die ſünd am creutz getragen; ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchröcken, und des ſatans grimmigkeit, vielmahl pflegen aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach ſo hilff, HErr JESU! ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine ſchenckel, feſt gebunden, wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den fluch darff hören: ihr, zu meiner lincken hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, du erkenneſt meine pein: es iſt nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein. Dis mein hertz, mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt; es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten erden, keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wohl, wann er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir ſchwachen, laß mich ja verderben nicht: du, du, kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit, in der ſüſſen ewigkeit.

509.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

IHr arme ſünder, kommt zu hauff, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſeelig und beladen. Hier öffnet ſich das JEſus-hertz für alle, die in reu und ſchmertz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heiſſt: Er nimmt die ſünder an! drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläſſt ſein ſchäflein nicht, dem's in der irr an hülff gebricht, er ſucht es mit verlangen: er läſſet neun und neuntzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, daß eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das ſchäflein, das verlohren iſt, bis daß Ers hat gefunden. ſo laß dich finden, liebe ſeel! und flieh in JEſu

wunden-höhl, noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſU, deine lieb iſt groß! ich kom̃ mühſeelig, nackt und bloß, ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem ſchaaf-ſtall, nimm mich an, und mach mich frey von fluch und bann, dis iſt mein hertz-begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im leben und im ſterben! laß mich vom eitlen welt-geſind ausgehn, und mich als GOttes-kind, um dich, mein Schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der ſünden-luſt bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig- und gerechtigkeit, dir dienen noch die kurtze zeit, die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn, in deinen wunden-hölen: bewahre mich für ſünden-werck, und gib mir deines Geiſtes ſtärck, an leib und an der ſeelen.

510.

Mel. Chriſtus der uns ſeel.

Liebſter Vater, ich, dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet: meine wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine ſünden; mach mich von denſelben loß, laß mich gnade finden.

2. Führſt du Väterlich geſchlecht, und haſt Vater-ſitten; ey, ſo hab ich kinder-recht, und darff kühnlich bitten: denn den kindern ſteht es frey, väter anzuflehen; Vater! deine Vatertreu, laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater! wilſt du dich Vater laſſen nennen; ey, ſo muſt du laſſen mich Vaterſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen namen führen, und nicht thun, nach Vater-recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die väter pflegen; meine buß- und thränen-bahn laß dich doch bewegen; meine ſünden bringen ſchmertz, die ich hab begangen: ach! du liebſtes Vater-hertz, laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort gnade mir verſprochen: laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen, laß der matten ſeufftzer ſtärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg, mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: ſeegne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange, wie die die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut; weil du gutthat übeſt, und, gleich wie ein vater thut, deine kinder liebeſt: dieſer gutthat laß mich auch, Vater-hertz! genieſſen, laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade flieſſẽ.

8. Ach! ſey gnädig, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der ſünden trieb offter-

offtermals gewandelt; meine ſünden ich verſenck, HErr! in deine wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwartze höllen-mann, dich zur rach anflammen: ey, ſo dencke in gedult, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld Chriſti blut gewaſchen.

511.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

MEin höchſte luſt, HErr JEſu Chriſt, der du für mich geſtorben biſt, mein sünd ich muß bekennen: ſie ligt mir auf dem hertzen ſehr, daß ich kaum athem hohle mehr, wie feuer thut ſie brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn, in ſünden ich ſolt ſeyn verlohrn, und du haſt mit dem blute, das dir aus deiner ſeiten floß, gemacht mich aller ſünden loß, geſtorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu, mit gröſſern ſünden ohne ſcheu, an ſeel und leib beflecket; gebohrn lag ich im fremden koth: jetzund lieg ich in ſchand und ſpott, in eigner ſünd erſchrecket.

4. Du gabeſt mir, HERR JESU! ein, ich ſolte dir gehorſam ſeyn, auf rechtem wege wallen, dich lieben mehr, denn alle ſchätz, im gantzen leben trachten ſtets, wie ich dir mög gefallen.

5. Und ſieh, ich hab nach meinem rath, begangen eitel miſſethat, bey tag und nacht mit hauffen. Wenn ich mein leben beſſern ſolt, ſo hab ich nicht daran gewolt, bin ſünden eingelauffen.

6. HErr! wie haſt du ſo gnädiglich zu deinem bild erſchaffen mich, und mich ſehr hoch geehret; und ſieh, ich bin in ſünd und ſchand, ſelbſt, wie ein geiler hängſt, gerannt, das ſchöne bild verſehret.

7. Die ſünd iſt eine centner laſt, ſie läſſt mir weder ruh noch raſt, ſie will mich unterdrücken; ich kan ſie länger tragen nicht, die angſt mir alle krafft zubricht, mit troſt wollſt mich erquicken.

8. Schau doch, o HERR! wie lang ſoll ich in meinem hertzen ängſten mich, ſich doch, wie ich mich quäle! mit gnaden wende dich zu mir, und mich aus meinen ängſten führ, der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HErr JESU Chriſt, der du allzeit barmhertzig biſt, der ſchmertz hat mich durchfreſſen. Verfahre nicht mit mir ſo ſcharff, denck, daß ich deiner gnaden darff, der wirſt du nicht vergeſſen.

10. Wer iſt, der kan, und will dem kind, das er in nöthen ſtecken findt, nicht lindern ſeine ſchmertzen? und weñ ers gleich mit ruthen ſchlägt, doch ſeine lieb er zu uns trägt, in ſeinem Vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, HErr JEſu Chriſt, das dir ſehr ſauer worden iſt, für mich am creutz gehangen: gebohren haſt du mich mit ſchmertz, drum wend zu mir dein Vater-hertz, nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar geſündigt ſehr, doch wär der ſünden noch vielmehr, wirſt du ſie mir erlaſſen;

ſen; und wenn du gleich auch züchtigſt mich, ſo thuſt du alles Väterlich, dein kind kanſt du nicht haſſen.

13. Wo iſt ein weib in aller welt, die ihres kindes ſich enthält? Sie ſchleußts in ihre armen, und wenn ſie gleich vergeſſen wolt, ihr eingepflantzte lieb und huld, wirſt du dich doch erbarmen.

14. Dis haſt du zugeſaget mir, dein wort iſt wahr, ich traue dir, an mich wirſt du gedencken, und mich, wie du verſprochen haſt, frey machen von der ſünden-laſt, und mir den himmel ſchencken.

512.

Mel. Wenn wir in höchſt. 2c.

O Frommer und getreuer GOtt, ich hab gebrochen dein gebott, und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leyd, und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOtt! nicht haſt gefall'n an meinem tod, und iſt dein hertzliches begehrn, daß ich mich ſoll zu dir bekehrn.

3. Auf dis wort, lieber Vater fromm, ich armer ſünder zu dir komm, und bitt dich durch dein bittern tod, und heilige fünff wunden roth.

4. Deins lieben Sohnes JEſu Chriſt, der mir zu gut menſch worden iſt, laß deine gnad und gütigkeit, mehr gelten, denn gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr! laß deine huld, zudecken alle meine ſchuld, ſo werd ich arm-verlohrnes kind, ledig und loß all meiner ſünd.

6. Ich will, o HErr! nach deinem wort mich beſſern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieſer zeit, gelangen zu der ſeeligkeit.

513.

Mel. Ach GOtt vom him. 2c.

O JESU Chriſte GOttes Sohn, du Schöpffer aller dinge, ſchau doch herab von deinem thron, hör, was ich vor dich bringe. Du biſt, o HErr! das höchſte Gut, ich bin ein menſch, der arges thut, ein hand voll erd und aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, voll majeſtät und ehren. Ich bin in jammer tieff geführt, der keinmal will aufhören: du biſt das Licht, ich aber blind; du biſt gerecht, ich voller ſünd, die mich hat gantz beſeſſen.

3. Du biſt die Wahrheit und die Freud, der Artzt, das Heyl und Leben; ich eitel, franck, voll traurigkeit, muß ſchnell den geiſt aufgeben. Der leib muß die verweſung ſehn, es kan in kurtzer zeit geſchehn, niemand kan mich erhalten.

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich mit deiner hand bereitet: aus mutter-leibe wunderlich ans tages-licht geleitet. Was hilffts mich aber, daß ich bin, HERR! dein geſchöpff? jetzt fahr ich hin, und muß zu nichte werden.

5. Doch, weil du ſelbſt mein Schöpffer biſt, wollſt du dein werck nicht haſſen, und mich in meiner angſt, HErr Chriſt, mit hülff und troſt nicht laſſen; du haſſeſt nichts, das du gemacht, vor dir iſt alles hochgeacht, und werth in deinen augen.

6. Ach! ſchau doch deine hände an, durch die ich bin formiret;

mieret; dein hertz den nicht verſtoſſen kan, des glaube dich anrühret. Dis ſind die hände, die für mich, mit nägeln haben laſſen ſich ans holtz des creutzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem blut mein nahme angeſchrieben, ſieh an die ſchrifft, die mir zu gut, in deinen händen blieben: ſo wird ſich ja dein liebreich hertz erbarmen mein, und allen ſchmertz in meinem geiſte ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein arme creatur, mit gnaden mich anblicke: du biſt mein Artzt in deiner cur, mit labſal mich erquicke. O GOtt, mein Heyland, hilff du mir, und bring mich wiederum zu dir, eh ich muß gar verderben.

9. Was ſind doch alle meine tag? als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer menſch, wie daß ichs wag, ſo keck dich anzuſprechen? du groſſer HERR, ach! zürne nicht, daß ich vor deinem angeſicht zu reden mich erkühne.

10. Die noth, o HErr! hat kein geſetz, die mich jetzt hat umringet; die machts, daß ich nach gnaden lechtz, die iſt es, die mich dringet; der krancke nach dem artzte ſchreyt, der blinde ſich des lichtes freut, der todte ſucht das leben.

11. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt! wollſt meiner dich erbarmen, den ſtets nach deiner hülffe dürſt, hilff mir, HErr! hilff mir armen: o GOttes und auch Davids Sohn, erbarm dich mein und meiner ſchon, hör den, der dir nachſchreyet.

12. Eil nicht ſo fort, du wahres Licht, hier iſt, der auf dich hoffet: ſteh ſtill, dein auge zu mir richt: hör den, der dir nachruffet. Mit deiner hand mich zu dir leit, daß ich dich, Licht der ewigkeit, in deinem licht anſchaue.

514.

Mel. Nun dancket alle ꝛc.

O Menſch! bekehre dich, dieweil du lebſt auf erden; in dieſer gnaden-zeit will GOtt dir gnädig werden, ſchau, weil es heute heißt, nach deiner ſeeligkeit, denn Chriſti gnadenmahl ſteht jetzo noch bereit.

2. Spar die bekehrung nicht bis gar nach dieſem leben; deñ die verzögerung kan keinen vortheil geben. Waſch hier die flecken ab, und fege dich mit fleiß, denn dort in jener welt macht dich kein feuer weiß.

3. Wenn wir des Höchſten ſchrifft als lehrbegierig lieben, ſo ſind in dieſer nur zwey wege fürgeſchrieben: der ein iſt eng und ſchmal, der ander glatt und breit, und zwiſchen beeden iſt ein groſſer unterſcheid.

4. Wer ſeiner alten haut des HErren creutz aufleget, und dem gecrönten haupt es mit gedult nachträget, kommt auf der ſchmalen bahn verſichert grade zu, durch dieſen dornen-ſteig zur ſüſſen himmels-ruh.

5. Wer aber Chriſti bund mit frevelmuth verachtet, und in der gnaden-zeit nach fleiſches lüſten trachtet, der geht den breiten pfad zur tieffen höllen-pein, wo freylich buß und ſtraff und reu wird ewig ſeyn.

6. GOtt weißt zur reinigung den weg mit beſſern lehren, vor die, ſo ſeinen Sohn mit ſeinem

leben hören: den glauben und gebet um ſeines Geiſtes gunſt, daß ſie nach dieſer welt nicht dürffen jener brunſt.

7. Er zahlet jedermann, nachdem ers angefangen, es ſey nun, daß er hier dem HErren nachgegangen, im leben und im creutz, es ſey auch, daß er frey nach ſeines fleiſches trieb allhier gegangen ſey.

8. Hilff GOtt, daß alle welt den HErren Chriſtum ehre, und auf ſein leben ſchau, und folge ſeiner lehre; und bet im glauben ſtets, um hier von laſtern rein, und heilig und gerecht nach deſſen art zu ſeyn.

9. Gib, daß wir alle ſtets gehorchen deinem worte, und grad in himmel gehn durch dieſe enge pforte; daß uns bereitet ſey nach der die herrlichkeit, und wir nicht dorten erſt baun auf die ſegens-zeit.

515.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

O Vater der barmhertzigkeit, ich falle dir zu fuſſe; verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich buſſe: was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat, nimm von mir, was mich quälet: durch deine weißheit ſchaffe rath, woran es mir ſonſt fehlet: gib willen, mittel, krafft und ſtärck, daß mit dir ich all meine werck, anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte, der du haſt am creutze für mich armen, getragen aller ſünden laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, erbarm dich mein, und mein verſchon! hör an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein leyden pein und ſterben, mir kommen kräfftiglich zu gut: ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den Vater, daß Er mir, im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O heil'ger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der gedancken, wenn mich die ſünden-luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken, verleyhe, daß ja nimmermehr, begierd nach wolluſt, geld und ehr in meinem hertzen herrſche.

6. Und wann mein ſtündlein kommen iſt, ſo hilff mir treulich kämpffen, daß ich des ſatans trug und liſt, durch Chriſti ſieg mög dämpffen, auf daß mir kranckheit, angſt und noth, und denn der letzte feind, der tod, nur ſey die thür zum leben.

516.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

O Wüſter ſünder! denckſt du nicht, was dein verruchtes leben an jenem groſſen welt-gericht für lohn dir werde geben? gedenckſt du nicht in deinem muth, an GOttes zorn und ſeine ruth, damit Er grimmig dräuet den ſündern, die im tollen ſinn gelebet, und von anbeginn vor ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der höllen glut, darinn die teufel wohnen, wo man mit vielem grauß und wuth dich künfftig wird belohnen? von anfang brennet ſchon das feur, darinn dein leib, das ungeheur, der aufenthalt der

ſünden, die arme ſeel, der freche geiſt, der jetzt ſo manche luſt geneußt, ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, und deine arme ſeele! daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich in jenem feur ſich quäle; gedencke doch, du ſünden-knecht! daß GOtt allwiſſend und gerecht, und deine laſter zähle: auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, die ſünden-netze bald zerreiß, du arm-verirrte ſeele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, und ihrem wüſten weſen: vergiß der vor'gen ſünden-zeit, und ſuche dein geneſen in wahrer buß, ohn heucheley, ohn falſchheit und ohn triegerey, nach GOttes heil'ger lehre: eröffne deiner thränen bach, ruff über deine ſünden ach! und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die liebs-und gnaden-thür für deine buſſe offen: es iſt noch heute auch für dir was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anſchick, verſäume nicht den gnaden-blick, noch ſcheint dir deine ſonne: es wird auf deiner thränen guß erfolgen GOttes gnaden-fluß, und künfftig ew'ge wonne.

6. Sprich zu den ſünden ins gemein, die dich ſo tieff vergifftet: ſtellt bey mir nur euch nicht mehr ein; ich hab ein hauß geſtifftet für GOtt in meines hertzens ſaal; entweicht, und fliehet allzumal, ihr ſchändliche verräther! es fliehet meine arme ſeel, in der felß-löcher ſichre höhl, zu JEſu, dem Vertretter.

7. Ach JEſu! groſſes Gnaden-Heyl! du Artzt der menſchen-kinder! ſey gnädig, zum erbarmen eil, du Troſt betrübter ſünder! ich komm, ach! komm und nimm mich an, du groſſer Gnad- und Wunder-Mann! ich bitte um erbarmen: ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn, in deinem ſüſſen hertzens-ſchrein, ein troſt-blick für mich armen.

8. O JEſu! meer der gütigkeit! laß deine gnade flieſſen, und wie ein ſtrom in dieſer zeit ſich auch auf mich ergieſſen. Hie ſteh' ich nackend, blind und bloß; eröffne mir der liebe ſchooß, und laß mich gnade finden: führ auch durch deinen guten Geiſt, mich ſo, daß ich fort allermeiſt abſterbe allen ſünden.

517.

Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, mein hertz iſt gantz verderbet: es fühlt der ſünden groſſen ſchmertz, die ihm ſind angeerbet, und die es hat gethan ohn ſcheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und, was du wilt, beginnet! gib, daß er haſſe fleiſch und blut, den glauben üb in ſanffter muth; zucht, demuth, hoffnung liebe.

3. Verwirff von deinem angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr, mich, dein kind, fallen alſo ſehr, daß du es von dir würffeſt.

4. Den heil'gen Geiſt nimm nicht

nicht von mir, den böſen geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe: beherrſche mein hertz, ſinn und muth, durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut, im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülffe tröſte mich, hilff und vergib die ſünden! und ſucht denn meine ſeele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinnen troſt und leben iſt, trotz ſünde, tod und teufel.

6. Dein Freuden-Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem freuden-öle, damit nicht das verzweiflungs-joch, verderbe meine ſeele: ſey du mein Freund, o HErr! allein, ach! laß mich deine freude ſeyn, und führe mich zur freude.

518.

SChaue, JEſu! treuer Hirte, wie dein ſchäflein laufft umher, ſieheſt du nicht das verirrte? kenneſt du denn mich nicht mehr! wilſt du von den wilden thieren, von ſünd, ſatan, welt und tod, mich nun laſſen dir entführen? ach! ich ſtecke jetzt in noth, und in tieffem ſünden-ſchlamm, ſuche mich, du GOttes-Lamm.

2. Satan der hat mich bewogen, daß ich dir entloffen bin, dich belogen, mich betrogen, und beredet hertz und ſinn, wider dein gebot zu handlen, es hat mich gepacket an die welt, nur mit ihr zu wandlen auf der ſchnöden wolluſt-bahn, in der grube lieg ich nu; ſuche mich, du Hirte, du!

3. Ach! der ew'ge tod der gehet, mir ſtets auf dem fuſſe nach! ach! der höllen rachen ſtehet vor mir offen tag und nacht, daß ich nun ja nicht gerathe da hinein, ſo ruffe ich: JEſu! JEſu! gnade! gnade! meine ſünden reuen mich, und ſind mir von hertzen leid, ſuche, HErr! dein ſchäflein heut.

4. Daß du mich nicht kanſt verlaſſen, glaub ich feſt, weil ich bin dein; führe von der laſterſtraſſen mich in deinen ſtall hinein! ich will nun die ſünde meiden, wenn du wirſt beyſtehen mir. Hilff mir, HERR! zu allen zeiten, hilff, ich darff wohl hülffe hier. JESU! komm, mein Aufenthalt, ſuche mich, dein ſchäflein, bald.

519.

Mel. Vater unſer im himelr.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOTT, mir iſt nicht lieb des ſünders tod, vielmehr iſt dis mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menſchen-kind! verzweifle nicht in deiner ſünd, hier findeſt du troſt, heyl und gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eyd: o ſeelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor ſicherheit, denck nicht: es iſt noch gute zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit, dem ſünder mit barmhertzigkeit; doch wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem

ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti blut und tod, doch ſagen hat Er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt: daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des todes ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern ſich; wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEſu! hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und buſſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit, zu meiner heimfahrt ſey bereit!

520. *

Straff mich nicht in deinem zorn, groſſer GOtt! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach verdienſt nicht lohne. Hat die ſünd' dich entzündt, löſch ab in dem Lamme, deines grimmes flamme!

2. HErr! wer denckt im tode dein? wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten ſeele! daß ich dir für und für, dort an jenem tage, höchſter GOtt! lob ſage.

3. Zeig mir deine Vater-huld, ſtärck mit troſt mich ſchwachen: ach! HErr, hab mit mir gedult, mein' gebeine krachen: heil die ſeel mit dem öl deiner groſſen gnaden, wend' ab allen ſchaden.

4. Ach! ſieh mein' gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine ſeele gar nicht kan deiner hülffe harren; ich verſchmacht, tag und nacht muß mein lager flieſſen, von den thränen-güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren plagen: mein hertz iſt der ſeufftzer ſatt, die nach hülffe fragen: wie ſo lang, machſt du bang meiner armen ſeele, in der ſchwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten! nunmehr darff ich mit begier vor ſein antlitz treten. Teufel weich, hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater! dir ſey ewig preiß, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher weiſ', der allzeit zu loben. Heil'ger Geiſt ſey gepreiſ't, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

521.

Mel. Zion klagt mit angſt ꝛc.

Vater! liebſtes Vater-hertze, du ſiehſt meine groſſe noth, meinen jammer, meinen ſchmertze, meinen ſo gar nahen tod, meinen hunger, mein verlangen, höchſtes darben iſt mein prangen, durſt nach deiner neuen gnade, groß iſt mein erlittner ſchade.

2. Ach! wo bin ich hingerathen aus der kindſchafft? ich bin nicht werth ob meinen böſen thaten, die auf böſes vor gericht, daß ich fort dein kind ſoll heiſſen. Mein hertz möchte ſich zerreiſſen. Schaue, wie ich mich betrübe, wenn ich dencke deiner liebe.

3. Mache mich nur deren einen, die du tagelöhner heiſſſt, ſo wird ſich mein kläglichs weinen enden und ich allermeiſt

werde voller troſtes werden, wenn du mir wirſt hie auf erden, deine gnade laſſen blicken, und an deine bruſt mich drücken.

4. Dencke nicht mehr meiner ſünden, die im himmel und vor dir ich begangen, laß mich finden deiner liebe neue zier; will ich doch nicht kind mehr heiſſen, laß dich nur nicht von mir reiſſen meines ungehorſams wegen, der verzehrt hat deinen ſeegen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen, alles hab ich durchgebracht, vieler ſchandluſt nur gepflogen, und mich höchſt veracht gemacht, niemand hat mir wollen geben, aufzuhalten dis mein leben, trebern, das die ſäue freſſen, und dis kan ich nicht vergeſſen.

6. Stoß von deinem angeſichte mich doch nur, mein Vater! nicht, weil ich mich her zu dir richte, und ergreiffe neue pflicht, halt mich feſt und nicht vertreibe, daß ich ewig bey dir bleibe, von der neuen liebe brennen, laß mich nun und nimmer trennen.

522.

Mel. Freu dich ſehr ⁊c.

WArum wilt du ewig ſterben? ſünder, warum ſtürtzſt du dich in das hölliſche verderben? wilt du leiden ewiglich? wilt du denn mit allem fleiß, machen dir die höll ſo heiß? ſtehe ab von deinen ſünden, die dem teufel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte ſtunde, dencke an das jüngſt gericht, an den pfuel und ſchwefel grunde, an des richters angeſicht. Schaue über dich, der thron iſt dazu bereitet ſchon, erde und des himmels lichter, ſchmeltzen ſchon vor dieſem Richter.

3. Das gerichte wird geheget, und wird dir in einem buch dein verbrechen vorgeleget, und auch dein verdienter fluch, darum ſoll jetzund der ſtab dir den himmel ſprechen ab, und das urtheil heiſſt: ihr ſünder, ſeyd und bleibt des teufels kinder!

4. Siehe neben dich, da fechten dich die beyde kläger an, das geſetze zu der rechten, dem du nicht genug gethan, und der arge ſchaden-froh, ſchreyt zur lincken mordio, eter, mordio und rache, über dieſes ſünders ſache.

5. Unter dir iſt hölliſch feuer, ein verruchtes ſchwefel-loch, und erſchröcklich ungeheuer, ſünder! ſag, was dünckt dich noch? wo ſteht deine ausflucht hin? haſt du lügen in dem ſinn? damit wirſt du nicht beſtehen, ſondern mehr zu ſchanden gehen.

6. Es wird ſelbſten dein gewiſſen, über deiner ſünden meng bey dem Richter zeugen müſſen, da wird dir die welt zu eng, und das billigſt urtheil ſeyn: du ſolt in der höllen-pein, mit viel tauſendfachen qualen, mit der ſeel und leib bezahlen.

7. Da das ausgeſprochne rechte denn ſchon zu vollziehen ſtehn die beflammte henckersknechte; alſo wird es dir ergehn, alſo ſtehet es um dich, alſo ſolt du ewiglich in dem hölliſchen verderben ſterben, ohne nimmer ſterben.

8. Das ſind deine ſicherheiten, die dir machen jetzt ſo bang,

von den man in gnaden-zeiten dir gedrohet hat ſo lang, aber du dachſt immerdar, es wird haben kein gefahr, es wird nimmermehr geſchehen, daß es alſo mir wird gehen!

9. Weh mir, weh der armen ſeelen! troſt, verzweiflung oder tod? was aus dieſen ſoll ich wehlen? nun in meiner ſünden-noth, meine ſünd iſt allzuſchwer, ich hab keine gnade mehr, in dem elend, ſo mich troffen, von dem groſſen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich ſeiner hand entlauffen, ſeinem eyfer oder grim̃? fluthen wollen mich erſauffen, und die harte donner-ſtimm iſt das würmlein, das mich nagt, und das feuer, ſo mich plagt und iſt nirgend meiner ſünden, ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen, der mit treuer hülff und rath meiner ſeelen will erſcheinen, meine reu iſt viel zu ſpat; ach ich ungerathnes kind! mich ſolt nimmermehr die ſünd, wen̄ ich wär aus dieſen ſtricken, wie geſchehn, forthin berücken!

12. Ich will meinen JEſum faſſen, der der ſünden büſſer iſt, ich will, JEſu, dich nicht laſſen, bis du mir genädig biſt, Vater! Chriſti tod und blut, wird für meine ſünde gut, ſeine blut-geſchwitzte thränen, werden dich und mich verſöhnen.

13. Vater! ſchau, ich fall zu fuſſe, als der gröbſte ſünder hier, laß den athem meiner buſſe deine gnad abbettlen dir, ohne zweifel wird ja ſeyn Chriſti marter, tod und pein, gröſſer, als die ſchwere ſünden, die ſich am bekehrten finden.

523.

Mel. Seyd froh ihr ꝛc.

WAs kan die welt nicht zu ſich ziehen, und was vermag ihr zärtlen nicht! das böſe fleiſch hat luſt zu fliehen von GOtt, und folgt dem böſewicht, der uns in hundert tauſend fällen, weiß netz und ſtricke aufzuſtellen.

2. Läſſt man ſich fangen, muß man gehen, wohin der arge feind uns führt, wie aber werd ich dort beſtehen, wo ſünd empfängt, was ihr gebührt? Drum GOtt, mein GOtt, laß hier auf erden, mir mein verderben ſauer werden.

3. Beängſtige mein hart gewiſſen, ſtell ſünd und miſſethat mir vor, vergäll mir alle meine biſſen, verbirge aber nicht dein ohr, wenn ich auf dieſer jam̃erſtuffe, o GOtt! mein GOtt, um gnade ruffe.

4. Ach! ja, mein Vater! laß mich finden, ob ichs gleich höchſt unwürdig bin, daß meine greuel, meine ſünden, vergeben ſeyn: ach! wirff ſie hin, wo ſie des meeres fluthen decken, und ſie mich weiter nicht erſchrecken.

5. Von nun an müſſen ſeel und glieder dir gäntzlich eingeräumet ſeyn! was ich verſchertzt, erſtatte wieder; ach! tilge allen heuchel-ſchein: laß wahrheit gürten meine lenden; in dir muß all mein thun ſich enden.

6. Halt meine zung in veſtem zügel, und lege ſelbſt ein ſchloß dafür, ſchieb vor die ohren deine riegel, daß ſie nicht, wider ihr gebühr, noch eitlen tand und wolluſt hören, und dadurch leib und ſeel bethören.

7. Will

7. Will hand und fuß die wercke wircken, die dir verhaßt, o reines Licht; ſo laß ſie deine furcht umcircken, die furcht vor deinem angeſicht, daß ſie ſich ja zu nichts bequemen, deß ich vor dir mich müſſe ſchämen.

8. Das hertz zeuch hin zu deinen ſchätzen, und mach es deiner liebe voll, laß ferner untreu nicht verletzen den bund, nach dem ich wandlen ſoll; es müſſe all mein thun und tichten, nach dir und deinem Geiſt ſich richten.

9. Führ mir die eitelkeit zu ſinne, und zeige mir, wie wohl der ſteht, wie der der gnad ſich freuen könne, der ſtets auf deinen wegen geht, und dich in allen ſeinen ſachen läſſt rathen, ſorgen, thun und machen.

10. Erhöre mich um JESU willen, und lohne mir nicht nach dem recht, du wollſt mit deinem Geiſt mich füllen, daß ich forthin ſey recht und ſchlecht. O HErr! ſey gnädig deinem knechte, und ſtoß nicht weg dein arm gemächte.

524.

Mel. Dis ſind die heilgen 2c.

WEnn ich die heilige zehen gebott betrachte, die du ſelbſt, o GOtt! gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieeleis.

2. Ich hab die creatur weit mehr geliebt, als dich und deine ehr; dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut, auf mich und menſchen hülff gebaut. Kyrieel.

3. Ich habe deinen Nam'n und bund vergeblich offt geführt im mund, mit hertzens-andacht nicht betracht, HErr! deine weißheit, güt und macht. Kyrieeleis.

4. Ich hab zubracht den ſabbath-tag in wolluſt, oder müh und plag, dein wort verſäumt, und nicht gepreiſ't, was du für wohlthat mir beweiſ't. Kyrieel.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern, lehrer, obrigkeit, ihr treu und ſorge nicht erkañt, auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyrieeleis.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, zanck, hader, ſtreit gefangen an, durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrieeleis.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, nicht heiligkeit geliebt und zucht, zum öfftern auch in tranck und ſpeiß hindangeſetzet maaß und weiß. Kyrieeleis.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine pflicht, mit unrecht gut an mich gebracht, der armen nothdurfft nicht bedacht. Kyrieeleis.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, zum beſten alles nicht gekehrt, mich nicht befliſſen jederzeit der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrieeleis.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt geſuchet, was des nächſten iſt, begehret hab ich ſein geſind, und was ſich ſonſten bey ihm findt. Kyrieeleis.

11. Ach! ſtarcker eyferiger GOtt, wer dich veracht, und dein gebot, des lohn iſt zorn und ungenad, bis in den dritt- und vierdten grad. Kyrieeleis.

12. Der aber hat in tauſend glied hie zu gewarten gnad und fried, der dich, HERR! liebt, und dein geſetz hält über alle güldne ſchätz. Kyrieeleis.

13. Ein ſolches hertze iſt nicht hier, es wohnet gar nichts guts in

in mir, ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyrieeleis.

14 Mein tichten iſt von jugend auf, ſehr böß im gantzen lebens-lauff: dann ich gantz von der ſcheitel bin verderbt bis auf die fußſohl hin. Kyrieel.

15. Ach! Vater, ſieh mein elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine güt und huld, die ſchwere ſtraff, die ich verſchuldt. Kyrieeleis.

16. Gedenck, daß dein Sohn JEſus Chriſt, ein fluch am creutz geworden iſt, für mich und meine miſſethat, die Er auf ſich genommen hat. Kyrieeleis.

17. Ach! laß mich auch in Chriſto nun geſchaffen werden guts zu thun, und gib mir deines Geiſtes krafft, zu üben gute ritterſchafft. Kyrieeleis.

18. Daß ich nach deinem willen leb, der ſünden-luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen pforte. Kyrieeleis.

525.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

WEh mir! daß ich ſo offt und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wolthat ſtets erwieſen hat in meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein hertz ſo feſt verſchloſſen, da Er mir doch ein ſchutz in noth zu ſeyn war unverdroſſen! viel greuel hab ich drein gebracht, des HErren gutthat nicht bedacht, muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget hertz und ſinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte ſünder bin, darff mich nicht anders nennen; doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und wilſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſſer deine gnad, es kan ſie niemand meſſen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, ſo groß iſt auch zu aller friſt bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil dieſe welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruff, auf deine gnad ich wart und hoff, ach! laß mich gnade finden.

6. Ich denck jetzt an das gnaden-wort, aus deinem mund erſchollen, indem du mich, o Lebens-Hort! haſt ſo anreden wollen: du haſt, o menſch! zwar pflicht und treu hindangeſetzt, und ohne ſcheu mit andern zugehalten:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, die ſeele dir bewahren. Bey dieſem wort ergreiff ich dich, und komme gläubend feſtiglich, du werdeſt mich annehmen.

8. Denn eben dieſe meine ſeel iſt andern nachgeſprungen, und hat ſich, o Immanuel! in ſünden-ſchlamm gedrungen: ich habe fremde luſt geſucht, die doch dein wort ſo hoch verflucht, die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind,

kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen welt-geſind ſein erbtheil hat verſchwendet; dich als das Lebens-Brodt ohn ſcheu hindangeſetzt, und wie die ſäu nach träbern ſich geſehnet.

10. Ich habe dir offt widerſtrebt, gefolget meinem willen, und den begierden nachgelebt, daß ich ſie möcht erfüllen. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf dis, was zeitlich iſt, gedacht, mein hertz daran gehänget.

11. Doch wolleſt du aus lauter gnad, o HErr! nicht mehr gedencken, was ich geübt für frevel-that, ins meer wollſt du ſie ſencken, die ſünd erlaß, die ſtraff abführ, ein neues leben ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

526.

Mel. Ach GOtt vom him̃. ꝛc.

WIe daß du doch, o ſündlichs hertz! ſo wolgemuth kanſt leben? empfindeſt du denn keinen ſchmertz? wirſt nicht mit angſt umgeben? iſt denn die furcht ſo gantz von hier, daß du nicht eins erwägſt bey dir, was du dir haſt erworben?

2. Beſchau dein leben, das du führſt. Beſchau all deine wege. Beſchau, ob du dich ſo regierſt, zu wandeln GOttes ſtege? iſt wohl dein thun alſo gekehrt, wie es der HErr dein GOtt begehrt? haſt du ihn wohl geliebet?

3. Ach! du haſt nie an ihn gedacht: du folgſt ja deinem willen: was dir gefällt, wird gleich vollbracht, die ſünden zu erfüllen, iſt nur dein will, was der fürſpricht, wird gleich von dir zu werck gericht, dem folgeſt du ohn maſſen.

4. Du denckeſt nie an deinen GOtt, wie Er von dir begehret, ſtöſſt denn zur hand ein creutz und noth: ſo iſt dein hertz gekehret den augenblick zwar himmel-an, doch ziehn dich nach der erden-bahn bald wieder deine ſünden.

5. Mit kalten lippen dienſt du GOtt, weiſt nicht, was dein mund ſaget. Die andacht iſt dir nur ein ſpott. Die ſünde dir behaget, die luſt der welt ſchwebt dir ſo vor, daß du nicht kanſt die ſeel empor zu deinem Schöpffer richten.

6. Hingegen dieneſt du der welt mit heiß-ergebnem hertzen; und was derſelben wohl gefällt, wilt du niemals verſchertzen. Du richteſt aus mit höchſtem fleiß des ſatans willen und geheiß, der dich ſo gantz beſeſſen.

7. Kommt dir zuweilen denn ſchon ein die reu ob deinen ſünden, und wolteſt gern befreyet ſeyn: will beſſrung ſich nicht finden, da iſt kein rechter vorſatz nicht. Dein ſinn bleibt vor, wie nach gericht, die ſünde zu verüben.

8. Dein andacht währet gar nicht lang, du läſſeſt ſie bald ſchieſſen, bey Gottes-furcht wird dir zu bang, du muſt der welt genieſſen. Es kömmt dir gar zu lieblich an, zu gehen auf der wolluſt-bahn, von GOttes weg zu weichen.

9. Deswegen traur, du ſichers hertz, wach auf von deinen ſünden, empfinde wahre reu und ſchmertz: ſo wird ſich GOtt auch finden. Bitt ihn, der dir ſo

ſo mannigmal, erließ die ſünden ohne zahl, daß Er auch nun verzeihe.

10. Er hat ſich gütig offt erzeigt, dir deine ſchuld vergeben: wenn du zu ihm dein hertz geneigt, und frömer wollen leben. Er that dir gleich den himmel auf, wenn du, und zwar im ſchwachen lauff, verzeihung kamſt zu ſuchen.

11. Alſo wird Er ſich auch jetzund noch gütig laſſen finden; wenn nur dein hertz iſt wie der mund, ablaſſen will von ſünden. Bedaur mit thränen deine ſchuld, ſo wird des höchſten Vaters huld mit gnaden dir erſcheinen.

12. Bekehre dich zu deinem GOtt, ſo wird ſich GOtt auch kehren zu dir in deiner letzten noth, dir deine bitt gewähren. Doch dieſen vorſatz hab dabey, hinfort von ſünd zu leben frey, und deinem GOtt zu dienen.

13. Sag allen deinen lüſten ab, ſag ab all deinen ſünden. Dein ſündlichs hertz nur bald vergrab, wilt du ein reines finden, ſag zu, du wolleſt GOtt allein hier deine freude laſſen ſeyn, und ihn alleine lieben.

527. *

WJe lange ſoll ich dann, o JEſu! mein Leben, mein Hirte, dem ich mich hab gäntzlich ergeben, in nächten der trübſal bekümmerlich ſchweben? wie lange ſoll ich mich denn ängſten im hertzen, und leiden der liebe bekümmerte ſchmertzen? ach! ſiehe, o JEſu! mein hertzlich verlangen, ach komm doch bald, mein Aufenthalt! ach komm doch, mein Leben! und laß dich umfangen.

2. Zwar hab ich verdienet die jetzige plagen, die mich und mein inners ſtets martern und nagen, doch ſieh an mein hertze in wehmuth zerſchlagen: entſetzlich iſt, was ich durch ſünden verſchuldet; doch gröſſer iſt, was du, mein JEſu! erduldet, als du haſt aus liebe erlitten die ſtraffe; drum wende dich, gantz gnädiglich, zu mir, dem verirrt- und verlohrenen ſchaafe.

3. Du biſt ja der Hirte verlohrener ſeelen, die hirten-treu kanſt du ja nimmer verheelen, warum muß ich mich denn ſo ängſtiglich quälen? ach! ſieh, ich verfluche die ſchande der jugend, und daß ich gehaſſet den adel der tugend, ach! ſiehe, ich gräm mich deswegen mit ſchmertzen. O höchſtes Gut! dein heilig blut, das faß ich dagegen mit glauben zu hertzen.

4. Je gröſſer der ſchade, je gröſſer die ehre des Artztes, darum doch die gnade vermehre, und in mir des böſewichts tücke zerſtöre. Zerreiß doch, mein JEſu! die banden und ſtricke, und zieh mich vom ew'gen verderben zurücke; nichts iſt ſo gefährlich, du kanſt es ja heilen, o GOttes-Lamm, mein Bräutigam! ach! komm doch, o Liebſter! ohn länger verweilen.

5. Ach! ſiehe, mein JEſu! wie bin ich ſo müde von ſünden und ſchrecken, dein Göttlicher friede erquicke mich, daß ich mit frölichem liede, mit jauchtzen des Geiſtes, mit hertzlicher wonne dich preiſe und rühme, o himmliſche Sonne. Du rufſt ja die armen, die müd und beladen, ſo tröſte mich recht füſ-

ſiglich,

figlich, und heile von grund aus den eyter und ſchaden.

6. Doch wirſt du, mein Hirte! dich länger verſtellen, und laſſen fortrauſchen das wüten der wellen, die mich höchſt elenden zu boden faſt fällen; ja wilſt du, mein JEſu! in dieſem gewitter dich halten verborgen noch hinterm gegitter, und laſſen den ſatan mit fäuſten mich ſchlagen; ſo will ichs gern, zu deinen ehr'n, mit demuth von hertzen gedultig ertragen.

7. Doch, JESU, mein Tröſter, ach! lindre die ſchmertzen, und nimm doch mein elend erbarmend zu hertzen, ach! ſtärck nur des glaubens lieb-brennende kertzen, ach! laß mich nicht fallen, ach! laß mich nicht sincken, ach! laß mich, mein Heyland! ja nimmer ertrincken; Du wolleſt, HERR! dich zu mir gnädig herkehren, ich glaube dir, du wirſt noch mir das, was ich mir wünſche, aus gnaden gewähren.

528. *

WJe lang ſchlagt ihr mich, ihr gedancken, die des gewiſſens geiſſeln ſeyn? wie offt muß ich denn vor die ſchrancken der richt-banck, die mir drohet pein? o ſünde, die nun reue bringt, wie muß man deine falſche ſchalen nach ſüſſer koſt ſo herb bezahlen, wenn angſt und quaal das hertz durchdringt.

2. Da iſt der fall ſtets vor den augen, die ſchuld und ſchand umhüllet hat; entſchuldigung kan hie nicht taugen, ſie iſt ein kurtzes feigen-blat, das meine blöſſe nicht verſteckt: ſo iſt vor GOtt, dem höchſten Richter, vor dem nicht rein des himmels lichter, des hertzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funcken, nachdem die wolluſt, wie ein traum, nun vor der wahrheit licht verſuncken, mir, dem verdorrten böſen baum. Wo ſoll ich hin? o ſchweres joch! hätt ich der morgen-röthe flügeln, und könt in bergen mich verriegeln, ſo fände GOttes hand mich doch!

4. Seht, ſünder! denen noch die decke der blindheit vor den augen hängt; wie uns hernach der wurm erſchrecke, der die geburt von luſt empfängt: laſſt nicht der ſünde mehr den ſieg! eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum freunde! lacht aber nicht, ihr meine feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich kriech, Erlöſer! dir zu füſſen; richt mich durch gnade wieder auf! und darff ich deine wunden küſſen, ſo wird der ſünden meng und hauff, ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, doch weiß, wie ſchnee und wolle werden; verſtoß nur nicht mich aſch und erden, der du der ſünder Heyland biſt!

6. Es iſt noch raum in deinen wunden für mich, der ich beladen bin: haſt du ſo manches hertz verbunden, ſo nimm auch meine ſchmertzen hin! ich weiß, du wirſt mir gnädig ſeyn! thu, JEſu! mir denn, wie ich glaube, und ſchließ mich, die verlockte taube, in deiner ſeiten höle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wancken, HErr JEſu! den gewiſſen Geiſt: verjag durch heilige gedancken hinfort, was dir zu wider heißt! mein ſtab

ſey die fürſichtigkeit auf meiner gantzen lebens-reyſe, daß ich zu meiden mich befleiſſe die grube blinder ſicherheit.

8. Laß mich auch mehr als ſchlangen fliehen gelegenheit, die mich aufs neu in ſünden-ſchlingen könte ziehen! erinnere mich offt der treu des bunds, den ich jetzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen zeiten, bey deiner fahne munter ſtreiten: ſo ſtärcke mich! denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein creutz vor, zu erwägen, daß ich mit dir gecreutzigt ſey, wenn ſich die lüſte wollen regen, und mich lockt ſünden ſchmeicheley! So wird mich, GOttes-Lamm! dein glied, nichts mehr von deiner ſeite dringen; und ſo will ich dir danckend ſingen vor deinem ſtuhl ein neues lied.

529.

Mel. Wo iſt der ſchönſte ꝛc.

JEſus der Hirte.

WO iſt mein ſchäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner ſchuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? wißt ihrs, ihr auen und ihr hecken, ſo ſagt mirs, eurem Schöpffer, an; ich will ſehn, ob ichs kan erwecken, und retten von der irre-bahn.

2. Ach ſchäflein! finde dich doch wieder, zu dem, der dich ſo hertzlich liebt, und nie was böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine achſel ſänfftiglich, der nimmermehr dich kan verlaſſen: denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher abgeſchiedenheit, du läuffſt nun hin und her zerſtreut, und muſt die groſſe freude miſſen, ſo andre ſchäflein bey mir finden, die nur in meinem ſchooſſe ruhn; da ſind ſie ſicher für den winden, die ihnen können ſchaden thun.

4. Du findeſt eher keinen frieden, bis du dich gantz in mich verſenckt, und dein hertz haſt zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den müden kan leben, krafft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: ach! ſchone doch dein armes leben, und ſchaffe deiner ſeelen ruh.

5. Kan dich mein ruffen nicht erweichen, das in der wüſten laut erſchallt, und in den klüfften widerhallt, ſo biſt du wohl recht zu vergleichen den harten felſen und den ſteinen, die doch mein wort zerſchmeiſſen kan; ach! ich muß für erbarmen weinen, daß du mich nicht wilt hören an.

Schäflein.

6. Wes iſt die ſtimme, die ich höre in dieſer wilden wüſteney? es ſcheint, als obs ein Hirte ſey. Er ruffet immer: wiederkehre! ſolt Er mich denn auch irgend meynen? ich ſehe wohl, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen beinen: ach! hätt ich mich nicht ſo verwirrt.

Hirte.

7. Ich will dir keine ruhe laſſen, ich will dich locken, bis du hör'ſt, und dich von hertzen zu mir kehrſt; ach! wie will ich dich denn umfaſſen, und an mein hertze ſanffte drücken: in liebes-ſeilen ſolt du gehn, denn

wird

wird kein feind dich mehr berücken, in meinen hürden ſolt du ſtehn.

Schäflein.

8. Ach holder Hirt! ich kom̃ gelauffen, ſo gut ich kan, auf dein geſchrey: du muſt mich aber machen frey, und ſelber bringen zu dem hauffen der andern ſchäflein, die dich kennen, die dich nur ihre augen-luſt und allerliebſten Hirten nennen. Nun drück mich feſt an deine bruſt!

530.

WO ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin, mit viel und groſſen ſünden? wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JESU! voller gnad, auf dein gebot und rath, kommt mein betrübt gemüthe, zu deiner groſſen güte: laß du auf mein gewiſſen, ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werff alle meine ſünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tieffe wunden, da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünde, mit troſt mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, weil du mich haſt erlöſ't: was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet, all angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde, tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer, mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein blut darff ich nur zeigen, ſo muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſafft, hat ſolche ſtärck und krafft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen, frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß' ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein hertz und ſinn, durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem leibe, ein gliedmaß ewig bleibe.

Nach der Abſolution.

531.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

DReyein'ger GOTT! hab lob und danck, daß du mich loßgeſprochen; ich werd mich ſcheuen lebenslang für dem, was ich verbrochen; indeß dich loben allezeit, und

bitten,

bitten, daß in ewigkeit, die ſünde bleib vergeſſen.

2. Ach GOtt! wie iſt mir doch ſo wohl, weil mir die ſünd erlaſſen; gantz leicht ich wieder odem hol, und kan mich tröſtlich faſſen; ach! wenn mir immer ſo wohl blieb, und mich die ſünde nicht mehr trieb aus meines GOttes gnade.

3. Ich habe beſſrung zugeſagt, wenn ich ſie nur könnt halten; es iſt auf JEſu hülff gewagt, den laß hierinn ich walten, und ändern, (weil ich ſeine bin) nach ſeinem willen, hertz und ſinn: HErr, hilff! HErr, laß gelingen.

4. Lehr, heil'ger Geiſt! weil ich mich reg, an GOttes hertz zu kleben; führ mich zu JEſu, der der Weg, die Wahrheit und das Leben; daß ich GOtt und den nächſten lieb, und dich mit willen nie betrüb, mit wort-gedanck- und wercken.

5. So führ mich denn auf ebner bahn, ich folg, wie es dein wille; zieh mein hertz immer himmel-an, mit deiner furcht es fülle, und ſchaffe ſelbſt durch deine treu, in hertz und ſeele alles neu, und laß mich ſeelig ſterben.

532.

Mel. An waſſer-flüſſen Bab.

MEin GOtt! nun bin ich abermal der ſünden-laſt befreyet, nun bin ich in der Chriſten zahl, als GOttes kind, geweyhet: wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich ſo genädiglich, nun wieder angenommen? auf! meine ſeel, und lobe GOtt! wir wollen bald auf ſein gebott, zu ſeinem altar kommen.

2. Mein Schöpffer! ich bekenn es dir, in meinem fleiſche wohnet, das giſſt der ſünden für und für, das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, ſo dir gefällt, vor langer zeit, in Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind: dieweil ich armes ſünden-kind in ſünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn, mich wiederbracht zu gnaden, als Er vom hohen himmels-thron, beſucht uns arme maden; um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt! erbarmet über mich, und mir die ſchuld erlaſſen, ſo, daß ich deine gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan veſt und glaubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nahm! o JEſu! meine freude; was ich für troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem leyde, das weiß mein viel-verſuchtes hertz, das ſchier ein rechter todes-ſchmertz zur höllen wolte rücken. Sehr ſchwerlich war die ſünden-plag, ich mußte mich den gantzen tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere ſünden-laſt, GOtt lob! hinweg genommen; nun darff ich als ein lieber gaſt, zu meinem Schöpffer kommen; nun hat Er mir durch ſeinen knecht, im himmel ſchon das burger-recht, aus gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt! jetzt danck ich dir, von gantzer ſeelen, daß du mir haſt ſolche gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeiſt,

bis an mein end erhalte: daß ich in angſt und traurigkeit, nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte. Und wenn ich bin im unglücks-ſtand, alsdenn von deiner ſtarcken hand der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein Chriſtlichs leben führe, daß ich das übel haſſen mag, daß ich mich prüff und ſpüre, wie mein verderbtes fleiſch und blut gar nicht, was recht und Chriſtlich thut: HErr! hilff mir tapffer ſtreben, mein geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im fleiſche mich befinde, das offtmals folgt den lüſten nach, wenn ich mich überwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach ſeinem willen; ſo wolleſt du getreuer Hort, die ſünden-luſt nach deinem wort, in meinem fleiſche ſtillen.

9. Laß mein gebet, HERR! feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein verderben. Damit ich, als ein tapffrer held, hier kämpff, und mich der argen welt im glauben mög entreiſſen: ſo kan ich nach der böſen zeit, in der gewünſchten ewigkeit, dich Rath und Helffer heiſſen.

533.

Mel. Unſer Herrſcher ꝛc.

Sünde! nun ſey du verfluchet, jetzo bin ich loß von dir, mein Hirt der hat mich geſuchet; herrſche nun nicht mehr in mir, deine ketten ſind verſchwunden. JEſus hat ſein ſchäflein funden.

2. Satan! ſatan! dir entſage ich nun abermal, ach! hör: du ſolt all mein lebetage an mir kein theil haben mehr, du biſt nunmehr überwunden. JEſus hat ſein ſchäflein funden.

3. Welt! ach welt! willſt du was wiſſen? dir ſag ich jetzt auf den kauff, es hat mich mein Hirt entriſſen, dir und deinem ſchnöden lauff; ich bin gantz von dir entbunden. JEſus hat ſein ſchäflein funden.

4. Hölle! thue deinen rachen immer zu, ich bin nicht dein, tod, du kanſt mit mir nichts machen, ich bin JESU, Er iſt mein, ſehet nur an ſeine wunden. JEſus hat ſein ſchäflein funden.

5. Du, mein böſes fleiſch! verführe mich nicht mehr, wie du gethan, klopffe ja nicht an die thüre meines hertzens wieder an, laß mich von dir frey hierunten, JESUS hat ſein ſchäflein funden.

6. JEſu, treuer Hirte! faſſe mich feſt, daß ich, wie bisher, mich nicht ſo berücken laſſe von der liſt'gen feinde heer; GOtt lob! daß in dieſer ſtunden, JEſus hat ſein ſchäflein funden.

Abend = Lied nach der Beichte.

534.

Mel. Hinunter iſt der ꝛc.

EH als ich mich zu bette leg, zuvor ich GOttes gnad erwäg, dadurch ich worden GOttes kind, und mir vergeben alle ſünd.

2. Heut ſtund ich auf von ſünd gebückt, jetzt iſt hinweg, was mich gedrückt; mein JEſus hat die ſünden-laſt, von mir auf ſich gantz aufgefaßt.

3. Die handſchrifft iſt ans creutz gehenckt, GOtt hat mir alle ſünd geſchenckt, die ſache ſteht durch JEſu blut, GOtt lob! mit mir nun wieder gut.

4. Hab danck, du Mittler JEſu Chriſt! daß du für mich gut worden biſt, und haſt durch leyden und durch thun, vollkömmlich mich verſöhnet nun.

5. Hab danck, GOtt Vater, daß du dich erbarmet wieder über mich, und durch dein's Sohnes blut und huld, mir heut geſchencket alle ſchuld.

6. Hab danck, du werther Heil'ger Geiſt, daß du mir alle hülff geleiſt, und mich geführet JEſu zu, durch den ich habe fried und ruh.

7. Ich leg mich frölich drauf zu bett, den Vaters-ſchooß hab ich zur ſtätt, darinn, auf meines JEſu blut, mein hertz und ſeele ſanffte ruht.

8. Ich ſchlaff mit der verſichrung ein, mein JEſus wird heut bey mir ſeyn, und morgen ſeinen leib und blut mir ſchencken, als das höchſte Gut.

9. Ach! wenn es doch ſchon morgen wär, daß ich genöſſe dieſe ehr, mein leib und ſeele freuet ſich, mein Heyland! unerhört auf dich.

10. Indeß zum glaubens-kampff es geht, bis daß anbricht die morgen-röth: ich halte dich und laß dich nicht, bis mir dein hertz den ſeegen ſpricht.

Vom

Vom wahren Glauben.

Viel Früchte bringt der Baum vom Himel anbefeüchtet;
Des glaubens liecht vom Geiſt wird angeſteckt und leüchtet

535.

Mel. Ich ruff zu dir HErr 2c.

ALſo hat GOtt die welt geliebt, daß Er Chriſtum hat geben :/: ſeinn lieben Sohn in tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß iſt deine lieb, die kein menſch kan von hertzen gantz ermeſſen, o HErr! dein gnade gib, daß wir dis nicht vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns gen himmel bracht, ohn aller menſchen ſtärcke :/: allein der glaube ſeelig macht, ohn alle unſre wercke; darum wer glaubt an JEſum Chriſt, der hat das ewig leben, mercks gar eben, denn wo kein glaube iſt, mag kein menſch ſeelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, als Chriſtus ſelbſt thut ſagen :/: ewig für GOtt muß ſeyn beſchamt, wer trotzt auf werck ohn glauben; an leib und ſeel wird er geplagt, kan auch kein ruh erlangen, leit gefangen, ohn alle GOttes-gnad, ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an ſein end, der wird g'wiß ſeelig werden :/: wer Chriſtum frey ohn furcht bekennt für aller welt auf erden; den wird Er auch im höchſten thron für GOtt mit ehr bekennen, und ihn nennen, ſeinen mit-erben ſchon, der freud wird ſeyn kein ende.

536.

Mel. Es ſpricht der Unw. 2c.

DEr falſchen Chriſten ſchaar gedenckt, ſolt ich für ſünd erbeben? iſt Chriſtus doch ans creutz gehenckt; was darff ich Chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; ich ſtiffte, was ich will und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die welt iſt ſolcher Chriſten voll, die ſtets beharꝛn in

ſünden; da zwar der glaube gelten ſoll, die frucht doch nicht zu finden; warum? er iſt nur in dem mund, allein des hertzens rechter grund lässt ſeine krafft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, der glaub in unſern händen, daß man ſich weigert, und verneint zu gürten ſeine lenden, GOtt anzuflehen in der zeit, daß Er uns aus barmhertzigkeit den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich ein ſünden-kind erkennet, und bleibet gleichwohl freventlich von ſünden ungetrennet. Denn, ob es wohl ein wahres wort, daß Chriſtus iſt der ſünder *Hort*, und *ihren* Artzt ſich nennet:

5. So meynt Er ſolche ſünder doch, die in der zeit der gnaden, mit thränen ihrer ſünden joch ihm auf die ſchultern laden. Es heißt zwar: kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekräncket ſeyd, zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, die ruchloß weſen übet, beſondern eine zuverſicht, die zucht und demuth liebet, von GOTT ſtets ihre ſtärcke ſucht, mit flehen und durch gute frucht ſich zu erkennen gibet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut mit ſicherem gemüthe, wird ſchuldig an des HErren blut, und findet zorn ſtatt güte. Ein artzeney kan nicht dafür, daß du mit gifft muthwillig dir verderbeſt das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht bis der todt ſchon kommt heran getreten; es iſt gefährlich in der noth erſt wollen lernen beten. Nimm dir an ſtatt der ſicherheit, vielmehr gebet und wachſamkeit, ſolch unkraut auszugeten.

9. Ach! JEſu, lehr uns deine huld und gnade recht erkennen! erlaß uns unſrer trägheit ſchuld, laß unſre lampen brennen; dein öl erhalt uns ihren ſchein, daß wenn du kommſt und brichſt herein, du uns dein reich könnſt gönnen.

537.

Mel. Das iſt ein theures rc.

Der glaube iſt der ſieg, der alles überwindet, und nach ſo manchem ſtreit, mit viel vergnüglichkeit, die friedens-palmen bindet. Wann man es *nur im glauben wagt, und* ſich auf eigne macht nicht ſteiffet, wohl aber Chriſti heyl ergreiffet, ſo ſind die feinde bald verjagt. Der glaube iſt der ſieg.

2. Der glaube iſt der ſieg, der unglaub wirckt verderben. Wer dieſem ſich ergibt, und deſſen wercke übt, der muß des todes ſterben. Wohl! wenn man dieſe ſatans-brut ſo bald in der geburt erſticket, und dem, was ſonſt das hertze drücket, durch wahren glauben abbruch thut! Der glaube iſt der ſieg.

3. Der glaube iſt der ſieg: der kan das fleiſch bezwingen, wenn ſonſten kein geſetz, das feſte ſünden-netz vom halſe weiß zu bringen. Es weicht der alten ſchlangen biß, ſo bald man nur auf JEſum ſchauet, und deſſen hülffe ſich vertrauet: denn der iſt ſeiner cur gewiß. Der glaube iſt der ſieg.

4. Der glaube iſt der ſieg: die welt muß unterligen, wenn

ehre, luſt und geld, viel tauſend fallen ſtellt, und meynet obzuſiegen. Es iſt durch JEſU ſieges-fahn die arge welt ſchon überwunden, und ein bewährter rath erfunden, der hülffe gnug verſprechen kan. Der glaube iſt der ſieg.

5. Der glaube iſt der ſieg. Wenn ſatan gifft ausgieſſet, wenn er mit liſt und macht nach unſrer ſeelen tracht, und feuerpfeile ſchieſſet, ſo bleibt derſelbe unſer ſchild, und weiß uns ſicher zu bedecken, wenn belial mit ſeinem ſchrecken, gleich als ein löw dargegen brüllt. Der glaube iſt der ſieg.

6. Der glaube iſt der ſieg, wenn GOtt zum kampff erſcheinet, wenn Er mit creutz und noth, mit kummer, angſt und tod uns zu verſuchen meynet. Denn endlich ſieht man, wie das licht, nach ausgeſtandnen harten proben, mit angenehmer luſt von oben, bey Pniel durch die wolcken bricht. Der glaube iſt der ſieg.

7. Der glaube iſt der ſieg. Ach! gib uns doch den glauben, o JEſu! GOttes Sohn, von deinem gnaden-thron, und laß ihn uns nicht rauben, damit wir teufel, fleiſch und welt durch deine gnade mögen dämpffen, bis ſich nach denen glaubens-kämpffen, die cron der herrlichkeit einſtellt. Der glaube iſt der ſieg.

538.

Mel. Nun freut euch lieb. 2c.

DEr glaub iſt eine zuverſicht zu GOttes gnad und güte; der bloſſe beyfall thut es nicht; es muß hertz und gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer ſein hertz alſo ſtärckt und ſteifft im völligen vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreifft, auf ſein verdienſt kan bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur ſeeligen hinfahrt ſich ſchicken ohne grauen.

3. Das aber iſt kein menſchen-werck, GOtt muß es uns gewähren; drum bitt, daß Er den glauben ſtärck, und in dir woll vermehren; laß aber auch des glaubens ſchein in guten wercken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein glauben eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich-böſer wahn, des glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der ſünder bahn, das Chriſten nicht kan ziemen: wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein glaub nur ſey heucheley, und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder friſt ſich halt' in GOttes wegen, daß ſein glaub ohne heucheley vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem nächſten leuchte.

539.

Mel. Aus tieffer noth 2c.

DEr menſch lag tieff im ſünden-koth, und kont ihm ſelbſt nicht rathen: das jammerte den frommen GOtt, der halff ihm aus, in gnaden; zum Heyland ſandt Er JEſum Chriſt, der die verſöhnung worden iſt, durch thun und auch durch leyden.

2. Dis gnaden-werck GOtt

wiſſen läßt der welt an allen enden, und trägt es vor aufs allerbeſt im Wort und Sacramenten: vom Wort entſteht des glaubens krafft, die Tauff und Nachtmahl geben ſafft, dadurch wird er erhalten.

3. Der glaub ergreiffet JEſum Chriſt mit ſeinem creutz und ſterben, dadurch die ſünd gebüſſet iſt; wir können nichts ererben. Denn unſere gerechtigkeit iſt gleich wie ein befleckte*s* kleid, und kan das heyl nicht bringen.

4. Doch wer nun gnad erlanget hat, muß GOtt vor augen haben, daß er bey ihm ſuch hülff und rath, danck' ihm für alle gaben, in ſeiner furcht freywillig leb, des fleiſches lüſten widerſtreb, dem nächſten lieb beweiſe.

5. Wer aber ſicher gehet hin, thut was ihm nur beliebet, lebt fort nach ſeines hertzens ſinn, des fleiſches luſt raum gibet, rufft GOtt nicht an, daß Er ihn führ, und ihn mit ſeinem Geiſt regier, der läufft den weg zur höllen.

6. Dafür ſich hütet, wer recht gläubt, er hält, was ihm gegeben, verſchmäht die welt, das fleiſch betäubt, ſehnt ſich nach jenem leben, den glauben ſtets im werck erweiſ't, dem nächſten dient, GOtt ehrt und preiſ't, er wolls uns allen geben.

540.

ES iſt das heyl uns kommen her aus gnad und lauter güte: die werck die helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten: der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub ſich zorn und groſſe noth vor GOtt ſo mannigfalte; vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, vom g'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem willen leben; ſo iſt es nur ein ſpiegel zart, der uns zeigt an die ſünd'ge art in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war dieſelbe art aus eignen kräfften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward, noch mehr't ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, und jedem fleiſch der ſünden ſchand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt' das g'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben; darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden, das gantz' geſetz hat Er erfüllt, damit ſein's Vaters zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es kont halten: ſo lerne nun ein frommer Chriſt des glaubens recht geſtalte, nicht mehr, denn lieber HErre mein! dein tod wird mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betriegen; nun ſagſt du, daß kein menſch verzag', das wirſt du nimmer lügen. Wer gläubt an dich und iſt getaufft, demſelben iſt der himm'l erkaufft,

kaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen glauben faſſet; der glaub gibt aus von ihm den ſchein, ſo er die werck nicht laſſet. Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, dem nächſten wird die lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, und ſchlägt das g'wiſſen nieder: das Evangelium kömmt zur hand, und ſtärckt den ſünder wieder, es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh mit allen ſeinen wercken.

10. Die werck die kommen g'wißlich her aus einem rechten glauben; denn das nicht rechter glaube wär, dem man die werck' wolt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht, die wercke ſind des nächſten knecht, dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, was GOttes wort zuſaget; wenn das geſchehen ſoll zur freud, ſetzt GOtt kein' g'wiſſen tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein' arge liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt Er nit, laß dich es nicht erſchrecken, denn wo Er iſt am beſten mit, da will Ers nicht entdecken, ſein wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein hertz ſprách lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll mit gnad erfüllen, was Er in uns ang'fangen hat, zu ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd' ſein Nahme.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd g'ſcheh wie ins himmels-throne; das täglich brodt ja heut uns werd', wollſt unſer ſchuld verſchonen, als wir auch unſern ſchuld'gern thun, laß uns nicht in verſuchung ſtahn, löſ' uns vom übel, Amen.

541.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Es flieget, JEſu! deine taube in deine blut'ge ſeiten-ſpalt; ich weiß, GOtt lob! an wen ich glaube, ich weiß, daß du mein Aufenthalt, mein Leben, Heyl und ew'ges Gut, durch dein genoßnes fleiſch und blut.

2. Ach JEſu! ſtärcke meinen glauben, vermehre und beſtät'ge ihn; laß niemand ihne wieder rauben, und nimmer was von dir mich ziehn; wohn durch den glauben du in mir, und laß mich feſt anhangen dir.

3. Laß mich durch keinerley beſchwerden, auch nicht durch ehre, luſt und gab, in meinem glauben wanckend werden, und von dir etwa fallen ab; vielmehr dir, meinem HErrn und GOtt, getreu verbleiben bis in tod.

4. Wo ich werd ſtrauchlen oder fallen, beug, JEſu! doch bey zeiten vor; erhalt den glauben mir vor allen, zerſtoß nicht gar das ſchwache rohr, des glaubens töchtlein löſch nicht aus; ach! mach ein brennend licht daraus.

5. So werd ich gnade bey

GOtt finden, dem teufel ſiegreich widerſtehn; durch dein blut alles überwinden, und dadurch in den himmel gehn. Nun, durch den glauben, HErr! an dich, bekomm das ew'ge leben ich.

542.

Mel. O GOtt du fromer ꝛc.

HErr, allerhöchſter GOTT! von dem wir alle gaben, und was uns nützlich iſt, durch Chriſtum müſſen haben; ich ſünder klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wolt, im glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit ſehr ſchwachem glauben, den mir noch will darzu der arge feind wegrauben; in ſolcher noth, o GOtt! weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer Helffer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine gnaden-hände, hilff meiner ſchwachheit auf, und ſtärckung mir zuſende: ob ſchon, dem ſenff-korn gleich, mein glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey der glaub in mir geſchäfftig, und deine ſtärck und krafft ſey in mir ſchwachen kräfftig: ach! zeuch mich hin zu dir, HErr! meine zuverſicht, auf daß ſich mehr in mir, des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du ein füncklein angezündet des glaubens, blaſ' es auf, daß, wenn ſich noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, und gute ritterſchafft ausübe allezeit, durch dieſes lichtes krafft!

6. HErr JESU! blicke du mich an aus lauter gnaden, wie du das arme weib von Cana, das beladen mit vielem unglück war: vertritt du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher glaub' nicht werde hier zu ſpott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben tretten; ſo bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, weil es dein wille ja, und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt, mich doch erhöre! merck auf mein flehen, und der bitte mich gewähre, daß ich des glaubens ziel, der ſeelen ſeeligkeit, erlange dort einmal, bey dir in ewigkeit.

543. *

HERR! höre, was mein mund, aus innerm hertzens-grund, ohn alle falſchheit ſpricht: wend, HERR! dein angeſicht, vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, das auf der welt beruht, auch endlich mit der welt, bricht und zu boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der ſchatz, den ich begehr, iſt deine gnad, o HErr! die gnade, die dein Sohn, mein Heyl und Gnaden-Thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer knecht: ich bin in ſünden tod, du biſt der groſſe GOTT, der ſünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit ſeyn meine troſt und freud, laß über meine ſchuld, dein edle lieb und huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte, wer ich bin, im

im hun fahr ich dahin, zerbrechlich, wie ein glaß, vergänglich, wie ein graß; ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts ſehen an, als was ein menſch gethan, ſo wird kein menſchen-kind, für menge ſeiner ſünd, im himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JESUS Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan, im leben und im leyden.

9. Du liebeſt reu und ſchmertz: ſchau her, hie iſt ein hertz, das ſeine ſünd erkennt, und wie im feuer brennt für angſt, leid und ſorgen.

10. Ich lechze wie ein land, dem deine milde hand, den regen lang entzeucht, bis ſafft und krafft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der heid, ein hirſch begierlich ſchreyt nach friſchem waſſer-quell; ſo ruff ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquicke mein gebein, geuß troſt und labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine ſeele ruh im ſchooß deiner liebe.

13. Gib mir getroſten muth, wenn meine ſünden-fluth aufſteiget in die höh, erſäuff all angſt und weh im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den böſen feind, der mich zu ſtürtzen meynt; du biſt mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein ſchaaf deiner weide.

15. So lang auf dieſer erd, ich athem holen werd, o HErr! ſo will ich dein, und deines willens ſeyn, getreuer Vollbringer.

16. Ich will dir danckbar ſeyn, doch iſt mein können klein; allein in deiner krafft, die thun und wollen ſchafft, ſteht all mein vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen kindern weiſſt den weg, der dir gefällt, wer den bewahrt und hält, wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſolt mir gehen für, du ſolt mir ſchlieſſen auf die bahn in meinem lauff, ich will treulich folgen.

19. Und wann des himmels pfort, ich werd erreichen dort, ſo will im Engel-heer, ich ewig deiner ehr, in freuden lobſingen.

544.

Mel. O JEſu Chriſt meins etc.

KEin gröſſer troſt kan ſeyn in ſchmertz, als daß man GOttes Vater-hertz durch ſeinen Sohn darff ſprechen an, der allen zorn abwenden kan.

2. Wie offte kommt man, durch den Sohn befördert, vor des Königs thron; manch ſünder, der den tod verdient, wird durch des Richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht, bey ſeinem herrn offt bracht zu recht: und wird geſtellt auf freyen fuß, da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dis tröſtet mich, o frommer GOtt! der ich befleckt mit ſünden-koth, daß ich vor deine Majeſtät, in deines Sohnes Nahmen trett.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir, mich aus dem ſünden-kercker

kercker führ: des teufels bande reiß entzwey, mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit, dräut mir den tod und alles leid: doch deines Sohnes tod und blut, macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt ich ſonſten bringen dir, der dein hertz neigen möcht zu mir, als den, der für die ſchuld der welt, iſt worden ſelbſt das löſegeld.

8. Drum ſieh, o GOtt! hie iſt dein Sohn, mein einigs Heyl, mein Gnaden-Thron: der ſich ſelbſt aufgeopffert hat, am creutz für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darff, ob das geſetz iſt noch ſo ſcharff: Er ſelber hat ſein eigen blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und dis ſein opffer iſt ſo groß, daß ich werd aller ſünden loß; ein opffer, das dir wohl gefällt, dadurch verſühnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, das meine ſünden nahm von mir: das Lamm, von welchem man kein wort vor ſeinem ſcheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, den man mit recht nicht tadeln kan, der hat die ſchwere ſünden-laſt der gantzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, und haben jetzt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach! laß es kommen mir zu ſtatt, was Er am creutz erworben hat; ich ſetz all meine hoffnung drauf, hilff meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein Vater! mich regier: HErr JEſu! hilff mir, und mich führ: o Heil'ger Geiſt! mein hertz anmahn, daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

545. *

MEin JEſu! dem die Seraphinen im glantz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht; wie ſolten blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden nacht, mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen.

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum, und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine braut ſich zeigt; ſprich: ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller güte, dem hertzen, das nach gnade lechtzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt, ſey mir armen gnädig: ächtzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine gnadenhände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der hertzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weiß-

heit

heit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: ſtell deine gnade mir zur ſeiten, daß ich auf dir beliebtem ſteg beſtändig bis ans ende wandle, damit ich auch in dieſer zeit, in lieb' und hertzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und ſtärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben ſieg' und ſtehe, wenn ſtärck und liſt der feinde wacht, ſo wird dein gnaden-reich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein hertz will dich umfaſſen, erwähl es, HERR! zu deinem thron. Haſt du aus lieb' ehmals verlaſſen des himmels pracht und deine cron; ſo würd'ge auch mein hertz, o Leben! und laß es deinen himmel ſeyn, bis du, wann dieſer bau fällt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, ſteig du in lieb herab zu mir! laß mir nichts dieſe freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das hertz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen.

546.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes ding ſo iſt, auch ſtandhafft zu verbleiben; drum hilff du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEſu Chriſte! dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr' den heil'gen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſ't in dem Dreyeingen Weſen!

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heyl das wahr' erkäntniß finden, wie der nur an dir habe theil, dem du vergibſt die ſünden. Hilff, daß ich's ſuch, wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins hertze es wohl faſſe: daß ſich mein glaube immerfort auf dein verdienſt verlaſſe: daß zur gerechtigkeit mir werd', wenn ich von ſünden bin beſchwert, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß tröſten ſich des bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen: und durch den glauben auch die welt, und was dieſelb am höchſten hält, für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenff-korn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine gnad mich ſtärcke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend tocht auch vollends nicht auslöſchet in dem ſchwachen.

7. Hilff, daß ich ſtets ſorgfältig ſey den glauben zu behalten, ein gut gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn anſtoß mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten wercken; daß er ſey thätig durch die lieb', mit freuden und gedult ſich üb', dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die krafft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterſchafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten ſtund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die ſeeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt das füncklein in mir ſchwachen, was ſich vom glauben in mir findt, du wollſt es ſtärcker machen. Was du gefangen an, vollführ bis an das end, daß dort bey dir auf glauben folg das ſchauen.

547.

Mel. Aus tieffer noth ꝛc.

O HErr, mein GOtt, ich hab zwar dich durch mich erzürnen können; wie ich verſöhne dich durch mich, kan ich gar nicht ausſinnen. Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes Kind, an dem man nichts ſündhafftes findt, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt Er williglich auf erden zu mir kommen, und hat mein fleiſch und blut an ſich, aus groſſer lieb, genommen, daß Er mich ſchwachen heilen möcht, und dir dafür ein opffer brächt, was dich zu zorn gereitzet.

3. Dazu hat dich ein menſch bewegt, dich mußt ein menſch verſöhnen; durchs creutze, das Er willig trägt, mußt Er den zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt Er dir jetzt immerdar, wie Er ſich mir mit freundſchafft hat verbunden.

4. Sieh, das iſt meine zuverſicht, dis iſt mein gantz vertrauen; wilt du, gerechter GOtt! mich nicht der ſünden halb anſchauen, ſo ſieh mich doch in gnaden an, weil dein Sohn gnug für mich gethan, und meine ſünd gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn, ſey gnädig deinem knechte, weil Er ward Menſch, ach! ſo verſchon, ſtraff nicht nach ſtrengem rechte: weñ du ſiehſt ſeine nägel-maal, laß meine ſünden ohne zahl darinn verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roth, das von ihm iſt gefloſſen, waſch ab damit den ſünden-koth, weil Ers für mich vergoſſen. Weil dich der menſch erzürnet hat, ſo laß dich deinen Sohn zur gnad hinwiderum bewegen.

7. Sehr groß iſts, was ich offt und viel mit ſünden hab verſchuldet; jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern tod, und mir dadurch, o treuer GOtt! die ſeeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, die deinen zorn erwecket: ſein unſchuld aber iſt das kleid, damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, die nicht in Chriſti todt verſchwindt, der unſer Bruder worden.

9. Wer iſt ſo hoch in aller welt durch hoffart aufgeſchwellet, den Chriſti niedrigkeit nicht fällt, wenn er ſie ihm vorſtellet?

des todes macht ſo groß iſt nicht, der bittre creutz = tod ſie zer= bricht, den GOttes Sohn er= litten.

10. Ja, wenn man Chriſti gnad und huld, und aller men= ſchen ſünden, auf gleiche waage legen ſolt, ſo würde ſich befin= den ein ſolcher groſſer unter= ſcheid, als zwiſchen nacht und tages zeit, als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt! des gnad nicht auszu= gründen, durch deines Sohnes blut und tod vergib mir meine ſünden: laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, durch ſein gedult mein ungedult, getilget gäntz= lich bleiben.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, die mich für ſtoltz behüte, ſein ſanffter muth ſteur meinem trutz, laß mich ſeyn voller güte: Er ſey mir alles, was ich darff, ſo wird kein un= glück ſeyn ſo ſcharff, das mich verdammen möchte.

548.

Mel. Nun dancket alle ꝛc.

VErſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im glauben ſtehet? ob Chriſtus in euch iſt? ob ihr ihm auch nachgehet? in de= muth und gedult, in ſanfft= muth, freundlichkeit, in lieb dem nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der glaube iſt ein licht, im hertzen tieff verborgen, bricht als ein glantz herfür, ſcheint als der helle morgen, er= weiſet ſeine krafft, macht Chri= ſto gleich geſinnt, verneuert hertz und muth, macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpfft aus Chriſto heyl, gerechtigkeit und leben, und thut es in einfalt dem nächſten wieder geben; dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſ't er die gnade hoch, be= kennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in zuverſicht, was GOtt im wort zuſaget, drum muß der zweifel fort, die ſchwer= muth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält ſturm und wet= ter aus, beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächſ't die lieb, weil man aus GOttes händen nimmt alle dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchän= den; denn alles uns zu nutz und beſten iſt gemeynt, drum dringt die liebe durch auf freun= de und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, Er gibt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind, zu einem gnaden=throne, ſetzt liebe gegen haß, wer gläubig dis erkennt, wird bald in lieb entzünd't, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt ge= than, thun wir dem nächſten eben; droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das leben: flucht er, ſo ſeegnen wir, in ſchande, ſpott und hohn iſt un= ſer beſter troſt des himmels eh= ren=cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, ein ſchweres creutz zu tra= gen, der glaube bringt gedult, macht leichte alle plagen: ſtatt murren, ungeberd wird das ge= bet erweckt, weil aller angſt und noth von GOtt ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten güt; hält an mit bitten, flehen, verzaget an

ſich ſelbſt, und trauet Chriſti krafft, vernichtet ſich zu grund, ſaugt nur aus JEſu ſafft.

10. Hält ſich an ſein verdienſt, erlanget geiſt und ſtärcke, in ſolcher zuverſicht zu üben gute wercke, ſteht ab vom eigenſinn, flieht die vermeſſenheit, hält ſich in GOttes-furcht im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüffe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet, denn Chriſti leben iſts, wornach der glaube ſtrebet: erſt machet er gerecht; dann heilig, wircket luſt zu allem guten werck: ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren glauben, ſo kan mich keine macht der guten werck berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein freywillig darvon aus, du biſt mein GOTT und HERR, bewahr mich als dein haus.

549.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

WEnn das nagende gewiſſen uns der ſünden handſchrifft zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle welt verſchweigt; fällt die nacht des todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn, unſre ketten ſind die ſünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſehn, unſre feſſel vor ihm rühren, ſeufftzend auf und und nieder gehn; wenn wir uns in ſeinem blut, GOtt, dem allerhöchſten Gut, hin zu ſeinen füſſen legen, ſo empfangen wir den ſeegen.

3. Denn die ſünden ſind gerochen, am verfluchten creutzesſtamm, als der richter-ſtab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nur dieſen Mittler liebt, ſich im glauben ihm ergibt, kan den frieden GOttes erben, und darff nicht in ſünden ſterben.

4. Stehen wir ſo denn in gnaden, ſchreckt uns GOttes ſtimme nicht, wenn uns ſolche will einladen, zu erſcheinen vor gericht; ſpricht Er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwehlte Knecht, Chriſtus, allen ſeinen willen, hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er ſchon ein feigen-blat um die blöſſe kunte ziehen, nach begangner miſſethat; wer hingegen glauben kan, und das opffer ſchauet an, das man crönt mit dorn und hecken, darff ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn GOtt hat den fluch auf erden auf ſein heilig Haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil Er dorn und diſteln trägt: Er bezahlet unſre ſchuld, wir genieſſen gnad und huld, daß wir zu den gnaden-gaben, einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der ruhm, den wir vor GOtt haben ſollen; wir ſind GOttes eigenthum! ſplittert gleich an uns die welt, die GOtt ſelbſten mißgefällt, bleiben wir doch die gerechten, unter allen welt-geſchlechten.

8. Unſer ruhm iſt ſelbſt im leiden, trübſal bringet doch gedult, und verdoppelt nur die freuden über GOttes Vaterhuld; wer ſein creutze täglich trägt,

trägt, das ihm GOttes hand auflegt, kan mit JEſu ſich verbinden, denn Er iſt am creutz zu finden.

9. Trübſal kan uns nicht betrüben; denn weil unſre nahmen ſind in dem himmel angeſchrieben, trifft uns mancher rauher wind. Alſo prüffet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich rohr, bis wir unter ſturm und wehen, wie die cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdamte welt wird für ihrem Richter knyen, die den frommen nachgeſtellt; denn wir werden insgeſamt, wenn die welt zur ſchmach verdammt, GOtt in ehren-cronen ſchauen, und bey JEſu hütten bauen.

11. Dieſe hoffnung muß auf erden unſer himmels-ancker ſeyn, ſie läßt nicht zu ſchanden werden, mitten in der todes-pein. Dieſes iſt die herrlichkeit, daß wir nach vollbrachtem ſtreit, vor des Lammes throne dienen, und mit ſieges-palmen grünen.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

O welch ein harter weg geht hin ins Haus der Fromen!
Den Glaub und Liebe führt, der wird nur dahin kommen.

550.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

Allein auf GOtt ſetz dein vertraun, auf menſchen hülff ſolt du nicht baun: GOtt iſt allein, der glauben hält, der menſchen glaube bald hinfällt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für ſchand, ehr iſt fürwahr ein edles pfand: wirſt du die ſchantz einmal verſehn, ſo iſts um deine ehr geſchehn.

3. Claff nicht ſo viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen preiß und ehr: mit ſchweigen ſich verredt niemand, claffen bringt manchn in ſünd und ſchand.

4. Dem gröſſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring, dem kleinſten auch nicht unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem muth, wenn du bekommen haſt groß gut; es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich dadurch ſolt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn gold, das glaube mir: wann gold und gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller friſt, wenn du von GOtt geſeegnet biſt, ſonſt dir das widerfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, ſo ſolt du allzeit dencken dran: es ſoll dir ſeyn von hertzen leid, wenns deinem nächſten übel geht.

9. In deiner jugend ſolſt du dich zur arbeit halten fleiſſiglich, hernach gar ſchwer die arbeit iſt, wenn du zum alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor augen dienen kan; nicht alles geht

von

von hertzen-grund, was ſchön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein'n unfall verdrieſſen dich, wenn das glück gehet hinter ſich; anfang und ende ſind nicht gleich, wie ſolches offtmals findet ſich.

12. Mäſſig im zorn ſey allezeit, um klein urſach erheb kein ſtreit; durch zorn das hertze wird verblendt, daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſſſt: wer etwas kan, den hält man werth, den ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein klag vor dir, ſo ſolt du bald der ſag nicht gläuben auch nicht richten fort, bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hoffart, ſtoltz meid überall, daß du nicht kommeſt zu unfall: mancher wär ein behaltner mann, hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch ſprich, denn kein menſch lebet ohn gebrech: ſprichſt du nur all's nach deinem willn, wird man dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn, Er hilfft ein'm jeden aus der noth, der nur nach ſeinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt böß, die welt iſt falſch und ſehr gottloß: wilt du der welt viel hangen an, ohn ſchand und ſpott kömmſt nicht darvon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jederman: es kans doch keiner machen ſo, daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch ding, all zeitlich gut verſchwindt gering: darum der menſch gar weißlich thut, der allein ſucht das ewig gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helffeſt auf die bahn, da er gern wolt ein urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein heer, drüber ward er geſchlagen ſehr: wenn du muſt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den frieden bau.

23. Ye länger, je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des teufels ſpott: der menſch ein'n ſolchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, bedenck zu end den letzten b'ſcheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leid gebracht.

551.

DIs ſind die heilgen zehen gebot', die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen ſeinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir gantz vertrauen dich, von hertzens-grund lieben mich. Kyrie eleis.

3. Du ſolt nicht führen zu unehrn, den Nahmen GOttes deines HErrn, du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebend'n tag, daß du und dein hauſſ

hauß ruhen mag; du ſolt von dein'm thun laſſen ab, daß GOtt ſein werck in dir hab. Kyrie el.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn, dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du lang's leben han. Kyrie eleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich: gedult haben und ſanfften muth, und auch dem feinde thun das gut. Kyrie el.

7. Dein eh' ſolt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein andre meyn, und halten keuſch das leben dein, mit zucht und mäſſigkeit ſein. Kyrie eleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut; du ſolt aufthun dein' milde hand, den armen in deinem land. Kyrie eleis.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, nicht lügen auf den nächſten dein; ſein unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine ſchand decken zu. Kyrie eleis.

10. Du ſolt dein's nächſten weib noch hauß, begehren nicht noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein hertz ſelber thut. Kyrie eleis.

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, daß du dein ſünd, o menſchen-kind! erkennen ſolt und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrie eleis.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleis.

552.

Mel. Chriſt unſer HErr 2c.

EIn Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, daß unſer Chriſten-leben beſteh im nahmen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin nach eignem wohlgefallen, und angeerbten böſen ſinn, in dieſem leben wallen auf eitlen ſünden-wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denckt allezeit gebührend zu erweiſen den nahmen mit der thätigkeit, und GOtt mit danck zu preiſen, der uns des Geiſtes kräffte gab im heilgen waſſer-bade; dem wir auch müſſen bis ins grab ſtets folgen auf dem pfade des GOtt-ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet; der heuchler art hergegen iſt, von auſſen fromm zu ſcheinen, und doch durch böſe tück und liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben; in lieb und leid, in noth und tod, laß mich beſtändig bleiben: gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den nächſten, lieben, auch ſelbſt die jen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt vermögen fehl zu gehen; drum richte, JESU! meine ſchritt daß ich bald mag aufſtehen durch buſſe, wann ich etwan fall; halt mein hertz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen wirſt in den himmel nehmen.

553.

553.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

ERneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem angeſicht, mein hertz und ſeel mit deinem ſchein, durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt, feg' aus den alten ſünden-wuſt: ach! rüſt mich aus mit krafft und muth, zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, HERR! den neuen Geiſt, der dir mit luſt gehorſam leiſt', und nichts ſonſt, als was du wilſt, will. Ach! HERR, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn, laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, bis ich dich ſchau, o ew'ges Licht, von angeſicht zu angeſicht.

554.

Mel. Wie wol iſt mir, daß ꝛc.

GEdencke mein, Jehovah! ſtets im beſten, wenn meine noth und jammer iſt am gröſten: bewache mich mit deiner liebes-treu, und laſſe mich von dir ja nimmer wancken, wenn alles mich will einſten ſchröcken in gedancken! wenn meine feinde ſtürmen ein, gedencke mein!

2. Gedencke mein, wenn ich dein will vergeſſen, und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen! erinnre mich ſtets deiner groſſen treu, damit ich nicht durch untreu von dir weiche, noch mich der arge feind mit tücken hinterſchleiche! ach! ja, bewahr mich hievon rein! gedencke mein!

3. Gedencke mein, wenn meine lüſte ſtürmen, und laß mich deine groſſe macht beſchirmen! ach! ſchenck mir muth und kräfften aus der höh, daß ich doch ihnen keine herrſchafft laſſe, und alles ihr begehren ſtets verfluch und haſſe! ſo komm ich bald ab ihrer pein: gedencke mein!

4. Gedencke mein, wenn des unglaubens kräffte ausſaugen aus mir deines lebens ſäffte! ach! ſchenck mir waffen auch in dieſen krieg, und hilff mir ſeine finſterniß beſiegen! laß mich ihm nimmermehr ſo zu den füſſen ligen! wenn ſeine finſtre nacht bricht ein, gedencke mein!

5. Gedencke mein in allen meinen wegen, und leite du mich ſtets in deinem ſeegen! ſchwing dein panier der liebe über mich, daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, und im geringſten nicht an deiner treu verzage! verbirg mich ſtets in dich hinein! gedencke mein!

6. Gedencke mein, o ſüſſe JEſus-liebe! und fördre in mir deine liebes-triebe! ach! zünd dein feuer in mir völlig an, und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten! lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten! tilg allen falſchen heuchel-ſchein! gedencke mein!

7. Gedencke mein, und bring mich in die ſtille des hertzens, daß ich thue, was dein wille im hertzen ſtündlich von mir fordern wird! laß alle meine ſinnen ſtille werden, und keine creatur, ſo lang ich leb auf erden, mehr in mein hertze wurtzeln ein! gedencke mein!

8. Gedencke mein, und ſuch mich mit erbarmen, wenn ich nicht will in deiner lieb erwarmen,

men, und meine eigne wege lauffen hin! laß keine ruh in meinem hertzen bleiben, bis ich mich von dir laß ſo in die enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn! gedencke mein!

9. Gedencke mein, und gib mir eine ſeele, die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel, ſtets in dir möge ſeyn! laß mich den Geiſt der zucht in dir bewahren, daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren! ach! mache mich recht züchtig, keuſch und rein! gedencke mein!

10. Gedencke mein, o demuth-volle Liebe! befreye mich von allem hoffarts-triebe, daß nichts vom ſtoltzen ſinn mehr übrig bleib! ach! mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren banden! ja, mache mich vor allen klein! gedencke mein!

11. Gedencke mein, ich trincke oder eſſe; daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe! laß mich dein mäſſig-ſeyn recht üben aus! regiere du mein ſchlaffen und mein wachen! laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläffrig machen! laß immer mich gedencken dein! gedencke mein!

12. Gedencke mein, wenn alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen! wenn alles mich vor irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JEſu! bauen; wenn alle mir zu wider ſeyn, ſo denck du mein!

13. Gedencke mein, ſo kan ich an dich dencken, und leib, und ſeel, und geiſt auf dich hinlencken! gedencke meiner jammer-hütte auch, ſoviel du mir, HErr! wirſt für nöthig halten; ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten: kom̃, kom̃ in meines hertzens ſchrein! gedencke mein!

555.

Mel. Es ſpricht der Unw. ꝛc.

HERR! deine rechte und gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt! ins hertze ſelber geben; daß ich zum guten willig ſey, mit ſorgfalt und ohn heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchen-hülff und troſt nicht bau, in deiner furcht mich übe, daß groſſer leute gnad und gunſt, gewalt, macht, reichthum, witz und kunſt, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen gnaden-bund aus deinem wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr! deinen Nahmen nenne, daß ich gedencke alle tag, wie ſtarck mich meine tauff-zuſag zu deinem dienſt verbinde.

4. Laß mich am tage deiner ruh mit andacht vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu, mit dancken und mit beten; daß ich hab alle luſt an dir, dein wort gern höre, und dafür hertzinniglich dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden; für ihre treu und fleiß laß mich, auch wann ſie werden wunderlich

lich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer ein'ge rach, aus zorn und feindſchafft übe; dem, der mir anthut trutz und ſchmach, verzeihe und ihn liebe; ſein glück und wohlfahrt jedem gönn, auch ſchau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſtſeuch müß der höllen quaal dort leiden; ſchaff in mir, GOTT! ein reines hertz, daß ich ſchandbare wort und ſchertz, nebſt andern ſünden, fliehe.

8. Gib, HErr! daß ich mich redlich nähr, und böſer räncke ſchäme; mein hertz vom geitz und unrecht kehr, auch nichts durch liſt hinnehme; und von der arbeit meiner händ, was übrig iſt, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächſten glimpff zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende ſchmach und ſchimpff; doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abſcheu jederzeit an läſterung und lügen.

10. Laß mich des nächſten hauß und gut nicht wünſchen noch begehren; was aber mir von nöthen thut, des wollſt du mich gewähren; doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig hertz dabey, und deine gunſt behalte.

11. Ach! HERR, ich wolte deine recht, und deinen heil'gen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad und ſtärcke; verleih, o JEſu! GOttes Sohn, daß ich thu rechte wercke, o heil'ger Geiſt! hilff, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich, ohn falſch den nächſten liebe.

556.

Mel. HErr Chriſt der ein. ꝛc.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhafftes Lebens-Licht! laß leben, licht und wonne mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, und wirff ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilff genädiglich: laß deine friedensgaben, mein armes hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen des alten Adams ſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, und creutz'ge mein begier, ſamt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner

meiner ſeelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen, beſtändig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir ſtärcke, verleih mir krafft und muth: denn das ſind gnaden-wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut, hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOTT der gnaden, du Vater aller treu! wend' allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu; gib, daß ich deinen willen, gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey.

557. *

HERR! lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem ſinn ſchon in dem himmel wallen: hilff, daß ich fort und fort am glauben ſtärcker werd, verläugne ſtets mich ſelbſt, verläugne welt und erd.

2. Kein heuchel-ſchein, kein kalt- noch laulicht weſen, beflecke meinen geiſt; aufrichtigkeit und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit: nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, regiere meinen gang, daß ich, durch dein geleit, geh ohne finſterniß in lieb und thätlichkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem thun bedencke, ob deine ehr deſſelben endzweck ſey? ob ich was thu, das mich am end gereu? ob ich mich ſtets nach meinem tauff-bund lencke? ob ich auch immermehr von dir mich heil'gen laß? ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mach blaß.

4. Mein ſeelig-ſeyn laß mich mit zittern ſchaffen, mein höchſt und ein'ges gut ſey du nur, GOtt; die eitelkeit ſey mir wie ſchnöder koth; laß mich in dieſe welt mich nicht vergaffen; gib, daß ich deſſen, was dahinten iſt, vergeß, und mir das vorgeſteckte kleinod nur erleſ'.

5. Daß du, mein GOtt! erfülleſt all's in allen, und daß du auch allgegenwärtig biſt, und deinem aug gar nichts verborgen iſt; das zieh mich ab, in ſünde nicht zu fallen: dein Nahme werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt und heyl.

6. Auch was du wilt, dafür laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der todt; tritt du, an meiner ſtatt, die feinde in den koth: gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: ich weiß, du weiſt vielmehr die ſorge, die uns plagt, verläßt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine krafft, bis mich dein will gar in den himmel ſchafft, da ein lob wird das andere erwecken, da die vollkommenheit iſt ew'ge freud und licht, da ich in klarheit ſchau dein herrlichs angeſicht.

558.

Mel. O HErre Gott, dein ꝛc.

HIlff mir, mein GOtt! hilff, daß nach dir von hertzen mich verlange, und ich dich ſuche

ſuche mit begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angſt bald finde; gib mir den ſinn, daß ich forthin meid' alle ſchand' und ſünde.

2. Hilff, daß ich mich mit reu und ſchmertz in deine gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes hertz, in wahrer buſſe lebe: vor dir erſchein, hertzlich bewein hier alle miſſethaten: die hände ſein laß milde ſeyn, dem dürfftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpff in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchaffne lieb und luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in noth, bis in den tod, dich und dein wort bekenne, mich auch kein trutz, noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein hertz mit ſanfftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, und mich zur demuth führe: was noch von ſünd ſich in mir findt, das wolleſt du ausfegen, laß allezeit, troſt, fried und freud ſich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, die hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wancke bald, beſtändigkeit iſt's beſte: den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeiſ' ab den leib, doch, daß er bleib von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleiſſig ſey in dem, das mir gebühret, durch ehrgeitz, ſtoltz und heucheley nicht werd aufs neu verführet: leichtfertigkeit, haß, zanck und neid laß in mir nicht verbleiben, verſtockten ſinn, und diebs-gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, und von dem irrthum trete; den armen helffe mit der that, für freund und feind ſtets bete; dien jedermann, ſo viel ich kan, das böſe haß und meide, nach deinem wort, o höchſter Hort! bis ich von hinnen ſcheide.

559.

Mel. O JEſu, du biſt mein ꝛc.

Ich armes menſchen-kind, ach! daß mir meine ſünd, die ſchwere todes-bürde, doch abgenommen würde: ach! daß ich von der laſt des fleiſches, die mich drücket, und meinen geiſt erſticket, bekäme ruh und raſt.

2. Mein GOtt! wenn hilffſt du mir? wenn zeuchſt du mich zu dir? wie lange ſoll das leben des fleiſches widerſtreben dem edlen geiſtes-trieb? wie lange ſoll ich leiden, was mich und dich kan ſcheiden, des fleiſches werck und lieb?

3. JEſu! mein HErr und GOtt, du meines todes tod, du meines lebens Leben! wenn wilt du dich erheben? ſteh auf, erhebe dich! ertödt in deiner ſtärcke, des todten fleiſches wercke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens ſatt, das mir eh ſüſſe that, weil es ein tod und ſterben, und ſtetiges verderben, mehr als ein leben war, ſo will ich denn nun ſtreben, nach einem beſſern leben, mit auserwählter ſchaar.

5. Wer hier dem fleiſche nach will leben, der, o ach! iſt an der ſeel erſtorben, er hat durchs fleiſch verdorben den edlen Geiſt

aus GOtt. Wer alles das will haben, was unſer fleiſch kan laben, des ſeele leidet noth!

6. Des Geiſt- und fleiſches reich beſtehen nicht zugleich, das fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der geiſt nicht ſtehen: denn, wo das fleiſch regiert, da ſchlägt es alles nieder, was hertz und geiſt hinwieder zum leben neu gebiehrt.

7. Drum, JEſu! hilff du mir, daß mein geiſt leb in dir, laß alles an mir ſterben, verweſen und verderben, was fleiſch- und ſündlich iſt, daß ſich zum neuen leben, mein geiſt mag auferheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gib, daß ich ſey der welt mit dir ans creutz geſtellt, gib mir das recht zu faſſen, was alle menſchen haſſen, dein creutz und deinen tod, und daß mir ſey hingegen, der welt luſt, freud und ſeegen, mein creutz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir, zur rechten lebens-thür, durch deinen tod eingehen, und in dir auferſtehen zur unverweßlichkeit. Ich werd im neuen weſen des geiſtes wohl geneſen in himmels-luſt und freud.

10. Da werd ich, JESU! dich, anſchauen inniglich, du wirſt mich dann umfaſſen, und mich dich küſſen laſſen, o ſüſſe ſeelen-luſt! wie werd ich mich erquicken, wenn JEſus mich wird drücken für lieb an ſeine bruſt!

11. Wie werd ich dich alsdañ, mein JEſu! reden an? mein Troſt nach meinen plagen, werd ich dann zu dir ſagen! mein edle Perlen-Cron! mein theurer Schatz! mein Leben! o Weinſtock deiner reben, o JEſu, GOttes Sohn!

12. Mein Schatz! umfaſſe mich, dich, Schatz! umfaſſe ich, mein Heyl, mein Licht und Sonne, o ſüſſe Seelen-Wonne! du biſt mein Bräutigam. Mein hertz hat ſtets gethränet, und ſich nach dir geſehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr, bin ich erfreuet ſehr, die augen ſind erfriſchet, die thränen abgewiſchet; all meine feinde ſind, triumph! triumph! verſchwunden, ich habe JEſum funden, ich bin ein ſeeligs kind.

560.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

ICh dancke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den ſinn, der gerne dir will hier zu ehren leben: regier nun auch mein hertz, ſteh mir bey früh und ſpat; in allem meinem thun gib ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! laß die gedancken ſtets auf dieſer probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt straffts, du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen ſachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen ſehen nicht? iſts recht vor GOtt? iſts recht vor ſeinem angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch

einen ſchritt nur gehen! denn, wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürtz ich mich in tod; führſt du mich aber, HErr! ſo hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern ort: ſucht' ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens, erfülle mich vielmehr mit kräfften deines lebens, ſo, daß dich meine ſeel in ewigkeit erhöh, und ich ſchon jetzt in dir geh, ſitze, lig und ſteh.

561.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

JEſu, meines hertzens freude, meine Sonne, Licht und Heyl! JEſu, meiner ſeelen weide, meine Crone, Troſt und Theil! komm und höre, komm und mercke deiner Sulamitin ſtimm, komm und ſchaue, komm und ſtärcke den für liebe krancken ſinn.

2. Laß aufgehen, laß aufſtehen deines nord-winds liebebrunſt: laß ausbrechen, laß durchwehen deines ſüd-winds heil'ge gunſt, durch den garten meiner ſeelen, daß er gebe ſüſſen g'ruch, damit dir ſich zu vermählen, ſie ſucht durch des Vaters zug.

3. Zwar ich werde ſehr erſchrecket, wenn dein ew'ge heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebenſt meinem ſündenkleid, dennoch will ich gläubig ſchmiegen meinen halb-erſtorbnen muth: unter deine gnade biegen mich, o allerhöchſtes Gut!

4. Drum hinweg ihr ungeheure, fleiſches-luſt und teufels-brut, ſchlangen-ſaam und abentheure, die ihr aus der höllen-glut wider mich euch ſtets erwehret! weg, hinweg, das was anbellt meinen frieden, was zerſtöret meine ruh! weg, weg, o welt!

5. Eigen-liebe, eigen-ehre, eigen-will und eigen-witz nimmer meine ſeel bethöre, noch fort meinen geiſt beſchmitz; eigen können, eigen haben, eigen tichten jederzeit, bleibe gantz in mir vergraben! weg, hinweg all eigenheit.

6. Nun, HErr JEſu! hilff mir armen ſolche böſe ſündenwerck, durch dein gnädiges erbarmen, und Göttliche groſſe ſtärck, in mir gar zu grunde tödten, daß vor deinem angeſicht ich um keines dürff errôthen, ſondern ewig ſchau dein licht.

7. Nun, ſo komm, und jetzo flieſſe, o du ſchönſter Seelen-Schatz, JESU! komm, und dich ergieſſe in den leeren hertzens-platz, welchen du gar theur erworben, mit ſo heil'gem GOttes-blut, da du biſt für mich geſtorben, in gantz feur'ger liebes-glut.

8. Nun, ſo komm, dich nicht verweile, JEſu! ſüſſe Lebens-Quell! eya! komm, und jetzo eile, in mein hertz, ergieß dich ſchnell, nur alleine nach dir ächzet meine ſeele, wie ein hirſch nach dem kühlen waſſer lechzet, drum, o JEſu! mich erfriſch.

9. Laß mich wieder frölich ſchmecken deine ſüſſe freundlichkeit, nachdem bisher mich in ſchrecken hat geſetzet mancher ſtreit: fülle wieder mich

mich mit gnaden, HERR! ach kehre dich zu mir, dencke nicht des ſünden-ſchaden, gib dich mir, und nimm mich dir.

10. Herꝛlich will ich alsdann preiſen deine liebe, treu und huld, freudig mich in dir erweiſen, ſtets mit ruhm und in gedult deines groſſen Nahmens ehre hier ausbreiten in der zeit, mit der that und mit der lehre, welche führt zur ewigkeit.

11. Nun, HErꝛ JEſu! du alleine würdig biſt zu nehmen ruhm, welchen dein' heilge gemeine, die da iſt dein eigenthum, dir demüthig legt zu füſſen. Laß in dieſer neuen eh' ſtets dein lob mein leid verſüſſen: ehre ſey GOtt in der höh'!

562.

Mel. Unerſchaffne Lebens ꝛc.

JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus, meiner ſeelen zier, ſpricht: kommt her, lernt all von mir, JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heyl und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein hertz verderbet, wie feſt hält das ſündenband leib und ſeel, ſinn und verſtand! was von Adam angeerbet, ſündlich weſen, fleiſch und blut, bleibt fleiſch und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilff du mir ausrotten, alles unkraut, haß und neid, hochmuth, ungerechtigkeit, laß den ſatan mich nicht ſpotten, mach du mein hertz täglich neu, mach mich aller boßheit frey.

4. Pflantz in mein hertz und gemüthe, deine groſſe freundlichkeit, die gedult und frömmigkeit, deine liebe, deine güte, andacht, treu und heiligkeit, wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu! meines hertzens Licht, mein Troſt, Heyl und Zuverſicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, gib mir deinen guten Geiſt, der mir hülff und beyſtand leiſt, laß mich deine gnad und ſeegen, ſtets empfinden früh und ſpat, ſeegne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der unvollkommenheit, zu des himmels herꝛlichkeit, da ich dem mit allen frommen, deine groſſe gütigkeit preiſen will in ewigkeit.

563.

Mel. GOtt des himmels ꝛc.

JN dem leben hier auf erden, iſt doch nichts als eitelkeit, böß exempel, viel beſchwerden, plage, klage, müh und ſtreit, kummer, ſorgen, angſt und noth, kranckheit und zuletzt der todt.

2. O ſo denck darauf im hertzen, frommer Chriſt, mit allem fleiß, wie du ſolche noth und ſchmertzen, brechen kanſt, als grundes eyß, laß aus deinem hertzen nicht, dieſen treuen unterricht.

3. Habe deine luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut, Er iſt nah und nicht zu ferren, einzuſprechen troſt und muth, ſeine gnad und ſtarcke hand, gehet durch das gantze land.

4. Augen-luſt und ſchnöde freude, üppigkeit, als wuſt und koth, vor den augen GOttes meide,

meide, wilt du ſeyn befreyt fürm tod, deinen leib, das faß der ehrn, ſolt du nimmermehr verzehrn.

5. Nimm dir für vor andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem glauben zu gefallen, voller lieb, ohn argen ſchein; beichte deine ſünd und ſchuld, ſo bekommſt du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handlen, noch im reden, noch im thun, wilt du vor dem HErren wandlen, dermahleins auch ſeelig ruhn, liebe wahrheit, recht und zucht, als des Geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, demuth lieb und niedrigkeit, nach dem himmel ernſtlich trachte, trag gedultig creutz und leid, GOtt thut keinem nichts mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, und an Chriſti creutz und tod, in ſein wunden dich einſencke, alſo kommſt du aus der noth, von der pein und böſen zeit, zur gewünſchten ſeeligkeit.

564.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

KOmmt, ihr menſchen, laſſt euch lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſind, die gehören in der rechten weiſen zahl, und die billig jedermann, als verſtändig ſiehet an; obgleich viele ſie verletzen, und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind, beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer thorheit ſchämen, und zur buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes glaubens-licht; die ihn als die weißheit küſſen, der es nie an licht gebricht; die die weißheit dieſer welt, und was ſonſt die welt hoch hält, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen, um den Geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtets haben acht: denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes ſachen, können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen, GOttes wort zum prüfe-ſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen krafft und ſchein. Wer will denn betrügen leicht, der von GOttes wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn aufhören doch beſtehet.

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach! die nicht lieben in der welt, ehre, wolluſt, gut und geld, ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreiffen, als ihr höchſt- und beſtes theil, und nicht lang um ihn herſchweiffen; weil doch ohne GOtt kein heyl. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts als Er ergetzt, und ihm

zu gefallen trachten; die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans creutz gehenckt. Chriſti creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht; wer recht weiſe denckt zu werden, liebe Chriſti creutz auf erden.

9. Weiſe ſind, und voll verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten vaterlandes, mit entzündeter begier, ſind und bleiben eingedenck, und nicht, mit der groſſen meng andrer, ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. HErr! des weißheit zu erreichen, keinem möglich hier auf erd, hilff, daß dieſer weißheit zeichen, ich aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine weißheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chriſti ſchmach und creutz auffaſſe, und ſtäts meine tage zähl. Vater! hilff, ſamt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden, doch ſo klug und weiſe werden.

565.

Im vorigen Thon.

KOmmt und laſſt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten zahl: die bekennen mit dem mund, glauben auch von hertzen-grund, und bemühen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gantz keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreiſ't, dancken dem auch für und für; denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Seelig ſind, die leide tragen, da ſich Göttlich trauren findt, die beſeufftzen und beklagen ihr' und andrer leute ſünd: die deshalben traurig gehn, offt vor GOtt mit thränen ſtehn; dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen hertzen, da man ſanfftmuth ſpüren kan, welche hohn und trutz verſchmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen GOtt die ſach; dieſe will der HERR ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben, nach gerechtigkeit und treu, daß in ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, geitz, betrug und unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus erbarmen, ſich annehmen fremder noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie GOtt, die behülfflich ſind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülff empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden, reines hertzens jederzeit, die im werck, wort und geberden,

werden, lieben zucht und heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt, die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen GOTT mit freuden.

8. Seelig ſind, die friede machen, und drauf ſehn ohn unterlaß, daß man mög in allen ſachen, fliehen hader, ſtreit und haß; die da ſtifften fried und ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulden, ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn; ob des creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch maaß und ziel, und hernach wird Ers belohnen, ewig mit der ehren-cronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten, meinen wandel hie auf erd, daß ich ſolcher ſeeligkeiten, aus genaden fähig werd! gib, daß ich mich acht gering, meine klag offt vor dir bring; ſanfftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in freud und ſchmertz! Vater! hilff von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes ſtärcke, mich befleiſſe rechter wercke.

566.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin GOtt! du weiſſt am allerbeſten, das, was mir gut und nutzlich ſey, du kanſt allein mein heyl befeſten, weg mit dem eigenen gebäu; gib, HERR! daß ich auf dich nur bau, und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr; ja, wolte es ſich auch verhehlen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere beſchaffenheit, und gib mir hertzens redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, Licht und Heyl; du heileſt alle mein gebrechen, und ſchenckeſt mir an Chriſto theil: du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn, kan ich dich nur Vater nennen, o abgrund der barmhertzigkeit! ſo muß mir alles nutzen können, was man ſonſt heiſſet creutz und leid; denn auch das bittre ſüſſe iſt, wenn du, o GOTT! im hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nun ſein friſch und unverzagt, jedoch in demuth, mir zuſchreibe, was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, was deine Vater-treue heiſſt.

6. Du unerſchaffnes, höchſtes Weſen, haſt vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebesvollen ſchluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller höllen-pein.

7. Dein Kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der zeit, hat ſchuld und ſtraffen abgewendet, und mir geſchenckt die ſeeligkeit. Dein Geiſt, der mir dis macht be-

kañt, iſt alles deſſen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen tagen, bis hieher wunderbar geführt: ja, dort bey dir in ewigkeit, iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun, HErr! ich falle dir zun füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Gut! laß mich, wie wachs, doch gantz zerflieſſen, in dieſer deiner liebes-glut. Ach! gib, daß meine gegen-treu, doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, mein Vater! bin dein eigenthum, ſo gib, daß ich auch, dir zum preiſe, und deines groſſen Nahmens ruhm, ſtets diene in gerechtigkeit, und dir beliebter heiligkeit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen in worten, wercken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine Vater-hand, denn hier gilt nicht, wer rennen kan, bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilffs auch tragen, gib nur gedult in leidens-zeit, und ſey in gut-und böſen tagen mein troſt, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey feſt geſchloſſen; nur, daß des Heiligen Geiſtes krafft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles gute ſchafft; ſo bleibts in ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine ſey.

567.

Mel. Dis ſind die heilgen 2c.

MEnſch! wilt du leben ſeeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn gebot, die uns geboten unſer GOtt. Kyrie eleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt muß irren dich, trauen ſoll mir das hertze dein, mein eigen reiche ſolt du ſeyn. Kyrie eleis.

3. Du ſolt mein'n Nahmen ehren ſchon, und in der noth mich ruffen an! du ſolt heil'gen den ſabbath-tag, auf daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleis.

4. Dem vater und der mutter dein, ſolt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine ehe halten rein. Kyrie eleis.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein's nächſten weib auch nicht begehr'n, und all ſein's gutes gern entbehrn. Kyrie eleis.

568.

O GOtt! du froñer GOtt, du Brunnquell aller gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! geſunden leib gib mir, und daß in ſolchem leib' ein unverletzte ſeel, und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen helden-muth, das creutz hilff ſelber tragen: gib, daß ich meinen feind mit ſanfftmuth überwind, und wenn ich rath bedarff, auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchafft leben, ſo weit als Chriſtlich iſt; wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, ſo gib auch dis dabey, daß von unrechtem gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen, ſo gib gedult, für ſünd und ſchanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end' auf Chriſti tod abſcheiden, die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: dem leib ein räumlein gönn bey frommer Chriſten grab, auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du die todten wirſt an jenem tag aufwecken, ſo thu auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken, laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vater, dir ſey preiß, hie und im himmel oben; GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, dich will ich allzeit loben; GOtt heilger Geiſt, dein ruhm erſchalle mehr und mehr; o HErr, Dreyeinger GOTT! dir ſey lob, preiß und ehr.

569. *

O JEſu, meiner ſeelen leben, mein höchſter Schatz, und meines hertzens luſt! dir will ich mich, mein GOtt! ergeben, ach! dämpffe du in mir den ſünden-wuſt. Ach! nimm dich meiner ſeelen an, und zeige mir die lebens-bahn.

2. Wenn mir die welt die ſtricke leget, wenn ſatan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was böſes reget, ſo ſey, o GOtt! mein Licht und feſter Stab. Ach! nim̃ dich meiner ꝛc.

3. O GOtt! du licht der frommen hertzen, vor dir iſt alles, alles ſonnen-klar, du zählest ab der from̃en ſchmertzen, du hilffeſt deiner außerwählten ſchaar. Ach nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach! ſende, HERR! aus deinem throne, licht, leben, krafft und gnade deinem kind; hilff Jſraeli, deinem ſohne, vergib aus gnaden alle meine ſünd! Ach! nimm dich meiner ꝛc.

570.

Mel. Mein JEſu, dem die ꝛc.

O Reines Weſen, lautre Quelle, o Licht ohn alle dunckelheit! vor deinen augen, die ſo helle, ja heller als die heiterkeit des groſſen welt-lichts, iſt entdecket des hertzens angebohrner wuſt, und wie ſo manche ſchnöde luſt den edlen geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines hertz zu ſchauen gewürd'get wird dein angeſicht, ſo kommt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein auge richt; mit wehmuth ſeh ich mein verderben; doch aber ſchrey ich, HErr! zu dir; ein reines hertze ſchaff in mir! das böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es iſt dem feind gelungen, von dir, mein GOtt

GOtt! mich abzuziehn; von nun an laß mich unbezwungen, dagegen ſeiner liſt entfliehn, und wapne mich mit krafft und ſtärcke, durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein wort uns bitten heiſſt, in dir zu thun all meine wercke.

4. Hat meine ſchuld und übertretten, mich unwerth deiner gunſt gemacht, ſo trett ich doch zu dir mit beten, und ſage: ach! HErr, hab nicht acht auf das, was ich geſündigt habe, im zorn verwirff, verwirff mich nicht von dir und deinem angeſicht, ein blick von deiner huld mich labe.

5. Den Geiſt, den du mir haſt geſchencket, das edle theure liebes-pfand, das unſern geiſt mit wolluſt träncket, und fliehen heiſſt des fleiſches tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit verſiegelt ſeyn mein hertz, bis dieſer bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet, das zagen, das die ſünde bringt, wenn ſie im kampff uns überwindet, und unter ihre macht uns zwingt; ſo wollſt du, HERR! mit troſt der freuden, der aus dem brunn des lebens fleuſſt, verbinden den verwundten geiſt, und ſo beſchlieſſen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und ſencke mich in ihren bund, des innern heimlichſtes verlangen, iſt dir, dem Hertzens-künd'ger, kund; du wirſt auch, ſolches zu vollbringen, den Geiſt der freud- und willigkeit mir mitzutheilen ſeyn bereit: dafür will ich lob-lieder ſingen.

571.

Mel. Die Tugend wird ꝛc.

O Süſſer ſtand, o ſeelig leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein hertz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti ſinn es gantz erfüllt; wenn ſich der geiſt, nach Chriſti bilde, in licht und recht hat aufgericht, und, unter ſolchem klaren ſchilde, durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem hertzen kinder-ſpiel, was mancher vor unſchuldig meynet, iſt ſolchem hertzen ſchon zu viel: warum? es gilt der welt abſagen, hier heiſſts: rührt kein unreines an; das kleinod läſſt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die him̃els-koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem hertzen, das in JESU lebt; die braut bewahrt haupt, hertz und füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, das iſt ihr lauter höllenpein, und wo ſie recht zu GOtt ſich kehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchlieſſt die ſeele vor allem welt-getümmel zu, da ſucht ſie in der tunckel höhle, in Horeb, GOtt und ihre ruh, wenn ſich das heuchelvolck in lüſten der welt und ihrer eitelkeit, auch wohl bey gutem ſchein will brüſten, fühlt jene kampff und harten ſtreit.

5. Die einfalt weiſſt von keiner zierde, als die im blute Chriſti liegt, die reine himmliſche begierde hat ſolche thorheit ſchon beſiegt: an einem reinen GOttes-kinde, glänzt GOttes

Nahme

Nahme ſchön und rein; wie könnt es denn von eitlem winde der welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, damit die welt ſich ſelbſt anficht, vom neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti ſinn und einfalt nicht: den ſchatz, den ſie im hertzen heget, behält ſie ſtets mit freudigkeit, iſt jemand, der luſt dazu träget, das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O ſchönes bild, ein hertz zu ſchauen, das ſich mit Chriſti einfalt ſchmückt; geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen, ſonder öle? ſchein ohn einfalt und Chriſti ſinn. Sucht doch was beſſers für die ſeele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach! JEſu, drucke meinem hertzen den ſinn der lautern einfalt ein, reiß aus, ob ſchon mit tauſend ſchmertzen, der welt ihr weſen, tand und ſchein; des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt zier und ſchmuck erreichen, das iſt die neue creatur.

572.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

SChaffet, daß ihr ſeelig werdet, ihr, die ihr wolt ſeelig ſeyn, auch zwar Chriſtlich hie geberdet, doch davon tragt bloſſen ſchein; dencket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten böß und frommen, daß ihr ſchafft mit furcht allein, wie ihr möget ſeelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer furcht und zittern, o ihr ſünder allzumal! wenn der letzte tag wird wittern, daß ihr denn der höllen-quaal mit erfreuter ſeel entgehet, nicht zur lincken JEſu ſtehet; ſchafft mit furcht hier in gemein, daß ihr denn möcht ſeelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, traut nicht eurem fleiſch und blut, das ſich heilig hier geberdet, und es doch nie meynet gut; flieht das falſche Chriſten-leben, bleibt an JEſu leben kleben; dem folgt, ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſeelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden uns ſo theur erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir; reiß weg unſre laſt! mach uns rein von allen ſünden, laß uns gnad und leben finden: deine treue lieb allein ſchaffe, daß wir ſeelig ſeyn.

573.

Mel. Mein augen ſchließ 2c.

UNrein iſt mein geburt: die tauffe waſchet dich. Viel ſünd hab ich gethan: Chriſtus nimmt ſie auf ſich. Erzürnet hab ich GOtt: ſein zorn iſt ſchon geſtillet. Ich fühl auch das geſetz: Chriſtus hat es erfüllet.

2. Des HErren zorn iſt groß: ſein güte drüber geht: mein buſſe langſam iſt: doch iſt ſie nicht zu ſpät. Die gnad hab ich veracht't: nichts minder ſie noch währet. Ich fürcht, ſie ſey geſperrt: nicht dem, der ſie begehret.

3. Mein ſünd verdammen mich: mein GOtt! du biſt gerecht. Mein glaub iſt gar ſehr klein: drum ihn GOtt nicht ver-

verſchmäht. Es mangelt mir am troſt: zu GOtt thu fleiſſig beten. Ich bin gar zu gering: Chriſtus will dich vertreten.

4. Iſt Er mein Heyland auch? weñ du ihn nimmeſt an. Bin ich von GOtt erwählt? wo du nicht zweifelſt dran. Warum ſtrafft mich deñ GOtt? Drum, daß Er dich thut lieben. Mein trübſal währt ſo lang: kein menſch iſt drinn geblieben.

5. Wenn ichs nur tragen könt? die ſtärcke kommt von GOtt. Ich ſorg, ich geh zu grund! ſorg nicht, es hat kein noth: es thut dem fleiſche weh: der ſeelen thut es nützen. Ich bin verlaſſen gantz: nein, GOtt wird dich noch ſchützen.

6. Ich nirgends ſicher bin: zu GOtt dem HErren lauff. Niemand mich leiden will: GOtt nimmt dich willig auf. Werd auch verfolget ſehr: GOtt iſt auf deiner ſeiten. Der feinde ſind zu viel: GOtt kan ſie wohl beſtreiten.

7. Man redt mir übel nach: die wahrheit kommt ans licht: ſie aber lang verhält; doch unterdrucket nicht; ein jeder ſpottet mein: bey GOtt biſt du in ehren. Man will mich tilgen aus: GOtt wird dis alles wehren.

8. Untreu nimmt überhand: vertraue GOtt allein. Guts wird mit böß belohnt: GOtt wird vergelter ſeyn. Das mein wird mir geraubt. GOtt kan es wohl erſtatten. Mein weib und kind verſchmäht: GOtt wird ſie wohl berathen.

9. Die meinen ſterben hin: ſie ſind bey GOtt in ruh. Ich bin ſelbſt ſchwach und kranck: ſo kommſt du auch darzu. Der tod ſehr ſchröcklich iſt: er iſt die thür zum leben. So fahr ich hin mit freud! die woll' dir Chriſtus geben.

10. Doch währt es hie noch lang: GOtt weiß wohl ſtund und zeit: hier iſt nur quaal und pein: dort freud in ewigkeit. Mein ſeel befehl ich GOtt, der wird ſie wohl bewahren: ſo ſcheid ich hie wohl ab: GOtt laß dich ſeelig fahren.

574.

Mel. Wo Gott der HErr 2c.

WAs iſt des menſchen beſter ſchatz, auf dieſer gantzen erden, dabey auch wahre ruh find't platz? nichts beſſers kan ihm werden, als ein gewiſſen, das ſich nicht zu fürchten hat für dem gericht, da höll und tod zugegen.

2. Das weichſte bett zur ſüſſen raſt, das allerſanffſte küſſen, ſo du, o menſch! zu ſuchen haſt, iſt ja ein gut gewiſſen, der iſt zum tode ſtets geſchickt, der ſich mit ſünden nicht verſtrickt in ſünden oder ſchanden.

3. Ein gut gewiſſen achtets nicht, wenn ſolche zungen ſtechen, es kõmt doch endlich noch ans licht, wer ſchuld hat am verbrechen. Ein gut gewiſſen wird beſtehn, wenn ſonſten alles muß vergehn. Wohl dem, bey dem ſichs findet.

4. Hingegen iſt die gröſte pein, ein böß gewiſſen haben: da kan man nicht recht frölich ſeyn, wo dieſes ligt vergraben; ja auch ein einig rauſchend blat macht, daß der keine ruhe hat, den ſein gewiſſen plaget.

5. Ein böß gewiſſen quält ſo arg, als tauſend hencker pflegen,

preßt

preßt manchen vor der zeit in ſarg. Weh denen, die es hegen! ein böß gewiſſen iſt verzagt, es bild't ſich ein, es wird gejagt, wenn es gleich niemand ſiehet.

6. Behüt, o GOtt! durch deine gnad für unthat mein gewiſſen; gib, daß ich auf der tugend pfad zu gehen ſey beſliſſen, damit ich ja nicht wider dich, o JEſu! möge wiſſentlich mit übertretung handlen.

7. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, der allzeit mich regiere, der mich zu dem, was heilig heiſſt, im wahren glauben führe; damit ich auch hernach bey dir, o Heyland! möge für und für in freud und wonne leben.

575.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

WEr wünſchet heyl und ſeegen auf dieſer lebensfahrt, der denck auf allen wegen an GOttes gegenwart: ſo wird er ſich erfreuen im geiſt und im gemüth, ſich für den ſünden ſcheuen, weil ihn der Höchſte ſieht.

2. Wie ſolte der nicht ſehen? der ſelbſt das aug gemacht: was iſt, und wird geſchehen, hat Er zu werck gebracht. Die finſterniß und nächte ſind für ihm helles licht, Er ſtellt der ſünden knechte zur ſtraffe für gericht.

3. Wer GOtt ſetzt aus den augen, fällt leichtlich in die ſünd; es kan das hertz nicht taugen, das ſich ſelbſt machet blind. Der ſein gemüth erſchwinget zu GOttes gnadenſchein, viel glaubens-früchte bringet, die armen dienſtlich ſeyn.

4. Es iſt des Königs freude, der reines hertzens iſt: Er ſcheuet keine feinde und arge meuchel-liſt. Er wurtzelt aus das böſe, das gute pflantzt Er ein: und dieſer welt getöſe wird ihm ohn ſchaden ſeyn.

5. GOtt wacht mit ſtetem ſorgen ob ſeiner lieben heerd: Er redet in verborgen mit dem, der ſein begehrt. Er prüfet hertz und nieren, Er hilfft zu rechter zeit, Gott nimmermehr verlieren, macht wahre hertzens-freud.

6. Die ſich an GOtt verſünden, und frevlen ohne ſcheu, die wird Er leichtlich finden, wenn ſie nicht haben reu: die ſtoltz an himmel reichen, die ſtürtzet Er herab, die hölle quält viel gleichen, und ihrer harrt das grab.

7. Kein land iſt ſo verborgen, das GOttes aug nicht ſieht; vom abend bis am morgen weiß Er all's, was geſchieht. Die böſen und die frommen ſind für ihm dargeſtellt, und ſolten ſie auch kommen von fernem ort der welt.

8. Laſſt uns zu ſinne dringen, daß GOtt ſtets bey uns ſey, laſſt uns bey guten dingen nicht leben ſorgen-frey. Die GOttes Geiſt regieret, ſind auch verborgen rein, die böſe welt verführet der falſche heuchel-ſchein.

576.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

WOhl dem, der den HErren ſcheuet, der da fürchtet ſeinen GOtt! wohl dem, der ſich hertzlich freuet, zu erfüllen ſein gebot: wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem leben, ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen wie die roſen in der blüth: ſein geſchlecht wird einher geben voller gnad und GOttes-gůt; und was dieſen leib erhält, wird der Herrſcher aller welt reichlich und mit vollen händen, ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen ſteht gewiß, und wancket nicht; ſolt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht; tröſtet, ſtärcket, ſchůtzt und macht, daß, nach ausgeſtandner nacht, und nach hochbetrůbtem weinen, freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, bleibt den frommen Chriſten veſt, wohl dem, der die noth der armen ihm zu hertzen gehen läſſt, und mit liebe gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen armen, als ein lieber Vater, warmen.

5. Wann die ſchwartzen wolcken blitzen, vor dem donner in der lufft, wird er ohne ſorgen ſitzen, wie ein vöglein in der klufft; er wird bleiben ewiglich: auch wird ſein gedächtniß ſich hie und da auf allen ſeiten, wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, das die rohen ſůnder plagt, bleibt der muth ihm unbenommen, und das hertze unverzagt; unverzagt ohn angſt und pein, bleibt das hertze, das ſich fein ſeinem GOTT und HErrn ergibet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrůbte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergetzt: was die milde hand ausſtreuet, wird vom himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: was ſein hertze wůnſcht und will, das wird GOtt mit gutem willen, ſchon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude, wird er untergehen ſehn; er, der feind, für groſſem neide, wird zerbeiſſen ſeine zähn; er wird knirſchen, und mit grimm, ſolches glůck mißgönnen ihm, und doch damit GOtt nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

577.

Mel. Ich freue mich ꝛc.

WOran fehlts immermehr, mein hertze! daß du bleibeſt nur immer ſchwach und kranck, und fort dein klagen treibeſt? wer iſt denn ſchuld daran? geh' in den innern grund: durch rechtes forſchen wird die urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn Er iſt ſelbſt die Liebe, ſein hertz iſt allzeit voll der ſůſſen liebes-triebe, den menſchen gut's zu thun: ſein wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wircken läſſt.

3. GOtt iſt der urſprung ſelbſt der theuren menſchen-ſeelen, wie ſolt' Er ſich denn wohl vor ihnen ſo verheelen und ſeine krafft entziehn? was Er hervor gebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht't.

4. Hat Er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in ewigkeit in ihm ſolt ſeelig leben: was hätt' Er dis bedůrfft? es kam aus freyer wahl; was lockte ihn zu dir? gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir: hingegen war zu finden ein ſtrudel voller wuth, und eine welt voll ſünden, ein greuel-volles meer, ein pful voll höllen-koth, in ſolcher häßlichkeit lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworffen kind lag'ſt du in deinem blute, nicht eine creatur that etwas dir zu gute, die arme ſeel trug zu die teufels-larv an ſich, dein zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm ſich in genaden des armen menſchen an, Er heilte deinen ſchaden mit ſeinem theuren blut: und daß Er völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm Er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das hertz des Vaters wohl bewogen, daß Er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? drum ligt es nicht an GOTT, der es gar treulich meynt; du biſt dir heimlich ſelbſt der allerärgſte feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt, du bleibeſt der gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit zu dir geſucht zu ziehn: ich aber nur geſucht dein gnaden-werck zu fliehn.

10. Nun, HErr! erforſche mich, und ſieh auf meine wege, und wende meinen fuß vom falſchen heuchel-ſtege! du, HErr! erkenneſt mich; erleuchte meinen ſinn, weil ich noch gar zu blind in deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der erden, und nach dem himmel zu: nimm alle ſchalckheit weg, dein wille ſey allein, und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HERR! dein werck, das du haſt angefangen: laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein wort mich weiſ't, daß ich zur reinigkeit, die deinem volck gebührt, gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel und geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen ruhm und ſüſſes lob verneuen: wohl mir! wird ſeyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt; ſein ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der himmel reicht.

Vom Gebett.

Ich möchte das Gebett faſt wohl allmächtig heiſſen;
Weil es den Mächtigſten von ſeinem thron kan reiſſen.

578.

Mel. Wenn wir in höchſt. ꝛc.

DEr HErr ermahnt uns zum gebet, ſein wille bleibet feſt und ſtet; o! wohl dem, der es darauf wagt, der krieget, was Er zugeſagt.

2. Er weiſet uns zum Vater hin, und lencket zu ihm unſern ſinn, Er gönnet uns das höchſte gut, und weiß ſchon, was der Vater thut.

3. Drum ſpricht Er: bittet und begehrt, was ihr verlangt, wird euch beſchert; bemüht euch emſiglich und ſucht; ſo find't ihr des gebetes frucht.

4. Ja, klopfft an ſeinem hertzen an, Er ſieht und kennet jedermann, ſo thut Er euch den vorrath auf, die wohlthat iſt umſonſt zu kauff.

5. Denn, wer mit flehen vor ihn tritt, dem gibt Er gerne, was er bitt't, und welcher ſucht, derſelbe findt auch das, worauf er nicht geſinnt.

6. Wer anklopfft, dem wird aufgethan, im Sohn eräugt ſich thür und bahn; gedult erhält ein gnädig ohr, wer ſtandhafft iſt, kommt allzeit vor.

7. Wie böſe ſonſt die menſchen ſeyn, trifft dieſes doch bey ihnen ein, daß einer ſeine kinder liebt, und ihnen gute gaben gibt.

8. Hat jemand ſeinen Sohn getäuſcht, den hungert, daß er ſpeiſe heiſcht? beut Er ihm einen ſtein für brodt, und läſſet ihn in ſeiner noth?

9. Iſt wer ſo hart und unerweicht, daß er ihm eine ſchlange reicht, wenn er von einem fiſche ſpricht, bekommt er ſeine bitte nicht?

10. Bedenckt den groſſen unterſcheid, wie ihr von GOtt entfernet ſeyd; ſeyd ihr vollkommen ſo wie Er? noch

gebt

gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr nun den warum begrüßt, der euer aller Vater iſt, von des reichthums ſtröme gehn, wie ſolt euch irgend was entſtehn?

12. Ach wie viel beſſers ſchenckt Er euch von ſeinem thron, dem himmelreich! drum haltet immer bey ihm an, der euch das beſte geben kan.

13. HErr JEſu! ſchenck uns deinen Geiſt, daß wir, was uns dein wort verheißt, recht gläuben, und, wie du gethan, ſtets beten, ſuchen, klopffen an.

579. *

DIr, dir, Jehova! will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes krafft dazu, daß ich es thu im Nahmen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem hertzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier, daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im hertzen ſing und ſpiel!

3. Verleih' mir, Höchſter! ſolche güte, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem liede, und ich bet dich im Geiſt und wahrheit an, ſo hebt dein Geiſt mein hertz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten, mit ſeufftzern, die gantz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, gibt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind und ein mit-erbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem hertzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes krafft und trieb, ſo bricht dein Vater-hertz, und wallet, gantz brünſtig gegen mir für heiſſer lieb, daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe, drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir erlange jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu Nahmen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt, in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im geiſt und glauben bitt; wohl mir! lob dir jetzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeeligkeit.

580.

Mel. Auf meinen lieben rc.

FRiſch auf, mein ſeel, in noth, vertrau allein auf GOTT, und laß denſelben walten, Er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in armuth ſehr, oder

oder in kranckheit ſchwer, und muſt verfolgung leiden, bedrängt auf allen ſeiten, ſo thu nur fleiſſig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel hertzeleid in dieſer böſen zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſolt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleiſſig beten, wird GOtt dich wohl erretten.

4. Biſt du der welt ein ſpott, und ſteckſt in groſſer noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch hertze faſſen, wenn du wirſt fleiſſig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im creutz gedultig, geb ſich für GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen nöthen, gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer friſt, alſo beſchaffen iſt: wenn ein creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret: drum muſt du fleiſſig beten, zu GOtt in deinen nöthen.

7. Ja, je gröſſer die noth, je näher iſt uns GOtt, thut ſich offt zu uns nähen, eh wir uns ſein verſehen, und hilfft aus allen nöthen, wenn wir nur fleiſſig beten.

8. Weil auſſerhalb der noth, unſer gebet iſt todt, ſo muß GOtt trübſal ſenden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleiſſig beten, daß Er uns tröſt in nöthen.

9. Ein Chriſt machs wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuldig angeben, man thut ihm widerſtreben, drum muß er fleiſſig beten, daß ihn GOtt tröſt in nöthen.

10. Denn wer hie in gedult, befiehlt GOtt ſein unſchuld, der ſie an tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen nöthen, nur ſtets thut fleiſſig beten.

11. Und weil trübſal und noth der Chriſten täglich brodt, hertzleid in allen ſtänden, wo man ſich hin thut wenden, ſo muß man fleiſſig beten, daß uns GOtt tröſt in nöthen.

12. Hats jemals noth gethan, daß man GOtt ruffe an, ſo iſt jetzt noth vorhanden, elend in allen landen: drum laſſt uns fleiſſig beten, daß uns GOtt helff aus nöthen.

13. Denn der Chriſten gebet nimmermehr leer abgeht, der lieb GOtt es erhöret, ſie ihrer bitt gewehret, wenn ſie nur fleiſſig beten, ſo hilfft Er ihn'n aus nöthen.

14. Obs gleich nicht bald geſchicht, muß man ablaſſen nicht, ſondern getroſt anhalten, und es GOtt laſſen walten, der uns aus allen nöthen gar wohl weiß zu erretten.

15. Denn wir durch viel trübſal in dieſem jammerthal, uns hindurch müſſen dringen, und nach dem himmel ringen, da GOtt aus allen nöthen, uns endlich wird erretten.

16. So iſt dieſer zeit leid, nicht werth der herzlichkeit, die offenbar ſoll werden an uns, nach den beſchwerden; wenn wir nun hier in nöthen zum HErren fleiſſig beten.

17. Darum, o frommer Chriſt, der GOtt ergeben iſt, laß dir fürm creutz nicht grauen, thu auf den HERREN bauen, der dich aus allen

allen nöthen wird wiſſen zu erretten.

18. Wandel auf GOttes weg, zum guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich gedultig, ob du gleich biſt unſchuldig, und bet hertzlich in nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

19. Und obs hie nicht geſchicht, ſo thu verzagen nicht, es wird nach dein'm begehren, im himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern nöthen.

20. Da denn all unſer leid, ſich kehren ſoll in freud, und wir werden zuſammen, preiſen des HErren Nahmen, befreyt von allen nöthen, für GOttes antlitz treten.

581.

Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

HErr GOTT! der du mein Vater biſt, ich ſchrey im Nahmen JEſu Chriſt zu dir, auf ſein wort, eyd und tod, hör Helffer treu in angſt und noth.

2. Laß uns dein wort, ſtärck uns im geiſt, hilff, daß wir thun, was du uns heiſſſt, gib fried, ſchutz, gute freund und brodt, behüt die ſtadt, du treuer GOtt.

3. Errett von ſünd, teufel und tod, aus leibes und der ſeelen noth, ein ſeeligs ſtündlein mir beſcher, dein iſt das reich, krafft, preiß und ehr.

4. Auf dein wort ſprech ich Amen, HErr! aus gnad mein kleinen glauben mehr, du biſt allein der Vater mein, laß mich dein kind und erbe ſeyn.

582.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

JSt das nicht ein werck der gnaden, daß dem Schöpffer dieſer welt, mit uns armen ſünden-maden ſprach zu halten wohl gefällt! daß Er denen, die Er liebt, wahre reu und andacht giebt, ſo, daß, wenn wir wollen beten, wir getroſt hin für ihn treten.

2. Schaue doch mit luſt und freuden, was für wunder, nutz und krafft, das gebet im creutz und leiden, dem, der GOtt vertrauet, ſchafft, obs hiernieden gleich geſchicht, darff es dennoch bleiben nicht, in der argen welt getümmel, nein, es ſteiget auf gen himmel.

3. Laß dich nimmermehr verdrieſſen dein gebet, o frommer Chriſt, das den himmel kan aufſchlieſſen, wenn er gleich verrigelt iſt, beten iſt alsdenn ein ſchild, wenn der ſatan rauch und wild, emſig iſt dir alle ſtunden, leib und ſeele zu verwunden.

4. Chriſtus ſelbſt pflag offt zu beten, gleichwohl für ſich ſelber nicht, nur, daß wir auch ſollen treten, für des Vaters angeſicht, Chriſtus zeigt uns in der zeit des gebetes nutzbarkeit, wie dadurch ſo bald die frommen, vor den thron des himmels kommen.

5 Wer zu dieſer zeit will klimmen in die höhe, daß er frey vor des teufels liſt und grimmen, ſonder menſchen boßheit ſey, wer ſein leben ohne ſchwerdt, zu beſchützen auch begehrt, ey, der muß vor allen dingen, ſein gebet gen himmel ſchwingen.

6. Alles, was wir nun begehren, will das treue Vater-hertz ſeinen kindern gern gewähren, daß uns ja des creutzes ſchmertz, endlich nicht zu boden drückt,

und wohl gar die ſeel erſtickt, ach! Er will uns alles laſſen, was wir ins gebet verfaſſen.

7. Zweifle nicht in deinem leben, GOtt, der von des himmels thron, uns aus gnaden hat gegeben ſeinen allerliebſten Sohn, welchen Heyland, Troſt und Rath niemand ſchier begehret hat, ey, der wird auch reichlich ſchencken, was wir betend nur gedencken.

8. Chriſtus, wann Er pflag zu beten, ward zu zeiten gantz verklärt, wer zu GOtt kan gläubig treten, der erlangt, was er begehrt, beten iſt ein ſolches licht, welches durch die wolcken bricht, wenn ein Chriſt in tauſend plagen ſchier erbärmlich will verzagen.

9. Ach! wer kan den glantz der ſonnen, ſonder furcht doch ſchauen an, wenn er erſt nicht hat gewonnen durchs gebet denſelben Mann, der dis ſchöne licht gemacht, beten ſoll man, wenn die nacht ſchon in ſchwartzen kleidern ſtehet, beten, wenn die ſonn aufgehet.

10. Ja, wie kanſt du noch genieſſen GOttes gaben, ſpeiß und tranck, wenn du nicht erſt läſſeſt flieſſen aus dem hertzen lob und danck, alles komt vom himmel her, nicht von menſchen ungefähr, drum ſo ſoll man auch beym eſſen des gebetes nicht vergeſſen.

11. Ja, wie kanſt du ſicher ſchlaffen, wenn du nicht erſuchet haſt deinen GOtt, der dich erſchaffen, der dich kräfftig hält in raſt? bitt ihn, daß Er für gefahr dich auch bey der nacht bewahr, und ſein Engel ſo dich ſchütze, daß dich ſatan nicht beſchmitze.

12. Wenn du dich nun beſter maſſen, menſch! in deines lebens zeit wilt zum beten finden laſſen, ſollſt du ſtündlich ſeyn bereit, deinen geiſt zu ſchlieſſen ein, in dem hertzen-kämmerlein, daß die welt dich nicht verhindre, noch dein andacht dir vermindre.

13. Gleichwie Chriſtus ſelbſt ſein augen betend hub gen himmel auf, ſo ſoll auch dein beten taugen, muſt du gleich in vollem lauff, aller wolluſt, ehr und pracht, gäntzlich geben gute nacht, und dich bald mit mund und händen von der welt zum himmel wenden.

14. Wirſt du ſchließlich das zerſtören, was dein andacht ringern will, ey, ſo wird dich GOtt erhören, bleibe du nur ſanfft und ſtill, ob gleich wenig ſpricht dein mund, ſeufftze nur aus hertzens-grund: ach! man darff in glaubens-ſachen, nicht viel wort und plapperns machen.

15. Wirſt du nur im glauben ſtehen, wenn du beteſt früh und ſpat, warlich, es wird dir geſchehen, was dein hertz gewünſchet hat, GOtt der gibt, o frommer Chriſt! alles, was dir nützlich iſt, hoff auf ihn und ſey zu frieden, bis du ſeelig biſt verſchieden.

583.

Mel. An waſſer-flüſſen Bab.

D GOtt! der du in liebes-brunſt gantz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen himmel biſt, und alles ſieh'ſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräfftig

kräfftig beten ſoll; gib, daß der mund dich eyfers voll von gantzem hertzen ehret.

2. Laß deines hohen Nahmens ruhm, dem ſich die thronen beugen, und dem der Engel fürſtenthum pflegt ehre zu erzeigen, vor dem ſich lufft und erdreich bückt, und die erſchröcklich höll erſchrickt, bey uns dreyheilig heiſſen! gib reine lehr, und hilff dazu, daß wir uns, groſſer GOtt! wie du, der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HERR! dein gnaden-reich, auch noch in dieſem leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in freuden ſchweben, dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer hertz nicht irrdiſch ſey, Er ſchenck uns ſeine gaben, daß wir in dieſer wander-zeit, den vorſchmack ſüſſer ewigkeit und himmels-ſehnung haben.

4. HErr! was du wilt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt, alſo bey uns auf erden. Hilff, daß wir dir gehorſam ſeyn in lieb und leid, in luſt und pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, bedencken, daß du, HErr! uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, und was den leib ernähret, wend ab die ſchwere krieges-noth, die land und leut verheeret, daß wir geſund mit guter ruh, das kurtze leben bringen zu! geſeegn' all unſre ſachen, treib theurung ab und peſt gefahr; hilff, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündge Adamsart, durch ſchreckliches verbrechen, gar offtmals iſt dein widerpart, wollſt du, o HErr, nicht rächen! gleichwie auch wir aus hertzens-grund, denſelben, die durch that und mund, uns leid anthun, vergeben; HErr! gib uns einen ſanfften geiſt, der auch denſelben guts beweiſ't, die uns ſtehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, wenn wir jetzt ſollen kämpffen, mit teufeln, welt, und unſerm blut, hilff, daß ſie uns nicht dämpffen! ſey du der rechte Mittels-Mann, und nim̃ dich unſer treulich an, lehr unſre arme kriegen, daß wir behalten oberhand, und wenn der feind iſt übermannt, mit groſſen freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen, weil nichts als elend, müh und quaal allhier wird angetroffen, ſo ſteh uns in dem unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die zeit wird kommen, daß wir zu deiner herrlichkeit, aus ſterblicher beſchwerlichkeit, gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr! iſt das reich und thron, wir ſind dein' unterſaſſen, es muß vor deiner allmachts-kron all andre macht erblaſſen: ob dieſe welt gleich wird zergehn, bleibt deine krafft doch ewig ſtehn. Lob, preiß ſey deinem Nahmen! weil JEſus ſelbſt ſo bitten heiſſt, und uns die rechte bet-kunſt weiſ't, ſind wir erhöret, Amen!

584.

Mel. Ach GOtt vom him. rc.

O Vater! unſer GOtt, es

iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen biſt, vernunfft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheiſſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der gnad und des gebetes.

2. Daß Er mit ſeufftzen kräfftiglich mög uns bey dir vertretten, ſo offt wir kommen, HErr! vor dich, zu dancken und zu beten; laß nicht nur plappern unſern mund, hilff, daß zu dir aus hertzens-grund, o groſſer GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf, im beten und im ſingen, und thu uns auch die lippen auf, ein opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das hertz iſt mit den lippen nah', und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und wahrheit laß zu dir das hertz uns immer richten, mit andacht beten für und für, ohn fremdes denck- und tichten; gib uns des glaubens zuverſicht, daß, was wir bitten, zweiflen nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine zeit noch maaß, im beten dir vorſchreiben, anhalten ohne unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefäll't, was deine ehr, und unſre wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth auf unſer thun nicht bauen; laß eintzig deiner groſſen güt uns gantz und gar vertrauen, ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus gnad allein, der bitt uns doch gewehren.

7. Du, Vater! weiſſſt was uns gebricht, weil wir noch ſeyn im leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir ſchweben; um beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-hertze uns nicht kan, verlaſſen deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen, der gnaden-ſtuhl iſt da bereit, die hülffe zu erlangen, drum laß hie und an allem end, uns ſtets aufheben heilge händ, ohn allen zorn und zweifel!

9. Dein Nahm, o GOTT! geheiligt werd, dein reich laß zu uns kommen, dein will geſchehe auch auf erd, gib brodt, fried, nutz und frommen, all unſre ſünden uns verzeih, ſteh uns in der verſuchung bey, erlöß uns von dem übel.

10. Dis alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilff uns immerdar, um JEſu Chriſti willen! denn dein, o HErr! iſt allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die krafft, die ehre.

585. *

SIeh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen thron, ſchwache thränen, kindlich ſehnen bring ich dir, du Menſchen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich aſch und thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt dich, lencke mich nach deinem ſinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkauffter erb ich bin, laß dich finden :/: gib dich mir, und nim̃ mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that;

that; laß dich finden :/: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der höle, meine ſeele ſuchet dich, o Bräutigam! laß dich finden :/: ſtarcker Held aus Davids ſtamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue ſeele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme klingt! laß dich finden :/: denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und freud, ſeynd nur ſchmertzen meinem hertzen, welches ſucht die ewigkeit! laß dich finden :/: groſſer GOtt! ich bin bereit.

586.

VAter unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich brüder ſeyn, und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der mund, hilff, daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich, behüt uns, HErr! für falſcher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit; der heilge Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen gaben mancherley, des ſatans zorn und groß gewalt, zerbrich für ihm, dein kirch erhalt!

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt! zugleich auf erden, wie im himmelreich; gib uns gedult in leidens-zeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid, wehr und ſteur allem fleiſch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, und was man darff zur leibes noth; behüt uns, HERR! für unfried und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem frieden ſtehn, der ſorg und geitzes müſſig gehn!

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr! daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern ſchuldigern, ihr ſchuld und fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht, wenn uns der böſe geiſt anficht, zur lincken und zur rechten hand, hilff uns thun ſtarcken widerſtand, im glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöß, es ſind die zeit und tage böß; erlöß uns von dem ew'gen tod, und tröſt uns in der letzten noth; beſcher uns, HErr! ein ſeeligs end, nimm unſre ſeel in deine händ!

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifſen dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein wort in dem Nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

587.

Mel. Herr JEſu Chriſt dich ꝛc.

WOhl dem, der feſt im glauben ſteht, und in dem Namen JEſu fleht, denn wahrlich, wahrlich es geſchicht, was ihm des HErren mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes kinder ſeyn, die ſonder trug und heuchel-ſchein, zu ihm aufheben heil'ge händ; zu ſolchen Er ſein antlitz wend't.

3. Weñ zu dem vater ſchreyt ein kind, ſo hört darauf ſein ohr geſchwind, wenns ihn anſpricht in hungers-noth, verſagt er ihm ja nicht das brodt.

4. Ein vater giebet keinen ſtein, wenn ſeine kinder hungrig ſeyn nach brodt, noch tragen ſie davon, für fiſche, ſchlang und ſcorpion.

5. Alſo, wer GOtt zum Vater hat, der wird erhöret in der that; die ſünder aber hört Er nicht, Er kehrt von ihnen ſein geſicht.

6. Nur der, der von der ſünd abtritt, und ſtellet JEſum in die mitt, der ſchmecket ſeiner bitte frucht, er findet, was er hat geſucht.

7. Drum bet und fleh aus hertzens-grund im geiſt, und nicht nur mit dem mund, in glaubens-krafft und zuverſicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JESU, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und ſpat, in dir erlange gnad um gnad.

588.

Mel. Singem wir aus ꝛc.

ZWeyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient und dir beliebt; gib mein bitten, das du weiſſt, eh ich ſterb, und ſich mein geiſt aus des leibes banden reiſſt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey lügen und abgötterey, armuth, das die maſſe bricht, und groß reichthum gib mir nicht, allzuarm und allzureich, iſt nicht gut, ſtürtzt beedes gleich unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl! nehmen mein beſcheiden theil, und beſchere mir zur noth, hier mein täglich bißlein brodt! ein klein wenig, da der muth, und ein gut gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht in überfluß ich empfinden überdruß, dich verläugnen dir zum ſpott, fragen: wer iſt HErr und GOtt? denn das hertz iſt frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des nächſten gut und geld, thut gewalt, braucht ränck und liſt, iſt mit unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOTT, mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht; beedes ſchändet deine ehr, beedes ſtürtzt ins höllen-meer, drum ſo gib mir hüll und füll, alſo, wie dein hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Um Weißheit.

589.
Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

HERR! aller weißheit quell und grund, dir iſt all mein vermögen kund: wo du nicht hilffſt und deine gunſt, iſt all mein thun und werck umſonſt.

2. Ich, leider! als ein ſünden⸗kind, bin von natur zum guten blind: mein hertze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und thorheit voll.

3. Ja, HERR! ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein geſetz und recht; was meinem nächſten nutz im land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein lüfftgen, das bald läſſet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller gaben ruhm und ehr, und ſolt entrathen deines lichts, ſo wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilffts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuforderſt nicht mit fleiß, gelernet deine furcht und dienſt, der hat mehr ſchaden als gewinnſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, wird leichtlich in ſich ſelbſt verirrt; wenn unſre kunſt am meiſten kan, ſo ſtoſſt ſie allen enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine ſeel, aus klugheit, wie Achitophel, und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch ſeinen witz ein ſchrecklich end.

9. O GOtt! mein Vater, kehre dich zu meiner bitt, und höre mich, nimm ſolche thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern ſinn.

10. Gib mir die weißheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, gibſt; die weißheit, die vor deinem thron, allſtets erſcheint in ihrer cron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht, ſie iſt mein's hertzens freud und licht, ſie iſt die ſchönſte, die mich hält, und meinen augen wohl gefällt.

12. Sie iſt hochedel auserkohrn, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen ſonnen gleich, an tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die augen übergehn, wenn uns der kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's, die das hertz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, bewahrt fürm tod und groſſem leid, wer fleiſſig um ſie kämpfft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpffers nächſter rath, von worten mächtig und von that: durch ſie erfährt die blinde welt, was GOtt gedenckt in ſeinem zelt.

16. Denn, welcher menſch weiß GOttes rath? wer iſt, der je erfunden hat den ſchluß, den Er im himmel ſchleußt? den weg, den Er uns wandeln heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, und wird durch ihre laſt beſchwert, die ſinnen hin und

her zerſtreut, ſind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein hertz ergetzt? es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine weißheit geb'ſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, und gib ſie deinem kind und ſohn. Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus, in meines armen hertzens haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey: bin ich in arbeit, helffe ſie mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe hand, die recht erkäntniß und verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem willen leb.

22. Gib mir durch ſie geſchicklichkeit, zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gib lieb und luſt zu deinem wort, hilff, daß ich bleib an meinem ort, und mich zur frommen ſchaar geſell, in ihren rath mein weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jedermann, mit rath und that, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter treu, zu helffen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner lieb ich nehme zu, denn wer ſich nicht der weißheit gibt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

590.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

O GOtt! mein Vater und mein HErr, du brunnquell aller gaben, der du den himmel, erd und meer, und was ſie in ſich haben, durch deines wortes krafft gemacht, und durch die weißheit vorgebracht, den menſchen zu formiren, daß er auf erden weit und breit, mit heiliger gerechtigkeit ſolt herrſchen und regieren.

2. Gib mir die weißheit, die bey dir um deinen thron ſtets ſchwebet, die deine wercke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die welt, mit allem, was ſie in ſich hält, durch dein wort hieſſeſt werden. Was dir gefällig iſt, o GOtt! und was erfordert dein gebot, weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach ſende ſie von oben heut, aus deinem heil'gen throne, dem throne deiner herrlichkeit, auf daß ſie in mir wohne. Verwirff in dieſem jammerthal mich nicht aus deiner kinder zahl: ich bin dein knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches menſchen-kind, des tage böſ' und wenig ſind, mein wiſſen iſt verlohren.

4. Drum ſende ſie, daß ſie bey mir ſtets ſey und helff arbeiten, mich lehre, was gefället dir; laß ſie mich mäſſig leiten in meinen wercken allezeit, durch ihre groſſe heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wohl, wie man vor dir recht leben ſoll, muß man durch ſie erfahren.

5. Denn welcher menſch weiß deinen rath? und wer weiß dein beginnen? wer kan, was GOtt beſchloſſen hat, erdencken und beſinnen? des menſchen thun iſt wanckelbar, ſein rath und anſchlag voll gefahr, die ſeel beſchwert mit ſünden; wir können, was auf erden geht, und

was uns unter händen ſteht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun, was himmliſch iſt, o HErr! erforſchen können? wer will das, weſſen raths du biſt, erfahren und benennen? es ſey denn, daß du weißheit gibſt, und ſendeſt denen, die du liebſt, den Lehrer aus der höhe; damit man lerne in der welt, was richtig iſt, und dir gefällt, und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt! zu mir, erhöre dis mein flehen, laß deine weißheit für und für in, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein hertz regier, damit ich ja nicht irr von dir, laß mich durch ſie dich kennen, ſo werd ich, o mein höchſter Hort! dich hertzlich lieben fort und fort, und ewig Vater nennen.

591.

O Weißheit aus der höh', gib du mir zu erkennen bey meinem unverſtand, was weißheit ſey zu nennen, vor allen aber gib, daß ich dich recht verehre aus deines Geiſtes krafft, nach deines Sohnes lehre.

2. Ich leb im Chriſtenthum, laß mich durch Chriſtlich leben auf deines Sohnes pfad nach reiner tugend ſtreben; weil ich dir zugeſagt: ich wolte deinen willen nach meiner tauffe bund, genau durch dich erfüllen.

3. Die lehr entſpringt von dir, ſey du mein rechter Lehrer, biſt du der weißheit quell, ſo ſey auch ihr vermehrer, was hilfft mich mein bemühn? mein leſen, mein ſtudiren? willſt du mich nicht dadurch zu wahrer tugend führen?

4. Mein dencken und mein wort, mein thun und auch mein laſſen, regiere gantz nach dir, ſoll ich was weiters faſſen; ſo gib, daß dirs allein zu lob und ruhm gelange, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfange.

5. Sinck ich unachtſamlich in meinen ſünden nieder, ſo richte du mich bald durch deine hülffe wieder. Daß ich mich ſtets auf dich mit offnem angeſichte, und nimmer weg von dir auf dieſe welt-bahn richte.

6. Dein theures pfand, mein geiſt, mein ehre, gut und leben, ſey dir, o HErr! allein in deinen ſchutz gegeben. Mein Höchſter! was ich bin, werff ich in deine hände, wie du mein anfang biſt, ſo bleib auch ſtets mein ende.

Von

Von der geiſtlichen wachſamkeit.

Ich ſteh hier auf der Wacht und habe fleiſſig acht,
Wenn der kommt hergegangen, der unſre Seel will fangen.

592. *

JCh wart auf dich, und ſehne mich nach dir, mein Heyl, mein Licht! ach! wenn erſcheinſt du mir? du wilſt, daß ich in reiner liebe wache: ich will, doch hilff, daß mich nichts ſchläffrig mache.

2. Du weiſt, wohin der welt ihr ſchmeicheln zielt, wenn ſie ein lied vor unſern ohren ſpielt; weck meinen geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren feſſeln ſiege.

3. Das träge fleiſch hat dennoch friſchen muth, zu ſtreben nur nach eingebildtem gut, macht ſchläffrig, und das ſchwanen bett-geräthe der falſchen luſt, dem geiſt zur grabes-ſtätte.

4. Schau doch, mein HErr! dem nichts verborgen iſt, wie wachſam ſich erzeigt des ſatans liſt! ach! ſtärcke mich im glauben recht zu wachen, daß nicht mein ſchlaff dem feind erreg' ein lachen.

5. Gibſt du mir nun die krafft der munterkeit, ſo wachet auch die ſeele jederzeit, und gehet dir mit heller lamp entgegen, daß du auf ſie mögſt troſt und ſeegen legen.

6. Des knechtes aug' ſieht auf des HErren hand, zu deinem wort bleibt auch mein aug' gewandt. Du biſt mein HErr, nach dem ich blicke ſchicke; ſchick mir zurück die güldnen gnaden-blicke.

7. Bild jede ſtund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachſam möge ſeyn; ſo werd ich dann, wenn meine zeit verloſſen, ſo, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm, mein hertz frag: biſt du, JEſu! da? mir ſchallt die ſtimm aus deiner höhe: nah. O troſt! ich wart in ſehnendem verlangen, dich, meinen GOtt und Heyland, zu umfangen.

593. *

LJebſter JEſu, liebſtes Leben! der du biſt das GOttes-Lam̃, das die ſünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben :/: dich will ich den Bräut’gam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut, nichts :/: :/: nichts ſoll unſre liebe trennen. Seelig, ſeelig, ſeelig ſind :/: die zu dem Abendmahl der hochzeit des Lammes beruffen ſind :/:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben :/: mich durch ſchrecken könn abziehen von der lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all’ :/: :/: alle luſt der welt zu fliehen. Seelig, ſeelig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, daß mir niemals öl gebricht, gib, daß meines glaubens licht nimmer mög in mir ausgehen :/: laß die lampen ſeyn geſchmücket durch gebet und wachſamkeit, und daß in der dunckelheit ſie :/: :/: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Seelig, ſeelig, ꝛc.

4. Laß den ſchlaff nicht überwinden meine augen, ſondern gib, daß durch deines Geiſtes trieb, du mich wachend mögeſt finden :/: und mit hertzlichem verlangen wartend, wenn der Engel rufft, hoch von der geſtirnten lufft, auf, :/: :/: auf, der Bräut’gam kom̃t gegangen! Seelig, ſeelig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :/: JEſu! du wollſt mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl, in der auserwählten zahl :/: :/: ich mich ewig könn erfreuen. Seelig, ſeelig, ſeelig ſind :/: die zu dem Abendmahl der hochzeit des Lammes beruffen ſind :/:

594.

Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

MAche dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhofft betrete; denn es iſt des ſatans liſt über viele frommen, zur verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem ſünden-ſchlaffe! denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtraffe, und die noth, ſamt dem tod’ möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die füll, ſeiner gnaden-gaben, offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaff antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die Er liebt, offt in ſeine ſtraffen, wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen brüdern, unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleiſch und hertze, damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; denn es iſt voller liſt, und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten

ten in dem wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und beſtrickt, daß du ſchläffrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, Er will gebeten ſeyn, wenn Er was ſoll geben, Er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn, unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden, kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, weñ wir ihn durch ſeinen Sohn, im gebet anflehen; denn Er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laſſt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten; denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

595. *

Wachet auf ihr faulen Chriſten, bedencket, daß euch Gottes gnad, vom tieffen ſchlaff der ſünden-lüſten, zum leben auferwecket hat! verlaſſet doch die finſtre grufft, und höret, weñ euch JEſus rufft: wachet!

2. Wachet! denn die ſünden-nächte entweichen vor dem hellen licht, das GOtt dem menſchlichen geſchlechte im wort und hertzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in ſolchem ſchein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der geiſt ſchon willig, ſo iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach, drum folgen wahre Chriſten billig dem geiſt und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte ſchlange ſucht tag und nacht mit macht und liſt die menſchen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den glaubens-ſchild, und wiſſet, daß nicht ſchlaffen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die todesſtunde, das unvermerckte ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der tod geſunde ſowohl als krancke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß; ach! werthe Chriſten, mercket dis. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen tag des HERRN; denn, wie uns GOttes wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner wächter-ſtimm; was ſchlaffet ihr doch, wie die todten? ermuntert euch und kehret üm; bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen ſagt: wachet!

596.

Mel. Fließt ihr augen ꝛc.

Wachet, wachet, ihr jungfrauen, wacht, der Bräutgam bricht herein: laſſet euch nicht ſchläffrig ſchauen, zeiget eurer lampen ſchein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß Er euch bereit erfind, wollt ihr erſt zun krämern gehn, ey! ſo bleibt ihr hauſſen ſtehn.

2. O wie ſeelig iſt die ſeele, die die lampe zugericht, daß es ihr ja nicht am öle, wenn der Bräutgam kömmt, gebricht! Das iſt eine kluge braut, die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: die wird bey dem Bräutgam ſtehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die lampen ſind geſchmückt! jammer! wenn der Bräutgam ſpricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verfloſſen, und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib, mein Bräutgam! daß mein hertze ſey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verſchertze, da du hochzeit halten wilt, ſondern wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich nach überſtandnen leiden, eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts ſchläffrig machen; bleibe du bey mir, mein Licht: laß ſtets deiner gnaden ſchein leuchten in mein hertz hinein. Hilff mir ringen, hilff mir kämpffen, und die falſche regung dämpffen.

6. Deine liebe laß mich ehren, und erheben deinen ruhm, laß mich ſtets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum, nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen ſinn: rüſte mich mit Geiſtes waffen; nur was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen, und der böſen welt dazu! die mich wollen ſchläffrig machen, und doch ſtören meine ruh: wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen lauff, daß ich werde alle ſtunden, klugen jungfrau gleich erfunden.

597.

Mel. O GOtt du fromer ꝛc.

WElch eine ſorg und furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen! mit furcht und zittern leiſt's, ſchafft eurer ſeelen heyl wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der ſünd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend netz und ſtrick, in unvermerckten dingen; die welt iſt toll, verführt, und findt ihr ſelbſt die ruth, ja gar der ärgſte feind iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt komt der gedanck gleich einem werck zu ſtehen; ein einzig räudig ſchaaf, verdirbt den gantzen ſtall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er niht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure ſeele gantz, nicht halbgetheilet, geben; vom adel und gewalt, hab ich nicht viel erwählt, viel HErr, HErr-ſager ſind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher zeit rechtſchaffen gut geſchienen; der knecht, der es nicht thut, den willen aber weiß, macht ſich vervielte ſchläg durch ſeiner boßheit fleiß.

6. Ein einger apffel-biß kommt uns ſo hefftig ſchaden, und Chriſtus muſt ſich ſelbſt in GOttes zorne baden; ein bruch an deiner tauff ſpricht dir den meineyd zu; vielleicht kömmt tod und erd' in dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge ſeel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? je gröſſer amt und gut, und pfund und gaben ſeyn, je gröſſer rechenſchafft, bild' man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte welt muß jämmerlich vergehen, acht ſeelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn gerechte ſind in Sodoms nachbarſchafft. Des ſamens vierdter theil, geht nur in frucht und krafft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölffen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der zehende danckt nur, daß er vom außſatz rein. Ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht ſeyn.

10. Des richters zukunfft wird gleich einem blitz geſchehen; was unrein und gemein, darff nicht in himmel gehen; es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind; es wird kein hauß faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo offt ich dis nach aller läng bedencke, ſo ſchneidet angſt und furcht durch adern und gelencke, ſo ſchauret mir die haut, ſo gellt und klingt das ohr, ſo bebet mund und hertz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch glauben, lieb und hoffen, und weiß, daß deine gnad noch allen menſchen offen, und deine lieb und treu, mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr, für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht in aller menſchen hertzen, laß niemand mit der buß und wahrem glauben ſchertzen; thu allen kützel weg, trägheit, vermeſſenheit, verſtockung, heucheley, boßheit, unheiligkeit.

14. Hilff ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des teufels reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit fleiß und ſorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und troſt im kämpffen und im ringen, ſorgfält'ge wachſamkeit laß mit beſtand durchdringen, laß uns in heil'ger furcht und in bereitſchafft ſtehn, daß wir mit freudigkeit vor deinen augen gehn.

598.

Mel. O der alles hätt verl.

Wer ſich düncken läſſt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall; der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; ſchlaffſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Wilt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kan; armuth wird dich übereilen, wie ein ſtarcker kriegesmann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt; wer ſein leben lieb hat, weiche, von ihr, eh' er gar erſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon niederleget

derleget in den ſchooß der Delila; wenn ſie ſein aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem HErrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thränen ſtehn.

7. Iſt der neue menſch gleich willig, iſt das alte fleiſch doch ſchwach; ſchläffeſt du, ſo trägſt du billig, ſtatt des lohns, viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtets in waffen, es kommt ihn kein ſchlummer an; warum wolten wir denn ſchlaffen? o das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeeligkeit ſtets ſchafft: er iſt ſicher für gewittern, die die ſichern weggerafft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet, auf der ſchmalen pilgrims-bahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da ſeine lenden, immer läſſt umgürtet ſeyn, und des licht in ſeinen händen nie verliehret ſeinen ſchein.

12. Wohl dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öl, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet ſeine ſeel.

13. O du Hüter deiner kinder, der du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht; mache mich zum überwinder, alles ſchlaffs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt-beſchwerden, mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner ſinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wann ich muß von hinnen, wachend auch mög ſchlaffen ein.

Vom Geiſtl: Kampff und Sieg.

Ob gleich der Feinde ſind ſehr viel auf allen Seiten,
will ich ſie doch mit dir mein Gott ſieghafft beſtreiten.

599.

Mel. HErr Jeſu Chriſt du ꝛc.

ACh! GOTT, der ſatan gibt mir ein, du wollſt, der ſünden wegen, mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſeyſt mir gantz entgegen, ruffſt alle creatur herbey, daß ſie zur rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt! von deiner gnade ſcheiden; denck, daß dein Sohn, durch ſeinen tod und ausgeſtandnes leiden, vertilget meine ſünden-ſchuld, und mir hinwieder gnad und huld durch ſein verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des teufels böſe tück, und lehre mich feſt gläuben, daß du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle gnade mir erweiſ't, um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange zeit, als wollſt du mich nicht ſehen, ich möcht in meiner bangigkeit ſonſt ohne troſt vergehen; ach! eil und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan, ſo will ich, HERR! dir dancken.

600.

Mel. Meine hoffnung ſteh. ꝛc.

AUf, ihr Chriſten, Chriſti glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt; auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den ſtreit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarcken arm, liegt der ſatan gleich zu felde mit dem gantzen höllenſchwarm; ſind doch der noch viel mehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget, mit gebett und wachſamkeit,

ſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapffre kriegesleut; Chriſti blut gibt uns muth, wider alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres creutzes-fahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem ſieges-plane, uns zum troſte, aufgehängt: wer hie kriegt, nie erligt, ſondern unterm creutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden, vieler heil'gen ſtarcker muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Solten wir dann allhier auch nicht ſtreiten mit begier?

6. Wer die ſclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den ſünden ſich ergibet, der hat wenig luſt zum ſtreit: denn die nacht, ſatans macht, hat ihn in den ſchlaff gebracht.

7. Aber wen die weißheit lehret, was die freyheit für ein theil, deſſen hertz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heyl, ſucht allein, ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das leben, ſo der freyheit mangeln muß? wer ſich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur müh, angſt und verdruß, der, der kriegt, recht vergnügt, wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laſſt uns überwinden in dem blute JEſu Chriſt, und an unſre ſtirnen binden ſein wort, ſo ein zeugniß iſt, das uns deckt, und erweckt, und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das leid dieſer zeit werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den ſieges-thon, da fürwahr GOttes ſchaar ihn wird loben im̃erdar.

601. *

DIe tugend wird durchs creutz geübet, denn ohne das kan ſie nicht ſeyn; wenn ſie nicht offtmahls wird betrübet, ſo merckt man gar nicht ihren ſchein. Sie muß im creutz die ſtärcke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſolte ohne kampff wohl ſiegen? die tapfferkeit kan nicht beſtehn, wenn man nicht will zu felde liegen, und einen ernſten ſtreit angehn, der feind iſt, wenn GOtt krafft verliehen, flugs da, der ihr ſich widerſetzt, da ſoll man ja den ſchlaff recht fliehen, wenn ſatans heer die ſchwerdter wetzt.

3. Zwar druckt den palmbaum wohl zur erden, gar offt ein centner-ſchwer gewicht, der doch nicht unterdruckt kan werden, er ſtehet wieder aufgericht: ſo wird die tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in zügen liegt, bald aber wird die ſtärck erblicket, wenn ſie mit macht den feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen ſtuffen kommen, wenn ſie im ſtreit geübet iſt; creutz iſt der weg, den alle from̃en erwählen: wer ſich ſelbſt vergiſſt, und eilet zu den ewigkeiten, wird durch des Vaters hand geführt, der ihn durchs creutz ſucht zu bereiten, eh' Er ihn mit der crone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht

führen wollen durch einen weg voll zärtlichkeit, darauf wir emſig lauffen ſollen, in der ſo kurtzen pilgrims-zeit, zum leben, das da ewig währet, wo ſtreit und kampff entfernet iſt, und wo man recht die ruh erfähret in GOtt, der alles leid verſüſſt.

6. Darum, wen GOtt zum kind erkläret, der hat am ſatan einen feind, mit dem ſein kampff ſtets wird vermehret, weil ers gewiß mit ernſte meynt! er bläſ't ihm durch ſein gifftig hauchen, offt lüſte mancher laſter ein, und weiß ſich groſſer liſt zu brauchen, daß er mög überwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwerts führt zum leben, ſo führt der feind zum untergang, er ſucht mit grimm zu widerſtreben, und macht dem armen menſchen bang; er will den muth darnieder ſchlagen, drum wagt er alles, was er kan, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar offt beſiegt, wenn man ermannt die matten glieder in GOtt, und tapffer ihn bekriegt, der glaube muß ihm widerſtehen, und hat in ſich die GOttesmacht, der ſatan muß für ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in acht.

9. O JEſu! der du mir erworben heyl, krafft und leben durch den tod, da du am creutzes-ſtamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler noth; komm mir zu hülff, und ſchaffe leben, in mir, und ſtürtze meinen feind, der über mich ſich will erheben, wenn mir dein licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue kräffte, damit ich hang an deiner bruſt, und tödt in mir all mein geſchäffte, dein friede bleib mir nur bewuſt; ſtärck du, mein Held, mir ſelbſt den glauben, und zeuch mein aug auf dich nur hin, ſo wird mich wohl der feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

602. *

DU biſt ja, JESU! meine freude, warum iſt denn mein hertz betrübt? kan denn die freud auch bey dem leide ſeyn in dem hertzen, das dich liebt? ach! ja, mein JEſu! wenn ich übe mein hertz in deiner ſüſſen liebe, ſo zeigt ſich ſolche freud offt an, die keine zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpffet in mir mein böſes fleiſch und blut, und noch der geiſt darwider kämpffet, wird offt dadurch gekränckt der muth. Drum leg ich mich vor dich mit flehen, mein Heyl! laß hülffe mir geſchehen, und ſtärcke mich in dieſem ſtreit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! ja überwunden, gib mir auch überwindungs-krafft, und laß mich in den kampffes-ſtunden erfahren, was dein leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, das unter deinen füſſen liget, welt, ſünde, teufel, höll und tod: nun mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verſpricht; es ſagt: daß nichts den deinen ſchade, weils nie an deiner krafft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir

kommen:

kommen: es hats mein hertz ja wohl geſpürt, als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wiewohl unwürdig, bin, ſo gib, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen ſinn; laß mich nicht andre helffer ſuchen, laß falſche lüſte mich verfluchen, beſitze du mein hertz allein, dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein hertz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein leiden ſcheue, als welches meinen glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärcker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach beſiegter pein, in mir wird lauter freude ſeyn.

603.

Mel. Geh aus mein hertz 2c.

Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt! wenn ich dich liebe bis in tod, und haſſe hier mein leben, ſo wollſt du mir nach dieſer zeit, dort in des himmels herrlichkeit, die lebens-crone geben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, o GOtt! nach deinem willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja ſo genädiglich, durch gut- und böſes pflegeſt mich hiezu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber dis mein fleiſch und blut, mir widerſtand hierinnen thut, und trägt nur luſt zur ſünde: es macht, daß ich zu alle dem, was gut iſt, leider! unbequem und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, wie er mir böſe luſt in ſinn, und mich in ſünden bringe: er ſchafft dazu gelegenheit, braucht groſſe liſt und wachſamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe welt ja dis, wie ſie mir, durch viel ärgerniß, den fallſtrick mög bereiten: pracht, ehre, wolluſt, gut und geld, iſts, was ſie mir vor augen ſtellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich offtmals mir, ſo viel ich kan, was gutes für, kan ichs doch nicht vollenden; weil mir darinn der arge feind, welt, fleiſch und blut zu wider ſeynd, und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, daß ich das gute ſo nicht kan verrichten, wie ich wolte, und ohne dich nur immerzu, das böſe wohl mit freuden thu, ſo ich nicht will, noch ſolte.

8. Ach! HErr, erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworffen ſeyn, gib mir ein ander hertze, damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottloſen welt, dein himmelreich verſchertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt, mir hülffe, rath und beyſtand leiſt in meinem gantzen leben; von ihm rührts her, von ihm allein, daß man hier kan beſtändig ſeyn, das wolleſt du mir geben.

10. Ach! hilff, daß Er mich leit und treib, daß ich ja feſt und ſtandhafft bleib in deiner reinen lehre, und ſchlechthin glaube deiner ſchrifft, auf daß vernunfft- und irrthums-gifft, mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch ſonſt der Chri-

Chriſten-pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eyfrig ſtreben, damit bey mir dein heilig wort, bring reiche früchte fort und fort durch ein gottſeelig leben.

12. Hilff, daß in ſchwerer leidens-zeit, ich dir mit glaubens-freudigkeit gedultig mög aushalten; und weil doch alle creutzes-pein muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, dich laß in allem walten.

13. Voraus, laß in der letzten noth, von ſünden, teufel, höll und tod mich keinen anſtoß leiden; daß ich kan mit getroſtem muth, auf deines Sohnes tod und blut aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, auch ſo getreu den geiſt aufgeb, kan ich mich ſeelig ſchätzen: weil du aus gnaden mir wirſt dort, wie mir verſpricht dein heilig wort, die lebens-cron auffſetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, gib, daß ich bis ans ende mich dir mag getreu erweiſen: ach! treuer GOtt, ich bitte noch um Chriſti willen, gib mirs doch, ich will dich ewig preiſen.

604. *

Entbinde mich, mein GOtt! von allen meinen banden, womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt: mach aller feinde ſtrick und tücke gantz zu ſchanden, durch den, in welchem du mein ein'ger Retter biſt; zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; ſonſt komm ich um die cron.

2. Ach! GOtt, erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile ſtricke finden: ach! ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! o Vater! mach mich frey, ſtell mich auf weiten raum, daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwerts, daß ich nicht kan auffliegen? was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſtenlauff? ach! welch ein bley-gewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwerts, und läſſt mich nicht hinauf! o! woher krieg ich krafft von allem loß zu ſeyn, ſo frey und loß gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele, die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höle, daß mein verlangen lufft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine ſeel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öffters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! fünd ich, denck ich offt, doch nur ein räumelein, da ich gantz unverſtört dich möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt allein mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden,

binden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur, die kömmt noch wohl darzu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wenn geh ich doch einmal zur vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe ſchleicht ſich offt in meine glieder, und ſtört durch ihren trieb mir öffters alle ruh; dis ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: kaum thut das hertz ſich auf, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? wenn kommt mein volles licht und ſteter ſonnenſchein?

9. Ach! GOtt, entbinde mich von allen meinen banden! und was mich noch allhier im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nun vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer ſünden-welt? ſoll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſünden; er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba! ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält!

605. *

Ich bin müde von der reyſe, und die pilgrimſchafft der erden, will mir faſt zu läſtig werden, weil die ſünde meine glieder ſchwächet, und den geiſt ſchlägt nieder: dieſe unluſtvolle weiſe, macht mich müde auf der reyſe.

2. Da gibts ſtreiten, ringen, kämpffen, da ſind feinde, die anlauffen, ja der geiſt kan kaum verſchnauffen, iſt ſchon da ein neues ſtreiten; da muß ſich der geiſt bereiten, aller feinde wuth zu dämpffen, da gibts ringen, ſtreit- und kämpffen.

3. O wer wird mich von dem leibe dieſes todes endlich löſen! weil des fleiſches ſündlich weſen ſich dem geiſt will dienſtbar machen, daß er ſchlaffe in dem wachen, bis er gar im tode bleibe. Wer erlöſ't mich von dem leibe?

4. Streit nur fort, es komt der König, allerley Göttlicher kräffte, und vollkomner lebensſäffte theilt Er mit dem, der ihn liebet, und ſich ihm mit ernſt ergiebet; drum, ſo deine krafft zu wenig, ſtreit nur fort; es komt der König.

5. So red ich dich, liebe ſeele! billig an, was wilt du zagen, dich, mit furcht und zweifel plagen? deines Chriſti Geiſtes-waffen, können dir den ſieg leicht ſchaffen, und aus ſeiner ſeiten-höle, ſauge krafft, o meine ſeele!

6. Nicht zur rechten, nicht zur lincken, ſchau dich um, geh' gleiche wege: deines JEſu lebens-ſtege ſind alleine ſichre pfade, ja durch ſeines Geiſtes gnade

gnade, und durch ſeiner gnade wincken, weichſt du nicht zur recht- und lincken.

7. Weil mich JEſus unterſtützet, ey! ſo faſſ' ich muth, und lauffe; von ihm ich umſonſt erkauffe, wein und milch, die mich erquicken, wenn mich tauſend laſten drücken, beugt mich GOttes zorn und blitzen, JEſus will mich unterſtützen.

8. O wie will ich frölich ſingen: Halleluja! Amen! Amen! mit dem auserwählten ſaamen: denn ich ſeh ſie ſchon von fernen funcklen, wie die hellen ſternen: ja, HErr! laß es mir gelingen, daß ich kan im himmel ſingen.

606.

JCh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bit, erhör mein klagen! verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten glauben, HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu ſpott, die hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund, mein'n feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben! dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, damit mein ſeel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir, in dieſer welt abwenden, beſtändig ſeyn ans end gib mir, du haſts allein in händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke deine gnad, die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, hilff, o HErr Chriſt! mir ſchwachen; an deiner gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen: kommt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring gefähr; ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

607.

JN dich hab ich gehoffet, HErr! hilff, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch ewiglich zu ſpotte: das bitt ich dich, erhalte mich, in deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür: eil bald mich zu erretten, in angſt und weh, ich lieg oder ſteh, hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein burg darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten, wider mein' feind, der gar viel ſeynd, an mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein wort, mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, o wahrer GOtt! in aller noth! wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, mit lügen und mit

falſch'm

falſch'm gedicht, viel netz und heimlich ſtricke: HErr! nimm mein wahr in dieſer g'fahr, b'hůt mich fůr falſchen tůcken!

6. HERR! meinen geiſt befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine hånde: o wahrer GOtt! aus aller noth hilff mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit, ſey dir, GOtt Vater und Sohn, bereit, dem heiligen Geiſt mit Nahmen! die Gőttlich' krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen!

608.

Mel. Wachet auf, rufft 2c.

Růſtet euch, ihr Chriſten-leute, die feinde ſuchen euch zur beute, ja ſatan ſelbſt hat eur begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, und kåmpffet friſch an jedem orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, hier iſt Immanu-El, Hoſianna! der ſtarcke fållt durch dieſen Held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lůſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, und ſtehet in des HErren krafft. Stårcket euch in JEſu Nahmen, daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchafft? wer hier ermůden will, der ſchaue auf das ziel, da iſt freude. Wohlan, ſo ſeyd zum kampff bereit, ſo crőnet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh ihr kommt auf die todten-baare; kurtz, kurtz iſt unſer lebens-lauff. Wenn GOtt wird die todten wecken, und Chriſtus wird die welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſőhnt, daß uns die welt noch hőhnt, wåhrt nicht lange, und GOttes Sohn hat långſtens ſchon uns beygelegt die ehren-cron.

4. JEſu! ſtårcke deine kinder, und mache die zu überwinder, die du erkaufft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die liebe fleußt in die hertzen, ſo halten wir getreu an dir, im tod und leben für und für.

609.

Mel. Fließt ihr augen 2c.

Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder! ſchaffet eure ſeeligkeit, bauet nicht, wie freche ſünder, nur auf gegenwårt'ge zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemůhet euch auf erden, wie ihr mőget ſeelig werden.

2. Daß nun dieſes mőg geſchehen, můßt ihr nicht nach fleiſch und blut, und deſſelben neigung, gehen; ſondern, was GOtt will, und thut, das muß ewig und allein, eures lebens richtſchnur ſeyn, es mag fleiſch und blut in allen, übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, daß in euch noch ſünde ſteckt; daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß GOttes gnaden-krafft, nur allein das gute ſchafft; ja, daß auſſer ſeiner gnade, in euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Seelig! wer im glauben kåmpffet, ſeelig! wer im kampff beſteht, und die ſünden in ſich dåmpffet,

dämpffet, ſeelig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creu⸗tzes⸗ſchmach, jaget man dem frieden nach: wer den himmel will ererben, muß zuvor der ſünd abſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läſſig ſeyn, eure neigung zu bezwin⸗gen, ſo bricht eure hoffnung ein! ohne tapffern ſtreit und krieg, folget niemals rechter ſieg: wahren ſiegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine ſtatt; fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den geiſt und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes⸗fahn, geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechen hertzen, ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn der kan mit leib und ſeel uns zur höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes öl, und nach⸗dem es ihm beliebt, wollen und vollbringen gibt. O! ſo laſſt uns zu ihm gehen, ihn um gna⸗de anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die ſün⸗den⸗glieder, welche Adam in euch regt, gäntzlich in dem tod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, was euch ärgert, ſenckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für die ſünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand fin⸗de, in der gnade zu beſtehn. Ach! mein Heyland! geh doch nicht mit mir armen ins ge⸗richt! gib mir deines Geiſtes waffen, meine ſeeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle dis in mir; auf daß ich in JEſu Nahmen ſo den glaubens⸗kampff ausführ. Er, Er gebe krafft und ſtärck, und regiere ſelbſt das werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum himmel dringe.

610.

Mel. Ach GOtt vom him. rc.

SChau, lieber GOtt! wie meine feind', damit ich ſtets muß kämpffen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpffen: HERR! wo mich deine gnad nicht hält, ſo kan der teufel, fleiſch und welt mich leicht in ſünde ſtürtzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt im anfang gar ſüß locket, drauf, wann die ſünd begangen iſt, das hertze er verſtocket, er treibt mit trug und mit gewalt, von einer ſünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewußt, wie die kan anlaß ge⸗ben zu augen⸗luſt, zu fleiſches⸗luſt und hoffärtigem leben: wenn aber GOttes zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die freundſchafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut von dem unger⸗ne laſſen, was ihm ſo groſſen ſchaden thut, es will die welt nicht haſſen, die kurtze freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ichs meiden ſoll, des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer im⸗merfort mit dieſen feinden ſtrei⸗ten, ſie ängſten mich an allem ort, und ſtehn mir ſtets zur ſei⸗

ten:

ten: der ſatan ſetzt mir hefftig zu, die welt läßt mir gar keine ruh, mein fleiſch zur ſünd mich treibet.

6 Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen, hilff, Vater! hilff, in dieſer noth, um JEſu Chriſti willen, verleih mir deines Geiſtes ſtärck, daß meiner feinde liſt und werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heiſſ'ſt, und mich nicht laß verführen: daß ich dem argen widerſteh, und nicht von deinem weg abgeh zur rechten oder lincken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilff, daß ich ihr alſobald im anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht des todes ſtunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit, an dieſe letzte dinge, und dadurch alle ſünden-freud aus meinem hertzen bringe, damit ich mög mein lebenlang dir dienen ohne furcht und zwang, in willigem gehorſam!

10. GOtt Vater! deine krafft und treu laß reichlich mich empfinden. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilff, heilger Geiſt! in dieſem krieg, daß ich da immer einen ſieg erhalte nach dem andern.

611.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen, meines hertzens jammer-ſtand, ob dir wohl ſind meine plagen, beſſer als mir ſelbſt bekannt: groſſe ſchwachheit ich bey mir in anfechtung offt verſpür, wenn der ſatan allen glauben, will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts iſt verborgen, weiſſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen ſorgen, alles iſt, HErr! deine gab. Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen, gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, jetzt in meiner groſſen noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu ſpott: mach zu nicht des teufels werck, meinen ſchwachen glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage!

4. JESU, Brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir ſtöſſ'ſt, der mit ſchwachheit iſt beladen, ſondern deine jünger tröſt'ſt: ſolt ihr glaube auch ſo klein, wie ein kleines ſenffkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilff du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den ſtreit: meinen glauben täglich mehr', deines Geiſtes ſchwerdt verehr, damit ich den feind kan ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins him̃els-throne, gleicher GOtt von ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud! der du in mir angezündt, ſo viel ich vom glauben find, über mir mit gnaden

den walte, ferner deine krafft erhalte.

7. Deine hülffe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt! und das gute werck vollende, das du angefangen haſt: blaſ' das kleine füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem lauff, ich den auserwählten gleiche, und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, heilige Dreyeinigkeit, auſſer dir iſt kein erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, will mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen ſtricken, die er mir geleget hat: laß ihm fehlen ſeine tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib krafft, daß ich allen ſtrauß, ritterlich mög ſtehen aus, und ſo offt ich noch muß kämpffen, hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf matten füſſen ſteht, deine gnaden-hand geſchwinde, bis die angſt fürüber geht: wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch hertz gefället, das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülff im leben, mein felß, meine zuverſicht, dem ich leib und ſeel ergeben; GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit ſchimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine ſtarcke hand, daß du meine angſt und plage, haſt ſo gnädig abgewandt: nicht nur in der ſterblichkeit, ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit't; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

612.

Mel. Ein feſte burg iſt ꝛc.

WEnn GOttes krafft ſich zu uns naht, ins hertz ſich zu ergieſſen, von aller ſünd und miſſethat zu reingen das gewiſſen; erhebt ſich in uns ſtreit; des ſatans grauſamkeit bricht denn gewaltig aus, und will er nicht ſein haus, das er bewohnt, verlaſſen.

2. Die ſeel gehörte Chriſto zu, dem ſie der feind geraubet, und ihr verſchaffet falſche ruh, weil ſie nicht dem geglaubet, durch den ſie hatte theil, am ewig wahren heyl; den, welchem ſie als braut, war eintzig anvertraut, begonnte ſie zu haſſen.

3. Will nun der heiſſt Immanuel die herrſchafft in ihr nehmen, muß Er des drachen ſitz, die höll, und ſeinen anhang zähmen, hier kommts aufs kämpffen an: ſo viel die ſchlange kan, thut ſie zwar widerſtand, doch muß des Helden hand zuletzt das feld behalten.

4. So geht der HERR zur ſeelen ein, verbindt ſie ihm zu eigen, daß ſie ſein tempel ſolle ſeyn, drinn Er ihr wolle zeigen, des rechten reichthums ſchatz, den luſt- und freuden-platz, wenn ſie ſo, wie man ſoll, der lieb und hoffnung voll, in allem ihn läſſt walten.

5. Denckt, wie es ſey mit euch beſtellt, ihr rohen menſchen-kinder, die ſatan noch gefangen hält, daß ihr bleibt blind

und

und ſünder: ihr liebt die finſterniß, den tod und ſchlangenbiß, das fleiſch, ſo euch regiert, die luſt, die euch verführt, dadurch ihr geht verlohren.

6. Den Heyland, welcher will und kan euch löſen von den ketten des böſewichts, rufft ſehnlich an, daß Er euch woll' erretten; und haltet bey ihm fuß; macht euch der feind verdruß, ſo thut ihm gegenwehr, das heilig Engel-heer iſt euch zum ſchutz erkohren.

7. Ja, Chriſtus ſelbſt, der wahre GOtt, wird mit dem ſchwerdt ihn ſchlagen, wird bändigen die höllen-rott', erwürgen, die euch plagen: gebt leben, leib und ſinn, dem Uberwinder hin; was nützt euch welt und gut? ihr müſſt durchs Lammes blut, allein den ſieg erlangen.

8. Kriegt das in euch die oberhand, ſo werdet ihr erfahren, was euch zuvor war unbekannt, komt zu den tauſend ſchaaren, die ob der herrlichkeit des Vaters ſind erfreut, die gnade wird euch kund, ihr tretet in den bund, das kleinod zu empfangen.

9. Nur weicht von Chriſto nimmermehr, ſteht feſt in ſeinem orden; gebt dem verſucher kein gehör, er iſt verſtoſſen worden, der vor GOtt tag und nacht, euch zu verklagen tracht; der HErr macht euch gerecht, will euch, als ſein geſchlecht, zu ſeinem dienſt erwählen.

10. Macht eure ſeelen keuſch und zart, und ſetzt ſie in die ſtille, nach derer reinen geiſter art, durch welche GOttes wille wir treulich vollenführt: wo ihr den frieden ſpührt, wo ſich entdeckt in euch der himmel, und ſein reich, was kan euch weiter fehlen?

613.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

WEr das kleinod will erlangen, der muß lauffen was er kan; wer die crone will empfangen, der muß kämpffen als ein mann, dazu muß er ſich in zeiten, auf das beſte zubereiten, alles andern müſſig gehn, was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-JESU! deine güte ſteckt mir auch ein kleinod für, das entreiſſt mir mein gemüthe, durch den ausbund ſeiner zier: o wie glänzt die ſchöne crone von dem hohen ehrenthrone, die du in der herrlichkeit, deinen ſtreitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen auch nicht weit davon zu ſeyn, ja, ich ziele recht mit ſchmertzen auf den freudenvollen ſchein: doch, das lauffen thut mir bange, und der kampff wird allzu lange, der geſchmückte erden-wuſt, nimmt mir öffters alle luſt.

4. Mein verderbter eigenwille hat bald dis bald das zu thun, hält im lauffen nimmer ſtille, und will in dem ſtreite ruhn; ſatan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der ſieg verdürbe, wo mir deine treue krafft, nicht gewünſchte hülffe ſchafft.

5. Drum, mein JESU! ſteh mir armen in ſo groſſer ſchwachheit bey, laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken, komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gib mir krafft

krafft und freudigkeit, fördre meinen lauff und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wohl der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürtzt, deine treue gnaden-crone iſt mir übergnug zu lohne, wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzem mein.

614.

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

WIr ligen täglich in dem ſtreit, uns ſelbſt zu überwinden: die welt, das fleiſch, die eitelkeit, die böſe luſt der ſünden, und was ſonſt gleich des ſatans reich, pflegt GOtt zu widerſtreben, darwider ficht des glaubens licht, das uns GOtt hat gegeben.

2. Der iſt viel ſtärcker, welcher ſich, als der ein heer, beſieget, der, wenn der alten ſchlangen ſtich, ihm droht, nicht unterliget, der geitz und neid zu aller zeit beherrſcht, und ſeine ſinnen, zu ſchnöder luſt, die wohl bewußt, ſich nicht läſſt abgewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, und alle ſünde haſſet, wer täglich wider ſatans liſt die glaubens-waffen faſſet, dem bringt der ſtreit nach dieſer zeit, die ewge himmels-crone, wer überwindt, ſie wahrlich findt, zu einem gnaden-lohne.

4. Ach! GOtt, der du das wollen gibſt, gib auch das vollenbringen, der geiſt iſt willig, den du liebſt, das fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch von dieſem joch, des leibes tod erlöſen? des HErren huld, der mit gedult errettet von dem böſen.

Von

Von der Keüſchheit.

Die Keüſchheit wird verletzt, wenn Schönheit dich ergetzt,
Dich, Jeſu, ſchönſtes Weſen, ſoll meine Seel erleſen!

615.

Mel. Vater unſer im himel rc.

ACh! HErr und GOtt, du höchſtes Gut! der du erforderſt heil'gen muth, und wilt, daß unſer hertz allein dem guten ſoll ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre ſeeligkeit.

2. Du weiſt, o HErr! daß böſes nur in unſerm fleiſch ſteckt von natur, und daß wir leider! für und für geneigt zu ſchnöder luſt-begier, die nichts als jammer, angſt und noth, und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geiſt, der mir getreuen beyſtand leiſt, und, wenn unreine luſt ſich regt, und mich zu ſündigen bewegt, durch ſeine krafft mein hertz und ſinn, zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja, Er thue ſich herfür, ſo bald die luſt ſich regt in mir, und ihrem erſten wachsthum wehr, eh ſie mit ſtarcker krafft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, in groſſes leid und elend führ.

5. Ja hilff, o HErr! daß immerdar, ich mich für ihrem netz bewahr, und, ehe ſie noch niſtet ein, mög ihrer herr und mächtig ſeyn: wirff dieſe ſchlangenbrut hinaus, die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt, mit rein- und keuſcher zucht und luſt, daß mein verlangen und begier, nur ſpeiß und weide ſind in dir, und ich von ſchnöden lüſten frey, dein wohnung und dein tempel ſey.

616.

Mel. Mein augen ſchließ rc.

DU keuſches weſen du, HErr JEſu GOttes Sohn, du unbefleckte hertz, du edle tugend-cron, du freund der heilgen zucht: ach! ach! was ſoll ich ſagen? ach meinen zuſtand

muß mit thränen ich beklagen!

2. Die angebohrne ſchuld macht, daß unſauberkeit mein hertze gantz erfüllt: ſie hat, o groſſes leid! nichts als unreinigkeit und wuſt in mir erwecket, darum ich ſeel und leib hab offt und viel beflecket.

3. Mein dencken, reden, thun iſt nimmer keuſch und rein, wie das geſetz erheiſcht; ach! GOtt, die ſtraff und pein, die ich hiemit verdient, wend ab, und mich entbinde, nach deiner gütigkeit, der allzugroſſen ſünde.

4. Dein wahrheit voller mund, hat ehemals gelehrt, daß allein denen ſey die ſeeligkeit beſchert, die reines hertzens ſind, und daß ſie von der erden hinauf zu GOtt gerückt, ihn frölich ſchauen werden.

5. Drauß folget ja, daß die, ſo der unreinigkeit allhier ergeben ſind, und derer ſchnöder ſinn auf unzucht iſt bedacht, die werden drauſſen ſtehen, und GOttes angeſicht in ewigkeit nicht ſehen.

6. Drum ſchaff ein reines hertz in mir verwirff mich nicht, mein allerliebſter GOtt! von deinem angeſicht. Den fluch, der mir gebührt, verkehr in lauter ſeegen, wend ab den ſchweren zorn, laß dich zur gnad bewegen.

617.

Mel. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

GOtt ſagt, daß die nur ſeelig ſeyn, die allzeit funden werden :/: im hertzen heilig, keuſch und rein, im werck wort und geberden. Dieſelbe ſind es, welche dort ihn ſchauen werden fort und fort, mit allen heilgen Englen.

2. Weh denn, weh allen, welche ſich des fleiſches freud ergeben :/: und in der luſt-ſeuch üppiglich, gleichwie die heyden, leben, die ſehn nicht GOttes angeſicht, die müſſen bleiben im gericht mit allen böſen geiſtern.

3. Denn weil ihr hertze iſt ſo ſehr mit böſer luſt beſeſſen, daß ſie des Höchſten wort und ehr gar liederlich vergeſſen, ſo zeucht Er ab die gnaden-hand, drauf ſie aus einer ſünd und ſchand bald in die andre fallen.

4. Die augen ſind bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet, voll ehbruchs oder hurerey, die ſtirn ſich nicht mehr ſchämet: das hertz verachtet ehr und zucht, unreine luſt wird nur geſucht von ſolchem leichten volcke.

5. Sie ſeyn dem tummen vieh gar gleich, das an der erd nur hanget, und ſich nach GOtt und ſeinem reich, nicht ſehnet, noch verlanget. Gleichwie ein müſſig hengſt laufft hin: ſo folgen ſie ſtarck ihrem ſinn, wozu ſie der antreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den lohn, darnach ſie ſo gelauffen, daß ſiechthum, armuth, ſchand und hohn, kömmt über ſie mit hauffen. GOtt haſſet all unreinigkeit: drum ſtraffet Er zu ſeiner zeit, die hurer und ehbrecher.

7. All' deren GOtt der bauch iſt hier, die zucht und tugend fliehen, die wird der Höchſte dort darfür gewiß zur ſtraffe ziehen: ihr jammer, hertzleid, quaal und pein, wird ewig, ewig, ewig ſeyn, für kurtze freud und wolluſt.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf erden, daß alles dort muß offenbahr, auch die gedancken werden, und was im winckel hier geſchicht, für augen und ans tage-licht, ſoll werden vorgeſtellet.

9. Wohl dem, der denckt mit ernſt dahin, daß er ein gut gewiſſen, ein keuſch gemüth und reinen ſinn zu haben iſt befliſſen; der ſein gefäß, nach GOttes rath, in heiligung und ehren hat, machts nicht zu huren-glieder.

10. Deſſelben leib und hertze iſt des heilgen Geiſtes tempel, der unzucht fleucht zu jeder friſt, gibt niemand böß exempel; der Chriſti marter offt erwegt, an deſſen creutz die lüſte ſchlägt, und ſie dadurch fort dämpffet.

11. HErr! ſchaff in mir ein rein gemüth, gib, daß ich mäſſig bleibe, und mich für böſer g'ſellſchafft hüt, auch meinen leib betäube, daß er nicht etwa werde geil, und leib und ſeele ihren theil des himmelreichs verliehren.

618.

Mel. JEſu, der du meine rc.

Keuſcher JESU, hoch von adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Crone keuſcher jugend! du Liebhaber reiner tugend! ach! entziehe mir doch nicht, dein holdſeeligs angeſicht.

2. Darff ich dir in wehmuth klagen, meinen tieffen jammerſtand? ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen: doch, dir iſt es ſchon bekandt, wie mein gantzes hertz beflecket, und gantz voll von unflath ſtecket; dieſer greuel, dieſer gifft, mich von mutter-leib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüthe der jungfrauen, läſſ't ſich nichts unreines ſchauen, denn wenn ſie ſchon ſchwanger heiſſt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was natur in mir verdorben, hat der reine keuſchheits-ruhm deiner menſchheit mir erworben, weil du biſt mein eigenthum; o du unbefleckktes weſen! laß mich doch durch dich geneſen; mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen ſünden-ſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtifftet dieſer abgrund ſchnöder luſt, und mir leib und ſeel vergifftet, wie dir alles wohl bewußt, weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geiſt, nicht im hertzen Meiſter heiſſt;

6. O ſo wollſt du mich vertretten, mein geneigter Gnaden-Thron! laß doch ſeyn zuruck gebeten, den hiedurch verdienten lohn; ſoll es nach dem rechte gehen, o! ſo iſts um mich geſchehen: dein für mich vergoßnes blut, ſey für dieſe wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen, die von hertzen keuſch und rein; o! ſo werden ja mit grauen ſincken hin zur höllenpein, die aus unverſchämten hertzen, ihre reinigkeit verſchertzen. Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey, mach mich dieſer bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig

leben, wenn dein gnaden-überfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu fuß, du wollſt ein rein hertze ſchaffen, mich anthun mit keuſchheits-waffen: ach! mein Heyl, verſtoß mich nicht weg von deinem angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter glaube mich von unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm' mein hertz zur wohnung ein: laß mich ſtets in buſſe kämpffen, und die böſe lüſte dämpffen, auch die neue creatur, zeige mir die keuſchheits-ſpur!

10. Hilff, daß ſatan nicht beſitze mich als ſein unreines haus, noch mit ſeiner glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anſtecke, geiſt und ſeele nicht beflecke, halt von ſeiner teufeley, mir auch die gedancken frey.

11. Alle ſchnöde unzuchts-flammen hilff durch deine GOttes-krafft in mir tilgen und verdammen: gib, was zucht und ehre ſchafft: meine lenden, meine nieren, laß den gurt der keuſchheit zieren; reiner zweig aus Davids ſtamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein hertz mit keuſchem triebe ſeyn erfüllet für und für: meine ſinnen und gedancken, halte ſtets in zucht und ſchrancken! deine keuſche liebes-glut, iſt ſtets für verführung gut!

13. Hilff, daß ich an deinem leibe, o! mein auserwähltes Licht! ſtets ein reines glied verbleibe: ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche geberden, mög ein glied des ſatans werden; laß mich ſeyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilff, daß ich nicht verſchütte deiner gaben glantz und ſchein; laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum preiß allein, dein verſchloßner garte ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden, von unſaub'rer geiſter ſchaar, wie auch von unreinen heiden: ſetze du mich gantz und gar dir zum feſten pfand und ſiegel, ſey mir ein verwahrter riegel, laß mich, als dein liebes-ſchrein, keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem! dieſe thore, dieſe gaſſen, können nichts unreines faſſen; wer den pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög anhangen, als ein geiſt, ein hertz, ein leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlauffe, weil ſchon in der heil'gen tauffe, du zu wahrer heiligkeit, mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel ſey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denſelben bricht entzwey; alſo ſey, was du geehret, nie durch unkeuſchheit zerſtöret: alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter! der

du

du weideſt unter roſen reiner zucht, keine geilheits-neſſeln leideſt, dein kuß reine lippen ſucht: du ſolt ſtets für andern allen, meinen augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit hertzen, mund und hand, meine treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; es wiſſ' alle creatur! JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JESU, hoch von adel, unbefleckte GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Crone keuſcher jugend, du Liebhaber reiner tugend, laß mein end und anfang ſeyn: JESUM lieb ich gantz allein!

619.

Mel. Vater unſer im him. 2c.

O GOtt! der du mein Vater biſt, und ſchenckeſt, was mir nöthig iſt, mein leben ſteht in deiner hand, mein othem iſt dein gnaden-pfand, du liebteſt mich in deinem ſinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein antlitz nun zu mir, und dämpff das fleiſch ſamt der begier, ſo mich zum eiteln hochmuth treibt, der niemals ohne thorheit bleibt; weñ ſich der ſtoltz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerſtrebt.

3. Laß meine ſeele niedrig ſeyn, und hülle ſie in demuth ein, du richteſt den auf, der ſich bückt, wer ſich erhöht, wird unterdrückt: zum argen ſey bey mir kein raum, halt mein gemüthe feſt im zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, was mir ein falſch vergnügen gab, behüte mich vor ſchnöder luſt, reiß die gedancken aus der bruſt, die unrein ſind, und leicht entſtehn, ſo bald die augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der unzucht gifft, das andre ſünden übertrifft; wer ſonſt verbricht, verſchuldt ſich ſehr, ein hurer ſündigt zwiefach mehr, er machet ſeinen leib gemein, das hertz zum ſitz der höllen-pein.

6. Wach über mich bey tag und nacht, und hintertreib des feindes macht, der ehrbarkeit und keuſche zucht, durch böſe brunſt zu fällen ſucht, und, wenn er eine gluth erweckt, die ſeel in das verderben ſteckt.

7. Entzeuch dem allen mein geſicht, was gegen deine liebe ficht, die ſey mein ſchutz und ſteter brand, thu ärgerniſſen widerſtand, ſchleuß meine ſinnen dafür zu, verſetze mich in heil'ge ruh.

8. HERR! ſäubre mich am innern theil, mach meine ſeele völlig heil, die glieder im verſuchungs-ſtreit, zu waffen der gerechtigkeit, führ du an meiner ſtatt den krieg, und gib mir den erwünſchten ſieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, ſo iſt der muth nicht unverſchämt, ein freches auge weichet fort, das ohr beliebt kein geiles wort, der mund ſpricht nichts, was ſchandbar heiſſt; das wirck in mir durch deinen Geiſt.

620.

Mel. Chriſt unſer HErr ꝛc.

O GOTT, mein Schöpffer, edler Fürſt, und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens: ja ich bin auch lebendig todt, der ſünden gantz ergeben. Wer ſich wältzt in den ſünden-koth, der hat das rechte leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gib mir allzeit guten rath, zu meiden ſchand und ſünde: behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches wort, dadurch ich dir und deiner frommen ſchaare verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör auf dieſer ſchnöden erde, für allem, dadurch deine ehr und reich beſchimpffet werde! laß mich der läſtrer gall und gifft ja nimmermehr berühren; denn wen ein ſolcher unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß ſie nichts arges treiben, ein unverſchämtes angeſicht laß ferne von mir bleiben, was ehrbar iſt, was zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum ſchlemmen und zum praſſen, laß deine luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen! Die luſt, die unſer fleiſch ergetzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude ſchätzt, pflegt ſeel und geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſeelig iſt, der ſtets ſich nährt mit himmels-ſpeiß und träncken! der nichts mehr ſchmeckt und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der ſchaar, die fröhlich ſingt, und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet.

Von

Von Verläugnung ſein ſelbſt und der welt.

Sieh Dame die du ſtrebſt nach Schönheit dieſer Erden.
So wird das ſchöne bild nach deinem tode werden.

621. *

Ach! ſieh, wie ſich mein hertz betrübet, o JEſu! glantz der herrlichkeit, daß ich die welt ſo ſehr geliebet, allhier in dieſer gnaden-zeit: was war es doch, das ich ſo hoch und faſt GOtt gleich geſchätzet, ja über ihn geſetzet.

2. Es war ein rauch, den man kaum findet: ein ſchatten, der im nu vergeht, ein wort, das mit dem ſchall verſchwindet, ein wind, der in ſich ſelbſt verweht; ein lauter koth, ein ſteter tod; ein gifft der armen ſeele, des leibes marter-höhle.

3. Ach! daß ich mich ſo ſehr bemühet um ehr und gut, das lange nicht ſo lang, als eine blume blühet, das ſchneller als ein glas zerbricht! ach! daß ich mich ſo jämmerlich, um eitles thun gequälet, und doch nur ſtaub erwählet.

4. Geehret ſeyn vor menſchen augen, beſteht nur eine kurtze zeit, vor GOTT dem Schöpffer aber taugen, das währt und nützt in ewigkeit: es hilfft doch nicht, daß mancher ſpricht: hier hab ich ehr auf erden; du muſt doch aſche werden.

5. Laß mich nach dieſer ehre trachten, daß ich dir, HERR! gefällig ſey, und könne gantz die welt verachten, die ſonſt nichts hat als teuſcherey. Ja, ſchnöde welt! dein gut und geld, das kan mich nicht bewahren, wenn ich von hier ſoll fahren.

6. HErr JEſu! laß mich willig tragen, hier deine ſchmach, auf daß ich dort, geholet auf der wolcken wagen, in freuden lebe fort und fort, o treuer GOtt! dein hohn und ſpott ſey lieber mir im leben, als was die welt kan geben.

7. Was wird mir aller reichthum nützen, wenn ich die welt ver-

verlaſſen ſoll? mich kan kein gold noch ſilber ſchützen, hätt ich gleich tauſend kiſten voll. Wenn du, HErr! mich nur ſeeliglich aus dieſer zeit wirſt führen, ſo kan ich nichts verlieren.

8. Dich will ich nur allein behalten, mein GOtt! du biſt das höchſte gut, die liebes-glut kan nicht erkalten, durch die du uns wärmſt hertz und muth: ruh ohne ſtreit, gerechtigkeit, vergebung meiner ſünden, ſind all in dir zu finden.

9. Was irrdiſch iſt in dieſem leben, muß endlich mit der welt vergehn; was ſolt ich denn daran viel kleben, und nach dem bloſſen ſchatten ſehn? ſo laß ich denn die eitelkeit hinfort auf ewig ſchwinden, die wahre ruh zu finden.

10. Im himmel iſt mir aufgehoben ein überſchwenglich groſſes heyl, ein freudig unaufhörlich loben, ein unbefleckte erb und theil, mit luſt der welt iſts ſo beſtellt, daß man nach dem genieſſen, muß unaufhörlich büſſen.

11. Die welt gibt nichts als lauter grämen, als frühen ſchmertz und ſpate reu, auch ſo, daß wir uns müſſen ſchämen der vielen ſünd und büberey: wer wolt denn nicht das angeſicht von dieſem Sodom wenden, den glaubens-lauff zu enden.

12. Nun, mein HErr JEſu! laß mich haben an dir allein nur meine luſt, ſo wird mich freud ohn ende laben, in der durch dich erquickten bruſt: dein lob und ehr, ſoll mehr und mehr in meinem geiſt erklingen, und durch die wolcken dringen.

13. Wohlan! ich habe deinen ſeegen, obgleich die welt mich gar verflucht; was iſt mir an der welt gelegen, wenn mich der ſeegen ſelber ſucht? allein zu dir ſteht mein begier, du wirſt zum freuden-leben, HErr JEſu! mich erheben.

622.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

ADe, du ſüſſe welt! ich ſchwing ins himmels-zelt die flügel meiner ſinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, das eine kleine fluth ſo balde kan verheeren, und eine glut verzähren! fahr hin mit deinen ſchätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt! ſie iſt nur koth und wuſt, und deine frölichkeiten, vergehen mit den zeiten; was frag ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht! von würmen iſt gemacht der ſammet und die ſeiden, die deinen leib bekleiden; was mag genennet werden, iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! was iſt die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner gunſt! falſch lieben iſt die kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im himmel iſt der Freund,

der

Der mich recht hertzlich meynt, Der mir ſein hertze gibet, und mich ſo brünſtig liebet, daß Er mich ſüß erquicket, wenn angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't; mein nahme ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben; mein ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne pracht, wie hoch biſt du geacht! von perlen ſind die pforten, das gold hat aller orten die gaſſen ausgeſchmücket, wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmels-luſt! wohl dem, dem du bewußt; wenn wir ein tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben, wie wird mit groſſen freuden, der volle ſtrom uns weiden.

11. O theures him̃els-gut, du macheſt rechten muth! was werden wir für gaben bey dir, HErr JEſu! haben, mit was für reichen ſchätzen, wirſt du uns dort ergetzen!

12. Fahr, welt, fahr immer hin! gen himmel ſteht mein ſinn, das irrdiſch ich verfluche, das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel! ich wähle mir den himmel.

623.

Mel. Valet will ich dir geb.

Auf! auf! mein geiſt, betrachte: wie iſts mit dir bewandt? wach auf! wach auf! verachte die welt und ihren tand! denn ihre luſt vergehet, und folget groſſes leid; im gegentheil beſtehet ein Chriſt in ewigkeit.

2. Du biſt von GOtt gebildet zu ſeiner ähnlichkeit, nun aber gantz verwildet, und voller ſicherheit. Auf! auf! die zeit verſchwindet, und alles mit der zeit: wer hier nicht überwindet, bleibt in der dienſtbarkeit.

3. Gewalt und ernſt beſieget den himmel, ſpricht dein Heyl: wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen theil. Drum auf! denn deine feinde verändern die geſtalt, offt thun ſie gleich als freunde, offt brauchen ſie gewalt.

4. Vergleiche dieſes leben, mit dem, was GOttes Geiſt, aus gnaden uns zu geben, in ſeinem wort verheißt; ſo wirſt du bald erkennen, daß jenes in der that kein leben ſey zu nennen, wie viels auch gönner hat.

5. Du ſucheſt gunſt und ehre, und wilſt geſehen ſeyn, als wann nichts beſſers wäre in Chriſti tod und pein, der doch, weil Er geſtorben, dir hat ein königreich und prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt gold und gaben, und was der welt beliebt: wilſt du den ſchatz nicht haben, den JEſus allen gibt, die ſich an ihn ergeben, und ſtets gefliſſen ſeyn nur eintzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freun.

7. Du wählſt dir luſt und freuden, der ſinnen gauckelſpiel, die hier doch ſchon mit leiden und ſchmertzen groß und viel, ſich allzuofft nur enden, und dein hertz mehr und mehr, vom höchſten gute wenden, und es verwüſten ſehr.

8. GOtt iſt die rechte quelle, draus reine wolluſt fleußt, die lauter, klar und helle ſich in die ſeelen geußt, ohn ihn iſt kein

vergnügen, was ſein licht nicht anblickt, das bleibt im ſtaube ligen und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein geiſt, laß fahren, was GOtt nicht ſelber heißt! weil alles mit den jahren ſich deinem brauch entreißt; GOtt aber bleibet ſtehen, wenn alles in der welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache hertz und ſinnen, o GOtt! von allem frey, und gib, daß mein beginnen aufwerts gerichtet ſey. Die welt kan doch nichts geben, das wahre ruhe brächt: wer dich zur ruh und leben erwählet, der trifft's recht.

624.

Mel. Entfernet euch 2c.

BEglückter ſtand getreuer ſeelen! die GOtt allein zu ihrem theil, zu ihrem ſchatz und zweck erwählen, und nur in JEſu ſuchen heyl, die GOtt zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen Meiſters rath, ſich ſelbſt verläugnen in der that.

2. Ach! ſolt man was mit GOtt verliehren, der alles guten geber iſt? nein! ſeele, nein! du wirſt verſpüren, wenn du nur deiner erſt vergiſſ't, daß in der zeit und ewigkeit, dein GOtt dir iſt, und wird allein, gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt! verblendte ſünder! ihr eilet einem ſchatten nach, betrüget euch und eure kinder, und ſtürtzt euch ſelbſt in weh und ach: ihr laufft und rennt, das hertz euch brent, ihr tappt im finſtern ohne licht, ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch reichthum, gut und ſchätze? was wolluſt, ehre dieſer welt? ach! glaubt, es ſind nur ſtrick und netze, die eure ſchmeicheley euch ſtellt; die Delila iſt warlich nah, wenn ihr der welt im ſchooſſe ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben, die, ſo ja ſelbſt im argen ligt; der eitelkeit ihr falſches leben, macht wahrlich nie ein hertz vergnügt: GOtt muß allein die wohnung ſeyn, darinn man wahre ruh geneuß't, ſo uns erquickt an ſeel und geiſt.

6. Drum dencket nach, wohin ihr lauffet, beſinnet euch, und werdet klug, ergebt euch dem, der euch erkauffet, und folget ſeines Geiſtes zug: nehm't JEſum an, der iſt der Mann, der alle fülle in ſich hat, die unſers geiſtes ſucht macht ſatt.

7. O ſüſſe luſt, die man empfindet, wenn man zu ihm das hertze lenckt, und ſich im glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt: der Engel heer hat ſelbſt nicht mehr an reichthum, ehre, freud und luſt, als Chriſti freunden wird bewußt.

8. Mein JESU! laß den ſchluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns ſelbſt, die ſünd und welt zu haſſen, ja, was uns nur aufhalten kan; ſo gehn wir fort, bis an den ort, wo man mit vollem licht und ſchein, ohn wechſel kan genieſſen dein.

625.

Mel. Freu dich ſehr 2c.

BLinder menſch, thu weg die decke, die vor deinen augen iſt, ſelber dich in dir erwecke,

und bedencke, wer du biſt! was du nicht biſt, wilſt du ſeyn, was du biſt, geht dir nicht ein, wiſſen, ſich ſelbſt zu erkennen, iſt die beſte witz zu nennen.

2. Erde biſt du, gehſt auf erden, lebſt von erd und wirſt einmal erden wieder müſſen werden, in dem finſtern todes-thal. In dem koth biſt du daheim, koth kommt von dir, rotz und ſchleim, koth wird aus dir nach dem leben; was wilſt du dich denn erheben?

3. Lerne dich erkennen, lerne! ſchöne ſind aus perlen nit, edle nicht aus einem ſterne, reiche nicht aus gold geſchmidt. Hoch und nieder, arm und reich: Herr und knecht iſt alles gleich: alle ſie geſchrieben werden, die gebohrne von der erden.

4. Tod und ankunfft uns vergleichen, gehe hin ins todten-haus, ſuch da einen edlen, reichen, ſchönen, klugen kopff heraus: geh auch zu der wiegen hin, ſuch den unterſcheid darinn: ob das nackte kind die dinge, kron und gold zur welt mitbringe?

5. Was will denn der ſtaub viel prangen? was macht er ſo groſſen ſtaub? kommt in ſtoltz herein gegangen, was hebt er empor die haub? iſt er nicht ein maden-aas? ein aus ſtaub geblaſ'nes glas? maden werden (laſſt ihn prahlen,) ihn zu ſtaub bald wieder mahlen.

6. Stoltzer pfau! ſchau an die füſſe, nicht die federn nur allein; dieſe hoffart-füſſe, dieſe, ſchau! wie ſie ſo garſtig ſeyn, koth dein end und anfang iſt; koth, bedenck es! der du biſt: ſo wird deine hoffart ſtincken, und die federn laſſen ſincken.

7. Nicht ſo, menſch! bedenck dich beſſer, ſey kein ſtaub und dürres land: laß der thränen buß-gewäſſer feuchten den unfruchtbaren ſand deines hertzens, deinen ſinn lege GOtt zu füſſen hin, dich in demuth ihm bekenne, und dich einen ſünder nenne.

8 So viel ſtaubes iſt auf erden, ſo viel deiner ſünden ſind. GOtt mußt ſelber elend werden, auf daß Er dir helffen künt. Dieſer demuth denck jetzt nach, dieſes leid dich leidig mach, thue buß in ſtaub und aſchen, laß dich JEſu blut abwaſchen.

9. Wie die ſonne von der erden zieht die ſtäublein auf und an! ſo laß auch gezogen werden an die lichte ſonnen-bahn, an den himmel, deine ſeel, deines Heylands wunden zähl: ſo wird Er dich, ſtaub! anblicken, von der erd gen himmel rücken.

626.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DJe liebe leidet nicht geſellen, im fall ſie treu und redlich brennt, zwo ſonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du denn auf beeden ſeiten, o ſeel! iſt GOtt der HErr dein ſchatz? was haben denn die eitelkeiten für einen anſpruch, theil und platz? ſoll Er dich nennen ſeine braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn einig und allein: die gantze welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter

greuel

greuel ſeyn; dein fleiſch muß ſterben, eh die noth der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach abgekürtztem prangen brächt ewig eckel und verdruß? ſolt ich um einen dunſt und ſchein, ein ſcheuſal heil'gen Geiſtes ſeyn?

5. Die augen dieſer erden lachen zwar weidlich in der ſterblichkeit, beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leid: die Engel-traub hergegen tränckt den, der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach! GOtt, wo ſind ſie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt ſo brünſtig waren verliebt? des ſchnöden leibes kleid ſind würmer, ihre ſeele ſitzt in ewig heiſſer glut und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf, mein ſchatz rufft ſeine todten wieder zum unbeſchränckten lebens-lauff, verklärt ſie, wie das morgen-roth, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu ſchaffen mit deiner leichten roſen-cron? fleuch hin und gib ſie deinen affen; laß mir des creutzes dorn und hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

627. *

EIns iſt noth! ach! HERR, dis eine lehre mich erkennen doch: alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich das eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele! wilt du dieſes finden, suchs bey keiner creatur: laß, was irrdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JESU füſſen voller andacht nieder ließ. Ihr hertze entbrannte dis eintzig zu hören, was JEſus ihr Heyland ſie wolte belehren, ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten hauffen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlauffen: deñ dein wort, o JEſu! iſt leben und geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen ligt. Gib nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolchen ſchrancken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weißheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weißheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen als nur dich, mein höchſtes gut: JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſinfarbes

farbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtam̃e des creutzes geſtorben: die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum Göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heyland! mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey, JESU! mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnaden-fluth: du biſt einmal eingegangen in das heil'ge durch dein blut; da haſt du die ew'ge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchafft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzund meine ſeel ergetzt, weil auf eine friſche weide mein Hirt, JEſus! mich geſetzt. Nichts ſüſſes kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu! dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn dich, JEſu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf', erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelſchein: ſieh, ob ich auf böſem betrüglichem ſtege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem wege; gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEſum gewinne: dis Eine iſt noth.

628. *

Entfernet euch, ihr matten kräffte, von allem, was noch irrdiſch heiſſt; wirff hin die zeitlichen geſchäffte, mein gnug geplagter müder geiſt. Nun gute nacht, es iſt vollbracht! ich fang ein ander weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler helfft mir ſingen, beſingen meines JEſu preiß, der unter ſo geringen dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute nacht! ich habs bedacht: es iſt mit mir recht hohe zeit, zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen auen, im ſommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle ſchönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm dis in acht, mein hertz, du liebeſt von natur, nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und krafft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, der Bräut'gam wacht, und will, daß ſeine braut ihm bleib, ein wohlgeſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg du ſchnöde eigen-liebe! du muſt mein hertze laſſen leer, zu folgen deſſen liebes-triebe, dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, was ſich ſelbſt acht't, feg den ſünden-unflath aus, zu ziehn in meines Liebſten haus.

6. Ach! reiß mich loß von allen banden, von den ſubtilſten netzen frey, mach aller feinde rath zu ſchanden, daß ich dein freyes ſchäfgen ſey. Hab gute nacht,

nacht, du liſt und macht! die mich ſo offt betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, weñ dieſer welt ihr toller handel uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja, gute nacht, du luſt und pracht, ich bin bereits in meinem ſinn, verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich, gib mir deinen frieden, und drück mich tieff in deinen ſchooß; mach mich von allem abgeſchieden, und von den creaturen bloß. Nun gute nacht! die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur himmel-an.

629.

JEſu, meine freude, meines hertzens weide, JEſu, meine zier, ach! wie lang, ach! lange, iſt dem hertzen bange, und verlangt nach dir, GOttes-Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf erden, nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen, bin ich vor den ſtürmen aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, laß den feind erbittern! mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht dazu! tobe welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer ruh; GOttes macht hält mich in acht; erd und abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! du biſt mein ergetzen, JEſu, meine luſt. Weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! elend, noth, creutz, ſchmach und todt, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, das die welt erleſen! mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht! gute nacht, du ſtoltz und pracht, dir ſey gantz, du laſter-leben! gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon hie ſpott und hohn, dennoch bleibſt du, auch im leide, JEſu, meine freude.

630.

Mel. Nun lob mein ſeel ꝛc.

Laß uns doch nicht begehren, o liebſte ſeel, in dieſer zeit, das, was dich kan beſchweren, ja hindern an der ſeeligkeit. Was will man ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, ja wohl gar zu verfluchen, als welch' in kurtzer friſt uns grauſamlich läſſt fallen in trübſal, angſt und pein? drum ſuchen wir für allen bey GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kan uns wolluſt nützen, o werthe ſeel! in dieſer welt? was kan uns reichthum ſchützen, wenn uns der würger überfällt? die rechte luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gecrönet werden im hohen himmels-ſaal! ach! eilt doch von der erden zu ſeinem hochzeit-mahl.

3. Was pracht, was frölichs leben? was reichthum, ehr und herrlichkeit? der himmel kan uns geben, was uns an leib und ſeel erfreut; in JEſu ſich ergetzen, bleibt ewig ſüß und gut, ſein reich für alles ſchätzen, erquicket geiſt und muth: in JEſu reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn ende laben, als Er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich güter, in JEſu hab ich lieb' und luſt, wie dir, du Menſchen-Hüter, iſt mehr denn allzuwohl bewußt. Laß mich die welt verachten, das kränckt mich nicht ein haar, ich will nach ehren trachten, die frey ſind von gefahr, laß mich die welt nur haſſen, ich will mit lieb' und treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich ſorgen frey.

5. Die welt mag mich verfluchen, iſt doch mein ſeegen JEſus Chriſt: in JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt; laß mich die welt nur ſetzen in angſt nnd traurigkeit, mein JEſus kan ergetzen das hertz zu aller zeit: und ſolt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmal, kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine quaal.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen tag und nacht, daß mir mein GOtt für eigen ſein königreich hat zugedacht. Ihr ſterblichen auf erden, lebt wohl in dieſer welt! ich ſoll gecrönet werden, mir iſt ein reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den erd und himmel preiſ't, ich ſoll ein leben führen, das unvergänglich heiſſ't.

7. O JEſu! meine freude, wenn kömmt die liebe zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich hertzlich loben kan? wenn werd ich doch gezieret mit kleidern weiß und hell? wenn werd ich aufgeführet zu dir? ach! laß mich ſchnell, HErr! güldne cronen tragen, welch' unvergänglich ſind, denn werd ich dir behagen, als dein hertzliebes kind.

631. *

MEin hertze ſoll nun gantz abſagen der welt und aller eitelkeit, und nur nach JEſu liebe fragen, dieweil ſichs regt in dieſer zeit; wie lange ſoll für eitelm ſchmertz, unruhig ſeyn mein armes hertz?

Singe den erſten Vers
JEſu, meine freude, ꝛc.

2. So mein Hirt, JEſus, mich erfreuet, und mich mit ſeinem ſtabe ſchützt, ſo ſteh ich frölich, wenn mir dräuet des wolffes liſt mit grimm erhitzt, weil mir nichts übels ſchaden wird, ſo lange JEſus iſt mein Hirt.

Verſ. 2.
Unter deinen ſchirmen, ꝛc.

3. Ruh nur auf JEſu liebſtem hertzen, als ſein gefundnes ſchäflein, ſtill; ſo Er nach vielen dörner-ſchmertzen, an ſeiner bruſt erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten ſpur der andern ſchaafe. Ruhe nur.

Verſ. 3.
Trotz dem alten drachen, ꝛc.

4. Mein Schatz, mein Hirt und meine weide! verſaltze mir die falſche welt, daß ich alsbald von ihr abſcheide, erhebe mich ins himmels-zelt, da ſuch und find ich eintzig platz, wo JEſus Chriſtus iſt mein ſchatz.

Verſ. 4.

Verſ. 4.
Weg mit allen ſchätzen, 2c.

5. Chriſtus, mein Freund und Hertzens-König, vergönnt nicht, daß ich lieben ſoll, was ihm verhaßt, und allzu wenig ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum ſey die welt mein ſteter feind, nur Chriſtus ſey allein mein Freund!

Verſ. 5.
Gute nacht, o weſen, 2c.

6. Gut, ach! wie gut hats eine ſeele, die aller welt gibt gute nacht, trotz, daß ſie ferner alſo quäle der geitz, die wolluſt und der pracht; nun iſt ſie immer wohlgemuth, wohl ihr! ſie hat das ewig gut.

Verſ. 6.
Weicht ihr trauer-geiſter, 2c.
Dieſer letzte Vers hat die Melodie:
Mein Hertzens-JEſu, 2c.

7. Freundſchafft mit GOtt und himmels-luſt iſt angefangen worden, kein ſehnen iſt mir mehr bewußt, als nach der Engel orden: denn mich verlangt mit groſſer krafft, nach Chriſti freund- und brüderſchafft, und nach der himmels-pforten.

632. *

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine ſeele, ſey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr, nicht ſo viel, wie andern gibt: nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du noch eintzig menſchen-kind habt kein recht in dieſer welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur gäſt in fremdem zelt; GOtt iſt HErr in ſeinem haus; wie Er will, ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du erden haben ſolt, ſchau den himmel über dir, da, da iſt dein edles gold, da iſt ehre, da iſt freud, freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein handvoll eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenckt, ſchätze der beſtändigkeit, bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller im̃er hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz vor güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut, wird von keiner zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut; erden-gut zerfällt und bricht, ſeelen-gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im dencken unbedacht; augen haſt du menſchen-kind, und haſt doch noch nie betracht deiner augen helles glas: ſiehe! welch ein ſchatz iſt das.

8. Zähle deine finger her, und der andern glieder zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle ſtund, dir von oben wird beſchert! du haſt mehr als ſand am meer, und wilſt doch noch im̃er mehr.

10. Wüßte der im himmel lebt, daß dir wäre nutz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes fleiſch und blut, würde ſeine frommigkeit, dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu, wenn du wünſcheſt, prüfft Er wohl, wie dein wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht Ers ein, iſts dein ſchade, ſpricht Er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines hertzens haus manna, das die Engel ſpeiſ't, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja, Er wählet dir zum heyl, dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht, laß das ſeufftzen, nimm hervor deines glaubens freuden-licht, das behalt, wann dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, deinem willen maaß und ziel, rühre ſtets vor GOttes thron deines danckens ſäitenſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauff allzeit GOttes eingedenck: wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geſchenck, geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt im himmel bleibt dir ſtehn.

633. *

O! Der alles hätt verlohren, auch ſich ſelbſt, der allezeit nur das eins hätt auserkohren, ſo hertz, geiſt und ſeel erfreut.

2. O! der alles hätt vergeſſen, der nichts wüßt als GOtt allein, deſſen güte unermeſſen, macht das hertz ſtill, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär ertruncken in der Gottheit ungrund-ſee, damit wär er gantz entſuncken allem kummer, angſt und weh.

4. O! der alles könte laſſen, daß er frey vom eiteln all, wandern möcht die friedens-ſtraſſen, durch dis thränen-jammerthal.

5. O! wär unſer hertz entnommen dem, was lockt durch eiteln glantz, und hält ab zu GOtt zu kommen, in dem all gut iſt gantz.

6. O! daß GOtt wir möchten finden in uns, durch der liebe licht, und uns ewig ihm verbinden, auſſer ihm iſt eitel nicht.

7. O! wär unſer aug der ſeelen ſtetig nur auf GOtt gewend't; ſo hätt auch das sorglich quälen im gewiſſen gantz ein end.

8. O! du abgrund aller güte! zeuch durchs creutz in dich hinein, geiſt, ſeel, hertz, ſinn und gemüthe, ewig mit dir eins zu ſeyn.

634. *

O Menſch! bedenck es eben, du edle creatur, ſuche doch des himmels ſpur: laß ab von dieſem leben der ſchnöden eitelkeit, labe dich doch anderweit. O! ach du haſt ja nichts davon, ohne dieſen ſchnöden lohn, viel ungemach, viel weh und ach.

2. Es iſt ja dieſes weſen der welt ein falſcher ſchein, auſſen luſt, inwendig pein: wer dis ihm hat erleſen, der iſt bereits berückt, wie ein wild im garn verſtrickt. Du meynſt, dir ſey gar recht und wohl, aber du biſt des jammers voll, du biſt für noth lebendig todt.

3. Ach! laß dich nicht bethören, ſie gibt dir ſüſſigkeit, aber gifft iſt darein geſtreut: wilt du ihr locken hören, und zu ihr kehren ein, ſo wird es geſchehen

 ſeyn,

ſeyn. Ach! nein, ſey dir nicht ſelber gram, wirff hinweg den ſchnöden kram; iß nicht mit ihr, es ſchadet dir.

4. Iſt nicht der himmel beſſer als dieſe eitelkeit, als die welt mit ihrer freud? dort ſind die lebens-wäſſer: hier iſt der tod überall. Ey! ſo nimm dir ſelbſt die wahl, du haſt noch beederley für dir: was du wilt, begehre hier, frey iſts geſtellt, was dir gefällt.

5. Wohl dem, ders leben wählet, der nach dem himmel greifft, mit der welt nicht unterſchleifft, weh dem, der ſich vermählet mit dieſer eiteln welt, dem der tod nicht mißgefällt: es trägt ein jeder bald davon, wie er will, den ew'gen lohn, der weh und ach; der wohlgemach.

635.

Sag, was hilfft alle welt, mit allem gut und geld? alles verſchwind't geſchwind, gleichwie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, das ſcepter und die cron? ſcepter und regiment, hat alles bald ein end.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und fein, ſchön, wie die Engel, ſeyn? ſchönheit vergeht im grab, die roſen fallen ab.

4 Was hilfft ein gold-gelbs haar? augen, cryſtallen klar? lefftzen corallen roth? alles vergeht im tod.

5. Was iſt das güldne ſtück, von gold, zierd und geſchmück? gold iſt nur rothe erd, die erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth gewand, das purpur wird genannt, von ſchnecken aus dem meer, kömmt aller purpur her.

7. Was iſt die ſeiden-pracht, wer hat den pracht gemacht? es haben würm gemacht, den gantzen ſeiden-pracht.

8. Was ſind denn ſolche ding, die wir ſchätz'n nicht gering? erd, würm, koth, ſchnecken-blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin, bey dir find' ich kein'n g'winn, das ewig acht'ſt du nicht, hie haſt dein erndt und ſchnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt, haſt gnug mit mir geſpielt; die ewigkeit iſt nah; fromms leben ich anſah.

636.

Mel. Ach was ſind wir ꝛc.

Steh doch, ſeele! ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; dencke doch, wo dich dein wille, der ſo gar im eitlen iſt, der ſo gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn wo du hinrenneſt, warum du mir mühe machſt? iſt es denn, das du bekenneſt, oder das du recht betracht'ſt, drum du alles zu gewinnen, ſtetig kränckeſt dein beginnen?

3. Ehr iſt rauch, wilt du den fangen? gold iſt nichts denn rothe erd; trägſt du darnach ein verlangen? luſt iſt gantz und gar nichts werth, ſo die erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom himmel ſteiget.

4. Laß der welt den dampff der ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr gold mit unrechtem gut vermehre, laß ſie ſeyn den freuden hold, die ein augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſſen,

ſen, der mit angeln fiſche fängt, wenn er dem den wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läſt verſchlingen, ſo gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald ein ander daran käuet, bis er komt in gleiche noth; viele dis ins netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat ſeine pfeile auf dich längſten ausgewetzt; eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt; läſſſt du dich im eitlen finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr; warum wolſt du denn viel trauren um vergänglich gut und ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſolten ſolche dinge nehmen des gemüthes ruh. Wilſt du auf der erden ligen? kanſt du nicht zum himmel fliegen?

10. Wilt du dich in koth einſencken? du biſt ja zum reich erkohrn: wilt du dich zu GOtt nicht lencken, der dir hat ſo offt geſchworn, ſo du dich nur wilt bekehren, ſoll dein freuen ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die hände, lauff, o ſeel! im glauben, lauff, bitt, daß Er dir flügel ſende, ſchwing dich fröhlich zu ihm auf! wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirff doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich ladet ein; freundlich will Er den umfangen, der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O ſo hilff, du höchſte Stärcke! und mich alſo richte zu, daß ich deine krafft vermercke, daß ich deinen willen thu. Daß ich dich allein betrachte, und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du muſt mich führen, ich bin blind, erleuchte mich; ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel oben.

15. Hilffſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helffen wird: gib, HErr! daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: o treuer Hirt, niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird mit glauben faſſen.

637.

Mel. Ich freue mich in dir ꝛc.

WAs frag ich nach der welt und allen ihren ſchätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergetzen, dich hab ich eintzig mir zur wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine ruh, was frag ich nach der welt.

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem ſchatten gleich, der kurtze zeit beſtehet; mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarcker Felß, was frag ich nach der welt.

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten;

das aber, was mein hertz für andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den mammon in dem kaſten; ich weiß ein beſſer gut, wornach mein hertze ſtellt: iſt JEſus nur mein ſchatz, was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit liſt nach ihren ehren trachtet; ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang es ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, ſie darff noch wohl darzu den himmel dafür geben; ein ander hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß ſie verſchwinden, ihr anſehn kan durchaus den blaſſen tod nicht binden, die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEſus iſt mein leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

638.

Mel. Was mein GOtt will.

WAs iſt die welt mit all' ihr'r macht? was iſt das zeitlich leben? :/: worzu nutzt geld, hoffart und pracht, darnach die welt thut ſtreben? iſt alls umſonſt, ein lauter dunſt, alles was lebt auf erden, die welt aus nichts erſchaffen iſt, zu nichts muß wieder werden.

2. Ein groſſes gaſthauß iſt die welt, darinn viel gäſt einkehren :/: ungleich der wirth die gäſte hält; ungleich thut man da zehren. Der ein lebt wohl, iſt täglich voll, und ligt auf weichen küſſen, der ander, kranck, muß auf der banck ſein leid und kummer büſſen.

3. Wie ungleich nun die gäſte ſeyn, ſo kan doch keiner bleiben, das ſcheiden bringt dem reichen pein, läſſt ſich nicht gern vertreiben: doch muß er raus, aus dieſem haus, und fahren hin ſein ſtraſſen, ſein freud und muth, leib, ehr und gut muß er dahinden laſſen.

4. Weil du denn weiſſt, o frommer Chriſt! daß du auf dieſer erden, nichts mehr denn nur ein pilgram biſt, und mag dir ſonſt nichts werden, was thuſt du dann, daß dich ſo lang im wirthshauß thuſt aufhalten? es wird dir ſchwer, je läng'r je mehr, wirſt du darinn veralten.

5. Obgleich der wirth gibt gute wort, auch gut getränck und ſpeiſen :/: ſo zieh du doch dein ſtraſſen fort, laß dich davon nicht weiſen, geh wie es will, ohn end und ziel. Sey allezeit erhoben aus dieſem thal ins himmels-ſaal, da Chriſtus wohnet oben.

6. Da iſt das rechte vaterland, da ſind viel eingeſchrieben! :/: auf dieſer welt iſt lauter tand, da keiner nie iſt blieben:

ben: die welt hat nichts, und gibt auch nichts, und meyn't auch nichts mit treuen, kehr dich von ihr, das rath ich dir, ſonſt wird dichs ewig reuen.

639. *

WAs leb ich nach der welt und ihrer eitelkeit? was find ich doch in ihr als unvollkommenheit? was hat mich doch ſo gar in ihrer art verbunden? denn ſuch ichs bis aufs blut, ſo iſt das höchſte gut verſchwunden.

2. Was iſts, das mich ergetzt? iſts ehre? die verſchwindt, wie ſchatten und wie rauch, und wie ein ſchneller wind. Ergetzt mich ſpeiß und tranck? die iſt ein wuſt voll ſünden, ſchwächt Gottes werck und ehr, läſſt ſein licht nimmermehr empfinden.

3. Halt ich denn das vor luſt, daß man mich fürcht und ſcheut, wenn mein erzürntes wort ſchilt, ſticht, heiſſt und verbeut? wird meine zung auch denn, wenn ich nun werd erliegen; wenn mich der tod geſtreckt, auch ſtaub und erde deckt, obſiegen.

4. Iſts denn ein ſchnödes ſpiel, das mir mein hertz erfreut? iſts ſchlaff und müſſiggang? iſts ein hochſchätzbar kleid? o eitelkeit! o tand! wie wirſt du denn wohl ſpielen, wenn du des todes biß in ſchwartzer kümmerniß wirſt fühlen?

5. Dis weiß ich allzuwohl, doch leb ich ſo dahin, und weiß nicht, wies wird gehn, und weiß nicht, wie ich bin. Ich ſorge für den ſtand, und denck auf keine ſünde, hilff, HErr! der ewigkeit, daß ich mich nach der zeit wohl finde.

6. Drum lenck ich meinen fuß auf deines ſohnes bahn, und ſchaue welt und mich durchaus gleichgültig an; wol mir! weñ ich mich kan vom alten irrthum lencken; und vor der ſterbensfriſt, auf das, was ewig iſt, gedencken.

640.

Mel. Es ſpricht der Unw. ꝛc.

WAs mag ſich doch der ſchändlich koth, die arme aſch erheben? :/: viel elend, ſchwachheit, plag und noth hat er im gantzen leben; wie offt er nach dem artzte ſchickt, wie lang derſelbe an ihm flickt, muß er doch endlich ſterben.

2. Und wenn er iſt von hinnen ab, mit ach und weh gegangen, ſo freſſen ihn drauf in dem grab, die würme und die ſchlangen; da man nicht unterſcheiden kan, den bauren und den edelmann, den armen und den reichen.

3. Da wird, für ſchöne leibsgeſtalt, bey allen ſtanck empfunden: :/: da iſt der vorzug an gewalt, kunſt, witz und pracht verſchwunden: dem niemand hier durff kommen nah, der andre kaum zur ſeit anſah, des ſtaub wird da zutretten.

4. Viel können auch ihr lebens-end im hohen ſtaat nicht ſchlieſſen :/: da ſich das blat hat umgewendt, daß ſie herunter müſſen: wenn GOtt zu ſeiner zeit und ſtund, dem ſtoltzen weiſet, daß ſein grund aufs ſchlüpffrig ward geſetzet.

5. Wie er ſich rühmte offenbahr, als hätt er nichts bekommen, und nur ſein eigen abgott war; ſo wirds ihm all's benommen; indem er meynt, er ſtünde veſt, auf macht und anſehn

anſehn ſich verläſſt, iſt ihm der fall am nechſten.

6. Wer ſeine mängel nicht betracht, nicht ſiehet oder gläubet :/: den neben-Chriſten auch veracht, GOtt ſelbſt die ehre raubet, auf deſſen beyſtand gar nicht ſchaut, und nur auf eigne kräffte baut, des thun kan nicht gedeyen:

7. Denn weil aus hoffart zanck und neid, und alles unglück rühret, ſo wird unſeegen jederzeit und fluch dabey geſpüret. GOtt widerſteht dem übermuth, da man mißbraucht gewalt und gut: der demuth gibt Er gnade.

8. Durch hohe augen, ſtoltze wort, und prächtige geberden, in was für ſtand, an welchem ort, die immer funden werden, wird angedeutet, daß dabey ein aufgeblaſen hertz auch ſey, an dem GOtt hat ein greuel.

9. Wohl aber dem, der offt erwegt, daß man hier GOttes gaben, in irrdiſchen gefäſſen trägt, die groſſe ſchwachheit haben, der iſt demüthig überall, daß er nicht wie der ſatan fall, durch hoffart ins verdamniß.

10. Drum er, wie Chriſtus hat gelehrt, von hertzen demuth liebet, und wann er etwa wird geehrt, die ehr GOtt wieder giebet. Er acht ſich niedrig und gering; GOtt aber pflegt gar groſſe ding, durch ſolche zu vollbringen.

11. HErr! gib, daß ich in meinem ſinn ja niemand je vernichte, in hertzens-einfalt immer hin das meine wohl verrichte, nicht menſchen gunſt und ehre acht, nur nach der cron der ehren tracht, die nimmermehr verwelcket.

641. *

Was mich auf dieſer welt betrübt, das währet kurtze zeit: was aber meine ſeele liebt, das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, mit ehr und geld und deiner wolluſt hin! in creutz und ſpott, kan mir mein GOTT erquicken muth und ſinn.

2. Die thoren-freude dieſer welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr geſicht verſtellt, und den in leid gebracht, der auf ſie baut: wer aber traut allein auf GOttes treu, der ſiehet ſchon die himmels-kron, und freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus bleibet meine freud, was frag ich nach der welt; welt iſt nur furcht und traurigkeit, die letzlich ſelbſt zerfällt; ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn, im glauben hier vertraut, der droben ſitzt, und hier beſchützt, ſein' außerwählte braut.

4. Ach! JEſu, tödt in mir die welt und meinen alten ſinn, der deinem willen widerbellt! HErr, nimm mich ſelbſt nur hin und binde mich gantz feſtiglich an dich, o HErr! mein Hort, ſo irr ich nicht in deinem licht, bis in die lebens-pfort.

642.

Mel. Ach GOtt vom him. 2c.

Was wilt du armer erdenkloß ſo ſehr mit hoffart prangen? dein elend iſt ja viel zu groß, du biſt in ſünd empfangen, mit ſchmertzen kommen auf die welt, ſchmertz dich im leben überfällt, mit ſchmertzen muſt du ſcheiden.

2. Was biereſt du den leib, das hauß, da alles ſiechthum ſtecket,

ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? weiſt du denn nicht, nach kurtzer zeit, muß er ins grab und allbereit der würmer ſpeiſe werden.

3. Vielmehr die edle ſeele zier', o menſch! mit glaubens-wercken, das himmel-brodt ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärcken: denn ſie iſts, die da, frey vom tod, im himmel ſchweben ſoll vor GOtt, und allen lieben Englen.

4. Du pflegeſt deines fleiſches wohl, die ſeele muß verſchmachten; iſts recht, daß man den dienſt-knecht ſoll mehr als den HErrn ſelbſt achten? dem geiſt gebührt das regiment, bey dir iſt ſolches umgewendt, das fleiſch den geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der groſſe HErr und Held, des menſchen ſeel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle welt, und alle himmel ſetzet. Für wen hat Er den ein'gen Sohn, ſein höchſte zierde, freud und cron ins creutzes pein gegeben.

6. Traun, nicht dem himmel, nicht der erd iſt dis zu gut ergangen, des menſchen ſeele theur und werth, hat dieſe gnad empfangen: die iſt das hohe pfand und gut, das ohne ſeines ſohnes blut nicht kont erlöſet werden.

7. Iſt ſie denn nun ſo hoch vor GOtt, wie kanſt du ſie denn haſſen, und thun, als wäre es nur koth, den man findt auf der gaſſen? gedencke, daß des Höchſten Sohn, geſtiegen von des himmels thron, ſie hat vom tod errettet.

8. Denn als Er ſie in ſchwerer ſchuld vom teufel fand gebunden, und GOttes liebe, gnad und huld bey ihr war gantz verſchwunden, zerbrach für jammer ihm ſein hertz, die thränen trieb ihm aus ihr ſchmertz, davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja, das noch mehr, ſo ließ Er ſich um ihret willen tödten, errettet ſie gantz kräfftiglich aus allen ihren nöthen. Sein blut-ſchweiß war das löſegeld, das Er, der Heyland aller welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. Denck an das opffer allezeit, weil du hie biſt auf erden, und laß der ſeelen ſeeligkeit ſo nicht verſchertzet werden: ſie war ſo ſchrecklich ſehr verwundt, daß ſie ſonſt gar nichts heilen konnt, als Chriſti blut und ſtriemen.

11. Wenn ſie des ſatans lügen-mund, der alles unglück ſtifftet, nicht hätte gar bis auf den grund und in den tod vergifftet, ſo hätte GOttes Sohn den tod, und ſo viel marter, hohn und ſpott, am creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, o menſch! verachte nicht das über-ſchwere leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht't, das böſe muſt du meiden: ſchau an, wie Er ſo treulich hat, für alle deine miſſethat, gebüſſet und bezahlet.

13. Hilff GOtt, daß ich mein lebenlang, dis alles recht bedencke, für deine huld dir lob und danck in tieffſter demuth ſchencke: daß ich von ſünden trete ab, mein hertz bey dir im himmel hab, HErr! höre dis mein flehen.

643. *

Weltlich ehr und zeitlich gut, wolluſt und aller übermuth, iſt eben wie ein graß; aller pracht und ſtoltzer ruhm, verfällt wie ein wieſen-blum, o menſch! bedenck eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, gedenck, der tod iſt vor der thür, und will mit dir davon, er klopfft an, du muſt heraus, da wird nun nichts anders draus; hätteſt du nun recht gethan, ſo fündeſt du guten lohn.

3. Wenn die ſeel von hinnen fährt, und der leib von würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdenn vor Göttlicher krafft, geben ſollen rechenſchafft, o! wie wird er da beſtehn, weil er jetzt will müſſig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz vielmehr gelten denn alle schätz, und aller menſchen gut. Wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden noth; wer jetzt GOttes willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewiſſen allein, iſt beſſer denn edelgeſtein, und köſtlicher denn gold. Wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine ſchuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, kein zierheit noch ſchön geſtalt, hilfft was zur ſeeligkeit, es ſey denn das hertz zugleich, in Göttlichen gaben reich, und geziert mit geiſtlichkeit, in Chriſti theilhafftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbahr, und ſpricht zu aller menſchenſchaar; wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein creutz auf ſich, unterwerff ſich williglich, halt ſich nach meinem beyſpiel, thu nicht wie ſein Adam will.

8. O menſch! ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum beyſpiel iſt, und untergib dich gar; nimm auf dich ſein ſüſſes joch, und folg ihm getreulich nach, ſo kömmſt du zur Engelſchaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzen-grund, und bekenn ihn mit deinem mund, und preiß ihn mit der that, thu ihm fleiſſig deine pflicht, wie dich ſein wort unterricht't, ſo wird Er mit ſeiner gnad, dir beyſtehn in aller noth.

10. Regier dich nach ſeiner lehr, und gib ihm allzeit lob und ehr mit unterthänigkeit, ſprich hertzlich mit innigkeit: o GOtt in Dreyeinigkeit! dir ſey danck und herrlichkeit, hie und dort in ewigkeit.

644.

Mel. Von GOtt will ich 2c.

Wer Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verläugnen ſich, und gäntzlich von ſich ſchieben, der alten ſchlangen ſtich. Ich meyne ſolche luſt, in der wir uns gefallen, wie Adams-kindern allen dieſelb' iſt wohl bewußt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt will haſſen, ſammt ſeiner wercke ſchein, kan Chriſtum nimmer faſſen, noch auch ſein diener ſeyn: deñ wer in GOttes haus mit gantzer macht will dringen, der muß vor allen dingen die hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan

werden,

werden, das edle wäitzen-korn, es ſey denn in der erden durchs faulen ſchier verlohrn; ſo will der höchſte GOtt auch keinem nicht erſcheinen, bis er durch kläglichs weinen wird aller welt zum ſpott.

4. Geh aus von deinem lande, ſprach GOtt zu Abraham; o menſch! in dieſem ſtande kriech aus dem ſünden-ſchlam. Ach! dencke, wer du biſt, und wie du GOtt betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt; fürwahr, kein rechter Chriſt.

5. Gleichwie es nie geſchehen, daß einer hat zugleich gen himmel auf geſehen, und nach dem erden-reich; ſo kans auch gar nicht ſeyn, ſich neben GOtt zu ſetzen, und ſich dem gleich zu ſchätzen: GOtt will die ehr' allein.

6. Das höchſte gut im leben, dem menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt liebe nur genannt: dis höchſte gut iſt GOtt, zu dem ſolt du dich kehren, ihn hertzlich zu verehren, und nicht des ſatans rott.

7. Es heiſſt: was du recht meyneſt, iſt dir an GOttes ſtatt: wenn du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die that, der, ſo ſich liebt zu ſehr, darff über GOtt ſich heben, dem Schöpffer widerſtreben, und raub'n ihm ſeine ehr.

8. Iſt GOtt, wie wir bekennen, der anfang und das ziel, das A und O zu nennen, was harren wir dann viel, leib, leben, hertz und muth allein ihm zuzuwenden? denn Er will uns ja ſenden ſich ſelbſt, das höchſte gut.

9. Laß dich die lieb entzünden, nicht die vergänglich iſt, als welche leicht zu finden, im faulen ſünden-miſt: ach! nein, dis ungeheur ſoll alle welt verfluchen, wir Chriſten wollen ſuchen, ein beſſer liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden, es ſchwinget ſich hinauf, und will erhöhet werden durch ſeinen ſchnellen lauff; das liebes-feur in dir, ſoll auch vor allen dingen, ſich in den himmel ſchwingen, mit himmliſcher begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, als der ihm ſelber gibt, was Gott allein gebührt; wer deſſen lob nicht ſuchet, derſelb iſt gantz verfluchet, wird hin zur pein geführt.

12. Die ſchönen leibes-gaben, auch glück, witz, ehr und geld, ſamt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt. Weil dieſe brünnelein nun ſich aus ihm ergieſſen, ſo müſſen ſie auch flieſſen zum ſelben meer hinein.

13. Gleichwie der ſonnen ſtralen, wenn ſie mit vollem lauff, ein gantzes land bemahlen, viel blümlein ſchlieſſen auf, die ſuchen wiedrum ſehr die ſonn an allen enden: ſo muß man alles wenden zu Gottes preiß und ehr.

14. Als jener könig lobte die Babel ſeiner macht, und gleich für freuden tobte, voll hoffart, ſtoltz und pracht, da ward er toll und wild, das heiſſt ſich ſelber lieben, dis iſt, o menſch! geſchrieben, der welt zum klaren bild.

15. Ach! ſtelle deinen willen nach GOttes willen an, der deine bitt erfüllen, und dich erhöhen kan; doch zeig es mit der that, kanſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du vollenbringen, was GOtt befohlen hat.

Von der Begierde zu Gott und Chriſto.

Kein Hirſch kan nicht ſo ſehr nach friſchē Waſſer ſchreyen,
Als meine Seele ſucht in Gott ſich zu erfreuen.

645. *

Ach! HErr, wie dürſtet meine ſeele, du weiſſt, wie heimlich ſie mich quäle, und wie verlanget mein gemüth, eh ich die frohe ſtunde zähle, da mich ſoll laben deine güt.

2. Es iſt ein durſt nicht nach den ſchätzen, mein ſchatz biſt du, du kanſt ergetzen, mehr als das gold, ſo Ophir gibt, ich kan die hoffnung feſter ſetzen, weñ mein gemüth nur JEſum liebt.

3. Weg edle ſtein, ihr ſeyd doch nichtig, ihr diamanten ſeyd nicht tüchtig; mein edelſtein der Eckſtein iſt, darauf ich baue, der iſt wichtig; mein Felß der heiſſet JEſus Chriſt.

4. Ich dürſte nicht nach Hamans ehren, ein kleiner ſturm kan die verkehren, weg mit dem traum, weg mit dem ſchein, du biſt der ruhm, der mich muß nehren; o JEſu! du, nur du allein.

5. O wolluſt! du biſt nicht zu nennen, viel beſſer iſt dich gar nicht kennen, du biſt der thummen thiere luſt, in JEſu liebe muß ich brennen, nur dieſe freud ſey mir bewußt.

6. O JEſu! du, nur du kanſt ſtillen, den nach dir ausgeſtreckten willen; ſey du mir alles nur allein, wirſt du mich mit dir ſelbſt erfüllen, ſo werd ich frey von durſtes pein.

646.

Mel. Ich danck dir ſchon 2c.

Ach! komm, du ſüſſer Hertzens-Gaſt, du labſal meiner ſeelen! bey der du deine wohnung haſt in dieſer jammer-hölen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heiſſet; ach! beut dem willen doch die hand, der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut ein holder gnaden-blick die ſünden-grufft im hertzen,

hertzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti ſchmertzen.

4. Ich öffne dir hertz, ſeel und ſinn, mit brünſtigem verlangen, dich, meine ruh und mein gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen kinde, auf daß dein wunder-ſüſſer ſtrahl mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt; dein brunnquell fleußt ins leben, davon das, was uns nicht bewußt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz, doch bringt er geiſt und leben, (und läſſt den ſünden keinen platz,) die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein mit allen ſeinen gütern, und machet ſeine krafft gemein den himmliſchen gemüthern.

9. Da ligt des teufels macht zerſtreut, die welt iſt überwunden, und führt des geiſtes freudigkeit, die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig creutzes-ſtunden, wenn wir von dieſen feſſeln frey, die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt, in recht vertrauter liebe; was nicht iſt Göttlich, wird zu ſpott, von dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt ja des Heylands joch, wie ſanfft iſt ſeine bürde, ach! ſpricht die ſeel, daß ich jetzt doch ein himmels-bürger würde.

13. Mein GOtt, weñ zeuchſt du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein antlitz für und für anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das gut im freudenhimmel, und dort vor deinem throne ſtehn, nach dieſem welt-getümmel.

15. Du Geiſt der gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unterligen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der höhe! dann werd ich völlig ſeelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

647.

Mel. Ach GOtt vom him. 2c.

Ach! meine ſeel kan ihre ruh im zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie rauch pflegt zu verſchwinden; unſterblich iſt die ſeel, drum muß unſterblich ſeyn, was ohn verdruß dieſelbe ſoll vergnügen.

2. Mir iſt nichts auf der welt bewußt, das ſolche ruh könn geben: nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt, nicht hoffärtiges leben, drum will ich auch nicht dencken drauf, vielmehr mein hertz zu GOtt hinauf und ſeiner fülle richten.

3. O höchſtes gut, ſey hier und dort mein reichthum, luſt und ehre; gib, daß in mir ſich fort und fort das ſehnen nach

dir mehre, daß ich dich ſtets vor augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilff, daß ich meinen wandel führ bey dir im him̃el oben; da ich werd ewig ſeyn bey dir, dich ſchauen und dich loben; ſo kan mein hertz zu frieden ſeyn, und findet, GOtt! an dir allein, was er von dir begehret.

5. Hierzu gib mir von deinem thron, o Vater! gnad und und ſtärcke, zerſtör, o JEſu! GOttes Sohn, des ſatans reich und wercke. O Heilger Geiſt! ſteh du mir bey, daß mein begehren dis nur ſey: GOtt über alles lieben.

648.

Du, o ſchnödes welt-gebäude, magſt gefallen, wem du wilt! deine ſcheinbarliche freude, iſt mit lauter angſt umhüllt, denen, die den himmel haſſen, will ich ihre welt-luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der arbeit menge, und der heiſſe ſtrahl beſchwert, wünſchen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen laſten, können ſanfft und ſüſſe raſten; ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen, ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz! erwarmen: ſo wolt ich das feinſte gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' ergötzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſtehn: ich will meine glaubens-flügel, ſchwingen an der ſternen hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: ach! würd ich ins grab getragen, ey! ſo käm ich zu der ruh, und mein beſtes theil das würde, frey von dieſer lebens-bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

6. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder, komm und führe mich nur fort; löſe meines ſchiffleins ruder, bringe mich in ſichern port, es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein, zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlaſſen müßt', und käm an den ſternen-äcker, wo das hauß der freuden iſt! da wolt ich mit wort-gepränge, bey der Engel groſſen menge, rühmen deiner Gottheit ſchein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich der ſeelen auen, und den güldnen himmels-ſaal, jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, und muß hier im thränen-thal, noch am kummer-faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine ſinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

649.

Mel. Nun laſſt uns den leib.

Du unbegreiflich höchſtes gut, an welchem klebt mein hertz und muth, ich dürſt, o Lebens-Quell! nach dir, ach hilff!

hilff! ach lauff! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt von groſſer hitz; du, JEſu! biſt für dieſen hirſch ein ſeelen-tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, ich ſeufftze nur, o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell, und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir, HErr JEſu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groſſer durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam! wo weideſt du, o GOttes-Lamm? an welchem brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt' und ruff dir nach; der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und Er iſt dein.

650.

Mel. Wo GOtt der HErr 2c.

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit, iſt abermals vollendet; zu dir im fortgang dieſer zeit, mein hertz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein leben fleußt, und alle gnade ſich ergeußt in meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüh't mein hertz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch im̃er noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die augen-blicke, ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit! ſchau, deine braut hat ſich bereit, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, komm! ruffet deine from̃e; ſie rufft und ſchreyet überlaut: komm bald! ach! JEſu, komme. So komme dann, mein Bräutigam! du kenneſt mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt, die rechte zeit und ſtunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde, dich kommen heiſſe, und darauf, von nun an richte meinen lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darff den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, daß ſich der tag (die nacht) (die ſtund) (das jahr) geendet, und alſo auch

von

von dieſer zeit ein ſchritt noch-mahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelan-ge an die pfort, Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hånde låſſig ſind, und meine knye wancken, ſo biet mir deine hand geſchwind, in meines glaubens ſchrancken, damit durch deine krafft mein hertz ſich ſtårcke, und ich himmel-werts, ohn un-terlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, und ſey nur un-erſchrocken, laß dich nicht von der rechten bahn, die luſt der welt ablocken; ſo dir der lauff zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht, mit flůgeln ſůſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll liebe biſt, mich gåntzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit! ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

651.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

Guter Hirte! wilt du nicht deines ſchåfleins dich er-barmen, und, nach deiner Hir-ten-pflicht, tragen heim auf deinen armen? wilt du mich nicht aus der quaal, holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wůſten dieſer erden; komm und bringe mich doch hin zu den ſchaafen deiner heer-den; fůhr mich in den ſchaaf-ſtall ein, wo die heilgen låm-mer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, die dich loben, anzu-ſchauen, die da weiden ohn ge-fahr auf den fetten himmels-auen, die nicht mehr in furch-ten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr be-drångt, muß in ſteten ſorgen leben, weil die feinde mich um-ſchrånckt, und mit liſt und macht umgeben, daß ich armes ſchåfelein, keinen blick kan ſi-cher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht in der wölffe rachen kom-men, hilff mir nach der hirten pflicht, daß ich ihnen werd ent-nommen, hole mich, dein ſchå-felein, in den ew'gen ſchaaf-ſtall ein.

652. *

JEſu, JEſu, mein verlangen, meiner ſeelen Bråutigam, laß mich deine glut umfangen, o du meine Liebes-Flamm! meiner ſeelen wahre zier, laß mich dich finden, mit dir ver-binden, meine reineſte begier.

2. Komm und ſchmůcke mit mein hertze mit zucht, keuſch-heit, heiligkeit, daß die welt mit ihrem ſchertze, mit der luſt der eitelkeit, mich nicht zieh an ihrem ſeil: denn ich erwåhle fůr meine ſeele, GOtt! den allerhöchſten theil.

3. Alle welt, ſamt ihren ſchå-tzen, ſchmeckt mir ſchaal und abgeſchmackt, weil ihr falſches luſt-ergötzen uns die wahre ruh abzwackt, wer GOtt ſucht und ihn erblickt, muß ſich entleeren, und verwehren, daß ihn ſatan nicht beſtrickt.

4. Mein verlangen iſt auf er-den, daß ich Göttlicher natur mög in Chriſto theilhafft wer-den, und GOtt einig haben nur, und daß JEſus, GOttes Lamm,

Lamm, in mein hertz ziehe, und mich durchglühe in der reinen liebes-flamm.

5. Ich will welt und wolluſt meiden, mich von dem, was unrein iſt, gantz und gar hinfort abſcheiden: welt-luſt iſt ſtanck, koth und miſt: wer noch im welt-leben ſteckt, mag GOtt nicht finden, weil er mit ſünden ſeinen wandel ſtets befleckt.

6. GOtt iſt rein, wer ihn will ſchauen, muß auch rein von hertzen ſeyn; wer mit GOtt ſich will vertrauen, und den eh-bund gehen ein, muß durch GOttes Sohnes blut wohl ſeyn geſaubert, nicht ſeyn bezaubert, von der höllen heuchel-brut.

7. Heuchler gleichen ſich den thieren; führen ſchlangen in dem ſchild, ſtatt deß, daß ſie ſolten führen GOttes ſchrifft und ebenbild; denn ſie ſchmücken ihre ſach nur vor den leuten, daß e ſierbeuten, ehre, reichthum, wohlgemach.

8. Mir iſts genug, wenn ich GOtt habe, und in ſeinem bild erwach; wenn mich ſeine gnad und gabe, zeucht den himmels-gütern nach: hab ich GOtt, mein höchſtes gut, will ich hingeben, gut, leib und leben, und doch haben guten muth.

9. Ach! ſo gib dich doch mir eigen, daß ich ſey dein eigenthum, laß dein hertz ſich zu mir neigen, daß mein hertz hinwiederum neige ſich zu dir allein, daß meine freude, und meine weide nur allein in dir mag ſeyn.

653.

Mel. GOtt ſey danck in ꝛc.

JEſu! kom̃ doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: kom̃ doch, werther Seelen-Freund! Liebſter! den mein hertze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; tauſendmal ſchrey ich zu dir, JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein hertz zu frieden ſtellt: dein, o JESU! bey mir ſeyn, nenn ich meine luſt allein.

4. Aller Engel glantz und pracht, und was ihnen freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-kuß! ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den ſinn: du, o JEſu! muſt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Hertz! und vermindre meinen ſchmertz, denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, bitte nur um dieſe huld, daß du mir in todes-pein, wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

654.

JEſu, meines hertzens freud, ſey gegrüſſet! meines hertzens freudigkeit, ſey gegrüſſet! meiner ſeelen Held im ſtreit, ſey gegrüſſet! JEſu, ſey gegrüſſet!

2. Dein gedenck ich tauſendmal, Bräutigam, komme! dich

ich ſuche überall, Bräutgam, komme! dich verlang ich ohne zahl, Bräutgam, komme! liebſter Bräutgam, komme!

3. Speiſe mich mit deiner bruſt, welche ſüſſe! ſäuge mich nach hertzens luſt, in mich flieſſe! bleibe mir allein bewußt, ſo genieſſe ich viel krafft und ſüſſe!

4. Nichts iſt ſanffters auſſer dir, liebe Liebe! nichts iſt, denn du, ſüſſers mir, ſüſſe Liebe! nichts iſt milders für und für, als die liebe, JEſu, deine Liebe!

5. Ich erſtarr', entzünde mich, o Liebhaber! ich bin matt, ach tröſte mich, o mein Schöpffer! ich ſterb, hilff mir ewiglich, o Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer!

655. *

KOmm, Liebſter, komm in deinen garten, auf daß die früchte beſſer arten! komm in meines hertzens ſchrein, komm, o JEſu! komm herein.

2. Komm, bring zu rechte, was zerſtreuet, und ſetz es ein, damit's gedeyet; komm du edler Gärtner du, richts nach deinem willen zu.

3. Wenn du herein kommſt, wahre Sonne! ſo ſieht der garten voller wonne; alle blumen thun ſich auf, wenn ſie ſpüren deinen lauff.

4. Was vor verſtockt war und erfroren, das lebt dann und iſt neugebohren, was verdorret war im fluch, gibet himmliſchen geruch.

5. Komm, laß dein's hertzens waſſer ſpringen, und durch des meinen erde dringen, deiner offnen wunden ſafft, gebe mir zum grünen krafft.

6. Dein haupt, von dornen gantz zeriſſen, laß alles blut herunter flieſſen; deines angeſichtes ſchweiß, waſche mich zum paradeiß.

7. So werd' ich ſchön und herzlich grünen, und dir zur luſt und freude dienen, und mein hertze wird ſo fein, dein gewünſchter garten ſeyn.

656. *

LAß dich, Uberwinder! von mir überwinden, und die ſeele ruh und troſt in deinem ſchooſſe finden: ſage mir, mein Freund, den meine ſeele liebt: wo weideſt du? ich bin ohn dich betrübt.

2. Weide auch mich armen mit bey deinen heerden, laß mich auch aus deinem brünnelein geträncket werden; ich mag nicht die nahrung, die die erde reicht, freud, ehre, wolluſt, und was dem zeuge gleicht.

3. Wirſt du mir noch länger deine koſt entreiſſen, werd an dieſe heerling ich aus groſſem hunger beiſſen; aber, Hirte! kanſt du wohl dein ſchäflein hier, gantz ohne labung entfernet ſehn von dir?

4. Hirte! ich beſchwöre dich bey deiner treue, daß du ſchaffeſt, daß ich mich in deiner liebe freue, ſiehe, was vor reitzung meine ſeele plagt, und was für pfeile mich hin und her gejagt.

5. Nun ich bin von ſuchen müde; JESU! höre, zu mir deine Helffers-arme und geſichte kehre: hörſt du nicht, ſo ſchrey ich: hilff mir, Davids-Sohn, wirff deine ſtrahlen auf mich von deinem thron.

6. Nur gedultig, JESUS dein verlangen mercket, weiſſt du nicht, wie Er vor dieſem deinen geiſt geſtärcket: ſeufftze ferner,

ferner, wenn Er ſchweiget, zürnt Er nicht, bitt ihn und warte, bis Er den ſeegen ſpricht.

657. *

LIebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget ſind allhier; JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir; JEſu, mich ꝛc.

3. Richte, JEſu, meine wege, bahne du ſelbſt meine ſtege, laß mich ſeufftzen für und für: JEſu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEſu! mein vergnügen, in mein hertz, laß mich nicht liegen, für des fleiſches ſünden-thür! JESU, mich ꝛc.

5. An dir hänget meine ſeele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu, mich ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes weſen in mein hertz, das du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir, eya, JEſu, mich ꝛc.

7. Eya, JESU! ſchönſte wonne, ſchein in mir, du Lebens-Sonne, es iſt nichts im leben hier, JEſu, mich ꝛc.

8. Treufle deines liebes tropffen, die dein bild in mir einpropffen, geh durch meines hertzens thür. JEſu, mich ꝛc.

9. Halte meine ſeele feſte, du biſt ja der allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verliehr, JEſu, mich ꝛc.

10. Allerliebſter Hertzens-Freund, der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür, JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

658.

Mel. Mein JEſu, den die ꝛc.

MEin geiſt, o HErr! nach dir ſich ſehnet, nach dir, der du ihm alles biſt; mein hertz ſich hoffend auf dich lehnet, o Felß, der bleibet, wie Er iſt; laß mich mit ſchanden nicht beſtehen, damit mein feind nicht freue ſich: vielmehr laß den, der wider dich ſich ſetzt, mit ſchanden untergehen.

2. Denn keiner iſt zu ſchanden worden, von anfang bis auf dieſe ſtund, der ſich gefunden in dem orden der glaubigen von hertzens-grund, du haſt der keinen nie verlaſſen, der dich zu ſeinem GOtt erwählt; es hat ihm nie kein gut gefehlt: du haſſeſt nur, die dich, HERR! haſſen.

3. Drum woll'ſt du deinen weg mir zeigen, den weg, der mich zum leben führt; zu deinen ſteigen woll'ſt du neigen, mein hertz, das deine krafft gerührt: laß meinen fuß ja nimmer wancken, von wahrheit und gerechtigkeit, von unſchuld und gottſeeligkeit, dafür will ich dir immer dancken.

4. Gedenck, o HERR! an dein erbarmen, das weder end noch anfang kennt, ach! ſchau in gnaden auf mich armen, der ſich nach deinem Namen nennt; gedencke nicht der kindheit ſünden, und was die jugend hat verſchuld't, hab' aber, HERR! mit mir gedult, und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die güte, Er iſt von hertzen treu und fromm; leutſeelig, ſanfft iſt ſein gemüthe, drum ſpricht Er zu dem ſünder: komm, und leitet

leitet ihn auf ſeinen wegen, die voller ruh und ſicherheit: wer elend iſt, ſich des erfreut, für ihn bey GOtt iſt lauter ſeegen.

6. Ach! ja, des HErren weg iſt richtig, wahrheit und gnade iſt ſein pfad; wer fromm iſt und zum glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der that; der unglaub iſt nur nicht zu frieden, der eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte, wie Er wolle, haus, drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein verbrechen, bitt ich nochmals aus hertzens-grund, laß es dein ſtrenges recht nicht rächen; gedencke doch an deinen bund, und was du bey dir ſelbſt geſchworen, daß der, ſo ſich von ſünden kehrt, und ſeinen fuß von unrecht wehrt, mit nichten ſolle ſeyn verlohren.

8. Wer fromm iſt, und den HErren ſcheuet, dem zeiget Er den beſten weg; ſein geiſt wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem friedens-ſteg: der ſeegen kommt auf ſeinen ſaamen, des HErrn geheimniß wird ihm kund, der Geiſt eröffnet ſeinen mund, zu offenbarn des HErren Nahmen.

9. Zwar legt des feindes liſt viel netze dem, der nur GOtt erwählet hat; er ſuchet, wie er ihn verletze, und ſchaden thue früh und ſpat; GOtt aber wachet für die ſeinen, gibt ſie dem feinde nimmer preiß, weil Er ſie wohl zu ſchützen weiß, Er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einſam bin; du wirſt mir hülff aus Zion ſenden, und tröſten den geängſten ſinn; ja, führe mich aus meinen nöthen, vergiß, vergiß die miſſethat, die dich ſo hoch betrübet hat, daß ich dafür nicht dürff erröthen.

11. Noch eins, HErr! will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine macht; will gifft und gall der feind ausſchütten, ſo hab' auf meine ſeele acht: laß ſchlecht und recht ſie ſtets behüten, ſey gnädig deinem Iſrael, und rette deines volckes ſeel, von aller ſeiner feinde wüten.

12. Ehr ſey dem Vater, der regieret von ewigkeit zu ewigkeit, ſamt ſeinem Sohne, der uns führet aus allem jammer dieſer zeit; der Geiſt, der Tröſter, der uns lehret, und unſern geiſt mit liebe nährt, ſey gleichfals von uns hochgeehrt, ſein lob werd immerdar vermehret.

659.

Mel. HErr laß deines 2c.

Meine armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſeegnet und macht reich. JEſu! du biſt's, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm' ich her die kräffte, zum geſchäffte, dazu ich verbunden bin? HERR! mein armes hertz anfeure, und erneure den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner quelle, meine ſeele, von dem durſt geplagt und matt, du kanſt die begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd' erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kanſt mindern der verſuchung ſtarcke krafft, laß

nichts meinen glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich krafft und ſafft.

5. Eil mit ausgeſpannten armen, zu mir armen, drücke mich an deine bruſt. Du erkenn'ſt mein tieffes ſehnen, und die thränen, JESU! meines hertzens luſt.

6. Du bleib'ſt ewig meine freude, auch im leide, wenn mich angſt und kummer plagt; denn du biſt der Auserkohrne, das verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, und des bundes, zucker-ſüſſe ſüſſigkeit! ach mein GOTT! was ſoll ich ſagen? mein behagen bleibeſt du in ewigkeit.

660. *

O Urſprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trincken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier ſind himmliſche gaben, die ſüſſiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeeligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte! mich dürſtet nach dir; o Liebſter! bewirthe dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen mir armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürfftig ich bin, auch gib'ſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe fluth labeſt geiſt, ſeele und muth, und wen du begabeſt, find't ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauchtzet, es ſinget, es ſpringet das hertz, es weichet zurücke der traurige ſchmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wie's dein wort verheißt, laß gäntzlich verſincken den ſehnenden geiſt, im meer deiner liebe, laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmliſchen hin, es werde mein hertze gantz truncken darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenckeſt mit ein, ſo gib, dir mit freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trincken vom kelche, den du haſt getruncken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu! erquickt, da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche ſtille, wo wolluſt, wo jauchtzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

661.

Mel. Valet will ich dir geb.

SChatz über alle ſchätze, o JEſu! liebſter Schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen platz, in meinem treuen hertzen dir, Schönſter! zugetheilt, weil du mit deinen ſchmertzen mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner freuden, du wahres himmel-brodt, damit ich mich kan weiden, das meine ſeelen-noth gantz kräfftiglich kan ſtillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüſſigkeit.

3. Laß, Liebſter! mich erblicken dein freundlich angeſicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben, iſt lauter hertzeleid, vor deinen augen ſchweben, iſt wahre ſeeligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEſu! ſüſſe ruh, du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach belieben zu; ich will gedultig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben, dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen, als, Schönſter! ohne dich im paradeiſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht; mein geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JESU! mein vergnügen, kom̃, hole mich zu dir, in deinem ſchooß zu ligen, kom̃, meiner ſeelen zier! und ſetze mich aus gnaden in deine freuden-ſtadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

662. *

SChönſter aller ſchönen, meines hertzens luſt, eintziges vergnügen meiner zarten bruſt, Quell der ſüſſen freuden, Troſt in bittern leiden, Hirte, König, Retter aus der ſünden wuſt.

2. Ach! mein Liebſter! ſchaue den du haſt verletzt, durch die macht der liebe in die grufft geſetzt; ſchaue, wie ich ächtze, ſchaue, wie ich lechtze, ſchau, wie der thränen-thau die wangen netzt.

3. Solt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? lieben iſt ja leben, das uns nicht entſeelt. Du biſt ſelbſt die Liebe, und die ſüſſen triebe werden uns von deiner hand ſelbſt zugezählt.

4. Was ein gärtner bauet, reißt er ja nicht ein, und du ſollſt, mein Liebſter! mir ſo grauſam ſeyn, was die erde träget, wird von dir gehäget; und du ſolteſt mir entziehn den gnaden-ſchein.

5. Doch du biſt weit holder als vernunfft es denckt, dann am allernächſten, wenn anfechtung kränckt, wenn die winde ſauſen, und die wellen brauſen, wird ſtatt Petri ſchiff die noth und angſt verſenckt.

6. Drum ſo komm, umarme, der dich hertzlich liebt, der ſich deiner liebe gantz zu eigen gibt; ſtille mein verlangen, dopple dein umfangen, lehre wie man ſich mit keuſchen küſſen übt!

7. Druck in meinem hertzen ab dein ſchönſtes bild: gib, daß glaub, lieb, hoffnung meinen geiſt erfüllt! muth, gedult in leiden, demuth-gut in freuden, ſey das kleid des heils, ſo meine bruſt umhüllt.

8. Dein Geiſt ſey mein mahlſchatz, meiner liebe öl: deine tieffe wunde meine ſichre höhl: dein wort mein regierer, dein befehl mein führer, bis zur frohen hochzeit ſchreitet meine ſeel.

663. *

SO wünſch ich nun ein gute nacht der welt, und laß ſie

fahren, ob ſie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt wär eitel geld, befind es nun viel anders.

2. Ein hirſch von ſchlangen angeſteckt, nach friſchem waſſer ſchreyet; alſo hat mich zum durſt erweckt die welt vermaledeyet; auch macht mir bang, die alte ſchlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in das paradeiß, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir lob, ehr und preiß, bekleidet mit der ſonnen; wenn holſt du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein ſeel hat noth und groſſe quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem jammerthal, als zög ich ſchwere karren: da treibt ihrn ſpott, die falſche rott mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt: ja, daß Er dir erſcheine! der hohn kränckt mir mein hertz und blut, daß ich für trübſal weine: ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in den freuden-ſaal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben; und da die ſchaar der Engel klar um deinen thron her ſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein arme ſeel? ſey ſtill und thu nicht wancken, GOtt iſt mein Burg, mein Troſt und Heil, deß werd ich ihm noch dancken; drück dich und leid ein kleine zeit, nach angſt kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia, wächſ't nicht in allen garten. Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von angſt auf dieſer erden.

9. Ich ſeh, daß dein zorn, wie ein fluth, dem gantzen land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein grimm erhebet: die wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen waſſerwogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine güt verheiſſen, mir erſcheine, nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit freuden.

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die feinde plagen? es iſt ein mord in meinen bein'n, daß ſie gantz höniſch fragen: ſag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß Er dich erlöſe.

12. Gedult, gedult, du traur'ge ſeel, gedult iſt dir vonnöthen! bis uns der lieb Immanuel, für dieſen argen kröten, wohl zu ſich reiß ins paradeiß, da werden wir ihm dancken.

664. *

Wo iſt der Schönſte, den ich liebe? wo iſt mein Seelen-Bräutigam? wo iſt mein Hirt und auch mein Lamm? um den ich mich ſo ſehr betrübe. Sagt an, ihr wieſen und ihr matten, ob ich bey euch ihn finden ſoll? daß ich mich unter ſeinem ſchatten kan laben und erquicken wohl.

2. Sagt an, ihr tulpan und narciſſen! wo iſt das zarte Lilien-

Kind? ihr roſen, ſaget mir geſchwind, ob ich ihn kan bey euch genieſſen? ihr hyacinthen und violen, ihr blumen-arten mannigfalt, ſagt, ob ich ihn bey euch kan holen? damit Er mich erquicke bald.

3. Wo iſt mein Brunn, ihr kühlen brünne? ihr bäche! ſagt, wo iſt mein Bach, mein Urſprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer ſinne? wo iſt mein Luſt-wald, o ihr wälder? ihr ebene, wo iſt mein Plan? wo iſt mein grünes Feld, ihr felder? ach! zeigt mir doch zu ihm die bahn.

4. Wo iſt mein Täublein, ihr gefieder? wo iſt mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kan? ach! daß ich ihn doch fünde wieder. Ihr berge! wo iſt meine Höhe, ihr thäler! ſagt, wo iſt mein Thal? ſchaut, wie ich hin und wieder gehe, und ihn geſucht hab überall!

5. Wo iſt mein Leit-ſtern, meine Sonne, mein Mond und gantzes Firmament? wo iſt mein Anfang und mein End? wo iſt mein Jubel, meine Wonne? wo iſt mein allerliebſtes Leben? mein Himmel und mein Paradeiß, mein Hertz, dem ich mich ſo ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach GOtt! wo ſoll ich weiter fragen? Er iſt bey keiner creatur. Wer führt mich über die natur? wer macht ein ende meinen klagen! ich muß mich über alles ſchwingen, mein hertz und geiſt muß überſich, dann hoff ich, wird es mir gelingen, Daß ich, o JEſu! finde dich.

665. *

Wo iſt mein GOTT, wo iſt mein GOTT? ſoll unter dieſer noth denn mein glaubens-licht verſchwinden! ach! es will mein geiſt vergehen, ich kan keinen troſt erſehen, noch des wortes krafft empfinden.

2. Was findeſt du an mir für ſchuld, o Vater der gedult! daß du nicht mit troſt erſcheineſt deinem kinde, das die welt für ein hőniſch beyſpiel hält? ach! was iſt es, das du meyneſt?

3. Laß wiſſen mir, laß wiſſen mir, was doch mißfällig dir, daß du mit auf mich zu ſchlägeſt, ach! es würde nicht geſchehn, wenn ich mich nicht mit verſehn, weil du ſonſt zu tröſten pflegeſt.

4. Hab ich mich wohl zu viel gefreut? nicht kindlich dich geſcheut? bin ich allzukühn geweſen? hab ich gnade mißgebraucht? daß mir jetzt die hölle raucht, wenn ich will dein manna leſen.

5. Ach! ſchlage mich, ach! ſchlage mich, mein Vater! väterlich; wirff den glauben in die flammen, bis dir deſſen gold gefällt, ſo darffſt du mich mit der welt, die dich haſſet, nicht verdammen.

6. Gib krafft und troſt mir in der noth, mein Vater und mein GOtt, den ich fürchte, den ich liebe; thu, wie du verheiſſen haſt, und erleichtre mir die laſt, daß kein zweifel mich betrübe.

7. Ich hang an dir, ich hang an dir, o JEſu! für und für, ich will dich nicht von mir laſſen, bis du mir den ſeegen giebſt, bis ich fühle, wie du liebſt; ich will dich, wie Jacob, faſſen.

Von der Liebe zu Jeſu u: deſſē geiſtl. vermählung.

Soll die welt mich vō dir trennē? Nein, mein Schatz, ich las dich nicht. du biſt mein u: ich bin dein, Treüe ſucht die Liebespflicht.

666. *

ACh! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, von pracht und ſchönheit dieſer welt, es kan mich ja kein ding ergötzen, was mir die welt für augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, an dem ich meine augen weide, und finde, was mein hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, des fleiſches ſchönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüſten, was menſchen-hände zugericht't; drum lieb ein jeder, was er will, nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ew'ge Wort. Er iſt mein Stamm und ich ſein reben, Er wird der ſeelen Felß und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey JEſu, meinem ziel.

5. Er iſt der König aller ehren, Er iſt der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ew'ges heil gewähren, und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will, nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören, ſein reich vergeht nicht mit der zeit; ſein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen, ſein allerſchönſtes angeſicht, und was von ſchmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er will mich über all's er-

heben, und ſeiner klarheit machen gleich: Er wird mir ſo viel ſchätze geben, daß ich werd unerſchöpfflich reich. So lieb nun jeder, was er will, mein JEſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der zeit, ſo wird Er mirs doch wohl gewähren, im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb ich billich in der ſtill, nur JEſum, meines hertzens ziel.

667.

Mel. O du ſchönes welt-geb.

ACh! unſeelig iſt zu nennen, der ſich in die welt verliebt, der nicht will noch mag erkennen, was die welt für güther giebt! Stückwerck, unvollkommnes weſen iſt es, was die welt erleſen: aber mein HErr JEſus Chriſt alles mir in allen iſt.

2. Ach! wo mag man hier auf erden finden ein ſo groſſes gut, dadurch möcht vergnüget werden, unſre ſeele, hertz und muth? findt ſich hier was, das da hertzet, dort bald findt ſich, das da ſchmertzet; aber mein HErr JEſus Chriſt, alles mir in allen iſt.

3. Nichts nach himmel, nichts nach erden frag ich; nur nach JEſu Chriſt; ich wünſch, daß Er mir mag werden, der nur mein verlangen iſt; wenn ich den im hertzen habe, ſo hab ich die theurſte gabe; denn ja mein HErr JEſus Chriſt, alles mir in allen iſt.

4. Wenn mir leib und ſeel verſchmachtet, wenn die angſt mich preſſt und drückt; doch mein hertz es gar nicht achtet, weil mich JEſus lieb erquickt; denn mein labſal, troſt und freude, iſt Er mir in angſt und leide: ach! ja, mein HErr JEſus Chriſt, alles mir in allen iſt.

5. In der ſchwachheit meine Stärcke, in der finſterniß mein Licht. Daß ich treibe gute wercke, nur mit ſeiner hülff geſchicht; was mein hertz nur guts begehret, deß werd ich in ihm gewähret. O der freud! daß JEſus Chriſt, alles mir in allen iſt.

6. Drum wie ſeelig iſt zu nennen, der in JEſum iſt verliebt, ders bekennt und kans erkennen, was für güther JEſus giebt! lauter gantz vollkommne gaben, wir allein in JEſu haben: denn Er ſelber, JEſus Chriſt, alles mir in allen iſt.

668.

Mel. Ich freue mich in dir, rc.

DEn meine ſeele liebt, hat gar nicht ſeines gleichen: drum muß auch ſeiner lieb, all' andre liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird offt und viel, beſitzt mein Bräutigam ohn alle maaß und ziel.

2. Liebt man, was wohl gebohren; mein Freund iſt hochgebohren, ein wahrer GOtt, von GOtt, ob wohl darzu erkohren, daß Er um ſeine braut, die arme ſclavin, warb in ſchlechter knechts-geſtalt, und ſchmählich für ſie ſtarb.

3. Liebt man, was mächtig iſt; mein Bräutgam iſt allmächtig: Er kan das, was Er will, Er iſt von thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht rath, nicht beyſtand oder ſchutz; mit ihm kan ich getroſt den feinden bieten trutz.

4. Liebt man den reichthums-

ſchein,

ſchein, mein Schatz hat wahre güter, die ſchaffen ſichre freud, und ruhe der gemüther; ihr abgrund wird niemahls durch geben ausgeleert, thät ich den mund weit auf, wie viel würd mir beſchert!

5. Liebt man, was tugendreich, mein Liebſter iſt die quelle, da tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle, ohn alle maaß mittheilt der ſeel, die ihm vertraut, die in dem glauben feſt auf ihn iſt wohl gebaut.

6. Liebt man der ſchönheit ſchmuck; ſo kan ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der him̃el nichts ſo ſchön hat je getragen, als ſchön mein Bräut'gam iſt: Er iſt blut-roth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wolt, der höchſten ſchönheit preiß.

7. Liebt man die gegenwart; die iſt nicht ſtets zu haben, von einem menſchen-kind, damit will aber laben, mein allerliebſter Freund, als der ſtets bey mir bleibt, und allen kummer ſo von meinem hertzen treibt.

8. Liebt man auch groſſe ehr; ſeht die, mein Liebſter giebet, iſt unausſprechlich groß, der ſeelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe braut, wird GOttes liebſtes kind; ſie iſt, die ihren ſitz auf Chriſti throne findt.

9. Man ſieht ſie in dem ſchmuck, den Er ihr ſchencket, geben, und in dem feinſten gold zu ſeiner rechten ſtehen, die Engel ehren ſie, ſie ſchützen ihre ruh: all creatur rufft ihr viel tauſend ſeegen zu.

10. Ein ſolcher iſt mein Freund, und dis ſind ſeine gaben, mit welchen Er ohn end mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das iſt gewiß gering: ein mehrers werd ich ſehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indes iſt mirs genug, daß ich hab ſolche ſchätze, die ſich in mir vermehrn, je mehr ich mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber ſchenckt, als mein gemüth und ſinn zu nehmen jetzt gedenckt.

12. Drum ſoll die liebes-flamm ſich mehr und mehr vermehren. Ihr ſtete glut ſoll dich, mein Schönſter! ewig ehren; es ſoll mein gantzes thun, mein reden, gehn und ſtehn, ja das gedencken ſelbſt, aus reiner brunſt geſchehn.

13. So, JEſu! will ich ſtets mit dir einher ſpaziren, und frölich mit der zung, dir rühmend jubiliren: wie wird mein mund ſo voll, von deinem ruhme ſeyn, wenn du dereinſt mich führſt in deinen himmel ein.

669.

Mel. Geh aus mein hertz ꝛc.

DEs HErren gnad iſt wunderbar, Er bietet ſeine wunder dar, woran viel ſchätze hangen; wenn ihn die ſeel in ehren hält, ſich auf den ruff bald eingeſtellt, ſo kan ſie die erlangen.

2. GOtt ladet ſie durch ſeinen Sohn, der um ſie wirbt, iſt ſelbſt ihr lohn; erklärt ſie ſich zu kommen, ſo gehet die verlöbniß an, die hochzeit folgt, Er wird ihr mann, ſie von ihm angenommen.

3. Der anfang dieſer heyraths-zeit, beſteht in lauter lieblichkeit: die braut und ihre gäſte, erfreuen ſich beym ſüſſen

wein, Er ſchencket überflüſſig ein, ſie eſſen das gemäſte.

4. Indem ſie froh und frölich ſind, vermerckt man, daß ſich mangel findt, die ſpeiſe wird verzehret; wobey ihr beſter tranck gebricht, für wein und für ein gut gericht, kommt noth, die ſie beſchweret.

5. Die mutter, welche Chriſtum trägt, und mit ihm ſolche kundſchafft pflegt, erkühnt ſich ihm zu klagen, wie ſchwer ihr der gebrechen ſey, und füget denn die bitte bey, ihr hülffe zuzuſagen.

6. Doch wird ſie nicht alsbald erhört, Er ſtellet ſich als abgekehrt, und weiß ſchon ſeine ſtunde, Er weigert niemand hülff und huld, heiſcht aber bey dem creutz gedult, das kleinod in dem bunde.

7. Die ſeele muß dis überſtehn, durch ſolche ſcharffe proben gehn, und doch nicht unterligen; ſtatt goldes, worauf ſie gehofft, ſtatt weines weiſet Er ſie offt zu ſteinern waſſerkrügen.

8. Auch thränen werden offt ihr tranck, ſie wird für furcht und liebe kranck, das elend ihre ſpeiſe: verrichtet ſie, was Er gebeut, ſo kommet die erquickungs-zeit, gehorſam macht ſie weiſe.

9. Sie ſchöpfft das waſſer in der pein, und daraus wird der beſte wein, das ſind die wunderwege; wer hertzlich weint, der lacht hernach, die ehre folget auf die ſchmach, ergetzung auf die ſchläge.

10. So bald der glaub auf JEſum ſieht, verſteht ſie beſſer, was geſchieht, und ſucht nicht mehr vergnügen: was Er verordnet, heißt ſie gut, ſie preiſet alles, was Er thut, und lernt ſich vor ihm biegen.

11. Dann richtet Er ſie tröſtlich auf, ſie wird behertzter in dem lauff, und ſchicket ſich zum leiden. Bald wird ſie heil, bald wieder wund, der wechſel iſt ihr einmal kund, den kan ſie nicht vermeiden.

12. Der ausgang wird von dem gecrönt, von dem ſie alle kräfften lehnt, der keiner wolthat ſparet: ſie ſchauet ſeine herrlichkeit, die ihre ſtrahlen ausgebreit, und ſich ihr offenbaret.

670.

Melod. Hier iſt mein ꝛc.

DJe ſeele iſt darzu gebohren, daß ſie was göttliches erfreu; ſie war vom Schöpffer auserkohren, daß ſie ſein bild und gleichniß ſey; wer kan die ehre gnugſam preiſen, die GOtt der ſeelen wolt erweiſen.

2. Kein adel gleicht ſich ihrem adel, kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; man fand an ihr gar keinen tadel, ihr ſchmuck war viel und mancherley, es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOtt war ſelbſt das Licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpffte ſtets aus ihrer quelle, aus welcher ſie entſprungen war; die weißheit war ihr ſpiel-geſelle, die trefflichkeit gar wunderbar: ſie hatte ehr und reichthum funden, weil ſich der Höchſte ihr verbunden.

4. Ihr leben war, ſtets GOtt zu lieben, ihr alles, daß ſie ſein ſolt ſeyn: wär ſie in ſeiner liebe blieben, ſo wär ſie frey von

quaal und pein/ allein der feind hat ſie verderbet, die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr gantz irrdiſch worden, ſie liebt die eitelkeit der welt, ſie lebt nun in der ſünder orden, der arge hat ſie gantz verſtellt; ſie kan ſich nicht mehr aufwerts ſchwingen, ſie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen, ſie ſpielet nur in ſand und koth: hört ſie gleich blitz und donner knallen, ſo denckt ſie doch an keine noth; ſie übt ſich nur in poppen-wercken, und läſſt nur thorheit an ſich mercken.

7. O GOtt! der du ein heil gegeben, und hilffſt der ſeele wieder auf; erwecke ſie zum neuen leben, und fordre zu dir ihren lauff; laß mich die weißheit wieder finden, und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die groſſe ſchande, daß ich ſo wenig dich geliebt, da ſich dein hertz zu ſolchem brande, der ſeelen gantz zu eigen gibt: hör! wie ich dirs ſo ſehnlich klage, hilff mir von der betrübten plage.

9. O! Liebe, hilff, dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur ruh, ich kans nicht länger mehr aufſchieben, ach! neige dir mein inners zu; ich will dir gern mein hertz hingeben; dich lieben, iſt der ſeelen leben.

10. Ach! Liebe, ach! ich kans nicht laſſen, ich wiederhohle mein gebett, laß mich die reine liebe faſſen, ſey doch demüthiglich gefleht. Denn kan ich dich recht lauter lieben; was iſt, daß mich denn mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden die flamme, die mein hertz begehrt? o Liebe! laß dich überwinden, und ſey mir doch nicht abgekehrt; denn läſſeſt du dich zu mir nieder, ſo find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, mit ſchmertzen lieb und ſuch ich dich; du haſt mich ſchon an dich gewehnet: ach! Liebe, kom̃, erfülle mich! du haſt mich ja, eh' ich gebohren, zu deiner wohnung ſchon erkohren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen; dein Vater hat dich mir geſchenckt; ſo laß es doch nur bald geſchehen, daß ſich mein Alles dir zulenckt; denn alle krafft wird nur verſchwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und Luſtſpiel, meine Wonne, mein ewig Leben in der zeit: findt dich mein hertz, o Lebens-Quelle! ſo find ich meine rechte ſtelle.

671. *

Du unvergleichlichs Gut, wer wolte dich nicht lieben? wer wolte nicht ſein hertz um dich, o GOtt! betrüben? wer wolte nicht mit geiſt und ſinn in dich, mein JEſu! wandern hin?

2. Du biſt der ew'ge Glantz, den auch bloß anzuſchauen, kein Engel ſich erkühnt, wie darff ein menſch ſichs trauen? und dennoch biſt du mehr gemein, als nimmermehr der ſonnenſchein.

3. Du biſt die Majeſtät, der

alles

alles ehr erzeiget, der HErr, vor dem erd, höll und himmel tieff ſich neiget: und doch neigſt du dich, HErr! ſo weit zu mir, der ſchnödſten ſchnödigkeit.

4. Du biſt die Weißheit ſelbſt, die ewiglich regieret, der tieffeſte verſtand, der alles glücklich führet: und doch kommſt du mich hinzuführen, daß auch ich ſoll mit dir regieren!

5. Du biſt das höchſte Gut, du darffſt kein gut verlangen, du ſelbſt biſt alle Luſt, darffſt keine luſt empfangen; und doch verlangſt du meine bruſt, zu deiner ew'gen freud und luſt.

6. Du biſt die ſchönheit ſelbſt, du kanſt nichts ſchöners finden! es kan dich nichts, als nur dein eigne ſchönheit, binden: und doch hat deiner liebe band dich mir, dem ſchatten, zugewandt.

7. Du ſitzeſt auf dem thron, für dem die teufel zittern; es kan in deinem reich ſich ewiglich nichts wittern; und doch giebſt du dich ſo herab um mich bis an das creutz und grab.

8. Du unvergleichlichs Gut, wie ſolt ich dich nicht lieben? wie ſolte ſich mein hertz nach dir nicht ſtets betrüben? ach! wäre doch mein geiſt und ſinn in dich ſchon gantz, mein JEſu! hin.

672.

Mel. Chriſtus der uns ſeel.

FAhr nur hin, du ſchnöde welt, fahr aus meinen ſinnen, du ſolt doch mit deinem geld mir nichts abgewinnen: JEſum Chriſtum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller reichthum hier? nur ein ſtücklein erde; eine laſt, die für und für drücket mit beſchwerde; eine flamme, die das hertz gifftiglich entzündet; eine dorne, da der ſchmertz unſre ſeel verwundet.

3. Was iſt ehr und herrlichkeit? nur ein ſchein und ſchämen: kommt und ſchwindet mit der zeit, ſtürtzet uns in grämen: wenn wir wollen himmel-an unſre flügel ſchwingen; müſſen wir mit Haaman, in die ſchande dringen.

4. Deine wolluſt iſt ein gifft, künſtlich überzogen mit dem zucker, wen ſie trifft, wird durch ſie betrogen; wer ſie iſſet, muß mit pein in die hölle fahren, trincken von dem ſchwefel-wein der verdammten ſchaaren.

5. O du blinde menſchen-ſeel! magſt du das noch lieben, was dich in der höllen höhl ewig kan betrüben, und doch nichts iſt, als ein rauch, als ein dampff und ſchämen? auf verfluchter liebe brauch, folgt verfluchtes grämen.

6. Biſt du nicht vom himmel her, himmliſch am gemüthe, kanſt genieſſen immer mehr deines GOttes güte: wie ſoll deñ das irrdiſch noch dein begierde ſtillen? kan das erden-pünctlein doch nicht den himmel füllen.

7. Welt, fahr hin mit deinem dreck, du kanſt mich nicht laben; JEſus iſt mein liebes-zweck; wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller luſt, die der himmel heget; alles iſt nur koth und wuſt, was das erdreich träget.

8. Iſt im himmel ſüſſe luſt, giebt das erdreich ſchätze, ſo iſt mir

mir doch mehr bewuſt, wann ich mich ergötze, in dem Heyland, der allein, kan vergnüglich laben: ohne den iſt lauter pein, erd und himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, ohne liſt und trügen, mein erwünſchtes Wolluſt-Meer, mein Schatz und Vergnügen, meine Luſt und Paradeiß, meine Freud und Leben, meines mundes höchſter Preiß, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt! fahr immer hin, mit den güldnen ſchätzen, JEſus kan mir meinen ſinn, mehr als gold ergötzen; mangelt gold, ſo hab ich GOtt, es wird mir gelingen, ſolten auch die raben brodt mir vom himmel bringen.

11. Bin ich vor der welt veracht, und werd hier betrübet, ſo bin ich doch werth geacht bey GOtt, und beliebet: menſchen ehr muß wie ein dunſt, wie ein ſchaum vergehen; bleibt mir nur des himmels gunſt, will ich doch beſtehen.

673.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt', du wollſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner hülff und gnaden! die gantze welt mich erfreuet nicht, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein' zuverſicht, mein Heil und meines hertzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſ't. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HERR! dein g'ſchenck und gab, mein leib, ſeel und all's was ich hab in dieſem armen leben; damit ichs brauch zum lobe dein, zum nutz und dienſt des nächſten mein, wollſt mir dein' gnade geben! Behüt mich, HERR! für falſcher lehr, des ſatans mord und lügen wehr, in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröſt' mir mein' ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb' Engelein, am letzten end' die ſeele mein in Abrahams ſchooß tragen, den leib in ſein'm ſchlaff-kämmerlein, gar ſanfft, ohn ein'ge quaal und pein, ruhn bis an jüngſten tage: alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen ſehen dich in aller freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron. HErr JEſu Chriſt, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

674.

Mel. Ich freue mich in dir ꝛc.

JCh hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, Er einig meine Luſt, Er einig mein Verlangen; fall ich ſchon offtermals aus meiner liebes-pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die krafft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein wunſch nach begier erfüllet werden ſolte, gewiß, ich bliebe treu, Er ſolte noch an mir von hertzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth ſind da, ob ſchon zu zeiten vollbringen mangeln will, drum

ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit fleiſch und blut den geiſt-geſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind in Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten Schatz; ach! gegen ihm allein, ſoll in recht keuſcher brunſt, mein hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die gedancken: entzünde mir mein hertz, ſo werd ich niemals wancken aus meiner liebes-pflicht; entzünde gegen dich mein hertz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter! ewiglich.

675.

Im vorigen Thon.

JEh laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leben; Er iſt, der anfangs mir das leben hat gegeben; Er iſt, der mirs vermehrt; Er iſt, der mirs erhält; wenn dieſer erden-ball, zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leiden: Er lindert mir mein creutz, Er führet mich zur freuden, durch creutz und traurigkeit: wenn JEſus bey mir iſt, ſo wird die bitterkeit des creutzes mir verſüſſt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſtreiten; weil teufel, welt und tod ſich rüſten und bereiten, zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey: Er kämpffet ſelbſt für mich, macht mich von feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben, wenn Er nur bey mir iſt, ſo kan ich nicht verderben; Er führet durch den tod mich in das lebens-zelt: drum laß ich JEſum nicht; Er iſts, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte gabe: leſ', hör, und red ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo will mirs ſchmecken nicht; nach ihm ſteht nur mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! ich hang als eine klette an ihm; Er hängt an mir: es iſt die liebes-kette, damit wir ſind verknüpfft viel feſter als ein ſtahl; Er wird mich ziehen noch hin in des himmels ſaal.

7. Drum laß ich JESUM nicht! ich leſ', ich ſchreib, ich gehe des abends zu der ruh, auch wenn ich früh aufſtehe, iſt JEſus meine luſt, auf ihn nur iſt gericht mein tichten und mein thun, ich laſſe JEſum nicht.

676. *

JEh laß ihn nicht, der ſich gelaſſen um mein verſchertztes heyl herab! Er, der mich einmal wolt umfaſſen, muß meine ſeyn bis in das grab! ob mir die welt gleich viel verſpricht, zu brechen meiner liebe pflicht; ich laß ihn nicht!

2. Ich laß ihn nicht, der mich erworben, den werb ich mir; ich ſein, Er mein. Der für mich iſt am creutz geſtorben, des will ich auch im ſterben ſeyn; was ſchreckeſt du, du höll-geſicht? was lockeſt du, du welt-gedicht? ich laß ihn nicht!

3. Ich laß ihn nicht, der mich nicht läſſet, deß nam mir ſüſſer iſt als öl; der ſeelen brünſtig mich

mich umfaſſet, den faſſet wieder meine ſeel. Was allen zucker überſticht, das iſt mein ſüſſes Gottheits-Licht: ich laß ihn nicht!

4. Ich laß ihn nicht! mich mag verlaſſen der gantzen erden pracht und macht! der meine ſeele nicht kan haſſen; den nehm ich mit zur todes-ſchlacht! Er nimmt mich wieder zu dem licht, das in dem himmel nun anbricht: ich laß ihn nicht!

5. Ich laß ihn nicht! will Jacob werden, Er habe denn geſegnet mich! und müßt ich drüber von der erden, mein glaube zieht ihn doch an ſich! ob mir gelenck und hüfft zerbricht, und gar vergehet mein geſicht; ich laß ihn nicht!

6. Ich laß ihn nicht! wenn ich dis leben und dieſes gantze laſſen ſoll; wo Er, da will ich gleich auch ſchweben, es mag mir gehen, wie es woll: wie eine klette klebt und ſticht; ſo iſt mein ſinn auf ihn gericht: ich laß ihn nicht!

7. Ich laß ihn nicht! komt nur, ihr plagen, und ſetzt mein wiſſen auf die prob: mein creutz iſt ſein, Er hilfft mir tragen; ſo ſing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines hertzens licht, ob gleich die unglücks-nacht anbricht: ich laß ihn nicht!

8. Ich laß ihn nicht! was wilt du, ſünde? du liegſt im tieffen meer verſenckt! trotz, daß ſich ſatan unterwinde zu rauben, was mir iſt geſchenckt! dein ſtachel, tod! mich nimmer ſticht: weil JEſus mir im hertzen liegt; ich laß ihn nicht!

677. *

Seele.

JCh liebe dich hertzlich, o JEſu! für allen, du biſt es, an dem ich mein eintzig gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JEſus. 2. Mein liebſtes kind, ſolteſt du lieber mich haben, als andere? liebeſt du etwa die gaben? wie, wenn du vom lieben nichts ſolteſt genieſſen, ſo möchte wol etwa die liebe zerflieſſen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das geſchencke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: ich hoffe in dieſem theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu! die probe wolt'ſt ſehen.

JEſus. 4. Wolt'ſt du mich ſo hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine treu dennoch ausüben, weñ ich dir die güter der erden entriſſe, und in das verachtete armuth verſtieſſe?

Seele. 5. Wer an dir, o JEſu! findt alles vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter müh fügen: ich werde mich für den begüterſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein eintzig ergötzen.

JEſus. 6. Wie aber, wenn ich dir die ehre ließ nehmen, daß die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? es möchte die liebe wohl etwas erkalten.

Seele. 7. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen, laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen! ich will es gedultig und willig verſchmertzen,

tzen, und nimmer ermüdet, dich lieben von hertzen.

JEſus. 8. Gefängniß, band, marter, ſchmertz, elend und leiden, das möchte die liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: wie würdeſt du wohl in der probe beſtehen, wenn du für mich ſolteſt zum tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben! herſchlingen, ſo könte kein marter noch tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit lieben und glauben, ſo könte mich niemand des lebens berauben.

JEſus. 10. Wie? wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen, ſo dürfft wohl die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele. 11. Du kanſt nicht von hertzen die menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: ob deine treu' hülffe zu wancken mir ſchiene, ſo muß es zu meiner verſtärckung nur dienen.

JEſus. 12. Ich könte dich gleichwohl verſtoſſen zur höllen, dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen: du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlaſſen.

Seele. 13. Ach Lieber! wie ſolt'ſt du das können und wollen, und halten ſo theure zuſagung nicht ſollen? du haſt den bekehrten zu helffen verſprochen; was du mir beeydet, wird nimmer gebrochen.

JEſus. 14. Wer wolte mich zwingen dich, ſünder! zu lieben, ein'n ſolchen, der öffters mich pflegt zu betrüben? ich haſſe die böſen, und liebe die frommen; ein reines hertz laß ich vor mein geſicht kommen.

Seele. 15. Ich läugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe; und da du mich wegen der ſünde wolt'ſt haſſen, ſo wolt ich dein eigne gerechtigkeit faſſen.

JEſus. 16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, dein glaube, mein' Liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele. 17. Beſtändig bey meinem vorſatze zu bleiben, woll'ſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben, und daß ich denſelben auch ſetze ins wercke, verleih mir, HERR! kräffte, vermögen und ſtärcke.

JEſus. 18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, und nimmer zu laſſen, aufs neu dich verſchreibe: von dir will ich, liebſte! wohl nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beym todes-verbleichen.

Seele. 19. Im lieben getreu bis ans end' ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen, aufs neu mich verſchreibe: von dir will ich, Liebſter! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym todes-verbleichen.

578. *

Ich will dich lieben, meine Stärcke! ich will dich lieben, meine Zier! ich will dich lieben mit dem wercke, und immerwährender begier: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das hertz zerbricht.

2. Ich

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund: ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein glantz beſcheint: ich will dich lieben, GOttes-Lamm! als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut, und wahre Ruh! es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lieff verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte finſterniß für licht; nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich hab erſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein glantz hat licht gebracht: ich dancke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir, du ſüſſer Mund! daß du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen fuß in deinen wegen nicht ſtrauchlen, oder ſtille ſtehn: erleuchte leib und ſeele gantz, du ſtarcker Himmels-Glantz!

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, gib meinem hertzen keuſche brunſt, laß meine ſeele ſich gewöhnen zu üben in der liebe kunſt: laß meinen geiſt, ſinn und verſtand, ſeyn ſtets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Crone, ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne lohne, auch in der allergröſten noth: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das hertze bricht.

679.

Mel. Folget mir, rufft uns ꝛc.

JESU! deine liebes-flamme macht, daß ich die welt verdamme, wenn ſie mir das eitle ſpiel ihrer liebe zeigen will; deine treu iſt meine freude, deine wolluſt meine weide, und dein ſeegen mein gewinn, bis ich tod und ſeelig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine freundſchafft ſoll mich laben, ach! daß ich der wiederſchein deiner liebe möchte ſeyn, deine wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, laß mich dir entgegen gehn, und dem fleiſche widerſtehn.

3. Ach! was iſt der menſchen lieben? wenig luſt und viel betrüben: wiegt die freundſchafft kaum ein loth, ach! ſo iſt da centner-noth; will man eine roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen, und ein tröpfflein herrlichkeit, führt ein meer voll hertzeleid.

4. Aber deine lieb iſt ſüſſe, und je mehr ich ſie genieſſe, deſto mehr vertieffet ſich meine ſeele gantz in dich: und wenn ich in deiner liebe mich nur wenig ſtunden übe, iſt die kurtze zeit fürwahr beſſer als ſonſt tauſend jahr.

5. Nun, mein Freund! ſoll ich im leben, dir das hertz noch weiter geben, oder ladt mich deine wahl zu des himmels hochzeit-mahl; ach! ſo laß an allem orte hören die verliebten worte: ich bin dein, und du biſt mein, unſre lieb ſoll ewig ſeyn.

680.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines hertzens gröſter ruhm: JEſu hab ich mich ergeben: Er iſt meines lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket tieff in meines hertzens ſchrein: JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein hertz an JEſum dencket. Alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer erden lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu aſchen werden, weil mir glimmt das lebens licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein hertz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets beehren; Er iſt meines lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt: JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein troſt gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwehlet, JEſus ſoll mein beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere ſünden-pein mein geängſtes hertze quälet, drum mein hertz für freuden ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, ſünde, teufel, höll und tod, auch die allergröſte noth: Er iſt mein im creutz und leiden, wenn mich ſünd und tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Solt auch gleich die welt zerſpalten, und zu grund und trümmern gehn, will ich dennoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, das gehöre mir verſchwindt, und die todesangſt ſich findt, wenn die zung nichts mehr kan ſprechen, und der lebens-faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlaſſen, iſt doch meines lebens zier, JEſus, um und neben mir, auf der finſtern todes-ſtraſſen. Er iſt meines lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

681.

Mel. JEſu, meine freude, 2c.

JEſu, Sonn des hertzen, JEſu, freud in ſchmertzen, JEſu, ſeelen-luſt :/: ach! wo biſt du blieben, in meinem betrüben, JEſu! unbewußt? ach! komm bald, mein hertz iſt kalt, wärme mich mit deiner liebe, JEſu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die ſünde, JEſu, ſeelen-troſt :/: mein hertz will verzagen, von den ſchweren nagen, du haſt mich erlöſ't! Drum, ſo komm, o JESU! fromm, tröſte mich mit deiner liebe, JEſu, meine liebe!

3. Wo ich ſitz und ſtehe, wo ich lieg und gehe, ſehn ich mich nach dir :/: deine gnad und treue, JEſu! mich erneue immer für und für: JEſu freud, in lieb und leid, ſtärcke mich mit

mit deiner liebe, JEſu, meine Liebe!

4. Nicht der blaue himmel, nicht das welt-getümmel, nicht was zeitlich iſt :/: meine ſeel vergnüget, alles mich betrüget, was nur irrdiſch iſt; GOtt allein mein freuden-ſchein, labe mich mit deiner liebe, JEſu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der ſeelen, laß mich hier nicht quälen in der wüſteney :/: Ich bin matt und müde, bringe mich zu friede, mach mich loß und frey: mir iſt bang, ach! bleib nicht lang, wende mich mit deiner liebe, JEſu, meine liebe!

6. Dort in jenem leben, ſo du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier! will ich dich mit freuden, frey von allem leyden loben mit begier: JESU hertz mein liebes-ſchmertz! ſeegne mich mit deiner liebe, JEſu, meine Liebe!

682.

Mel. Wo Gott der HErr 2c.

Ihr töchter Zions, kommt herbey, laſſt uns ein braut-lied hören! vernehmt, wer euer Bräut'gam ſey, von deſſen ruhm und ehren gar lieblich ſingt des himmels chor; drum hebt auch eure ſtimm empor, dis lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn, von ewigkeit gezeuget; vor ſeinem ſcepter, reich und cron, ſich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſ't dem Vater und dem heilgen Geiſt, vor ihm ſich gleichfals neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit, ein Menſchen-Kind gebohren, das zweiglein Jeſſe, das verneut, was vormals war verlohren: Er iſt der holde Menſchen-Sohn, den GOtt zu Davids reich und cron ſchon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer Bräutigam für uns in tod gegeben; Er ſelbſt, das theure GOttes-Lamm, ſchafft ſeiner Braut das leben: Er führte ſeine lebens-zeit, in groſſer ſchmach und niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der ſchmach gehoben; Er ſitzet nun mit majeſtät zur rechten GOttes droben: Er iſt das Haupt der Chriſtenheit, Er iſt der HErr der herrlichkeit, den alle Engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut ins heiligſte gegangen, und hat allda der braut zu gut, ein ew'ges heyl empfangen, die braut kan nun zu aller friſt, weil Er ihr Hoherprieſter iſt, den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, den alle welt ſoll hören, der Meiſter, deſſen ſtimm ergeht, mit himmels-ſüſſen lehren: der ſeiner kirchen hirten gibt, ſo, wie es ihm nach wunſch beliebt, ſein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich in ſeiner Königs-crone, ſie ſpürt ſein macht- und gnaden-reich, bückt ſich vor ſeinem throne; ſie hoffet in gelaſſenheit, das künfft'ge reich der herrlichkeit, nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-ſtill, wenn ſie die welt nicht kennet; auch ſie wohl gar verdammen will, mit fremden nahmen

nahmen nennet; ihr ſchmuck iſt ihres Bräut'gams ſchmach, ſie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getreñet.

10. Des Bräut'gams ſtand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren: ſo wird ſie auch zu ſeiner zeit ſchon die erhöhung ſpüren: Er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, ſie einſt mit vollem glantz und licht ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der Richter aller welt, wird einſt mit feuer-flammen, das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ew'gen pein verdammen; dann findet dieſe theure braut, was ſie jetzt nur im glauben ſchaut, auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch, laſſt mit des himmels chören, aus eurem hertzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerſchönſten Bräutigam, dem auserwählten GOttes-Lamm, zu ew'gen lob und ehren.

683. *

LIebſter Immanuel, Hertzog der frommen, du meiner ſeelen troſt! komm, komm nur bald; du haſt mir, höchſter Schatz! mein hertz genommen, ſo gantz für liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden, mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nahm iſt zucker-ſüß, honig im munde, holdſeelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt, zur morgen-ſtunde: mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Den weicht von hertzen, was mir macht ſchmertzen, wenn ich im glauben ihn anbet' und ſchau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſchehn: wenn meine ſeele nur nach JEſu fraget, ſo kan das hertze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter, iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen, wenn das gewiſſens-buch die ſünden ſagt; wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle, wenn der tod am hertzen nagt; ſteh ich doch feſte, JEſus, der beſte, iſt der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, und bin darzu veracht't bey jedermann, von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen; nimmt JEſus meiner doch ſich hertzlich an, und ſtärckt mich müden, ſpricht: ſey zu frieden, ich bin dein beſter Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du, JESU! du biſt mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem hertz und munde ſeyn: mein gantzes leben, ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins grab hinein.

684.

Mel. JEſu meine zuverſicht.

MEinen JESUM laß ich nicht! ach! was wolt ich beſſers haben? ruhe, freude, troſt und licht iſt in ſeinem ſchooß begraben; alles, was vergnügung gibt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, liebe hat uns ſo verbunden,

den, Er iſt auch mein Heyl allein, durch ſein blut und tieffe wunden. Auf ihn bau ich felſen-feſt, voller hoffnung, die nicht läſſt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die welt zur höllen werden, hab ich ihn, ſo giebt Er mir ſchon den himmel auf der erden: hungert mich, ſo ſetzt Er mir brodt, wie lauter manna, für.

4. Eine ſtunde, da man ihn recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeeligſten gewinn, gnad und friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter blick, bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein creutz ſo klein! weil Er mirs ſelbſt hilffet tragen, richtet es zum beſten ein; Er will auch nicht immer ſchlagen: nach der ruhe kommt die huld; Er begehret nur gedult.

6. Führt Er mich gleich wunderlich, rechts und lincks, durch dick und dünne, Er hat dennoch über mich immer etwas guts im ſinne: ja, es führt die wunderbahn nirgend hin, als himmel-an.

7. Von der treuen liebes-hand offenbahrt ſich lauter liebe; nichts beruht auf unbeſtand bey dem treuen liebes-triebe: JEſus immer einerley, Er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immer hin rauch und koth auf dieſer erden! auſſer JEſu kan mein ſinn niemals recht vergnüget werden, alſo bleibts bey dieſer pflicht: meinen JEſum laß ich nicht.

685.

Mel. Kom̃, o kom̃ du Geiſt ꝛc.

MEines lebens beſte freude iſt der himmel, GOttes thron, meiner ſeelen troſt und weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn, was mein hertze recht erfreut, iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den gütern dieſer welt, ich will nach dem himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt: denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle ſchätze dieſer erden ſind ein ſchnöder angſt-gewinn. JEſus iſt das rechte gut, das der ſeelen ſanffte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget außzuſeyn, dieſes lebens glantz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein JEſus innen hat, können hertz und ſeele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer ſchaden auch der freude nicht, die mein JEſus, mein Getreuer, und ſein himmel mir verſpricht, dort iſt alles ausgemertzt, was die ſeele kränckt und ſchmertzt.

7. Einen tag bey JESU ſitzen, iſt viel beſſer, als die welt tauſend jahr in freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tantzen, ſpringen, labet meine ſeele nicht: aber nach dem himmel ringen, und auf JEſum

ſeyn gericht, iſt der ſeelen ſchön-ſte zier, gebt auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu, die dein himmel hegt! ſey du ſelber meine weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den himmel ein.

686. *

MEine ſeele, wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir von beſchwerden und begierden frey zu werden; liebe JEſum und ſonſt nichts, meine ſeele! ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt; niemand hat je weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden JEſum lieben und allein, iſt ſo viel als ſeelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte gut; das allein vergnügen thut; ſeine liebe pflegt zu geben, ew'ge freud und ew'ges leben: ſeine liebe macht die zeit gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum ſo du von aller pein, meine ſeel! wünſch'ſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergetzen, und in ew'ge ruh zu ſetzen: liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine ſeele! ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele! ach! daß du dieſe wahre ſeelen-ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes gut genennet; laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich freud und luſt, nur für koth und ſünden-wuſt; weil doch nichts von ſolchen dingen dir kan wahre ruhe bringen: JEſum lieben, und allein, wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchencke mir, daß ich eintzig für und für liebe dich von gantzem hertzen; alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der lieb', ſeine brunſt und ſüſſen trieb, mildiglich in mein gemüthe: laß mich ſchmecken deine güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer ſeelen ſeyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried' und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heyl und freud, gibet, JEſu! deine liebe, o! daß ſich mein geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich! hilff, mein Helffer! ſeufftze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem Er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt; daß Er in uns, kan man mercken an der lieb' und ihren wercken: GOtt und JEſum lieben heiſſt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach, du reine liebes-glut! brenn in meinem ſinn und muth; nach der liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſeelig ſeyn!

687.

Mel. Du Geiſt des HErrn ꝛc.

MEin Heyland! lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich, mein Schatz! ſonſt jämmer-

jämmerlich: du aber haſt ja luſt zum leben nur, drum gib dich mir, mein' Lieb'! zur rechten cur.

2. Ich kan ja von mir ſelbſt dich lieben nicht, drum gib mir davon rechten unterricht, daß ich dich lieb, zur liebe faſſe recht, und bleib in deiner liebe recht und ſchlecht.

3. Laß mich dich lieben mit beſtändigkeit, und mach mein hertz und ſinn zur lieb bereit, daß ich, mein Lieb! auf ewig liebe dich, wie du mich haſt geliebet ewiglich.

4. Dis iſt dein gröſſ'ſtes werck, das ſchaff in mir, daß ich, o Lieb'! dich liebe für und für. Ach! laſſe mich ohn dich nicht leben mehr, gib mir dich gantz mit deiner liebe her.

5. Nun kan ich nichts ohn' dich, du Liebe! thun, ich kan nur bald in andern dingen ruh'n, ach! leid es nicht, mein ſchönſtes Lieb! in mir, daß etwas in mir liebe, auſſer dir.

6. Gibſt du dich mir, o groſſe Liebes-Macht! ſo liebſt du dich in mir ſelbſt tag und nacht; aus mir, mein' Lieb'! kommt falſche liebe her; in dir ich wahre liebe nun begehr.

7. Die gib mir, weil du ſelbſt die Liebe biſt, eröffne mir den mund, der dich nur iſſ't: laß keine andre krafft mich nehmen ein, als dich, o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenckſt du mir recht, wie ich dich lieben ſoll, ſo werd ich deiner treuen liebe voll, ſo werd' ich recht voll liebe, wie du biſt, und koſte ſtets, wie ſüß dein lieben iſt.

9. Sonſt bin ich todt, mein Lieb'! das weiſſeſt du, drum bringe mich durch deine lieb zur ruh, daß ich dich lieb in alle ewigkeit, und trinck mich voll deiner barmhertzigkeit.

10. Nun ſchaff in mir, daß ich dich lieben kan, HErr Zebaoth! du biſt der rechte Mañ, der du mich ja ſo hoch geliebet haſt, lieb mich, ſo lieb ich dich, du lieber Gaſt.

688. *

MEin holder Freund iſt mein, Er bleibet mir ergeben, das ſiegel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut; die ihr der freunde werth nach würden könt erheben, ſeht, wie mein Liebſter ſich ſo nahe zu mir thut: mein Freund kan geiſt und ſeele laben, mein hertz kan alles in ihm haben, was freunden mag erfreulich ſeyn: mein Freund, mein holder Freund iſt mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und will ſich zu mir halten, ſein liebes-volles hertz entzündet meine bruſt: wenn alle freundſchafft will vergehen und erkalten, ſo hat mein Seelen-Freund an mir doch ſeine luſt. Die freundſchafft wird durch nichts gehindert, nichts iſt, was ſeine liebe mindert: wenn freunde unbeſtändig ſeyn, ſo bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geht, menſchen! gehet hin, und ſetzet eur vertrauen auf menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind: ihr müſſ't doch einſten euch, zu ſpät betrogen, ſchauen; weil aller menſchen gunſt mehr als zu bald verſchwindt. Es kan die freund-

ſchafft unterbrechen zeit, arg-wohn, neid und widerſprechen: ich aber kan verſichert ſeyn, mein Freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die Vater-treu muß dieſer freundſchafft weichen; es können brüder nicht ſo hertzlich lieben ſich; das zartſte mutter-hertz iſt gar nicht zu vergleichen der heiſſen liebes-brunſt, damit Er liebet mich. Aus ſeinem hertzen iſt gefloſſen, was man von liebe je genoſſen; drum ſoll mein ſteter wahl-ſpruch ſeyn: mein Freund, mein liebſter Freund! iſt mein.

5. Es liebt ein bräutgam zwar aus allen ſeinen kräfften, die ihm verlobte braut, ſo er getreu erkannt: mein Liebſter aber ließ ſich gar ans creutze hefften, und darum wird Er auch ein Blut-Bräutgam genannt, um ſeine braut ihm zu erwerben, hat ſelbſt der Bräutgam wollen ſterben; wie könte gröſſre liebe ſeyn? mein Freund, mein wahrer Freund! iſt mein.

6. Mein Freund der bleibet mein, wenn freundſchafft nun aufhöret, und wenn der blaſſe tod die beſten freunde trennt; wenn alles, was gelebt, ſich zu der erden kehret: und alles einſt vergeht, was man nur irrdiſch nennt; dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, was die vernunfft pflegt zu verneinen; dann wird die freundſchafft ewig ſeyn; mein Freund der iſt und bleibet mein.

689.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

MEin JESU, der du alles weiſſt, du weiſſt, daß ich dich liebe, und wie doch innerlich mein geiſt ſich kräncke und betrübe, daß ich nicht gnug kan lieben dich, da ich dich doch ſeh ſtets für mich, voll liebe, liebe, liebe!

2. Du kamſt aus lieb vom himmels-thron, mich arme erd und aſchen (als GOttes und Marien Sohn) von ſünden rein zu waſchen, du gabſt dich, JEſu! ſelbſt für mich, da noch im blute lage ich, o liebe, liebe, liebe!

3. Du nahmſt aus lieb mich in der tauff, zu einem GOttes-kinde, zu einer braut und freundin auf, machtſt mich rein von der ſünde, und ſatzſt mich durch dein blut und ſchmertz, als wie ein ſiegel auf dein hertz, o liebe, liebe, liebe!

4. Die lieb iſt völlig, nach begier in mein hertz ausgegoſſen, ſie theilt das hertz im leib mit mir, daraus mein heil gefloſſen: ſie gibt mir deinen leib und blut, zu meinem troſt und höchſten gut, o liebe, liebe, liebe!

5. Die liebe macht noch, daß du mich im leib und mutter trägeſt, verſorgeſt mich ſtets Väterlich, und wie dein auge hegeſt, ſie deckt der ſünden menge zu; niemand hat gröſſre lieb denn du: o liebe, liebe, liebe!

6. Wenn ich gleich gerne gäb heraus für dieſe liebes-gabe, was ich in meinem gantzen haus, ja leib und leben habe, ſo gilt doch alles, alles nicht, es hält der liebe kein gewicht, o liebe, liebe, liebe!

7. Viel waſſer löſchen ſie nicht aus, die ſtröm ſie nicht erſäuffen, ſie bringt glück und viel guts ins haus, thut wohl, die ſie ergreiffen; ſie iſt viel ſtärcker

als der tod, und überwindet alle noth, o liebe, liebe, liebe!

8. Mein JEſu! deine lieb iſt ſtarck, in ihr ich leb und ſterbe, mit ihr leg ich mich in den ſarck, durch ſie den himmel erbe, wo ich in alle ewigkeit, ruff aus voll freud und danckbarkeit: o liebe, liebe, liebe!

690.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles ſonnenklar, und klärer als die ſonne. Hertzlich, lieb ich, mit gefallen, dich vor allen: nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein ſchmertz, dis kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte; ich werd von tag zu tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſolte. Von dir, laß mir deine güte ins gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten welt, pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn dich gnugſam laben, ich muß haben reine liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem hertzen fried und ruh, erfreueſt ſein gewiſſen; es geh ihm wie es woll auf erd, wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen, im glück ewig, nach dem leide, groſſe freude wird er finden, alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, kein menſch geſehen und gelehrt, es kans niemand beſchreiben, was denen dort für herrlichkeit, bey dir, und von dir iſt bereit't, die in der liebe bleiben, gründlich läſſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den welt-ſchätzen, dis was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billich dis allein, o JEſu! meine freude ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich ſtets übe, bis ich, endlich werd abſcheiden, und mit freuden zu dir kommen, aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich angeſicht, mit unverwandtem augen-licht, ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor deim throne, mit der ſchönen himmels-crone.

691. *

O Vater-Hertz! o Liebes-Brunſt! o Brunnquell aller gnaden! o himmel-breite GOttes-gunſt! komm, heile meinen ſchaden; komm, komm, nimm hertz und ſinnen ein, durchſchwemme meine ſeele; waſch ab, mach heilig, licht und rein die danckle hertzens-höle.

2. Erlang mir wieder GOttes huld, ſtill ſeines grimmes wellen, löſch aus den brand, der ewig

ewig wolt mich brennen in der höllen: treib aus das böſe, das in mir den geiſt macht kalt und trübe, dein ew'ges Licht ſey meine zier, o höchſte GOttes-Liebe.

3. Zwing hertz, gewiſſen, ſinn und muth, zu folgen deinen lehren, und laß mich ſtets in ſtiller hut, dein's worts vermahnung hören: dämpff aus in mir das fremde feur, das aus der höllen flammet, die ew'ge glut komm mir zu ſteur, die bloß aus lieb entſtammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in liebe laß mich brennen, von deiner lieb laß bis in tod wed'r höh' noch tieff' mich trennen, ach! ſteh mir, dich zu lieben, bey, mit deines Geiſtes ſtärcke, gib mir, daß ich ohn heucheley, auf deine lieb nur mercke!

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſtehn, nach deinem liebes-willen, in liebe laß mich ſchlaffen gehn, ach! thu mein ſeufftzen ſtillen. Hilff mir dich lieben, was ich kan, mit innigſten begierden, und wandlen bloß die liebes-bahn, zun ew'gen liebes-zierden!

6. Nach deiner lieb laß all mein ach der hertzens-pfeile ſchieſſen; nach ihr müß meiner thränen bach mit strömen ſich ergieſſen: dein liebe bleib mein ſiegs-panier, zu welchem ich geſchworen; ſie ſey mein burg, mein ſchild, mein zier, ohn ſie bin ich verlohren!

7. Nun, GOtt der Lieb, dir bloß allein will ich mich gantz ergeben, dir ſoll mein hertz zu eigen ſeyn im ſterben und im leben. Nichts ſoll aus meinem mund herfür, als deine liebe, ſchallen; es ſoll kein wort, das nicht zu dir gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der GOttes-Lieb richt ich zu ehrn mein reden und mein ſchweigen, nur dieſe flam̃ in mir zu mehrn, wollſt du mir gnad erzeigen, daß ich zunehm in dieſer brunſt, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig dieſe kunſt, und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keuſche glut der JEſus-liebes-flam̃en, daß nicht der höllen ſtrenge fluth ſchlag über mir zuſam̃en! laß deine ſüſſe liebes-pein ohn aufhörn in mir walten, und meines hertzens flämmelein zu keiner zeit erkalten.

692.

Mel. Wunder-anfang ꝛc.

O Wie ſeelig ſind die ſeelen, die mit JESU ſich vermählen, die ſein ſanffter liebes-wind, ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre würde, die bey dieſer leibes-bürde ſich in ihnen ſchon befindt? alle himmel ſind zu wenig für die ſeelen, die der König ſo vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und für ſeiner macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner braut, in der wunder-vollen crone, auf dem glorieuſen throne, ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, und bedienet mit erſchüttern dieſes Königs heiligkeit. Aber, wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein ant-

litz ſchauet, doch gar ſänfftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die herrlichkeit der braut; ſie wird mit dem höchſten weſen, das ſie ſich zur luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als carſunckel, diamanten ſind zu dunckel für dem glantz der herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie ſtröme aus ihr quillet, der die königin erfreut.

7. Drum, wer wolte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben des Monarchen braut zu ſeyn? muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen dingen ſcheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HERR! auf meine bitte, mir ein brünſtiges gemüthe, einen königlichen geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur welt und irrdiſch heiſſt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſolte gleich der leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Solt ich keinen troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die zeit kommt ihn zu ſchauen, bis Er ſich zu mir geſellt: bis ich werd in ſeinen armen, in gar ſüſſer lieb' erwarmen, und Er mit mir hochzeit hält.

693. *

SAg an, o menſch! wer iſt wohl werth zu ſchätzen, daß man ihn liebe nur allein? das aug und hertz an ihm ſich ſtets ergetzen, und immer in ihm frölich ſeyn? der iſt es, den man Chriſtum heiſſt, und der ſich ſelber uns anpreißt, daß über alles hier auf erden, Er würdig ſey geliebt zu werden.

2. Ach ja! der iſts: ihm müſſen alle weichen im rang der liebe; vater, ſohn, auch bruder, mutter, tochter und desgleichen, des liebe ſonſt hat groſſen lohn. Selbſt unſer leben iſt zu ſchlecht, wenn man es nur bedencket recht, daß wir es wolten lieber haben, wärs auch geſchmückt mit tauſend gaben.

3. Iſt Er nicht GOtt? des Vaters bild und ſpiegel? der glantz der ew'gen herrlichkeit, der bey ihm war, eh alle berg und hügel, geſchaffen ſind hier in der zeit? ach ja! Er iſt das ſchönſte Licht, das ſelbſt des Vaters angeſicht, mit höchſter luſt und freud erblicket, und ſich an ihm ohn end erquicket.

4. Er iſt ein meer voll aller trefflichkeiten, ein quell, der ohn aufhören fleuſſt: niemand vermag die fülle auszudeuten, die ſeine Gottheit in ſich ſchleuſſt. Schau, wie das gantze Engel-heer, und was im himmel ſonſt noch mehr von frommen geiſtern wird gezählet, ihn hat zur eingen luſt erwählet.

5. Er iſt es, der uns hat zu erſt geliebet, da du und ich nur zorn verdient. Fragſt du: worinn Er ſolches hab geübet? darinn, daß Er uns GOtt verſühnt; GOtt, der von uns war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätt laſſen können in jenen flammen ewig brennen.

6. O ab-

6. O abgrund, der ſich hier dem aug entdecket! o tieffe der barmhertzigkeit, durch deren trieb Er hat das werck vollſtrecket, dardurch gewehrt iſt unſerm leid! Er ward ein menſch, o menſchen-kind! uns ſündern gleich, doch ohne ſünd; ließ auf die höchſte marter-zinnen ſich ſtellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß Er dir wiederbringen möcht den ſeegen, wird Er ein fluch am creutzes-ſtamm, läſſt allen deinen jammer auf ſich legen; wird zum brand-opffer ſelbſt das Lamm. Nicht gold noch ſilber legt er dar, weil dieſes zu unkoſtbar war, dich und mich wieder frey zu machen, Er ſtürtzt ſich ſelbſt ins todes rachen.

8. Dadurch wird Er dein Hirt, dein Artzt, dein Leben, das Heil und die Gerechtigkeit, dein Bräutigam, der ſich hat hingegeben, für dich dein ſchmuck und ehren-kleid: Er iſt dir alles, was dir noth; Er iſt der Freund, der weiß und roth. Mein! ſolt Er nicht werth ſeyn zu lieben? ja wohl, dis eine iſt zu üben.

9. Mit höchſtem recht kan jedermann den ſchätzen Anathema, der ihn nicht liebt: Er ſelbſt, der HErr, wird tödtlich ihn verletzen, wenn Er einſt ſein gericht verübt. Wohl aber allen, deren ſinn ſich neigt zur liebe Chriſti hin; denn Er wird ihrer ewig ſchonen, und ihrer lieb mit liebe lohnen.

10. Hilff, JEſu! hilff, daß ich mit reinem hertzen dich über alles lieben mag! die welt und eigne lieb macht lauter ſchmertzen, dein lieben weiß von keiner plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebſt ſo hoch und ſehr, damit aus ſolchen reinen flammen, die funcken meiner lieb herſtammen.

11. Man hörte ehmals dich wohl dreymal fragen den Simon, ob Er dich lieb hätt? hilff, daß wie Er, ich könn aufrichtig ſagen, falls dein mund gleiche frage thät: Ach HErr! du weiſſeſt alle ding, du weiſſſt, daß ich was wahr vorbring, und ich dich, als die höchſte gabe, im hertzen lieb gewonnen habe.

694.

Mel. Ach ſagt mir nichts ꝛc.

Sieh, JEſu! wie in meiner ſeelen, du biſt das liebſte von der welt, und wie in deiner ſeiten hölen ſie ihre raſt und ruhe hält. Sie fragt nach erd und himmel nicht, weil du ihr heil und zuverſicht.

2. Mein hertze hängt an deinen wunden, und iſt da, wo du ſein ſchatz, biſt, da, wo es allzeit hülff gefunden, wo es von feinden ſicher iſt, mein gantzes ich will nur allein, voll lauter JEſus, JEſus ſeyn.

3. Vor mein geſicht biſt du gemahlet, wie du am creutze ſtarbſt für mich, wie du all meine ſchuld bezahlet, und mich erlöſet haſt durch dich, wie du noch immer für mich bittſt, und bey dem Vater mich vertrittſt.

4. Reichthum, ehr, macht und alle ſchätze, mit aller luſt und freuden-ſchein, ich gegen dir bey ſeiten ſetze, und nehm für alles dich allein, ich will auch bis in letzten hauch, von nichts als von dir wiſſen auch.

5. Gnug, über-gnug ich an

dir

dir habe, du biſt mein reichthum, ehr und zier, an dir ich mich erfreu und labe, weil du biſt all's in allem mir, und mache frölich hertz und ſinn, ich ſey auch immer, wo ich bin.

6. Von mir ſollſt du nun nimmer kommen, ich habe dich durch deine gnad in meines glaubens arm genommen, des glaubens aug ſieht ſich nicht ſatt. Ich hab, ich halt, ich laß dich nicht, im leben, tod und vor gericht.

7. Bleib nur bey mir, mein Licht und Leben, ſtets und ja ja inſonderheit, wenn ich ſoll meinen geiſt aufgeben, denn weiſe deine offne ſeit, daß ich dadurch in himmel geh, und ewiglich dein lob erhöh.

695.

Mel. JEſu, meine freude, ꝛc.

SEelig iſt die ſeele, die in ihrer höle, dich, o JESU! liebt: du wirſt ſie umarmen, und mit troſt erwarmen, wenn ſie iſt betrübt, du biſt ihr Licht, Heyl und Zier, ihres hertzens ſüſſe weide, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein hertz, das dich liebet, iſt ſtets unbetrübet, und von ſorgen frey: unter tauſend waffen, kan es ſicher ſchlaffen, denn du ſtehſt ihm bey; wenn der feind, ders böſe meynt, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt der teufel pfeile, in geſchwinder eyle, auf das hertze zu, find ich in den klüfften, und blut-rothen grüfften deiner wunden ruh: wenn mich gleich ein gantzes reich voller teufel wird umringen, will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine ſchuppen, mit vermehrten truppen, bieten wieder ſturm, ſprechen mit belachen: was will dieſer machen, dieſer arme wurm? wirſt du doch, das weiß ich noch, mich für aller feinde ſtürmen, JEſu! wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr ſatans-rotten! Er wird euer ſpotten, der im himmel ſitzt! Er wird euer dichten gantz und gar zernichten, wann ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich, als der groſſe Alexander, ſtürtzt Ers miteinander.

6. Laſſt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde geld: reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der welt. Hab ich GOtt, ſo hats nicht noth, über hundert tauſend ſchätzen, muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kräncken, was würd der gedencken, der den himmel baut? iſt Er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut! bleibt mir GOtt, mein ſtücklein brodt, wird mir hier auf dieſer erden, auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller ehren, bloß ſeyn, und vermehren meiner feinde ruhm: laß ſie immer prangen, ich hab kein verlangen, nach der wieſen-blum. Menſchen-ehr, was iſt ſie mehr, als ein ängſten-volles leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet; ſo mich JEſus liebet, iſt mir aller ſchmertz über honig ſüſſe, tauſend zucker-küſſe, drücket Er ans hertz, wenn die pein ſich

ſtellet ein, ſeine liebe macht zur freuden, auch das bitt're leiden.

696.

Mel. Nun freut euch lieb. ꝛc.

Such, wer da will, ein ander ziel, die ſeeligkeit zu finden; mein hertz allein bedacht ſoll ſeyn, auf Chriſtum ſich zu gründen; ſein wort iſt wahr, ſein werck iſt klar, ſein heil'ger mund hat krafft und grund, all feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, noth-helffer viel, die uns doch nichts erworben, hier iſt der Mann, der helffen kan, bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl durch ihn zu theil, uns macht gerecht der treue knecht, der für uns iſt geſtorben.

3. Ach! ſucht doch den, laſſt alles ſtehn, die ihr das heyl begehret, Er iſt der HErr, und keiner mehr, der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all ſtund von hertzens-grund, ſucht ihn allein, denn wohl wird ſeyn dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Mein's Hertzens-Cron, mein Freuden-Sonn ſolt du, HErr JEſu! bleiben, laß mich doch nicht von deinem licht durch eitelkeit vertreiben: bleib du mein preiß, dein wort mich ſpeiß: bleib du mein ehr, dein wort mich lehr, an dich ſtets veſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein angeſicht, laß mich im creutz nicht zagen, weich nicht von mir, mein höchſte zier, hilff mir mein leiden tragen. Hilff mir zur freud nach dieſem leid, hilff, daß ich mag nach dieſer klag, dir ewig dort lob ſagen.

697.

Mel. JEſulein du biſt ꝛc.

Süſſer Chriſt, du, du biſt meine wonne, du biſt meines hertzens luſt, dich trag ich in meiner bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten, dein, den roſen gleiches blut, iſt für meine ſeele gut, wenn ſie kämpfft in höchſten nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich platz bey dir finden, haſt du doch die ſeeligkeit, auch für mich, dein kind, bereit, und bezahlt für meine ſünden.

4. Sprichſt du nicht, dein geſicht blick auf arme, daß es, wie ein vater thut, über das geplagte blut ſich zu rechter zeit erbarme.

5. Iſt nicht kund, daß dein mund dem verziehen, der im tempel reue trug, und mit weh ans hertze ſchlug, ſolt ich denn nun für dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe tod; weñ mich hölle, quaal und noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauff wird beſchloſſen, laß in deiner ſeiten ſchrein, meine ſeele ſicher ſeyn, weil dein blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o welt! mir gefällt nichts auf erden. Leid iſt in der eitelkeit; luſt iſt in der ſeeligkeit, JESU! laß mich ſeelig werden.

698.

Mel. Wunder-anfang ꝛc.

Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner bruſt mich labe, fürcht ich keine noth

und

und pein: wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie ſein hertze brennet, der kan niemals traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich lige, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir. Er iſt mir ſtets an der ſeiten, will mich überall begleiten: ich bin ſeine luſt und zier.

3. Er hat mich zur braut erkohren, eh ich ſolte ſeyn verlohren, müſſt zergehn die gantze welt. Ey! was ſolt mich denn betrüben? da mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das ihn von mir trennen kan; Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet ſonſten alles wenig; Er nimmt ſich ſtets meiner an.

5. Darum frölich, immer frölich, weil ich bin in JEſU ſeelig! ich bin ſein und Er iſt mein; ſingen, ſpringen, jubiliren, und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein geſchäffte ſeyn.

699.

Mel. Ich freue mich in dir, rc.

WIe freuet ſich mein hertz! wie freut ſich leib und ſeele, mein JESU, über dir! mein geiſt aus ſeiner höhle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſſe lieb an mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JESU! dich mit mir aus lauter liebe in ewigkeit verlobt. Was iſt, das mich betrübe, weil du mich ſo erfreuſt? ich bin nun, JESU! dein, und du biſt gäntzlich mein, wie kan ich traurig ſeyn?

3. Nun kan und will ich dich für meinen Schatz erkennen, und werthen Bräutigam. Ich kan und will dich nennen mein ein'ge Luſt und Freud. Ich nehm von deiner hand den Geiſt im glauben an, zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall, und voller lieblichkeiten, holdſeelig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten, du haſt von ewigkeit mich dir erwählt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich gantz rein mit deinem GOttes-Blute, und deine heiligkeit kommt gäntzlich mir zu gute, zu meiner zierd und ſchmuck. Du zeuchſt mich ſelber an mit einem weiſſen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, ich will feſt an dir hangen, als meinem fleiſch und bein, ich will dich ſtets umfangen mit ungefärbter lieb. O herzlicher gewinn, daß Göttlicher natur ich nun theilhafftig bin.

7. Der wahre glaub allein kan mich mit dir verbinden; die liebe will der Geiſt je mehr und mehr entzünden; die hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die treu, auf daß der heil'ge bund feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen, in deines Vaters hauß. Da wirſt du mich recht zieren mit deinem himmels-ſchmuck, und, in vollkommner freud, mit dir mich ſättigen in alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn mit himmels-luſt erfüllet, die freud je mehr und mehr in mund und hertzen quillet, wenn ich dis recht bedenck. Ich muß

auch deinen ruhm erzählen fort und ſort, o du mein Eigenthum.

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieſes ſchlechte lallen, das ich in ſchwachheit thu, in gnaden wohl gefallen, dort ſoll es beſſer gehn. Dann fällt die ſchwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß, gib, JEſu! doch; ja du wirſt gnade geben, daß ich als deine braut beſtändig möge leben, rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb der welt, bis du mich zu dir hohlſt in jenes freuden-zelt.

700.

WIe ſchön leucht't uns der Morgen-ſtern, voll gnad und wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe wurtzel Jeſſe! Du Sohn Davids, aus Jacobs ſtamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein hertz heiſſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter milch und honig. Ey! mein Blümlein, Hoſianna! himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib', an deinem auserwählten leib ein lebendige riebe. Nach dir, iſt mir, gratioſa, cœli roſa! kranck und glimmend, mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOTT kömmt mir ein freuden-ſchein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich, freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held! du haſt mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein Schatz, ich bin ſein' braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! eya! himmliſch leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſäiten in Cithara, und laſſt die ſüſſe muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräutigam mein, in ſteter liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dancket dem HErren! groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu ſeinem preiß, aufnehmen in das paradeiß, deß klopff ich in die hände. Amen! Amen! komm du ſchöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

Von der brüderlichē u: allgemeinen Liebe.

Ach ſeht die Liebe hier für uns in Tod gegeben!
Mein Freund, hier Herz u: Hand: die Lieb ſoll in uns lebē.

701.

Mel. Mit ernſt ihr menſ. ꝛc.

GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund der einigkeit; Er will, daß man ſich übe in dem, was würcket freud und fried in einem ſinn; der zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage, in ſanfftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtörer des friedens und bedacht, daß ja des wortes hörer gantz laſſe aus der acht, was wider haß und neid der Heyland treulich lehret; und wie von GOtt abkehret die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit, ohn verdruß, dem nächſten ſich ergiebet ohn abſicht auf genuß, der hat am himmel theil, da fried und liebe wohnet, da friede wird belohnet; GOtt iſt und bleibt ſein heil.

4. Hergegen, wer beladen mit bittern haß und zorn, der hat des groſſen ſchaden, er iſt und bleibt verlohrn; es kommt das theure blut, ſo Chriſtus unverdroſſen, aus liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes zorn ihn faſſet, und ſtürtzt in ſolche noth, darinnen er verdirbt, woſelbſten kein erretten; der höllen band und ketten ihn feſſeln, wann er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, der wird der ſonnen-licht, wenn es zur erd ſich lencket, und eh der glantz gebricht, nicht laſſen untergehen, bevor ſich hab geleget der zorn, den er geheget: wohl! wohl! wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte! ſteur und wende des ſatans bitterkeit, damit er nicht behende erwecke zorn und ſtreit bey denen, die der

Geiſt des friedens ſoll regieren, und in der ſtille führen zu dem, was lieblich heiſſt.

8. Hilff uns ja fleiſſig halten die einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein ſeegen allermeiſt; nach deinem Geiſt und ſinn einander uns vertragen in freundſchafft, und nachjagen dem köſtlichſten gewinn.

702.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

JEſU, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuer Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das menſchen-volck erkohren, auch mich armen erden-gaſt, dir zu lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke, dein hertz weiß von keiner liſt; aber wann ich nur erblicke, was hie auf der erden iſt, find ich alles voller lügen; wer am beſten kan betriegen, wer am ſchönſten heuchlen kan, iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die liebe dieſer welt: iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ſein geld. Wann das glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hüpſch bedienet; kömmt ein wenig ungeſtüm, kehrt ſich alle freundſchafft üm.

4. Treib, HErr! von mir, und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen ſinn, hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein menſche bin, ſchon mit dieſem koth beſprenget, und der falſchheit nachgehänget: ſo erkenn ich meine ſchuld, bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr! zur ſtraff und laſt denen, die mit falſchen waaren handlen, angedräuet haſt, da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen, und als unflath von dir ſpeyen, aller heuchler falſchen muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs hertze gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz und ſchmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen, einen freund, in deſſen treu ich mein hertze möge ſtillen, da mein mund ſich, ohne ſcheu, öffnen und erklären möge, da ich alles abe lege, nach der maaß, das mir genügt, was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein hertz möge geben, der auch, wenn nun jedermañ mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt, im wohl und weh, als ein felſen bey mir ſteh.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle mir, aus aller menſchen meng, eine fromme, heilge ſeele, die an dir recht kleb und häng, auch, nach deinem ſinn und Geiſte, mir ſtets troſt und hülffe leiſte: troſt, der in der noth beſteht, hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, iſt die liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute worte giebet,

giebet, und den haß im hertzen hält; wer nur ſeinen kuchen ſchmieret, und wenns bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, HErr! ſo lencke meinen freund, mich in güte zu beſprechen, und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geuſſt balſam, der am Jordan fleuſſt.

12. O wie groß iſt meine haabe! o wie köſtlich iſt mein gut! JEſu, wenn mit dieſer gabe dein hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt dieſer ſchatz beſchert.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, da der menſchen gang ſich hält, daß der ſchwache fuß ſich hebe, wann der leib zu boden fällt. Wehe dem! der nicht zum frommen ſolches ſtabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren lauff; wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HERR! laß dirs wol gefallen, bleib mein freund bis in mein grab, bleib mein freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter ſtab! wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

703.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

O Himmliſche barmhertzigkeit! die JEſus uns anpreiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer zeit, der ſich getreu erweiſet? der, gleich wie GOtt der Vater iſt, barmhertzig iſt zu jeder friſt, und das aus hertzens-grunde.

2. Daß GOtt barmhertzig, ſpricht der mund, und wer iſt, ders nicht gläubet? allein, macht GOtt dis alſo kund, daß Er zur nachfolg treibet, ſo iſt verſchloſſen hertz und ohr, und wanckt der glaube, wie ein rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barmhertzigkeit in ſeinem gantzen leben, ja, daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben; allein ſoll man barmhertzigkeit am nächſten thun, wie GOtt gebeut, ſo iſt niemand zu hauſe.

4. Ach! dencke, daß der Höchſte dir barmhertzigkeit erzeiget, daß dich die güte überführ, und du auch ſeyſt geneiget, zu geben dem, der dürfftig iſt, und gar ein gliedmaß JEſu Chriſt: dis iſt des HErren wille.

5. Es wird ein grauſames gericht dort über den ergehen, der dieſes hat erkannt im licht, und läſſt es nicht geſchehen! das wiſſen, das entſchuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt ſpricht, dis iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reicher ſtoſſet aus, und weiſ't von thür und pforten die armen, die vor ſeinem haus die noth mit vielen worten ausſchütten, daß ein felſen-ſtein darüber ſolt mitleidig ſeyn; allein, man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein hertz barmhertzig ſeyn, und nach vermögen geben, aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, wenn ihre ſtimm erheben

heben die armen in der hungers-noth, daß ſie an meinem ſtücklein brodt, o JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt barmhertzigkeit ohn end mir armen auf der erden, ſo laß auch wieder hertz und hånd mit freundlichen gebården austheilen, was du mir beſchert, daß auch der arme werd ernåhrt durch den beſcherten ſeegen.

9. Iſt unbarmhertzig gleich die welt, und hat ihr hertz verſchloſſen; ſo laß mich thun, was dir gefällt, und helffen unverdroſſen; laß mich dem Vater åhnlich ſeyn, der überflüſſig ſchencket ein barmhertzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir ſolchen ſinn, daß ich von deinen gaben, die du mir giebſt, geb andern hin, die dürfftigen zu laben; laß mich, nach deinem ebenbild, ſeyn liebreich, gütig, ſanfft und mild. Dis bitt ich hertzlich, Amen!

704.

Mel. Laſſet uns den HErren.

UNter denen groſſen gütern, die uns Chriſtus zugetheilt, iſt die lieb in den gemüthern, wie ein balſam, der ſie heilt, wie ein ſtern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, deſſen preiß niemand zu benennen weiß, wie die ſchönheit, die uns wincket, und die luſt, ſo jedermann laben und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchſten ſtand erheben, der die Engel aufwårts führt; menſchen- oder Engelzungen, wo ſich keine liebe findt, wie beredt ſie ſonſten ſind, wie behertzt ſie angedrungen, ſind ein flüchtiger geſang, ſind ein ertz- und ſchellen-klang.

3. Was ich von der weißheit höre, der erkånntniß tieffer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meiſterſtück, ſo der berge grund verſetzet, was ſich mehr in uns verklårt, das verliehret ſeinen werth, alles wird für nichts geſchåtzet, wenn ſich nicht dabey der Geiſt, der die liebe wirckt, erweiſ't.

4. Hått' ich alle meine haabe denen armen zugewandt, ſåh ich nicht gefahr im grabe, ſcheut' ich keiner flammen brand, gåb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen ſinn: würd' ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre liebe crönt, und ich von ihr ſtårck entlehnt.

5. Glaubens-ſieg und hoffnungs-blüthe unterſtützt uns in der welt, bis das irrdiſche gebiete und der ſchöpffungs-bau zerfållt; nur der liebe weite grånzen ſtrecken ſich in ewigkeit; alle, welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich glåntzen; glaub und hoffnung bleiben hier, liebe wåhret für und für.

6. O du Geiſt der reinen Liebe, der du von GOtt geheſt aus; laß mich ſpüren deine triebe, komm in meines hertzens haus! alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, (es ſeyn feinde oder freund,) laß mich halten als verfluchet; lencke meinen gantzen ſinn, Geiſt der Lieb! zur liebe hin.

705.

Mel. Gott ſey danck in all.ꝛc.

SIeh! wie lieblich und wie fein iſt, weñ brüder friedlich ſeyn, wenn ihr thun einträchtig iſt, ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Wie der edle balſam fleuſſt, und ſich von dem haupt ergeuſſt, weil er von ſehr guter art, in des Aarons gantzen bart.

3. Der herab fleuſſt in ſein kleid, und erreget luſt und freud, wie befällt der thau Hermon, auch die berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheiſſt der HErr reichen ſeegen nach begehr, und das leben in der zeit, und auch dort in ewigkeit.

5. Aber, ach! wie iſt die lieb' ſo verloſchen, daß kein trieb mehr auf erden wird geſpürt, der des andern hertze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin in der welt, nach ſeinem ſinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die liebespflicht?

7. O HErr JEſu, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem thron, ſchaue die zerſtreuung an, die kein menſche beſſern kan.

8. Sammle, groſſer Menſchen-Hirt! alles, was ſich hat verwirrt: laß in deinem gnaden-ſchein, alles gantz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den balſam deiner krafft, der dem hertzen leben ſchafft, tieff in unſer hertz hinein, ſtrahl in uns den freudenſchein.

10. Bind zuſam̃en hertz und hertz, laß uns trennen keinen ſchmertz: knüpffe ſelbſt durch deine hand, das geheil'gte bruder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geiſt, Drey und doch nur Eines heiſſt, wird vereinigt gantz und gar, deine gantze liebes-ſchaar.

12. Was für freude, was für luſt, wird uns da nicht ſeyn bewußt! was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit lob aus einem mund preiſen GOttes liebesmacht, wenn Er All's in Eins gebracht.

14. Krafft, lob, ehr und herrlichkeit, ſey dem Höchſten allezeit, der, wie Er iſt Drey in Ein, uns in ihm läſſt Eines ſeyn!

706.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

WEnn einer alle ding verſtünd, mit Engel-zungen redte, wenn er zugleich weiſſagen künnt, den wunderglauben hätte, daß er verſetzte berge hin, und hätte nicht der liebe ſinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all' ſeine haab austheilete den armen, und thäte nicht dieſelbe gab' aus liebe und erbarmen: wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die lieb und treu, ſo wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb' iſt lauter ſanfftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es kom̃e wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Weñ einer etwas guts verricht, ſo eyfert und mißgönnt ſie nicht, ſie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblaſen iſt, die lieb' beſchimpffet keinen;

nen; ſie ſucht nicht ihren nutz mit liſt; ſie rathet den gemeinen; entreiſſ't ſich nicht, ob man viel ſagt vom nächſten, über den man klagt; ſie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb' ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der wahrheit und gerechtigkeit von hertzen ſie beypflichtet; des nächſten mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die lieb' vom nächſten gern das beſt ohn argwohn gläubt in allen, ſie hofft noch ſeine beſſ'rung feſt, wenn er in sünd gefallen; wenn man ihr leid thut unverſchuldt, verträgt ſie alles mit gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchafft und alles wird aufhören, behält die lieb' doch ihre krafft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der ſeeligkeit, einander in der höchſten freud, vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelbſten dich zum vorbild wahrer liebe; verleih, daß, dem zu folge, ich die lieb' am nächſten übe, daß ich bey allem, wo ich kan, lieb', treu und hülffe jedermann, wie ichs mir wünſch, erweiſe.

707.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

WJe iſt die welt ſo feindſchafft-voll! ſie lebt in rachgier, ſtreit und groll, und will ſich nicht verſühnen, man kom̃t zum altar ſonder ſcheu, im heuchel-glauben, ſonder reu, und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opffert ſein geſchenck, und wird nicht vorher eingedenck, daß er was widrigs habe an ſeinem bruder, hat kein theil an JEſu tod, und iſt ein greul mit ſeiner opffer-gabe.

3. Wer ſeinem bruder nicht vergibt, noch ihn von reinem hertzen liebt, der kan GOtt nim̃er lieben; er iſt aus Cains mord-geſchlecht, und ein verdammter ſünden-knecht, dran GOtt wird rache üben.

4. O menſch! geh einmal in dein hertz, und treibe ferner keinen ſchertz mit GOttes wort im leben: der Heyland ſpricht: wer nicht vergibt dem nächſten, ſondern feindſchafft übt, wird ſatan übergeben.

5. Bewahre mich, HERR JEſu Chriſt, daß meine ſeele nicht vergißt, was du mir vorgeſchrieben, laß mich vergeben ſiebenmal, und mehr als zehnfach an der zahl, und meinen bruder lieben.

6. Ihr menſchen-kinder, folget nach, denn dis iſt eine groſſe ſach, ihr müſſet dem vergeben, der euch allhier beleidigt hat, drum folgt gehorſam JESU rath: wer dis thut, der wird leben.

708. *

WJe iſt es ſo lieblich, wenn Chriſten zuſam̃en in brüderlicher eintracht ſtehn, wenn Göttliche liebe mit heiligen flammen an ihrem wandel iſt zu ſehn! da grünet und blühet, zu ewiger wonne, der Göttliche ſeegen; da ſcheinet die ſonne.

2. Kommt Chriſten und lernet die brüder zu lieben, denn wer da liebt, der iſt von GOtt: hergegen verbotenes haſſen verüben,

verüben, iſt GOtt verhaßt und wirckt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der Liebe gefallen, ſo müſſet ihr liebe ausüben an allen.

3. Bedencket, wie hertzlich der ewige Vater euch hat in ſeinem Sohn geliebt, wie JEſus, der Heyland und Lebens-erſtatter, aus liebe in den tod ſich gibt; da du und ich hatten die hölle verdienet, hat Er uns aus liebe dem Vater verſöhnet.

4. Sind Chriſten die feinde zu lieben verbunden, ſo ſoll man vielmehr ſeinem freund, der mit uns hat Chriſtum im glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meynt, aus brünſtigem hertzen, mit worten und wercken, die wahrheit der liebe ſtets laſſen vermercken.

5. Wir ſind ja auf einerley hoffnung beruffen, zu einem groſſen Abendmahl, wir wandeln zuſammen auf ſtickelen ſtuffen im ſchmalen weg zum himmels-ſaal; drum will uns einträchtige liebe geziemen: ohn dieſe mag niemand des glaubens ſich rühmen.

6. Wir wohnen zuſammen als geiſtliche brüder, in eines ein'gen Vaters haus: es machen auch alle verbundene glieder nur einen leib in Chriſto aus: wie ſolten nun brüder und glieder ſich haſſen? eins ſoll für das andre das leben ja laſſen.

7. Wir kommen auch alle aus einerley ſtaube, und haben vor GOtt keinen ruhm; in Chriſto, dem Heyland, gilt eintzig der glaube: wer glaubt, der iſt ſein heiligthum, doch wollen wir Chriſten von Chriſto uns heiſſen, ſo muß ſich der glaube durch liebe beweiſen.

8. Ach! zünde, o JESU! die hertzen und ſeelen mit deinen liebes-flammen an, hilff, daß wir, o Liebe! zu lieben erwählen dich, der ſo viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem willen, die liebe an freunden und feinden erfüllen.

Von der Nachfolge Chriſti.

Das Schäfflein folgt der Bahn, wenn der Hirt geht voran;
Laß Jeſu, deinem Leben mich niemahls wiederſtreben!

709.

Mel. Nun dancket alle ꝛc.

DU biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig bleiben, o JESU! gib, daß ich dis mög im hertzen gläuben; laß hören deine ſtimm, daß ich davon erwach, und als ein ſchäflein dir gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine ſtimm, und hör der fremden keinen, die meine ſeele nicht, ſich aber ſelber meynen; der mietling hält ohn dem in noth bey mir nicht ſtand, drum folg ich deiner ſtimm und deiner Hirten-hand.

3. Du biſt getreu in noth, mein hertz ſoll ſich verlaſſen auf dich, mein Hirt, und dich mit glaubens-armen faſſen; biſt du mein Hirt, ſo wird dein ſchaaf verſorget ſeyn, und auf der weide gehn nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu im hertzen möcht erkennen, und mich bis in den tod dein frommes ſchäflein nennen: ach! daß ich deine lieb erwägen möchte ſo, daß mich die Hirten-lieb im creutz auch machte froh.

5. O daß ich dir allein, mein Hirte! wär ergeben, der du für mich aus lieb gelaſſen haſt dein leben! o daß mein gantzes hertz, und was ſich in mir regt, zur gegen-liebe würd aus dieſer lieb bewegt.

6. Ach! wär ich ſchäfleins-art, die ſich um nichts bemühen noch ſorgen, weil ſie nicht von ihrem hirten fliehen: ſie gehen, wo der hirt ſie führet hie und dort, und folgen ſeiner ſtimm und ſtab an jedem ort.

7. O daß ich möcht auf dich, o JESU! mein anligen ſtets werffen und in dir allein mein hertz vergnügen; hergegen ſtille ſeyn, und ſorgen ferner nicht;

wei

weil du, als Hirte, weiſſt, was deinem ſchaaf gebricht.

8. Ja, HErr! du wilt und kanſt, und wirſt mich alſo machen, daß ich im glauben dir befehle meine ſachen; du kommſt ja von dir ſelbſt und führſt die ſchäflein ein, daß ſie gantz unbeſorgt in deinem ſchaaf-ſtall ſeyn.

9. O JEſu! leite mich, als ein getreuer Hirte, der ſeiner ſchäflein ſich annehm und ſie bewirthe, ſelbſt zu der böſen zeit, da wenig hirten mehr getreu im glauben ſind, noch leben nach der lehr.

10. Führ du, o JEſu! mich auf grüner weid und auen, und laß mein glaubens-aug im leben auf dich ſchauen, und deine ſtimme mich ſo hören, daß ich dich, als meinen Hirten, lieb hier und dort ewiglich!

710. *

FOlget mir, rufft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten ſteg; folget, ich bin ſelbſt der Weg! folget mir von gantzem hertzen, ich benehm euch alle ſchmertzen; lernet von mir insgemein, ſanfft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren, ſolt ich billig dir gewehren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen, deine laſt auf ſich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HErr! wo find ich ſtärcke, zu vollbringen gute wercke, dir mit luſt zu folgen nach? ach! mein GOTT, ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen kräfften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird offt bewogen, aber bald durchs fleiſch betrogen, wenn die wolluſt tritt herfür, freundlich ruffend: folge mir; ehr und pracht ſamt andern ſachen, wollen dich zum herren machen; geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen; liebet doch die ſchnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem HErren, der das leben nach dem ſterben uns will geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht laſſen, dich mit freuden anzufaſſen, hilff mir gnädig, ſtärcke mich, ſteiff und feſt zu halten dich; jener wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren. Jener wege ſind betrug; wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit groſſem ſtoltz und prangen, nicht mit hader, zanck und ſtreit, ſondern mit barmhertzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der tugend bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HERR! wie biſt du doch gelauffen unter jenem ſchnöden hauffen damals, als der ſünden macht dich hat an das creutz gebracht, und ein über-groſſe liebe, dich für uns zum ſterben triebe; da dein theur-vergoßnes

goßnes blut uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchrancken, Chriſtlich lauffen, ſonder wancken, daß uns lieb' und freundlichkeit feſt verknüpff in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtücke, wohl zu leben hie, zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben! deine ſchritte ſind gantz eben, und die ſtapffen deiner füß, halt ich über honig-ſüß; hilff, daß ich im koth der ſünden, meinen gang nicht laſſe finden; zeig, HERR! deinem armen knecht, alle ſteig' und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh, und nicht bey den ſpöttern ſteh. Hilff, daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch im creutz und leiden, durch ſo manchen kampff und ſtreit, dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HERR! doch nicht verdrieſſen, angſt und trübſal zu genieſſen, weil man weiß, daß dieſe bahn iſt ein rechter unglücks-plan, da man muß in dörnern waden, und mit elend ſich beladen, da dann lauffend jedermann gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das gnaden-licht in der zeit verliehre nicht. Gib, daß ich von meiner jugend bis ins alter mir die tugend recht von hertzen, nicht zum ſchein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilff mir, HERR! vor allen dingen, meinen lauff ſo vollenbringen, daß ich mich in deiner lieb und der wahren demuth üb'; hilff, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freuden ſchaue; jenes gib mir in der zeit, dieſes in der ewigkeit.

711.

Mel. Wacht auf, rufft ꝛc.

HEiligſter JEſu, Heilgungs-Quelle, mehr als cryſtall rein, klar und helle, du lauter ſtrom der heiligkeit! aller glantz der Cherubinen, und heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur denckelheit. Ein vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JEſu, ey nu, hilff mir darzu, daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille, dem willen deines Vaters ſtille und bis zum tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher maſſen, mein hertz und willen dir gelaſſen; ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille: JEſu, ey nu, hilff mir darzu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, in groſſer arbeit, müh und kummer biſt du geweſen tag und nacht, du mußteſt täglich viel ausſtehen, des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilff mir darzu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und

und gutthätig biſt du doch gegen freund und feind! dein ſonnen-glantz der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt! ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilff mir darzu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanffter JEſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle ſchmach gedultig, vergabſt und lieſſ'ſt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanfftmuth meſſen, bey der kein eyfer dich gefreſſen, als den du hättſt ums Vaters haus. Mein Heyland, ach! verleih mir ſanfftmuth, und dabey guten eyfer: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſanfftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandelt'ſt gantz ertiefft auf erden, in demuth und in knechts-geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr! ſolche demuth lehr mich auch je mehr mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilff mir darzu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugend-voller ſittſamkeit, gedancken, reden, glieder, ſinnen, geberden, kleidung und beginnen war voller lauter züchtigkeit; o mein Immanuel! mach mir geiſt, leib und ſeel keuſch und züchtig; JEſu, ey nu, hilff mir darzu, auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäſſiger JESU! deine weiſe, im trincken und genuß der ſpeiſe, lehrt uns die rechte mäſſigkeit: den durſt und hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der koſt, des Vaters willen und werck vollenden, dir bereit't. HErr! hilff mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilff mir darzu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben! mach mich in allen dir recht eben, und deinem heil'gen vorbild gleich: dein Geiſt und Krafft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich! ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

712.

Mel. Machs mit mir, Gott ꝛc.

MIr nach! ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle: verläugnet euch, verlaſſt die welt, folgt meinem ruff und ſchalle; nehmt euer creutz und ungemach, auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem tugend-leben, wer zu mir kömmt und folget mir, darff nicht im finſtern ſchweben; ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele; mein mund der fleuſſt zu jederzeit von ſüſſem ſanfftmuths-öle; mein geiſt, gemüthe, krafft und ſinn, iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was

ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen Felß und Hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der ſeite, ich kämpffe ſelbſt, ich brech die bahn, bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darff ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verliehren, wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: wer nicht ſein creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laſſt uns denn dem lieben HErrn mit leib und ſeel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm in leiden ſtehen! denn wer nicht kämpfft, trägt auch die cron, des ewgen lebens nicht davon.

713.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

O Süſſes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich kom̃ zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich gantz nach deinem ſinne, und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich dann auf Golgatha mitnehmen, ſo laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen; ſoll ich denn auch mit dir auf Tabor ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen, des Vaters Nam'n, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller welt-lieb frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkauffet, durchs bundes blut, ich bin auf dich getauffet, und da die welt mich wieder zu ſich nahm, holt'ſt du aufs neue mich, o GOttes-Lam̃.

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund, von jetzo an, hinfort auch alle ſtund.

7. Ja, laß mich auch das neue lied verſtehen, und mit dir in den innern tempel gehen, da GOttes ſtuhl gantz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allen alles biſt.

8. Gib, daß ichs eintzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit dir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich des ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit-ſingen, und Moſes lied, das ſoll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe, nach dem krieg, durchs Lammes blut victoria und ſieg.

714. *

SEyd froh, ihr unbefleckte ſinnen, und prangt mit eurer jungfrauſchafft; wo menſchen Chriſtum liebgewinnen, verliert die welt-lieb alle krafft; ein hertz, das ſich mit ihm verlobet, wird zahm, wie ſehr es ſonſt getobet.

2. Es folgt der ſanfftmuth und dem Lamme, das auf dem

berge

berge Zion ſteht, und wird in keuſcher unſchulds-flamme, bis vor des Höchſten thron erhöht; hier ſchallen harff und ſtimmen wieder, und bringen neue hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder faſſen, ſie ſind den ohren unbekannt; nur, die ſich unterrichten laſſen, erlangen weißheit und verſtand: das Lamm erkaufft ſie von der erden, damit ſie him̃els-bürger werden.

4. Sie ſind die erſtling und die früchte, an denen GOtt gefallen trägt; die ſeele ſchaut ſein angeſichte, die keine falſchheit in ſich hegt, des Lammes blut zur loſung führet, und ſich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller böſen lüſte ſtecken, die unrein, feig und weibiſch ſind, vermögen nicht das mahl zu ſchmecken, das nur ein heilger mund empfindt; hier darff im chore der gemeinen, wer ſich beſudelt, nicht erſcheinen.

6. Wie wenig werden ſich hier finden! ſpricht der verzagte wanckelmuth: doch iſt die zahl nicht zu ergründen, wie vielen GOtt die gnade thut, daß ſie ſich zu der wahrheit kehren, und zu der ſeelgen ſchaar gehören.

7. Viel tauſend, tauſend ſind erkohren, kein volck hat hier das vorzugs-recht; kein ort, an welchem ſie gebohren, nicht ihre ſprache noch geſchlecht, kan ſie darinnen unterſcheiden, Er rechnet auch dazu die heyden.

8. Die botſchafft muß zu allen kommen, und die erlöſung iſt gemein: der ihre wirckung angenommen, der tritt zu der verſammlung ein, und hat nun antheil an dem bunde: dem die verheiſſung ſteht zum grunde.

9. Der groſſe reichthum ſeiner güter, das ſüſſe Evangelium, verneut und ſäubert die gemüther, die Engel tragen es herum, und welche GOtt darinn beſchloſſen, die werden ſeine hausgenoſſen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten ſeine Majeſtät, erfreuen ſich der himmels-lehre, die durch ihr marck und adern geht, und laſſen ſich die liebe treiben, daß ſie dem Schöpffer treu verbleiben.

715. *

WEr folgen will, muß erſtlich ſchauen, wem ſicherlich zu folgen ſey, dem fleiſch, der welt iſt nicht zu trauen, verführer ſind ſie, dieſe zwey. Wer folgen will ohn ungemach, folg JEſu nach :/:

2. Das fleiſch, ſo ſich vor andern brüſtet, raunt unſern lüſtern ohren ein: folg mir, und thu was dich gelüſtet, erfreue ſtets dein traurig-ſeyn. Ich bin zur wolluſt dir die thür: komm, folge mir :/:

3. Laß dieſen führer dich nicht leiten, das fleiſch verblendet, und iſt blind; wie leicht kan dieſer blinde gleiten, daß beede man in gruben findt? gifft iſt im honig zugericht: ach! folge nicht :/:

4. Lebſt du nach deinem wolgefallen, ſo leide, was dir nicht gefällt. Auf unſers fleiſches laſter-wallen iſt ſchon das end, der tod, beſtellt. Dir ſelbſten GOtt das urtheil ſpricht: ach! folge nicht :/:

5. Die welt will auch erwählet werden, ſchützt ſchätz und ehr

ehr und wolluſt vor. Wer werden will ein herr der erden, ſteigt (ſagt ſie) nur durch mich empor. Ich zier den menſchen, mir zur zier: komm, folge mir :/:

6. Ach! laß die welt dich nicht anſtören! der breite weg führt höllen-ein; laß dich den reichthum nicht bethören: er zinſet ewig harte pein, wo der gewiſſens-wurm dich ſticht: ach! folge nicht :/:

7. Der welt ihr ehren ſind nur ähren, aus denen wächſet ew'ge ſchand: wer ihrer luſt nicht mag entbären, bleibt mit dem ſchlemmer durſt-entbrannt, dem auch ein waſſer-tropff gebricht. Ach! folge nicht :/:

8. Wie hört man aber JEſum ſagen? will einer mir ein jünger ſeyn, der nehm ſein creutz auf ſich zu tragen, und ſtelle ſich ſo bey mir ein. Komm, ſünder! mich verlangt nach dir: komm, folge mir :/:

9. Ach! JEſu, ja, ich folge gerne, wilt du, ſo führe mich in noth: du hebſt mich über ſonn und ſterne, wenn du mich wirffeſt in den koth. Geh mir zu aller marter für, ich folge dir :/:

10. Mit dir verarmen, kan bereichen, die ſchand der welt verherrlicht dort. Muß ich im angſt-meer ſeegel ſtreichen, ich ſeh des himmels freuden-port. Der tod iſt mir die lebens-thür, drum folg ich dir :/:

11. Will mir die erd zur wüſten werden, ſchickt mir der himmel manna zu. Ich lache aller angſt-beſchwerden, weil du doch bleibeſt meine ruh. In dir verſüßt ſich alles mir, drum folg ich dir :/:

12. Mein ſinnen ſinnt nach deinen zinnen, mein ſeyn verlangt mit dir zu ſeyn. Kan dieſes mir der tod gewinnen, zerſpreng der ſeelen wohnung-ſchrein! ich ſeufftz und brenn für himmels-gier: nimm mich zu dir :/:

Von

Vom Geheimnüs des Creutzes.

Der Weinſtock bringt nicht frucht, er werde denn beſchnitten.
So hält Gott in der Zucht, vor welche er gelitten.

716.

ACh GOtt, erhör mein ſeufftzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen! du weiſſſt mein ſchmertz, erkennſt mein hertz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen, und auch wieder ſeegnen: bin ich dein kind, und habs verdient; gib warmen ſonnenſchein nach trübem regen.

3. Pflantz mir gedult durch deinen Geiſt ins hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen ſchertze, zu deiner zeit wend ab mein leid, durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für leid mein hertz mir ſolt abfreſſen. Mitt'n in der noth denck ich an GOtt, wenn Er mich ſchon mit creutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir dein händ, und machs ein end, auf dieſer erd mein hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo steh mir, HERR! mit deiner krafft zur ſeiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilff mir mein' widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem hauß laß finden zum preiß und danck, mit lobgeſang, mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen preiſ' hertziglich, das bitt ich dich, und ſing von meines hertzens-grunds, Amen.

717. Ach

717.

Ach GOtt! wie manches hertzeleid, begegnet mir zu dieſer zeit, der ſchmale weg iſt trübſal voll, den ich zum himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſſt ſich fleiſch und blut zwingen zu dem ewigen gut! wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn.

3. Bey dir mein hertz troſt, hülff und rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein ampt und dein perſon: welch' wunder-ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt! biſt menſch gebohrn,

5. Und führeſt uns durch deinen tod, gantz wunderlich aus aller noth! JEſu, mein HErr und GOtt allein! wie ſüß iſt mir der Nahme dein?

6. Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr, kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahm der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo weiſſſt du, HERR! daß ichs nicht acht; weñ ich dich hab, ſo hab ich wol, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kan mir thun ſünd, tod und höll? kein beſſer treu anf erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläſſſt, dein wahrheit bleibt mir ewig feſt; du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein' freud, mein ehr und ruhm, mein's hertzens ſchatz und mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren in der that. Drum hab ich offt und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude hätt;

12. So wolt ich den tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräutigam werth, mein höchſte zierd auf dieſer erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne ſchätz.

14. So öfft ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich fried und troſt in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet und ſing, ſo wird mein hertz recht guter ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir willig tragen nach: mein GOTT! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilff mir mein ſach recht greiffen an, daß ich mein'n lauff vollenden kan; hilff mir auch zwingen fleiſch und blut, für ſünd und ſchanden mich behüt.

18. Erhalt mein hertz im glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein: JEſu, mein troſt hör mein begier, o mein Heyland! wär ich bey dir.

718. Mel.

718.

Mel. Ach GOtt vom him̃. ꝛc.

Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz! des güte ſich nicht wendet, ich weiß, daß mir dis creutz und ſchmertz dein Vater-hand zuſendet; ja, HErr! ich weiß, daß dieſe laſt, du mir aus lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch, wer kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt trauren für die freuden, führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich, die, ſo dein hertz ergetzen, was leben ſoll, muß erſtlich ſich in todes-hölen ſetzen; was ſteigen ſoll zur ehr empor, ligt auf der erd und muß ſich vor im koth und ſtaube wältzen.

4. Das hat der HErr, dein liebſter Sohn, ſelbſt wohl erfahrn auf erden, denn eh Er kam zum ehren-thron, mußt Er gecreutzigt werden; Er gieng durch trübſal, angſt und noth, ja durch den herben bittern tod drang Er zur himmels-freuden.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer ſünden-knecht dir viel zu wider ſtreben; Er iſt der ſpiegel der gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater! wie ſo ſchwer iſts der vernunfft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolteſt günſtig bleiben. Wie macht doch creutz ſo lange zeit, wie ſchwerlich will ſich lieb und leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchſtes Gut der frommen! gib, daß mir nicht des glaubens-zier durch trübſal werd entnom̃en; erhalte mich, o ſtarcker Hort! beſeſt'ge mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu mir an die ſeite treten; hilff, daß ich unverdroſſen ſey zum ruffen, ſeufftzen, beten; ſo lang ein hertze hofft und gläubt, und im gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein leben ſtehe, ich bin ja weder ſtahl noch ſtein, wie balde geht ein wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach! JEſu, der du worden biſt mein heil mit deinem blute, du weiſſſt gar wohl, was creutze iſt, und wie dem ſey zu muthe, den creutz und groſſes unglück plagt, drum wirſt du, was mein hertze klagt, gar gern zu hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit gnad und hülffe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache hand, ach! heil und bring in beſſern ſtand das ſtraucheln meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeel ein hertze zu, und tröſte mich aufs beſte, denn du biſt ja der müden ruh, der ſchwachen thurn und veſte

veſte, ein ſchatten für der ſonnen hitz, ein' hütte, da ich ſicher ſitz im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath, hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner gnad, als wie ein ſchäflein weiden, daß ich im glauben die gedult, und durch gedult die edle huld nach harter prob erhalte.

14. O heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOtt vom himmel ſchicket, erfreue mich, gib meiner ſeel, was marck und bein erquicket; du biſt der Geiſt der herꝛlichkeit, weiſt was für gnade, troſt und freud mein in dem himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das leben, das denen, die durch trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben, ein leben, gegen welchem hier, die gantze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger luſt, aufs ſüßſte mit mir handlen, mein creutz, das mir und dir bewußt, in freud und ehr verwandeln; da wird mein weinen lauter wein, mein ächtzen lauter jauchtzen ſeyn, das glaub ich, hilff mir, Amen!

719.

Ach! wie weh iſt meinem leben, ach! mir iſt ſo hertzlich bang, ich muß meine ſtimm erheben, daß erſchall ein klaggeſang, der durch lufft und wolcken dringe, der vor GOtt mein elend bringe, denn mein creutz währt gar zu lang.

2. Ach! ich ſeufftze mich ſo müde, daß ich gantz geſchwächet bin, habe weder raſt noch friede, meine kräffte ſind dahin, und das marck in meinen beinen, will durch haut und knochen ſcheinen, wo der ſorg ich nicht entrinn.

3. Ach! wenn andre ruhig ſchlaffen, und ſo fein erquicken ſich, fühl ich meine pein und ſtraffen, die mich quälen grauſamlich: denn vergieß ich heiſſe thränen, doch umſonſt iſt all mein ſehnen, GOttes hand die drücket mich.

4. Lig ich nicht in meiner kammer ohne ſchlaff voll traurigkeit, weil von ſchwermuth, angſt und jammer meine ſeel iſt nie befreyt; fühl ich nicht in meinem hertzen, ſolche pein und bittre ſchmertzen, daß mein mund ohn ende ſchreyt.

5. Wenn ich ruff auf meinem bette, wenn die nacht nun bricht heran, ſeufftz und wein ich in die wette, mehr als jemand glauben kan, thränen ſind nur meine ſpeiſe, die nach ihrer alten weiſe füllen meinen mund alsdann.

6. Wenn für groſſer pein und zagen mir der angſt-ſchweiß bricht heraus, führ ich ein ſo ſchrecklich klagen, daß es ſchallt im gantzen haus. Ach! ich kan im ſtaub und aſchen, hand und mund mit thränen waſchen.

7. Früh und ſpät verſchling ich thränen, weil man täglich zu mir ſagt: magſt du GOttes noch erwehnen, deſſen troſt dir ſo behagt? aber wenn (o fluch der erden!) wirſt du doch errettet werden? alles iſt umſonſt geklagt.

8. Wolte GOtt, daß ich nur hätte waſſer gnug in meinem haupt, und daß mir auf meinem bette ſtets zu weinen wär erlaubt!

erlaubt! möchten doch zuletzt mein' augen, nur zu thränen-quellen taugen, welchen ihre krafft geraubt.

9. GOtt, wie kanſt du doch anſehen, daß ich ſo viel leiden muß? will denn dir nicht näher gehen meiner thränen überfluß, mich verlangt jetzt ſo von hertzen, lindre, Vater! meine ſchmertzen, ſamt der ſchweren zeit verdruß.

10. Rette mich aus meinen nöthen, meines drangs vergiß doch nicht, ſoll mich denn die trübſal tödten, der ich alle zuverſicht nur auf dich, mein GOtt! geſetzet? heile mich, ich bin verletzet, ſo, daß ſchier mein hertz zerbricht.

11. Zwar, du haſt mich offt befreyet aus der grimmigſten gefahr, welch' ich nicht ſo ſehr geſcheuet, weil noch lebens-hoffnung war: aber dis macht mir zu bange, daß mein creutz jetzt währt ſo lange, ja mich quälet immerdar.

12. Nun du weiſſſt was ich gedencke, wenn ich ſo geplaget bin, wenn ich mich ſo grauſam kräncke, wenn ich ſprech in meinem ſinn: ach! der HErr hat mich vergeſſen, und den creutz-kelch voll gemeſſen, höchſter GOtt! wo ſoll ich hin?

13. Merck es doch, daß ich muß trincken bitter waſſer aus dem bach, waſſer, das mich läſſt verſincken, in der noth, mit weh und ach, gall und wermuth muß ich ſchmecken, ja die herbe myrrhen lecken, plötzlich folgt der tod hernach.

14. Liebſter JEſu! laß mein bitten nicht vergeblich ſeyn geſchehn, nun ich weiß die alten ſitten, wenn du ſcheinſt hinweg zu gehn, denn muß erſt die hülffe kommen, ey! den troſt, der mir benommen, werd ich auch bald wieder ſehn.

720. *

Ach! will mich denn mein GOtt nun gar verlaſſen, und hart ergrimmet zörnen ohne maſſen? ach! jammer-ſchmertz! das Vater-hertz, will es denn ohn erbarmen ewig haſſen?

2. Ich habe zwar viel böſes offt verübet, und dich, gerechten GOtt! gantz frech betrübet; ja, wenn ich meyn, jetzt fromm zu ſeyn, mich dennoch unverhofft die ſünd umgibet!

3. Doch, Vater, ach! mein Vater! kehre wieder, zerſchmettere nicht gar die matten glieder: ich fliehe nicht dein ſtraff-gericht, wenn du mich nur nicht ſchlägſt im grimme nieder.

4. Ich weiß, daß ſtraff auf ſünden folgen müſſen, daß für die ſchuld man müſſe ſchmertzlich büſſen: laß ſtraff und pein, denn an mir ſeyn, das liebe Vater-hertz nur nicht verſchlieſſen.

5. Du biſt ein GOtt des Lebens ja zu nennen; wer will dich groſſen GOtt im tod erkennen? ſo hilff denn, GOtt! HErr Zebaoth, wenn noth und todes-fluth mich faſt berennen?

6. Wirſt du nur einen gnaden-blick herwenden, muß meines unglücks grimm ſich plötzlich enden, und mein gebein wird frölich ſeyn, wenn du mir hülff wirſt aus der höhe ſenden.

7. Dann ſoll dich meine zunge ſtets erheben, und lob und danck, und ruhm und ehre geben,

ben, dich, HErr! allein, ohn eitlen ſchein, ſoll preiſen für und für mein gantzes leben.

8. Ich will dir ſtets ein Halleluja ſingen, und früh und ſpät ein ſchuldigs opffer bringen, bis daß ich dort hin in den port der wahren ruhe ſeelig mög einſpringen.

721.

Mel. Liebſter JEſu, wir 2c.

ALle die gottſeelig hie und unſträflich wollen leben, die betrifft viel angſt und müh, müſſen in verfolgung ſchweben; weil die welt auf allen wegen, ſich ſetzt ihrem lauff entgegen.

2. Seit die feindſchafft iſt geſetzt zwiſchen weibs- und ſchlangen-ſaamen, iſt die gantze welt verhetzt wider Chriſti wort und nahmen, ja will an ihm ſelbſt ſich rächen, und ihn in die ferſen ſtechen.

3. JESU! weil dein leben dann nur verfolgung iſt geweſen, folg ich willig deiner bahn, hab das creutze auch erleſen: billich wir hier dulden ſollen, wenn wir dort mit herrſchen wollen.

4. Keiner hat ja roſen noch ohne dornen abgebrochen; haben dich, den Heyland, doch dieſe ſtacheln auch geſtochen: dieſes iſt mein ruhm auf erden, wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die Propheten insgeſammt, die nunmehr den himmel zieren, wurden auch zum creutz verdammt, eh ſie konten triumphiren, war nicht der Apoſtel leben, aller marter untergeben?

6. Folget nach dem engen ſteg, der uns zu dem leben weiſet; weichet von dem breiten weg, der uns zwar mit wolluſt ſpeiſet; aber die verdammniß zeiget, wenn er ſich zum ende neiget.

7. Uberwichtig iſt die freud, die, nach dieſem kurtzen leiden, uns, dort in der herrlichkeit, Chriſtus JEſus hat beſcheiden; deren alles creutz auf erden, nicht kan gleich geſchätzet werden.

722.

Mel. Seyd froh ihr 2c.

DEr wahren Chriſten gantzes leben iſt eine ſtete ritterſchafft, darein hab ich mich auch ergeben, und bleib darinn durch GOttes krafft; gewiß iſt, wer hier überwindet, dort herrlichkeit ohn ende findet.

2. Kein wahrer Chriſt iſt ohne leiden, gleichwie kein krieger ohne feind: die cron iſt denen nur beſcheiden, ſo in dem kampffe helden ſeynd: drum nur friſch und getroſt gelitten, und ſo den ehren-krantz erſtritten.

3. Was iſt die trübſal dieſes lebens? ein kurtzes weh, ein kleines ach; es darff ein wenig widerſtrebens, ſo iſt beſiegt das ungemach: darauf folgt groſſe freud und wonne, auf trübe nacht die helle ſonne.

4. Zwar fleiſch und blute pflegt zu grauen, es hält das creutz für über-ſchwer, die aber auf das künfft'ge ſchauen, die fürchten ſich dafür nicht ſehr, ſie ſehen, daß ein quintlein mühe, wohl centner-freude nach ſich ziehe.

5. Das kan, und will ich ſicher ſetzen, daß alles leiden dieſer zeit nicht werth noch würdig ſey zu ſchätzen, der übergroſſen herrlichkeit, die nach dem elend

dieſer erden, an uns ſoll offenbaret werden.

6. Wolan! ſo laß denn noth und plagen, nur auf mich dringen rings umher: ich bin bereit mich durchzuſchlagen; glaub und gebet iſt mein gewehr; ich kan dabey gar nichts verlieren; mich wird noch jene crone zieren.

7. Hilff, JESU! mir im glauben kämpffen, und durch dein blut, und meine tauff, welt, teufel, sünd und hölle dämpffen, wohl führ'n und enden meinen lauff, daß, wenn des glaubens kampff geſchehen, ich deine herrlichkeit mag ſehen.

723.

Mel. O du liebe meiner ꝛc.

FAhre fort mit liebes-ſchlägen, ſüſſer JEſu, liebſter Hort! laß ſich trübſals-winde regen, und bring mich hiedurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt; creutz und noth ſind liebes-ſtricke, zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb, doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine liebe trieb. Liebe, die dir händ und füſſe an des creutzes holtz geſpießt; liebe, die ſo honig-ſüſſe auf die armen ſünder fließt.

3. Ach! ſo dencke nicht, wie lange ich dich, Bräut'gam! nicht erkannt, wie ich mich zur alten ſchlange offt mit hertz und ſinn gewandt, ſondern denck an deine wunden, die dein heilig fleiſch durchritzt, denck an deine trauer-ſtunden, da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe alles aus dem hertzen aus: waſch es wohl mit deinem blute, und mach es zu deinem hauß; ach! eröffne ſelbſt die thüre, wältz den ſünden-ſtein davon; gib, daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir fürgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleiſches-luſt, augen-luſt, ſtoltz, ſündlich brennen ſey mir niemals mehr bewußt.

6. Dann ich will in deinen armen unterm creutz gantz ſanffte ruhn, doch vertrag auch mit erbarmen, wenn mein laſſen oder thun noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem leben, und im tod auch meine ſeyn, dir mit leib und ſeel ergeben, geh ich in mich ſelbſt hinein; dich ſuch ich in meinem hertzen, bis du dich mir offenbar'ſt: ſchencke mir des glaubens kertzen, wie du vormals gnädig war'ſt.

8. Hör, ach hör! mein ſehnlich flehen, ach wie lang verbirgſt du dich? hilff mir kämpffen, widerſtehen, meine krafft verlieret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen mächtig, wenn ihr hertz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, JEſu! wie es dir beliebt.

724.

Mel. Der lieben ſonnen ꝛc.

FRiſch, friſch hernach mein geiſt und hertz auf JEſus dornen-

dornen-wegen! bekrieget mich hier leid und ſchmertz; auf ſiegen folget ſeegen. Nur frölich aufgefaßt die leichte liebes-laſt, das leiden dieſer kurtzen zeit, iſt doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu! wohl der ſchultern ſtarck vermögen, du weiſt ſchon, was ich tragen ſoll, und was du ſollſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein will geſcheh in mir: dein will', an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du giengeſt ſelbſt zu ehren ein durch ſchmertz, gedult und leiden; ſolt ich nun, JESU! beſſer ſeyn, und hier in roſen weiden? der himmels-lilien glantz, wächſ't aus dem dornen-krantz; dem, der den rock des creutzes trägt, wird dort mit purpur angelegt.

4. Wo blieb des hertzens-garten pracht, wenn süd und nord ſtets ſchlieffen? nur das bewölckte wehen macht, daß ſeine würtze trieffen. Indeſſen bleibeſt du doch meine Sonn' und Ruh, die mich mit ihrem licht ergetzt, wenn mich des creutzes ſturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt! biſt Sonn' und Schild der gläubigen auf erden, die deinem creutz-und marter-bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die herrlichkeit mit ihrer cron erfreut, und der gedult die palmen bringt, die ſie nach ſieg des leidens ſchwingt.

6. Mein hertz kan dieſe leidens-ehr, o JESU! faſt nicht faſſen. So komm du liebe laſt denn her! wer will ſein wohl-ſeyn haſſen? Mit JESU hier gehöhnt, mit JESU dort gecrönt, mit JESU hier angecreutz gedrückt, mit JESUS-freude dort erquickt.

7. Wohlan, ſo will ich in gedult nach deinem willen leiden; der becher fließt von deiner huld, den du mir haſt beſcheiden. Im creutz erblick ich ſchon, die mir verheißne cron. Du leuchteſt in gedult mir vor, ich folg, es gilt zum ſternen-thor.

725.

Seele.

HAſt du denn, JESU! dein angeſicht gäntzlich verborgen :/: daß ich die ſtunde der nächte muß warten bis morgen? wie haſt du doch, Süſſeſter! können annoch bringen die traurige ſorgen?

2. Chriſtus. Muſt du denn, liebſte, von hertzen dich alſo betrüben :/: daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weiſſſt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, liebſte, dich ewig zu lieben.

3. S. Meine betrübeten geiſter die weinen von hertzen :/: weil deine flammen des creutzes noch quälen mit ſchmertzen; in liebes-glut, oder dein zürnen austhut? das hab ich wohl zu behertzen.

4. C. Ach! du bekümmerte ſeele ſey frölich von hertzen :/: ſtille die traurigen ſorgen und quälenden ſchmertzen! keine ſündfluth tilget die feurige glut meines lieb-brennenden hertzen.

5. S. Wilt du mich laſſen in nöthen, o JEſu! verderben, ey nun ſo laſſe mich, Liebſter! doch

doch ſeeliglich ſterben: auf daß ich kan dorten die himmliſche bahn, endlich aus gnaden ererben.

6. C. Richte dich, liebſte, nach meinem gefallen, und gläube :/: daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den himmel verſetzt aus dem gemarterten leibe.

7. S. Muß ich in dieſem betrübeten weltlichen leben :/: gleich in des todes gefänglichen ſchrancken ſtets ſchweben: ſo wird mir dort JEſus am ſeeligen ort, himmliſche freyheit doch geben.

8. C. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im glauben :/: ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben: ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches joch dich aus den händen mir rauben.

9. S. Hiemit ſo will ich vom zeitlichen leiden abſcheiden :/: hiemit ſo will ich geſeegnen die irdiſchen freuden: ewige luſt, wird mir bald werden bewußt, wenn mich der himmel wird weiden.

10. C. Hertzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden :/: ey nun ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden! tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

11. S. Ade! o erde, du ſchönes, doch ſchnödes gebäude :/: ade, o wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche freude! bey dir, o welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JESU ich ſcheide.

12. C. Ach! nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben :/. ererbe die ſchätze des himmels und ewiges leben; da du mit mir vor das welt-leiden allhier, ewig in freuden ſolt ſchweben.

726.

Mel. JEſu, meine freude, etc.

Seele.

HErr! ach HErr! wie lange, machſt du mir ſo bange? was verbirgſt du dich? :/: haſt du mich verlaſſen? wilt du mich denn haſſen? ach! wie quälſt du mich? ach! mein Freund, wirſt du mein feind? willſt du mich denn gar verachten? ſoll ich gantz verſchmachten?

Bräutigam.

2. Kehre, kehre wieder, laß dich bey mir nieder, allerliebſte braut, :/: die ich ſo betrübe, du bleibſt meine liebe, du biſt mir vertraut, im gericht laß ich dich nicht, du biſt mir verlobt im glauben, trotz, wer will dich rauben.

Seele.

3. Ich bin mit verlangen, nach dir ausgegangen, JEſu! auf dein wort :/: ich frag alle wächter, alle Zions-töchter: iſt hier JEſu ort? nein, ach nein! hör ich ſie ſchreyn, ach! wo ſoll ich dich nun ſuchen, der ſich mir verſprochen?

Bräutigam.

4. Meine fromme ſchöne, dich ich herrlich cröne, kenneſt du mich nicht? :/: gehe zu den ſchaafen, da pfleg ich zu ſchlafen, wenn die ſonne ſticht: komm, ich bin noch nicht gar hin, komm, ich bin in meinem garten, da will ich dein warten.

Seele.

5. Was hör ich vor worte, aus dem nechſten orte? wer rufft mir ſo zu? :/: biſt du es, mein Leben! dem ich mich ergeben, JEſu! meine ruh? biſt du hier an meiner thür? warum hab ich dich nicht funden? wareſt du verſchwunden?

Bräutigam.

6. Solt ich dich verlaſſen? möcht ich dich wohl haſſen, allerliebſtes kind? :/: du biſt meine taube, die der wahre glaube mir ſo veſt verbindt: ach! mein hertz bricht mir vor ſchmertz; ſieh, ich zähle deine thränen, ſieh, ich weiß dein ſehnen.

Seele.

7. Du bleibſt der Geliebte: ich bin die betrübte, die verſtoſſen iſt :/: tauſendfache ſchmertzen, nagen mich im hertzen, daß man mein vergiſſt: ich vergeh für lauter weh! weh mir, alle wetter-flammen, blitz'n auf mich zuſammen.

Bräutigam.

8. Sey getroſt, troſtloſe, du biſt eine roſe, die in dornen ſitzt :/: alles dein elende, nimt ein frölichs ende, ich bin, der dich ſchützt: das geſchrey iſt ſchon vorbey, ſieh, ich trage dich im hertzen, ſolte dich was ſchmertzen.

Seele.

9. HErr! du biſt gedultig, ich, ich folge ſchuldig dir in leyden nach :/: mein geiſt iſt ſtets munter: ſchwachheit laufft mir unter, ach! mein geiſt iſt ſchwach: wenn dein Geiſt ſich mir nicht weiſ't, ſo umfängt mich angſt und zagen, weil mich alle plagen.

Bräutigam.

10. Laß von deinem klagen; winter, froſt und plagen ſind nun überhin :/: Ich bin Schild und Sonne, ſchmeckſt du nicht die wonne, daß ich bey dir bin? halte dich allzeit um mich, ich will deine ſeel erquicken, und mit ſeegen ſchmücken.

Seele.

11. JEſu! deine güte, tröſtet mein gemüthe: HERR! ich habe dich :/: ich will dich umfaſſen, ich will dich nicht laſſen, ſeegne, ſeegne mich: ich bin dein, du, du biſt mein, niemand ſol mich von dir ſcheiden; trotz noth, tod und leyden.

727.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

HErr! dir hab ich mich ergeben, du biſt HErr, ich bin dein knecht; ſoll ich ſterben, oder leben, wie du wilt, ſo iſt es recht; ſoll ich creutz und jammer ſchmecken, ich will dafür nicht erſchrecken; ich weiß, du erwägſt es wohl, wie und was ich tragen ſoll.

2. Solt ich ſtets in roſen leben, mein fleiſch würde gar zu wild: mein hertz würde ſich erheben, und mit eitler luſt erfüllt: beſſer iſt es, allhier leiden, als durch luſt ſich von dir ſcheiden; wer am fleiſche leiden ſchmeckt, wird am geiſt in dir erweckt.

3. Iſt doch keins von deinen kindern, das hier nicht hat mit geweint, da den frevelhafften ſündern offt die ſonne lange ſcheint; drum iſts beſſer mit dir leiden, ſamt der heerde deiner weiden, als, mit jener böſen rott, frölich leben ohne GOtt.

4. Ich erwähle Joſephs glücke,

ob es ſchon voll creutzes iſt: dennoch braucht es keine tücke, und hegt keine hinderliſt: aber Hamans gute tage, werden letzt zur ſchweren plage: Hamans glücke treugt zuletzt, wenn die ſeel erſt iſt umnetzt.

5. Schencke mir dein ewigs leben, und nimm mich zu deiner freud; laß ſich das von hinnen heben, was betrübt nach dieſer zeit! gib mir, Vater! was mir nützet, obs verletzet oder ritzet; du weiſt wohl, was mir iſt gut; es ſey zucker oder ruth.

728.

Mel. Du Geiſt des HErren.

HERR! hadere mit meinen haderern, beſtreite die, die ſtreiten alſo gern, ergreiffe du den ſchild und deine waffen, und komm hervor, den deinen ſchutz zu ſchaffen.

2. HErr! zucke du den ſpieß, und ſchütze mich für denen, die ſich rotten wider dich: ſprich du mir ſelbſt den troſt in meine ſeele, verbirge mich in deine wunden-höle.

3. Laß ſchand und ſpott, HERR! über die ergehn, die mir mit liſt nach meiner ſeelen ſtehn: laß alle die mit ſcham zurücke kehren, die meinen gang gedencken zu verheeren.

4. Laß ſie wie ſpreu ſeyn vor dem ungeſtüm, es ſtoſſe ſie dein ſtarcker Engel üm: laß ihren weg glatt und ſtock-finſter werden, es tilge ſie dein Engel von der erden.

5. Sie ſtellen mir, da ich unſchuldig bin, ihr netz, mich ins verderben einzuzieh'n, ſo richten ſie auch meiner armen ſeelen, die grube zu, darinnen mich zu quälen.

6. Komm über ihn, eh er es innen wird, laß dieſes netz, das er mir aufgeführt, ihn ſelbſt, den feind, auf ſeiner bahn beſtricken, du, HErr! wirſt ihn darinnen ſelbſt berücken.

7. Hingegen mich laß froh und frölich ſeyn, und ſtärcke mich, daß ich ſtets harre dein. Laß mein gebein in deiner lieb entbrennen, und ſprechen: HERR! wer iſt dir gleich zu nennen?

8. Du retteſt den von ſeiner feinde ſchaar, der ihrer macht zu ſchwach und kleine war, den armen mann, auf den die ſtoltzen ſchnauben, den retteſt du, daß ſie ihn nicht berauben.

9. Sie zeugen falſch von mir nach ihrem ſinn, ſie zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin; für gutes muß ich böſes wieder nehmen, ſie ſuchen nur mein hertzeleid und grämen.

10. Ich aber zog wohl einen ſack eh' an, wenn ſie mit weh wo waren angethan: ich faſtete, trug vor ſie leid und ſchmertzen, und betete zu GOtt von gantzem hertzen.

11. Ich hielte mich als bruder und als freund, betrübt, wie man um ſeine mutter weint; ſie aber ſind froh über meinem ſchaden, ſie rotten ſich, mir unglück aufzuladen.

12. Der hinckende macht rotten wider mich ohn meine ſchuld, er reiſſt ohn end' um ſich: ſie heuchelen um ihres bauches willen, und ſuchen nur den muth an mir zu ſtillen.

13. Ach! HERR, wie lang wilt du doch noch zuſeh'n?

wenn wilt du doch zu deiner rach aufſteh'n? errette mich aus dem tumult und dräuen; mich einſamen von jenen jungen leuen.

14. Vor deinem volck will ich dir danckbar ſeyn, vor aller welt will ich dein lob ausſchrey'n. So laß doch nicht die über mich hertraben, die mir feind ſind, da ſie nicht urſach haben.

15. Laß die doch mein nicht ſpotten unter ſich, die ohn urſach und ſchuld anfeinden mich: denn was ſie thun iſt lauter ſchad' und ſchande, ſie ſchuldigen das ſtille volck im lande.

16. Sie ſperren auf das maul weit wider mich, HErr! ſiehe drein, laß die nicht freuen ſich, die ſprechen: da, da! ſo ſehen wir es gerne: HErr! ſchweige nicht, ſey doch von mir nicht ferne.

17. Erwecke dich, wach auf zu meinem recht', mein GOtt und HErr! beſchütze deinen knecht: du wolleſt mich nach deiner gnade richten, daß nicht mein feind ſich freu' in ſeinem tichten.

18. Laß doch nicht zu, daß ſie ſo ſpotten mein, mir ſchreyen nach: da, da! ſo ſolt' es ſeyn. Laß ſagen nicht, das werck iſt uns gelungen, er iſt dahin, wir haben ihn verſchlungen.

19. Laß alle die mit ſchand und ſchaam beſteh'n, die meine ſchmach und unglück gerne ſeh'n, du wolleſt die mit ſchimpf und ſchmach bekleiden, die rühmen ſich, und deinen ruhm nicht leiden.

20. Hingegen laß die alle freuen ſich, laß die froh ſeyn und rühmen ewiglich, die, daß ich recht behalte, mir wohl gönnen, daß ſie mit mir ſtets ihren GOtt bekennen.

21. Laß ſagen ſie, der HErr ſey hochgelobt, der ſeinem knecht aushilfft, wenn ſatan tobt! ſo ſoll mein mund das recht des HErrn erheben, die zunge ſoll dir, GOtt! ſtets ehre geben.

729.

Mel. HErr Jeſu Chriſt du ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir, aus hochbetrübter ſeele, dein allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle! viel gröſſer iſt die angſt und ſchmertz, ſo anficht und betrübt mein hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein, durch deine groſſe güte :/: mit erquickung und hülff erſchein, mein'm traurigen gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilffſt, gar verzagt, dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die noth, darinn ich jetzt thu ſtecken, :/: ach hilff du allerliebſter GOtt, ſchlaff nicht, laß dich erwecken! niemand iſt, der mir helffen kan, kein creatur ſich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein hoffnung und mein leben, :/: drum will ich in die hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuverſicht auf dich, zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn, zu dir ſteht mein ver-

vertrauen, :/: du biſt der rechte gnaden-thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller noth, hilffſt ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das elend mein thu gnädiglich anſehen, :/: durch die heil'gen fünff wunden dein, hör mein gebet und flehen, welchs tag und nacht mit angſt und ſchmertz, zu dir ausgeußt mein traurigs hertz, ach! laß dich das erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt zeit, nach deinem wohlgefallen, :/: hilff mir durch dein barmhertzigkeit aus meinen ängſten allen, zerſtör den anſchlag meiner feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd! laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein rath, des elends loß zu werden, :/: ſo du nicht hilffſt durch deine gnad, ſo lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir krafft und ſtärcke.

9. HErr JEſu Chriſt, verleih gedult, hilff mir mein creutz ertragen, :/: wend nicht von mir ab deine huld; und ſo du mich wilſt plagen, es zeitlich hier am leibe thu, gib nur der armen ſeelen ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines hertzens-grunde, :/: du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter zeit und ſtunde: denn du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an; deß ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt, einiger troſt, zu dir will ich mich wenden, :/: mein hertzleid iſt dir wohl bewußt, du kanſt und wirſt es enden, in deinen will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

730.

Mel. Wer nur den lieben rc.

JE gröſſer creutz, je näher himmel, wer ohne creutz, iſt ohne GOtt, bey dem verlarvten welt-getümmel vergiſſt man hölle, fluch und tod, o ſeelig iſt der mann geſchätzt, den GOtt in creutz und trübſal ſetzt.

2. Je gröſſer creutz, je beſſer Chriſte, GOtt ſtreicht uns an den probe-ſtein, wie mancher garten liget wüſte, wo keine thränen-regen ſeyn, das gold wird auf dem feuer-heerd, ein Chriſt in mancher noth bewährt.

3. Je gröſſer creutz, je ſtärcker glaube, die palme wächſet bey der laſt, die ſüſſigkeit fleuſſt aus der traube, wenn du ſie wohl gekeltert haſt. Im creutze wächſet uns der muth, wie perlen in geſaltzner fluth.

4. Je gröſſer creutz, je gröſſer liebe, der wind bläſ't nur die flammen auf, und ſcheinet gleich der himmel trübe, ſo lachet doch die ſonne drauf, das creutz vermehrt der liebe gluth, gleich wie das öl im feuer thut.

5. Je gröſſer creutz, je mehr gebethe, geriebne kräuter riechen wohl, wenn um das ſchiff kein ſturm-wind weh'te, ſo fragte man nicht nach dem pol, wo kämen Davids pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär?

6. Je

6. Je gröſſer creutz, je mehr verlangen, im thale ſteiget man berg-an, wer durch die wüſten offt gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan, das täublein findet hier nicht ruh, ſo fleucht es nach der arche zu.

7. Je gröſſer creutz, je lieber ſterben, man freut ſich recht an ſeinen tod, denn man entgehet dem verderben, es ſtirbt auf einmal alle noth. Das creutze, das die gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer creutz, je ſchöner crone, die GOttes ſchatz uns beygelegt, und die einmal vor ſeinem throne, der überwinder ſcheitel trägt. Ach! dieſes theure kleinod macht, daß man das gröſte creutz nicht acht.

9. Gecreutzigter! laß mir dein creutze, je länger und je lieber ſeyn, daß mich die ungedult nicht reitze, ſo pflantz ein ſolches hertz mir ein, das glaube, liebe, hoffnung hegt, bis dort mein creutz die crone trägt.

731.

Mel. Ach ſagt mir nichts ꝛc.

JE lieber kind, je ſchärffer ruthe, ſo heiſſet GOttes Lection, das creutze thut uns viel zu gute, aus liebe wächſ't die dornen-cron, GOtt ſtäupt die ſöhne, die Er liebt, ein baſtart bleibet unbetrübt.

2. Die zucht iſt GOttes liebes-probe, hier ſchmeltzt Er gold von ſchlacken ab, durch ſchande führt Er uns zum lobe, und in den himmel durch das grab, die thränen fallen uns wohl ſchwer, doch ſind ſie GOttes freuden-meer.

3. Das liebſte kind muß in dem leiden, bey GOtt das allernächſte ſeyn, dem wird die gröſte laſt beſcheiden, der ſich will groſſer gnade freun, und wer im himmel wünſcht zu ſtehn, muß gleichſam vor zur höllen gehn.

4. GOtt ſchläget wohl mit ſeiner lincken, doch mit der rechten hertzet Er, Er läſſt uns öffters eſſig trincken, gibt aber endlich zucker her, ob gleich das creutz dem centner gleicht, Er machet alles feder-leicht.

5. Die gantze welt wolt ich nicht nehmen, und ohne creutz und leiden ſeyn, drum will ich mich darzu bequemen, ein GOttes-kind klingt gar zu fein. GOtt meynt es immer mit mir gut, je lieber kind, je ſchärffer ruth.

732.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all, die ihr ſeyd beſchweret nun, mit ſünden hart beladen! ihr jungen, alten, fraun und mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll' wird er entweichen; ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner hülff' wird er erjag'n das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſeelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere pein, die alle Chriſten

ſten leiden; ſo mag es denn nicht anders ſeyn, darum ergib' ſich nur darein, wer ew'ge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, was lebt im waſſer, laub und gras, ſein leiden kans nicht meiden; wer deñ in GOttes nam'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben; gleich wie die blumen auf dem feld, alſo muß auch die ſchnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn einer ligt in der letzten noth, denn will er erſt from̃ werden; einer ſchafft dis, der ander das, ſein'r armen ſeel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe klag, will ſich erſt GOtt ergeben; ich fürcht fürwahr, die Göttlich gnad', die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht ſein gut, dem jungen nicht ſein ſtoltzer muth, er muß aus dieſem mäyen; weñ einer hätt die gantze welt, ſilber und gold und alles geld, ſo muß er an den reyen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht ſein' kunſt, der weltlich pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben; wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind! die jetzund GOtt ergeben ſind, laſſt euch die müh nicht reuen, halt't ſtets am heil'gen GOttes-wort, das iſt eu'r troſt und höchſter hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laſſt euch die welt nur äffen; gebt GOtt die rach und alle ehr, den engen ſteg geht immer her, GOtt wird die welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth, in gunſt, geſundheit, groſſem gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum ſchickt GOtt die trübſal her, damit das fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen; mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, ohn unterlaß die ew'ge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit, mit Chriſto haben ew'ge freud, dahin ſolt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausſprechen kan, die glorie und den ew'gen lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig-güt'ge GOtt, in ſeinem wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Nahmen, das hält und gibt Er g'wiß fürwahr; der helff uns zu der Engel-ſchaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

733.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

MAn ſpricht, wen GOtt erfreut, hat g'meiniglich groß leid, doch wird ſein leid verkehret, ihm ew'ge freud gewähret

währet. GOtt kan dein leid wohl ſtillen, und dich mit freud erfüllen.

2. Angſt, noth, trübſal und pein, muß ſtets in vortrap ſeyn, darnach ſo thut herreuten, das glück auf beeden ſeiten, GOtt kan dein unglück ſtillen, und dich mit mit freud erfüllen.

3. Richt dich zum widerſtand, wenn dir wird ſeyn bekannt, daß man auf dich will lauren, und bringen dich in trauren, GOtt kan dein trauren ſtillen, und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht ein'm jeden wort, glaub mir, ich habs gehört, wenn du viel trauſt ohn maſſen, der thut dich offtmals haſſen, GOtt kan dein'n haſſer ſtillen, und dich mit freud erfüllen.

5. In widerwärtigkeit ruff GOtt, Er iſt bereit, ſo wird Er für dich kämpffen, und deine feinde dämpffen, GOtt kan dein' feind wohl ſtillen, und brechen ihren willen.

6. Nun iſt es einmal wahr, es fällt von dir kein haar, ſo kan dir niemand ſchaden, wenns GOtt nicht will geſtatten, GOtt kan dein'n ſchaden ſtillen, und dich mit freud erfüllen.

7. Biſt du in angſt und noth, ſo trau allein auf GOtt, den findeſt du am letzten, daß dirs gereicht zum beſten, GOtt kan dein angſt wohl kehren, das wird ihm niemand wehren.

8. In dieſer welt allein, auf GOtt den HErren dein, ſolt du in noth vertrauen, es wird dich nicht gereuen, GOtt kan dein noth wohl ſtillen, und dich mit freud erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt, erfolgt der ſommer bald, alſo nach jedem ſchmertzen, erfolgt auch freud im hertzen, GOtt kan dein ſchmertzen wenden, Er hats in ſeinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, auch alles wild im wald, wenns der winter verheeret, der ſomm'r ſie wieder nähret. GOtt kan dem winter wehren, den ſommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geſchneyt, vorhin für dieſer zeit, darnach ſo ſchien die ſonne, bracht uns viel freud und wonne. GOtt kan den ſchnee wohl ſtillen, und dich mit wonn erfüllen.

12. Mit dem elende dein, ſolt du zu frieden ſeyn, denn wie die noth am gröſten, will dich GOtt ſelber tröſten, GOtt kan dein elend ſtillen, und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOtt! ich bitt allein, kans ſeyn der wille dein, daß ſich mein trübſal ende, und ſich mein unglück wende, GOtt kan mein unglück wenden, zu einem ſeel'gen ende.

14. Nach jedem hertzeleid, erfolgt auch wieder freud, ich hoff auf GOtt mit treuen, es ſoll mich nicht gereuen, GOtt kan mein hertzleid ſtillen, nach ſein'm Göttlichen willen.

734.

Mel. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

Noch dennoch muſt du drum nicht gantz in traurigkeit verſincken, GOtt wird den ſüſſen troſtes-glantz ſchon wieder laſſen blincken, ſteh in gedult, wart in der ſtill, und laß GOtt machen, wie Er will; Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mal, daß wir betrübet werden? was

was haben wir, als angſt und quaal, bisher gehabt auf erden? wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt, ein ſtündlein voller freuden.

3. So iſt auch GOttes meynung nicht, wenn Er uns unglück ſendet, als ſolte dann ſein angeſicht, gantz von uns ſeyn gewendet; nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, wenn wir in freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten gut am erſten urlaub geben: wir ſind von erd, und halten werth vielmehr was hier auf dieſer erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern ſinn, und läſſt uns weh geſchehen; Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner güt und macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt Er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem leiden lauter freud, und lachen aus dem grämen; und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt; wen Er umfängt mit lieb und gunſt, dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes hertz! in demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr! wir geben dir die ehr, ach! nimm uns ſünder wieder in deine gnade, reiß die laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, zorn muß der liebe weichen; wenn wir erligen, muß uns ſchlecht, GOtt ſein erbarmen reichen, dis iſt die hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt, all unſer thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe muſt du ſteh'n, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der himmel einwolt geh'n, und alle welt zerſchellen: GOtt hat uns gnade zugeſagt, ſein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner krafft gar keinen zweifel haben; wer iſts, der alle dinge ſchafft? wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der rath und that erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß Er ſich laß einſchlieſſen in unſers ſinnes engen ſtall; ſein arm iſt frey, thut überall vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich, als lauter wunderſachen? Er hilfft und baut, weñ wir uns gleich des gar kein hoffnung machen; und das iſt ſeines Nahmens ruhm, den du, wenn du ſein heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

735. *

Nur friſch hinein! es wird ſo tieff nicht ſeyn, das rothe meer wird dir ſchon platz vergönnen: was wimmerſt du? ſolt der nicht helffen können, der nach dem blitz gibt heitern ſonnenſchein? nur friſch hinein.

2. Betrübter Chriſt! der du in ſchwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwache ſinnen, das ſchwere creutz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem fluß, der dir zum beyſpiel iſt, betrübter Chriſt!

3. Der Himmels-Held hat einen weg beſtellt, den niemand weiß: eh ſein volck ſolte ſincken, muß ſelbſt das meer, auf dieſes Helden wincken, zur mauer ſeyn. Er herrſcht im fluthen-feld, der Himmels-Held.

4. Die tapfferkeit iſt jederzeit bereit, durch creutz und ſchmach und durch die grauſe wellen zu dringen durch, kein ſturm-wind kan ſie fällen; ſie hält uns feſt in steter ſicherheit, die tapfferkeit.

5. Ein krieges-mann muß tapffer halten an, es ſteht nicht wohl, wenn krieger wollen ſtehen, weil ſie das end des krieges nicht erſehen. Ein Chriſt iſt auch, der tapffer kämpffen kan, ein krieges-mann.

6. Es höret auf ein ding, ſo bald ſein lauff zum ende läufft; was einmal angefangen, das nimmt ein end. Der HErr iſt vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapffer drauf, es höret auf.

7. Des creutzes pein wird ja nicht ewig ſeyn, es iſt ein kelch, der ſeinen boden zeiget, man ſieht den grund, wenn alles ausgeneiget, drum bilde dir wie ſüſſen nectar ein, des creutzes pein.

8. Die centner-noth zerbricht der kalte tod: hindurch, hindurch, und folge deinem Führer! dein JEſus iſt der erd- und meer Regierer, der watet durch, und tritt für dich in koth die centner-noth.

9. Er iſt der Hirt, der dich nicht laſſen wird, Er wird ſein ſchaaf auf ſeinen achſeln tragen, es wartet ſchon auf dich der Engel wagen, zum ſichern ſchutz, und ob du dich verirrt, Er iſt der Hirt.

10. Auf, ſchwacher ſinn! wirff allen kummer hin, und ſchicke dich, die tieffe durchzuwaten! kommt ſchon ein ſturm; dein JEſus wird dir rathen, und helffen aus, der tod iſt dein gewinn, auf, ſchwacher ſinn!

11. Der Chriſten ſtand iſt hier alſo bewandt, es muß ein creutz das andre creutze jagen. So gieng es dem, der unſer creutz getragen, am creutzes-ſtamm. Es iſt kein kinder-tand der Chriſten ſtand.

12. Wer wandern ſoll, muß offtmahls traurens-voll durch berg und thal und tieffe pfützen dringen; ſo muß ein Chriſt auch nach dem himmel ringen, und leiden viel: der muß offt geben zoll, wer wandern ſoll.

13. Ach! ſüſſer Chriſt, wenn du nur bey mir biſt, ſo will ich auch mein leben willig enden, zu dir, mein GOtt! will ich mich gäntzlich wenden, und tragen, was mir auferleget iſt, ach! ſüſſer Chriſt.

736.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

O GOttes Sohn von ewigkeit! wie ſeelig war dieſelbe zeit, da man dich hat geſehen; ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen! viele, viele Majeſtäten und Propheten wolten ſchauen,

was die Jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im fleiſch und wunderblicken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer ſchein durchs angeſicht erquicken. Ein klein ſtündlein, muß ich ſcheiden, und viel leiden, und einſchlaffen, ich trag euer ſünden ſtraffen.

3. Zwar iſt Er drauf erſtanden bald, in ſchöner klarheit und geſtalt, war viertzig tag auf erden, als Er, der eingebohrne Sohn, zu ſeines Vaters höchſten thron nun ſolt erhaben werden. Eya, wer da möchte ſagen, was für wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermahl, die freuden-volle Sonnen-ſtrahl den jüngern weggenommen: ſie bleiben aber in der lehr, und ſeinem wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Seelig, ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen, veſt im glauben! dieſen troſt kan niemand rauben.

5. Drum, liebe ſeel! ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, Er rufft in deinem hertzen: ey, hüte dich fürs teufels ſtrick, es iſt ein kleiner augenblick, ſo wirſt du mich verſchertzen; wache, lache mit erzittern und in bittern freuden-thränen, ſolcher kuß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes wort ſpricht Salomo zur welt-luſt: was, wie, wenn und wo biſt du ſo toll mit ſpringen? wer weiß denn nicht, daß unſer feind bey ſchneller zeit es ernſtlich meynt, und ſucht uns zu verſchlingen? immer, ſchlimmer, und je länger, deſto ſtrenger kämpfft der böſe, bis der Vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu, GOttes Lamm! daß du haſt an des creutzes-ſtamm der ſchlangen kopff zertretten; ich ſang aus deinen wunden ſafft, dein' auferſtehung iſt die krafft, dadurch ich lerne beten. Mit dir, in mir, will ich kämpffen: ich will dämpffen alle ſünden, welt und ſatan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEſu Chriſt! daß du mir offt ſo ferne biſt mit deinem licht im glauben? wie mancher ſeufftzer fleugt mir aus, und bringet kein öl-blat zu hauſ', wie Noe ſeine tauben? ſtille, wille, laß dein girren und verwirren, mein vertrauen, muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

9. Ein weib, wann ſie gebären ſoll, befindt ſich vieler ſchmertzen voll, und weiß von keiner freude: bald wenn der menſch zur welt gebracht, gedenckt ſie nur an Gottes macht, und weiß von keinem leide. Warum? darum, daß die plage, angſt und klage untern zagen, hat die edle frucht getragen.

10. So iſt der glaube manchesmal in groſſen nöthen, furcht und quaal, und klagt, man ſey verlaſſen: halt im gedächtniß JEſu tod, und deſſen wunder-groſſe noth, der ſchreyet gleicher maſſen. Blinder ſünder, ſo da meynet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der nacht gehn auf die ſterne.

 11. Durch

11. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, und lenckt zu uns des Vaters ſinn, wie Er vorhin gegangen. Ein kleines läſſt Er ſich nicht ſehn, die noth doch bald fürüber gehn, die uns hier hält gefangen. Auf! auf! ſein lauff iſt die ſonne, meine wonne, nichts denn ſeegen, folget mir auf dieſen wegen.

12. Und ſoll ich mit der creutzes-laſt, die du, mein Heil, getragen haſt, bis in den tod dich ehren: ſo iſts doch ein geringes nu, darauf denn bald, bald folget ruh, in freuden ohn aufhören. Endlich, werd ich Jubilate und Cantate frölich ſingen, drum will ich nur tapffer ringen.

13. O GOttes Sohn in ewigkeit! wir warten ſchon der letzten zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes Lamm auf grünen auen.

737.

Mel. Groſſer Prophete, rc.

SEelig, ja ſeelig! wer willig erträget dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, welches, nach dieſer vergänglichkeit, pfleget mit ſich zu bringen die ewige freud. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende; himmliſche freude beſtehet ohn ende.

2. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde; quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit freude nimmt ende behende: quälen der ſeelen beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit ſchmertzen im hertzen verſchmertzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im hertzen ſind brennende kertzen, die uns erleuchten die himmliſche bahn. Seelig, wer dieſer zeit ſchmertzen erduldet, droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

4. Dieſer zeit plagen ſind leichtlich ertragen, gegen der ewigen hölliſchen quaal! dieſer zeit nagen und plagen uns jagen hin zu den freuden im himmliſchen ſaal; dieſer zeit plagen nimmt ende behende, himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Endlich, nach dieſer zeit ſchmertzen und leiden, werden wir, welches gewiß wird geſchehn, ſcheiden aus ſtreiten, und leiden zu freuden, welches kein ſterbliches auge geſehn, die uns dort allen aus gnaden wird geben, JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

6. Seelig, drum ſeelig, wer willig erträget dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, welches, nach dieſer vergänglichkeit, pfleget mit ſich zu bringen die ewige freud. Seelig, wer alles um JEſum erduldet; droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

738.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

SOllen, HErr! die eyfers-ruthen auf mich ſchlagen tag und nacht :/: ſollen gleich den waſſer-fluthen meine thränen ſeyn geacht? meine thränen, welche flieſſen, gleichwie waſſer-ſtröme gieſſen, ängſten hertz,

hertz, gemüth und ſinn, daß ich nicht weiß, wo ich bin.

2. Dein grimm drücket gleich den laſten, die viel tauſend centner ſchwer :/: ohne ruh und ohne raſten, über tieffe fluth und meer, mein ſehr matter leib ſoll tragen: hier iſt zittern, hier iſt zagen, hier iſt ſchreyen, ach und weh! ach weh! daß ich untergeh!

3. Sey, HErr! gnädig, ſonſt muß fallen ich, und gäntzlich untergehn :/: meine zunge kaum kan lallen, meine füſſe kaum mehr ſtehn, mein hertz fühl ich mählig pochen, marck iſt weg aus meinen knochen, meine ſchönheit wird wie ſtaub, ſo werd ich des todes raub.

4. Ach! du groſſer HErr, wie lange, ach! wie lange ſoll ich doch :/: eh ich von dir troſt empfange, ziehen an des creutzes joch? wende dich und hilff der ſeele, die in ihrer leibes-höle findet weder ruh noch raſt, von der ſchweren creutzes-laſt.

5. Drum, um deiner güte willen, und um deines Nahmens preiß :/: hilff mit gnaden-öle ſtillen den betrübten angſte-ſchweiß. Denn wie kan ich dir doch dancken, wenn ich lieg in todes-ſchrancken, wenn ich bin geſeſſelt ein in dem ſchwartzen grabes-ſchrein.

6. Seufftzen hat mir ausgeſogen meinen beſten lebens-ſafft :/: thränen ſind wie waſſerwogen aus den augen hingerafft; pfützenaß ſind meine betten, und du, HErr! wilt mich nicht retten, da ich durch die gantze nacht ſchwimme für der thränen macht.

7. Trauren hat von mir geraubet, was an mir war wohlgeſtalt :/: meine ſchönheit iſt beſtaubet, ſchwartz, verächtlich, runtzlich, alt. Weil von allen ort und enden, ſich die ſpötter zu mir wenden, ſagen: dieſes menſchen hertz, muß ausſtehen groſſen ſchmertz.

8. Weichet weg, ihr übelthäter, ihr verächter, weicht von mir :/: GOtt, der meiner ſeel vertreter, tritt aus ſeiner burg herfür, und der HERR erhört mein weinen, denn ich bin auch von den ſeinen, nimmet mein's gebets ſich an, als ein treuer Helffers-Mann.

9. Aller feinde werd ich lachen, wenn in einem augenblick :/: ſie mein GOtt wird ſchand-voll machen, treiben hinter ſich zurück, ihnen ihre ſchalckheit wehren, daß ſie müſſen rückwärts kehren, fallen in die gruben ein, da die höllen-geiſter ſeyn.

739.

Mel. Freuet euch, ihr ꝛc.

Wachet auf, ihr lieben hertzen! wachet auf und tret't heran, ſeht, was JEſus hat gethan! Er muſt durch viel todes-ſchmertzen, durch ſo manchen harten ſtreit, gehen ein zur herrlichkeit. Ach! ſo ſchickt euch auch zum leiden, wer genieſſen will der freuden, gebt euch in des Vaters willen, Er wird euren hunger ſtillen.

2. Kämpffet, denn es wird gebohren in dem creutz die friedens-krafft, und die wahre ruh geſchafft; wer nun will ſeyn auserkohren, bringe durch die blutge nacht, ſo wird er darzu gebracht. Laſſt uns ſeyn darauf befliſſen, durch viel creutz und

und leiden müſſen, die Gottsfürchtig wollen leben, nach dem reiche GOttes ſtreben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß ſich wagen in den ſtreit. Der wird noch auf Zion ſtehen, der ſich innig ihm ergibt, und nicht ſeine ſeele liebt. Denn der muß die ſeel verlieren, der durchs creutz ſich nicht läſſt führen: wer ſie aber wagt im ſtreite, wird ſie tragen noch zur beute.

4. Unſers Hauptes Vater träget, Vater-liebe gegen die, ſo ein wenig haben müh unterm creutz, wenn Er ſie ſchläget, und der kinder ihr gemüth mit der liebes-ruthe zieht. Er zerſchlägt und reiſſet nieder, doch heilt Er und bauet wieder, tödtet und ſchenckt auch das leben, denen, die ſich ihm ergeben.

5. Da der Heyland war auf erden, gieng es ſeinen jüngern gut; aber da der feinde wuth wolte gar zum mörder werden an demſelben, fürchten ſich die verlaßnen ängſtiglich. Endlich haben ſie ihr leben ſelbſt mit freuden von ſich geben, die gefolget GOttes Sohne, und erlangt die marter-crone.

6. Ach! ſo laſſt uns ihm nachgehen, da der abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem ſteg; durch die letzte wach wir ſehen ſchon den blick der morgen-röth, da die ſonn' von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die wächter alle ſagen: es wird keine nacht mehr kommen, wenn vollendet ſind die frommen.

7. JEſu! du haſt durch dein leiden, uns geheiligt vor der ſtadt: nun, es iſt des Vaters rath, daß wir uns zum creutz bereiten, auf der kurtzen pilgrimſchafft, ach! ſo gib uns allen krafft, daß wir deine ſchmach mit-tragen, und wenn uns die feinde jagen, laß uns, HERR! nur nicht verderben, daß wir GOttes reich ererben.

740.

Mel. O JEſu Chriſt, dein ꝛc.

WAs dein GOtt thut, iſt alles gut, darum befiehl ihm alle deine ſachen: dein kümmerniß kan Er gewiß bald enden, und dich wieder ruhig machen; ob es gleich ſcheint, Er ſey dein feind, wenn du das creutz-gewitter höreſt krachen; bey GOttes hut ſey wohlgemuth, denn ſeine krafft iſt mächtig in den ſchwachen.

2. In der natur find'ſt du die ſpur, daß alles muß durch leiden ſeyn gebohren. Des frühlings zier bricht nicht herfür: bis ſie des winters erſt iſt wohl durchfrohren. Drum friſch hinan zur creutzes bahn, wenn du zum himmel wilſt ſeyn auserkohren! wer willig trägt, was GOtt auflegt, der trifft den weg zu den zwölff perlen-thoren.

3. Dein König geht zur creutzes-ſtätt, und läſſt die leidens-angſt ſich wohl durchhitzen. Sein reichs-genoß kan nicht ins ſchloß des himmels kommen ohne müh und ſchwitzen. Wer roſen bricht, der acht't es nicht, wenn ihn die dornen gleich ein wenig ritzen. Halt aus den ſtreit, bald kommt die zeit, da du die lebens-crone wirſt beſitzen.

741. Mel.

741.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

WAs? ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein leid ermeſſen? nicht auf den HErren ſehn? den aus dem creutze ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein unglück jemals kan geſchehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen, kein hårgen zu entfallen, kein finger weh zu thun: Er iſt geneigt zu wachen für ſeiner heerde ſachen, wie vormals allzeit, ſo auch nun.

3. Solt Er es anders meynen, als gut mit uns, den ſeinen? das glaub ich nimmermehr, in trübſal uns verlaſſen und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine art und lehr.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtzt Er uns zur hölle, und wår uns ſpinnen feind; bleibt doch in allen nöthen, und ſolt Er uns auch tödten, der allerbeſt- und treuſte freund.

5. Er kan durch tauſend leiden, die Er ſchickt, ſich verkleiden, gleich als in löwen-haut: iſt aber treu von ſinnen, und wird bey ihm von innen, ein frommes Vater-hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten wegen, iſt Er uns überlegen, ſein rath kommt uns nicht bey: doch bleibt ſein weiſer handel, und unerforſchter wandel von allem fehl und tadel frey.

7. Er pfleget ſeinen frommen, ſo grauſam vorzukommen; wer weiß es, was Er ſucht? Er leitet uns zum guten, und hält durch ſcharffe ruthen, uns in der nöthgen kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte ſeelen! ſchaut aus den trauer-höhlen auf ſeines troſtes licht: dem, der euch hat gequålet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an rath und hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles creutz und pein: das leid muß unſre wonne, der regen unſre ſonne, der tod das ewge leben ſeyn.

742.

Mel. JEſu, meines lebens ꝛc.

Seele.

WEnn wird doch mein JEſus kommen in das wilde thrånen-land? plag und klag hat zugenommen, leid und neid nimmt überhand! wenn wird mich mein Heyland grüſſen, mir den bittern kelch verſüſſen? HERR! du bleibſt mir gar zu lang, nach dir iſt mir angſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut, wie biſt du ſo verſuncken in dem meer der traurigkeit? ich hab dir eins zugetruncken, liebſt du mich, ſo thu beſcheid: lieb' beſteht nicht ohne leiden, lieb' und leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht: liebſt du mich, ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen ſchmalen rücken, warum leiden andre nicht? ich ſoll mich zum creutz faſt bücken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu ſagen, daß auch andre helffen tragen; mir allein des creutzes pein, will faſt unertråglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt iſt halb gewonnen, wer das creutz fein hurtig faſſt, iſt der plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe

halbe laſt. Du muſt dich dem creutz ergeben, in dem ſterben und im leben, rechte liebe hat kein ziel, niemals iſt der lieb' zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts von leiden, nur von lauter luſtbarkeit: aber ich weiß nichts von freuden, nur von lauter traurigkeit: andern gehts nach wunſch und willen; mich kan nichts als wehthun ſtillen: andre haben lauter huld, ich muß leiden ohne ſchuld.

Chriſtus.

6. Schau, das kind den Vater trutzet! ſchweig, und willig dich ergib, ich weiß beſſer, was dir nutzet, ich wills haben, nims für lieb; du darffſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg, ſolt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

Seele.

7. Nun wohlan, ich bin zu frieden, JEſu, ach! vergib es mir, was ich allzuviel getrieben. Ach! das creutz erſchreckt mich ſchier; doch ins creutz ich mich begebe, mit dem ſterbe ich und lebe, es ſey wenig oder viel, weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht, alſo will ichs haben, jetzt biſt du mein liebes kind; droben will ich dich ſchon laben, hier gedulde rauhen wind. Leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten; droben folgt die ehrencron, groß und prächtig iſt der lohn.

743.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

WJe lang hab ich, o höchſter GOtt! getragen meine laſt und noth! wie lange hat dir zugeſchry'n, mein höchſt-betrübter muth und ſinn.

2. Und doch hab ich kein hülf von dir erlangt, das creutz wird ſchwerer mir, es nimmt von ſtund zu ſtunden zu, läſſt weder tag noch nacht mir ruh.

3. Offtmals hab ich bey mir gedacht, ein harter ſtein wird hol gemacht durch regen-tröpfflein, die ſo klein: dein hertz will faſt noch härter ſeyn.

4. Mein thränen-waſſer ſich ergeußt, und über meine wangen fleußt, fällt auf dein hertz gar mildiglich; dennoch läſſt ſichs erweichen nicht.

5. Ach! GOtt, du brunnquell voller gnad, des lieb und treu kein ende hat, laß übertröpflen doch dein hertz, erbarmung trag mit meinem ſchmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen loß, von meinem creutz, das ſchwer und groß, ſo lindre mir doch ſolche plag, daß ich ſie nur ertragen mag.

7. Das wirſt du thun zu rechter zeit, gib mir gedult, daß ich im leid ausdauren mög, wie ſichs gebührt, und nicht durch wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du ſehr jammrig ſeyſt, ja, daß du ein Erbarmer heiſſſt: darum, o GOtt! laß ferne ſeyn, daß du wollſt härter ſeyn, als ſtein.

9. Will dich mein elend jammern nicht, wer iſt ſonſt, der mir troſt zuſpricht? und wird es je gleich auch gethan, ſeh ich doch nicht, wer helffen kan.

10. Du aber kanſt gewaltiglich aus aller noth erretten mich, kein unglück iſt ſo groß

erhört, wenn du gebeutſt, ſo muß es fort.

11. Geſündigt hab ich offt und viel, wer iſt, der mit mir rechten will? doch weil du gnad haſt zugeſagt; ſo ſey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruff und ſchrey, bis ich des ſchmertzens werde frey, der mich noch drückt ſo hart und ſehr, dein wort kan triegen nimmermehr.

13. Wenn gleich die gantze welt vergeht, doch feſt und unbeweglich ſteht, was mir, o GOtt! dein mund verſpricht, dein hülffe bleibet auſſen nicht.

14. Ich will alsdann mit luſt und freud, nach ausgeſtandner traurigkeit, hochpreiſen deine hülff und gnad, die mich niemals verlaſſen hat.

744. *

WIlt du dein kind denn nun in nöthen laſſen ſtecken, du treuer Vater du? muß denn von allen ecken nur trübſal auf mich ſchneyen, und die ſich ſtets verneuen? wo biſt du doch, mein GOtt?

2. Iſt eines vaters hand auf erden ſo geſchwinde mit hülffe zugewandt dem hart-gefallnen kinde, ſie zeucht es zu ſich wieder, wenn es gefallen nieder, thuſt du das nicht auch, GOtt?

3. Du haſts ja ſonſt gethan, weil ich gelebet habe: wilſt du nun fangen an, eh man mich trägt zu grabe, zu häuffen ſo die plagen, daß man zu mir darff ſagen: ey, wo iſt nun dein GOtt?

4. Soll man nicht ſpüren mehr, daß noch mein Vater lebe, der auch mich liebe ſehr, und ſeine hand mir gebe, die aus der noth mich reiſſe? läſſſt du auf keine weiſe erbarmen dich, o GOtt?

5. Du haſt gepflantzet ein ja ſelbſt das Vater-hertze? wie kans denn müglich ſeyn, daß dir auch nicht mein ſchmertze zu hertzen ſolte gehen? ach! kanſt du länger ſehen in nöthen mich, mein GOtt?

6. Du biſt, du biſt ja noch der alte GOtt, der eben hat von des creutzes joch befreyet derer leben, die ſchon von vielen jahren damit beleget waren; du biſt der fromme GOtt.

7. Der dir vertrauet hat, iſt nie zu ſchanden worden, der hie hat früh und ſpat an deiner gnaden-pforten geklopffet mit verlangen, hat hülff und troſt empfangen, ich traue dir, mein GOtt.

8. Ich falle, Vater! dir in demuth zu den füſſen, erzeige gegen mir dich doch jetzt, wie vor dieſen, da du mich nie verlaſſen, wenn auf der creutzes ſtraſſen ich dich geſuchet, GOtt!

9. Nach deiner Vater-huld, um JEſus blutes willen, ſchenck mir die ſünden-ſchuld, laß deinen zorn ſich ſtillen: gereichts zu meinem frommen, und iſt dein ſtündlein kommen, ſo hilff mir jetzt, mein GOtt.

10. Dein kind nun wartet hier, bis du, ſein Vater, kommeſt: ach! kommſt du denn nicht ſchier: ich weiß, daß du vernimmeſt, und merckeſt auf mein flehen; ach! laß mich hülffe ſehen, dein kind hier wartet, GOtt.

745.

Mel. Sieh', hier bin ich, rc.

WOhl dem, der ſich hertzlich

ſich wendet zu dem Lebens-Urſprung hin, der uns gnad von oben ſendet, zu verändern muth und ſinn, dem wird ſeegen, heil und leben in gar reichem maaß gegeben.

2. Wenn er nur ſein hertz entziehet falſchen lüſten dieſer zeit, und mit ernſt zur weißheit fliehet, die voll wahrer ſüſſigkeit; ſo erlangt er gute tage, die frey ſind von eitler plage.

3. Was das böſe fleiſch beliebet, das betrübet nur den geiſt; wer ſich nun der welt ergibet, ihr zu dienen ſich befleiſſ't, der wird ſich mit ſorgen quälen, die bey frommen hertzen fehlen.

4. Zwar gibt es auch manches leiden, in der ſeele, die GOtt liebt: wenn ſie will in roſen weiden, hat ein dorn ſie leicht betrübt, hat erquickung ſich gefunden, ey! es folgen trauer-ſtunden.

5. Wer das kleinod will erlangen, das den ſiegern vorgeſtellt, muß mit ernſt den ſtreit anfangen, der dem fleiſche nicht gefällt; er muß ringen, er muß kämpffen, und die falſche regung dämpffen.

6. Dieſes alles koſtet mühe, es fällt nicht im ſchlaffe zu, gläub't ein hertz, ſein glücke blühe, wenn es ligt in falſcher ruh; wird es wahrlich ſich betriegen, ſatan kan es leicht beſiegen.

7. Aber wen der Geiſt der gnaden ſtets hat unter ſeiner zucht, dem kan gar kein teufel ſchaden, wenn er ihn gleich offt verſucht; GOttes ewiges erbarmen, wird ihn immerdar umarmen.

8. Darum iſt die laſt der frommen gar nicht gleich der müh und pein, die auf ſolche menſchen kommen, ſo der ſünden knechte ſeyn, dieſe quäl'n zu ew'gen zeiten; jene iſt voll ſüſſigkeiten.

9. JEſus hilfft ſie ſelbſt mittragen, und erquickt die müde ſeel, daß ſie gar nicht darff verzagen in der finſtern ſchwermuths-höl, wenn die heiſſen trauer-flammen, ſchlagen über ſie zuſammen.

10. Gläub'ge ſäen zwar mit thränen, erndten aber auch mit luſt: GOtt erhört ihr tieffes ſehnen, und drückt ſie an ſeine bruſt, ſchenckt auf ein empfindlich leiden, unausſprechlich ſüſſe freuden.

11. Denn wer ſich nur hertzlich wendet zu dem Lebens-Urſprung hin, der uns gnad von oben ſendet, zu verändern muth und ſinn, dem wird ſeegen, heil und leben in gar reichem maaß gegeben.

Von

von der Chriſtlichen Gelaſſenheit.

Mein Schifflein wird beſtürmt, das ſtarcke Ruder bricht,
Das Seegl reiſt; o weh! doch laß ich Jeſum nicht.

746.

Mel. Meinen JEſum laß 2c.

ACh! mein hertze, gib dich drein, nimm mit deinem GOtt vor willen, nur dein JEſus kan allein alle deine ſorgen ſtillen, richte dich nach ſeiner huld, Er gibt troſt und auch gedult.

2. Gehſt du hier die dornenbahn, iſt dein tranck vermiſcht mit gallen, nimm es nur gedultig an, alſo hat es GOtt gefallen, glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu, ob das creutze bringet ſchmertzen, haſt du dennoch ſtets dabey ruh und troſt in deinem hertzen, nichts beſiegt auf dieſer welt einen ſinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch, Chriſten müſſen dulden, hoffen, hat doch deinen Heyland auch manches ungemach betroffen, o Er weiß, wie dir es thut, leide nur mit frohem muth.

5. Cronen folgen auf den ſtreit, kämpffe nur mit veſtem glauben, JEſus iſt nicht immer weit, niemand kan ſein hertz dir rauben, bete, leide, lebe rein, ſeelig wird dein ende ſeyn.

747.

Mel. HErr, laß deines eyf. 2c.

ACh! was wollt ihr trübe ſinnen doch beginnen, traurig-ſeyn hebt keine noth; es verzehret nur die hertzen, nicht die ſchmertzen, und iſt ärger als der tod.

2. Sich in tauſend thränen baden, bringt nur ſchaden, und erlöſcht der jugend licht; unſer ſeufftzen wird zu winde: wie geſchwinde ändert ſich der himmel nicht!

3. Heute will Er hagel ſtreuen, feuer dräuen, bald gewährt Er ſonnen-ſchein: manches irr-

licht voller ſorgen, muß uns morgen ein bequemer leit-ſtern ſeyn.

4. Uber das verhängniß klagen, mehrt die plagen, und verräth die ungedult: dieſem, der mit ſtillem hertzen trägt die ſchmertzen, wird der himmel endlich huld.

5. Auf, o ſeele! du mußt lernen ohne ſternen, wenn das wetter tobt und bricht, wenn der nächte ſchwartze decken dich erſchrecken, dir zu ſeyn dein eigen licht.

6. Du mußt dich in dir ergetzen mit den ſchätzen, die kein feind zu nichte macht, und kein falſcher freund kan kräncken mit den räncken, die ſein leichter ſinn erdacht.

7. Von der ſüſſen luſt zu ſcheiden, und zu meiden, was des fleiſches trieb begehrt, ſich in ſich ſelbſt zu bekriegen, und zu ſiegen, iſt der beſten cronen werth.

748.

Mel. JEſus, meine zuverſ. 2c.

Biſt du, ſeele! noch betrübt? ach! verlaß die eitlen ſorgen; ruhe, weil dich JESUS liebt, bleibt dir gleich ſein rath verborgen; ach! wie offt hat ſeine macht roſen aus den dornen bracht.

2. Anckre du nur feſt auf ihn, auf den HErren iſt gut bauen, gehſt du gleich mit weinen hin, nach dem regen wirſt du ſchauen, es ſey nur ein übergang, thränen ſind der Chriſten tranck.

3. Alles, was Er thut, iſt gut, haſſen kan Er nicht, nur lieben, ach! Er hat ja durch ſein blut ſeine treue dir verſchrieben, iſt nicht dis ein groſſes pfand? nimmermehr reißt dieſes band.

4. Glück und unglück ſchicket Er, ey! ſo nimm mit ihm vorwillen, beedes kommt nicht ungefähr, o! Er kan den ſchmertz leicht ſtillen; harre nur, mein hertz, auf ihn, ruh und troſt iſt dein gewinn.

5. Es iſt doch auf dieſer welt nur ein kercker frommer ſeelen, eile drum, wenns GOtt gefällt, von den ſchwartzen ſündenhölen, oben trifft man Canaan, nach der welt-Egypten an.

6. Blicke ſtets, mein geiſt! dahin, o wie werd ich ihm noch dancken, cronen werden dorten blühn, kämpffe nur in dieſen ſchrancken, JEſus bleibet mein, ich ſein, nichts kan mir vergnügter ſeyn.

749. *

Dein will, o GOtt! ſey meines willens will! dein gnaden-rath ſey meiner wünſche füll! erfüll es nicht, o GOtt! wenn, was der ſeel nicht ſeelig hier, mein thöricht fleiſch begehrt von dir.

2. Du weiſer GOTT! du weiſt, was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich ſelber nicht, und wünſche, was mir ſchadt: mein ſinn, was vor mir iſt, vergiſſt; wie ſolt er ſehn, was künfftig iſt.

3. Was ſchreib ich viel dir meine nothdurfft für? du weiſt, was gut, und gibſt es gerne mir, du treues Vater-hertz! ach! ſchenckſt du uns doch unbegehrt; haſt ungebetne bitt gewährt.

4. Du meynſt es gut; böß iſt offt, was ich meyn, es ſey

mir nutz, und richt ſo nach dem ſchein, was doch mein bittrer ſchad: was ich nicht ſeh', das ſieheſt du, und läſſſt es, ob ich will, nicht zu.

5. Was iſt, und war, und was noch werden wird, dein weiſer rath ſchon in gedancken führt, eh's noch iſt worden wahr: der mich ohn mich aus nichts gemacht, hat längſt mein gutes vorbedacht.

6. Der dieſes rund in ſeinen armen hält, der alle haar auf meinem haupt gezählt, der alles weiß und kan; ſoll der mein beſtes wiſſen nicht, noch geben können, was gebricht?

7. Er haſſet nicht, was Er zur welt gebracht, und liebet ſtets, was ſeine hand gemacht; mein lieben iſt mir feind, ſein lieben hat mein heil zum ziel; das meine mich verderben will.

8. Zwar uns verklagt die ſünd vor deinem thron; die boßheit heiſcht von dir auch böſen lohn; doch gehet gnad für recht: dein Sohn die ſchläge für uns hielt, durch ihn bey dir erbarmung gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte bahn, den ſieheſt du mit langmuths-augen an, wenn er aus ſchwachheit fällt. Bald aber auch dein zorn ergreifft den, der beharrlich ſünden häufft.

10. Mein ſinn iſt blind, kennt deinen willen nicht: laß gehen auf in mir der weißheit licht, HErr! daß ich ſehen mög: weñ du mich willig haben wilt, pflantz in mich deines willens bild.

11. Ich thue nicht das gute, das ich will, das ich nicht will, das böſ' ich offt erfüll, und kämpffe ſo mit mir: o GOtt! mach du das gute feſt, bis das, was böß, mich gar verläſſt.

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr! auf daß es mich, iſts böſe, nicht verkehr; iſts gut, du wirſt es mir wohl ſchencken, auch ohne meine bitt, wenn ich an dir nur zweifle nit.

13. Will ich, was du; ſo wilt du, was ich will; wilt du denn nicht; wer iſt, der mir erfüll mein wollen ſonder dich? will ich nicht, ſo muß ich doch fort; es muß geſchehn dein will und wort.

14. HErr! wie du wilt, ſo ſoll mein wille ſeyn; in lieb und leid bin ich und bleibe dein, im leben und im tod, in ſchmach und ehr, arm oder reich, kranck und geſund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin mein will, ihr ſorgen gute nacht! GOtt will mir wohl, für mich ſorgt ſeine macht, der alles, alles kan. Euch folg ich nicht, ſünd, fleiſch und welt! des himmels will mir nur gefällt.

750.

Mel. Nun dancket alle ꝛc.

Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach vergnügen; vertrau ich deſſen huld, ſo muß ſich alles fügen; aus ſeiner Vater-hand kommt zwar des leidens viel, bey mir doch bleibt der ſchluß: es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine wüſten kan offt ſüſſes manna haben; rubinen muß man ja, aus finſtern hölen graben; bin ich auf dieſer welt des glückes ball und ſpiel, acht ich

ich doch alles nichts, es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh und vergnügung muß ſich endlich mit uns küſſen, allein gedult iſt noth, die wermuth zu verſüſſen; gelt ich bey menſchen hier gleich wenig oder viel; entgeht mir dennoch nichts, es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum weinen mehr, als lachen hier gebohren, o! darum iſt mein troſt nicht gantz und gar verlohren, hier ſind die thränen doch der Chriſten ſaiten-ſpiel, rührt mich nun dieſes auch, es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich haß und neid wie ſcharffe neſſeln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEſU trennen; ein blick von ihm erquickt, wie thau vom himmel fiel, verfolgt mich nun die welt, es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die todten-bahre küſſen, nach dieſem meinem lauff die müden augen ſchlieſſen, lig ich doch ſanfft genug, weil JEſus hertz mein pfiel, und bleibt mein letztes wort: es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, leiden, angſt und noth, und alles, was ſonſt plaget, komm immer auf mich loß, mein hertz iſt unverzaget, ich leb, ich ſterbe ſo, der himmel iſt mein ziel, nichts ſag ich, als nur dis: es geh mir, wie GOtt will.

751.

Mel. Seelen-weide, &c.

GOtt wills machen, daß die ſachen gehen, wie es heilſam iſt. Laß die wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus lige in dem ſchlaff, wird mit klagen nur ſich plagen, daß der unglaub leide ſtraff.

3. Du verächter! GOTT, dein wächter, ſchläffet ja noch ſchlummert nicht. Zu den höhen aufzuſehen, wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt Er ſtets ein Vater-hertz; laß dein weinen bitter ſcheinen, dein ſchmertz iſt ihm auch ein ſchmertz.

5. Glaub nur feſte, daß das beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem kum̃er frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die küſſe, die dir JEſus ruthe gibt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in gedancken, fall in die gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HERR iſt über leid und freud.

8. GOttes hände ſind ohn ende, ſein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich; deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine wunder ſind der zunder, da der glaube funcken fängt. Alle thaten ſind gerathen jedesmal, wie Ers verhängt.

10. Wann die ſtunden ſind gefunden, bricht die hülff mit macht herein, und dein grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl; da iſt plage, noth und klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich

ſich ſehnen nach der ſtillen willens-ruh! auf das wollen fällt dem ſollen die vollbringungs-krafft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die weiſen, die ſchon in der übung ſtehn; die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine plage fein getroſt und mit gedult: wer das leiden will vermeiden, häuffet ſeine ſünden-ſchuld.

15. Die da weichen und das zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen lauffen zu den hauffen, die zur lincken ſeiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit thränen küſſen ihres JEſU joch, wird die crone auf dem throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Nahmen meines JEſu halt ich ſtill; es geſchehe und ergehe, wie und wenn, und was Er will.

752.

HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im leben und im ſterben :/: allein zu dir ſteht mein begier, laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, ſonſt, wie du wilt, gib mir gedult, denn dein will iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! und lieb zu deinem worte :/: behüt mich, HErr! für falſcher lehr, bewahr mich hie und dorte. Gib, was mir dient zur ſeeligkeit, wend ab all ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieſer welt abſcheiden :/: ſo verleih mir, HErr! deine gnad, daß es geſcheh mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir, o HErr! ein ſeeligs end gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

753.

Mel. Ach ſagt mir nichts ꝛc.

JCh bin mit dir, mein GOtt! zu frieden, ich halte deinem willen ſtill. Was deine güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein will. Mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das ſiegbett legen? ich will. Soll ich in mangel ſeyn? ich will. Soll ſich ein unfall regen? ich will. Und wilt du, daß ich wein? ich will. Und gibſt du mich dem tod? ich will. Dein will geſcheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in den himmel haben? HErr, dis iſt meiner wünſche füll! ſoll ich denn zu der hölle traben? ich weiß, HERR! dis iſt nicht dein will. Daß dein will ſo nicht wollen ſolt, hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, dein will iſt, daß ich heilig ſey; ſo will ich zwar; doch das erfüllen verhindert, leider! mancherley; bald will ſich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein hertz, was GOtt dir gibet, böß oder guts, nimm willig an. Weg eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit luſt von mir gethan. Ja, ja, mein hertz ruht ſanfft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

754.

Mel. Solt es gleich bisw. ꝛc.

JEſu! meiner ſeelen leben, dem

dem ich mich zum dienſt ergeben, welchem auch der tieffſte grund aller hertzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfeſt meine ſinnen, reden, ſchweigen und beginnen, alles überträgeſt du, was ich vor- und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen willen nur vor allem zu erfüllen, o! ſteh dieſem vorſatz bey, mach mich eigen-willens frey.

4. Gib mir kräffte, daß in allen mir dein wollen mag gefallen, ſo in freuden, als in leid, ſo in zeit, als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen ſtreben, heiſſt den Engeln ähnlich leben, und kan auch in höllen-pein gläub'ger ſeelen labſal ſeyn.

6. Da hingegen, ſein begehren nicht in deinen willen kehren; brächt auch wohl ins himmels ſaal unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in ſich ziehen, und den eigen-willen fliehen, macht, daß ein betrübtes hertz ruhig lebt im gröſten ſchmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpffen, und den eigen-willen dämpffen, bringt uns öffters in der zeit einen ſchmack der ſeligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder friſt deinem willen ähnlich iſt.

10. Wilt du mich im himmel haben; ey, wie ſoll mich dis nicht laben! ſtöſſ'ſt du mich zur höllen-glut, was du wilt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein leiden, blutig ſchwitzen, tödtlich ſcheiden, daß du ſolches nie gewolt; o troſt! werther als das gold.

12. Iſt es aber dein behagen, mich mit neuer noth zu plagen, daß ich keinen troſt kan ſehn: amen! ja, es mag geſchehn.

13. Muß ich betend in den wehen gleichwohl hülffloß von dir gehen; bleibet endlich dis mein ziel: ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickeſt du mir ſchmach und bande, ketten, feſſeln, hohn und ſchande, ja was ärgers auszuſtehn, dein will ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend tod ſchon tödten, bleibt dein will in allen nöthen, ja in ſchwerſter ſeelen-laſt, bloß mein labſal, ruh und raſt.

16. Summa, ſo es dein belieben, mich im höchſten creutz zu üben, wo, wie lang und was du wilt; dis iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, indem es ſchwer zu nennen, deinen willen recht zu kennen, ey, ſo ſeufftzt mein hertz und mund: mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu! mich woll ſtärcken, daß im laſſen, thun und wercken, ich von aller eigenheit ſolchen weißlich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder fleiſch und blut erſinnet, ich, obs noch ſo wohl geſtalt, nicht für deinen willen halt.

20. Nun, der du wirckſt guten willen, ſend auch krafft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in

der zeit, was dir lieb in ewigkeit.

21. JEſu, JEſu! hilff vollbringen, hilff mir fleiſch und blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht, was nicht bloß durch dich geſchicht.

755.

Mel. Was mein GOtt will 2c.

JCh hab in GOttes hertz und ſinn mein hertz und ſinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt mein gewinn, der tod ſelbſt iſt mein leben. Jch bin ein ſohn deß, der den thron des himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt und creutz auflegt, bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn Er mich auch gleich wirfft ins meer, ſo will Er mich nur üben, und mein gemüth in ſeiner güt' gewöhnen feſt zu ſtehen: halt ich dann ſtand, weiß ſeine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret, mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an leib und ſeel gezieret, der ſeelen ſitz mit ſinn und witz, den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, deß hertz und muth, kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt auf dieſer welt erlangen? ich wäre längſten tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was Er nicht hält, das bricht und fällt; was Er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weißheit und verſtand bey ihm ohn alle maſſen; zeit, ort und ſtund iſt ihm bekandt, zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid uns, ſeinen kindern, diene, und was Er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was fleiſch und blut begehret, als ſey mit einer groſſen laſt dein glück und heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel ſorg und müh, zu deinem wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem rath erſehen und beſchauet, aus wahrer treu, was dienlich ſey dir und den deinen allen; laß ihm doch zu, daß Er nur thu nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt creutz und pein, wird dir zum heil gedeyen: wart in gedult, die gnad und huld wird ſich doch endlich finden, all angſt und quaal wird auf einmal, gleichwie ein dampff, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm gar keine früchte tragen; ſo fällt auch menſchen wohlfahrt üm bey lauter guten tagen. Die Aloe bringt bitt'res weh, macht gleichwohl rothe wangen; ſo muß ein hertz durch angſt und ſchmertz zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine hände: nimm mich und mach

es ſo mit mir bis an mein letz⸗tes ende, wie du wohl weiſt, daß meinem geiſt dadurch ſein nutz entſtehe, und deine ehr, je mehr und mehr ſich in mir ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben ſon⸗nenſchein, ſo nehm ichs an mit freuden: ſolls aber creutz und unglück ſeyn, will ichs gedultig leyden; ſoll mir allhier des le⸗bens thür, noch ferner offen ſte⸗hen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg und finſtre ſtraſſen reyſen; wohlan, ſo trett ich bahn und ſteg, den mir dein au⸗gen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem ende kehren, daß ich einmal in dei⸗nem ſaal dich ewig möge eh⸗ren.

756. *

JCh weiß, mein GOtt! daß all mein thun und werck auf deinem willen ruhn, von dir kömmt glück und ſeegen! was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines men⸗ſchen macht, daß ſein rath werd ins werck gebracht, und ſeines gangs ſich freue: des Höchſten rath der machts allein, daß menſchen rath gedeye.

3. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit ge⸗fehlet; offt ſieht er auch vor ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So faht auch offt ein wei⸗ſer mann, ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum ſtande: er baut ein ſchloß und feſtes haus, doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo ligt er da, und hat ſein fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du cron und ſcepter trägſt ins himmels thron, und aus den wolcken blitzeſt, vernimm mein wort und höre mich vom ſtule, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, das ſich von deinem angeſicht in fromme ſeelen ſtrecket, und das der rechten wahrheit krafft durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus dei⸗ner höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen willen; ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, daß gib mir ein, was fleiſch und blut erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil, ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner ſeelen Sonn und Zier! gefallen und belie⸗ben; was dir zu wider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hilff zu glück; iſts menſchen⸗thun, ſo treibs zurück, und än⸗dre meine ſinnen, was du nicht würckſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind, an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen; iſt dis mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich kanneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch weißheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tieffe meer der bittern ſorgen tretten, ſo treib mich nur ohn unterlaß zum ſeufftzen und zum beten.

15. Wer fleiſſig betet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapffrem muth bezwingen; ſein ſorgenſtein wird in der eyl in tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, mit dorn und hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kom̃t endlich, HErr! durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find', haſt du zu aller gnüge; ſo hilff nun, daß ich meinen ſtand, wohl halt', und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter ſeelen, vor deinem volck und aller welt, ſo lang ich leb', erzählen.

757. *

LAß dich GOtt! du verlaſſ'ner, ſtill dein ſorgen, deine quaal und deine noth iſt dem Höchſten unverborgen, hilfft Er heut nicht, hilfft Er morgen. Laß dich GOtt!

2. Halt GOtt ſtill! denn Er brauchet liebes-ſchläge, wodurch Er dich beſſern will, daß ſich kindes-furcht errege, traue ſeiner Vater-pflege: Halt GOtt ſtill!

3. GOtt iſt nah! wenn Er dir entfernet ſcheinet: iſt nicht gleich die rettung da, iſt es dir zum nutz gemeynet: Er hilfft, wenn du gnug geweinet. GOtt iſt nah!

4. GOtt iſt dein! ſo du ihme dich ergiebeſt: deine pein wird zucker ſeyn, wenn du ihn für alles liebeſt, und mit unmuth nicht betrübeſt. GOtt iſt dein!

5. Lehr GOtt nicht! wie und wenn Er dich ſoll hören, ſein aug ſteht auf dich gericht, währt dein creutz lang, laß es währen; endlich wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht!

6. Liebſt du GOtt! wandelſt treu auf ſeinen wegen, wird kein creutz, kein noth, noch tod, dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum ſeegen, liebſt du GOtt!

758.

Mel. Seelen-weide, meine rc.

LAß es gehen, laß es ſtehen, liebes hertze, wie GOtt will! wie Ers füget, ſey vergnüget, und halt ſeiner führung ſtill.

2. Er, mein Vater, mein Berather, hat von kindes-beinen an mich regieret, und geführet, daß ihm nicht gnug dancken kan.

3. Tauſend glücke, gnadenblicke, hat Er mir geworffen zu; in viel jahren! hab erfahren, groſſen ſeegen, fried und ruh.

4. Solt nun kommen, was die frommen offt in angſt und weinen ſetzt, daß viel leiden, haß und neiden dich auf manche art verletzt.

5. So ertrage dieſe plage in recht Chriſtlicher gedult, wenn

die probe, GOtt zu lobe, iſt geſchehn, folgt ſein huld.

6. Wie nach regen, blitz und ſchlägen, folgt ein ſchöner ſonnen-ſchein: ſo nach leiden, folgen freuden, ja, der ſchlägt, will helffer ſeyn.

7. Sein verſprechen wird nicht brechen, der die wahrheit ſelbſten iſt: glaub nur feſte, ſo das beſte, daß Er deiner nicht vergiſſt.

8. Laß die wellen ſich aufſchwellen, und die fluthen rauſchen her! es wird ſtille, wenns ſein wille, Er bedrohet wind und meer.

9. Stehts gefährlich, laufſts beſchwerlich, ſcheints, als wolt all's untergehn; nur gedultig, bleib unſchuldig! es kan gar bald beſſer ſtehn.

10. GOtt iſt mächtig, hilfft recht kräfftig, ſeine hand iſt nicht verkürtzt. Er kan enden, und bald wenden, was uns ſonſt zu boden ſtürtzt.

11. Drum ergebe, weil ich lebe, mich in ſeine gnad und ſchutz: Er in allen, nach gefallen, mag verleihen, was mir nutz.

12. Iſts nicht ſchefflich, ſey es löfflich, ich bin ſchon darmit vergnügt, gehts nicht glücklich, ſey's erträglich: wohl mir, wenn es GOtt ſo fügt.

13. Auf ihn baue und vertraue, mich ihm gantz zu jeder friſt: Er wird machen meine ſachen, wie mirs gut und ſeelig iſt.

759.

Mel. JEſu, krafft der blöd.

MEine ſeele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht, meine ſeele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht! liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

2. Iſt die welt dir gleich zu wider, und biſt deiner feinde ſpott, drücken dich die feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

3. Iſt in deines hertzens kammer nichts als lauter hertzeleid; plaget dich ſehr groſſer jammer hier in dieſer ſterblichkeit: liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, wenn ſie durch das creutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem ſchmertzen, und thut, was ihr hertz begehrt. Liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne: alſo kömmet luſt auf leid; auf die angſt folgt lauter wonne, freude kommt auf traurigkeit. Liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

6. Solt du von der welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf das ſcheiden freuden, freude giebt er auf die noth. Liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

760.

Mel. O urſprung des leb. ꝛc.

MEin hertz, ſey zu frieden, betrübe dich nicht! gedenck, daß zum beſten dir alles geſchicht, wenn dir was begegnet, obs unglück gleich regnet, bald kommet die ſonne mit fröhlichem ſchein: mein! ſey nur gantz ſtille, dein trauren ſtell ein.

2. Mit trauren und ſorgen iſt nichts ausgericht: wer nur iſt zu frieden, dem gar nichts gebricht: wer

wer ſich läſſt vergnügen, an Gottes verfügen, der lebet ſchon ſeelig auf irdiſcher welt, weil er iſt zu frieden, wie GOtt es gefällt.

3. Gelaſſener wille darinnen beſteht, daß man iſt zu frieden, wie's im̃er hergeht. Bey glücklichen tagen kan mancher wohl ſagen: ich will nun zu frieden mit meinem GOtt ſeyn: mein! ſey auch zu frieden, wenn creutz ſich ſtellt ein.

4. Ein friedſames hertze iſt beſſer denn gold; mit aller welt ſchätzen nicht tauſchen ich wolt, den himmel auf erden hat, wenn es mag werden, und der es auch unter der prüffung hält feſt. Drum ſag ich: gelaſſenheit iſt doch das beſt.

5. GOtt geb einem jeden gelaſſenen muth, daß, was Er ihm ſchicket, Er halte vor gut; mit ſorgen und grämen, läſſt GOtt ſich nichts nehmen; es ſchwächt die geſundheit, dem hertzen bringts pein: drum ſey nur zu frieden, dein trauren ſtell ein.

6. Wohl! ich will zu frieden mit meinem GOtt ſeyn, Er ſchicke mir freuden, Er ſchicke mir pein; ſo ſoll mir in allen, ſein wille gefallen; deñ Er weiß am beſten was nützlich mir ſey: drum bin ich zu frieden, es bleibet darbey!

761.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

O HErr! den alles muß alleine alles nennen, gib mir in deinem licht mein nichtes zu erkennen, daß, wie ich ſelbſt bin nichts, auch nichtes würdig bin, ſo auch mich in der krafft, anſeh' in meinem ſinn.

2. Was ſonſt die welt in ihr für ſchön und herrlich achtet, wornach auch fleiſch und blut in ſeiner blindheit trachtet, das laß in mir gering und auch erſtorben ſeyn, daß ich nicht werd geblendt von deſſen falſchen ſchein.

3. Der adel unſrer ſeel beſteht in deinem willen, wenn in demſelben wir uns gantz verſencket ſtillen, daß, was du in uns thuſt, uns auch ſey wohl gethan, es greiff uns noch ſo hart in unſrer ſeelen an.

4. Das richtigſte gewicht und ancker unſrer ſinnen iſt, wenn ſich unſer hertz mit eyfrigem beginnen in deine liebe ſenckt, und alle willens krafft, in wahrer lauterkeit an deinem willen hafft.

5. Laß mich, HErr! immerdar doch dieſe ſtuffen gehen, ſo kan ich aller welt mit trotz entgegen ſtehen; ſo bleib ich dein, durch dich, in alle ewigkeit, und koſte ſchon allhier den vorſchmack jener zeit.

762.

Mel. So wünſch ich nun ꝛc.

O Reicher GOtt von gütigkeit, von gnade und erbarmen, wie groß iſt deine lieblichkeit, bey allen geiſtlich-armen! mein hertz iſt ſtill, und ſpricht: dein will', o Vater in der höhe, dein will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein angeſicht in meinem dunckeln hertzen, da deines theuren wortes licht zerſtreuet allen ſchmertzen, und öffnet mir die ſchöne thür der gnaden und der wahrheit, in lauter frohen klarheit.

3. Ach! ſeelig und gar heilig iſt, wer hierzu kan gelangen, daß du

du, o Mittler JEſu Chriſt, den willen nimmſt gefangen, und bringſt den ſinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem blute, da ſchmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein menſchen-kind, was böſes zu erwählen: der beſte menſch iſt offtmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich gantz lediglich vergnügt in GOttes wegen, der findet lauter ſeegen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt, den wahren ſinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröſter heiſt, das wollen deines thrones, daß ich ja frey vom wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein rathſchluß iſt, erſcheine deinen kindern. Stoß ab den feind, ders böſe meynt, laß an das licht nie kommen, was Er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens ſchein, nun zeiget deinen willen, ſo wolleſt du ohn alle pein, auch allen zweifel ſtillen. Verſiegle du in tieffer ruh all' innigkeit der ſeelen, dein wille ſey mein wählen.

763.

Mel. Meine ſeele, wilt du ꝛc.

SEele! wenn du ſtets wilt ruhn, und dir immer gütlich thun; ſucheſt du der hertzens-kraſten dich beſtändig zu entlaſten; wilſt du haben, was beſteht, laß es gehen, wie es geht!

2. Wenn du, o mein lieber Chriſt, annoch eigenwillig biſt; wär' es auch in ſolchen dingen, die GOtt ſcheinen ruhm zu bringen; und GOtt dencket nicht auch hin; ſo verdirbt dein eigenſinn.

3. Unſer geiſt iſt offt verſtellt, und begehrt, was ihm gefällt, uns gar offt zur ſauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und ſeelig iſt man dran, wenn es GOtt allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt, was das hertz ſich eingebild't, und der ſinn ſich fürgenommen, dann muß ſorg und kummer kommen. Mein! wo bleibt zu ſolcher zeit Chriſtliche gelaſſenheit?

5. Wenn dir jede kleinigkeit dein verwöhntes hertz zerſtreut, und was ſich nicht nach dir ſtrecket, ungedult und zorn erwecket; ſage, wie gelangeſt du zu der wahren Chriſten-ruh'?

6. GOtt ſchickt alles, was geſchicht; es gefall uns oder nicht, es entſtehe, wie es wolle, daß man ſich drauf prüfen ſolle. Es iſt alles gut gemeynt, ob es noch ſo widrig ſcheint.

7. GOtt hat, wie es ſich gebührt, nun ſo lange zeit regiert. Ey! ſo laß denn deine ſachen, deinen Schöpffer ferner machen: endlich ſingſt du mit bedacht: GOtt hat alles wohl gemacht!

764.

Mel. Mit ernſt ihr menſ. ꝛc.

SOll ich nach deinem willen, o GOtt! gebücket ſeyn, und hier mein maaß erfüllen, das mir geſchencket ein; ſoll ich des creutzes weh, ſo lang ich lebe, dulden, ſo iſt es mein verſchulden;

ſchulden; o HErr! dein will geſcheh!

2. Dir ſind bekandt die ſorgen, die täglich drücken mich: und nicht die noth verborgen, die inn- und äuſſerlich die matte ſeele quäl't; ſie iſt dir unverholen, drum ſey ſie dir befohlen; du weiſt, HERR! was mir fehlt.

3. Wilt du ſie mir abnehmen, ſo will ich dancken dir; ſoll aber ſie noch zähmen mein fleiſch und luſt-begier, ſo fahre fort, mein GOtt, und ſchlage kräfftig nieder, was dir an mir zuwider, die gantze ſünden-rott.

4. Kan ich es nicht verſtehen, warum bald dis, bald das hat müſſen ſo geſchehen, und daß ohn unterlaß das creutz mich hat gedrückt, ſo weiſt du's offenbaren, und werd' ichs wohl erfahren, warum du's zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen in einfalt, als ein kind, und gehen meine ſtraſſen, bis ich den ausgang find: ich will in hoffnung ſtill auf dich, mein JEſu! ſchauen, und dir die noth vertrauen, bis ich mein theil erfüll'.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden mir nutz- und ſeelig iſt, dieweil ich lerne meiden der ſünden ſchlangen-liſt: mein ſünden-leib verdirbt, und ich ſeh' ſich anheben das neue geiſtes-leben, je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im creutz verborgen mein liebſter JEſus noch; und wo die gröſten ſorgen, als ſeines creutzes joch, da iſt Er gantz gewiß mit groſſem heil und ſeegen im hertzens-grund zugegen, und ſtehet vor dem riß.

8. Drum, ſeele! ſey zu frieden und dulde deine pein: es wechſelt ſich hienieden bald ſturm, bald ſonnen-ſchein: ſchau an die groſſe meng, die mit dir auf dem wege; und werde ja nicht träge, ob gleich der weg iſt eng.

9. Meynſt du, daß deine plagen ſeyn überhäufft und groß, ſo denck, was andre tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen ſind, die freund und feind verlaſſen, und als ein ſcheuſal haſſen, was derer hertz empfind.

10. Ach ja, es dencks ein jeder, und tröſte ſich dabey, daß über alle brüder ergeh ſo mancherley, ſo manche leidens-art, ſo manche noth und ſchmertzen, die ſich in frommen hertzen zugleich mit offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt! ich leide, was meine ſchuld verdien't, weil ich in luſt und freude mich vormals hab erkühnt zu leben auf der welt: du biſt gerecht, drum richte, und mache gantz zu nichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine ruthe, und beuge willig mich; bis in dem fleiſch und blute die luſt geleget ſich, die noch zur ſünde treibt; bis aller zorn gedämpffet, und nach dem er bekämpffet, der liebe herrſchafft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem creutzes-ſtreit, und dir gehorſam leben in zeit und ewigkeit; wenn dis das creutz gebieret, ſo hab ich gnug erhalten, und laſſe ferner walten dein' hand, wie ſie mich führt.

765.

Mel. Folget mir, rufft uns 2c.

SOll ich denn mich täglich kräncken, und aufs künfftige gedencken? ſoll ich denn niemal mit ruh meine augen ſchlieſſen zu? muß nur immer vor mir ſehen, wie mirs einſten wird ergehen? da doch durch mein ſorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſolt Er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, wills alleine ihm heimſchreiben; daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut: oder ob mirs ſchaden thut; da ſonſt wir in unſern lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öffters wählend ungefähr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der erden kleben, daß, wenn ich zu ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög; ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedencken, daß ich vieler ſorgen frey, und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo Er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm ſtaub: weil ich ſolches ſicher glaub, es lig nur an ſeinen gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem winck allein im beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit ſeegen überſchütten, und mit gütern dieſer welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt! ich will ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich mein hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zu frieden, weil mir dieſes himmelveſt, daß er mich drum nicht verläſſt. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich opffer bringen, bis nach dieſer armen zeit, folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine ehr. Daß ich müſſig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit freuden, weil mir ſeine treu bekandt, aus des Höchſten liebes-hand ſolche züchtigung annehmen, und mich nicht unmäſſig grämen, daß ſolch herbe artzeney meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren will! dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch genade geben, daß in dieſem trauer-leben je zuweilen kommt ein tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von ſünden frey, und in ſolchem ſtande ſey, wo ich meinem GOtt in allen ſtücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die ſünd mir hänget an.

12. Alſo

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nahm geprieſen, was Er auch in ſeinem rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den ſeinen zum beſchluß, endlich alles frommen muß.

766. *

Stille, mein hertze, nur ſtille und ruh'! was hilfft dein grämen? lern dich bezähmen, beuge dich willig, das creutz aufzunehmen, ſchmertzhaffte wunden, die ſchmertzen nur mehr, wenn man ſich regt und beweget zu ſehr, zu ſehr, zu ſehr.

2. Solt du nicht willig zur ruthen hingehn? darffſt du noch klagen über viel plagen? ſiehſt du nicht JEſum ſein creutze ſelbſt tragen? armer wurm! krieche zum ſelben hinzu, da, da iſt friede, vergnügung und ruh, und ruh, und ruh.

3. Denn die vergängliche leiden der zeit, welche hier drücken unſeren rücken, ſind nicht zu gleichen den güldenen ſtücken, in die uns kleiden der König wird ein, und uns in ſeinem reich ewig erfreuen, erfreuen, erfreuen.

4. Drum ſey zu frieden, unruhiges hertz, ſuch dich zu ſtillen, bloß in dem willen, welchen dein Vater an dir will erfüllen. Führt Er durch wellen, durch feuer und pein, geht es doch endlich zum himmel hinein, hinein, hinein.

767. *

Was dir, mein GOtt! beliebt, gefällt auch meinem hertzen, es falle gleich das loos auf wolſtand oder ſchmertzen; ſo fällt es lieblich mir. Soll ich hier ſeyn betrübt, und meine freuden-ſonn in trauer-wolcken gehen, wohlan! ich bin vergnügt, indeſſen mag geſchehen, was dir, mein GOtt! beliebt.

2. Ich will, HErr! wie du wilt: ſoll ich in dornen ſitzen, und mein geängſtes hertz nur immer thränen ſchwitzen, ich küſſe deinen ſchluß, Er wird an mir erfüllt, das lachen ſtehet mir nicht an, als deiner taube, die nach dem gatten ſeufftzt, doch ſpricht mein froher glaube: ich will, HErr! wie du wilt.

3. Machs, wie es dir gefällt, muß ich mich einſam nennen; ſo lehr mein einſam hertz, dich und ſich recht erkennen. Schließ mich in dich, wenn mich von ſich ausſchließt die welt. Soll meine trübſals-nacht den freuden-tag verjagen; wilt du mich an das creutz, ſo lang ich lebe, ſchlagen, machs, wie es dir gefällt.

4. Ich ſehne mich nach dir, nicht nach den erden-freuden, die mit verdruß von uns, und wir von ihnen ſcheiden, wenn uns der tod zurufft: genug, nun folge mir. Wie ſolte mich nach freud uud toller luſt gelüſten? ihr manna ſättiget mich nicht in dieſer wüſten: ich ſehne mich nach dir.

5. Nach dir verlanget mich, du tröſteſt meine ſeele: der wolluſt-apffel iſt nur eine würmer-höhle, und ſeine ſchönheit deckt des todes ſchnellen ſtich: nach dir, mein Bräutigam, der lebens-früchte gibet, und mich mit blumen labt, die keine zeit betrü-

betrübet. Nach dir verlanget mich.

768.

Mel. Iſt dieſer nicht des ꝛc.

WAs GOtt gefällt, mein frommes kind, nimm frölich an: ſtürmt gleich der wind, und brauſ't, daß alles kracht und bricht; ſo ſey getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte will iſt GOttes will, auf dieſem ruht man ſanfft und ſtill; da gib dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein was GOtt gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt GOttes ſinn, was menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich krafft-loß, müd und laß, thut offt das böſ', und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte muth iſt GOttes muth, der niemand böſes gönnt noch thut, Er ſeegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe welt, die nimmer ſucht was GOtt gefällt.

5. Das treuſte hertz iſt GOttes hertz, treibt alles unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet tag und nacht den, der ſtets hoch- und herrlich acht't was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im hertzen wünſch' und wie ich ſoll, ſo wolt ich öffnen meinen mund, und ſingen jetzo dieſe ſtund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzählen ſeinen rath und übergroſſe wunderthat, das ſüſſe theil, die ew'ge krafft, die allenthalben wirckt und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der höh', auf ihm ſteht unſer wohl und weh, Er trägt die welt in ſeiner hand, hinwieder trägt uns ſee und land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauff, und damit hält Er uns auch auf, gibt ſommer, winter, tag und nacht, und alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die ſternen, ſonn und mond, geht ab und zu, wie ſie gewohnt: die erd' iſt fruchtbar, bringt herfür korn, öl und moſt, brodt, wein und bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die weißheit und verſtand, ihm iſt bewußt und wohl bekannt, ſowohl, wer böſes thut und übt, als auch, wer gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein häufflein iſt ihm lieb und werth; ſo bald es ſich zur ſünde kehrt, ſo winckt Er mit der Vater-ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm hertzen dienlich ſey, das weiß ſein hertz, iſt fromm dabey, der keinem jemals gut's verſagt, der gutes ſucht und dem nachjagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die welt behalten, was ihr wohlgefällt; du aber, mein hertz, halt genehm, und nimm für lieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem muth erfreuen über groſſes gut: du aber nimm des creutzes laſt, und ſey gedultig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in ſorg und groſſem leid, haſt lauter gram und hertze-

hertzeleid: ey, ſey zu frieden, trägſt du doch, in dieſem ſauren lebens-joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort, denn alle welt und creatur iſt unter GOtt, kan nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, höhnt dich dein feind, und ſpeyt dich an; ſey wohlgemuth, denn JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub, hoffnung, ſanfftmuth und gedult, erhalten GOttes gnad und huld, die ſchleuß in deines hertzens ſchrein, ſo wird dein ew'ges erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein erb iſt in des himmels thron, da iſt dein ſcepter reich und cron, da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, da wird ohn ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

769.

WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein will der iſt der beſte, zu helffen den'n Er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte; Er hilfft aus noth der fromme GOtt, und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will Er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein' Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben, ſein wort iſt wahr, denn all' mein haar, Er ſelber hat gezählet; Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer welt ſcheiden nach GOttes willen, zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel ich GOtt befehl in meiner letzten ſtunden; o frommer GOtt! ſünd, höll und tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilff, ſteur und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu ehren deinem Nahmen: wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich frölich: Amen.

770.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

WAs wilt du dich betrüben, o meine liebe ſeel? ergib dich den zu lieben, der heiſſt Immanuel: vertraue ihm allein, Er wird gut alles machen, und fördern deine ſachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläſſt, Er bleibt getreu den ſeinen, die ihm vertrauen feſt. Läſſt ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem muth, du wirſt mit ihm erjagen, was dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern, aus allen menſchen-kindern, es geht nach ſeinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen, der ſatan wolte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen, und toben wider dich, ſo muß er doch

mit ſpott von ſeinen ränckeu laſſen, damit er dich will faſſen: denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richt's zu ſeinen ehren und deiner ſeeligkeit; ſolls ſeyn, kein menſch kans wehren, und wärs ihm noch ſo leyd: wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben: was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, als nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin ſtill, ſein wille iſt der beſte, das glaub ich ſteiff und feſte, GOtt mach es, wie Er will!

7. HErr! gib, daß deine ehre ich ja mein lebenlang von hertzen-grund vermehre, dir ſage lob und danck. O Vater, Sohn und Geiſt! der du aus lauter gnaden abwendeſt allen ſchaden, ſey immerdar gepreiſ't.

771. *

WEr iſt der HERR, der alle wunder thut? von dem man immer ſpricht: Er machet alles gut, der ſo mit macht regiert die gantze weite welt, der alles wohl verſorgt, und thut, was ihm gefällt.

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt und Retter aus der noth, der leben und auch tod in ſeinen händen hält: ich bin aus ſtaub gemacht: Er thu, was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich bin ſein ſchlechter knecht, was Er mir auferlegt, iſt alles gut und recht: ich folge ſeinem trieb, Er iſt mein ſtarcker Held, und führets herrlich aus: Er thu, was ...m gefällt.

4. Er iſt der HErr; mein will iſt ſehr verkehrt, wo mich ſein treuer rath nicht rechte wege lehrt, ſo irr ich hier und dort, wo Er mich nicht erhält, fällt meine wohlfarth hin: Er thu', was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr; was können menſchen thun? in ſeiner gnade ſoll mein gantzes weſen ruhn: wo Er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich: Er thu, was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr; ſolt ich kein unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was Er nicht hat verhängt; iſt mir doch zugeſellt dis creutz, als ein gefährt: Er thu, was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr; wenn ſichs gleich böß anläſſt, ſo hält Er ſeine treu dennoch den frommen veſt, und machts am ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und ſpricht: Er iſt der HERR, Er thu, was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr! dis iſt mein glaubens-wort, drauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort, bis zu der himmels-pfort: fahr hin, du böſe welt, hier iſt der HErr, der thut, was ihm und mir gefällt.

9. Er iſt der HERR; mein ſchild und groſſer lohn: was acht ich auf der welt ſchmach, ungemach und hohn? ich weiß, die ehren-cron iſt mir dort ſchon beſtellt von meinem lieben GOtt, der thut, was ihm gefällt.

10. Er iſt der HErr, des treu und tröſt ich mich, was Er mir zugeſagt, giebt Er gantz ſicherlich:

lich: Er iſt der wahre GOTT, der bund und gnade hält; darauf verlaß ich mich: Er thut, was ihm gefällt.

772.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

WJe GOtt mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigen wählen, geſchicht, was Er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: wie Er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig ſchritt vor ſchritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem leiten, ob gleich im fleiſch der eigen-will will öffters widerſtreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in zeit und auch in ewigkeit, ſtets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen händen; wie Er es ſchickt, und mit mir fügt, wie Ers will kehrn und wenden, ſey ihm hiermit gantz heimgeſtellt, Er mache, wie es ihm gefällt, zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vaterwillen: ſcheints der vernunfft gleich wunderlich, ſein rath wird doch erfüllen, was Er in liebe hat bedacht, eh Er mich an das licht gebracht, ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu im glauben, hoffen, leiden; ſteht Er mit ſeiner krafft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? ich faſſe in gedult mich feſt, was GOtt mir wiederfahren läſſt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch dorn und hecken; von vornen läſſt ſich GOtt nicht ſehn, doch letzt wird Ers aufdecken, wie Er, nach ſeinem Vaters-rath, mich treu und wohl geführet hat: dis ſey mein glaubens-ancker.

773.

Mel. Du biſt ja, JEſu, ꝛc.

WJe ſeelig iſt, der ſein ergötzen, nur ſucht in der verſchwiegenheit, man laß vergiffte mäuler ſchwätzen, wenn mißgunſt und der leidig neid, durch hertz-vergallter laſter-ſachen, die treue dienſt unredlich machen, verſchwiegenheit iſt meine ruh, ich höre viel und ſchweig darzu.

2. Warum muß eben jeder wiſſen, was mich in meinem hertzen kränckt, daß mich bisweilen kan verdrieſſen, was die betrübte ſeele denckt? warum ſoll ich der wehmuth zeichen, ſtracks jedem an die zähne ſtreichen? verſchwiegenheit iſt meine ruh, ich höre viel und ſchweig darzu.

3. Wann ſchon das glück auf mich erbittert, wenn die verläumdung auf mich blitzt, wenn neid und falſchheit auf mich wittert, wenn mißgunſt auf mich ſehr erhitzt, verberg ich dennoch ſolche ſachen, damit die feind nicht meiner lachen; verſchwiegenheit iſt meine ruh, es quält mich viel, ich ſchweig darzu.

4. Man ſticht und höhnt mich hin und wieder, und ſtellet ſich doch freundlich an, man drückte mich gern gäntzlich nieder, verkleinert mich bey jedermann, doch kenn ich ſchon die ſchmeicheleyen, und hoff davon

mich zu befreyen, verſchwiegenheit iſt meine ruh, ich leide viel und ſchweig darzu.

5. Darff ich gleich jetzund niemand trauen, weil alles voll verräther rennt, die nur nach meinem unglück ſchauen, wohl dem, der ſeine neider kennt, und ohne ſonderbares klagen, die boßheit mit gedult kan tragen; verſchwiegenheit iſt meine ruh, ich kenn die feind, und ſchweig darzu.

6. Vielleicht wird ſich das blat bald wenden, die unſchuld kommt wohl noch ans licht, wer andern augen will verblenden beſteht doch in die länge nicht, es wird noch durch die zeit beſcheint, wers treulich oder falſch gemeynt; verſchwiegenheit iſt meine ruh, ich ſehe viel, und lach darzu.

774.

WIes GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu zeiten beißt der rauch, und wann ſich ſchon verwirren all ſachen gar, ich weiß fürwahr: GOtt wirds zuletzt wohl richten: wie Ers will han, ſo muß es gahn: ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt zu fried'n ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch ihm will halten ſtill, GOtt wird doch gnad beſcheren: ich zweifle nicht: ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys: wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen ſachen: was GOtt vorſehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt welt-witz und kunſt: es hilfft nicht haar-ausrauffen: man murr od'r beiß: ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben: wolt ich ſein'm willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr all tag und jahr bey GOtt ſind ausgezählet; ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn: ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in lieb und auch im leide; dahin ich mein ſach geſtellt han, daß ſie mir ſollen beide gefallen wohl: drum mich auch ſoll ja oder nein nicht ſchrecken; ſchwartz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus; ich laß die vöglein ſorgen, komt mir das glück nicht heut zu hauß, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: danck GOtt mit fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r ſach hat Er geſetzt ein ziel, dabey laß bleiben geren. Das leben mein ſetz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eyß: ſolls ſeyn, ſo ſeys; will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um g'dult will ich ihn bitten: Er iſt allein, der helffen kan, und wenn ich ſchon wär

wär mitten in angſt und noth, lág gar im tod; kan Er mich wohl erretten, gewaltger weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich g'winns, wer nur will wetten.

Nach überſtandenem Creutz.

775.

Mel. Ach ſagt mir nichts ꝛc.

WJe ſpielſt du doch mit deinem kinde, du Him̃els-Weißheit, JEſu Chriſt, bald ich dein ſauer-ſehn empfinde, bald ſchmeck ich, wie du freundlich biſt, bald gibſt du creutzes-galle mir, bald freuden-zucker auch dafür.

2. Du mengſt ſo artig ſüß und bitter, das leid und freude wird verkehrt, verbirgeſt dich und ſiehſt durchs gitter, wie ich mich nun dabey geberd, ob mir das auch ſey angenehm, was du gut achteſt und bequem.

3. Ach HERR! du kennſt mein kindiſch weſen, ich nehme das, was mir wohl ſchmeckt, denck nicht, daß mein heil und geneſen ſey in den bittern trunck verſteckt. Ich nehm den zucker überall, viel lieber, als die bittre gall.

4. Wie offt hab ich hierinn gefehlet, vergibs, mein JEſu! deinem kind, hinführo ſoll das ſeyn erwählet, was dein hertz für mich gut befindt. Ich will von dir mit will'gem muth, annehmen zucker oder ruth.

5. Indeß hab danck, daß du gezogen, mich auch zu deines Vaters ſpiel, nach deiner hand mich haſt gebogen, und meinem creutze maaß und ziel, zu meinem vortheil haſt geſetzt, und nach dem trauren mich ergetzt.

6. Hab weiter luſt bey mir zu wohnen, und ſpiele dein ſpiel immerfort, regiere mich mit viel verſchonen, und ſuch mein beſtes aller ort. Hilff darbey, daß ich offt und viel, dir dancke für dein liebes-ſpiel.

7. Ich laſſe dich in allem walten, ich weiß, daß deine abſicht gut: wenn nur die ſeele wird erhalten, obs gleich dem leib nicht ſanffte thut, führ fernerweit mich wunderlich, nur ſeelig, ſeelig, bitte ich.

Von der Gedult und Beſtändigkeit.

Wie groß iſt meine pein, wie ſchwer ſind meine plagen!
Stärckt Gott mir meine Seel, Gedult kan alles tragen.

776.

Mel. Wie kündlich groß 2c.

ARmſeeligs hüttlein meiner ſeelen, du wüſtes neſt! was ſuchſt du doch in dem dir auferlegten joch dich ſelber mit verdruß zu quälen? dein Haupt und Heyland leidet pein, und du, du wilt befreyet ſeyn? ſieh deines Herrſchers tieffe wunden, die dich zu gleichſm bund verbunden.

2. Zwar du wirſt recht mit creutz gecrönet: Er leidet, ſonder recht und fug, für deine boßheit, trotz und trug, der dich mit deinem GOtt verſöhnet: du haſts verbrochen, haſts verſehn, Er will für dich zur marter gehn: du haſt die ſtraff und tod verſchuldet, Er hat dis all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein fuß gegleitet, wie offt hat die verwegne hand ſich zu verbottnem zweck gewandt! wie offt hat dich dein aug verleitet. Was ſatans erb-gifft angehaucht, das haſt du vielmals mit gebraucht; mein hertz hat aus des Geiſtes ſchrancken, durch deinen trieb offt müſſen wancken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, Er meynt es mit dir hertzlich gut, du kennſt ja ſeinen Vater-muth, damit Er deine ſchwachheit heget: dis joch, die laſt, die bürd und pein, laß dir ein ſichers merckmahl ſeyn, daß, wer nicht hier auf roſen gehet, bey ſeinem GOtt in gnaden ſtehet.

5. Laß denn das heer des abgrunds brummen! die theure ſchuld, die hohe poſt, die mehr als alle ſchätze koſt't, die unbegreifflich-ſchwere ſummen, die ſatan auf uns bürden kan, die hat mein JEſus abgethan: hat mich von ſünden frey gezählet:

zählet, und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O ſüſſes joch, o ſanffte bürde! o vortheilhaffte creu-tzes-laſt! die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht iſt, was GOtt aufgelegt, weil Chriſtus ſelber hegt und trägt, weil GOttes Kind ſelbſt ſeinen rücken, will unter meine bürde bücken.

7. Tilg, ach! HErr JEſu, mein gebrechen, löſch unſers GOttes eyfer-glut, wo mir mein laſter ſchaden thut, laß für mich, HErr! dein leiden ſprechen, dämpff alle boßheit, alle ſchuld; gib troſt im leiden, gib gedult: lehr mich, daß deine Vater-ruthe komm' meinem armen geiſt zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdrieſſen, was, HErr! dein' lieb' für mich ertrug, als GOttes zorn-ruth auf dich ſchlug, zu meinem heil und troſt genieſſen: laß, HErr! das gut, das du erwarbſt, als du für mich am holtze ſtarbſt, mich deinen knecht, dein kind ererben, ſo werd ich in dir ſeelig ſterben.

777. *

BEklemmtes hertz! was wilt du lange ſorgen, und dich nur ängſten tag und nacht, um das, was doch nicht ſteht in deiner macht? GOtt bringt aus nacht den angenehmen morgen, offt, wer am abend kläglich ſingt, wohl morgens GOtt mit freuden lieder bringt.

2. Verzagtes hertz! ey nur nicht gar verzaget, wenn dir nicht bald die hülff erſcheint, denn wenn du bitterlich erſt haſt geweint, vergeht die nacht; der helle morgen taget; drum wirff all ſorgen, angſt und noth, gantz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreſſtes hertz! lieg nur darunter ſtille, die traube muß gepreſſet ſeyn, wenns werden ſoll ein angenehmer wein; denck nur, es iſt ſo GOttes heilger wille, daß, eh man ſteiget in die höh, man fühlen muß mit Chriſto ach und weh.

4. Verſtummtes hertz! ey nur auf JEſum ſchaue, Er war verſtummet, wie ein lamm; doch ſiegt Er, da Er hieng ans creutzes-ſtamm, dein hoffnungs-grund auf dieſen felſen baue, ſo fällt er nicht, ob ſtürmt der wind: leid nur, den feind man dardurch überwindt.

5. Ermüdtes hertz! richt dein haupt in die höh, ſchau nur auf deines Vaters treu, der deinen kummer weiß, und macht dich frey, durchs dick-bewölckte durch auf ihn nur ſehe: ſein anblick gibet lauter krafft, der wieder in dir neues leben ſchafft.

6. Erniedrigt hertz! ſchwing deine beede flügel, des glaubens und der hoffnung, hin, wo wünſcht zu ſeyn dein hertze, geiſt und ſinn: vergiß der angſt, es geht zum ſternen-hügel. Zieh aus dein trauer-ſchwartz gewand, denn du trittſt nun in den erhöhten ſtand.

7. Nun, liebes hertz! bleib hier nicht länger ſtehen, dring du mit krafft zu JEſu ein, laß dir hier nichts zu herb und bitter ſeyn, des kelches boden wirſt du endlich ſehen, drauf folget auch der freuden-wein, der nie mit gallen wird vermiſchet ſeyn.

8. Beglücktes hertz! du biſt wohl recht beglücket, daß du darffſt unterm creutze ſtehn, und kanſt in JEſu offnes hertze ſehn; ob ſchon dein haupt muß etwas ſeyn gebücket; ach! weiche davon nicht zurück, du kriegſt von ihm ſchon manchen liebes-blick.

9. O ſeelig hertz! recht ſeelig, aber ſeelig! daß du trägſt Chriſti liberey: ſag, wo iſt einer, der wohl ſeelger ſey? ein GOttes-freund ſeyn hier und dorten ewig. Biſt du im glauben ihm vermählt, haſt du gewiß das beſte theil erwählt.

778.

Mel. Wenn mein ſtündlein 2c.

BEtrübtes hertz! bis wolgemuth, thu nicht ſo gar verzagen: es wird noch alles werden gut, all dein creutz, noth und klagen, wird ſich in lauter frölichkeit verwandeln, in gar kurtzer zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harr du auf GOtt, weil dir bewuſt, daß Er ſich thut erbarmen der'r, die elend, und hab' ſein' luſt, am ſchrey'n und fleh'n der armen; die will Er nicht in ewigkeit verlaſſ'n in ihrem hertzeleid, Er will ſie draus erretten.

3. Wenn dich dein vat'r und mutt'r verläſſt, in deinen groſſen nöthen, ſo zweifle nicht, vielmehr glaub veſt, wolt man dich gleich gar tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf, laß dich nicht irren der welt lauff, trau du nur GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die noth, laß dich es nicht erſchrecken, es ſoll doch der gerecht' ſein brodt nicht ſuch'n an einem ſtecken. Sagt David nicht: ich war auch jung, und hab gelebt der jahr genung, habs doch noch nie geſehen.

5. Hier geht es offtmals ſehr ungleich, der arme muß ſich ſchmiegen, wer nur geld hat und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen, wer nicht hat groſſer herren gunſt, den hilfft auch nicht ſein beſte kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hält ein andre art: was die welt thut verlachen, und was hie wird gedrucket hart, das pflegt Er groß zu machen; die ſtoltzen ſtoſſet Er vom ſtuhl, gibt ihn'n zu lohn den höll'ſchen pfuhl, der ſtets vom ſchwefel brennet.

7. Drum, meine ſeel! verzage nicht, halt feſt an GOtt dem HErren, ob dir jetzund gewalt geſchicht, halt ſtill, und leid es gerne; es wird noch kommen wohl die zeit, daß GOtt heimſuchen wird die leut, die dich jetzund betrüben.

779.

Mel. Mein augen ſchließ 2c.

DU liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie offt wird nicht dein thun von aller welt verlacht! du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehſt geraden weg, fleuchſt von der krummen bahn; ein ander thut darzu, und wird ein reicher mann, vermehrt ſein kleines gut, füllt käſten, boden, ſcheuren; du bleibeſt ſtetig arm, und darbeſt mit den deinen.

3. Du ſtraffſt der böſen werck, und ſagſt, was unrecht ſey; ein

ander

ander braucht die kunſt der ſüſſen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen, du aber bleibſt zurück, und muſt darunten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die tugend ſey der Chriſten ſchönſte cron: hingegen hält die welt auf reputation: wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben, ſich ſchicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den ſeegen, den Er ſchickt in ſeiner kinder haus: iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für guts, für glück und heil geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes hertz, halt feſt und bleib getreu in widerwärtigkeit; dein GOtt der ſteht dir bey: laß dieſen deine ſach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter ſchad, all gnug iſts, wenn du haſt des ew'gen Vaters gnad: ein menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht Er nun, du biſt mein, dein thun gefällt mir wohl, wohlan, ſo ſey dein hertz getroſt und freuden-voll; ſchlag alles in den wind, was böſe leute dichten, ſey ſtill und ſiehe zu, GOtt wird ſie gar bald richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht währt in die länge nicht, wenns glas am hellſten ſcheint, fällts auf die erd und bricht, und wenn des menſchen glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu boden ligen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wohl bedenckt, iſt lauter centner-laſt, die hertz und ſinnen kränckt, und das gemüth beſchwert, ſeel und gewiſſen dringet, und aus der ſanfften ruh ein ſchweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute ſchweiß? was iſſt und trincket er? worinn beſteht ſein preiß, als in geraubtem gut und armer leute thränen? die wie ein dürres land, ſich nach erquickung ſehnen.

12. Heiſſt das nur ſeelig ſeyn? iſt das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über ſolche leut, am tage des gerichts aus GOttes thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr ruhm und groſſes pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem hertzen ehrſt, und deine füſſe nicht von ſeinen wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen ſchaar, die GOtt mit manna weidet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit gedult; fahr immer fort, thu recht, leb auſſer ſünden-ſchuld, denck, daß den höchſten ſchatz, dort in dem andern leben, des Höchſten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, da ſey nur unbemüht; wird dirs erſprießlich ſeyn, wie GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, Er wird dir deinen willen ſchon geben, und mit freud all dein begehren ſtillen.

780.

Mel. Es iſt das heyl uns 2c.

ES iſt gewiß ein köſtlich ding, ſich in gedult ſtets faſſen, und Gottes heil'gem will'n und winck ſich willig überlaſſen, ſo wohl bey trüber noth und pein, als bey vergnügtem ſonnenſchein, gedult erhält das leben.

2. Drum auf, mein hertz, verzage nicht, da dich ein leiden drücket; ach fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräfftiglich erquicket: küß in gedult des Vaters ruth, der dir ſo viel zu gute thut; gedult kriegt muth und kräffte.

3. Nur friſch im glauben fort gekämpfft, bis ſich der ſturmwind leget, im creutze wird die luſt gedämpfft, die ſich im fleiſch noch reget; dem geiſt wird neue krafft geſchenckt, daß er ſich ſtill in GOtt verſenckt; gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, als der hier recht geſtritten; ja, der wird dermaleinſt verhöhnt, wer hier nichts hat erlitten, wer aber Chriſti joch hier trägt, dem wird ſein ſchmuck dort angelegt; gedult erlangt die crone.

5. GOtt hilfft dir auch bey aller noth, dem kanſt du ſicher trauen, Er übergibt dich nicht dem tod, du ſolt das leben ſchauen, Er ſteht dir bey, Er tröſtet dich, beweiſet ſich recht Väterlich, gedult iſt voller ſeegen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, ſo wirſt du wohl empfinden, wie Er in ſüſſer freundlichkeit ſich mit dir wird verbinden. Es wird nach ausgeſtandner pein, dein labſal unaufhörlich ſeyn. Gedult wird nicht zu ſchanden.

781.

Mel. Durch Adams fall 2c.

FReut euch all', die ihr leide tragt allhier auf dieſer erden, des HErren harr't, ſeyd unverzagt, ihr ſollt getröſtet werden, denn unſer GOtt läſſt nicht in ſpott, die ſeinem wort vertrauen. Und obs gleich ſcheint, als wär Er feind, läſſt man ſich doch nicht grauen.

2. Der HErr hat an ſich einen brauch, thut ihn offt wiederholen, wen Er lieb hat, den ſtrafft Er auch, und zeucht ihn durch die kohlen, hält mit ihm ſtrauß hart überaus, als wolt Er ihn nicht haben, und mit gefahr ihm nehmen gar all' gnad, zuſag und gaben.

3. Doch, lieben Chriſten, mercket frey, es geht ihm nicht von hertzen, ſein gantzer ernſt iſt nicht dabey, Er thut nur mit uns ſchertzen, ſich nur ſo ſtellt, ſein hertz verhält, will euch ein wenig üben, und mit der zucht, als unverſucht, in euch den glauben prüfen.

4. Gedenckt wie Er dem Abraham, und Jacob, Iſaacs ſohne, mit einer ſchweren bürde kam, thät ihrer nicht verſchonen, ſie mußten auch im ſcharffen ſtrauch die weg des HErren ſpüren, von welchem joch ſie Chriſtus doch mit wunder thät ausführen.

5. Maria dis auch widerfuhr und dem heydniſchen weibe, uns zum exempel und figur, daß wir in allem leide, an GOttes wort, ſo wir gehört, allweg feſt ſollen halten, und kein gewalt, noch fremb geſtalt

ſtalt uns davon laſſen ſpalten.

6. Was GOtt im wort verheiſſen hat, uns Chriſten auch verſprochen, das hat nachdruck und geht von ſtatt, wird nimmermehr gebrochen, ob ſchon dein ſchmertz und eigen hertz dich anders wollen wiegen. Kehr dich nicht dran, GOtt iſt ein Mann, der nimmermehr kan lügen.

7. An ſeinem wort beſtändig bleib, ſey deſſen hoch gefliſſen, ihm ja kein ziel noch maaß fürſchreib, Er wirds wohl ſelber wiſſen, wordurch Er dich gewaltiglich zu ſeiner zeit ſoll ſchützen, damit Er dir zu ſeiner zier allhier und dort mög nützen.

8. Wart aus, ſteh feſt, gleich einer maur, gib dich in GOttes hände; und wo dir der tritt wird zu ſaur, dich zum gebete wende, und Chriſtum bitt, daß Er woll' mit dem heil'gen Geiſt dich ſtärcken, ſo wird Er ſich genädiglich mit troſte laſſen mercken.

9. GOtt iſt getreu, und mercket wohl der menſchen ihr gebrechen; Er weiß, wie lang Er warten ſoll, uns wieder zuzuſprechen. Wenn Er empfindt, daß ſeinem kind das hertz will unterſincken, ſo ſpricht Er zu, ſchafft fried und ruh, und gibt ihm wein zu trincken.

10. O HErr! in uns den glauben mehr, dieweil wir ſind auf erden, durchs creutz uns deinen willen lehr, daß klug und fromm wir werden. Hilff und bewahr bis du uns gar vollkommen wirſt erfreuen, wenn deine hand, als ein gewand, den himmel wird verneuen.

782.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

Frommes hertz, ſey unbetrübet, und vertraue deinem GOtt: halte ſtill dem, der dich liebet, der abzählet deine noth. Laß du deinen Vater walten, der ſo lange hausgehalten: Er iſt deine zuverſicht, Er verläſſt die ſeinen nicht.

2. Muſt du gleich viel leid erfahren, wunder dich deswegen nicht, ſchaue nur vor alten jahren aller heiligen geſchicht; iſt auch jemand ohne leiden kommen in den ſaal der freuden? nein, ſie haben alle theil, ſo am creutze, wie am heil.

3. Nimm vor dich in allen ſtücken deines JEſU lebenslauff, nimm ſein creutz auf deinen rücken, nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem leben, ſeeligkeit und himmel geben: denn da wird auch aller hohn dir zu einer ehrencron.

4. JEſus iſt durch ſchweres leiden gangen ein zur herrlichkeit, und du wolteſt nur in freuden hier zubringen deine zeit? wahrlich, du muſt hier mit weinen, wann dir dort das licht ſoll ſcheinen; wenn der knecht iſt wie ſein HErr, was will denn der knecht ihm mehr?

5. Und was ſieheſt du zurücke auf das thun der argen welt? was ſiehſt du auf ihre tücke, auf das netz, das ſie dir ſtellt, ſchaue nur auf deinen Schöpffer, und gedenck, Er ſey der Töpffer, der bereitet, dir zur cron, ſolchen topff aus ſolchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, laß ihn toben, weil er kan, laß

laß ihn ſeine frucht ausbrüten, daß ſein ziel bald nah heran! GOtt wird ſeine zeit ſchon finden, ihn mit ketten anzubinden: dañ wird Er ihn von dem ſtuhl ſtoſſen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird Er erhöhen, wenn du treu verblieben biſt; du wirſt in die freud eingehen, wenn dein weh vorüber iſt, du wirſt in dem freuden-saale, ſitzen bey dem Abendmahle, mit der Patriarchen ſchaar, wenn das heil wird offenbar.

8. Drum laß ſie das maaß der ſünden nach gelüſten machen voll; laß ihr kleuel ſie vollwinden, weil es ja ſo gehen ſoll; laß ſie nur ſo ferner machen, und zu ihrem unglück wachen; GOtt weiß ſchon maaß, zeit und ziel, und wird kommen, wenn Er will.

9. Aber harre du indeſſen, leid und traue deinem GOtt: der wird deiner nicht vergeſſen, wird im hunger geben brodt; Er wird dich von allem böſen, mit gar ſtarckem arm erlöſen, daß kein unfall ewiglich, ſtürtz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirſt überwinden, weil dein JEſus dich enthält, du wirſt bey GOtt gnade finden, weil dein weſen ihm gefällt; Er wird dir in allen nöthen, als dein Helffer, zu dir treten, und dort in der herrlichkeit, wohl belohnen alles leid.

783. *

Fürwahr, mein GOTT! du biſt verborgen, ich denck und dicht' faſt alle morgen, ob irgend zu begreiffen ſey, wie GOtt der menſchen thun regiere, und ſeltſam ſeine kinder führe, durch dieſes lebens wüſteney.

2. Nein, ſeele! dis dein denck- und dichten, iſt nicht vermögend auszurichten, was weder anfang hat noch end. Du haſt von GOtt umſchränckte maſſen; wie unterſtehſt du dich zu faſſen des groſſen Schöpffers regiment?

3. Geheimniß-voll iſt GOttes weſen; was wir davon im wort nicht leſen, worinn Er ſich hat offenbart, das iſt und bleibet wohl verborgen, auch aller menſchen witz und ſorgen, und bis zur ewigkeit geſpart.

4. Auch das, was Er uns wiſſen laſſen, kan der verſtand unmöglich faſſen, der nicht von GOtt erleuchtet iſt. Er ſelber muß zu uns ſich neigen, und muß den ſinn des wortes zeigen, dann ſind wir darmit ausgerüſt.

5. Kan der verſtand und äuſſre zeichen, die Er uns zeiget, nicht erreichen das uns verſteckte GOttes-Licht, ſo iſt mit forſchen und durchgründen, auch weder weg noch weiß zu finden, wie GOtt der menſchen wandel richt.

6. Drum, ſeele! laß dein dicht- und dencken ſich nicht in dieſes meer verſencken, das nirgend zu ergründen ſteht. Trau du nur GOtt, Er wirds wohl machen, Er macht, daß es in allen ſachen am end nach ſeiner weißheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen, ob ſchon viel wetter-ſtürme kommen, und ihnen alles widrig ſcheint. Es wird ſich endlich dennoch finden, wenn ſie gedultig überwinden,

winden, daß es bey GOtt ſey wohl gemeynt.

8. Richt du dich nur nach ſeinem willen, und ſuch in allem zu erfüllen, was Er in ſeinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer GOtt vertrauet, und ſtets auf ſeine wege ſchauet, der wird nach ſeinem leid erfreut.

9. Das Haupt der frommen hat gelitten, durch leiden höll und todt beſtritten, und gieng zum leben herzlich ein: ſo müſſen auch durch creutz-beſchwerden, dem Haupt die glieder ähnlich werden, und dann der freuden fähig seyn.

10. Vor dir leg ich mich, JESU! nieder: du ſchenckeſt mir ja immer wieder, was meinen matten geiſt erquickt, wenn rauhe trübſals-winde wehen, wenns allenthalben aus will ſehen, ob ſey der ſeelen krafft erſtickt.

11. Wahr iſts, die, JESU! dir anhangen, wird deine macht, die du empfangen, wohl ſchützen wider feindes liſt. Dein rath iſt wunderbar, und führeſt ſehr herzlich aus, was du regiereſt, weil alles dir gegeben iſt.

12. Jch will denn, JESU! an dir bleiben, und deiner hand mich einverleiben. Du leiteſt mich nach deinem rath. Du wirſts mit mir zum beſten kehren, und nimmſt mich an mit groſſen ehren, wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier will ich deine wunder preiſen, mit ſchlecht-gemachter lieder weiſen, die dir mein hertz zum opffer bringt, bis daß ich zu dem chor der frommen, bey deiner tafel werde kommen, der ewig Halleluja ſingt.

784.

Mel. Mit ernſt, ihr menſ. rc.

GEdult iſt euch von nöthen, wenn ſorge, gram und leid, und was euch mehr will tödten, euch in das hertze ſchneid't. O auserwählte zahl! ſoll euch kein tod nicht tödten, iſt euch gedult von nöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt fleiſch und blute ein herbes bitter kraut: wenn unſers creutzes ruthe uns nur ein wenig draut; erſchrickt der zarte ſinn: im glück iſt er verwegen, kommt aber ſturm und regen, fällt aller muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: ich ſtraffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich lieb und werth.

4. Gedult iſt GOttes gabe, und ſeines Geiſtes gut, der zieht und löſ't uns abe, ſo bald Er in uns ruht: der edle werthe Gaſt erlöſ't uns von dem zagen, und hilfft uns treulich tragen die groſſe bürd und laſt.

5. Gedult kommt aus dem glauben und hängt an GOttes wort, das läſſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr heil und hort; das iſt ihr hoher wall, da hält ſie ſich verborgen, läſſt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Gedult ſetzt ihr vertrauen auf Chriſti tod und ſchmertz, macht ſatan ihr ein grauen, ſo faſſt ſie hier ein hertz, und ſpricht:

ſpricht: zürn immer hin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin doch hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zu frieden mit GOttes weiſem rath, läſſt ſich nicht leicht ermüden durch aufſchub ſeiner gnad, hält friſch und frölich aus, läſſt ſich getroſt beſchweren, und denckt, wer wills ihm wehren? iſt Er doch HErr im haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange weil in GOttes ſchönen garten, durchſucht zu ihrem heil, das paradis der ſchrifft, und ſchützt ſich früh und ſpäte, mit eifrigem gebete, für ſatans liſt und gifft.

9. Gedult thut GOttes willen, erfüllet ſein gebot, und weiß ſich ſchon zu ſtillen in aller feinde ſpott: es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bey ihr vorhanden ein hertz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, und läſſt ſich nimmermehr von ſeiner liebe kehren: und ſchlüg Er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge hand zu loben, ſpricht: der im himmel droben, hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpfft daneben manch angſt und hertzensquaal: iſt wie ein ſchönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes hülff erlanget ein frölichs angeſicht.

12. Gedult macht groſſe freude, bringt aus des himmelsthron ein ſchönes hals-geſchmeide, dem haupt ein edle cron und königlichen hut: ſtillt die betrübten thränen, und füllt das heiſſe ſehnen mit rechtem gutem gut.

13. Gedult iſt mein verlangen und meines hertzens luſt, nach der ich offt gegangen, das iſt dir wohl bewußt. HERR! voller gnad und huld, ach! gib mir und gewähre mein bitten, ich begehre nichts anders, als gedult.

14. Gedult iſt meine bitte, die ich ſehr offt und viel aus dieſer leibes-hütte zu dir, HErr! ſchicken will. Kömmt denn der letzte zug, ſo gib durch deine hände, auch ein gedultigs ende, ſo hab ich alles gnug.

785. *

Gib dich zu frieden und ſey ſtille in dem GOtte deines lebens! in ihm ruht aller freuden fülle, ohn ihn mühſt du dich vergebens: Er iſt dein Quell und deine Sonne, ſcheint täglich zu deiner wonne. Gib dich zu frieden!

2. Er iſt voll lichtes, troſt und gnaden, ungefärbten treuen hertzens, wo Er ſteht, thut dir keiner ſchaden, auch die pein des gröſten ſchmertzens: creutz, angſt und noth kan Er bald wenden, ja auch den tod hat Er in händen. Gib dich zu frieden!

3. Wie dirs und andern offt ergehe, iſt ihm wahrlich nicht verborgen; Er ſieht und kennet aus der höhe, der betrübten hertzen ſorgen, Er zählt den lauff der heiſſen thränen, und faſſt zu hauff all unſer ſehnen. Gib dich zu frieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, deſſen treue du darffſt trauen, alsdenn will Er dein

dein treu'ſter werden, und zu deinem beſten ſchauen. Er weiß dein leid und heimlichs grämen, auch weiß Er zeit, dirs zu benehmen. Gib dich zu frieden!

5. Er hört die ſeufftzer deiner ſeelen, und des hertzens ſtille klagen, und was du keinem darffſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen; Er iſt nicht fern, ſteht in der mitten, hört bald und gern der armen bitten. Gib dich zu frieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen, ob alle fluthen einher gingen; dennoch muſt du oben ligen: denn wenn du wirſt ſo hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gib dich zu frieden!

7. Was ſorgſt du für dein armes leben, wie du's halten wollſt und nähren? der dir das leben hat gegeben, wird dir auch unterhalt beſcheren. Er hat ein' hand voll aller gaben, da ſee und land ſich muß von laben. Gib dich zu frieden!

8. Der allen vöglein in den wäldern ihr beſcheidnes körnlein weiſet, der ſchaaf und rinder in den feldern alle tage tränckt und ſpeiſet, der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen bauch zur nothdurfft ſtillen. Gib dich zu frieden!

9. Sprich nicht: ich ſehe keine mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten: denn das iſt GOttes ehren-titel, helffen, wenn die noth am gröſten. Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpüren, ſo ſchickt Er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zu frieden!

10. Bleibt ſchon die hülff in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen; macht dir das harren angſt und bange, glaube mir, es iſt dein frommen, was langſam ſchleicht faſſt man gewiſſer, und was verzeucht iſt deſto ſüſſer. Gib dich zu frieden!

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten deiner feinde von dir tichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten. Iſt GOtt dein Freund und deiner ſachen, was kan dein feind, der menſch, groß machen? Gib dich zu frieden!

12. Hat er doch ſelbſt auch wohl das ſeine, wenn ers ſehen könnt und wolte: wo iſt ein glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſolte? wo iſt ein haus, das könnte ſagen: ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zu frieden!

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle menſchen müſſen leiden: was webt und lebet auf der erden, kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes ſtab ſchlägt unſre lenden, bis in das grab, da wird ſichs enden. Gib dich zu frieden!

14. Es iſt ein ruhe-tag vorhanden, da uns unſer GOtt wird löſen, Er wird uns reiſſen aus den banden dieſes leibs und allem böſen. Es wird einmal der tod herſpringen und aus der quaal uns ſämtlich bringen. Gib dich zu frieden!

13. Er wird uns bringen zu den ſchaaren der auserwählten und getreuen, die hier mit frieden abgefahren, ſich auch nun

 in

in friede freuen, da ſie im grund, der nicht kan brechen, den ew'gen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gib dich zu frieden!

786.

Mel. O JEſu Chriſt dein ꝛc.

ICh liebe GOtt, und will ein ſpott, um ihn zu ehren, willig allhier werden. Ich bin ſein knecht, drum iſt es recht, daß ich mit ihm verſchmähet werd auf erden.

2. Es iſt ja noch ein ſanfftes joch, das ſeine hand auf meine ſchultern leget: die laſt iſt leicht, kein Chriſte weicht; weil ihn dabey des Geiſtes troſt verpfleget.

3. Was mich erfreut zur leidens-zeit, iſt, daß ich weiß, daß ich mit Chriſto leide: und dieſe ruth mir ſey ſehr gut, ja, daß ſie mir bring ew'ge luſt und freude.

4. GOtt hat gedult mit meiner ſchuld, Er kennt ſein kind und deſſen ſchwache füſſe. Er liebet mich recht Väterlich, weil ich ihn ſtets in lieb und glauben küſſe.

5. Offt fühl ich zwar bey der gefahr, wie ſchwer das hertz ſich könn im glauben faſſen: doch zag ich nicht, weil GOtt verſpricht: ich will dich nicht verſäumen noch verlaſſen.

6. Ficht mich nun an, was immer kan, ſo acht ich mich in GOtt doch allzeit ſeelig. Mein glaubens-wort heiſſt immerfort: als traurige ſind wir doch allzeit frölich.

7. Wie mein GOtt will, ſo halt ich ſtill, ich will nicht murren oder GOtt verſuchen: was wehe thut, iſt uns ſehr gut, drum laſſt uns ja für unmuth [illegible]m nicht fluchen.

8. Die ungedult häufft nur die ſchuld, und macht, daß wir uns ſelbſt im creutz verzehren. Ich bin bereit zur leidens-zeit, mein glaube und gedult ſoll GOtt ſtets ehren.

9. O GOtt, mein Hert, hilff weiter fort, durch deine krafft bin ich bis hieher kommen: laß mir nur nicht ſeyn alles licht und troſt in dieſer creutzes-nacht benommen.

10. O GOttes Sohn, mein gnaden-thron, ohn dich will ich von keinem troſte wiſſen: du ſolt allein mein labſal ſeyn, ach! laß mich dich, mein Heil! nur nicht vermiſſen.

11. O Heil'ger Geiſt, ach! du, du weiſt in was für noth und ängſten ich offt liege, ich klag' es dir, ach! hilff du mir, daß ich durch deine krafft mein leid beſiege.

787.

MAg ich unglück nicht widerſtahn, muß ungnad han der welt für mein recht glauben, ſo weiß ich doch, es iſt mein' kunſt, GOtt's huld und gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine zeit Er ſich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich ſeins worts berauben.

2. Nicht wie ich woll jetzund mein ſach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich furcht läſſt finden; ſo weiß ich, daß kein gwalt bleibt veſt, iſts allerbeſt, das zeitlich muß verſchwinden: das ew'ge gut, macht rechten muth, dabey ich bleib, wag' gut und leib, GOtt helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein ſprichwort iſt, HErr JEſu

Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, und ſehen auf das unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten: muß ich denn dran, auf dieſer bahn; welt, wie du wilt, GOtt iſt mein ſchild, der wird mich wohl begleiten.

788.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

MEin hertze, ſey zu frieden, ſtell doch dein trauren ein: du muſt nicht stracks ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wenn dich ein unglück drückt; laß dir es doch in allen mit freuden wohlgefallen, wie es GOtt mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durchs creutz und plagen dein beſtes allezeit; du weiſt, bey guten tagen, lebſt du in ſicherheit; biſt voller ſünden-luſt; hängſt an den eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur höllen muſt.

3. Wenn aber je zuweilen ein creutz beſchweret dich, pflegſt du zu GOtt zu eilen, dein Geiſt ermuntert ſich, dein beten hat mehr krafft, du lerneſt auf GOtt bauen, ihm in gedult vertrauen, bis Er dir hülffe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes muthes, mein hertz, in deiner noth, weil dadurch ſo viel gutes dir thut der fromme GOtt; klag ihm nur deine pein: für ungedult dich hüte, und hoff auf ſeine güte, ſo wirſt du ſeelig ſeyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, und meiſtre ihn ja nicht: befiehl ihm deine ſachen: Er weiß, was dir gebricht; und wird, nach ſeiner treu, durch ſeine hand und thaten, dir wiſſen wohl zu rathen, und hülffreich ſtehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, muſt du erwarten ſein; du weiſt, wie Er aus liebe auch öffters wartet dein: je länger währt das leid, je beſſer es ſich endet, und wem GOtt hülffe ſendet, je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſolt du nicht ſorgen in langer creutzes-pein: vielleicht kan dir ſchon morgen nach wunſch geholffen ſeyn. GOtt iſt niemals ſo nah, als wenn die noth ſich mehret; wenn menſchen-rath aufhöret, iſt ſeine hülffe da.

8. Wer GOtt in allen dingen getroſt vertrauen kan, dem wird es nie mißlingen, GOtt nimmt ſich ſeiner an: denn wo Er ihn verließ, ſo müßte ſein wort trügen, drum weil GOtt nicht kan lügen, hilfft Er ihm gar gewiß.

9. Es iſt niemals geſchehen, daß ein geplagter Chriſt, wenn er auf GOtt geſehen, zu ſchanden worden iſt: gewiß iſt, daß ſich GOtt nicht unſern Vater nennte, wenn Er nicht wolt noch könnte, uns helffen in der noth.

10. Mein hertz, von dieſem allen nim̄ troſt in deiner noth: hat dich creutz überfallen, o darum nicht ſtracks todt! dein Vater kan und will rath ſchaffen allen plagen, wilt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

11. Nun, HErr! was dir gefället, ſo mir begegnen ſoll, das werd ins werck geſtellet, ich bin der hoffnung voll, du wirſt, nach deiner gnad, gedult und troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch hülffe in der that.

12. Du wolleſt mich nur ſtärcken in meiner blödigkeit, daß ich

ich mag Chriſtlich mercken des creutzes nutzbarkeit, und daß deſſelben pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nutz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen für creutz und ungemach; dis aber zu erweiſen allhier, bin viel zu ſchwach, ſo hilff doch, daß ich dir, im himmel einſt, mit freuden, für all mein creutz und leiden, danckſage nach gebühr.

789.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

MEin hertz, gib dich zu frieden, und bleibe gantz geſchieden von ſorge, furcht und gram, die noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket, ſey ſtill und halt dich wie ein lamm.

2. Mit ſorgen und mit zagen, und unmuths-vollen klagen, häuffſt du nur deine pein; durch ſtille-ſeyn und hoffen, wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, ſanfft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, offt hat GOtt unſre zähren, eh mans meynt, abgewiſcht, wenns bey uns heiſſt: wie lange wird mir ſo angſt und bange, ſo hat Er leib und ſeel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen: nach weinen ſchafft Er lachen, nach regen ſonnenſchein, nach rauhen winter-tagen, muß uns der lentz behagen; Er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein, was aber nicht zu tragen, darff ſich nicht an uns wagen, und ſolts auch nur ein quintlein ſeyn.

6. Denn es ſind liebes-ſchläge, wenn ich es recht erwäge, womit Er uns belegt; nicht ſchwerdter, ſondern ruthen, ſinds, damit GOtt zun guten, auf uns, die ſeinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu kindern, die da fliehen, das, was ihm mißbehagt, den alten menſchen ſchwächen, den eigen-willen brechen, die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren mit glauben und gedult, und ſolt Er uns in nöthen auch laſſen, ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden von GOtt und ſeinen freuden, dazu Er uns verſehn? man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das erbe des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer leben, ſo muß uns, ſeinen reben, der tod ſeyn ein gewinn, Er mag wohl dieſe höhle zerbrechen, doch die ſeele fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich gantz zu frieden, mein hertz, und bleib geſchieden von ſorge, furcht und gram, vielleicht wird GOtt bald ſenden, die dich auf ihren händen hintragen zu dem Bräutigam.

790.

Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

MEin hertz! warum betrübſt du dich, und wilt in mir ſo ängſtiglich voll gram und unruh ſeyn? ach! ſtille dich, und dencke doch, es lebt

ja

ja unſer HErr GOTT noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr: ſo iſt dein tranren nicht ſo ſchwer, das Er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler zeit, die hoffnung und gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer ſinn! wir betten uns auf dornen hin, wenn wir voll ſorgen ſeyn; und könnten, wenn wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der that, wie treulich Ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren iſt, der aus den trüben augen flieſſt, Er ſieht, und zählet ihn, und macht, daß aus dem thränen-guß, das licht der freuden ſcheinen muß.

6. Kein menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt von verdruß und kummer frey, ein jeder hat ſein theil, doch hängt ein groſſer troſt daran, wenn man in unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein, gedult wird hier der balſam ſeyn, der alle wunden heilt: gedult und unverzagter muth, macht endlich alles böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit ſeufftzen drüber plagſt? wirds nicht was zeitlichs ſeyn? iſts aber wohl der mühe werth, daß dis ein Chriſtlich hertz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt, und GOttes wort, den theuren ſchatz, den ſtarcken hort, biſt du denn nicht vergnügt? wer ſich an dieſen reichthum hält, iſt reicher als die gantze welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und gibt dir ſelbſt ſein fleiſch und blut, kan wohl was gröſſers ſeyn? wer dis zu ſeinem labſal hat, den machet keine trübſal matt.

11. Der himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti teſtament vermacht, mit aller herrlichkeit; ſo laß der welt, was ihr gehört, und nimm für lieb, was GOtt beſchert.

12. Was GOTT beſchert, bleibt unverwehrt; Er iſts, der alles ſieht und hört, was deine feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr' und hoffe veſt auf ihn, die hoffnung wird voll ſeegen blühn, der leib und ſeel erfreut, die zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

791. *

Seelen-weide, meine freude, JEſu! laß mich feſt an dir mit verlangen ſtetig hangen, bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2. Lebens-Quelle, klar und helle biſt du, wenn ich dich empfind, deine ſüſſe liebes-küſſe, ſüſſer mir als honig ſind.

3. Laß, mein JEſu! keine unruh mich von deiner lieb abführ'n, ob die welt ſchon auf dein Zion ihren haß und grimm läſſt ſpür'n.

4. Ob gleich dornen mich von vornen und von hinten gantz umringt, ſchützeſt du mich, daß kein dorn-ſtich ſeine krafft an mir vollbringt.

5. Waitzen-körner, unkrauts-dörner,

dörner hier beyſammen müſſen ſtehn: dort wird ſcheiden GOtt die beyden, wenn die erndte wird angehn.

6. Saulus ſchnauben kränckt den glauben, und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein, ſo wird freude nach dem leide über der bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion, GOtt iſt dein lohn, bleibe du nur ihm getreu, ſey gedultig, leb unſchuldig vor der welt, und rede frey.

9. Schmale wege, enge ſtege zeigen, wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn wir wollen ohne anſtoß leben hier.

10. Furcht und zittern muß erſchüttern leib und ſeel in wahrer buß, reu im hertzen, glaubens-kertzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der glaube, ey ſo ſchaue, was für kräffte Er uns gibt, wolluſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zu wider iſt; ſeinen willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

792.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

Sey getreu in deinem leiden, laſſe dich kein ungemach von der liebe JEſu ſcheiden, murre nicht mit weh und ach: dencke, wie Er manche zeit, dir zu helffen war bereit, da du ihm dein hertz verſchloſſen, ob ihn das nicht hab verdroſſen?

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner ſeelen grund nicht auf zweifelhaffte ſchrauben: ſage den gewiſſen bund, ſo geſchloſſen in der tauff, deinem GOtt nicht wieder auf: fange an ein beſſer leben, deinem GOtt zum dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem nächſten gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt: dencke, wie dein Heyland that, als Er für die feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen wird erfüllt; hoffe veſt GOtt iſt ſchon hier, ſein hertz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fichte friſch den letzten zug, ſolt dich gleich der HERR auch tödten, das iſt ja der letzte druck: wer da recht mit JEſu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich obeſieget, und die lebens-crone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, daure redlich aus den kampff, leideſt du gleich harte ſtände, duldeſt du gleich manchen dampff, iſt das leiden dieſer zeit doch nicht werth der herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben, dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan! ſo will ich leiden, glauben, lieben, hoffen veſt, und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, weil mein JESUS nicht

nicht verläſſt den, der ihn beſtändig liebt, und im creutze ſich ergibt. Jhm befehl ich meine ſachen, JEſus wirds zu letzt wohl machen.

793.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

SO will ich, JESU! dich nicht laſſen, es geh mir, wie es wolle hier, ich will auch dich ſo veſte faſſen, in wahrem glauben, mit begier, daß du nicht weichen kanſt, wenn ſchon ſonſt alles weichet mir davon.

2. Du biſt doch der, darnach verlanget mein hertz, gedancken, muth und ſinn; an dem mein wohl und weh nur hanget. Wo du biſt, will und muß ich hin, dich ſuche ich bis in mein grab, von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magſt auch, wo du wolleſt, leben, ich laß dich weder ſpat noch früh, du magſt auch in der wüſten ſchweben, bey dir iſt mir es wüſte nie: denn wenn du in der wüſten biſt, ein paradeis dieſelbe iſt.

4. Du magſt gleich unter dornen ſitzen, ich laß dich nicht, mich mögen gleich auch noch ſo ſehr die dornen ritzen, wo du biſt, iſt mein himmelreich, ja, da ſind roſen für und für, bey dir ich keine dornen ſpühr.

5. Du magſt ſeyn in den tiefſten gründen, ich laß dich, liebſter, JEſu! nicht; du magſt im finſtern ſeyn zu finden, bey dir iſt finſterniß nur licht; du magſt auch wohl im regen ſeyn; der iſt bey dir nur ſonnenſchein.

6. Du magſt ſeyn, JESU! in der irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier! nach dir, dem rechten weg, ich girre, kein irre-weg iſt mir bey dir, du magſt ſeyn in unfried und ſtreit, bey dir iſt mir ſtets einigkeit.

7. Du magſt im tode ſeyn, ich werde und kan dich laſſen nicht, mein GOtt! bey dir iſt, weil du mein Geferte, nur lauter leben, und kein tod: du magſt ſeyn in der traurigkeit, bey dir iſt freud ohn einig leid.

8. Biſt du nur, JEſu! mir zur ſeiten, ſo kan ich mit getroſtem muth gantz unverſehrt durch angſt und leiden, durch waſſer-fluth und feuers-gluth, durch wilde thier und durch ein heer der feinde lauffen ohn beſchwer.

9. Bin ich bey dir, ſo mag man treiben, mich, JESU! mit dir immerfort, du magſt mich länger laſſen bleiben, wenn du nur bey mir biſt, mein Hort! allhier auf dieſer lebens-bahn, du magſt mich führen himmel-an.

10. Ich will mich hängen kletten-veſte an dich, HErr JEſu! nacht und tag, ach thu du, liebſter Schatz! das beſte, und was allein ich nicht vermag. Auf daß ich laſſe nimmer dich, ſo laß, HErr JEſu! nimmer mich.

794.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

WArum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich, mein hertz, als ob dein zagen, dein weinen und wehklagen, das leiden könne ſtillen, und ändern GOttes willen.

2. O nein, es iſt gefehlt: dir iſt ſchon zugezählt des creutzes maaß und menge, GOtt hat beſtimmt die länge, wie lange ſein

ſeine plagen, du ſolt und kanſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein GOtt iſt getreu, und nicht von hertzen ſchläget, noch allzuviel aufleget; daß Er dich will verbinden, und helffen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ew'ge gnaden-thron, hat ſich um deinetwegen, mit mehr denn tauſend ſchlägen, am creutze laſſen tödten: dran denck in deinen nöthen.

5. Er iſt verſucht, wie du, ſein arbeit bringt dir ruh, ſein ſterben iſt dein leben, wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heil'ges büſſen, dir all dein leid verſüſſen.

6. Von ſeiner creutzes-laſt, du kaum ein ſpänlein haſt, mein hertz auf dich zu nehmen, drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche begier, die noch anklebet dir, will in dergleichen nöthen, der fromme Vater tödten; wie ſonſt der eltern ruthe, den kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denck, Er haſſe dich, GOtt der in Chriſto ſich dir hat zu eigen geben, und dir ein ewig leben will ſchencken, iſt im lieben noch immer treu verblieben.

9. Nun, GOtt! du liebſter Hort, ich wandre willig fort, durch dieſes thal der thränen, nur iſt mein wunſch und ſehnen: laß mich nach creutz und leiden, auch ſehen deine freuden.

795. *

WAs wilt du dich, o ſeele! doch betrüben, als lebte GOtt der Vater nicht, der dich in ſeine hand geſchrieben, dem deine quaal das hertze bricht. Der alles weiß, wird auch an dich gedencken: der alles ſieht, ſteht dir auch bey, der alles kan, wird auch dein unglück lencken, daß deine angſt der freuden anfang ſey.

2. Was häuffſt du dir mit unruh deine ſchmertzen? GOtt weiß ſchon, weñ Er helffen ſoll: Er plagt und geht ihm nicht von hertzen, Er ſtrafft und iſt erbarmens voll; Er leget auf, und hilfft auch ſelber tragen; Er ſchrecket, daß Er tröſten kan: Er heilet, die Er ſelbſten wund geſchlagen, und nimmet ſich der ſeinen treulich an.

3. Gedencke nur, wer GOttes kind will bleiben, der müſſe nicht ohn trübſal ſeyn; wem dort die roſen ſolln bekleiben, der ſticht ſich hier ſtets dornen ein. Niemand kan dort die freuden-erndte ſchauen, der hier nicht thränen ausgeſtreut. Was läſſt du dir, o ſeele! doch ſo grauen, für dem, was dich in ewigkeit erfreut?

4. Niemand kan dort mit ſieges-cronen prangen, er muß denn hier im kampffe ſtehn. Wer will in Canaan gelangen, der muß erſt durch die wüſte gehn; wer ſich hier läſſt von Davids tiſche ſpeiſen, wo brodt und tranck nur thränen ſeyn; den will GOtt auch zur himmels-tafel weiſen, wo manna ſteht, und ſüſſer Nectar-wein.

5. Die ungedult ſpinnt garn zum ſterbe-kittel, da doch die hoffnung lebend macht. Gedult iſt mir das beſte mittel, die mitten in dem weinen lacht,

dein

dein creutz muß doch nur eine ruthe bleiben, deſſelben, der dich hertzlich liebt: ein neſſel-ſtrauch, da lilien bekleiben, ein liebes-ſchlag, den dir der Vater gibt.

6. Drum harr auf GOtt, ſo wirſt du rettung finden, ob es dir gleich unmöglich dünckt. Er hilfft, wenn hülffe will verſchwinden, und ob der ſchwache glaube ſinckt, ſo will Er doch den rohrſtab nicht zerbrechen, da er faſt gar zerſtoſſen ſcheint; wie bald, ſo wird Er freundlich dir zuſprechen, ſey nur getroſt, es iſt ja gut gemeynt.

7. Du muſt von dem in ewigkeit nicht wancken, der, wenn Er ſtrafft, ein Vater bleibt; ich werde ihm doch endlich dancken, daß Er das unglück von mir treibt. Wenn ich auf ihn die glaubens-augen richte, und ſeh' in meiner noth ihn an, ſo hilfft Er mir mit ſeinem angeſichte, daß ich den troſt faſt nicht erzählen kan.

8. Drum, ſeele! laß der ſchwermuth nicht den zügel, wenn die vernunfft will meiſter ſeyn. Schwing nur zu dem die glaubens-flügel, der dich in trübſal kan erfreun: der ſich mit dir in ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn Er dich betrübt. Drum ſey getreu, der krantz iſt ſchon gewunden, den Er dir dort in jenem leben gibt.

796.

Mel. Die tugend wird ꝛc.

WAs zagſt du hertz, von angſt beſtürtzet? ermuntre dich, laß trauren ſeyn! des Höchſten hand iſt unverkürtzet, Er weiß und ſiehet deine pein, auch ſteht ſein ohr noch allzeit offen, ſtellt Er ſich gleich, als hört Er nicht; ſo laß nicht ab auf ihn zu hoffen, es iſt gewiß, was Er verſpricht.

2. Was bringet dir dein kläglich ſchreyen, und der ſo überhäuffte ſchmertz? du wirſt ja nur das leid verneuen, bezwinge doch dein traurigs hertz, dein unglück wird nicht eh geendet, des HErrn will iſt denn geſchehn. Er hat ſchon vielen hülff geſendet, des ſolt du auch noch freude ſehn.

3. Und ob Er kurtz die hülff verſchiebet, bringt Er dich nur zur ſünden-reu, je mehr Er ſchlägt, je mehr Er liebet, drum bleib bis in den tod getreu; das ende wird den anfang zieren, bleibſt du getreu, ſo folgt der lohn, daß GOtt dich wird in himmel führen, da trägſt du erſt den preiß davon.

797.

WEnn dich unglück thut greiffen an, und unfall will ſein'n willen han, ſo ruff zu GOtt im glauben veſt, in keiner noth Er dich verläſſt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen gar, Er iſt bey dir in noth und g'fahr, Er ſieht gar wohl das unglück dein; es g'ſchicht nichts ohn den willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe zeit, ein jedermann dich haſſt und neidt, greiff zum gebet, nicht abelahn, GOtt ſteht dir bey, Er will dich han.

4. Er ſchützt dich recht, Er ſchützt dich wohl, in keiner noth man zweifeln ſoll: GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus trauren macht Er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein, und b'fiehl dich ſtets

dem

dem willen ſein; Er weiß gar wohl die rechte zeit, wenn Er ſoll wenden creutz und leid.

6. Nicht ſetz ihm für ziel oder maaß, denn Er weiß wohl, wie, wenn, od'r was dir nutzlich iſt, zu aller friſt, Er braucht an dir kein' arge liſt.

7. All haar deins haupts gezählet ſeynd, es ſchadt dir nicht dein ärgſter feind, er wird an dir zu ſchand und ſpott, und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen ſchutz befehl ich mich: erhalt mich veſt im glauben rein, laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen! Amen! HErr JEſu Chriſt, weil du für mich geſtorben biſt, beſcher uns all'n ein ſeeligs end, nimm unſre ſeel in deine händ.

798.

Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

WUnderlich iſt GOttes ſchicken, wunderbarlich iſt ſein rath, herrlich iſt doch ſein erquicken, dis erweiſ't zuletzt die that, wohl dem, der es recht bedenckt, ſeinen ſinn zu GOtt nur lenckt, der wird ſich in ſeinem leben, GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter brauch, über die ſein' augen wachen, die betrübt und kränckt Er auch, ſtößt in jammer, angſt und noth, die Er doch bald aus dem koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an ſeel und geiſt ergetzen.

3. Dis bedenck, du meine ſeele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſolt'ſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich: laß dein hertze nur nicht wancken, du wirſt ihm noch einmal dancken.

4. Dencke ſelbſten nur zurücke, deine jugend dich es lehrt, o wie manches ungelücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt! öffters, da man hätt' gedacht, du würdſt in der creutzes-nacht bleiben ligen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der groſſe GOTT der erden, der iſt unveränderlich; woltſt du jetzt verzaget werden, als ſolt Er nicht ſchützen dich? nein! ſein werthes Vater-hertz bricht ihm noch in deinem ſchmertz, ja, wies eine mutter kräncket, ſo dein GOtt an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können, GOTT kan machen was aus nichts: drum läſſt Er ſich mächtig nennen, wenn Er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand, doch GOtt mittel ſind bekannt, wie Er könne dich erlöſen, wider all vernunfft, vom böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen, hier und dar in ſeinem wort, das hält Er dir unverbrochen, ſo gewiß, als Er dein Hort. Himmel und die erd vergehn, GOttes wort muß doch beſtehn. Drum nur GOttes zuſag traue, auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz! noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann, denck nicht, daß Er helffen müſſe plötzlich, da Er helffen kan, wunderlich fügt Er

die

die zeit, wenn Er wenden will das leid, wenn Ers herrlich will ausführen, unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helffen will, mach dir darum keine ſorgen, ſey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein hertz auf ihn verläßt, Er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: Er will gern das lob anhören, ſo du nach erlittner noth ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wann du greifflich wirſt erblicken, GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt; Er wird dennoch bey dir halten, deine noth iſt ihm bewußt, die Er ſo genau abmißt, daß auch aller feinde liſt dir kein härlein mag berühren, ohne GOtt, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu! ſey gelobet, freylich biſt du mir getreu, ob des creutzes meer ſchon tobet, iſt doch deine hand dabey, ſtärck nur meine zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht: wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein kind zu erquicken.

799. *

Zuletzt gehts wohl, dem, der gerecht auf erden durch Chriſti blut und GOttes erbe war. Es kömmt zuletzt das angenehme jahr, der tag des heyls, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt gibt GOtt, wornach wir uns geſehnet, wenn glaub und lieb am creutz bewähret iſt, und man gedult an unſern ſtirnen liſ't, wenn wir genug ſind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den ſiegern ihre cronen, und führet ſie vom feld ins vaterland, allwo bereit't der ſeel'ge ruhe-ſtand, dadurch der Fürſt den kampff pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das waſſer ſelbſt zu weine, der beſſer iſt, und alle gäſt' erfreut, im glauben ſtärckt die neuen hochzeit-leut, da ſieht man dann, daß Ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael. Zuletzt wird Joſeph groß und kommt empor, erſt war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die ſeinen ins paradiß, ins lebens liebe reich, und machet ſie den Engeln GOttes gleich, vorhero läſſt Er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt, mercks wohl, und halte nur fein ſtille, o liebes hertz, dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch warlich hertzlich liebt, gedencke nur, es iſt ſo GOttes wille.

Von der Übergab des Herzens.

Mein gott hier haſt du nun mein Herz das du gegeben;
Richt es zu deinem dienſt in meinem gantzē Leben.

800.

Mel. Du Geiſt des HErrn ꝛc.

AUf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! gib, was du haſt, dem Geber wieder hin; im fall du wilt, was Göttlich iſt, erlangen, ſo laſſe GOtt, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan; ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm, was du erkauffet haſt, nimm weg von mir die ſchwere ſünden-laſt, du GOttes-Lam̃! haſt ſie ja ſelbſt getragen, ich weiß, du wirſt die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauff: du wolleſt ſeel, hertz, ſinnen und gedencken von dieſer erd zu dem, was droben, lencken.

5. Ich gantz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreyeiniger! dein bin ich gantz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer erden, doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! ſchwing eilend dich zu deinem Schöpffer hin, ſo kan man hier den himmel ſchon erlangen, ſo kan man dort im himmel ewig prangen.

801.

Mel. O HErre Gott, dein ꝛc.

HIer iſt mein hertz, HERR! nimm es hin, dir hab ich es ergeben; welt, immer fort aus meinem ſinn mit deinem ſchnöden leben, dein thun und tand hat nicht beſtand, das bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich mit begier mein freyer geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes gut, nach ihm ſteht mein verlangen: ach! könnt ich doch mit frohem muth nur meinem

GOtt

GOtt anhangen! ach! daß mir doch das ſünden-joch vom hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen ſaal des himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der welt und allen ihren ſachen, was ſie von gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr gut verſchwindt, wie ſtaub und wind, ihr luſt die muß zerſtieben; nur GOtt, mein Schatz, behält den platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den erden-lüſten, ſo lange bin gehangen an, die doch den drachen-brüſten ich gleiche nun, weil all ihr thun, wie gut es uns mag düncken, macht ſeelen-noth und nach dem tod in ew'ge pein verſincken?

5. Was mag doch wohl die urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? die ſünd, die mich genommen ein, hat meinen ſinn verkehret, daß ich allhier, mich GOtt von dir hab öffters laſſen trennen, dis laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen ſinn zu dir hinauf gen himel ſchwinge, mit lieb und wahrer glaubens-gier, und mich in keinem dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt! meiner ſeelen leben: du allermeiſt kanſt meinem geiſt die beſte ſätt'gung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig iſt, ich will es laſſen fahren, GOtt einig hat mein hertz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, das, was der welt ſonſt wohl gefällt, ich laſſe, und verlange mit hertz und muth das höchſte gut, und ewig ihm anhange.

802. *

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopffert haſt für mich, laß doch, bitt ich noch auf erden, auch mein hertz dein opffer werden.

2. Denn die liebe nim̄t nichts an, was du liebe nicht gethan; was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin, meinen willen, meinen ſinn: reiß mein hertz aus meinem hertzen, ſolts auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

4. Trage holtz auf den altar, und verbrenn mich gantz und gar, o du allerliebſte Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, daß der HErr es wird anſehn: alſo werd ich noch auf erden, GOtt ein liebes-opffer werden.

803.

Mel. Nun ſich der tag ꝛc.

MEin GOtt! das hertz ich bringe dir, zur gabe und geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn, dein hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth: du findeſt anders auch nicht ruh, im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein hertz, veracht es nicht, ich geb's, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt und voller eitelkeit, des guten aber unbewußt der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu,

reu, erkennt ſein'n übelſtand, und träget jetzund für dem ſcheu, davons zuvor luſt ſand.

6. Hier fällt und liget es zu fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater! daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn, daß ich in ſeufftzer, reu und leid, und thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tieff in dein blut: ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-huld gerechtigkeit und heil, und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld, und meiner ſtraffe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein unſchuld ziehen an, daß ich von allen ſünden rein vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt! nim̃ du auch mich in die gemeinſchafft ein, ergieß um JESU willen dich tieff in mein hertz hinein.

13. Dein Göttlich licht ſchütt in mich aus, und brunſt der reinen lieb: lösch finſterniß, haß, feindſchafft aus, ſchenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich ſey von hertzen treu im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach ſcheu der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilff, daß ich ſey von hertzen feſt in hoffen und gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläſſ'ſt, mich tröſte deine huld.

16. Hilff, daß ich ſey von hertzen rein im lieben, und erweiß, daß mein thun nicht ſey augenſchein, durchs werck, zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort und wercke recht, und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich ſey von hertzen klein, demuth und ſanfftmuth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, vom fall aufſtehe bald.

19. Hilff, daß ich ſey von hertzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein gantzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey!

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein mein hertz hier in der zeit, ja laß es auch dein wohn-hauß ſeyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche teufels-braut: gar wenig mich, GOtt lob! anficht, dein gläntzend ſchlangen-haut.

24. Weg welt, weg ſünd! dir geb ich nicht mein hertz; nur, JEſu! dir iſt dis geſchencke zugericht't, behalt es für und für!

804. *

MEin Schöpffer! bilde mich, dein werck, nach deinem willen; nimm weg die hinderniß, vertreib die finſtre nacht, die deine wirckung ſtört, an mir das zu erfüllen, was deiner liebe rath mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein GOtt! Rath, Krafft, Allmächtig nennen; hilff, daß ich auch an mir dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſein werck, das er hat zubereitet, mit willen läſſet er nicht einen fehler dran; mein Schöpffer, ſiehe, wie mich fleiſch und blut beſtreitet, befreye mich von dem, was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ja nichts von dem, was du ſelbſt macheſt, haſſen: wie ſolteſt du denn mich, dein arm geſchöpff, verlaſſen?

3. Ein guter meiſter weiß das, was ſich nicht will ſchicken, gar künſtlich abzuthun, er machet alles fein: du wirſt, was hindern kan, und dein werck will beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kanſt zum beſten lencken, worüber wir uns offt am allermeiſten kräncken.

4. Mein Schöpffer! ich will mich dir hiemit gantz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine krafft, auch iſt bey mir kein leben, es ſey denn, daß du mich mit deiner gnad erfüllſt. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns ſcheinen, wies immer kan und will, du kanſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpffer iſt vergnügt, wenn er ſein handwerck treibet, daß der gelinde thon nur immer in ſich hält; darum, mein Schöpffer! dir mein hertze ſtille bleibet: mach ohne meine krafft aus mir, was dir gefällt. Ja, wircke ſelbſt in mir die dir beliebte ſtille: es ſterbe täglich mehr in mir dein eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt das werck den meiſter loben: du biſt viel treuer ja als jemand dencken kan. Darum erſchallt dein ruhm hierunten und dort oben: du wendeſt deine krafft niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, im glauben dich zu ehren, und täglich deinen ruhm durch ſtetes lob zu mehren.

805.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WAs gibſt du, denn, o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles gibt? was iſt in deiner leibes-höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebſt' und beſte ſeyn: gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben, ſag, ſeele! wem gebührt das hertz? dem teufel nicht, er haſſt das leben, wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmertz; dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein mein hertz aufwerts gewidmet ſeyn.

3. So nim̃ nun hin, was du verlangeſt, die erſtgeburt, ohn alle liſt, das hertz, damit du, Schöpffer! prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt, dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein hertz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine gibt? dich kan ich den hertzliebſten nennen, du haſt mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.

Von der Ruhe der Seele u: Freude im H. Geiſt.

Nur dis iſt meine Luſt, mein einziges Vergnügen;
Wenn ich in deinem Schooß, mein Jeſu, ſo kan liegen.

806.

Mel. Weltlich ehr und ꝛc.

ACh GOtt! deſſen reich iſt freud im geiſt, fried und gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich ſtets auf dieſer welt, aller wolluſt nachgeſtellt, da ich billig für und für, dich ſolt ſuchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenck, ins hertze deinen Geiſt mir ſchenck: daß mich nicht mehr verletz augen-luſt und fleiſches-brunſt, ſtoltzer muth, und was mir ſonſt dieſe welt legt mehr für netz, daß ſie mich in unglück ſetz.

3. Welt-freud iſt ein falſcher wahn: drum zünd du ſelbſt in mir an die wahre himmels-freud, als des Geiſtes frucht und gab, daß ich ſonſt an gar nichts hab, als an dir zu jederzeit meine höchſt ergetzlichkeit.

4. Freuen mag ſich wer da will bey ſeinem reichthum groß und viel: ich freu mich dein, o GOtt! deine groſſe gnad und güt macht mir frölich mein gemüth, daß du wendeſt meine noth, der ich bin ſtaub, erd und koth.

5. Freuen muß ſich jedermann, der dir mit glauben hänget an, der nach dir fragt allzeit, der dein heil von hertzen liebt, und ſich deiner gnad ergibt, der da ſagt in freud und leid: lob ſey GOtt in ewigkeit.

6. Ach GOtt! ach! du frommer GOtt, der du nicht wilt des ſünders tod, ſprich troſt ins hertz hinein. Laß mich mit lieblichem thon, hören freud aus deinem thron, mache frölich die gebein, die jetzt gar zerſchlagen ſeyn.

7. Komm du groſſer König, komm in mein hertz, als dein eigenthum, und mach es dir bereit; komm, mit gnaden in mir wohn,

wohn, daß ich froh ſey mit Zion, laß mir nach der traurigkeit, wieder aufgehn troſt und freud.

8. Wie ein bräutgam ſeiner braut, wenn er mit liebe ſie anſchaut, ſich freuet inniglich; alſo haſt du auch allhier, o GOtt! luſt und freud an mir, ey! ſo gib, daß ich auch mich freu, ſo offt ich denck an dich.

9. Bis ich deinen Engeln gleich, mich freuen werd im freuden-reich, gerückt aus allem leid; wenn du ſelbſt wirſt dein gebäu, erd und himmel machen neu, wenn du alles voller freud machen wirſt in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen ſchön, wie gras, und vor GOtt lieblich ſtehn, kein hitz wird uns berühren, da wird lachen unſer mund, jeder wird von hertzens-grund frölich ſeyn und jubilirn, nichts denn lauter freude ſpürn.

11. Wie wir jetzt mit thränen ſä'n, (das öffters pfleget zu geſchehn, wenn trübſal findet ſich,) alſo werden wir, o GOtt! frölich erndten nach der noth. Ach! laß ſolcher freud auch mich dort genieſſen ewiglich.

807.

Mel. Singen wir aus 2c.

Auf den nebel folgt die ſonn, auf das trauren freud und wonn, auf die ſchwere bittre pein, ſtellt ſich troſt und labſal ein; meine ſeele, die zuvor ſanck bis zu dem höllen-thor, ſteigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, hat mir meinen geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarcke hand reiſſt mich aus der höllen band. Alle ſeine lieb und güt überſchwemmt mir mein gemüth, und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, hat der gram mein hertz zuwühlt, hat der kummer mich beſchwert, hat der ſatan mich bethört; ey! ſo bin ich nunmehr frey, heil und rettung, ſchutz und treu ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, wie dus haſt mit mir gemeynt; du haſt wahrlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum fall ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, da du mit erfüllet biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen ruhm zu ſpott, wenn Er ſetzt, ſo wirffſt du üm, wenn Er ſpricht, verkehrt dein grimm ſeine ſüſſe Vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths, rückſt du mir aus meinem ſinn, alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles unglück bricht herfür, ſteht und ligt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, hier iſt GOtt und GOttes grund, hier iſt GOttes angeſicht, und das ſchöne helle licht, ſeines ſeegens, ſeiner gnad, all ſein wort und weiſer rath ſteht vor mir in voller that.

8. GOtt läſſt keinen traurig ſtehn, noch mit ſchimpff zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will; ſey man nur ein wenig ſtill: iſt doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt, wenn die kommt, kommt unſre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie offt gedacht ich doch, da mir noch des trübſals joch, auf dem haupt und halſe ſaß, und das leid mein hertze fraß: nun iſt keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da einen weg zur rettung ſah, hatt ich ſeine hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein hertze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins ſpiel, gabſt dem unfall maaß und ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der welt haben werde hauß und zelt, ſoll mir dieſer wunderſchein ſtets vor meinen augen ſeyn; ich will all mein lebenlang, meinem GOtt mit lobgeſang hierfür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, den des ewgen Vaters-hertz mir ſchon jetzo zugezählt, oder künfftig auserwählt, will ich hier in dieſem lauff, meines lebens allzuhauff friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth, ich will gehn bis in den tod, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärckſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn.

808.

DAs iſt meine freude hier in dem gantzen leben, daß ich dir, GOtt! für und für bin und bleib ergeben; du biſt meine zuverſicht, auf dich iſt mein thun gericht, und auch meine freude.

2. Freude ſucht die tolle welt in dem falſchen lieben, und wenn ſie denn dis erhält, bringt es ihr betrüben: der iſt klug, der alſo liebt, daß er GOtt das hertze gibt: das iſt meine freude.

3. Suchſt du freude immerzu in den groſſen ſchätzen; ſag doch, ob du ſeelen-ruh findſt in dem ergötzen? ſieh, ob, wenn ſie von dir ſcheidt, dir das nicht errege leid, und gar keine freude.

4. Ach! wie viele ſind bemüht freude zu erjagen, aber, wer ſie recht anſieht, der muß wahrlich ſagen, ach! wie ſolt das freude ſeyn, deſſen end iſt höllen-pein, GOtt iſt meine freude.

5. Meine freude will ich dir, welt! noch ferner zeigen: das iſt hertzlich mein begier, wie ich mög erreichen, ſtets bey meinem GOtt zu ſeyn, und zu trauen ihm allein: das iſt meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht einigs leid zerſtören; GOtt bleibt meine zuverſicht, dis kan niemand wehren, hier ſchon auf der erden ſaal ſing ich mit der frommen

frommen zahl; GOtt iſt meine freude.

7. Meine freud das ſchwartze grab mir auch nicht ſoll nehmen. Er bleibt ewig meine gab, wer darff mich beſchämen, ob ſolt Er, der HErre, nicht in dem finſtern ſeyn mein licht. GOtt iſt meine freude.

8. Meine freud in dieſer welt iſt zwar nur ein ſtücke von der, die mein GOtt mir hält jetzo noch zurücke, doch erblicke ich ſchon hier, wie mein GOtt ſey für und für meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit werd ich erſt genieſſen, wenn aus dieſem jammer-leid ich werd ſeyn geriſſen. Kommt gleich creutz und jammer-noth, dennoch ſoll bis in den tod GOtt ſeyn meine freude.

809. *

FRiede! ach friede! ach Göttlicher friede, vom Vater durch Chriſtum im Heiligen Geiſt! welcher der frommen hertz, ſinn und gemüthe in Chriſto zum ewigen leben aufſchleußt; den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, die alles verläugnen und JESU anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende ſeele, dein hertze im glauben zu JEſu hinan; was da iſt droben bey Chriſto erwähle, verläugne dich ſelbſt und den irrdiſchen plan: nimm auf dich das ſanffte joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du ruhe und Göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel ſchmertzen, von wegen des Vaters verſöhnung auf ſich: nimm dis, o ſeele! recht fleiſſig zu hertzen, und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich! Er bringet mit ſeinem blut frieden zu wege, und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſolt dafür gäntzlich ſein eigenthum ſeyn, weil Er die ew'ge erlöſung erfunden, und ſchleuſſet in gnaden- und friedens-bund ein; drum ſiehe, daß du dich ihm gäntzlich ergibeſt, und immer beſtändig von hertzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen fried-bundes-genoſſen erfordert Er hertzliche liebe und treu, darum ſolt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeeligen gegenparthey: welt, teufel und ſünde, die du muſt beſtreiten, was JEſu zu wider iſt, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleiſſig muſt du dich entſchlagen der böſen geſellſchafft und ſündlichen rott, welche den weltlichen lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt, denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhennen, ſie ſchreyen und lauffen den raben nicht nach; alſo auch, ſeele! nur JEſu nachrenne, dich ſündlicher brut und welt-vögel entſchlag', ſo wird auch dein Heyland ſein küchlein beſchirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle loßſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, und was Er dir ſaget, daſſelbige thu; haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret, ſo findeſt du frieden und ewige ruh;

ruh; denn ſeelig, die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. JEſu, du Hertzog der friedens-heerſchaaren, o König von Salem, ach zeuch uns nach dir, daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier; ach! laß uns doch deinen Geiſt kräfftig regieren, und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

810. *

JCh habe gnug! mein HErr iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein knecht und treuer diener iſt, der darff nicht ſorgen ſehr. Ich will gantz meinem GOtt anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen, ſo hab ich gnug.

2. Ich habe gnug! ich bin der ſorgen loß, und kräncke nicht das hertz; ich bin vergnügt, und ſitz in GOttes ſchooß, der lindert allen ſchmertz, ich ſorge nicht mehr für mein leben, der Höchſte kan mir alles geben: ich habe gnug.

3. Ich habe gnug! GOtt, der die vögel ſpeißt und alle welt ernährt, GOtt, der das graß und blumen wachſen heißt, und ihnen ſchmuck beſchert, der wird auch meinen leib ernähren, nahrung und kleider mir beſcheren, ich habe gnug.

4. Ich habe gnug! beſitz ich ſchon nicht geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin ſchon auf der welt in allen ſtücken reich. Denn JEſus iſt mein Schatz und Crone, der mir den himmel gibt zum lohne; ich habe gnug.

5. Ich habe gnug! beſchehrt mir GOtt ein kleid, und läſſt mirs wohl ergehn, ſo iſt es gut; kommt aber auch die zeit, daß ich ſoll öde ſtehn; die blöſſe muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will leib und ſeele decken; ich habe gnug.

6. Ich habe gnug! mein treuer Vater ſieht, Er ſiehet immer ſcharff auf mich, ſein kind, auf dis, was mein gemüth, was ſeel und leib bedarff: drum laß ich wald und vögel ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen; heut hab ich gnug.

7. Ich habe gnug! und ſorge für den geiſt, das andre fällt mir zu, nur GOttes reich, das JEſus ſuchen heißt, dis gibt mir wahre ruh: ich trachte nur des Vaters willen in krafft des Geiſtes zu erfüllen, drum hab ich gnug.

8. Ich habe gnug! ich lig an JESU bruſt und GOttes Vater-hertz; was will ich mehr? das gibet mir nur luſt, durchſüſſet meinen ſchmertz. Den himmel hab ich ſchon auf erden; was will in jener welt noch werden? ich habe gnug.

811.

Mel. O der alles hätt verl.

JN der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele ruhig macht, wer ſich durch ſie läſſt betriegen, der wird um ſein heil gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, voller klippen, ſturm und wind, wo der ſünden bittre quellen unſrer ruhe mörder ſind.

3. Schattenwerck iſt alles weſen, das ein Chriſt auf erden ſieht, wo er nichts kan auserleſen,

ſen, das nicht kummer nach ſich zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen auf die menſchen dieſer welt, ſo merckt man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre hertzen bauet, legt auf eys den ſchwachen grund, wer auf ihr verſprechen trauet, dem wird nichts als falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, ſchaut man morgen kaum mehr an, und ſo wird die luſt geſtöhret, eh man ſich beſinnen kan.

7. Gibt ein tag offt helle blicke, ſo kömmt bald ein regenguß, weinen folgt auf frohes glücke, es hält nicht gar lange fuß.

8. Es iſt nur ein traum zu nennen, wenn ſich ehr und reichthum findt; weil es, eh man ihn kan kennen, ſchon in ſchneller eil verſchwindt.

9. O wer wolte denn verlangen, was uns quaal und angſt gebiehrt! o wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliehrt!

10. Für den geiſt, den GOtt gegeben, iſt was beſſers auserſehn, Chriſtus ſoll nur ſeyn ſein leben, ſo kan er in frieden gehn.

11. Wer ſich dieſem Felß vertrauet, der hat ruh und ſicherheit, wer auf ihn im glauben bauet, ſolchem widerfähret kein leid.

12. Dornen ſind zwar ausgeſtreuet, aber Chriſti gnad und huth macht, daß dieſes uns erfreuet, was dem fleiſch ſonſt wehe thut.

13. Chriſtus gibt nur wahre freude, Er iſt unſers geiſtes licht, Chriſtus iſt der ſeelen weide, ſeine liebe wechſelt nicht.

14. Weichet denn ihr eitelkeiten; ihr bringt nichts denn angſt und pein, Chriſtus ſoll zu allen zeiten meine wahre ruhe ſeyn.

812.

Mel. JEſus, meine zuverſ. 2c.

MEine ſeele ſencket ſich hin in GOttes hertz und hände, und erwartet ruhiglich ſeiner wege ziel und ende, liegt ſein ſtille, nackt und bloß in deß liebſten Vaters ſchooß.

2. Meine ſeele murret nicht, iſt mit allem wohl zu frieden; was der eigne wille ſpricht, iſt zum tode ſchon beſchieden, was die ungedult erregt, iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich ſpitzen dornen ſticht, und den frieden nur kan kräncken: ſorgen hört dem Schöpffer zu; meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, liebt hingegen GOtt im leiden; kummer, der das hertze bricht, trifft und ängſtet nur die heyden: wer GOtt in dem ſchooſſe liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, denn ſie weiß von keinen nöthen, hangt an GOttes angeſicht, auch alsdann, wann Er will tödten: wo ſich fleiſch und blut beklagt, wird das freudenlicht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, und die zunge bleibt gebunden: alſo hab ich allen ſpott, alle marter überwunden, bin gleich wie

ein

ein ſtilles meer, voll von GOttes preiß und ehr.

813.

Mel. Wie ſchön leucht uns 2c.

MEin JESU, ſüſſe ſeelen-luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wenn du mein hertz erquickeſt, dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergiſſt, wenn du den geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem triebe meiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein JESU! noch nicht kannte? wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter fleiſches-ſinn von welt-begierden brandte? bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, als wär ihr ſchlechtes frölich-ſeyn ein hertzliches vergnügen; allein, wie elend gehts vorbey, da ſieht man, daß es blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den ſchätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, der hat die krafft der andern welt hier allbereit zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher zeit, bey groſſer hertzens-traurigkeit ſein antlitz zu verdecken, iſt doch ſein joch ſanfft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlaffen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort! nicht ewiglich verſtrickeſt; du thuſt vor mir die augen zu, auf daß du deſto gröſſre ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich, als ein rebe an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein JEſu! wär es auch der tod, von deinem dienſt abſchrecken; ich weiß, daß mich dein hertze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein wille mich zu kräncken, du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch, mein Hort! in mir dein ſüſſes manna nicht allhier, in dieſer zeit empfinden; ſo will ich doch zu frieden ſeyn, und werde deinen gnaden-ſchein in jenem leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine liebe ſchon, wenn uns die dornen ſtechen; dein hertz, das mich in trauren ſetzt, und ſich verſchleufft, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen, drum füllt und quillt in mein hertze nach dem ſchmertze deine ſüſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, ſo, daß ſich öffters leib und ſeel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen gibſt, die ſich dafür nicht ſcheuen. Drum gib den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarcke hand, und hält dich, als ein feſtes band; ach! ſtärcke meinen glauben: im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o ſtarcker JEſu! rauben, weil ich, fröſlich, welt und drachen kan verlachen, und die ſünden durch den glauben überwinden.

814. *

Ruhe iſt das beſte gut, das man haben kan, ſtille und ein guter muth ſteiget himmelan: die ſuche du. Hier und dort iſt keine ruh, als bey GOtt: zu ihme zu! GOtt iſt die ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes ding, allermeiſt ein Chriſt! mein hertz! nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch ruh, ſuch ruh! Hier und dort ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die welt, ihre freud und pracht; nicht giebt ruhe gut und geld, luſt, ehr, gunſt und macht, reicht keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe giebt die erde nicht, die iſt kugel-rund, den ſie in die höh gericht't, ſtürtzet ſie zur ſtund: o ſchlechte ruh! Hier und dort ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEſus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des himmels thron zur wahren ruh. Hier und dort ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: haſt du gleich des leidens viel, ich kans lindern dir und geben ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe ſchenckt Er allen gleich die beladen ſind; klein und groſſe, arm und reich, mann, weib oder kind findt bey ihm ruh. Hier und dort ꝛc.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, die ſchwer ſind gedrückt, und mühſeelig, ſchmertzens-voll, daß ſie, faſt erſtickt, gern finden ruh. Hier und dort ꝛc.

9. Ruhe gantz umſonſt verſpricht JEſu treuer mund: ſein ſo freundlich angeſicht, aus des hertzens grund, lockt all herzu. Hier und dort ꝛc.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſus bietet an, ich will euch erquicken, ich, ders am beſten kan, als ſelbſt die ruh. Hier und dort ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt ſüſſiglich ein hertz, das da drückt und faſt erſtickt, kummer, creutz und ſchmertz, das ſchreyt: ach ruh! Hier und dort ꝛc.

12. Ruhe kommt aus glauben her, der nur JEſum hält; JESUS machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt: ſein Geiſt bringt ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't ſich allermeiſt, wo gehorſam blüht, dann ein GOtt-gelaßner geiſt macht ein ſtill gemüth und ſeelen-ruh. Hier und dort ꝛc.

14. Ruhe wächſet aus gedult und zufriedenheit, die in GOttes zorn und huld, und in lieb und leid ſich gibt zur ruh. Hier und dort ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanfftes joch hingebücket nimmt auf ſich, es iſt lieblich doch, und ſchaffet ruh. Hier und dort ꝛc.

16. Ruhe den erſt recht ergetzt, der ein ſchüler iſt, und ſich zu den füſſen ſetzt ſeines HErrn Chriſt, und lernt die ruh. Hier und dort ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt,

bleibt, als wo demuth ziert, was zur niedrigkeit ſein treibt, und herunter führt, gibt wahre ruh. Hier und dort ꝛc.

18. Ruhe ſpringet aus der quell, wo die liebe fleuſſt: iſt das hertze klar und hell, ſanfft und ſtill der geiſt, da ſtrömt die ruh. Hier und dort ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, ſoll ſie ewig ſeyn, wilt du ruhen hier und dort; dring zu JEſu ein, Er iſt die ruh. Hier und dort iſt keine ruh, als bey GOtt: zu ihme zu! GOtt iſt die ruh.

815.

Mel. Mein JEſu, den die ꝛc.

WIe thöricht handelt doch ein hertze, das auſſer JEſu ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem ſchmertze abmattet, und als auf der flucht, dem rauch und ſchatten ſtets nachrennet, bald dis, bald jenes ihm erwählt, und doch des rechten zwecks verfehlt, weil es nicht ſeinen urſprung kennet.

2. Ein ſtein kan keine ruhe haben, ſo lang er in den lüfften ſchwebt, kein thier kan ſich im waſſer laben, das ſonſten auf der erden lebt; das vöglein ſchwingt ſich in die höhe, das würmlein kriecht in ſeiner erd, und alle creatur begehrt, daß ſie zu ihrem urſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, der ſeelen nach, von ſeinem Geiſt, biſt dergeſtalt dem witz entnommen, daß man dich billig thöricht heiſſ't, weil du auf erden dis wilt finden, was nur der himmel geben kan; ach glaub, es gehet nimmer an, die thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kan das ſterbliche vergnügen, die ſeele, die unſterblich iſt? ſoll das, was ewig, unterliegen, dem, das da dauret kurtze friſt? wie kan, was irdiſch, dich ergetzen, da du zum himmel biſt gemacht, du biſt von GOtt ſo hoch geacht, und weiſt nicht deinen werth zu ſchätzen.

5. Ach! ſchande! du gibſt deinen adel und deine herrlichkeit dahin, dein Schöpffer, der dich ohne tadel formirt nach ſeiner weißheit ſinn, muß ſelbſt bey dir zurücke ſtehen, ſein ſchönes reich iſt dir zu ſchlecht; darum geſchicht dir eben recht, wenn du dich muſt betrogen ſehen.

6. Wie aber? wenn du gar darneben in laſtern ſucheſt deine luſt, und mehr als vieh' ſich in deinem leben der sünd eröffneſt hertz und bruſt, die GOtt zum tempel ihm erkohren; ſo denck, wie groß ſey deine ſchuld! wie ſchmähſt du nicht des Schöpffers huld! ach! wäreſt du doch nie gebohren.

7. Kehr dich zu GOtt, verlaß die ſünden, ſag ab der thorheit dieſer welt; dann kan dein hertz erſt ruhe finden, wenn dir der himmel bloß gefällt; die erd iſt rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeynt; wer aber ſich mit GOtt vereint, find't fried und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruht das kindlein recht mit frieden, gar ſanfft in ſeiner mutter ſchooß: der wandersmann wird nach ermüden des tages laſt und hitze loß: die feſſel werden abgenommen, die den gefangnen vor gedrückt, das ſchifflein iſt dem ſturm entrückt,

rückt, und nun in ſeinen port gekommen.

9. Das küchlein kommet zu der hennen: das ſchäflein, das ſich vor verirrt, kan nun des Hirten ſtimm erkennen, und wird der heerde zugeführt: der ſohn, der ſich bisher verlohren, und in die ferne weggewandt, wird von dem Vater nun erkannt, und gleichſam wieder neugebohren.

10. Drum, ſeele! lauff mit vollen ſprüngen, ach! gehe ein zu deiner ruh, und glaub, es muß dir hier gelingen, ſagſt du nur GOtt die treue zu: hier ſchmeckeſt du bereits den frieden, den alle welt nicht geben kan: dort gehet recht die ruhe an, da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

816. *

WIe wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden von aller ſünd, durch Chriſti blut und wunden! was ich geſucht ſo lange mit begier, das iſt mir nun durch Chriſti tod gegeben, weil der Unſterbliche ſelbſt worden iſt mein leben, daß mich hinfort kein tod berühr: wie wohl iſt mir!

2. O groſſe freud! die mich mit luſt umhüllet, demnach ſein will vom Vater iſt erfüllet, daß, wo Er iſt, ich ſey auch allezeit in reinem himmels-glantz mit anzuſehen, wo ſo viel tauſende der heil'gen Engel ſtehen, und ſchauen ſeine herrlichkeit, in groſſer freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieſer erden ſachen, wie ſchön ſie ſind, die kan ich frey verlachen; nichts ird'ſches iſt, das mein gemüth beſiegt. Ich kan mich keinem menſchen mehr vertrauen, mein auge das will nur, was himliſch iſt, beſchauen, und was des Vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er iſt mein Hirt, Er weidet meine ſeele mit lebens-brodt, mit freuden-wein und öle, auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erſchrecken, dann JEſus Chriſtus iſt bey mir, mein ſtab und ſtecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er iſt mein Hirt.

5. Mir wallt das hertz, wenn ich in lieb erwarmet, offt ſpühr und fühl, wie heiß Er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller ſchmertz, auch angſt und ſeufftzen müſſen beyde weichen: o wol kein labſal iſt mit dieſem zu vergleichen, weil voll von ſüſſem himmels-ſchertz, mir wallt das hertz.

6. Ich geh und ſteh, ſo biſt du mein Begleiter, du machſt vor mir die finſterniſſen heiter, daß in ich deinem licht das licht erſeh. Deß danck ich dir, du reine Lebens-Quelle! daß du verwehrt, daß mich kein böſer fall nicht fälle, und daß ohn ſchmertzen, angſt und weh ich geh und ſteh.

7. O ſüſſe ruh! es mag in unruh bleiben, wer ſich mit ſorg läſſt von der welt umtreiben, ich wähle mir kein ſolche luſt, wie du, du tolle welt! ich hab was beſſers funden; ich bin, o glück! an JEſu ſanfftes joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in ſüſſer ruh.

8. Mein ſpeiſ' und tranck iſt ſtets mit luſt gemiſchet, und mein gemüth wird täglich neu erfriſchet,

erfriſchet, mit himmels-krafft, damit ich nicht erkranck: ich ſorge nicht, Er weiß wohl, was auf erden mir täglich nöthig iſt, das läſſt Er reichlich werden, und ſo genieß ich auch mit danck mein ſpeiſ' und tranck.

9. Ich ſchlaff gar ſüß, wenn mich mein JEſus heget, und meinem haupt ſein' lincke unterleget, dann hertzet mich die rechte gar gewiß; ich ſpühr im ſchlaff, wie Er mit liebekoſen mich ſtets erquickt, erfreut mit lilien und roſen, weil ich ſo ſtoltzer ruh genieß, ſo ſchlaff ich ſüß.

10. Wenn ich erwach, bin ich gantz unverrücket bey dir, mein HErr! o daß ich ſo entzücket dich halten möcht ſtets unter meinem dach, daß ich dich allzeit fünde bey mir ſtehen. Laß, liebſter Bräutgam! mein verlangen doch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, nein! ſondern ich werd leben, und deine werck verkündigen darneben: ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht, und weil du haſt den tod ſchon längſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer ſterben, denn du erlöſ'ſt mein leben vom verderben, bis du mich gar hinführeſt an den ort, allwo ich überkleidet werde ſehen die neue himmels-braut, Jeruſalem! hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, die nun genannt ſind deine neu-vermählten, mit denen du, was dir vorher bereit't, jetzunder willſt die herrlichkeit genieſſen, wo die cryſtallen-klare ſtröm und waſſer flieſſen beym holtz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen ſtadt dort oben verklärt anſchauen werd dich Eins und Drey, ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, Jehova! werd loben, preiſen, ſehen, weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey.

817. *

Wie wohl iſt mir! o Freund der ſeelen! wenn ich in deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen freuden die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt.

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, du biſt mein Freund, den ich erwähle, du bleibſt mein Freund, wenn freundſchafft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten unglücks-wellen mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Moſis eyfer drücken, blitzt auf mich des geſetzes weh, droht ſtraff und hölle meinem rücken, ſo ſteig ich

gläubig

gläubig in die höh, und flieh in deiner ſeiten wunden, da hab ich ſchon den ort gefunden, wo mich kein fluch-ſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein heil, wer will verdammen? die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den wolcken-brüſten, und labeſt aus dem felſen mich, ich traue deinen wunder-wegen, ſie enden ſich in lieb und ſeegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über ſonn und ſternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil ſeele, hertz und muth, in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruh't. Wen kan des weges end' erſchrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die ſicherheit? mein Licht! ſo will ich auch mit freuden, aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden, zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir dañ, o Freund der ſeelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich, mich kan welt, noth und tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränckten güte, des himels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg welt mit allen ſchmeicheleyen, nichts kan als JEſUS mich erfreuen, o reicher troſt: mein Freund iſt mein!

818.

Mel. Der tag iſt hin ꝛc.

WIe wohl iſt mir, wenn ich an dich gedencke, und meine ſeel in deine wunden ſencke! o JEſU! nur bey dir bin ich vergnügt, ſo offt mein geiſt durch dich die welt beſiegt.

2. Wie wohl iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, und meinen geiſt zu dir allein gewehne! wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiſſe mich von mir zu dir ſtets hin.

3. Wie wohl iſt mir, wenn ich mein creutz umfaſſe, und alles, was du haſſeſt, hertzlich haſſe! ach! führe mich auf dieſer ſchmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl iſt mir, ſo offt ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! bring mich nur gantz zur abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl iſt mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunſt nicht trachtet! ach! drum ſo ſey, o JEſu! völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden! denn alſo komm ich von der eitlen erden, da will ich dann in weiſſen kleidern ſtehn, und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

* *
*

Von der Freüdigkeit des Glaubens.

So kan ein glaübiger die ſtärckſten Thier beſiegen
Laß mich in keiner Noth, mein Jeſu unterliegen

819. *

Ach! alles, was himmel und erden umſchlieſſet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüſſet! was hören kan, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, die JEſus an händen und füſſen empfunden! drein will ich mich wicklen, recht Chriſtlich zu leben, daß einſtens ich himmelan frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben; es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſolte in trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen; ſo ſoll doch mein hertze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige hertzen, verſüſſet mit freuden die bittere ſchmertzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem Hertz-JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach! ſehet, mein JEſus kommt freundlich gegangen, und will mich für liebe faſt brünſtig umfangen: o liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte an JEſu nicht immerdar kleben!

7. Auf JEſum ſind alle gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einig für allen erleſen, ſo lange mich träget das irdiſche weſen.

8. Wenn augen und hertze im tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit ſeufftzen bezeugen,

gen, daß JEſus, nur JEſus mein JEſus ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

820.

Allein zu dir, HErr Jeſu Chriſt, ſetz ich all mein vertrauen :/: du biſt mein Troſt, mein Zuverſicht, auf dich will ich ſtets bauen. Du biſt mein Heil, mein Leben in allen nöthen mein, dir hab ich mich ergeben, mit leib und ſeele mein.

2. Ich bitte dich, o treuer GOtt! du wolleſt mich erlöſen :/: vons teufels gewalt und ewigen tod, und auch von allem böſen. Wenn ich von hinn ſoll fahren aus dieſem jammerthal, wollſt du mein ſeel bewahren für aller noth und g'fahr.

3. Dafür ich dich, HErr JEſu Chriſt! in ewigkeit will loben :/: allhier auf erd'n zu dieſer friſt, im himmel hoch dort oben; dein lob ich dir thu geben, darzu dem Vater ſchon, dem heilgen Geiſt darneben, hoch in des himmels thron.

821. *

Auf, hinauf zu deiner freude, meine ſeele, hertz und ſinn! weg, hinweg mit deinem leyde, hin zu deinem JEſu hin! Er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein eintzig Leben; will die welt kein'n ort dir geben; bey ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die höh' zu JEſu auf! an, hinan die glaubensleiter, klettre mit geſchwindem lauff! GOtt iſt dein ſchutz, JEſus bleibet dein Beſchirmer, wider alle ſeel-beſtürmer, und bietet trutz.

3. Feſt, ſein feſt dich angehalten, an die ſtarcke JEſustreu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine güt iſt täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, die dir JEſus aufgethan! klag und ſag ihm deinen jammer, ſchreye ihn um hülffe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, kan und will Er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben deine ſinnen von der erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth! dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verſchwinden, nur bey JESU iſt zu finden die wahre ruh.

822.

Auf meinen lieben GOTT, trau ich in angſt und noth, Er kan mich allzeit retten, aus trübſal, angſt und nöthen, mein unglück kan Er wenden, ſteht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein' ſünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, ſterben iſt mein gewinn, und Chriſtus iſt mein leben, dem

dem thu ich mich ergeben ; ich ſterb' heut oder morgen, mein ſeel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JESU Chriſt! der du ſo g'dultig biſt für mich am creutz geſtorben, haſt mir das heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge himmelreiche.

5. Amen zu aller ſtund, ſprech ich aus hertzens-grund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt zu allen zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

823.

EIn feſte burg iſt unſer GOtt, ein' gute wehr und waffen, Er hilfft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind, mit ernſt ers jetzt meynt, groß macht und viel liſt, ſein grauſam rüſtung iſt, auf erd'n iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren : es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du : wer Er iſt? Er heiſſt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein ander Gott, das feld muß Er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wolten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es muß uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n danck darzu haben ; Er iſt bey uns wol auf dem plan mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, ſie habens kein gewinn, das reich GOtt's muß uns bleiben.

824.

Mel. O HErre Gott, dein ꝛc.

FRiſch auf, mein ſeel, verzage nicht, GOtt will ſich dein'r erbarmen :/: rath, hülff wird Er dir theilen mit, Er iſt ein ſchutz der armen. Obs offt geht hart, im roſen-gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig ſchützen.

2. Dis hat Joſeph, der fromme mann, ſehr offt und viel erfahren ; :/: von David, Job man leſen kan, wie ſie in unfall waren ; noch hat ſie GOtt in ihrer noth genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wenn noch der feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt, von GOtt mich abzuführen :/: auf ihn mein hoffnung iſt geſtellt, ſein gutthat thu ich ſpühren, denn Er mir hat gnad hülff und rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut ; wer will mich anderſt weiſen?

4. Wenn böſe leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten :/: als ſolt GOtt nicht mein helffer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten ; der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, :/: und hätt die welt mein überdrüß, wolt mich

auch

auch darzu trutzen, ſo weiß ich doch, Er wird mich noch zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt Er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich mein liebe ſeel, es ſoll kein noth nicht haben, :/: welt, ſünd, tod, teufel und die höll ſoll'n dir ewig nicht ſchaden; denn GOttes Sohn, der gnaden-thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilfft zu allen ſtunden.

7. Der'r keinen Er verlaſſen hat, die nach ſein'm willen leben, :/: um gnad, hülff ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult, bringt GOttes huld, darzu ein gut gewiſſen, wers GOtt zutraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hülff bey menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, :/: derſelb iſt gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu ehren. Denn GOtt allein will helffer ſeyn, in JEſu Chriſti nahmen; wer ſolches glaubt und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden, Amen.

825. *

GOtt iſt getreu, der über meine kräffte mich armes kind noch niemals hat verſucht! vielleicht geſchichts, daß Er die angſt-geſchäffte des trauer-geiſts noch dieſen tag verflucht. Mein hertz, du ſollſt es ſehn, was dir für hülffe ſey in kurtzer zeit geſchehn: GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen wercken; macht Er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer, ſo kan Er mich dabey doch wieder ſtärcken, von ihm allein kommt troſt und labſal her, und wenn die zeit vorhanden, ſo machet Er mich frey von allen jammer-banden; GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält ietzt meine ſeele, ſein theures wort mit feſtem glauben für; kommt, ſuchet mich in eurer kummer-höhle; drum kommt dein kind und ſucht dich mit begier, du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne ſcheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, Er ſtoſſet ſeine kinder im zorne nicht von ſeinen augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe ſünder, die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn! drauf kan und will ich wetten, die noth ſey wie ſie ſey, Er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir troſt verſchaffen, weñ gleich der troſt bey allen menſchen fehlt, Er wird den geiſt, der mich mit trauer-waffen ſo jämmerlich bis auf die ſeele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, Er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharff Er immer will! läſſt Er auf mich gleich alle wetter krachen, Er hat es macht, ich halte willig ſtill; ja, will Er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey, GOtt hilfft aus allen nöthen: GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und trotz ſey euch, ihr teufel, daß ihr dis wort aus meinem hertzen kratzt!

ihr bringet mir den troſt in keinen zweifel, und wenn ihr gleich vom grimm und zorne platzt. Das bisgen traurig-machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen; GOtt iſt getreu.

826.

Mel. Allein zu dir, HErr ꝛc.

GOTT iſt mein heyl, mein hülff und troſt, mein hoffnung und vertrauen, :/: der mich durch ſein blut hat erlöſ't, auf ihn will ich feſt bauen, denn ich hab all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn Er verläſſt die ſeinen nicht.

2. VERLÆST mich denn die welt all gar, und was da iſt auf erden, :/: ſo trau ich meinem HErrn und GOtt, ſein hülffe muß mir werden, denn ich hab all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn Er verläſſt die ſeinen nicht.

3. DIE SEINEN hat der gütge HErr allzeit aus noth geriſſen, :/: wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweiſen. Denn ich hab all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht, deñ Er verläſſt die ſeinen nicht.

4. NICHT mehr b'gehr ich vom HErrn und GOtt, denn daß ich möchte erben, ein ehrlichs leben nach ſein'm gebot, darnach ein ſeeligs ſterben. Deñ ich hab all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht; denn Er verläſſt die ſeinen nicht.

827.

Mel. O GOtt du froṁer ꝛc.

GOtt ſelbſten hat dis wort der wahrheit feſt verſiegelt, bewährt durch ſeinen Geiſt, und in der ſeel verrigelt; recht muß doch bleiben recht, hälts gleich die welt für ſchertz, ſo fället ihm doch zu ein jedes gläubig hertz.

2. Ihr menſchen dräuet mir mit viel und manchen plagen, wo ich nach eurer luſt euch nicht bald will behagen, ihr wolt mir, wie ihr ſagt, benehmen amt und ehr, und machen, daß kein kind mich nicht ſoll achten mehr.

3. Doch dis bewegt mich nicht, wie? ſolt ich denn betrachten, was mir ein menſch gebeut, und unterdeß verachten des HErren ſein gebot? ſo müſte dieſes haupt vom hören ſeyn entblößt, von ſinnen ſeyn beraubt.

4. Solt ich vom wahrheitsgrund mich laſſen abeführen, wär ich das elendſt nicht denn unter allen thieren? ein wanckelbares rohr, ein leicht-zerbrochnes faß? nein, das iſt ungereimt, mein GOtt! verhüte das.

5. Laß kommen was da will, laß alle ſpötter raſen, laß ſchwartze nachred auch mit vollem munde blaſen ihr tödtliches vergifft, laß kinder, mann und weib mir treten auf den kopff, mir ſpeyen auf den leib.

6. Werd ich ſchon von der ſchmach an allem ort beſprungen, gebiſſen von dem neid, geſtochen von der zungen, der ſchimpff werff eyter aus, und der verdruß ſpey gall; der welt ſchand oder ehr, bewegt mich nichts mit all.

7. Unſchuld veracht't gefahr, laß auch den peinger kommen, zu plagen meinen leib, es dient zu meinem frommen. Iſt JEſus meine krafft, hab ich ein

treues

treues hertz, ſo bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem ſchmertz.

8. Entweder wird mein GOtt die pein von mir abwenden, wo nicht, ſo wird Er mir drinn ſtärcken meine lenden, und geben Geiſtes-muth, daß mitten in der pein, dem teufel zum verdruß, ich frölich möge ſeyn.

9. Und ſo denn jemand fragt: warum muß dieſer leiden? wo ich noch reden kan, will ich ihm dis beſcheiden: drum, daß er lieber wolt erfahren ſpott und pein, als wider ſeine treu ein lügen-redner ſeyn.

10. Dis iſt mir ein geſetz, ich wolt den tod erkühren, eh daß mein mund und hertz die wahrheit ſolt verliehren, viel lieber ſoll mein leib ohn haupt ſeyn dargeſtreckt als meine ſeele mit treuloſigkeit befleckt.

11. Mein glaub, auf GOtt gegründt, wird mich ſchon laſſen ſchmecken, das leben in dem tod, daß ich nicht werd erſchrecken fürm urtheil, das man fällt, zu dämpffen meinen muth. Ein wahrheits-zeug ſchweigt nicht, wie ſonſt ein ſünder thut.

12. Nun ſeht, das iſt mein ſchluß! die wahrheit hoch zu ſchätzen, und alles zeitliche derſelben nachzuſetzen. Ich will denn warten ab, was GOtt, mein treuer Hirt! mir immer dieſes falls zu handen ſchicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOtt hab ich begonnen, mit GOtt den ſtreit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOtt ſtell ichs ferner heim. Was acht ich ſchmach und ſpott, wie kans dem übel gehn, der ſich verläſſt auf GOtt?

14. Ich will von nun fortan in meinem gantzen leben, nach GOttes reinem wort zu handeln mich ergeben, zu ſeyn in meinem thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geiſt ein frommer treuer knecht.

15. Drum, was ich vormals hab geredet und getrieben, dabey bin ich, GOtt lob! bis hieher noch geblieben, und bleib jetzt auch dabey, und hoffe treu zu ſeyn, bis JEſus meine ſeel zun freuden führet ein.

828.

HIlff, Helffer! hilff in angſt und noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller ſünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt! du mein GOtt und Erlöſer biſt.

3. Deß freu ich mich von hertzen mein, bin gutes muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n Nahmen, hilff, Helffer! hilff, drauf ſprech ich: Amen.

829.

ICh heb mein augen ſehnlich auf, und ſeh die berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons himmels-thron mit ſeiner hülff zu ſtatten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn, Er hilfft uns ja von hertzen gern, himmel und erd hat Er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf ihn dein

dein zuverſicht, der dich behůtet, ſchlåffet nicht.

4. Der treue Hůter Jſrael, bewahret dir dein leib und ſeel, Er ſchlåfft nicht weder tag noch nacht, wird auch nicht můde von der wacht.

5. Fůr allem unfall gnådiglich, der fromme GOtt behůte dich. Unter dem ſchatten ſeiner gnad biſt du geſichert frůh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des monden ſchein, dir ſollen nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wende alle trůbſal ſchwer, zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übel muß begegnen dir, des HErren ſchutz iſt gut dafůr, in gnad bewahrt Er deine ſeel, fůr allem leid und ungefåll.

8. Der HErr dein ausgang ſtets bewahr, zu weg und ſteg geſund dich ſpar, bring dich zu hauß in ſein geleit, von nun an bis in ewigkeit.

830.

Mel. Wunder-anfang, ꝛc.

JMmer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt ſchon ſeelig, habe meinen himmel hier. Andre freſſen ihre hertzen, durch die ſchwere ſorgen-ſchmertzen, mir kom̃t gar nichts traurigs fůr.

2. Bin ich kranck, nur ungekråncket, der ſtåupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vater, ich ſein kind; Lazarum, den JEſus liebte, manche trůbſal auch betrůbte, dis nur liebes-ſtreiche ſind.

3. So viel jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen krancken tag nicht von meinem GOtt annehmen? kan ich mich zur luſt bequemen, warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von ſcharffen låſterzungen, manches leid-lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein gewiſſen heiſſt ſie ſchweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, ſo die låſterhålſe bricht.

5. Alle welt mag mich verlaſſen, GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich måchtig und getroſt allem, allem kan abſagen, und nichts achten ſpott und plagen, noch was ſonſten auf mich ſtoſſt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die långe treiben nicht; JEſus iſt es, der mich ſtårcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr låſter-zungen! iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich dann auch; ich ſteh als ein held im glauben, euer wůten, euer ſchnauben, achte ich, wie dampff und rauch.

8. Wenn ihr låſtert, will ich flehen, wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten thron, und vor ihm mein hertz ausſchůtten, ob vielleicht ich könnt verbitten euren ſonſt verdienten lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen ſeiten ſich erreget krieg und ſtreiten, doch noch frölich, unverzagt! wenn das ſchiff beginnt zu krachen, weiß mein JEſus aufzuwachen: nur im glauben friſch gewagt.

10. Wůtet auch der höllen rachen, mich, den ſůnder! blöd zu

u machen, bleib ich dennoch wohlgemuth, meines JEſU blutes-tropffen, dieſen teufels-rachen ſtopffen, löſchen aus die ſchwefel-gluth.

11. Sterben mir die anverwandten, eltern, freunde und bekandten, bleibt die freud doch unverſehrt; der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen frommen GOttes Nahme hochgeehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel höher ſie geliebt: Er nahm ſie vom welt-getümmel, und nun ihnen in dem himmel das verborgne manna gibt.

13. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich gut genommen; doch kein ſorgen mich verzehrt, und was ſag ich, um das meine? GOTT, dem höchſten gut alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, Er hat, was Er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen himmel ſteigen kan.

631.

IN dir iſt freude in allem leide, o du ſüſſer JEſu Chriſt, durch dich wir haben himmliſche gaben, der du wahrer Heyland biſt. Hilffeſt von ſchanden, retteſt von banden; wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluja! zu deiner güte, ſtets unſer g'müthe an dir wird kleben, im tod und leben, nichts kan uns ſcheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht ſchaden teufel, welt, ſünd oder tod; du haſts in händen, kanſt alles wenden, wie nur heiſſen mag die noth. Drum wir dich ehren, dein lob vermehren mit hellem ſchalle, freuen uns alle zu dieſer ſtunde, Halleluja! wir jubiliren, und triumphiren, lieben und loben, dein macht dort oben, mit hertz und munde, Halleluja.

832.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

IſT GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo offt ich ruff und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß ich und glaub feſte, ich rühm auch ohne ſcheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gäntzlich günſtig ſey, und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, und dämpffe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, mein glantz und ſchönes licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürfft und könnt ich nicht vor GOttes augen ſtehen, und vor dem ſternen-ſitz, ich müßte stracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den tod,

tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchnee-weiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darff kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz; die höll und ihre flammen, die ſind mir nur ein ſchertz: kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen ſinn, vertreibet ſorg und ſchmertzen, nimmt allen kummer hin, gibt ſeegen und gedeyen dem, was Er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba ſchreyen, aus aller meiner krafft.

8. Und wenn an meinem orte ſich furcht und ſchrecken findt, ſo ſeufftzt und ſpricht Er worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des hertzens grunde erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüſſes troſtwort zu, wie GOtt dem hülffe leiſte, der bey ihm ſuchet ruh, und wie Er hab erbauet ein' edle neue ſtadt, da aug und hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEſus und ſein leuchten durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit ihm verbindet, den ſatan fleucht und haſſt, der wird verfolgt, und findet ein groſſe ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott, das creutz und alle plagen, die ſind ſein täglich brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem' ich mich zugeſagt; es koſte leib und leben, und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; du ſtehſt mir ewiglich, kein brennen, hauen, ſtechen ſoll trennen mich und dich, kein hunger und kein dürſten, kein armuth, keine pein, kein zorn des groſſen fürſten ſoll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angſt und fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein hertze geht in ſprüngen, und kan nicht traurig ſeyn; iſt voller freud und ſingen, ſieht lauter ſonnenſchein: die ſonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im himmel iſt.

833.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

JSt GOtt für uns in aller pein, in allem creutz und leiden, wer mag uns denn zuwider ſeyn? wer mag von ihm uns ſcheiden? iſt GOtt für uns in angſt und noth, ſo kan uns teufel,

teufel, höll und tod, auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſſe thaten: denn Er iſt bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen; wir können krieges-volck mit GOtt zerſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott und ſchande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die macht der ſtoltzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen: wo dieſer GOtt nur will allein bey uns und unſer Helffer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholffen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dörffen ſich die feind an uns nicht wagen, Er kan ſie alle mächtiglich zum ſpott, mit blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine kinder wohl, Er weiß ſchon, wenn Er helffen ſoll den ſchaafen ſeiner weyde.

5. Iſt GOtt für uns, wie Er denn iſt bey uns aus lauter gnaden, was kan uns denn betrug und liſt, haß, neid und feindſchafft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtarck, daß roß und mann Er auch mit einem wörtlein kan gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird Er wohl für ſeine lehre kämpffen, und wird wohl wiſſen, wie Er ſoll, die uns verfolgen, dämpffen, Er ſchickt es offt ſo wunderlich, daß die verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die Engel uns zur ſeiten, die uns in dieſem jammerreich beſchützen und begleiten: durch ſie wird, wenn es GOtt gefällt, allein in einer nacht gefällt ein gantzes heer der feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die welt und fleiſches-luſt erliegen: mit GOtt man ſtets das feld behält, mit GOtt man kan obſiegen. Der teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, er muß beſchämt doch von uns gehn, und kan kein haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kan der grimm des todes uns denn ſchrecken? es wird ja Chriſti lebens-ſtimm uns wieder auferwecken, zur himmels-freud und ſeeligkeit, da wir in alle ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll uns auch zu keiner zeit, weil GOtt für uns, was ſcheiden von ſeiner liebe: ja kein ſtreit, kein kummer, ſchmertz und leiden, kein krieg, kein ſchwerdt, kein hohn und ſpott, ſoll uns und unſern lieben GOtt in ewigkeit nicht trennen.

834.

Mel. Geh aus mein hertz 2c.

Iſt GOtt mein Schild und Helffers-Mann, was iſt es, das mir ſchaden kan? weicht alle meine feinde, die ihr mir liſtiglich nachſtellt, die ihr mich ſchmähet in der welt! ich habe GOtt zum freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht? kan mich kein leid anfechten nicht: weicht alle meine feinde, die ihr nur ſinnet auf gefahr, ich achte ſolches nicht ein haar. Ich habe GOtt zum freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier? ſo kan kein unglück ſchaden mir: weicht alle meine feinde, die ihr mich ängſtet

ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt; ich habe GOtt zum freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt? kein unfall mich berühren wird; weicht alle meine feinde, die ihr mir ſtifftet angſt und pein, es wird zu eurem ſchaden ſeyn: ich habe GOtt zum freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter, mein Patron, was acht ich denn auf ſchimpff und hohn? weicht alle meine feinde, die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure that: ich habe GOtt zum freunde.

6. Iſt GOtt mein Heil, mein Hülff und Krafft! acht ich nicht, was die welt mir ſchafft; weicht alle meine feinde, die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes leid; ich habe GOtt zum freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der noth, was kan mir ſchaden ſünd und tod? weicht alle meine feinde; tod, ſünde, teufel, höll und welt, ihr müſſet räumen doch das feld, ich habe GOtt zum freunde.

835.

KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leid. GOtt will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele: in dieſer argen welt iſt doch nur creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn; denn die zeitliche freuden bring'n uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum beyſtand, in allen meinen nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt, um g'dult will ich ſtets bitten in all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, und mein nothhelffer ſeyn.

4. All's glück und auch unglücke, das kömmt allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth. Wie kan Er mich denn haſſen, der treu Nothhelffer mein? ja, wenn die noth am gröſten, ſo will Er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, das bleibet in der welt. Ein'n ſchatz hab ich im himmel, der JEſus Chriſtus heiſſt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein, ſein blut hat Er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger angſt und pein, wie könnt auf dieſer böſen welt gröſſre liebe ſeyn.

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad, ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie Ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich b'fehl ihm meine ſachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen dis ſchlechte liedelein: HErr! durch dein blut-vergieſſen, laß mich dein'n erben ſeyn; ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon, im himmel ſoll mir werden die ew'ge gnaden-cron.

836.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

Meine ſeel iſt in der ſtille, tröſtet ſich des Höchſten krafft, deſſen rath und heilger wille mir bald rath und hülffe ſchafft; der kan mehr als alle götter, iſt mein Hort, mein Heil, mein Retter, daß kein fall mich ſtürtzen kan, tret er noch ſo hefftig an.

2. Meine haſſer, hört! wie lange ſtellt ihr alle einem nach, ihr macht meinem hertzen bange, mir zur ehr, und euch zur ſchmach; hanget wie zurißne mauren, und die wände, die nicht dauren, über mir, und ſeyd bedacht, wie ich werde tod gemacht.

3. Ja, fürwahr, dis ein'ge dencken die, ſo mir zu wider ſeynd, wie ſie mir mein leben ſencken, dahin, da kein licht mehr ſcheint; darum geht ihr mund aufs lügen, und ihr hertz auf lauter trügen, gute wort und falſche tück, iſt ihr beſtes meiſter-ſtück.

4. Dennoch bleib ich ungeſchrecket, und mein geiſt iſt unverzagt, in dem GOtte, der mich decket, wenn die arge welt mich plagt, auf den harret meine ſeele, da iſt troſt, den ich erwähle, da iſt ſchutz, der mir gefällt, und errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn: denn hier iſt, der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn: bey dem iſt mein heil, mein ehre, meine ſtärcke, meine wehre, meine freud und zuverſicht iſt nur ſtets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben leute, hoffet allzeit ſtarck auf ihn, kommt die hülffe nicht bald heute, falle doch der muth nicht hin, ſondern ſchüttet aus dem hertzen, eures hertzens ſorg und ſchmertzen, legt ſie vor ſein angeſicht, traut ihm feſt, und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück wenden, wirds auch hertzlich gerne thun, denen, die ſich zu ihm wenden, und auf ſeiner güte ruhn. Aber menſchen-hülff iſt nichtig, ihr vermögen iſt nicht tüchtig, wär es gleich noch eins ſo groß, uns zu machen frey und loß.

8. Groſſe leute, groſſe thoren, prangen ſehr, und ſind doch koth, füllen ſinnen, aug und ohren, kömmts zur that, ſo ſind ſie todt, will man ihres thuns und ſachen eine prob und rechnung machen, nach dem ausſchlag des gewichts, ſind ſie weniger, denn nichts.

9. Laſſt ſie fahren, lieben kinder! da iſt ſchlechter vortheil bey. Habt für allem, was die ſünder täglich treiben, furcht und ſcheu: laſſt euch eitelkeit nicht fangen: käm euch gut und reichthum an, ey, ſo hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am beſten ſtehe, lehrt am beſten GOttes wort aus der güldnen himmelshöhe: denn da hör ich fort und fort, daß Er groß und reich von kräfften, rein und heilig in geſchäfften, gütig dem, der gutes thut, nun, der ſey mein höchſtes gut.

837.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil Er ſich für mich

mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, kletten-weiſ' an ihm zu kleben; Er iſt meines lebens licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben; alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen; laß das letzte tages-licht mich auf dieſer welt erreichen, wenn der lebens-faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem angeſicht aller frommen glaube pranget; mich erfreut ſein angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſch ich und ſein licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der ſeiten; JEſus läſſt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

838.

Mel. Chriſte, wahres ſeel. ꝛc.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte ſeele, warum ligſt du, GOtt zum ſpott, in der ſchwermuths-höhle? merckſt du nicht des ſatans liſt, er will durch ſein kämpffen, deinen troſt, den JEſus Chriſt, dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und ſprich: fleuch du alte ſchlange! was erneurſt du deinen ſtich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der kopff zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heylands, dir entrückt in den ſaal der freuden.

3. Wirffſt du mir mein' ſünden für? wo hat GOtt befohlen, daß mein urtheil über mir, ich bey dir ſoll holen? wer hat dir die macht geſchenckt andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der höllen flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von hertzen; da hingegen nehm ich an Chriſti tod und ſchmertzen; denn das iſt die rantzion meiner miſſethaten, bring ich dis für GOttes thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, ſein recht meine crone, ſein verdienſt mein eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem feſten ſchloß, das kein feind kan fällen, brächt er gleich darvor geſchoß und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel, und du tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ew'ge ſpott und hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen! es iſt lauter teuſcherey, und im grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, würd er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn

8. Denn was iſt im himmels-zelt, was im tieffen meere? was iſt gutes in der welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das ſternen-licht, wozu iſt gegeben lufft und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und gras? weme füllt der ſeegen berg und thäler, feld und wald? wahrlich, mir zur freude, daß ich meinen aufenthalt hab, und leibes-wäyde.

10. Meine ſeele lebt in mir durch die ſüſſe lehren, ſo die Chriſten mit begier alle tage hören, GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und ſinnen, daß ſie ſeines Geiſtes gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten wort und Apoſtel ſchreiben, als ein licht am dunckeln ort? fackeln, die vertreiben meines hertzens finſterniß und in glaubens-ſachen das gewiſſen ſein gewiß, und recht grund-veſt machen.

12. Nun, auf dieſen heil'gen grund, bau ich mein gemüthe, ſehe, wie der höllen-hund zwar dawider wüte, gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet, aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe creutz herein, ſamt dem bittern leide, laß es dringen, kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geſchwind ein loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll ziehn zu allem guten, die gerathen ſelten wohl ohne zucht und ruthen; bin ich denn nun GOttes kind, warum ſoll ich fliehen, wenn er mich von meiner ſünd auf was guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne luſt dort in Chriſti garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſäen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die erndte-zeit, da ſie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſten-hertz! alle deine ſchmertzen, wirff ſie frölich hinterwärts, laß des troſtes kertzen dich entzünden mehr und mehr; gib dem groſſen Nahmen deines GOttes preiß und ehr: Er wird helffen, Amen.

839.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

SO bleibt dennoch ein gut gewiſſen das ſchönſte kleinod in der welt, der wird von keinem wurm gebiſſen, der ſein gewiſſen rein behält. Ein reines hertz und froher muth, iſt auf der welt das beſte gut.

2. Was hilfft es dir, daß deine kaſten mit gold und ſilber angefüllt, wenn du bey vielem gut muſt faſten, und wenn dein durſt nicht wird geſtillt? was hilfft es? groſſe furcht und pein pflegt offt bey groſſem gut zu ſeyn.

3. Ein geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der tod das hertz abdrückt; ich nehme, was GOtt mir zufüget, und ſchätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein kind des himmels bin, und leb in hertz-erfreutem ſinn.

4. Laß blitz und donner auf mich ſchmeiſſen, laß alles wetter kommen her, laß ſich aus ſeinen ufern reiſſen, das krum-gekraußte wellen-meer, ich will dennoch mit friſchem muth verlachen ihre wilde wuth.

5. Ein friſcher muth iſt halbes leben, drum weg, hinweg melancholey, ich will nicht mehr in ſchwermuth ſchweben, mein hertz iſt alles unmuths frey, ich bin erfreut an ſeel und geiſt, daß mich kein böß gewiſſen beißt.

6. Wie mancher ſitzt im finſtern winckel, und zehret ſich mit zähren ab, bis er zuletzt durch ſchnöden dünckel, ſich ſelbſten ſtürtzt ins dunckel grab; o weh! wer alſo mit verdruß von dieſer erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich haſſe ſolches ſchwärmen, ich meide ſolche traurigkeit, ich will mich nicht zu grauſam härmen, ſo lang ich leb in dieſer zeit, ich weiß gewiß, ein friſcher muth, bleibt auf der welt das höchſte gut.

840.

SOlt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die ſeinen; ey ſo weiß und glaub ich dis: GOtt hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe, die Er aufgeſchoben, hat Er drum nicht aufgehoben, hilfft Er nicht zu jeder friſt, hilfft Er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch maaß und ziel, Er gibt wie, und wenn Er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten; Er iſt gegen mich, ſein kind, mehr als Väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, ich kan ihre macht verlachen, trotz des ſchweren creutzes joch, GOtt, mein Vater! lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, trotz der welt und allen denen, die mir ſind ohn urſach feind; GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der himmel bleiben, wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich will dich gerne laſſen, was du liebeſt, will ich haſſen, liebe du den erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, ſag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das grab, ach HErr! wenn ich nur dich hab.

841.

VOn GOtt will ich nicht laſſen, denn Er läſſt nicht von mir, führt mich auf rechter ſtraſſen, da ich ſonſt irre ſehr: Er reicht mir ſeine hand; den

abend

abend als den morgen, thut Er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein' macht und gnad bewährt, und hilfft aus aller noth, errett't von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, ja wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, ihm ſey es heimgeſtellt; mein leib, mein ſeel', mein leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nutzlich iſt, Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n eingebohrnen Sohn: durch ihn Er uns beſcheret, was leib und ſeel ernähret; lobt ihn ins himmels-thron.

5 Lobt ihn mit hertz und munde, welch's Er uns beydes ſchenckt, das iſt ein ſeel'ge ſtunde, darinn man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden; wir ſollen ſeelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrem ſtoltzen pracht, wed'r ehr noch gut beſtehet, welch's vor war groß geacht't: wir werden nach dem tod tieff in die erd begraben, wenn wir geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams ſchooß, der leib wird neu gebohren, von allen ſünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren, daran muß uns nicht irren des teufels liſt'ge art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die ewigkeit, iſt aller freuden voll: dieſelb ohn ein'ges ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat guts die fülle erworben und genad: auch GOtt der heil'ge Geiſt im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet, ihm ſey lob, ehr und preiß.

842.

Mel. Folget mir, rufft uns ꝛc.

WArum biſt du, liebe ſeele! hier in dieſer trüben höhle kurtzen lebens, ſo betrübt? GOtt, der dich ſo brünſtig liebt, hat doch nimmer dein vergeſſen, wenn du vormals haſt geſeſſen, und dem kummer nachgedacht, hat dich GOtt daraus gebracht.

2. Er hat dich aus manchen nöthen, die dich wolten ſchier ertödten, wunderlich heraus geführt, o wie offt haſt du verſpürt ſein getreues Vater-hertze, wenn du ſprachſt in deinem ſchmertze: ſoll denn mein vergeſſen ſeyn? ſprach Er: wenn vergeß ich dein?

3. Hab ich wohl der Patriarchen, und des Noä in der archen je vergeſſen? hab ich nicht mein liebreiches angeſicht Väterlich zu ſie gekehret? ich, dein GOtt, der alles mehret, was den frommen ſchaden kan, ſahe ſie in gnaden an.

4. O! wie brach mir das gemüthe, wenn die hoffnung meiner güte hin zur erden nieder ſanck! kindern, weñ ſie ſchwach und kranck, treten eltern zu der wiegen; ſolte ſich mein hertz nicht biegen, wenn ihr ſeufftzen, angſt und pein, drang zu mir in himmel ein?

5. Trau nur deinem GOtt und Vater, der dein Freund und dein Berather allezeit geweſen iſt. Menſchen dachten offt durch liſt, dich in angſt und noth zu ſetzen, wenn die bosheit pflag zu wetzen ihren herben bosheitszahn, machte ich dir lauff und bahn.

6. Ich will ferner dich erhalten, ſolte gleich die welt zerſpalten, und in tauſend ſtücken gehn; ich will dir zur rechten ſtehn, wenn du muſt im glauben ringen: wenn tod, ſünd und teufel dringen mit gewalt zu dir hinein, will ich bey und um dich ſeyn.

7. Drum ob gleich der berge ſpitzen wancken, und der wolcken blitzen feuer, dampff und ſchwefel ſpeyt, dennoch muß dir keine zeit den gewahrſam GOttes rauben; ſeine huld, die wir im glauben haben zu der hoffnung band, leitet dich mit ſtarcker hand.

8. Drum ſey frölich, gib den ſorgen, die dir manchen tag abborgen, ſeele! einmal gute nacht, es geht doch, wie GOtt gedacht, und in ſeinem rath beſchloſſen, drum ſo gehe unverdroſſen, mit gelaß'nem muth und ſinn nur an dein verhängniß hin.

843. *

WArum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten oden: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel, und leben, iſt nicht mein, GOtt allein, iſt es, ders gegeben: will Ers wieder zu ſich kehren, nehm Ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angſt und pein, ſolt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, wie Er ſoll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen offt ergetzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit maſſen ſein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in eyl ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, ſondern reißt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen, ſchleußt das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zun himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen, ich mein hertz, auf den ſchmertz, ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden, was die welt, in ſich hält, muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? eine hand voller ſand, kummer der gemüther: dort, dort ſind die edlen gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn ende laben.

11. HErr! mein Hirt, brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

844.

Mel. JEſu, meine freude, 2c.

WArum wilt du zagen, und dich ſehr beklagen, wenn dein feind dich drückt? iſt doch der noch droben, der da ſieht ihr toben, und ihr ziel verrückt; der iſt nah, ja der iſt da, der mit ſeinen ſtarcken händen, alles kan umwenden.

2. Laß ſie ferne machen, laß ſie ihren rachen ſperren gegen dich! laß ſie gruben graben, laß ſie netze haben, und befragen ſich! nur ein ſpott ſind ſie vor GOtt, der wird ſie mit hohn und lachen, ſehr zu ſchanden machen.

3. Was ſie dir einſchencken, damit wird ſie träncken der gerechte GOtt; ihr netz, das ſie ſtellen, wird ſie ſelbſten fällen, und verſtricken ſehr. GOtt wird noch in ihr loch ſie, ſamt allen klein und groſſen, ohne gnade ſtoſſen.

4. Dich wird Er erretten, aus den ſchweren ketten, die ſie dir gemacht; und ſie dahingegen, denen ſelbſt anlegen, die dir nachgetracht: ſey nur guts und ſtarckes muths: GOtt iſt da, der hört und ſiehet, was an dir geſchiehet.

5. Er weiß deine thränen, dein ſo hertzlichs ſehnen iſt ihm wohl bewußt: Er weiß deine klagen, deine ſchmach und plagen, die du tragen muſt; aber ſey getroſt dabey, GOtt wird ſeine zeit ſchon wiſſen, der du ſolt genieſſen.

6. Laß ſie dir zum grauen, einen galgen bauen fünffzig elen hoch; der dich ſucht zu kräncken, ſoll bald ſelbſt dran hencken, und ihn fühlen noch. Aber du ſolt fried und ruh durch des Richters hand erlangen, wenn der feind vergangen.

7. Harre deines GOttes, achte nicht des ſpottes, den die welt anthut: bleibe nur beſtändig, werde nicht abwendig von dem höchſten gut: ſo wirſt du gar bald zur ruh deines frommen GOttes gehen, und viel freuden ſehen.

845.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein wille; wie Er fängt meine ſachen an, will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht

nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner huld, und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich wohl bedencken, Er, als mein Artzt und Helffers-Mann, wird mir nicht gifft einſchencken für artzeney: GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts böſes gönnen kan; ich will mich ihm ergeben in freud und leid; es kommt die zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt, nach meinem wahn; laß ich mich doch nichts ſchrecken; weil doch zuletzt, ich werd ergetzt mit ſüſſem troſt im hertzen, da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben; ſo wird GOtt mich gantz Väterlich in ſeinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

846. *

WElt packe dich! ich ſehne mich nur nach dem himmel: denn droben iſt lachen und lieben und leben, hierunten iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin! nach deinem ſinn wilt du mich richten: ich folge der wahrheit zum ewigen leben, das JESUS, die Wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt voll trug und liſt, du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! wers mit dir hält, ſtürtzt in die grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtöhren mich und meinen frieden. Ich liege und ſchlaffe voll Göttlichen frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner waffen: verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir, ſatan mit dir, wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpffe und ſtreite, und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt, in aller noth ich auf ihn traue; du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich! ſtreit wider mich, ſpanne den bogen! dein bogen wird brechen, die ſenne zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du ruffſt: da, da! Halleluja! iſt meine ſtimme, du ſucheſt mein elend, das ſäheſt du gerne, ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem! wird dannoch bleiben, auch unter dem creutze fein luſtig, fein ſtille,

ſtille, denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt, werd ich ergetzt, hier will ich dulden, mir iſt ſchon der himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! wo ſeyd ihr klugen? der Bräutigam kömmet voll gnade und lachet; ach! ſchmücket die lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt packe dich! du hältſt nicht ſtich, du trügerinne! ich lobe den himmel und liebe das leben, das JEſus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! kom̃ ſternen-zelt! mich zu ergetzen. Ich ſuche den himmel, das freudige leben, das wolle mir JEſus der Lebens-Fürſt geben.

847.

Im vorigen Thon.

WElt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! darffſt du es wagen, ſo wage ichs mit dir noch eher, zu ſtreiten: ich weiß, ich gewinne, GOtt ſteht mir zur ſeiten.

2. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! du dräuſt und dräueſt: kanſt du denn ſonſt nichtes? was acht ich dein dräuen? ich kan mich dawider noch keckenmuths freuen.

3. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! du wilſt mich ſchrecken. Was ſchrecken, du thörin! GOtt macht mich behertzet, du haſt ſchon, wies ſcheinet, die ſache verſchertzet.

4. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! du ſagſt vom nehmen. Was wilt du den̄ nehmen? ich habe nichts eigen; auch wird mir GOtt hülffe gnug wieder erzeigen.

5. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! du wilſt verachten. Was acht ich verachten? mein eintziges dichten, iſt, daß ich mich ſelber recht möge vernichten.

6. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! du wilſt mein ſpotten. Spott immer! je mehr du mein ſpotteſt auf erden, je mehr werd ich oben verherrlichet werden.

7. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! du wilſt mich jagen. Wohin denn? du wirſt mich doch weiter nicht treiben, als dahin, wo GOtt iſt, da iſt ja gut bleiben.

8. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! du wilſt mich tödten. O! wenn du mich tödteſt, ſo komm ich ins leben, tödt immerhin, tödte, drauf werd ich nichts geben.

9. Welt, wie du wilt: GOtt iſt mein ſchild! haſt du gewonnen? O weh deines jammers! was wilt du doch ſtreiten? was wilt du doch trotzen? GOtt ſteht mir zur ſeiten.

848.

WEnn ich in angſt und noth, mein augen heb empor zu deinen bergen, HErr! mit ſeufftzen und mit flehen, ſo reichſt du mir dein ohr, daß ich nicht darff betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein ſchutz und hülffe kommt, o treuer GOtt! von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet, kein menſch kan helffen mir; für deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan, du

du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel ſtricke legen.

4. Du Hüter Iſrael; du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deine pflicht zum creutz-fahn, durch dein blut, o JEſu! laſſen ſchreiben.

5. Der HERR behüte mich für allem ungelücke, inſonders meine ſeel Er Väterlich bewahre, fürs teufels liſt und tück, auf daß hinfürter mir kein übel widerfahre.

6. HErr! ſeegne meinen tritt, wo ich geh aus und ein, auch, was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo kan ich meinen lauff hier ſeeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, ſo hilff, daß ich in dir fein ſanfft von hinnen ſcheide, und frölich auferſteh; denn führe mich hinauf in deine wonn und freude.

849.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden, wer ſich verläſſt auf JEſum Chriſt, dem muß der himmel werden. Darum auf dich all' hoffnung ich gantz ſteiff und feſt thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt! mein troſt du biſt, in todes-noth und ſchmertzen.

2. Und wenns gleich wär, dem teufel ſehr und aller welt zu wider, dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt! der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und gaben, ſo kan für- wahr mir gantz und gar wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt! in dieſ'm und jenem leben. Gib wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und ſeele. Ach höre, HErr! diß mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

850.

Mel. Valet will ich dir geb.

WOhl auf und unverzagt, die ihr den HErren liebt! der feind iſt ſchon verjaget, der eure ſeel betrübt. Was will euch immer ſchaden? GOtt ſelbſt hat euch erlöſ't, ihr ſeyd bey ihm in gnaden, ſo ſeyd ihr gnug getröſt.

2. Auf! ihr beladne ſünder! werfft ab, was euch nur drückt: GOtt liebet euch als kinder, drum geht nicht mehr gebückt, mit furcht, mit angſt, mit zagen, mit ſorg, mit müh und pein, laſſt andere ſich plagen: geht ihr zur freude ein.

3. Auf! eilet ihm entgegen mit aller freudigkeit, empfangt von ihm den ſeegen, den Er euch hat bereit. GOtt ſchencket euch den glauben, der neu gebähren kan; laſſt euch den ja nicht rauben, ſo ſeyd ihr wohl daran.

4. GOtt ladet euch mit nahmen zum mahl des Lammes ein, als den erwählten ſaamen; wollt ihr denn traurig ſeyn? Er kan euch ja nicht haſſen, denn Er iſt euer GOtt: Er wird euch nie verlaſſen, in keiner ein'gen noth.

5. Müſſt ihr durchs waſſer gehen, behaltet guten muth; der glaub kan wege ſehen, auch durch

durch die tiefſte fluth: wenn gleich die wellen wüten, iſt GOtt doch euer Hort, der wird euch wohl behüten durch ſein allmächt'ges wort.

6. Sollt ihr durchs feuer lauffen, ſeht ihr der flamme wuth, trifft ſie euch gar mit hauffen, ey! ſcheuet nicht die gluth, ſie kan euch nicht verzehren; ihr ſeyd in GOttes hand, die kan der flamme wehren, euch reiſſen aus dem brand.

7. GOtt will euch dadurch üben, und ſehn, zu ſeiner freud, wie ihr getreu im lieben, und feſt im glauben ſeyd. Denn Er, an ſeinem theile, verläſſt kein treu gemüth, wenn Er gleich eine weile mit ſeinem troſt verzieht.

8. So laufft denn unverdroſſen den ſeel'gen glaubens-weg, und laſſt euch nicht abſtoſſen, nichts machen müd und träg. Will euch der feind verhöhnen; das iſt ein kurtzes leid: GOtt wird euch endlich crönen mit ew'ger herrlichkeit.

851. *

Wohl dem, der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet, der betrügt ſich nicht; Er hat alles in den händen, kan es, wie Er will, ſtets wenden, weil ihm nichts gebricht. Laß GOtt führen deine ſachen, Er weiß es recht gut zu machen.

2. Geht es nicht nach den gedancken, fängt die hoffnung an zu wancken, ach! erſchrecke nicht: dencke, was der Allerhöchſte mit dir thut, das ſey das beſte, denn was Er ausricht, darff uns gar nicht widrig ſcheinen, GOtt pflegt es ſtets gut zu meynen.

3. Wollen neid und läſtrer ſchrecken; GOtt weiß dich doch zu bedecken unter ſeinem ſchutz: wenn die menſchen dich betrüben, tück und untreu an dir üben, GOtt beut ihnen trutz, menſchen hertzen kan er lencken, daß ſie müſſen anders dencken.

4. Will dir aller troſt verſchwinden, kanſt du keine hülffe finden; halte GOtt nur ſtill: Er iſt bey dir in den nöthen, Er läſſt nicht die ſeele tödten, Er thut, was Er will. Immerhin den leib gekräncket! wenn nur GOtt die ſeel bedencket.

5. Wenn dir ſatan angſt will machen, und der weite höllenrachen dich zu ſchrecken tracht; ey! ſo werden ſie doch müſſen liegen unter deinen füſſen: freudig ſie verlacht! wer bey JEſu gnade funden, der hat ſeelig überwunden.

6. Drum auf, auf, ihr blöden ſinnen! trauren weiche bald von hinnen! mein GOtt lebet noch: Er hat mich bisher erhalten, Er will ferner ob mir walten: ſeele, merck es doch! wohl dem, der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet.

852.

Wohl mir! JEſus, meine freude, lebet noch und ſchafft mir ruh, wenn ich angſt und trübſal leide, ſpricht Er mir bald freundlich zu: nun ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll grämen mich ermüden? unfall trag ich mit gedult, bin mit meinem glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrieglich, du, mein hertze! gebe klüglich.

3. Mancher freund wohl hülffe gerne, ſein vermögen iſt zu ſchwach, mancher heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte rath zur ſach; ſolt ich nun auf menſchen bauen? nein! auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, ſo den armen kan erhöhn, wunderlich die ſtoltzen ſpötter müſſen noch zu grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirſts wo[hl] machen, dir befehl ich noch di[e] ſachen.

5. Laſſe gifft den ſatan ſpeyen, und mit funcken blitzen drein, laß die klätſche-mäuler ſchreyen, und die neider ſpöttiſch ſeyn. GOttes hülff und wunder-ſchicken, ſoll noch darff kein feind verrücken.

Vom Lobe Gottes.

Wie lieblich ſchön wirds klingen, wenn alle thier absingen.
Nach ihrer art und weis dem Schöpffer lob und preis.

853.

Mel. GOtt des himmels 2c.

ALle welt, was lebt und webet, und in feld und häuſern iſt, was nur ſtimm und zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder friſt: diene ihm, wer dienen kan, kommt mit luſt und freud heran.

2. Sprecht: der HERR iſt unſer Meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unſre leib- und geiſter an das licht herfür gebracht. Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, ſeine ſchaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, geht durch ſeines vorhofs gang: lobet ihn mit ſchönen worten, ſaget ihm lob, preiß und danck, dann der HERR iſt jederzeit voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt, daß dein ruhm bey uns groß werde, beyſtand ſelbſt und hülff uns leiſt; gib uns kräffte und begier, dich zu preiſen für und für.

854.

Mel. JEſu, meine freude, 2c.

Auf, du arme ſeele! in des leibes höle, dencke, was ich bin. Dencke doch, wie lange, gehſt du in dem gange dieſes lebens hin? und wie weit iſt deine zeit, unvermercket in den jahren, mit dir hingefahren.

2. Unſre tage dringen, unter allen dingen in das alter ein, doch wir blinden leute, dencken nur auf heute, und gewohnen drein, weil man jetzt im leben ſitzt, meynen wir, es könn auf erden, niemals anders werden.

3. Aber GOTT ohn ende, der du deine hände über alles ſtreckſt. Wie ſoll ich dir dancken, daß du ziel und ſchrancken mir ſo ferne ſteckſt? nicht von mir,

mir, nur gantz in dir leb ich hier und feſt beſtehe, wo ich ſteh-und gehe.

4. Du haſt geiſt und leben, erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner bruſt, auch von allen jahren, da ſie noch nicht waren, jedes ſchon gewußt; und ſo fort biſt du der Hort, der mir meine tage lehnet, und mit gnaden crönet.

5. Sage, mein Erbarmer! woher bin ich armer dieſer liebe werth? daß mir ſo viel ſtunden, die mit glück verbunden, in der welt beſchert? iſt das recht, für einen knecht, den man ſeines HErren willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine ſünder ſterben, als die kinder, eh ſie was verſtehn? und wie viel der andern, welche täglich wandern, und zu grabe gehn? aber ich befinde mich mitten unter den geſchäfften, bey gewünſchten kräfften.

7. Darum, mein Erhalter! der du mir das alter bis hieher gebracht, ich bin alle tage ſchuldig, daß ich ſage: du haſts wohl gemacht. Ich bin dein, nur gantz allein, dir auch bleibt mein armes leben, weil ich bin ergeben.

8. Ich will deinen ehren, ihren ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit hand und munde keine viertelſtunde übel legen an, bis einmal nach aller quaal, ich der böſen welt entnommen, zu dir werde kommen.

855. *

DAnckt dem HErrn, ihr GOttes-knechte, kommt, erhebet ſeinen ruhm! Er hält Iſraels geſchlechte doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht ſeine heimlichkeiten jetzund niemand offenbar: was Er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht! des Höchſten hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine güt' hat auch kein ende, Er iſt gnädig nach und nach, JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen nur an deines GOttes treu; laß dich nicht zur freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; ſuch in aller deiner noth nichts zum troſt, als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes höret, ſucht den HErrn in eurer noth, wer ſich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem ſtück, und bereitet unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten bahn; die in angſt, in furcht und grauen ihn nur einig ruffen an, denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum danckt GOtt, ihr GOttes-knechte, kommt, erhebet ſeinen ruhm! Er hält Iſraels geſchlechte doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

856.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

DU, meine ſeele! ſinge, wolauf, und ſinge ſchön dem, welchem alle dinge zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den

HErren

HErren droben, hier preiſen auf der erd, ich will ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen, laſſt euch lehren, es wird euch nutzlich ſeyn, laſſt euch doch nicht bethören die welt, mit ihrem ſchein; verlaſſe ſich ja keiner auf fürſten macht und gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den tod, er muß den geiſt auslaſſen, ſelbſt werden erd und koth; allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey menſchen-that.

4. Wohl dem, der eintzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil! wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte theil, das höchſte gut erleſen, den ſchönſten ſchatz geliebt, ſein hertz und gantzes weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken kräffte, die unerſchöpffte macht, das weiſen die geſchäffte, die ſeine hand gemacht, der himmel und die erde mit ihrem gantzen heer, der fiſch' unzählich heerde im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, die niemand unrecht thun, all denen gutes gönnen, die in der treu beruhn, GOtt hält ſein wort mit freuden, und was Er ſpricht, geſchicht, und wer gewalt muß leiden, den ſchützt Er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend wäyſen zu retten aus dem tod, Er nährt, und gibet ſpeiſen zur zeit der hungers-noth, macht ſchöne rothe wangen, offt bey geringem mahl: und die da ſind gefangen, die reiſſt Er aus der quaal.

8. Er iſt das Licht der blinden, erleuchtet ihr geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt Er aufgericht. Er liebet alle frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, die wäyſen nimmt Er an, erfüllt der wittwen bitte, wird ſelbſt ihr troſt und mann, die aber, die ihn haſſen, bezahlet Er mit grimm, ihr hauß, und wo ſie ſaſſen, das wirfft Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine wieſen-blum: jedoch weil ich gehöre gen Zion, in ſein zelt, iſt billig, daß ich mehre ſein lob vor aller welt.

857.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

ES iſt ein köſtlich ding, dem Höchſten danck erweiſen, und ſeines Nahmens ruhm vor allen völckern preiſen; ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn, weil es ſo lieblich iſt, ſo unausſprechlich ſein.

2. Ob GOtt zwar nicht bedarff, daß ihn lobt unſer einer, denn Er wird ja dadurch nicht gröſſer oder kleiner: ſo iſt es nöthig uns, zu loben deſſen werck, der unſer troſt in noth, in ſchwachheit unſre ſtärck.

3. HErr Zebaoth, thu auf die lippen meines mundes, zum preiſe deiner lieb, und groſſen gnaden-bundes! denn ohne dich klingt nichts, was meine

zunge

zunge ſingt, nur du ſchaffſt, daß mein lied zu deinem throne dringt.

4. Wenn dein Geiſt mich nur läſſt ein Alleluja lallen, ſo wird in Chriſto dir mein kindiſch werck gefallen. Du weiſt die ſchwachheit wohl, an der ich bin geſchnührt, drum nimm mein wollen auf, ob dir ſchon mehr gebührt.

5. Der kinder Abba wird von dir ja nicht vernichtet, aus ihrem mund haſt du ein lob dir zugerichtet: die kindheit rühmet dich, ſo noch an brüſten liegt, weil dich der gute will an ſtatt der that vergnügt.

6. Verleihe, daß ich dich aus reinem hertzen ehre, und daß ich, wie ein kind, in demuth zu dir kehre. Nicht auch aus meinem mund ein lob dir ſelber zu, und gönne mir, daß ich an deinen brüſten ruh.

7. Laß mich ein ſäugling ſeyn der weiſen GOttes-güte, der edle himmels-ſafft erquicke mein gemüthe. Die brüſte GOttes ſeynd viel lieblicher denn wein: für ſeiner weißheit kan kein reichthum köſtlich ſeyn.

8. Laß deiner weißheit milch mein hertze gantz durchſüſſen, laß ſie in meine ſeel und mein gemüthe flieſſen: aus dieſem brunnen quillt der ruhm, der dir behagt, tränckt der mich, ſo wird dir beliebter danck geſagt.

Am Geburts-Tage.

858.

Mel. Freu dich ſehr, 2c.

GOtt, du biſts, der mich erſchaffen, und gebildet wunderlich: deine augen auf mich traffen, ehe noch geworden ich. Leib und ſeel hab ich von dir, und den othem, den ich führ: ehe ich noch bin gebohren, haſt du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens waren vor geſchrieben an, auf dein buch, daß nicht vergebens mir ein fall begegnen kan. O! wenn ich zurücke denck, was für gaben und geſchenck habe ich von dir empfangen, bin ſo manchem leid entgangen.

3. HErr! ich muß es ja bekennen; du biſt meines lebens krafft, meinen Fels will ich dich nennen, meinen GOtt, der alles ſchafft: du haſt mich ans licht geſtellt, und erhalten in der welt: ſo viel jahre, tag und ſtunden, hab ich deine güt empfunden.

4. O wie zart bin ich geführet, da ich war ein kleines kind! du haſt mich mit gnad gezieret, und vertilget meine ſünd; durch das waſſer-bad im wort, ſtell'ſt du dich mir ſelbſt zum Hort; ſchloſſeſt mich in bund der gnaden, daß kein feind mir ſolte ſchaden.

5. Vater-liebe muß ich rühmen; wer vergilt die mutter-treu? drum will kindern wohl geziemen, ſie darum zu rühmen frey. Eltern und der lehrer fleiß, die verdienen ihren preiß, ob gleich ſchwachheit mit einſchleichet: wer hat alles je erreichet?

6. So

6. So bin ich, HErr! aufgeſproſſen, als ein zartes reiſelein, das vom regen wird begoſſen, und erquickt vom ſonnenſchein; das auch winde hin und her, wehen und bewegen ſehr: ſo hat mich auch offt ohn hoffen, hitz und froſt, lieb', leid betroffen.

7. Ach! du Führer meiner jugend, du haſt mir ins hertz gelegt einen ſaamen wahrer tugend, und dein bild mir eingeprägt, durch dein wort, ſo uns erleucht, und aus unſerm hertzen ſcheucht, die verdammten laſter-thiere: dein Geiſt ferner mich regiere.

8. Freylich iſt mir angeerbet ſünden-luſt und eigenheit; die natur liegt gantz verderbet durch den fall in eitelkeit: thorheit ſteckt dem knaben ſchon tieff im hertzen, will davon ſchwerlich laſſen, bis die ruthe kom̃t, und zeiget ihm das gute.

9. Drum bitt ich, HERR! nicht gedencke meiner jugend ſchuld und fehl, vielmehr deine gnade lencke zu mir, auf daß ich erwähl nur was gut und recht vor dir: heilger GOtt! nimm nicht von mir deinen Geiſt, der bey mir bleibe, und den böſen geiſt vertreibe.

10. Ich weiß weder weg' noch ſtege, wie ich ein- und aus ſoll gehn; weil in mir das fleiſch iſt rege, kan ich dein licht nicht wol ſehn: HErr! zeuch deine hand nicht ab, denn ich nichts guts von mir hab, und im ſtreit muß unterliegen, wo nicht deine hand hilfft ſiegen.

11. Soll ich nun noch länger leben, zu vollenden meinen lauff, wolleſt du mein hertz erheben, daß ich ſuch und tracht hinauf: da, wo Chriſtus iſt mein Schatz, meine Crone, da iſt platz für mich, und die dich, HERR! lieben. Dir ſind wir ins hertz geſchrieben.

859.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

HErr! dir trau ich all mein tage, laß mich nicht im ſchimpff beſtehn: wie ich von dir glaub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine güte mir erfriſchen mein gemüthe, neige deine ohren treu, und vernimm mein angſtgeſchrey.

2. Sey mein aufhalt! laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarcker Hort! laß mich deinen ſchutz beſchützen, und erfülle mir dein wort, da du ſelbſten meinem leben, dich zum Felß und Burg gegeben. Hilff mir aus des heuchlers band, und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten jugend an. Dein arm iſt mein troſt geweſen, HErr! ſo lang ich dencken kan: auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe nacht und tag mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir iſt mein ruhm, mein ſagen, dein erwehn ich immerzu. Viel die ſpotten meiner plagen, höhnen, was ich red und thu; aber du biſt meine ſtärcke, wenn ich angſt und trübſal mercke, lauff ich dich an, gönne mir frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner ſeiten, wenn mein hohes alter kömmt; da die ſchwachen tritte gleiten, und man troſt vom ſtecken nimmt, da greiff du

mir

mir an die arme, fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilff mir in die höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagter feind, auch mir, wo ſie immer können, mit gewalt zu wider ſeynd, ſprechen: auf! laſſt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immer hin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helffer, ſey nicht ferne, komm, und eyle doch zu mir! hilff mir, mein GOtt! bald und gerne, zeuch mich aus der noth herfür, daß ſich meine feinde ſchämen, und für hohn und ſchande grämen; ich hingegen luſtig ſey, über mir erwieſ'ne treu.

8. Mein hertz ſoll dir allzeit bringen deines lobs gebührlichs theil. Auch ſoll meine zunge ſingen täglich dein unzählich heyl. Ich bin ſtarck herein zu gehen, unerſchrocken darzuſtehen, durch des groſſen Herrſchers krafft, der die erd und alles ſchafft.

9. HErr! ich preiſe deine tugend, wahrheit und gerechtigkeit, die mich noch in meiner jugend hoch ergetzet und erfreut: haſt mich als ein kind ernähret, deine furcht dabey gelehret, offtmals wunderlich bedeckt, daß mein feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen alter, wenn mir lebens-krafft gebricht! laß mein leben in dir leben, bis ich unterricht kan geben kindes-kindern, daß dein hand, ihnen gleichfals ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben, in dem ſtern- und Engel-reich: dein thun iſt nicht auszuſprechen, deinen rath kan niemand brechen, alles liegt dir in dem ſchooß, und dein werck iſt alles groß.

12. Du ergibſt mich groſſen nöthen, gibſt auch wieder groſſe freud: heute läſſt du mich ertödten, morgens iſt die lebens-zeit. Da ermunterſt du mich wieder, und erneuerſt meine glieder, hohlſt ſie aus der erden-klufft, gibſt dem hertzen wieder lufft.

13. Such ich troſt, und finde keinen, bald da werd ich wieder groß. Dein troſt trocknet mir mein weinen, das mir aus den augen floß. Ich ſelbſt werde, wie gantz neue, ſing und klinge deine treue, meines lebens eignes ziel, auf der harff und ſäiten-ſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich iſt, was in mir iſt: alle mein geblüt empfindet dein heil, das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten ſtande, mein feind iſt voll ſcham und ſchande, der mein unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

860.

HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir dancken dir,
Dich GOtt Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit,
All Engel- und himmels-heer,
Und was da dienet deiner ehr,

Auch

Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
(Beede Chör zuſammen.)
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal,
Loben dich, HErr! mit groſſem ſchall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vater im höchſten thron!
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt.
Der Jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht:
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und all Chriſten zum himmel bracht:
Du ſitzſt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein Richter du zukünfftig biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heil'gen im ewigen heil.
Hilff deinem volck, HErr JEſu Chriſt!
Und ſeegne, was dein erbtheil iſt.
Wart' und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HERRE GOTT!
Sey uns gnädig in aller noth:
Zeig' uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſer hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HERR!
In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

861.

Mel. In dich hab ich geh. 2c.

ICh dancke dir demüthiglich, o GOtt! mein Vater, daß du dich von deinem zorn gewendet, und deinen Sohn, zur freud und cron uns in die welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein blut vergoſſen, und in ſolcher fluth all unſre sünd erſticket: wer ihn nur faſſt, wird aller laſt benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzliebſter Vater! nimm mich an in dieſen edlen orden, deß

der durch dis blut gerecht und gut, und ewig ſeelig worden.

4. Laß meines glaubens aug und hand ergreiffen dieſes werthe pfand, und nimmermehr verliehren, laß dieſes licht mein angeſicht zum ew'gen lichte führen.

5. Bereite meiner ſeelen hauß, wirff allen koth und unflath aus, bau in mir deine hütte, daß deine güt in mein gemüth all ihre lieb ausſchütte.

6. Wann ich dich hab, iſt alles mein, du kanſt nicht ohne gaben ſeyn, haſt tauſend weg und weiſen, dein arme heerd auf dieſer erd zu nähren und zu ſpeiſen.

* 7. Gib mir, daß ich an meinem ort, allſtets dich fürcht in deinem wort, und meinen ſtand ſo führe, daß glaub und treu ſtets bey mir ſey, und all mein leben ziere.

8. Gib mir ein gnügſam hertz und ſinn, denn das iſt ja ein groſſ'r gewinn, in ſteter andacht liegen, und wenn GOtt gibt, was ihm beliebt, ihm laſſen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, das durch GOttes gnad, ein frommer und gerechter hat, iſt vielmal mehr geehret, als alles geld, davon die welt mit frechem hertzen zehret.

10. Die frommen ſind dir, HErr! bewußt, du biſt ihr, und und ſie deine luſt, und werden nicht zu ſchanden; kommt theure zeit, findt ſich bereit ihr brodt in allen landen.

* 11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb, ſieht zu, daß ihn kein unfall trüb, hat luſt zu ſeinen wegen: und wenn er fällt, ſteht GOtt und hält ihn feſt in ſeinem ſeegen.

12. Des Höchſten auge ſieht auf die, die auf ihn hoffen ſpat und früh, daß Er ſie ſchütz und rette aus aller noth, wenn ſie der tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13. HERR! du kanſt nichts, als gütig ſeyn, du wolleſt deiner güte ſchein uns all' und denen gönnen, die ſich mit mund und hertzens-grund allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nim̃ wohl in acht den fürſten, den du uns gemacht zu unſers landes crone, laß immerzu ſeyn fried und ruh auf ſeinem ſtuhl und throne.

15. Halt unſer liebes vaterland in deiner ſchooß und ſtarcken hand, behüt uns allzuſammen, für falſcher lehr und feindes-heer, für peſt und feuers-flammen.

16. Nimm all der meinen eben wahr, treib, HErr! die böſe höllen-ſchaar von jungen und von alten, daß deine heerd hier zeitlich werd, und ewig dort erhalten.

862.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

ICh dancke dir mit freuden, mein König und mein Heil, daß du manch ſchweres leiden, ſo mir zu meinem theil oft häuffig zugedrungen, durch deine wunder-hand gewaltig haſt bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten zeiten mir dieſe gnad ertheilt, daß meiner feinde ſtreiten mein leben nicht ereilt, wenn ſie an hohen orten, mich, der ichs nie gedacht,

mit böſen falſchen worten ſehr übel angebracht.

3. Wenn ſie, wie wilde leuen, die zungen ausgeſtreckt, und mich mit ihrem ſchreyen, bis auf den todt erſchreckt, ſo hat doch dein erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir armen den treuſten dienſt gethan.

4. Sie haben offt zuſammen ſich wider mich gelegt, und, wie die feuer-flammen, gefahr und brandt erregt. Da hab ich dann geſeſſen, unb blut für angſt geſchwitzt, als ob du mein vergeſſen: und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem brande, und aus dem feur gerückt, und wenn der höllen bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt du, auf mein bitten, dich, HErr! zu mir geſellt, und aus des unglücks mitten mich frey ins feld geſtellt.

6. Den kläffer, der mit lügen, gleich als mit waffen kämpfft, und nichts kan, als betrügen, den haſt du offt gedämpfft, wenn er, gleich einem drachen, das maul hoch aufgezerrt, ſo haſt du ihm den rachen durch deine krafft geſperrt.

7. Ich war nah am verderben, du nahmſt mich in den ſchooß: es kam mit mir zum ſterben, du aber ſprachſt mich loß, und hielteſt mich beym leben, und gabſt mir rath und that, die ſonſt kein menſch zu geben in ſeinen mächten hat.

8. Es war in allen landen, ſo weit die wolcken gehn, kein ein'ger freund fürhanden, der bey mir wolte ſtehn, da dacht ich an die güte, die du, HErr! täglich thuſt, und hub hertz und gemüthe zur höhe, da du ruhſt.

9. Ich rieff mit vollem munde, du nahmeſt alles an, und halffſt recht aus dem grunde, ſo, daß ichs nimmer kan nach würden gnugſam loben: doch will ich tag und nacht, dich in dem himmel droben, zu preiſen ſeyn bedacht.

863.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

JCh, der ich offt in tieffes leid und groſſe noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer freud und hertzens-luſt erhöhen. Mein GOtt, du König! höre mich, ich will ohn alles ende dich und deinen Nahmen loben.

2. Ich will dir mit der morgen-röth ein täglich opffer bringen: ſo offt die liebe ſonn aufgeht, ſo offte will ich ſingen dem groſſen Nahmen deiner macht, das ſoll auch in der ſpäten nacht mein werck ſeyn und geſchäffte.

3. Die welt, die dünckt uns ſchön und groß, und was für gut und gaben, ſie trägt in ihrem arm und ſchoos, das will ein jeder haben; und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneußt, zerbrichts, und geht im huy zu grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch all'zeit ſtehn vor ſeinem throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein Engel noch kein mann, des Höchſten größ' ausſprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein kind zu ſolchem dienſt geweiſet: die kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt!

dein thun und werck nicht gantz ausſpreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heil und lob mit fleiß getrieben, und ſiehe! mir iſt doch mein theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner wunder-macht, und der ſo herrlich ſchönen pracht bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle ſternen; dein herrlichkeit und ſtarcke hand, wird in der gantzen welt bekannt, und hoch beruffen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? wer kan ſo viel erdulden? wer ſieht mit ſolcher langmuth zu, ſo vielen ſchweren ſchulden, die aus der gantzen weiten welt, ohn unterlaß bis an das zelt des hohen himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues hertze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben. GOtt muß nichts anders ſeyn als gut, daher fleußt ſeiner güte fluth auf alle ſeine wercke.

10. Drum, HErr! ſo ſollen dir auch nun all deine wercke dancken, voraus die heil'gen, derer thun ſich hält in deinen ſchrancken, die ſollen deines reichs gewalt, und ſchöne regiments-geſtalt mit vollem munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der ruhm durch alle welt erklinge, daß jedermann zum heiligthum dir dienſt und opffer bringe. Dein reich das iſt ein ewigs reich, dein herrſchafft iſt dir ſelber gleich, der du kein end erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſre creutzes-noth, und hält uns, wenn wir fallen; Er ſteuret manches unglücks lauff, und hilfft uns wieder freundlich auf, wenn wir ſind hingeſchlagen.

13. HErr! aller augen ſind nach dir und deinem ſtuhl gekehret: denn du biſts auch, der alles hier ſo Väterlich ernähret: du thuſt auf deine milde hand, machſt froh und ſatt, was auf dem land, im meer und lüfften ſchwebet.

14. Du meynſt es gut, und thuſt uns guts, auch da wirs offt nicht dencken: wie mancher iſt betrübtes muths, und frißt ſein hertz mit kräncken, beſorgt und fürcht ſich tag und nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der acht gelaſſen, und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergiſſt der ſeinen nicht, Er iſt uns viel zu treue, ſein hertz iſt ſtets auf uns gericht't, daß Er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt Er doch heilig und gerecht in allen ſeinen wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit ein'm jeden, der ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret; GOtt weiß wohl, wer ihm hold und treu, und deme ſteht Er denn auch bey, wenn ihn die angſt umtreibet.

17. Den frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren, Er miſſt das unglück, das ſie plagt, und zählt all ihre zähren. Er reiſſt ſie endlich aus der laſt; den aber, der ſie kränckt und haſſt, den ſtürtzt Er gantz zu boden.

18. Dis

18. Dis alles, und was ſonſten mehr man kan für lob erzwingen, das ſoll mein mund zum ruhm und ehr des Höchſten täglich ſingen. Und alſo thu ich immerfort, was webt und lebt an jedem ort: das wird GOtt wohlgefallen.

864.

Mel. Lobt GOtt ihr Chr. ꝛc.

ICh ſinge dir mit hertz und mund, HErr! meines hertzens luſt; ich ſing und mach der erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ew'ge quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel heil und gutes fleuſſt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? wer ſchützt uns für dem wind? wer macht es, daß man öl und moſt zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? wer hält mit ſeiner hand den güldnen, werthen edlen fried in unſerm vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kommt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die wach an unſer thür, und läſſ'ſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſſt uns ſünder mit gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja, endlich nimmſt du unſre ſchuld, und wirffſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufftzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt, wie offt ein Chriſte wein', und was ſein kumer ſey, kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des himmels hauß, wenn uns die erd entgeht.

13. Wohlauf, mein hertze! ſing und ſpring, und habe guten muth: dein GOtt, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, dein glantz und freuden-licht, dein ſchirm und ſchild, dein hülff und heil, ſchafft rath, und läſſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg und wirff ſie hin, auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglücks-lauff hat Er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn, in ſeinem regiment! nein! was Er thut und läſſt geſchehn, das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein, ſo wirſt du hier im frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

865.

Mel. Dancket dem HErrn ꝛc

ICh will dem HErrn, meinem GOtt, lobſingen, und meinem Schöpffer ein danck-opffer bringen.

2. Kommt und werfft euch mit mir in demuth nieder, kommt, ſinget vor dem HErren eure lieder.

3. Doch, mein Erbarmer! wie ſoll ich dich preiſen? was kan ich immer dir vor danck erweiſen?

4. Ich habe nichts, mein GOtt! ich kan nichts geben; es iſt ſchon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, ſind alle meine gaben, dein, dein iſt alles, was wir gutes haben.

6. Du kanſt dein gut auch wider uns entwenden: denn unſern odem ſelbſt haſt du in händen.

7. Wir ſind dein thon, und du biſt unſer Töpffer, wir dein geſchöpff; du unſer GOtt und Schöpffer.

8. Daß du mich haſt gemacht zum faß der ehre, kommt gar nicht her, daß ich des würdig wäre.

9. Nur liebe hat, o mein GOtt! dich bewogen, daß du mich ſünder haſt zu dir gezogen.

10. Aus ſolcher lieb haſt du mich angenommen, als ich in eitelkeit war ſchier verkom̃en.

11. Die liebe iſts, die mich dem tod entriſſen, und mich den weg zum leben laſſen wiſſen.

12. Wie from̃ und gütig iſt, o HErr, dein Nahme! ſo kenn ich, ihn und dein erwählter ſaame.

13. Erleucht uns ferner, HErr! und lehr uns glauben, daß wir, wie du verheiſſen, ewig bleiben.

14. Ja, laß uns auch, weil wir hie ſind auf erden, in deinem preiß, o GOtt! nie müde werden.

866.

Mel. Geh aus mein hertz ꝛc.

ICh will erhöhen immerfort, und preiſen meiner ſeelen Hort, ich will ihn hertzlich ehren: wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laſſt alle, die betrübet ſeyn, ein freuden-liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt, wer ihn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren. So bald man betet oder ſingt, kommt heil, und was uns freude bringt, vom himmel abgefahren.

3. Der frommen Engel ſtarckes heer zieht frölich an, ſtellt ſich zur wehr, ja macht ſich ſelbſt zu mauren. Da weicht und fleucht die böſe rott; der ſatan wird zum hohn und ſpott; kein unglück kan da dauren.

4. Ach! was iſt das für ſüſſigkeit! ach! ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit ſinnen wohl begabet. Kein honig iſt mehr auf der erd hinfort des ſüſſen Nahmens werth: GOtt iſt, der uns recht labet.

5. O ſeeligs hertz, o ſeeligs haus, das alle luſt treibt von ſich aus, und dieſe luſt beliebet! all andre ſchönheit wird verdrückt: der aber bleibet ſtets geſchmückt, wer ſich dem HErrn ergibet.

6. Der kön'ge gut, der fürſten geld, iſt nichts, und bleibet in der welt, wenn die beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher mann? wer GOtt vertraut,

traut, bleibt reich, und kan die ew'gen ſchätz ererben.

7. Kommt her, ihr kinder! hört mir zu, ich will euch zeigen, wie ihr ruh und wohlfahrt kön̄t erjagen: ergebet euch und euren ſinn zu GOttes wohlgefallen hin, in allen euren tagen.

8. Bewahrt die zung, habt ſolchen muth, der zanck, und was zum zancken thut, nicht reget, ſondern ſtillet: ſo werden eure tage ſeyn mit ſtillem fried und ſüſſem ſchein des ſeegens überfüllet.

9. Laß ab vom böſen, fleuch die ſünd, o menſch! und halt dich als ein kind des Vaters in der höhe. Du wirſts erfahren in der that, wies dem, der ihm gefolget hat, ſo trefflich wohl ergehe.

10. Den frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein gedeyen. Sein aug iſt unſer ſonnen-licht: ſein ohr iſt tag und nacht gericht, zu hören unſer ſchreyen.

11. Zwar, wer GOtt dient, muß leiden viel; doch hat ſein leiden maaß und ziel, GOtt hilfft ihm aus dem allen: Er ſorgt für alle ſeine bein, Er hebt ſie auf und legt ſie ein, kein einigs muß verfallen.

12. GOtt ſieht ins hertz, und weiß gar wohl, was uns macht angſt und ſorgen voll, kein thränlein fällt vergebens: Er zählt ſie all, und legt davor uns treulich bey im himmels-chor all ehr des ew'gen lebens.

867.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

JEhova! dein regieren macht, daß menſchen-witz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht, wenn Er gebührend miſſet die höhe deiner majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten thronen, trägt die gerecht'ſten cronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment mit ſolcher macht geführet? wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt cron und ſcepter dir zu fuß, ſpricht: wir ſind nur vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet, das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergröſte landesherr iſt ja dein gröſter ſchuldener: der groſſe wie der kleine, hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher! die gericht, die du gewaltig übeſt: wie richtig hält doch dein gewicht, damit du maſſe gibeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, Richter! du mit ſtraffen und lohnen recht wilt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts geht den krebs-gang hinterſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein thun, verſorgen, ordnen ſtets wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, die ſo rechtſchaffen richtet! wohl dem, der recht erkennt das band, womit Er dir verpflichtet! ich dein geringſter unterthan, meld' mich in tiefſter demuth an, vor deinen

thron zu treten, den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht, bin ich gleich eine made in deinem hochgeſeſſ'nen aug, da ich an würden gar nicht taug, ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die ſtrenge ſcheuen: doch ſing ich mit von gnad und recht, daß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir; ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in gnaden, mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben: auf dieſen gründ ich alle ſchritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, daß ich der gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein reich du gibeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen: mein hertz ſey meine gegen-gab. Kan es denn nicht beſtehen mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frey geleit dein kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg', ſchütz', erhalte ferner noch, regiere mit verſchonen; laß unter deinem liebes-joch in fried und ruh uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, und JEſuleins verbrüderung läſſt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen reichs-genoſſen.

868.

Mel. JEſu, meine freude, ꝛc.

JEſu, meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe, wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in kräncken und in ängſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr! für und für danckbar ſeyn in meinem hertzen, dencken dieſer ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leid, angſt und ſehnen, mein aug und geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine knye, ſtund auch aufgericht't, ich gieng hin und her, mein ſinn, war bekümmert und voll ſorgen, durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im ſinn: ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil! getretten, ſonſt ſinck ich dahin, ja, ich ſinck; ey! ſprach dein winck, halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, noch ſort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben ſatan war bemüht, der die armen ſeelen in des leibes höhlen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich glaube noch! glaubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch vor dich hintretten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine ſünd anſpeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuem hertzen, deſſen groſſe ſchmertzen wirſt du, HErr! alsdann, wenn er veſt glaubt, dich nicht läſſt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine Liebe!

die

die ich offt betrübe hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe, wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen.

869.

Mel. Lobt Gott in ſeinem ꝛc.

JCh will, ſo lang ich lebe hier, den HErren preiſen für und für, viel gutes hat Er mir gethan, weit mehr, denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholffen überall, und ſonderlich zu dieſem mal hat Er allein durch ſeine hand, das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülffe kam, noch meines elends ſich annahm: auch war der menſchen hülff zu ſchwach, darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Ich rieff ihn an bey tag und nacht, daß ſeine weißheit, güt und macht, mich reiſſen wolt aus der gefahr, damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat Er mich gewährt, und ſolche rettung mir beſchert, daß ich kan ſagen: ſeine treu und güt iſt alle morgen neu.

6. Durch ſeinen Engel hat Er mich aus meiner noth gewaltiglich errettet, und zur rechten zeit von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Groß iſt, HErR! deine wunderthat, die mich ſo viel beſchützet hat. Ich will ſie rühmen, und dabey, mein lebenlang dir ſeyn getreu.

8. Ich will dir ſagen lob und preiß, daß du auf wunderbare weiß, ohn mein verdienſt, des creutzes laſt, mir gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ichs hatte grob verſchuldt, ſo hat doch deine lieb und huld mit viel erbarmen mein verſchont, und nach verdienſt nicht abgelohnt.

10. Nun ſeh ich, liebes Vater-hertz! daß mir deßwegen pein und ſchmertz zuſtöſſet, daß du für und für mich zieheſt von der welt zu dir.

11. Drum ich mit freuden ſchaue an, wie GOttes zorn ſich wenden kan; wie willig Er die hülffe ſchickt, und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint; iſt es zum beſten ſtets gemeynt. Er weiß wohl mittel, zeit und rath. Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErR! daß mirs gereich hinfort zur lehr und troſt zugleich: wenn mich vielleicht noch in der welt neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke ſtets, daß du darum mir trübſal ſchickeſt zu, daß wie das gold ich möge ſeyn, und durch dis feuer werden rein.

15. Daß ich alsbald auch vor dich trett im glauben, hoffnung und gebett, anhalte und nicht laſſe ab, bis ich die hülff erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen iſt, (denn du, GOtt! allzeit gnädig biſt,) daß ich dir dancke nacht und tag, mit hertz und munde alſo ſag:

17. HErr Zebaoth! dein groſſer Nahm iſt mächtig und gantz wunderſam: erſchallen müſſe deine ehr in allen landen mehr und mehr.

870.

Mel. Preiß, lob, ehr ꝛc.

KOmm, beug dich tieff, mein hertz und ſinn, vors Lammes thron, in ſtaub darnieder, leg dich zu ſeinen füſſen hin, und wiederhole deine lieder. Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOtt in dir und allen alles iſt.

2. Wo hätt'ſt du einen funcken krafft, wenn du ſie nicht erlangt von oben? wer hat dir ſo viel ruh geſchafft von deiner feinde liſt und toben? wer ſtillte wohl das brauſen dieſes meers, und wer bezwang die macht des höllen-heers?

3. Was hat dich von dem ſtrick befreyt? dein leben vom verderb geriſſen? wer krönt dich mit barmhertzigkeit, und läſſt dich ſeine rechte wiſſen? biſt du es nicht, du unerſchöpffter Quell! der täglich noch auf uns fleußt ſtarck und hell?

4. Hat uns nicht deine hand gefaſſt, und wider aller menſchen hoffen gebracht aus aller ſünden laſt, daß wir das ziel der ruh getroffen, und reichen fried vor freuden um uns her genieſſen ſtets, von furcht und zweifel leer.

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wolt, hat deine krafft bald ausgetrieben. Du bleibeſt deinem tempel hold, daß bis hieher dein bau iſt blieben, daß feſte ſteht, deß Sohnes herrlichkeit, die du ihm haſt von ewigkeit bereit.

6. Du überſchütteſt uns mit lieb, und reinigeſt hertz, mund und ſinnen, daß wir aus deines Geiſtes trieb dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du druckſt den Geiſt den reinen ſiegel auf, daß uns kein koth befleckt den frohen lauff.

7. So nimm dafür zum opffer hin uns ſelbſt, mit allem, was wir haben: nimm geiſt, ſeel, leib, hertz, muth und ſinn zum eigenthum, ſtatt andrer gaben. Bereite dir ein lob ſelbſt aus dem mund der ſäuglingen, mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich; was haben wir ohn deine wercke? dir, dir gebühret ewiglich macht, weißheit, ehre, krafft und ſtärcke. GOtt und dem Lamm, das uns erkauffet hat, wird lob geſagt in unſrer mutter-ſtadt.

871. *

LAſſet uns den HErren preiſen, und vermehren ſeinen ruhm! ſtimmet an die ſüſſen weiſen, die ihr ſeyd ſein :/: eigenthum! ewig währet ſein erbarmen, ewig will Er uns umarmen mit der ſüſſen liebes-huld, nicht gedencken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :/: ſeinen Nahmen, die ihr ſeyd von Abrams ſaamen: rühmet ewig ſeine wercke, gebet ihm lob :/: ehr und ſtärcke.

2. Ehe noch ein menſch gebohren, hat Er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkohren, ſeine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden müſſen uns zu dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind, ſeine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, die Er uns in ihm beſcheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn,

gehn, uns in ſeiner liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, Heilig, Heilig ſingen, Halleluja ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, und erzählt ſein werck vor allen, daß Er ewig uns erwählet, und zu ſeinem volck gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theur erkauffet hat; lernet ihn ſein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarcken Held im ſtreiten, eure Luſt in frölichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig ſoll das lob erklingen, das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, da der gnaden-ſtuhl zu ſehn; es kan euch von GOttes Sohne nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, bis Er könne uns umfangen, und das allerhöchſte gut uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, Er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter wille, daß nun komme jedermann; keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, ſondern gnad um gnade nehmen; wer ein hungrig hertze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, die uns ſo viel guts beſcheret, wolluſt, die uns ewig träncket, wird uns daraus eingeſchencket.

7. Nun, du Liebſter! unſer lallen, damit wir dir danckbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten, mit geſamten lob ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Halleluja. Preiß, ehr, ruhm, danck, macht und ſtärcke, und was rühmet ſeine wercke, werde unſerm GOtt gegeben, laſſt uns ihm zu ehren leben!

872.

Mel. Haſt du denn JEſu ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen König der ehren, meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauff, Pſalter und harffe wach auf! laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herꝛlich regieret, der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpühret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! in wie viel noth hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſeegnet, der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet! dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Nahmen! alles, was othem hat, lobe mit Abrahams ſaamen! Er iſt dein Licht, ſeele! vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen.

873.

Mel. Liebſter Jeſu, liebſtes ꝛc.

LObe, lobe, meine ſeele! den,

der heiſſt HErr Zebaoth, aller herren HErr und GOtt; ſeinen groſſen ruhm erzähle :/: Singe: groß ſind ſeine wercke, groß iſt ſeine Vater-treu, ſie iſt alle morgen neu: ich :/: :/: ich will rühmen ſeine ſtärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :/: bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſoll dein gnaden-ſchein :/:

2. Deine hand hat mich formiret, und gebildet wunderlich; deine augen ſahen mich; du haſt ſelbſt mich ausgeführet :/: aus der mutter, die mich hegte. Ja, mein gantzer lebens-lauff, iſt von dir geſchrieben auf, da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :/: ꝛc.

3. Du, o GOtt! haſt aufgenommen mich in deinen gnaden-bund, den mir dein mund machet kund, und ich habe ſchon bekommen :/: mehr als tauſendfachen ſeegen von dir, Vater! in dem Sohn, unſerm ein'gen Gnaden-Thron; ach! :/: :/: ach! daß ichs recht könnt erwägen. Viel zu :/: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit ſind die wege, die du uns zu führen pflegſt, wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur liebes-ſchläge :/: GOtt! dein pfad iſt immer richtig: ſcheinet er uns gleichwohl krum, kommts daher, daß wir zu thumm; wer :/: :/: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig? Viel zu :/: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre luſt offt dran klebt, uns unbewußt; und weil dus uns ſchädlich ſieheſt :/: wenn die hoffnung auch verweilet, und viel ängſten machet raum, wird ſie noch zum lebens-baum, wenn :/: :/: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu :/: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von auſſen ſtreit es gibt, und von innen furcht betrübt; müſſen ſie zurücke prallen :/: da heiſſt dann der ſtein der frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilfft uns der HErr, bis :/: :/: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu :/: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der herren, was iſt doch mein hauß vor dir? daß du ſo viel thuſt an mir? ja, du wilſt noch mehr gewähren :/: als ob es zu wenig wäre, was du bisher haſt gethan, das ich doch nicht zählen kan: dir :/: :/: dir ſey dafür alle ehre. Viel zu :/: ꝛc.

8. Nun, ſo fahre fort und ſeegne, HErr! HErr! deines kindes hauß, geuß doch deine fülle aus, und mit liebes-ſtröhmen regne :/: laß in meinem hertzen klingen das wort: ich will mit dir ſeyn, du biſt mein und ich bin dein; dann :/: :/: dann will ohn aufhören ſingen: viel zu, viel zu, viel zu klein :/: bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſoll dein gnaden-ſchein.

874.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

LObet GOtt unſern HErren, in ſeinem heiligthum :/: zu lobe ſeinen ehren, macht herrlich ſeinen ruhm: lobt ihn im firmamente, da ſeine groß gewalt und ſein ſtarck regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde all ſeine wunderthat :/: die Er zu aller ſtunde häuffig verrichtet hat: ob ſeiner majeſtäten

und

und groſſen herrlichkeit, thut ſein lob weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der poſaunen klang :/: dem HErren zu gefalle, macht ein lieblich geſang mit pſalter, harff und geigen, ſamt andern inſtru- ment, mit paucken, pfeiff und reigen, preiſet ſein lob behend.

4. Des HErren Nahmen alle lobet mit ſäiten-ſpiel :/: mit hellem cymbel-ſchalle, macht ſeines lobes viel, mit cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine gütigkeit, von ſei- nem lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar :/: im himmel hoch dort oben die En- geliſche ſchaar: desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, ſoll ſeines ruhms voll wer- den, preiſen ſein wunderthat.

6. Amen, mit mund und her- tzen ſprecht, o ihr glaub'ge ſchaar :/: all' traurigkeit und ſchmertzen treibt von euch gantz und gar; ſeyd frölich in dem HErren und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren all euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich ge- ben all's, was euch nöthig iſt :/: allhier in dieſem leben, und dort zu aller friſt, wird euch gen him- mel führen, und ſeelig machen gar, thuts mit ein'm eyd be- theuren, Amen, das werde wahr.

875.

Mel. Wo iſt der ſchönſte, ꝛc.

MEin GOtt! ich preiſe dei- ne güte, und daß du dei- ne gnaden-hand, ſo liebreich haſt zu mir gewandt! es danckt hertz, ſeele und gemüthe! es freuet ſich all' mein gebeine, was in mir iſt, verehret dich, mit brünſt'gem ernſt, und nicht zum ſcheine: ach! HErr, mein GOtt, erhöre mich.

2. Ich ſtimm von deinen wunder-wegen ein ſüſſes lob- und danck-lied an, da ich nicht beſſer rühmen kan den liebes- vollen Vater-ſeegen, den du mir reichlich mitgetheilet, in meiner gantzen lebens-zeit, da du mir immer nachgeeilet mit gnad und mit barmhertzigkeit.

3. Nur lieb, o GOtt! hat dich bewogen, daß du mich an das licht gebracht, und eh ich deiner noch gedacht, in Chriſto zu dir haſt gezogen. Mit liebe haſt du mich begleitet, von mei- ner zart'ſten kindheit an, und mich ſo Väterlich geleitet in deiner furcht auf ebner bahn.

4. Kein gutes hat mir je ge- fehlet, leib, ſeel und geiſt haſt du erquickt, auch mit erwünſch- tem heil beglückt, und mich zu deiner ſchaar gezählet. Ja, HERR! ich bin viel zu geringe der treue und barmhertzigkeit, davon ich jetzt in demuth ſinge, ob gleich in unvollkommenheit.

5. Mein hertz, verehre dieſe güte und unergründte Vater- treu, die alle morgen bleibet neu, mit ewig-danckbarem ge- müthe. Laß ja ſich keinen tag anfangen, noch eine nacht ſich ſtellen ein, da du nicht brünſtig ſolt'ſt verlangen ein ſüſſes opffer GOtt zu ſeyn.

6. Ach! ehr den Meiſter dei- ner jugend mit wahrheit und gerechtigkeit: dein beſter ſchmuck und ehren-kleid muß ſeyn ein wandel voller tugend,

der

878.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin treuer GOtt! was ſoll ich ſagen? daß du mir ſo viel guts gethan, in allen meinen lebens-tagen, daß ichs nicht ſatt erzählen kan, ja, eh ich noch die welt geſehn, iſt mir von dir viel guts geſchehn.

2. Und da ich kaum die welt erblicket, hat deine güte mich umarm't, die tauffe hat mich hoch beglücket, da haſt du meiner dich erbarm't, da nahmſt du mich an als dein kind, und wuſch'ſt mich ab von meiner ſünd.

3. Mein nahme ward mir da gegeben, den ſchriebſt du auch im himmel ein, daß ich einmal ſoll ewig leben, da ich bey dir ſoll frölich ſeyn, da ich im glantz der ſonnen gleich, ſoll herrſchen in dem himmel-reich.

4. Indeſſen haſt du alle ſtunden mit deiner güte mich ergetzt: ich habe deinen ſchutz empfunden, daß mich kein harter fall verletzt; mein GOtt! bis hieher haſt du mir geholffen immer für und für.

5. Zwar ohne creutz bin ich nicht blieben, es koſt't mir manche thränen-fluth, doch machts mit denen, die GOtt lieben, der liebſte Vater alles gut: Er legt was auf, Er hilfft auch aus, und ſchickt uns wieder troſt ins hauß.

6. Und alſo rühm ich deine gaben, mein GOtt! es ſey freud oder leid, was du uns gieb'ſt, muß uns laben, du meynſt es gut zu aller zeit, mir iſt auch deine Vater-treu noch alle morgen friſch und neu.

7. Ja heut an dieſem lieben tage erfreuet mich dein gnaden-licht, ich bin befreyt von harter plage, und fehlt mirs gleich am creutze nicht, hab ich doch GOtt zum Helffers-mann, der in dem creutz wohl helffen kan.

8. Und alſo bin ich wohl zu frieden, und dancke GOtt hertzinniglich vor das, was Er mir hat beſchieden, ich nehm es an, und freue mich, und ſetze meine hoffnung veſt auf GOtt, der fromme nicht verläſſt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: laß meinen nahmen doch auch ſtehn im himmel, da die frommen prangen, da ſie in weiſſen kleidern gehn, und bringe mich auch einſt dahin, wo ich ohn' ende frölich bin.

879.

NUn dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, der groſſe dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutter-leib und kindesbeinen an unzählich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOTT woll uns bey unſerm leben ein immer frölichs hertz, und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen himmels-throne; dem Drey-Einigen GOTT, als der {von / im} anfang war, und iſt und bleiben wird, jetzund und immerdar.

880.

Mel. Nun ſich der tag ꝛc.

NUn dancket all und bringet ehr, ihr menſchen in der welt, dem, deſſen lob der Engel-heer im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten gut, der ſeine wunder überall, und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an friſch und geſund erhält, und, wo kein menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die ſtraff erläſſt, die ſchuld vergibt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, erfriſche geiſt und ſinn, und werff all angſt, furcht, ſorg und ſchmertz ins meeres tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruh'n in Iſraelis land: Er gebe glück zu unſerm thun, und heil in allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt ſey Er ſtets unſer heil, und wenn wir ſcheiden von der erd, verbleib Er unſer theil.

9. Er drücke, wenn das hertze bricht, uns unſre augen zu, und zeig uns drauf ſein angeſicht dort in der ew'gen ruh.

881.

NUn preiſet alle GOttes barmhertzigkeit, lob ihn mit ſchalle, wertheſte Chriſtenheit. Er läſſt dich freundlich zu ſich laden, freue dich Iſrael ſeiner genaden :/:

2. Der HErr regieret über die gantze welt, was ſich nur rühret, ihme zu fuſſe fällt, viel tauſend Engel um ihn ſchweben, pſalter und harffe ihm ehre geben :/:

3. Wohlauf, ihr heyden, laſſet das trauren ſeyn, zur grünen weiden ſtellet euch willig ein: da läſſt Er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden :/:

4. Er gibet ſpeiſe, reichlich und überall, nach Vaters weiſe, ſättigt Er allzumal: Er ſchaffet früh und ſpaten regen, füllet uns alle mit ſeinem ſeegen :/:

5. Drum preiß und ehre ſein'r barmhertzigkeit, ſein lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit, uns ſoll hinfort kein unfall ſchaden, freue dich Iſrael ſeiner genaden :/:

882.

NUn lob mein ſeel' den HErren, was in mir iſt den nahmen ſein! ſein' wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein ſünd vergeben, und heilt dein' ſchwachheit groß, errett't dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchooß; mit reichem troſt beſchüttet, verjüngt dem adler gleich. Der König ſchafft recht, behütet, die leiden in ſein'm reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen, ſein heil'ges recht und ſein gericht, darzu ſein' güt' ohn maſſen, es mang'lt an ſein'r erbarmung nicht; ſein'n zorn läſſt Er bald fahren, ſtrafft nicht nach unſer ſchuld, die gnad' thut Er nicht ſparen, den blöden iſt Er hold, ſein' güt iſt hoch erhaben ob

ob den'n, die fürchten ihn, so fern der oſt vom abend, iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet üb'r ſeine junge kindlein klein, ſo thut der HErr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub, gleichwie das graß zu rechnen, ein blum und fall'ndes laub, der wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der menſch vergehet, ſein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes-gnad' alleine, ſteht feſt und bleibt in ewigkeit bey ſeiner lieb'n gemeine, die ſtets in ſeiner furcht bereit, die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich: ihr ſtarcken Engel waltet ſein's lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu ehren, und treibt ſein heiligs wort; mein ſeel ſoll auch vermehren ſein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was Er uns aus gnaden verheiſſt, daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaſſ'n auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unſ'r hertz, muth und ſinn ihm ſtetig thu anhangen; drauf ſingen wir zur ſtund: Amen! wir werd'ns erlangen, gläub'n wir aus hertzens-grund.

883.

Mel. Ach ſagt mir nichts ꝛc.

O! daß ich tauſend zungen hätte, und einen tauſendfachen mund, ſo ſtimmt ich damit in die wette vom allertieffſten hertzens-grund, ein lob-lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im lauffe geht. Ach! wär ein jeder puls ein danck, und jeder othem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräffte? auf, auf, braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäffte, zu GOttes meines HErren preiß: mein leib und ſeele ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir, ihr ſchwancken gräsgen in den feldern, ihr blumen, laſſt doch eure zier zu GOttes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen othem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülffen geben, denn mein vermögen iſt zu matt, die groſſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich lob für ſeel und leib: lob ſey dir, mildeſter Berather! für allen edlen zeitvertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein erbarmungsvolles hertz ſich mir ſo hülffreich hat erwieſen, und mich durch blut- und todes-ſchmertz von aller teufel grauſamkeit, zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, o heilig-werther GOttes-Geiſt! für deines troſtes

troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heiſſt; ach! wo was guts von mir geſchicht, das wircket nur dein Göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſeegen? biſt du es nicht, o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, du, o HErr GOtt Zebaoth: du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanffte laſt: ſie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage ſchon ſo manche liebesmal geſpür't, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſſeſten gefahr ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden in deinem ſteten lobe ſtehn? wie wolt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der höle der ſchnöden eitelkeiten loß, und ruffe mit erhöhter ſeele: mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! krafft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt; ich will dir freuden-opffer bringen, ſo lange ſich mein hertz bewegt; ja, wenn der mund wird krafftloß ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit ſeufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein GOtt! in allen gnaden hin: im himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern chor viel tauſend Halleluja vor.

884. *

Preiß, lob, ehr, ruhm, danck, krafft und macht, ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem reich gebracht, und theur erkaufft aus allen zungen! in ihm ſind wir zur ſeligkeit bedacht, eh noch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der herren und heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenckt, ein hertz der lieb' in unſer hertz verſenckt.

3. Im weinſtock JEſu ſtehen wir gepfropfet, und mit GOtt vereinet; dis iſt die höchſte woñ und zier, ob ſchon der unglaub ſolchs verneinet, dadurch der geiſt die lebens-quell ſtets trinckt, die ſeel in GOttes liebes-meer verſinckt.

4. Ihr ſieben fackeln vor dem thron des Lamms, ihr himmels-freuden-geiſter! erhebt mit jauchtzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter: lobt ihn mit uns geſammt in ewigkeit; ſeins nahmens ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, ſey lob, ehr, preiß und danck geſungen von ſeiner braut, der Chriſtenheit; ihn loben menſch-

und Engel-zungen! es jauchtze ihm der himmel himmels-heer, und was das wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſt-gelobte Majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle dinge loben! in ihr beſteht das freuden-lebens-licht, von deſſen blick die düſtre welt zerbricht.

7. Des ſtadt, die ſchönſte Zion, iſt mit edelſtein und perlen-thoren erbaut zum lobe JEſu Chriſt für uns, die Er ſich auserkohren; wir jauchtzen dir mit danck, lob, preiß und ruhm, o freud! o luſt! o licht! o lebens-blum!

885.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

SEy lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater aller güte! dem GOtt, der alle wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt, dem GOtt, der allen jammer ſtillt! gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer', o Herrſcher aller thronen! und die auf erden, lufft und meer in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers-macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten. In ſeinem gantzen königreich iſt alles recht, und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth: ach GOtt! vernimm mein ſchreyen, da halff mein Helffer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck', ach GOtt! drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſeegen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet Er die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre.

6. Wenn troſt und hülff ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilfft der überfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vater-augen deme zu, der ſonſten nirgend findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre.

7. Ich will dich all mein lebelang, o GOtt! von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! dein'n lob-geſang an allen orten hören, mein gantzes hertz ermuntre ſich, mein geiſt und leib erfreue dich! Gebt unſerm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die ehre! ihr, die ihr GOttes macht bekennt, gebt unſerm GOtt die ehre! die falſchen götzen macht zu ſpott: der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOTT die ehre.

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchtzen-vollem ſpringen, bezahlet die gelobte pflicht, und laſſt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOTT die ehre.

886. Mel.

886.

Mel. O GOtt du froṁer 2c.

WAs kan ich doch für danck, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit gedult ſo lange zeit getragen? da ich in mancher ſünd und übertrettung lag, und dich, o froṁer GOtt! erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad erwieſeſt du mir armen, ich fuhr in boßheit fort, du aber im erbarmen: ich widerſtrebte dir, und ſchob die buſſe auf; du ſchobeſt auf die ſtraff, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des ſatans reich und werck in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, die an die wolcken reicht, hat auch mein ſteinern hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleid'gen dich mit ſünden, ich konnte aber nicht ſelbſt gnade wieder finden: ſelbſt fallen koṅte ich, und ins verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't und mir den weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, HErr! gepreiſet; GOtt ſey gelobt, daß ich die alte ſünd nun haß', und willig ohne furcht die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine ſchwachheit ſtärck und drinnen mächtig ſey, und mein gemüthe ſtets zu deinem dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf erden: laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt: wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, o Vater! hör mein flehen! o JEſu, GOttes Sohn! laß deine krafft mich ſehen! o werther Heilger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

887.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

WIe iſt es möglich, höchſtes Licht! daß, weil für deinem angeſicht, doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes fleiſch und blut, dir zu entgegen eingen muth und hertze ſolte faſſen.

2. Was bin ich mehr, als erd und ſtaub? was iſt mein leib, als gras und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein ſtrohhalm, den ein kleiner ſturm gar leichtlich hin kan treiben: wann deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nichts; du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein weſen; wo du mit deiner hand mich ſchreckſt, und nicht mit huld und gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden ſtand, aus deiner

milden Vater-hand ein einigs gut ſolt nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders, als verdruß gethan; bin ſünden voll gebohren: und wo du nicht durch deine treu, mich wieder macheſt loß und frey, ſo wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEſu! meinen geiſt, und was aus meinem geiſte fleußt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen! dir ſey auch darfür ehr und danck, mein Heyland! all mein lebenlang, und lob und preiß geſungen.

888. *

Wunderbahrer König, Herrſcher von uns allen, laß dir unſer lob gefallen! deines Vaters güte haſt du laſſen triefſen, ob wir ſchon von dir weglieffen! hilff uns noch, ſtärck uns doch, laß die zunge ſingen, laß die ſtimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpffers thaten, mehr als aller menſchen ſtaaten; groſſes licht der ſonnen, ſchieſſe deine ſtrahlen, die das groſſe rund bemahlen; lobet gern, mond und ſtern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele, ſinge frölich, ſinge, ſinge deine glaubens-lieder! was den odem holet, jauchtze, preiſe, klinge, wirff dich in den ſtaub darnieder! Er iſt GOtt Zebaoth, Er iſt nun zu loben, hie und ewig droben!

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von hertzen ihm ergiebet! o wohl dir! glaube mir. Endlich wirſt du droben ohne ſünd ihn loben.

Nach dem Eſſen.

So ſpeiſſet deine Hand, mein Gott, was lebt im Land
Laß vor u: nach dem Eſſen, uns deiner d: vergeſſe.

889.

Mel. Dancket dem Herren rc.

AUf! laſſet uns dem HErren frölich ſingen, was an uns iſt ſoll ihm danck-opffer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben ſchafft unterhalt, wir gut's empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen ſchätzen kan unſer leib ſich nähren und ergetzen.

4. Das himmel-brodt, die friſche lebens-quelle, ſind unſre luſt und ſtärck auf alle fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer leben ſoll dir allein ſeyn danckbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor augen unſre ſünden, laß, Vater! uns nur gnad' und beſſ'rung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit danck und ruhigem gewiſſen uns deiner güt und friedens doch genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen, an deiner lieb' und himmels-wolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti Nahmen, o groſſer GOtt! es ſey erhöret, Amen!

890.

Mel. Hertzliebſter JEſu, rc.

AUf! lobt den HErrn und danckt für ſeine gaben, die wir von ihm aus gnad empfangen haben jetzt an dem tiſch, und wo wir aller enden uns ſonſt hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle laſſen kommen, und durch die tauff in ſein reich aufgenommen, vergiebt uns auch, durch ſeines Sohnes dulden, der ſünden ſchulden.

3. Sein guter Geiſt iſts, der uns ſelbſt regieret, ſtrafft, unterweiſ't, erhält und kräfftig führet.

führet, auf daß wir feſt im creutz ohn alles grauen, ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch ſeiner Engel ſchaaren zu tag und nacht für unfall zu bewahren, damit der feind an uns den böſen willen, nicht mög erfüllen.

5. Als Vater will Er ſeine kinder nähren, und ihnen hülff in aller noth beſcheren; ja läſſt gewiß all ihre feind auf erden zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr frommen, denn ihr ſolt ſchutz und brodt genug bekommen; und über dis nach dieſem armen leben, bey Chriſto ſchweben.

7. Deß dancket ihm von gantzem hertzens-grunde, und bittet ihn zu all- und jeder ſtunde, daß Er uns helff, als ſeinen lieben erben, einſt ſeelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, und reich genug in dieſer welt geweſen; ſo haben wir den beſten ſchatz gefunden, und überwunden.

891.

DAncket dem HErren, denn Er iſt ſehr freundlich, und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, uns dürfftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grunde mit innigkeit: lob und danck ſey dir, GOtt Vater! in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt, dein' elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigem Schöpffer! uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem thron.

7. Der helff uns alleſammt frölich zugleiche, und mach' uns erben in ſein's Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen Nahmen, wer das begehrt, der ſprech' von hertzen: Amen!

892.

Mel. Ach bleib bey uns ꝛc.

DAnckt dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein güt und mildigkeit, all's fleiſch Er ſpeiſet und erhält, denn ſein geſchöpff ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns ſein antlitz leucht't, der reg'n und thau die erd befeucht, alsdeñ wächſ't alles laub und gras, ſein werck treibt Er ohn unterlaß.

3. Wenn Er aufthut ſein milde hand, ſo wächſ't die füll in allem land, daß ſich des freuet jedermann, kein menſch, noch vieh darff mangel han.

4. Er hat kein luſt am ſtarcken held, kein' pracht noch macht ihm wohlgefällt, es iſt ſein will, daß man ihm trau, von gantzem hertzen auf ihn bau.

5. Billig wird Er von uns gepreiſ't, daß Er uns ſo reichlich geſpeiſ't, o Vater! für dein gütigkeit ſag'n wir dir danck in ewigkeit.

6. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, den lieben kornbau uns bewahr, für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit behüt uns, HErr! zu dieſer zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum

drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

893. *

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der ſeegen kömmt vom Allerhöchſten thron.

2. Sprechend in der wahrheit: dir ſey preiß und klarheit, danckſagung und herrlichkeit, o mein GOtt! von ewigkeit, der du dich erweiſeſt, und uns heut mit deiner gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nim̃ an dis danck-opffer, o Vater und Schöpffer! ſo wir deinem Nahmen thun, in Chriſto deinem liebſten Sohn: o laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unſrer ſchwachheit. Ey, wie mags auf erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden.

5. HErr! nimm an unſern danck, ſamt dieſem lob-geſang, und vergib, was noch gebricht uns zu thun bey unſrer pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner gnad und dort ewig leben.

894.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

HERR! es iſt alles dein, was vieh und menſchen eſſen, hilff, daß wir danckbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen; laß meinen ſatten mund dir küſſen deine hand, und mache ſelbſt dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du gibſt, ſo ſammlen wir, ſprich aber auch den ſeegen, denn alles iſt an dir und deiner gunſt gelegen, drum ſchaffe, daß die koſt dem leibe wohl gedeyh, und was dem fleiſch vergnügt, dem geiſte ſeelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! ein ruhiges gewiſſen; denn mancher iſſt dein brodt und tritt dich auch mit füſſen: laß aber uns dein wort nicht ſchlagen in den wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen gütern ſind.

4. Gib wenig, oder viel, wie es dein guter wille; der kummer hat kein ziel, drum hilff, daß ich ihn ſtille, wenn er das hertze frißt, und denckt ſo weit hinaus, als ob nicht brodt genug, für eines jeden hauß.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tiſche leben, und wo man ſelber kriegt, auch andern etwas geben. Erhalte fried und ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleyh zum acker-bau noch ferner deinen ſeegen, in hitze, froſt und thau, in ſonnenſchein und regen, und was auf jede zeit die ausgeſtreute ſaat an wachsthum, ſafft und krafft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HERR, unſer GOtt! bau deine kirch auf erden, und laß ſie durch das wort bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein ackerwerck, drum wenn es zeit wird ſeyn, ſo sam̃le leib und ſeel in deinen himmel ein.

895.

Mel. HErr Chriſt der ein. 2c.

HErr GOtt! nun ſey geprei-

 ſet,

ſet, wir ſag'n dir groſſen danck, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten tranck, dein' mildigkeit zu mercken, und unſern glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen mit luſt und übermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß: ſo wollſt du's uns aus gnaden, o HERR! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſer ſeel und geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! geheiligt werd' dein' Nahm', laß dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm, gib brodt, vergib die ſünde, kein arg's das hertz entzünde, löſ' uns aus aller noth.

896.

LObet den HErren :/: denn Er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :/: ſein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :/:

2. Singt geg'n einander :/: dem HErren mit dancken, lobt ihn mit harffen, unſern GOtt, den Werthen :/: denn Er iſt mächtig und von groſſen kräfften. Lobet den HErren :/:

3. Er kan den himmel :/: mit wolcken bedecken, und gibt den regen, wenn Er will, auf erden :/: Er läſſt gras wachſen, hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :/:

4. Der allem fleiſche :/: gibet ſeine ſpeiſe, dem vieh ſein futter Väterlicher weiſe :/: den jungen raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :/:

5. Er hat kein luſte :/: an der ſtärck des roſſes, noch wohlgefallen an jemandes beinen :/: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :/:

6. Dancket dem HErren :/: Schöpffer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :/: gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren :/:

7. O JEſu Chriſte :/: Sohn des Allerhöchſten! gib du die gnade allen frommen Chriſten :/: daß ſie dein'n Nahmen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren :/:

897.

NUn laſſt uns GOtt dem HErren danckſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben hat Er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut Er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung gibt Er dem leibe, die ſeele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche wunden ſind von der ſünden kommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen unfall, der heilge Geiſt im glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd', geſchenckt das leben: im himmel ſolln wir haben,

ben, o GOtt! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollſt uns hinfort behüten, die groſſen mit den kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

898. *

NUn lobet alle GOtt, den HErren Zebaoth, der uns ſo wohl geſpeiſet, ja dieſe ſtund erweiſet, daß ſeine güt und treue mehr, als wir würdig ſeyn, ſich alle tag erneue, ja ſchenckt uns häuffig ein.

2. Wir, die wir waren matt, ſind nunmehr ſtarck und ſatt, dieweil Er hat gegeben die nahrung unſerm leben, darzu uns armen kindern ſein' überreiche hand (wiewohl ſo groſſen ſündern!) aus gnaden zugewandt.

3. Wir ſagen dir, HErr! danck für deine ſpeiß und tranck, die du mit wolgefallen ſo reichlich ſchenckeſt allen, die deine güt erwarten, und in der niedrigkeit dir treulich nachzuarten, ſind tag und nacht bereit.

4. Dein ſeegen macht uns reich, du ſättigeſt zugleich das, was auf erden lebet, und in den lüfften ſchwebet, du gibſt den wilden thieren ihr futter, heu und gras, daß alles fleiſch muß ſpüren, dein hülff ohn unterlaß.

5. HErr! alles iſt dein gaſt, was du geſchaffen haſt; du ſpeiſeſt ja die raben, die keinen glauben haben: wie ſolteſt du nicht hören die menſchen insgemein, die du ja läſſeſt kehren zu dir, und gläubig ſeyn?

6. Es mangelt nichts bey dir, du reicheſt uns herfür brodt, nahrung und die hülle, du gibſt uns ja die fülle, doch denen, die dir trauen, nicht denen, welche gar auf dieſes eitle bauen, das doch ſo wandelbar.

7. Wer ſtoltz und prächtig iſt, darzu voll trug und liſt, dem wird das nicht gewähret, was er durch trotz begehret: nur denen, die da wiſſen mit furcht des Menſchen-Sohn in dieſer zeit zu küſſen, gibt Er den gnaden-lohn.

8. So treten wir heran, o Vater! auf den plan, uns danckbar zu erweiſen, und deine macht zu preiſen, hernach um Chriſtus willen zu bitten dieſe ſtund, uns damit anzufüllen, was nütz iſt und geſund.

9. Dir geben wir die ehr, und bitten ferner ſehr, wenn wir hinführo tiſchen, ſo wolleſt du erfriſchen mit deinen edlen gaben den leib, und auch zugleich die arme ſeel erlaben, ſo ſind wir doppelt reich.

10. Gib uns des leibes noth, die kleidung und das brodt, durch deinen reichen ſeegen, dran alles iſt gelegen, ſonſt nützet kein begieſſen. Dein wort, HErr! hilfft uns wohl die ſpeiſe zu genieſſen, welch' uns erhalten ſoll.

11. Nun, HErr! ich zweifle nicht, du gibſt, was mir gebricht, behüte mich für ſorgen, für klagen heut und morgen, und was man geitzen nennet: hat doch ein jeder tag, wie Chriſtus ſelbſt bekennet, ſein' eigne ſorg und plag.

12. Ich will mein lebenlang dir ſagen lob und danck, daß du mir haſt beſcheret viel mehr, als ich begehret. Ach! GOTT,

was werd' ich haben nach dieſer böſen zeit? viel wunder-ſchöne gaben dort in der ewigkeit.

899.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

O GOtt, von dem wir alles haben! die welt iſt ein ſehr groſſes hauß; du aber theileſt deine gaben recht wie ein Vater drinnen aus; dein ſeegen macht uns alle reich, ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die menſchen alle zählen, die heut bey dir zu tiſche gehn? doch muß die nothdurfft keinem fehlen, denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt daß ein jedes land ſein brodt bekommt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, und endlich auch die frucht geneußt; der wind, der durch die felder wehet, die wolcke, die das land begeußt, des him̃els thau, der ſonnen ſtrahl, ſind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſ't des menſchen ſpeiſe, der acker ſelbſt wird ihm zu brodt; es mehret ſich vielfält'ger weiſe, was anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der erndte jung und alt erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun, HErr! was ſoll man erſt bedencken? der wunder iſt hier gar zu viel, ſo viel als du, kan niemand ſchencken, und dein erbarmen hat kein ziel, den̄ immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was GOttes ſeegen träget ein; ein jeder biſſen, den wir eſſen ſoll deines Namens denckmal ſeyn, und hertz und mund ſoll lebens-lang für unſre nahrung ſagen danck.

900.

SIngen wir aus hertzens-grund, loben GOtt mit unſerm mund, wie Er ſein' güt' an uns beweiſ't, ſo hat Er uns auch geſpeiſ't, wie Er thier' und vög'l ernährt, ſo hat Er uns auch beſcher't, welchs wir jetzund haben verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht', das ſind wir ihm ſchuldig von recht, erkenn'n, wie Er uns hat geliebt, den menſchen aus genaden gibt, daß er von bein, fleiſch und von haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, ſeine küche vor ihm ſtaht; in dem leib' der mutter ſein iſt es zugerichtet ſein, ob's gleich iſt ein kleines kind, mangel doch an nichts nicht findt, bis es auf die welt herkömmt.

4. GOtt hat die erd ſchön zugericht't, läſſt's an nahrung mangeln nicht, berg und thal die macht Er naß, daß dem vieh auch wächſ't ſein gras; aus der erden wein und brodt ſchaffet GOtt, und gibts uns ſatt, daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer, das muß geben fiſch, die läſſ't GOtt tragen zu tiſch, eyer von vögeln eingelegt, werden junge daraus geheckt, müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn, hirſche, ſchaafe, rinder und ſchwein' ſchaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten ihn, daß Er uns geb des Geiſtes ſinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n geboten gehn, ſein'n namen machen groß in Chriſto ohn unterlaß, ſo ſingen wir recht das gratias.

Vom Adel der glaubigen u: ihre verborgenen Leben

Was fragst du Gottes Kind viel nach der Welt ihr höhnen?
Wenn dich dein Glaube wird zum Himels König krönen.

901.

Mel. Vater unſer im him̃elr.

Ach! ſehet, welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns, ſein eigenthum, erkennt, uns würmer ſeine kinder nennt; der uns unwürdigen aus huld, erläſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Diß zwar verſtehet nicht die welt, die uns für GOttes feinde hält, uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, und meynt, ſie diene drinnen GOtt: denn ſie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe welt anficht, vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſeegnen wir, und tragen GOtt im beten für, daß Er der feind unwiſſenheit vergebe, nach barmhertzigkeit; wie dann ein jedes GOttes-kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach dem Sohne GOttes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten werck bequem: wir werden ſchon in dieſer zeit die erben wahrer ſeeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geiſtes krafft von unſer kind- und erbeſchafft: durch welches zeugniß unſer geiſt GOtt Abba lieber Vater heiſſ't, daß wir in voller zuverſicht, zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn Er die ſeufftzer gehen läſſt, die GOtt verſteht, ob gleich der mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmels-zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in ewigkeit: da unſre hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend hertz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, was ſcheuen wir denn noch den tod? iſt GOtt für uns, der uns loßſpricht: was kan denn übriges gericht? wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, da GOtt für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund, und wir denn GOttes kinder ſeynd: und noch iſt es erſchienen nicht, was wir für GOttes angeſicht dort werden ſeyn in ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen müß, daß wir in GOttes freuden-reich ſeyn ihm und ſeinen Engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-mann ihn, wie Er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater! preiſen wir aufs beſt dich, der du uns diß wiſſen läſſ'ſt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, der uns die wege unterweiſ't, dadurch wir, zu dir, Vater! gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

902.

Mel. Singen wir aus ꝛc.

JCh bin GOttes bild und ehr; bin ſein kind, was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, überköſtlich iſt mein ſtand: Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid, hier und dort in ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heil gebracht; GOtt zürnt nimmermehr mit mir, ich bin ſeelig für und für, GOtt hält mich auf ſeinem ſchooß, ich bin GOttes haußgenoß, mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. GOtt verläſſt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr; alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti tauffe wäſcht mich rein: ich bin GOttes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, ſchenckt ſich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad iſt mein panier: Chriſtus hat mich auserwählt; Er hat ſich mit mir vermählt; Er hat ſich mit mir vertraut; ich bin Chriſti ſchatz und braut, Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört, mein vergnügen ewig währt, meine luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins gericht: Chriſtus ſelber iſt der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in hut, und ſein hertz mich ewig liebt, ja, weil Er ſich gantz mir gibt. Auf, mein geiſt! und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein gut und theil, ſtets zu lieben für dis heil.

903.

Mel. Vater unſer im him̃. ꝛc.

JCh hab offt bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den lauff der welt betracht't: ob auch das leben dieſer erd uns gut ſey, und des wünſchens werth? und ob der nicht viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich gibt zur ruh?

2. Denn,

2. Denn, lieber! denck und ſage mir: was für ein ſtand iſt wohl allhier, dem nicht ſein angſt, ſein ſchmertz und weh alltäglich überm haupte ſteh? iſt auch ein ort des kummers frey, und wo kein' klag und ſorge ſey?

3. Sieh unſern gantzen lebens-lauff, iſt auch ein tag von jugend auf, der nicht ſein eigne quaal und plag auf ſeinem rücken mit ſich trag? iſt nicht die freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, hilff GOtt! wie tobt und ſtürmt der neid. Hat einer ehr und groſſe würd', ach! mit was groſſer laſt und bürd iſt, der für andern wird geehrt, für andern auch dabey beſchwert?

5. Iſt einer heute gutes muths, ergetzt und freut ſich ſeines guts, eh ers vermeynt, fährt ſein gewinn zuſamt dem guten muthe hin; wie plötzlich kömmt ein ungeſtümm, und wirfft die groſſen güter üm.

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die welt, und liebſt GOtt mehr als gold und geld, ſo wird dein ruhm, dein ſchmuck und cron, in aller welt zu ſpott und hohn: denn wer der welt nicht heucheln kan, den ſieht ſie gantz für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die trübſal täglich vor der thür, und findt ein jeder überall des creutzes noth und bittre quaal. Solt aber drum der Chriſten licht gar nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im geiſt und glauben lebt, dem kan kein unglück, keine pein im gantzen leben ſchädlich ſeyn; gehts ihm nicht allzeit wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer leute ſpott, verwirfft mit freuden und verlacht der welt verkehrten ſtoltz und pracht: ſein ehr iſt hoffnung und gedult, ſein' hoheit iſt des Höchſten huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey; Er hau', Er ſtech', Er brenn', Er ſchneid', hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid': je mehr Er ſchlägt, je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti lieb im hertzen hält, der iſt ein held, und bleibt beſtehn, wenn erd und himmel untergehn; und wenn ihn alle welt verläſſt, hält GOttes wort ihn ſteiff und feſt.

12. Des Höchſten wort dämpfft alles leid, und kehrts in lauter luſt und freud, es nimmt dem unglück alles gifft, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer hertze nie in allzugroſſes trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäſſ'ge deine klag: iſt dieſes leben voller plag, iſts dennoch an der Chriſten theil, auch voller GOttes ſchutz und heil. Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, der bleibt im creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, und in dem ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes gnad, im elends-ofen ohne ſchad. Ein kind bleibt

ſeines vaters kind, obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz! ſey ohne ſcheu, und ſieh auf deines Vaters treu: empfind'ſt du hier auch ſeine ruth, Er meynts nicht böß, es iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine hånd, es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, ſo lang Er will; iſts leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in freuden aus: im himmel iſt ein ſchönes hauß, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

904.

Mel. Warum ſolt ich mich ꝛc.

O Was für ein herꝛlich weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden gantz loßreißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie je und je findet ohne tadel.

3. Irꝛd'ſche ſcepter, irꝛd'ſche cronen, ſind ein ſand und ein tand, nebſt den hohen thronen; eine ſeel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine cron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmů-cket, reine ſeid' iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglůcket: innerlich glåntzt ſie von golde. Pranget ſehr lebt in ehr, denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket vor der welt, die ſie hålt, als wår ſie beflecket: ſie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt offt hohn hier zum lohn: doch ſie låſſt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde, und ihr ſchein bleibet klein bey der průfungs-ſtunde. Man tritt ſie hier offt mit fůſ-ſen, aber GOtt wird den ſpott ihr einmal verſůſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwåhlet, und als braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet; Er tröſt't ſie im bittern leiden, fůhrt ſie dann auf die bahn der vergnůgt'ſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmertz, der ihr hertz hier im creutz bewåhret: dieſes ſchmůcket ihre crone, die einmal nach der quaal ſie bekommt zu lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr Hirt, Chriſtus, wird in ſein hauß ſie fůhren, und ihr öffnen alle ſchåtze, damit ſie je und je ſich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr beugen, und ihr glantz wird ſich gantz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne; GOtt allein wird ſtets ſeyn ihre freud und wonne.

11. Denn wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem thron, ihre cron wird von golde blitzen: dann wird jedermann ſie kennen, und ſie frey, ohne ſcheu hoch von adel nennen.

905.

Mel. Ach wie nichtig ꝛc.

O Wie richtig, und wie wichtig iſt der Chriſten leben! weder heute, weder morgen, darff man fůr verderben ſorgen; denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten tage! wer ſich durch die zeit gedrungen, und ins ewige geſchwungen,

gen, dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten freude! freude, die in GOtt gegründet, und den geiſt mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten ſchöne! tugend-ſchönheit im gemüthe, iſt bey GOtt von gröſter güte, als die baum- und roſen-blüte.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten ſtärcke! fleiſch und teufel muß verſpielen, und der Chriſten kräffte fühlen, wenn ſie nach den ſeelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten glücke! was ſie GOtt zum preiß erſinnen, und darauf in ihm beginnen, muß ſtets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten ehre! ſie ſind GOttes freund und kinder, Chriſti brüder und nicht minder Richter aller feind und ſünder.

8. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten dichten! wenn ſie GOtt in tauſend weiſen, bald zu hauß, und bald auf reyſen, durch mund, hertz und leben preiſen.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten wiſſen! was ſich dieſer welt entriſſen, iſt auf nichts als GOtt befliſſen, und will nur von JESU wiſſen.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten ſchätze! was die wahren Chriſten haben, ſind gantz unſichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten herrſchen! dieſe laſſen demuth ſpüren, wollen keinen ſcepter führen, nur mit Chriſto dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten prangen! Chriſten iſt der pracht vergangen, bis ſie in die ſtadt gelangen, wo gantz güldne gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten ſachen! GOtt würckt ſelbſt ihr thun und tichten; heiſſt ſie dis und das verrichten, dis kan keine zeit vernichten.

906.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

SEy wohlgemuth, o Chriſten-ſeel! im hochmuth deiner feinde. Es hat das rechte Jſrael noch dennoch GOtt zum freunde. Wer glaubt und hofft, der wird geliebt, von dem, der unſern hertzen gibt troſt, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wenn man vor augen ſiehet, wie dieſer welt gottloſes heer ſo ſchön und herrlich blühet. Sie ſind in keiner todesfahr, erleben hier ſo manches jahr, und ſtehen wie palläſte.

3. Sie haben glück und wiſſen nicht, wie armen ſey zu muthe. Gold iſt ihr gott, geld iſt ihr licht, ſind ſtoltz bey groſſem gute. Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht: was andre ſagen, iſt nicht recht; es iſt ihr'n viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiſer hauff' iſt auch auf ihrer ſeite: ſie ſperren maul und naſen auf, und ſprechen: das ſind leute!

Das

das ſind ohn allen zweifel die, die GOtt für allen andern hie zu kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit armuth, creutz und noth bis in die grube tragen? wem hier des glückes gunſt und ſchein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn, mein GOtt! vergebens ſeyn, daß dich mein hertze liebet? ich liebe dich und leide pein, bin dein und doch betrübet. Ich hätte bald auch ſo gedacht, wie jene rotte, die nichts acht't, als was vor augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem ſinn wär ich zu weit gekommen; ich hätte bloß verdammt dahin die gantze ſchaar der frommen. Denn hat auch jemals hie gelebt ein frommer menſch, der nie geſchwebt in groſſem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten ſchluß zu finden, bis daß ich gieng ins heiligthum, und merckte, wie du, unſer Ruhm! die böſen führſt zum ende.

9. Ihr gang iſt ſchlüpffrig, glatt ihr pfad, ihr tritt iſt ungewiſſe. Du ſuchſt ſie heim nach ihrer that, und ſtürtzeſt ihre füſſe; im huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich end, und fahren hin mit ſchrecken.

10. Heut grünen ſie gleich wie ein baum, ihr hertz iſt froh und lachet; und morgen ſind ſie wie ein traum, von dem der menſch aufwachet; ein bloſſer ſchatt', ein todtes bild, das weder hand noch auge fühlt, verſchwind't im augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein creutz ſo lang ich lebe; ich habe gnug am himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe. Hält mich die welt gleich als ein thier; ey, lebſt du, GOtt! doch über mir: du biſt mein ehr und crone.

12. Du heileſt meines hertzens ſtich mit deiner ſüſſen liebe; und wehrſt dem unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe. Du leiteſt mich mit deiner hand, und wirſt mich endlich in den ſtand der rechten ehre ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarcker Held! behalt in meinem leide: ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe weltgebäude. Du biſt mein himmel, und dein ſchooß bleibt allzeit meine burg und ſchloß, wenn dieſe erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, ſo kan ich doch nicht ſterben. Denn du biſt meines lebens macht, und läſſ'ſt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem erb und theil auf dieſer welt? du, du, mein Heil! du biſt mein theil und erbe.

15. Das kan die Gotts-vergeſſ'ne rott mit wahrheit nimmer ſagen; ſie weicht von dir und wird zum ſpott, verdirbt in groſſen plagen: mir aber iſts, wie dir bewußt, die gröſte freud und höchſte luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es

werde

werde mich dein angeſicht zu rechter zeit ergetzen. Indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen hånde thun mit meinem munde preiſen.

907.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc

WIe groß iſt deine herꝛlichkeit, o Chriſten-menſch hier in der zeit, und noch vielmehr dort oben! wenn anders, was dein Nahme heiſſt, dein weſen und die that beweiſ't, und deine werck dich loben; Chriſtus JEſus ſalbt mit öle deine ſeele; Geiſtes gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ja ſelbſt ſeines geſchlechts, der kindſchafft und des kinder-rechts mit der natur theilhafftig. Sieh', welche lieb und ehr iſt dis! die welt hålts zwar nicht vor gewiß: doch ob ſie gleich geſchåfftig, immer ſchlimmer es zu machen, mit dem lachen und dem haſſen, muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt zum prieſter auch gemacht, der GOtt zu dienen eyfrig tracht, und von GOtt wird gelehret. Du biſt ein König, deſſen macht weit gröſſer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich, heilig, und ſo herꝛlich biſt du ſchwerlich ohne glauben, den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu braut, hat Er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmůcket? hat Er dir nicht des Geiſtes pfand von ſeinem thron herab geſandt, damit du unverrůcket ſtůndlich gründlich mit dem hertzen unter ſchmertzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſteh'ſt, bedenck's! mit GOtt im bund, ſein thron iſt deines hertzens grund, darinn Er wohnung machet. Aus dir macht Er ſich einen ruhm, du biſt ſein beſtes eigenthum, darůber Er ſtets wachet; was mehr? daß Er aus erbarmen in den armen dich ſtets tråget, und wie eine mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, was dir fůr ehre angethan ſchon hier auf dieſer erden? ſo iſt's auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden; deine reine liebes-augen werden taugen GOtt zu ſehen, wenn du wirſt verklårt aufſtehen.

7. O Chriſten-menſch! bebedenck den ſtand, darein dich GOttes gnaden-hand geſetzt, und ſeine wůrde; růhm deine höhe jederzeit in aller deiner niedrigkeit; trag aber auch die bůrde. Lebe, ſtrebe, daß dein adel ohne tadel immer bleibe, und vor allen dingen glåube!

Vom Tod und Aufferstehung.

Gleichwie ein Vöglein siegt, wenns aus dem Käfig fliegt:
So werd ich durch den Tod befreyt aus aller Noth

908.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Ach! lieben Chriſten! ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HERR heimſuchen thut? laſſt uns von hertzen ſagen: die ſtraff wir wohl verdienet han. Solchs muß bekennen jedermann; niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, o GOtt! du lieber Vater: denn unſer wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer hütten ſeyn, iſt nur elend, trübſal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waitzen-körnlein bringt, es fall denn in die erden: ſo muß auch unſer ird'ſcher leib zu ſtaub und aſchen werden, eh' er kömmt zu der herrlichkeit, die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit't durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr den tod auf dieſer erden? es muß einmal geſtorben ſeyn: o! wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläfft, ſein' sünd' erkennt, Chriſtum ergreifft! ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein' ſeel bedenck, bewahr den leib, laß GOtt den Vater ſorgen: ſein' Engel deine wächter ſeyn, behüten dich fürm argen: ja, wie ein henn ihr küchelein bedeckt mit ihren flügelein, ſo thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod; Chriſtus hilfft uns aus aller noth, drum loben wir den HErren.

909.

Im vorigen Thon.

Ach! wie elend iſt unſer zeit allhier auf dieſer erden :/: gar bald der menſch darnieder leit, wir můſſen alle ſterben! allhier in dieſem jammerthal iſt můh und arbeit überall, auch wann dirs wohl gelinget

2. Ach! Adams fall und miſſethat ſolchs alles auf uns erben :/: o GOtt, gib du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen! daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in trůbſal und in pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! du unſer zuflucht biſt, dein hůlffe thu uns ſenden :/: denn du der deinen nicht vergiſſ'ſt, die ſich zu dir nur wenden: mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeeligs ſtůndlein uns verleyh durch JEſum Chriſtum, Amen.

910.

Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet; ſo iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hålt innen, ſo geht unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen freude! wie ſich wechslen ſtund und zeiten, licht und dunckel, fried und ſtreiten, ſo ſind unſre frôlichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen ſchône! wie ein blůmlein bald vergehet, wenn ein rauhes lůfftlein wehet, ſo iſt unſre ſchône, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen ſtårcke! der ſich wie ein lôw erwieſen, überworffen mit den rieſen, den wirfft eine kleine drůſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen glůcke! wie ſich eine kugel drehet, die bald hie bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer glůcke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen ehre! über den, dem man hat můſſen heut die hånde hôflich kůſſen, geht man morgē gar mit fůſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen wiſſen! der das wort kan pråchtig führen, und vernůnfftig diſcuriren, muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen dichten! der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchônes werck erſonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig ſind der menſchen ſchåtze! es kan fluth und gluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen herrſchen! der durch macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus unvermůgen, in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen prangen! der in purpur hoch vermeſſen iſt als wie ein gott geſeſſen, deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! ach wie

flüchtig ſind der menſchen ſachen! alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

911.

ALlenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der vor mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, nach ſo vielem creutz und leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen, und in freuden ſchweben, o wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird erneuen, und in himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, ohne tod und ohne ſünden: o wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

912.

CHriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn: ihm thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden creutz, leiden, angſt und noth, durch ſein heilig fünff wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräffte brechen, mein athem geht ſchwer aus, und kan kein wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein ſeufftzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken vergehen, wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanfft und ſtille, HErr! laß mich ſchlaffen ein nach deinem rath und willen, wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in himmliſcher wonn und freud.

8. Wohl in des himmelsthrone ſing ich lob, ehr und preiß, zu ehren deinem Nahmen, im himmliſchen paradeis.

913. *

EIn würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben, kein'n troſt weiß ich in marck und bein im ſterben und im leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! ein armes würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib', bis ſich mein ſeel ſoll ſcheiden; wenn mir vergeht all mein geſicht, und meines bleibens nicht mehr iſt allhier auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth umkommen noch verzagen, komm mir zu hülff, du treuer GOtt! mein angſt hilff mir auch tragen: denck, daß ich bin am leibe dein, ein glied und grünes zweigelein; in fried' laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eyd, den du ſelbſt haſt geſchworen! ſo wahr du biſt

von

von ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren; ich ſoll nicht kom̃en ins gericht, und den tod ewig ſchmecken nicht: dein heil wirſt du mir zeigen.

5. Ach! GOtt, laß mir ein leuchte ſeyn dein wort zum ew'gen leben: ein ſeel'ges ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, und trauen dir, mein HErr und GOtt! denn du verläſſ'ſt in keiner noth, die deiner hülffe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, mein ſeel in deine hände: ach! treuer GOtt, ſteh feſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm mein letztes ſeufftzen an, durch JEſum Chriſtum, Amen!

914.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

ERſchreck nicht vor der letzten ſtunde, der Engel ſtehet ſchon bereit, der deine ſeel aus deinem munde ſoll tragen nach der ewigkeit in frieden, als wie Simeon: ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

2. Ob du in meinem angeſichte gleich auch ein armer ſünder biſt, ſo geh ich doch nicht ins gerichte, dieweil du glaubſt an JEſum Chriſt, ſein blut befreyet dich davon: ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

3. Halt dich nur als ein held im glauben, bis daß dein letzter zeiger ſchlägt, die crone ſoll dir niemand rauben, die ich dir habe beygelegt; ſie wartet dein im himmel ſchon: ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

4. Recht ſanffte ſoll im kühlen grabe dein aufgelößter cörper ruhn; du weiſt, daß ich den ſchlüſſel habe, die gräber zu- und aufzuthun; es kommt nicht ein gebein davon: ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

5. Indeſſen, weil der cörper lieget in ſeinem ruhe-kämmerlein; ſo ſoll die ſeele höchſt-vergnüget in meiner hand verwahret ſeyn; da bleibet alle quaal davon: ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

6. Und endlich wird der tag erſcheinen, da erd und himmel wird vergehn, da ſolſt du, und zugleich die deinen, vor meinem angeſichte ſtehn, da will ich ſeyn auf meinem thron dein ſchild und dein ſehr groſſer lohn.

915.

Mel. Wo iſt der ſchönſte ꝛc.

ES halten eitele gemüther die erde für ihr vaterland; wer aber JEſum hat erkannt, und die wahrhafften himmelsgüther, der ſieht den gantzen cräyß der erden für eine fremde hütte an, und ſehnet ſich, erlöſ't zu werden, von dieſer rauhen pilgrims-bahn.

2. Ein hertz, das Chriſto iſt verbunden, weiß, daß es hier das elend bau, und nichts als wilde wüſte ſchau; drum zählet es auch alle ſtunden, und denckt ſtets auf das end der reyſe, die uns ins vaterland verſetzt: denn es wird wohl auf keine weiſe durch das vergängliche ergetzt.

3. Kein fluß kan ſo dem meer zulauffen; kein ſtein eilt ſo der tieffen zu; als wie ein Chriſt zur himmels-ruh hinweg eilt von dem erden-hauffen. Ob ſeine füß die welt berühren, ſo iſt das haupt doch in der höh; er ſucht den wandel ſo zu führen, daß hertz

hertz und ſinn im himmel ſteh.

4. Dis heim-weh GOtt-verlobter hertzen vermehrt ſich bey der creutzes-laſt; man findt auf erden keine raſt bey ſeelen- oder leibes-ſchmertzen. Wenn ſich die trübſals-fluth ergieſſet, ſo wird der engen bruſt gantz bang, bis daß die lebens-zeit verflieſſet; ach GOtt! heiſſt es, wie lang? wie lang?

5. Da hat ein Paulus luſt zu ſcheiden; ein Abraham iſt lebens ſatt; ein Hiob wird gantz müd und matt, für langem ſehnen, in dem leiden; Elias wünſcht bey ſeinem wandern, zu ſchlieſſen den betrübten lauff; von einem morgen bis zum andern ſieht David nach der hülffe auf.

6. Doch iſt dis eilen zu dem himmel gemäſſigt mit gelaſſenheit; man wartet auf die rechte zeit, die zur erlöſung vom getümmel des Allerhöchſten rath beliebet; man ſetzt GOtt weder maaß noch ziel, und wird das hertz gleich lang betrübet, ſo iſt es ihm doch nie zu viel.

7. Solt ſichs auch noch ſo ſehr verweilen, bis man ein end zu ſehn vermeynt, und bis die frohe hülff erſcheint; ſo wird doch GOtt gewißlich eilen, die ſeinen mächtig zu erretten, die tag und nacht ſo zu ihm ſchreyn, und nach zerbrochnen jammer-ketten, wird Er ihr Artzt und Helffer ſeyn.

8. Der HErr, der über tod und leben die unumſchränckte herrſchafft hat, wird ſeinen kindern nie zu ſpat die lang verlangte freyheit geben. Ein ſeeligs end muß alles wenden, was anfangs unerträglich war, und GOtt reicht ſelbſt mit ſeinen händen den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, verlangen, daß zu rechter zeit, auch unſer abſchied aus dem ſtreit dem frommen GOtt mög wohlgefallen. Du, JEſu! wollſt uns gnad verleyhen, daß wir darzu bereitet ſtehn, und uns auch ſo der welt verzeyhen, damit wir ſo gen himmel gehn.

916.

Mel. Ich habe gnug, ꝛc.

Es iſt genug, ſo nim, HErr! meinen geiſt zu Zions geſtern hin, löſ' auf das band, das allgemählich reiſſt, befreye dieſen ſinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: es iſt genug!

2. Es iſt genug des jammers, der mich drückt: des Adams apffel-gier, das ſünden-gifft hat kaum mich nicht erſtickt, nichts gutes wohnt in mir: was kläglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, des iſt genug.

3. Es iſt genug des creutzes, das mir faſt den rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe laſt! ich ſchwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen: wie lang, wie lange muß ich ſehnen! wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, Er kennet ja mein hertz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis Er mit allen ſchmertz, der meine ſieche bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug!

5. Es iſt genug! HERR, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich

mich doch aus! mein JEſus kömt: nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmels-hauß, ich fahre ſicher hin im frieden, mein centner-jammer bleibt darnieden: es iſt genug!

917.

Mel. Nun laſſt uns den ꝛc.

ES ſcheint, es geht zum ende zu, mein liebſter JESU! hilff mir nu, hilff, hilff durch deinen blutgen ſchweiß, daß wohl abgeh die himmels-reyß.

2. Jetzt, jetzt bedarff ich deiner hülff, ich armer wurm, ich ſchwacher ſchilff, der du geholffen ohne zahl, hilff mir auch jetzo dieſesmal.

3. Mir komme dein geburt zu gut, dein leiden, ſterben, tod und blut, dein auferſtehn, aufſahrt erhöhe, und deine bitt für mich geſchehe.

4. Ich weiß, daß du mich nicht verſtößt, nim̃ hin die ſeel, die du erlöſ't, von ſünden, teufel, höll und tod, und ſtell ſie dar gerecht für GOtt.

5. Beweiſe deine macht allhier, ich lebe nicht, du lebſt in mir, ich bin getaufft und glaub an dich, und auf dein wort verlaß ich mich.

6. Hör, Vater! es ſchreyt JEſu blut für mich zu dir, und macht mir muth; hilff, hilff, und ziehe mich zu dir, daß ich dich lobe für und für.

7. GOtt heilger Geiſt! mir zeugniß gib, daß mich GOtt als ſein kind hoch lieb, hilff meiner ſchwachheit treulich auf, daß ich wohl ende meinen lauff.

8. Mein hertz auf JEſum ſich verläſſt, ich habe ihn und halt ihn veſt, durch JEſum wirds gelingen mir, nim̃, JEſu! meinen geiſt zu dir.

918.

FReu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem jammerthal, aus trübſal und groſſem leid' ſolſt du fahren in die freud', die kein ohr nie hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel creutz betroffen, daß Er mir hülff aus der noth! wie ſich ſehnt ein wanders-mann, daß ſein weg ein end mög han: ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög' mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen unter dornen ſpitzig gar, alſo auch die Chriſten gehen in angſt, trübſal und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind, und der ungeſtüm̃e wind, alſo iſt allhier auf erden unſer lauff voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen hier ſtets unſer ſeele, laſſen uns bey keinem muth; wir ſind voller angſt und plag', lauter creutz ſind unſre tag', wenn wir nur gebohren werden, findt ſich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, und der ſchlaff ſich von uns wendt, ſorg und kummer daher ſchleichet, müh findt ſich an allem end', unſre thränen ſind das brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat; wenn die ſonn' nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgen-Sterne, der du ewig-

lich aufgehſt! ſey von mir jezund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöſ't: hilff, daß ich mit fried' und freud' mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeiten will ich fliehen, an mein'm bittern todes-gang', durch dein' wunden will ich ziehen ins himmliſche vaterland: in das ſchöne paradeis, drein der ſchächer thät ſein reyß, wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehöre gar verſchwindt, und mein zung nicht mehr kan ſprechen, der verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirſt mich ſeelig regieren, die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias wagen roth, und mein' ſeele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem tod', laß ſie ruhn in deinem ſchooß', erfüll ſie mit freud und troſt, bis der leib kömmt aus der erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem jammerthal! ſeine freud und herrlichkeit ſolt du ſehn in ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

979.

Mel. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

HAlt ein, o menſch! in deinem lauff, brich ab von welt-geſchäfften, wer ohren hat, der höre drauf, mit hertz, ſinn, muth und kräfften. Die ſache gilt kein irrdiſch guth, ſie koſtet leben, geiſt und blut, ja ſeligkeit und himmel.

2. Ein jeder augenblick fleucht fort, die jetzt-verfloſſ'ne ſtunde kehrt nim̃er um an dieſem ort, ſie liegt im tiefſten grunde der ewigkeit: der menſch eilt mit zugleich der zeit in vollem ſchritt, blind, taub und toll zum grabe.

3. O menſch, erbarm dich über dich und deine arme ſeele! ach wüte nicht ſelbſt wider dich! es iſt der würmer höhle zum grabe längſt vor dich erſehn, du muſt hin in die erde gehn, zu ſtaub und aſche werden.

4. Zerreiß den ſtrick, womit dich hält die ſicherheit gebunden: gib gute nacht fleiſch, blut und welt, und fleuch zu JEſu wunden. Es iſt um einen blick gethan, ſo geht das ewig, ewig an, im himmel oder hölle.

5. Gedenck doch an denſelben tag, an das betrübte leiden, wenn leib und ſeel mit angſt und plag, wird voneinander ſcheiden, und wenn nun wird zum letztenmal die ſonne von dem hohen ſaal des himmels auf dich ſcheinen.

6. Was hilfft es alsdann, daß man ſich in aller luſt geweidet? daß man um pracht und ſchönheit dich, um ehr und gut geneidet? ach! es erweckt offt groſſen ſtreit, wenn die verſtrichne eitelkeit beſucht das todten-bette.

7. Verflucht man doch alsdenn die luſt, pracht, übermuth und ſchätze, und was vor unſre leichte bruſt gelockt ins ſünden-netze; die hölle winckt uns greulich

lich zu, und zu der ſüſſen him-
mels-ruh weiß man nicht rath
zu finden.

8. Darauf tritt ein die gröſte
noth, indem die kräffte wei-
chen; es ſchickt ſich alles an
zum tod, der mund will ſchon
erbleichen: weil auch der au-
gen licht und ſchein mit nebel
überzogen ſeyn, ach! wer kan
da erretten?

9. Der lippen röthe iſt dahin,
der reſt der beeden wangen hat
allbereit durchs todes grimm
zu bleichen angefangen; da
liegt der arme ſonder macht,
in gantz ſtock-finſtrer todes-
nacht, an leib und ſeel verwun-
det.

10. Was dünckt dich nun?
wer keinen GOtt im himmel
hat zum freunde, und doch in
ſolcher angſt und noth vor ſich
ſieht ſo viel feinde. Ach werd'
mit andrer ſchaden klug, eh
als der letzte todes-zug zu ſpät
ſey zu bereuen!

11. Der adern puls hält öff-
ters ein, es zittert ſchon das le-
ben: das hertz wird bald gebro-
chen ſeyn, und der gewalt nach-
geben; der odem gehet ſchwach
und matt, wie ein licht, das kein
öl mehr hat, jetzt wills im nu
verſchwinden.

12. Sieh, wie ſich doch der
arme wurm noch vor dem ende
krümmet; denck, was bey die-
ſem todes-ſturm die ſeel vor
quaal einnimmet! die gleich je-
tzund den leib verläßt, und wie
ein vogel aus dem neſt ins ewi-
ge hinfliehet.

13. O JEſu! um der wun-
den dein und deiner liebe flam-
men, erbarme dich ſo dann doch
mein, wenn noth und tod zu-
ſammen ſchlägt über mich, wann
ich nicht kan dich, wie ich wol-
te, flehen an, und deine hülffe
bitten.

14. Daß ich, um deiner
ſchmertzen zahl, vor dir mag
gnade finden; daß ich die herbe
todes-quaal bald möge über-
winden. O JESU! ich be-
ſchwere dich, bey deiner todes-
angſt, laß mich doch ſeeliglich
durchdringen.

920.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß
gar wohl, daß ich einmal
muß ſterben :/: wenn aber das
geſchehen ſoll, und wie ich werd
verderben, dem leibe nach, das
weiß ich nicht, es ſteht allein in
dein'm gericht, du ſiehſt mein
letztes ende.

2. Und weil ich denn, als
dir bewußt, durch deines Gei-
ſtes gabe :/: an dir allein die be-
ſte luſt in meinem hertzen ha-
be; und g'wißlich glaub, daß
du allein mich haſt von sünd'n
gewaſchen rein, und mir dein
reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr
JEſu Chriſt! halt mich bey den
gedancken :/: und laß mich ja
zu keiner friſt von dieſer mey-
nung wancken, ſondern dabey
verharren veſt, bis daß die ſeel
aus ihrem neſt wird in den him-
mel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch
deine hand mir ein vernünfftig
ende :/: daß ich mein ſeel fein
mit verſtand befehl in deine
hände: und ſo im glauben
ſanfft und froh, auf meinem
bettlein oder ſtroh, aus dieſem
elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem
feld durch raub, auf fremder

gräntze :/: in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilentze nach deinem rath wollſt nehmen hin, ſo richt nicht, HErr! nach meinem ſinn, den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus ſchwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte :/: gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein ein ſäuberlich gebärde :/: und hilff, daß mir das hertze mein fein ſanfft gebrochen werde, und wie ein licht ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beſchreiben :/: ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort verbleiben, und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu gantz ergeben :/: denn, ſieh! der tod iſt mein gewinn, du aber biſt mein Leben: und wirſt mein leib ohn alle klag: das weiß ich g'wiß am jüngſten tag zum leben auferwecken.

921.

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt, der du littſt marter, angſt und noth, für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in ſterbens-noth, und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, und mir vor angſt mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſiñt, und mir all menſchlich hülff zerrinnt, ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend, zu hülff an meinem letzten end!

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes quaal, die böſen geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr! in deine hand: der leib hab in der erd ſein ruh, bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich auf'rſtehn mir verleyh, am jüngſten g'richt mein Fürſprecher ſey, und meiner ſünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem wort, das trau ich dir: fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig ſchmäcken nicht, und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarcker hand ihn reiſſen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, darzu hilff uns ja gnädiglich; ach HErr! vergib all un-

ſer ſchuld, hilff, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, auch unſer glaub ſtets wacker ſey, deinm wort zu trauen feſtiglich, bis wir entſchlaffen ſeeliglich.

922.

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

HErtzlich gerne wolt ich ſterben und bey meinem JEſu ſeyn: denn da werd ich mit ihm erben, was mich ewig kan erfreun. Heil und ſeegen, troſt und leben wird Er mir die fülle geben: aller kummer wird vergehn, wenn ich werde vor ihm ſtehn.

2. Komm, ach! komm, o Lebens-Sonne! reiß mich aus dem jammerthal: führe mich zu deiner wonne, in den ſchönen himmels-ſaal. Still, o JEſu! mein verlangen; laß mich deine holden wangen ſehn in deiner herꝛlichkeit, die dein Vater dir bereit't.

3. In der welt und ihren gaben find ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menſchen haben, nimmet plötzlich ab und zu: krafft und ohnmacht, leid und freude, ſchmach und ehre, woll und ſeide, glück und unfall, fried und ſtreit, wechslen täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben ſchatten, dunſt und eitelkeit? dort iſt ehre, krafft und leben, reichthum und zufriedenheit. Dorten wird das hertz in allen finden, was ihm kan gefallen; dorten wird die luſt erfüllt, ſo die gantze welt nicht ſtillt.

5. Auch des Geiſtes glaub und gaben können in der ſterblichkeit niemals meine ſeele laben, ohne wechſel, furcht und ſtreit, dorten aber, wenn die ſünden keinen zunder in mir finden, wird das ſtückwerck abgethan, und ſo geht das ſchauen an.

6. O mein JEſu, gib mir flügel! führe, führe mich hinein! wo die rechten freudenhügel und die ſichern ſchlöſſer ſeyn! laß die liebe ſtunde kommen, da ich völlig werd entnommen allem jammer, der mich kränckt, und in tauſend ſchmertzen ſenckt.

7. Nun ich warte mit verlangen auf den ſüſſen augenblick, wenn du kömmſt mich zu umſangen, komm und weiche nicht zurück! komm zu meinem heil und frommen! komm! ich heiſſe dich willkommen. Komm! ach komm! mein Bräutigam! komm, o theures GOttes-Lamm!

8. O wie ſoll denn mein gemüthe ohne miſſethat und ſchuld, rühmen deine groſſe güte, deine treu und menſchenhuld! denn, wenn alles wird wohl klingen, will ich ſchön und lieblich ſingen: heilig, heilig, heilig heiſſt, GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

923.

HErtzlich thut mich verlangen, nach einem ſeel'gen end, weil ich hie bin umfangen mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer argen welt, ſehn mich nach ew'gen freuden, o JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von sünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein hoffnung ſtell: warum ſolt

ſolt mir denn grauen fürm tod und höll'ſchen g'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeelges kind.

3. Wann gleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, da meine ſeel fährt hin, des freu ich mich gar eben, ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden durch Chriſtum, ſchön verklärt, wird leuchten als die ſonne, und leben ohne noth, in himmels freud und wonne, was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier: doch ich es gar nicht achte, es währt ein kleine zeit, das himmliſch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leide: doch tröſtet mich mein muth, daß wir in gröſſern freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in himmeliſchem thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte wäyſelein, der'r noth mich über maſſe jammert im hertzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, ihr arme wäyſelein? ſolt euch GOtt hülff verſagen, der ſpeiſ't die raben klein? frommer wittwen und wäyſen iſt GOtt der Vater treu; trotz dem, der ſie beleidet, das glaubet ohne ſcheu.

9. Geſeegn' euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den abſchied mein, beſtändig bleibt im glauben, wir werd'n in kurtzer zeit einander wieder ſchauen, dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt! allein; gib mir ein ſeeligs ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewig leben, das du erworben haſt durch dein leiden und ſterben, und blutiges verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen glauben ſtärcke in mir zu aller friſt. Hilff mir ritterlich ringen, dein hand mich halte veſt, daß ich mag frölich ſingen das (Conſummatum eſt. es iſt vollenbracht.)

924.

ICh hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wie's ihm gefällt, ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für maaß noch ziel; es ſind gezählt all härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall, des bleibens iſt ein' kleine zeit, voll mühſeeligkeit, und wer's bedenckt, iſt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-kloß: von mutter-leib kommt

kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, kein gut noch geld, nim̃t nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld, noch gut, kein kunſt, noch gunſt, noch ſtoltzer muth; fürm tod kein kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen todt, und liegen im ſarck, heut blühn wir wie die roſen roth, bald kranck und todt, iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den augen, aus dem ſinn: die welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wol, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein bleiben han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOTT! dadurch iſt kom̃'n der bittre tod, der nimmt und frißt all' menſchen-kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes ſtand's oder ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, mein täglich brodt iſt müh und klag: wenn mein GOtt will, ſo will ich mit, hinfahr'n im fried, ſterb'n iſt mein g'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' ſünd' anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich in tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt, für all mein ſünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der höllen-glut gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre tod mich nicht ſcheidt: ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein der ein'ge Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit in allem creutz und traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten tag, ohn alle klag, werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt, all mein gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom leibe mein, ſey groß od'r klein umkommen, noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOTT von angeſicht, werd ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger freud und herrlichkeit, die mir bereit't; ihm ſey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! der du für mich haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helffer mein.

18. Amen, mein lieber, frommer GOTT! beſcher uns all'n ein'n ſeel'gen tod. Hilff, daß wir mögen all' zugleich bald in dein reich kommen und bleiben ewiglich.

925.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

JCh weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein arm, der alle

alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für dem, der alles fleiſch zerſtreut, gleichwie der wind die ſpreuen. Nimmt Er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt uns in die grufft hinein, was kan Er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt! ob ich nun werd in todes-ſtaub mich ſtrecken, ſo wird Er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, und eben dieſe glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zuſammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar, alles, was der menſch nur trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen, von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer-heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen weſen: was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen: was die verfäulung hat verheert, und die verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faſſ' ein veſt vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem fleiſche ſchauen. Ja, in dem fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem ſtanck und koth verdirbt, da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht ihn ſehn, und mich erquicken: mein auge wird ſein angeſicht mit groſſer luſt erblicken; ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, ich werd ihm dienen ohne zeit, ich ſelber und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein hertze blöde machen! wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und ſpanne noch ſo hoch ſarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt mein Erlöſer leben.

926.

JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe; ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir, durch dein leiden, darinn du für mich dein blut haſt vergoſſen, mir zu gut, das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich platz bey dir finden, in der ew'gen ſeeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, du wollſt die nicht verlaſſen, die ſich veſt halten an dich; ſie ſoll'n bey dir ewiglich wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein bruſt (wie bewußt,) ſchlug und ſeufftzet, verbarg ſich hinter die thür, ſprach: HErr! ſey genädig mir, den zogſt du mit ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt der beſt, kanſt wohl helffen, wenn mich gleich der tod nimmt hin, ſo iſt ſterben mein gewinn

winn, ich fahr in fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauff hat ein ende, meine ſeel in deine hånd, deinen Geiſt zum troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein end.

8. Ade, welt! nichts gefållt mir auf erden, iſt bey dir doch eitel leid: in der ew'gen ſeeligkeit werd ich haben ewig freud.

927. *

JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt im leben; dieſes weiß ich: ſoll ich nicht darum mich zu frieden geben, was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht?

2. JEſus, Er, mein Heyland! lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? låſſet auch ein haupt das glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke glaubens-hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher auch einmal zu aſchen werden: das geſteh ich; doch wird Er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut, dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland! kennen: ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen: nur die ſchwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kråncket, ſeufftzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irrdiſch werd ich ausgeſå't, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trågt euch, meine glieder! gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, JEſus rufft euch wieder, wenn die letzt' trompet erklingt, die auch durch die gråber dringt.

9. Lacht der finſtern erdenklufft, lacht des todes und der höllen: denn ihr ſolt euch durch die lufft eurem Heyland zugeſellen; dann wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das hertze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

928. *

KEin ſtündlein geht dahin, es liegt mir in dem ſinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der tod wird ſetzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verlåſſt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er friſſt, und würget jung und alt, er reiſſt uns fort aus unſern orden, ſtand und ort. Ach GOtt! wenn alles &c.

3. Kein rath, kein artzeney, kein

kein heulen noch geſchrey; kein bruder kan mich machen frey, in aller welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner helden-muth hilfft für des todes grimm und wuth: all ehr und gunſt, und macht iſt vor ihm gantz umſonſt. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

5. Was ſchmertz, was angſt und pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdann mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, und des geſetzes fluch, wenn ſünd und ſatan zum verſuch trit wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer ſchreyt mir zu, weñ mir der ſchmertz läſſt keine ruh? Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz im leibe bricht, für angſt und quaal; wer führt mich durch das finſtre thal? Ach GOtt, wenn alles ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in todes-pein die beſte hülff und labſal ſeyn; auf dich will ich die welt geſeegnen ewiglich. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf zu dir in himmel nauf, wenn ich vollendet meinen lauff; ich ruff zu dir, ſo lang ein odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläſſt, ſo thue du bey mir das beſt.

929.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

KOmm, ſterblicher, betrachte mich! du lebſt, ich leb't auf erden: was du jetzt biſt, das war auch ich, was ich bin, wirſt du werden: du muſt hernach, ich bin vorhin: ach! dencke nicht in deinem ſinn, daß du nicht dürffeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, denck auf die letzten ſtunden! wenn man den tod verächtlich hält, wird er ſehr offt gefunden. Es iſt die reyhe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben; ach nein! du biſt ſchon alt genung, den geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der tod kein alter an; wie magſt du anders dencken?

4. Ach ja! es iſt wohl klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein heil begehrt, daß mancher menſch darff meynen, er ſterbe nicht in ſeiner blüth; da er doch viel exempel ſieht, wie junge leute ſterben.

5. So offt du athmeſt, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachſt des todes pfeil; jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein grab auf tauſend ſchritt, und haſt dazu kaum einen tritt, den tod trägſt du im buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das eſſen. Ach! es wird wohl jetzt dieſe ſtund' dein ſarg dir abgemeſſen: es ſchnei-

det dir der ſchnelle tod ja täglich in die hand das brodt; bereite dich zum ſterben.

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigſten gedacht, ſo heiſſt es wohl: zu guter nacht! ich bin nun hie geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſeelig ſterben: du weiſt nicht wenn, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach! denck, ach! dencke doch zurück, ein zug, ein kleiner augenblick, führt dich zu'n ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht, ſo muſt du gleichwohl wandern, wenn deines lebens ziel anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung ſeyn, dein auferſtehn wird überein mit deinem ſterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: es hat nicht noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod, wird GOtt mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmſt? ob du nicht ſchnell ein ende nimmſt? wer hilfft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer ſich in ſünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt! damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt, gedenck in allen dingen: würd' ich hierüber hingerückt, ſolt es mir auch gelingen? wie? könnt ich jetzt zu grabe gehn? wie? könnt ich jetzt vor GOtt beſtehn? ſo wird dein tod zum leben.

13. So wirſt du, wenn mit feld-geſchrey der groſſe GOTT wird kommen, von allem ſterben franck und frey, ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beſchlieſſe deine pein und noth. O menſch! gedenck ans ende.

930.

Mel. Freu dich ſehr, ꝛc.

Liebſter GOtt! wenn werd ich ſterben? meine zeit laufft im̃er hin, und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben dis zum vater-theil, daß ſie eine kleine weil arm und elend ſeyn auf erden, und dann ſelber erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine zeit, trag ich doch in meinen gliedern ſaamen von der ſterblichkeit: geht nicht immer da, bald dort, einer nach dem andern fort? und ſchon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, wenn es wird ans ſterben gehn! wo wird man den leib hin ſencken? wie wirds um die ſeele ſtehn? o! was kummer fällt mir ein! weſſen wird das meine ſeyn, und wo werden meine lieben, nach dem tode, hin verſtieben?

4. Doch weicht alle ſolche ſorgen! ſoll ich nicht zu JESU gehn? lieber heute noch als morgen, denn mein fleiſch wird auferſtehn: ich verzeih es gern der welt, daß ſie alles hier behält,

hält, und beſcheide meinen erben, einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben! mach einmal mein ende gut: lehre mich den geiſt aufgeben, mit recht wohlgefaßtem muth: hilff, daß ich ein ehrlich grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der erde nimmermehr zu ſchanden werde.

931.

MAchs mit mir, GOTT! nach deiner güt, hilff mir in meinem leyden: was ich dich bitt, verſag mir nicht: wenn ſich mein ſeel will ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr! in deine händ, iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du wirſt mir nichts verderben: denn du biſt ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine liebe freund, dies mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanfft in der erd, die ſeel zu dir ſich ſchwinget, in deine hand ſie unverſehrt durch tod ins leben dringet: hier iſt doch nur ein thränen=thal, angſt, noth und trübſal überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und ſünd mir nicht mehr können ſchaden: bey dir, o HErr! ich rettung find, ich tröſt mich deiner gnaden, dein ein'ger Sohn aus lieb und huld für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, da ich ſo wohl beſtehe, bekleidt mich Chriſti unſchuld rein, wie eine braut hergehe? Gehab dich wohl, du ſchnöde welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

932.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

MEin Gott! erbärmlich lieg ich hier, mit kranckheit ſchwer beladen: mein hertz das bebet für und für, es fühlet hart den ſchaden, der mich im bette hält ſo veſt, ja weder macht noch ruhe läſſt, wenn wirſt du mich begnaden?

2. Mir iſt vergangen muth und krafft, die ſtärck hat mich verlaſſen; es mangelt mir des lebens ſafft, mein antlitz muß erblaſſen, mein hertzens=angſt iſt gar zu groß, mir liegen faſt die knochen bloß, kein hülffe kan ich faſſen.

3. Dem artzt, HERR! bin ich in die hand durch meine ſünden kommen, die mich gebracht in dieſen ſtand, worinn mir iſt benommen geſundheit und ein freyer muth: mein GOTT! was könnte dieſes gut mir vormahls trefflich frommen.

4. Ach! aber, JESU! Davids Sohn, hilff mir in dieſen nöthen. Zwar, ſolt ich fordern meinen lohn, müſſt ich vor ſcham erröthen: doch ſchaue meinen jammer an, komm einmal als ein Mittelsmann, laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirff meine fehler hinter dich, und hindre das verderben; mit gnad und ſeegen cröne mich, laß mich dein huld ererben. Mein Artzt und Meiſter ſey bereit, du biſt ja der zur rechten zeit uns retten kan vom ſterben.

6. HErr! wenn du wilt, ſo kanſt du leicht mich dergeſtalt erquicken, daß alle kranckheit

von

von mir weicht, und mich hinfort nicht drücken die ſchmertzen, die mir marck und bein ſchon ausgezehrt: du kanſt allein mir hülff und lindrung ſchicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, o treuer GOTT! nicht ſcheuen, dieweil ein ſeelig ſanffter tod uns ewig kan erfreuen, als deſſen tag zu jeder friſt viel beſſer als des lebens iſt, drinn wir ſo kläglich ſchreyen.

8. Ey, ſterb ich denn, ſo ſterb ich GOtt, mein leyden kommt zum ende: ich werd auch nimmermehr zu ſpott, im fall ich mich nur wende zu dir, HErr JESU! meine luſt, und ruhe ſanfft an deiner bruſt, drauf nimm mich in dein hände.

9. Mein Heyland! es iſt mein begier, nur ſeelig abzuſcheiden, im paradis zu ſtehn vor dir, da weder creutz noch leyden: doch mach es, HErr! wie dirs gefällt, ſoll ich noch leben in der welt, ſo cröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan uns bald geſundheit wiedrum bringen: es machet ſchön, was ungeſtalt, ja wohl die lahmen ſpringen. HERR! hilff, daß ich aus noth befreyt, allhier und in der ewigkeit dir mög ein danck-lied ſingen.

933.

Mel. Ich bin müde mehr ꝛc.

Menſch, ſag an! was iſt dein leben? eine blum und dürres laub, das am zweige kaum kan kleben, und verkreucht ſich in den ſtaub. Dis bedenck, o menſchen-kind! weil wir alle ſterblich ſind.

2. Was iſt adel, hoch geſchlechte? was iſt hochgebohren ſeyn? muß der HErr doch mit dem knechte leiden bittre todes-pein, käyſer, könig, edelmann, alle müſſen ſie daran.

3. Was iſt weißheit? was ſind gaben? was iſt hochgelehrte kunſt? was hilfft ehr und anſehn haben? und bey herren groſſe gunſt, dringt ſich doch der tod hinein, nichts hilfft klug und weiſe ſeyn.

4. Was iſt reichthum? was ſind ſchätze? nur ein gläntzend gelber koth; menſch, darauf dein hertz nicht ſetze: ſieh die zeit an und den tod, dieſer nimt das leben hin, jener frißt gut und gewinn.

5. Was iſt zierlichkeit und ſchöne? ach, ein weiſſer waſſerſchaum! helle ſtimm und ſüß gethöne? ach, ein leer und nichtig traum! ſchönheit wie ein dampff vergehet, und nicht für dem tod beſtehet.

6. Was iſt jugend, friſche jahre? in der beſten blüthe ſtehn? junger muth und graue haare müſſen mit dem tode gehn. Iſt doch hier kein unterſcheid unter jung und alte leut.

7. Menſchen-töchter, menſchen-söhne, laſſt euch dis geſaget ſeyn! ſeyd ihr hoch, reich, weiſ' und ſchöne? ihr ſeyd doch nur todten-bein: hie ein wohlgeſchmückter bau, nach dem tod der würmer au.

8. Staub und aſch, was wilt du prangen mit dem wiſſen und verſtand, mit der röthe deiner wangen? mit dem gold an deiner hand? kan es doch nicht helffen dir, wenn der tod klopfft an die thür.

9. Menſchen-kind, nimm dis zu hertzen! hier iſt leben, hier iſt tod,

tod, hier iſt freude, hier ſind ſchmertzen: wilt du meiden ewig noth, dencke, daß du ſterben muſt, ſo erſtirbt der ſünden luſt.

10. Leg ab mißgunſt, neid und haſſen! demuth lieb! laß hoffart ſeyn! alles muſt du andern laſſen, nackt zur gruben kriechen ein. Heute biſt du herr im hauß, morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich wird erwegen, der wird als ein rechter Chriſt, falſch- und boßheit von ſich legen, dencken auch zu jeder friſt, wie er möge fertig ſeyn, wenn ſein letzter tag bricht ein.

12. Ach! HErr JEſu, wollſt uns lehren, wie? woher? wenn kommt der tod? daß wir uns beyzeit bekehren, und entgehn der ſeelen noth, weißlich und mit klugem ſinn dencken an das ende hin.

934.

MItten wir im leben ſind, mit dem tod umfangen; wen ſuchen wir, der hülffe thut, daß wir gnad erlangen? das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOTT! laß uns nicht verſincken in der bittren todes-noth: Kyrieeleiſon!

2. Mitten in dem tod' anficht uns der höllen rachen; wer will uns aus ſolcher noth frey und ledig machen? das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein' barmhertzigkeit unſer ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen höllen-glut: Kyrieeleiſon!

3. Mitten in der höllen-angſt unſre ſünd uns treiben; wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens troſt. Kyrieeleiſon!

935.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmelein! ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein'n erben ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens-noth, ſo viel ſtriemen und wunden roth, wenn ich auch nicht der ſeeligkeit genieſſen ſolt in ewigkeit.

3. Warum hättſt du dein leib und leb'n, im grab verſchloſſen und aufgeb'n, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt ſolt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum, o JESU! ſteh mir bey, gewiſſen troſt und hülf verleyh: verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben ruh ſein: ein ſeeligs ende mir beſcher, dein antlitz laß mich ſehen, HERR!

6. Ich bitt durchs bittre lei-

den dein, laß dis mein letztes wünſchen ſeyn: ſo will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.

936.

Mel. Vater unſer im himmelr.

O Menſch! bedencke ſtets dein end, der tod auch leib und ſeele trennt. Gehorche GOtt, und dich bekehr, mit ſünden nicht dein hertz beſchwer: hie bleibſt du nicht, du muſt davon, wie du hie lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt mit ihrer wolluſt, pracht und geld? wo ſind, die noch vor wen'ger zeit bey uns ſtoltzirten voller freud? ſie ſind dahin, all ihre haab iſt nichts dann ſtaub und ſtanck im grab.

3. Hieran gedenck, o menſchen-kind! bedencke, was ſie worden ſind: ſie waren menſchen, gleich wie du, die meiſte zeit ſie brachten zu in wolluſt; aber, ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der höll.

4. Hier muß der leib ins grab hinein, und dort die ſeel empfinden pein, bis ſie der HErr am jüngſten tag zuſammen bringen wird mit klag, und ſtürtzen in das ſchwefel-feur, zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn wie ſie hier mit üppigkeit gedient dem ſatan haben beyd, an ihre buſſe nicht gedacht, und an des andern todes macht; ſo iſt auch recht, daß ſie zugleich dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilfft ſie nun ihr ehr und gut, ihr wolluſt, pracht und übermuth? wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſchertz? wo iſt ihr ſtoltzes freches hertz? dis alles iſt in lauter pein verwandelt, der kein end wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweiſen kan, gedencke, menſch! daß du biſt erd, trittſt erd, und wirſt von erd genährt: zur erden wirſt du nach dem tod auch werden, gleichwie mott' und koth.

8. Merck, und behalt dis, was ich ſag, vergiß nicht deinen todes-tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund; wie? wann er käm jetzt dieſe ſtund?

9. Gewiß iſts, daß du ſterben muſt; wenn, wie und wo, iſt unbewußt. An allem ort, all augenblick wirfft aus der tod ſein netz und ſtrick: biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen leib, das ſünden-rad nicht weiter treib: wirſt du in boßheit fahren fort, ſo fähreſt du zur höllen-pfort; GOtt iſt gerecht, Er ſtrafft die ſünd, dort ſtrafft Er, wie Er hie dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, aus frömmigkeit nur treibt ein ſpott, lebt täglich wie der reiche mann, in völlerey aufs beſt er kan; der dient dem teufel auf der erd, wird mit ihm gleicher ſtraff gewehrt.

12. O JEſu Chriſte! der du mich aus finſterniß ſo gnädiglich beruffen haſt zu deinem licht, hilff, daß ich mich gleichſtelle nicht dem weſen dieſer argen welt, die gantz mit boßheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht die welt mit ihrer luſt veracht; begierd nach reich-

thum oder ehr laß in mir hertz-ſchen nimmermehr, damit ich dort in deinem reich den En-geln GOttes lebe gleich.

937.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt, ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein ſtraſ-ſen, ins ew'ge vaterland, mein'n geiſt will ich aufgeben, dazu mein leib und leben ſetzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit iſt nun vollen-det, der tod das leben endet, ſterben iſt mein gewinn; kein bleiben iſt auf erden, das ew'ge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betro-gen die welt, von GOtt gezo-gen, durch ſchand und büberey; will ich doch nicht verzagen, ſon-dern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein ver-trauen, ſein ang'ſicht will ich ſchauen, warlich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtor-ben, des Vaters huld erworben, mein Mittler Er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, erlöſ't bin ich aus gna-den, umſonſt durch Chriſti blut. Kein werck kommt mir zu from-men: ſo will ich zu ihm kom-men allein durch wahren glau-ben gut.

6. Ich bin ein unnütz knech-te, mein thun iſt viel zu ſchlech-te, denn daß ich ihm bezahl da-mit das ew'ge leben; umſonſt will Er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſter-ben, das himmelreich ererben, wie Er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein ſeele ſich vom leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hin-nen, o welt! thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt nun vorhan-den, hör auf von ſünd und ſchanden, und richt dich auf die bahn, mit beten und mit wa-chen: ſonſt all irrdiſche ſachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am ende, ach! ja, zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein begier. Hüt dich für pein und ſchmer-tzen, nimm mein'n abſchied zu hertzen, meins bleibens iſt jetzt nicht mehr hier.

938.

Mel. JEſulein, du biſt mein.

Treuer GOtt, laß den tod mich nicht fällen, wenn an meinem letzten end ſich mein leib und ſeele trennt, und mich quält die angſt der höllen.

2. Zwar kein theil, o mein Heil, o mein Leben! hab ich an dem himmel nicht, ach! ich weiß, was dein gericht vor ein urtheil pflegt zu geben.

3. Wie ſolt ich ewiglich doch beſtehen, mit ſo vieler miſſe-that, wenn du wolteſt ohne gnad ins gerichte mit mir ge-hen?

4. Aber dein creutz und pein ſtärckt die ſeele, und dein Geiſt, das höchſte gut, weiſet meinem krancken muth in die rechte freuden-höle.

5. Da iſt platz, o mein Schatz, vor

vor mich armen! da find ich geſchrieben an, was du haſt vor mich gethan, durch dein hertzliches erbarmen.

6. Da iſt mir ſchon die thür aufgeſchloſſen, zu der rechten himmels-freud, die du, HErr! mir haſt bereit, mir als deinen reichs-genoſſen.

7. Drum will ich veſtiglich dir vertrauen, und mir vor dem letzten feind, der doch nur den cörper meynt, gar nicht ferner laſſen grauen.

8. Nur das gib, o mein Lieb! daß ich wende die gedancken gantz allein, auf dein creutz und todes-pein, und die wunden deiner hände.

9. Wenn mir bricht, mein geſicht, wenn die ſinnen keinen troſt nicht mehr verſtehn, und die kräffte gantz entgehn, ſo nim̃ du mich, HErr! von hinnen.

10. Auf dein blut, höchſtes Gut! will ich ſterben; denn durch dis bin ich gewiß, daß ich ſoll das paradiß, liebſter JEſu! mit dir erben.

939.

VAlet will ich dir geben, du arge falſche welt :/: dein ſündlich böſes leben durchaus mir nicht gefällt; im himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JESU! GOttes Sohn :/: ſoll ich ja dulden ſchmertzen, hilff mir, HErr Chriſt! davon: verkürtz mir alles leiden, ſtärck meinen blöden muth, laß mich ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens-grunde dein Nahm und creutz allein :/: fünckelt allzeit und ſtunde, drauf kan ich frölich ſeyn; erſchein mir in dem bilde zu troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut zu tod.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deine offne ſeit :/: rück ſie aus allem ſchaden in deine herrlichkeit: der iſt wohl hie geweſen, wer kommt ins himmels-ſchloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beſte ins buch des lebens ein :/: und bind mein ſeel fein veſte ins ſchöne bündelein, dern, die im himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue ſey.

940.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WEil nichts gemeiners iſt als ſterben, und bald vielleicht die reyh an mir, ſo will ich mich bey zeit bewerben um ein recht ſeeligs ſterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine ſache, die nicht in menſchen-kräfften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fortgeht; ich lauff gerade zu dem Mann, der zum wohl-ſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben für meines hat geopffert auf, mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, ſein blut zu meiner ſeelen kauff, und mir durch ſeine todes-noth erworben einen ſeel'gen tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck

denck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller noth mich raus: dann ich will hab'n in dieſem nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden, durch ſtete reu und wahre buß, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all augenblick zu einem ſeel'gen ſterben ſchick'.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr! meine ſeel, dein eigenthum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem ruhm; gib du nur ſelber achtung drauf, HErr JESU! meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie du mich ſelber haben wilt. Den glauben mehr, ſtärck meine ſinnen, und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild: die ſünde tilg, dem ſatan wehr, und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt' mir aus dein heil'ge wunden zur ruh, dein wort zur artzeney, dein's leidens krafft zur letzten ſtunden, des Vaters hertz, des Tröſters treu, dein blut zur cron und ſterbe-kleid, zuletzt zum grabe deine ſeit'.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang, mir iſt als einem himmels-erben und GOttes-kinde gar nicht bang. Die GOttes-lieb, das JEſus-blut, machts ſchon mit meinem ende gut.

941.

WEnn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' ſtraſſe, ſo g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt! mit hülff mich nicht verlaſſe; mein ſeel an meinem letzten end befehl ich, HErr! in deine händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünd' mich werden kräncken ſehr, mein g'wiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel, wie ſand am meer; doch will ich nicht verzagen: gedenck'n will ich an deinen tod, HErr JEſu! deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröſt ich mich von hertzen, von dir ich ungeſcheiden bleib in todes-noth und ſchmertzen; wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ew'ges leben haſt du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, tod's-furcht kanſt du vertreiben, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaff ich ein, und ruhe fein, kein menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen leben.

942. *

WEr weiß, wie nahe mir mein ende! hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war; denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

3. HERR! lehr mich ſtets mein end bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die ſeel in JEſu wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen fällen: HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, und gallen-bitter dieſe welt; gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach! Vater, deck all meine ſünde, mit dem verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſtgläubig winde, das gibt mir recht gewünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey leben oder tod: ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen tauff; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, ich hab ſein blut getruncken hier: nun kanſt du meiner nicht vergeſſen; ich bleib in ihm, und Er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

11. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub, und bin es gantz gewiß, durch deine gnad und Chriſti blut machſt du's mit meinem ende gut.

Begräbnis-Lieder.

So wird der ſtärckſte baum noch endlich abgehauen.
Komt Jung und Alte her, eür Ende zu beſchauen.

943.

Einen guten kampff hab ich auf der welt gekämpffet, denn GOtt hat genädiglich all mein leid gedämpffet, daß ich meines lebens lauff ſeeliglich vollendet, und mein arme ſeel hinauf, Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der gerechten crone, die mir wahre freud erregt in des himmels-throne, forthin meines Lebens Licht, dem ich mich vertrauet, nemlich GOttes angeſicht, meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt jämmerliches leben, mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JESU, da ich bin jetzt in lauter freuden, denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint, laſſt euch nicht betrüben dieſen abtritt, den ich thu in die erde nieder; ſchaut, die ſonne geht zur ruh, komt doch morgen wieder.

944.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOtt lob! die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne paradeiß! ihr eltern dürfft nicht klagen, mit freuden ſolt ihr ſagen: dem Höchſten ſey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reiſſt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die jetzt wie löwen brüllen, ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern hauffen fällt.

3. Dis ſind die letzte tage, da nichts, als angſt und plage mit hauffen bricht herein, mich nimt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch leben,

en, ein beſſers wird mir geben GOtt, in der ewigkeit, da werd ch nicht mehr ſterben, in keiner noth verderben, mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, läſſt ſie nicht lange weinen n dieſem thränen=thal. Ein ſchnell und ſeelig ſterben, iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen himmels ehren=ſaal.

6. Wie öffters wird verführet manch kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne frömmigkeit; die welt, voll liſt und tücke, legt heimlich ihre ſtricke bey tag und nacht, zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein leid; denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer hertz; doch wenn ihrs recht betrachtet, und was Gott thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

9. GOtt zehlet alle ſtunden, Er ſchlägt, und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, was Er nicht vor geſehen, und was Er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller ſünden in weiſſer ſeiden ſtehn, und tragen ſieges=palmen in händen, und mit pſalmen des HErren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſeegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel müſſens noch erfahren, nun GOtt woll euch bewahren: dort wollen wir uns wieder ſehn.

945.

Mel. Hier liegt mein ꝛc.

Ich ruhe nun in GOttes armen, mein leib ſchläfft ſanfft und ſeelig ein, die liebe läſſet mich erwarmen bey ewig=gnadenreichen ſchein, dort hatt' ich wenig ruhe=ſtunden: hier hab ich ſie in GOtt gefunden.

2. Hier hab ich alles zu genieſſen, worauf mein glaube ſich gefreut. Der Lebens=Quell läſſt auf mich flieſſen die ſtröme ſeiner ſüſſigkeit. Mein freuden=meer iſt GOttes=fülle, bey dem iſt meine ſeele ſtille.

3. Mein matter leib ſchläfft in der erden, er ſchläfft, bis ihn mein Freund erweckt, die aſche wird zur ſonne werden, ob ſie gleich finſtre nacht jetzt deckt. Er wird mit freuden auferſtehen, mit mir vereint zur hoch=zeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden, in feldern voller ſicherheit, da iſt das himmels=brodt der freuden in ewigkeit für mich bereit. Das hab ich ſchon von GOtt empfangen, mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr jetzo thränen ſpeiſet, denckt an des himmels honigſeim, ob ihr gleich noch durch Mara reyſet, GOtt bringt zu rechter zeit euch heim, da werdet ihr mit freuden ſehen, wie wohl mir durch den tod geſchehen.

946.
Mel. Hertzlich thut mich 2c.

JCh war ein kleines kindlein gebohrn auf dieſe welt: aber mein ſterbe-ſtündlein hat mir GOtt bald geſtellt. Ich weiß gar nichts zu ſagen, was welt iſt und ihr thun: nichts denn noth in mein'n tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebſter vater, der mich zur welt gezeugt, und mein hertzliebſte mutter, die mich ſelbſt hat geſäugt, die folg'n mir nach zum grabe, mit ſeufftzen hertziglich: ab'r GOtt hats ſo woll'n haben, Er nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, zum erben in ſein reich. Der tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den Engeln gleich; mein leib wird wieder leben in ruh und ew'ger freud, mit ſamt der ſeelen ſchweben in groſſer herrlichkeit.

4. Ade! ihr meine lieben, du vat'r- und mutter-hertz, thut euch nicht mehr betrüben, vergeſſet dieſen ſchmertz. Mir iſt ſehr wohl geſchehen, ich leb in wonn und freud, ihr ſolt mich wieder ſehen dort in der ewigkeit.

947.
Mel. Freu dich ſehr, 2c.

LAſſet ab, ihr meine lieben! laſſet ab von traurigkeit :/: was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle quaal und noth überwunden, und bey GOtt, mit den außerwählten ſchwebe voller freud, und ewig lebe?

2. Derer tod ſoll man beklagen, die dort in der höllen-pein :/: müſſen leiden alle plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn; die GOtt aber nimmt zu ſich in den himmel, gleichwie mich, und mit lauter wolluſt träncket, wer iſt, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu wunden hab ich mich geſchloſſen ein :/: da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſeelig ſeyn. Es iſt die gerechtigkeit, die für GOtt gilt allezeit, wer dieſelb ergreifft im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin :/: mein GOtt hat mich hingenommen, ſterben iſt jetzt mein gewinn: für dem unglück hat Er mich hingerafft ſo Väterlich! jetzt kan mich kein trübſal preſſen, aller angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der leib ſchläfft in ſeiner kammer ohne ſorgen, ſanfft und wohl :/: und verſchläfft den groſſen jammer, deſſen jetzt die welt iſt voll. Meine ſeele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kan, der auf ſeinen ſchooß mich ſetzet, und mit höchſter freud ergetzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden, nichts als theurung, peſt und ſtreit :/: und was mehr die groſſen ſünden bringen für beſchwerlichkeit; ſonderlich kömt noch ein ſchwerdt; das der Chriſten hertz durchfährt: o viel beſſer, ſeelig ſterben, denn durch ſolchen zwang verderben!

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan :/: fried und freud hat mich umfangen, kein feind darff mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewiglich in des HErren

ten hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da Er iſt am creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten freunde, die ihr weinet in der welt :/: ſchützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der ſtarcke Held, ſeyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine gnad iſt täglich neu, wer betrübte will betrüben, der muß wie die ſpreu verſtüben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt :/: der die thränen pflegt zu zählen, dem ſein hertz für liebe brennt, der wird euch in eurem leid tröſten, und zu ſeiner zeit in den ort, da ich bin, führen, und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat :/: GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner ſtadt. Ewig, ewig werden wir in dem paradieß allhier mit einander jubiliren, und ein Engliſch leben führen.

948.

Mel. Hier liegt mein rc.

LEgt ein und ſcharrt mich in die erde, weil ich des lebens müde bin, denn was ich dort erlangen werde, bringt mir weit beſſer luſt-gewinn, als was man hier mit angſt und ſorgen muß dieſer armen welt abborgen.

2. Es bleibt darbey, daß unſer leben nur ſiebentzig zu rechnen ſey, und pflegt es hoch hinauf zu ſtreben, ſo kommen achtzig jahr herbey; will man es eigentlich durchleſen, ſo iſt es müh und noth geweſen.

3. Drum iſt nun auch vollbracht mein leben, das mir der groſſe GOtt verliehn, das muß ich ihm nun wiedergeben, und will gedultig von euch ziehn; ich hoffe durch mein zeitlich ſterben den himmel deſto eh zu erben.

4. Was trauret ihr, ihr hochbetrübten! daß mich mein JEſus von euch führt, vergleichet euch den creutz geübten, und ſo euch deſſen laſt berührt, müſſt ihr mit unſrem Heyland ſagen, daß ihr es wollt gedultig tragen.

5. Ein ſchlechtes thun, ein elend leben iſt uns in dieſer welt bereit, wir müſſen nun in ängſten ſchweben, und wallen in der eitelkeit. Drum gebt euch in der angſt zu frieden, daß ich von euch bin abgeſchieden.

6. Ihr Engel führt mich in den himmel, nehmt meine ſeele freundlich auf! ich laſſe dieſes erd-getümmel, es iſt vollbracht meins lebens lauff; ich reyß, und finde mein verlangen, dem ich ſo emſig nachgegangen.

7. Dort hör ich von den Seraphinen ein dreymal Heilig lob-geſchrey; ich ſehe, wie ſie GOtt bedienen, und ich bin nunmehr auch dabey. O! könnt es ſich auch beſſer ſchicken, als daß man kan in him̃el rücken.

8. Die ſchnöde welt, die eiteln ſachen, die werden kürtzlich gar vergehn, drum will ich mich von hinnen machen, und bey den außerwählten ſtehn. Der himmel iſt ja allen offen, drum muß der menſch auch täglich hoffen.

949.

Mel. O Vater-hertz, rc.

MEin wallfarth ich vollendet

endet hab in dieſem böſen leben: jetzund trägt man mich in das grab, darauf thut ſich anheben ein neue freud und ſeeligkeit bey Chriſto, meinem HErren, die allen frommen iſt bereit, dis iſt die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verweſen gar und muß zu ſtaube werden; doch wird daraus ein cörper klar, welcher nicht mehr auf erden, ſondern hiernechſt bey JEſu Chriſt ohn jammer und elende wird ſeyn und bleibn zu aller friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat Er mir durch ſeinen tod erworben; der tod hat g'wart vor meiner thür, bis ich jetzt bin geſtorben: und dieſes iſt der ſünden ſchuld, wir müſſen alle ſterben, jedoch beweiſ't Er noch ſein huld, ſein' gläub'gen nicht verderben;

4. Sondern wie ein wäitzenkörnlein geſäet wird mit fleiſſe, vermodert und grünt hernach fein: alſo auch gleicher weiſe, all fromme Chriſten hie auf erd ein weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren leibern.

5. Ich hab auf meinen HErren JEſum Chriſt mein hoffnung, thun und leben, geſtellt, welcher zu aller friſt mein Heyland iſt geweſen: der wird mein liebe freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen und mit groſſer zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laſſt fahren all' traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: in mir iſt nichts als lauter freud, weils GOtt ſo gut thut meynen: mein ſeels preiſet GOtt den HErrn für ſolch gnadenreich leben, was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt woll's euch all'n auch geben.

950.

Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht aller jammer, angſt und ſchmertzen; welt, zu tauſend guter nacht! ich erfreue mich von hertzen, daß ich jetzt hin ſoll fahren zu den außerwählten ſchaaren, da mir wird geben Chriſtus, mein leben, himmliſche freude, Engliſche weyde.

2. Dencket doch, was iſt die welt? was iſt aller menſchen leben? was iſt alles gut und geld, und in hohen ehren ſchweben? nichts als lauter eitelkeit, ſorge, kummer, hertzeleid, endlich zum grabe, damit ſchab abe, und wird vergeſſen, wo wir geſeſſen.

3. Scepter und die güldne cron mögen nicht dem tod entlauffen: kriegen eben ſolchen lohn, wie der arme bettlershauffen: klein und groß hat ſeine noth, jung und alt erwiſcht der tod. Kommet die ſtunde, gehen zu grunde alle zugleiche, arme und reiche.

4. Ach! bedenck ein jeder Chriſt, ob auch GOttes-furcht und liebe mehr allhier zu finden iſt; wie ſieht teutſche treu ſo trübe; die gerechtigkeit iſt kranck; neid und feindſchaft, krieg und zanck gehen im ſchwange, Chriſten iſt bange, wünſchen ihr leben von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein ſeelig aus der welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu ſeyn, daß ich vor ihm möge ſtehen,

hen,

hen, anzuſchauen ſeine macht, und der außerwählten pracht, da ſie jetzt alle Chriſtum mit ſchalle loben und ſingen, jauchzen und ſpringen.

6. Zwar ihr liebſten kinderlein, ihr nun (vater- / mutter-) loſe wäyſen, es geht mir ſehr ſchmertzlich ein, daß ich ſolle von euch reyſen; weil es aber GOtt gefällt, ſey es ihm anheim geſtellt, Er wird euch geben ſeegen und leben, Er wird euch lehren, ſchützen und nähren.

7. Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, ſo will ich mit freuden fahren! nun zu tauſend guter nacht! GOtt der wolle euch bewahren alle, die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, macht es ein ende; folgt mir behende! laſſt euch auch geben himmliſches leben.

951.

Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein, ich bin durch einen ſanfften tod, entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadet mir, daß mein gebein, muß in das grab verſcharret ſeyn, mein ſeelgen ſchwebet ohne leid, im himmels glantz und herrlichkeit.

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier, prang ich für GOttes thron allhier, mein JEſulein iſt meine luſt, mein labſal, meine beſte koſt.

4. Was frag ich nun nach jener welt? mein JEſulein mich küſſt und hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt gebohrn, zum jauchtzen bin ich außerkohrn, ich ſinge mit der Engel-ſchaar, das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, lieben eltern! höret auf, zu klagen meinen kurtzen lauff, ich bin vollkommen worden bald, wer ſeelig ſtirbt, wird gnugſam alt.

8. Bedencket meinen freuden-ſtand, und wie es in der welt bewandt, bey euch rumoret krieg und ſtreit, hier herrſchet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, derſelb auch lang an ſünden klebt, muß ſtreiten offt mit fleiſch und blut, daß manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, und noch wohl einen langen tod, hier hab ich ſchon, nach kurtzem ſtreit, erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt ſich zu tod, wie manches ſtirbt in waſſers-noth, wie leidet manches lange quaal, eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanfft geſchlaffen ein? daß mir das liebe JEſulein, verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer ſeeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, da vor GOtt groß und

und kleine ſtehn, zur himmeliſchen Chriſt-tags-freud, mit höchſter ehr und herrlichkeit.

952.

SO geh nun hin dem grabe zu, du zartes kind, du reine ſeel, :/: geh hin und ſchlaff in ſtiller ruh, in dieſer grufft, in deiner höhl: ſchlaff, bis die gantze welt erwacht, ſchlaff ſanfft, ſo manche tag und nacht.

2. Schlaff, himmels-kind! das ſternen-zelt hat ſchon den kurtz bewürthen gaſt :/: den geiſt entnommen dieſer welt, von aller ſchmertzen hitzes-laſt: ſchlaff, bis die gantze welt erwacht, ſchlaff ſanfft ſo manche gute nacht.

3. Wohl dir, du haſt gar bald den lauff in deiner zarten blüth geendt, :/: dein ſeelchen eilte himmel-auf, zu ruhen in des HErren hånd: ſchlaff nur, bis alle welt erwacht, ſchlaff ſanfft ſo manche gute nacht.

4. Dich hat noch nie die welt betrübt mit ihrer falſchen ſünden-luſt; :/: das haſt du nun, was du geliebt, du liegeſt an der JEſus-bruſt: und ſchlaff, bis alle welt erwacht, ſchlaff ſanfft ſo manche tag und nacht.

5. Dich hat des Vaters hertz verſorgt, du lebſt dort in dem himmels-hauß, :/: hier hat Er deinen leib geborgt der erd, daß ſie den geb heraus: wenn wieder alle welt erwacht, ſo ſchlaff ſo manche tag und nacht.

6. Ihr Engel ſtehet um die grufft, bewahrt den leib und die gebein, :/: bis dermaleins die ſtimme rufft: komm her, mein kind! ach komm herein! nun ſchlaff bis alle welt erwacht, mein kind! ſo manche tag und nacht.

7. Nun geh, ich folge dieſe bahn, die ſeeligkeit mit dir zu ſehn, :/: da werd ich dir auch zugethan, erfreut vor meinem Heyland ſtehn, wohl mir, wenn ich dir gleich gemacht, der welt darff geben gute nacht.

953.

Mel. Wer nur den lieben G[illegible]

WIe kurtz iſt doch der menſchen leben, wie eilend wird man weggerafft, wir ſind mit ſterblichkeit umgeben, darum verſeugt der lebens-ſafft, wir blühen auf und fallen ab, wir ſteigen aus der wieg ins grab.

2. Wohl aber dem, der ſo erſtirbet, daß ihn ſein ſterben nicht betrübt, den GOtt entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein beſſer leben giebt, ein leben in dem paradeiß, da man von keinem jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nur außgekranckt, was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem tod erlangt, ich bin an einen ort gebracht, da meine ſeel in freuden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der himmel, wie ſüſſe ſpricht mir JEſus zu. Hier ſchrecket mich kein angſt-getümmel, ich wohne hier in ſtoltzer ruh, ich habe vor ein kurtzes leid, erlangt den ſchatz der ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt, mein cörper, welcher gantz verblichen, der ſchläffet nur und iſt nicht todt, GOtt hat mir ſicherheit verſchafft, und mich vorm unglück weggerafft.

6. Ey!

6. Ey! gönnet mir doch dieſes glücke, das gröſſer iſt, als ihr gedenckt, enthaltet euch der thränen-blicke, ich werde hier mit troſt getränckt; ach! mäß'get doch das bittre leid, ich bin in gröſter herrlichkeit.

7. Wie wohl bin ich doch aufgehoben, wie wohl hat mich doch GOtt verſorgt, ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt, der HErr hat mich der welt entwandt, und mir den himmel zuerkannt.

8. Ich bin der böſen welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt, mich hat der HErr zu ſich gezogen, der mich vielmehr als ihr geliebt, ich ſchaue JEſus angeſicht, daran gedenckt, und weinet nicht.

954.

CHORUS.

NUn laſſt uns den leib begraben, daran wir kein'n zweifel haben, er wird am jüngſten tag aufſtehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Er iſt erd und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſtehn, wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter gnad, von aller ſünd und miſſethat, durch ſeinen tod erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend, iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: er hat getragen Chriſti joch, iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ew'ger freud und wonne; leuchten wie die helle ſonne.

Antwort.

So grabet mich nun immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuſter Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod, zu aſchen, erden, ſtaub und koth: doch wird das ſchwache fleiſch und bein, von meinem GOTT verwahret ſeyn.

3. Mein leib wird hier der würmer ſpott, die ſeele iſt bey meinem GOTT, der durch ſein's Sohns tods bitterkeit, ſie hat erlöſ't zur ſeeligkeit.

4. Was hier vor trübſal mich verletzt, wird jetzt mit himmmels-luſt verſetzt: die welt iſt doch ein jammerthal; dort iſt der rechte freudenſaal.

5. Wenn alle welt durchs feur zerbricht, und GOTT wird halten ſein gericht, ſo wird mein leib verkläret ſtehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit betraff mich in der lebens-zeit! nun aber iſt mir nichts bewuſt denn ewiglichs himmels-luſt.

CHORUS.	Antwort.
7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all' heim unſre ſtraſſen; ſchicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kömmt uns gleicher weiß.	7. So laſſt mich nun in ſanff-ter ruh, und geht nach eurer wohnung zu: ein jeder dencke tag für tag, wie er auch ſeelig ſterben mag.

8. Das helff uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſ't, vons teufels gewalt und ew'ger pein; Ihm ſey lob, preiß und ehr allein.

Vom

Vom jüngſten Gericht.

So wird am End der welt mit jungen und mit alten
Nach der Gerechtigkeit der Herr Gerichte halten.

955.

ACh GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen So[hn], üb'r reich und üb'r armen, hilff, daß wir buſſe thun, und ſich ein jeder erkennen thut, ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein ruth, Er will uns damit ſtraffen, den hirten mit den ſchaafen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue knecht, unſer ohr'n ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht; ſein ſtraff hab'n wir jetzt in dem land, ich fürcht, ihr ſind mehr für der hand: GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine gnade ſenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Es geſcheh'n groß wunder-zeichen, noch ſchlag'n wir all's in wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von anbeginn der welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden iſt, ein jeder braucht ſein tück und liſt: der reich den armen zwinget, und ihm ſein ſchweiß abdringet, daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die welt mit macht, mit ihr'm ſauff'n und freſſen, hochmuth und groſſem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein g'richt, ſo biſt ewig verlohren, dem teufel außerkohren, wär beſſer, nie gebohren.

6. GOtt eylt gewiß zum ende, das zeigt all' creatur, Er wird

wird kommen behende, deß hab'n wir ſchon figur, das glaubet der gottloſe nicht, der wohl in ſeinem hertzen ſpricht: es kan noch lang zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren. Der teufel thut ſies lehren.

7. Die welt läſſt nun nicht abe, das wild vielköpffig thier, man wirff ſie denn ins grabe, es wird geſchehen ſchier. Der teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein wort veracht, fragt nicht nach ſein'm gebotte, treibt daraus nur ein ſpotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die axt iſt ſchon geleget dem baum an ſeine wurtz, als uns Johannes zeiget, ins feuer muß er kurtz: wohl dem, der es zu hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebet allzeit das gute, der wird ſein wohl behüten, ja für der höllen glute.

9. Chriſtus ſein prophezeye iſt nun erfüllet gar, ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein hertz verſtrick: niemand weiß, welche ſtunde, ſpricht GOtt aus ſeinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der gottloſen ſinn, das ſieht man alle morgen, wie laufft die welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich gut, das ewig ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut leib und ſeel verſencken, manch Chriſte thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner hute all, die Er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti blute, am creutz hoch außgeſtreckt, da Er uns al[l] erlöſet hat vom teufel, ſünd und ew'gen tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Das lied ſey jetzt geſungen zu troſt der Chriſtenheit, den alten und den jungen, und dem ſein ſünd iſt leid, der bitt GOtt allzeit um gnad, daß er nimmer in ſünden bad, der helf uns allzuſammen, zu lobe ſeinem Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

956.

ES iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen :/: in ſeiner groſſen herrlichkeit, zu richten böß und frommen; denn wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Paulus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller welt ihr ende :/: darauf bald werden auferſtehn all' todten gar behende. Die aber noch das leben han, die wird der HErr von ſtunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein buch, darinn geſchrieben :/: was alle menſchen, jung und alt, auf erden han getrieben: da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen leben.

4. O weh, demſelben! welcher hat des HErren wort verachtet :/: und nur auf erden früh und ſpat nach groſſem gut getrachtet: der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem ſatan müſſen gehn von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu

5. O JEſu hilff, zur ſelben zeit, von wegen deiner wunden :/: daß ich im buch der ſeeligkeit werd aufgezeichnet funden! daran ich denn auch zweifel nicht, denn du haſt ja den feind gericht, und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen :/: und liß mich aus dem buche frey, darinnen ſtehn die deinen; auf daß ich ſammt den brüdern mein mit dir geh in den himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten tage :/: den menſchen wird auf erden bang von wegen vieler plage: komm doch, kom̃ doch, du Richter groß! und mache uns in gnaden loß von allem übel, Amen.

957.

Mel. Freu dich ſehr, 2c.

ES ſind ſchon die letzten zeiten, drum, mein hertz! bereite dich, weil die zeichen ſchon von weiten zum gericht eräugen ſich, himmel, erde, lufft und meer machen ſich, als GOttes heer, auf zur rache, ſonder ſchonen, über die im finſtren wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der gantzen Chriſtenheit, glaub und liebe ſind erſtorben, alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noä zeit, ſo lebt jetzt in ſicherheit der gemeine hauff der Chriſten, die im ſünden-koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſündenleben herrſchet und nim̃t überhand: die dem unheil widerſtreben, ſind als fremdling' unbekandt, und, wie JEſus ſelbſt, veracht, ja, ihr thun ſteht in verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen, bey dergleichen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein heer ſich aufgemacht, und ſein armes häufflein rächen, das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor, zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heil umfahet, weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum außſchläget, und anlegt ſein hoffnungs-kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte ſommer-zeit; ja, die blätter zeigen ſich in den frommen häuffiglich, wer bemerckt der zeiten zeichen, wird dis gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das reich der finſterniſſen, ſo wächſ't auch des lichtes reich, jenes wird bald weichen müſſen: aber der gerechten zweig wird in ſteter blüthe ſtehn, wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen und mit ſauffen euer hertz, noch mit nahrungsſorg indeſſen ſey beſchwert, als bley und ertz, daß nicht komme dieſer tag, wie ein blitz und donner-ſchlag über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter Seelen-Schatz! ſtör der höllen macht und pforten, und mach ſelber bahn und platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne him-

himmels-braut von den banden dieſer erden, möge bald erlöſet werden.

958.

Es wird ſchier der letzte tag herkommen, denn die boßheit hat ſehr zugenommen, was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehen vor langen jahren: wie Paulus, der fromme mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte ſohn hat lang geſeſſen, in dem tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein gebott, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche propheten ſind erſtanden, ja noch rotten und ſecten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der anti-Chriſtiſch orden durch GOttes wort offenbahr iſt worden, ſo laſſt uns fliehen mit fleiß ſeine lehr und weiß.

6. Laſſt uns in den bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten; denn der letzte tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die welt mehret ſich in ſünd und thorheit, und trachtet zu dämpffen GOttes wahrheit, der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber, wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen, und ſey allem unglück entronnen, wirds ihr erſt mit aller macht kommen hundertfach.

9. Groſſe plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle ſchöpffung widerſtreben: denn wird Chriſtus kommen frey, daß Er Richter ſey.

10. Und Er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken, und alle verſtorbene laſſen wecken, daß ſie allſammt auferſtehn, und für ihm beſtehn.

11. Denn wird Er zu ſeinen Englen ſprechen: nun will ich mich an mein'n feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſeinen lohn.

12. Verſamlet mir her mein außerkohrnen, alle gläubig und neugebohrnen, die meinen bund wohl bedacht, treulich han vollbracht.

13. Und die werden ſich zur rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich urtheil fällen, ſie wird ſetzen g'waltiglich in der luſt bey ſich.

14. Aber zum gottloſen wird Er ſprechen: nun, wohlan, ich werde mit euch rechnen! warum habt ihr meinen bund genommen in mund?

15. So ihr doch gottſeeligkeit verachtet, und nur nach untugend habt getrachtet: ich ſchweig, und da meynet ihr, es wär nichts für mir.

16. Weicht von mir all, ihr vermaledeyten, in das feuer, welchs vor langen zeiten allen teuflen iſt bereit für ihre boßheit.

17. Alsdenn werden ſie zur höllen müſſen, und daſelbſt ihre untugend büſſen in unausſprechlicher pein, der kein end wird ſeyn.

18. Aber ſein volck, von dieſen geſcheiden, wird Er führen zur himmliſchen freuden, da es, wie der ſonnen-ſchein, ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErre! ſteh
ıs bey auf erden, und bereit
ıs, daß wir würdig werden, zu
ſchauen in ewigkeit deine herr-
lichkeit.

959.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden
fromm: die welt acht ſolchen
ſchatz nicht hoch, der mehrer
theil fragt nichts darnach. Das
ein zeichen vor dem jüngſten
tag.

2. Man fragt nicht nach der
ſten lehr, der geitz und wucher
och vielmehr hat überhand ge-
ommen gar, noch ſprechen ſie,
hat kein g'fahr. Das iſt ein
ichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue
etz, das ſind der gottloſen ge-
tz, damit ſie alles gut zu ſich
rn wolten reiſſ'n g'waltiglich.
as iſt ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evan-
elium, und will doch niemand
erden fromm, fürwahr, man
pott't den lieben GOtt, noch
prechen ſie: es hat kein noth.
as iſt ein zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel büberey,
ie welt treibt groſſe ſchinderey,
ls ob kein GOtt im himmel
wär, das armuth muß ſich lei-
den ſehr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

6. Die ſchätz der kirchen nimt
man hin, das wird ihn'n brin-
gen kein gewinn, die armen
läſſt man leiden noth, und nimt
ihn'n aus dem mund das brodt.
Das iſt ein zeichen ꝛc.

7. Die ſchätz der kirchen ſind
ihr gifft, ſie ſind von ihnen nicht
geſtifft, noch nehmen ſie das
kirchen-gut, ſieh! was der lei-
dig geitz nicht thut? Das iſt
ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt ſtinckt gantz nach eitel ehr, die hoffarth nimt gantz überhand, betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt iſt voller dieb, kein treu noch glaub iſt in der welt, ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld. Das iſt ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtt's wort will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröſte kunſt iſt pancketirn, und in der büberey ſtudirn, das kan ſie aus der maſſen wohl, die welt iſt aller ſchalckheit voll. Das iſt ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verleurt ſie ihren ſchein, das mag ein groſſe trübſal ſeyn. Das iſt ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen büberey. Das iſt ein zeichen ꝛc.

14. Darum, komm, lieber HErre Chriſt! das erdreich überdrüſſig iſt zu tragen ſolche höllen-bränd, drum machs einmal mit ihr ein end, und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag.

960.

WAchet auf! rufft uns die ſtimme der wächter, ſehr hoch auf der zinne; wach auf, du ſtadt Jeruſalem! mitternacht heiſſt die ſtunde, ſie ruffen uns mit hellem munde: wo

ſeyd ihr klugen jungfrauen? wohlauf! der Bräutgam kömt! ſteht auf, die lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit: ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das hertz thut ihr für freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: ihr Freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum freuden-ſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit menſchen und engliſchen zungen, mit harffen und mit cymbeln ſchon. Von zwölff perlen ſind die pforten, an deiner ſtadt wir ſind conſorten der Engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, kein ohr hat je gehört ſolche freude: des ſind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

961.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

WEnn dort des Allerhöchſten Sohn wird in den wolcken kommen, in groſſer krafft von ſeinem thron, zu richten böß und frommen, dann wird vor ſeinem ſtuhl die ſchaar der völcker werden offenbar, die je gelebt auf erden.

2. Da wird, was hier verborgen war, von GOtt entdecket werden, es mag ſeyn lügen oder wahr, und was geſchehn auf erden, gut oder böß, dort wird nichts ſeyn verhehlt, es ſey groß oder klein, es muß entdecket werden.

3. Weh dem, ja weh in ewigkeit, der dann beſchämt muß ſtehen! weil alles, was in dieſer zeit in boßheit iſt geſchehen; ja, was man heimlich hat verricht't, alsdenn muß kommen an das licht; ach! daß man dis bedächte.

4. Man würd ja nicht ſo ungeſcheut in ſünden-greulen leben, beſondern, weils noch heiſſet heut, zu GOtt das hertz erheben in wahrer buß und glaubens-krafft, damit, wenn uns der tod hinrafft, wir freudig ſcheiden möchten.

5. Allein, die welt fährt immer fort in ihren ſünden-greulen, ihr weg iſt breit, und weit die pfort, ſie iſt nicht mehr zu heilen; drum wird bald kommen zum gericht der HERR und länger ſchonen nicht, Er wird ſie gar vertilgen.

6. Dort wird die ſcheidung gehen an der böcke von den ſchaafen, (die hier noch nicht geſchehen kan,) wenn alle, die da ſchlaffen zur rechnung werden auferſtehn, und JEſum in den wolcken ſehn, den Richter aller menſchen.

7. Hier ſteht der acker unkraut voll, und läſſt ſich prächtig ſehen; allein, o menſch! die ſcheidung ſoll dort gantz gewiß geſchehen, man wirds ins bündlein packen ein, und werffen in die höllen-pein, zum ewigen verderben.

8. Hier iſt noch guts und böß vermengt, der waitzen mit der ſpreue, wenn aber das gericht anfängt, ſo wird man wölff und ſäue, ſammt allen böcken ſondern ab, und was

aus der gottloſen grab mehr auferſteht zur ſchande.

9. Bedencket, ihr gottloſen! doch, ihr böcke dieſer erden, die ihr in ſünden lebet noch, und wollt nicht anders werden, die ihr die frommen nagt und plagt, und alles ungeſcheuet wag't, bedenckt, was dort wird kommen.

10. Ihr werdet dort zur lincken ſtehn, als die verfluchten böcke, und in das ew'ge feuer gehn, o laſter-hauff, erſchrecke! es wird fürwahr nicht bleiben aus, fals ihr nicht anders haltet hauß, das urtheil iſt geſprochen.

11. Ihr laſſet JEſum hungrig ſtehn in ſeinen armen gliedern, und liebloß unbekleidet gehn, in ſeinen frommen brüdern, ja, wenn Er fremd und als ein gaſt in ihnen trägt der ketten-laſt, beſucht ihr nicht die ſeinen.

12. Seht! nicht nur, was man hat gethan, auch das, was unterlaſſen, wird JEſus bringen auf die bahn, drum, die hier täglich praſſen, und machen ihren bauch zum gott, die werden dort mit ſchand und ſpott zur höllen müſſen gehen.

13. O welt! o welt! bekehre dich, und was noch zu bekehren, daß dein der HERR erbarme ſich, und du nicht mögeſt hören das urtheil, das geſchrieben ſteht: geht von mir, ihr verfluchten, geht! geht in das ew'ge feuer.

14. O JEſu Chriſt, bewahre mich und alle fromme hertzen, daß wir nicht unvorſichtiglich die ſeeligkeit verſchertzen, laß uns zu deiner rechten ſtehn, und zu des himmels freud eingehn, wenn du wirſt kommen.

Amen.

962.

Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen, allhier in dieſer jammer-welt! wer kan ihr leiden all' erzehlen, das ſie ſo lang gefangen hält? es thut gar weh, und kräncket ſehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh' ich nichts, denn tauſend noth, ein jeder hat ſein creutz in händen, und iſſet ſtets das thränen-brodt, das ihn betrübet mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

3. Im him̃el wird das creutz der erden, und was uns hie zu boden drückt, zu lauter güldnen cronen werden: ach! wär ich nur ſchon hingerückt! das creutz iſt hart und ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

4. Im himmel ſind wir voller gaben, im himmel ſind wir alle reich, im himmel kan man alles haben, und ſind den lieben Englen gleich, im himmel iſt kein unglück mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

5. Hier kan das glück zwar alles machen, doch kommt es nicht in jedes hauß, dem einen gibt es frohes lachen, dem andern preſſ't es thränen aus. Drum achte ich des glücks nicht mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer, mit jammer kom̃t die abend-ruh, mit thränen geht er aus der kammer, mit trauren bringt er alles zu; das macht das leben allzuſchwer. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

7. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ey führe mich aus dieſer welt, ſchleuß auf die güldne himmels-thüre, wodurch

durch mein eingang iſt beſtellt. Ich achte nun der welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

963.

Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht wie heu: was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu; dieſer leib, der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo groſſen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEſu wunden, hab ich ſchon erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth, iſt des HErren JEſu tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, drum fahr ich mit freud dahin, hier aus dieſem welt-getümmel, in den ſchönen freuden-himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Drey-Einigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, da viel tauſend ſeelen ſchon ſind mit himmels-glantz umgeben, ſtehen da vor GOttes thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heiſſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen ſitzet die gezwölffte zahl, wo in ſo viel tauſend jahren alle fromme hingefahren, da wir unſerm GOtt zu ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, ach! wie helle glänzeſt du! ach! wie lieblich lob-gethöne hört man da in ſtoltzer ruh! o der groſſen freud und wonne! jetzund gehet auf die ſonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe herrlichkeit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen himmels-kleid: mit der güldnen ehren-crone ſteh ich da für GOttes throne, ſchaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kan.

964.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

Ein tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit, kan mehr erquickung geben, als dieſer eiteln zeit geſammte wolluſt, flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine füſſe, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen blick, o GOtt! wie wohl würd ihm geſchehen! die welt wär ihm ein ſpott mit allem ihrem weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die ſeeligkeit, und aller himmels-auen ihr ſchönſtes blumen-kleid! wie war nach ſeinen blicken der Abraham ſo froh! wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen, der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes wangen und klares angeſicht geſehn, und bin geneſen? wie glänzte Moſis haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen mund geſchaut?

5. Du

5. Du reichlichſte Belohnung der außerwählten zahl, wie lieblich iſt die wohnung, da deiner Gottheit ſtrahl ſich offenbarlich zeiget! o herzlich-edler tag! dem dieſe ſonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, dem keine nacht bewußt, das keinen nebel kennet! geſellſchafft-reich an luſt, da GOtt und Engel kommen mit menſchen überein, und ewiglich die frommen geſeegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ew'ger lieb entſpringet ein' ew'ge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, iſt ſolcher liebe preiß, iſt ſeiner blumen ſonne im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, ſein öl und honig-ſafft ſoll unſre lippen feuchten von ſeiner ſtärcke krafft, mit weiß- und ſchönheit werden wir gantz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die geberden in ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den reichthum fort und fort: denn GOtt, vor welchem cronen und perlen ſtaub und ſpott, wird ſelbeſt in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen zu ſolcher freudenquell? wär ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur ſtell! HErr Chriſte! nimm mein flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kan.

965.

Im vorigen Thon.

ERmuntert euch, ihr frommen, zeigt eurer lampen ſchein! der abend iſt gekommen, die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit pracht: auf! betet, kämpfft und wachet, bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet ſie mit öl, und ſeyd des heils gewärtig, bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah, begegnet ihm im reyhen, und ſingt Halleluja.

3. Ihr klugen jungfrau'n alle hebt nun das haupt empor mit jauchtzen und mit ſchalle, zum frohen Engel-chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, die hochzeit iſt bereit: auf, auf, ihr reichsgenoſſen! der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlaffet nicht mehr ein: man ſieht die bäume blühen, der ſchönſte frühlings-ſchein verheiſſt erquickungs-zeiten; die abend-röthe zeigt den ſchönen tag von weiten, da für das danckle weicht.

5. Wer wolte dann nun ſchlaffen? wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kömmt, die welt zu ſtraffen, zu üben grimm und rach, an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten, ſammt dem drachen: drum, auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigem geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: es ſind die freuden-ſtunden gekommen, und der braut wird, weil ſie überwunden

wunden, die crone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſolt nun nach creutz und klagen, in freuden, ſonder leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes thron mit jauchtzen triumphiren in eurer sieges-cron.

8. Hier ſind die ſieges-palmen, hier iſt das weiſſe kleid, hier ſtehn die wäitzen-halmen im frieden nach dem ſtreit, und nach den winter-tagen! hier grünen die gebein', die dort der tod erſchlagen, hier ſchenckt man freuden-wein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem! der ort, wo die erlöſ'ten weiden, hier iſt der ſichre port, hier ſind die güldnen gaſſen, hie iſt das hochzeit-mahl, hie ſoll ſich niederlaſſen die braut im roſen-thal.

10. O JEſu, meine wonne, komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen lauff. O JEſu! mach ein ende, und führ uns aus dem ſtreit: wir heben haupt und hände nach der erlöſungs-zeit.

966.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

JSts, oder iſt mein geiſt entzückt? mein auge hat jetzt was erblickt, ich ſeh den himmel offen. Ich ſehe GOttes Königs-thron: zur rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharffen Davids-harffen, jauchtzt von hertzen! JEſus ſtillet allen ſchmertzen.

2. Ich ſeh, Er machet alles neu, die braut fährt zu ihm ohne ſcheu, in reiner ſchöner ſeide, die kleider ſind mit gold durchſtickt, der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem hals-geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen glücke, JEſus gibt ihr liebes-blicke.

3. Der braut iſt nichts als luſt bewuſt, GOtt ſieht an ihrer ſchönheit luſt, ſie gläntzet, wie die ſonne; man führt ſie in den braut-pallaſt, ins freuden-hauß, zur ſtoltzen raſt, zu ihres Königs wonne. Klagen, zagen, ſonnen-hitze, donner-blitze ſind verſchwunden: GOttes-Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem ſtrom erfriſcht, der augen thränen abgewiſcht, GOtt kömmt bey ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt, ſie ſein volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOtt lohnen! trauet, ſchauet GOttes güte, GOttes hütte, bey den kindern, GOtt wohnt bey bekehrten ſündern.

5. Wie heilig iſt die neue ſtadt, die GOtt und's Lamm zum tempel hat, zum grunde die zwölff boten! gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein theil iſt bey den todten. Reine, feine edelſteine ſind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaſpis ſchimmert.

6. Die ſtadt darff keiner ſonnen nicht, nicht unſers mondes blaſſes licht, das Lamm iſt ihre ſonne: ihr leuchter GOttes herrlichkeit, die heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes wonne. Ihre thüre, ihre pforte dieſer orte ſtehet offen, da iſt keine macht zu hoffen.

7. Von

7. Von GOttes ſtuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gaſſe muß das holtz des lebens wäſſern. Die frucht, die der baum zwölfffach trägt, und jedes blätgen, das er hegt, ſoll die geſundheit beſſern. Schlechte knechte, herren, fürſten, käyſer dürſten nach der quelle, die fleuſſt recht cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, die GOtt den frommen vorbehält! kein menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der herrlichkeit! du haſt die ſtätt auch mir bereit, hilff mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre kräffte, ihr geſchäffte mir elenden, laß mich auf den anblick enden!

967. *

O GOttes-ſtadt, o güldnes licht, o groſſe freud ohn ende: wenn ſchau ich doch dein angeſicht? wenn küß ich deine hände? wenn ſchmäck ich deine groſſe güte? o lieb! es brennet mein gemüthe, da lieg und ſeufftz ich mit begier, o allerſchönſte Braut! nach dir.

2. Wie biſt du mir ſo trefflich ſchön, weiß, zierlich, ſonder mackel! wie gläntzend biſt du anzuſehn, du Zions güldne fackel! du ſchönſte Tochter unſers Fürſten, nach deiner liebe muß ich dürſten: der König ſelbſt hat groſſe freud an deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie ſieht dein Liebſter? ſag es mir: Er iſt gantz außerleſen: wie roſen ſind die wangen ſchier, wie gold ſein prächtigs weſen. Er iſt der ſchönſte baum in wäldern, Er iſt die beſte frucht in feldern, Er iſt wie lauter milch ſo ſchön! ſo iſt mein Liebſter anzuſehn.

4. Da ſitz ich unter ihm allein, den ſchatten mir zu wählen; denn ſeine frucht wird ſüſſer ſeyn, als honig meiner kehlen. Als ich erſt kam in ſeinen orden, bin ich faſt gantz beweget worden, und als ich kaum vom ſchlaff erwacht, da ſucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich ſeiner augen licht, nun hab ich ihn berühret, ich halt ihn veſt, ich laß ihn nicht, bis Er mich ſchlaffen führet. Dann wird Er mir im freuden-leben, ſein' außerwählte brüſte geben; dann werd ich wunderbarer weiſ' erfüllen mich mit himmels-ſpeiſ'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, noch auch kein durſt mich quälen; o! ſolt ich nur erſt hertzen dich, und mich mit dir vermählen! o! ſolt ich deine pforten ſehen, und bald auf deinen gaſſen gehen! o! ſolt ich, du mein güldner ſchein! nur erſt in deiner hütten ſeyn.

7. Aus edelſteinen ſind gemacht dein hoch-erbaute mauren: von perlen iſt der thore pracht, welch' unverweßlich dauren. Nur gold bedecket deine gaſſen, da täglich ſich muß hören laſſen ein lob-geſang, man ſingt allda, das freudenreich Halleluja.

8. Da ſind der ſchönen häuſer viel, gantz von ſaphir erbauet, des himmels pracht hat da kein ziel, wer nur die dächer ſchauet, der findet lauter güldne ziegel, ja güldne ſchlöſſer, güldne riegel: jedoch darff keiner gehn hinein, er muß denn unbeflecket ſeyn.

9. O Zion! du gewünſchte ſtadt, du biſt nicht außzugründen!

den! o ſtadt, die lauter wolluſt hat! in dir iſt nicht zu finden ſchmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, nicht finſterniß und andre plagen, es ändert ſich nicht tag noch zeit, in dir iſt freud in ewigkeit.

10. O ſtadt! in dir bedarff man nicht der ſonnen güldne ſtrahlen, des monden ſchein, der ſternen licht, den himmel bunt zu mahlen, dein JEſus will die ſonne bleiben, welch' alles dunckel kan vertreiben; nur ihn zu ſchauen offenbar, iſt deine klarheit gantz und gar.

11. Da ſteht der König aller welt gantz prächtig in der mitten, da will Er dich, der tapffre Held! mit freuden überſchütten; da hör ich ſeine diener ſingen, und ihrer lippen opffer bringen, da rühmet ihres Königs krafft die himmels-werthe bürgerſchafft.

12. Da geht das frölich' hochzeit-feſt, wo die zuſammen kommen, die GOtt aus krieg, angſt, hunger, peſt, hat in ſein reich genommen, da ſind ſie frey von allen nöthen, da reden ſie mit den Propheten, da wohnet der Apoſtel zahl, und auch die Märt'rer allzumal.

13. Auf dieſer hochzeit finden ſich, die GOtt bekennet haben, und von den heyden jämmerlich getödtet, nicht begraben. Da freuen ſich die keuſchen frauen, da laſſen ſich die töchter ſchauen, welch' hier ihr leben tag und nacht in zucht und tugend zugebracht.

14. Da ſind die ſchäflein, die der luſt der ſchnöden welt entrunnen, die ſaugen jetzt an GOttes bruſt, ſie trincken aus dem brunnen, der lauter freud und wolluſt giebet, da liebet man und wird geliebet: die herrlichkeit iſt zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im freuden-reich.

15. Die höchſte luſt iſt, unſern GOtt in ewigkeit zu ſehen, und vor dem HErren Zebaoth bey königen zu ſtehen, ja recht in himmels-liebe brennen, dazu die beſten freunde kennen, mit allen Engeln freuen ſich, und lieblich ſingen ewiglich.

16. O GOTT! wie ſeelig werd ich ſeyn, wenn ich aus dieſem leben zu dir ſpring in dein reich hinein, das du mir haſt gegeben! Ach HErr! wenn wird der tag doch kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach HERR! wenn kommt die ſtund heran, daß ich zu Zion jauchtzen kan?

968. *

O Ewigkeit! du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort, o anfang, ſonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß für hertzens-frölichkeit gantz nichts mehr vom elende, welchs ſonſt in dieſem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit iſt in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret. Drum, wenn ich dieſ-

dieſe lange zeit erwäge, ſamt der ſeeligkeit, die nichtes nicht zerſtöret, ſo acht ich alles leiden nicht, welchs kaum ein'n augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller Chriſten quaal, die pein der märt'rer allzumal ſo vieles creutz und leiden? wann man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die wage legt, ſodann zur andern ſeiten dort jenes lebens herꝛlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, wie lang ihr marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne tod, und leben in der höchſten noth, vom feuers-wurm benaget. Was iſt das eine herꝛlichkeit, von dieſem allem ſeyn befreyt.

6. Im himmel lebt der Chriſten ſchaar bey GOtt viel tauſend, tauſend jahr, und werden des nicht müde; ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit ſchein, ſie haben güldnen friede, da Chriſtus gibt, wie Er verheiſſt, das manna, welchs die Engel ſpeiſ't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes hertze mit begier, du über-ſeeligs Leben; wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher ſinn ſtets pfleget nach zu ſtreben? ich will der welt vergeſſen gantz, mich ſehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht, du tolle hoffarts-kleider-tracht, fahr hin, du ſündlichs weſen, du falſch-entzündte liebes-brunſt, du gold- und ſilber-reichthums-dunſt, und was die welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes gut! das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o anfang, ſonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid; ich weiß von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErꝛ JEſu! gib mir ſolchen ſinn beharꝛlich, bis ich komm dahin.

969.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

OGOtt! wer dieſes leben wol betrachtet, der wird finden, daß es iſt allenthalben voll angſt, elend, noth und ſünden, voll müh, beſchwerniß, ſorg und leyd, voll ſchwachheit oder eitelkeit, auch wo es iſt am beſten.

2. Nun hab ich, leider! ſo viel jahr dis niemals recht erwogen; es hat die welt mich immerdar mit falſchem ſchein betrogen. Vergib mir, HErꝛ! durch deine gnad, auch dieſe meine miſſethat, und andre ſchwere ſünden.

3. Jetzt aber dencke ich daran, und auch an jenes leben: ich ruffe dich demüthig an, daß du mirs wolleſt geben; hierzu du mich erſchaffen haſt, erlöſet von der ſünden-laſt, und auch aus gnad beruffen.

4. Was mich für ſorge bis anficht, die mich noch möchten quälen, will ich, GOtt! meine zuverſicht, dir gantz und gar befehlen: wenn mir denn leib und ſeel verſchmacht, ſo hilf du, HErꝛ! daß ichs nicht acht, weil ich dich hab im hertzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, wie ſchwer es iſt auf erden, nicht werth der groſſen herꝛlichkeit

lichkeit, die uns darauf ſoll werden: gewißlich, wer dieſelb erlangt, gantz überreichen lohn empfangt, auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal von augen abgewiſchet; die ſtoltze ruh im freuden-ſaal das hertze ſtets erfriſchet; kein ſchmertz, kein trübſal, keine pein, wird allda mehr zu finden ſeyn; nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, wie Chriſti leib verkläret: und ob er ſchon von würmern war gefreſſen und verzehret; ſo wird er doch im himmelreich, den heilgen Englen GOttes gleich, mehr als die ſonne gläntzen.

8. Alsdenn wird unſer augen licht GOtt, wie Er iſt, anſehen, von angeſicht zu angeſicht: ach! wann wird das geſchehen, daß dieſer hütten irrdiſch hauß zerbrochen werd, und ich daraus geh in des HErren freude?

9. O GOtt! mein Vater, höre doch mein ſehnliches begehren, und laß mich hier das ſünden-joch nicht länger mehr beſchweren: bring mich bald an denſelben ort, an welchem ich werd immerfort ohn alle ſchwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! der du vom himmel kommen, und wiederum zuſehens biſt gen himmel aufgenommen; hohl auch mich nach, und zeige mir die macht und herrlichkeit, die dir der Vater hat gegeben.

11. O Heilger Geiſt! regiere mich, bis ich von hinnen ſcheide, daß ich empfinde kräfftiglich den vorſchmack dieſer freude, die kein menſch hie erfahren hat, und doch an uns, nach GOttes rath, ſoll offenbahret werden.

12. Nun, hilff denn, daß ich meinen lauff, HErr JESU! bald vollende; ich ſehne mich zu dir hinauf; gib hie ein ſeelig ende. Komm bald, HERR! und erlöſe mich, denn meine hoffnung ſteht auf dich, komm JESU! komm in gnaden.

970.

O Wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! die ihr durch den tod zu GOtt gekommen: ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben, was wir hier können, iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer ſicher, und befreyt von allem jammer, kein creutz noch leiden iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wolt hier bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns außzuſpannen, löſ uns auf, und führ uns bald von dannen! bey dir, o Sonne! iſt der frommen ſeeligkeit und wonne.

971.

Mel. Stille, mein hertze, ꝛc.

Ein Geſpräch des HErrn JEſu mit den Gerechten, auß Matth. XXV. 34 -- 40.

1. JEſus.

TRettet, ihr lieben, ach trettet hieher! nehmet fürs leiden, ewige freuden, laſſet ihr ſchäflein von böcken euch ſcheiden. Steht mir zur rechten in wolluſt und ehr. Trettet, ihr lieben, ach trettet hieher, hieher, hieher!

1. Die Gerechten.

Hertzliebſter König! wir ſind des nicht werth; unſer vergnügen iſt, auf das ſiegen, ewig zu deinem füßſchemmel zu liegen. Herrſcher! wir ſind nichts, als aſchen und erd. Hertzliebſter König! wir ſind des nicht werth, nicht werth, nicht werth.

2. JEſus.

Kommet nur, kommet, ihr ſeyd des wohl werth; wertheſte brüder, ſage ich wieder, leget das ſcheuen und ſchämen nur nieder, weil euch der ſeegen des Vaters gehört. Kommet nur, kommet, ihr ſeyd des wohl werth, :/: :/:

2. Die Gerechten.

Freundlichſter Heyland! wir weinen für freud; welch ein erbarmen, über uns armen! ſolte das hertz nicht in liebe erwarmen? Ewige wonne für zeitliches leid! Freundlichſter Heyland! wir weinen für freud, :/: :/:

3. JEſus.

Ihr ſeyd zu erben vom Vater beſtellt; ihr ſeyd die leute, welchen ich heute ſchencke die mit mir erſtrittene beute, die euch beſtimmet vom anfang der welt. Ihr ſeyd zu erben vom Vater beſtellt, :/: :/:

3. Die Gerechten.

Gütigſter JEſu! das iſt nur genad; daß wir mit erben, und nicht verderben, machet dein heiliges leiden und ſterben, daß uns nicht friſſt der verzweiſſelte ſchad'. Gütigſter JEſu! das iſt nur genad', :/: :/:

4. JEſus.

Nahm doch die gnade zu eigen der glaub'; hat nicht das lieben, euch ſo getrieben, daß ihr zum eigenthum, mich euch verſchrieben: ſcheinet ihr gleich nichts als aſchen und ſtaub, nahm doch die gnade zu eigen der glaub, :/: :/:

4. Die Gerechten.

Glaube iſt gnade, und liebe iſt gunſt; JESU! wir müſſen dir zu den füſſen alles hinlegen, und deinen tritt küſſen; unſer thun bleibet doch ſchatten und dunſt, glaube iſt gnade, und liebe iſt gunſt, :/: :/:

5. JEſus.

Freunde, ihr habt mir viel gutes erzeigt; ſpar'tet ihr gaben, mich zu erlaben? habt ihr das pfündlein im ſchweiß-tuch vergraben? waret ihr nicht mir zu helffen geneigt? Freunde, ihr habt mir viel gutes erzeigt, :/: :/:

5. Die Gerechten.

Halte es unſerer ſchwachheit zu gut, daß wirs nicht faſſen einiger maſſen, die wir ſelbſt unſre undanckbarkeit haſſen. Kommt es auf wercke an, ſinckt uns der muth. Halte es unſerer ſchwachheit zu gut, :/: :/:

6. JEſus.

6. JEſus.

Eure lieb hat mir die nothdurfft erſetzt; kam ich in nöthen zu euch getretten, war nie vergebens mein flehen und beten. Ihr habt in hunger und durſt mich ergetzt. Eure lieb hat mir die nothdurfft erſetzt, :/: :/:

6. Die Gerechten.

Reicheſter Heyland! wenn war dann die zeit, daß wir geſehen durſtig dich ſtehen, oder aus hunger am bettel-ſtab gehen? haben wir je dich mit hülffe erfreut? Reicheſter Heyland! wenn war denn die zeit? :/: :/:

7. JEſus.

Was ich bezeuge, das bleibet doch veſt; wenn ihr erblicket, daß mich gedrücket franckheit und blöſſe, habt ihr mich erquicket, auch wann ich gaſt und gefangen geweßt. Was ich bezeuge, das bleibet doch veſt, :/: :/:

7. Die Gerechten.

Unſere ſeelen befremdet dein wort; maſſen hierinnen, unſerm beſinnen, alles andencken will gäntzlich zerrinnen. Dir mag bewußt ſeyn zeit, weiſe und ort, unſere ſeelen befremdet dein wort, :/: :/:

8. JEſus.

Was ihr habt einem der kleinſten gethan unter den brüdern, will ich erwiedern, als mir, dem Haupte, gethan in den gliedern. Warlich, ich rechne für mir geſchehn an, was ihr habt einem der kleinſten gethan, :/: :/:

8. Die Gerechten.

Himmliſche güte! wie theuer biſt du? haſt du das leben uns doch gegeben, wilt du uns dennoch noch höher erheben? ach! wir erſtaunen! wie ſtoltz iſt die ruh! Himmliſche güte! wie theuer biſt du? :/: :/:

9. JEſus.

Seyd mir willkommen, beſteiget den thron, den man euch giebet, weil ihr mich liebet, weil ihr im glauben habt liebe geübet. Traget nun neben mir ſcepter und cron. Seyd mir willkommen! beſteiget den thron, :/: :/:

9. Die Gerechten.

Amen, wir nehmen in demuth die cron, legen doch wieder, ſie vor dir nieder; uns iſt gnug, daß wir Immanuels brüder, dein lob erſchalle mit ewigem thon! Amen, wir nehmen in demuth die cron, :/: :/:

972. *

WElt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird ſeyn der rechte friede, und die ſtoltze ſeelen-ruh. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit, in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit loß, und der traurigkeit entnommen, ruhe ſanfft in GOttes ſchooß: in der welt iſt angſt und noth, endlich gar der bittre tod: aber dort iſt allezeit friede, freud und ſeeligkeit.

3. Was iſt hier die erdenfreude? nebel, dunſt und hertzeleid, hier auf dieſer ſchwartzen heyde ſind die laſter außgeſtreut: welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget

get Gottes auserwählte ſchaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem himmel immerdar: welt, bey dir iſt ſpott und hohn, und ein ſteter jammer-thon: aber dort iſt allezeit friede, freud und ſeeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht, will uns gleich die ſonne ſcheinen, ſo verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir iſt angſt und noth, ſorgen und der bittre tod: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeeligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurtzer zeit meinen Heyland werde ſehen in der groſſen herzlichkeit: denn bey uns iſt lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod: aber dort iſt allezeit friede, freud und ſeeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne chor in vergüldten cronen pranget, und die ſtimme ſchwingt empor: denn die welt hat krieg und ſtreit, all ihr thun iſt eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeeligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? ſtunden, o! wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, lauter quaal und traurigkeit: aber dort iſt allezeit friede, freud und ſeeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor GOtt beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiſſt: komme, und nicht: geh. Welt, bey dir iſt angſt-geſchrey, ſorge, furcht und heucheley: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeeligkeit.

Von

Von der Hölle und Verdamnis.

Dis iſt der Ort der Quaal, wo der verdamten Seelen, (mein Gott behüte mich!) die Teuffel ewig quälen.

973.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

Erſchröcklich iſt es, daß man nicht der höllen pein betrachtet! :/: ja, Daß ſie faſt als ein gedicht von vielen wird geachtet: da doch kein augenblick vergeht, daß nicht ein hauff im ſarge ſteht, vom würger abgeſchlachtet.

2. Halt ein, o menſch, mit deinem lauff! es iſt ja leicht geſchehen :/: daß dich gereut der ſchlimme kauff; drum bleib ein wenig ſtehen: wir wollen erſt das höllen-loch, den ſchwefel-pfuhl, des ſatans joch mit rechtem ernſt beſehen.

3. Merck auf! der du mit groſſem pracht hie läſſeſt häuſer bauen, du wirſt in jener finſtern nacht, dergleichen nimmer ſchauen. Der höllen wohnung iſt ein ſchlund, ja tieffe pfütz, in welcher grund du fallen wirſt mit grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner ſaal, kein vorhauß, keine kammer, es heiſſt und iſt ein ort der quaal, den ſatans ſtarcke klammer veſt aneinander hat verpicht, es iſt ein wohn-hauß ohne licht, ein ſchwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem ort nicht ſanfft zu wagen bringen: ach nein! du muſt mit grauen fort, und in den abgrund ſpringen: es wird, ſo bald du fährſt davon, wie Dathan und den Abiron, die hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: wie kan es ſeyn, daß dieſer ort ſoll faſſen ſolch eine meng, und ſo viel pein die ſünder fühlen laſſen? o menſchen-kind! die höll iſt weit, ihr feld iſt groß, die ſtätt iſt breit von angſt und marter-gaſſen.

7. In dieſem ort iſt gar kein licht, noch heller glantz zu finden,

den, die liebe ſonne ſcheint hier nicht, man tappet wie die blinden, hie leuchtet weder mond noch ſtern, ein höllen-kind das lebt von fern, in ſchwartz-verbrannten gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker rauch, erſchrecklich anzuſehen, ein rechter pech- und ſchwefel-ſchmauch, der überall muß gehen: ein ſchmauch, der billich wird genannt angſt, jammer, marter, quaal und brand, dafür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den geſtanck, der hier auch wird gefunden? der ſtrenge gifft kan machen kranck, urplötzlich die geſunden: er iſt, wie dicker koth und feur, durch ihn wird alles ungeheur, das ſtincket, überwunden.

10. Dis groſſe feld hegt einen brand, der ſchwartz und traurig ſcheinet; doch brennet dis verfluchte land mehr, dann der ſünder meynet: bey dieſen flammen kan er ſehn die plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Dis höllen-feur iſt ſchröcklich heiß, kan ſtein und ſtahl verzehren: der ewig angſt- und todes-ſchweiß wird die verdammten nähren. Dis feuer brennet grauſam zwar: verbrennet doch nicht gantz und gar die, ſo den tod begehren.

12. In dieſer traur- und jammer-nacht iſt lauter angſt und ſchrecken. Ach höret! wie der donner kracht! es blitzt an allen ecken, es praſſelt ſtets an dieſem ort, die winde brauſen fort und fort, der hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder ſünder hat ein loch, in welchem er muß quälen: dann unter dieſem teufels-joch hat einer nicht zu wählen: man darff nicht ſchweiffen hin und her, des ſatans macht fällt viel zu ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die ſtoltzen werden allzumal dort bey einander ſitzen; die ſäuffer werden in der quaal, den ſüſſen wein ausſchwitzen; den ſchindern wird die gnade theur, die hurer wird das höllliſch feur in ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulden kan, was die verdammte leiden? ihr freche ſünder! denckt daran: ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der kercker hier zu viel? ach GOtt! das iſt nur kinder-ſpiel: dort wird es anderſt ſchneiden.

16. Magſt du hier nicht gefangen ſeyn; wie wirſt du dann ertragen, o menſch! der höllen angſt und pein, den rauch, geſtanck, das klagen, die finſterniß, des donners macht? heut iſt die zeit: gen himmel tracht, der argen welt abſagen.

974.

Mel. O welt, ich muß dich ꝛc.

KOmmt her, ihr menſchen-kinder! kommt her, ihr freche ſünder! kommt her und höret an, was die dort müſſen leiden, welch' hier von GOtt ſich ſcheiden, und die kein warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte pein, dergleichen nicht zu finden; ja, die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werden ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein mund will eſſen; der ſpeiß iſt hier vergeſſen,

geſſen, dich hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der maſſen! kein tropff iſt hier zu faſſen, nur pech und ſchwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne kleider, und ſaubern ſchmuck? ach leider! dein rock iſt lauter miſt. Es ſchlagen tauſend flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' häuſer darffſt du hoffen: der höllen-pfuhl ſteht offen, der gibt dir willig raum: in dieſen wüſten gründen iſt lauter nichts zu finden, als eitler unflath, koth und ſchaum.

6. Du wünſcheſt, als auf erden, dort hochgeehrt zu werden? o weh! ein eitler wahn! in dieſem jammer-lande bringt man dir ſpott und ſchande für ehr und anſehn auf die bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren? wer könnte doch vermehren dein lob in ſolcher pein? biſt du doch aus dem orden der kinder GOttes worden des ſatans treuer ſclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der welt: dort weiß man nur zu ſagen von teufeln, die dich plagen in ihrem mord- und marter-zelt!

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen, die, welche du verführt; ſie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpat bereuen, daß ſie dem ſatan ſo hofirt.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten ort, die werden dort ſich reiſſen; ja, wie die hunde, beiſſen! und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten tagen, mit reiten, fahren, jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren und bald ſchwitzen, denn da wird keiner luſt gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein ſchmertz, daß wir uns legen, und ſchreyen: o der pein! wie kan die gicht uns kräncken! wie kan der ſchlag verrencken das haupt, wie martert uns der ſtein!

13. Was wird dann in der höllen, wo häuffig ſich geſellen die plagen allzumal, für pein ſich laſſen finden? ach! ſatan wird verbinden angſt, jammer, trübſal, noth und quaal.

14. Es werden dort dein' augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes kind, viel thränen zwar vergieſſen; doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein ohren, die hier den leichten choren der huren zugehört, das heulen, knirſchen, dräuen, das fluchen, ſchmähen, ſchreyen alsdann auch hören gantz verſtört.

16. Du wirſt für ſtanck vergehen, wann du dein aas muſt ſehen: dein mund wird lauter gall und höllen-wermuth ſchmecken, des teufels ſpeichel lecken; ja freſſen koth im finſtern ſtall.

17. Es wird die gluth dich brennen, die teufel werden trennen dein adern, fleiſch und bein, ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: nun berſtet in der mitten ihr berg, und nehmt uns an!

an! o marter, jammer, brennen! wohl dem, der dis erkennen, und in der zeit ſich beſſern kan.

975.

O Ewigkeit, du donner-wort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang, ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß für groſſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben, die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, läſſt nimmer ab zu toben, ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein ſchertzen, drum, wenn ich dieſe lange nacht zuſammt der groſſen pein betracht, erſchreck ich recht von hertzen, nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchrecklich, wie die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feur und ſchwerdt? dis alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wann gleich ein tyrann, der fünfftzig jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? gefängniß, marter, angſt und pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe quaal, ſo manches jahr als an der zahl, hie menſchen ſich ernähren, als manchen ſtern der himmel hegt, als manches laub das erdreich trägt, noch endlich ſolte währen, ſo wäre doch der pein zuletzt ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr, viel hundert tauſend, tauſend jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den teufeln ſolcher friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden, die zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im bette, das von golde reich, recht fürſtlich iſt gezieret, ſo haſſet er doch ſolchen pracht, auch ſo, daß er die gantze nacht ein kläglich leben führet, er zählet alle glocken-ſchlag, und ſeufftzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was iſt das, der höllen-pein wird nicht wie leibes-kranckheit ſeyn, und mit der zeit ſich enden, es wird ſich der verdammten ſchaar in feur und ſchwefel immerdar mit zorn und grimm umwenden, und das ihr unbegreifflichs leid ſoll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtraffeſt du die böſen knecht im heiſſen pfuhl der ſchmertzen, auf kurtze ſünden dieſer welt haſt du ſo lange pein geſtellt, ach! nimm dis wohl zu hertzen, und merck auf dis, o menſchen-kind! kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick, die wolluſt kan ein augenblick und länger nicht ergetzen, darfür wilt du dein arme ſeel hernachmals in des teufels höl' hin zur vergeltung ſetzen, ja ſchöner tauſch, ja wohl ge-

[z]agt, das bey den teufeln wird [b]eklagt.

11. So lang ein GOtt im [h]immel lebt, der über alle wol‑ [k]en ſchwebt, wird ſolche mar‑ [t]er währen, es wird ſie plagen [k]ält und hitz, angſt, hunger, [ſ]chrecken, feur und blitz, und ſie [d]och nicht verzehren, denn wird [ſ]ich enden dieſe pein, wenn [G]Ott nicht mehr wird ewig [ſ]eyn.

12. Die marter bleibet im‑ [m]erdar, als anfangs ſie beſchloſ‑ [ſ]en war, ſie kan ſich nicht ver‑ [m]indern, es iſt ein arbeit ſon‑ [d]er ruh, ſie nimmt an klag und [s]eufftzen zu, bey jenen ſatans‑ [k]indern, o ſünder! deine miſ‑ [ſ]ethat, empfindet weder troſt [n]och rath.

13. Wach auf, o menſch! [v]om ſünden‑ſchlaff, ermuntre [d]ich, verlohrnes ſchaff, und [b]eſſre bald dein leben. Wach [a]uf! es iſt doch hohe zeit, es [k]ömmt heran die ewigkeit, [d]ir deinen lohn zu geben, viel‑ [l]eicht iſt heut der letzte tag, wer weiß, wie man noch ſter‑ ben mag.

14. Laß doch die wolluſt die‑ ſer welt, pracht, hoffart, reich‑ thum, ehr und geld, dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe ſicherheit, die falſche welt und böſe zeit, zuſammt des teufels wüten, vor allen dingen hab in acht, die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes men‑ ſchen‑kind! von ſünden toll, von hertzen blind, laß ab die welt zu lieben: Ach! ach! ſoll denn der höllen‑pein, da mehr denn tauſend hencker ſeyn, ohn ende dich betrüben? wo lebt ein ſo beredter mann, der dieſes werck ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner‑ wort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang, ſon‑ der ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß für groſſer trau‑ rigkeit nicht, wo ich mich hin‑ wende! nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein freuden‑zelt.

976.

Mel. Erbarm dich mein, 2c.

WAch auf, o menſch! o menſch! wach auf, vom tieffen ſchlaff der ſicherheit: laß fahren den gottloſen hauff, dein GOtt die ſtraff hat ſchon be‑ bereit. Jetzt lebt er zwar in freud und glück, hat keinen ſchad und ſchmertz um ſich: bald aber werden ſeine tück mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es ſtehn, wie weh wirds thun, welch angſt wird ſeyn, wenn die verdammten werden gehn, mit furcht hinab zur höl‑ len‑pein, wenn ſie von GOt‑ tes angeſicht verſtoſſen werden ſeyn dahin, wo ſchmertz und angſt aufs hertze ſticht, und höl‑ liſch feur iſt ihr gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort in ach und weh, in angſt und quaal, fern abgeſon‑ dert ſchweben dort, von GOtt und ſeinem freuden‑ſaal. In jam̃er werden ſie verſchmacht, das elend bauen ohne end, im pfuhl, da all's für hitze kracht, und der mit pech und ſchwefel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern thal mit furcht und ſchreckniß zittern ſehr, nach labſal ſchreyen allzumal, und doch wird ihnen nim‑

nimmermehr ein einig tröpfflein dargereicht in ihrem groſſen ſchmertz und leid; all hülff und rettung von ihn'n weicht, die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß von neuem ſich ſtets heben an, und ob ſie quälet ohne maaß, zu tod ſie doch nicht quälen kan. Das feur wird brennen immerdar, wie feur mit zunder überſchütt: doch wirds niemand verbrennen gar, ob er ſitzt mitten in der glut.

6. Alſo wird der gerechte GOtt, der alsdann nicht mehr wird verſühnt, dem böſen ſeine miſſethat vergelten, wie ers hat verdient. Wer ſich jetzund macht andern gleich, an frevelthat, an ſünd und ſchand, der wird auch dort ins teufels reich, erfahren gleichen jammer-ſtand.

7. Die ohren werden ſonſt nichts hörn, als jammer-wort, geſchrey und klag: der augen ſchmertz wird ſich vermehrn, wenn ſie mit zittern nacht und tag die böſen geiſter werden ſchaun, im höchſten grimm, mit aller macht einhauen ihre ſcharffe klaun in die, ſo GOttes rath veracht't.

8. Ihr wurm, der im gewiſſen ſitzt, ſetzt allzeit ſeinen ſtachel an: ihr feur, das unausſprechlich hitzt, von nichts gedämpffet werden kan. Sie müſſen brennen ſtetiglich, den wurm-biß fühlen für und für, kein hülff noch lindrung findet ſich; verſchloſſen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampff und ſtanck wird ins teufels höll auffahren und unleidlich ſeyn, davon wird ſterben leib und ſeel ohn alle gnad, ohn end der pein. Sie werden ſterben aber auch, indem ſie ſterben, leben noch. Sie werden leben ſtets im rauch, und augenblicklich ſterben doch.

10. So ſehr wird dort die angſt gehäufft dem ſünder, wegen ſeiner ſünd, der jetzt in teufels ſtricken läufft, all gnad und warnung ſchlägt in wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, vom böſen läſſt, und gutes thut, ins paradieß zu GOtt er fährt, wird jauchtzen dort für gutem muth.

11. Wohlan, o menſch! du haſt die wahl, GOtt hat dir jetzund vorgeſtellt, entweder freude oder quaal; aus zweyen wähl, was dir gefällt; kan dich die unausſprechlich freud nicht locken, daß du buſſe thuſt, ſo laß das ewig hertzeleid dich ſchrecken von der ſünden-luſt.

12. O JEſu! JEſu! der du haſt erlöſet mich mit deinem blut von meiner ſchweren ſünden-laſt, und aus der tieffen höllen-glut; der du auch meyneſt männiglich, aus lauter lieb, aus lauter gut, verleyh, daß ich bekehre mich, mit rechtem ernſt für ſünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt, ohn den ich nichts vermag noch kan, daß Er mich leite allermeiſt von ſünden weg auf rechte bahn, vom böſen zur gerechtigkeit, ſo lang ich lebe in der welt, und hohl mich drauf zu deiner freud, die kein betrübniß überfällt.

977.

Mel. HErr, nicht ſchicke ꝛc.

ES vergehen alle zeiten, die uns bis ins grab begleiten, dann

ınn erfolgt die ewigkeit, eine ıt, und keine zeit. Eine zeit, e an wird fangen, doch zu en- nicht gelangen; iſt deßwe- n keine zeit, weil ſie immer iſſet heut.

2. Ewig bringet freud und mertzen, ewig donnert in n hertzen, und macht das ge- ſſen bang: ewig, ewig wäh- lang. Zehle, lieber menſch! ammen an dem himmel alle mmen, zehle aller ſternen er, alle tropffen in dem meer;

3. Alle perlen in den thauen, e blumen in den auen, alle blätter an dem klee, alle flocken in dem ſchnee, alles, was die zahlen faſſen, will ſich nicht vergleichen laſſen mit den zeiten, ohne zeit, die man nennt die ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen denen, die dort wohl beſtehen: die hingegen gottloß ſeyn, werden ewig leiden pein. Drum, o menſch! ſteh ab von ſünden, weil du noch kanſt gnade finden, und gedencke allezeit an die ewig ewigkeit.

In

In allgemeinen Nöthen.

Die Ruthe zwingt das Kind, liebs Vaterle, zu ſagen;
So muß der liebe Gott auch zum Gebett uns ſchlagen.

978.

Mel. Zion klagt mit angſt ꝛc.

Kommt, ihr traurigen gemüther! kommt, wir wollen wiederkehrn :/: zu dem HErren, deſſen güter kein verderben kan verzehrn, deſſen macht ein unglück fällt, deſſen gnade wieder ſtellt, was ſein eyfer umgeſtürtzet: ſeine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar Er hat uns ja geriſſen mit ergrimmtem angeſicht :/: und uns, da Er uns geſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht, doch deßwegen unverzagt! eben der uns ſchlägt und plagt, wird die wunden unſrer ſünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, ſpringt von ſeinem arm entzwey :/: wenn zwey tage ſind vergangen, macht Er uns vom tode frey, daß wir, wenn des dritten licht durch des himmels fenſter bricht, frölich auf erneuerter erden, für ihn ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, und mit groſſem fleiſſe ſehn :/: was für wunder, gnad und gaben uns von oben her geſchehn, da wird dieſes nur allein unſers hertzens ſorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn Er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne morgen-röth :/: über welche luſt und lachen bey der gantzen welt entſteht, Er wird kommen uns zur freud, eben zu der rechten zeit, voller ſüſſer krafft und ſegen, wie die früh- und ſpaten regen.

6. Ach! wie will ich dich ergetzen, o mein hochgeliebtes volck :/: meine gnade ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpannte wolck, eine wolcke, die das feld,

wenn der morgen weckt die welt, und die ſonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen thau befeuchtet.

979.
Die Litaney.

Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.

HErr GOtt Vater im Himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig, verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig, hilff uns, lieber HErre GOtt.

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilentz und theurer zeit,
Für des Türcken tyranney,
Für krieg und blut,
Für aufruhr und zwytracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und waſſers-noth,
Für dem ewigen tod,
} Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch dein heilig geburt,
Durch deinen todes-kampff und blutigen ſchweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiligs auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
} Hilff uns lieber HErre GOtt.

Wir arme ſünder bitten, du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige Chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle biſchöffe, pfarr-herren und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und krafft zum wort geben,
Allen betrübten helffen und tröſten,
Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Unſern könig mit allen ſeinen landes-herren leiten und ſchützen,
Unſern richter, rath und gemeine ſeegnen und behüten,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülff erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten.
Alle unſchuldig gefangene loß und ledig laſſen,
Alle wittwen und wäyſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
} Erhör uns lieber HErre GOtt.

Die

Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried.
Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon. Amen.

980.

Mel. Vater unſer im himmelr.

NImm von uns, HErr! du treuer GOtt, die ſchwere ſtraff und groſſe noth, die wir mit ſünden ohne zahl verdienet haben allzumal: behüt für krieg und theurer zeit, für ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht: denn ſo du, HERR! den rechten lohn uns geben woltſt nach unſerm thun, ſo müßt die gantze welt vergehn, und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die treue dein mit troſt und rettung uns erſchein, beweiß an uns dein groſſe gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher that; wohn uns mit deiner güte bey: dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme würmelein? weiſt du doch wohl, o groſſer GOtt! daß wir nichts ſind, denn ſtaub und koth, es iſt ja vor dein'm angeſicht, unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt und unſer fleiſch und blut, uns allzeit verführen thut: ſolch elend kenn'ſt du, HErr! allein, ach! laß es dir zu hertzen gehn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, ſieh an ſein heilig fünff wunden roth: die ſind ja für die gantze welt die zahlung und das löſe-geld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und ſeegne unſer ſtadt und land, gib uns allzeit dein heiligs wort, behüt fürs teufels liſt und mord: verleih ein ſeligs ſtündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

981. *

O Groſſer GOtt von macht und reich von gütigkeit! wilt du das gantze land ſtraffen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen!

2. O groſſer GOtt von ehr! dis ferne ſey von dir, daß bös und fromm' zugleich die ſtrenge ſtraff berühr: der'r möchten etwa fünfftzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen!

3. O groſſer GOtt von rath! laß die barmhertzigkeit ergehen, und

nd halt ein mit der gerechtig-
eit: der'r möchten fünff und
iertzig ſeyn, die thäten nach
em willen dein, drum wolleſt
u verſchonen, nicht nach den
ercken lohnen!

4. O groſſer GOtt von ſtärck!
hau an das arme land, und
ende von der ſtraff dein aus-
ſtreckte hand: der'r möchten
twa viertzig ſeyn, die thäten
ach dem willen dein, drum
olleſt du verſchonen, nicht
ach den wercken lohnen!

5. O groſſer GOtt von krafft!
ß doch erweichen dich, weil
as elend gebet ſo offt erholet
ch: der'r möchten etwa dreiſ-
g ſeyn, die thäten nach dem
illen dein, drum wolleſt du
erſchonen, nicht nach den wer-
en lohnen!

6. O groſſer GOtt von gnad!
hör auch dieſe ſtimm, und in
ein'm hohen thron das ſeuff-
en tieff vernimm: der'r möch-
en etwa zwantzig ſeyn, die thä-
en nach dem willen dein, drum
olleſt du verſchonen, nicht
ach den wercken lohnen!

7. O groſſer GOtt von that!
chau, wie die arme erd' von
einer mildigkeit noch einen
unſch begehrt: der'r möchten
twa zehen ſeyn, die thäten
ach dem willen dein, drum
olleſt du verſchonen, nicht
ach den wercken lohnen!

8. O groſſer GOtt von lob!
venn ja das maaß erfüllt der
ünden, und aus zorn uns gar
erderben wilt, ſo möchten doch
die kinderlein thun nach dem
rechten willen dein, drum wol-
leſt du verſchonen, uns nicht
nach ſünden lohnen!

9. O groſſer GOtt von treu! weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die wunden ſein, ſein' marter, angſt und ſchwere pein; um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne!

982.

WEnn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder hülff noch rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt dis unſer troſt allein, daß wir zuſammen ins gemein dich anruffen, o treuer GOtt! um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre aug'n und hertz zu dir in wahrer reu und ſchmertz, und ſuchen der ſünd'n vergebung, und aller ſtraffen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh' nicht an unſre ſünde groß, ſprich uns derſelb'n aus gnaden loß, ſteh uns in unſerm elend' bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmals mit freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem wort, dich allzeit preiſen hier undd ort.

783.

Mel. Hertzliebſter JEſu, ꝛc.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOTT! mit gnaden, und laß nicht wüten deine blutge ruthen, richt' uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, ſondern nach güte!

2. Denn ſo du wolteſt nach verdienſte ſtraffen, wer könnte deinen zorn und grimm ertragen? all's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, für deinen plagen.

3. Vergib, HERR! gnädig unſre groſſe ſchulden, laß über das recht deine gnade walten, denn du pflegeſt zu ſchon'n nach groſſer hulde uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, mit erb-ſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen: warum ſolten wir gar zu nichte werden im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, und eröffnen laſſen ſein hertz und ſeiten der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein' gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben: mach uns ſammt ihm des himmel-reiches erben, mit dir zu leben.

984.

Mel. Ach Gott vom him̃el ꝛc.

WEr in dem ſchutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du, HErr! mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich, von's teufels ſtricken gnädiglich, und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flüglen deckt Er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, ſein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübniß erſchrecken mag, auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, die in dem finſtern ſchleichet, kein' ſeuch' noch kranckheit rührt dich an, die im mittag umſtreichet. Ob tauſend fielen dir zur ſeit, und zehen tauſend anderweit, ſol es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud' mit deinen augen ſehen an der gottloſen hertzeleid', wann v'rgeltung wird geſchehen, weil der HERR iſt dein zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein' plag dein hauß wird rühren, denn Er ſein'n Englen für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, und tretten auf die drachen, auf jungen löwen wirſt du ſtehn, ihr zähn' und gifft verlachen: denn dir der keines ſchaden kan, kein ſeuch' kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzens-grund, und hofft auf meine güte, drum helff' ich ihm zu aller ſtund, ich will ihn wohl

behüten:

behüten: ich will allzeit ſein Helffer ſeyn, drum, daß er kennt den Nahmen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören, ich ſteh bey ihm in aller noth, ich will ihm hülff' gewähren: zu ehren ich ihn bringen will, lang's leben ihm auch geben viel, mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiſte, als es im anfang' war und nun, der uns ſein gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad', daß uns der arge feind nicht ſchad', wer das begehrt, ſprech': Amen!

In groſſem Ungewitter.

Wo wilſt dū hin betrübter Sün, wen bliz ū: doñer ſchrecken; Hier haſt dū raūm, der lebensbaūm dein Jeſus will dich decke.

985.

Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

Ach! GOtt, wie ſchrecklich iſt dein grimm, wenn du ſtarck auf den wolcken gehſt, und deine ſchwere donner⸗ſtimm mit ſtarckem krachen von dir ſtöſſ'ſt. Wir arme blöde menſchen⸗kind erkennen deine groſſe macht. Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Der erd⸗ball, der ſich ſonſt nicht regt, in groſſer furcht erſchüttert ſich; wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtarck, dein hand iſt ſchwer, wenn du im zorn ſie hebeſt auf, und wirffſt die strahlen hin und her, mit zittern tretten wir zu hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern ſünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit grimm zu tod, wen faſt niemand gehorchen will; doch weil wir deine kinder ſeynd, dein volck und ſchaafe deiner weid, das volck, das ſeine ſchuld beweint, ſo hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlieſſen alle welt, zu wem wir ſicher möchten fliehn, all creatur zur rach ſich ſtellt; wir wiſſen nichts, als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins himmels⸗ſaal, um ſeiner willen unſer ſchon. O Vater der barmhertzigkeit! ſtraff uns ja nicht, wie wir verſchuldt; uns iſt die ſünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, was du an nahrung haſt verehrt; für donner-ſchlägen uns beſchütz, laß unſern leib ſeyn unverſehrt: ſey du bey uns in unſer noth, zu dem all hoffnung iſt gericht; behüt für böſem ſchnellen tod, mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, hauß, vieh, gut und haab: erhalt die frücht durch feld und land, und was ſonſt mehr iſt deine gab, für ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, für feur und anderm wetter-ſchad: halt uns, o GOtt! in deiner hut, wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem donner, blitz, feur, lufft und wind, dem alles ſtehet zu gebott, und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im himmel und in aller welt? wer hat ein ſolch gewaltig reich, dem alles ſtracks zu fuſſe fällt.

9. Drum ſprich ein wort; ſo weichet bald des ſchweren wetters grauſamkeit: dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach! komm, ach! komm, und jetzt beweiß, daß du der rechte Helffer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen preiß, ſammt Chriſto und dem heiligen Geiſt.

986.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Ach ſchone, ſchone, lieber GOTT! ach handle mit genaden! es koſtet dir nur ein gebott, ſo ſind wir ohne ſchaden! was du befiehlſt, das muß geſchehn, dir, HErr! kan nichtes widerſtehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach dis wetter nun, das in der lufft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun, und wenn es ſchon entſtanden, ſo ſtellſt du ihm doch maaß und ziel, ob es ſoll wenig oder viel, in dieſer welt verrichten.

3. Demnach ſo kommen wir zu dir, als denen angſt und bange, und klopffen an vor deiner thür, daß man genad erlange, daß dieſer blitz und feuer-ſtrahl, HERR! unſre ſünde nicht bezahl, noch uns der donner tödte.

4. Denn, wenn du, wie wir würdig ſind, wilt unſer thun belohnen, ſo kan kein ſonnenſchein noch wind, der armen menſchen ſchonen: und wird alſo in aller eyl uns nun vielmehr ein donner-keil zerſchmettern und zerſchlagen.

5. Doch, HERR! du wirſt dir deinen ruhm ja nimmer laſſen nehmen, wir ſind ja noch dein eigenthum, wiewohl wir uns faſt ſchämen, und billich mit geſammter hand, verfluchen unſern ſünden-ſtand, darein wir ſind gerathen.

6. Es iſt uns leid, was wir gethan, hilff, daß man ſich bekehre! und führ uns, GOtt! auf ebner bahn, und deinen willen lehre. Erhör, HERR! unſers hertzens ſtimm, und ſtraff uns nicht in deinem grim̃, auch nicht in deinem eyfer.

7. Laß dieſen donner nur allein ein zeichen der genaden, nicht aber deines eyfers ſeyn, und laß ihn ohne ſchaden, o liebſter GOtt! vorüber gehn, damit wir alle klärlich ſehn, daß du ſeyſt voller güte.

8. So wollen wir hinwiederum

derum, ſo viel hie unſer leben, gantz wohlbedacht, mit heller ſtim̃, dir das gelübde geben: daß wir, o GOtt! bey dir allein im tod und leben wollen ſeyn, es geh uns, wie es wolle.

987.

Mel. Wenn wir in höchſt. ꝛc.

Es donnert ſehr, o lieber GOtt! wir hörens warlich ohne ſpott; machs mit dem wetter nicht zu lang, es iſt uns hertzlich angſt und bang.

2. Ach! unſre ſchwere miſſethat, die dis und das verdienet hat, erſchrecket uns je mehr und mehr: und das gewiſſen beiſſet ſehr.

3. Schlag nicht bey uns ein, frommer GOTT! ſieh an des HErren Chriſti tod: befiehl dem blitzen, daß er nicht ein unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JEſu! tritt ins mittel her, auf daß uns unſrer bitt gewähr, dein lieber Vater, zeig ihm an, du habeſt für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit, dein innerſte barmhertzigkeit nehm unſer leib und ſeel in ſchutz, und laß uns alles ſeyn zu nutz.

6. Kehr von uns deinen grim̃ und zorn, und laß doch unſer liebes korn und andre frücht nicht kommen üm, durch dieſes wetters ungeſtümm.

7. Laß über unſer gantzes land nur ſeegen, glück und allerhand, was uns zum beſten ſchicket ſich, vom himmel treuſten gnädiglich.

8. Krön dieſes jahr mit deinem gut: erweck in uns getroſten muth, den blitz zu ſchauen, dein werck, in kindlich ſichrer [illegible]bens-ſtärck.

9. Die unbefugte furcht benimm, zu hören deines donners ſtimm: und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe ſonne ſehn.

10. So bitten wir, und glauben veſt, es werde dir aufs allerbeſt gefallen, und erhöret ſeyn dis unſer armes liedelein.

11. Dir, o GOtt Vater! dir, GOtt Sohn! dir, heilgem Geiſt! in einem thron, dir, Göttliche Dreyeinigkeit, ſey lob und preiß in ewigkeit.

988.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

HERR Zebaoth, du ſtarcker Held, ſehr prächtig außgeſchmücket, :/: dem alle welt zu fuſſe fällt, und ſich mit zittern bücket für der ſo hohen Majeſtät, die über alle himmel geht, und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine macht in dicken wolcken reget :/: daß da und dort dein donner kracht, bald tieff ins erdreich ſchläget; wir ſehen, daß aus deinem ſitz hernieder fährt der ſchnelle blitz bey ſtarcken waſſer-güſſen.

3. Hierüber will uns muth und ſinn faſt gantz und gar verſincken, :/: wir wiſſen nicht, wo aus, wohin, weil du mit einem wincken, ja, ſtracks in einem augenblick uns alleſam̃t in tauſend ſtück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOTT! daß du uns möchteſt plagen, wie Korah und deſſelben rott, hinab in abgrund ſchlagen, mit feuer, wie die männer dort, auf des Elias wunſch und wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der zeit, die erſte welt, erſäuffen; das land, ſammt aller fruchtbarkeit, verwüſten und zerſchleiffen; du könnteſt leicht durch deine pfeil, als hagel, blitz und donner-keil, uns gantz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr! dencke nicht, gedencke nicht der ſünden, ſo wir gethan! laß im gericht den ſtarcken eyfer ſchwinden! die gnade hebe ſich empor! und gehe deinem rechte vor, ſonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch uns furchtſamen und matten! wir nehmen unſer zuflucht noch zu deiner flügel ſchatten, mit ſtarckem angſt- und bet-geſchrey, HErr! nimm es an, und ſchaff vorbey des ungewitters ſchrecken.

8. Laß uns den harten donner-ſchlag die glocke ſeyn zur buſſe, damit, wenn nun der jüngſte tag ſich ſtellt auf ſchnellen fuſſe, wir alleſammt bereitet ſeyn, und uns dein heller gnaden-ſchein mit höchſter freud umgebe.

9. Laß uns an ſeele, leib und gut kein unheil widerfahren! wie du die männer in der gluth des ofens lieff'ſt bewahren durch deine Engel, und wie du den kaſten Noah ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde.

10. So wolleſt du mit deiner gnad auch uns jetzund umfangen, nicht nach verdienſt und miſſethat, die wir gar offt begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns erdenwürmelein kein ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner hand, und laß dir unſre haabe, auch alle früchte auf dem land, als deine gnaden-gabe, befohlen ſeyn, wir wollen dir, HErr GOtt, du Helffer! für und für mit danck entgegen gehen.

989.

Mel. Allein zu dir, HErr ꝛc.

WIe groß, o GOtt! iſt deine macht, die du läſſ'ſt ſehn und hören, wenn dein ergrimmter donner kracht, wenn ſich die blitz empören: wie ſchrecklich biſt du von gewalt, dein herrlichkeit iſt mannigfalt, wir arme ſünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob himmel, lufft und erde bricht?

2. Den erden-cräyß beweegeſt du, daß ſeine gründe beben; die berge wackeln ſonder ruh, und alles land darneben: die dicke wolcken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich; die blitze leuchten weit und breit, nichts iſt befreyt, denn feur und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiehets und erſchrickt, es ſchmeltzen berg und hügel, wenn mancher menſch den blitz erblickt, hätt' er wohl gerne flügel: denn auch des ſtarcken donners macht, o HERR! bezeuget deinen pracht, und wir, ſo grober ſünden voll, erkennen wohl, daß deine hand uns ſtraffen ſoll.

4. Nun, unſer iſt allein die ſchuld, daß wir dis wohl verdienen, trag aber, HErr! mit uns gedult, und laß dich bald verſühnen: du Vater-hertz von anbeginn, wo ſollen wir jetzt fliehen hin? wir ſind vor deinem grimm und zorn ja gar verlohr'n,

lohr'n, wird gnade nicht für recht erkohr'n.

5. Wir arme würmlein allzumal verſamlen uns zu ſchreyen zu dir, aus dieſem jammerthal: du wolleſt uns befreyen in dieſem wetter für gefahr, HErr! laß uns nicht ſo gantz und gar im ſtarcken donner untergehn, laß doch geſchehn, daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad, ach! rüſte dich zu ſchützen dein armes volck, daß uns nicht ſchad im wetter, feur noch blitzen, laß uns, o Vater! treffen nicht ein'n ſchlag, der berg und felſen bricht: beſchirm uns für des donners macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, HErr! leib, gut und hauß, halt uns in veſtem glauben, laß uns die furcht durch dieſen ſtrauß, der hoffnung nicht berauben, für einem böſen ſchnellen tod behüt uns ja, ſteh in der noth jetzt deinen ſchwachen kindern bey, damit wir frey erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat ſey dir jetzt anbefohlen, von niemand anders kan man rath, als bloß von dir, herholen: du ſchützeſt uns, mit ſichrer hut, für ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, ja, was wir haben in der welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, welch' offt ein land vernichten, darzu das waſſer, wind und hitz, HErr! dein gebot ausrichten: verſchon uns aber gnädiglich, laß die gewitter legen ſich, ich weiß, du biſt von gnaden reich, wer iſt dir gleich? ſprich, daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-hertz in dieſer angſt uns ſehen: es muß ja deiner kinder ſchmertz dir ſchwer zu hertzen gehen; drum ſchütz uns, HErr! zu dieſer friſt, durch unſern Heyland JEſum Chriſt! ſo wollen wir dich in der zeit erhöhn bereit, und preiſen in der ewigkeit.

Nach dem Ungewitter.

990.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

DAs wetter iſt vorbey durch GOttes Vater-treu, nach unſerem verlangen, iſt es wohl abgegangen; wir ſind der furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-hertz, des Heylands blut und ſchmertz, des Tröſters ſein beſchirmen, daß dieſes wetters ſtürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr geſetzet.

3. GOtt lob! GOtt lob! dafür! nun ſey und bleibe dir nechſt unſerm leib und leben, der ruhm allein gegeben, ja alle ehr und ſtärcke, vor dieſe allmachts-wercke.

4. So ſieh, o Höchſter! doch auf uns auch ferner noch: laß deine gnad uns faſſen, in lieb und leid nicht laſſen, und deine hülffe ſpühren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr' erweiſen, dich auch von hertzen preiſen, bis wir im himmel oben, dich recht vollkommlich loben.

Für die Früchte des Landes.

Der Hunger thut sehr weh, und macht erbärmlich sterben,
mein Jesu las die frucht im lande nicht verderben!

991.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

ACh HErre, du gerechter GOtt! wir habens wol verdienet :/: mit unſer ſünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet, daß menſchen und vieh traurig ſeyn: wenn du zuſchleußt den himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſer ſünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen :/: all unſer hoffnung ſteht zu dir, troſt, hülff thu uns verleihen; gib uns regen und ſeegen dein, (oder: klarheit und ſonnenſchein,) um deines Nahmens will'n allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke, HErr! an deinen bund, um deines Nahmens willen :/: bitten wir dich von hertzen-grund, und thu unſer noth ſtillen, vom himmel gib den regen dein, (gib uns ſonnenſchein,) denn dein iſt der himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen, (ohn dich die ſonn nicht ſcheinet.)

4. Kein ander götz vermag es nicht, daß er ſolt regen (klarheit) geben :/: den himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben: Allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs alles kanſt du thun allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

992.

ACh HErr, du groſſer GOtt! von macht und gnade, woher komt uns doch ſolche noth und ſchade, daß uns der himmel fort und fort betrübet, und regen giebet?

2. Soll uns die liebe ſonne nicht mehr ſcheinen? ſoll denn der himmel immerdar nur weinen, und alles in dem regen unterſincken, ja gar vertrincken?

3. Das alles machen unſre miſſethaten, daß unſre landesfrüchte mißgerathen. Es gieng

uns,

uns, ſo wir thäten, was wir ſol-
ten, wie wir nur wolten.

4. Weil aber das von uns nicht iſt geſchehen, will es auch nicht nach unſerm willen gehen. Bey den verkehrten ſeyn wir mit verkehret, wie dein wort lehret.

5. Nun, HErr! wir müſſen unſre ſchuld bekennen, dennoch darneben dich auch Vater nennen; ach! Vater, du wollſt dieſe ſtraffe lindern uns, deinen kindern!

6. Wir hätten zwar der ſtraffen mehr verdienet, wir ſind nicht werth, daß uns ein gräßlein grünet, beſondern, daß uns wind und waſſer ſtraffet, ja gar wegraffet.

7. Du aber, liebſter Vater! ſey uns gnädig, laß ab, und mach uns ſolcher ſtraffen ledig, vergib uns auch all' unſre ſünden, ſchulde, nach gnad und hulde.

8. Verleih ein trocken und geſundes wetter, ſey du doch unſers korns und futters retter, damit ſie vieh und menſchen nothdurfft geben zu dieſem leben.

9. So wollen wir dir unſer opffer bringen, auch deinem Sohn und Geiſt zu ehren ſingen, und hocherheben deinen groſſen Nahmen, durch JEſum, Amen!

993.

Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

Barmhertziger, liebreicher GOtt! ach! ſieh doch an die groſſe noth, die uns ſo hoch betrübt: die theurung drückt uns gar zu ſehr, der hunger wächſ't je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eyſen, ſtein und ſand, iſt nunmehr faſt das gantze land, der vorrath iſt hinweg: den acker ſieht man wüſte ſtehn, und ſo viel volck verſchmachtet gehn.

3. Du haſt die ſünden heimgeſucht, die arbeit unſrer hand verflucht, wie du gedrohet haſt: es fühlt der Vater mit dem kind, was wir verdient durch unſre ſünd.

4. Ach HErr! ſieh an die groſſe noth, entzieh uns nicht das liebe brodt, ſchütt' deinen ſeegen aus: du biſt ja unſre zuverſicht, drum bitten wir, verſtoß' uns nicht.

5. Du biſt voll allmacht und voll krafft, die allem vieh ſein futter ſchafft, und ſein geſchöpff erhält, den blauen himmel deckeſt du mit ſeegens-reichen wolcken zu.

6. Du läſſeſt wachſen laub und graß, du macheſt berg und thäler naß, du giebeſt ſanfften thau, vom himmel manchen regen-guß, und aus der erde quell und fluß.

7. Du bringeſt in der hungers-noth, aus ſand und ſtaube wein und brodt, daß unſer hertz ſich freut; du giebeſt fiſche, fleiſch und marck, ſo, daß wir werden fett und ſtarck.

8. HErr! öffne doch dein wolcken-hauß, und ſchütte reichen ſeegen aus, beweiſ' jetzt deine krafft, die offt die noth geſehen an, und ſo viel wunder hat gethan.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, auf deſſen wincken und gebot der acker fruchtbar wird; theil aus den ſeegen weit und breit in dieſer hochbedrängten zeit.

10. Nimm auch in ſolcher hungers-noth, die krafft nicht von dem lieben brodt, ach! ſätt'ge unſern leib: verleihe, daß auf dein'n befehl ſich mehre frucht, korn, brodt und meel.

11. Nun biſt du GOtt von alters her, drum hör' uns, HErr! hör und gewähr, gib Chriſtliche gedult, auch nothdurfft hier in dieſer zeit, bis du uns bringſt zur ſeeligkeit.

994.

GOTT! des güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unſer land mit den vielgedräuten plagen gantz und gar zu boden ſchlagen?

2. Warum wilt du, GOtt der götter, über uns ſo zornig ſeyn? ach! was ſind wir: ſtoppeln, blätter, würme, ſchaum, ein leerer ſchein. Laß doch unſre heiſſe zähren deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das feld muß trauren, weil es nicht getäncket wird, unſre äcker ſind wie mauren, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre gründe ſind gantz trocken, und die ſaat die bleiben ſtocken.

4. Iſt der himmel denn verſchloſſen? ſoll forthin das wolcken-faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll forthin das himmel-naß nicht mehr unſer feld ergetzen, nicht mehr unſer land benetzen?

5. Soll das land nun eyſen werden? ſoll das feld nun öde ſtehn? ſollen wir, ſamt unſern heerden, gar verſchmachten, gar vergehn? ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen [illegible]rn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, den du in die lufft geſtellt, als du deinen bund vollzogen nach der ſündfluth erſter welt! du, HErr! haſt noch nie gebrochen, was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem ſeegen uns zu jederzeit beſchenckt, haſt mit früh- und ſpaten regen unſer dürres land getränckt. Denn dein wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich erd und lufft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirſt unſer bitt erhörn, du wirſt unſre felder bauen, und derſelben früchte mehrn. Du wirſt uns mit fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

995.

GOtt Vater! der du deine ſonn läſſ'ſt ſcheinen über böſ' und fromm, und der gantzen welt damit leuchtſt, mit regen und thau die erd befeuchtſt.

2. Die berg' machſt du von oben naß, und läſſt drauf wachſen laub und gras, in gäng und flötz gut ertz du legſt, fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich brodt und wein, daß menſchen hertz kan frölich ſeyn, du deckſt auch unſer ſünde zu, dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein gnad und güt, im wort und fried uns ſtets behüt! die frücht der erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches jahr!

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr, dem hag'l und ungewitter wehr! ſchnee, regen, wind und ſonnenſchein allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heu-

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein ruth, und all's, was ſchadn an früchten thut; ſolchs ungezieſer, HErr! vertreib, daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein, dein g'ſchöpff, erbgut und kinder ſeyn, und warten auf dein milde hand, uns aus dein'm wort und werck'n bekandt.

996.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

O GOtt! der du das firmament mit wolcken thuſt bedecken; :/: der du ingleichem kanſt behend das ſonnen-licht erwecken, halt doch mit vielen regen ein, und gib uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden, weil ſie von vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen; dein ſeegen, HERR! den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſer miſſethat, und gantz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeugen unſer ſchuld, weil wir die buſſe nicht gewolt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer zeit dein hertz und ſanffte freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal dein klares licht und ſonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß auſſer dir kein ſeegen ſey im himmel und auf erden.

997.

In voriger Melodey.

O HErr GOtt! der du deiner ſchaar haſt zugeſagt auf erden, daß ſie von dir ſoll immerdar in angſt getröſtet werden, darzu auch das tägliche brodt, ſamt rettung aus der angſt und noth, reichlichen überkommen.

2. Gib reine lufft, warm ſonnenſchein, gut thau und fruchtbarn regen: damit die früchte wachſen fein, durch deinen milden ſeegen, die hie zu lande früh und ſpat der ackermann geworffen hat, auf dein wort, in die erden.

3. Ohn dich iſt alle unſre kunſt, fleiß, arbeit und vermögen vergebens, wo du deine gunſt nicht geben wirſt zum pflügen, und allen ſaamen wecken auf, daß er wohl reiff, und ſeinen lauff mit gutem nutz erlange.

4. HErr! ſtraff uns nicht in deinem zorn, gedenck an deine güte: den weinſtock und das liebe korn uns gnädiglich behüte, für hagel, froſt, ſturmwind und ſchlag, für mehl-thau und was ſchaden mag den früchten insgemeine.

5. Für groſſer dürre uns bewahr, vergib uns unſre ſünde: damit nicht etwa mit gefahr das wetter was anzünde. Halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen ſcheun und faß, durch deinen ſeegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand jetzt thut gar reichlich weiſen,

weiſen, und thu damit im gantzen land all creaturen ſpeiſen, ſo wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOTT! dein gnade laß uns walten: du weiſt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange haußgehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen ſeegen ſpůrn, und deinen Nahmen preiſen.

998.

Mel. Ach GOtt vom him. 2c.

SChau doch, o HERR der herrlichkeit, der du das feld thuſt zieren :/: wie iſt ſo ein betrůbte zeit! kein frůcht kan man einführen; die ſonn ſcheint ſchwach, der himmel treufft, davon die frucht im feld erſäufft, weil ſie die näß thut zwingen.

2. Du haſt das körnlein auf dem land gegeben und beſcheret :/: hilff ferner durch dein rechte hand, daß es nicht werd verſehret: gebeut den wolcken und dem wind, weil ſie dir all gehorſam ſind, daß ſie nicht regen bringen.

3. Die ſonn laß klar am himmel gehn, ihr'n glantz und hitz vermehre :/: die lufft mach heiter, rein und ſchön, die erndt uns nicht zerſtöre: laß gut und freundlich wetter ſeyn, ſo führen wir die körnlein ein mit jauchtzen und mit ſingen.

Danck-

Danck-Lied fürn Sonnenſchein.

999.

Mel. HErr Jeſu Chriſt du ꝛc.

Ach lieber GOtt! wie trüb und ſchwer hats bis anher gewittert, :/: vom himmel hats getroffen ſehr, daß vieh und menſchen zittert: die ſonn verhielt den gantzen ſchein, der regen kam mit macht herein, dis hat nun abgelaſſen.

2. Drum dich dein völcklein hertzlich preiſ't, daß du aufhältſt den regen, :/: die ſonn uns wieder ſcheinen heiſſt, und gibſt der erden ſeegen; du crönſt das jahr mit deinem gut, die näß uns nicht mehr ſchaden thut, deß ſich der menſch hoch freuet.

3. Wie herzlich wird dein gůt erkannt, die menſch'n und vieh ernähret, :/: wenn du ſuchſt gnädig heim das land, daß alles wird genähret. Dein gnaden-ſonn im wort uns ſchein, daß wir vertrauen dir allein, dich jetzt und ewig preiſen.

Danck-Lied fürn Regen.

1000.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt! von hertzen und gemüthe, daß du gemindert unſre noth, und zeigſt uns deine güte; wir ſehen, daß du uns erhört, weil du uns gibſt, wie wir begehrt, den längſt-erwünſchten regen.

2. Ach Vater! dis bleibt dennoch wahr, wenn Chriſten zu dir ſchreyen, ſo hilffſt du frey und offenbar, daß ſie ſich hertzlich freuen: wir rieffen dich um regen an, und ſieh, Er tröſtet jedermann, Er kommt mit reichem ſeegen.

3. Beſprenge denn mit reichem maaß die gärten, wieſen, wälder, erquick das dürre laub und graß, und die verſängten felder, laß regnen, daß die matte ſaat, ja alles, was das leben hat, friſch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß ſo ruff- und ſingen wir: GOtt lob! wir ſeyn erhöret: GOtt lob! die hülffe bricht herfür, die aller dürre wehret: GOtt lob! die wolcken geben naß: GOtt lob! nun trincket laub und graß: GOtt ſey lob, preiß und ehre!

Um

Um den lieben Landes Frieden.

Gib Fried in unſerm land mein Gott, in allen Gnaden; weil uns das Kriegs ſchwerd macht ſolche groſſe Schad.

1001.

Mel. Wenn wir in höchſt. ꝛc.

ACh GOtt! dein arme Chriſtenheit jetzt allenthalb'n verfolgung leidt, ſie wird gepreſſt, geängſtet ſehr, und kans faſt nicht ertragen mehr. ij

2. Die feinde toben g'waltiglich mit morden, brennen grauſamlich: es wird verheert all's mit gewalt, man ſchonet weder jung noch alt. ij

3. Es iſt zwar unſer ſünden-ſchuld, doch hab, o lieber GOtt! gedult mit uns ſo armen würmelein, ſchon uns, dein liebſte kinderlein. ij

4. HErr JEſu! thu bey uns das beſt, treib von uns ſolche fremde gäſt, den Türck und alle andre feind, die deinem wort zu wider ſeynd. ij

5. Damit ferner dein liebes wort in fried und ruh an allem ort rein, heilſam auch gepredigt werd, ſo lang wir leb'n auf dieſer erd. ij

6. Ach! du hertzliebſter JEſu Chriſt, weil all's aufs höchſte kommen iſt, und allen leuten wird ſehr bang, ſo bleib doch nicht mehr auſſen lang. ij

7. Mit deiner hülff, die wir begehrn in unſer noth, ohn all's aufhörn: ach komm! und rett uns arme leut aus dieſer krieg-beſchwerlichkeit. ij

8. Heb auf den krieg, nimm weg das ſchwerdt, eh wir dardurch werden verzehrt, beſcher gewünſchten friedens-ſtand bey uns, und auch in unſerm land. ij

9. Hilff, HErr und Helffer! gnädiglich, wend ab die ſtraffen väterlich, wir woll'n dich preiſen danckbarlich, hie zeitlich und dort ewiglich. ij

1002.

DU Frieden-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt :/: ein ſtar-

cker

-cker Nothhelffer du biſt im leben und im tod: drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen. ij

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an von krieg und ungemach :/: daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die ſach: dein Vater bitt, daß Er ja nicht im zorn mit uns verfahre. ij

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt :/: und hilff uns gnädig alleſammt jetzund zu dieſer friſt: laß uns hinfort, dein Göttlich wort im fried noch länger ſchallen. ij

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit gedult :/: doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll denn unſer ſünd und ſchuld: darum vergib nach deiner lieb, die du veſt zu uns trägeſt. ij

5. Es iſt groß elend und gefahr, wo peſtilentz regiert, :/: aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo krieg geführet wird; da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre. ij

6. Da fragt man nichts nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht, :/: dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, und geht im ſchwange nicht: drum hilff uns, HErr! treib von uns fern, krieg und all ſchädlich weſen. ij

7. Erleucht auch unſer ſinn und hertz durch den Geiſt deiner gnad, :/: daß wir nicht treiben draus ein ſchertz, der unſer ſeelen ſchad; o JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten. ij

1003.

In voriger Melodey.

Du Sieges-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, ein wahrer Menſch und GOtt; der du ein Held und Helffer biſt, hilff uns, HErr Zebaoth: du kennſt allein die ſtraff und pein, womit wir ſind umgeben.

2. Du weiſt, was uns iſt zugedacht, und womit man uns dreut; wie grauſam es der feind gemacht zuvor und anderweit; der krieges-zwang dreut untergang der ſtadt und unſerm leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, wir ſind in ihrer hand: ſo bald nur wird das ſchwerdt gezückt, erbeben leut und land. Es iſt nun gar mit der gefahr, aufs äuſſerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns hülff erweiſ't? hier iſt nicht gegenwehr; der ſchutz, den uns ein menſch nur leiſt't, wenn ein ſo groſſes heer, nun gut und geld, uns überfällt, ſchafft wenig nutz und frommen.

5. Nun, HErr! wir haben tauſendfach dis und vielmehr verdient; wir hängen unſrer thorheit nach, indem das unglück grünt: wer will jetzt noch in ſanfftem joch, das du aufgelegeſt, gehen?

6. Wer träget wahre reu und leid? wer denckt an beſſerung? man meynt, es ſey bußfertigkeit, man ſey ſchon fromm genung, wenns nur der mund ſpricht ohne grund, und wir von auſſen gleiſſen.

7. Wer glaubet dir und deinem wort? man ſchlägt es in den wind: man rühmt ſich deſſen immerfort, und bleibt doch taub und blind. Gehorſam ſeyn muß heuchel-ſchein, und gleiſſen-glauben heiſſen.

8. Es gehet gottloß bey uns her, man hält hier kein gebott: das unheil kommt nicht ungeſehr, es iſt beſtim̃t von GOtt; geſetz und recht beſtehen ſchlecht: gewalt hat offt regieret.

9. HErr! du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt: was ſind wir beſſern lohnes werth? die wir von ihr geerbt den ſünden-ſtand; und deine hand ſolt unſer doch verſchonen.

10. Du biſt gerecht, biſt weiſ' und gut, barmhertzig und getreu: gib, daß, was uns der feind jetzt thut, zum vortheil uns geden, und daß wir doch erkennen noch, du wolleſt bey uns wohnen.

11. O! Vater, tritt ins mittel ein, errette ſelbſt dein volck, ſetz zwiſchen uns den gräntzeſtein, die ſtarcke feuer-wolck, und denen, die uns angſt und müh, auf dein geheiß, erregen.

12. Gib deinen kindern die gedult, nimm dich deins erbtheils an; beſtraffeſt du der böſen ſchuld, ſo beſſre jedermann, damit allzeit in heiligkeit, wir gehn auf deinen wegen.

13. Laß uns im zorn nicht untergehn, verleih uns rechte buß, und laſſe Chriſtum bey uns ſtehn, zu unſerm heil; ſo muß der gröſte feind, wenn ers nicht meynt, bald aufgerieben werden.

14. Breit, Heyland! deines Nahmens ehr in deinen wundern aus, durch deine krafft erleucht uns mehr, nimm du ein ſtadt und hauß. Dämpff fleiſch und blut durch liebes glut, und deines Geiſtes gaben.

15. Befeſtig hier dein heiligthum, und ſeegne uns zugleich; führ uns zu deiner ruh und ruhm, ein in dein herrlichs reich, daß weltlich leid, noth, krieg und ſtreit, ein ende mögen haben.

1004.

GIb fried, o from̃er, getreuer GOtt! du Vater aller gnaden, :/: wend ab die groſſe vorſtehend noth, verhüt all unſern ſchaden. Der feind mit macht nur dahin tracht, die völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fron bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEſu! lieber HErr, du Beſchützer deiner heerde, :/: es langet an dein am̃t und ehr, den GOttes-dienſt ſo werthe: ſolchs all's der feind mit ernſt jetzt meynt: auf daß er uns außrotte: drum ſteh uns bey, HErr JEſu! frey, die feinde mach zu ſpotte.

3. Gib fried, o HErr, heiliger Geiſt! du Tröſter aller blöden :/: dein hülff uns jetzt und allzeit leiſt: laß dein kirch nicht in nöthen: das gebett erweck, den glauben ſtärck, gib wahre buß und reue, die feinde ſtürtz, dein volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

1005.

Mel. Freu dich ſehr, rc.

GOTT, gib fried in deinem lande, da du wohnſt mit deinem wort :/: glück und heil zu allem ſtande, gib uns, HErr! an allem ort: mach des krieges bald ein end, deinen frieden zu uns wend, daß wir ſtehen mögen bleiben, dein wort unverhindert treiben.

2. GOtt, gib fried deiner gemeine, die dich ehrt und recht

erkennt :/:

erkennt :/: auch JEſum Chriſtum alleine, ihren Seeligmacher nennt: laß ſie ſchutz und friede han, daß ihr nichts mehr haben an alle, die wider ſie ſtreiten, ſteh ihr bey auf allen ſeiten.

3. GOtt, gib fried an allen enden, daß dein wort im ſchwange geht :/: laß dein wort nicht von uns wenden, weil darauf dein ehr beſteht: wend von uns ab falſche lehr, die dein wort verdunckelt ſehr, laß uns dein wort helle ſcheinen, mach dadurch ſeelig die deinen.

4. GOtt, gib fried zu allen zeiten, weil wir hie das leben han :/: ſonſt kan niemand für uns ſtreiten, mit menſchen iſt nichts gethan; darum du, HErr JEſu Chriſt, der du unſer Kriegs=Fürſt biſt, ſtreit für uns, als deine freunde, und ſtürtz alle deine feinde.

5. GOtt, gib fried, es thut vonnöthen, weil die feind ſo grauſam ſeyn :/: mit ihrem toben und wüten, ſchonen nicht der kinderlein. Räche das unſchuldig blut, das um rache ſchreyen thut, ſtraff der feinde ſünd und ſchanden, derer ſie ſich unterſtanden.

6. GOtt, gib fried, den nicht kan geben die gottloſe böſe welt :/: die mit ihrem krieg thut ſtreben, nur nach ehren, gut und geld: JEſu Chriſt, du Friede=Fürſt, wenn du friede geben wirſt, ſo woll'n wir dir ehr beweiſen, dich im fried loben und preiſen.

1006.

Mel. HErr JeſuChriſt, du 2c.

HErr GOtt! es lieget uns im ſinn die krieges=laſt und plagen, wie ſchwer in andern ländern hin dieſelb iſt alle tage, wie da das ſchwerdt ſo manchen frißt, wie hunger da und mangel iſt, raub, brand und ſonſt viel jammer.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, o groſſer GOtt! bekennen, dein grimm hat urſach auch allhier und gegen uns zu brennen: denn wir ja, leider! allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du jetzt heimſucheſt.

3. Deßhalben tretten wir vor dich, in hertzens reu und buſſe, wir fallen dir demüthiglich, GOtt! unſer ſchutz, zu fuſſe; all krieges drangſal von uns wend, nicht übergib uns in die händ der feinde, oder treiber.

4. Ach HErr! ach zeige uns dein heil, laß uns in frieden leben, daß jeder ſein beſcheiden theil und frieden hab darneben: durch deine weißheit, gnad und ſtärck, gib guten rath und rechte werck, den frieden zubehalten.

5. Laß deine Engel auch hinfort, uns rings umher bewahren, daß man ja nicht an unſrem ort kriegs=elend mög erfahren, gleichwie man dem augapffel thut, ſo halt du uns in deiner hut, daß wir in frieden bleiben.

6. Da aber jemand auf uns gieng, dem wollſt du, HERR! bald wehren; leg in die naſ' ihm einen ring, daß er zurück muß kehren. Mach veſt die riegel unſrer thor, laß nur gerechtigkeit empor, und friede drinnen ſchweben.

7. Steh anderswo auch denen bey, die krieges unglück troffen, und ihnen rath und troſt verleih,

verleih, laß ſie beſtändig hoffen, daß deine allmacht ihnen doch mit hülff erſcheinen werde noch, und aus der noth ſie reiſſen.

8. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, der du, zu allen zeiten, haſt groſſe güt und macht erweiſ't in viel gefährlichkeiten, beſchütze uns auch kräfftiglich, daß wir für alle wohlthat dich im friede immer preiſen.

1007.

Mel. Hertzliebſter JEſu, ꝛc.

HErr, unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden, bey tag und nacht, auf deine güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre macht verlaſſen: ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde, wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde, ſie müſſen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens iſt, auf menſchen-hülffe bauen: mit dir wollen wir thaten thun und kämpffen, die feinde dämpffen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine häufflein retten: wir trau'n auf dich, und ſchrey'n in JEſu Nahmen: hilff, Helffer! Amen.

1008.

Mel. Singen wir aus ꝛc.

TReuer Wächter Iſrael, des ſich freuet leib und ſeel, der du weiſſeſt alles leid deiner armen Chriſtenheit: o du Wächter, der du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt, dein hülffreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal trifft dein volck jetzt überall, täglich wird der trübſal mehr: hilff, ach! hilff, ſchütz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen ort zu GOtt, durch dein creutz und bittern tod; uns verſöhnt mit deinem blut, ausgelöſcht der höllen glut, wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unſer ein'ger gnadenthron, GOttes allerliebſter Sohn, den Er in dem hertzen trägt, deſſen fürbitt ihn bewegt, daß Er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die gnadenthür, die wir ſind dein eigenthum, theur erkaufft zu deinem ruhm: HErr! wir ſind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der jetzt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die ſo roth, halt ihm vor, ſamt deinem tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre ſchuld haſt bezahlet in gedult, uns erlanget gnad und huld.

7. JESU, der du JESUS heiſſ'ſt, als ein JEſus hülffe leiſt. Hilff mit deiner ſtarcken hand, menſchen-hülff hat ſich gewandt:

gewandt. Eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern ſie anſchau.

8. Höchſter Hort, Jmanuel, du Beſchützer leibs und ſeel, GOtt mit uns in aller noth, um uns, und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm, komm und unſer dich erbarm; laß jetzt ſehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht: aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, ihrem glück und ritterſchafft: deine Chriſten ſehn auf dich, wir auch trauen veſtiglich. Laß uns werden nicht zu ſchand, hilff uns und dem gantzen land: unſre noth iſt dir bekandt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, als ein Held, und für uns ſtreit; ach! zerſchmettre deinen feind, ders mit uns ſo böſe meynt. Daß bey ihm ſey kein gewinn, wirff ihn dir zum ſchemel hin, und brich ſeinen ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den kriegen ſteuren kan, der da ſpieß und ſchwerdt zubricht, der die bogen macht zu nicht, der die wagen gar verbrennt, und der menſchen hertze wendt, daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer Frieden-Fürſt, der der ſchlangen hat zerknirſcht ihren kopff durch ſeinen tod, frieden wiederbracht bey GOtt; gib uns frieden gnädiglich, ſo wird dein volck freuen ſich, und wir im̃er preiſen dich.

1009.

Mel. Kommt her zu mir, 2c.

VErzage nicht, o häufflein klein! ob ſchon die feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtören, und ſuchen deinen untergang, davon dir wird recht angſt und bang: es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur, daß deine ſach iſt GOttes, dem befiehl die rach, laß ihn alleine walten, Er wird durch ſeinen Gideon, den Er wohl kennt, dir helffen ſchon, dich und ſein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein wort, wird teufel, welt und höllen-pfort, und was dem thut anhangen, doch endlich noch zu hohn und ſpott: GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den ſieg woll'n wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt, du kleines heer! ſtreit ritterlich für GOttes ehr, und laß dir gar nicht grauen: GOtt wird den feinden nehm'n den muth, daß ſie ſterben in ihrem blut, wirſt du mit augen ſchauen.

5. Amen, das hilff, HErr JEſu Chriſt! dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilff uns durch deinen Nahmen; ſo wollen wir, als dein gemein dich loben, und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen: Amen!

1010.

Mel. Freu dich ſehr, o 2c.

WEnn, ach! wenn wird doch erſcheinen, der gewünſchte friedens-tag :/: und ſich ſtillen unſer weinen, auf ſo lange klag und plag? auf unbillich-grimmen ſtreit in der theuren Chriſtenheit, ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

2. Güldner friede wieder blicke! du haſt uns verlaſſen gantz :/: kehre wieder, und erquicke land und ſtand mit deinem glantz! brich herfür, du himmels-kind, daß man dich auf erden find! ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried' ausſprechen wolte!

3. Wie ſo lieblich-ſchöne grünet alles bey der ſüſſen ruh, :/: da man ſeinem Höchſten dienet ungehindert immerzu; daß die friedens-boten ſchön auf den GOttes-höhen ſtehn. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

4. Guter ordnung wird gepfleget im gemeinen regiment; recht und billigkeit erwäget; wahrheit bleibet ungeſchändt; fried und recht ſich küſſen ſatt, und umfahen dorff und ſtadt. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

5. Alle höf und hütten lachen, ſehen neubekleidet aus, :/: feld- und wälder luſtig machen, und es ſtehet wohl um's hauß; kinder man zur ſchulen führt, und geſinde recht regiert. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

6. Alle länder ſich ergetzen an der edlen ſicherheit, :/: ſind gemehrt mit gold und ſchätzen, ſchweigen vom verluſt und leid; man mag ſchiffen auf der ſee, pflügen in der au und höh'. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

7. O wir armen, unſre ſeelen aus dem friede ſind geſetzt, :/: in der welt zu tod ſich quälen, dem ſchlacht-viehe gleich geſchätzt: nichts erſchallt als weh und ach, plag und ſchmach, und ungemach. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

8. Kirch'n und ſchulen öde ſtehen, ſind zerſtöret und verbrandt, :/: GOttes diener traurig gehen, mit gantz ausgeleerter hand, reine lehre wird verſpott, und die Chriſten ausgerott. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

9. Gute policey erliget; das geſetz- und ſtraff-amt ſchweigt; :/: ohne reu und ſcheu man krieget; die gerechtigkeit entweicht; ſchand und laſter nehmen zu; tugend findet wenig ruh. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

10. Au und feld trägt ſtein' und dörner; hauß und hof im ſtaube ligt; :/: thränen ſind an ſtatt der körner, die GOtt einzuſacken kriegt; alle lieb und furcht erſtirbt, und die kinderzucht verdirbt. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

11. Nun die ſicherheit weggekommen, und man keinen friede findt, :/: hat die nahrung abgenommen; ſtädt und dörffer wüſte ſind; traurig man die völcker ſchau't, und von thränen offt bethau't. Ach! daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

12. Du Beherrſcher aller herren, laß einmal erbitten dich, :/: laß die länder nah' und ferren wieder ruhen gnädiglich! hilff, daß nicht der heilgen ſinn fall auf eine thorheit hin. Ach! daß

daß ich doch hören ſolte, daß GOtt fried ausſprechen wolte!

13. GOtt! du biſt von höchſter ſtärcke, du kanſt immer helfſen noch, :/: ach! erweiß es jetzt im wercke, und nimm weg das hader-joch; laß uns frey von krieges-pein, doch im friede ſchlaffen ein, oder nach dem tode hören: daß du friede wilſt beſcheren.

14. Wenn, ach! wenn wird doch erſcheinen, der gewünſchte friedens-tag, :/: und ſich ſtillen unſer weinen, auf ſo lange klag und plag; ach! GOtt! wills allhier nicht ſeyn, ſo nimm uns in himmel ein, daß wir in der friedens-veſte dir lobſingen auf das beſte.

1011.

Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

WIe iſt ſo groß und ſchwer die laſt, die du uns aufgeleget haſt, o aller götter GOTT! GOtt, der du ſtreng und eyfrig biſt, dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die laſt die iſt die krieges-fluth, ſo jetzt die welt mit rothem blut und heiſſen thränen füllt: es iſt das feur, das hitzt und brennt, ſo weit faſt ſonn und mond ſich wendt.

3. Groß iſt die laſt, doch iſt dabey dein ſtarcker ſchutz und Vater-treu uns gar nicht unbekandt, du straffſt, und mitten in dem leid erzeigſt du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unſers theils ſind dir verpflicht dafür, daß du dein heil und licht uns niemals gantz verſagt: viel andre haſt du abgelohnt, uns haſt du ja noch offt verſchont.

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar ein groſſes wetter der gefahr um uns gezogen auf: dein hand, die erd und himmel trägt, hat ſturm und wetter beygelegt.

6. Wie offtmals hat bey tag und nacht, der feinde liſt und groſſe macht uns, deine heerd, umringt: du aber, o du treuer Hirt, haſt unſern wolff zurück geführt.

7. Viel unſer brüder ſind geplagt, von hauß und hof darzu verjagt: wir aber haben noch beym weinſtock und beym feigen-baum ein jeder ſeinen ſitz und raum.

8. Sieh an, mein hertz, wie ſtadt und land an vielen orten iſt gewandt zum tieffen untergang! der menſchen hütten ſind zerſtört, die GOttes-häuſer umgekehrt.

9. Bey uns iſt ja noch poliçey, auch leiſten wir noch ohne ſcheu dem HERREN ſeinen dienſt; man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſtehn, läſſts in die lufft und winde gehn, und bey ſo hellem licht nicht GOttes gnad und güt erkennt, der iſt fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nim̃ von uns hin ſolch unvernunfft, richt unſern ſinn, daß wir mit danckbarkeit, mit lobgeſang und ſüſſem thon uns finden ſtets vor deinem thron.

12. Nicht unſerm werck, nicht unſerm thun; allein dir, dir, o Gnaden-Brunn, gebührt all ehr und ruhm: wir haben zorn und tod verſchuldt, du zahleſt uns mit lieb und huld.

13. Laß dieſe lieb als eine gluth, in uns entzünden hertz und muth: gib engeliſche brunſt, daß alle unſre äderlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß auch einmal, nach ſo viel leid, uns wieder ſcheinen unſre freud, des friedens angeſicht, das mancher menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſieh doch an die, ſo kein unrecht je gethan, die kleinen kinderlein: ſolln ſie denn in der wiegen noch mit tragen dieſes ſchwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs Hertz, ſo vieler ſeufftzer, die der ſchmertz, uns aus dem hertzen zwingt. Du biſt ja GOtt, und nicht ein ſtein, wie kanſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen wunden kranck, voll eyter, ſtriemen, koth und ſtanck; du, HERR! biſt unſer Artzt: geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, ſo wird geheilet leib und ſeel.

18. Nun, du wirſts thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für die mittel in der welt: wenn alle mittel ſtille ſtehn, dann pflegt dein helffen anzugehn.

Nach erlangtem Frieden.

1012.

Mel. Nun lob mein ſeel ꝛc.

GOtt lob! nun iſt erſchollen das edle fried- und freuden-wort, daß nunmehr ruhen ſollen die ſpieß und ſchwerdter, und ihr mord. Wolauf, und nimm nun wieder dein ſäiten-ſpiel hervor, o hertze, ſinge lieder in hohem vollem chor, erhebe dein gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HErr! deine gnad und güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere ſtraff und groſſen zorn, weil ſtets bey uns noch grünet der freche, ſchnöde ſünden-dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharffer ruth, und dennoch muß man fragen: wer iſt, der buſſe thut? wir ſind und bleiben böſe, GOtt iſt und bleibet treu, hilfft, daß ſich bey uns lege der krieg und ſein geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe friedens-gab, jetzt ſehn wir, was für frommen dein bey uns wohnen in ſich hab. In dir hat GOtt verſencket all unſer glück und heil, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den pfeil des hertzleids in das hertze, und löſcht, aus unverſtand die güldne friedens-kertze mit ſeiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſer ſeel und hertz hinein, all ihr zerſtörten ſchlöſſer, und ſtädte voller ſchutt und ſtein. Ihr vormals ſchönen felder, mit friſcher ſaat beſtreut, jetzt aber lauter wälder, und dürre wüſte hayd: ihr gräber voller leichen, und blutgem helden-ſchweiß der helden, derer gleichen auf erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine ſinnen, o menſch! und laß die thränenbach

bach aus beeden augen rinnen, geh in dein hertz, und dencke nach, was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht, nun hat Er ſich gewendet, und Väterlich bedacht, vom grim̃ und ſcharffen dingen, zu deinem heil zu ruhn, ob Er dich möchte zwingen mit lieb- und gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf, du harte welt, eh als das harte ſchrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt! wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes muths, der friede, den Er giebet, bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: das ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben in ewgem fried und ruh.

1013.

Mel. Nun dancket alle ꝛc.

HErr GOtt! dich loben wir: regier, HErr! unſre ſtimmen :/: laß deines Geiſtes glut in unſern hertzen glimmen. Komm, komm, o edle Flamm! ach! komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit luſt: HErr GOtt! dich loben wir.

2. HErr GOtt! dich loben wir: wir preiſen deine güte :/: wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemüthe, es ſteiget unſer lied bis an des himmels thür, und thönt mit groſſem ſchall: HErr GOtt! dich loben wir.

3. HErr GOtt! dich loben wir für deine groſſe gnaden :/: daß du das vaterland von krieges-laſt entladen, daß du uns blicken läſſſt des güldnen friedens zier, drum jauchtzet alles volck: HErr GOtt! dich loben wir.

4. HErr GOtt! dich loben wir: die wir in vielen jahren :/: der waffen ſchweres joch und frechen grimm erfahren, jetzt rühmet unſer mund mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir ſind in ruh, HErr GOtt! wir dancken dir.

5. HErr GOtt! dich loben wir, daß du die pfeil und wagen :/: ſchild, bogen, ſpieß und ſchwerdt zerbrochen und zerſchlagen, der ſtrick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit hertz und zung, und mund: HErr GOtt! wir dancken dir.

6. HErr GOtt! dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet :/: jedoch in deinem zorn nicht gar haſt weggeraffet; es hat die Vater-hand uns deine gnaden-thür jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt! wir dancken dir.

7. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du land, kirch und häuſer :/: den frommen königs-ſtamm und deſſen grüne reiſer bisher erhalten haſt: gib ferner gnad allhier, daß auch die nachwelt ſing: HErr GOtt! wir dancken dir.

8. HErr GOtt! wir dancken dir, und bitten, du wollſt geben :/: daß wir auch künfftig ſtets in guter ruhe leben, crön uns mit deinem gut, erfülle nach gebühr, o Vater! unſern wunſch: HErr GOtt! wir dancken dir.

9. HErr GOtt! wir dancken dir mit orgeln und trompeten :/: mit harffen und pandor, poſaunen, geigen, flöten, und was nur athem hat, erthön jetzt für und für: HERR GOTT! dich loben wir, HERR

HERR GOTT! wir dancken dir.

1014.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

SAgt unſerm GOtte danck, mit vielem lobgeſang, ihr alten mit den jungen, erhebet eure zungen: den Himmels-König preiſet, der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland, iſt leider! wohl bekandt, wie ſehr du biſt verheeret, von feinden ausgezehret: dis unglück ſich nun endet, weil GOtt den frieden ſendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, macht ſein lob offenbar, die ihr war't vor geplaget, von hauß und hof verjaget: GOtt hat nun ſchwerdt und bogen den feinden abgezogen.

4. All unſer lebenlang ſagt GOtt lob, ehr und danck, der den krieg weggenommen, und friede läſſet kommen: der durch den fried erquicket, was vor der krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden hand hat GOtt uns zugewandt, gantz unſchätzbare gaben, weil wir nun wieder haben den edlen landes-friede: drum lobet ſeine güte.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, und dancken ewiglich, daß du mit unſern plagen mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem leben noch friede wieder geben.

7. Hilff, GOtt! durch deine treu, daß er beſtändig ſey; laß uns in unſern jahren den krieg nicht mehr erfahren, laß uns in friede ſterben, die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch des friedens rechten brauch, daß uns die friedens-zeiten zur buß und beſſrung leiten, und wir durch neue ſünden nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt! dis alles nun, wollſt du aus gnaden thun, laß es ſeyn ja und amen, alsdenn wir deinen Nahmen, hier und im himmel droben ohn ende wollen loben.

Zur

Zur Zeit der Peſtilentz.

Die Sünden ſcheü nür, die wahrepeſt der Seelen,
Mein Chriſt, und laſſe nicht, die ſich ſo ſchmertzlich quäle.

1015.

Mel. In dich hab ich geh. 2c.

Ach GOTT! du unſers lebens Licht, HERR! unſre Burg und Zuverſicht, du Troſt und Heil der armen! wir bitten dich demüthiglich, erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir hören, HErr! daß jetzt die peſt ſich hin und wieder mercken läſſt, und ſehr beginnt zu wüten: drum flehen wir, du wollſt allhier uns gnädiglich behüten,

3. Ach! ſtraff uns nicht, o höchſtes Gut! in deines heiſſen zornes wuth, mit dieſer böſen ſeuche: ach! ſey uns nah, und wehr ihr ja, daß ſie nicht zu uns ſchleiche.

4. Zwar möchteſt du, o treuer Hort! wohl unſer land und dieſen ort durch ſelb'ge auch verheeren, und gantz und gar uns, deine ſchaar, aufreiben und verzehren.

5. Denn, ſieh'! wir haben ja vor dir bisher ſehr arg gelebt allhier, und boßheit gnug verübet, wir haben dich offt freventlich mit übelthun betrübet.

6. Doch handle jetzund nicht, o GOTT! ach! handle nicht, HErr Zebaoth! mit uns nach unſern ſünden: nein, Vater! nein, laß uns allein für recht genade finden.

7. Ach! ſchenck uns doch aus gütigkeit die ſchuld, die uns von hertzen leid, und laß uns nicht verderben; ach! ſprich uns frey, und ſteh uns bey, daß wir nicht plötzlich ſterben.

8. Nimm unſers armen lebens wahr, und ſchütz uns gnädig für gefahr des leibes und der ſeelen: laß, ew'ges Licht! kein übel nicht ſich nähern, uns zu quälen.

9. Laß, Höchſter! deine ſtarcke hand beſchirmen uns, und unſer land, ſammt allem, was wir haben:

haben: erfüll uns früh, ja je und je mit deiner gnaden gaben.

10. So wollen wir zur danckbarkeit allhier, GOtt! immer hertz-erfreut, dich rühmen, ehren, preiſen, und denn auch dort, o werther Hort! dir ew'ges lob erweiſen.

1016.

Mel. Wenn wir in höchſt. ꝛc.

Ach GOtt! in gnaden von uns wend dis groſſe creutz und groß elend, damit wir ſind umgeben gar, all augenblick ſtehn in gefahr.

2. Behüt uns, deine kinderlein, um Chriſti unſers HErren pein, für peſtilentz und ſchnellem tod, und laß uns nicht in dieſer noth.

3. In dieſer noth, ach! laß uns nicht, wend von uns dein zorn und gericht! daß dir lobſinge unſer mund für deinen ſchutz, aus hertzen-grund.

1017.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

Ach! hilff, o Helffer, JEſu Chriſt! weil hülffe hoch von nöthen iſt, bewahr uns, HErr! ach HErr! bewahr in dieſer peſt-noth und gefahr.

2. Es ſind ja tauſend uns zur ſeit, bisher gefallen allbereit, und aber tauſend ſind bey nacht zu ihrer ruh ſchon hingebracht.

3. Du fähr'ſt auch noch an dieſem ort, uns abzuſtraffen, ferner fort, es ſcheint, wir haben deine huld nun gantz verſchertzt durch ſünd und ſchuld.

4. Ach! ja, wir ſelbſt geſtehn es frey, daß gar nichts gutes an uns ſey, und daß wir alle, jung und alt, dich, HErr! erzürnt ſo mannigfalt.

5. Doch reuets uns von hertzen-grund, und bitten dich zu dieſer ſtund, laß über uns, als ſünden-knecht, doch gnad ergehn, und nicht das recht.

6. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! dieweil du unſer Mittler biſt, ſo zeig doch deinem Vater an, daß du genug für uns gethan.

7. Beweg ihn zur barmhertzigkeit, daß Er bey ſo betrübter zeit die ſeuche wend von dieſer ſtadt, die Er ſo hart geſtraffet hat.

8. Du haſt ja, HErr! noch viel beſchirmt, daß keine peſt ſie hat beſtürmt, ach! ſey doch ferner ſchirm und ſchild, beſchütze, die du retten wilt.

9. Laß keine plag in unſer hauß einbrechen, wenn wir gehen aus, und wenn wir im beruffe ſtehn, ſo laß den tod fürüber gehn.

10. Gib, daß die ſeuche, die da ſchleicht im finſtern, wieder von uns weicht, daß deiner Engel ſtarcker ſchutz auch disfalls uns komm wohl zu nutz.

11. Denn wollen wir dir allzumahl lob-opffer bringen ohne zahl, wenn deine lieb und groſſe treu wird alle morgen wieder neu.

12. Wir wollen auch in heiligkeit vollbringen unſre lebenszeit, bis daß du uns frey von der peſt, nach deinem willen ſterben läſſ'ſt.

1018.

Mel. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

Ach! neig, o HErr! dein ohr zu mir, dich meiner zu erbarmen, denn all mein hoffen ſteht zu dir, ſtärck mich mit deinen armen, weil ich mit angſt umgeben

umgeben bin, und weiß gar nirgend nicht wohin, denn zu dir, HErr! alleine.

2. Sieh, wie mein geiſt voll jammers iſt, wie ſeel und leib verſchmachtet, mein hertz ſich ſelber nagt und frißt, viel ſinnet und betrachtet, und findt doch weder raſt noch ruh, o treuer GOtt! tritt du mir zu, eh daß ich gar verſincke.

3. Ich bin geacht, wo du mich nicht genädig wirſt bewahren, als einer, der aus dieſem licht ins finſterniß muß fahren, ich ſteh mit einem fuß im grab, der ich auch keinen menſchen hab, der mich elenden tröſtet.

4. Den nachbarn bin ich insgemein in meinem ſchweren orden, und den bekannten, groß und klein, ein rechter abſcheu worden, wer mich von fernen gehen ſieht, fleucht und verhüllt ſein angeſicht, ach! eyle mir zu helffen.

5. Die freunde ſtehen fern von mir, und ſcheuen meine plage, und mancher denckt, wer fragt nach dir? mir hilffts nicht, ob ich klage: ich bin, wie ein gefangner mann, der nirgend nicht auskommen kan, ja faſt ſich nicht darff regen.

6. Gerechter GOtt! erbarm dich mein, vergib mir meine ſünden, von todes-ſchrecken, furcht und pein mich gnädig zu entbinden: verleih mir hülffe, troſt und rath, ja, ſchaff mir rettung in der that, du allerliebſter Vater!

7. Wend dich zu mir, du treuer GOTT! laß dich mein flehn erweichen, beſchütze mich in dieſer noth, und thu an mir ein zeichen, auf daß ein jedermann verſteh, daß keiner jemahls untergeh, der deinem wort vertrauet.

8. Doch bitt ichs nicht aus frechem muth, ich ſtells in deinen willen, was mir an leib und ſeel iſt gut, wollſt du an mir erfüllen: thu wohl an mir, wie du es weiſt, erquicke mich durch deinen Geiſt, und laß ihn mich vertretten.

9. Darum vertrau ich deiner macht, der ich mich gantz ergebe, und hoff auf dich zu tag und nacht, ich ſterb auch oder lebe: mir geh es, HErr! wie dirs gefällt, dir ſey es alles heimgeſtellt, dein Sohn hat mich erlöſet.

10. Weil ich nun, Vater! deine gab, wie ich ſie denn vermercke, die krafft des Geiſtes, in mir hab, ſo krieg ich glaubensſtärcke, daß ich nichts nach der welt mehr frag, dem teufel und dem tod abſag, ſie können mir nichts nehmen.

11. Was nun mein Schöpffer hat erſehn dismahl an mir zu üben, das wird mir auch gewiß geſchehn, ſolt ich mich dann betrüben? mein hertz ſey frölich in dem HErrn, denn Er iſt treu und hilfft ja gern, wohl dem, der auf ihn trauet.

1019.

Mel. Du o ſchönes welt-geb.

Alles hat für uns ein grauen, wir ſind aller leute ſchmach, kanſt du, groſſer GOtt! noch ſchauen länger dieſes ungemach? hält'ſt du über deinen ſchaafen, ferner an mit ſolchen ſtraffen? ach! wie lange wilt dann du mit der ruthe ſchlagen zu?

2. Haſt du denn, o GOtt! vergeſſen,

vergeſſen, unſer Troſt und Artzt zu ſeyn? ſollen wir denn ferner freſſen unſern jammer in uns ein? ſchau, wie uns die menſchen haſſen; und die nächſten freunde laſſen: eyle, HErR! und ſteh uns bey, daß die noth erträglich ſey.

3. Ach! wie viel machſt du zu wäyſen, wie viel wittwen durch den tod, ja, wir müſſen täglich ſpeiſen uns mit bittrem thränen-brodt, denn für unſern thür und thoren, ſtopfft ein jeder hertz und ohren, jeder fliehet dieſen ort, niemand redt mit uns ein wort.

4. Jeder meynet, daß wir ſtincken, fliehet uns als peſt und gifft; laß uns doch nicht unterſincken in der noth, die uns betrifft, gib uns doch ein ſeelig ende, laß uns auch in deine hände fallen, oder, hilff uns doch einmahl aus dem harten joch.

5. Doch, wir wollen nicht verzagen: wen GOtt liebt, den züchtigt Er, kämen auch die ſtraff- und plagen auf uns faſt unzehlich her: GOtt weiß wol, was uns mag nützen, der wird uns auch ſchon beſchützen, Er ſpricht nur ein eintzig wort, ſo geht alles unglück fort.

1020.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

Bey dieſer ſterbens-ſucht giebt jeder faſt die flucht, wir meynen gar mit hauffen dem tode zu entlauffen: wohin ſoll ich doch eylen für ſeinen ſchnellen pfeilen?

2. Das iſt des Höchſten ruth auf unſern übermuth, die ſoll uns alle ſtraffen, die hirten mit den ſchaafen: ſie hat uns längſt gedräuet, wer hat ſich groß geſcheuet.

3. Nun ſie mit allem recht uns trifft, als böſe knecht, wie ſolt ich knechtiſch fliehen, und mich der ſtraff entziehen? mich möchten GOttes plagen vielleicht noch härter ſchlagen.

4. Ein kind, das ſeine ſchuld läſſt ſtraffen mit gedult, und kömmt der ruth entgegen, kan eltern noch bewegen, das aber ſich entriſſen, wird doppelt mehr geſchmiſſen.

5. Und wo verbirg ich mich? läſſt GOttes eyfer ſich in aller welt nicht finden? Er kommt zuvor den winden, und kan geſchwinder wehen, als die gedancken gehen.

6. Führ ich in himmel ein: GOtt wird zugegen ſeyn: könt ich, mich zu erretten, mir in die hölle betten, das letzte meer erreichen, würd ich ihm nicht entweichen.

7. Ich weiß in dieſer noth, ein mittel für den tod, daß wir uns GOtt ergeben, wir ſterben oder leben, durch wahre buß ihn ſtillen, und leiden ſeinen willen.

8. Und hieran halt ich mich, erbarm, GOtt! meiner dich, komm, meinen miſſethaten mit gnad und huld zu rathen, ich bin nicht werth der erden, und dein genennt zu werden.

9. Mach mein verbrechen gut, durch JEſu Chriſti blut, der unſrer ſünden wegen im grab iſt tod gelegen, und uns von ihren banden befreyt, da Er entſtanden.

10. Und weil ich dieſer zeit weiß nirgends ſicherheit, wollſt du ſie mir verſtatten, HErR! unter

unter deinem ſchatten, ſey meine burg und ſtärcke, wenn ich ein unheil mercke.

11. Dein flügel breite ſich, o Vater! über mich, laß mich das gifft der ſeuchen an keinem ort erſchleichen, auch wider tod und grauen gewünſchte hülffe ſchauen.

12. Nimmt doch wohl in gefahr ein menſch des andern wahr, kan er ohn ſeinen ſchaden ihn nur der noth entladen, und dieſer, der beſchwehret, gutherzig ſein begehret.

13. Wie ſolteſt du denn nicht, o meine Zuverſicht! geneigt ſeyn mich zu ſchützen, wenn es mir nur ſoll nützen, und nicht mein tod für allen mir heilſam möchte fallen.

14. Dis trau ich, HERR! dir zu, drum ſey jetzt meine ruh: laß andrer leute ſchröcken nicht furcht bey mir erwecken, denn was hat der zu ſorgen, den du bey dir verborgen.

15. Würd' ich dann heimgeſucht mit dieſer deiner zucht, ſo gib bey allen ſchmertzen gedult und krafft dem hertzen: wenn alles tritt von weiten, ſo ſteh du mir zur ſeiten.

16. Sprich in der letzten pein mir troſt und labſal ein, ſchrey mir in meine ohren, wenn ich die ſprach verlohren, und laß auf Chriſti leiden mich ſanfft von hinnen ſcheiden.

17. Wer weiß, was harter ſtand noch trifft dis arme land? obs nicht die krieges-flammen verzehren allzuſammen? der feind ſteht ſchon von weiten uns näher zu beſtreiten.

18. Wie ſeelig werd ich ſeyn, wenn mich das grab hüllt ein, und ich vor allem jammer ſein ſchlaff in meiner kammer, und höre kein getümmel, fiel auch gleich ein der himmel.

19. Thu, was dein weiſer rath, o GOtt! beſchloſſen hat mit mir und meinen ſachen, nur laß mich fleiſſig wachen, daß, wann ich plötzlich ſterbe, auch ſchnell den himmel erbe.

1021.

Mel. Ach GOtt vom him. &c.

GErechter GOTT! uns ligt im ſinn die ſchwere ſtraff und plage, da in der näh viel werden hin geriſſen alle tage: indem die peſt, dein ſcharffer pfeil, herum da fleucht in ſchneller eyl, von einem zu dem andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, o groſſer GOtt! bekennen: dein grimm hat urſach auch allhier, und gegen uns zu brennen; denn wir ja, leider! allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du jetzt heimſucheſt.

3. Derhalben treten wir vor dich in hertzens reu und buſſe: wir fallen dir demüthiglich, GOtt! unſer ſchutz, zu fuſſe: die peſt und ſeuchen von uns kehr, durch deine güt und allmacht wehr dem Engel, dem verderber.

4. Ach! HERR, ach! zeige uns dein heil, laß uns doch vor dir leben, und auch an dir fort haben theil: geſundheit gib daneben. Gleichwie man dem aug-apffel thut, ſo halt du uns in deiner hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort, auf händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allem ort, auf unſerm weg, von plagen:

gen: wend dieſe noth ab und gefahr, und für der peſtilentz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, Vater! thu was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen. Wer ſich in deinen willen gibt, darff nicht mit ſorg ſich quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig wehrt, und fällt doch keiner auf die erd, wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß all unſre haar ſeyn auf dem haupt gezählet: es dient zum beſten immerdar, was du uns haſt erwählet. Du wirſt uns allen, groß und klein, was uns wird gut und ſeelig ſeyn, bis an das end verleiben.

8. Steh anderswo auch denen bey, die ſchon das unglück troffen. Gib, daß ihr glaub beſtändig ſey, laß in gedult ſie hoffen, daß du aus gnaden ihnen doch mit hülffe wirſt erſcheinen noch, es komm auch, wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du zu allen zeiten haſt groſſe gût und macht beweiſ't in viel gefährlichkeiten: behût auch uns nun gnädiglich, daß wir für alle wohlthat dich noch hier auf erden preiſen.

1022.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich ꝛc.

O Frommer und getreuer GOtt, aller, die auf dich hoffen, es hat uns ſchwere plag und noth durch deine hand getroffen, dein zorn, der drückt uns mit gewalt, und wirfft die menſchen jung und alt in dieſer ſeuche nieder.

2. Du biſt gerecht, und dein gericht kan unſer keiner ſtraffen, die ſünd iſts, HErr! warums geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlaffen, ſo gar, daß unſre miſſethat dich ſelbſt, o GOtt! bewogen hat, die pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HERR! vergib, und ſtraff uns nicht im zorn ſo gar geſchwinde, kehr doch dein Väterlich geſicht zu mir, als deinem kinde, leg den gerechten grimm von dir, daß deine gnade leucht herfür, um deines Nahmens willen.

4. Sieh, HErr! wie wir betrübet gehn, krafftloß, mit furcht umgeben, in angſt und groſſen ſorgen ſtehn, und in viel kummer ſchweben, weil niemand keine hülff uns reicht, ja jeder für uns läufft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Die ſchul, und andre ordnung mehr, gehn nicht in vollem ſchwange, die nahrung liegt und ſchwindet ſehr, uns iſt von hertzen bange, wir wiſſen weder aus noch ein, o Vater! ſieh doch gnädig drein, uns wiederum zu tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, nimm ſie von unſern lenden, löſch aus die angezündte glut, laß deinen zorn ſich wenden, weil ja kein todter dich nicht preiſ't, noch jemand zur erkäntniß weiſ't, wie du, HErr! ſeyſt zu ehren.

7. O JEſu Chriſte, Schutz und Heil der armen und elenden! nimm doch den bogen und die pfeil aus deines Vaters händen: heiß den verderber hören auf, daß nicht in dem geſchwinden lauff er deine brüder würge.

8. Gib,

8. Gib, Heiliger Geiſt! daß deine krafft die ſterbenden ſo ſtärcke, daß man des glaubens ritterſchafft an ihrem ende mercke, und ſie alſo mit fried und freud, und hertzlicher gelaſſenheit, in Chriſto ſanfft entſchlaffen.

9. Nun, groſſer GOTT! dein will geſcheh im himmel und auf erden: ich weiß, es geh auch, wie es geh, ſo muß es beſſer werden, du wirſt ſchon deine zeit erſehn, wenn uns hier hülffe ſoll geſchehn, des will ich dir vertrauen.

1023.

Mel. In dem leben hier ꝛc.

Vater! der du dich vernehmen läſſt ſo offt in deinem wort, daß, wenn peſt und plagen kämen, wolteſt du ſeyn unſer Hort, wo nur durch rechtſchaffne buß dir der ſünder fällt zu fuß.

2. Schau, ach! ſchau, wie deine ſchaafe, die gantz ohne hirt und hut, jetzt betrifft ſo harte ſtraffe, durch die friſch gebundne ruth! liebſter Vater! ſchlieſſſt denn du gantz die Vater-augen zu?

3. Wilt du nicht den jammer ſehen? ach! gerechter GOtt! wie lang? laß dir doch zu hertzen gehen unſern ſchmertz, und klag-geſang: ach! wir ſündigten doch nun, wollen wirs nicht weiter thun.

4. Du verlangſt ja, daß ein jeder ſchmertzlich trage reu und leid, nun, wir thuns; und kommen wieder, Vater der barmhertzigkeit, laſſe gnad vor recht ergehn, dich mit uns verſöhnt zu ſehn.

5. Zwar wir haben dieſe plage, dieſer ruthen böſen gifft, dieſe groſſe niederlage, ſo uns, leider! jetzund trifft, wohl verdient, und ſind nicht werth, daß uns hülffe wiederfährt.

6. Aber, Vater! du biſt gütig, darum kommen wir für dich gantz erſchrocken und demüthig, und beweinen bitterlich, unſre ſünd und miſſethat, die dich ſo erzürnet hat.

7. Laß, o HErr! in gnaden fahren deine wohl-befugte rach: ſtürtz uns nicht in beſten jahren, in des trübſals ungemach, laſſe Chriſti tod und pein, an uns ſündern würckend ſeyn.

8. Breite deine gnaden-flügel über unſer hauß und gut, und beſtreiche thor und riegel mit des Lämmleins JEſu blut, auf daß es der würger ſeh', und bey uns vorüber geh.

1024.

Mel. Ach GOtt vom him. ꝛc.

Wie tröſtlich hat dein treuer mund, o liebſter GOtt! verheiſſen, daß, wann uns kranckheit will zu grund und in die grube reiſſen, und wir mit rechter zuverſicht für dich zu tretten ſäumen nicht, du wollſt uns nicht zerſchmeiſſen.

2. Ach HErr! wir haben dieſe plag uns auf den hals gezogen, die peſt iſt, leider! dieſe tag uns ſchleunigſt zugeflogen: es hat die ſeuch uns angeſteckt, das grab hat manchen ſchon bedeckt, eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns, den ſchaafen gleich, durch hitz und kranckheit ſchlachten; ſehr viele macht Er kranck und bleich, die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller als das

ſchwerdt, das ohne ſcheu und reu verzehrt, noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn, ich will mich ſchuldig nennen; geſündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher ſchon durch ſolche ruth in dieſer peſt und kranckheit thut; die ſchuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein Göttlichs wort mit andacht angehöret, offt hat mir ein verkehrter ort den guten ſinn verſtöret, der teufel, wolluſt, fleiſch und welt, von welchen uns wird nachgeſtellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOTT! wir haben geld und gut für alles nur begehret, wir haben unſrem frechen muth kein üppigkeit gewehret; dis iſt nun worden peſt und gifft, das unſre ſchwache leiber trifft, ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben dieſen madenſack ſehr herrlich ausgeſchmücket, der kurtz hernach gar ſehr erſchrack, als ihn der ſchmertz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? der krancke leib liegt ohne ruh, auch bis ans grab gebücket.

8. Wir haben unſer gantzes land und häuſer offt beflecket mit boßheit, greuel, ſünd und ſchand; es war da nichts bedecket, und hieß es gleich noch einſt ſo ſchlimm. Was wunder, daß uns GOttes grimm ſo heiß hat angeſtecket?

9. Nun, treuer GOtt! wir können nicht des unrechts uns entfreyen, wir kommen für dein angeſicht, um troſt dich anzuſchreyen. Es dringet uns der groſſe ſchmertz, wir bringen ein zerſchlagnes hertz, das bittet um verzeihen.

10. Auf unſren knyen liegen wir, und unſre augen weinen, es ſchreyen tag und nacht zu dir die groſſen ſamt den kleinen: vergib uns doch die miſſethat, die dich ſo hart erzürnet hat, laß deine gnad uns ſcheinen.

11. Nim̃ von uns dieſe ſcharffe ruth, hör auf uns ſo zu plagen, HErr! ſtraff uns, als ein Vater thut, damit wir nicht verzagen: im glauben hab ich dich gefaſſ't, hilff mir und andern dieſe laſt, jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt doch Helffer in der noth, bey dir iſt rath zu finden, du kanſt die kranckheit, ja den tod, gantz ſiegreich überwinden; du ſchlägſt zu zeiten eine beul, und kanſt jedoch dieſelb in eyl, als unſer Artzt, verbinden.

13. Nun, HErr! bezeichne thor und thür mit Chriſti blut und ſterben, daß, wenn der würger geht herfür, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr! und laß uns bald geſunde leiber und geſtalt durch deine güt erwerben.

Morgen-Lied.

1025.

Mel. Hertzliebſter JEſu, ꝛc.

WIe kan ich ſchweigen in der morgen-ſtunde, ſoll ich nicht dancken, GOtt! mit hertz und munde? daß du mich aus dem tod und finſterniſſen mächtig geriſſen.

2. Es

2. Es freuet ſich deß morgens leib und ſeele, die ich dir ſtets zu treuem ſchutz befehle. Ich bin geſund erwacht und brauche wieder die muntern glieder.

3. Wie viele ſind deß todes heut erblichen, doch iſt durch dich die peſt von mir gewichen, mich hat das grauen, ſo des nachts erſchrecket, nicht aufgewecket.

4. Du haſt mich unter deinem ſchirm bewahret, und mir das leben heute noch geſparet, ja, was wir gutes ſonſt genoſſen haben, ſind deine gaben.

5. O JEſu! decke mich auch dieſe tage mit deinen flügeln, ſo kommt keine plage, und du wach'ſt ſelbſten auf mein ſehnlichs bitten vor meiner hütten.

6. Ach! laſſe mich den feind mit ſeinen pfeilen, welche des tages fliegen, nicht ereilen, wenn er mich tödtet, kan ich dir zu ehren, dein lob nicht mehren.

7. Führ und regiere hertz, vernunfft und ſinnen, mein gantzes dencken, reden und beginnen. Daß ich in wort-und wercken nicht verübe, was dich betrübe.

8. Gib, daß ich heute, ja ſo lang ich lebe, mich und die meinen dir allein ergebe, bleib du bey uns (wenn ſich die freunde ſcheuen) uns zu erfreuen.

9. Hilff, daß ich möge mich zu allen zeiten, zu meinem ende würdiglich bereiten, und meinen lauff mit frölichem gewiſſen ſeelig beſchlieſſen.

Abend-Lied.

1026.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOtt, der an dieſem tage uns für der ſeuch und plage behütet und bewacht, der woll mich und die meinen, mit ſeiner macht beſcheinen in dieſer ſo betrübten nacht.

2. Durch ſchutz der Engel waffen gehn wir geſund jetzt ſchlaffen, wer weiß, was GOtt verhängt? ob dieſe nacht ſoll werden die letzte auf der erden, und was ſein hertze ſonſt gedenckt?

3. Iſts, treuer GOtt! dein wille, ſo halten wir dir ſtille, laß nur die arme ſeel dir treulich ſeyn befohlen, ſie zu dir nauf zu hohlen, du treuer Wächter Iſrael.

4. Und wenn vor unſre ſünden wir ſchwere ſtraff empfinden, und gantz verlaſſen ſtehn, ſo laß doch unſre ſeelen durchs teufels mord und quälen, ſo elend nicht zu grunde gehn.

5. Wenn wir verlaſſen werden, und niemand hier auf erden uns helffen will noch mag, ſo ſprich du in den ſchmertzen den troſt in unſre hertzen: ein ſeel'ger tod ſchließt alle plag.

6. Wir wachen oder ſchlaffen, ſo laß du deine waffen und Engel um uns ſeyn, ſchließ auch am letzten ende in deine gnaden-hände die theur-erlößte ſeele ein.

7. Nun dis ſey Ja und Amen! wir gehn in GOttes Nahmen zu bett in unſre ruh, der wird mir und den meinen mit ſeiner hülff erſcheinen, ſo bald ich ſchließ die augen zu.

Nach abgewendeter Seuche.

1027.

Mel. JEſu, meine freude, ꝛc.

FReuet euch, ihr ſinnen! weil die zeit von hinnen, die uns ſehr erſchreckt: ſeufftzen, flehn und bitten, hat doch GOtt erſtritten, Er hat uns bedeckt in der plag, bis dieſen tag, ja Er läſſt die böſen ſeuchen nunmehr von uns weichen.

2. Ach! was furcht und quälen war in unſern ſeelen? ja wohl ſchlechte freud! faſt auf allen ſtraſſen fraß gantz ohne maſſen peſt und tod die leut: ward die flucht gleich offt geſucht, durffte man doch aller enden ſich zu niemand wenden.

3. Ach! wie viel ſind bürger weggerafft vom würger hier bey dieſer ſtadt! ſie hat müſſen büſſen, mit viel ſterbe-drüſen, ihre miſſethat: hier und da war's ſterben nah, wie viel tauſend ſind gefahren zu den todten-ſchaaren.

4. Aber GOtt will hören, und nicht gantz zerſtöhren unſere gemein: nach ſo vielen leichen ſcheint die peſt zu weichen, und geſtillt zu ſeyn; ſie geht fort von unſerm ort, und ſo folgt bey uns viel freude, nach verſchwundnem leide.

5. Ach du GOtt der götter! du erwünſchter Retter! habe lob und danck, daß, nach gallen-träncken, du uns wollen ſchencken den erquickungs-tranck, nach dem ſchmertz ein frohes hertz, nach den ſchwartz- und düſtren ſorgen einen lichten morgen.

6. Laß den zorn nicht brennen, weil wir nun erkennen die verdiente ruth: laß auf unſern auen wieder ſonne ſchauen, nach der regens-fluth: ſetz das land in vor'gen ſtand, daß entwichne aller enden wieder her ſich wenden.

7. Laß durch hertzlich's freuen, alles ſich erneuen, unſer HErr und GOtt! treib von unſern gräntzen, ſamt den peſtilentzen, alle krieges-noth, gib uns fried, durch deine güt, und laß unſer hertz-beginnen ſeinen zweck gewinnen.

8. Alsdenn wird nach wittern und nach furcht-erſchüttern alles frölich ſeyn. Zion läſſt vor allen deine gnad erſchallen, und ſtimmt freudig ein: jeder mund, o HErr! macht kund, wie du uns im groſſen ſterben, doch nicht läſſ'ſt verderben.

9. GOtt! laß dich bewegen, uns nun zuzulegen neue gnad und huld: wir ſind Adams-kinder, und befleckte ſünder, habe doch gedult: nach der laſt gib ruh und raſt, wir verſprechen neu zu leben, und dir danck zu geben.

1028.

Mel. Nun dancket alle Gott.

MEin GOtt! ich habe dir mit thränen zugeſaget: wenn du uns helffen wirſt, nachdem wir gnug geplaget, ſo würde auch mein hertz und mund voll rühmens ſeyn, drum ſtelle ich mich jetzt mit meinem opffer ein.

2. Vergönne, daß mein geiſt mit lob und preiß erſcheine, du weiſt doch, daß ich es recht hertz- und kindlich meyne, die hülffe freuet mich, die du erwieſen haſt, doch dencke ich noch offt an jene creutzes-laſt.

3. Die

3. Die ſtete todes-furcht will doch nicht gar verſchwinden, und bey der freude will ſich auch der kummer finden, weil mancher lieber freund von uns getrennet iſt, doch, GOtt lob! daß du ſelbſt mein Freund und Tröſter biſt.

4. Du hatteſt dich, mein GOtt! in unſern feind verwandelt, und deñoch in gedult, nicht nach dem recht, gehandelt, du zeigteſt, wie es dir ſo gar ein leichtes ſey, die ſtadt zu züchtigen, nun ſind wir wieder frey.

5. Wir waren offt halb tod, die ſeele war erſchrocken, doch hiedurch wolteſt du die ſünder zu dir locken, vor war das angeſicht vor hertzens-trauren alt, nun endet ſich die noth, und ändert die geſtalt.

6. Soll das nicht gnade ſeyn, die GOtt läſſt wiederfahren, der vormahls krancken ſtadt? wer will das dancken ſpahren? die ſeuche niñt nun ab, ſo ſehr ſie vor getobt, drum ſey der Lebens-Fürſt in ewigkeit gelobt.

7. Nun dancket alle GOtt, der ſo viel heyl erwieſen, Er ſey von jedermañ in freud und leyd geprieſen, der uns biß dieſe ſtund ſo väterlich erhält, und ſich nun gegen uns nicht mehr ſo zornig ſtellt.

8. Er wolle ſelber noch in gnaden bey uns wohnen, und wann es ihm gefällt, auch andrer leute ſchonen, Er ende mit dem jahr krieg, peſt und theure zeit, ſo danckt ihm hertz und mund jetzt und in ewigkeit.

1029.

Mel. An waſſer-flüſſen Bab.

Nun wollen wir lob, ehr und preiß GOtt unſerm Helffer bringen, es ſoll ihm nun mit höchſtem fleiß, hertz, ſinn und mund lobſingen, dieweil Er uns nach ſeinem rath, in dieſer peſt beſchützet hat, und aus der angſt geriſſen, davon wir alle lebenslang, dich, liebſter GOtt! mit lob-geſang nicht gnug zu preiſen wiſſen.

2. Wir waren noch für kurtzer zeit, ein greuel allen leuten, die ſich entferuten weit und breit, von uns auf allen ſeiten, weil GOtt vor andern unſ're ſtadt mit peſtilentz geſtraffet hat, von wegen vieler ſünden, da nirgend faſt kein ort nicht war, wo man ſich hätte für gefahr geſichert können finden.

3. Doch da ein jeder von uns hat zu Gott mit ernſt geſchryen, ſo hat Er unſ're miſſethat auß gnaden uns verziehen, Er hat durch ſeine Vater-hand das übel von uns abgewandt, und ſämtlich uns behütet, GOtt lob und danck! wir leben noch, da die gemeine ſeuche doch um uns genug gewütet.

4. Lob ſey dir GOtt im höchſten thron, für deine Vater-güte, lob ſey dir JEſu GOttes Sohn auß danckbarem gemüthe, lob ſey dir, o GOtt heil'ger Geiſt! ſey jetzt und iñerdar gepreiſ't, daß wir nunmehr erhöret, und frey ſind worden von der peſt, wol dem, der ſich auf GOtt verläſſt, der bleibt wol unverſehret.

5. Iſt jetzo nun die ſeuche fort, ſo laſſet auch die ſünden, ein jeder meide dieſen ort, wo ſich die ſpötter finden, damit der alte ſünden-lauff, auch höre mit den ſeuchen auf, und wir ja nicht erregen mit alten ſünden neue pein! ach GOtt! du wirſt behülfflich ſeyn, daß wirs erfüllen mögen.

Reiſſe=Lieder.

Wie? ſoll dir Wandersmañ der Baum hier Ruhe geben?
Geh fort, die wahre Ruh findſt du im ewgen Leben.

1030.

Mel. Ich danck dir ſchon ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja welches hand gemacht das land, darzu die waſſer=wogen.

2. Du biſt der Mann, der ſchaffen kan, daß wir auf rechten wegen fein friedlich gehn, und nimmer ſehn, was uns kan angſt erregen.

3. Sieh, HErr! ich bin bedacht dahin in deiner furcht zu reyſen: du wolleſt mir doch für und für die ſichre ſtraſſen weiſen.

4. Gib glück und heil, daß ich in eyl die reyſe vollenbringe, und mir mein werck durch deine ſtärck, o Vater! wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr! ſolche leut auch zu gefährten haben, die fromm, gelind, und redlich ſind, auch ſonſt von guten gaben.

6. Dein Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer land in gutem ſtand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr! lehr uns auch, daß den gebrauch deß reyſens, wir im leben verſtehen recht, als fromme knecht, und nach dem himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie pilger thun, deß fleiſches lüſte meiden, und ſtets durch dich geduldiglich noth, angſt und trübſal leiden.

9. Es kommt hernach der todes=tag, da wir fort müſſen reyſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer welt, und hie die würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die ſeel aus dieſer höhl hinauf ins reich der freuden, da keine noth, gewalt noch tod uns kan von JESU ſcheiden.

11. Da darff ich nicht ohn

einigs

einigs licht, wie hier bey nacht, offt wallen. O ſüſſer ort, wo fort und fort mein danck-lied ſoll erſchallen.

1031.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

JCh will mich auf die reyß begeben, komm, GOttes-Lamm! führ mich dahin: du weiſt, ich kan ohn dich nicht leben, du muſt auch da ſeyn, wo ich bin: geh nur voran, ich folge dir, mit dir iſt ſchon geholffen mir.

2. Wir wollen ſtets beyſammen bleiben, wo ich geh irr, zieh mich dir nach; laß mich ja nichts von dir abtreiben, und wend ab alles ungemach, ich reyß mit dir, mein Lämmlein! fort, bring glücklich mich an ſtell und ort.

3. Laß nimmer mich aus hertz und händen, es ſey zu waſſer oder land, regier und leit mich aller enden, behüte mich für ſünd und ſchand, ſchenck auch geſundheit, fried und ruh, und was zur reyſe noth dazu.

1032.

Mel. HErr JEſu Chriſt ꝛc.

JN GOttes Nahmen fahren wir, ſein hülff und gnad begehren wir, deß Vaters güt behüt uns heut, bewahr auch unſer ſeel und leib. Kyrie eleiſon.

2. Chriſtus ſey unſer Geleitsmann, bleib ſeelig bey uns auf der bahn, und wend von uns deß feindes liſt, auch was ſein'm wort zu wider iſt. Kyrie eleiſon.

3. Der Heilge Geiſt auch ob uns halt mit ſeinen gaben mannigfalt: Er tröſt und ſtärck uns in der noth, und führ uns wieder heim zu Gott. Kyrie eleiſon.

1033.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

O GOtt! im Nahmen JEſu Chriſt, reyß ich nun meine ſtraſſen; mein Hüter und mein Hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen; mein leib und ſeel befehl ich dir, mein ehr und guth, und was du mir auf dieſer welt beſcheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd bin mit gefahr umfangen; zu keiner zeit auch völlig werd die ruh daſelbſt erlangen; ich bin ein pilgrim, der ſtets muß fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilffſt du, daß ich immerzu die noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre ruh und rechte heymath finde; da iſt denn müh und ſorge aus, da bin ich eigentlich zu hauß, die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtatt denck ich hier jetzund bey meinem wallen; ich bitt, o HErr! mich ſo regier, daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich ſange an, das ſeegne du von oben.

5. Du weiſſ'ſt, o HERR! daß es mein ſtand erfordert aus zu reyſen: drum wolleſt du mit deiner hand die wege ſelbſt mir weiſen, bring mich geſund, dahin ich ſoll, mein werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab von meinen anverwandten, die ich zu hauß gelaſſen hab, und auch von den bekandten: laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, hilff, daß ich ſie, und all das mein, in gutem zu ſtand finde.

7. Darneben gib auch dis dabey, daß ich behutſam wandle, und immerdar vorſichtig ſey in allem, was ich handle; durch deines Heilgen Geiſtes gnad gib rechte zeit, verſtand und rath, zu meinem thun und laſſen.

8. Schick her vor mir dein Engelein, den weg mir zu bereiten; laß ſie mir ſtets zur ſeiten ſeyn, und immer mich begleiten. Nimm mich, o HErr! in deinen ſchutz, daß böſer leute liſt und trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanſt ſtets hülfe ſenden; bewahr und führ mich gnädiglich hier, und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer unruh in der welt, bey dir dort ruh erlangen.

Morgen-Lied.

1034.

Werde munter meine ſeele! zu deß Höchſten danckbarkeit, daß ich ſeinen ruhm erzähle, dieſen tag und allezeit: weil Er auch in dieſer nacht, mich ſo gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingeriſſen von der macht der finſterniſſen.

2. O du groſſer GOTT der ehren, Vater aller gût und gnad, wie ſoll ich genug verklären deine groſſe wunderthat, die für unfall mancher art mich ſo treulich hat bewahrt, daß ich heute meine pflichten, mit geſundheit kan verrichten.

3. O Jehova, mein vergnügen! Sonne der gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der ſeelen denckelheit: laß doch deinen liebes-ſchein auf mich ſtets gerichtet ſeyn, daß ich mit erfreuter ſeele deines Nahmens ruhm erzähle!

4. Kan das licht der ſonnen machen, daß die thiere luſtig ſeyn, daß die felder gleichſam lachen, durch den bunten blumen ſchein: ach! mein außerwehltes Licht, was wirſt du denn ſelber nicht dermaleins in jenem leben deinem volcke wieder geben!

5. Nun, ich reyſe meine ſtraſſen, HERR! in deinem Nahmen hin: laß mich gäntzlich dir gelaſſen, wandeln nur nach deinem ſinn; gleichwie vormals deine knecht, wandelten nach deinem recht, daß ich heut auf meinem wege, deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bey den meinen, die mich wünſchen bald zu ſehn! laß auf ſie, als auf die deinen, deine gnaden-augen gehn. Führe ſie doch allermeiſt, groſſer GOtt! durch deinen Geiſt, daß ſie ja nicht hingerathen in gefahr und miſſethaten.

7. Schaffe, daß ſich ihre hertzen mit mir ſehnen nach der ſtadt, wo kein unfall, ſünd noch ſchmertzen, das geringſte an uns hat, ſondern da uns deine bruſt ewig ſpeiſ't mit himmels-luſt, da wir ewig werden ſtehen, und dein angeſicht anſehen.

8. HErr! es ſteht in deinen händen, alle die gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden, zu regieren

regieren allezeit: waſſer, wetter, wind und land, alles ſteht in deiner hand, ohne dich und dein bewegen, kan ſich kein geſchöpffe regen.

9. Darum wollſt du alles lencken nur allein nach deinem ſinn, daß ich dadurch mög gedencken, wie ich dir verpflichtet bin: deine groſſe güt und treu, welche alle morgen neu, nach vollbringung meiner reyſen, deſto eyfriger zu preiſen.

10. Gib, daß ich fürſichtig wandel in geſellſchafft böſer leut; daß ich ja an ihrem handel hab ein abſcheu allezeit; doch was ich nicht ändern kan, höre nur gedultig an, und ſie doch nach möglichkeiten, ſuche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo die reyß vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög an meinem wandel ſpüren, daß ich gantz nach deinem ſinn meine zeit will wenden an, bis ich endlich ewig kan, nach den ſchweren pilgrims-laſten, fried- und freuden-voll außraſten.

Abend-Lied.

1035.

Mel. O GOtt du fromer ꝛc.

Halleluja ſey dir, du GOttes-Lamm! geſungen, daß es auch auf der reyß mir dieſen tag gelungen, du haſt mich wohl verſorgt, beſchützet und geführt, daß ich kein unglück, noch mangel hab geſpürt.

2. Ach! groß und wunderſam ſind alle deine wercke, du biſt von groſſer macht, von groſſer krafft und ſtärcke, dein lob, ſo gut ich kan, von mir hin zu dir dring, bis ich dort ewiglich das lied des Lammes ſing.

3. Indeß bleib ſtets bey mir, du treuſter Reyß-Geſelle, zu hauß und auf der reyß, wend ab all unglücks-fälle, vergib mir alle ſünd, durch dein unſchuldigs blut, und nimm mit gut und blut, mich heut in deine hut.

4. Ich bleib in- und an dir, und kriech in deine wunden, ich weiß, daß ich allda, hab meine ruh gefunden, ich ſchlaff ein, ſchütze mich, mein Hüter! dieſe nacht, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, ich traue deiner wacht.

Nach der Reyſe.

1036.
Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WJe gut es ſey, mit JESU wandern, hab ich von kindheit auf geſpürt, Er hat von einem ort zum andern, mich glücklich hin und her geführt, und jetzo noch in dieſer ſtund, nach hauß gebracht friſch und geſund.

2. Er hat im hin- und wieder-reyſen, vom morgen bis zum abend hin, gethan, wie Er mir hat verheiſſen, bewahrt mein hertz, ſeel, leib und ſinn, und ſo viel gutes mir gethan, daß ich es nicht erzählen kan.

3. Mein JESU! für das reyſe-glücke, ſchutz, beyſtand, hülff und gut geleit, geb ich dir lob und danck zurücke, von nun an bis in ewigkeit, dein will ich, wie ich ſchon bin dein, mit leib und ſeele ſeyn allein.

4. Ich bin dein pilgrim hier auf erden, ach! wenn doch meine pilgrimſchafft, nach wünſche möcht geendet werden, durch deines blutes ſtärck und krafft, daß aus der welt gefährlichkeit, ich käm' zur Lamms-hochzeit-freud!

5. Indeß, o Lamm! nicht von mir weiche, ich ſey in- oder aus dem hauß, ſchutz, lieb und gnad mir ſtets darreiche, geleit mich ſicher ein und aus, und führ mich glücklich durch die welt, zu dir, mein Schatz! ins himmels-zelt.

6. Ich will dich laſſen ſchalten und walten mit mir und meiner himmels-reyſ', mich immer reyſe-fertig halten, geſchmückt mit deinem blut und ſchweiß, bis ohr und hertz die ſtimm vernimmt: die braut ſoll fort, der Bräut'gam kömmt.

Abend Lieder.

Das kleine Küchlein geht zur ruh die liebe Mutter deckt es zu
der gute Hirt ligt bey d. Schaffe Mein Jeſus wacht wenn ich werd ſchlaffe.

1037. *

Ach! mein JEſu! ſieh, ich trette, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem ſinn, auch mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, wie ein pfeil, zur ewigkeit, und die allerlängſte zeit ſauſ't vorbey, als wie die winde, fleuſſt dahin, als wie ein fluß mit dem ſchnellſten waſſer-guß.

3. Und, mein JEſu! ſieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey tag und nacht hertzlich ſuchte. Mein Erbarmer! mancher tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heucheley, dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, o mein Hertzens-Freund! zu dir; neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen, ſey du ſelbſt mein ſonnen-licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: mein hertz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn, wo du biſt tag und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland! wache, wache du in dieſer nacht, ſchütze mich mit deiner macht, deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlaffe ein.

1038.

Chriſt! der du biſt der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben

bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr! behüt uns heint in dieſer nacht fürm böſen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlaffen ein, ſo laß das hertz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! behüt uns für deß teufels liſt, der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut, das war des ew'gen Vaters rath, als Er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dem Engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum, gib uns die lieben wächter zu, daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn; du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

1039.

Chriſte! der du biſt tag und licht, vor dir iſt, HERR! verborgen nichts, du Väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' Göttliche macht, beſchirm uns, HERR! in dieſer nacht: bewahr uns, HErr! für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaff, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des feindes liſt, das fleiſch in züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlaffen ein, ſo laß das hertze wacker ſeyn, beſchirm uns GOttes rechte hand, und löſ' uns von der ſünden-band.

5. Beſchirmer, HErr! der Chriſtenheit, dein' hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt! aus aller noth, durch dein' heil'ge fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HERR! der ſchweren zeit, darinn der leib gefangen leit, der ſeelen, die du haſt erlöſ't, gib, o HErr JEſu! deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des heilgen Geiſtes gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit.

1040. *

Der lieben ſonnen licht und pracht, hat nun den lauff vollführet, die welt hat ſich zur ruh gemacht; thu, ſeel! was dir gebühret: tritt an die himmels-thür, und ſing' ein lied dafür, laß deine augen, hertz und ſinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſternen leuchtet wohl, und glänzt mit licht und ſtrahlen: ihr macht die nacht des prachtes voll: doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEſUS! meiner ſeelen ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der ſchlaff wird fallen dieſe nacht auf menſchen und auf thieren: doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein ſchlaff zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſus!

JEſus! nicht dein aug', auf mich gericht't: drum ſoll mein hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, das ich dir, JEſu! ſinge; in meinem hertzen iſt kein fried, eh ich es zu dir bringe: ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o JEſu! meiner ſeelen Freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirſt, mein Hüter! auf mich ſehn, und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod; denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter! packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, dis hauß gehört in JEſus reich, laſſt es gantz ſicher ſchlaffen; der Engel ſtarcke wacht, hält es in guter acht, ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, drum ſey auch allen teuflen trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu! in deinen armen: dein aufſicht ſoll die decke ſeyn; mein bette dein erbarmen; mein küſſen deine bruſt; mein traum die ſüſſe luſt, die aus dem wort des lebens fleuſſt, und dein Geiſt in mein hertz eingeuſſt.

8. So offt die nacht mein ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen: ſo vielmal ſich das hertz bewegt, ſoll dis ſeyn mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall mög ruffen überall: o JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! ſchick dich zur ruh, und ſchlaff fein ſanfft und ſtille; ihr müden augen ſchlieſſt euch zu, denn das iſt GOttes wille. Schlieſſt aber dis mit ein: HErr JEſu! ich bin dein; ſo iſt der ſchluß recht wohl gemacht, nun, liebſter JEſu! gute nacht.

1041.

DEr tag geht hin, die nacht kommt her, o HErr! dir ſey lob, preiß und ehr, daß du uns heut durch deine güt für allem übel haſt behüt.

2. Wir bitten dich aus hertzen-grund: verzeih uns all's zu dieſer ſtund, daß wir gar mannigfaltiglich geſündigt haben wider dich.

3. Weil wir nun bey nächtlicher zeit werden liegen als todte leut, und um uns ſelber wiſſen nicht, dein gnädig'n ſchutz, HErr! zu uns richt.

4. Sonderlich leiſt die hülffe dein alln, die kranck und betrübet ſeyn, und welchen, nach dem willen dein, nah iſt ihr letztes ſtündelein.

5. Denn in dein händ befehlen wir, was wir empfangen habn von dir; dein heilger Engel bey uns bleib, bewahr uns unſer ſeel und leib.

6. Damit an uns ſind keine macht der feind, der uns allzeit nachtracht; gib, daß wir rechte kinder dein ſchlaffend und wachend mögen ſeyn.

1042. *

DEr tag iſt hin, die ſonne gehet nieder, der tag iſt hin, und kommet nimmer wieder, mit luſt und laſt: er ſey auch wer er ſey, böß oder gut: es heißt: er iſt vorbey.

2. Die zeit vergeht, und wir mit ihren ſtunden. Wohl dem, der ſich in dieſe zeit gefunden, und was die welt in thorheit zugebracht, aus wahrer klugheit ſich zu nutz gemacht.

3. Hab danck, mein GOtt und HErr! für deine pflege, für gnädige regierung meiner wege; für alles heil, von deiner rechten hand: für alles, was bekannt und unbekannt.

4. Du ſammleſt mich, wie eine mutter-henne, ſo bald ich mich verlauff' und von dir trenne. Wie laufſt du nach, und lockſt, was ſich zerſtreut! wie ruffſt und warneſt du für eigenheit.

5. Wie ſorgeſt du ſo treulich für die gaben, die wir zu leib und ſeele nöthig haben! den gantzen lieben tag biſt du bemüht, daß uns ein ſeegen aus dem andern blüht.

6. Ich ſehe dich im geiſt die flügel breiten, und uns erretten aus gefährlichkeiten. Ich ſehe dich bekümmert und betrübt, wenn ſich ein küchlein nicht darunter gibt.

7. Du haſt nichts ſchuld, wenn wir verlohren gehen, und eignen willens deinen ruff verſchmähen. Wer ſeine ſeele liebet, ſieht ſich für, und bleibet in und bey und unter dir.

8. So laß mich denn an tugend und gebehrden von ſtunden an den küchlein ähnlich werden! gib demuth, einfalt, glauben, ſtillen ſinn, und daß ich frey und doch gehorſam bin.

9. Bedecke mich, ſo lang ich odem ziehe, und mach' um mich dir ferner mutter-mühe! erhalte mich bey dieſer kummerzeit, und nimm mich einſt zu dir in ſicherheit.

1043.
In voriger Melod.

DEr tag iſt hin, mein JEſu; bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der ſünden nacht vertreibe; geh auf in mir, Glantz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach! HERR, dann es iſt zeit.

2. Lob, preiß und danck ſey dir, mein GOtt! geſungen, dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh: du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, das weiſt du wohl, o Hertzens-kündiger, ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir ſagt mein gewiſſen: welt, teufel, ſünd hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe macht, wenn Belial nach meiner ſeelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte glieder ſchlaffen, ach! laß die ſeel im ſchlaff auch gutes ſchaffen; o Lebens-Soñ! erquicke meinen ſinn, dich laß ich nicht, mein Felß! der tag iſt hin.

1044.

DJe nacht iſt kommen, darinn wir ruhen ſollen, GOtt walts zu frommen, nach ſeinem wohlgefallen, daß wir

uns legen in ſein'm geleit und ſeegen, der ruh zu pflegen.

2. Treib, HERR! von uns fern die unreinen geiſter, halt die nachtwach gern, ſey ſelbſt unſer Schutz = HErr, beſchirm leib und ſeel unter deine flügel, ſend uns dein Engel.

3. Laß uns einſchlaffen mit guten gedancken, frölich aufwachen und nicht von dir wancken, laß uns in züchten unſer thun und tichten zu deinem preiß richten.

4. Pfleg auch der krancken durch deinen Geliebten: hilff den gefangnen, tröſte die betrübten, pfleg auch der kinder, ſey ſelbſt ihr vormünder, des feinds neid hinder.

5. Vater! dein Nahme werd von uns gepreiſet: dein reich zu komme, dein will werd beweiſet. Friſt unſer leben, wollſt uns die ſchuld vergeben: erlöß uns, Amen.

1045.

DJe nacht iſt vor der thür, und decket ſchon die erden; mein JEſu! tritt herfür, und laß es lichte werden, bey dir, mein JEſulein! iſt lauter ſonnenſchein.

2. Gib deinen gnaden-ſchein in mein verfinſtert hertze, laß in mir brennend ſeyn, die ſchöne glaubens-kertze, vertreib der ſünden nacht, die mir viel kummers macht.

3. Jch habe manchen tag in eitelkeit vertrieben, du haſt den überſchlag gemacht und außgeſchrieben, ich ſelber halte mir die ſchwere rechnung für.

4. Solt etwan meine ſchuld noch angeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine huld, dieſelbe doch vergehen, dein roſinfarbes blut, macht alle rechnung gut.

* 5. Jch will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort, zu fliehn den wuſt der ſünden, dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruffe mich zu meiner arbeit wieder; denn du biſt tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

7. Jch wünſche nur von dir, nichts von der welt zu träumen, drum bitt ich, wollſt du mir zu meiner ſeele räumen. Ach! heiſſe meinen geiſt, nur träumen, wer du ſeyſt.

* 8. Jch ſchlaffe, wache du, ich ſchlaff in JEſu Nahmen, ſprich du zu meiner ruh, ein kräfftigs Ja und Amen, und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

1046.

Mel. Der tag iſt hin, rc.

DJe ſonn hat ſich mit ihrem glantz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet, die dunckle nacht dringt allenthalben zu, bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Jch preiſe dich, du HErr der nächt' und tage, daß du mich heut für aller noth und plage durch deine hand und hochberühmte macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet; laß alle ſchuld durch deinen gnadenſchein in ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff,

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, in dem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf dieſen ſchweren tag ſich ſeiner krafft ſein ſanfft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel ſchaaren mich für der macht der finſterniß bewahren, auf daß ich für der liſt und tyranney der argen feind' im ſchlaffe ſicher ſey.

6. HErr! wenn mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tieffen grabs verſtecken, ſo blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen, mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns haſt den groſſen tag beſtimmt, dem keine nacht ſein licht und klarheit nimmt.

1047.

Mel. Chriſt der du biſt ꝛc.

DJe ſonne wird mit ihrem ſchein, ein kleine weile von uns ſeyn. O GOtt! du unbegreifflichs Licht! von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir ſteht unſer zuverſicht, auf dich iſt unſer thun gericht; du biſt allein der rechte Mann, der uns für feinden ſchützen kan.

3. Der feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſſen, wie zum ziel, wo du uns ziehſt ab deine hand, gerathen wir in ſünd und ſchand.

4. Wir opffern dir uns gantz und gar, o Vater! nimm heut unſer wahr, daß uns ja nicht der hölliſch drach mög ſtürtzen in groß ungemach.

5. Erhör in Chriſto unſre bitt, nud theil uns deinen ſegen mit. Gib, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer abend-opffer auf, ſo lang wir führen unſern lauff, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir herrſcht ins himmels-thron.

1048.

Mel. Du, o ſchönes welt-geb.

GOtt! du läſſeſt mich erreichen abermahl die abendzeit, das iſt mir ein neues zeichen deiner lieb und gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes ſingen durch die trübe wolcken dringen, und ſey gegen dieſe nacht ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, ſtoß nicht dis mein opffer, weg. Hab' ich gleich offt überſchritten deiner wahrheit heilgen ſteg, ſo verfluch ich meine ſünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner bruſt alle wurtzel böſer luſt.

3. HERR! es ſey mein leib und leben, und was du mir haſt geſchenckt, deiner allmacht übergeben, die den himmel ſelbſt beſchränckt. Laß um mich und um die meinen einen ſtrahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen Nahmen trägt, als dein gut, zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines ſeegens überfluß, ſchirme mich für angſt und grauen, wende ſchaden und verdruß, brand und ſonſt betrübte fälle. Zeichne meines hauſes ſchwelle, daß hier keinen nicht der ſchlag des verderbers treffen mag.

5. Wircke du in meinen ſinnen, wohne mir im ſchatten bey, daß mein ſchlaffendes beginnen dir auch nicht zu wider ſey. Schaffe, daß ich, ſchon auf erden, mag ein ſolcher tempel werden, der nur dir, und nicht der welt, ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, geht und ſenckt euch in die ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpffer zu, der ſo treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des todes bittre pein doch der ſeelen vortheil ſeyn.

1049.

Mel. Der tag iſt hin, ꝛc.

GOtt lob! es iſt nunmehr der tag vollendet, und GOttes hertz iſt von mir nicht gewendet, deß freu ich mich, ſo, daß ich triumphier'. Mein GOtt iſt mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr gnadenreich hat Er mich heut beſchirmet, der arge feind hat mich umſonſt beſtürmet: der Engel heer umgab mich um und um, denn JEſus ſprach: dis iſt mein eigenthum.

3. Lob ſey dir, HERR! du Heyland der elenden! lob ſey dir hie und auch an allen enden. Gib, daß dein lob hoch außgebreitet werd, im himmel und allhie auf dieſer erd.

4. Ach! bringe doch der menſchen hertz zuſammen, entzünde ſie in wahren andachts-flammen, damit dein Nahm ſey überall gepreiſ't, in wahrer lieb' und krafft von deinem Geiſt.

5. Des tages licht iſt deines lichts ein zeuge, ach! HERR, verſchaff, daß ſich mein hertze beuge, nun dieſes licht der ſonnen von uns weicht, bis daß mein hertz das neue licht erreicht.

6. Dein angeſicht entzieh nicht dem geſichte, daß in der nacht ich ſey in ſtetem lichte, ſo bin ich frey von aller finſterniß, und meine ſeel der gnaden gantz gewiß.

7. In dir will ich getroſt und freudig ſchlaffen, du wirſt mir wohl der Engel heer verſchaffen, damit mein bett in dieſer dunckeln nacht verſehen ſey mit einer ſtarcken macht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine in dir, o HErr! denn ſie iſt ja die deine, bewahre ſie für aller feinde tück, gib in der nacht ihr manchen gnaden-blick.

9. Und nach dem ſchlaff erwecke Zion wieder, daß es dir danck' und ſinge lobes-lieder im neuen licht und frohen ſonnen-ſchein. Denn dir gebührt lob, preiß und danck allein.

1050.

Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

HErr! es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilff jetzt in allen ſachen, guten feyer-abend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller ſünden in gedancken, wort und that, und von morgen bis jetzund, pfleget hertze, hand und mund, ſo geſchwind und offt zu fehlen, daß ich ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! habe doch einmal gedult, ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergib mir alle ſchuld, deine groſſe Vater-treu, werde dieſen abend neu, ſo will ich nach deinem willen, künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der ſchlaff nicht ſündlich ſey, decke mich mit deiner güte, auch dein Engel ſteh mir bey, löſche feur und lichter aus, und bewahre ſonſt das hauß, daß ich morgen mit den meinen, nicht in unglück dörffe weinen.

5. Steure der gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun, ſolte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, weil wir ruhn, ſo zerſtöre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andre ſchrecken, was der ſatan kan erwecken.

6. HERR! dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht, darum hilff uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen, richte dir zu ehren ein, oder haſt du, lieber GOtt! heut beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende, leib und ſeel in deine hände.

1051.

Mel. Nun lob mein ſeel ꝛc.

HErr GOtt! was ſoll ich ſagen, daß du mir heut ſo wohl gethan? mein hertz hat nichts zu klagen, denn auch, was mich betrüben kan, das haſt du unternommen, und meiner noch verſchont. Nicht aber gantz vollkommen mir nach verdienſt gelohnt. Drum ſey nun hoch geprieſen für das, was deine hand uns gutes hat erwieſen, und böſes abgewandt.

2. O Heyland aller leute! du Vater der barmhertzigkeit; ohn zweifel hat dich heute mein thun nicht allemahl erfreut. Doch laß dich das erbarmen, und habe noch gedult. Vergib jetzund mir armen des gantzen tages ſchuld, was etwan in gedancken, in wort und werck geſchehn; wenn ich der tugend-ſchrancken aus ſchwachheit überſehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finſtre nacht ſo heiſſt; jedoch mit deinem ſegen, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt! was du mir haſt gegeben, das nimm in deine huth. Den leib, die ſeel, das leben, und auch mein haab und guth. Dir leben und dir ſterben ſoll meine freude ſeyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja, weil du groß und kleinen als Hüter pflegeſt fürzuſtehn; ſo bitt ich für die meinen, und alle, die jetzt ſchlaffen gehn; halt über ſie die wache, dein arm ſteh ihnen bey: dein guter Engel mache, daß nirgends unglück ſey; erhalt in allen dingen jedweden, was er hat; bis daß du uns wirſt bringen in deine Vater-ſtadt.

1052. *

HErr und GOtt der tag und nächte, der du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht! ſchaue,

wie dein arm gemächte jetzt nach ſeiner kindes-pflicht, da der abend iſt geworden, und der tag ſich hat geneigt, ſamt der deinen gantzen orden, ſich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller treu und gütigkeit, die du, Weſen aller dinge! mir in meiner lebens-zeit, und auch heute, haſt erwieſen: o daß ich recht danckbar wär! HERR, dein Nahm ſey hoch geprieſen! dein hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, ach! gedencke nicht der ſchuld, die dein ſtrenges recht könnt rächen, habe doch mit mir gedult; ſchaue an des Sohnes wunden, dadurch ich verſöhnet bin; dadurch ich erlöſung funden, und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, durch das reine Lammes-blut, von der ſünden luſt-beſchwerden, von der finſtern ſchlangen-brut. Ach HERR! rein'ge mein gewiſſen, leib und ſeel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich gefliſſen, dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn, dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fortzugehn; ja mit ſchnellem ſchritt zu lauffen zu dem kleinod, das das Lamm, uns mit blute zu erkauffen, iſt gebracht ans creutzes-ſtamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafſen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater! gönne mir den ſeegen, der am leib und geiſte rein, mich auch in der nacht bewahre; deine gnade ſey mein ſchild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach ſeinem bild.

1053.

HInunter iſt der ſonnen ſchein, die finſtre nacht bricht ſtarck herein; leucht uns, HErr Chriſt! du wahres Licht, daß wir im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag für ſchad'n, gefahr und mancher plag durch deine Engel haſt behüt't, aus gnad und Väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rech'n es unſrer ſeel nicht zu, laß uns ſchlaffen in fried und ruh.

4. Durch deine Eng'l die wach' beſtell, daß uns der böſe feind nicht fäll: für ſchreck'n, geſpenſt und feuers-noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

5. O HERR! ſey du der Wächter mein, wenn ich da lieg und ſchlaffe ein, und ſo ſich zutrüg ein gefahr, der ich im ſchlaff nicht würd gewahr;

6. So laß dein liebe Engelein mich wecken, und erretten ſein, ja, wenn der tod heut dieſe nacht, ein ende meines lebens macht.

7. So befehl ich in deine händ, mein ſeel an meinem letzten end, die laß dir, HErr! befohlen ſeyn, ſo ſchlaff ich ſanfft und ſeelig ein.

1054.

JCh dancke dir, liebreicher GOtt! daß du mich heut für ſchand und ſpott, und ſchweren fällen haſt behüt't, es komt von deiner gnad und güt'. Mein gantz verderben iſt aus mir, mein

mein heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr! deine hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tieff in ſünd, als ſonſten andre menſchen-kind. Ohn deine hülff und gnaden-hand fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel-rein, ich find, HErr JEſu! ſtets das mein; den alten Adam ich noch ſpür', der mich anreitzet für und für, daß ich mein hertz, begierd und ſinn zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag' an mein unachtſamkeit vor dir, o GOtt! mit reu und leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was offt aus ſchwachheit iſt geſchehn. Den innern menſchen hab ich nicht mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich offt zu weit den zaum gegönnt zur eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen, und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, verbrenn's im feuer deiner lieb; du biſt voll heiligkeit und gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt': dein blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebſter JEſu! dir für alle gaben, die du mir erzeiget haſt von kindheit auf bis zu der ſtund mit groſſem hauff: du haſt mir ſo viel guts gethan, daß ichs nicht gar erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' augen offen über mich, daß mich der feind mit liſt und macht nicht überfall in dieſer nacht. Behüt' für unglück ſeel und leib, gefahr und noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh' erwach', aufſteh, und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten wandel führ'! mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen tod, o du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr, laß bey mir ſeyn der Engel-ſchaar, daß ſatanas und ſein geſind an mir ja keine macht nicht find.

1055.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

JEtzt komm ich, HErr! vor deinen thron mit lob-erfülltem munde, und dancke dir, durch deinen Sohn, in dieſer abend-ſtunde. Nimm an das opffer, das ich dir mit meinen lippen bringe, ach! höre gnädig, was ich dir zu deiner ehre ſinge.

2. Ich preiſe dich, daß du mich haſt in deinem ſchutz geleitet, und nach der ſchweren tages-laſt, die nacht zur ruh bereitet, daß ich vor leibs- und ſeelen-noth befreyet bin geblieben, und mich durch keinen ſchnellen tod dein zorn hat aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du wollſt die ſchuld, die ich gehäufft ohn maſſen, nach deiner Väterlichen huld, mir, deinem kind, erlaſſen. Vergib mir, was ich wider dich heut dieſen tag begangen: ſieh an den Mittler,

der

der für mich am creutze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus die flügel deiner güte, und mich für ſchrecken, furcht und grauß, auch dieſe nacht behüte. Wo aber ich, nach deinem rath, nicht wieder ſolt aufſtehen, ſo laß mich, HERR! durch deine gnad, zu deiner freud eingehen.

5. Dir, GOTT! befehl ich leib und ſeel, zu deinen treuen händen, du, ſtarcker Hüter Iſrael! kanſt all mein unglück wenden, du wollſt, was uns mag ſchädlich ſeyn, von unſrer wohnung treiben: laß alle Chriſten insgemein in deiner obſicht bleiben.

6. Beſchirme, was mir nach dem blut und nahmen angehöret: wer mir ſonſt gutes gönnt und thut, bleib allzeit unverſehret: dir ſey ihr leib, ſeel, gut und ehr in deinen ſchutz ergeben; laß ſie, mein GOtt! je mehr und mehr in vollem ſeegen ſchweben.

7. Gib mir die lieben Engel zu, die ſtarcke helden-wache, daß ſich an mich in meiner ruh, der böſe feind nicht mache; ſo will ich, wenn des tages-ſchein wird wieder zu uns kehren, zu deinem lobe freudig ſeyn, und dich mit danck verehren.

1056.

Mel. O Chriſte, morgenſt. rc.

IN dieſer abend-ſtunde erheb ich meine ſtimm, und lob, aus hertzens-grunde, GOtt mit den Seraphim: o HErr! mein lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet noth und gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieſer böſen zeit, die voller angſt und leid.

3. Die ſünde mir vergeben, die ſtraffen abgelenckt, und deinen reichen ſeegen mir völlig eingeſchenckt, geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein haußgenoſſen, ſamt meinem haab und gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein hut, o reiche liebes-fluth!

5. Die arbeit meiner hände haſt du gefördert heut, daß ſie gebracht zum ende, mit groſſer nutzbarkeit: drum ich dein lob außbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, o werther HErr und GOtt! hilff, daß ich ſie vermehre, in freud und aller noth, auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, und bitte ferner dich, wollſt leib und ſeele laben; des ſatans macht zubrich: ſo ſchlaff ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker arm mich decke, wenn ich entſchlaffen bin, daß mich kein unfall ſchrecke, noch etwas meinen ſinn zum böſen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwäge, was doch der ſchlaff andeut: wenn ich mich niederlege, iſt mir mein bett allzeit des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im grabe, weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, empfinde neue krafft, und ſchmeck in meinem leiden des wortes GOttes ſafft, das troſt und freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſu! meine ſonne: dann du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe, am letzten ſtündelein; dannoch ich nicht verderbe, zur ruhe geh ich ein, befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich väterlich bewahre für böſem ſchnellem tod: hilff mir in aller noth.

15. So bet' ich alle ſtunden in meinem lob-gedicht, und ſchlaff in Chriſti wunden, alsdann mir nichts gebricht, o Hertzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen lob und ehre dir, HErr! bin ich bereit; den ſchwachen glauben mehre, daß ich nach dieſer zeit, mit dir eingeh zur freud.

1057.

MEin augen ſchließ ich jetzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von hertzen lob und danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang. Weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmer löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr! durch deine waffen, wenn als ein todes-bild der leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr: auch deinen Engel mir zu meiner ſeiten ſetze, daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo wenn morgens ich das tage-licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen weichet hin, du aber, HERR! verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilff, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

1058.

NUn ruhen alle wälder, vieh, menſchen, städt' und felder, es ſchläfft die gantze welt; ihr aber, meine ſinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo biſt du ſonn' geblieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein' andre ſonne, mein JEſus! meine wonne, gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die güldnen ſternen prangen am blauen himmels-ſaal, alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen, mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey; hertz, freu dich, du ſolt werden vom elend dieſer erden, und von der ſünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin und legt euch nieder, der betten ihr begehrt. Es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, im huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du Aug und Wächter Jſrael.

8. Breit' aus die flügel beyde, o JEſu! meine freude, und nimm dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: dis kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! ſoll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr; GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen, ſtell euch die güldne waffen ums bett und ſeiner Engel ſchaar.

1059.

NUn ſich der tag geendet hat, und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläfft alles, was ſich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOTT! haſt keine raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die finſterniß iſt dir verhaſſt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HERR! doch auch an mich in dieſer finſtern nacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchirm von deiner macht.

4. Wend' ab des ſatans wüterey durch deiner Engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Jch fühle zwar der ſündenſchuld, ſo mich bey dir klagt an, doch aber, deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, wenn ich ſoll vors gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu' ich meine augen zu, und ſchlaffe frölich ein; mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, wo ihr habt euren lauff! ich baue jetzt in meinem ſinn' GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal, ſo führe mich in himmel ein, zur außerwählten ſchaar.

10. Und alſo leb' und ſterb' ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im tod und leben hilff du mir aus aller angſt und noth.

1060.

Mel. Herr Gott dich lob. alle.

O JESU! treuer Heyland mein, jetzt geh ich in mein kämmerlein, ich will mich legen in die ruh, ſchleuß du die thür ſelbſt nach mir zu.

2. Verzeih mein' ſünd aus gnad und güt, ſchädlich und ſchändlich träum verhüt, laß ſäuberlich mich ſchlaffen ein, und ruhen ſanfft in armen dein.

3. Wenn ich nun ſchlaff, wach du für mich, treib alles unglück hinter ſich, breit über mich dein flügel aus, laß ſtehn die Engel um das hauß.

4. Behüt für feur- und waſſers-noth, für einem böſen

ſchnellen tod, für diebſtahl und leibes-gefahr mich und die meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem lob aufſtehn, und frölich ins hauß GOttes gehn, laß mich zu deinem lob aufſtehn, und frölich an mein' arbeit gehn.

6. GOtt Vater, nimm mich in dein hut, GOtt Sohn, waſch mich mit deinem blut, GOtt heiliger Geiſt, leite mich, daß in den himmel komme ich.

1061. *

SO iſt nun abermal von meiner tage zahl ein tag verſtrichen! o wie mit ſchnellem ſchritt und unvermercktem tritt iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, nun iſt die nacht ſchon da mit ihrem ſchatten, wer kan der zeiten lauff und eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr geſicht niemal zurücke: ihr fuß ſteht nimmer ſtill; drum wer ihr brauchen will, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleucht gleichwie ein pfeil zum ziel in ſchneller eil: eh mans gedencket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte tag ins grab verſencket.

5. Was träumeſt du denn noch, mein geiſt? erwecke doch die trägen ſinnen, um vor der ſchnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen licht nun ſchon vergangen; da du, zu jenem zweck zu lauffen deinen weg, kaum angefangen?

7. O HERR! der ewigkeit, der du vor aller zeit all meine tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, hör, was ich ſage:

8. Vergib nach deiner huld, (wie du bisher gedult an mir geübet,) daß mein unachtſamkeit dich in verwichner zeit ſo offt betrübet.

9. Gib aber wackerheit, den reſt der lebens-zeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt frölich ſchlieſſen mag, und ſeelig enden.

10. Hilff auch durch dieſe nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

1062.

Mel. Freu dich ſehr, 2c.

UNſre müde augen-lieder, ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abend-ruh: denn die danckle finſtre nacht, hat des hellen tages pracht, in der tieffen ſee verdecket, und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du geſt ſchlaffen, du, o meines lebens gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bey zeiten buß! geh und fall ihm auch zu fuß, und bitt ihn, daß Er aus gnaden, dich der ſtraffe woll entladen.

3. Sprich: HERR! dir iſt unverholen, was ich dieſen tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfals deinen weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der ſünden-ſtraſſen.

4. Ach HErr! laß mich gnad' erlangen, gib mir nicht verdienten

ten lohn: laß mich deine huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan! Vater, nimm den bürgen an! dieſer hat für mich erduldet, was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, ſende deine wach herab, daß die ſchwartze nacht-geſpenſter, daß des todes finſtres grab, daß das übel, ſo bey nacht, unſern leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, in dir ſchlaff ich gut und wohl: gib mir heilige gedancken, und wenn ich bin ſchlaffes voll, ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die morgen-röth angehet, und man von dem bett auffſtehet.

7. Vater, droben in der höhe! deſſen Nahm uns theur und werth, dein reich komm, dein will geſchehe, unſer brodt werd uns beſchehrt, und vergib uns unſer ſchuld, ſchenck uns deine gnad und huld, laß uns nicht verſuchung tödten, hilff uns, HErr! aus allen nöthen.

1063.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

WAlts GOtt! mein werck ich laſſe: die ſonn feyr-abend meldt; ſie hat vollendt ihr ſtraſſe, geht wieder in ihr zelt. So mögen meine ſachen ruhn bis zu ſeiner zeit, ich will feyrabend machen mit ſchuld'ger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, o JEſu! GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende zum ſchuld'gen tage-lohn: denn du biſt ſelbſt getretten an meine werckſtatt gut, haſt helffen mir arbeiten, regiert mein ſinn und muth.

3. Mein haupt haſt du geſtärcket, mein'n fingern geben krafft; hab deinen ſeeg'n vermercket, der allein frommen ſchafft. Daher iſt wohl gerathen mein arbeit und mein kunſt: ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſts all's umſonſt.

4. Drum ich von hertzen-grunde dich, HErr GOtt! lob und preiſ' in dieſer abend-ſtunde, und bitt mit gantzem fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm veſper-gebet, das thu in mir vermehren, durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten du haſt viel guts erzeigt des abends denen leuten, der'r hertz ſich zu dir neigt, und veſt auf dich gebauet, ſo wollſt du auch geruhn, (wie unſer hertz dir trauet,) uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelaſſen ein täublein aus ſein'm ſchiff, kehrts wieder ſeine ſtraſſen, und bracht ein'n friedens-brieff; zur veſper-zeit im munde führ't es ein öl-blat grün, daraus Noah verſtunde, des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heilger Engel kamen des abends zu dem Loth, in ihren ſchutz ihn nahmen wider die gottloß rott; erlöſten den Propheten; bald fiel ein ſchwef'l und feur: macht den gottloſen ſtädten ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weiſe wir leſen, da Eli, der Prophet, im hunger-land

land geweſen, hört, was der HErre thät: vögel gedienet haben zu tiſch dem GOttes-mann, abends und morgens raben brodt und fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HERR! uns geben abends und morgens brodt, und was zu dieſem leben uns allenthalb'n iſt noth; dein'n Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs teufels liſt und ſtricken, ſo ſind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, ach! HErr, du treuer GOtt, die ſtadt wollſt du behüten für feur und aller noth. Und weil die völcker toben, erregen krieg und ſtreit; ſo ſende uns von oben den fried zu unſrer zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums wortes gnaden-licht; der ſatan auf der erden viel ketzerey anricht't: ſo bleib bey uns, HErr Chriſte! mit deiner gnad und ſchein, dein wahres wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein tags-geſchäfft und ſach, und bitt hertzlich zu ende, HErr! den feyrabend mach. Drauf der ſabbath angehet, der währt viel tauſend jahr, der ewiglich beſtehet. Amen! das werde wahr.

1064.

WErde munter, mein gemüthe; und ihr ſinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes güte, die Er hat gethan an mir, da Er mich den gantzen tag für ſo mancher ſchweren plag' hat erhalten und beſchützet, daß mich ſatan nicht beſchmützet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir iſt mein werck gelungen, daß du mich für allem leid', und für ſünden mancher art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan aufrechnen deine güt' und wunderthat, ja, kein redner kan ausſprechen, was dein huld erwieſen hat: deiner wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder maß noch ziel; ja, du haſt mich ſo geführet, daß mich ſatan nicht berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es iſt hin der ſonnen prangen, ſo uns all erfreuen kan: ſtehe mir, o Vater! bey, daß dein glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes hertz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch ſatan durch ſein ſpiel mich zur höllen ſtürtzen will, da kanſt du allein erretten, ſtraffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein angſt und todes-pein, ich verläugne nicht die ſchuld, aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen ſeelen, o du Glantz der ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckel

ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich für's teufels netzen, für der macht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen, und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wenn mein augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlaffen ein, muß mein hertz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn; meiner ſeelen mit begier träume ſtets, o Gott! von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanfft' und ſüſſe ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſeegen zu. Leib und ſeele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind' und haußgenoſſen, ſeynd in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken, ſchütze mich für überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treib hinweg des krieges ſchall, wend' ab feu'r- und waſſers-noth, peſtilentz und ſchnellen tod: laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOTT! erhöre, was dein kind gebeten hat; JESU! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath; und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſſ'ſt, höre doch mein ſehnlich's flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Deß Sonnabends.

1065.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

GOTT! heut endet ſich die wochen, und es iſt ihr letzter tag :/: dieſen morgen angebrochen. Vor dir ich mich ſelbſt verklag, in mir mein gewiſſen mich, Höchſter Richter! ſtellt vor dich neue ſchulden, ſamt den alten, mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich ſeh' abgehen, du haſt meiner ſünden viel dieſe woche angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will, und was ſaget GOtt darzu? der geſehen mehr als du, deſſen aug in die gedancken ſchauet durch des leibes ſchrancken.

3. In den anfang dieſer wochen, hab ich dir als lehen-mann, tauſend dienſte, GOtt! verſprochen: ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſen knecht geh nicht, HErr des himmels! ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir ergangen, wie ein blödes ſchäffelein, laß mich darum nicht gefangen eine beut der wölffe ſeyn. JEſus! unſer Seelen-Hirt, mich zur heerde hohlen wird: leg in deinen ſchooß mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den ſünden-orden, ich bin dieſe woche dir tauſend ſchulden ſchuldig worden,

wenn du rechnen wollſt mit mir: ſoll ich dein regiſter ſehn, laß nur JEſum bey mir ſtehn. Seine theure blut-goldgulden, zahlen meine rothe ſchulden.

6. Du, Allgeber! deine gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute haabe, brauch ich, leider! wider dich, ach! ich hielte übel hauß, ſtoß mich darum nicht hinauß, wollſt in gnaden, nicht nach rechte, rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen, wollſt mir helffen, der du biſt. Du wirſt ja dein kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt: ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu brüdern, trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflantze du mich nenneſt, aber wo iſt meine frucht? mein verdorrtes thun du kenneſt, laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün, deſſen zweig ich worden bin. Hilff mir, GOtt! ich will als reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Artzt geängſter geiſter! hier iſt eine krancke ſeel, hilff mir, JEſu! guter Meiſter, dir ich meine noth befehl; und wenn du mich recht beſiehſt, mein hertz tod in ſünden iſt, ach! ſo weck mich auf, o Leben! wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine ſeel zum buhler hauffen, deine ungetreue braut, hat, o JESU! ſich verlauffen, und nach fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein Licht! einen ſcheid-brieff ſenden nicht. Du haſt ſie mit blut erworben, ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben, dieſen tag mit deinem blut. Dieſen letzten von den ſieben, laß die ſechſte machen gut; mein gewiſſen heut befried! ich mag alte ſchulden nicht in die neue woche bringen. JEſu, ach! erhör mein ſingen.

12. Ich will meiner ſeelen ſchmertzen dir zutragen in dein hauß: laß mich mit getröſtem hertzen, JESU! wieder gehn herauß. Wenn dein diener ledig zählt, ſeelen, die die ſünde quält: laß auch mich ſeyn loßgeſprochen, von den ſchulden dieſer wochen.

13. Nach ſechs dein erſchöpfungs-tagen, haſt du dieſen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, weil die ſünd mir bange thut; und ich zog mich müd genug, dieſe woch am lebens-pflug: laß mich heut in meinen ſachen frölich feyerabend machen.

14. Dortmals rieffeſt du auf erden: ihr beladnen, kommt zu mir, kommt, ihr ſolt entbürdet werden! JEſu! ja, ich komm zu dir. Moſe tafeln drücken mich, nimm du ſie von mir auf dich, wirff dis harte joch zu ſtücken. Meine ſeel laß ruh erquicken.

15. In dem heyl-bad deiner wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn: daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen ſchön und rein. Laß den beſen wahrer buß kehren aus den miſt und ruß: daß du mich mögſt morgen ehren, in mein hertze einzukehren.

1066.

Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

GOtt! mein hertz dir danck zuſendet,

zuſendet, dir ich preiß und ehre ſag, daß die woche wohl geendet, jeder tag mit ſeiner plag, jede arbeit, ſorg und müh, was mir abgewogen hie: dafür an der wochen ende, rühm ich deine Vater-hände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeiſ't, Engel-wach um mich geſchlagen, ſteten ſchutz und hülff geleiſt't, alles leid von mir gekehrt, ſeel'n- und leibes-gut beſchert, ſo, daß ihrer ich genieſſe, glücklich dieſe woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt außzubreiten, GOttes wohlthun hier mein ſinn; ich danck lebenslang mit freuden vor das, was ich hab und bin. GOtt! dir ſey ruhm, ehr und preiß, vor ſchutz, liebe, pfleg und ſpeiß, vor mein und der meinen leben! leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der wochen, jeden tag, ſtund und minut, wider dich ich hab verbrochen, ſtraff mich nicht durch Chriſti blut. Rechne, was dein Sohn gethan, mir zum beſten immer an, und wirff dadurch mir zum glücke, alle meine ſünd zurücke.

5. Ich geſteh, ich bin ein ſünder, gantz gekehrt zum böſen pfad, als wie alle menſchenkinder, und nicht würdig deiner gnad: aber dein lieb's Vater-hertz, Chriſti wunden, tod und ſchmertz, machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette, GOttes lieb und JEſu blut, weichen nicht von meiner ſtätte, heil'ger Geiſt! halt mich in hut, bring mich morgen an den ort, da man hört dein heiligs wort, mich mit ſelben lab und ſpeiſe, bis ich in den himmel reyſe.

1067.

Mel. Ach ſagt mir nichts ꝛc.

SO wird die woche nun beſchloſſen, da ſich die nacht zur ruhe neigt; und gleichwohl iſt kein tag verfloſſen, der nicht von GOttes gnade zeugt: denn Er hat mich nach ſeiner macht, an leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor unglücke mehr als zu nah geweſen iſt? man fühl't die ſchnellen todes-ſtricke, des ſatans und des fleiſches liſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel hut im wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch, mit was vor einem leben hab' ich den treuen GOtt belohn't? Er hat mir zeit genug gegeben, Er hat der ſchwachheit noch verſchon't: allein je mehr die gnade grünt, je mehr hab ich nur zorn verdient.

4. Ach GOtt! mich reuet meine ſünde: nimm mich um Chriſti willen an, daß ich durch ihn vergebung finde, und mich ſein leiden tröſten kan: jetzt ſchein't ja noch die gnaden-zeit, zu eines ſünders ſeeligkeit.

5. Laß mich die neue woch' erblicken, daß ich ins neue leben geh, und, als ein Chriſt, in allen ſtücken auf deinem willen veſt beſteh, daß ich, je mehr von ſünden frey, auf künfft'ge woche frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden leuten, von den'n man lauter ſünde lernt: will mich die böſe luſt beſtreiten, ſo gib, daß ſich mein geiſt entfernt, und alle

ſüſſigkeit

ſüſſigkeit veracht't, die uns zu ſünden-knechten macht.

7. Alſo will ich dein lob beſingen, ſo lange ſich die zunge regt, dein hoher Nahme ſoll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt, doch hilff mir in den himmel ein, da wird ein ew'ger ſabbath ſeyn.

Deß Sonntags.

1068.

Mel. Nun ſich der tag geend.

Nun bricht die finſtre nacht herein, des tages glantz iſt tod, jedoch, mein hertz, ſchlaff noch nicht ein, geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du groſſer HErr der welt, den niemand ſehen kan, du ſiehſt ja mich in deinem zelt, hör auch mein ſeufftzen an.

3. Den tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein, drum hat er auch bis in die nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, denn ich bin fleiſch und blut, und pfleg es öffters zu verſehn, wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron, ſieh meine ſchuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre hertzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, und thu uns immer wohl, damit man ſtets an dieſem ort, GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, o Vater! ſteh uns bey, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, die heute recht gelebt, und beſſre den, der unbedacht hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, ſo hilff mir morgen auf, daß ich noch ferner in der welt, vollbringe meinen lauff.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, mich in den himmel ein, da wird in deiner herrlichkeit, mein ſabbath ewig ſeyn.

1069.

Mel. JEſu, krafft der blöd.

Nun der ſabbath geht zum ende, kommt vollendet ſeinen lauff, GOtt der HErr hat Vater-hände, und ſein wohlthun hört nicht auf, drum laſſt eu'r gebett und ſingen, ihm das abend-opffer bringen.

2. HErr! bey dem man alle tage, rath und hülffe kriegen kan, höre, was ich jetzund ſage, und nimm meine ſeufftzer an, denn nichts anders kan ich geben, als nur deinen ruhm erheben.

3. Und wer wolte das verſchweigen, daß GOtt alle menſchen liebt; tag und nacht ſind unſre zeugen, wie Er ſo viel gutes giebt, denn an alle meine ſtunden, iſt kein ſeegen angebunden.

4. Andre tage von dem morgen, auch bis in die ſpäte nacht, werden nur mit eitlen ſorgen, und mit arbeit zugebracht, aber der, ſo heut erſchienen,

war beſtimmet, GOtt zu dienen.

5. O du Heyland aller leute, mein Erlöſer und mein Hort! wie viel leute haſt du heute unterrichtet durch dein wort, da getröſtet, dort ermahnet, und den weg zu GOtt gebahnet.

6. HERR! ich preiſe deinen Nahmen, jetzund und in ewigkeit, daß du ſo viel guten saamen in die hertzen außgeſtreut, dir zum ruhm wird er bekleiben, und viel gute früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder ſchlaffen, und leg allen kummer hin, denn mich decken deine waffen, unter deren ſchutz ich bin, mag doch welt und hölle toben, hier bin ich ſchon aufgehoben.

8. Solt ich morgen auch noch leben, und in deinem dienſte ſtehn, nun ſo wirſt du gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn, denn das glaub ich ſteiff und veſte, GOtt vertrauen iſt das beſte.

Anhang.

Morgen-Lieder.

1070.*

DJe nacht iſt hin / mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage / vor dem völlig weichen muß finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da / das licht iſt nah / das dunckle zu vertreiben: vor dir / JESU! ſchönſtes Licht / kan nichts danckel bleiben.

3. Der ſonnen licht aufs neu anbricht: o unerſchaffne Sonne! brich mit deinem licht hervor / mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glantz verliert ſich gantz / er muß dem gröſſern weichen; mit dir / Glantz der Herrlichkeit! iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen pracht muß mit der nacht vom himmel abſchied nehmen; unſers Morgenſternes pracht darff ſich niemals ſchämen.

6. Der menſchen-ſchaar / die als todt war / greifft jetzt zu ihren wercken: laß mich / HERR! bey meinem werck / dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will der ſüſſen ſtill und ruhe urlaub geben: JESU! deine ſtille ruh ſey des geiſtes leben.

8. Denn ich will auch nach meinem brauch / zu meinem wercke greiffen; aber laß aus deiner ruh mein hertz nie außſchweiffen.

9. Halt du die wach / damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre; meinen gantzen lebens-lauff deine hand regiere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wol der tag und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird / dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt / da dieſe fällt / die Zion noch macht weinen / ſoll noch heller ſiebenmal tag und ſonne ſcheinen.

12. Ja / dann wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verliehren / denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht / das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja / ey! wär ich da / wo meine Sonne wohnet / wo die arbeit dieſer zeit völlig wird belohnet.

14. O JEſulein! gib licht und ſchein in unſern danckeln zeiten: führ uns aus der finſtern welt in die ewigkeiten.

1071.

Mel. Du Geiſt des HErrn 2c.

DU GOtt des Lichts / vor dem des tages ſchein / die morgenröth und ſonne ſchamroth ſeyn / du ſchickeſt ſie / und ſchaffſt / daß ihre ſtrahlen den erden-kreiß mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein hertz das wahre licht der welt / das Chriſtus iſt / das Heil / das du beſtellt; ſo weicht die nacht / ſo treten ſelbſt die flammen mit heilger furcht und ſcheu in mir zuſammen.

3. So wirſt du mir in deinem Sohn bekandt / die finſterniſt der ſünd in glantz verwandt: ich werde loß vom eiteln / das ich fühlte / das band zerreißt / das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich durch deinen Geiſt / im wort / recht buſſe thun / und bring mich weiter fort; geleite mich im wandel

wandel auf der erde / daß ich dir glaub / und dir gehorſam werde.

5. Dann bricht mein danck⸗ und lobes⸗glut herfür: wie ich dir dien' / alſo gefällt es dir; HErr JEſu Chriſt! ſey dazu meine ſonne / mein morgenſtern / gerechtigkeit und wonne.

6. Geh in mir auf / erleucht mich immerdar; dein flügel ſey die wehre für gefahr; dein ſabbaths⸗tag mein werck im gantzen leben / mein werckel⸗tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom ſchlaff der ſicherheit / und zeige mir die rechte wirckungs⸗zeit. Was ich verricht / entſteh aus deinen kräfften / ſo herrſcht kein tod bey mir in den geſchäfften.

8. Mein lebens⸗zweck ſey bloß zu dir gericht / leb du in mir / denn ſonſten leb ich nicht. Du ſtarbſt darum / und biſt auch auferſtanden: tödt deinen feind / der noch in uns fürhanden.

9. Dein heilger Geiſt zier' unſre hertzen aus / ſetz ihn darein / mach ſchul und tempel draus / worinn du lehrſt / was wir verſtehn und wollen / gedencken / thun und unterlaſſen ſollen.

10. Erklär dein wort / daß trug und heucheley von uns entfernt / und wahrheit nahe ſey / daß uns dein werck / was dir gefällt / gelinge / und ich es nun und ewiglich vollbringe.

1072. *

Mel. O ewigkeit / du donner⸗wort / ꝛc.

GOtt! der du ſelber biſt das Licht / des güt' und treue ſtirbet nicht / dir ſey jetzt lob geſungen! nachdem durch deine groſſe macht der helle tag / die finſtre nacht ſo kräfftig hat verdrungen / und deine gnad und wunderthat mich / da ich ſchlieff / erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz / o Vater! für des ſatans trutz / mit freuden auferſtehen / damit ich dieſen gantzen tag dich ja mit meinen augen mag im glauben frölich ſehen / für allem ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr / o ſtärck und mehr es immerdar / erwecke treu und liebe / die hoffnung mach in nöthen veſt / hilff / daß ich mich aufs allerbeſt auch in der demuth übe / daß deine furcht ſtets vor mir ſteh / und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß / treib aus von mir die finſterniß und boßheit meines hertzens. Behüte mich den gantzen tag / für aberglauben / zorn und plag / auch für verbottnem ſchertzen. Bewahre mich für ſtoltz und pracht / und allem / was mich läſtern macht.

5. Gib / daß ich dir gehorſam ſey / und mich für zanck und hader ſcheu / auf daß der ſonnen ſtrahlen mich dieſen tag nicht zornig ſehn / und nachmals traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen dem nächſten ſeine bitterkeit mit feindſchafft / haſſen / grimm und neid.

6. Für unzucht und für böſer luſt / für kargheit und des geitzes wuſt behüte mich in gnaden. Gib / daß die falſchheit dieſer zeit / zuſamt der ungerechtigkeit mein hertze nicht beladen. Ach! daß dein heiligs angeſicht doch ſolche ſünd erblick nicht.

7. O treuer GOtt / erweck in mir nur einen hunger ſtets nach dir / daß ich die welt verliehre; auch lehre mich / du ſtarcker Held! zu thun allein / was dir gefällt / dein guter Geiſt mich führe / damit ich auſſer böſem wahn ſtets wandeln mög auf eb'ner bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel ſchaar / daß ſie mein leben für gefahr den gantzen tag beſchützen / und auf den händen tragen mich / daß nicht der ſatan grauſamlich mich könn allhier beſchmitzen! ſo werd ich gegen löwen ſtehn / und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir / o Vater! hin mein hertz / gedancken / muth und ſinn / daß ich dir gantz vertraue; behüt auch / du getreuer Hort! mein tichten / reden / werck und wort / daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Nahmens ehr / und meines nächſten nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte / laß allein mich armen ein gefäſſe ſeyn und werckzeug deiner gnaden; richt all mein thun / beruf und ſtand / halt über mir dein rechte hand / ſo kan mir niemand ſchaden. Du wolleſt auch ja gnädiglich für dem verläumder ſchützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl / HErr JEſu Chriſt! mein leib und ſeel / auch ehr und gut daneben; wenn ich nun ſitze / geh und ſteh / alsdenn ſo ſchaffe / daß ich ſeh / HErr! über mir dich ſchweben. Gib ja / daß deine gnaden⸗hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen pfeilen / die bey tag' auf erden bringen groſſe plag' / als für des todes ſeuche / für peſtilentz / behüte mich / damit ſie nicht ſo grauſamlich bey nacht herummer ſchleiche; bewahr uns auch für krieges⸗noth / und einem böſen ſchnellen todt.

13. Gib / lieber HErr! zu dieſer friſt ſo viel im leben nöthig iſt / doch nur nach deinem willen; wenn du die ſpeiſ' und nahrung hie auf erden ſeegneſt ſpat und früh / kanſt du uns reichlich füllen / nur daß man deine milde gab' auch nicht zu einem mißbrauch hab'.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein hertz / o Vater! gib zuletzt nur auch ein ſeeligs ende / auf daß ich meinen abſchieds⸗tag mit groſſer freud erwarten mag / drauf ſtreck ich aus die hände / ach!

komm /

komm/ HErr JEſu! komm/ mein ruhm/ und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater/ ſeegne mich! der Sohn erhalte gnädiglich/ was Er mir hat gegeben! der Geiſt erleuchte tag und nacht ſein antlitz über mich mit macht/ und ſchütze mir mein leben! nur dieſes wünſch ich für und für: der friede GOttes ſey mit mir!

1073. *

GOtt lob! nun iſt die nacht verſchwunden/ die finſterniß iſt überwunden/ das licht des himmels triumphirt! das erdreich/ ſo die dunckeln ſchatten mit ihrer macht umgeben hatten/ der güldnen ſonnen klarheit ziert.

2. Wach auf/ wach auf/ mein geiſt und ſinge! dem Vater aller geiſter bringe preiß/ lob/ ehr/ ruhm/ danck/ krafft und macht: erkenne ſeine huld und treue/ die alle morgen ſich aufs neue außbreitet/ und dich ſtets bewacht.

3. O daß doch mit der äuſſern erden/ mein innerſtes auch licht möcht werden! o daß mein hertz ein himmel wär! ein firmament/ daran die ſonne/ mein JEſus/ meines geiſtes wonne/ möcht ſcheinen zu des Schöpffers ehr.

4. O daß der finſtern nacht geſchäffte durch dieſer ſonnen neue kräffte zerſtreuet würden/ und mein ſinn zu ihrem licht ſich ſtets erhübe/ o daß ihr einfluß ſtarcker triebe/ mich führte zu ihr ſelber hin.

5. Dis iſt mein wunſch und mein begehren: du/ Vater! wollſt mich des gewähren/ ſprich Amen ſelbſt und Ja darzu! ſo werd ich auch nach dieſen tagen/ und überſtandnem leid und plagen/ genieſſen dort des lichtes ruh.

Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti.

1074.

AUf/ ihr menſchen allzumal/ ſchauet/ GOtt iſt zu uns kommen aus dem ſchönen himmels-ſaal/ hat die menſchheit angenommen/ ſehet ſeine liebe an/ die ihn hat zu uns getrieben/ hätt Er dieſes nicht gethan/ wären wir im tode blieben. Ehre die Chöre der Engel GOtt bringen/ Chriſt iſt gebohren/ ach! laßt uns mitſingen.

2. Abrams tag/ auf den er ſich hat gefreuet/ iſt erſchienen: GOttes Sohn/ dem ewiglich müſſen alle Engel dienen/ iſt zum heyl uns aufgericht/ durch ihn wir zum kinder orden ſind gezählet/ daß wir nicht ewig ſatans ſclaven worden: freuden/ nicht leiden/ dein JEſus mitbringet/ himmliſch ergötzen das trauren wegnimmet.

3. Jacobs heyl iſt nunmehr da/ das er hat ſo lang begehret; lob und preiß/ Halleluja! daß uns GOtt die zeit beſcheret/ die uns allen freude bringt/ daß wir können frölich ſingen: GOtt iſt worden ſelbſt ein kind/ laßt uns ihm ein danck-lied bringen: ehret/ verehret dem König der ehren willige hertzen/ das iſt ſein begehren.

4. Davids ſeufftzen iſt geſtillt/ hülffe iſt aus Zion kommen/ GOttes rath iſt nun erfüllt/ und der fluch hinweg genommen von der erd/ es iſt gemacht friede durch das blut des bundes/ GOttes hertz uns jetzt anlacht/ o des theuren liebes-grundes! ſinget/ danck bringet/ ihr waret verlohren/ nun iſt euch heute der Heyland gebohren.

5. Lebens-Bronn/ HErr JEſu Chriſt! aus dem nur das leben ſpringet; daß du Menſch gebohren biſt/ uns das rechte leben bringet/ was von uns iſt weggewandt/ durch die luſt der erſten ſünden/ kan man nun in deiner hand alles reichlich wieder finden/ klarheit/ licht/ wahrheit und Göttliches leben/ gnad' und vergebung wird allen gegeben.

6. Ach! mein JEſu/ laß mich dich mit dem glaubens-aug erblicken/ laß mich dich gantz inniglich an mein kaltes hertze drücken/ wirff auf mich/ du liebſtes Kind! einen ſtrahl von deiner liebe/ daß ich wieder angezündt werd von deines Geiſtes triebe; Kindlein! dein mündlein ich hertze und küſſe/ zucker und honig iſt weit nicht ſo ſüſſe.

7. Preiß und danck ſey dir gebracht/ JEſu! daß du Menſch geworden/ dardurch biſt du mir gemacht/ und dem gantzen ſünder-orden zum Erlöſer/ daß wir nicht wegen unſers falls umkämen/ ſondern aus dir/ unſerm Licht! möchten gnad um gnade nehmen: alle mit ſchalle lobſingt ihm deswegen/ ziehet im glauben ihn ſelbſt an zum ſeegen.

1075.

Mel. Ach mein JEſu ſieh 2c.

SEyd zu frieden/ lieben brüder! denn des Vaters Wort und Licht/ das Er aus ſich ſelber ſpricht/ bringet das verlohrne wieder/ und in unſer fleiſch und bein kleidet ihn die liebe ein.

Chorus.

1. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt/ 2c.

2. Höret/ wie der Engel orden in den lüfften ſich erfreun/ und wie halb erſtaunet ſeyn/ daß das Wort iſt fleiſch geworden/ daß man GOttes liebes Kind unter Adams-kindern findt.

Chorus.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind/ 2c.

3. Der die himmel aufgeführet/ und der erden grund gelegt/ der die creaturen trägt/ wurde auch wie wir formiret/ und der alle ding erfüllt/ wird in windeln eingehüllt.

Chorus.

3. Den aller welt kräiß nie beſchloß/ 2c.

4. Werde auch in uns gebohren/ und erleuchte du uns gantz; o du durchgebrochner

brochner Glantz! und dein bild/ das wir verlohren/ kehre wieder bey uns ein/ daß wir menſchen GOttes ſeyn.

Chorus.

4. Das ewge licht geht da herein/ ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieſer erden/ durch der liebe wunder-krafft/ zu des lichtes bürgerſchafft wiederum gebracht zu werden/ daß uns unſer vaterland künfftig wieder ſey bekandt.

Chorus.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art/ ꝛc.

6. Wir verehren dieſe liebe/ die ſich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart branteſt du in dieſem triebe/ da du uns an licht und pracht denen Engeln gleich gemacht.

Chorus.

6. Er iſt auf erden kommen arm/ ꝛc.

7. Nun/ dein paradiſiſch leben dringet wieder in uns vor/ und der wille geht empor/ deinen Nahmen zu erheben/ wir genieſſen deiner ruh/ o wie ſeelig ſind wir nu.

Chorus.

7. Das hat Er alles uns gethan/ ꝛc.

1076.

Mel. Der du biſt A. ꝛc.

SO iſt denn nun die Hütte aufgebauet/ die hütte/ die der Cherubinen heer/ und was ſich ſonſt von Engeln findet mehr/ mit wunder-voller freud und luſt beſchauet; weil ihres gleichen dieſe weite welt an herrlichkeit und ſchmuck nicht in ſich hält.

2. Zwar das vernunffts-aug weiß hier nichts zu preiſen/ der ſchein iſt ſchlecht/ der ſich von auſſen zeigt/ das macht/ daß der vernunfft ihr urtheil treugt/ ſie richtet nur nach den gewohnten weiſen. Die trefflichkeit iſt hier gar ſehr verſteckt/ ohn GOttes licht bleibt ſie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit ſelbſt hat ſchöners nichts geſehen/ ſo lange dieſe erd und himmel ſteht: ſeht! wie die luſt zu dieſem bau nur geht/ vor ihm muß jene hütte untergehn; weil/ was dort nur im dunckeln ſchatten war/ ſich hier im weſen zeiget offenbar.

4. Die Menſchheit iſt die hütte/ die ich meyne/ die ſich das wort in gnaden außerkieſt/ (das Wort/ davon man ſchon in Moſe lieſt/) daß es mit ihr perſönlich ſich vereinte/ und ſeiner pracht und majeſtät an ihr ein zelt/ ein hauß und tempel hätt.

5. Nicht menſchen-hand/ GOtt ſelbſt hat ſie erbauet: die werckſtatt war der keuſchen jungfraun leib; Maria iſt das benedeyte weib/ der ſich der Geiſt in reiner zucht vertrauet; des wortes keuſche überſchattung macht/ daß dieſer bau wird an das licht gebracht.

6. O groſſes werck! geheimniß ſonder gleichen! wer hat doch/ frag ich/ jemals dis gehört/ daß GOtt bey menſchen alſo eingekehrt? vernunfft/ ſey ſtill/ du weiſt es nicht erreichen: verehre nur die unumſchränckte Krafft/ die Allmacht/ die dis groſſe wunder ſchafft.

7. Geſeegnet ſeyſt du/ allerſchönſte Hütte! die gantze füll der Gottheit wohnet hier/ ſie weichet nun und nimmermehr von dir/ des Vaters wort bleibt ſtets in deiner mitte/ und ob dich gleich der tod in ſtücken bricht/ ſo weicht nach ſolchem bruch dis Wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edlen ſpeceveyen/ des Geiſtes übertrefflichs balſamöl/ mit welchem dich dein GOtt an leib und ſeel/ zu ſeiner hütte hat gewolt einweyhen/ dir iſt kein maaß der gaben angeſetzt/ was dir geſchenckt/ iſt ohne maaß geſchätzt.

9. Hier findet man den rechten altar ſtehen/ zuſamt dem opffer/ das uns GOtt verſühnt/ der von uns ſündern ſchändlich iſt verhöhnt/ das opffer-vieh muß nun bey ſeite gehen. Hier iſt der born/ draus lebens-waſſer ſpringt/ das unſern geiſt zur reinigung durchdringt.

10. Hier ſiehet man ohn unterlaß aufſteigen/ vom räuch-altar das prieſterlich gebet; man findet brodt an dieſer heilgen ſtätt; der güldne leuchter iſt nicht zu verſchweigen/ der hier mit ſeinen ſieben lampen brennt/ und aller welt die lichten ſtrahlen gönnt.

11. Hier iſt der thron der heiligkeit und gnaden/ den Engel auch gelüſten anzuſchaun; der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun/ empfänget heyl und ſtärck für Adams ſchaden: was GOttes wohlgefallen an uns ſey/ wird hier durchs licht und recht entdecket frey.

12. Mit einem wort: das Wort/ das fleiſch geworden/ des höchſten Vaters eingebohrner Sohn/ der in der ewigkeit hat ſeinen thron/ und huldreich ſich vermählt mit unſerm orden/ hat/ was ehmals/ in bildern eingehüllt/ verborgen war/ in und durch ſich erfüllt.

13. Gelobet ſey/ Jehova! deine treue/ die gnad und wahrheit nunmehr hergeſtellt! wodurch/ was ſatan vormals hat gefällt/ gerettet wird. O ſeele/ dich deß freue! ſtimm mit der Engel chor ein danck-lied an/ erhebe ihn um das/ was Er gethan.

14. Du aber/ der du vormals angenommen dis fleiſch/ die arme menſchliche natur/ (o nie verſpürte heyls- und liebes-ſpur!) und aus der höh zu uns herab gekommen/ laß auch/ bitt ich/ bewegen deinen ſinn/ und nimm mein hertz zu deiner hütte hin.

Von JEſU und deſſen Nahmen.

1077.

Mel. Ich freue mich in dir / ꝛc.

O JEſu / höchſter Schatz ! du ſchatz / darinn ich finde ſchutz wider alles creutz / trutz wider alle ſünde : o ſüſſer Nahm ! in dir iſt alle ſüſſigkeit / in dir iſt aller troſt / in dir iſt alle freud.

2. Ach ! was mag lieblicher als JEſus / JEſus klingen ! wenn dieſer Nahme klingt / möcht ich für freuden ſpringen : wie kan ich traurig ſeyn / weil JEſus heißt ſo viel / als Heyland / als ein Held / der ſeelig machen will.

3. Ohn dieſen Nahmen will und wünſch ich nichts zu haben / wie denn ohn ihn auch nichts ſind alle ſchätz und gaben / kein gut ohn ihn iſt gut / ohn ihn iſt gantz umſonſt all ehr und herrlichkeit / und alle kunſt und gunſt.

4. Mit dieſem JEſus-Nahm / als mit der ſchönſten crone / ſoll prangen meine ſeel / hoch vor des HErren throne : das wirſt du geben mir / o mein HErr JEſu Chriſt ! du haſt mirs zugeſagt / der du wahrhafftig biſt.

Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

1078. *

JEſu ! ruffe mich von der welt / daß ich zu dir eile / nicht verweile / JEſU ! ruffe mich.

2. Nicht Jeruſalem / ſondern Bethlehem / hat beſchehret / was uns nähret / nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem / du biſt angenehm / aus dir kommet / was uns frommet / werthes Bethlehem.

4. Du biſt / wie man ſpricht / nun die kleinſte nicht ; allen leuten / auch den heyden / bringſt du heil und licht.

5. Zeige mir den ſtern / der mich aus der fern von den heyden lehr abſcheiden / zeige mir den ſtern.

6. So werd / JEſu ! ich / bald bald finden dich : andachts-kertzen / reu im hertzen gläubig bringen ich.

7. Ach ! verſchmäh mich nicht ! gib doch / daß dein licht nun und immer in mir ſchimmer / ach ! verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes Wunder-Kind ! hilff / daß ich entzündt in dir brenne / dich ſtets nenne / ſchönſtes Wunder-Kind !

9. Süſſer Liebes-Blick / gönne mir das glück hier und droben / dich zu loben / ſüſſer Liebes-Blick.

Vom Leyden und Sterben JEſu Chriſti.

1079. *

DA JEſus an dem creutze ſtund / und ihm ſein leichnam ward verwundt / ſo gar mit bittern ſchmertzen / die ſieben wort / die JEſus ſprach / betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſten ſprach Er ſüſſiglich / zu ſeinem Vat'r im himmelreich / mit kräfften und mit ſinnen ! vergib ihn'n / Vat'r ! ſie wiſſen nicht / was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck ſein'r barmhertzigkeit / die GOtt am ſchächer hat bereit / ſprach GOtt gar gnädigliche : fürwahr / du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gedenck ſeiner groſſen noth / laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott : weib / ſchau dein'n ſohn gar eben ; Johannes / nimm dein'r mutter wahr / ſolt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket / was das vierdt wort was : mich dürſt ſo hart ohn unterlaß / ſchrey GOtt mit lauter ſtimme / das menſchlich heil thät Er begehrn / der nägel ward Er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck ſeiner bitterkeit / die GOtt am heilgen creutz außſchreyt : mein GOtt / wie haſt du mich verlaſſen ! das elend / das ich leiden muß / das iſt gantz über die maſſen.

7. Das ſechst' war gar ein kräfftigs wort / das mancher ſünder auch gehört / aus ſein'm Göttlichen munde : Es iſt vollbracht mein leiden groß / wohl hier zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenden ich meine ſeel / o Vater in deine händ befehl in meinen letzten zeiten / wenn ſich mein' ſeel vom leib' abſcheidt / und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat / und offt gedenckt der ſieben wort / des will GOtt eben pflegen / wohl hier auf erd'n mit ſeiner gnad / und dort im ew'gen leben.

Vom Heiligen Geiſt und deſſen Gaben.

1080.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

O Groſſer GOTT ! du reines weſen / der du die reinen hertzen dir zur ſteten wohnung außerleſen / ach ! ſchaff ein reines hertz in mir / ein hertz / das von der argen welt ſich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allen mache mein gemüthe durch ungefärbte buſſe rein / und laß es / HErr ! durch deine güte in Chriſti blut gewaſchen ſeyn. Denn mache mich zur reinigkeit des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich durch deinen Geiſte / der mein getreuer beyſtand ſey / und mir erwünſchte hülffe leiſte / GOtt ! ſtehe mir aus gnaden bey / und gib mir einen ſolchen geiſt / der neu / gewiß und heilig heißt.

4. Doch / weil ich meine ſchwachheit mercke / mein Vater ! ſo verwirff mich nicht / und ſtoß mich wegen meiner wercke

ja nicht von deinem angeſicht / laß hier mich in der gnade ſtehn / und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt / den Geiſt der Liebe / ja nun und nimmermehr von mir! und leite mich durch ſeine triebe / durch ſeinen beyſtand für und für; auch führe du mich durch die zeit hin zu der reinen ewigkeit.

Von der Leutſeeligkeit Chriſti.

1081. *

EIn's Chriſten hertz ſehnt ſich nach hohen dingen / ein irrdiſch hertz nach dem / was irrdiſch heißt. Hält GOtt die ſeel / kan ſie kein welt-geiſt zwingen / weil GOttes krafft ſie ſtärckt und zu ſich reißt. GOtt iſt getreu / wenn man ſich zu ihm wendet: fängt Er wohl an / Er mittelt / Er vollendet.

2. Ja / Er kömmt ſelbſt zuvor mit ſeiner gnade / Er ſuchet uns / und will uns zu ſich ziehn; es ſchätzt der HErr ſo hoch die arme made / ob ſie gleich ſolt mit Jona vor ihm flieh'n / lieb't Er ſie doch / und will gantz ungern laſſen das ſünden-kind / Er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öffne mir die tieffe meiner ſünden / laß mich auch ſeh'n die tieffe deiner gnad; laß keine ruh mich ſuchen oder finden / als nur bey dem / der ſolche für mich hat; der da geruffen: ich will euch erquicken / wenn euch die ſünd und ihre laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe / wie es von anfang' her gewürget iſt / nimm weg von mir die ſünd' / und ſey mir nahe / daß ich dich ſeh' und ſchmecke / wie du biſt; laß mich durch dich / o Lamm! recht überwinden mein gröſtes creutz / die greuel meiner ſünden.

5. Gib mir ein reines hertz / damit ich ſehe / was kein natürlich aug' geſehen hat / gib deine lieb' ins hertz / daß ich verſtehe / was nie ein menſch erfahren in der that; laß mich doch vom verborgnen manna eſſen / und dein / o JEſu! ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein lob dann von mir ſtets erklingen / ſo lang ich noch in dieſer ſchwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu lied ſingen / inzwiſchen nimm dis lallen von mir hin / bis ich dort werde mit den Seraphinen / in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

Vom Werck der Schöpfung.

1082.

IHr kleinen vögelein / ihr wald-ergetzerlein / ihr ſüſſen ſingerlein / ſtimmt mit mir überein; ich will den Schöpffer preiſen mit meinen liebes-weiſen; ich will von hertzen-grund ihm aufthun meinen mund.

2. Spitzt eure ſchnäbelein / zwingt eure ſtimmelein / und fangt an groß und klein / ſingt / wie es nur kan ſeyn / ich will durch euer ſingen mich zu dem Schöpffer ſchwingen / ich will durch euren thon / hinauf zu GOttes Sohn.

3. Er ziert euch feld und wald ſo ſchön und mannigfalt / Er kleidt euch jung und alt mit federn / wohlgeſtalt; Er ſchafft euch kühle ſitze / für unfall und für hitze; Er gibt euch ſpeiß und tranck / und auch zum lob-geſang.

4. Drum ſtimmet mit mir ein ihr ſüſſen ſchreyerlein / ihr kleinen pfeifferlein / ihr wunder-ſingerlein; GOtt lob! ſoll mein erſchallen / GOtt lob! ſey euer hallen / gelobt ſey GOtt! iſt mein geſang / gelobt ſey GOtt! iſt euer klang.

Von der Heil. Tauffe.

1083.

Mel. Es iſt das heil uns kommen 2c.

DU volck / das du getauffet biſt / und deinen GOtt erkenneſt / auch nach dem Nahmen JEſu Chriſt dich und die deinen nenneſt / nimms wohl in acht / und dencke dran / wie viel dir gutes ſey gethan am tage deiner tauffe.

2. Du warſt / eh du noch wurdſt gebohrn / und an das licht gezogen / verdammt / verſtoſſen und verlohrn / darum / daß du geſogen / aus deiner eltern fleiſch und blut / ein art / die ſich vom höchſten Gut / dem ewigen GOtt / ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd / als einem gifft / durchkrochen / und du warſt nicht mehr GOttes kind / nachdem der bund gebrochen / den unſer Schöpffer aufgericht't / da Er uns ſeines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn / der fluch / der ew'ge tod / und was in dieſen allen enthalten iſt für angſt und noth / das war auf dich gefallen / du warſt des ſatans ſclav und knecht / der hielt dich veſt / nach ſeinem recht / in ſeinem reich gefangen.

5. Dis alles hebet kräfftig auf / und ſchlägt und drücket nieder das waſſer-bad der heilgen tauff / erſetzt dargegen wieder / was Adam hat verderbt gemacht / und was dadurch auf uns iſt bracht: o reichthum! groſſer gnade.

6. Es macht dis bad von ſünden loß / und gibt die rechte ſchöne; die ſatans kercker vor beſchloß / die werden frey und ſöhne des / der da trägt die höchſte cron: der läßt ſie / was ſein eigner Sohn ererbt / auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt / und mit dem fluch umfangen / das wird hier in der tauff erneut / den ſeegen zu erlangen; hie ſtirbt der tod / und würgt nicht mehr / hie bricht die höll / und all ihr heer muß uns zu füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an /

und decken unſre ſchande mit dem/ was Er für uns gethan/ und willig außgeſtanden; hier wäſcht uns ſein hochtheures blut/ und macht uns heilig/ fromm und gut/ in ſeines Vaters augen.

9. O groſſes werck/ o heiligs bad! o waſſer/ deſſen gleichen man in der gantzen welt nicht hat! kein ſinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine wunder-krafft/ und die hat der/ ſo alles ſchafft/ dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht/ wie's unſre brunnen geben; was GOtt mit ſeinem munde ſpricht/ das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer/ das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt/ und ſeinen groſſen Nahmen.

11. Das halt/ o menſch! in hohem werth/ und dancke für die gaben/ die dein GOtt dir darinn beſchert/ und die uns alle laben/ wenn nichts mehr ſonſt uns laben will: die laß/ biß auch des todes ziel dich trifft/ nicht ungeprieſen.

12. Brauch alles wohl/ und weil du biſt nun rein in Chriſto worden/ ſo leb und thu auch/ als ein Chriſt/ und halte Chriſti orden/ bis daß dort in der ewgen freud/ Er dir das ſchönſte ehren-kleid mit eigner hand anleget.

Vom Heil. Abendmahl.

1084.

Mel. O traurigkeit/ o hertzeleid/ ꝛc.

JCh trete friſch zu GOttes tiſch/ hilff/ Vater! hilff mit gnaden/ daß mir keine miſſethat/ hierzu möge ſchaden.

2. Ich läugne nicht/ was mir gebricht/ ich beichte meine ſchulden/ reu für ſünden pflegſt du ja/ frommer GOTT! zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt/ durch löſe-geld/ die handſchrifft zu vernichten/ wird der HErr der herrlichkeit/ dis vor mich entrichten.

4. Darauf ſtell dir/ mich JESU! für in kindlichem vertrauen/ JESU! den die Cherubim luſtig anzuſchauen.

5. Dein leib und blut/ das mir zu gut/ gebrochen und vergoſſen/ wird/ o tieffe wunderthat! hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll jetzund mit ſeel und mund/ kein witz kan das ermeſſen/ JEſu Chriſti werthes fleiſch unbegreifflich eſſen.

7. O grüble nicht/ wie dis geſchicht/ noch ob es mag geſchehen/ GOtt kan überſchwenglich thun/ das wir nicht verſtehen.

8. Vernunfft und ſinn laß immerhin/ was möglich ſcheint/ vergleichen/ ich will nun und nimmermehr von dem buchſtab weichen.

9. Der dis verſpricht/ betreugt mich nicht/ und kan mich nicht betrügen/ GOtt iſt keines menſchen kind/ daß Er könne lügen.

10. Verleyh/ o GOtt! durch Chriſti tod/ daß weder welt noch teufel/ mir an dieſem glaubens-punct/ rege neuen zweifel.

11. So will ich nie/ noch ſpatt/ noch früh ermüden ſonder wancken/ für dein theur-vergoßnes blut/ dir/ mein GOtt! zu dancken.

1085.

O JEſu! du edle gabe/ mich mit deinem blute labe/ daran hab ich meine freude/ und ſtets meiner ſeelen weyde. Dein blut mich von ſünden wäſchet/ und der höllen glut außlöſchet.

2. Quälet mich nun meine ſünde/ JEſu! ich mich zu dir finde/ und in deinem blute ſuche die erlöſung von dem fluche. Dein blut mich von ſünden wäſchet/ und der höllen glut auß löſchet.

3. Wenn mich GOttes zorn erſchrecket/ mich dein blut/ HErr JEſu! decket: GOttes zorn es gäntzlich ſtillet/ und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut mich ꝛc.

4. Wenn mir angſt zum hertzen rücket/ dein blut/ JEſu! mich erquicket. Wenn das creutze mich betrübet/ allen troſt dein blut mir gibet. Dein blut mich ꝛc.

5. Wenn die welt mein hertz verletzet/ dein blut/ JEſu! mich ergetzet; wenn der teufel mich berücket/ dein blut/ JEſu! mich erquicket. Dein blut mich ꝛc.

6. Wenn die höll mich will verſchlingen/ und mit ihrem heer umringen/ dein blut/ JEſu! mich verbirget/ und all dieſe feind erwürget. Dein blut mich ꝛc.

7. Wenn der tod mir grauen machet/ dein blut/ JEſu! ihn verlachet/ weil er mir und meinem orden/ durch dein blut zum ſchlaffe worden. Dein blut mich ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket/ JEſu! durch dein blut erquicket/ alsdenn ich gantz freudig ſterbe/ und darauf das leben erbe. Dein blut mich ꝛc.

9. Wenn der leib wird auferſtehen/ und/ HErr! dein gericht angehen/ dein blut mich zur rechten ſtellet/ und ein gutes urtheil fället. Dein blut mich ꝛc.

10. Drauf werd ich/ wie mir bereitet/ von den Engelein begleitet/ gehen in dem weiſſen kleide/ durch dein blut zu deiner freude. O JEſu! du edle gabe/ mich mit deinem blute labe.

1086.

Mel. HErr Chriſt/ der einig ꝛc.

KOmmt/ ihr geladnen gäſte/ weil alles iſt bereit/ euch will aufs allerbeſte mein JEſus ſpeiſen heut; die ſüſſen himmels-gaben/ die ſollen euch jetzt laben in ungekränckter luſt.

2. Wie theuer iſt die güte/ ſo dieſes gaſtmahl hält/ in was vor ſicherm friede iſt alles angeſtellt/ die ſchatten ſeiner flügel deckt dieſen freuden-hügel/ ſo ſitzen wir vergnügt.

3. Die reichſten güter ſpeiſen uns jetzo,

Engel-gleich: wir müſſen frölich preiſen der wolluſt himmelreich / das uns ſo ſüſſe träncket / und lauter anmuth ſchencket dem gantz entzückten geiſt.

4. Du Quelle unſers lebens / du Licht voll himmels-ſchein / ach! laß mich nicht vergebens bey dieſer freude ſeyn; gib / daß dis ſüſſe ſchmecken den hunger mög erwecken nach deinem himmelreich.

1087.

Mel. Werde munter mein gemüthe / ꝛc.

WEg von mir / ihr welt-gedancken / hier iſt meiner ſeelen ſpeiß / auf dein wort will ich nicht wancken / JEſu! ehrend dein geheiß / was du haſt verſprochen mir / kanſt du auch wohl geben hier / wilt du deinen leib mir geben / und dein wahres blut darneben.

2. Nun umfang mit groſſen freuden / ſeele! deinen Bräutigam / nun kanſt du mit ihm dich weyden / mit dem frommen GOttes-Lamm auf der au des glaubens dein wirſt du ewig bey ihm ſeyn / bis dir GOtt wird recht zulaſſen / deinen JEſum zu umfaſſen.

3. Nun hab ich den beſten orden / GOtt in mir / und ich in dir / nun du biſt mein Bruder worden / o mein JESU! bleib auch hier: laß mich bleiben immer dein / du ſollſt ſtets mein eigen ſeyn. Dir ich / der mich liebet / lebe / und mich dir gantz eigen gebe.

Communions-Lied zur Heil. Weyhnacht-Zeit.

1088.

Mel. In dulci jubilo, &c.

AUf / die ihr JEſum liebt / in ſeinem lob euch übt / ſetzt mund und hertz zuſammen / ſtimmt freuden-pſalmen an / ſteigt heilge andachts-flammen zum himmels-thron hinan! JEſus kommt zu uns :/:

Vom him̃el kam der Engel-ſchaar. p. 64.

2. O theures gnaden-pfand / o neues in dem land! das Kind iſt uns gebohren / das Held und Vater iſt / zum gnaden-ſtuhl erkohren / ſey tauſendmahl gegrüßt mein Immanuel :/:

Zu Bethlehem / in Davids ſtadt / ꝛc.

3. Das Heyl der gantzen welt / iſt nunmehr veſt geſtellt / der König iſt erſchienen / der lauter ſeegen weiſt / und allen / die ihm dienen / mit himmels-gütern ſpeiſ't / GOtt iſt nun mit uns :/:

Des ſolt ihr billich frölich ſeyn / ꝛc.

4. So kehre bey mir ein / holdſeeligs JEſulein! ſetz deine gnaden-wercke in meiner ſeelen fort / dein leib und blut mich ſtärcke / es heilge mich dein wort / o Immanuel :/:

Was kan euch thun die ſünd ꝛc.

5. Immanuel! mein Licht / ich laß / ich laß dich nicht / bis mich dein ſeegen ſchmücket / und deine gnade crönt / mein geiſt dich an ſich drücket / ob mich gleich Michal höhnt / mein Immanuel :/:

Er kan und will euch laſſen nicht / ꝛc.

6. Drum himmel / erd und meer / du reines Engel-heer / ſeyd zeugen / daß kein leyden / kein kummer / keine noth mich ſoll von JEſu ſcheiden / ich fürchte nicht den tod / JEſus iſt bey mir ꝛc.

Zuletzt müßt ihr doch haben recht ꝛc.

Communions-Lied in der Faſten-Zeit.

1089.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin / ꝛc.

MEin JESU! treuer Hirt / der mich jetzt ſpeiſen wird / ich komme eingeladen zum tiſche deiner gnaden / und will bey ſolchem eſſen dein ſterben nicht vergeſſen.

O traurigkeit / o hertzel. ꝛc. p. 154.

2. Nun / dieſer GOttes-Sohn / der theure Gnaden-Thron / ſpeißt mich zum ew'gen leben / träncket mich mit ſafft der reben / aus ſeiner offnen ſeiten / drum denck ich an ſein leyden.

O groſſe noth / GOtt ſelbſt ꝛc.

3. So offt ihr ſolches thut / ſprach Er / das höchſte Gut / ſoll mein gedächtniß bleiben / und zur danckſagung treiben / doch denck ich auch der ſchulden / davor Er mußte dulden.

O menſchen-kind / nur deine ꝛc.

4. Doch alle ſünd und ſchuld tilgt GOttes neue huld / die Chriſtus hat erworben / da Er am creutz geſtorben / drum / ſeele! dich verneue bey dieſem pfand der treue.

Dein Bräutigam / das ꝛc.

5. Und ſo ſchenckt Er ſich mir mit innigſter begier / ſein wahrer leib mich nähret / wenn dürfftigkeit beſchweret / ſein purpur-blut mich träncket / wenn ſünden-noth mich kräncket.

O ſüſſer Mund / o Glaubens ꝛc.

6. Gib nur / o Heyl der Welt! mein Hirt / mein Schatz / mein Held / daß ich ein gliedmaß bleibe / an deinem werthen leibe / daß glaub und hoffnung grüne / und reine brunſt dir diene.

O lieblichs Bild / ſchön / zart ꝛc.

7. Laß / JESU! deinen tod / und deine leydens-noth an unſerm leib auf erden geoffenbahret werden / daß auch dein ſieghafft leben / uns kräfftig werd gegeben.

O ſeelig iſt zu jeder friſt ꝛc.

8. HERR! den ich veſt umfaß / laß mich ohn unterlaß an deiner ſeite ſtehen / wo ſoll ich ſonſt hingehen? du haſt ja lebens-worte / und biſt die Himmels-Pforte.

O JEſu! du / mein Hülff ꝛc.

Comunions-Lied, die Oſter-Zeit über.

1090.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorh. ꝛc.

KOmmt wieder aus der finſtern grufft/ ihr GOtt-ergebnen ſinnen! ſchöpfft neuen muth und friſche lufft/ein danck-lied zu beginnen; denn JEſus/ der im grabe lag/ hat als ein Held am dritten tag des todes reich beſieget.

Heut triumphiret GOttes ꝛc. p. 170.

2. Auf/ dancket ihm mit hertz und mund am tage ſeiner freuden/Er hat den ew'gen gnaden-bund/ gegründet durch ſein leyden; Er hat dem tod entwandt die macht/ das leben aber wiederbracht/ und unvergänglich weſen.

Dem teufel hat Er ꝛc.

3. Nun trit/ was Chriſto ähnlich iſt/ im glaubens kampff zuſammen/ weil Chriſtus auferſtanden iſt/ wer will ſein volck verdammen? hier iſt der Mann/ der überwand/ und nach zerrißnem todes-band zur rechten GOttes ſitzet.

O ſüſſer HErre JEſu Chriſt/ ꝛc.

4. Du wohlgeplagtes Chriſten-heer/ vergiß/ was drückt und naget/ geſetzt/ es häufft ſich mehr und mehr/ nur friſch mit dem gewaget/ der durch des grabes ſiegel brach/ und zu dem tode muthig ſprach: wo iſt nunmehr dein ſtachel?

Hier iſt doch nichts denn angſt ꝛc.

5. Doch Chriſti ſieg iſt gut dafür/ der lehrt uns überwinden/ und öffnet riegel/ ſchloß und thür/ trotz teufel/ welt und ſünden/mit dieſem groſſen Sieges-Mann iſt alles kurtz und gut gethan/ wo bleibt dein ſieg/ o hölle!

Nun kan uns kein Feind ꝛc.

6. Zum ſiegel ſolcher ſeeligkeit/ gibt uns der HErr zu eſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit/ die niemand ſoll vergeſſen/ der lebens-ſafft uns heilſam tränckt/ den das erwürgte Lamm uns ſchenckt: o edler Oſter-ſeegen.

Darfür dancken wir ꝛc.

7. GOtt/ unſerm GOtt ſey lob und danck/ der uns den ſieg gegeben/ der das/ was hin ins ſterben ſanck/ hat wiederbracht zum leben/ der ſieg iſt/ unſer JEſus lebt/ der uns zur herrlichkeit erhebt/ GOtt ſey davor gelobet.

GOtt dem Vater in ꝛc.

Comunions-Lied die Pfingſt-Zeit über.

1091.

Mel. Nun dancket alle GOtt/ ꝛc.

KOmmt/ ſeelen! dieſer tag muß heilig ſeyn beſungen; ſprecht Gottes thaten aus mit neu-erweckten zungen; heut hat der werthe Geiſt viel helden außgerüſt't/ſo betet/daß er auch die hertzen hier begrüßt.

Komm GOtt Schöpffer ꝛc. p. 202.

2. Ach ja/ du ew'ger Geiſt! du Tröſter aller frommen/ wir warten/ daß du mögſt zu uns mit ſeegen kommen; dein ſind wir durch die tauff/ durchs wort und predigampt/ die Geiſtes-früchte ſchenck uns reichlich allenſamt.

Denn du biſt der Tröſter ꝛc.

3. Du edler Liebes-Geiſt/ laß deine liebes-flammen durch hertz und ſeele ziehn/ und füge ſie zuſammen; bey Chriſti liebes-mahl willſt du geſchäfftig ſeyn/ ach! präge Chriſti ſinn uns allen kräfftig ein.

Zünd uns ein licht an im ꝛc.

4. Wir ſind an Chriſti leib zu gliedern außerkohren/durch deine gnaden-krafft in Chriſto neugebohren; ach! ſchaffe/ wie du biſt/ an gaben mancherley/ daß jeder ſeines orts ein lebend gliedmaß ſey.

Du biſt mit gaben ꝛc.

5. Uns lehret Chriſti tiſch fried und gemeinſchafft haben/ und darzu dienen die von dir empfangnen gaben. Wenn nun der alte feind uns liſtig trennen will/ ſo wehre ihm und mach uns friedſam/fromm und ſtill.

Des feindes liſt treib von ꝛc.

6. Was unſerm wiſſen fehlt/ das hier nur ſtückwerck bleibet/ was unſern willen lockt und zum verderben treibet/ das laſſe/ groſſes Licht! durch deinen glantz vergehn/ und uns in GOttes krafft getroſt und gläubig ſtehn.

Lehr uns den Vater ꝛc.

7. Wen GOttes Geiſt beſeelt/ wen GOttes wort erreget/ und wer die erſtlinge von ſeiner gnade träget/ der ſtimme mit uns ein/ und preiſe GOttes treu/ ſie iſt an dieſem feſt und alle morgen neu.

GOtt Vater ſey lob/ ꝛc.

Vom Schein-Chriſtenthum.

1092. *

ERleucht mich/ HErr/ mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen/ und kenne mich noch nicht: ich mercke dieſes zwar/ ich ſey nicht/ wie ich war/ indeſſen fühl ich wohl/ ich ſey nicht/ wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtoltzer ruh/ und wußte nichts von ſorgen vor dieſem; aber nun bin ich gantz voller braſt/ und mir ſelbſt eine laſt: was vormals meine freud/ macht mir jetzt hertzeleyd.

3. Kein zeitlicher verluſt verurſacht dieſen ſchmertzen/ ſo viel mir je bewußt: mich liebt manch treuer freund: mich überwind't kein feind: der leib hat/ was er will/ geſundheit/ hüll und füll.

4. Nein/ es iſt ſeelen-pein/ es kommt mir aus dem hertzen/ und dringt durch marck und bein. Nur dis/ dis ligt mir an/ daß ich nicht wiſſen kan/ob ich ein wahrer Chriſt/ und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein/ ein Chriſte ſeyn/

ſeyn/ als heiſſen; ich weiß/ daß der allein des nahmens fähig iſt/ der ſeine liebſte luſt durch Chriſti krafft zerbricht / und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug / mit dieſem wahn ſich ſpeiſen / als ob dis ſchon genug zur glaubens-probe ſey / daß man von laſtern frey / die auch ein blinder heyd aus furcht der ſchande meid't.

7. Der zeigt nur Chriſtum an / der aus ſich ſelbſt gegangen / und ſeines fleiſches wahn/ vermögen/ luſt und rath/ gut/ ehr/ und was er hat / von hertzen haßt / und ſpricht : nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des glaubens wort und durſtiges verlangen : HErr JEſu! ſey mein Hort/ Verſöhner/ HErr und Schild/ und führ mich/ wie du wilt / dein bin ich / wie ich bin / nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt/ des glaub iſt noch untüchtig / der bleibt noch GOttes feind : ſein hoffnungs-grund iſt ſand / und hält zuletzt nicht ſtand. Der einge glaubens-grund iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hie/ ſorg' ich/ fehlt es mir/ die lieb' iſt noch nicht richtig / die ich / HErr Chriſt! zu dir jetzt habe / weil ich doch/ bey nah' ein Chriſte noch / die welt und luſt noch mehr geliebt als deine ehr.

11. Mein hertz / begreiff dich nu / ich muß es redlich wagen / ich komm eh nicht zur ruh : ſagſt du hiermit der welt / und was dem fleiſch gefällt / rein ab / und Chriſto an / ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd-wurm! ſolteſt du dem Kön'ge dich verſagen / dem alles ſtehet zu / der allein weiſ' und reich / der alles iſt zugleich/ der ſelbſt die gantze welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn / was erd und himmel heget / ſo bleibt Er veſt beſtehn/ ſein weſen nimt nicht ab/ die Gottheit weiß kein grab / und wen Er einmal kennt / des wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm ſich nicht verträget/ der bleibt in ewigkeit von GOttes freuden-hauß gantz / gantz geſchloſſen aus/ vergöß' er in dem weh auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag/ laß ihn dein ja-wort ſchlichten / o liebe ſeel! und ſag : dir opffr' ich gäntzlich auf/ o mein GOtt ! meinen lauff / und geiſt/ und leib und blut/ luſt/ ehre/haab und gut.

16. Thu/ was du wilt / mit mir : werd ich nur zugerichtet / zu deinem preiſ' und zier ein faß der herrlichkeit / mit deinem heil bekleidt / geheiligt nun und dann ; wohl mir / ſo iſts gethan.

Von wahrer Buſſe und Bekehrung.

1093.

Mel. Sag an / o ꝛc.

DEr alles füllt / vor dem die tieffen zittern/wenn nun ſein ſtrahl im donner angebrannt / vor deſſen ſtimm die berge ſich erſchüttern / ja/ deſſen hand den himmels-kräiß umſpannt ; o menſch ! der wird von dir entehrt / wenn ſich dein hertz von ihm abkehrt / und in den dingen ſucht belieben / die ſeinen guten geiſt betrüben.

2. Du armer wurm / du halb verfaulte made ! warum erhebſt du dich ſo dumm und blind ? weiſſt du die pflicht/ und ſündigſt auf genade ? o beſſre dich / eh ſich ſein grimm entzündt ! iſt aber dein verfall ſo groß/ daß du auch biſt am wiſſen bloß/ ſo komm' und lerne recht betrachten/ was dieſes ſey : den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genug/ daß Er dich hat getragen bisher/ ſo lang du lagſt im ſünden-wuſt ? daß Er dich nicht zu boden hat geſchlagen / und ſeinen pfeil gejagt in deine bruſt ? verachte GOttes langmuth nicht/ ſie harret nur/ ob buß geſchicht/ und wenn du dich nicht wilt bequemen / wirſt du ein end mit ſchrecken nehmen.

4. Du biſt ein thon / GOtt aber iſt dein Töpffer / ſo darff Er ja mit dir thun/ was Er will ; ſoll das geſchöpff dem unerſchaffnen Schöpffer in ſeiner ordnung ſetzen maaß und ziel ? drum wirff dich bald in demuth hin / und untergib ihm deinen ſinn. Wenn du dich in den ſtaub legſt nieder / ſo gibt Er dir den ſeegen wieder.

5. Das eben iſts/ was ſeine gnaden-züge von langem her an deiner ſeel geſucht: daß nemlich einſt dein ſtoltzer muth erliege/ und dein gewiſſen bringe ſeine frucht ; daß dir die ſünden fallen ein/ ſamt der verdienten höllen-pein / und daß du dich mit reu und ſchrecken in JEſU ſeiten mögſt verſtecken.

6. Denn JEſus iſt zum gnaden-ſtuhl geſetzet / daß man in ihm verſöhnung finden kan. Wer GOttes ehr mit ſünden hat verletzet / der trifft an ihm den Sünden-büſſer an. Nur daß der glaub ohn heucheley / mit reu und leid verbunden ſey. Dem höllen-räuber wird geraubet/ wer alſo feſt an JEſum gläubet.

7. Glaub'/ daß der tod vor dieſem Lebens-Fürſten/ ſamt ſünd und fluch / in dir erſterben muß ; laß dich nur erſt nach gnade brünſtig dürſten / ſo wirſt du ſatt aus ſeinem überfluß. Erbitte dir nur dieſen Gaſt ; ſo nimmt Er von dir deine laſt. Wenn du ihm vorſetzſt all das deine / ſo ſetzt Er dir vor all das ſeine.

8. Die mahlzeit iſt gar ungleich angerichten : du gibſt ihm nichts als ungerechtigkeit / verbot'ne greul und unerlaubtes tichten / der worte gifft / des thuns verdorbenheit. Er aber reicht dir manna her / gerechtigkeit / heil / krafft und ehr: ja / Er verlangt ſich ſelbſt zu geben / wie Er iſt / Wahrheit / Licht und Leben.

9. Er fordert nur / daß deines hertzens

hertze

hertze vom böſen vorſatz werde außgeleert / und daß du nie aus ſünden macheſt ſchertze/ daß dir/ was ihm beliebt/ ſey lieb und werth. Er will / du ſolt aus Babel gehn/ von nun an nur in ihm zu ſtehn/ daß Er ſein werck mög in dir treiben / und ſein geſetze in dich ſchreiben.

10. Was ſich in dir hat gegen ihn gerüſtet / muß nun mit ſchanden fallen in ſein nichts ; der eigenwill/ der ſich ſo ſehr gebrüſtet / ſoll nunmehr fühln die flamme des gerichts/ die eigenheit muß untergehn/ gelaſſenheit muß auferſtehn. Es muß die liebe dieſer erden ein opffer ſeiner liebe werden.

11. Die ſeeligkeit / die du auf dieſem wege erlangen wirſt / iſt unbeſchreiblich groß : und wenn die ſünd auch würde in dir rege/ biſt du doch ſchon vom fluch und ſtraffe loß ; ja/ JESU allmacht ſtärcket dich / daß du wirſt können ritterlich die bittre wurtzel in dir dämpffen / und wider böſe lüſte kämpffen.

12. Wenn hochmuth ſich in dir empor will ſchwingen / ſo ſetze JEſu demuth an die ſtell ; will böſe luſt ſich in den willen dringen / mach/ daß ſie JEſu keuſchheit niederfäll : wenn ehr- und geldſucht dich ficht an ; verſuch / was JESU armuth kan ; wirſt du verläugnung bey ihm lernen / wird eigen-lieb ſich bald entfernen.

13. So kanſt du denn mit Paulo freudig ſagen : ich lebe nicht / denn Chriſtus lebt in mir : kein feind wird ſeyn/ den du nicht könnteſt ſchlagen/ dieweil der Held / dein JEſus ! iſt mit dir. So offt ſich regt ein neuer krieg/gebiehrt ſich dir ein neuer ſieg. Wen ſolten dieſe ſeeligkeiten / nicht von der welt zu JESU leiten ?

14. Laß alſo dich in dein gewiſſen führen / o ſünden-knecht ! und kehre eilend um ; was läſſſt du dich den blinden wahn regieren/ der ſchwartzes weiß/und ſchlechtes nennet krumm ? erwache bald aus deinem ſchlaff/ entgehe ſchnell der höllenſtraff/ die ſtündlich mehret ihre ſtuffen/ ſo lang du dir umſonſt läſſ'ſt ruffen.

15. Wer aber ſchon in ſeines JESU armen / und an der bruſt des Seelen-Bräuk'gams ruht / mag immer wohl in ſeiner lieb erwarmen / bis ihn durchfeure durch und durch die gluth. So wird das gold von ſchlacken rein / und tugend ſchmeltzet ſich hinein / daraus wird ein gefäß der ehren / das keine flamme kan verſehren.

1094.

Mel. An waſſer-flüſſen Babylon/ 2c.

O König ! deſſen Majeſtät / weit über alles ſteiget / dem erd und meer zu dienſte ſteht/ vor dem die welt ſich neiget/ der himmel iſt dein helles kleid / du biſt voll macht und herrlichkeit/ ſehr groß und wunderthätig / ich armer wurm vermag nichts mehr / als daß ich ruff zu deiner ehr : GOTT ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich / wie der zöllner that/ beſchämet und von ferne / ich ſuche deine hülff und gnad/ o HErr ! von hertzen gerne/ doch/ weil ich voller fehler bin / und wo ich mich nur wende hin / beſchmützet und unflätig / ſo ſchlag ich nieder mein geſicht vor dir / du reines Hiṁels-Licht : GOtt ſey mir ſünder gnädig !

3. Die ſchulden / der ich mir bewußt/ durchängſten mein gewiſſen / drum ſchlag ich reuig an die bruſt/ und will von hertzen büſſen/ ich bin/ o Vater ! ja nicht werth/ daß ich noch wandle auf der erd / doch/ weil du winckſt / ſo bet ich mit gantz zerknirſchtem bangem geiſt / der gleichwohl dich noch Abba heißt : GOtt ſey mir ſünder gnädig !

4. Mein Abba ! ſchaue JEſum an/ den Gnaden-Thron der ſünder / der vor die welt genug gethan / durch den wir GOttes-kinder in glaubigen vertrauen ſind/ der iſts/ bey dem ſich ruhe findt / ſein hertz iſt ja gutthätig/ ich faſſe ihn/ und laß ihn nicht / bis GOttes hertz mitleidig bricht. GOtt ſey mir ſünder gnädig !

5. Regiere doch mein hertz und ſinn in dieſem gantzen leben/ du biſt mein GOtt/ und was ich bin / bleibt ewig dir ergeben/ ach ! heilige mich gantz und gar/ laß meinen glauben immerdar ſeyn durch die liebe thätig/ und will es nicht fort / wie es ſoll / ſo ruff ich / wie mein hertz iſt voll : GOtt ſey mir ſünder gnädig !

6. Mein leben und mein ſterben ruht allein auf deiner gnade/ mir geht es gleich böß oder gut/ gib nur/ daß es nicht ſchade/ kommt denn das letzte ſtündgen an / ſo ſey mir auf der todes-bahn/ mein JEſu ! ſelbſt beyräthig / und wenn ich nicht mehr ſprechen kan/ ſo nimm den letzten ſeufftzer an : GOtt ſey mir ſünder gnädig !

1095. *

ES iſt nicht ſchwer / ein Chriſt zu ſeyn/ und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben : zwar/ der natur geht es gar ſauer ein/ ſich immerdar in Chriſti tod zu geben/ doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit.

2. Du darffſt ja nur ein kindlein ſeyn/ du darffſt ja nur die leichte liebe üben/ o blöder geiſt ! ſchau doch / wie gut Ers meyn / das kleinſte kind kan ja die mutter lieben / drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr / es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das hertz/ daß Er es ſelbſt mit reiner gnade fülle/ der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz / die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille : drum übergib ihn willig in den tod / ſo hats nicht noth.

4. Wirff nur getroſt den kummer hin/ der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget ; erwecke nur zum glauben deinen ſinn / wenn furcht und weh dein

ſchwa-

ſchwaches hertze naget ; ſprich : Vater! ſchau mein elend gnädig an/ ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein hertze in gedult/ wenn du nicht gleich des Vaters hülffe merckeſt. Verſiehſt du's offt / und fehlſt aus eigner ſchuld/ ſo ſieh/ daß du dich durch die gnade ſtärckeſt; ſo iſt dein fehl und kindliches verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn/ wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken: dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun / für keinem ſturm und wind darffſt du erſchrecken ; ja/ ſiehſt du endlich ferner keine ſpur / ſo glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn / und wirſt dein Heil mit groſſer klarheit ſchauen ; was du geglaubt/ wirſt du denn vor dir ſehn/ drum darffſt du nur dem fromen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch / wie ein wahrer Chriſt ſo ſeelig iſt.

8. Auf! auf / mein geiſt! was ſäumeſt du/ dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben ? geh ein / mein hertz! geneuß die ſüſſe ruh / im friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben ; die ſorg und laſt wirff nur getroſt und kühn allein auf ihn.

1096.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

MEin GOtt! wie manches fehlt mir noch / ſo ſeufftze ich am kummerjoch/ ja/ wo ich mich nur wende hin / da merckt mein ſinn/ daß ich in grund verderbet bin.

2. Wie hab ich mich doch ſelbſt ſo lieb? weil faſt ein jeder hertzens-trieb/ den die verderbte ſeele fühlt/ auf das nur zielt/ was meine ſünden-flammen kühlt.

3. Ach! ſtürtze doch/ mein GOtt! in mir / das vielgeköpffte höllen-thier/ daß ſelbſt-verläugnung ſich einfind/ und ich geſchwind dir folg als ein gehorſam kind.

4. Zieh ſeel und geiſt zu deinem thron/ du allerſchönſter GOttes-Sohn/ ſo werd ich recht verläugnen mich / hingegen dich nur lieben hier und ewiglich.

5. Dir leb und ſterb ich allezeit / o König der gerechtigkeit! dein bin ich / dein geſchöpff und knecht / o daß ich möcht dir immer dienen ſchlecht und recht.

1097.

Mel. Nun ruhen alle wälder / ꝛc.

WAs Chriſti bothen lehren / und was ſie von ihm hören / muß lauter wahrheit ſeyn : dis wort / das nimmer treuget / hat uns vorlängſt bezeuget / GOtt ſey ein Licht und heller Schein.

2. Er iſt ein heilig Weſen / wie in der ſchrifft zu leſen / Er iſt gerecht und treu/ Erzeigt nach ſeinem triebe / dem menſchen güt und liebe / und haſſet alle heucheley.

3. Er will davon nicht wiſſen / was in den finſterniſſen betrug und falſchheit ſtifft: Er iſt davon entfernet / wer finſtre wege lernet/ macht/ daß ihn die verdammniß trifft.

4. Will jemand ſeine gaben / mit ihm gemeinſchafft haben / und doch im dunckeln gehn : der dencke nur bey zeiten/ daß keine danckelheiten vor ſeinem angeſicht beſtehn.

5. Wer ſich des HErren rühmet / und lebt nicht/ wie ſichs ziemet / der iſt ein lügen-geiſt ; es iſt aus ſeinen wercken / ein tückiſch hertz zu mercken/ das ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln / die in dem lichte wandeln/ wie GOtt darinne wohnt / und böſes thun verdammen / die halten ſich zuſammen/ ihr glaubens-eyfer wird belohnt.

7. Er will die müh verſüſſen / ſie ſollen ſein genieſſen / was Er hat / iſt auch ihr: ſie geben ſich ihm wieder / Er ſäubert ſeel und glieder von miſſethat und ungebühr.

8. Er wäſchet ſie von ſünden / die ſie annoch empfinden/ im blute JEſu Chriſt: ſein tod und heilig leben kan ihnen alles geben / was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut / das Er vergoſſen / iſt über ſie gefloſſen / und macht ſie neu und rein/ auf daß ſie GOttes kinder / des fleiſches überwinder / dem Erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen wolluſt noch beflecket/ in wem der frevel ſtecket / wer ſchnödes unrecht liebt / iſt der für rein zu ſchätzen ? was thut er mit geſchwätzen? wenn er das gegentheil verübt.

11. Bey GOtt hilfft keine lügen / Er läßt ſich nicht betrügen : was vor ihm gelten ſoll / das muß zum werck und thaten / durch ſeinen Sohn gerathen / was wahrheit iſt / gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen/ iſt Chriſtus zu euch kommen / habt ihr gerechtigkeit / die Er im blut geſchencket / womit Er euch geträncket/ ſo würckt ſie das/ was Er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet/ was böſes in euch quillet/ dem thut ſie widerſtand/ ſie iſt nicht ſonder kräffte / ſie treibet ihr geſchäffte/ und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine / daß dis ein licht erſcheine / und ihr geheiliget ſeyd ; wer eins vom andern trennet/ hat keines nicht und rennet im ſünden-koth und dunckelheit.

15. Mein GOtt! laß dis erkennen/ die ſich von Chriſto nennen/ und doch die finſterniß mehr als die ſonne lieben/ und immerhin außüben / was ihnen bringt den tod gewiß.

Vom Gebett.

1098. *

HErr! höre mich/ und mercke auf mein wort/ o du mein treuer Hort! denn ich will vor dir beten/ und jetzt vor deinem

thron

thron im geiſt / durch deinen Sohn / mit flehen glaubig treten/ du giebſt mir hierzu das wollen. Weil wir aber doch nicht wiſſen / was und wie wir beten ſollen/ wird dein Geiſt mich lehren müſſen ſchreyen/ ſeufftzen inniglich : HErr / höre mich ! HErr / höre mich !

2. HErr ! lehre mich/und öffne mein gehör / daß ich zu deiner lehr mich gäntzlich möge kehrē/ und in des hertzens grund die ſtim̃ aus deinem mund recht deutlich könne hören ! mache den verſtand verſtändig/ und den willen dir recht willig/ mache meine ſinnen bändig/ daß ſie ſeyn geſinnt/ wie billig / dir zu dienen heiliglich : HErR/ lehre mich ! :/:

3. HErr ! ſieh auf mich / und laß dein wahres licht und gnädig angeſicht mir leuchten und mich leiten ! bewahre meinen gang / damit mein lebenlang mein fuß nicht möge gleiten / noch von deiner bahn abweichen. Laß mich nicht die tücke fällen/ ſo die feinde mir erzeigen / die mir netz und ſtricke ſtellen/ darum fleh und bitt ich dich. HErr ! ſieh auf mich :/:

4. HErr ! zieh auch mich mit deinem gnaden-blick / daß ich nicht ſeh zurück auf das/ was iſt dahinden ! gib/ daß ich mein geſicht nur eintzig dahin richt/ wo ich das kleinod finden und das ziel erlangen möge / das du mir haſt vorgeſtecket / auch nicht werde loß und träge/ bis ich hab den lauff vollſtrecket und geendet ſeeliglich ! HErr/ ziehe mich ! :/:

5. HErr ! ſtärcke mich mit deines Geiſtes krafft in meiner ritterſchafft / daß ich mög tapffer ringen. Zeuch du zu aller zeit ſelbſt vor mir her im ſtreit / damit ich kan bezwingen teufel / ſünde / welt / und alles/ was mir nach der ſeelen ſtehet / und ſich freuet meines falles : deine rechte ſey erhöhet über mir / ſo ſiege ich ; HErR/ ſtärcke mich ! :/:

6. HErR ! merck auf mich / wenn ich bin in gefahr / und doch nicht immerdar dich ſehe oder höre : wenn du dich ſtelleſt hart / wie deine gegenwart mir gar entzogen wäre / da gib hoffnung und vertrauen / daß ich treu ſey bis ans ende ! und kan ich dich gleich nicht ſchauen / nim̃ mich doch in deine hände / daß ich merck und fühle dich ! HErr/merck auf mich ! :/:

7. HErr ! weyde mich auf einer grünen au / wo mir dein gnaden-thau das manna giebt zu ſchmecken / und mach mich ſatt und friſch an deinem him̃els-tiſch/ den du haſt laſſen decken für die/ ſo nach dir verlangen/ als die ſchaafe deiner weyde ! laß mich da vollauff empfangen / wo die gäſte deiner freude ſüß und freundlich ſchmäcken dich : HErr/ weide mich ! :/:

8. HErr ! leite mich zum friſchen waſſer hin/ indem ich dürfftig bin nach deiner lebens-quelle / und meine ſeele ächtzt/ als wie ein hirſchlein lächtzt nach der erquickungs-ſtelle/ da du ihr wirſt voll einſchencken von den ſtrömen deiner freuden/ und ſie wirſt mit wolluſt träncken/ daß ſie nicht mehr durſt darff leiden : dahin ſeufftz ich durſtiglich ; HErr / leite mich ! :/:

9. HErR ! labe mich / wenn ich für angſt und ſchmach im creutz und ungemach muß gar in ohnmacht liegen. Sey mir da labſals gnug / und laß mich den geruch vom lebens - balſam riechen / der durch geiſt und ſeele dringet/ und die kräffte gantz verneuet/ der da neues leben bringet / und gar von dem tod befreyet / daß ich leb und lobe dich ; HErR / labe mich ! :/:

10. HErr ! habe mich zu deinem ehrenfaß/ füll mich mit vollem maaß von deiner GOttes - fülle/ damit in meiner ſeel dein ſalb und freuden - öl dir ſtets zu ehren quille / und daß hier all mein beginnen/ als ein opffer dir wohl rieche. Endlich/ wann ich ſcheid von hinnen / gib mir dort die volle gnüge : HErR / behalt mich ewiglich ; du haſt mich ! :/:

Zum abſonderlichen GOttes - Dienſt in dem Bet-Kämmerlein.

1099.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

GOtt lob ! ich bin einmahl allein / und habe mich entriſſen der welt verdammten heuchel - ſchein und ihrem wolluſt-biſſen ; hier hab ich meinen JEſum nur / hier will ich meine ſeelen cur in einſamkeit anfangen.

2. Die ſtoltze Michal kan mich nicht in meiner ruh verhöhnen/ wann ich in treuer liebes-pflicht mich muß nach JESU ſehnen / hier kan der thränen milder guß frey flieſſen / und ein ſüſſer kuß den Heyland mir verbinden.

3. Hier gehn die ſeufftzer frey herauß/ vermiſcht mit ſüſſen worten / als wär ich vor des himmels hauß / an der erwünſchten pforten/hier ſtellt mein theures GOttes-Lamm ſich als mein liebſter Bräutigam in ſüſſeſtem vertrauen.

4. Die hertzens - kammer iſt nunmehr genau und wohl verſchloſſen ; der ſatan tobe noch ſo ſehr/ ich bleibe unverdroſſen. Ich laſſe ihn doch nimmer ein in dieſes mein bet-kämmerlein / da mich mein JESUS labet.

Vom geiſtlichen Kampff und Siegen.

1100.

Mel. Machs mit mir / GOtt / ꝛc.

AUf/ Chriſten-menſch ! auf / auf/ zum ſtreit ! auf / auf / zum überwinden ! in dieſer welt/ in dieſer zeit iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten/ trägt die cron des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt/ die welt mit pracht und prangen ; das fleiſch mit wolluſt/ wo du biſt/ zu fällen dich und fangen : ſtreit'ſt du nicht/ wie ein tapffrer held/ ſo biſt du hin/ und ſchon gefällt.

3. Gedencke/ daß du zu der fahn dein's Feld-HErrn haſt geſchworen ; denck ferner/ daß du als ein mann zum ſtreit biſt außerkohren/ ja dencke/ daß ohn ſtreit und ſieg nie keiner zum triumph auffſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts/ wenn ein ſoldat dem feind den rücken kehret/ wie ſchändlich/ wenn er ſeine ſtadt verläßt/ und ſich nicht wehret/ wie ſpöttlich/ wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an/ der teufel iſt bald hin/ die welt wird leicht verjaget/ das fleiſch muß endlich aus dem ſinn/ wie ſehr dichs immer plaget/ o ew'ge ſchande/ wenn ein held vor dieſen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt/ und kriegt den raum der feinde/ ſo vermeſſen/ der wird im paradeis vom baum des ew'gen lebens eſſen/ wer überwindt/ dem ſoll kein leid noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt/ und ſeinen lauff mit ehren kan vollenden/ dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes manna ſenden/ ihm geben einen weiſſen ſtein/ und einen neuen nahmen drein.

8. Wer überwindt/ bekommt gewalt/ wie Chriſtus/ zu regieren/ mit macht die völcker mannigfalt in einer ſchnur zu führen : wer überwindt/ bekomt vom HErrn zum feld-panier den morgenſtern.

9. Wer überwindet/ der ſoll dort in weiſſen kleidern gehen/ ſein guter nahme ſoll ſo fort im buch des lebens ſtehen : ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engel-ſchaar.

10. Wer überwindt/ ſoll ewig nicht aus GOttes tempel gehen/vielmehr darin wie ein Engliſch licht und güldne ſäule ſtehen : der Nahme GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt/ ſoll auf dem thron mit Chriſto JEſu ſitzen/ ſoll glänzen wie ein GOttes-Sohn/ und wie die ſonne blitzen : ja ewig herſchen und regier'n/ und immerdar den himmel zier'n.

12. So ſtreit denn wohl/ ſtreit keck und kühn/ daß du mögſt überwinden : ſtreng an die kräffte/ muth und ſinn/ daß du dis guth mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die cron/ bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

1101.

Mel. Es iſt nicht ſchwer darüber 2c.

ES koſtet viel/ ein Chriſt zu ſeyn/ und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben/ denn der natur geh't es gar ſauer ein/ ſich immerdar in Chriſti tod zu geben : und iſt hier gleich ein kampff wohl außgericht't/ das machts noch nicht :/:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn/ die ihren gifft in unſre ferſen bringen/ da koſtets müh/ auf ſeiner hut zu ſtehn/ daß nicht der gifft kan in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht/ ſo ſpür't man mit der zeit die wichtigkeit :/:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth/ wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget/ die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt/ der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh'/ die gnade aber macht/ daß man's nicht acht't :/:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn/ ein reiner glantz/ ein licht im groſſen Lichte : wie wird der leib ſo ſtarck/ ſo hell und rein/ ſo herrlich ſeyn/ ſo lieblich im geſichte ; dieweil ihn da die weſentliche pracht ſo ſchöne macht :/:

5. Da wird das kind den Vater ſchau'n/ im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden/ den laut'ren ſtrohm wird es da gantz durchgeh'n/ und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß/ was da im geiſte wird geſchehn ? wer mags verſtehn :/:

6. Da gibt ſich ihm die weißheit gantz/ die es hier ſtets als mutter hat geführet/ ſie krönet es mit ihrem perlen-krantz/ und wird als braut der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar/ die in ihr war.

7. Was GOtt genießt/genießt es auch/ was GOtt beſitzt/ wird ihm in GOtt gegeben/ der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch : wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! nichts höher wird an krafft und würde ſeyn/ als GOtt allein :/:

8. Auf/ auf/ mein geiſt! ermüde nicht/ dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen : was ſorgeſt du/ daß dirs an krafft gebricht? bedencke/ was für krafft uns GOtt verheiſſen! wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn/ wie wohl wirds thun! :/:

1102.

Mel. Entfernet euch 2c.

Die Seele.

MEin Heyland! gib mich mir zu kennen/ weil ich mir ſonſt verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen/ und falle doch ſo offt dahin. Ich liebe dich/ und haſſe mich ; ich übe demuth und gedult ; was iſt denn noch der ſchwachheit ſchuld?

JEſus.

2. Ich höre willig deine klagen/ ſo iſt mir auch dein hertz bekannt : drum will ich dir die wahrheit ſagen/ wie es mit deinem thun bewandt ; du tritteſt aufs meer zwar zu mir her/ regt aber ſich ein rauher wind/ſo ruffſt und ſinck'ſt du zu geſchwind.

3. Seyn gleich die berge überſtiegen der allzugroben eigen-lieb/ ſo pfleget dich doch zu vergnügen/ des ſelbſt gefallens ſüſſer trieb. Was feinds-mund ſpricht/

bewegt dich nicht/ wo aber dich ein freund verachtt/ wird deine demuth irr gemacht.

4. Kanſt du mir ohne zweifel glauben/ wenns wider alles fühlen geht: läſſſt du dich gern des troſts berauben/ wenn dir das hertz in prüffung ſteht? liebſt du wohl GOtt bis an den tod? verläugneſt du auch ſo die welt/ daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanſt du der weißheit ſcharffe ſtraffen fein ohne Außflucht hören an? pflegt zorn und rach-begier zu ſchlaffen/ wenn man dir unrecht hat gethan? und ſchmeichelſt du dir nicht darzu/ wenn du dir denckſt bewußt zu ſeyn/ daß du in dieſen ſtücken rein?

6. Ja/ ſolte ſelbſt das mißvergnügen/ das du an dir zu haben ſcheinſt/ nicht unvermerckt dich noch betriegen/ da du es gut zu machen meynſt? mit ungedult ſuchſt du die ſchuld/ die dir noch in dem wege iſt/ daß du nicht/ wie du ſeyn ſollſt/ biſt.

7. Drum lerne bloß um meinetwillen/ und nicht aus eigen-lieb/ fromm ſeyn; du kanſt ja ſelber nichts erfüllen/ ich würcke in dir gantz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar/ wie du im guten nehmeſt zu/ ſo blieb der glaub doch deine ruh.

8. Entſchließ dich/ mein creutz nachzutragen/ und leyd um meinetwillen ſpott; lern auch die trübſals-dornen tragen/ und folge mir bis in den tod. Stirb dir ſelbſt ab/ und wirff ins grab dein'n eigen-willen gantz hinein/ ſo wird ſein tod dein leben ſeyn.

9. Willſt du dich denn im guten üben/ ſo thu/ was GOttes wort dich lehrt: es kan mich niemand beſſer lieben/ als der mich mit gehorſam ehrt. So fehlts dir nie: denn je und je kanſt du durch leyden gutes thun/ wenn auch dein würcken müßte ruhn.

Seele.

10. Wohlan/ ich küſſe deine lehren/ und folge in gelaſſenheit; ſoll ja mein kampff noch länger währen/ ſo kennſt du doch die rechte zeit. Bereit mich hier/ ſo/ daß ich dir in ewigkeit ſey lieb und werth/ wie andre ſchäflein deiner heerd.

1103.

Mel. Ich freue mich in dir/ 2c.

O JEſu! ſiehe drein/ und hilff mir armen ſiegen/ mein hertz fühlt nichts als tod/ mein geiſt muß unten liegen/ mein wollen ſehnet ſich/ und kan vollbringen nicht/ wohin der matte geiſt die ſchwachen kräffte richt't.

2. Die höll hat mich beſtrickt/ der tod hat mich gefangen/ wo ich mich wend und kehr/ ſo bleibt doch nur verlangen/ vermeyn ich hoch zu ſtehn/ ſo lieg ich in dem koth/ und meines ſieges krafft führt mich in noth und ſpott.

3. Ich würck/ ich lauff/ ich renn/ und weiß doch nicht zu finden den weg zur wahren ruh/ und mich zu überwinden/ mich ſchließt der ſünden macht recht in die feſſeln ein/ ich muß ein ſclav der luſt und meines fleiſches ſeyn.

4. O JEſu! du allein kanſt meinen jammer wenden/ mein können ſtehet nur in deinen Helffers-händen/ wo du mir nicht die krafft zum leben gieſſeſt ein/ ſo wird mein ſehnen ſelbſt zu nichts als lauter pein.

5. Drum/ HErr! erbarme dich/ laß deine gnade flieſſen/ in meine durſt'ge ſeel/ ich lieg vor deinen füſſen/ ich ſchrey/ ich laß dich nicht/ bis deine ſeegens-krafft in mir den tod beſiegt/ und neues leben ſchafft.

6. Du haſts ja zugeſagt/ du wollſt mich gern erquicken/ wo nur mein arges hertz nicht heget heuchlers-tücken/ ſich aber opffert auf ohn allen hinterhalt/ damit die liebe dein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin/ laß mich mir nicht mehr leben/ hingegen/ treuer Hirt! an deiner führung kleben; ach! faſſe mich nur veſt/ jag alle feind hinauß/ damit mein innerſtes dir werd ein reines hauß.

8. Beweiſe deine macht/ du ſtarcker Schlangen-Tretter! und zeig der finſterniß/ daß du noch ſeyſt Erretter/ führ aus in mir den ſieg/ zu aller feinde ſpott/ erfülle nur den rath/ ſolts koſten blut und tod.

9. Wie lange ſoll/ o HErr! der feind den ruhm noch haben/ daß meine freude ſey in ſeiner macht begraben? errette doch die ſeel/ die du dir haſt erkaufft/ die aber noch beſtrickt in ihr verderben laufft.

10. Du haſt mir aufgethan die augen/ daß ich ſehe/ daß alles/ was an mir von dir/ mein Heil! abgehe; ſo tritt nun auch heran/ und in der that erfüll/ was du verſprochen haſt/ und was erwählt dein will.

11. Gib groſſe glaubens-krafft/ damit ich nicht erſchrecke für der vernunfft gedicht/ noch wanckend mich verſtecke/ wenn deine lieb das fleiſch in ſeinen tod einführt/ und deine dornen-cron den alten menſchen rührt.

12. Laß allen widerſpruch in dir mich überwinden/ und in des Lammes blut die ſieges-palmen finden/ dein ſanfftmuth und gedult des Geiſtes ſchild mir ſey/ bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir/ mein Heil! ſo kräfftig dich verklären/ und mich zu deinem bild durch ſterben neu gebähren/ ſo weicht die unruh weg/ der ſünden macht zerbricht/ ich finde fried und ruh in deinem angeſicht.

1104.

Mel. Liebſter Immanuel / ꝛc.

Chriſtus.

WEr überwindet / ſoll vom holtz genieſſen/das in dem paradieſe GOttes grün't : er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen/ wenn er mir als dem HErrn des Lebens/ dient / ich will ihn laben mit himmels-gaben / und er ſoll haben / was ewig tröſt't.

Die gläubige Seele.

2. O JEſu/ hilff du mir ſelbſt überwinden! ich kämpffe zwar / jedoch mit wenig macht : offt pflegt die ſünde mir den arm zu binden/ daß in dem ſtreite faſt das hertz verſchmacht't. Du muſt mich leiten/ ſelbſt helffen ſtreiten / und mich bereiten/ wie dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet / dem ſoll nichts geſchehen vom andern tode/ der die ſeele quält : er ſoll mein angeſicht vorm throne ſehen / wo das erwählte heer mein lob erzählt. Nach tapfferm ringen/ ſoll er mir ſingen / und opffer bringen in heiligkeit.

Seele. 4. O JEſu ! hilff du mir ſelbſt überwinden / mein glaub iſt offtmals ſchwach und würcket nicht ; ſchick einen gnaden-ſtrahl ihn zu entzünden / vertreib die finſterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen/ in ſchrancken rennen/ und dich erkennen / o Sieges-Fürſt !

Chriſtus. 5. Wer überwindet/dem will ich zu eſſen vom manna geben/das verborgen ligt;ſein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen/ ein neuer nahme wird ihm beygefügt/ den der verſtehet / wer ihn empfähet/ und wen erhöhet des Lammes blut.

Seele. 6. O JEſu ! hilff du mir ſelbſt überwinden/ die welt legt mir ihr falſches manna vor / darein verbirget ſie das gifft der ſünden ; ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen / und niederſchlagen / die zu mir ſagen : wo iſt dein GOtt !

Chriſtus. 7. Wer überwindet und hält meine wercke bis an das ende mit beſtändigkeit / dem geb ich über heyden macht und ſtärcke/ daß er ſie mit der eiſern ruthe weid't/ bis ſie zerſchmiſſen/ erkennen müſſen / daß all ihr wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEſu ! hilff du mir ſelbſt überwinden/ gib/ daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey: laß ſich nichts heydniſch's mehr an mir befinden / ach ! mache mich vom finſtern weſen frey. Du muſt mich lehren/ mein hertz bekehren / und das zerſtören / was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet / ſoll gantz weiß gekleidet / im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn ! wo ſeinen nahmen nichts vertilgt noch ſcheidet / den ich bekennen will/ daß er iſt mein. Vors Vaters throne/ bey dem ich wohne/ wird ihm die crone des heyls geſchenckt.

Seele. 10. O JEſu ! hilff du mir ſelbſt überwinden/ mein kleid der ſeelen iſt noch ſchwartz befleckt / der wercke unrath muß wie rauch verſchwinden/vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach ! mach mich reine/ daß ich als deine im buch erſcheine/ das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet / ſoll ein pfeiler bleiben im tempel meines GOttes früh und ſpat / ich will auf ihn den nahmen GOttes ſchreiben / Jeruſalems / das GOtt erwählet hat. Mein's Nahmens zeichen ſoll er erreichen / und nimmer weichen noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEſu ! hilff du mir ſelbſt überwinden / wie leichtlich ſincket doch mein hertz und muth : du kanſt mich vollbereiten/ ſtärcken/ gründen / ach ! waffne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den ſchwachen/ gnug kräffte machen/ daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet/ſoll im himmel ſitzen auf meinem ſtuhl/ gleichwie ich überwand / ich mußt auch in der welt am creutze ſchwitzen / nun ſitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben an himmels-gaben / und ruhe haben/ wer recht gekämpfft.

Seele. 14. O JEſu ! hilff du mir ſelbſt überwinden/ der feinde zahl iſt groß/ ach! komm geſchwind : welt / teufel / fleiſch und blut/ ſamt meinen ſünden / ſeynd mir zu ſtarck/ o HErr ! erhör dein kind ! ſo ſoll dort oben mein geiſt dich loben/ wenn ich erhoben / den ſieg erlangt.

Von der Keuſchheit.

1105.

Mel. Die tugend wird ꝛc.

VErliebtes luſt-ſpiel reiner ſeelen / Immanuel/ voll licht und lieb ! der du dich denen willſt vermählen/ die folgen deines Geiſtes trieb / wie gerne möcht ich auch im reyhen der reineſten jungfrauen ſtehn / mich aller andrer lieb verzeyhen/ nur dir / dem Lamme ! nachzugehn.

2. Du forderſt nur ein reines hertze/ wer aber ſchafft und giebt es mir ? daß es/ wie eine lichte kertze / in liebes-luſt brenn ſtets nach dir / ich weiß/ hie kan kein menſche taugen / es ſey denn/ daß du weißheit ſchenckſt / und uns mit deines Geiſtes augen zu reiner luſt und liebe lenckſt.

3. Dis iſt die cur für Adams ſchaden/ lieb iſt die beſte artzeney : giebſt du uns GOttes lieb aus gnaden/ ſo weiß ich/ daß man ſicher ſey für aller falſchen liebe kräfften / die nur auf ſünd und ſchande geht / und für des feindes mord-geſchäfften / ſo das noch zarte leben tödt't.

4. Geuß dieſen balſam in mein leben/ durchdring mit deines feuers krafft mein innerſtes/ mir lieb zu geben/die alles todte werck außſchafft/ verzehrt die ſucht der argen lüſte / und in ein Göttlich licht ausbricht/

bricht / o wer die reine liebe wüßte/ der wird nach andrer hungern nicht.

5. Greiffſt du die angebohrne ſeuche nicht an der tieffſten wurtzel an/ſo bleibts/ daß ſie im finſtern ſchleiche / und hinters licht ſich ſtecken kan. Das zart'ſte GOttes-liebs-bewegen wird unvermerckt ins fleiſch geführt / wo nicht des Geiſtes ſtarckes regen uns zum gebet und wachen rührt.

6. Was kan uns der gefahr entnehmen / als die pur-lautre Geiſtes-lieb? will ſich das hertz hierzu bequemen / ſo fühlt es einen höhern trieb / der führet den gefangnen willen zu dem genuß der freuden ein/ und kan die luſt ſo reichlich ſtillen / daß fleiſch dafür muß eckel ſeyn.

7. Wenn du / mein GOtt! kein bild läſſſt ſtehen im hertzen neben deinem bild/ ſo muß der eitle ſinn vergehen/ weil GOtt den gantzen menſchen füllt. Da wird tieff nach dem ſchatz gegraben / die perl ſorgfältig beygelegt: kein thier kan ſolches kleinod haben / das GOttes braut zur lieb bewegt.

8. Wird JEſus lieb zum grund geſetzet / iſt Er der Eckſtein von dem bau/ wer iſt / der dieſen grund verletzet / daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? bey reitzung und gelegenheiten wird Er die cron vom keuſchen kampff/ weil dieſe ſonn die eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell/ als einen dampff.

9. So triumphirt das GOttes-leben noch in dem leib der ſterblichkeit; kein kleinod würde ſonſt gegeben / wär nicht der feind noch an der ſeit. Wo bliebe ſonſt die kunſt im ſiegen? wie hielt man im gebet ſo an/ wenn nicht auch bey dem blutgen kriegen der liebes-eyfer ſiegen kan?

10. Die kleine müh/ das kurtze ſtreiten/ bringt unaußſprechlich ſüſſe ruh: die tieffſte GOttes-heimlichkeiten aus Zion/ flieſſen denen zu/ ſo aller dinge ſich enthalten / auch nicht das zartſte rühren an; läßt man den Bräut'gam ſelber walten/ ſo ſieht man / was die liebe kan.

11. Die liebe crönt des Lamms-jungfrauen / und führt ſie vor des Vaters thron / den nur ein reines hertz darff ſchauen. Die liebe wird der keuſchheit lohn. O! wer nur JEſus lieb beſitzet/ hat gnug und übrig gnug an ihr: wen ſeine brunſt ohn end erhitzet/ der wird ergetzet dort und hier.

Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

1106.

MEin hertze/wie wanckeſt und fladderſt du noch! was hilfft dir das ringen nach irrdiſchen dingen / und immer zu ziehen das ſündliche joch? das nöthigſte theil iſt JEſus / dein Heyl: drum richte den ſinn zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JESU! du ſüſſeſte luſt rechtſchaffener ſeelen / die dich nur erwählen/ wie wenig iſt mir noch dein weſen bewußt! laß ſterben in mir des fleiſches begier / nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die fülle des allen / was gut: das andre betrüget / was fleiſchlich vergnüget / es ſchwächet den glauben/ entkräfftet den muth. Wer alles verläſſt/ und hanget nur veſt an JESU allein/ kan freudiger ſeyn.

4. Bekehre mein hertze und innerſten grund/ laß mein thun und weſen/ für dir/ HErr! geneſen / und thue die richtige wege mir kund: verleihe du mir zu finden in dir/ was ewig ergötzt und nimmer verletzt.

5. Ums irrdiſche will ich mich nimmer bemühen: ich will nur erwählen den Bräut'gam der ſeelen / und alles das andre ohn unterlaß fliehn. Er füllet die bruſt mit himmliſcher luſt; und was man begehrt / wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund: es wallet von liebe und innigſtem triebe ſein hertze / das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchencket zugleich ſein ewiges reich/ in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe / mein JESU! mich gäntzlich zu dir: laß in mir zerrinnen die herrſchafft der ſinnen / und leite die ſtröhme der liebe zu mir. Dein himmliſcher glantz durchleuchte mich gantz / hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein wille ſey gäntzlich in deinem verſenckt; im leben und freuden/im würcken und leiden / werd alles nach deinem gefallen gelenckt; dir geb ich mich hin in kindlichen ſinn. Ach! lebe in mir / ſo lebe ich dir.

1107.

WAs frag ich nach der welt! ſie gibt mir ſchlechten troſt. Du biſt/ der mir gefällt / du/ der den liebes-moſt mir liebes-krancken reichſt aus deinem wunder-keller/ der meine ſeel erfriſcht/ die augen machet heller.

2. Mein JESU! deine lieb iſt meiner ſeelen luſt / wird hier mein himmel trüb/ ich ruh an deiner bruſt / ſo kan ich meine ſonn in ſchönſter klarheit ſehen / wenn mich die welt anblitzt/ und trübſals-winde wehen.

3. Nur du vergnügeſt mich / o meiner ſeelen Licht! in dir erfreuet ſich mein hertz / auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der liebe balſam ſpühren / ſo wird ſich lieb und luſt der welt in mir verliehren.

4. Durchſtrahle mich doch gantz mit deinem gnaden-ſchein / ſo wird der erden

glantz

glantz mir nacht und eckel ſeyn: zeig deine ſchönheit mir / o Schönſter aller ſchönen! wenn die geſchmückte welt will meine lieb entcrönen.

5. Erleuchte mich / mein Licht! wenn mir die eitelkeit umnebelt das geſicht / mit ſachen dieſer zeit / und laß mich ſo vergnügt in deiner liebe ſtehen / daß ich nichts anders mög als dich / mein GOtt! anſehen.

6. Mich hungert nicht nach glück / mich dürſtet nicht nach ehr / ein ein'ger liebesblick von dir erfreut mich mehr / als ob ich alles glück des falſchen reichthums hätte / und unter roſen läg auf hohem ehrenbette.

7. Du biſt mein höchſtes Gut / mein Schatz / dem keiner gleicht; du tröſteſt hertz und muth / wenn andrer reichthum weicht. Ich bin in armuth reich. Wie kan mir auch was fehlen? wer dich zum ſeegen hat / den wird kein mangel quälen.

8. Ich mag die ehre nicht / den ſchatten / der vergeht / wenn unſrer tage licht beym letzten abend ſteht. Genug / mein JEſu! iſts / daß du mich erde liebeſt / und mir mit deiner lieb / hertz / cron und himmel gibeſt.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden gegen-lieb / und tödte und zerſtör / was hindert ihren trieb: verbittre mir die welt / daß deine ſüſſigkeiten bey deſto weitern ruhm ſich in der ſeel außbreiten.

10. Weg / welt! die ſchnelle zeit verändert dich und ſich / der kram der eitelkeit hat keine waar für mich. Wilt du mir in der welt / mein JESU! etwas geben / ſo gib dich ſelber mir / mein Theil / mein Heyl / mein Leben.

Von der Begierde zu GOtt und Chriſto.

1108.

Mel. Wo iſt der Schönſte ꝛc.

ACh! möcht ich meinen JEſum ſehen / der meine ſeel ſo hertzlich liebt / ob ich ihn gleich ſo offt betrübt; ach! möcht ich aus mir ſelber gehen zu dem / der mich ſo kräfftig ziehet von dieſer welt zu ſich hinauf / bey der ich mich ſo ſehr bemühet / in meinem gantzen lebens-lauff.

2. Ach! möcht ich doch die füſſe küſſen / und preiſen ſeine nägel-maal / die müh und ſchmertzen ohne zahl / die Er für mich erdulden müſſen; ach! möcht ich mich doch niederſetzen zu ſeinen füſſen in gedult / und ſie mit liebes-thränen netzen / dieweil Er tilget meine ſchuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner ſüſſen liebes-bruſt / und treib aus mir den ſünden-wuſt / laß nicht die welt mich mehr betriegen / der ich ſo lang bin nachgegangen / ihr tand ſey mir gantz unbewußt hinfort / damit nur mein verlangen zu dir geh' / JEſu! meine luſt.

4. Ja / ich muß noch was gröſſers bitten: zieh' mich / mein JESU! gantz zu dir / und komm du ſelber auch zu mir / laß mich nur bloß nach deinen ſitten und heilgem willen einher gehen / ja ruff und treib' mich ſtets zu dir / und laß mich nicht zurücke ſehen / mein Heyland! ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen / und folgen dir im glauben nach / auch achten gantz kein ungemach; ich will nun recht mein leben haſſen / damit ich möge zu dir kommen: mach' mich nur veſt durch deine gnad' / und führe mich zu deinen fromen; gib ſelbſt zu allem rath und that.

1109.

Mel. Seeligſtes weſen ꝛc.

Höchſte vollkommenheit / ſeeligſtes weſen / reineſte wolluſt / Beherrſcher der welt! herꝛlichſte Majeſtät / die ſich erleſen zu ihrer hof-ſtadt das himmliſche zelt / allwo dich preiſen / mit tauſend weiſen ſo viel im lichte vereinigte ſchaaren der Seraphinen / die auf- und abfahren.

2. Seelig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen / die vor dem throne der herꝛlichkeit ſtehn / die an der fülle des lichts ſich ergetzen / und ohne vorhang dich / wie du biſt / ſehn; deren gemüthe der ſtrohm der güte völlig und ſonder abwechslung durchflieſſet / da man hienieden kaum tröpfflein genieſſet.

3. Wär doch mein geiſt erſt von hinnen geführet / und in das luſt-ſchloß des himmels verſetzt / wo das vollendete heer triumphiret / und ſich in ewigen freuden ergetzt / wenn ſoll ich ſehen die zeit angehen / die mich ſo ſeelig und herꝛlich beglücket / und mich zu jener geſellſchafft hinrücket?

4. Doch warum wünſch ich entrücket zu werden / eh denn es zeit iſt dem ſtückwerck der zeit? gnug / daß ich ſeelig auch hier ſchon auf erden / ob gleich der geiſt noch nicht völlig befreyt; darff ich doch wagen hoffend zu ſagen / daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen / das / womit jene / die droben ſind / prangen.

5. Laß nur immittelſt mein tichten und trachten / HErꝛ! auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn / als wie ich möge / was irdiſch / verachten / und dir anhangen / dem ſeeligſten Ein; was da will hindern / und in mir mindern den durſt des Geiſtes nach dir / o mein Leben! müſſe ſein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen / nach einer nähern gemeinſchafft mit dir; dich / das vergnüglichſte Gut! zu umfangen / laß ſich ſtets mehren der liebe begier: lehre mich eilen / und nicht verweilen / nach dir / dem höchſten Zweck! mich ſtets zu lencken / und mich dir gäntzlich zum opffer zu ſchencken.

7. Solt ich auch etwa / wie offtmals geſchehen / und dir / Allwiſſenden! wohl iſt bewußt / eh ichs vermercke / mich von dir ver-

gehen

gehen durch die verwirrung betrüglicher luſt/ ſo laß mein weichen darzu gereichen/ daß ich aufs künfftige treuer dich liebe/ und mich im wachen und beten ſtets übe.

8. Nun ich begehre dich ewig zu haben/ und auch ohn ende dein eigen zu ſeyn/ himmel und erde/ und was ſie für gaben in ſich beſitzen/ ſind ohne dich pein/ ich wills nicht achten/ ob ſchon verſchmachten mein leib und ſeele/ ja/ ob ich auch ſterbe/ wenn du nur bleibeſt mein Theil und mein Erbe.

1110.

Mel. Meine liebe lebet ꝛc.

JEſus iſt das ſchönſte Licht/ JEſus iſt des Vaters freude/ ſo Er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weyde. JEſus iſt die ſüſſe krafft/ die mit liebe mich entzündet/ da mein hertz alleine findet/ was mir ruh und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit/ und der ſeelen luſtſpiel worden/ Er verzehret alles leid/ Er erleuchtet ſeinen orden; JEſus iſt mein freuden-ſpiel/ ich bin gantz in ihm entzündet/ weil man alles in ihm findet/ was man wünſcht und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht/ JEſus wird von mir begehret; alles/ alles/ ſey verflucht/ was mich in dem ſuchen ſtöret. Sagt mir nichts von luſt der welt/ ſagt mir nichts von guten tagen: wollt ihr aber ja was ſagen/ ſagt: wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu/ JEſu/ meine ruh! JEſu/ JEſu/ laß dich finden/ JEſu/ magſt du mich doch nu mit den liebes-ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein/ JEſus ſoll mich nur beſitzen/ laßt die höllen-kräffte blitzen/ kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut/ nenne mich nur deine taube/ mache mich dir recht vertraut/ mache/ daß ich an dich glaube; JEſu/ JEſu/ nimm mich auf! ich will dein alleine heiſſen/ mich von allen dingen reiſſen/ſo verhindern meinen lauff.

6. Sage nicht/ o creatur! daß ich dir noch ſey verbunden: nun hab ich die reine ſpur meines Bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt/ ſoll nicht immer in mir bleiben/ JEſus wird es ſchon vertreiben/ wenn Er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen! ſaget mir/ wo ich finde/ den ich meyne? ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm: ich ſey nun ſeine. Sagt/ ich ſey in ihn entbrannt/ und mit liebes-macht durchdrungen; ſaget ihm/ wie ich gerungen/ da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch/ich will ihn ſelber ſehn/ich muß JEſum ſelber ſprechen/ und ich weiß/ es wird geſchehn/es wird ihm ſein hertze brechen; denn ich will nicht eher ruhn/ bis ich JEſum kan umfaſſen/ bis Er ſich wird ſehen laſſen/ und mir meinen willen thun.

9. Offt haſt du mich angeblickt/ und gelabt mit deinen gaben/ doch bin ich nicht gnug erquickt/ ach! ich muß dich ſelber haben. JESU! brich in mir herfür/ JESU! werde mir zur ſonne/ JESU/ JESU/ meine wonne/ JESU/ ach! ergib dich mir.

1111.

Mel. Meine ſeele/ wilt du ꝛc.

JEſu/ wahres Lebens-Brodt/ labſal in der gröſten noth/ der du meinen leib ernähreſt/ und mir koſt und tranck beſchereſt; ſpeiß doch auch mit himmels-gut/ das du ſelbſt biſt/ geiſt und muth.

2. Meine ſeele iſt entbrannt/ und dürſt wie ein dürres land; du allein kanſt ſie erfüllen/ ihren durſt und hunger ſtillen/ denn du biſt ſelbſt ſpeiß und tranck für uns/ die wir matt und kranck.

3. Hier in dieſer wüſteney findt ſich nichts als leere ſpreu: bittre waſſer/ herbe ſpeiſe iſt die koſt auf meiner reyſe/ drum bereite mir den tiſch/ dran ſich hertz und ſeel erfriſch.

4. Theil in meinem hertzens-hauß dein verborgnes manna aus/ laß dein brünnlein reichlich flieſſen/ und ſich in mein inners gieſſen; daß des lebens waſſer mich ſtärck und labe ſüſſiglich.

5. Denn ein broſam deiner krafft/ und ein tröpfflein von dem ſafft der aus deinem hertzen quillet/ und des geiſtes durſt mir ſtillet/ iſt mir lieber als ein meer deſſen/ was die welt reicht her.

6. Geht die vorkoſt ſüſſe ein/ wie wird nicht die füll erfreuen? thun mir wohl die erſten gaben/ wie wird nicht die erndte laben! laß mich/ bitt ich/ o mein Heyl! doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit wahrer danck und preiß bereit: hier in dieſem armen leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem reich lob ich dich den Engeln gleich.

Von der Liebe zu JEſu.

1112.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben/ ꝛc.

JEſu/ meiner ſeelen wonne! JEſu/ meine beſte luſt! JEſu/ meine freuden-ſonne! JEſu/ dir iſt ja bewußt/ wie ich dich ſo hertzlich liebe/ und mich ohne dich betrübe: drum/ o JEſu! komm zu mir/ und bleib bey mir für und für.

2. JEſu/ mein Hort und Erretter! JEſu/ meine Zuverſicht! JEſu/ ſtarcker Schlangen-Treter! JEſu/ meines lebens Licht! wie verlanget meinem hertzen/ JEſulein! nach dir mit ſchmertzen? komm/ ach komm/ ich warte dein/ komm! o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen/ JEſu/ du biſt ſchon allhier/ klopffeſt ſtarck und mit verlangen an/ an meines hertzens thür: bleib doch nicht ſo drauſ-

ſen ſtehen/ wilſt du wieder von mir gehen? ach! ich laſſe dich durchaus/ nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ey! warum ſoll ich dich laſſen/ JEſu/ von mir wieder gehn? meine wohlfahrt müßt ich haſſen/ wenn ich lieſſe dis geſchehn/ wohne doch in meinem hertzen/ ſo muß alle noth und ſchmertzen weichen alſobald von mir/ wann du/ JEſu! biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden/ den/ den meine ſeele liebt/ der ſich mit mir hat verbunden/ und ſich ſelbſt für mich hingibt: den will ich nun veſt umfaſſen/ und durchaus nicht von mir laſſen/ bis Er mir den ſeegen ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir/ daß ich JEſum habe! o wie veſte halt ich ihn/ daß Er mir mein hertze labe/ wenn ich kranck und traurig bin: JEſum hab ich/ der mich liebet/ und ſein leben für mich gibet. Ach! drum laß ich JEſum nicht/ wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen/ was ich hab in dieſer welt/ will ich doch im hertzen faſſen meinen JEſum/ der gefällt mir für allen andern ſchätzen/ an dem ich mich kan ergetzen: Er iſt meine zuverſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen/ JEſum ich allein begehr/ in den gut-und böſen tagen/ daß Er mein creutz helffe tragen/ weil Er iſt der Weg und Licht/ laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der höllen liegen/ immerfort und ohne zahl/ und mich wie ein ſchlacht-ſchaaf biegen in dem ſchwefelpfuhl und quaal; ja/ der tod ſolt ewig nagen mein gewiſſen/ und mich plagen: JEſus aber reißt mich raus aus des ſatans folter-hauß.

10. JEſus hat durch ſeine wunden mich geſund gemacht und heil; daran denck ich alle ſtunden/ drum iſt Er mein beſtes theil: denn durch ſeinen tod und ſterben/ macht Er mich zum himmels-erben/ und das glaub ich ſicherlich/ JEſus machet ſeelig mich.

11. O! wie ſolt ich JEſum laſſen? weil Er mir ſo wohl gethan/ und mich von der breiten ſtraſſen hat geführet himmel-an: JEſum will ich immer lieben in den freuden und betrüben: JEſum laß ich nicht von mir/ weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will/ und die andre ſich ergetzen an derſelben affen-ſpiel/ will ich meinen JEſum faſſen in den arm/ und ihn nicht laſſen/ bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre wenden ſich in dieſer eitelkeit; mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ew'gen ſeeligkeit/ die mir JEſus hat erworben/ da Er iſt für mich geſtorben; drum/ o welt! fahr immer hin/ wann ich nur bey JEſu bin.

14. Wann ich nur kan JEſum haben/ nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine ſeele laben/ und iſt meine zuverſicht/ in den letzten todes-zügen/ wann ich hülfloß da muß liegen/ und mir bricht der augen licht/ laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen! wer würd in der letzten noth/ auf der finſtern todes-ſtraſſen bey mir ſtehen/ wann der tod ſeine grauſamkeit außübet/ und die meinigen betrübet/ und der teufel mich anficht? meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben/ denn Er übertrifft das gold/ und all' andre theure gaben; ſo kan mir der ſünden ſold an der ſeelen gar nicht ſchaden/ weil ſie von der ſünd entladen/ wenn er gleich den leib erſticht/ laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine freude/ meines hertzens troſt und ſafft: JEſus ſteuret allem leide/ Er iſt meine lebens-krafft/ meiner augen luſt und ſonne/ meiner ſeelen ſchatz und wonne/ o drum laß ich JEſum nicht/ aus dem hertzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken/ JEſus iſt der höllen-zwang/ drum wird Er mich auferwecken durch poſaunen-hall und klang/ da ich denn erneuert werde auferſtehen aus der erde/ JEſum ſchauen von geſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen/ meiner augen Troſt und Licht/ alle thränen/ alle ſchmertzen wiſchen von dem angeſicht/ und mit groſſem jubiliren/ mich zur himmels-freud einführen; drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

Von der Nachfolge Chriſti.

1113.

Mel. Ich freue mich in dir/ 2c.

O Stilles GOttes-Lamm/ ich ſuch dein ſanfftes weſen/ drum hab ich mir zur cron dich ſelbſten außerleſen/ und weil ich gantz in dich/ mein Lieb! verliebet bin/ folg ich beſtändig dir bis an dein creutze hin.

2. Ach! waſche mich ſchneeweiß und rein/ wie reine wolle/ mach mich nur ſtill und ſtumm/ wenn ich was leiden ſolle/ ja bilde du ſelbſt dir ein zartes lamm aus mir/ und ſchlachte mich/ mein GOtt! zum reinen opffer dir.

3. Ach! binde deinem kind/ dem Iſaac/ füß und hände/ bis daß er gäntzlich ſich zu der vernichtung wende/ ja führe ihn nur friſch zu deinem altar zu/ laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam ruh.

4. So werd ich dir/ mein Hirt! dort überall nachgehen/ wiewohl im glauben es auch hier ſchon ſoll geſchehen; ich werde dir ſo dann als lamm und jungfrau

ſeyn/

ſeyn/ mein Bräut'gam! mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig/ ſchlecht und recht/ unwiſſend böſer dinge/ gehorſam/ treu und klug/ in dem/ was ich vollbringe/ und wie du ſelber biſt als lamm und jungfrau rein/ ſo laß mich eben auch nach deinem ſinne ſeyn.

1114. *

STilles Lamm und Frieden-Fürſt/ meine ſeele nach dir dürſt/ ach! wenn wird/ o mein Hirt! doch mein hertz mit lammes-art von dir umgürt't.

2. Gib/ daß ich in lieb und treu/ als ein lamm gehorſam ſey/ daß mein ſinn lieb gewinn/ ſich zum opffer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den ſanfften geiſt/ der nur lindigkeit beweiſ't/ der in mir ſey die zier/ und der ſchmuck/ der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib/ daß ich mit tapfferkeit dich zu lieben ſey bereit: wenn mich pein nimmet ein/ daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt/ und beſtändig aufgeweckt/ nachzuſehen/ nachzuſehen/ und wo du hingehſt/ getroſt dir nachzugehen.

6. Lamm/ das überwunden hat/ gib mir armen lamm die gnad/ daß ich hier für und für/ durch dein blut geſtärcket/ ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich/ wenn ich einmal wandern muß im finſtern thal/ und in tod/ o! mein GOtt/ o! ſo ſtärck und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf Sion ſtehn/ müſſe man dich um dich ſehn/ ohne pein/ weiß und rein/ da ſollſt du mein Lamm/ mein Licht und Tempel ſeyn.

Vom Geheimniß des Creutzes.

1115.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes ꝛc.

ACh! HErr/ wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen! wie lange ſoll der ſorgen-ſtein mich und mein hertze preſſen! wie lange ſoll dein angeſicht ſich von mir wenden! wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes kind der ſeelen-ruh entbehren? wie lange ſoll der ſturm und wind/ der hertzens-angſt/ noch währen? wie lange ſoll mein ſtoltzer feind/ der's niemals gut/ ſtets böſe meynt/ ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch/ mein GOtt und Hort/ von deiner heilgen hütte/ und höre meiner klage wort und hochbetrübte bitte; gib meinen augen krafft und macht/ und laß des todes finſtre nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner feinde mund des ruhms kein ende machen: ſie würden mein/ als der zu grund und boden gantzen/ lachen: da liegt der/ würden ſie mit freud herpralen/ der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie/ und weiß gar wohl/ was ſie im ſchilde führen/ ihr hertz iſt aller boßheit voll/ läſſt ſich nichts guts regieren. Du aber biſt der fromme Mann/ HErr/ mein GOtt/ der nicht laſſen kan die/ ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich/ und hoffe drauf/ du wirſt auch mir fromm bleiben/ und aller böſen tücke lauff gewaltig hintertreiben. Mein hertze freut ſich/ wenns bedenckt/ wie gern du ſtets dein heil geſchenckt dem/ der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich/ HErr! ich traue dir/ du biſt mein ein'ge freude/ bewahreſt mich/ thuſt wohl an mir/ und führſt mich aus dem leyde/ dafür will ich mein lebenslang/ dir manchen ſchönen lobgeſang zum danck und opffer bringen.

1116.

Mel. Es iſt nicht ſchwer ꝛc.

ER wird es thun/ der fromme treue GOtt/ Er kan ja nicht ohn alle maaß verſuchen/ Er bleibet noch ein Vater in der noth/ ſein ſeegen-mund wird ſeinem kind nicht fluchen. Ey! höre nur/ wie Er ſo freundlich ſpricht: verzage nicht.

2. Bedencke fein/ daß du beruffen biſt/ in GOttes reich durch trübſal einzugehen. Du glaubeſt ja/ du ſeyſt ein wahrer Chriſt/ ſo muß man auch von dir die probe ſehen. So lang es geht nach deinem fleiſch und blut/ ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten creutz gehört/ ſo haſt du auch genug davon geſprochen/ doch hafftet mehr/ was die erfahrung lehrt/ drum komm getroſt zum creutz heran gekrochen/ wer dieſes faßt/ dem wird zuletzt zu theil krafft/ troſt und heyl.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter thron/ muß er zuvor den ſchwartzen kercker ſehen. Eh David kommt zu der verheißnen cron/ muß er mit ſchmach im elend umhergehen. Hiskias wird erſt nach der ſterbens-noth befreyt vom tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum beyſpiel vor/ der muſte ja auf erden vieles leyden/ eh Er ſich hub zur herrlichkeit empor/ da Er nun hat und giebt die ew'ge freuden; wer treulich kämpfft/ bringt auch den guten lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nun auf den/ der Vater heiſſt/ Er iſt dir gut/ auch mitten in dem jammer: dein Bräut'gam ſteht/ wenn dich der kummer beiſſt/ und ſchaut hinein in deine hertzens-kammer/ da ſieht Ers wohl/ wenn du biſt troſtes bloß und hülffe loß.

7. Und alſo bricht das hertz ihm gegen dir/ Er ſpricht: ich muß mich über dich

 erbarmen/

erbarmen/ du/ liebes kind! haſt niemand auſſer mir/ drum halt ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths/ die hülffe-ſtund iſt nah/ dein troſt iſt da.

8. Dir ſey gedanckt/ du außerwählter Freund! daß du dein aug ſo richteſt auf die deinen; denn/ wann uns jetzt der arge frieden-feind ſo hat gefaßt/ daß wir verlohren ſcheinen/ ſo ſtürtzeſt du ihn in der höllen ſchlund zur rechten ſtund.

9. Gib/ daß auch wir/ die du ſo innig liebſt/ dich mögen ſtets in lieb und hoffnung ehren/ weil du ja nicht von hertzen uns betrübſt/ und unſer leid in freude wilt verkehren. So ſey dir denn lob/ ruhm und danck gebracht aus aller macht.

1117.

Mel. O der alles rc.

GLück zu/ creutz/ von gantzem hertzen! komm/ du angenehmer gaſt! dein ſchmertz macht mir keine ſchmertzen/ deine laſt auch keine laſt.

2. Creutzes-ſchmach iſt keine ſchande/ es iſt auch kein ſchimpff dabey: denn die harten creutzes-bande folgen nicht auf büberey;

3. Sondern ſind der wahrheit zeichen/ für die auch ſanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch JEſus/ unſer Leben/ unſer ſchönſter Bräutigam/ da Er ſich für uns gegeben/ ſelbſten an dem creutzes-ſtamm.

5. Und wie iſt Er doch den ſeinen in der liebe beygethan/ wenn ſie bittre thränen weinen unter dieſer creutzes-fahn.

6. Alle zeugen und bekenner rühmen jene feſſel noch/ und die bande frommer männer/ ſamt der märtrer creutzes-joch.

7. Glück zu/ creutz/ du lieber bothe der zukünfft'gen herrlichkeit/ der gerechten in dem tode liebliche zufriedenheit!

8. Komm/ du freundin aller frommen! dein gedächtniß ruht in mir/ komm/ ich heiß dich ja willkommen/ und umfaß dich mit begier.

9. Die ans creutz geheffte wahrheit ſitzt in majeſtät jetzund/ und die liebe herrſcht in klarheit/ die zuvor im leyden ſtund.

10. Ja im himmel ſteht geſchrieben der bekenner werthe zahl/ und der Bräut'gam rufft: ihr lieben! kommt und halt das hochzeit-mahl.

11. O wer will nun nicht mit freuden creutz/ verfolgung/ angſt und noth/ ſamt der gröſten marter leyden/ ja den allerärgſten tod?

12. Jagt die ſtimme doch des lieben und ein eintzigs liebens-wort alles/ was uns kan betrüben/ neben aller ſchande fort.

13. Drum/ ſo kommt/ ihr creutzes-brüder/ folget unſerm Bruder nach! kommt und ſingt ihm neue lieder mitten in der todes-ſchmach.

14. Band und ſtriemen ſind uns cronen/ unſer ſchmuck und eigenthum/ und die kercker ſind wie thronen/ ſchmach und ſchande unſer ruhm.

15. Kommet/ denn die Engel bringen/ wenn uns gleich die welt veracht/ und wir mit dem tode ringen/ krafft und ſtärcke/ ſieg und macht.

16. Sehn wir doch den himmel offen/ wenn man uns zur marter zieht. O! wer wäg/ was da zu hoffen/ wo das aug JEſum ſieht.

17. Laßt uns vor die thore gehen/ geht aus dieſer hütten aus! der ſtern/ den uns GOtt läßt ſehen/ führet uns zu deß Vaters hauß.

1118.

Mel. O JEſu Chriſt/ meins lebens rc.

NAch dir/ o HErr! verlanget mich/ du biſt mein GOtt/ ich hoff auf dich/ ich hoff und bin der zuverſicht/ du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden/ der dich ſchändt/ und ſein gemüthe von dir wendt: der aber/ der ſich dir ergibt/ und dich recht liebt/ bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner ſeelen an/ und führe ſie die rechte bahn; laß deine wahrheit leuchten mir im ſteige/ der mich führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein ein'ges Licht/ ſonſt weiß ich keinen helffer nicht: ich harre dein bey tag und nacht; was iſt/ das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende/ HErr! dein augen ab von dem/ was ich geſündigt hab/ was denckſt du an den ſünden-lauff/ den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit/ und an die groſſe ſüſſigkeit/ damit dein hertz zu tröſten pflegt das/ was ſich dir zun füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut/ dem/ der ſich prüfft und buſſe thut/ wer ſeinen bund und zeugniß hält/ der wird erhalten/ wenn er fällt.

8. Ein hertz/ das GOtt von hertzen ſcheut/ das wird in ſeinem leid erfreut/ und wenn die noth am tieffſten ſteht/ ſo wird ſein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun/ HErr! ich bin dir wohl bekandt/ mein geiſt der ſchwebt in deiner hand: du ſiehſt/ wie meine ſeele thränt/ und ſich nach deiner hülffe ſehnt.

10. Die angſt/ ſo auf mein hertze dringt/ und daraus ſo viel ſeufftzer zwingt/ iſt groß/ du aber biſt der Mann/ dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſteht mein auge ſtets nach dir/ und trägt dir mein begehren für: Ach! laß doch/ wie du pflegſt zu thun/ dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darff/ ſo wende nicht von mir dein aug und angeſicht:

laß

laß deiner antwort gegenſchein mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch / du biſt mein Freund / ders treulich und von hertzen meynt ; der menſchen gunſt ſteht nur im mund / du aber liebſt von hertzens-grund.

14. Zureiß die netz / heb auf die ſtrick/ und brich des feindes liſt und tück / und wenn mein unglück iſt vorbey/ ſo gib/ daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn/ fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn : gib mir die einfalt/ die dich ehrt / und lieber duldet / als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir/ auch andre Chriſten neben mir : nimm / was dir mißfällt / von uns hin / gib neue hertzen / neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth/ erlöß aus aller angſt und noth / und führ uns bald mit gnaden ein zum ew'gen fried und freuden-ſchein.

Von der Chriſtlichen Gelaſſenheit.

1119.

Mel. JEſu / meine Freude / 2c.

MEine ſeel iſt ſtille zu GOtt / deſſen wille mir zu helffen ſteht ; mein hertz iſt vergnüget mit dem / wies GOtt füget / nimmt an / wie es geht; geht es nur zum himmel zu/ und bleibt JEſus ungeſchieden/ ſo bin ich zu frieden.

2. Meine ſeele hanget an dir/ und verlanget/ GOtt ! bey dir zu ſeyn/ aller ort und zeiten / und mag keinen leiden / der ihr rede ein von der welt / ehr / luſt und geld / wornach ſo viel ſind befliſſen / mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein/ ach nein ! nur einer / ſagt ſie/ und ſonſt keiner wird von mir geliebt. JEſus / der Getreue / in dem ich mich freue / ſich mir gantz ergibt ; Er allein/ Er ſoll es ſeyn / dem ich wieder mich ergebe/ und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt' erwäge/ und dich gläubig lege ſanfft in ſeinen ſchooß / lerne ihm vertrauen/ ſo wirſt du bald ſchauen / wie die ruh' ſo groß / die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken/ den kan Er erquicken.

5. Meine ſeele harret / und ſich gantz verſcharret tieff in JEſu bruſt / ſie wird ſtarck durch hoffen / was ſie je betroffen/ träget ſie mit luſt : faſſet ſich gantz männiglich durch gedult und glauben veſte : am end kommt das beſte.

6. Amen ! es geſchiehet / wer zu JEſu fliehet/ wird es recht erfahr'n / wie GOtt ſeinen kindern pflegt das creutz zu mindern/ und das glück zu ſpar'n/ bis zu end/ alsdenn ſich wend't / das zu erſt gekoſt'te leyden / und gehn an die freuden.

Von der Seelen-Ruhe und Freude im Heil. Geiſt.

1120.

Mel. Der lieben ſonnen licht 2c.

JHr hertzen/ die da reine lieb in Chriſto hat verbunden ! was für ein ſtarcker glaubens-trieb ſolt nicht zu allen ſtunden uns reiſſen ſchnell dahin / wo unſer geiſt und ſinn in ſeel'ger ſtill / ſich ſchlieſſen zu/ und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach ! laßt uns denn in einem geiſt nach dieſem kleinod trachten ! laßt uns/ was zu demſelben weiſ't/ im glauben ſtets hochachten/ dis iſt das beſte gut/ das ſtärcket/ und gibt muth / das bringt uns viel vergnügung ein/ und läßt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt/ herrlichkeit/ gut oder geld kan uns dahin nicht bringen/ die angeſehn'ſte macht der welt kan den ſchatz nicht erzwingen/ in Chriſto nur allein mag er erlanget ſeyn : wenn der mit ſeiner liebes-füll das hertz erfüllt / ſo wird es ſtill.

4. Drum laßt uns kräffte / muth und ſinn zu dieſem zweck verbinden ! auf / auf ! und ſtets zu JEſu hin ! da iſt der ſchatz zu finden / der mehr als köſtlich iſt/ den keine motte frißt / und den kein dieb nicht ſtehlen kan / ſo ſind wir wahrlich wohl daran.

5. Jetzt iſt die angenehme zeit da uns die gnad ſteht offen / der HErr zeigt ſich in freundlichkeit uns/ die wir auf ihn hoffen ; ach ! laßt uns dieſe gnad/ die Er geſchencket hat/ in tiefſter demuth ſtets verehr'n/ und ſein lob unter uns vermehr'n !

6. Laßt uns die ſchnöde eitelkeit je mehr und mehr verachten/ und immermehr in dieſer zeit der heiligung nachtrachten ; ſtets unſer hertz und ſinn zum himmel richten hin ! ſo können wir in Chriſto ruh'n/ ſo kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laßt uns mit allem / was wir ſind/ entfliehen von der erden ! ach ! laßt uns immermehr entzündt von Chriſti liebe werden ! wo iſt das glaubens-öl ? wie brennts in unſrer ſeel ? ach ! laſſet uns mit voller flamm entgegen gehn dem Bräutigam.

8. Laßt uns / weil wir ſind in der zeit/ umgürten unſre lenden / und ſo den lauff zur ewigkeit in Chriſto ſeelig enden ! ſo nimmt uns ein die ruh / ſo ſtößt kein leid uns zu/ ſo ſind wir recht des friedens voll/ ſo iſt uns unaufhörlich wohl.

1121.

Melod. O du liebe 2c.

MEine ſeel ! kom̃ in die wunden Chriſti ein zur ſüſſen ruh/allwo friede wird gefunden : hin/ o täublein ! fleuch hinzu/ gib dich/ wie ein lamm/ zufrieden / ruhe/ aller ſorgen loß / da / wohin Er dich beſchieden/ in dem theuren werthen ſchooß.

2. Auf / mein ſeele ! von der erden/

 ſchwing-

ſchwinge dich in JEſu hertz / laſſe dir nichts liebers werden / denn du haſt ſonſt eitel ſchmertz. Einem ſey dein hertz ergeben/ JEſum liebe nur allein / nur nach JEſu muſt du ſtreben / alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfgen ſuche nur auf JEſu rücken platz/ ſachen dieſer welt verfluche / GOtt im himmel ſey dein ſchatz. O was wilt du lange achten auf der güter falſchen ſchein! Pein iſts. Darum muſt du trachten bey dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt dich zu ergetzen / richte dich nach GOttes wort / JEſus liebet ohn verletzen/ JEſus labet hier und dort. Alles iſt in ihm zu lieben / Er hat allen überfluß/ ruhe/ reichthum ohn betrüben/ lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen freundſchafft / ſey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen / reichthum? davon mach dich frey! dieſer Bräut'gam wird ja ſchencken in der welt/ was dir iſt noth: ey! ſo muſt du dich nicht ſencken ein in dieſer erden koth.

1122.

Melod. Der du biſt A ꝛc.

MEin Salomo! dein freundliches regieren ſtillt alles weh / das meinen geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt / ſo läßt ſich bald dein Friedens-Geiſt verſpüren; dein gnadenblick zerſchmeltzet meinen ſinn/und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß/ mein Freund gibt ſolche edle gaben / die alle welt mir nicht verſchaffen kan; ſchau an die welt / ſchau ihren reichthum an / er kan ja nicht die müden ſeelen laben/ mein JEſus kans / Er thuts im überfluß/ wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund / wie wohl iſt dem gemüthe / das im geſetz ſich ſo ermüdet hat/ und nun zu dir/ dem Seelen-Leben! naht/ und ſchmeckt in dir die wunder-ſüſſe güte / die alle angſt/ die alle noth verſchlingt / und unſern geiſt zu ſanffter ruhe bringt!

4. Gewiß/ mein Freund! wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz ſo ſänfftiglich durchgehn/ ſo kan in mir ein reines licht entſtehn / durch das ich kan das Vater-hertz erreichen/ in dem man nichts/als nur vergebung ſpührt / da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret / je mehr es krafft und ſeeligkeit genießt / daß es dabey der eitelkeit vergißt/ die ſonſt den geiſt gedämpffet und beſchweret: je mehr das hertz den ſüſſen Vater ſchmeckt / je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell / der in der ſeele flieſſet / der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn / ſo in das meer des lebens ſpringt hinein / und lebens-ſtröhme wieder von ſich gieſſet / behält in dir dis waſſer ſeinen lauff / ſo geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt/ die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht / ſo wird dadurch das leben angericht't / die heimlichkeit der weißheit aufgeſiegelt / ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt/ und alle krafft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben/ das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür/ſie würcket luſt zur heiligkeit in dir/ und ändert nach und nach dein gantzes leben / indem ſie dich aus krafft in krafft führt / und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich / mein Aufgang aus der höh/ daß ich das licht in deinem lichte ſeh/ und könne ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir / der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget/ und deinen Geiſt der kindſchafft in mir dämpfft / wenn das geſetz mit meinem glauben kämpfft / und lauter angſt und furcht in mir erreget / ſo laß mich doch dein Mutter-hertze ſehn / und neue krafft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun / mein Heyl! in deinen armen / du ſelbſt ſollſt mir mein ew'ger friede ſeyn: ich wickle mich in deine gnade ein; mein höchſter troſt iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt / ſo iſts genug/ wenn dich mein geiſt genießt.

Vom Lobe GOttes.

1123.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

HAlleluja / lob / preiß und ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine wercke! von ewigkeit zu ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit danck/ weißheit / krafft und ſtärcke / klinget / ſinget: heilig/ heilig/ freylich/ freylich/ heilig iſt unſer GOtt/ der HErr Zebaoth!

2. Halleluja/ preiß/ ehr und macht/ ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht / in dem wir ſind erwählet / das uns mit ſeinem blut erkaufft / damit beſprenget und getaufft / und ſich mit uns vermählet! heilig / ſeelig iſt die freundſchafft und gemeinſchafft die wir haben / uns darinnen zu erlaben.

3. Halleluja / GOtt heil'ger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſ't / durch den wir neu gebohren / der uns mit glauben außgeziert / dem Bräutigam uns zugeführet / den hochzeit-tag erkohren: eya/

eu

ey da/ da iſt freude/ da iſt weyde/ da iſt manna/ und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja/ lob/ preiß und ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr/ und ſeinem groſſen Nahmen! ſtimmt an mit aller himmels-ſchaar/ und ſinget nun und immerdar mit freuden Amen/ Amen. Klinget/ ſinget: heilig/ heilig! freylich/ freylich/ heilig iſt GOtt/unſer GOtt/der HErr Zebaoth.

1124. *

SIngt dem HErrn nah und fern/ rühmet ihn mit frohem ſchall! das alte iſt vergangen/ das neue angefangen. Laßt die erneurte ſinnen ein neues lied beginnen; es vermehre ſeine ehre/ was da lebet/ was da ſchwebet auf der erden überall.

2. Was nur kan/ ſtimme an/ das Jehovah werd erhöht! laſſt euren lobſpruch wandern/ von einem tag zum andern/ die menſchen ohn aufhören von ſeinem heil zu lehren. Sagt mit freuden auch den heyden/ alle wercke ſeiner ſtärcke/ die ihr ſeine wunder ſeht.

3. Groß iſt GOtt Zebaoth/ hochgelobt in ſeiner pracht. Er iſt Regent und Retter/ dem alle erden-götter mit zittern zu den füſſen anbetend fallen müſſen. Götzen-knechte/ eur gemächte/ macht zu nichte im gerichte/ der den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit/ wonn und freud iſt vor ſeinem angeſicht/ auch ſeiner wohnung würde beſteht in krafft und zierde: drum eilt/ ihr völcker-hauffen/ begierig hinzulauffen ihm zu ſingen/ ihm zu klingen/ ihm zu ſpringen/ ihm zu bringen ehr und pracht in demuth-pflicht.

5. Gebt mit fleiß allen preiß ſeinem groſſen Nahmen hin! doch ſollt ihr/ als die reinen/ im heil'gen ſchmuck erſcheinen/ wenn ihr wollt anzubeten/in die vorhöfe treten. Er will haben/ liebes-gaben; die zu ſchencken/ laſſt euch lencken/ aller welt-cräyß fürchte ihn.

6. Saget an auf dem plan/ der von heyden wird bewohnt: daß Er allein regieret/ daß Er das ſcepter führet/ daß Er ſich läſſt auf erden/ ein reich beveſtigt werden. Er will richten/ Er will ſchlichten alle ſachen gleich zu machen. Er iſts/ der nach wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich/ himmels-burg und himmels-heer/ du erde laſſe ſpüren ein ſtarckes jubiliren! du meer und auch ihr ſeen/ laſſt ein gethön ergehen/ laſſet ſauſen/ laſſet brauſen/ was ihr heget und beweget! alles zu Jehovah ehr.

8. Was das feld in ſich hält/ ſoll mit hüpffen frölich ſeyn/ ja über alle felder jauchtzt ihr/ ihr grünen wälder. Euch bäumen und euch zweigen gebühret es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten/ der am nächſten vor euch ſtehet. Sehet/ ſehet/ wie Er zum gericht zieht ein!

9. Dieſer iſt JEſus Chriſt/ der von GOtt beſtimmte Mann/ durch den der cräyß der erden nun ſoll gerichtet werden in licht/ und recht und klarheit/ in billichkeit und wahrheit. Die erquickung und beglückung iſt/ ihr frommen/ nun gekommen: ſtimmt das Hoſianna an!

Vom Adel der Gläubigen in ihrem verborgenen Leben.

1125.

Mel. JEſu/ meine zuverſicht/ ꝛc.

JEſu/ wenn ich mein gemüth Chriſtlich in mich ſelbſten lencke/ und den reichthum deiner güt/ meine ſeeligkeit/ bedencke/ ſo deucht mir/ ich ſag es frey/ daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſünden-wuſt/ mag ich alsdann nicht mehr kleben/ ich verſpüre krafft und luſt/ heilig und nach GOtt zu leben/ ich bin reiner freuden voll/ mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey danck/ preiß/ ehr und macht/ JEſu! daß du durch dein ſterben mir das heyl haſt wiederbracht/ und mich ſolches laſſen erben in der tauff/ die durch dein blut alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein/ ohne flecken/ ohne mackel/ heilig/ gantz/ gerecht und rein/ heller als die ſonnen-fackel: denn dein unſchuld/ mein HErr Chriſt! macht mich/ wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt/ ihre macht hat weichen müſſen/ die verfluchte böſe welt tret ich ritterlich mit füſſen/ und die freude Chriſti macht/ daß mein hertz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt ſchröcklich über alle böſen; hie ſteht Chriſtus/ der mich ſchützt/ der mich kan vom fluch erlöſen/ deſſen thun vor GOtt ſo gilt/ als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er/ der groſſe Welt-Heyland! hat luſt in mein hertz zu ziehen/ und hat mir zum liebes-pfand ſeinen werthen Geiſt verliehen: GOtt/ mein Vater/ wohnt in mir/ ich bin ſein kind für und für.

8. Sage mir vernunfft ja nicht; du biſt elend und gebrechlich: denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: ich bin herrlich unaußſprechlich; niemand ſchrecke mich forthin/weil ich hier ſchon ſeelig bin.

9. Treib/ o GOtt! aus mir davon/ was den glauben will zerſtören/ laß dein Evangelium/ Tauff und Abendmahl mich nähren; dis ſey mir in freud und leyd/ meine liebe ſeelen-weyd.

10. Und bey ſolcher werthen koſt will ich mich ſo lang ergötzen/ bis du mich/ mein ſüſſer Troſt! wirſt zur himmels-tafel ſetzen/ da ich recht ſoll nehmen ein/ was es ſey/ gantz ſeelig ſeyn.

1126.

Mel. Wie wohl iſt mir / daß ich ꝛc.

Verborgner GOtt! du wohnſt in einem lichte / das nie erblickt ein menſchliches geſichte: wie groß iſt unſre finſterniß und noth / wenn du an deinen ort ins dunckle kehreſt! wenn du die welt auch noch ſo deutlich lehreſt / ſo bleibſt du doch der thoren ſpott / verborgner GOtt!

2. Verborgner rath! nach welchem GOtt uns leitet / ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet / den jederzeit begleitet macht und that; nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben / dem feind / welt / fleiſch vergeblich widerſtreben / den niemand je ergründet hat; verborgner rath!

3. Verborgner troſt! wenn die verborgne wahrheit und der geheimen weißheit GOttes klarheit nur dem zerknirſchten hertzen bringt die poſt: dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben / du haſt in Chriſto gnade / fried und leben / verborgnes manna / himmels-koſt. Verborgner troſt!

4. Verborgne art des Geiſt's / der geiſt gebühret! des lebens / das man hier in GOtt ſchon führet; des Chriſten / der ein Chriſt inwendig ward; des menſchen / den man nur den neuen nennet; der kinder GOttes / die die welt nicht kennet; der ſeel'gen ſeelen himmelfarth. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein felß / auf den man bauet; ein ancker / dem man ſich in noth vertrauet; ein ewig veſt- und treuer gnaden-bund; ein ſinn / der weiter als natur-licht dencket; ein erbe / das GOtt ſeinen kindern ſchencket / ſo keinem aug noch ohre kundt. Verborgner grund!

6. Verborgne krafft des glaubens / der nichts ſiehet! der liebe / die das ſchwere an ſich ziehet; des ſeufftzens / das ſo manche hülffe ſchafft / des duldens / welches alles überwindet; der hoffnung / die im tod das leben findet / die nur in denen ſchwachen hafft't. Verborgne krafft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret / und doch ein kluger fällt und ſich verwirret; den auch ein lahmer läufft und wird nicht träg; den nur ein blinder geht / und wer nicht ſiehet; auf dem man nicht / wohin man kömmet / ſiehet; des finſtern thales ſchmaler ſteg. Verborgner weg!

8. Verborgne kunſt! die keinen fürwitz treibet / noch eitles wort- und ſchulgezäncke ſchreibet / die nicht beſtrebt in einem leeren dunſt; die keinen raſend macht / obs gleich ſo heiſſet; die alles kan / und wird noch unterweiſet; die nur das hertz erfüllt mit brunſt. Verborgne kunſt!

9. Verborgner ſchatz! ein hertz mit licht erfüllet / daß aus demſelben alt- und [illegible]es quillet; in welchem nach dem grund-bewährtem ſatz / das himmelreich / an ſtatt der mammons-ſorgen / mit allem / was in Chriſto liegt verborgen / inwendig hat gefunden platz. Verborgner ſchatz!

10. Verborgner ſchmuck! der nicht von auſſen pranget / und vor dem Höchſten gunſt und huld erlanget; ein menſch / der unter vielem leydens-druck im hertzen unverrückt verborgen lieget / und nur in ſanfft und ſtillem geiſte ſieget / der iſt vor GOtt ſelbſt köſtlich gnug. Verborgner ſchmuck!

11. Verborgner ſchutz! den GOTT ſelbſt denen ſeinen / die Er viel beſſer kennt / als ſie es meynen / offt leiſtet gegen aller feinde trutz / und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget / daß / der ſie gern außrottet und erwürget / nur muß befördern ihren nutz. Verborgner ſchutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirſt du einmal kommen / daß ich mit allen außerwählten frommen den Heyland ſeh'? ich mache mich bereit / weil ich nicht weiß / obs heute möcht geſchehen / daß ich dem Bräutigam müßt entgegen gehen; wenn bringſt du mir die ewigkeit? Verborgne zeit!

Vom Tode und Auferſtehung.

1127.

Mel. Werde munter mein gem. ꝛc.

Ein Geſpräch des Todes mit einem ſichern wollüſtigen Menſchen.

M. Was iſt edlers auf der erden
als ein friſcher freyer muth?
T. Nach dem tode ſelig werden
gehet über alles gut.
M. Sitz ich nicht dem glück im ſchooß?
T. Mach ich dich nicht nackt und bloß?
M. Prang ich nicht in würd und ehren?
T. Narr! ich kan dich demuth lehren.

2.

M. Iſt mein kleid doch purpur-ſeiden
und mein leinwand köſtlich fein!
T. Würmer ſollen dich bekleiden /
motten deine decke ſeyn.
M. Jeder hat ein aug auf mich.
T. Aber GOtt verachtet dich.
M. Jeder ſtrebt nach meiner gnade.
T. Länger nicht / bis ich dich lade.

3.

M. Mein geträyde / moſt und öle
ſind gerathen trefflich wohl.
T. Und wie ſteht dein arme ſeele /
die ſo bittrer früchte voll?
M. Viel hab ich zuſammen bracht.
T. Narr! du muſt fort dieſe nacht.
M. Jetzt will ich mich davon laben /
T. Jetzt will ich dich bald begraben.

4. M. Jun-

4.
M. Junger! lauff und bitte gäſte/
ſtell uns Muſicanten hier.
T. Wenn du luſtig biſt aufs beſte/
komm ich ungebeten dir.
M. Bringt uns kräntze/ ſcheurt ein glas/
T. Du biſt ſelbſt ſchaum/glas und gras;
M. Streicht zum tantze melodeyen/
T. Denn du mußt an meinen reyhen.

5.
M. Luſtig ſeyn und frölich ſchertzen
ſoll heut unſre arbeit ſeyn.
T. Ich der lohn und nachmals ſchmertzē
ſtrenger ſeelen-quaal und pein.
M. Trinckt geſundheit/ das gibt muth/
T. Oel auch zu der höllen-glut.
M. Was ſteht auf dem ſpiel? laßt heben/
T. Ach! gar viel: dein ewigs leben.

6.
M. So turnier/ daß jeder mercke
künfftig unſrer freuden-ſpur;
T. Ach! es werden alle wercke
euch ſchon folgen: wartet nur.
M. Wenn wir nun eins worden alt/
T. (So du nicht vorher wirſt kalt/)
M. Wollen wir fein nüchtern leben;
T. Wollt ihr GOtt die hefen geben?

7.
M. Jetzo mag es noch der magen/
drum ſo hab ich deſſen fug/
T. So pflag auch der reich zu ſagen/
den ich nach der höllen trug.
M. Meinen erben laß ich brodt;
T. Dir die ew'ge hungers-noth.
M. Laß ein ehrlichs gut den freunden/
T. Aber deinen geiſt den feinden.

8.
M. Morgen ſolt ich wohl gedencken
an die beicht/ hätt ich nur zeit;
T. O wie wird es dich noch kräncken/
daß du ſie verſchiebſt ſo weit!
M. Aber endlich will ich doch
T. (Wenn ich heut dann käme noch?)
M. Endlich mich zu GOtt recht wenden.
T. Steht die zeit in deinen händen?

9.
M. Dann will ich ihn beſſer ehren/
und will folgen ſeinem wort.
T. Wenn die ohren kaum mehr hören/
die vernunfft und ſprach iſt fort.
M. Lauter andacht werd ich ſeyn.
T. Litt es nur der kranckheit pein.
M. Will des glaubens wohl gedencken.
T. So ihn GOtt dann nur wird ſchencken.

10.
M. Vor muß ich mit leuten leben/
der geſellſchafft warten ab.
T. Ich klopff an/ du mußt dich heben
fort/ du mußt ins ſchwartze grab.
M. O wie bitter biſt du/ tod!
T. Bittrer iſt der höllen noth.
M. Was iſt ſchröcklichers zu finden?
T. Ja/ bey ſo verſtockten ſünden.

11.
M. Gilt kein bitten? hilfft kein flehen?
T. Flehn und bitten helffen nicht.
M. Soll ich keinen tag mehr ſehen?
T. Keinen/ du mußt vors gericht.
M. Einer ſtunden bitt ich friſt.
T. Bitteſt/ was bey mir nicht iſt.
M. Nur gedult. Drey wort zu warten.
T. Keine wächſ't in meinem garten.

12.
M. Ach! ſo ſoll mein ſeufftzer ſprechen:
ſeufftzen laß mich in der eil.
T. Eile/ denn das hertz muß brechen.
Seufftz/ ich rüſte meinen pfeil.
M. O! der du uns machſt gerecht.
T. Der iſt HErr/ und ich der knecht.
M. Ach! erlaß die ſchuld mir armen!
T. Stirb/ich würg/ Er mag erbarmen!

13.
Der Tod alleine.
Der iſt hin/ hat er im hertzen noch geglaubt/ ſo findt er gnad: aber/ wer ſie will verſchertzen/ folge ſeiner miſſethat/ und thu hierauf keine buß/ bis ich ihm den einen fuß ſchon in meinen klauen habe/ und hinunter mit ihm trabe.

14.
Hört von fernen meine lehren: weil ich nahe ſchrecklich bin denen/ die zu langſam hören/ tödtet eures fleiſches ſinn/ eh ich tödte/ ſteht bereit. Denn ihr wiſſt nicht meine zeit/ mein tag iſt darum verborgen/ daß man ſoll für jeden ſorgen.

15.
Wer mit ach und weh nicht ſcheiden/ noch mich ſehn will unverhofft/ wer den andern tod will meiden/ der gedencke meiner offt/ wenn ihn GOttes güte lockt/ bleib er nicht darauf verſtockt/ ſpäte glaubens-ſeufftzer gelten/ doch verſtatt ich ſie nur ſelten.

Abend-Lieder.

1128.
Mel. O traurigkeit/ o hertzenl. 2c.

DEr tag iſt hin/ mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage/ der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da/ ſey du mir nah/ JEſu! mit hellen kertzen/ treib der ſünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der ſonnen licht uns jetzt gebricht/ o unerſchaffne Sonne! brich mit deinem licht herfür mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein fällt nun herein/ die finſterniß zu mindern/ ach! daß nichts veränderlichs meinen lauff möcht hindern.

5. Das ſternen-heer zu GOttes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem/ der in jener welt gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt/ und vor bewegt/ ruht jetzt von ſeinen wercken/ laß mich/ HERR! in ſtiller ruh dein werck in mir mercken.

7. Ein

7. Ein jeder will bey ſolcher ſtill der ſüſſen ruhe pflegen: laß die unruh dieſer zeit/ JEſu! bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch/ nach meinem brauch/ nun in mein bettlein ſteigen/ laß mein hertz zu deinem ſich/ als zum bettlein/ neigen.

9. Halt du die wach/ damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre/ ſende deiner Engel-ſchaar/ die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wohl der tag und nächte weichen? wenn der tag anbrechen thut/ dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt/ da dieſe fällt/ die Zion noch macht weinen/ ſoll noch heller ſiebenmal mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verlieren/ denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht/ das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja/ ey wär ich da/ da alles lieblich klinget/ da man ohn abwechſelung heilig/ heilig ſinget.

14. O JEſu du/ mein hülff und ruh/ laß mich dahin gelangen/ daß ich mög in deinem glantz vor dir ewig prangen.

1129.

MEin hertz/ wilt du zur ruhe gehn/ zu ſtärcken deines leibes kräffte: du läſſſt der ſorgen arbeit ſtehn/ und die ermüdeten geſchäffte/ merck auf/ was haſt du heut gethan? wohin iſt kommen auch dein wahn? haſt du mehr GOtt/ als dir/ gedienet/ und den gnug durch gebet verſühnet.

2. Ach HErr! ich bin in dieſer welt/ in welcher herſcht der ſünden menge/ worinn manch frommes hertz auch fällt/ daß offt ihm alles wird zu enge: ich find' in mir unzählich viel der ſünden/die ich ohne ziel heut und mein lebenlang begangen/ ich weiß nicht/was ich an ſoll fangen.

3. Mir thut das hertz im leibe weh/ ich kan nicht mehr ſehn deine gnade/ ſeh ich zu zeiten in die höh/ ſo merck ich erſt/ wie groſſer ſchade mein armes hertz befeſſelt hält/ voraus wenn mir entgegen ſtellt/ mein feind die übermachten ſünden/ und ſpricht: ich ſoll nicht gnade finden.

4. Ich hab es mehr als wohl verdient/ und muß es frey heraus bekennen: doch aber haſt du mich verſühnt/ und läſſeſt mich noch jetzt nicht trennen von deiner gnad und gütigkeit/ du gibſt mir noch zur buſſe zeit/ daß ich mich wieder kan bekehren/ und dich mit meinen lippen ehren.

5. So danck ich dir für deine treu und gnade/ die du mir heut erwieſen: o laß ſie ſtets bey mir ſeyn neu/ und daß du nimmer ungeprieſen von meiner ſchwachen zunge ſeyſt/ ſo bitt ich dich jetzt allermeiſt/ laß mich in deiner ruhe bleiben/ laß böſe geiſter von mir treiben.

6. Laß mich/ wo etwan in der nacht ich ſolt erwachen/ dein gedencken/ und hertzlich dancken deiner macht/ laß mich nicht träum und ſorge kräncken! o gib/ daß deine lieb allein mein gantzes dichten möge ſeyn; hilff/ daß mein dencken/ bitt und flehen mög im̃erdar in dir geſchehen.

7. Treib dein' und meinen feind zurück/ und laß demſelben nicht gelingen die wider mich gewohnte tück! laß mich in meinem kampff und ringen nicht unterliegen/ o mein Heyl! löſch alle feurige pfeil des ſatans! ſprich zu mir im ſterben: mein reich ſolt du mit mir jetzt erben.

8. Drauf will ich mich zu meiner ruh und auf mein lager hin begeben/ und ſo ich denn die augen zu/ ſo laß bald über mir herſchweben den ſchutz der Engel/ deiner ſchaar/ beſchütze/ HErr! mich für gefahr; gib/ wenn ich außgeruht/ aufſtehe/ daß ich ſo fort dein lob angehe.

9. So du mich aber wolteſt hin/ aus dieſer argen welt/ wegnehmen/ ſo gib/ daß ich in meinem ſinn mich allzeit möge ſo bequemen/ daß ich dir wohlgefällig ſey/ vom ew'gen tode mich befrey/ daß ich getroſt und frölich ſterbe/ und dort dich lob in deinem erbe.

1130.

SChlaff ein/ mein hertz/ und ſinge dem Schöpffer aller dinge jetzo ein lied von buſſe/ fall ihm betrübt zu fuſſe.

2. Wie ſehr haſt du betrübet den/ der dich hat geliebet/ den Geber aller gütigkeit/ den frommen Menſchen-Hüter.

3. Sind es nicht ſünden-ſchatten/ die dich umgeben hatten? du haſt dich nicht gewehret/ da ſatan dein begehret.

4. GOtt will ein opffer haben/ drum bringe deine gaben/ dem weyrauch und dein widder ſind deine thränen-lieder.

5. Ach ſeufftze: HErr genädig! mach mich von ſünden ledig/ um Chriſti blutes willen laß deinen zorn doch ſtillen.

6. Gib/ daß die dunckelheiten mir nicht ein grab bereiten/ eh ich in meinen ſünden kan buß und gnade finden.

7. Sprich doch: mein kind/ nun liege/ trotz dem/ der dich betrüge; ſchlaff wohl/ laß dir nicht grauen/ dein GOtt will auf dich ſchauen.

8. Will gleich der ſaten brüllen/ ſo laß ihm nicht den willen/ daß ich kan ſanffte ſchlaffen bey deiner Engel waffen.

9. Bedencke/ HErr! die meinen/ verlaſſe heute keinen/ daß ſie in deinem ſegen ſich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen befreyt von allen ſorgen/ aus meinem bette gehen/ ſo will ich dich erhöhen.

11. Schlaff nun/ mein hertz/ und ruhe/ und glaube/ daß GOtt thue/ was deine ſeufftzer bitten; du ſchläffſt/ GOtt will behüten.

Regiſter
über die Geſänge nach dem Alphabet.

Ach alles, was himmel und erden 626
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, 291
Ach bleib mit deiner gnade 291
Ach daß ein jeder nähm in acht, 98
Ach eitelkeit, du zaubermeiſterin, 343
Ach Geiſt des Höchſten, wie dürſtet 196
Ach GOtt dein arme Chriſtenheit 766
Ach GOtt der ſatan gibt mir ein, 452
Ach GOtt deſſen reich iſt freud 614
Ach GOtt du unſers lebens licht, 777
Ach GOtt erhör mein ſeufftzen und wehklagen, 543
Ach GOtt ich dencke nun daran, 360
Ach GOtt in gnaden von uns wend 778
Ach GOtt iſt noch dein Geiſt bey mir, 344
Ach GOtt thu dich erbarmen 723
Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer 361
Ach GOtt vom himmel ſieh darein 292
Ach GOtt! wie manches hertzeleid 544
Ach GOtt! wie ſchröcklich iſt dein grimm, 754
Ach HErre du gerechter GOtt, 760
Ach HErr du groſſer GOtt 760
Ach HErr mich armen ſünder 362
Ach HErr und GOtt, du höchſtes gut, 465
Ach HErr, wie dürſtet meine ſeele 490
Ach HErr, wie lange wilt du mein ſo gantz 833
Ach Heyland, was werd ich beginnen 362
Ach hilff, o Helffer JEſu Chriſt, 778
Ach JEſu deſſen treu im himmel und auf erden 80
Ach klag, ach klage nun, du Geiſt 154
Ach komm du ſüſſer Hertzens-Gaſt, 490
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt, 690
Ach lieber GOtt, wie trüb und 765
Ach meine ſeel kan ihre ruh 491
Ach mein geiſt iſt gantz erſtorben, 363
Ach mein hertze, gib dich drein, 569
Ach mein JEſu, ſieh, ich trette, 793

Ach mein JEſu, welch verderben 345
Ach möcht ich meinen JEſum ſehen, 830
Ach neig, o HErr, dein ohr zu mir, 778
Ach ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, 503
Ach ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter! 364
Ach ſchone, ſchone, lieber GOtt! 755
Ach ſehet, welch ein menſch 107
Ach ſehet, welche lieb und gnad 683
Ach ſieh, wie ſich mein hertz betrübet, 471
Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz, 545
Ach unſeelig iſt zu nennen, 504
Ach was hab ich außgerichtet, 365
Ach was ſind wir ohne JEſu, 346
Ach was ſoll ich ſünder machen, 366
Ach was wolt ihr trübe ſinnen 569
Ach weh, ach weh, wo ſoll ich hin, 366
Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen 730
Ach wie elend iſt unſer zeit 691
Ach wie erſchrickt die böſe welt 92
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 691
Ach wie weh iſt meinem leben, 546
Ach wie will es endlich werden, 346
Ach will mich denn mein GOtt 547
Ach wundergroſſer Sieges-Held, 186
Ade, du ſüſſe welt, ich ſchwing 472
Alle die gottſeelig hie und 548
Allein auf GOtt ſetz dein vertraun, 412
Allein GOtt in der höh ſey ehr, 216
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein 368
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, ſetz 627
Alle menſchen müſſen ſterben, 731
Allenthalben, wo ich gehe, 692
Alles hat für uns ein grauen, 779
Alle welt, was lebt und webet, 649
Als der gütige GOtt vollenden 30
Als gleich die jünger ſaſſen 185
Als GOttes-Lamm und Löwe 159
Als JEſus Chriſtus in der nacht 315
Als nun erfüllet war die zeit, 197
Alſo hat GOtt die welt geliebt, das mercke 244
Alſo hat GOtt die welt geliebt, daß er 399
Alſo heilig iſt der tag, 165
An dem creutz hängt meine liebe, 155
An waſſerflüſſen Babylon, 292
Armſeeligs hüttlein meiner ſeelen, 590
Auf, auf, du Chriſten-volck, 165
Auf, auf, ihr meine lieder, 1

Auf, auf, ihr reichs-genoſſen, 31
Auf, auf, mein geiſt, auf, auf, 216
Auf, auf, mein geiſt, betrachte, 473
Auf, auf, mein hertz, du muſt 27
Auf, auf, mein hertz, mit freuden, 166
Auf, auf, mein hertz, und du 610
Auf, auf, weil der tag erſchienen, 32
Auf, Chriſten-menſch, auf, auf, 825
Auf Chriſti himmelfarth allein 186
Auf den nebel folgt die ſonn, 615
Auf, die ihr JEſum liebt, 820
Auf, du arme ſeele, 649
Auf, ihr menſchen allzumal, 815
Auf, freuet euch von hertzens-grund, 46
Auf, hinauf zu deiner freude, 627
Auf, ihr Chriſten, Chriſti glieder, 452
Auf, laſſet uns dem HErren 677
Auf, lobt den HErrn und danckt 677
Auf meinen lieben GOtt, 627
Auf, ſeel, und dancke deinem HErrn 2
Auf, Zion! auf, auf, tochter 32
Aus der tieffen meiner ſinnen 369
Aus der tieffen grufft mein geiſt 369
Aus der tieffen ruffe ich, 369
Aus lieb läſſt GOtt der Chriſtenheit 236
Aus meines hertzens-grunde 3
Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir, 370
BArmhertziger, liebreicher GOtt, 761
Barmhertzig-treuer GOtt, 347
Befiehl du deine wege, 270
Beglückter ſtand getreuer ſeelen, 474
Beklemmtes hertz, was wilt du 591
Betrübtes hertz, bis wohlgemuth, 592
Bey dieſer ſterbens-ſucht, 780
Biſt du, ſeele, noch betrübt, 570
Blinder menſch, thu weg die decke, 474
Brich durch, mein angefochtnes hertz, 155
Brunnquell aller güter, 197
CHriſt, der du biſt der helle tag, 793
Chriſte, der du biſt tag und licht, 794
Chriſte, du beyſtand deiner 293
Chriſte, du Lamm GOttes, 108
Chriſte, wahres ſeelen-licht, 3
Chriſt fuhr gen himmel, 187
Chriſt iſt erſtanden von der marter alle, 166
Chriſt lag in todes-banden, 167
Chriſto, dem Oſter-Lämmelein, 167

Chriſtum wir ſollen loben ſchon 47
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 310
Chriſtus der iſt mein leben, 692
Chriſtus, der uns ſeelig macht, 108
Chriſtus iſt erſtanden, von des todes-banden, 168
DA der HErr Chriſt zu tiſche ſaß, 109
Da JEſus an dem creutze ſtund, 817
Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, 678
Danckſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, 47
Danck ſey dir, du getreuer Hirt, 246
Danck ſey GOtt in der höhe 4
Danckt dem HErrn heut und allezeit, 678
Danckt dem HErrn, ihr GOttes-knechte, 650
Das alte jahr iſt nun dahin, 69
Das alte jahr vergangen iſt, 69
Das alt iſt abgegangen, 68
Das elend weiſt du, GOtt! allein, 348
Das iſt ein theures wort, 32
Das iſt meine freude hier in dem gantzen leben, 616
Das kirchen-jahr iſt auch vorbey, 34
Das leben für uns in den tod gegeben, 111
Das neugebohrne Kindelein, 70
Das walt GOtt, die morgen-röthe 4
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, 6
Das walt mein GOtt, GOtt, Vater, Sohn heiliger Geiſt, 6
Das wetter iſt vorbey, durch GOttes Vater-treu, 759
Dein groſſe lieb, o JEſulein, 47
Den meine ſeele liebt, hat gar nicht ſeines gleichen, 504
Dein ſchifflein, JEſu Chriſte, hefftig umtrieben wird, 293
Dein will, o GOtt! ſey meines willens will, 570
Dein wort iſt ja die rechte lehr, 294
Den Vater dort oben wollen wir nun loben, 679
Der alles füllt, vor dem die tieffen zittern, 822
Der du biſt A und O, Anfang und Ende, 70
Der falſchen Chriſten ſchaar gedenckt, 399
Der glaube iſt der ſieg, der alles überwindet, 400
Der glaub iſt eine zuverſicht zu GOttes gnad und güte; 401
Der heilige Geiſt vom himmel kam, 198
Der HErr, der aller enden regiert mit ſeinen händen, 294
Der HErr ermahnt uns zum gebet, 434
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, 295
Der heuchel-Chriſten-hauff bleibt bey dem bloſſen 334
Der lieben (hellen) ſonnen licht und pracht, 794
Der menſch lag tieff im ſünden-koth, 401
Der tag bricht an und zeiget ſich, o HErre GOtt, 8
Der tag bricht an und zeiget ſich, o meine ſeele, 7
Der tag der iſt ſo freudenreich aller creature, 48
Der tag geht hin, die nacht kommt her, 795

Der tag iſt hin, die ſonne gehet nieder, 795
Der tag iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach 839
Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe, 796
Der wahren Chriſten gantzes leben iſt eine 548
Der tag vertreibt die finſtre nacht, ihr lieben Chriſten 8
Des HErren gnad iſt wunderbar, Er bietet 505
Des Höchſten gůt und treu iſt alle morgen neu, 315
Die Engel, die im himmels-licht Jehova frölich loben, 236
Die gůldne ſonne, voll freud und wonne, 9
Die helle ſonn leucht jetzt herfůr, frölich vom ſchlaff 10
Die ihr mit ſůnden gantz beflecket, vor GOttes 99
Die liebe leydet nicht geſellen, im fall ſie treu 475
Die morgen-ſonne gehet auf, erfreut zu wallen 10
Die morgen-ſterne loben GOtt, wo biſt du, meine ſeele, 11
Die nacht iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich 813
Die nacht iſt kommen, darinn wir ruhen ſollen, 796
Die nacht iſt nun verjaget, und alle furcht vorbey: 11
Die nacht iſt vor der thur, und decket ſchon die erden, 797
Die propheten hab'n prophecejt, und geſchrieben 112
Die ſeele iſt dazu gebohren, daß ſie was 506
Die ſonne wird mit ihrem ſchein, ein kleine weile 798
Die ſonn hat ſich mit ihrem glantz gewendet, 797
Die tugend wird durchs creutz geůbet, 453
Die woche nun vergangen iſt, wir dancken dir, HErr 26
Dir, dir, Jehova! will ich ſingen, denn wo iſt doch 435
Dis iſt die nacht, da mir erſchienen des groſſen 48
Dis ſind die heilgen zehen gebot', 413
Dreyein'ger GOtt! hab lob und danck, 395
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ſpiegel, 217
Du armes hertz, was zageſt du, und kränckeſt 271
Du biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig bleiben, 536
Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, 272
Du biſt ja, JEſu! meine freude, warum iſt denn 454
Du böſes hertz, wen wilt du richten? 350
Du dreymal groſſer GOtt, dem erd und himmel 218
Du fährſt gen himmel, JEſu Chriſt, 187
Du Friede-Fůrſt, HErr JEſu Chriſt, 766
Du fůhrſt ja deine lieben, mein GOtt! recht 274
Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt außgehſt, 198
Du GOtt des Lichts, von dem des tages ſchein, 813
Du grůner Zweig, du edler Reiß, 112
Du haſt, GOtt, in der gantzen welt, die höchſte 263
Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, 12
Du keuſches weſen du, HErr JEſu, GOtes Sohn, 465
Du lebens-brodt, HErr JEſu Chriſt, 316
Du Lebens-Fůrſt, HErr JEſu Chriſt, 187
Du liebe unſchuld du, wie wie ſchlecht wirſt du geacht, 592

Du, meine ſeele! ſinge, wolauf, und ſinge ſchön 650
Du, o ſchnödes welt-gebäude, magſt gefallen 492
Durch Adams fall iſt gantz verderbt 351
Durch trauren und durch plagen, durch noth, 71
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn werck 335
Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt, 455
Du Sieges-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, 767
Du unbegreiflich höchſtes gut, an welchem klebt 492
Du unvergleichlichs gut, wer wolte dich nicht lieben? 507
Du volck, das du getauffet biſt, und deinen GOtt 813
Du weſentliches Wort, von anfang her geweſen, 48
Du zucker-ſüſſes himmel-brodt, du wahre 316
EH als ich mich zu bette leg, zuvor ich GOttes 398
Ehr und danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt 237
Ein Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, 414
Einen guten kampff hab ich auf der welt gekämpffet, 714
Ein veſte burg iſt unſer GOtt, ein gute wehr 628
Ein hertz, das GOtt erkennen lernet, 246
Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, 48
Ein Kind gebohren zu Bethlehem, 62
Ein Kind iſt uns gebohren heut, der liebſte Sohn 49
Ein Lämmlein geht und trägt die ſchuld 113
Eins Chriſten hertz ſehnt ſich nach hohen dingen, 818
Eins iſt noth, ach HErr! dis eine lehre mich 476
Ein tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit, 731
Ein würmlein bin ich arm und klein, 692
Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen banden, 456
Entfernet euch, ihr matten kräffte, von allem, was 477
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 370
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 295
Erleucht mich, HErr, mein Licht, ich bin mir 821
Ermuntert euch, ihr frommen, zeigt eurer lampen 732
Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, 50
Ermuntre dich, o frommer Chriſt, ſteh auf von 317
Erneure mich, o ewigs Licht, und laß von deinem 415
Erſchienen iſt der herrlich tag, dran ſich niemand 168
Erſchröcklich iſt es, daß man nicht der höllen-pein 741
Erſchreck nicht vor der letzten ſtunde, der Engel 693
Erwach, o menſch! erwache, ſteh auf vom ſünden 371
Er wird es thun, der fromme treue GOtt, 833
Es donnert ſehr, o lieber GOtt, 756
Es fähret heute GOttes Sohn hinauf zu ſeines 189
Es flieget, JEſu, deine taube in deine blut'ge 403
Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs 571
Es halten eitele gemüther die erde für ihr vaterland, 693
Es hat uns heiſſen treten, o GOtt! dein lieber Sohn, 12
Es iſt das heyl uns kommen her von gnad 402

Es iſt gewiß ein köſtlich ding, ſich in gedult 594
Es iſt ein köſtlich ding, dem Höchſten danck 651
Es iſt genug, ſo nimm, HErr! meinen geiſt 694
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn, 823
Es iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn 724
Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem 826
Es mag auch, was will geſchehen hier in dieſem 247
Es ſcheint, es geht zum ende zu, mein liebſter 695
Es ſind ſchon die letzten zeiten, drum, mein hertz, 725
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 336
Es ſtehn vor GOttes throne, die unſre diener ſind, 238
Es vergehen alle zeiten, die uns bis ins grab 746
Es wird ſchier der letzte tag herkommen, 726
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 296
Fahre fort mit liebes-ſchlägen, ſüſſer JEſu, 549
Fahr nur hin, du ſchnöde welt, fahr aus meinen 508
Fließt ihr augen, fließt von thränen, 114
Folget mir, rufft uns das Leben, was ihr bittet, 537
Freu dich, du werthe Chriſtenheit, 102
Freu dich ſehr, o meine ſeele, und vergiß 695
Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer 51
Freut euch all, die ihr leyde tragt allhier auf 594
Freuet euch, ihr lieben Chriſten, freuet euch vom 51
Freuet euch ihr ſinnen, weil die zeit von hinnen, 786
Friede, ach friede, ach Göttlicher friede, 617
Friſch auf, mein ſeel, in noth, vertrau allein 435
Friſch auf, mein ſeel, verzage nicht, GOtt will 628
Friſch, friſch hernach, mein geiſt und hertz, 549
Frölich ſoll mein hertze ſpringen dieſer zeit, 52
Frolocket jetzt mit händen, und jauchtzet GOtt 189
Frolocket, ihr völcker, frolocket mit händen, 190
Frommes hertz, ſey unbetrübet, und vertraue 595
Früh morgens, da die ſonn aufgeht, mein Heyland 169
Fünff brünnlein ſind, daraus mir rinnt, 115
Für deinen thron tritt ich hiemit, o GOtt! 13
Fürwahr, mein GOtt! du biſt verborgen, 596
Gecreutzigter! mein hertze ſucht im glauben 115
Gebohrn iſt uns der heilge Chriſt, 53
Gedultigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all angſt 116
Gedencke mein, Jehova! ſtets im beſten, 415
Gedult iſt euch von nöthen, wenn ſorge, gram 597
Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein Heyl, 116
Gegrüſſet ſeyſt du, meine Cron, und König 116
Geh aus, mein hertz, und ſuche freud in dieſer 264
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, 827
Gelobet ſey der König groß, gelobt der Helffer 34
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du Menſch 53
Gelobet ſeyſt du treuer GOtt, von hertzen 765

Gelobt

Gelobt ſey GOtt mit freuden, der uns beſuchet hat, 227
Gen himmel aufgefahren iſt, Halleluja! der König 190
Gerechter GOtt! uns liegt im ſinn die ſchwere ſtraff 781
Gib dich zu frieden und ſey ſtille in dem GOtte 598
Gib fried, o frommer, getreuer GOtt! du Vater 768
Glück zu, creutz, von gantzem hertzen! 834
GOtt, aus deſſen wort entſproſſen, himmel, erde 265
GOtt, der an dieſem tage uns für der ſeuch 785
GOtt, der du ſelber biſt das Licht, 814
GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns 219
GOtt, der wirds wohl machen, dem ich alle ſachen 275
GOtt des himmels und der erden, 13
GOtt, des ſcepter, ſtuhl und crone herrſchet 248
GOtt, deſſen allmacht ſonder ende, 267
GOtt, des güte ſich nicht endet, haſt du denn 762
GOtt, dir ſey ewig preiß und ruhm, daß unſere 93
GOtt, du biſts, der mich erſchaffen, und gebildet 652
GOtt, du läſſeſt mich erreichen abermahl 798
GOtt, du weiſt, in was vor zeiten deine liebe 296
GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, 34
GOtt fährt auf gen himmel mit frohem jubel-ſchall, 191
GOtt, gib einen milden regen, denn mein hertz 199
GOtt, gib fried in deinem lande, da du wohnſt 768
GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir 727
GOtt heilger Geiſt, hilff uns mit grund auf JEſum 200
GOtt, heut endet ſich die wochen, und es iſt 809
GOtt iſt die wahre liebe, die ihn ohn maß 249
GOtt iſt ein GOtt der liebe, ein Freund 529
GOtt iſt getreu, der über meine kräffte 629
GOtt iſt mein heil, mein hülff und troſt, 630
GOtt kennet mich, des freuet ſich mein hertz 250
GOtt lebet noch, ſeele! was verzagſt du doch? 275
GOtt lob! die hochgewünſchte zeit, der anfang 54
GOtt lob! die ſtund iſt kommen, da ich werd 714
GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit, iſt abermals 493
GOtt lob! es iſt nunmehr der tag vollendet, 799
GOtt lob! ich bin einmal allein, und habe mich 825
GOtt lob! mein JEſus macht mich rein 99
GOtt lob! nun iſt die nacht verſchwunden, 815
GOtt lob! nun iſt erſchollen das edle fried-und 774
GOtt, mein hertz dir danck zuſendet, 810
GOtt ſagt, daß die nur ſeelig ſeyn, 466
GOtt ſelbſten hat dis wort der wahrheit feſt verſiegelt, 630
GOtt ſey danck durch alle welt, der ſein wort 35
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber 330
GOtt ſey gelobt mit freuden, der Iſrael beſucht, 228
GOtt ſey lob, der tag iſt kommen, 329

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, 219
GOtt ſorgt für dich, was wilt du dich viel plagen 276
GOtt Vater, der du aller dinge ein anfang 219
GOtt Vater, der du deine ſonn läſſ'ſt ſcheinen 762
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein 200
GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, du GOtt 311
GOtt Vater uns ſeinen Sohn vorſtellet, 35
GOtt wills machen, daß die ſachen gehen, wie es 572
Groſſer GOtt, der mich erſchaffen, 220
Groſſer Prophete! mein hertze begehret von dir 81
Gute nacht, ihr eitlen freuden, gute nacht du 117
Guter Hirte! wilt du nicht deines ſchäfleins 494
HAb hertzlich lob, hab ewig danck, du Vater 54
Halleluja, lob, preiß und ehr ſey unſerm GOtt 836
Halleluja ſey dir, du GOttes-Lamm! geſungen, 791
Halt ein, o menſch, in deinem lauff, brich ab 696
Haſt du denn, JEſu! dein angeſicht gäntzlich verb. 550
Heilger Geiſt, du Himmels-Lehrer, mächt'ger Tröſter 201
Heilger Geiſt, du Tröſter mein, hoch vom himmel 201
Heiligſter JEſu, Heiliguns-Quelle, mehr als 538
Helfft mir GOtts güte preiſen ihr lieben kinderlein, 72
HErr, ach HErr! wie lange, machſt du mir ſo bange? 551
HErr, allerhöchſter GOtt! von dem wir alle gaben, 404
HErr, aller weißheit quell und grund, dir iſt all 443
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn, 55
HErr, deine rechte und gebot, darnach wir ſollen leben, 416
HErr, deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern 296
HErr, dir hab ich mich ergeben, du biſt HErr, 552
HErr, dir trau ich all mein tage, laß mich nicht 653
HErr, es iſt alles dein, was vieh und menſchen eſſen, 679
HErr, es iſt ein tag erſchienen, der mich in den 27
HErr, es iſt von meinem leben wiederum ein 799
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, und kennſt 277
HErr GOtt, der du mein Vater biſt, 437
HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billich 238
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir 654
HErr GOtt, dich loben wir: regier, HErr! unſre 775
HErr GOtt, es lieget uns im ſinn die krieges-laſt 769
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir 679
HErr GOtt und Schöpffer aller ding, 36
HErr GOtt, was ſoll ich ſagen, daß du mir heut 800
HErr, hadere mit meinen haderern, 553
HErr, höre mich, und mercke auf mein wort, 824
HErr, höre, was mein mund, aus innerm 404
HErr, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt 372
HErr JEſu, aller menſchen Hort, 297
HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt ſehr weit 788
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, 298

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, du brunnquell 371
HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn, ich red mit dir 100
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir, aus hochbetrübter 554
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich 657
HErr JEſu Chriſt, meins lebens=licht, 137
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt, 698
HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, 191
HErr JEſu, Gnaden=Sonne, wahrhafftes Lebens 417
HErr JEſu, was von dir zu leſen und deiner marter 118
HErr, laß deines eyfers plagen, mich nicht ſchlagen, 372
HErr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, 418
HErr, nicht ſchicke deine rache, über meine 373
HErr und GOtt der tag und nächte, der du ſchläffſt 800
HErr, unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden 770
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, 573
Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, 119
Hertzlich gerne wolt ich ſterben und bey meinem 699
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr, 509
Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſeel'gen end, 699
HErr Zebaoth, du ſtarcker Held, ſehr prächtig 756
Heut iſt des HErren ruhe=tag, vergeſſet aller 28
Heut iſt uns der tag erſchienen, auf den Adam 102
Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod 170
Hier iſt der HErr zugegen, hier iſt des himmels 318
Hier iſt mein hertz, HErr, nimm es hin, 610
Hier liegt, den meine ſeele liebt, nun darff ich 55
Hier liegt mein Heyland in dem garten, 120
Hilff GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer 121
Hilff GOtt, wie gehts doch jetzo zu, 336
Hilff GOtt, wie hat der teufel jetzt die leute 277
Hilff GOtt, wie hat die eitelkeit uns menſchen 352
Hilff, Helffer, hilff in angſt und noth, 631
Hilff, HErr JEſu, laß gelingen, 72
Hilff, HErr JEſu, laß gelingen, hilff, das neue 73
Hilff, lieber GOtt, wie groſſe noth 337
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir 418
Hinunter iſt der ſonnen ſchein, die finſtre nacht 801
Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopffert 611
Höchſte vollkommenheit, ſeeligſtes weſen, 830
Hör an, mein hertz, die ſieben wort, 122
JCh armer menſch, ich armer ſünder, 374
Ich armer ſünder komm zu dir mit demüthigem 375
Ich armes menſchen=kind, ach! daß mir meine ſünd, 419
Ich bin GOttes bild und ehr, bin ſein kind, 684
Ich bin mit dir, mein GOtt, zu frieden, 573
Ich bin müde von der reyſe, und die pilgrimſchafft 457
Ich danck dir, GOtt, für alle deine wohlthat, 14
Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich 14

Ich danck dir ſchon, durch deinen Sohn, 15
Ich dancke dem HErren von gantzem hertzen 330
Ich dancke dir demüthiglich, o GOtt! 655
Ich dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich 801
Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mein 239
Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir 420
Ich dancke dir mit freuden, mein König 656
Ich dancke dir, o GOtt, in deinem throne, 15
Ich, der ich offt in tieffes leid und groſſe noth 657
Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, 56
Ich habe gnug, mein HErr iſt JEſus Chriſt, 618
Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm 509
Ich hab in GOttes hertz und ſinn mein hertz 575
Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, 700
Ich hab offt bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich 684
Ich heb mein augen ſehnlich auf, und ſeh die berge 631
Ich komm jetzt als ein armer gaſt, o HErr! zu 319
Ich laſſe JEſum nicht, mit JEſu iſt gut leben, 510
Ich laß ihn nicht, der ſich gelaſſen um mein 510
Ich liebe dich hertzlich, o JEſu! für allen, 511
Ich liebe GOtt, und will ein ſpott 600
Ich preiſe dich, GOtt, der du mich in viel 74
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, 458
Ich ruhe nun in GOttes armen, mein leib 715
Ich ſinge dir mit hertz und mund, 659
Ich trette friſch zu GOttes tiſch 819
Ich war ein kleines kindelein gebohrn auf dieſe welt, 716
Ich wart auf dich, und ſehne mich nach dir, 446
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir 701
Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, 318
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun 576
Ich will dem HErren, meinem GOtt, lobſingen, 660
Ich will den HErren preiſen gantz frey vor jedermann, 74
Ich will dich lieben, meine ſtärcke, 512
Ich will erhöhen immerfort, und preiſen 660
Ich will mich auf die reyß begeben, 789
Ich will, o Vater, allezeit erheben deine gütigkeit, 29
Ich will, ſo lang ich lebe hier, den HErren 663
Ich will von meiner miſſethat zum HErren 376
Je gröſſer creutz, je näher himmel, 555
Jehova! dein regieren macht, daß menſchen-witz 661
Je lieber kind, je ſchärffer ruthe, ſo heiſſet 556
Jeſaia, dem Propheten, das geſchah, 221
JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten 530
JEſu, deine heilge wunden, deine quaal 123
JEſu, deine liebes-flamme macht, daß ich die 513
JEſu, deine paſſion will ich jetzt bedencken, 123
JEſu, deine tieffe wunden, deine quaal 124

JEſu, der du meine ſeele haſt durch deinen 377
JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den tod 125
JEſu, der du wollen büſſen für die ſünden 125
JEſu, du mein liebſtes leben, meiner ſeelen 81
JEſu, frommer menſchen-heerden guter und 83
JEſu, JEſu, mein verlangen, meiner ſeelen 494
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe 495
JEſu, krafft der blöden hertzen, troſt in aller 353
JEſu, laß mich mit verlangen dir anhangen, 83
JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe, 702
JEſu leyden, pein und tod, JEſu tieffe wunden, 126
JEſu, meine freude, meines hertzens weyde, 473
JEſu, meine liebe, die ich offt betrübe 662
JEſu, meiner ſeelen leben, dem ich mich 573
JEſu, meiner ſeelen leben, meines hertzens 251
JEſu, meiner ſeelen ruh, und mein beſter 84
JEſu, meiner ſeelen wonne, JEſu, meine beſte luſt, 831
JEſu, meines hertzens freude, meine ſonne, 421
JEſu, meines hertzens freud, ſey gegrüſſet 495
JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines 129
JEſu, nun ſey gepreiſet, zu dieſem neuen jahr, 75
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den tod 170
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns 319
JEſus iſt das ſchönſte licht, JEſus iſt 831
JEſus iſt der ſchönſte Nahm, aller die vom 85
JEſus iſt und bleibt mein leben, JEſus iſt mein 514
JEſus, meine zuverſicht, und mein Heyland 703
JEſu, ruffe mich von der welt, daß ich zu dir eile, 817
JEſu, ſonn des hertzen, JEſu, freud in ſchmertzen, 514
JEſus ſelbſt mein licht, mein leben, 422
JEſu, wahres lebens-brodt, labſal in der 831
JEſu, wenn ich mein gemüth Chriſtlich in mich 837
JEſu, wollſt uns weiſen, deine werck zu preiſen, 76
Jetzt komm ich, HErr, vor deinen thron 802
Jetzt kommt mein GOtt, ein armer gaſt, 320
Jetzt leuchtet ſchon vom himmels thron die ſonn 16
Jetzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren, 192
Ihr armen ſünder, kommt zu hauff, kommt eilig, 378
Ihr Chriſten außerkohren, freut euch 56
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr außfegt, was ſich 170
Ihr hertzen, die da reine liebe in Chriſto 835
Ihr kleinen vögelein, ihr wald-ergetzerlein, 818
Ihr ſünder, hört, wer rufft euch dort, 229
Ihr töchter Zions, kommt herbey, 515
Ihr wunderſchönen geiſter, welch' anfangs 239
Immanuel! des güte nicht zu zählen, 153
Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt 632
Laſſet ab, ihr meine lieben, laſſet ab 716

In allen meinen thaten, laß ich den Höchſten 279
In dem leben hier auf erden, iſt doch nichts 422
In der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele 618
In dich hab ich gehoffet, HErr! 458
In dir iſt freude in allem leyde, o du ſüſſer 633
In dieſer abend⸗ſtunde erheb ich meine ſtimm, 803
In dieſer morgen⸗ſtund will ich dich loben, 17
In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, 57
In GOttes Nahmen fahren wir, 789
Iſt das nicht ein werck der gnaden, 437
Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, 129
Iſt Ephraim nicht meine cron und meines 251
Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles 633
Iſt GOtt für uns in aller pein, 634
Iſt GOtt mein ſchild und Helffers⸗Mann, 635
Iſts oder iſt mein geiſt entzückt? 733
KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm 636
Keine ſchönheit hat die welt, 268
Kein gröſſer troſt kan ſeyn in ſchmertz, 405
Kein ſtündlein geht dahin, es liegt mir 703
Keuſcher JEſu, hoch von adel, unbeflecktes 467
Komm, beug dich tieff, mein hertz und ſinn, 664
Komm, GOtt Schöpffer, heiliger Geiſt, 202
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll die 202
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit 202
Komm, himmliſcher regen, erquicke die erden, 203
Komm, komm, o Himmels⸗Taube, 204
Komm, Liebſter! komm in deinen garten, 496
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, 205
Kommſt du nun, JEſu, vom himmel 36
Komm, ſterblicher! betrachte mich, du lebſt, 704
Kommt her, ihr menſchen⸗kinder! kommt her, 742
Kommt her und ſchaut, kommt laßt uns 130
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 556
Kommt, ihr geladnen gäſte, weil alles 819
Kommt, ihr menſchen, laſſt euch lehren, 423
Kommt, ihr traurigen gemüther, 748
Kommt, laßt uns unſer JEſulein beſuchen 94
Kommt, ſeelen! dieſer tag muß heilig 821
Komm, Tröſter! komm hernieder 205
Kommt, und laſſt euch JEſum lehren, 424
Kommt vom himmel hoch herunter, 103
Kommt wieder aus der finſtern grufft, 821
Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, 221
Kyrie eleiſon, 749
LAß dich GOtt, du verlaßner, ſtill dein ſorgen, 577
Laß dich, Uberwinder! von mir überwinden, 496
Laß es gehen, laß es ſtehen, liebes hertze, 577

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten 171
Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren 664
Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem vorbild 131
Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer 299
Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt 76
Laßt uns mit ernſt betrachten den grund 104
Laßt uns zugleich jetzt lob dem HErren geben, 280
Laß uns doch nicht begehren, o liebſte ſeel, 478
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, 172
Legt ein und ſcharrt mich in die erde, 717
Liebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit 252
Liebes hertz, bedencke doch deines JEſu 37
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben, 705
Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen 497
Liebſter JEſu, in den tagen deiner niedrigkeit 355
Liebſter JEſu, liebſtes leben, der du biſt das 447
Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinem worte 313
Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein wort 299
Liebſter Immanuel, Hertzog der frommen, 516
Liebſter Vater, ich dein kind, komm zu dir 379
Litaney 749
Lobe den HErren, den mächtigen König, 665
Lobet den HErren alle, die ihn ehren, 18
Lobet den HErren, denn er iſt ſehr freundlich, 680
Lobe, lobe, meine ſeele! den, der heiſſt 665
Lobet GOtt unſern HErren, in ſeinem 666
Lobet und ehret GOtt im höchſten throne, 240
Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer 37
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich in ſeinem 57
Lob und danck ſag ich dir, du meine 18
Mache dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh 447
Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt, 706
Macht hoch die thür, die thor macht weit, 38
Mag ich unglück nicht widerſtahn, 600
Man ſpricht, wen GOtt erfreut, 557
Meine armuth macht mich ſchreyen, 498
Mein augen ſchließ ich nun in GOttes nahmen auf, 19
Mein augen ſchließ ich jetzt in GOttes nahmen zu, 804
Mein hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen GOtt, 281
Meinen JEſum laß ich nicht, ach! was wolt 516
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 637
Meine liebe lebet noch, hat den tod 173
Meine ſeel erhebt den HErren, 233
Meine ſeel! erheb dich wieder, ſchwing dich 233
Meine ſeele, laß es gehen, wie es in der welt 578
Meine ſeel, ermuntre dich, deines JEſu 131
Meine ſeele ſencket ſich hin in GOttes 619
Meine ſeele, wilt du ruhn, und dir immer 518

Meine

Meine ſeel iſt in der ſtille, tröſtet ſich 637
Meine ſeel iſt ſtille zu GOtt, deſſen wille 835
Meine ſeel! komm in die wunden Chriſti ein 835
Meines lebens beſte freude iſt der himmel, 517
Mein geiſt, o HErr! nach dir ſich ſehnet, 497
Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut in GOtt, 253
Mein GOtt! das hertz ich bringe dir, 611
Mein GOtt! du weiſſt am allerbeſten, 425
Mein GOtt! erbärmlich lieg ich hier, 706
Mein GOtt! ich preiſe deine güte, 667
Mein GOtt! ich habe dir mit thränen zugeſaget, 786
Mein GOtt! nun bin ich abermal der ſünden 396
Mein GOtt! nun iſt wieder morgen, 19
Mein GOtt! ſey hoch geprieſen, daß du mir 234
Mein GOtt! wie manches fehlt mir noch, 824
Mein hertze, wie wanckeſt und fladderſt du noch! 829
Mein Hertzens-JEſu! meine luſt, 85
Mein hertze, ſey zu frieden, ſtell doch dein 601
Mein hertze ſoll nun gantz abſagen der welt 479
Mein hertz, gib dich zu frieden, und bleibe 602
Mein hertz ſey GOttes lobe-thal, 668
Mein hertz, ſey zu frieden, betrübe dich nicht! 578
Mein hertz ſoll den HErren loben, und mein 668
Mein hertz und ſinn den HErren hoch erhebet, 232
Mein hertz! warum betrübſt du dich, 602
Mein hertz! wilt du zur ruhe gehn, 840
Mein Heyland! gib mich mir zu kennen, 826
Mein Heyland! lehre mich recht lieben dich, 518
Mein höchſte luſt, HErr JEſu Chriſt, 380
Mein holder Freund iſt mein, Er bleibet mir 519
Mein JEſu! dem die Seraphinen im glantz 406
Mein JEſu! der du alles weiſt, du weiſt, 520
Mein JEſu! ich bin eins mit dir, 331
Mein JEſu! ſchönſtes leben, du rechtes 174
Mein JEſu! ſüſſe ſeelen-luſt, mir iſt nichts 620
Mein JEſu! treuer Hirt, der mich jetzt 820
Mein lieber Chriſt, was rechneſt du, 281
Mein Salomo! dein freundliches regieren 836
Mein Schöpffer! bilde mich, dein werck, 613
Mein ſeel, dich freu, und luſtig ſey, 321
Mein treuer GOtt! was ſoll ich ſagen? 670
Mein Vater! zeuge mich, dein kind, 87
Mein wallfahrt ich vollendet hab in dieſem 717
Menſchen-kind! merck eben, was da ſey 39
Menſch, ſag an, was iſt dein leben? 707
Menſch! wilt du leben ſeeliglich, und bey GOtt 426
Merck auf, o mein gemüthe, merck auf des HErren 323
Merck, ſeele! merck, was JEſus ſagt, 175

Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held, 539
Mir iſt ein geiſtlich kirchelein erbauet in dem 221
Mit ernſt, ihr menſchen-kinder, 39
Mit fried und freud ich fahr dahin, 100
Mitten wir im leben ſind mit dem tod 708
Morgen-glantz der ewigkeit, licht vom 20
Muß es denn alſo geſchehen, daß das unkraut 299
Muſt du denn, JEſu! dich ſelbſten zu eigen 324
NAchdem das alte jahr verfloſſen, 77
Nach dir, o HErr! verlanget mich, 834
Nichts guts an mir ich finden kan, 356
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine ſeele, 480
Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, 750
Noch dennoch muſt du drum nicht gantz 558
Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den 206
Nun bricht die finſtre nacht herein, 811
Nun dancket alle GOtt, mit hertzen, mund 670
Nun dancket all und bringet ehr, ihr menſchen 671
Nun danckt ihr Chriſten alle GOtt, 241
Nun der ſabbath geht zum ende, kommt vollendet 812
Nun freut euch GOttes kinder all, 193
Nun freut euch, ihr Chriſten-leut, denn uns 58
Nun freut euch lieben Chriſten gemein, 254
Nun gibt mein JEſus gute nacht, nun wird 160
Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, aller jammer, 718
Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, ſingen, beten, 300
Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, und der bund 314
Nun hat ſich angefangen das liebe neue jahr, 77
Nun, Hoſianna! Davids Sohn, der du kommſt 40
Nun jauchtzet all, ihr frommen, in dieſer 41
Nun iſt auferſtanden, aus des todes banden, 176
Nun iſt es alles wohl gemacht, weil JEſus 161
Nun iſt heyl, krafft, gewalt und reich, 242
Nun komm der heyden Heyland, 41
Nun laſſet GOttes güte uns führen zu gemüthe, 281
Nun laſſt uns den leib begraben, 721
Nun laſſt uns gehn und treten, mit ſingen 77
Nun laſſt uns GOtt dem HErren, 680
Nun lieg ich armes würmelein, und ruh 719
Nun lobet alle GOtt, den HErren Zebaoth, 681
Nun lob mein ſeel den HErren, was in mir 671
Nun mein geiſt ſoll GOtt erheben, 235
Nun preiſet alle GOttes barmhertzigkeit, 671
Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, 804
Nun ſich der tag geendet hat und keine ſonn 805
Nun ſich die nacht geendet hat, und denckler 20
Nun tret ich wieder aus der ruh, und geh 21
Nun wachen alle wälder, vieh, menſchen, 21

Nun wollen wir lob, ehr und preiß 787
Nur friſch hinein, es wird ſo tieff nicht ſeyn, 559
O Allerhöchſter Menſchen-Hüter, 22
O Chriſte, Morgen-ſterne, leucht uns 22
O daß ich flügel hätte doch wie tauben 133
O daß ich tauſend zungen hätte, und einen 672
O! der alles hätt verlohren, auch ſich ſelbſt, 481
O du allerſüßte freude, o du allerſchönſtes licht, 206
O du liebe meiner liebe, du erwünſchte 133
O du Schöpffer aller dinge, höre, höre 325
O elend, jammer, angſt und noth! 162
O ewigkeit, du freuden-wort, 735
O ewigkeit, du donner-wort, 744
O freude über alle freude, die je geſchmeckt 331
O fröliche ſtunden, o herrliche zeit! 177
O frommer und getreuer GOtt, aller die auf 782
O frommer und getreuer GOtt, ich hab gebrochen 381
O Fürſten-Kind, aus Davids-ſtamm, 58
O GOtt! da ich gar keinen rath für meine 311
O GOtt! der du aus hertzens-grund 242
O GOtt! der du das firmament 763
O GOtt! der du in liebes-brunſt 438
O GOtt! der du mein Vater biſt, 469
O GOtt! du frommer GOtt, du brunnquell 426
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, 407
O GOttes Sohn von ewigkeit! wie ſeelig 560
O GOttes-ſtadt, o güldnes licht, 734
O GOtt! ich thu dir dancken, 23
O GOtt! im Nahmen JEſu Chriſt, 789
O GOtt! mein Schöpffer, edler Fürſt, 470
O GOtt! mein Vater und mein HErr, 444
O GOtt! von dem wir alles haben, 682
O GOtt! wer dieſes leben wol betrachtet, 736
O groſſe freude, die auf die weyde 58
O groſſer GOtt! du reines weſen, 817
O groſſer GOtt von macht, und reich 750
O groſſer König, JEſu Chriſt, der du vom 104
O groſſes werck, geheimniß voll, 325
O Haupt voll blut und wunden, 134
O heilger Geiſt, du höchſtes gut, 207
O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, 208
O heilger Geiſt, o heilger GOtt! 208
O heilige Dreyfaltigkeit, o Göttliche 268
O heiligſte Dreyfaltigkeit, voll majeſtät 221
O HErr! den alles muß alleine alles nennen, 579
O HErre GOtt, dein Göttlich wort 300
O HErre JEſu Chriſte, du lieber Heyland mein, 135
O HErr GOtt! der du deiner ſchaar 763
O HErr, mein GOtt, ich hab zwar dich 408

O himmliſche barmhertzigkeit, die JEſus 531
O JEſu Chriſt, dein kripplein iſt mein paradeiß, 59
O JEſu Chriſte, GOttes Lamm, du meiner 135
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du Schöpffer 381
O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte die dich 301
O JEſu Chriſt, meins lebens licht, 137
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, der du 254
O JEſu, der du dich von ſünden und des todes 178
O JEſu, du edle gabe, mich mit deinem 819
O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus lieb 327
O JEſu, GOttes-Lamm, für unſre 138
O JEſu, GOttes Lämmelein, ich leb 708
O JEſu, höchſter ſchatz, du ſchatz 817
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Mittler 521
O JEſu, meiner ſeelen leben, mein höchſter 427
O JEſu, meine wonne, du meiner 332
O JEſu, meine zuverſicht, mein Heyland 356
O JEſu, ſiehe drein, und hilff mir armen ſiegen, 827
O JEſu, ſüſſes licht, nun iſt die nacht vergangen, 23
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, deß hertz 88
O JEſu, treuer Heyland mein, 805
O JEſu, wie iſt dein geſtalt in marter hoch 139
O König aller ehren, HErr JEſu, Davids Sohn, 94
O König, deſſen majeſtät weit über alles ſteiget, 823
O Lamm, das meine ſchulden-laſt getragen, 162
O Lamm GOttes unſchuldig am ſtamm 140
O liebe, die den himmel hat zerriſſen, 60
O liebes Kind, o ſüſſes Kind, ſey tauſendmahl 61
O meine ſeel, erhebe dich, mit andacht 222
O menſch, bedenck es eben, du edle creatur, 481
O menſch, bedencke ſtets dein end, der tod auch 709
O menſch, bekehre dich, dieweil du lebſt auf erden, 382
O menſch, bewein dein ſünde groß, 140
O menſch, bewein mit ſchmertz an dir dein 143
O menſch, wie iſt dein hertz beſtellt? 301
O reicher GOtt von gütigkeit, von gnade 579
O reines Weſen, lautre Quelle, o Licht 427
O ſeele, welche ſeeligkeit iſt dir allhier auf erden 302
O ſtilles GOttes-Lamm, ich ſuch dein 832
O ſchwerer fall, der Adam hat vom Schöpffer 358
O ſüſſer ſtand, o ſeelig leben, das aus der wahren 428
O ſüſſes gnaden-wort, das JEſu mund 193
O ſüſſes Lamm, laß mich doch mit dir gehen 540
O theurer Tröſter, heiliger Geiſt, der du dich 209
O theures blut, o rothe fluth, wie quillſt 143
O thörichtes geſchlecht, ſo ſehr verkehrtes weſen, 338
O tieffe demuth, wer kan dich ermeſſen, 144
O tieffe, wer kan dich ergründen, o unerforſchter 282

O tod, wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, 178
O traurigkeit, o hertzeleid, iſt das nicht zu beklagen? 163
O treuer Heyland, JEſu Chriſt, der du am 303
O Vater aller frommen, 680
O Vater der barmhertzigkeit, ich falle dir zu fuſſe, 383
O Vater-hertz, o liebes-brunſt, 521
O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich 439
O Urſprung des lebens, o ewiges licht! 499
O was für ein herrlich weſen hat ein Chriſt, 686
O weißheit aus der höh, gib du mir zu erkennen, 445
O welch ein unvergleichlichs gut gibſt du, HErr! 312
O welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin 710
O welt! ſieh hier dein leben, am ſtamm 156
O wie richtig, und wie wichtig iſt der Chriſten leben, 686
O wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, 737
O wie ſeelig ſind die ſeelen, die mit JEſu 522
O wie ſo niederträchtig kommſt du, 42
O wir armen ſünder, unſre miſſethat, 145
O wüſter ſünder, denckſt du nicht, was dein 383
PReiß, lob, ehr, ruhm, danck, krafft 673
Preiß ſey dem Vater, der verheißt, daß Er 210
Puer natus in Bethlehem, 62
REißt ihr felſen, erde bebe, ſonne gib 163
Ruhe iſt das beſte gut, das man haben kan, 621
Rüſtet euch, ihr Chriſten-leute, denn der feind 459
SAg an, o menſch, wer iſt wohl werth 523
Sag, was hilfft alle welt, mit allem gut 482
Sagt unſerm GOtte danck, mit vielem lobgeſang, 776
Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, ihr, die ihr 429
Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder, 459
Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, 384
Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz, 499
Schau doch, o HErr der herrlichkeit, 764
Schaue, JEſu! treuer Hirte, wie dein ſchäflein 385
Schau, lieber GOtt, wie meine feind', 460
Schaut, ihr ſünder, ihr macht mir groſſe pein, 157
Schlaff ein, mein hertz, und ſinge dem Schöpffer 840
Schmücke dich, o liebe ſeele, laß die denckle 327
Schönſter aller ſchönen, meines hertzens luſt, 500
Schwing dich auf zu deinem GOtt, 638
Seele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter 158
Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm! 256
Seelen-weyde, meine freude, JEſu! laß mich 603
Seele! wenn du ſtets wilt ruhn, und dir immer 580
Seelig, ja ſeelig, wer willig erträget dieſer zeit 562
Seelig iſt die ſeele, die in ihrer höle, 525
Seeligſtes weſen, unendliche wonne, 224
Seyd froh, ihr unbefleckte ſinnen, und prangt 540

Seyd zu frieden, lieben brůder, denn des Vaters 815
Sey frőlich alles weit und breit, was vormahls 179
Sey gegrůſſet, JEſu! gůtig, ůber alle 145
Sey gegrůſſet und gekůſſet, allerliebſtes JEſulein, 95
Sey getreu in deinem leyden, laſſe dich 604
Sey lob, ehr, preiß und herꝛlichkeit, GOtt dem 225
Sey lob und ehr dem hőchſten gut, dem Vater 674
Sey mir tauſendmal gegrůſſet, der mich je 146
Sey tauſendmal willkommen, du Hertzens-Gaſt 211
Sey wohl gegrůſſet, guter Hirt, und ihr, 146
Sey wohlgemuth, o Chriſten-ſeel! im hochmuth 687
Siehe, mein getreuer knecht, der wird 147
Sieh, hier bin ich, Ehren-Kőnig, lege mich 440
Sieh, JEſu! wie in meiner ſeelen, du biſt das 524
Sieh, wie lieblich und wie fein iſt, wenn brůder 533
Singen wir aus hertzen-grund, loben GOtt 682
Singt dem HErꝛn, nah und fern, růhmet ihn 837
Sion! du heil'ge GOttes-ſtadt, da Er ſein 42
So bleibt dennoch ein gut gewiſſen das ſchőnſte 639
So bleibt nun mein verlangen, daß, wie das 105
So geh nun hin, dem grabe zu, du zartes kind, 720
So gehſt du nun, mein JEſu! hin, den tod 148
So iſt denn nun der tempel aufgebauet, 180
So iſt nun abermal von meiner tage zahl 806
So iſt dann nun die hůtte aufgebauet, 816
Sollen, HErꝛ! die eyfers-ruthen auf mich 562
Soll ich denn mich täglich krăncken, und aufs 582
Soll ich nach deinem willen, o GOtt! 580
Solt es gleich bißweilen ſcheinen, als wenn 640
Solt ich aus furcht fůr menſchen-kindern, 230
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen, 257
So wahr du mein GOtt lebſt, und ſo wahr 332
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, 385
So will ich, JEſu, dich nicht laſſen, 605
So wird die woche nun beſchloſſen, 811
So wůnſch ich nun ein gute nacht der welt, 500
Steh doch, ſeele! ſteh doch ſtille, und beſinn 482
Stille, mein hertze, nur ſtille, und ruh'! 583
Stilles Lamm und Frieden-Fůrſt, meine ſeele 833
Straff mich nicht in deinem zorn, groſſer GOtt! 386
Strahl der Gottheit, Krafft der hőhe, 211
Such, wer da will, ein ander ziel, 526
Sůnde! nun ſey du verfluchet, jetzo bin ich 397
Sůndiger menſch! ſchau, wer du biſt, 149
Sůſſer Chriſt, du, du biſt meine wonne, 526
TRetet, ihr lieben, ach tretet hieher, 738
Treuer GOtt! ich muß dir klagen, 461
Treuer GOtt, laß den tod mich nicht fällen, 710

Treuer wächter Iſrael, des ſich freuet 770
Triumph, triumph, der HErr iſt auferſtanden, 181
Triumph, triumph, es kommt mit pracht 182
Tröſtet, tröſtet, meine lieben, tröſtet mein volck, 231
Valet will ich dir geben, du arge falſche welt, 711
Vater! der du dich vernehmen läſſſt 783
Vater! liebſtes Vater-hertze, du ſiehſt 386
Vater unſer im himmelreich, der du uns alle 441
Verborgner GOtt, du wohnſt in einem lichte, 838
Vergebens iſt all müh und koſt, wo GOtt 283
Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, 258
Verleyh uns frieden gnädiglich, 295
Verliebtes luſt-ſpiel reiner ſeelen, 828
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im 409
Verzage nicht, o frommer Chriſt, 283
Verzage nicht, o häufflein klein, ob ſchon 771
Und wird denn auch der GOttes-ſtadt 303
Unrein iſt mein geburt; die tauffe waſchet dich 429
Unſer Herrſcher, unſer König, 304
Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer 63
Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, GOtt mit uns, 63
Unter denen groſſen gütern, die uns Chriſtus 532
Unſre müden augen-lieder ſchlieſſen ſich 806
Unveränderliches weſen, unbegreifflich 149
Von GOtt will ich nicht laſſen, denn Er 640
Vom himmel hoch, da komm ich her, 63
Vom himmel kam der Engel ſchaar, 64
Von Adam her ſo lange zeit war unſer 43
Von hertzen ſag ich, als ichs meyn, 339
Wach auf, mein hertz, die nacht iſt hin, 182
Wach auf, mein hertz, und ſinge, 24
Wach auf, o menſch! o menſch! wach auf, 745
Wachet auf, ihr faulen Chriſten, 448
Wachet auf, ihr lieben hertzen, 563
Wachet auf, rufft uns die ſtimme, 727
Wachet, wachet, ihr jungfrauen, 448
Walts GOtt, mein werck ich laſſe, 807
Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, 304
Warum betrübſt du dich, mein hertz, 285
Warum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich, 605
Warum biſt du, liebe ſeele! hier in dieſer 641
Warum ſolt ich mich dann grämen, 642
Warum wilt du doch für morgen, armes hertz, 286
Warum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſeegneter 43
Warum wilt du ewig ſterben? ſünder! 387
Warum wilt du zagen, und dich ſehr beklagen, 643
Was alle weißheit in der welt bey uns hier 225
Was bricht für eine zeit herein? was höret 305

Was Chriſti botten lehren, und was ſie 824
Was dein GOtt thut, iſt alles gut, 564
Was dir, mein GOtt, beliebt, gefällt auch 583
Was frag ich nach der welt, ſie gibt mir 829
Was frag ich nach der welt, und allen 483
Was fürcht'ſt du feind, Herodes, ſehr, 95
Was gibſt du denn, o meine ſeele! 613
Was GOtt gefällt, mein frommes kind, 584
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, 643
Was hat doch des viehes blut, das ſo mild gefloſſen, 150
Was hilffts, daß ich mich quäle durch dis 287
Was iſt das leben dieſer welt, das manchem 340
Was iſt des menſchen beſter ſchatz, auf dieſer 430
Was iſt die welt mit all' ihr'r macht? 484
Was iſt edlers auf der erden als ein friſcher 838
Was kan die welt nicht zu ſich ziehen, 388
Was kan ich doch für danck, o HErr! dir 675
Was leb ich nach der welt und ihrer eitelkeit? 485
Was mag ſich doch der ſchändlich koth, 485
Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit, 585
Was mich auf dieſer welt betrübt, 486
Was? ſoll ein Chriſt ſich freſſen, 565
Was ſoll ich doch, o Ephraim, was ſoll ich 259
Was wilt du armer erden-kloß ſo ſehr mit 486
Was wilt du dich betrüben, o meine liebe ſeel? 585
Was wilt du dich, o ſeele! doch betrüben, 606
Was zagſt du hertz, von angſt beſtürtzet? 607
Weg, mein hertz, mit den gedancken, 259
Weg von mir, ihr welt-gedancken, 820
Weh mir, daß ich ſo offt und viel, als wär ich 390
Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner 526
Weil nichts gemeiners iſt als ſterben, 711
Welch eine ſorg und furcht ſoll nicht bey 449
Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach 739
Weltlich ehr und zeitlich gut, wolluſt 488
Welt, packe dich, ich ſehne mich nur nach 644
Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein ſchild, 645
Wend ab deinen zorn, lieber HErr! 752
Wenn, ach wenn wird doch erſcheinen 771
Wenn das nagende gewiſſen uns der ſünden 410
Wenn dich unglück thut greiffen an, 607
Wenn dort des Allerhöchſten Sohn 728
Wenn einer alle ding verſtünd, mit Engel 533
Wenn GOttes krafft ſich zu uns naht, 462
Wenn GOttes Sohn, mein JEſus Chriſt, 359
Wenn ich die heiligen zehen gebott betrachte, 389
Wenn ich in angſt und noth, mein augen 645
Wenn meine ſeel den tag bedencket, 151
Wenn meine ſünd mich kräncken, o mein 152

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll 712
Wenn vernunfft von Chriſti leyden und von 152
Wenn wird doch mein JEſus kommen 565
Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, 751
Wer Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt 488
Wer das kleinod will erlangen, der muß 463
Werde licht, du ſtadt der heyden, und du 95
Werde munter, meine ſeele! zu des Höchſten 790
Werde munter mein gemüthe, und ihr 808
Wer folgen will, muß erſtlich ſchauen, 541
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 646
Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, 89
Wer im hertzen will erfahren, und darum 96
Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt, 752
Wer iſt der HErr, der alle wunder thut? 586
Wer iſt wohl wie du, JEſu, ſüſſe ruh? 89
Wer kan ſo frölich, als wie ich, anjetzt zu bette 333
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 287
Wer recht die pfingſten feyren will, 212
Wer ſich düncken läßt, er ſtehet, ſehe zu, 450
Wer ſich im geiſt beſchneidet, und als ein 78
Wer überwindet, ſoll vom holtz genieſſen, 828
Wer weiß, wie nahe mir mein ende, 712
Wer wünſchet heyl und ſeegen auf dieſer 431
Wie daß du doch, o ſündlichs hertz, 391
Wie freuet ſich mein hertz, wie freut ſich 527
Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, 587
Wie groß iſt deine herrlichkeit, o Chriſten-menſch! 689
Wie groß, o GOtt! iſt deine macht, 757
Wie gut es ſey mit JEſu wandern, 792
Wie iſt die welt ſo feindſchafft voll, ſie lebt 534
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht! 675
Wie iſt es ſo lieblich, wann Chriſten zuſammen 535
Wie iſt ſo groß und ſchwer die laſt, 773
Wie kan ich ſchweigen in der morgen-ſtunde, 784
Wie kündlich groß ſind doch die wercke, 64
Wie kurtz iſt doch der menſchen leben, 720
Wie lange ſoll ich denn, o JEſu! mein Leben, 392
Wie lang hab ich, o höchſter GOtt! 566
Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr gedancken, 393
Wie lieblich ſind doch deine füß, wie freundlich 183
Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt, 288
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, am firmament 24
Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern, voll gnad 528
Wie ſeelig iſt, der ſein ergötzen, nur ſucht 587
Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs auch, 588
Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, 44
Wie ſoll ich doch die güte dein, JEſu! genugſam 328
Wie ſpielſt du doch mit deinem kinde, 589
Wie

Wie thöricht handelt doch ein hertze, 622
Wie tröſtlich hat dein treuer mund, 783
Wie wird doch ſo gering die reinigung 191
Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden 623
Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen! 624
Wie wohl iſt mir, wenn ich an dich gedencke, 625
Wilt du dein kind denn nun in nöthen laſſen ſtecken, 567
Wir Chriſten-leut, hab'n jetzo freud, 66
Wir dancken dir für deinen tod, 153
Wir dancken dir, GOtt, für und für, 306
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für 153
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen 194
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpffer 226
Wir glauben all an einen GOtt, Vater 226
Wir glauben all und bekennen frey, 328
Wir liegen täglich in dem ſtreit, uns ſelbſt 464
Wir menſchen ſind in Adam ſchon gefallen 90
Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! was 306
Wir ſeufftzen mit verlangen nach dir, 213
Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt 66
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 307
Wo GOtt zum hauß nicht gibt ſein gunſt, 289
Wo iſt der Schönſte, den ich liebe, 501
Wo iſt mein ſchäflein, das ich liebe, 394
Wo iſt mein GOtt? wo iſt mein GOtt? ſoll unter 502
Wohl auf und unverzaget, die ihr den 646
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 431
Wohl dem, der veſt im glauben ſteht, 441
Wohl dem, der nur GOtt vertrauet, 647
Wohl dem, der ſich hertzlich wendet zu dem 567
Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet, 341
Wohl dem menſchen, der nicht wandelt 308
Wohl mir! JEſus, meine freude, ladet mich 329
Wohl mir! JEſus, meine freude, lebet noch 647
Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger 260
Woran fehlts immermehr, mein hertze, 432
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin, 395
Wunder-anfang, herrlichs ende, 289
Wunderbarer König, Herrſcher von uns allen, 676
Wunderlich iſt GOttes ſchicken, wunderbarlich 608
ZEuch ein zu deinen thoren, ſey meines 214
Zion, gib dich nur zu frieden, 308
Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, 309
Zu dir von hertzen-grunde ruff ich aus 25
Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden 609
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, 442

❀ (o) ❀

Anhang,

Der übrigen in Ulmiſcher Kirche gebräuchlichen Geſänge.

1.

Mel. Wohl dem Menſchen 2c.

ACh GOtt, wie lang vergiſſt du mein, Gar nah biß an das ende? Ach GOtt! wie lang das antlitz dein, Wilt du doch von mir wenden? Wie lang ſoll ich ſelbſt rathen mir, Jn meiner ſeel? ein ſchmertz gebier, Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sieh, GOtt, thu mich erhören: Erleucht auch meine augen recht, Und wollſt mich HErr gewähren, Daß ich nicht in dem tod entſchlaff, Und daß mein feind nichts arges ſchaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in ſünd und leyd, Mein feind würd ſich erſpringen: Jch hoff in dein barmhertzigkeit, dem HErren will ich ſingen: Mein hertz freut ſich in ſeinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein nahmen will ich preiſen.

4. Dem HErren GOtt, vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiſte, GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem Heilgen Geiſte. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und Heiligkeit, Seynd ewig und ohn ende.

2.

In eigener Melodey.

ALles iſt an GOttes ſeegen, Und an ſeiner Gnad gelegen, Uber alles geld und guth: Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bißher ernähret, Und ſo manches glück beſcheret, Jſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen,

chen, die nur ſorg und unruh machen, Und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügung bringen, Die man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, So es anders GOtt gefällt: Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner Gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles ſeine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuſchreiben, Wie GOtt will, ſo muß es bleiben, Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerſtreben, Ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts das lang beſtehet, Alles irrdiſche vergehet, Und fährt wie ein ſtrohm dahin.

3.

Mel. HErr Chriſt der einig ꝛc.

ALl Obrigkeit GOtt ſetzet Als ſeine ordnung ein: Wer ſie dafür nicht ſchätzet, Wird ohne ſtraff nicht ſeyn. Man ſoll in ehren halten, Die GOttes amt erwalten, Der ſie drum götter nnt.

2. Was ſie amts-wegen heiſ-n, Muß man nicht wegern ch, Gehorſams ſich befleiſſen: Seyn ſie gleich wunderlich, GOtt kan ihr hertz bald lencken, Und lehren ſie bedencken, Daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Daß ſie von ihrem leben, Was hier durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchafft noch geben, Dort müſſen für gericht: Auf daß von ihnen werde, Ihr anvertraute heerde, Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz: Wir ſeyn durch ſie befreyet, Für böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Zu fried uns dennoch laſſen, Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret, Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Denn was ihr amt mitführet, Durch ſolches wird verricht: Und ſoll mans auf begehren, Ohn murren und beſchweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet, Für augen und zum ſchein, Daß man der ſtraff entgehet, Da iſt das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewiſſen, Des hertz ſo iſt befliſſen, Daß es die obern liebt.

7. Ach HErr, verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort, Den obern zu gefallen, Seyn willig immerfort: Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt, der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Erhalt ſie lang im leben, und deiner furcht allzeit: Gib ihnen krafft und Gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade, Durch ſie werd abgewandt.

4.

Mel. O Menſch bewein ꝛc.

ALs JEſus Chriſtus, unſer HErr, Wußt, daß ſein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn ſolt ſcheiden, Zu tiſch er mit ſeinn jüngern ſaß, Mit ihnn das oſter-lämmlein aß,

Zuletzt

Zuletzt vor ſeinem leyden. Er ſprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Eſſen, das oſter-lamme, Denn ich ſag' euch, das ich hinfort, Von dieſem nicht mehr eſſen werd, Biß das reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet, daß Ihr hertz und glaub nicht zagte; Setzt darum ein das ſacrament, Nahm das brodt mit danck in ſein' händ, Brachs, gab ihn'n das, und ſagte: Nehmt hin, eſſt, das iſt mein leichnam, Der für euch an deß creutzes-ſtamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eur HErr und Heyland ſey, All die ihr lebt auf erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar Solchs Abendmahl vollendet war, Stärckt er ſein' jünger ſchwache, Und machet gantz dis ſacrament, Nahm auch den kelch in ſeine händ, Danckt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein blut Deß neuen teſtamentes gut, Welchs ich, ans creutz gehencket, Vergieſſen werd für eure ſünd: Solchs thut, ſo offt ihr davon trinckt, Daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, Da er all erſt-geburt ertödt Im land, in einer nachte: Den könig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund verſenckt, Mit aller ſeiner machte; Da ſetzt er ein das oſter-feſt, Daß ſein volck dabey dächt und wüßt, Sein groſſe wunder-thaten, Durch welche ſie geführet auß, Mit ſtarcker hand auß dem dienſt-hauß, Durchs roth meer trucken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr Durch ſein blut in der tauffe meer, All unſer ſünd verſencket, Den tod erwürgt, die höll zerſtört, Die handſchrifft, die das g'wiſſen mördt, Mit ſich ans creutz gehencket; Daß ſein kirch ſolchs allzeit betracht, Er ſelbſt zum oſter-lamm ſich macht Im teſtament, und ſchaffte, Sein leib zu eſſen in dem Brodt, im wein zu trincken ſein blut roth, Durch ſeines wortes kraffte.

6. Wer nun diß brodt, nach dem befelch Ißt und trinckt von deß HErren kelch, Der ſoll ſein tod verkünden: Nemlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unſer aller ſünden; Und daß uns GOtt nun gnädig ſey, So wir ſolchs glauben, und darbey Uns an die tauff ſtarck halten, So ſolln wir GOttes kinder ſeyn, Und das himmliſch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der menſch ſich ſelbſt recht, Eh er diß ſacrament empfäht, Daß er ſein hertz erkenne, Ob er im rechten glauben ſteh', Und in wahrer lieb' hinzugeh', Daß ihn kein unbuß brenne; Daß er ihm nicht eß' das gericht, Drum daß er unterſcheidet nicht Den leib Chriſti deß HErren; Daß er der ſünden ſauer-teig, Durch hülff deß heilgen Geiſts außfeg, Chriſto dem lamm zu ehren.

8. Darum, ſo laßt uns alle gleich GOtt den Vater im himmelreich Von gantzem hertzen bit-

bitten, Durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heilgen Geiſt Sein gnad zu ſtarckem glauben leiſt, Nach ſeinem wort zu leben, In rechter lieb' und einigkeit, Und daß er uns nach dieſer zeit, Die ewig freud woll' geben.

5.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

Auf dieſen tag bedencken wir, Daß Chriſt gen himmel g'fahren, Und dancken GOtt auß höchſter begier, Mit bitt' er woll bewahren Uns arme ſünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hoffnung han kein troſte, Alleluja, Alleluja.

2. Drum ſey GOtt lob! der weg iſt g'macht, Uns ſteht der himmel offen, Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem pracht, Vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, des hertz iſt freudenvoll, Dabey er ſich dann rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt und ſein'n willen thut, Dem iſt nicht ernſt zum HErren! Dann er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren: Am glauben ligts, ſoll der ſeyn recht, So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOtt in himmel g'richtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Biß wir den Vater finden, Und fliehen ſtets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden: Die ſehn hinauf, und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Biß ſie zuſammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erſt freuden-reich, Wenn uns GOtt zu ihm nehmen, Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen: Da wird ſich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit, beym höchſten gut, GOtt woll, daß wirs erleben! Alleluja, Allel.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch ſterben all, Sondern das leben erben, Alleluja, Alleluja.

6.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Ach HErr, du allerhöchſter GOtt! Sieh' an die kläglich groſſe noth, In unſern teutſchen landen: Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Chriſten vor nie erhört, Seit die welt iſt geſtanden.

2. Bey uns iſt jamm'r und groſſe noth, Sieh du darein, o treuer GOtt! Und laß es dich erbarmen! Ach ſieh nicht an die groſſe ſünd! Damit wirs haben wohl verdient, Komm doch, und hilff uns armen.

3. Kläglich, HErr! ruffen wir dich an, Weil wir viel groſſe ſünd gethan, Geführt ein gottloß leben; Dein heiligs wort ſo gar veracht, Daſſelbe niemahls recht betracht: O GOtt, wollſts uns vergeben.

4. Die warnung treuer diener dein, Wir haben nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Deßwegen alle dieſe plag, Die wir jetzt ſehen alle

alle tag, Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeitz iſt tieff geſeſſen ein, Ein jeder will der beſte ſeyn, Kein maß will man nicht halten; Dahin ein jeder dicht und tracht: O hätt' ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und ſchwör'n nimt überhand, Man achtets für kein sünd noch ſchand, Niemand läßt ihm ſolchs wehren: Die unzucht iſt ſo gar gemein, Es wiſſens auch die kinderlein, Die alten thun ſies lehren.

7. Guth und geld liebet alle welt, Nach ſolchem ſie ſtets tracht und ſtellt, Darnach ſteht ihr verlangen: Es ſey mit fug glimpff oder recht, Es gilt ihr alles gleich und ſchlecht, Damit thut ſie faſt prangen.

8. Hoffart hat nie kein gut gethan: Schau' alle reich auch Babel an, Wo ſind ſie doch hinkommen? So wirds gewiß auch uns ergehn, Es läßt doch niemand buſſe ſehn, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubſt es nicht, Heiß mich ein thorn, wenns nicht geſchicht: Allweg hat mans geſehen, Wenn göttlich warnung man veracht, Kein wunder-zeichen nimmt in acht, Wie's Pharao geſchehen.

10. Krieg, blutvergieſſ'n iſt für der thür, Hunger und theurung rückt herfür, Peſtilentz thut herſchweben: Das macht allein die groſſe sünd, Damit wir alles wohl verdient, Durch unſer gottloß leben.

11. Laßt uns beſſern, iſt hohe zeit, Die axt ſchon an dem baume leit, Drey ruthen ſind fürhanden: Krieg, peſtilentz und theuerung, Sind das nicht ſtraff und plagen gnug, In unſern teutſchen landen?

12. Man glaubt doch nichts, nur all's veracht, vergangne ſtraff man nicht betracht, Iſt hin, iſt ſchon vergeſſen: O du gottloſes Sodome! Es iſt dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermeſſen.

13. Ninive, die ſo groſſe ſtadt, Durch warnung ſich bekehret hat, Beſſert ihr gottlos leben. Wie lang ſchon haben wir gehört, Die warnung GOttes heiligs wort, Uns nicht zur buß begeben.

14. O GOtt, wie ſind wir doch ſo blind! Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweiſen: Von uns wend dein'n gerechten zorn, Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn, Ewig wo'll'n wir dich preiſen! Amen.

7.

Mel. HErr JEſu Chriſt, 2c.

BEſcher' uns, HErr! das täglich brodt, Für theurung und für hungers-noth Behüt' uns durch dein lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand, Mach' deine gnad und güt bekandt: Ernähr uns deine kinderlein, Der du ſpeiſſt beyde groß und klein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm, Drum unſer bitt, HErr! auch vernimm: Dann was nur lebt und odem hat, Auß voller hand du macheſt ſatt.

4. Gedenck nicht unſer miſſethat, Die dich ſehr offt erzürnet hat:

hat: Laß ſcheinen deine gütig-keit, Daß wir dich loben alle-zeit.

† 5. O HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau auch bewahr: Für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit, Behüt' uns HErr! zu jeder zeit.

6. Weil du nun unſer Vater biſt, Und Chriſtus unſer bruder iſt: So trauen wir allein auf dich / Und dancken dir HErr ewiglich.

8.

Mel. Ach GOtt, thu dich 2c.

DAnckt GOtt an allen en-den, Der hie von unſrer ſtadt, Den Unfall wollen wen-den, So uns erſchrecket hat; Der uns mit ſeiner hülff er-ſcheint, Und reiſſet uns gar un-vermeynt, Dem Unglück auß dem rachen, Und will nach trau-ren machen, Daß unſer mund ſoll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen, Noch gar vor kurtzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns jetzund erfreut? Deß krieges grauſam angſt-geſchrey, Kam immer mehr und mehr herbey: Wer kan den jammer ſagen, Das Unglück und die plagen, Die uns für augen lagen?

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit ſich bringt, Wie hier das feur zur pforten, Und da das ſchwerdt eindringt; Wie alles öd iſt und verheert, Und dieſes waren wir auch werth: Wo gleiche laſter ſchweben, Die müſſen endlich eben, Auch gleichen außgang geben.

4. HErr! deine Vater-ſinnen, Die haben hie allein, Das blutige beginnen, Geheiſſen von uns ſeyn; Und dein verſtand hat das gemacht, Darauf wir vormahls kaum gedacht, Und hertzlich doch begehret: Jetzt ſind wir es gewähret, Da uns wird ruh beſcheret.

5. Schaut hie die werck des HErren, Schaut ſeine weißheit an, Der alles weit und ferren (ferne) Nach weißheit ſchaffen kan: Was hie der menſch kaum ab-kan-ſehn, Muß auf ſein bloſ-ſes wort geſchehn: Er kan die hertzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach HErr! du wirſt ver-gönnen, daß wir der ſüſſen ruh, Noch künfftig brauchen kön-nen, Biß auf das ende zu; Wenn das, was noch in zwie-tracht ſteht, Im feuer endlich untergeht: Da du ohn maß der zeiten, Uns wirſt auß allem ſtreiten, In frieden-häuſer lei-ten.

9.

Mel. Wo GOtt zum hauß 2c.

DEr du die juden haſt zer-ſtreut, Von wegen der un-danckbarkeit: Hilff Chriſte! daß wir danckbar ſeyn, Und nicht verfall'n in gleiche pein.

2. Drum dancken wir von hertzen-grund, Daß du redſt auß deß Vaters mund: Dein heilig wort und ſacrament Gibſt uns, darzu gut regiment.

3. Behüt die liebe obrigkeit, Für allem übel und für leyd: Regier ſie ſelbſt durch deine hand, Wend ab all Unruh, ſünd und ſchand.

4. HErr GOtt! laß dir befoh-len ſeyn, Die gantze ſtadt-und land-gemein; Mann, weiber,

kinder, jung und alt, In deinem ſchutz und ſchirm erhalt.

5. Schaff armen, wittwen, wäyſen recht, Das rechte recht beſtätig ſchlecht, Daß jedermann die wahrheit lieb, Das zancken meyd, den frieden üb'.

6. Hilff, daß wir dir allein vertrau'n, Und nicht auf groſſe veſtung ſchau'n, (baun:) Schaff du uns beyſtand in der noth, Dann menſchen-hülff wird doch zu ſpott.

7. Gib, daß in hoffnung und gedult, Wir leben deiner gnad und huld: Bleib' unſer HErr und GOtt allein, Uns aber laß dein völcklein ſeyn.

10.

Mel. Was mein GOtt will, 2c.

DEr grimmig tod mit ſeinem pfeil Thut nach dem leben zielen, Sein'n bogen ſchießt er ab in eyl, Mit ihm läſſt er nicht ſpielen: Das leb'n verſchwindt, Wie rauch im wind: Kein fleiſch mag ihm entrinnen, Kein gut noch ſchatz, Beym todt findt platz, Du muſt mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte ſtündlein kommt, So heißts urlaub genommen: All freund verlaſſen dich die ſtund, Kein g'ſell will mit von dannen; Du muſt allein Dich geben drein, Zu reyſen fremde ſtraſſen: Haſt viel guts than, So trags davon, Sonſt wird man dir nichts laſſen.

3. Dein angeſicht wird fallen ein, Dein augen werden brechen, Das hertz in groſſen ängſten ſeyn, Der mund kein wort mehr ſprechen: Dein ſchön geſtalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer lauffen: Der todes-ſchweiß, Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warſt lieb und werth, Dem bringſt du jetzt ein grauſen, Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wol drauſſen; Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein freund will dich mehr kennen: Du ligſt im bett, Und ſeuffzeſt ſtet, Das gwiſſen wird dich brennen.

5. Das fleiſch wird ſtincken, wie ein aas, Kein menſch mag bey ihm bleiben, Wird ihm verſtopffen mund und naß, Dich aus der gmein vertreiben: Du muſt hinauß Bald auß dem hauß, Die leut ob dir erſchrecken; Man deckt dich zu, Du ſchläffſt mit ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dein'm tod mit deinem leib Wird man dem grab zueilen: Der letzte troſt von kind und weib, Iſt weinen und ſehr heulen: Ein'n halben tag Währt kaum ihr klag, Alsdann ſie werden lachen: Man wirfft dich nein, Es muß nur ſeyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein, Viel kröten und auch ſchlangen, Die werden dann dein hauß-gſind ſeyn, Dich grüſſen mit verlangen: Ihr gaſterey Wird dort ſeyn frey, Keins darff die zech bezahlen: Sie kriechen nein, Biß auf die bein, Und thun nach ihrem gfallen.

8. Dein freundſchafft wird ein kleine zeit Um deinen tod ſehr klagen, Ein'n mantel und ein ſchwartzes kleid, Ein hal-

hes jährlein tragen; Dann ſagt die rott: Genad dir GOtt! Bald deiner ſie vergeſſen, Theilen dein haab, So du im grab Von würmern wirſt gefreſſen.

9. Wenn nun verloffen iſt ein jahr, Dann biſt du ſchon verweſen, Der dich ſucht, findt kein haut noch haar, Fragt, wer du biſt geweſen? Deine hirn-ſchaal Iſt worden kahl, Dein augen ſind gefreſſen: Man ſieht allein Die todten-bein, Die welt hat dein vergeſſen.

10. Kein menſch auf erd uns ſagen kan, Wann wir von hinnen müſſen: So bald der tod kommt, klopffet an, So muß man ihm auffſchlieſſen; Er nimmt mit gwalt Hin jung und alt, Thut ſich für niemand ſcheuen, Deß königs ſtab Bricht er flugs ab, Und führt ihn an den reyen.

11. Ein'n engen ſarg wird er da han, Für ſeinen königs-ſaale, Das dach wird auf der naſen ſtahn, Merckt auf, ihr Chriſten, alle! Ihr majeſtat Wird dort ſein'n rath, Beym bettlern halt'n, und wohnen, In wenig jahr So habt ihrs gar, Die welt pflegt ſo zu lohnen.

12. Wo bleibt alsdann dein land und leut, Dein groſſes gut und lehen? Ein'm fremden iſt dein ſitz bereit, Kein hahn wird nach dir krähen; Deine palläſt Und mauren veſt, Wird man darnieder reiſſen: Du ligſt im grab, und biſt ſchabab, Muſt jetzt die würme ſpeiſen.

13. Wann du nun biſt genommen hin, Kein menſch wird nach dir fragen; Wohl auß den augen, auß dem ſinn, Thut man im ſprüchwort ſagen: All lieb und treu Wird man ohn ſcheu Ins grab mit dir einſcharren: Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letzlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich, als ein dieb, Thut heimlich herein ſchleichen, Es ſey dir gleich leyd oder lieb, Du kanſt ihm nicht entweichen: Sein pfeil iſt gifft, Wann er dich trifft, Muſt du dich bald aufmachen; Er nimmt dich mit, Es hilfft kein bitt, Drum ſieh zu deinen ſachen.

15. Vielleicht iſt diß der letzte tag / Den du noch haſt zu leben: O menſch! veracht nicht, was ich ſag, Nach tugend ſolt du ſtreben: Wie mancher mann Wird müſſen dran, So hofft auf lange jahre, Und muß, weil heint, Die ſonne ſcheint, Zur höll hinunter fahren.

16. Haſt du nun ſündlich g'lebt allhie, Dort muſt dus wohl empfinden, Verfluchen wirſt du je und je Die ſtund, drinn du thatſt ſünden: Ein klag-liedlein Mit ſchmertz und pein, Wirſt du anheben ſingen, Mit deines gleich Ins teufels reich: Merck auf, wie es wird klingen.

17. O weh! o weh! o immer weh! Was ſollen wir anheben? Das iſt der gwinn, die freud iſt hin, Groß leyd hat uns umgeben. Wo iſt jetzt hin Der ſtoltze ſinn, Den wir auf erd getrieben? Iſt alls zerſtört, In leyd verkehrt, Nichts dann ſchmertz überblieben.

18. O groſſe noth! o ew'ger tod! Wie bitter iſt dein ſchmertzen! O daß die ſach wir hätt'n

bedacht,

bedacht, Und buß gethan von hertzen. O weh und ach, O ſchand und ſchmach! Wo ſind wir hingerathen? Ach! ewigs feur Gantz ungeheur, Thuſt brennen uns und braten.

19. O fleiſch du ſchnöder maden-ſack! Wie viel haſt du betrogen, Die dir geglaubet und getraut? Dein wahrheit iſt erlogen: Wer dir vertraut, Schau auf ſein haut, Er wirds wohl müſſen zahlen Im höllſchen feur, Da all ding theur, Reut ihn zu tauſend mahlen.

20. Darum, o menſch! ſey ſtets bereit, Thu allzeit männlich wachen: Wann der tod kommt zu ſeiner zeit, Will dir den garauß machen, So kanſt du dich Gantz ſicherlich, In kampff mit ihm begeben: Die ewig kron, Trägſt du davon, Wann du wohl endſt dein leben.

21. All creatur laß fahren hin, Den ſchöpffer ſolt du lieben, Was du verleurſt, iſt dein gewinn, Kein leyd laß dich betrüben: Mit ſeel und leib Dich ihm verſchreib, Und laß ihn darnach walten, So wird Er dich, Glaub ſicherlich, In ſeinem ſchutz erhalten.

22. Wer dieſes liedlein hat gemacht, Und erſtlich neu geſungen, Der hat den tod gar offt betracht, Letztlich mit ihm gerungen; Ligt jetzt im hol, (Es thut ihm wohl,) Tieff in der erd verborgen: Schau auf dein ſach, Du muſt hernach, Es ſey heut oder morgen.

II.

In eigener Melodey.

ERſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der aller welt ein tröſter iſt, Alleluja, Alleluja.

2. Und wär Er nicht erſtanden, Alleluja, Alleluja, So wär die welt vergangen, Alleluja, Alleluja.

3. Und ſeit daß Er erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja, Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Alleluja, Alleluja, Des morgens früh im thauen, Alleluja, Alleluja.

5. Sie ſucht'n den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Alleluja, Alleluja, Die tröſt'n die frauen lobeſan, Alleluja, Alleluja.

Engel.

7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Alleluja, Alleluja, Dañ den ihr ſucht, der iſt nicht da, Alleluja, Alleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Alleluja, Alleluja, Wo findt ich dann den HErren mein? Alleluja, Alleluja.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem grab, Alleluja, Alleluja, Heut an dem heil'gen oſter-tag, Alleluja, Alleluja.

Maria.

10. Zeig' uns den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja.

Engel.

11. So tritt herzu, und ſeht die ſtatt, Alleluja, Alleluja, Da man ihn hingeleget hat, Alleluja, Alleluja.

HErr zu aller friſt, Für angſt und auch für ſchmertzen. In hungers-noth Wird haben brodt, Der ſich jetzt muß lan pochen Von jedermann, Wird alsdann han, Was ſein hertz luſt zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß g'ſind Für hungers-angſt umkommen, Die jetzt in hohen ehren ſind, Und grünen als die blumen: Die werden auch, Gleich wie der rauch, Zerfahren und verſchwinden; Im augenblick Strafft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen ſchinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man vom ſchalcke leiden, Der dannoch niemand zahlen will, Er richts all's aus mit kreiden: So doch ein Chriſt, Ohn trug und liſt, Einm jeden richt ſein ſchulden, Ohn all geſperr Und wirrewerr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt vom ſeinen wird verjagt, Daß er kan nirgend bleiben, Der ſey nur friſch und unverzagt, GOtt wird es all's aufſchreiben, Biß auf den tag, Dem niemand mag Auß dieſer welt entweichen: Iſt nimmer ferr, Dann wird der HErr Die ſchälck' all' außerſtreichen.

14. Dann GOttes luſt beſteht in dem, Und will das kurtzum haben, Daß ſich ſeins nahmens keiner ſchäm' Jetzt in den letzten tagen. Wer ſich ſein hält, Ob er gleich fällt, Wird er doch nicht verſchupffet, Weil GOttes g'walt, Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verſchlupffet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen, Daß, der in GOtt ſein hoffnung g'ſtellt, In hungers-noth ſeyn kommen. Ob andre leut Schon haben neut, So hat der Chriſt ſein' ſpeiſe, Und theilet mit, Dem, der ihn bitt, Nach ſeines Vaters weiſe.

16. Wilt du des HErren hulde han, Daß er dich nicht thu laſſen, So b'harr' allzeit auf ſeiner bahn, Des übels thu dich maſſen: Dann GOtt iſt rein, Und leydet kein Unflat in ſeinen gräntzen; Was boßheit treibt, Bey ihm nicht bleibt, Es muß ſich fürbaß ſchwäntzen.

17. Des frommen mund Redt nichts umſonſt, Viel g'ſchwätz kan er vermeiden! Mit GOtts weißheit, und ſeiner kunſt, Thut er lang weil vertreiben: All ſein gemüth Sich ſtätig übt, Wie er GOtts g'ſetz mög faſſen; Dem ſinnt er nach, Und iſt ihm jach, Daß er bleib' auf der ſtraſſen.

18. Im widerſpiel übt ſich der ſchalck, Mit fleiß thut er nachtrachten, Und laurt auf ihn, gleich wie ein falck, Vermeynt den Chriſten z'ſchlachten: So kommt der HErr, Nimmt ihm die wehr, Errett mit g'walt ſein knechte, Den man kurtzum Wolt bringen um Es wär krumm oder ſchlechte.

19. O frommer Chriſt! kein zweifel trag, Laß dich nichts anders lehren, Ob du gleich jetzund biſt ſchabab, Harr nur auf GOtt den HErren, Der wird dich ſchier, Das glaub du mir, Des lands zum erben ſetzen: Dann wird dein GOtt Die gottloß rott Mit ſchand zum land außhetzen.

20. Es iſt nicht lang, ich hab's

erlebt,

erlebt, Und ſelbſt perſöhnlich g'ſehen, Daß ein'r in groſſn ehren ſchwebt', Und thät all welt verſchmähen; Er grünt' daher, Als ob er wär' Ein lorbeerbaum mit luſte: Als ich fürzog, Forſcht ich ihm nach, Da war er ſchon vertuſchet.

21. Im GOttes-dienſt bleib' unbewegt, Laß dich davon nicht dringen: Dann wer jetzt GOttes willens pflegt, Wird bald für freuden ſpringen. Das iſt die ſumm, Lug, bleib nur from̃, Dann bald wird außgerottet Der gottloß hauff, (Merck' eben drauf,) Der jetzund GOttes ſpottet.

22. Sey tapffer und ohn alle forcht, Laß dich kein unfall kräncken: Wohl dem, der GOttes willen g'horcht, Und ſich an ihn thut hencken Auß rechtem grund, Mit hertz und mund, Dem wird GOtt, unſer Vater, Mit ſeinem Geiſt, Wie er wohl weißt, Beyſtehn in aller marter.

23. Nun, halt dich ſtät, und bleib darbey, Laß dir die lieb nicht nehmen, Ob du muſt leyden groß geſpey, So wird doch GOtt wohl demmen Deß teufels g'ſind, und der welt kind, Die jetzt hoch einher prangen: O frommer mann! Kehr dich nicht dran! O GOtt! erlöß die g'fangen.

24. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, und auch dem Heil. Geiſte, 2c.

14.

Mel. O menſch bewein 2c.

ES ſind doch ſeelig alle die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'ſetz GOttes des HErren: Sie ſind doch ſeelig alleſammt, Die ſein zeugniß für augen hant, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter ſind, Die wandeln nicht als GOttes kind, Auf ſeine weg nicht halten. Ach HErre GOtt vom himmelreich! Du haſt gebotten fleiſſiglich, Ja dein gebot zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte: Dann würd ich nicht zu ſchanden gahn, Wann ich gantz fleiſſig ſchauet' an, Deine gebot all ſchlechte. So danck' ich dir mit hertzlichkeit, Der g'richt deiner barmhertzigkeit, Die du mich lehrſt ohn maſſen: Dann deine recht' ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eyl, Thu mich nicht gar verlaſſen.

3. Wie beſſert nun ein jüngling zart Seinn weg? dann ſo er ſich bewahrt Nach deinen worten allen: Hab dich von gantzem hertzen mein Geſucht, O HErr! nicht laß mich hin Von dein'n geboten fallen. So hab' ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich für dir nicht ſünd'ge. Gelobet ſeyſt du, HErre GOtt! Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab' ich mit den lippen mein Alle gericht deß mundes dein Bekennet und erzehlet: Im weg deiner zeugniß, O HErr! Mit luſt zu wandeln hab' ich mehr, Dann all reichthum erwählet. Von deinm befehl red' ich allein: Dann menſchen-gſetz ſind gar nicht rein, Ich ſchau auf deine pfade: Nach deinen rechten luſt

mich

nen wie die ſonne, Der gantzen Chriſtenheit.

8. Da findet ſich beyſammen, Was hier zerreißt der tod, Die nur auf Chriſti namen, Entſchlaffen ſind in GOtt, Der ehmann ſein gemahl, Sein kinder und bekannten, Freund, brüder und verwandten Die lieben allzumahl.

9. Darzu viel tauſend menſchen, So wir niemahls geſehn, Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Apoſtel zahl, Die Märtrer mit den cronen, Viel manns- und weibes-perſonen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Auch werden ſich nicht ſchämen, Die Eng'l darbey zu ſeyn, Die frommen geiſterlein, Uns werden mit verlangen, Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörffen wir nicht fragen: Wer iſt der, oder die? Was anſehn unſre augen, Das alles kennen ſie, Das ſtückwerck höret auf, wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen, Das himmliſch ſäitenſpiel, Des himmels-chor wird ſingen, O GOtt der freuden viel, Das liebe JEſulein, Immittelſt uns ſein drücken, Und freundlich wird erblicken, Mit ſeinen äugelein.

13. Mit den Engeln gantz frölich, Wir werden ſingen GOtt: O heilig, heilig, heilig, Iſt der HErr Zebaoth, Ein neues frieden-lied: Glori, lob, ehr und weißheit, Krafft, reichthum, preiß und klarheit, Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug geſehn Die freud, ſo den'n beſcheret, Die GOttes erben ſeyn, Wann ich ſolchs nehm in acht, Thut ſich mein hertz hoch ſchwingen, Und geht in vollen ſpringen, Daß ich der welt nicht acht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübſal ſeynd, Ob ſchon die welt thut plagen Und iſt uns ſpinnenfeind, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff iſt gwiß nicht weit.

17.

Mel. O Menſch bewein &c.

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leiſt, Und ſchick herab dein heil'gen Geiſt, Der uns die wahrheit lehre: Und gib verſtand, g'müth, ſinn und hertz, Daß uns dein wort nicht ſey ein ſchertz, Ja gantz zu dir bekehre, O GOtt! dein gnad daran beweiß, Daß ſich wohl ſchick zu deinem preiß All unſer thun und laſſen: Was hindern mag, daſſelbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine ſtraſſen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der zeit, Wir wiſſen nicht, was alter geit, Auch nicht wie viel der tagen: Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu Lehr' uns dein Geiſt, der uns macht neu, Das woll' er nicht verſagen. Er b'hüt allzeit für falſcher lehr, Der böſen welt auch treulich wehr, Damit ſie uns nicht blende. Er theil' auß ſein barmhertzigkeit, Zeig' uns dar-

durch

durch die ſeeligkeit, Und helff mit gnad zum ende.

3. JEtzund ſo bitten wir dich, HErr! beſtät und ſtärck die wahre lehr in unſern hertzen allen: denn das iſt wahr, wie böß wir ſind, begehren wir doch deine kind zu ſeyn, und dir zu g'fallen. So zeig nun, GOtt! dein gnad und gunſt, erfüll das hertz mit wahrer brunſt der liebe und des glaubens, daß wir mögen, wie dirs gefällt, das leben ſchlieſſen, und der welt gar bald zum end urlauben.

18.

Mel. Auß tieffer noth ꝛc.

HErr GOtt! mein jammer hat ein end, ich fahr auß dieſem leben, mein ſeel befehl ich in dein händ, die du mir haſt gegeben: ich bitt dich, HErr! ſey gnädig mir, und nimm mich Väterlich zu dir, mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich gelebt hie in der zeit, hab ich viel sünd begangen, dein Väterlich barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen: ſolchs reut mich, HErr! von hertzen-grund, all augenblick, und alle ſtund: laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hoffnung ſteht zu aller friſt, auf deine groſſe güte, und meinen Heyland JEſum Chriſt, der woll mein ſeel behüten, daß ſie nicht weich von deiner gnad, und mir des feinds gewalt nicht ſchad, noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am ſtamm deß creutzs gelitten, den ſehe ich im glauben an: für mich hat Er geſtritten, den teufel, tod und höll verwundt, und ſie vertilget gar zu grund, ihr macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Des halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich tod: fahr frölich meine ſtraſſen, zu meinem HErren JEſu Chriſt, der jetzund mein begleiter iſt, das weiß ich guter maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig leben fahr, mein glaub wird mirs nicht lügen: denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen heilgen ſeeliglich, des tods macht will obſiegen.

19.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! du weiſt gar wohl, daß ich gern wolte, wie ich ſoll, nach deinem willen leben: wie du darzu, o treuer Hort! mir durch dein ſeeligmachend wort ein willigs hertz gegeben.

2. Wie kommt es dann, daß ich nicht kan fortgeh'n auf ſolcher guten bahn, dem wunſche nachzuſetzen? bald fall' ich nieder auf dem weg, bald weich' ich ab vom rechten ſteg, nicht ohne hertz-verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, und offt mißbrauch der frölichkeit, durch wüſt- und wildes leben? daß ich das thu offt ohn verdruß, was mich doch nachmals reuen muß, und leyd zu lohn thut geben.

4. Das macht die ſünde, welche mir im fleiſch anklebet für und für, der ich nicht loß kan werden: der böſe feind kommt auch

auch darzu: auch läßt die welt mir wenig ruh, und ſtürtzt mich in gefährden.

5. O JEſu! ſolls denn ja ſo ſeyn, daß ich nicht kan vollkommlich rein hier ohne ſünde leben, ſo bitt ich dich demüthiglich: ach laß in ſteter buſſe mich dir allzeit ſeyn ergeben.

6. Fall' ich, ſo richte du mich auf, und hilff mir wieder in den lauff; bin ich denn irr gegangen, ſo führ mich auf die rechte bahn, daß ich nicht hang den ſünden an, das bitt' ich mit verlangen!

7. O HErr! ich bitt durch deine güt, für ſchweren ſünden mich behüt', Und heile mein gebrechen, mit welchen ich mich mit verdruß biß in die grube ſchleppen muß: drauf will ich Amen ſprechen.

20.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

HIlff GOtt, mein HErr! wo kommts doch her, daß niemand hie kan dulden, uns arme leut, die ungeſcheut deinm wort mit glauben hulden, gedultig, ſtill, in b'ſchwerung viel, uns hüten gern für ſünden, da doch ohn leyd, pabſt, jud und heyd ihr'n raum und platz ſtets finden?

2. Das macht, o Chriſt! deß teufels liſt und grimm zu dieſen zeiten, der lügen treibt und kräfftig bleibt mit mord auf allen ſeiten, und hilfft mit ſchein den dienern ſein, ſchafft durch ſie ſein verlangen: allein GOtts wort kan keinen ort in dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art deß ſchiffleins zart, drinn Noah iſt erhalten, welchs ſchwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, in ſturmwind unzerſpalten: lufft, waſſer, feur, gantz ungeheur ſind feindlich ihm entgegen, doch muß ſatan es ſchweben lan, ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt, mit drinnen iſt, und ob er wohl ſcheint ſchlaffen, ſo wacht er doch, und ſorget noch und wird es nicht verlaſſen: zu ſeiner zeit wird gantz bereit ſein' hülff ſich laſſen finden, dagegen bald des teufels g'walt, mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, o tolles meer! bedeck diß ſchifflein kleine; du alter drach! halt kein gemach, ſpey feur in Chriſti g'meine; du antichriſt, brauch macht und liſt, trotz ſchwerdt und feur darneben, ſchaff gleißnerey, haß, krieg, untreu, GOtt kennt die ſeinen eben!

6. Diß ſchifflein klein muß dennoch ſeyn, und bleiben unverſehret, und wenns auch dir ein marter wär, wirſt du es GOtt nicht wehren: hie iſt der HErr! der wind und meer, und all's nach ſeinem willen regiert und hält, wies ihm gefällt, wer will ſein'n eyfer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern der morgen-ſtern, der dieſe nacht wird enden; nah' iſt das land, und wohl bekandt, da wird das ſchiff hinländen. Hilff, treuer GOtt! aus aller noth, daß wir den port erlangen, nach welcher zeit dein Chriſtenheit ſo ſehnlich thut verlangen.

21.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

JCh bin hierüber freudenvoll, daß mir geſagt iſt worden

den, daß ich ins hauß deß HErren ſoll gehn mit den frommen orden: es klingt das liebliche gethön auch ſüß in meinen ohren, daß unſre füſſe werden ſtehn in ſalems ſchönen thoren.

2. Jeruſalem iſt ſchön erbaut, daß mans den ort ſoll nennen, darinnen wir, wie jeder ſchaut, zuſammen kommen können; dahin die ſtämm' in Iſrael mit andacht ſollen räyſen, und da deß HErren nahmen hell außbreiten und ihn preiſen.

3. Da ſind die ſtühle hingeſtellt, gerechtigkeit zu pflegen, die ſtühle Davids, die er hält, gericht und recht zu hegen: drum wünſcht Jeruſalem: glück zu! wohl denen, die dich lieben, die müſſen ſtets in luſt und ruh, all ihre zeit verüben.

4. Der friede müß' auch für und für in deinen mauren raſten! das glücke wohne ſtets bey dir, in mauren und pallaſten! es müſſe denen wohl ergehn, die da auf deinen zinnen, und unter deinen thoren ſtehn, und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerſchafft, die ich muß brüder nennen, die mir mit freundſchafft ſind verhafft, will ich dir gutes gönnen; von wegen GOttes, meines HErrn, des wohnung in dir grünet, will ich daſſelbe ſuchen gern, was dir zum beſten dienet.

22.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh bin vergnügt nach GOttes willen, und wies derſelbe mir zuſchickt: was hilffts, ſich ſtets mit kummer füllen, dardurch man nur das hertz erſtickt? o ſeelig! wer mit mir erwiegt, die ſchöne wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt: ob ich auf erden ſchon groſſen reichthum habe nicht, und muß es laſſen ſaur mir werden, was mir zur nothdurfft noch gebricht, ich dencke; GOtt hats ſo gefügt! o ſchöner troſt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt: ob meine zeiten, ſchon nicht in hohen ehren ſtehn! was hilffts? es ſind nur eitelkeiten, ſo wie ein rauch und wind vergehn, wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein ruhm! ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt: ob ſchon das glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und ſich dargegen ſaure blicke des unglücks nahen meiner bahn: gedult, gedult, dieſelbe ſiegt, in ſolcher noth: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt: wenn creutz und leyden, nach GOttes rath mich überfällt; wenn meine freunde von mir ſcheiden, weil es um mich ſo ſchlecht beſtellt. Doch iſt mein freund (wenn alles fliegt,) der treue GOtt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt: ob hier mich neydet die welt, und mancher judas-freund mich offt mit ſeiner zungen ſchneidet, daß mir das hertz im leibe weint: GOtt lebt! der ſolche feinde biegt, und mich erhält. Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt: was GOtt mir giebet, aus ſeiner milden Vater-hand! und ob er mich hiebey betrübet, bleibt mir doch ſeine huld bekannt. Sein wahres wort (das nimmer

mer lügt,) Verſpricht mir die. Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes gaben, es ſey gleich, wenig oder viel: muß brodt und waſſer offt mich laben, wolan! ſo bleibt doch diß mein ziel: wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läſſt er nicht; ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt: wenn ich nur habe nach nothdurfft meinen unterhalt; auch wenn die kräfften nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt diß mein troſt: (der nie erliegt,) GOtt ſorgt für mich! ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt: wird mir nur geben, der allerhöchſte wunder-GOtt ein frölich hertz, geſundes leben, und was der armen ſeelen noth: das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt. Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt: gibt mir am ende mein JEſus einen ſanfften tod, und nimmt zu ſich in ſeine hände, mein ſeelchen hin aus aller noth: wenn ſünd und hölle mit mir kriegt, ſchützt mich ſein blut. Ich bin vergnügt.

23.

In eigener Melodey.

JCh glaub an GOtt Vater, den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden. Und an JEſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt vom heiligen Geiſt, gebohren aus Maria der jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der höllen. Am dritten tag erſtanden iſt von den todten, aufgeſtiegen zu den himmeln, ſitzet zu der rechten hand GOttes, des Vaters des Allmächtigen, von dannen er zukünfftig iſt zu richten, die lebendigen und die todten. Ich glaub auch an den heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche kirche, gemeinſchafft der heiligen, ablaß der ſünden, aufferſtehung deß fleiſchs, und ein ewiges leben, Amen.

24.

In eigener Melodey.

JCh will den HErren ewig leben, ich will ihn preiſen tag und nacht: deñ ſeine güt iſt hoch erhoben, der HErr hat ſelbſt an uns gedacht. Er hat vom himmel angeſehen, die, ſo da in der irre gehen. O hoch-geprieſner GOttes-rath! der uns vom fluch erlöſet hat.

2. Er hat ein kräfftig reich gegründet, ein horn deß heils, das ſeine ſtärck allein in dem geſalbten findet, o wunder-groſſes gnaden-werck! aus Davids hauß iſt dieſer kommen, wie das verſprochen war den frommen, und der propheten treuer mund uns für der zeit gemachet kund.

3. Nun hat der HErr uns ſiegen laſſen, Er hat gedämpfft der feinde liſt, und aller derer, die uns haſſen, Er macht uns frey zu dieſer friſt, Er findet wieder, das verlohren, als Er den vätern längſt geſchworen, auch eines bundes hat gedacht, den Er mit Abraham gemacht.

4. Dieweil uns aber iſt erſchienen die lang-gewünſchte gnaden-zeit, ſo laſſet uns dem HErren dienen, in demuth und gerechtigkeit. Da ſoll nun keiner

ner ſich beflecken, ja, keine furcht ſoll uns erſchrecken, ein jeder ſchaff in dieſer welt ſein lebenslang, was GOtt gefällt.

5. Und du, mein kindlein! wirſt genennet des Höchſten ſeher und prophet; ein kind, das den Geſalbten kennet; ein kind, das für dem HErrn geht; ein kind, das ihm den weg bereitet, und ſeines nahmens ehr außbreitet; ein kind, das nach des Höchſten rath wird ſtraffen ſünd und miſſethat.

6. Dein ſüſſer mund der wird uns lehren, wie man durch wahre buß und reu allein zu GOtt ſich müſſe kehren, und wo denn die vergebung ſey. Auch daß die gnad und rettung ſtehe, nur bey dem anfang aus der höhe, der uns erſchienen in der zeit mit hertzlicher barmhertzigkeit.

7. Das volck, ſo gar im finſtern lebte, das ſeinen Schöpffer kannte nicht, das volck, das nur im ſchatten ſchwebte, das ſihet jetzt ein groſſes licht. Ein ſchöner glantz iſt aufgegangen, der väter hoffnung und verlangen: nun wird man unſ're füſſe ſeh'n den ſichern weg des friedes geh'n.

25.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

ICh will des HErren preiß und ehr, ſo viel ich kan, erheben, und ſeinen nahmen loben ſehr, dieweil ich hab das leben: denn er allein kan hülfflich ſeyn, in angſt und groſſen nöthen; und mit gewalt erretten bald, die man ohn ſchuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten! eurem GOtt, es ſoll euch wohl gelingen: der teufel wird ſein hohn und ſpott, an euch mit nicht vollbringen: ob er ſich wohl ſtellt raſend toll in denen, die euch haſſen, wird er euch doch mit ſeinem joch, wohl ungefangen laſſen.

3. Wohl dem, den GOtt in dieſer welt mit creutz offt thut belegen! des ſchaden ihm zum nutzen fällt, erlanget gunſt und ſeegen; wird klug und weiß, und fleucht mit fleiß der tollen welt vermeſſen, und wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, kan ſeiner nicht vergeſſen.

4. Darum, ihr Chriſten! ſtreubt euch nicht, wie roß und wilde thiere, wenn euch die hand des HErren richt; denn er will euch probiren, ob ihr auch wollt, wie reines gold im feur beſtändig bleiben, und auf ſein macht veſt geben acht, die böſes kan vertreiben.

5. Faßt nur in GOtt ein'n ſtarcken muth, thut ſtill des euren warten: der HErr, ſo alles ſchauen thut, wird wol das ſpiel verkarten, und eurem feind, ders böſe meynt, ſein'n ſtoltzen muth verkürtzen, ja ihn geſchwind, wie ſpreu vom wind, vom ſtuhl herunter ſtürtzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar ein zeitlang triumphiret, und auf ſein reichthum immerdar, pocht und gleich jubiliret: thu nur gemach! gib GOtt die rach, laß dich den feind nur äffen, in kleiner weil wird ihn der pfeil des bittern todes treffen.

7. Alsdenn ſo ligt ſein groſſe ehr, darinnen er gepranget, und ſieht das leben nimmermehr, iſt ewiglich verdammet; hat

keine ruh, muß immerzu, im finſterniß verborgen, ſich ohne ziel, mit ſchrecken viel, des jüngſten tags beſorgen.

8. Ach! unſer leben iſt ein dunſt, was kan der menſch doch ſchaden? drum ſuſſet nicht auf herren-gunſt, noch auf ihr groſſe gnaden. Dann ſie ſo wohl ſind ſchwachheit voll, wie andre Adams-kinder, und bleiben nicht in ihrer wicht, wie die gemeine ſünder.

9. Dann groſſe leut, die fehlen auch, nicht viel beſonders wiegen, ſie halten den gemeinen brauch, und, wie die menſchen lügen. Zwölff in der noth gehn auf ein loth, ſie helffen, was ſie können, und müſſen bald all ihr gewalt einm andern mann vergönnen.

10. Darum ſo thut am allerbeſt, und weiß, worauf er bauet, der ſich allein auf GOtt verläſſt, und ſeinem worte trauet: denn dieſer mann nicht wancken kan, Er hält was Er gelobet, und ſteht gar frey den ſeinen bey, wenn tod und teufel tobet.

11. O ſtarcker GOtt! ſchaff allen recht, die g'walt und unrecht leyden, und thu einmahl das arg geſchlecht von deinen kindern ſcheiden: der wittwen arm dich, HErr! erbarm, beſchütz' auch alle wäyſen: ſo wollen wir, in deiner zier, dich, groſſer könig! preiſen, Amen.

26.

Mel. Freu dich ſehr, o mein ꝛc.

JEh wünſch tauſendmahl zu gehen dahin, da GOtt alles iſt, mit den Cherubim zu ſehen meinen Heyland JEſum Chriſt, daß ich ſchau ſein herrlichkeit, die Er durch ſein blut bereit, leb' in freuden, mit den lieben, die ins lebens-buch geſchrieben.

2. Wolte GOtt! ich ſolt' ablegen meiner ſünden ſchwere laſt, die mir manche pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt! wolte GOtt! es wär die zeit, daß ich dieſe ſterblichkeit könt ablegen und empfangen, was ich wünſche mit verlangen.

3. JEſu! ſolt' ich mich vermählen mit dir, und recht hertzen dich, ſolt mich keine noth mehr quälen, wie wolt' ich doch freuen mich? dann bey dir die rechte freud, ohn aufhören, ohne leyd: o, ſolt ich bald dahin gehen, und mit freuden für dir ſtehen!

4. Dann, wenn ich dich werde ſehen, dich, mein troſt! HErr Zebaoth! und für deinem throne ſtehen mit den frommen, liebſter GOtt! dann wird mein hertz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für rechter liebe brennen, deine wunder-gnad bekennen.

5. Seelig werd' ich mich dann ſchätzen, wann du mich im himmelreich wirſt an deine tafel ſetzen, und den Engeln machen gleich; mein hertz wird ſeyn freuden-voll. O! wie wird mir ſeyn ſo wohl! o! wie ſeelig werd ich leben, wann mich klarheit wird umgeben!

6. O du unbefleckte leben! der gerechten ehren-cron! was kanſt du für wolluſt geben? in dir iſt der rechte lohn: dann du gibſt für traurigkeit, freuden-öl und ſchönes kleid: drum werd ich mit ſüſſen weiſen, in dir, GOttes güte preiſen.

7. Dann, wenn ich in meinem

nem leyden nur einmal gedenck daran, lachet mir mein mein hertz für freuden, mehr auch, als ich ſagen kan: drum nach dieſem höchſten gut, das erquicket hertz und muth, trag' ich ſehnliches verlangen, bald mit freud' es zu empfangen.

8. JEſu, laß mich ewig ſtehen bey der außerwehlten ſchaar! JEſu, laß mich frölich ſehen deine klarheit immerdar! ach, HErr JEſu: komm herzu, daß ich ſuch' und finde ruh! hilff mir, laß mich überwinden, dich ſelbſt, und den himmel finden.

27.

Mel. JEſu, allerliebſter ꝛc.

JEſus ſchwebt mir in gedancken, JEſus ligt mir ſtets im ſinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im leben bin: Er iſt meiner augen weide, meines hertzens höchſte freude, meiner ſeelen ſchönſte zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im hertzen, als der rechte morgenſtern: Er vertreibt mir angſt und ſchmertzen, Er erſcheint mir nah' und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Er iſt meines lebens licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3 JEſu hab' ich treu geſchworen in der heilgen tauffe mein, da ich wurde neu gebohren, und von ſünd gewaſchen rein: bey dem will ich treulich halten, und ihn alles laſſen walten, es ſey leben oder tod, JEſus hilfft aus aller noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein: ſeines Geiſtes troſt und gaben ruh'n in meines hertzensſchrein: wenn ich auch zu bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JEſus früh und ſpat meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, Er geſeegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren nahmen alles glücklich ſey und Amen! ſo wird alles werden gut, wann mir JEſus hülffe thut.

6. JEſus meiner jugend leiter, und regierer meiner ſinn, wird mir treulich helffen weiter, wenn ich alt und krafftloß bin; wenn ſich krümmen meine glieder, und die lebens-ſonn geht nieder, wenn verdunckelt mein geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem leyden, mein getreuſter beyſtand ſeyn, nichts, nicht ſoll mich von ihm ſcheiden, keine quaal und hertzens-pein, keine trübſal, keine ſchmertzen, reiſſen ihn aus meinem hertzen, ob mir gleich mein hertz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, dis iſt mein gewinn allein: JEſu will ich ſeyn und bleiben! niemand ſoll mich von ihm treiben: laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

28.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein wort will ich treulich halten: ſeine liebe ſtärcket mich, wenn mein hertze will erkalten; Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb' ich ewiglich.

2. JEſus läſſt mir ſeinen fried,

wolluſt dieſer erd iſt keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine zeit wegtreibt, was meine ſeele nåhret, was keine fluth verzehret, und keine glut verbrennt, kein unglůck von mir trennt.

5. Ich lieb', und werd gequålt! denn was ich hab erwåhlt, gibt ſich nicht zu genieſſen: wie? ſolte nicht verdrieſſen, ſtets lieben ohne frucht, nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein troſt erſcheint! wie lang hab' ich geklaget, daß mich die liebe plaget! ſtund nicht mein hertz und ſinn nach JEſu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, ich komm in vollem lauff, laß mich nur einſt erblicken den, der mich kan erquicken! ach JEſu, laß mich ein! war offt mein ſeuffzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch: ich muß am ſchweren joch des lebens långer ziehen, umſonſt iſt mein bemůhen: was mir ſolt ſůſſe ſeyn, das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine ſeele liebet, ob gleich die lieb betrůbet, ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das lieben ſůß.

10. Der wille bringt die kron, iſt ſonſt kein andrer lohn, das ungeſtillte ſehnen, vermiſchet mit den thrånen, muß mitten in der pein mein ſůſſes labſal ſeyn.

31.

In voriger Melodey.

LEbt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeeliglich! was ich ſucht' alle ſtunden, hab' ich nun einſt geſunden: ich bin der ſorgen loß, und ſitz' in JEſu ſchooß.

2. Ich aß das thrånen-brodt und grämt' mich ſchier zu tod! ich ließ das welt-getůmmel, und hatt hinauf gen himmel mein hertz und ſinn gericht: allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, verſprach mir ſůſſe ruh, die wolluſt gůldne zeiten, die hoffart herꝛlichkeiten, die augenluſt viel gut zu lencken meinen muth.

4. Fahr, welt! fahr' immer hin, ſprach ich in meinem ſinn: denn deine lieblichkeiten verblůhen mit den zeiten; bey dir iſt kein gewinn, fahr, welt! fahr' immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, da mirs ſchon freude bracht: Er gab ſich zu genieſſen mit tauſend liebes-kůſſen, den meine ſeele liebt, der mich vorhin betrůbt.

6. Halt ein, du thrånen-bach, du hertz-erzwungnes ach! jetzt kommt nach bittern leyden mit vielen ſůſſen freuden JEſus, mein liebſter freund, den meine ſeele meynt.

7. Mein ſeuffzen iſt erhört, mein weinen iſt gekehrt in lachen; mein betrůben in ſůß-erwůnſchtes lieben: der himmel tröpffelt ab die werthe ſeelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, muß mir jetzt ſůſſe ſeyn; je bittrer im betrůben, je ſůſſer in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit in völlig' ewigkeit?

9. Diß quålet mich annoch, daß ich vom lebens-joch nicht kan erlöſet werden: ach reiß

mich

mich von den erden, daß ich in ewigkeit genieſſe dieſer freud!

10. Ich bin deß lebens ſatt, von vielem creutze matt: die erde macht mir bange, mein JEſu, wie ſo lange! ach nimm mich aus der welt ins güldne himmels-zelt.

32.

Mel. In dich hab ich ꝛc.

MEin ſchönſte zierd' und kleinod biſt auf erden du, HErr JEſu Chriſt! dich will ich laſſen walten, und allezeit in lieb und leyd, in meinem hertzen b'halten.

2. Dein lieb und treu vor allem geht, kein ding auf erden ſo veſt ſteht, ein jeder muß bekennen: es ſoll kein noth, ja auch der tod von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort iſt wahr und trieget nicht, daſſelbe mich dir gantz verſpricht im tod und auch im leben: du biſt ja mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimt ab, ach ſchönſte zier! HErr JEſu Chriſt! bleib du bey mir, es will nun abend werden: laß doch dein licht auslöſchen nicht, bey uns allhier auf erden.

33.

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

MEin ſeel erhebt den HErren mein, mein geiſt thut ſich erſpringen, in dem, der ſoll mein Heyland ſeyn, Maria ſo thut ſingen: mich ſchlechte magd, auch nichtigkeit allein hat angeſehen, in mir vollbracht, ſein Göttlich macht, all g'ſchlecht mir lob verjähen.

2. Sein nahm der iſt allen bereit, und thut all welt ergötzen, die ſich in ſein barmhertzigkeit, mit furcht allzeit thun ſetzen. Denn ſein gewalt vonander ſpalt, ſo er ſein'n arm thut regen, was hoffart treibt, kein g'walt auch bleibt, vom ſtuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, die will er gäntzlich ſpeiſen, hoch ſetzen ſie, und machen ſatt, damit ſein g'walt beweiſen: die reichen ſchon läßt leer hingahn, thut ſie in trauren ſetzen, doch, was arm iſt, dem hie gebriſt, will er mit freud' ergötzen.

4. Der HErr nahm an auch ſeinen knecht, den Iſrael viel frommen, barmhertzigkeit die macht das ſchlecht, daß er ihn angenommen: wie ers denn vor den vätern zwar, vor langem hatte zugeſagt, auch Abraham, und was je kam vom ſaamen ſein in ewigkeit.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im anfang war ꝛc.

34.

In eigener Melodey.

NUn ſieh, wie fein und lieblich iſt, recht brüderlich zu leben, nach einigkeit, in JEſu Chriſt, mit reinem hertzen ſtreben. Dann einerley geſinnet ſeyn verſchafft einander dulden fein, und von ſich mäſſig halten, da will die lieb ſelbſt walten.

2. Es konnt ſo köſtlich nimmer ſeyn die lieblich balſamſalbe, die Aaron floß vom haupt herein in bart und allenthalben; als köſtlich iſt die einigkeit der allgemeinen Chriſtenheit, auf GOttes wort gegründet,

gründet, dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon ſo wonnſam kont nicht kommen dem durſtigen gebürg Zion, daß es brächt luſt und frommen; als wonnſam (lieblich, heilſam,) ſich des Geiſtes krafft erbreitet durch ſolch brüderſchafft bey allen GOttes-kinden, an heyl kan nichts erwinden.

(Der edle thau vom berg Hermon kan nicht ſo gut fürkommen dem durſtigen gebürg Zion; als groſſen luſt und frommen, bringt durch des heilgen Geiſtes krafft ein ſolch liebliche brüderſchafft bey allen GOttes-kinden, an heyl kan nichts erwinden.)

4. Denn da will ſelbſt der milde GOtt ſein'n ſeegen laſſen walten, mit troſt und hülff in aller noth ob ſolchen tapffer halten: verheiſſet ferner auch darzu in dieſem elend gute ruh, und dort das ewig leben durch Chriſtum ihn'n zu geben.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiſte, 2c.

35.

Mel. Friſch auf mein ſeel, 2c.

NUn welche hie ihr hoffnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben ſtäts unwanckelbar, und lan ſich nicht bewegen: ihr glaub iſt ſatt, kein'n mangel hat, von GOtt hat er die ſtärcke. Darum ſpricht man: ſie werden b'ſtahn, gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die ſtadt Jeruſalem, da iſt gar viel gebürge, damit der feind kein zugang nehm, daß er ſie nicht erwürge: alſo thut GOtt in aller noth ſein gläubig volck umgeben, und bey ihm ſtahn von jetzund an und biß ins ewig leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen der ſünder und gottloſen ruth, über die Gotts-genoſſen: auf daß der g'recht nicht werd geſchmächt, daß er in ſünd nicht falle, mit ſeiner hand, das doch GOtt wend, behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, die recht im glauben leben: die aber tretten in abfall, und ſich in irrthum geben, die wird der HErr verwerffen fern, mit den ſündern zerſtören: aber ohn fehl hab' Iſrael den frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiſte, 2c.

36.

Mel. Gelobet ſeyſt du 2c.

NUn wolle GOtt, daß unſer g'ſang, mit luſt und freud aus glauben gang, zu wünſchen euch ein gutes jahr, und es mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein menſch, noch ſtand hie mag beſtahn, der GOtt nicht wird zum g'hülffen han, daß er ihn leit all tag und ſtund: drum wünſchen wir aus hertzengrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß ſie ihr'n g'walt von GOtt annehm, und recht verwalt: es geb' ihr GOtt viel ernſt und fleiß, daß ſie ſey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln, was GOtt löblich iſt, und ſeinem Sohn

HErrn

HErrn JEſu Chriſt, auch bleib' an ſeinen worten treu, daß ſie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorſamkeit, zu förderung zucht und ehrbarkeit, auch g'meine lieb mit treu und fried, daß g'ſunder leib hab g'ſunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden hauß, und was darinn, dem wünſchen wir ein rechten ſinn, zu GOttes preiß und ehr allzeit, der hauß und hof, und all's verleyht, Alleluja.

7. Euch dienern g'horſam, treu und ſtill, auch friedlich ſeyn, wie GOtt das will: es war auch Chriſtus ſelbſt ein knecht, wer dieſes glaubt, der dienet recht, Alleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, und tragen lieb und leyd zugleich, es ſey ein fleiſch, ein hertz, ein geiſt, dein gnad, HErr GOtt! an ihnen leiſt, Alleluja.

9. Auch daß wir jungen förchten GOtt, und halten ſein heilig gebot, und wachſen auf in zucht und lehr, dem g'meinen nutz, und GOtt zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von hertzen g'legen an, und der mit uns mag arbeit han, daß wir nach GOtt erzogen wohl, denſelben GOtt belohnen ſoll, Alleluja.

11. Die jungen g'ſellen allgemein, die töchter auch behalt GOtt rein, und geb ihn'n keuſchen ſinn und muth, zu überwinden fleiſch und blut, Allel.

12. Ihr krancken habt der ſchmertzen viel, auch tag und nacht gar lange weil, ſo mach' euch GOtt im hertzen g'ſund? g'rüſt mit gedult zu aller ſtund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübſal, g'ſchrey, verfolgung groß und mancherley erleiden viel auf dieſer erd, GOtt helff ihn'n tragen ſolch beſchwerd, Alleluja.

14. Es geb' euch armen GOtt der HErr das täglich brodt, und was euch mehr an leib und ſeel gar viel gebriſt, voraus gedult durch JEſum Chriſt, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit ſind, mit frommkeit z'nähren weib und kind, den wünſchen wir, daß ihr genieß in GOttes ſeegen wohl erſprieß, Allel.

16. Die zeitlich guth und reichthum han, darbey in groſſen ſorgen ſtahn, die theilen aus und rüſten ſich, daß ſie in GOtt auch ſeyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, dem armen mann zu hülff und ſchutz, auch zieh'n die kind darzu mit fleiß, das iſt der reichen groſſer preiß, Allel.

18. Ihr ſünder! ſucht das himmelreich, und das euch GOtt die ſünd verzeyh; bekehr' euch all nach ſeinem wort, und mach' euch ſeelig hie und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernſt den glauben lehr'n, der falſchen lehr und leben wehr'n, und führen GOttes wort und werck, den gebe GOtt ſein gnad und ſtärck, Alleluja.

20. Das wünſchen wir von hertzen all, zu ſeyn ein volck, das GOtt gefall, ein ehrlichs volck, ein heilig ſtadt, die ſeh' auf GOtt gantz ſteiff und ſatt, Alleluja.

21. Es ſey mit uns ſein Göttlich hand, die b'hüt und b'ſchirm für aller ſchand, er geb mit gnad viel guter jahr in ſeiner

ner lieb, das werde wahr! Alleluja.

37.

In bekannter Melodey.

O ChriſteJEſu GottesSohn du biſt vom hohen himmels-thron, zu uns herunter kommen: daß GOtt zu ſich hinauf uns nehm, und unſer fleiſch in himmel käm, haſt du fleiſch angenommen. Auf daß wir würden ewig reich, ſo wurdeſt du an armuth gleich den allerärmſten leuten: du dienteſt gerne jedermann, doch that man dir viel böſes an, HErr Chriſt! auf allen ſeiten.

2. Du fiengeſt an im garten bald, für unſre ſünde mannigfalt zu zittern und zu zagen: daß wir nicht unſre übelthat, dort müßten ohne alle gnad in ewigkeit beklagen. Du haſt daſelbſt, o höchſtes gut, vor groſſer angſt geſchwitzet blut, und mit dem tod gerungen: daß ſich am letzten end allhier, bey uns die todes-angſt verliehr, weil du den tod bezwungen.

3. Es ließ ſich judas, dein geſell und freund, den geitz verführen ſchnell, dich ſchändlich zu verrathen: daß du uns machteſt GOtt zum freund, an dem wir treuloß worden ſeynd, durch viele miſſethaten. Du wurdeſt ferner gantz und gar umringet, von der feinde ſchaar, gebunden und gefangen. Daß wir von ſatans ſtrick befreyt, die wahre frey- und ſicherheit, durch deine krafft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, auch Petrus läugnet dich dreymal, eh' als der hahn noch krähet: daß wir uns hüten deſtomehr, und frey bekennen deine lehr, es gehe, wie es gehet. Doch als du Petrum auch allda, und er mit thränen dich anſah, nahmſt du ihn auf in gnaden: daß keine ſünde jemand ſoll, ſie ſey ſo ſchwer ſie immer woll, wenn buſſe folget ſchaden.

5. Du mußteſt, HErr! gar mit beſchwer, zu vielen richtern hin und her, mit deinen feinden wandern; daß wir nicht durch deß ſatans macht, dort würden in die hölle bracht, von einer pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſſer GOtt! mit vielem ſchimpffe, ſchmach und ſpott, verſpeyet und verhöhnet: daß unſre ſchande ſich verlöhr, und wir bey GOtt erlangten ehr, in dir gantz ausgeſöhnet.

6. Dennoch ſo hörte man von dir kein wort, ob du gleich für und für erlitteſt ſchwere plagen: damit wir dorten im gericht, und ferner ewig müſten nicht verſtummen, und verzagen. Zu erſt war dir Pilatus huld, bekannte, daß er keine ſchuld vermöcht an dir zu finden: daß wir erkennen alleſamt, man habe dich für uns verdammt, und wegen unſrer ſünden.

7. Es war ſo groß der juden haß, daß auch der mörder Barrabas, dir gar war vorgeſetzet: damit, o HErr! in deinem reich, wir deinen lieben engeln gleich, dort würden einſt geſchätzet. Sie geiſſelten, HErr JEſu! dich, da auch dein blut iſt mildiglich vom leibe abgefloſſen: damit wir alle möchten ſeyn, von ſtreichen heil, von

ſünden

ſünden rein, haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, dich ſtellend ſo dem volcke für; ſeht! welch ein menſch hie ſtehet. Sonſt hätt uns dort der HErr der welt, zum ſchau-ſpiel künfftig fürgeſtellt, da kei-ne quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht ablieſz, und ob man dir gleich nichts erwieſz, ward doch der ſtab gebrochen. Daſz wir an jenem groſſen tag unſchuldig wurden von der klag erkannt, und loſzgeſpro-chen.

9. Eh' man zum tod dich führt hinaus, zog man dir dei-ne kleider aus, du muſzteſt alles leiden; daſz du uns mit dem rechten kleid deſz heils/ und der gerechtigkeit, dagegen möchteſt kleiden. Du muſzteſt auch, o GOttes Sohn! von dornen tragen eine cron, und uns dar-durch erweiſen, wie du die cron der herrlichkeit, durch deinen tod uns haſt bereit, dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewol du wareſt ſchwach und matt, ſo muſzteſt du zur ſchädelſtatt, dein creutz doch ſel-ber tragen: daſz wir frey aus- und ledig gehn, und nichts für unſre ſünd auſzſtehn, was wir verdient für plagen. Du muſz-teſt auch nach ihrem ſinn, mit zweyen mördern mitten inn ans creutz dich laſſen hencken: damit du könteſt in der zahl der außerwählten allzumahl, die ſeeligkeit uns ſchencken.

11. Zum ſchächer an der rech-ten ſeit, HErr! ſpracheſt du: du ſolt noch heut, ins paradieſz gelangen; daſz man im glau-ben zu dir trett, und niemand denck, es ſey zu ſpät, die buſſe zu empfangen. Den andern ſchächer lieſſeſt du, daſz er nicht kam zu deiner ruh, er ſtarb in ſeinen ſünden: daſz man mit furcht zur buſſe eil, nicht denck, es ſey noch lange weil, und zeit ſich einzufinden.

12. O HErr! du groſſer le-bens-fürſt! man gab' dir eſſig, als dich dürſt, vermiſcht mit bitter gallen; daſz uns des le-bens quell entſpring, und ewig dort erquickung bring, und ſtetes wohl gefallen. Du gabſt zuletzt, o wahrer GOtt! hie zeitlich ſelbſt dich in den tod, uns ewig zu erwerben, das le-ben in dem freuden-ſaal, und daſz wir in der höllen-quaal, nicht müſten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht un-gefähr, nach deinem tode mit dem ſpeer eröffnen deine ſei-ten: du wolteſt deine lieb und treu, dein gnadenreiches hertz hiebey eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch dar-auf, daſz ſich die gräber thäten auf, man ſahe heil'ge gehen: daſz unſre hoffnung veſte bleib, und diſz die todes-furcht ver-treib, daſz wir auch auferſtehen.

14. Laſzt uns doch Chriſto danckbahr ſeyn, daſz Er für uns in ſolche pein, ſich willig hat gegeben. Auch laſſt uns ſeyn der ſünde feind, weil wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, nach ſeinem willen leben. Die lieb erzeigen jedermann, wie Chri-ſtus hat an uns gethan mit ſei-nem bittern leyden. O men-ſchen-kind! betracht es recht, wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, ſey emſig ſie zu mey-den.

38.

In bekandter Melodey.

O GOtt, du höchſter gnadenhort! verleyh, daß uns dein Göttlich wort, von ohren ſo zu hertzen dring, daß es ſein krafft und ſchein verbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe krafft, der ſteiff an JEſu Chriſto hafft, die werck der lieb ſeyn dieſer ſchein, dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr! daß wir durch deinen Geiſt jemehr in deinem erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

39.

In eigener Melodey.

O HErre GOtt! begnade mich, nach deiner gůt' erbarme dich, tilg' ab mein übertrettung, nach deiner groſſ'n erbarmung: und waſch mich wohl, o HErre GOtt! von aller meiner miſſethat, und mach mich rein von ſünden, dann ich thu der empfinden, und meine ſünd' ich ſtets für mir, ich hab' allein geſündigt dir, für dir hab' ich übels gethan: in deinen worten wirſt beſtahn, ſo man dich rechts erſuchet.

2. Sieh' in untugend bin ich g'macht, wie mich mein mutter hat gebracht, in ſünden mich empfangen: viel ſünd' hab' ich begangen: zur wahrheit haſt du aber luſt, und gabeſt mir auch, daß ich wußt die weißheit dein ohn ſorgen, die heimlich iſt verborgen. Entſündig mich mit yſop ſchon, daß ich werd rein, und waſch mich nun ſchneeweiß, auch freud laß hören mich, daß die gebein werden frölich, die du ſo hart zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche ſtatt, tilg' ab all mein miſſethat. HErr! wollſt in mir erſchaffen ein rein hertz, thu ich hoffen: willigen Geiſt erneu in mir, verwirff mich auch nicht gar von dir, nimm nicht deinen heilgen Geiſte von mir, ſein gnad mir leiſte: und laß mir wieder kommen her den troſt meins heils, o GOtt mein HErr! der freudig Geiſt enhalte mich: die gottloſen will lehren ich den weg, ſie zu dir kehren.

4. Von den blutſchulden mich errett', O GOtt, du meines heils, ein GOtt! daß mein zung mög' erſchallen dein g'rechtigkeit ob allen. HErr! thu mir auf die lippen mein, mein mund verkünd' das lobe dein: zum opffer haſt kein luſte, ich geb' es dir auch ſonſte; brandopffer auch gleich alleſammt g'falln dir nicht, ſind nur ein tand, für deinen augen nur ein haß, die opffer GOtt's ſind aber das: ein gar zerbrochen Geiſte.

5. Ein zerbrochen und zerſchlagen hertz wirſt du nicht werffen hinterwerts, und wirſt es nicht verachten, das kan ich wohl betrachten. O HErr GOtt! thu wohl Zion, nach deinem guten willen ſchon, Jeruſalem die mauren werden wieder erbauen. Dann wirſt du haben luſt und freud zum opffer der gerechtigkeit, zu dem brand⸗opffern deinen muth, ſo wird man dann die kälber gut auf deinen altar legen.

6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, dem allgemeinen

Hey

Heyland ſchon der ſünder hier auf erden, den'n ſonſt kein heil konnt werden: dem heilgen Geiſt deſſelben gleich, der auf uns kommt aus GOttes reich, mit gaben reichlich zieret, als GOttes kinder führet. Wie es dann auch im anfang war, wird wäh-ren jetzt und immerdar, von welt zu welt in ewigkeit: dein gnad ſich, HErr! von uns nicht ſcheid. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

40.

Mel. O menſch bewein 2c.

O HErr! dich thun wir ruffen an, dann uns ſonſt niemand helffen kan, in dieſen ſchweren zeiten: ſchau, wie der feind ſo grauſam wüt, dafür uns, lieber HErr! behüt, und hilff uns ihn beſtreiten. Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn: ob wir ſchon haben deinen zorn, auf uns ſchwerlich geladen, ſo denck doch, daß wir ſeynd getaufft, darzu mit Chriſti blut erkaufft, derhalb wollſt uns begnaden.

2. HErr! eilends uns mit hülff erſchein, und laß die ſach dein eigen ſeyn, weil es den Chriſten-glauben, und deiner kirchen heil betrifft, darwider der feind jammer ſtifft, will uns deins worts berauben: dann, ſieheſt du zu ſolcher bſchwer, ſo wird bey uns dein Göttlich ehr, ſamt deinem lob verſchwinden. Das wollſt du, HErr! mit nichten thun, ſondern durch Chriſtum deinen Sohn, uns dein hülff laſſen finden.

3. Seit nun der feind ſo greulich tobt, und dich der todten keiner lobt, die zu der höll abſteigen, ſo gſtatt nicht, daß er uns außreut, dein Chriſten gib ihm nicht zur beut, dein macht wollſt ihm erzeigen: das bitten wir dich in gedult, durch Chriſti, deines Sohns unſchuld, die Er für uns getragen: und ruffen dich um beyſtand an, weil uns ſonſt niemand helffen kan, laß uns, HErr, nicht verzagen.

4. Dann ſonſt bleibt dein nahm unbekennt, niemand Chriſtum ſein'n Heyland neñt, weil ihn der feind ſo haſſet: auch wird der heilig Geiſt verſpott, ſo man ſpricht: wo iſt euer GOtt? Er hat euch gar verlaſſen. O lieber GOtt, daſſelb betracht, und hilff uns, HErr! mit aller macht, dein ehr und lob erhalten. So wollen wir in aller noth, gantz willig, auch biß in den tod, dein gnade laſſen walten.

41.

Mel. Allein GOtt in der 2c.

O HErr! wer wird ſein wohnung han in deinen zelten kluge? auf deinem heilgen berge ſchon da ewig han ſein ruhe? der unbefleckten wandel treibt, und würcket die gerechtigkeit wahrhafftig in ſein'm hertzen.

2. Und der kein falſche zunge hat, ſein'n nächſten zu betriegen: nachred' und ſchmach er nicht geſtatt, die menſchen zu verlügen: den ſchalck hat er für nichts geacht, die frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer ſeinem nächſten treue leiſt, mit g'fährd nicht thut verführen: kein'n wucher auch nicht von ihm heiſcht, läſſt ihm

die händ nicht ſchmieren. Wer dieſe ding recht halten thut, der bleibt ewig in ſichrer hut, mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, ꝛc.

42.

Mel. O Menſch bewein ꝛc.

O Menſch, beweine deine ſünd, um welcher willen GOttes kind, ein menſche mußte werden; Er kam von ſeines Vaters thron, ward einer armen jungfraun Sohn, that groſſe ding auf erden, die krancken macht Er friſch und ſtarck, und riſſe, was ſchon lag im ſarg, dem tod aus ſeinem rachen, biß daß Er ſelbſt durch feindes händ, am creutze ſeines lebens end, im ſchmertzen mußte machen.

2. Denn, als nun wieder Oſtern war, nahm Er zu ſich der jünger-ſchaar, und ſprach mit treuem munde: nach zweyen tagen kommt die nacht, da man das oſter-lämmlein ſchlacht, dann iſt auch meine ſtunde. Da gieng die gantze cleriſey, zu rath, wie ſie ihm kämen bey: hingegen die ihn liebte, ſalbt ihn gar ſchön in Simons hauß; der HErr ſtrich dieſe that herauß, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der böß Iſcharioth, der ſeinen HErrn der böſen rott, geſchwohren zu verrathen, das fromme Lamm, der Heyland kam, aß ſüſſes brodt und oſter-lamm, wie andre juden thaten: drauf ſtifftet Er ſein fleiſch und blut, des Neuen Teſtamentes gut, zu trincken und zu eſſen: und ſtund hernach von ſeinem ort, wuſch ſeine jünger, redte wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heilgen ölberg, da, da gieng an das hohe werck, mit zittern und mit zagen. Die erde nahm den blutſchweiß an, der häuffig aus ihm drang und ran, der himmel hört ihn ſagen: o Vater-hertz, gefällt es dir, ſo gehe dieſer kelch von mir; wo nicht, geſcheh dein wille; und thäte das zum drittenmahl: indeſſen lag der jünger zahl, im ſchlaff und ſüſſer ſtille.

5. Ach! ſprach das liebe treue hertz, ihr ligt und ſchlafft, mich hat der ſchmertz, und todesangſt umfangen! ach, wacht und betet, betet, wacht, damit ihr von des feindes macht, nicht werdet hintergangen: nun iſt mein ſtündlein für der thür; ſteht auf, da kömmet her zu mir, mein jünger und verräther. Er hatte kaum gehöret auf, umringt ihn Judas und ſein hauff, als einen übelthäter.

6. Der führer küſſt ihn mit dem mund, und war doch nichts im hertzengrund, als bitters gifft und fluchen: doch trat der Heyland frey dahin, ſprach klar und deutlich: ſeht ich bin, den eure augen ſuchen, ſucht ihr denn mich, ſo laſſet gehn, die ihr hie ſehet bey mir ſtehn, meint hiemit ſeine jünger, und als des Petri ſtrenger ſinn, den Malchum ſchluge, heilt er ihn, am ohr mit ſeinem finger.

7. Steck ein das ſchwerdt, ſprach unſer licht, ſolch arbeit dienet hieher nicht, mein kelch muß ſeyn getruncken. Drauf

iſt

iſt der richter aller welt, den hohen-prieſtern dargeſtellt; und da iſt auch geſuncken, des Petri hertz und löwen-muth, nicht zwar durch ſchwerdt noch feuers-glut, nur durch ein bloſſes fragen: ob er nicht JEſus jünger ſey? da fällt ſein glaube, lieb und treu, weiſt nichts als nein zu ſagen.

8. Auf dieſen fall kam groſſe reu, er fieng an, da der hahne ſchrey, ſehr bitterlich zu weinen, das auge, das die hertzen ſieht, that einen blick, ließ gnad und gůt, dem armen Petro ſcheinen, die falſche zeugen traten dar, und reden viel, ſo nimmer wahr, auch niemahls wird geſchehen, drum auch der HErr unnöthig ſchätzt, daß Er ſein wort dagegen ſetzt, läſſts durch den wind zerwehen.

9. Dem aber, dem Er ward verklagt, antwortet Er, da er ihn fragt, ob Er von GOtt gebohren; ja, ich bin menſch und GOttes Sohn, der weit zum heil, zur freud und cron, vom Vater außerkohren, ihr werdet meine herrlichkeit, hoch in der wolcken mit der zeit, zur rechten GOttes ſehen; das nennt der läſtrer läſterwort, da ſchrey ein jeder tod und mord, da gieng es an ein ſchmähen.

10. Man ſchlug, man ſpeyt ihm ins geſicht; o wunder, wunder, daß hie nicht, die erde ſich zuriſſen! o wunder, daß nicht GOttes grimm, mit ſeiner ſtarcken donner-ſtimm, vom himmel drein geſchmiſſen! ſie bunden ihm die augen zu, und hatten weder maß noch ruh, im höhnen und im ſchlagen; denn wann ſie ſchlugen, fragten ſie, ſag an, wer thäts? du kanſt es je, als ein prophete, ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, am morgen ward Er in das hauß Pilati hingeführet. Der Judas dacht den ſachen nach, ſein frecher muth ſanck hin und brach, ſein hertze ward gerůhret; es war ihm leid, er hatte reu, weil aber kein troſt war dabey, gieng ſeel und leib zu grunde. Er nahm ein grauſam ſchrecklich end, er und ſein nahme bleibt geſchändt, noch biß auf dieſe ſtunde.

12. Da JEſus für Pilato ſtund, war ſehr viel klag, und gar kein grund; das meiſte das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die unterthanen kehr vons käyſers pflicht und liebe, dieweil Er ſich zum könig macht. Pilatus ward dahin gebracht, daß er den HErrn fragte: ob Er der Juden könig wär? der HErr ſprach ja, zu GOttes ehr, Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen hand ſonſt herrſcht im Galileer land, gleich damahls war zu gegen, ſchickt ihm Pilatus Chriſtum hin, deß freut er ſich in ſeinem ſinn, ließ ihm zu ſpott anlegen ein weiſſes kleid, ein arme tracht, und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er ihn zurücke, Pilato heim, der gieng zu rath, und fand ihn rein von arger that, unſchuldig aller tücke.

14. Er nahm den mörder Barrabam, dem jedermann ſonſt war ſehr gramm, den ſtellt er

in die mitten, die ſind der übelthäter zwey, ſprach er zum volck, es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchrey die tolle ſchaar, laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das ſeine; was fang ich dann mit JEſu an? ans creutz, ans creutz, mit dieſem mann! antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin, dem krieges-volck, das geiſſelt ihn, ohn alle gnad und ſcheuen. Der freche hauffe trat zu hauff, und ſetzte unſerm könig auf, von dornen eine kronen, Er ward gehandelt als ein thor, ſie äfften ihn mit einem rohr, und ſchlugen ihn nicht wenig, du biſt ein könig, ſagten ſie, drum beugen wir dir unſre knie, glück zu, o juden könig?

16. Als Er nun übel zugericht, führt ihn Pilatus ins geſicht des volcks, und ſprach darneben: ſeht, ſeht doch, welch ein armer wurm, nun wird ſich euer grimm und ſturm! einmahl zu frieden geben; nein, nein, ſprach die vergällte rott, zum creutz, zum creutz, nur immer fort! Pilatus wuſch die hände, und wolt im kothe reine ſeyn: dem aber der in allem rein, beſtimmt er tod und ende.

17. Das leben gieng zum bittern todt, und mußte ſeine letzte noth, mit eignen ſchultern tragen. Er trug ſein creutz und unſern ſchmertz, darüber führt manch mutter-hertz, ein hoch-betrübtes klagen. Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich; ein jeder weine über ſich, und über ſeine ſünde! es kommt die zeit, da ſeelig wird, gepreiſet, die ſo nicht gebiert, und gar nicht weiß vom kinde.

18. Da man nun kam zur ſchädelſtatt, da ward, ders nicht verdienet hat, biß in den todt gekräncket: zwar alſo, daß ein mörder paar, zur ſeiten wurden hier und dar, Er mitten eingehencket, man nahm ihm leben, ehr und blut, den ſanfften ſinn, den frommen muth, den mußten ſie ihm laſſen: Er liebte, die ihm weh gethan, rufft ſeinen Vater für die an, die ihm ſein hertz zerfraſſen.

19. Pilatus hefftet oben an, ein überſchrifft, die jedermann, der bey dem creutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, und wer vernunfft hat und verſtand, hat gar wohl können leſen. Die krieger nehmen ihm ſein kleid, und theilten ſich in dieſe beut; der rock bleibt unzerſtücket, Er wird dem loß anheim geſtellt, des ſoll Er ſeyn, wem jenes fällt. Laß ſehen, wem es glücket!

20. Maria, voller lieb und treu, ſtund bey dem creutz, und auch dabey, den unſer Heyland liebte: ſieh hier, ſprach JEſus, weib dein Sohn! und jünger, ſiehe deine cron, und mutter die betrübte, die laß dir ja befohlen ſeyn; diß wort das drang ins hertz hinein, Johanni dem geliebten: Er nahm die auf und thät ihr wohl, die andre machten jammers voll, durch boßheit die ſie übten.

21. Die läſtrer redten böſe ding, auch einer, der zur ſeiten hieng, goß auf ihn ſeinen geiffer: der aber an dem andern ort, ſtrafft ihn und ſeine

läſter-

läſter-wort, mit groſſem ernſt und eyfer, ſprach JEſum an: o himmels-fürſt, gedencke meiner, wann du wirſt, nun in dein reich eingehen; fürwahr, fürwahr, ich ſage dir, ſprach JEſus, du wirſt heut bey mir, im paradiſe ſtehen.

22. Der Mittag kam, und war doch nacht, die Sonn, die alles frölich macht, war ſelbſt mit leid erfüllet. Des lichtes Schöpffer fühlet pein, drum muß mit finſtrem ſchatten ſeyn das ſchönſte licht verhüllet. Eli, rieff JEſus, GOtt mein GOtt, wie läſſt du mich in meiner noth, und angſt ſo gar alleine! und bald darauf: mich dürſtet ſehr! diß alles hört der juden-heer, und weiß nicht, was Er meine.

23. Sie ſind vom zorne taub und blind, hart wie ein ſtein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen, ſie nehmen aus dem eſſig-faß, und machen einen ſchwamm mit naß, den laſſen ſie ihn riechen. Ihr hertz iſt voller bitterkeit, und damit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt zu laben, viel machen aus dem ernſt ein ſpiel, und ſprechen: halt, laß ſehn, Er will, Eliä hülffe haben.

24. Er aber ſprach: es iſt vollbracht! und darauf ward Er von der nacht des todes überfallen. Er neigte ſich zur ſanfften ruh, Er ſchloß die ſchwachen augen zu, und ſchrey mit groſſem ſchallen; nimm auf, nimm auf, HErr! meinen Geiſt, du, mein hertz-lieber Vater, weiſt, wie du ihn ſolt bewahren! und alſo iſt der groſſe held, der himmel, erd und alles hält, von dieſer welt gefahren.

25. Er fuhr dahin, im augenblick zureiß der fürhang in zwey ſtück, die erd erſchrack und bebte; die felſen ſprungen in die lufft, auch öffnet ſich der gräber-grufft, und das darinnen lebte, der juden hertzen blieben hart: allein dem hauptmann, dem da ward, die wacht am creutz befohlen, der glaubt, und mit ihm ſein geſind, es wäre JEſus GOttes kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den ſchächern ihre bein, mein und dein Heyland, blieb allein an beinen ungebrochen: das aber iſt wahr und gewiß, daß ein ſoldat mit ſeinem ſpieß, die ſeiten ihm zerſtochen, aus welcher wund ein edle flut, von blut und waſſer uns zu gut, alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward Er vom creutz gebracht, und wohl beſchickt, noch vor der nacht, in Joſephs grab geſchloſſen.

27. Die juden hatten wohl gehört, Er würde, wie Er ſelbſt gelehrt, von todten auferſtehen, das halten ſie für unwahr ſeyn; ſie bilden ihnen aber ein, es möchte liſt ergehen: drum ſieglen ſie des grabes-thür, und legen ſtarcke wachte für; umſonſt und gar vergebens, der HErr dringt durch, kein felß und ſtein, kein wächter mag ſo mächtig ſeyn, dem fürſten unſers lebens.

28. Nun ſeh und merck ein jedermann, wie ſehr viel gutes uns gethan, der bräutgam unſrer ſeelen; Er nahm auf ſich all unſre ſchuld, und ließ aus

aus treuer lieb und huld, ſich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes hertz, betrübter Geiſt, den ſeine ſünde nagt und beißt, laß ſorg und kummer fallen, weil unſer Heyland JEſus Chriſt, ein ſünden-opffer worden iſt, dir und uns menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ſonder buſſe täglich gehſt, in ungeſcheuten ſünden, betrachte, was für ſtraff und laſt, wann du dein maß erfüllet haſt, dich endlich werde finden, denn thut man das am grünen baum, ſo dencke, was für ort und raum, der dürre werd erlangen, o JEſu gib uns deinen ſinn, und bring uns alle, wo du hin, durch deinen tod gegangen.

43.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

O Starcker GOtt ins himmels-thron! wach auf, und hilff durch de ien Sohn: ſchau wie hat ſich der feind (türck) gerüſt, daß er dein liebe kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, HErr! ohn dein macht und ſtarcke hand: drum mach dich ſelber auf den plan, du biſt der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts ſo ſehr, als daß deins nahmens wort und ehr, ſo gar ſchrecklich geſchändet wird, und dann manchs menſchen hertz verführt.

4. Der feind (türck) frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht; ſein datum ſteht auf lauter krieg, und meynt, er habe ſchon den ſieg.

5. Aber, du in dem himmel hoch, o wahrer GOtt! lebſt gleichwohl noch: die ſach iſt dein, das wort iſt dein, drum laß es dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh' himmel und erd, eh daß dein kirch vertilget werd; ohn dich hat ſie kein aufenthalt, drum brich des feindes (türcken) groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit er uns nicht abgewinn; vergiß, HErr! der gefangnen nicht, und tröſt die, ſo er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, gib uns ihm ja nicht in ſein' hand, erhalt' uns, HErr! dein liebes wort, daß wir dich loben hier und dort.

44.

Mel. Freu dich ſehr o mein ꝛc.

Schönſter JEſu, liebſtes leben! meiner ſeelen aufenthalt! dir hab ich mich gantz ergeben: ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dannoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich: drum will ich veſt an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falſch-geſchmückten welt, die mit allen ihren gaben bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, ſolt' ich ſchon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, und darinnen lange jahr ſich mit groſſen freuden üben, JEſum lieb' ich immerdar. Andre mögen gold und geld halten für ihr liebes-zelt, JE-

ſu will

zu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag' ich nach der erden, und nach dem, was drinnen iſt: Denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland JEſus Chriſt. Nach dem himmel frag' ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben: mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund-gebaute zelt: es mag ligen, es mag fallen, ich ſteh' als ein ſtarcker held: denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein beyſtand, mächtig ſchützen, wider aller teufel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein leben, ihm verbleib' ich zugethan; ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben alles, was ich geben kan: meine ſinnen, werck und wort, alles ſoll, o liebſter hort! dir geſtellet ſeyn zu ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in ewigkeit, ſolten mich gleich hie betrüben, aller jammer, alles leyd. Was frag' ich nach höll und tod? JEſus hilfft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die ſeinen jubiliren.

45.

Mel. Wo GOtt zum hauß ꝛc.

SO wahr ich leb! ſpricht GOtt der HErr, deß ſünders tod ich nicht begehr, ſondern daß er bekehre ſich, thu buß und lebe ewiglich.

2. Drum Chriſt der HErr ſein jünger ſandt: geht hin, predigt in allem land, vergebung der ſünd, jedermann, dems leyd iſt, glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die ſünd vergeben werdt, ſoll ihr loß ſeyn auf dieſer erd; wem ihr ſie b'halt't im nahmen mein, dem ſollen ſie behalten ſeyn.

4. Was ihr bindt, ſoll gebunden ſeyn, was ihr auflößt, das ſoll loß ſeyn: die ſchlüſſel zu dem himmelreich hiemit ich euch geb' allen gleich.

5. Wem ihr verkündet dieſen troſt, daß er durch mein blut ſey erlößt, b'hält diß zeugniß im hertzen ſein, derſelb iſt loß von ſchuld und pein.

6. Wenn uns der prieſter abſolvirt, ſein amt der HErr Chriſt durch ihn führt, und ſpricht uns ſelbſt von ſünden rein, ſein werck-zeug iſt der dien'r allein.

7. Und wenn die ſünd wär noch ſo groß, ſo werden wir derſelben loß durch krafft der abſolution, die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der prieſter auflegt ſein hand, dem lößt Chriſt auf der ſünden-band, und abſolvirt ihn durch ſein blut, wers glaubt, auß gnad hat ſolches gut.

9. Das iſt der heil'gen ſchlüſſel krafft, ſie bindt und wieder ledig macht, die kirch trägt ſie an ihrer ſeit, die hauß-mutter der Chriſtenheit.

10. Wen nun ſein g'wiſſen beißt und nagt, die ſünd quält, daß er ſchier verzagt, der halt ſich zu dem gnaden-thron, zum wort der abſolution.

11. Lob ſey dir, wahrer GOttes

tes Sohn! für die heil'g abſolution, drinn du uns zeigſt dein gnad und gůt, fůr ablaß-brief, HErr! uns behůt.

46.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WAnn ich betracht mein ſündlich weſen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich hertz muth und ſinn, und ſpricht: mein JEſus hats verricht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich jetzund in gnaden bin. Daher ihm mund und hertz verſpricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drůber, wie es geh: ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich ja in gnaden ſteh. Was mir auch immer drum geſchicht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

4. Er láſſt mich nicht, ſolt ich ihn laſſen? o nein, mein JEſus bleibet mein: ich will ihn immer ſtárcker faſſen, und ſchlieſſen in mein hertz hinein: im glauben wird es außgericht, im glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der ſatan meynt mich zu erreichen: die welt kommt auf mich zugerennt. Und dieſes iſt ein rechtes zeichen, darbey man einen Chriſten kennt: ich aber bin ihm hoch verpflicht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben, das iſt mein JEſus und ſein wort. Mein alles iſt auf ihn gericht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans leben, weil ja die welt nur boßheit ůbt, mein JEſus kan mirs wieder geben, den meine gantze ſeele liebt. Ich leb und ſterb auf den bericht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der tod ſoll ůber mich im ſterben auch nicht behalten oberhand. Mein JEſus láſt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſſes pfand, ſo mir ſein heilſam wort verſpricht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer herrlichkeit: nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns JEſus hat bereit: wann himmel, erd, und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlágt mich die ſünd gleich offtmahls nieder, daß mein gewiſſen faſt verzagt: hilfft JEſus doch, und ſtárckt mich wieder: Er hált, was Er mir zugeſagt. Drum, wann mich ſchon mein ſůnd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte tag kan mich nicht ſchrecken, ich dring vom tod zum leben ein: mein JEſus will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn. An jenem groſſen welt-gericht, da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, da will ich ihm zur ſeiten ſtehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr

von JEſu gehn, da will ich ſehn ſein angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen ſtäts für ſeinem thron, will ruhm, preiß, danck und ehre bringen, und ewigs lob, für GOttes Sohn: will wandeln dort in ſeinem licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

47.

In bekandter Melodey.

WIe nach einer waſſerquelle ein hirſch ſchreyet mit begier; alſo auch mein' arme ſeele rufft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir: nach dir, lebendigen GOtt! ſie durſt und verlangen hat: ach! wenn ſoll es dann geſchehen, daß ich mög dein antlitz ſehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren ſeynd wie ein ſpeiß oder brodt, wenn ich das hör mit beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein GOtt? ich ſchütt dann mein hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes hauß, geh mit leuten, die lobſingen, hüpfſen, und für freuden ſpringen.

3. Mein ſeel! was wilt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber quaal? hoff zu GOtt, und thu gedencken: ich werd dancken ihm einmahl, der mir hilfft, wann Er nur richt auf mich ſein klar angeſicht: mein GOtt, weh' iſt meiner ſeelen, die ſich grämen muß und quälen.

4. Denn ich denck an dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-land, und dem berg Hermon ſo ferren, (ferne,) auch dem berg, Miſar genannt. Ein abgrund dem andern rufft, wenn über mir in der lufft, deine ungeſtümme brauſen, und ob meinem haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſer-wogen, deine wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen; doch tröſt' ich mich in trübſal, daß du helffen wirſt bey tag, daß ich deß nachts ſingen mag, dich, als meinen Heyland preiſe, anruff' und anbet mit fleiſſe.

6. GOtt, mein felß, (will ich dann ſagen,) wie vergiſſſt du mein ſo gar, wenn mich meine feind ſo plagen, daß ich traure immerdar: ihr ſchmäh-wort und falſcher mund mich biß aufs gebein verwundt; dann ſie täglich die red treiben: ſchau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein ſeel, was wilt du dich kräncken, was machſt du dir ſelber quaal? hoff zu GOtt, und thu gedencken: ich werd dancken ihm einmahl, der mir ſein heil ſichtbarlich, ſtellt für augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als ſtets meinen GOtt und HErren.

48.

Mel. Nun lob mein ſeel 2c.

WIewohl haſt du gelabet, O! liebſter JEſu, deinen gaſt! ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle freud' und raſt: o wunderſame ſpeiſe! o ſüſſer lebens-tranck! o liebmahl! das ich preiſe mit einem lob-geſang, indem es hat erquicket mein leben, hertz und muth, mein geiſt der hat erblicket das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen gnaden-ſaal, daſelbſt hab' ich berühret

ret dein' edle güter allzumahl: da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich das werthe brodt deß lebens, das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den ſeelen-wein im glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen kelch, der mich erfreut: ach GOtt! du haſt erzeiget mir armen ſolche gunſt, daß billich jetzt ſich neiget mein hertz für liebes-brunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-brodt: hinfort kan mich nicht ſchrecken welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb' auf erden, preiß' ich dich, liebſter JEſu! wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir, und durch dich, ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichliches gut! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat der nimmer kan verderben, mein troſt, ſchutz-hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom himmels-ſaal herab zu mir? du Schöpffer aller dinge beſucheſt deinen knecht, (deine magd:) ach hilff! daß ich dir bringe ein hertz, das fromm und ſchlecht, (das nach dir fragt,) das gläubig dir vertraue, damit, nach dieſer zeit, ich ja dein antlitz ſchaue, dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; ich aber bin dem ſchatten gleich, den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich: du biſt ſehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir; ich boßhafft von gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder, zu mir, dem ſünden-mann: was geb' ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein hertz, durch reu zerſchlagen, ein hertz, das gantz zerknirſchet iſt: das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland! dir, zu jeder friſt: du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin nach deiner gunſt zu trachten: nimm doch in gnaden hin das opffer meiner zungen: denn billich wird jetzund dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen deß edlen ſchatzes, ſchaff in mir ein unaufhörlichs büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinfüro ſpüren kein ander lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieſer zeit: laß mich ja nichts begehren als deine lieb' und gunſt: denn niemand kan entbehren hie deiner liebe-brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit himmels-ſpeiß und Engel-tranck: nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade, du welt-getümmel! du biſt ein eitler tand: Ich ſeuffze nach dem himmel, dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben ohn unglück und verdruß: mein GOtt! du wirſt mir geben der wolluſt überfluß.

49.
In bekannter Melodey.

WOhl dem, der in Gottes-furcht ſteht, und auch auf ſeinen wegen geht: dein eigen hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinm hauſe ſeyn, wie ein reben voll trauben fein, und deine kinder um deinn tiſch, wie öl-pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſeegen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein mann! von ihm läſſt der alt fluch und zorn, den menſchen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das glück der ſtadt Jeruſalem, für GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, und mit güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen kindes-kind, und daß Iſrael friede find.

6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an biß in ewigkeit.

50.
Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

WOhl ſtehts im land, in allem ſtand, wenn fried darinn regieret: der fried ernährt, unfried verzehrt, alls guts der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag, in lieb vertrag, wenns nicht ſo gleich zugehet: auf krieg und ſtreit, kommt hertzeleyd, verwüſtung drauß entſtehet.

3. O GOtt mein HErr, dem ſatan wehr, daß er uns nicht betrübe: gut policey und fried verleyh, daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir, uns für und für, der danckbarkeit befleiſſen, und dich allzeit, in ewigkeit, erheben und hoch preiſen.

51.
Mel. Ach GOtt vom Hiṁel ꝛc.

WOhl dem menſchen, der wandelt nit in dem rath der gottloſen, noch auf den weg der ſünder tritt, noch ſitzt da ſpötter koſen; ſondern hat ſeine luſt gemein in deß HErren geſetz allein, und redt das tag und nachte.

2. Der wird ſeyn, wie eins baumes pflantz bey friſchen waſſer-bächen, der ſein frucht bringt im ſommers-glantz, ſein blat wird ſich nicht ſchwächen. Was er anfäht wird glück bey ſeyn, ſo die gottloſen fahren hin, gleich wie ſpreuer vom winde.

3. Die gottloſen in dem gericht werden nicht ſtehen bleiben, auch ſünder bey den grechten nicht, ſie werden all vertrieben: dann GOtt kennt der gerechten weg, und aber der gottloſen ſteg wird durch ſein gwalt umkommen.

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, ꝛc.

52.
Mel. Weñ wir in höchſten ꝛc.

ZWey ding, o HErr! bitt ich von dir, die wollſt du ja nicht weigern mir, weil ich in dieſem elend bin, biß mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, und lügen ferne von mir ſey: armuth und reichthum

gib mir nit: doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Sein ziemlich nothdurfft ſchaff dem leib, daß ich kan nähren kind und weib, damit kein noth und mangel ſey, und auch kein überfluß dabey.

4. Sonſt, wann ich allzuſatt würd ſeyn, verlaugnet ich den HErren mein, möcht ſagen: was frag ich nach GOtt? ich bin verſorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, zum ſtehlen möcht gerathen ich, und trachten ſonſt mit ſünd nach gut, ohn GOttes ſcheu, wie mancher thut.

6. Deß HErren ſeegen machet reich, ohn alle ſorg, wenn du zugleich, in dein'm ſtand treu und fleiſſig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, von dem uns alle gnad herfleußt, wir loben dich, wir dancken dir, für deine wohlthat für und für.

53.

Mel. Da JEſus an dem ꝛc.

DA JEſus an des creutzesſtamm, der gantzen welt ſünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen ſchmertzen, noch ſieben wort, die laſſet uns erwegen wohl im hertzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtraffe nicht, an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns GOtt, wann wir auch noch, aus irrthum was begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der nacht, in meinem reich heut leben, o HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn ſieh, weib, Johannes ihr zu dienſte bleib, und ſie als mutter liebe. Verſorg HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierdten ſaget er: mich dürſt. O JEſu groſſer lebens-fürſt, du haſt durſt und verlangen, nach unſer ſeeligkeit, drum hilff, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünfften: o mein GOtt, mein GOtt, wie läſſt du mich ſo in der noth! Hie wirſt du HErr verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm, den troſt laßt uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, und alles hiemit gut gemacht. Gib daß wir auch durchdringen, und was du HErr uns auferlegt, hilff ſeeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: ich meine ſeel, o GOtt, mein Vater, dir befehl, zu deinen treuen händen. Diß wort ſey unſer letzter wunſch, wann wir das leben enden.

9. Wer offt an dieſe wort gedenckt, wenn ſeine miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen, denn er durch GOttes gnad erlangt ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns diß, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gib daß wir deine wunden, dein leiden, marter, creutz und tod, betrachten alle ſtunden.

54.

Mel. Da JEſus an dem ꝛc.

ES lenckt mein ſünden-krancker ſinn, ſich JEſu, in dein

leiden

leiden hin, das mir hat freud erworben. Daß ich ein kind des lebens bin, macht weil du biſt geſtorben.

2. Die wort ſo dir der ſchmertz und lieb, am creutz aus deinem hertzen trieb, in meinen ohren ſchallen. Ach möchte was ich ſeufftzend gib, auch wohl in deinen ſchallen.

3. Die gantz verwildte menſchen-rott, die rott, ſo deine macht verſpott, die ihren GOtt vernichtet, verbitteſt du bey deinem GOtt, ſie, die dich hingerichtet.

4. Ich, ich und meiner ſünden-ſchwal, urſachte deine nägelmahl, die ich ſelbſt hab verdienet: doch hat ſo deiner wunden qual, die meinen außgeſühnet.

5. Den mörder, der dir hieng zur ſeit, hat dein verdienſt worden erfreut, von denen die erkauffet: der ſündig lebte biß auf heut, der höllen-noth entlauffet.

6. Ich fühl zwar täglich ſünden-reu, doch wird die ſünd auch täglich neu, ich gleiche dem verbrecher: ſchaff daß einmahl ich bey dir ſey, ſo auch, wie dieſer ſchächer.

7. Du wolteſt ein nothhelfer ſeyn, in deiner ſchwerſten creutzes-pein, den treuen hülffentblößten, und dieſe die ſich nennten dein, ſelbſt arm am troſte tröſten.

8. Nun, JEſu, ich ſteh auch vor dir, wenn mein gewiſſen quillt herfür, komm meiner ſeel zu ſtatten. Wenn ich wein unterm creutz allhier, laß mich troſt überſchatten.

9. Es quälte dich der ſünden-drüß, die GOtt auf deine ſchultern ſtieß, die du von unſern nahmeſt: du klagteſt, daß dich GOtt verließ, dein GOtt, von dem du kameſt.

10. Ach! meine ſünden drücken dich, auf dir ſie, JEſu, regten ſich, ſie machten dich verblaſſen, daß mich GOtt nicht ließ ewiglich, liesſt du dich ſo verlaſſen.

11. Du menſchen-freund was war doch dir, als dich ſo quälte durſt-begier, und deine ſeel umfangen? mein heil, o Heyland, machte ſchier, das, das war dein verlangen.

12. Uns leider, hat auch durſt bekriegt, wann du nicht hätteſt ihn beſiegt, dort in der höllen-flammen; o JEſu bring uns wohl vergnügt, zum lebens-brunn zuſammen.

13. O ſüſſes wort, o tröſtlichs wort, o wort der armen ſeelen-port, ein außſpruch zu dem leben! es iſt vollbracht! ſpricht unſer hort, der ſich dem todt will geben.

14. Hab danck, du treues bruder-hertz, hab danck, o JEſu, für den ſchmertz, den ſchmertz, der mich erquicket: todt, teufel, höll, bleibt hinterwerts, die handſchrifft iſt zerſtücket.

15. Die ſünden-ſühnung iſt vollbracht: der mittler gibet gute nacht, der lebens-HErr verſtirbet: nimm, Vater, meine ſeel in acht, ſpricht, der den fried erwirbet.

16. Du ſtirbſt, dein ſterben machet mich, o JEſu, leben ewiglich; ach laß an meinem ende, mein ſeelchen auch ſo letzen ſich: nimm mich in deine hände!

17. Mir

17. Mir, JEſu, hat dein marter-tod, dein tod in harter creutzes-noth, das leben wollen ſchencken. Daran, o du mein ſeelen-brodt, laß mich ja ſtets gedencken.

18. Dein creutz ſey meines creutzes troſt, dein dürſten meiner ſeelen koſt, biß ſie bey dir mög leben. Indeß laß mich, ohn glaubens-froſt, in deiner gnade kleben.

55.

Mel. Helfft mir GOttes ꝛc.

FReut euch ihr Chriſten alle, GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn: lobt ihn auch drum mit ſchalle, daß Er vons himmels-thron, uns ſend den Heilgen Geiſt, der uns durchs wort recht lehret, deß glaubens licht vermehret, und uns auf Chriſtum weißt.

2. Es läſſet offenbahren, GOtt unſer höchſter Hort, uns die wir unweiß waren, das himmeliſche wort. Wie groß iſt ſeine güt? nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von groſſer huld, aus vorſatz nicht betrüben, durch einge ſünden-ſchuld: leit uns auf ebner bahn, hilff daß wir dein wort hören, und thun nach deinen lehren, ſo iſt es wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende, den Geiſt, den edlen gaſt, deß krafft ſich zu uns wende, wenn uns drückt creutzes laſt, tröſt uns in todes-pein, mach auf die himmels-thüre, uns mit einander führe, zur himmels freuden ein.

56.

M. JEſu du mein liebſtes ꝛc.

GOttes odem und verwand-ter, GOtt von GOtt! der geiſter geiſt, der du JEſu abgeſandter, himmel ab an erd gereißt. Sey willkommen troſt der hertzen, licht der ſeelen, beſter gaſt! ſinnen-ſonne freuden-gaſt! in den trüben trübſals-ſchmertzen, geber aller guten gab, willkomm, kommeſt du herab.

2. JEſu, und ſein vater, ſollen, neben dir, mir willkomm ſeyn, weil ſie auch der ch... wollen, beyde bey mir ziehen ein, du ſolt ihnen wohnung machen, drum ſie ſenden dich voran, thu dann du, was ich nicht kan, ſchmück mein hertz mit edlen ſachen, daß diß hauß mög ſchön und rein, ſolche gäſte würdig ſeyn.

3. Glaub muß ihnen geh'n entgegen, demuth muß auf-warten hier, und die lieb der gäſte pflegen, ſolche gaben bring mit dir, und was ſonſt mehr iſt vonnöthen: ach der hohen gnaden-ſach! daß will unter dieſem dach, GOtt der HErren HErr eintretten. Ja Er kehret nicht nur ein, ich ſoll ſeine wohnung ſeyn.

4. Groſſe Herren bringen gaben, was wird manglen mir forthin, wann ich GOtt zum gaſt werd haben, und wann ſein pallaſt ich bin: weiche welt, weich ehr und ſünde, fleiſches lüſte, weicht von mir, daß der geiſt des himmels hier, nicht was ihm zuwider finde, nun ſo komm zu mir mein hort, biß ich zu dir komme dort.

57. Mel.

57.

Mel. Freude, freude, über ꝛc.

HOſianna, Davids Sohne! der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins HErren namen ſein kommet von deß höchſten throne. Durch die welt erſchall und gehe: Hoſianna in der höhe!

2. Den die alten mit verlangen, offt gewünſcht, geruffen offt, ſeinen eintritt ſtäts gehofft, der läſſt ſich von uns empfangen. Durch die welt erſchall und gehe, Hoſiauna in der höhe!

3. Die geneigten himmel thauen, und die wolcken brechen an, daß man den gerechten kan, nun in unſerm fleiſche ſchauen. Durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

4. Kommt dem könig jetzt zu hulden, treuer unterthanen pflicht, dann ihr ſollet ferner nicht, fremde dienſtbarkeit erdulten; durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

5. Kommet her ihr blöden hertzen, ſeht des HErrn ſanfftmuth an, ſeine gütigkeit die kan, heilen allen ſünden-ſchmertzen; durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

6. Seht, ihr ſünder, den gerechten, der euch ſeine heiligkeit, anlegt als ein ehrenkleid, und will eure ſach verfechten; durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

7. Seht, den helffer willig kommen, euch zu rathen in der noth, in dem leben in dem tod; als den Er auf ſich genommen; durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

8. Seht, ihr armen, ſeht den armen der von ſeiner armuth euch, hier und ewig machet reich: Er will euer ſich erbarmen; durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

9. Nehmt den frommen ihr verlangen, nehmt den edlen regen an, macht dem könig ort und bahn, den gerechten zu empfangen; durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

10. Laſſt die ſanfftmuth euch ergötzen, jauchtzet eurem helffer zu, laſſt ſein reiche armuth nun, eure dürfftigkeit erſetzen; durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

11. HErr, o HErr, laß wohl gelingen! dieſen tag haſt du gemacht, dieſer tag hat freuden bracht, drum wir alle billich ſingen: durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

12. Hoſianna Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins HErrn nahmen ſein kommet von deß himmels throne. Durch die welt erſchall und gehe, Hoſianna in der höhe!

58.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

JCh ſteh an deiner krippen hier, o JEſulein mein leben, ich komme, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, hertz, ſeel und

und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt, mein odem und geblüte, dein ſchöner glantz, dein ſüſſes bild, ligt mir gantz im gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn, wie könt ich dich, mein hertzelein, aus meinem hertzen laſſen.

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine hand gemacht, da haſt du ſchon bey dir bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tieffer todesnacht, du wareſt meine ſonne, die ſonne, die mir zugebracht, licht, leben, freud und wonne, o ſonne, die das werthſte licht, deß glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine ſtrahlen.

5. Ich ſehe dich mit freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen: o daß mein ſinn ein abgrund wär, und meine ſeel ein weites meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein mündlein küſſe, das mündlein, das den ſüſſen wein, auch milch und honig-flüſſe, weit übertrifft in ſeiner krafft, es iſt voll labſal, ſtärck und ſafft, der marck und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint, und keinen troſt kan finden, da ruff mir zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner ſünden: was traureſt du, mein brüderlein? du ſolt ja guter dinge ſeyn, ich zahle deine ſchulden.

8. Wer iſt der meiſter, der allhier, nach würde kan auſſtreichen, die händlein, ſo diß kindlein mir, beginnet zu zureichen, der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß, verliehren doch beyd ihren preiß, wann dieſe händlein blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verſtand, mit lobe zu erhöhen, die äuglein, die ſo unverwandt, nach mir gerichtet ſtehen: der volle mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen ſternenſchaar, die äuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber ſtern, ſoll in der krippen ligen; für edle kinder groſſer HErrn gehören guldne wiegen, ach heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht, ſammt, ſeiden, purpur wären recht, diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, das meines Heylands lager ſey, auf Kräntzen und Violen, mit Roſen, Nelcken, Roßmarin, aus ſchönen gärten will ich ihn, von oben her beſtreuen.

12. Zur ſeiten will ich hie und dar, viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner äuglein paar, im ſchlaffe ſanfft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre graß, diß kindelein als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, noch nach deß leibes freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer ſtatt zu leyden; ſuchſt meiner ſeelen

herlich-

herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes hertzeleyd, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen: ſo laß mich doch dein kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein, dich und all deine freuden.

15. Zwar ſolt ich dencken wie gering, ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpffer aller ding, ich bin nur ſtaub und erde, doch biſt du ſo ein frommer gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt, den, der dich gerne ſiehet.

59.

In eigener Melodey.

JEſu, du wurtzel des lebens zum leben, Göttliches opffer und menſchliches heil! Lämlein, für alle zur ſchlacht-banck gegeben, ſchütze mich wider die tödtliche pfeil; lehre mich, daß ich mich halte geſchickt, wann mir der würger das leben abdrückt.

2. JEſu mein leben, ich habe kein leben, wann ich mein ſterben nicht vor mir betracht; will ich nun ſeelig mein leben aufgeben, nehm ich dein ſterben zum muſter in acht. JEſu, dein leben verlohnt ſich die müh, daß ich zum ſtammen des creutzes hinknie.

3. Aber wie hat dann der König der ehren, blößlich verfluchte zwey balcken zum hauß; hertze, was ſteckſt du, zerflieſſe vor zähren, ſchütte dich über den hauffen heraus; wäſſert ihr augen den ſtammen recht ein, wann er euch trächtig und fruchtbar ſoll ſeyn.

4. Meine verbrechen ſind eintzig alleine, JEſu! dein hencker und geiſel geweßt, iſt wohl auch gröſſere liebe dann deine, der du vor ſchuldner dich peinigen läſt? mach ich mit ſchulden nun gröſſere ſtrich, JEſu, ſo peitſch ich noch immer auf dich.

5. Nicht ſo mein ſelbſten verwundtes gewiſſen, der dich verbindet, den ſchlage du nicht; ſiehſt du nicht wie Er die ſünde zu büſſen, eine ſo koſtbare ſäulen aufricht; dieſes altares bedien ich mich ſteiff, wann ich die hörner deſſelben ergreiff.

6. Komme nun würger und nimm mir mein leben, nunmehr ſo ſtreck ich und gebe mich dir; JEſus der kan mir ein beſſeres geben, über mich ſchwingt Er ſein lebens-panier; tauſendmahl hat mich dergleichen andacht, in die behertzten gedancken gebracht.

7. Seither dein ſterben mein ſterben bezwungen, ſeither die porten der höllen zunicht, ſeither das blutige fähnlein geſchwungen, gibt mir mein Schöpffer ein beſſers geſicht; ſeine barmhertzige Vaters gedult, ſchreibet genade, genade vor ſchuld.

8. Zage nur immer mein blödes gewiſſen, alle die hölliſche marter und pein, welche dein JEſus erdulten hat müſſen, werden gewißlich vergebens nicht ſeyn; ſolte das allerunſchuldigſte blut, flieſſen, und niemand gedeyen zu gut.

9. Solt Er umſonſten den hungrigen ſeelen haben ein

ewig gedächtnus geſetzt, der mir ſelbſt wolte die liebe befehlen, da Er den Jüngern die füſſe genetzt, der mir zu liebe muſſt über den bach, ſolt Er mich laſſen in einiger ſach?

10. Der ſich verrathen, verkauffen hat laſſen, der da bluttrünſtige tropffen geſchwitzt, den man gebunden ſchleppt über die gaſſen, welchen die wahrheit und unſchuld beſchützt, den ſein ſelbſt eigener Jünger nicht weiß, ſiehet und merckt mich, und winckt mir mit fleiß.

11. Wincke mir, JEſu! auch mitten in ſünden, daß mich mein eigen gewiſſen beſchrey, daß ſich die bittere thränen einfinden, übergelauffen aus völliger reu; wann ich von dieſer brunnquellen ſchenck ein, bring ich den Engeln den ſüſſeſten wein.

12. Deine verſpottung, verſpeyung, verhönung, deine verklagung, die gifftige ſtich, deine zerpeitſchung und dörnigte krönung, deine verdammung, dient alles vor mich; deine außführung vor aller gemein, führt mich ins neue Jeruſalem ein.

13. Flocht ich gleich geiſel und ruthen zuſammen, brächt ich gleich nägel und hammer zur pein, halff ich gleich ſelbſten dich hefften an ſtammen, ſtach ich und ſchmißte gleich ſelber darein, bäteſt du Heyland gleich ſelber vor mich, da ich zuſtürmt und creutzigte dich.

14. Darum ihr alle ſo bey mir geweſen, da wir auf JEſum friſch geiſſelten zu, wolt ihr von eurer anfechtung geneſen, kommet, und ſuchet hier euere ruh, jeglicher halte ſich nagel-veſt an, da ihm kein ſünde noch teufel zukan.

15. Wer die verblutete wangen nicht kennet, ſchaue nur oben die überſchrifft an, JEſus ein könig der juden genennet, hat den tod unter die füſſe gethan; wolte GOtt, als der ſündige hauff, ſchaute wie meine ſeel über ſich auf.

16. Alle welt komme, kommt mit mir und höret, alle die ſie ben hertzbrechende wort, wo mich die ſterbende zunge noch lehret, hebt mich und reiſt mir das hertze mit fort, dieſe beredſamkeit zwinget mich voll, die mir in einfalt die thränen außpreſſt.

17. Zeuch mich zurücke von ſchanden und ſünden, führe mich zum heiligen hauffen hinein, laß uns zuſammen in wetten und winden, einem fruchtbringenden garten gleich ſeyn; bis du der kirchen ihr einige luſt dencke, daß du ſie befriedigen muſt.

18. Biſt du ein meiſter zu helffen gebohren, bringe den übriges Zion zu dir, baue den weinſtock, ſonſt iſt er verlohren, niemand weißt ſonſten ein mittel darfür, hättſt du die kelter nicht tretten allein, würden wir längſten wie Sodoma ſeyn.

19. Tauſendmahl ſey dir die ehre gegeben, tauſendmahl danck ich vor deine genad, tauſendmahl lieb ich dich über mein leben, JEſu! mein leben, mein hülffe mein rath; kriegen und ſiegen und herrſchen iſt dein, glauben und

lieben

lieben, und hoffen iſt mein.

20. Siehe, ſo hab ich gelernet zu ſterben, ſiehe, ſo leb ich und ſterbe mit dir; ſiehe, ſo werden wir brüderlich erben, weil ich das zeichen der kindheit an mir; Vater! ach Vater! wir erben zugleich, jeder ſein antheil im himliſchen reich.

21. Seelig iſt dieſe geſeegnete ſtunde, die mir in ſolchen gedancken beliebt, da ich kan ſingen von hertzen und munde, daß es vom himmel den widerhall gibt. JEſus, mein lieben, mein leben, mein heil, JEſu, mein hertze, mein bruder, mein theil.

22. Aber ich bitte, du ſünder-außbüſſer, der du die innerſte hertzen ergründſt, mach mir mein grabe durch deines noch ſüſſer, wann du dich bey mir im hertzen einfindſt; ſchlieſſe das deine dem meinen recht ein, daß ichs verwahre mit ſiegel und ſtein.

60.

Mel. Komm H. Geiſt HErre rc.

KOmm Geiſt deß Vaters und deß Sohns, im weſen eins, und eines thuns! der von dem Vater ewig wehet, und eben ſo vom Sohn außgehet! ein ſtrahl, der von deß alten ſitz, außfährt mit feur und hellem blitz, ein ſtrohm von GOttes ſtuhl gefloſſen, und von dem thron des Lamms ergoſſen. Hallelujah, Hallelujah!

2. O reines weſen nie geſehn, unendlich, das nicht kan zergehn, nichts mag dir GOtt verhelet werden, du füllſt den himmel ſamt der erden. Allmächtig, gütig weiſer Geiſt, der GOttes ſinn und abgrund weißt, der aller menſchen hertzen gründet, und was verborgen, forſcht und findet. Hallelujah, Hallelujah!

3. Gerechter, den die ſünd betrübt, der wahrheit iſt, und wahrheit liebt, der reich an majeſtät und ehren, und deſſen ruhm die engel mehren, du haſt der erden grund gelegt, du haſt der himmel heer bewegt. Du hältſt den bau der welt zuſammen, und nenneſt all ihr heer mit nahmen. Hallelujah, Hallelujah!

4. Du haſt uns Chriſtum zugeſandt, und machſt ihn aller welt bekandt; haſt offenbahrt was du gehöret, und GOttes eignen Sohn verkläret; ſchreibſt deine lehr in unſer hertz; und richteſt ſolches himmelwärts. Ein GOtt der kräfften, Geiſt der gaben, ein HErr der ämter die wir haben. Hallelujah, Hallelujah!

5. Du biſt der wahren kindſchafft Geiſt, der uns von GOtt frey reden heiſſt, und willſt, daß wir ihn recht erkennen, und ihn von hertzen Abba nennen, vertritt uns ſelbſt aufs allerbeſt, und halt uns unſer beylag veſt, ſtärck uns ſtäts an dem innern menſchen, und mach uns heilig, wie wir wünſchen. Hallelujah, Hallelujah!

6. GOtt, deine frucht iſt gütigkeit, zucht, keuſchheit, ſanfftmuth, lieb und freud, du gibſt den glauben, troſt im hertzen, fried, hoffnung und gedult in ſchmertzen, und wo du ſitz und tempel haſt, da iſt vergnügen, ruh und raſt. Da kan ein menſch, der noch auf erden, mit GOtt dem HErrn eines

werden. Hallelujah, Hallelujah!

7. O pfand der wahren ſeeligkeit, zu deiner lieb mach uns bereit, dein ſüſſe gemeinſchafft wir verlangen, laß uns dir fort und fort anhangen. Nehm uns HErr deinen frieden nicht, und wend uns zu dein angeſicht. So werden wir in jenem leben, dir ewig preiß und ehre geben. Hallelujah, Hallelujah!

61.

In eigener Melodey.

Süſſes kind, der Väter hoffen, kind der menſchen löſe geld, ſteht der himmel nunmehr offen? lieffert ſich jetzt GOtt der welt? Heyland wirſt du nun gebohren, zu erretten was verlohren?

2. Dann eh zeit iſt angebrochen, GOtt ihn ewig gleich gebahr, wort das GOtt hat außgeſprochen, das im anfang war und war, GOtt das wort kommt auf die erden, wunder! GOtt ſoll fleiſch hie werden.

3. Heiligkeit der höchſten güte, ach verläſt du deinen thron, wie entſetzt ſich mein gemüthe! wird GOtt eines menſchen Sohn? den nichts was Er ſchuff kan ſchlieſſen, kan die zarte jungfrau küſſen.

4. Ach Er kommt, Er wird gebohren, weil der bleiche monden wacht, vor dem licht, ſein licht verlohren, kommt verhüllt mit ſchwartzer nacht, den viel 1000. jahr begehret, wird, da mans nicht meynt, beſcheret.

5. Doch Er wird, den alle kennen, nicht von ſeinem volck erkannt, der die welt ſein hauß kan nennen, wird in einen ſtall verbannt, der der erden grund beweget, wird auf dürres heu geleget.

6. Dem der donner zu gebot, dem der blitz zu dienſte ſteht, der an macht dem höchſten GOtte, als im weſen gleich geht, der, was iſt und war gebauet, wird hier als ein kind geſchauet.

7. Kan der Schöpffer ein geſchöpffe, kan die jungfrau mutter ſeyn? tritt diß kind der drachen köpffe, und deß ſatans ſcheitel ein, wird die weißheit ſelbſt zum kinde? trägt die unſchuld meine ſünde?

8. Irr ich? nein! ich ſchau den himmel, ſelbſt mit freuden ſchwanger gehn, und mit jauchtzendem getümmel, tauſend Engel um mich ſtehn. Engel, die zu ehren ſingen, dem, der uns will friede bringen.

62.

Mel. Ach GOtt, du frommer ꝛc.

ACh GOtt, gedencke mein! gedencke mein im beſten; diß ſind die ſchöne wort, die meine ſeele tröſten. Ich förchte keine noth, kein angſt und keine pein, ſo lang ich ruffen kan, ach GOtt gedencke mein!

2. Ach GOtt, gedencke mein! wie könnt' ich ſichrer leben, als wann du, Vater! wilt ob deinem kinde ſchweben? wenn ich von deinem ſchutz kan unvergeſſen ſeyn: drum bitt' ich allezeit: Ach GOtt, gedencke mein!

3. Ach GOtt, gedencke mein! gedenck, daß ich dein kinde, ich, der ich nirgend ruh und beſſre rettung finde, auch keine hülffe weiß, dann nur bey dir allein;

deßwegen ſeufftz' ich ſtäts: ach GOtt, gedencke mein!

4. Ach GOtt, gedencke mein! zwar nicht an meine ſünde, wordurch ich mich deß rechts der kindſchafft ſelbſt entbinde! ach nein, im beſten laß mich dir befohlen ſeyn, gedenck an gnad vor recht: ach GOtt, gedencke mein!

5. Ach GOtt, gedencke mein! bin ich ein übertretter, ſo iſt mein JEſus da, der iſt mein ſeelen-retter! wenn ſatan, ſünd und todt mir drohen höllen-pein, ſo ſchützet mich ſein blut, ach GOtt, gedencke mein!

6. Ach GOtt, gedencke mein, mit reichem troſt und ſeegen, behüt mein gantzes hauß, gib glück auf meinen wegen! flöß mir das gnaden-öl deß heilgen Geiſtes ein, erhör mich, wann ich ruff: ach GOtt, gedencke mein!

7. Ach GOtt, gedencke mein! auch wann ich werde ſcheiden, wann ſich mein leyd vertauſcht mit ſüſſen himmels-freuden, ſo bitt ich, laſſe dir mein ſeel befohlen ſeyn, in ſolcher todes-noth, ach GOtt, gedencke mein!

8. Ach GOtt, gedencke mein! ja, ja, du wilt gedencken, du haſt dem ſchächer dort die gnade wollen ſchencken, daß er noch ſelben tag, im paradiß ſolt ſeyn, drum ruff ich auch mit ihm: ach GOtt, gedencke mein!

9. Ach GOtt, gedencke mein! erfülle mein verlangen; mit heiſſer andacht will ich dich alldort umfangen, wo wir, o drey und eins! beyſammen werden ſeyn; ach hilff mir bald dahin! ach GOtt, gedencke mein!

10. Nun GOtt gedencket mein! er dencket mein im beſten, diß ſind die ſchöne wort, die meine ſeele tröſten: jetzt förcht ich keine noth, kein angſt und keine pein, mein ruffen iſt erhört, mein GOtt gedencket mein!

63.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

JEſu! JEſu! du, mein leben! JEſu, meiner ſeelen heil! ſage, was ſoll ich dir geben, du mein außerwählter theil? ich, ich will mich ſelbſten dir, liebſter JEſu! meine zier! gäntzlich geben zu leibeigen: nichts ſoll meinen fürſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn: auch der gröſte höllen-ſchmertze, und all andre qual und pein, ſoll mich doch nicht kehren ab: dein verbleib ich biß ins grab, ja ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb' ich meine augen! dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich deß creutzes laugen beiſſen, dennoch ſeh'n nach dir. Du, o JEſu, du, mein licht! wacheſt, daß mir nichts gebricht: du biſt meiner augen ſonne, von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre! daß daſſelbe fort und fort, ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem wort. Dir ergeb' ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir danck-opffer bringe, und ſtets deinen ruhm beſinge.

5. Dir ergeb' ich meine hände, dieſe ſollen allezeit deine werck' ohn einig ende zu verrichten

richten ſeyn bereit. Dir ergeb' ich jeden ſchritt, jeder ſchritt und jeder tritt ſoll geſchehen dir zu ehren, und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin: JEſu! JEſu! liebſtes leben! nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine reden, meine ſinnen, mein gedancken, mein beginnen.

64.

M. Befihl du deine Wege ꝛc.

REiß durch, bekränckt' ſeele! reiß durch, und traure nicht: lauff' aus der ſchwermuths-höhle, GOtt weiß, was dir gebricht: Es iſt mein wohlergehen gewißlich noch nicht reiff, indeſſen bleib' ich ſtehen, die hoffnung halt' ich ſteiff.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, was will ich menſche thun? auf GOtt beſtehn die ſachen, in ihm will ich beruhn: ich hab mich GOtt ergeben, der mag bekümmert ſeyn: auf mein betrübtes leben folgt froher ſonnenſchein.

3. Bald wird mir hülffe werden; was ſoll der feige muth? nachdem ich was auf erden erlitten, wird es gut. Dann werd' ich frölich ſingen: auf GOtt hab' ich gebaut! drum muß es mir gelingen: wohl dem, der GOtt vertraut!

4 Wohl dem, der ſeine ſorgen auf GOttes rücken legt! ſein rath iſt uns verborgen, wann uns ein unfall ſchlägt; wanns donnert und wanns blitzet, und wann das wetter tobt, ſo werden wir beſchützet. Der HErr ſey hochgelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im trauren ich offtermahls geſteckt; die haut beginnt zu ſchauren, das hertze wird erſchreckt, wann ich daran gedencke: doch hat der treue GOtt deß böſen feindes räncke gemacht zu ſchand und ſpott.

6. So wirds auch jetzt geſchehen: ich bin zwar hoch betrübt, werd doch bald frölich ſehen, wie mich der HErr geliebt, wann diß mein groſſes leyden, die centner ſchwere pein, wird von mir müſſen ſcheiden, und weggenommen ſeyn.

7. Auf! ſinnen! die ihr zaget Weg, weg, melancholey! wenn mich ein unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey. Muß ich mich gleich jetzt bücken, doch faſſ' ich friſchen muth! der Höchſte wird es ſchicken, daß mir die trübſal gut.

65.

Mel. Auß tieffer Noth ꝛc.

TRau auf GOtt in allen ſachen, die dich jetzo traurig machen: trau auf GOtt in allen dingen, die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in ſeelenplagen, wenn dich deine ſünden nagen: dann GOtt iſt in ſolchen ſchmertzen, ein recht pflaſter für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn tod und hölle, wann der teufel iſt zur ſtelle, und dir von verdammen ſaget: GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in böſem glücke, dann GOtt iſt dir eine brücke, drauf du ſichern ſtand

kanſt haben, wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böſe ſeuchen, in dem lande umher ſchleichen: dann er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darff anſtecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren, dann er weiß dich zu bewahren: er kan machen, daß die feinde, werden deine beſte freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, dann wird dich kein hunger tödten: wächſet gleich kein korn auf erden, da wird brodt aus ſteinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, dann er wird vom himmel leiten, ſeines ſeegens ſtröhme und quellen, die dein hertz zu frieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wanns ſtürmt und ſchneyet, wann die donner-wolcke ſchreyet, wann dich trifft das böſe wetter, da iſt GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen ſachen, dann er kan den außſchlag machen: trau auf GOtt in allen dingen, dann wirſt du ein danck-lied ſingen.

Regiſter.

ACh GOtt wie lang vergiſſt du mein, 1
Ach HErr du allerhöchſter GOtt, 4
Ach GOtt gedencke mein, gedencke 52
Alles iſt an GOttes ſeegen, und an ſeiner gnad gelegen, 1
All obrigkeit GOtt ſetzet als ſeine ordnung ein, 2
Als JEſus Chriſtus unſer HErr, wußt, daß 2
Auf dieſen tag bedencken wir, daß Chriſt 4
BEſchehr uns, HErr! das täglich brodt, 5
DA JEſus an des creutzes-ſtamm, der gantzen 44
Danckt GOtt an allen enden, der hie von 6
Der du die juden haſt zerſtreut, von wegen der 6
Der grimmig tod mit ſeinem pfeil thut nach 7
ERſtanden iſt der heilig Chriſt, 9
Erweitert eure pforten, erhöht des hertzens 10
Erzürn dich nicht o frommer Chriſt, für noth 11
Es ſind doch ſeelig alle die im rechten glauben 13
Es lenckt mein ſünden-krancker ſinn, ſich JEſu, 44
FReut euch ihr Chriſten alle, GOtt ſchenckt 46
GJb fried zu unſrer zeit o HErr, groß noth 15
GOttes odem und verwandter, GOtt von 46
HErr Chriſte mir verleihe, zu ſingen deinem Geiſt, 15
HErr GOtt dein treu mit gnaden leiſt, 16
HErr GOtt mein jammer hat ein end, ich fahr 17
HErr JEſu Chriſt, du weiſt gar wohl, daß ich 17

Hilff

Hilff GOtt mein HErr, wo kommts doch her, 1
Hoſianna Davids Sohne, der ſoll hochgelobet 47
JCh bin hierüber freuden-voll, daß mir geſagt 1
Ich bin vergnügt nach GOttes willen, 19
Ich glaub an GOtt, Vater, den allmächtigen 20
Ich will den HErren ewig loben, ich will ihn 20
Ich will des HErren preiß und ehr, ſo viel ich 21
Ich wünſch tauſendmahl zu gehen dahin, da 22
Ich ſteh an deiner krippen hier, o JEſulein mein 47
JEſus ſchwebt mir in gedancken, JEſus ligt mir 2
JEſum lieb ich ewiglich, ſein wort will ich treulich 2
JEſu, JEſu, du mein leben, JEſu, meiner 5
JEſu, du wurtzel des lebens zum leben, 4
Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, bald 2
KOmmt alle zu mir, kommt zu mir, 2
Komm Geiſt des Vaters und des Sohns, 5
LEbt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich, 2
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeeliglich, 2
MEin ſchönſte zierd und kleinod biſt auf erden 27
Mein ſeel erhebt den HErren mein, mein 27
NUn ſieh, wie fein und lieblich iſt, recht 2
Nun welche ihre hoffnung gar auf GOtt 2
Nun wolle GOtt daß unſer gſang, mit luſt und 2
O Chriſte JEſu GOttes Sohn, du biſt 30
O GOtt du höchſter gnaden-hort, verleih 3
O HErre GOtt, begnade mich, nach deiner 3
O HErr dich thun wir ruffen an, dann 33
O HErr, wer wird ſein wohnung han in deinen 3
O menſch beweine deine ſünd, um welcher willen 34
O ſtarcker GOtt ins himmels-thron wach auf, 3
REiß durch, bekränckte ſeele, reiß durch, 5
SChönſter JEſu liebſtes leben, meiner ſeelen 3
So wahr ich leb, ſpricht GOtt der HErr, 3
Süſſes kind, der Väter hoffen, kind der 5
TRau auf GOtt, in allen ſachen, die dich 5
WAnn ich betracht mein ſündlich weſen, 4
Wie nach einer waſſerquelle ein hirſch 4
Wiewohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, 4
Wohl dem menſchen, der wandelt nicht, 4
Wohl dem der in Gottesfurcht ſteht, und auf 4
Wohl ſtehts im land, in allem ſtand, 4
ZWey ding o HErr, bitt ich von dir, die 4

❀)o(❀

Herrichen, Johann Dietrich

Glaubiger Kinder Gottes englische Sing-Schule hier auf Erden, Gott zu Lobe, dem Nechsten zur Erbauung, und sich selbst im Herrn zu erfreuen

Ulm 1717

Liturg. 1373 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10626464-1
VD18 10927808-005